

Allgemeines Repertorium

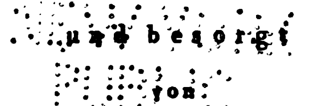
der

neuesten in- und ausländischen Literatur für 1829.

Herausgegeben

von

einer Gesellschaft Gelehrter



und besorgt

von

Christian Daniel Beck.

Erster Band.

Leipzig, 1829.
bei Carl Cnobloch.

Geschichte.

Die Etrusker. Vier Bücher von **Karl Otfried Müller.** *Eine von der Kön. Preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin gekrönte Preisschrift. Erste Abtheilung. Einleitung. Erstes und zweites Buch. XIV. 456 S. gr. 8. Zweite Abtheilung. Drittes und viertes Buch. Mit einer Kupfertafel. 373 S. Breslau 1828, Jos. Max u. Comp. 4 Rthlr. 12 Gr.*

Seit Dempsters zwar schon 1619 vollendetem, aber erst 1726 ins Publikum gekommenem, an Materialien reichem aber unkritischem Werk de Etruria regali, hat man sich mit der etruskischen Kunst und vornehmlich den etruskischen Denkmälern fleissiger beschäftigt, und es hat auch da nicht an vielfältigen Verirrungen gemangelt. Unstreitig hat Heyne zuerst in die Behandlung der etrusk. Geschichte und Kunst mehr Licht und Kritik gebracht und wenn auch er noch öfters irrte, sein Nachfolger hätte ihn weder in der Vorrede noch in der Vorerinnerung unerwähnt lassen sollen. Die historisch-philol. Classe der Akad. d. Wiss. zu Berlin stellte die Preisaufgabe auf: Das Wesen und die Beschaffenheit *der Bildung* des etrusk. Volkes aus den Quellen kritisch zu erörtern und darzustellen, sowohl im Allgemeinen, als in Beziehung auf einzelne Zweige der Thätigkeit eines gebildeten Volkes. Hr. Prof. M. fasste diese Aufgabe in ihrem ganzen Umfange auf und bearbeitete den Gegenstand in einer weitern Ausdehnung. Als seiner eingesandten Abhandlung der Preis zuerkannt war (3. Jul. 1826) und weder auf schleunige Bekanntmachung der Arbeit gedrungen, noch eine vom Vf. gewünschte Vervollständigung derselben abgerathen wurde, erweiterte er sie zu einer allgemeinern und vollständigern Darstellung des etrusk. Alterthums und übereilte ihren Abdruck nicht. Er machte es sich zur Regel, denjenigen, der über Etrusk. Alterthümer Belehrung sucht, über keinen Gegenstand ganz ohne diese zu lassen. Er hat daher zu der ursprünglichen akademischen Abhandlung nicht nur kleinere Ergänzungen, sondern auch ganze Abschnitte hinzugefügt, besonders in der ersten Abtheilung, und sie sind von ihm in der Vorr. S. IX. angegeben. Hinsichtlich der Beschreibung und Erklärung der einzelnen Kunstdenkmäler hat er sich in der Ausführung mehr beschränken müssen; er wünscht aber,

dass bald auf die von ihm geführte Untersuchung als Fundament, eine umfassende Behandlung der etrusk. Kunstalterthümer gegründet, und, wegen der in verschiedenen Gegenden Etruriens von einander abweichenden Gattungen von Kunstwerken, eine archäologische Topographie Etruriens ausgearbeitet werde. Eben so empfiehlt er auch den Forschern der ältern Röm. Rechtsgeschichte den Abschnitt über die Staats- und Rechtsverhältnisse der Etr. zur weitern Ausbildung. Folgendes ist der Inhalt des genaue und umfassende Darstellungen enthaltenden Werks: Vorerinnerung über die Quellen der etrusk. Alterthumskunde (einheimische, römische, griechische, Ueberlieferungen und Aufzeichnungen, im Allgemeinen betrachtet). Einleitung. Bruchstücke der äussern Geschichte des Etrusk. Volkes. C. 1. S. 9. Ueber die National-Verwandtschaft der Etrusker und der andern Hauptstämme Italiens. Die ältesten Bewohner des mittlern Italiens und später des untern waren die *Sikeler* oder Sikuler; ihre Sprache war der lateinischen sehr ähnlich oder aus jener Vieles in diese übergegangen; das Sikulische ist also ein bedeutendes Element des latein. Volkes und der latein. Sprache. Aber es gab auch in der lat. Sprache und dem Alphabete viel Ungriechisches. In den Zeiten, wo Rom sich ausbreitete, war die Sikulersprache nicht mehr lebend, dagegen herrschte die Sprache der *Osker* oder Ausoner, und die lingua Osca hatte auch grosse Aehnlichkeit mit dem Latein und war mit dem Griechischen verwandt, aber auch wieder von demselben abweichend. Das Resultat der gelehrten Sprachuntersuchungen ist: Das Sikulische ist eine nah verwandte Schwestersprache des Griechischen oder Pelasgischen; das Latein gebildet aus dem Sikulischen und einem rauhern Idiom der sogenannten Aboriginer; das Oskische dem Latein in beiden Bestandtheilen verschwistert; die Sprachen der ausgewanderten Sabiner-Stämme Oskisch, das eigentliche Sabinische eine besondere Sprache, die aber mit dem Ungriechischen im Oskischen und Latein und mit der Sprache der ältesten Ausoner und Aboriginer in näherer Beziehung steht. Aus diesen linguistischen Resultaten wird des Vf. Ansicht über die älteste Geschichte der italischen Stämme gezogen, in Mittel- und Unteritalien. Dann geht der Vf. zu den Umbrern über, S. 45; das Verhältniss ihrer Schrift und Sprache zur Etruskischen wird angegeben; aus dem Umbrischen ist das R in die

lat. Sprache übergegangen. Die etrusk. Sprache entfernte sich von der Mundart Latiums weit mehr, als das Oskische und Umbrische. Das Etruskische war sehr rauh, wie man aus dem grössten ächt etrusk. Denkmale, der erst 1822 entdeckten Inschrift von Perugia (die S. 61. mitgetheilt ist) ersieht. Die Etrusker zeigten überhaupt in Sprache und Nationalität eine scharfbestimmte Eigenthümlichkeit. C. 2. S. 71. Von der Ausbreitung des tuskischen Volkes in Etrurien und seinen Verhältnissen zu den Nachbarvölkern. Sie selbst nannten sich Rasenae, bei den Lateinern und Umbrern hiessen sie Tuesker oder Tusker; die Griechen kannten nur den Namen Tyrsener oder Tyrrhener. Der Verf. leitet sie von den Pelasger-Tyrrhenern ab. Als die Tyrrhener sich in Italien ansiedelten, waren die Sikuler aus den Gegenden der Tiber schon verdrängt oder nahe daran, verdrängt zu werden; dagegen hatten die Tyrrhener einen harten Nationalkampf mit den Umbrern zu bestehen. Sie besiegten endlich die Umbrer. Auch von den Ligurern und dem Verhältnisse der Tusker zu ihnen wird S. 105. gehandelt, dann, S. 109, die Gränzen der Ausbreitung des etrusk. Stammes, als er auf dem Gipfel seiner Macht stand, angegeben und dann die Schicksale desselben und der einzelnen Städte bis zu der Zeit erzählt, wo sie von den Römern besiegt wurden, ohne deswegen sogleich ihre alte Nationalität aufzugeben oder römische Sprache, Sitte und Verfassung anzunehmen; erst durch Sylla, den furchtbarsten Feind der italischen Volksstämme, soll Etrurien seiner nationalen Einheit beraubt worden seyn. C. 3. S. 131. Von der Herrschaft der Tusker in Oberitalien; die Tarquinische Tradition davon; die Anlagen und Städte der Etrusker in diesen Gegenden werden verzeichnet. Hier auch, S. 150, von den Kelten, ursprünglich einem Volke des Oceans, Ureinwohnern von Nord- und West-Spanien, Nord-Gallien und dem grössten Theile der brittischen Inseln, und von ihren Wanderungen; die gallische Eroberung Oberitaliens ist unter allen äussern Ereignissen das, was Etruriens Macht am meisten geschadet hat. C. 4. S. 166. Von den Kolonien der Tusker in Campanien und auf den Inseln (insbesondere von Capua, Corsica, Sardinien). C. 5. S. 187. Von den Verhältnissen der Tusker zu den Völkern ausser Italien (insbesondere den Phokäern, den Griechen in Unteritalien, den Syrakusiern etc.). Eine chronologische Uebersicht

der äussern Geschichte Etruriens (und der ältesten Völker Italiens überhaupt, bis zum J. 89 v. Chr. G., wo Etrurien die Civitas erhält), S. 209 ff. — Erstes Buch, von der Landescultur, Industrie und dem Verkehre der Etrusker, S. 208. C. 1. Beschaffenheit und Urbarmachung des Bodens (mit Benutzung vieler neuern englischen und italien. Beschreibungen des Landes). Die alten Tusker haben die Hindernisse, welche Boden und Klima der Landescultur in den Weg legten, grösstentheils zu überwinden gewusst und den Anbau der meisten Gegenden zeitig betrieben; insbesondere von den Unternehmungen dieses Volkes im Po-Thale, S. 224. C. 2. S. 233. Von der Gewinnung der Naturproducte in Etrurien (der vegetabilischen, animalischen und mineralischen, auch S. 242. des Marmors von Luna). C. 3. S. 248. Von der Verarbeitung der Naturproducte zum Gebrauche des Lebens (wo zugleich die Nachrichten über Wohnung, Kleidung und Nahrung der Etrusker, nicht bloss aus dem ökonomischen Gesichtspunkte, sondern auch dem der Sitte betrachtet, zusammengestellt sind, also von ihren Städten und ihrer Bauart S. 249, den Theilen der Häuser, den Webereien S. 260, den Togen, Tuniken und andern Kleidungsstücken, der Frauenkleidung, S. 268, der Fussbekleidung, S. 269, den Mahlzeiten, S. 275, und späterem Luxus. C. 4. S. 279. Ueber den Handel und Verkehr der Etrusker. Frühzeitiger Landhandel. Völkerverkehr vom tuskischen Oberitalien über die Alpen nach dem Norden. (Hier ist eine Nachricht von dem Bernsteinhandel, S. 280—285, eingeschaltet.) Seeräuberei und Seeverkehr der Tusker, S. 286, die erste dauerte viele Jahrhunderte hindurch. Ein dritter Zweig des tusk. Handels war der innere mit den ital. Völkerschaften. Etrurien hatte (nach S. 303) sein eigenes Münzsystem seit älter Zeit und schlug oder goss vielmehr sein schweres Kupfer. Der Vrf. hat S. 304 f., eine ausführliche Untersuchung über die Numismatik der Völker Italiens eingeschaltet. Sie stammt nicht von den Hellenen her. Denn in Griechenland war Silber Courant und Kupfer wurde nur als Scheidemünze ausgeprägt; in Italien war Kupfer Courant und spät erst wurde Silbermünze ausgeprägt; das altitalische Geld wurde eigentlich nur in Mittelitalien angetroffen; das Duodecimalsystem desselben stimmt ganz mit den 12 Staaten Etr. zusammen; das Ausgleichungs-System der ital. und griech. Münzen wird S. 311 erläutert, so wie

S. 316 ff. die geschichtlichen Veränderungen der ital. Münze; die Herabsetzung des Kupfergeldes in Italien war eigentlich ein Steigen des Kupferpreises. Auch für die Geschichte der Sicilischen Münzen sind die hier angestellten Untersuchungen wichtig. Eine Beilage, S. 330 — 42, handelt von den Orten, welche etrurische Münzen geschlagen haben, sowohl in Etrurien selbst, als ausserhalb des eigentlichen Etruriens, aber mit etrusk. Inschrift, auch an weniger bekannten oder sichern Orten, und von Münzen, welche mit Unrecht etruskischen Städten zugeschrieben worden sind. — Zweites Buch. Von dem Leben der Etrusker im Staate und in der Familie. Cap. 1. S. 343. Bundesverfassung der Etrusk. (von 12 Städten; 3 solche Verbindungen gab es; die Namen der Bundesstädte werden aufgesucht. Auf den Bundestagen waren die Berathschlagenden doch nur die Aristokraten, die Macht des Bundestages über die einzelnen Staaten war im Ganzen nur gering. Auch nachdem sich die Zwölfstaaten den Römern unterworfen hatten, dauerte ein religiöser Verband fort). C. 2. S. 359. Verfassung der einzelnen Städte. Jeder Staat hatte eine Stadt zum Mittelpunkte, der die andern Orte untergeordnet waren; in jeder Stadt, die ihre Angelegenheiten selbst verwaltete, war ein aristokratischer Stand, Principes. Von den alten Königen und den Lucumonen der Etrusker. Von den äussern Insignien der Adelsherrschaft in Etr. Die Etrusk. Verfassung trug den Charakter strenger Geschlechterherrschaft und priesterlicher Aristokratie; es gab aber doch auch ein freies, dem Adel nicht persönlich unterthäniges, Volk. Aus Roms älterer Verfassung wird einiges Licht für Etruriens Verhältnisse hergeleitet, zugleich aber auch manches Römische aus dem Tuskischen erläutert. C. 3. S. 390. Von dem Kriegswesen der Etrusker. Die Einheit der hellenischen, tuskischen und römischen Heeresordnung und Bewaffnung wird behauptet. C. 4. S. 400. Familienleben der Etrusker. Stolz auf die Herkunft von väterlicher und mütterlicher Seite. S. 407. Beilage, über die Etrusk. Sepulcral-Inschriften (und die auf denselben vorkommenden Vornamen, männliche und weibliche, Hauptnamen, Geschlechter und Familien, zugleich grammatische Bemerkungen über diese Namen S. 436 ff., besonders über die Endungen und Flexionen). Am Schl[illegible] des Bandes ist ein Nachtrag über die Familie C[illegible] beigefügt.

Zweiter Band. Drittes Buch. Religion und Divination der Etrusker. Der Anfang wird mit der Haruspicin derselben gemacht und mit deren Verhältniss in Rom, wo die Haruspices meist Tusker waren. Cap. 2. S. 20. Von den Schriften des Alterthums über etrusk. Religion und Divination. Die erste Quelle war Familientradition; dann Prodigien-Aufzeichnungen in den Chroniken; libri fatales (Prodigien-Deutungen enthaltend); später erst Bücher, welche die sämmtliche Disciplin enthielten; Bücher des Tages, der für einen Enkel Jupiters ausgegeben wurde; Acheruntische Bücher; Ritualbücher; Fulguralbücher; Ars fulguritorum; Haruspicin-Bücher; Ostentarien. (Diese gesammten Bücher über die Disciplina Etrusca werden, S. 34, in 3 Abtheilungen gebracht). Schriftsteller: Aulus Caecina de Etr. disciplina; Nigidius Figulus; Umbricius (zu Galba's Zeit); Julius Aquila; Tarquitius; Cornelius Labeo; Campester oder Campestrus; der Tusker Claudius. Cap. 3. S. 43. Einzelne Gottheiten der Etr.: Jupiter (tuskisch aber Tina oder Tinia), Juno (etr. Jovino, auch Cupra, in Falerii Curitis oder Quiritis, d. i. Lanzen-Juno), Minerva (etr. Menerfa, Menfra, ihr tuskisches Fest Quinquatrus); Vertumnus (dem Dionysos der Griechen in der tusk. Kunst nachgebildet), Nortia (Fortuna), Neptunus, Mater Matutta (Leucothea), Vulcanus, Saturnus, Mars, Janus, Vejovis oder Vedius, Summanus (einer der bedeutendsten Götter in der alten Blitzlehre), Mantus (Unterweltsgott), Ceres, Pales, Ancharia, Voltumna, Horta, Inuus (Gott der Heerden), Silvanus — einige andere Gottheiten, obgleich in Etr. verehrt, waren sabinischen Ursprungs, S. 64: Feronia (eine Erdgöttin), Soranus (Unterweltsgott, von den Hirpinern auf sonderbare Weise verehrt), Dispater oder Apollo (auf Sorakte). S. 70. wird die Frage: ob die Gottheiten der tyrrhenischen Pelasger von Lemnos und Samothrake, Kadmos und die Kabiren, auch in Etr. verehrt worden sind? verneinend beantwortet, zugleich wird von Kadmilus, Camillus, gehandelt. Venus, Hercules wurden in Etr. verehrt. Ueber die Aufnahme griech. Götterdienste in Etr. und die Verbindung des Fremden mit dem Einheimischen noch vor der Zeit der Römer, S. 75. Unvermischt mit Einheimischem, als eigne Religion, stand in Etr. der Bacchusdienst. Den Tuskern war Bacchus ein Gott sinnlicher Lust. Noch andere angeblich tuskische Götter bei Dempster und Gori werden, S. 78, kurz abgefertigt.

Cap. 4. S. 80. Von den Götterordnungen, der Genien- und Manen-Lehre der Etr. Zwei Ordnungen der Götter (die sämmtlich Aesar heissen) die obern, verhüllten, und die 12 Götter (Consentes, Complices). Ueber die Penaten, S. 86 ff. Das tuskische Wort für Genius (Zeuger) fehlt. Die Laren waren Schutzgötter und Vorsteher eines bestimmten Bezirks, S. 90. Unter ihnen, wie unter den Penaten, sind auch Menschenseelen, Lemures; der Name *Manes* (gute Götter) war wahrscheinlich etruskisch. Von dem Mundus (wahrscheinlich einem alten tusk. Bauwerke) S. 97. Von Mantus, S. 99, und von der Mania, welche der Vf. auch der tusk. Religion vindicirt, S. 101. Von dieser Laren-Mutter scheint die Acca Larentia, welche in die röm. Mythologie übergegangen, aber sehr erniedrigt worden ist, nicht verschieden, S. 103. Auch die Lara oder Larunda gehört hierher, wo überhaupt die etrusk. Vorstellungen von der Unterwelt behandelt werden. Furien und Menschenopfer hatten die Tusker. Zusammengefasst sind, S. 108, die religiösen Ideen der Etrusker. Cap. 5. S. 110. Verhältniss der etruskischen Disciplin zur römischen Augurallehre (und dieser zu jener). In den ältern Zeiten Roms musste Jeder, der auf Ehrenstellen Anspruch machte, in der Augurallehre unterrichtet seyn, da die Magistrate selbst beobachteten, und zwar für ihre Amtsthätigkeit, das Collegium der Augurn für den ganzen Staat. Diess hatte nuntiatio, die Magistrate spectio. Die Römer scheinen die Disciplin nicht unmittelbar aus Etrurien, sondern aus der latin. Stadt Gabii, erhalten zu haben (S. 121), welche Stadt manche etrusk. Sitte und so auch die etr. Disciplin angenommen hatte. Die Auguralschriften der Römer und libri reconditi werden S. 122 f. beschrieben. Cap. 6. S. 124. Von den Localabtheilungen und Hauptgrundsätzen der etr. Disciplin. Templum, vier regiones, 16 Abtheilungen, inauguratio, locus effatus und locus septus). Der etrusk. Ritus der Stadtgründung, S. 142. Anlage eines Lagers, mit der Form und Lage eines templum übereinstimmend. Auch die Landmessung war in Etr. ein Theil der Haruspicin, worüber S. 151 ff. mehrere Belehrung ertheilt ist, mit Rücksicht auf die tabulas Heracleenses. Einfluss der templorum auf die Gräber, S. 160. So wird die Lehre vom templum und dessen Anwendungen hier zuerst ausführlich dargelegt. Cap. 7. S. 167. Von den einzelnen Zweigen der etrusk. Divination. Es sind 1. die Kunst

der Fulguratoren, die den Blitz entweder zu befragen, oder zu sühnen, oder abzuhalten, oder herabzuziehen hatten (wovon S. 163—178 genaue Nachricht gegeben wird); 2. die Eingeweideschau. Die Thieropfer waren entweder hostiae animales oder consultatoriae. 3. S. 187. Beobachtung der Vögel, die getheilt waren in oscines und alites, diese wieder in praepetes und inferae. 4. S. 191. Erklärung der Wunderzeichen (prodigia etc.). Viertes Buch: Von der Kunst und Wissenschaft der Etrusker. Cap. 1. S. 195. Gottesdienstliche Spiele, Musik und Orchestik der Etr. Diese Spiele standen mit der Religion in enger Verbindung. Die Pompae der Etr. waren, wie alle gottesdienstl. Feierlichkeiten, mit Musik begleitet; die etrusk. Flötenspieler waren berühmt (subulones genannt); auch Doppelflöten waren bei ihnen gebräuchlich; die alt-tyrrhen. Flöte hatte vier Löcher. Noch berühmter ist die tuskische Trompete (tuba, σαλπιγξ, S. 206; zugleich von der römischen und griechischen Trompete); der lituus, eine Nebenart der Trompete. Die ludii oder ludiones (der Tusk. Name war hister, daher histriones). Der Waffentanz der Etr. Wie in den Tänzen, so waren sie auch in den Festspielen Nachahmer der Griechen. Die tusk. Athleten; die Pferderennen. Ein ächt tusk. Spiel war der Gladiatorenkampf, S. 221. Cap. 2. S. 223. Architektur der Etrusker. Sie hatten eben so tiefen Sinn für Regelmässigkeit als viele Neigung zur Pracht. Sie erscheinen auch hier als Nachahmer der Griechen, besonders in der tuscan. Weise des Tempelbaues. Ausser den Tempeln gab es auch andere Prachtgebäude bei ihnen. Cap. 3. S. 242. Bildende und zeichnende Künste der Etr. Sie waren ausgezeichnete Töpfer und Thonarbeiter, Plastiker im eigentlichsten Sinne. Gefässe von Arretium, noch in der Kaiserzeit geachtet. Von etrusk. Topfmalereien ist im Alterthume nie die Rede. Auch erhabene Arbeiten und Statuen machten die Etr. aus Thon (S. 246) und Giebelfelder wurden damit geschmückt. Im Ergusse leisteten sie mehr, als im Marmor, vornemlich in der Mischung und Behandlung des Metalls. Eben so eifrig, wie der Erguss, wurde die Toreutik, im weiten Sinne des Wortes, geübt (S. 252). Tyrrhenische Leuchter, eine goldgetriebene Schale etc. werden erwähnt, auch mit Bildwerk versehene bronzene Thüren, und besonders die nun unter dem Namen *Spiegel* bekannten Denkmäler (ehemals paterae genannt); weniger scheint

die Sculptur in Holz und Stein betrieben worden zu seyn. Eher machte die Sculptur Fortschritte, wie die Gemmen beweisen. Auch die Malerei ist in Etr. betrieben worden, nicht blos zur Färbung von Statüen und erhabenen Werken, sondern auch als unabhängige Kunst zu Wandgemälden. Der Vfr. betrachtet die etr. Kunst als einen Ableger der griech. auf fremden Boden (S. 259 ff.), sie behielt aber einen harten und steifen Styl. Cap. 3, S. 266. Heroische Mythologie der Tusker. Die griech. Heroënmythologie wurde hier frühzeitig allgemein bekannt, aber von den Etr. mannichfach umgestaltet (z. B. Odysseus). Der Heros von Tarquinii war Tarchon, von Falerii Halesus, von Perusia Aucnus (woraus Aunus oder Ocnus gemacht worden ist), von Cortona Corythus. Die Heroensage nahm bei den Etr. stets eine untergeordnete Stelle ein. Cap. 5. S. 281. Poesie, Literatur und Sprachbildung der Tusker. Poetische Anlage fehlte dem Volke. Vaterländische Lieder und Gesänge gab es, ausserdem die Fescenninen. Die Sprache der Etr. war kein sehr bildsamer Stoff. Cap. 6. S. 290. Schrift und Zahlzeichen der Etr. Aus ihrer Schrift, verglichen mit der Griechischen, Umbrischen und Lateinischen lässt sich ein Schluss auf den Bildungsverkehr dieser Völker und auf den Grad literar. Bildung der Tusker selbst machen. Ihre Schrift ist nicht unmittelbar vom Orient, sondern durch die Hände der Griechen zu ihnen gekommen. Dieser Uebergang geschah aber nicht auf einmal und momentan, sondern fortdauernd, daher auch ältere und jüngere Formen der griechischen Buchstaben bei den Etr. gefunden werden. Der Vfr. scheidet die etr. Schrift in zwei sichtlich verschiedene Classen. Die einzelnen Buchstaben werden; S. 294 ff., durchgegangen. Eigenthümlich den Etr. sind die Schriftzeichen F (dem latein. Vau entsprechend) und 8 (das F der Lateiner). Die (orientalische und altgriechische) Schreibung von der Rechten zur Linken, herrscht fast in allen etr. Denkmälern. Die röm. Schrift ist in den Formen übereinstimmender, als die tuskische und von den Griechen (wahrscheinlich in Campanien) entlehnt. Die griech. Literatur hat also schon um 300 J. R. bedeutender eingewirkt, als die tuskische; dagegen haben die Tusker auf die Umbrische und die Oskische eingewirkt. Dass sie aber kein sehr literates Volk waren, sieht man aus ihren Inschriften. Die tusk. Sprache und Schrift ist erst in der röm. Kaiserzeit ausgestorben. Von den Zahl-

zeichen der Etr. S. 317 — 21, mit Anführung mancher neuen Schriften über die Zahlzeichen der Etr. und der Römer. Cap. 7. S. 322. Ueber den Kalender und die Zeitrechnung der Etr. Der Anfang des Tags war bei ihnen auf den höchsten Standpunct der Sonne bestimmt, worin die Umbrer ihnen folgten; sie hatten Mondenmonate; auch die Nundinae und Nonae (achttägige Wochen) waren etruskisch. Die Kalenden, Nonen und Iden waren durch religiöse Handlung ausgezeichnet, die auf sie folgenden Tage dies atri. Vermuthet wird, dass ihr Jahr mit dem September angefangen oder geendigt hat. Am Tempel der Nortia zu Volsinii wurde jedes Jahr ein Nagel eingeschlagen. Das Saeculum bezeichnete das längste Menschenalter, aber nicht gerade ein Jahrhundert; von den Weltaltern müssen die saecula der Nationen bei den Etr. unterschieden werden. Cap. 8. S. 339. Ueber die Wissenschaft der Etr. und ihre Bildung im Allgemeinen. (Hier wird von dem durch die Etr. geübten Aquaelicium oder der Kunst, Wasser hervorzulocken, Nachricht gegeben, so wie gelegentlich, S. 345, von dem Geburtsorte des Pythagoras und warum er ein Tyrrhener genannt wird.) Ein allgemeiner Charakter der Etr. und ihrer Bildung ist noch, S. 347 — 350, entworfen. Die Kupfert. hat 4 Abtheilungen, auf welchen Vieles zusammengedrängt ist: 1. Abth. Tuscanischer und Capitolinischer Tempel. 2. Etruskisches und Oskisches Alphabet. 3. Proben etrusk. Schrift (älterer Nr. 1 — 10, jüngerer 11 — 20). 4. (1 — 5) etrusk. Ziffern. S. 356 sind einige Nachträge mitgetheilt und den Beschluss macht, S. 360, ein sehr vollständiges Register über das ganze Werk, durch welches auch viele fabelhafte oder willkürliche Vorstellungen von den Etr. verdrängt werden. Wohl hätte ein solches Werk besseres Papier verdient. Aber es ist freilich kein Romanencyklus.

Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange des deutschen Ordens, von Johannes Voigt. Dritter Band. Die Zeit vom Frieden 1249 bis zur Unterwerfung der Preussen 1283. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1828. VIII. 628 S. gr. 8.

Wichtig ist dieser Band, weil er nicht nur den letzten Theil der Kriege des Ordens gegen die sich immer wieder auflehnenden und ihre Freiheit vertheidi-

genden Preussen mit gewohnter Gründlichkeit behandelt, sondern auch in den letzten Capiteln genau dargestellt hat, wie sich mitten unter diesen Stürmen und nach denselben das innere Volksleben entwickelt und ausgebildet, wie die Verhältnisse im Innern des Landes und der Städte sich gestaltet, welchen Geist und Charakter die Herrschaft und Verwaltung des Ordens gehabt hat. Das 1ste Cap. fängt an mit einer Uebersicht dessen, was der Orden bis zum J. 1249 erworben und erreicht hat. Der Orden stand jetzt noch lange nicht am Ziele und hatte unendliche Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden. Selbst in den gewonnenen Landschaften hatte der Friede den Kampf nur tief versteckt, nur der Name und die Form, nicht der Geist des Heidenthums war im Volke vertilgt. Doch zu diesem Kampfe gegen das Heidenthum hatte der Orden das Schwert und seine ritterliche Kraft. Anders war es mit dem ärgerlichen Streite, den er mit der hohen Geistlichkeit vor dem Richterstuhle des Papstes führen musste. »Der Klerus, sagt der Verf., der gefährlichste und lästigste Feind des Ordens, durch Habsucht und Neid getrieben, hatte sein listiges, heimliches Spiel gegen die Ordensritter auch jetzt noch nicht aufgegeben; er spielte es jetzt vielmehr zu gleicher Zeit in Deutschland und in Preussen.« Von diesem Streite mit der Geistlichkeit und mit dem Erzbischofe, aber auch mit andern benachbarten Fürsten, gibt das 1. Cap. vorzüglich Nachricht. Unter ihnen war auch der Grossfürst von Litthauen, Mindowe, der wiederholt in die Ordensgebiete einfiel, aber sich doch, durch Noth und Gefahr gedrängt, mit dem Orden aussöhnte 1252, das Christenthum annahm, eine Gesandtschaft an den Papst Innocenz IV. schickte und auf dessen Verlangen im Herbste dieses Jahres mit seiner Gemahlin die Königskrone erhielt. Der Orden macht sodann Anstalt zur Eroberung Samlands und zu einem neuen Kreuzzuge nach Preussen, den vornehmlich der Hochmeister Poppo von Osterna betrieb. Der König Ottokar von Böhmen unternahm einen solchen Kreuzzug im Dec. 1254 und eroberte im nächsten Jahre Samland, wo die freundliche Behandlung der Neubekehrten durch die Sieger einen so guten Eindruck machte auf das Volk, dass es zur Taufe strömte. Die Anhänger des Heidenthums wurden nicht geschont. »Allerdings, heisst es S. 88, könnte es wohl schon jetzt in Ottokars hoher Seele als Plan gele-

gen haben, mit der alten Hoheit über Polen ein neues Königreich am Pregel verknüpfen zu wollen.« Jetzt entstand schnell unter dem Schutze der Waffen die neue Ritterburg, die man zum Andenken an Ottokars Heerzug Königsberg nannte, so wie früher (1252) der Bau der Memelburg begonnen hatte. Die Einkünfte des Ordens vermehrten sich, seine Gerechtsame wurden bestätigt und erweitert, er wurde vom Papste gegen die hohe Geistlichkeit in Schutz genommen. Burchard von Hernhausen war erster Komthur in Königsberg, Heinrich von Strittberg erster Bischof von Samland. Mit der Ausgleichung des Ordens mit diesem Bischofe fängt das 2te Cap. S. 135 an, in welchem die Anklagen gegen den Orden und die Vertheidigung desselben, die Gefahren, welche die Tartaren (Mongolen) drohten, der Aufbau von Labiau (1258), die Vorkehrungen wegen des Abfalls der Preussen, die Geschenke und Begünstigungen, die der Orden vom Kön. von Litthauen erhielt, beschrieben werden. Die Schlacht an der Durbe gegen die Schamaiten und Litthauer, welche die Ritter durch den Abfall der Kurländer verloren, macht den Beschluss. Es wäre wohl zu wünschen gewesen, dass durchaus oder doch bei wichtigern Ereignissen die Jahrzahlen am Rande angegeben wären. Das 3. Cap. (S. 189) stellt zu Anfange die Folgen der blutigen Niederlage an der Durbe dar. Der Gedanke an jetzt mögliche Befreiung erregte eine allgemeine wilde Bewegung in Preussens Landschaften, und nach einer schrecklichen Rache, die der Ordensvogt Walrad Mirabilis auf dem Lenzenberge an den Edlen aus Natangen und Ermland, wegen versuchter Ermordung genommen hatte, erfolgte der Aufstand der Preussen, durch welchen der Orden sehr bedrängt wurde, obgleich er bei Pokarwen gesiegt und Königsberg befreit hatte, auch Samland wieder eroberte. Denn das Volk hatte eingesehen: »jetzt müsse jedes Opfer dargebracht, jegliche Kraft daran gesetzt werden, die Freiheit zu erretten, weil die Fesseln, noch einmal angelegt, dann wohl nie wieder zersprengt werden könnten.« So äussert sich der Vf. zu Anfange des 4ten Cap. S. 232. Nicht bloss Königsberg bestand im Laufe des J. 1263 harte Tage der Noth, sondern es war fast keine einzige Burg in den abgefallenen Landschaften, die nicht in dieselbe Bedrängniss gekommen wäre. Da schloss der Orden einen Vertrag mit dem Herzoge von Cujavien, Kasimir (im Febr. 1263),

um keinen Feind im Rücken zu behalten. Wir übergehen die anschaulichen Beschreibungen der Kämpfe, Belagerungen der Festungen und Befreiungen derselben und andere Kriegsvorfälle, die neue Kreuzpredigt und die Kreuzfahrten des Königs Ottokar und die Hemmungen, welche die Sache des Ordens erfuhr. Während des Abfalls der Preussen wurde vorzüglich das Kulmerland gänzlich verheert. Denn die, allerdings aufgereizte, Rachewuth der Heiden kannte keine Gränzen. Die hülflose Lage des Ordens wird im Eingange des 5ten Cap., S. 299, geschildert. Allmälig verbesserten sich die Umstände, der Sieg kehrte zu den Waffen des Ordens zurück und blieb ihnen treu, die Häuptlinge und tapfersten Krieger des Volks waren gefallen, Muth und Begeisterung desselben verschwanden. Natangen, Ermland, Natrauen und Schalauen wurden erobert. Was die Kraft nicht vermochte, ersetzte List und Schlauheit. Aber nur Kriegsgewalt, Jammer, Elend und Verzweiflung brach den Muth der Eingebornen, eine christliche Belehrung fand nicht Statt. Dies wird zu Anfang des 6ten Cap., S. 343, bemerkt. Daher blieb denn, wenn auch Einzelne aus dem Volke gewonnen wurden, in der Masse desselben ein Geist, der keine Versöhnung zuliess, weder mit der Gestaltung des äussern Lebens, noch mit der fremden geistigen Welt des Glaubens und der Religion (S. 346 f.). Daher immer neue Bewegungen und die Stellung des Ordens zu den Nachbarn, vornehmlich zu den Pommern, war nicht die freundlichste. Zuletzt waren es bekanntlich die Sudauer, welche den hartnäckigsten Widerstand leisteten, aber endlich auch überwältigt wurden. Der letzte von Sudauens Heerführern, Skurdo, gab das nicht zu rettende Vaterland auf, verheerte auf dem vaterländ. Boden so weit er konnte und wanderte dann mit seiner ganzen Heerschaar nach Litthauen. Seitdem herrschte in Sudauen die Stille der Wüste und die Ruhe des Grabes und nur wilde Thiergeschlechter fanden Lagerstätte und Freiheit, wo sonst Menschen fruchtbare Felder bearbeitet hatten. 53 Jahre waren verflossen seit dem Kriege des Ordens, über 20 Jahre, seitdem früher unterworfene aber bedrückte Landschaften ihre Freiheit mit dem alten Leben und Glauben, Verfassung und Sprache zu retten versucht hatten. Acht Hochmeister waren seit diesem Kampfe vorüber gegangen und 14 Landmeister hatten gefochten. Im 7. Cap., S. 402, wird die Um-

'andlung des neuern Volkslebens und die Gestaltung er neuen Verhältnisse dargestellt. Es wird insbesonere (S. 420) von dem Geschlechte oder Stande der Vithinge (der reichen Edlen, die man im 13. Jahrh. lein in Samland findet), S. 434 von den Freien (oder reilehnsleuten, denn ihre Freiheit hing bloss an ihren ndlichen Besitzungen und bezog sich nur auf Befreiung on Leistung des Zehnten und von bäuerlicher Arbeit), . 444, von den Kölmern (so genannt, weil sie ihren esitz auf Kulmisches Recht erhielten), S. 451, von dem auernstande und den Hintersassen gehandelt und die icht erfreuliche Lage der bezwungenen Preussen nebst en Ursachen der Unzufriedenheit mit den neuen Verältnissen geschildert. Den Schluss machen, S. 462, die eutschen Einzöglinge, deren Lage und Verhältnisse enauer dargestellt werden, zur Begründung richtigerer Irtheile über sie, und, S. 474, der deutsche Bauernstand. m 8. Cap. folgen Städte und Bürgerthum, städtischer Iandelsbetrieb, Münzwesen. »Ueberblickt man, heisst S. 317, das ganze städtische Gemeinwesen, die Gealt und Verfassung des damaligen Bürgerthums, die rt und Weise der städtischen Betriebsamkeit und Geetz und Sitte der städtischen Bewohner, so findet man berall freilich nur die ersten einfachen Anfänge, die rsten Umrisse eines städtisch - bürgerlichen Lebens.« s wird im 9. Cap., S. 519, geschildert die Landesveraltung durch den Landmeister, den Ordensmarschall, ie Komthure, die Ordens-Vögte, dann, S. 540, die inkünfte des Ordens angegeben, S. 545. Kirchenthum nd Verwaltung der Bischofstheile, endlich, S. 556, die olksbildung, für welche doch wenigstens Schulen und ndere Anstalten errichtet wurden, wenn sie gleich och sehr mangelhaft waren und blieben. Ueberall sind ns historischen und poetischen Quellen, Urkunden (zum heil ungedruckten) und andern Actenstücken die nöigen Beweise, meist mit den Worten derselben, in en Noten aufgestellt, auch manche Angaben neuerer chriftsteller widerlegt und berichtigt, endlich drei erebliche Beilagen beigefügt: 1. S. 565. Auszüge aus päpstchen Bullen zur Geschichte Preussens, von 1217 — 1249, lso für die beiden ersten Theile, nebst Erläuterungen es Vfs., der, da er sie früher nicht benutzen konnte, un diesen Nachtrag mittheilt, das aber, was die folende Zeit angeht, in die Geschichte dieses 3ten Banes aufgenommen hat. Es war nehmlich erst neuerlich

das geheime Archiv durch 446 Urkunden, fast ausschliesslich päpstliche Bullen aus dem 13ten bis 15ten Jahrh., in getreuen Abschriften bereichert worden. 2. S. 605. Ueber den Werth und die Glaubwürdigkeit der Chronik des Ordenspriesters Petrus von Dusburg (die so wichtig für die äussere Geschichte des Landes, und deren Werth doch neuerlich in Zweifel gezogen worden ist). Das Resultat der hier angestellten Untersuchung ist: bei allen seinen Mängeln und Gebrechen bleibt sie doch die schätzbarste Quelle der Ordensgeschichte Preussens in älterer Zeit, die man schwerlich offenbarer Entstellung der Thatsachen selbst, absichtlicher Unterdrückung der Wahrheit oder lügnerischer Schmeichelei beschuldigen kann. Dass auch die synchronistischen Zugaben von seiner Hand sind, wird dargethan. Da der gedruckte Text dieser Chronik sehr fehlerhaft ist und eine Berliner Handschrift, die Hr. Prof. Voigt verglich, wenig Hülfe leistete, so hat er durch Vergleichung des Uebersetzers dieser Chronik, Nicolaus Jeroschin, und des daraus hervorgegangenen Epitomators (der sich handschriftlich im geh. Archiv zu Königsberg befindet), das Unrichtige und Mangelhafte berichtigt und ergänzt. 3. S. 627. (Lateinische) Urkunde über die Gründung einer freien Handelsstadt an Samlands Küste, vom Jahre 1242, 31. Dec. Papier und Druck in der Brockhausischen Officin sind sehr anständig und dem Werthe des Werks angemessen.

Geschichte des teutschen Volkes. Von Heinrich Luden. Vierter Band. Gotha, Perthes. XXXVIII. 567 S. gr. 8.

Nur die Geschichte der letzten Merovinger von der zweiten Hälfte des 7ten Jahrh. an, und die der Carolinger und Carls des Grossen bis zur Herstellung des römischen Kaiserthums im Abendlande ist in dem 9ten und 10ten Buche, welche diesen Band ausmachen, enthalten. Gewiss wird man nicht mit dem Vfr. über seine lehrreiche Ausführlichkeit in der Darstellung und über die vielen Belehrungen und Berichtigungen in den Anmerkungen rechten wollen, auch nicht fürchten, nach der Berechnung, die der Hr. Geh. Hofr. selbst S. XXXI f. anstellt, dass es zu bändereich werden dürfte. Er hat, wie er S. VI versichert, nur darum die deutsche Geschichte zu schreiben unternommen, weil er in den bis-

herigen Bearbeitungen derselben manche Irrthümer, Vorurtheile, Verkehrtheiten, ja manchen Aberglauben bemerkt zu haben glaubte, weil es ihm schien, dass diese Vorurtheile und Irrthümer nicht nur Versündigungen an der Wahrheit der Geschichte seyen, sondern auch in sittlicher und nationaler Beziehung nachtheilig gewirkt hätten und wirken könnten, und weil er hoffte, durch Darlegung dessen, was er erforscht und gefunden, die Geschichte unsers Volkes der Wahrheit näher zu bringen und ihr bessern Eingang zu verschaffen. Keine fremde Ansicht ist verworfen, keine eigne Behauptung aufgestellt worden, ohne Gründe beizufügen, Niemanden ist in seinem Urtheile vorgegriffen, aber manches Neue und Abweichende musste aus den eignen Forschungen und Ansichten hervorgehen; diess wird man auch durch gegenwärtigen Band bestätigt finden. Nicht durch einseitige oder willkürliche Ergänzungen hat L. die Geschichte verfälscht, nicht durch Muthmassungen sie verunstaltet. Seine Darstellungsart zu rechtfertigen, wenn sie anders einer Rechtfertigung bedarf, theilt er ein Bruchstück aus einer, 1804 von ihm geschriebenen, aber ungedruckten Abhandlung über historische Kunst (S. XI ff.) und das nicht weniger wichtige, berichtigende Urtheil von Johannes Müller (S. XVIII ff.) mit, und welchen Einfluss das letzte gehabt hat, kann man leicht, wenn man mit M's Grundsätzen auch dieses Werk vergleicht, abnehmen. Dass es nicht vorzüglich für Geschichtsliebhaber oder gar zur Unterhaltung geschrieben sey, darf man nicht erst versichern. Das 9te Buch hat die Ueberschrift, welche die Hauptgegenstände angibt: Gründung der römisch-katholischen Kirche unter den deutschen Völkern; neue Regungen der Nationalität zwischen dem alten deutschen und dem werdenden französ. Volke; Untergang des Hauses der Merovinger. Das 1ste Cap. beschäftigt sich mit Theoderich III. (seit der Schlacht bei Testri), Chlodwig III., Childerich III. und Pippin von Herstall. Es wird behauptet, dass durch den Vertrag Pippins mit dem gefangenen Theoderich nicht Austrasien gänzlich von Neustrien geschieden, sondern den Austrasiern eine unabhängige Verwaltung, jedoch unter dem Namen der Hoheit des Reichs der Franken und seiner Könige zugestanden sey. Daher wird im 2. Cap. Pippin von Herstall als in Austr. öffentlich und mit anerkannter Macht waltend dargestellt; auch wird von den Friesen und ihrem Fürsten, Radbod, ge-

handelt. Cap. 3. S. 39. Pippin's letzte Tage und Tod, der, noch durch den Meuchelmord seines Sohnes Grimoald, welchen ein unbekannter Rantgar tödtete, tief gekränkt, am Ende des J. 714 starb; worauf eine allgemeine Verwirrung im Reiche erfolgte. Die Neustrier erhoben sich. Karl (Martell) erwarb sich das väterliche Fürstenthum in Austrasien durch einen vollkommenen Sieg über den König Chilperich und seinen Hausältesten, Raginfried. Alle Gegner Karls mussten sich nun ruhig verhalten. Seine Stiefmutter überlieferte ihm die Kleinodien des Reichs. Cap. 4. S. 55. Die (schwachen) Könige, Chilperich und Chlotar. Karl Martell wird Fürst aller Franken. Cap. 5. S. 62. Die Moslemen in Spanien (die Frankreich bedroheten). Neue Vereinigung der Schwaben und Baiern mit dem Reiche der Franken 719 — 727. Cap. 6. S. 75. Wieder-Vereinigung der Thüringer mit dem Reiche der Franken. Bonifacius, als christlicher Missionar unter ihnen. Gründung der päpstlichen Hoheit über die neuen deutschen Kirchen. Cap. 7. S. 97. Einfälle der Moslemen in Gallien. Schlacht bei Poitiers (im October 732 und gänzliche Niederlage der Moslemen) 721 — 732. Cap. 8. Bonifacius, Erzbischof. Neue Einrichtung der Kirchen in Baiern nach römischer Weise. Cap. 9. S. 113. Karl's letzte Kriegsthaten gegen Friesen, Sachsen, Burgundier und Moslemen, 733 — 739. Seine Verbindung mit Luitprand, König der Langob. Cap. 10. S. 127. Die Stellung des apostolischen Stuhles in weltlicher Hinsicht. Verhandlungen zwischen Gregor II. III. und Karl Martell. Cap. 11. S. 142. Tod Karl Martell's (der seit Theoderichs Tode 737 vier Jahre lang das Reich der Franken gleichsam im königl. Namen, ohne König, königlich verwaltet hatte, gest. am 23sten Oct. 741 zu Quiercy. — Theilung des Reichs). Karlmann und Pippin, seine ältesten Söhne, Fürsten der Franken. Auflösung des Herzogthums Allemannien. Bonifacius, Erzbischof von Mainz. J. 740 — 46. Cap. 12. S. 168. Karlmanns Abschied von der Welt (747 ging er in das Kloster, erst auf dem Berge Sorakte, dann nach Monte Cassino, wahrscheinlich geängstigt durch den Gedanken an die gegen die Schwaben verübten Greuel). Grifo, der 3te Bruder, kämpft vergeblich um einen Theil des Reichs. Pippin wird alleiniger König der Franken, 747 — 752. Der Vfr. bemerkt, Pippin sey mehr zum Throne hingedrängt worden, als er ihn gesucht habe, und seine Erhebung zur königl. Würde sey von der

Kirche ausgegangen. Der letzte Spross des Meroving. Hauses, Childerich III., wurde in der Stille seines kön. Haarschmucks beraubt und in dem Kloster Bithien zu St. Omer den Augen der Welt entzogen. Zehntes Buch. Vereinigung aller deutschen Völker mit dem Reiche der Franken. Der Karolinger wachsende Macht. Herstellung des röm. Kaiserthums im Abendlande. Cap. 1. S. 189. Stellung des neuen königl. Hauses (nicht ohne Gefahren). Untergang des Grifo (der im Kampfe mit den Franken, die ihm den Weg zu den Langobarden versperrten, umkam). Wachsender Einfluss der Kirche (und Geistlichkeit) auf das Reich, 752. 53. Cap. 2. S. 199. Des apostolischen Stuhles Bedrängniss und Rettung (Haistulf, König der Langob., bedrängte den Papst Stephan III. und dieser reisete zu Pippin, den er zum röm. Patricius machte). Erblichkeit der königl. Würde im Hause der Karolinger durch den Bannfluch der Kirche. (Denn der Papst verbot den Franken bei Strafe des Kirchenbannes, irgend einen König anzuerkennen, der nicht aus dem Geschlechte des gegenwärtigen entsprungen wäre. Pippins zwei Heerfahrten nach Italien und Schenkung an den päpstl. Stuhl (wobei Betrachtungen über das Verhalten des Beschenkten und des Schenkers angestellt werden), 253—55. Cap. 3. S. 219. Pippin's letzte Jahre. Tassilo's, des Herz. der Baiern, Unterwerfung und Abfall. Untergang Waifar's, Herz. von Aquitanien. 756—768. (Der eigenthümliche Geist der Aquitanier wurde doch nicht vernichtet). Cap. 4. S. 238. Pippin's Tod (an einer Hautwassersucht, die durch grosse Spenden an Kirchen, Klöster und Arme nicht gehoben wurde, am 24. Sept. 768). Theilung des Reichs (von Pippin selbst noch gemachte) Karl und Karlmann, seine Söhne, Könige der Franken. Streit um den päpstlichen Stuhl und Folgen dieses Streits. (Der Papst söhnt die beiden königl. Brüder aus und widersetzt sich in den heftigsten Ausdrücken der Vermählung Karls mit der Tochter des Königs der Langob. Desiderius, die schon Statt gefunden hatte, und Karl gab dem Papste nach und schickte seine Gemahlin dem Vater zurück. Karlmann starb den 4. Dec. 771, und seine Gemahlin, Gerberg, entfloh mit ihren Kindern nach Italien begleitet von vielen vornehmen Männern und Herren. Karl wurde allein König der Franken). Cap. 5. S. 265. Karl der Grosse. (Bis zu der Zeit, wo er allein König wurde, ist nichts von ihm aufgezeichnet,

was einen bedeutenden Mann ankündigte, und er war schon 30 Jahre alt — nichts Grosses, Edles und was das menschliche Herz für ihn gewinnen könnte — vielmehr, möchte Ref. hinzusetzen, das Gegentheil — desto reicher an grossen Thaten und Einrichtungen die letzten 42 Jahre — sein Bild ist hier zusammengefasst und auch der Schatten dabei nicht vergessen). Cap. 6. S. 271. Die Sachsen. Anfang (und Veranlassungen) des Kriegs mit ihnen, 772. Cap. 7. S. 285. Untergang des langobard. Reiches. Karl, König der Langobarden. (Zu der Heerfahrt nach Italien wurde Karl noch mehr durch den Papst bestimmt). Cap. 8. Weiterer Kampf mit den Sachsen (wegen dessen Karl sein Werk in Italien unvollendet lassen musste). Von Widukind — so schreibt der Vfr. den Namen, und schildert ihn als einen Mann, welchem hohe Eigenschaften eingewohnt, tüchtige Thaten ausgezeichnet haben müssen. Karl kam schneller aus Italien zurück, als es die Sachsen erwarteten. Er ging 776 wieder nach Italien, um die Feinde, vornehmlich den Herzog von Friaul, Hrodgaud, zu vernichten, und eilte zurück, um den Kampf mit den Sachsen fortzusetzen; sein Reichstag zu Paderborn 777 veranlasste eine Unterwerfung der Sachsen und die Heerfahrt Karls über die Pyrenäen nach Spanien. (Nach der Rückkehr hielt er den Synodal-Reichstag zu Herstall. Die Sachsen waren wieder ins fränkische Gebiet eingebrochen). Karl an der Elbe (siegreich), 774—780. Cap. 9. S. 321. Karl zum zweitenmal in Rom (780. Den Gedanken an Herstellung des abendländ. Kaiserthums scheint er noch nicht gefasst zu haben. Verschiedene Vermuthungen über die Ursachen dieses zweiten Besuchs der Stadt Rom werden aufgestellt. Irene scheint an eine Vermählung mit Karln gedacht zu haben). Seine Söhne wurden, Pippin (so hatte der Papst seinen Namen, Karlmann, umgetauft) zum König in Langobardien, Ludwig zum Könige in Aquitanien ernannt und vom Papste gekrönt. (Die Unterhandlungen der Abgesandten der Kaiserin Irene mit Karln kamen nicht zum Abschluss). Tassilo (Herz. von Baiern), Karls Vasall, 780 f. Cap. 10. S. 332. Karl's Grausamkeit gegen die Sachsen. Unruhen in Thüringen. Widukind's Unterwerfung. (S. 336. »Karl's des Grossen Leben hat bei vielem Glanze manche Flecken; der Greuel von Verden aber ist das schwärzeste Mahl, das durch nichts zu verwischen und kaum irgend zu mildern ist.« Stille und Ruhe war nun freilich in Sach-

sen geworden. Wahrscheinlich hat Karl in den nächsten Jahren nach Widukinds und Albions Unterwerfung und Taufe Sachsen in die 8 bischöflichen Sprengel getheilt und die Oerter der bischöfl. Sitze bestimmt). 782—85. Cap. 11. S. 347. Unterwerfung der Beneventaner (da Arragis die befestigte Stadt Benevent 786 Karln übergab, der ihn im Besitz des Herzogthums, aber als seinen Vasall liess). Auflösung des Herz. Baiern. Tassilo's und der Agilolfinger unglücklicher Ausgang, 780—88. Cap. 12. S. 361. Der Krieg wider die Avaren (weil man ihre Raubzüge fürchtete und Baiern nun eine neue Stellung zu dem Reiche der Franken erhalten hatte. Bei den Unterhandlungen der Avaren mit Karln 789 f. scheint dieser nur Zeit zur Ausrüstung seiner Heere haben gewinnen wollen). Bürgerliche und religiöse Bewegungen im Reiche. (Der Adoptianer-Streit) Neuer Aufstand der Sachsen 793. (Grimoald, Herzog von Benevent, Sohn des Arragis, sucht die Unabhängigkeit wieder zu gewinnen). Neuer Einbruch der Saracenen, 788—799. Cap. 13. S. 381. Die Synode zu Frankfurt (794. Hier auch von Alcuin, der, wenn nicht der gelehrteste Mann, doch zuverlässig der Mann von der grössten wissenschaftlichen Bildung und von dem besten Geschmacke in jener Zeit war. — Tassilo musste sich auch zu dem letzten Opfer verstehen und auch die eigenthümlichen Güter, ohne Rücksicht auf seine Kinder, abtreten). Erneuerung des Krieges wider die Sachsen (796 ff. und wieder beschlossen 799), 788—799. Cap. 14. Die Herstellung des römischen Kaiserthums im Abendlande, 799. 800. (Der Vfr. verkennt bei ihrer ausführlichen Behandlung die Lücken nicht, welche so wohl in der Darstellung der Verhältnisse der Römer zu dem P. Leo III., als der Beschreibung der Art, wie Karl zur kaiserl. Würde gelangt ist, von den ältern Schriftstellern gelassen sind. Früher hat er schon die Gründe dafür entwickelt, dass der Gedanke, das Kaiserthum wiederherzustellen, nicht vom Papste, sondern von Karln ausgegangen sey; Karl kam mit dem Entschlusse, die Kaiserwürde anzunehmen, nach Rom, über die Art und Weise der Annahme nur darin fest, dass der Papst bloss mittelbar durch seinen geistlichen Einfluss dazu mitwirken solle; der Papst dagegen wünschte, Karln diese Würde zu ertheilen, damit das Kaiserthum als Geschenk des Papstes persönlich von Karln empfangen scheinen möchte. So wird der Auf-

tritt in der Kirche am Weihnachtsfeste erklärlich und Karl konnte wohl überrascht seyn, weil diese Art der Erlangung der Kaiserwürde nicht in seinem Plane lag und er doch nun nicht zurück treten konnte). Von S. 495 fangen die Anmerkungen zum 9ten Buche, S. 392 die zum 10ten Buche an. Sie enthalten nicht nur die Beweisstellen, wo es nöthig schien, und rechtfertigen die Annahmen des Vfs.; sie erklären auch manche Stellen und manche politische und kirchliche Ereignisse und Gegenstände (wie S. 464 ff. die Abrenuntiatio diaboli eiusque operum), sie führen manche einzelne Umstände weiter aus, sie widerlegen irrige Ansichten (wie S. 495 f.).

Frankreichs Religions- und Bürgerkriege im sechzehnten Jahrhunderte, dargestellt von Aug. Leberecht Herrmann, Prof. der Geschichte am Kön. Sächs adel. Cadettenkorps in Dresden. Leipzig, 1828, *Voss. XVI.* 605 *S. gr.* 8.

Das Zeitalter dieser Kriege ist zwar nicht erfreulich, aber in mehr als einer Rücksicht sehr merkwürdig, und sein, verwünschtes, Andenken muss doch, da es so viele Lehren, Warnungen, Ermunterungen, gibt, da es so grosse, so rühmliche, so abscheuliche Charaktere darstellt, da es so viele Beispiele von selbstsüchtiger und hinterlistiger Politik aufführt, so viele Geheimnisse der mannichfaltigsten Umtriebe enthüllt, auch in unsern Tagen erneuert werden. Lacretelle hat ein Werk über diese Kriege französisch geschrieben. Uns fehlte ein lehrreiches Werk dieser Art. Durch Hrn. Prof. H., der schon einzelne Partieen dieser Zeit (z. B. die Geschichte der Catharina von Medicis) in Zeitschriften behandelt hat, ist diese Lücke ergänzt durch gegenwärtige Schrift, welche die Mitte hält zwischen einer zu umständlichen und ermüdenden Ausführung der Ereignisse und einer trocknen Aufzählung der Hauptbegebenheiten, die aus den glaubwürdigsten Quellen, die auch angeführt werden, aber nicht ohne Vergleichung und Prüfung ihrer Angaben, geschöpft ist, die Unparteilichkeit und Wahrheit sich zum Gesetz gemacht, aber nicht Kälte in den wichtigsten Angelegenheiten der Religion und Menschheit heuchelt, die einfach, aber mit Wahl des Ausdrucks und Umsicht erzählt, lebhaft darstellt und angenehm schildert. Nach einer Einleitung, welche einen Ueberblick Deutschlands, Italiens, Spa-

niens, der Niederlande, Frankreichs, Englands in der Mitte des 16ten Jahrh. gibt und am längsten bei Frankreichs politischem, literarischem, kirchlichem und sittlichem oder vielmehr unsittlichem Zustande verweilt, ist in 46 Capiteln die Geschichte Frankreichs und vorzüglich der Religionsverfolgungen und der Kriege von Heinrichs II. Thronbesteigung bis zu dem Edicte von Nantes vorgetragen, und es sind bisweilen auch Gegenstände und Ereignisse aufgenommen, die, wenn sie auch nicht unmittelbar jene Unruhe und Kriege angehen, doch die Denkart des Hofes, der Parteien, des Volkes, den Zustand des Landes und der damaligen Sitten kenntlich machen. Es würde überflüssig seyn, den Inhalt jedes Capitels anzugeben, bei dem Laufe der Begebenheiten, der in der Hauptsache nicht unbekannt ist, und unsere Gränzen verstatten es überdiess nicht. Wir heben daher nur Einiges aus. Der Vfr. macht überall aufmerksam auf die geheimen Triebfedern und Beweggründe, die freilich von den öffentlichen Vorspiegelungen oft sehr entfernt sind, vielleicht etwas weniger bei den Prinzen Condé, denen auch der protestantische Eifer bisweilen nur zum Deckmantel politischer Zwecke diente; er zeigt die schlechten Mittel, die insgeheim angewandt wurden, er zeigt, wie die ungerechte bedrängte Partei zwar oft ihrem Untergange nahe kam und unerwartet gerettet wurde, ja endlich obsiegte. In dieser grauenvollen Zeit, sagt er selbst, findet man es recht augenscheinlich bestätigt, dass Gott zwar das Böse geschehen, aber nicht obsiegen, den Gerechten zwar versuchen, aber nicht untergehen lässt. Gleich in dem 1sten Cap. wird der Charakter Heinrichs II., der Katharina und der Guisen treffend gezeichnet und die Vergnügungssucht des Hofes, die manche neue Erfindungen veranlasste, geschildert. Lustbarkeiten wechselten mit grausamen Hinrichtungen theils derer, die sich gegen den Druck erhoben hatten, theils der Protestanten (S. 47. 51.) Der Verbrennung der Letztern sah der König selbst zu. Der erste Keim und die Grundidee der nachherigen Bürgerkriege wird in des Adm. Coligny Darstellungen zu Anfange der Regierung Franz des II. (S. 104) gefunden. Eine Beschreibung der Reformation, welche Calvin gemacht hatte, und der Calvinisten, ist im 9ten Cap. eingeschaltet. Eine Mummerei bei der Durchreise des Königs durch Tours, welche auf der einen Seite die Freimüthigkeit des Volks, auf der andern die Stim-

mung, selbst der niedrigen Volksclasse, zeigte, ist, S. 133, nicht übergangen. Und so sind hin und wieder dergleichen charakterisirende Einzelnheiten aufgenommen, durch welche auch das Betrachten der Greuelthaten etwas erheitert wird. Vorzüglich sind die Veränderungen, welche in der Lage und Tendenz der Parteien von Zeit zu Zeit vorgingen, so wie der auswärtige Einfluss (wie Philippe II. S. 178) bemerkt. Dem fruchtlosen Religionsgespräche zu Poissy ist ein eignes Capitel (16) gewidmet. Ein Streit, der schon damals zwischen der Universität zu Paris und den Jesuiten entstand, welche die Erlaubniss verlangten, ein Collegium für den Unterricht der Jugend zu errichten, ist S. 233 f. erwähnt. Sie erhielten die Erlaubniss am 5. April 1565. Die Bluthochzeit, die umständlich beschrieben ist, begleiten, S. 311 ff., Erörterungen einiger Fragen über die Gräuel der Bartholomäusnacht. »Ein siebenfältiger Fluch (heisst es 347) ruht auf dem Namen Carls IX., die Geschichte muss ihn zu den blutigsten Tyrannen zählen und gleichwohl dürfte er mehr Bedauerung als Abscheu verdienen.« Die meiste Schuld wird auf die Mediceerin geschoben. Heinrich III. ist als das Spiel seiner Günstlinge, in Weichlichkeit ganz versunken, mehrmals (S. 411 f. 449) geschildert. Der ehrlose Gouverneur von Paris, René von Villequier, sann Tag und Nacht darauf, auch die letzte gute Regung des Königs unter der gröbsten Sinnlichkeit zu ersticken. (Ein Spottgedicht auf ihn ist S. 409 mitgetheilt). Sein Schwiegersohn, Franz Do (der aber lieber nahm, als gab), Oberaufseher der Finanzen, stand ihm hierin treulich bei). Des Königs merkwürdige Kleidung und Putz ist S. 505 beschrieben. Im 44. Cap. ist noch ein Rückblick auf das Leben der Catharina gethan, bei ihrem Tode, und bei Heinrichs Tode sind (S. 576) nicht nur die Züge seines abscheulichen Charakters gesammelt, sondern auch ein nicht erfreulicher Ueberblick der Könige aus dem Hause Valois gegeben. Das letzte Cap. beschäftigt sich mit Heinrichs Geschichte bis zur endlichen Beruhigung des Reichs. Neuere Schriften, welche einzelne Begebenheiten wirklich erläutern, sind immer neben den Quellen angeführt und nur bei der Barthomloäusnacht vermisste Ref. die neueste, von Jacobs übersetzte, franz. Schrift und bei dem Edict von Nantes Six.

Kleine Weltgeschichte, oder gedrängte Darstel-

lung der allgemeinen Geschichte, für höhere Lehranstalten, von Karl Heinr. Ludwig Pölitz, *Kön. Sächs. Hofrathe und ord. Lehrer der Staatswissenschaft an der Univ. zu Leipzig. Sechste, berichtigte, vermehrte und bis zu Ende des Octobers* 1828 *fortgesetzte Auflage. Leipzig,* 1829. *Hinrichssche Buchh. XX.* 506 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

In dem kleinen Zeitraume von 26 Jahren ist diess die sechste Auflage. Jede hat von der immer bessernden und vervollkommnenden Hand Berichtigungen und Erweiterungen erhalten. Auch bei der gegenwärtigen ist es der Fall, und immer hat die Verlagshandlung den Preis unverändert gelassen, einen Preis, den nur die Stärke und der Absatz der Ausgaben möglich machte, und der überaus billig, berechnet auf die Bedürfnisse derer, für welche das Werk zunächst bestimmt ist, welche aber nicht überall berücksichtigt werden. Die fünfte Ausg. hatte 492 Seiten in etwas kleinerem Octavformat. Die gegenwärtige, mit einem etwas mehr in die Augen fallenden Drucke, hat in den frühern Perioden wenigere Veränderungen und Zusätze, aber die wichtigste neuere Literatur ist überall nachgetragen; was die neuesten Zeiten anlangt, so ist die Erzählung der Begebenheiten der einzelnen Staaten bis in die letzten Monate fortgeführt und ganz neu hinzugekommen (von S. 492 an) das amerikanische Staatensystem. Die ganze Bearbeitung gibt nicht einen blossen Auszug aus dem grössern Werke, von welchem die fünfte Auflage erschienen ist, sie hat eine andere, der Bestimmung des Lehrbuchs angemessene, Einrichtung und Einleitung. Einer Empfehlung bedarf das schon weit verbreitete Werk, dessen neue Ausgabe um so mehr geschätzt werden muss, je vollkommener sie in jeder Hinsicht geworden ist, nicht.

Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge. Erster Band, das Jahr 1826 *enthaltend, von Dr.* Carl Venturini. *Leipzig, Hinrichssche Buchh.* 1828. 926 *S. gr.* 8.

Dieser 23ste Band der durch mancherlei Schicksale, durch Tadel und Lob, bekannten Chronik fängt mit einer Geschichte der Chronik auf den ersten 28 Seiten an. Bekanntlich begann sie der verst. Bredow 1804 nach einem etwas beschränktern Plane, als er selbst sie nach-

her vom 2ten Bande an fortsetzte. (Auch bediente er sich, wie billig, eines gedrängtern Vortrags, so dass die Jahrgänge nicht so dick wurden). Aus dem 2ten Bande mussten an hundert Blätter, die früher (1805) gedruckt waren, als die Franzosen Helmstädt besetzten, weggeschnitten und durch andere ersetzt werden. Dadurch wurde Br. bewogen, die Fortsetzung Hrn. V., zu übergeben, und nur bisweilen, bis zum fünften Bande, eine Anmerkung beizufügen, den Verlag übernahm Hammerich in Altona. Hr. V. erzählt sodann, was ihm bei seiner Bearbeitung des Werks begegnet ist und in welche Gefahren er kam. Die dänische Regierung musste, auf Anregung von Paris, den weitern Druck untersagen. Die Chronik wurde, unter dem neuen Titel: Geschichte unsrer Zeit, bei Steinacker in Leipzig, fortgesetzt. Auch diess wurde verrathen und Davoust hatte schon Befehl gegeben, den Verfasser zu verhaften, so wie er Hamburg beträte; zur rechten Zeit wurde ihm diess entdeckt. Von der westphälischen Regierung erfuhr er keine Anfechtung, aber zur Flucht musste er immer bereit seyn. Nach der Befreiung Deutschlands zog sich die Chronik manche Angriffe zu. Wahrheitsliebe lässt sich mit Mässigung im Urtheilen und Klugheit im Darstellen recht gut verbinden. Freilich veranlasste ein (wie der Vfr. sich ausdrückt: »entschlüpfter«) beleidigender Ausdruck über die Beschlüsse des Bundestages Verbot der Chronik in den preuss. und dänischen Staaten und zog Verantwortung des Vfs. nach sich (den 16ten Band betreffend). Das Strafurtheil wird auch jetzt noch vom Vfr. angegriffen. Da Hammerich den Verlag, seines Alters wegen, aufgab und bald darauf starb, so wurde die neue Folge der Chronik, von 1826 an, dem neuen Verleger übertragen, aber sie wird ferner bei Leuckart in Helmstädt gedruckt. So eben hat Rf. in einem öffentlichen Blatte gelesen, dass dieser Band in Braunschweig in Beschlag genommen und verboten sey. Ueber die Tendenz und innere Beschaffenheit des Werks hat der Vfr. sich S. 24 ff. verbreitet und die Ausführlichkeit dieser seiner Vorarbeit für einen künftigen Geschichtschreiber unsrer Zeit vertheidigt. Es gibt allerdings eine doppelte Ausführlichkeit, der Sachen oder Materialien und der Behandlung oder des Vortrags. Die Chronik fängt mit der: Politischen Stellung der transatlantischen und europäischen Staaten im J. 1826 an, S. 29—56, und der Vf. geht sodann fort 1. zur Geschichte der

transatlant. Staaten im J. 1826 und verweilt vorzüglich bei dem Congress zu Panama und bei Vertheidigung des politischen und moral. Zustandes des nordamericanischen Freistaats gegen die Anschuldigungen englischer Schriftsteller, S. 57—105. Dann folgen: S. 106. die vereinigten Staaten der Republik Mexico, S. 120. der Freistaat Columbien im südlichen Amerika, S. 138. der Freistaat Peru und die neue Republik Bolivia, S. 153. der Freistaat von Chili, S. 162. der Freistaat Guatimala oder Mittel-Amerika, S. 170. die Staaten von La Plata, S. 181. Paraguay, S. 189. das Kaiserreich Brasilien, S. 209. die westindische Neger-Republik Hayti. — Die gegebenen Nachrichten sind sehr vollständig und zusammenhängend vorgetragen, aber zu wünschen wäre, dass, ausser einigen wenigen Zeitschriften, auch noch andere neue Werke, welche über den neuesten Zustand dieser Länder sich verbreiten, angeführt wären. II. Die Geschichte der europäischen Staaten im J. 1826 fängt, S. 217, mit Grossbritannien an, das nicht bloss geschichtlich, sondern auch statistisch und kirchlich, nicht allein in seinen europäischen, sondern auch asiatischen Verhältnissen behandelt wird, wobei auch der birmanische Krieg nicht fehlt und das Wachsthum der britt. Kolonien in Australien nicht vergessen ist. Ihm folgt, S. 195, Frankreich, dessen Bevölkerung zuvörderst angegeben ist, dann der Kampf der Journale, die Umtriebe der Minister, das Streben des Pfaffenthums und viele einzelne Processe, auch Auszüge aus Schriften (die wohl etwas kürzer seyn konnten). S. 346. Die deutschen Bundesstaaten im J. 1826, deren (weniger ausführliche) Geschichte (die aber auch nur den gesammten Staatenbund angeht) die allgemeinen Klagen über Deutschlands Nothstand eröffnen. S. 377. Die österreichische Monarchie. S. 398. Die preussische Monarchie, wo man mit Vergnügen gleich Anfangs die Stiftungen von Volks-Besserungs-Anstalten und die Anstalten zur Vermehrung und zweckmässigern Einrichtung des Volks-Unterrichts erwähnt findet. S. 441. Das Königreich Baiern. S. 462. Das Königreich Würtemberg. S. 495. Das Königreich Sachsen. S. 506. Das Grossherzogthum Baden. S. 512. Das Grossherz. Hessen. S. 539. Das Churfürst. Hessen. S. 546. Das Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin. S. 554. Das Grossherz. Sachsen-Weimar und die sächsischen Herzogthümer. S. 585. Das Herzogthum Braunschweig (wobei der bekannte neuere Streit ausführlich

erzählt ist). S. 604. Das Herzogthum Nassau. S. 606. Herzogthum Oldenburg. Die deutschen freien Städte. S. 614. Das Königreich der Niederlande (nebst dem holländischen Ostindien. S. 636. Die Schweiz. S. 650. Italien. Der Kirchenstaat. S. 669. Das Königreich beider Sicilien. S. 693. Die spanische Monarchie (auch von Cuba). S. 739. Das Königreich Portugal. S. 785. Die nordischen Reiche: Dänemark (mit Island). S. 804. Skandinavien (Schweden und Norwegen). S. 828. Das russische Kaiserreich (mit dem Siege über die Verschwörung anhebend). Der persische Krieg ist umständlich beschrieben (aber auch hier hätten Schriften erwähnt werden können). S. 870. Die türkische Pforte und der griechische Freiheitskampf (nebst der endlichen Erklärung der grossen Europäischen Mächte wegen Griechenlands-Pacification). S. 917 ff. ist ein genaues Register beigefügt. Wir hoffen, dass der Fortgang der Chronik, deren ersten Band ein beklagenswerthes Familien-Ereigniss verspätet hat, durch nichts unterbrochen werde.

Geographie und Topographie.

Vergleichendes Wörterbuch der alten, mittlern und neuen Geographie. Von Fr. H. Th. Bischoff und J. H. Möller. Gotha, Becker'sche Buchh. 1829. *XII.* 1107 *S. gr.* 8.

Der auf dem Titel zuerst genannte Vfr. hatte die Absicht, ein möglichst vollständiges, genaues, aber doch nicht zu weitläufiges Wörterbuch der alten Erdbeschreibung zu liefern, in welchem nicht nur die Namen aus dem biblischen und classischen Alterthume, sondern auch die des Mittelalters, von Städten, Flecken, Ländern, Flüssen, Bergen, Völkern mit Beifügung der Merkwürdigkeiten der wichtigern, der Stellen in den alten oder mittlern Schriftstellern, wo sie vorkommen, wenigstens der Hauptstellen, und der neuern Namen, wo sie bekannt sind, angegeben wären. In dieser Hinsicht hat er die Schriften des Alterthums durchgelesen, wenigstens die Register zu den bessern Ausgaben benutzt, die neuern Hülfsmittel gewissenhaft gebraucht und angeführt, Genus, Numerus und Quantität der Namen öfters angemerkt. Aber er erlebte die Vollendung des Werks und den Druck des Entwurfs eines Vorworts nicht. Er starb den 21. Sept. 1827, als der Druck des

47sten Bogens anfing; wahrscheinlich unterlag er den Anstrengungen dieser Arbeit und das ausgearbeitete Manuscript füllte nicht den angefangenen Bogen; die Artikel aus dem Buchstaben M waren geordnet; alles Uebrige war nur in den Collectaneen des Verstorbenen zerstreut. Hr. Bibl. Möller entschloss sich, durch vieljährige Freundschaft des Besitzers der Verlagshandlung bewogen, zur Vollendung des nützlichen Werks, wozu ihm seine Stellung an der Bibl. zu Gotha die besten Hülfsmittel darbot. Vom Buchstaben N an ist Alles seine Arbeit und er hat sie mit nicht geringerer Sorgfalt, aber noch mit strengerer Auswahl der gegebenen Nachrichten und citirten Stellen, mit Erwähnung abweichender Meinungen, wenn sie begründet waren, mit Anführung eigner Ableitungen und Erklärungen von Namen, mit Verbesserung mancher Unrichtigkeiten in den frühern Artikeln, ausgeführt. Ein Verzeichniss der wichtigsten Werke mit den bei ihrer Anführung gebrauchten Abkürzungen geht voraus; dann folgt in gespaltenen Columnen das Wörterbuch, nach Ordnung der latein. Namen und folglich des latein. Alphabets, endlich, S. 1017—1107, das vergleichende Verzeichniss der neuen mit den ältern geograph. Namen, in welches auch die allmälig üblich gewordenen lateinischen Namen vieler Orte aufgenommen worden sind, welche im Wörterbuche fehlen, weil keine bestimmte ältere Autorität sich nachweisen liess. Diess Verzeichniss enthält fast 6000 Namen, so wie das Wörterbuch über 28000 Artikel. Man kann schon daraus auf den Reichthum des Werks schliessen, in welchem es alle bisherige ähnliche Werke weit übertrifft. Es ist aber auch nicht für den ersten Schulgebrauch oder für Anfänger bestimmt; geübtere Leser der Schriften des Alterthums, oder die, welche sich über geographische Gegenstände und Namen belehren wollen, werden es mit Nutzen nachschlagen und Befriedigung finden. Möge es daher recht vielen Freunden der alten Erdbeschreibung und Geschichte empfohlen seyn.

Atlas von Europa, nebst den Kolonien. Eilfte Lieferung. Der Oesterreichische Staat, oder das Kaiserthum Oesterreich. Leipzig, Göschen, 1828. 24 *Charten.* 24 *Blätter Text in Qu. Fol.*

Diese Abth. enthält: 1. Die allgemeine Uebersicht des österreichischen Staats zwischen 41° 20′ bis 51° 2′

nördl. Br. und 26° 14' bis 44° 35' östl. L., dessen Grösse zu 12153,622 geogr. □meilen, die Bevölkerung zu 31,624,888 angegeben wird; 9 Gebirge, das adriatische Meer mit 4 Busen, mehrere Seen, 8 grössere Flüsse mit ihren Flussgebieten, 19 Canäle, viele Mineralwasser, 12 verschiedene Volksstämme und Sprachen, und was übrigens zur Statistik gehört, insbesondere auch der Kirchenstaat und die Eintheilung der einzelnen Staaten der Monarchie angezeigt; das deutsche Fürstenthum Lichtenstein von 2½ □meilen, mit 5450 Einw., ist beigefügt. Die reichhaltige Topographie der merkwürdigsten Orte geht in dieser Abth. von Albano bis Gyulav. Die Charten sind: A. Deutsche Erbstaaten: 1. Generalcharte, mit den angränzenden Ländern. 2. a. Land unter der Ens mit 4 Kreisen. 3. b. Land ob der Ens mit 4 Kreisen. 4. Land ob der Ens (fünfter) Salzachkreis. c. Herzogthum Steiermark (fünfter) Kreis Judenburg. 5. c. Hereogthum Steiermark: vier Kreise. 6. Illyrisches Gubernium, Laibach. Kreis a. Laibach, d. Klagenfurt, e. Villach. 7. Illyr. Gub. Laibach, Kreis b. Neustädl, c. Adelsberg. Illyr. Gub. Triest: Kreis a. Istria, b. Görz und die Freistadt Triest sammt Gebiet. 8. Gefürst. Grafschaft Tyrol: Kreis a. Unter-Innthal, b. Ober-Innthal; g. Vorarlberg und das (XXIV) Fürstenth. Lichtenstein zum deutschen Bunde gehörig. 9. Grafsch. Tyrol: Kreis c. Pusterhal, d. Etsch, e. Trient, f. Roveredo. 10. Königreich Böhmen: Kreise: a. Kaurzim, f. Bunzlau, g. Bitschow, h. Königingrätz, i. Chrudim, k. Czaslau. 11. Königr. Böhmen: Kreis b. Beraun, c. Rakonitz, d. Saatz, e. Leitmeritz, p. Pilsen, q. Ellbogen mit Eger und Asch und der Hauptstadt Prag. 12. Kön. Böhmen: Kr. l. Tabor, m. Budweis, n. Prachim, o. Klattau. 13. Markgrafthum Mähren: Kr. a. Brünn, c. Hradisch, e. Iglau, f. Znaym. 14. Desselben Markgr.: Kr. b. Olmütz, d. Prerau, g. Troppau, h. Teschen. B. Galizische Erbstaaten: Königr. Galizien: 15. Kreis a. Lemberg, b. Zloczow, c. Zolkiew. 16. Kr. d. Przemysl, e. Rzeszov, l. Sanok. 17. Kr. f. Tarnow, g. Bochnia, h. Wladowice, i. Sandecz, k. Jaslo. 18. Kr. m. Sambor, n. Stry, r. Stanislawow. 19. Kr. o. Brzezany, p. Tarnopol, q. Czortkow. 20. Kr. s. Kolomea, t. Czernowitz oder Bukowina. D. Italienische Erbstaaten: 21. Die Lombardei: Delegation a. Mailand, e. Como, f. Sondrio, g. Bergamo. 22. Derselben Del. b. Pavia, c. Lodi, d. Cremona, h. Brescia, i. Bergamo. 23. Her-

zogthum Venedig: Del. a. Venedig, b. Padua, c. Polesina, d. Verona. 24. Del. e. Vicenza, f. Treviso, g. Belluno, h. Udine. Der Steindruck fällt wieder sehr gut aus und obgleich auf manchen Charten oder manchen Theilen derselben die Namen sehr gehäuft werden mussten, sind sie doch sehr deutlich und rein gedruckt, und eben so genau und schön ist auch die Coloration.

Köln und Bonn mit ihren Umgebungen. Für Fremde und Einheimische. Aus den besten, und vorzüglich aus noch unbenutzten, Quellen bearbeitet. Mit einem Grundrisse von Köln. Köln am Rhein, Bachem, 1828. XIV. 530 S. 16. geb. und der Grundriss in Fol. auch in Futteral. 1 Rthlr. 12 Gr. (der Grundriss allein 8 Gr.).

Hr. Prof. Dr. *Jacob*, der sich schon durch seine Ausgaben von Luciani Toxaris und Alexander (s. Rep. 1825, I. S. 429. 1828, I. S. 425) als gründlichen und geschmackvollen Erklärer alter Schriftsteller, durch die Schrift über Walter Scott (s. Rep. 1827, II. S. 428 f.) als Kenner der engl. Literatur und Aesthetiker bewährt hat, als Lehrer aber am Gymnasium zu Köln sich verdient macht, liefert hier eine Geschichte und Beschreibung zweier schon in frühern Zeiten merkwürdiger Städte, die durch Genauigkeit, Vollständigkeit, belehrende und angenehme Darstellungsweise sich vor vielen andern topographischen Werken, die oft sehr trokken sind, auszeichnet. Denen, welche diese Städte in ihrer gegenwärtigen Blüthe kennen lernen oder sie selbst besuchen wollen, ist diess Buch als freundlicher Wegweiser zu empfehlen, zumal da es auch durch das bequeme Format und die Eleganz des Drucks gefallen muss. 251 Seiten sind Köln gewidmet. Voraus gehen Blicke auf die Geschichte dieser Stadt in der römischen, in der fränkischen Zeit und unter den deutschen Kaisern, wo häufige Streitigkeiten derselben mit den Erzbischöfen und innere Unruhen zwischen den Geschlechtern und den Zünften vorfielen. Hierauf wird von der neuen Verfassung 1437 bis zum Anfange des 16ten Jahrh. und den Religionsstreitigkeiten Nachricht gegeben und endlich Köln im 16ten, 17ten und 18ten Jahrh., dann als französ. Municipalstadt und unter nunmehr. preuss. Herrschaft geschildert. Kurz musste diese Darstellung seyn; die Hauptbegebenheiten sind erzählt; der Vfr. wünscht

vom Hrn. Geh. Rath Hüllmann eine urkundliche Geschichte der Stadt. Es folgen dann die Abschnitte: 2. S. 72. Topographie und allgemeine Statistik der Stadt Köln (der Römerstadt, der Erweiterung derselben im Mittelalter, der jetzigen Beschaffenheit des Rheins bei Köln, der die östliche Gränze der Stadt und ihren Hafen bildet). Deutz kann als die Rheinvorstadt von Köln angesehen werden. Ohne diess Städtchen hatte Köln 1827 57,022 Einwohner, wozu noch ein Militärstand von 4543 Mann kam. Das neuerliche Schicksal der alten Denkmale und Gemälde wird S. 79 ff. geschildert. 3. S. 88—163. werden die Alterthümer, Sammlungen und Museen, und Merkwürdigkeiten, nach den vier Bezirken der Stadt topographisch geordnet, beschrieben. (Eine im Texte vergessene Gemälde-Sammlung ist in der Inhalts-Uebersicht nachgetragen. Von einzelnen Gebäuden wird auch ihre Geschichte erzählt.) 4. S. 164. Wohlthätigkeits-, Gesundheits- und Heilanstalten. (Unter letztern ist auch die Bibelgesellschaft aufgeführt.) 5. S. 175. Unterrichts- und literarische Anstalten (erzbischöfl. Priester-Seminarien, 2 Gymnasien, 5 Bibliotheken und noch mehrere Privatsammlungen. Auch von der ehemal. Universität und den vormal. 3 Gymnasien, so wie von andern Schulen und Privatinstituten, wird Nachricht gegeben.) 6. S. 191. Handel und gewerbliche Merkwürdigkeiten von K. (Hier wird auch des Kölnischen Wassers gedacht, mit dessen Verfertigung sich jetzt 14 Fabricanten beschäftigen und wovon 1827 500,000 Flaschen zu Wasser und wohl eben so viele zu Lande versendet wurden.) 7. S. 206. Spaziergänge, Vergnügungsörter in und um Köln (Deutz, Mülheim, Bensberg, Brühl), Volksfeste in K. 8. S. 220. Nachrichten über die öffentliche (Verwaltungs-, Justiz-, städtische, geistliche, Militär-) Verfassung in K. S. 225. Nachweisungen für Fremde und Reisende (Wirthshäuser, Postcurse, Dampf- und Rheinschifffahrt). Der Vf. hat seine Darstellung des jetzigen Kölns einsichtsvollen Männern zur Durchsicht vorgelegt und von ihnen manche treffliche und noch ungedruckte Bemerkungen erhalten. Der zweite, kürzere Theil (S. 252—329) beschäftigt sich mit *Bonn*, einst Residenz des Kurfürsten, jetzt ausgezeichneter Sitz der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Nachbarstadt von Köln. Zu ihrer Darstellung hat der Verf. theils die besten gedruckten Quellen gebraucht, theils Mittheilungen sachkundiger

Männer erhalten. Auch hier macht 1. S. 237. Geschichtliches über Bonn (in der römischen Zeit Bonns, unter den Erzbischöfen von K., Kurfürsten Gebhard und den Truchsessischen Unruhen, den letzten drei Kurfürsten, den Franzosen und der preuss. Herrschaft) den Anfang. 2. wird die Stadt Bonn (S. 252.) mit ihren Merkwürdigkeiten (die Stadt hat 4 Belagerungen ausgehalten, hat jetzt 1110 Häuser ausser den Kirchen und öffentlichen Gebäuden, 11,387 Einwohner, wozu noch 697 Mann der Garnison und im Sommer 1828 886 Studirende kommen), und 3. S. 257. die am 18. Oct. 1818 errichtete Universität beschrieben. (Ihre Begründung, gegenwärtiger Zustand, Seminarien, Museen und andere Anstalten, zuletzt die kais. Akademie der Naturforscher.) 4. S. 281. Bonn's nächste Umgebung (der alte Zoll, die Vinea Domini, die Baumschule, der Kreuzberg). 5. S. 285. Bonn's entferntere Umgebung (Godesberg, Nonnenwerth, Rolandseck, das Siebengebirge, Roisdorf, Siegburg und andere Orte). Der Hr. Vf. hat, S. 330, selbst einige Berichtigungen und Zusätze hinzugefügt. Er bittet um andere, die an Ort und Stelle vielleicht mitgetheilt werden können.

Staatswissenschaften.

Das Münzwesen in Teutschland nach seinem jetzigen Zustande, mit Grundzügen zu einem Münzverein teutscher Bundesstaaten. Von Johann Ludwig Klüber. Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchh. 1828. VI. 296 S. gr. 8. brosch.

»Ausser der Sittenlehre (sagt der Hr. Geh. St. Rath in der Vorr.) sind Sprache, Schrift, Geld und Post die vier grössten Culturmittel des Menschengeschlechts. Für die beiden ersten ist mir etwas Erhebliches zu thun nicht übrig gelassen worden; für das vierte habe ich mich bestrebt, durch Druckschriften in den Jahren 1811 und 1814 meinem Vaterlande nützlich zu werden; für das dritte versuche ich es jetzt.« Es ist diess kein blosser Versuch, es ist eine ernste Darstellung der vielen und grossen Münzübel in den deutschen Bundesstaaten, der daraus entspringenden und drohenden Nachtheile und ein wohl überdachter, reiflich geprüfter, rechtlich begründeter, freimüthig vorgetragener Vor-

schlag zu einer aufrichtigen Vereinigung der deutschen Bundesstaaten, wenigstens der 2ten, 3ten und 4ten Grösse (weil sie sich von allen nicht hoffen lässt), um ein gemeinschaftliches, technisch-politisch-rechtlich gegründetes Münzsystem einzuführen, mit Darlegung der davon zu erwartenden Vortheile. Eine glückliche Unabhängigkeit seiner äussern Lage machte es ihm möglich und forderte ihn auf, auch in dieser Angelegenheit dem allgemeinen Interesse zu dienen und keinem besondern fröhnen zu müssen. Die Einleitung schon stellt Deutschlands jetzige bedenkliche Lage in Ansehung des Münzwesens, die eine anarchische Münzverwirrung fürchten lässt, dar, wobei auch die Münzplackerei der Reisenden (wovon man gewöhnlich wenig Notiz nimmt, weil die hohen Reisenden freilich nichts davon erfahren) anschaulich und ergötzlich geschildert und mit Beispielen belegt ist. Es wird noch einige Anweisung zum (nur von Wenigen getriebenen) Studium der Münzkunst und Münzwissenschaft gegeben. Dann wird, S. 20 — 85, der jetzige Zustand des Münzwesens in D. vorgezeichnet. Eine summarische Anzeige der Münzgebrechen geht voraus. Zwei wesentlich-verschiedene Hauptsysteme des Münzwesens theilen sich in Deutschland, das Conventions-Münzsystem und das preussische, und hier und da durchkreuzen sie sich. »Wäre, sagt der Vf., der Conventions- oder Zwanzig-Gulden-Münzfuss, festgesetzt durch eine österr. beier. Münzconvention von 1753, ein Jahrzehend früher aufgekommen, so würde vielleicht der jetzige preussische Courant- oder Einundzwanzig-Guldenfuss (der Graumannische, von dem Erfinder, Joh. Philipp Graumann, genannt, der erst 1748 in Braunschweig. Diensten die feine Cöln. Mark Silber nicht mehr nach dem Leipz. Münzfusse von 1690 zu 18 fl., sondern zu 20 fl., dann in preussischen Diensten 1750 zu 21 fl. ausprägte) nie entstanden seyn.« Hierauf wird, S. 20—44, das preussische Münzwesen (und das neueste Münzgesetz vom 30. Sept. 1821) genau betrachtet. In Beziehung auf Sachsen wird erinnert, dass die Aenderung des Conv. Münzfusses und Annahme des preussischen (die einige Krämer gewünscht haben) nicht nothwendig und in rechtlicher und staatswirthschaftlicher Hinsicht bedenklich sey. Dann ist, S. 44 — 63, das Laubthaler- und Kronthaler-Uebel (das aus dem zu hohen Werthe dieser Geldsorten gegen den Conv. Münzfuss und der Ueberfüllung eines grossen Theils

der deutschen Staaten mit Kronenthalern entsteht) Erwägung gezogen, die vorübergegangene Einführu[illegible] des neufranzös. Münzsystems nur berührt, umständlich aber von dem Scheidemünz-Wesen (oder Unwesen, [illegible] 64—85) gehandelt. Andere Münzgebrechen haben [illegible] den Erläuterungen der Grundzüge zu einem Münzve[illegible] eine Platz gefunden. Dann, S. 86 f., wird der Plan z[illegible] einem Münzvereine deutscher Bundesstaaten, zu welche die kön. sächsische Regierung, die seit 1763 mit m[illegible] sterhafter Treue das Conv. System ausgeübt, oder d[illegible] königl. baierische oder beide zusammen die Einleitun[illegible] machen sollen, dargelegt, und, S. 89—256, die Erläut[illegible] rungen und Gründe des Vereins, dessen Wichtigke[illegible] schon früher genau angegeben ist, vorausgeschickt, S. 25[illegible] —270 aber die Grundzüge des hier empfohlenen Mün[illegible] vereins in 15 Artikeln (welche auf Einheit der Mün[illegible] form in Silber, Gold und Kupfer, mit Bemerkung de[illegible] Münzfusses gerichtet sind, wobei auch auf Prägung vo[illegible] Münzen aus Platina Rücksicht genommen ist) und 4 Paragraphen aufgestellt. (Die grösste Schwierigke[illegible] möchte die Ausser-Umlauf-Setzung des Papiergelde[illegible] machen, die wohl unnöthig ist, wenn das Papiergel[illegible] nur hinlänglich fundirt und nicht willkürlich vermehr[illegible] wird.) Ein Anhang enthält noch, S. 271, einen Vorschla[illegible] zu einer neuen Zählungs-, Rechnungs-, Ausmünzungs[illegible] und Berechnungsart des Geldes; S. 276. über (unnöthig[illegible] und unnütze) Verbote der Ausfuhr des gemünzten un[illegible] ungemünzten Silbers; S. 278. Rändeln und Ringgepräg[illegible] der Münzen; S. 279. ein vormaliges französisches Münz[illegible] geheimniss (die Verschlechterung der Münze dem Volke zu verbergen — aber: es ist doch nichts so fein ge[illegible] sponnen, es kömmt doch gar bald an die Sonnen —[illegible] S. 281 noch zwei Arten (ausser den fünf, S. 55 ff., er[illegible] wähnten) Kronenthaler, Sachsen-Coburgische und Wal[illegible] decksche; S. 281. Zusätze und Berichtigungen. S. 285 Register. Möchte diese Schrift baldigen Einfluss ge[illegible] winnen. An Widerspruch, von Norden her, wird e[illegible] ihr so wenig als dem Casseler Handels- und Zoll-Ver[illegible] eine fehlen. Möchte nur die einzige Aeusserung des Vfs. (S. V.): »Ich habe der Erfahrungen zu viele, um in wohlgemeintem Eifer für eine öffentliche gute Sache, mich mit Hoffnung baldigen Gelingens öffentlich bekannt gemachter, gemeinnütziger Entwürfe zu täuschen« thätig widerlegt werden.

Die Juden und ihre Wünsche. Ein publicistischer Versuch von **Rudolf Moser.** *Stuttgart, in Comm. bei Hoffmann.* 1828. 288 *und* 86 *S. gr.* 8.

Es ist der erste wissenschaftliche und schriftstellerische Versuch des Hrn. Dr. Moser; er hat zunächst locales Interesse (denn er geht vornemlich die Staatsverhältnisse der Juden im Würtemberg. Königreiche an), aber er hat auch ein allgemeineres und verdient in unsern Zeiten, wo so viel und insbesondere über die Sache der Israeliten gesprochen und geschrieben wird, Beachtung. Wir glauben es gern dem Vf., dass nicht Selbstsucht, nicht Unduldsamkeit, sondern das Gefühl für Recht und Wahrheit ihn leitete und dass er rücksichtlos seiner Ueberzeugung gefolgt ist. Seine Schrift hat 2 Abtheilungen: Erste A. Gründliche Würdigung der Druckschrift: Ueber die Zulässigkeit der Juden zum Bürgerrechte von Dr. *Carl Weil* (Stuttg. 1827). Eine Beurtheilung dieser Schrift war es eigentlich, die der Vrf. liefern wollte, aber die Entwickelung seiner Ideen erweiterte sich bis zu diesem Buche. Die erste Abtheilung folgt ganz der äussern Form der genannten Schrift und bestimmt zuerst den juridischen und staatsrechtlichen Standpunkt mit Beziehung auf das Würtemb. Landrecht. Nach den beiden von W. angegebenen Bedingungen der Ausschliessung vom Bürgerrechte werden die beiden Fragen: sind die Juden Fremde? sind ihre Grundsätze so verdorben, dass sie als Mitbürger der Gesellschaft dieser nachtheilig werden würden? bejahend beantwortet. Sodann wird, S. 11, der religiöse Standpunkt, sowohl von Seiten des Christenthums als des Judenthums, betrachtet (wobei auch Urtheile aus theol. Schriften des 17ten Jahrh. und noch mehrere Stellen aus dem Talmud und andern jüdischen Schriften zum Erweise der Verdorbenheit ihrer Grundsätze angeführt sind, einer Verdorbenheit, die, S. 49 ff., auch factisch bewährt wird). Daran schliesst sich, S. 74, der historische Standpunkt, der die Fragen veranlasst: a. warum widmet sich der Israelit vorzüglich dem Handel? weil ihre Schriftgelehrten versichern: der Ackerbau ist die schlechteste Handthierung; der Schacher hätte in einem Menschenalter verschwinden können, wenn die Juden gewollt hätten; 2. woher ist der Hass gegen die Juden im Volke und in der Gesetzgebung entstanden?

die Ursache lag im Judenthume selbst; 3. sind die Juden in den Ländern, wo man ihnen Rechte einräumte, bürgerlich fortgeschritten? die Rückblicke auf die frühern Verhältnisse der Juden in Spanien und Portugal, in Frankreich, in den Niederlanden, in Dänemark und Schweden, in Russland, in Polen, in den verein. Staaten von Nordamerica, in Galizien und Böhmen, in Dalmatien und Preussen, im Grossherz. Baden, in Hamburg, Frankfurt a. M., in England, S. 96 — 152. (ein ansehnliches Sündenregister der Juden) beweisen das Gegentheil von Weil's Behauptungen. Zuletzt ist, S. 154, der politische Standpunkt erwogen und noch andere Gründe für die Juden und Beschuldigungen gegen sie angeführt und geprüft. Die zweite Abth. S. 174 Was hätte Würtemberg zu hoffen oder zu fürchten, wenn den Juden Bürgerrechte ertheilt würden, enthält 4 Capitel, wo 1. S. 177. das Fremdnationale des Juden, seine Neigungen und Eigenschaften, sein Einfluss auf den Wohlstand des Landes, 2. S. 199. die Juden in Würtemberg und ihr Verhalten in verschiedenen Zeiten, betrachtet sind, 3. S. 226. die Fragen: können die Juden gute Staatsbürger werden? was ist der Staat sich selbst schuldig? der gegenwärtige Nothstand Würtembergs, der durch fernere Duldung der Juden, ja durch Ertheilung der Bürgerrechte an sie, durch Zulassung derselben zum wirklichen Staatsdienste, vergrössert werden würde. Das 4. Cap., S. 270, stellt nun nicht nur das Resultat der bisherigen Angaben, sondern auch Vorschläge zur Güte auf: keine Bürgerrechte der so verdorbenen Nation einzuräumen; ihnen ihre Auswanderung zu erleichtern durch Abkauf ihrer liegenden Gründe und andere Geldbeiträge (aber wohin sollen sie denn wandern, wenn andere Staaten eben so denken und handeln?), die Einwanderungsverbote; Kolonien für die Juden zu gründen, die nicht auswandern wollen, wo sie unter sich alle bürgerliche Gewerbe treiben mögen (das lässt sich eher hören), eine bessere Erziehung ihrer Kinder in diesen Kolonien zu begründen; überhaupt die sittliche Verbesserung der Juden zu bewirken (diess ist das Wichtigste und Thunlichste und dahin arbeiten auch aufgeklärte israelit. Lehrer und Prediger unserer Zeit); ist diese bewirkt, so wird auch die allmälige Ertheilung anfangs beschränkter Bürgerrechte keinen Nachtheil bringen. Die besonders paginirten Beilagen enthalten 1. Einiges aus dem Talmud (von an-

derer Art, als des Hrn. Hurwitz Mittheilungen). 2. S. 15. Die Lehre vom Messias (im Talmud). 3. S. 28. Die jüdischen Gauner (aus einer Schrift des kön. baier. Polizeicommissär Carl Stuhlmüller zu Plassenburg 1823). 4. S. 56. Rückblicke (auf frühere Uebelthaten einzelner Juden, oder deren sie beschuldigt worden sind). 5. S. 63. Der Jude Süss Oppenheimer (der bei dem Herz. Carl Alexander von Würtemberg so viel vermochte). 6. Schreiben D. L. Osianders an Herz. Friedrich I. 7. Die Juden in Oesterreich (Galizien) nach Rohrer.

Ideen über die Auswanderung nach Amerika; nebst Beiträgen zur genauern Kenntniss seiner Bewohner und seines gegenwärtigen Zustandes. Nach eignen Ansichten und den neuesten Quellen und Hülfsmitteln, von Dr. Ernst Brauns. Mit einem Kupfer, das Staatshaus zu Neuyork vorstellend. Göttingen, Vandenhöck und Ruprecht, 1827. XXXVIII. 880 S. gr. 8.

Der Verfasser, der in einer ihm wohl zusagenden Lage als Prediger in Nordamerika gelebt hat, jetzt aber zu Deensen bei Holzminden an der Weser lebt, hat diese Schrift aus reiner Menschen- und Wahrheits-Liebe verfertigt und freimüthig und unparteiisch dargestellt, was er selbst gesehen und erfahren hat. Und gewiss enthält sie viel Belehrendes, in mehr als einer Hinsicht, viel zu Beachtendes für die, welche an eine Auswanderung denken, viel Merkwürdiges für die, welche das Land, das so grosse und schnelle Fortschritte auch in seiner Cultur macht, selbst aus der Ferne kennen lernen wollen. Es hat folgende Abschnitte: I. Zweckmässig geleitete Auswanderungen sind das vorzüglichste Mittel zur Aufrechthaltung des monarchischen Princips und zur Linderung des Elends der nothleidenden Menschheit in den übervölkerten Staaten Europa's, ein staatswissenschaftlicher Versuch. Es sind insbesondere zwei Hauptgründe aufgestellt, warum Deutschland das Kolonisationswesen begünstigen sollte, a. die Verbrecher sicher abzusetzen, b. die Unzufriedenen auf humane Weise zu entfernen. Es werden, S. 85 ff., die Urtheile verschiedener Schriftsteller über die Pflicht der Regierungen, die Auswanderungen zu unterstützen, angeführt. Dann wird angezeigt, wie die Auswanderungen zweckmässig zu leiten, wie die Ueberfahrt der Auswandere-

zu erleichtern ist. II. S. 122. Ist eine Reise nach Amerika gebildeten Deutschen anzurathen? sie ist einer Reise nach Italien oder Frankreich vorzuziehen und aus verschiedenen, hier genauer angegebenen, Hinsichten wichtig und lehrreich. III. Cap. Denkmäler amerikanischer Baukunst. S. 158. Das Rathhaus zu Neuyork, aus dem Engl. des Architekt Busby, nebst Abbild. S. 163. Der Silbersee, oder der Landsitz des Hrn. Robert H. Rose, im Susquehannakreise Pennsylvaniens. Aus dem Engl. Nebst (S. 168) den neuesten Nachrichten vom Susquehannakreise nach Johnson. IV. C. S. 178. Ueber die Ursachen des Wohlstandes der verein. Staaten von Amerika. Aus dem Französ. des Hrn. Grafen v. Ségur (Mémoires T. I. p. 432 ss.) nebst (Narcisse Achille de Salvandy's) Bemerkungen aus seinem Werke: Don Alonso oder Spanien. V. C. S. 193. Ueber die Unausführbarkeit einer amerikanisch-republikanischen Verfassung für Europa, (Nicht den Monarchien, sondern nur der Aristokratie ist der Geist des Jahrhunderts in Europa entgegen). VI. C. S. 208. Ueber das häusliche Leben und die Sitten der Bewohner der vereinten Staaten von Nordamerika. Aus dem Französ. des Grafen v. Ségur (Mémoires T. I. p. 430 s.). VII. C. S. 221. Ueber die Fortschritte der Cultur und des Wohlstandes der vereinten Staaten von Amerika, a. d. Französ. des Hrn. J. C. L. Simonde de Sismondi (in s. Blicken auf die Bestrebungen und Fortschritte der Völker während der letzten 25 Jahre, Paris 1825). VIII. C. S. 228. Allgemeine Bemerkungen über die verein. Staaten Amerika's und ihre Bevölkerung. (Aus Eduard Widenmann: Die amerikan. Revolution und ihre Folgen, Erlangen, 1826). IX. C. S. 240. Soll und darf die Einwanderung der Europäer ins freie Nordamerika beschränkt werden? beantwortet von Heinr. Zschokke (in einer Rede in den Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit 1818). X. C. S. 267. Proben germano-amerikan. Beredtsamkeit oder Christian C. Mannhardt's Rede, gehalten zur Feier der Völkerschlacht bei Leipzig (von Deutschen, Holländern und Schweizern in Amerika), nebst Beschreibung der dabei am 24. Febr. 1814 im Freimaurersaale zu Philadelphia stattgefundenen Feierlichkeiten (mit einem längern Vorworte und kürzern Nachtrage des Herausgebers und dem Jubelliede). XI. C. S. 297. Proben anglo-amerikan. Beredtsamkeit oder Gouverneur Morris Rede, gehalten zur Feier der Wiederbefreiung Europa's in Dr. Romeyn's

Kirche zu Newyork, nebst Beschreibung der am 29. Jun. 1814 dabei stattgefundenen Feierlichkeiten. A. d. Engl. von Ernst Brauns. XII. C. S. 331. Fragmente aus dem politischen Leben und Wirken des Gouverneur Morris (aus Ségur's Memoiren — Gouverneur war sein Vorname, er hat ihn nie als wirklicher Statthalter eines Staats geführt. Es gehört zu den Sonderbarkeiten der Nordamerikaner, dass sie ihren Kindern höchst auffallende Namen geben). XIII. C. S. 342. Welche Länder (in Amerika) eignen sich am besten zur Ansiedelung für deutsche Auswanderer. (Indem nicht nur die einzelnen vereinten Staaten, sondern auch Brasilien und die neuern Freistaaten Amerika's durchgegangen werden, ist auch die neueste Literatur derselben mit behandelt, S. 431, Bidstrup's skizzirte Beschreibung Missouri's aus dem Polit. Journal 1823 aufgenommenen, S. 449. die deutsche Verbrüderung unter Friedr. Rapp zu Neuharmonie am grossen Wabash beschrieben, S. 484. die vereinten deutschen Lutheraner und Reformirten und englischen Presbyterianer zu Waldenburg in Maine, S. 489. die Armenkolonie in Obercanada. Ueberhaupt gibt diess Cap. eine gute Uebersicht von Amerika; denn auch Westindien ist nicht vergessen. XIV. C. S. 496. Benjamin Franklin's Belehrung für die, welche nach Amer. auswandern wollen. A. d. Engl. XV. C. S. 513. Wie muss die Auswanderung nach Amer. unternommen werden, wenn sie den Forderungen einer humanen Politik entsprechen soll? (zum Theil aus des Freihrn. v. Gagern Schrift: Ueber die Auswanderung der Deutschen, 1817). XVI. C. S. 528. Lebens-Skizze des Gouverneur Morris. A. d. Engl. (in the American Register). XVII. C. S. 540. Die Deutschen in Brasilien (S. 544. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Deutschen in Brasilien, aus des Capt. von Lienau Darstellung seines Schicksals in Brasilien u. s. f., Schleswig, 1826). — S. 548. Die deutsche Kolonie am Rio Grande, aus dem Schreiben des luther. Predigers, Ehlers, in der Kolonie St. Leopoldo 1825, in Bohn's Wöchentlichen Nachrichten und gemeinnützigen Aufsätzen für den Weserdistrict). XVIII. S. 563. Welchen Personen und Ständen ist die Auswanderung nach Amerika abzurathen, und welchen Individuen und Volksclassen ist dieselbe zu empfehlen? (wobei zugleich des Etaatsraths Dr. E. F. Schmidt-Phiseldeck Schrift: Europa und Amerika, oder die künftigen Schicksale der civilisirten Welt empfohlen ist). Abge-

rathen wird eine solche Auswanderung den höhern Ständen aus dem Adel und der Beamtenwelt, höhern Militärpersonen, Rechtsgelehrten, Aerzten, Wundärzten und Apothekern, deutschen Predigern und Candidaten, Schullehrern, eigentlichen Gelehrten von Profession, Malern, Bildhauern und sonstigen Künstlern, grossen Fabriken- und Manufactur-Besitzern, Buchhändlern; dagegen angerathen Bauern, Handwerkern und gewissen, S. 727, genannten Fabrikanten, allen wegen religiöser oder politischer Meinungen Verfolgten. Bei Ausführung dieser Behauptungen sind noch andere Gegenstände behandelt, wovon wir auszeichnen: die kirchlichen Nachrichten von Nordamerika, S. 604, und namentlich von den luther. Synoden an verschiedenen Orten, den niederländischen und deutschen Reformirten und der Wiedervereinigung der Lutherischen und Reformirten (S. 613), dem Unitarismus und Rationalismus in Nordamerika (S. 624), die aus 2 Briefen der Prediger Geissenhainer und Starmann hervorgehende Angabe, in welchem Geiste das Christenthum den evangel. Deutschen in Amer. gepredigt werden muss (S. 627), die Nachrichten von den berühmtesten verstorbenen deutschen Geistlichen in Amerika, Dr. Heinr. Melch. Mühlenberg zu Providence, Dr. Joh. Friedr. Schmidt zu Philadelphia, Dr. Joh. Cph. Kunze in Neuyork, Dr. Gotthilf Heinr. Ernst Mühlenberg in Lancaster, Friedr. Valentin Melsheimer in Hannover, und Friedr. Wilh. van der Sloot, reform. deutsch. Pred. in Philadelphia (S. 634 ff.), dann, S. 648, von andern ausgezeichneten verstorb. reformirten und von lebenden lutherischen Predigern in Nordamerika, von den Brüdergemeinden, Katholiken, dem Jesuiten-Noviziat zu Georgetown (S. 653), den Taufgesinnten, Tunkern oder Dumplern, Mennoniten, den englischen kirchlichen Parteien (S. 669); ferner von dem gegenseitigen Unterricht in Amer. (S. 681); dem Zustande der höhern Lehranstalten (S. 686), den Manufacturen, Salzwerken, dem Bergwesen (S. 706—719); von der jüdischen Kolonie auf Grande Island (grosse Insel) im Staate Neuyork, durch Mardochai Noah gegründet (S. 730 ff. Diese Insel im Niagaraflusse ist 3½ □meile gross und die Bevölkerung kann nicht über 20,000 Menschen steigen). S. 759—874, Centenarium ergänzender, erläuternder und berichtigender (zum Theil literarischer) Zugaben (vornemlich zu dem letzten Capitel, gezogen, wie das Nachwort, S. 875 ff., meldet, aus Druckschriften und hand-

schriftlichen Nachrichten, die der Vfr. später erhalten hat, während des Druckes seines Werks vom Nov. 1825 bis Jun. 1827). Vier Seiten Verbesserungen von Satzfehlern sind beigefügt. Wir dürfen nicht erst darauf aufmerksam machen, wie viele wichtige Materialien diess Werk ausser dem Hauptgegenstande, der die Staatswissenschaft interessirt, enthalt. Das Rathhaus zu Neuyork zeigt sich in der Abbildung stattlicher, als manches deutsche.

Biographie.

Geschichte Alfreds des Grossen, übertragen (übergetragen) aus Turner's Geschichte der Angelsachsen, nebst der Lodbrokar-Quida in dem Urtexte und einer metrischen Uebersetzung; von Dr. Friedrich Lorentz. Hamburg, 1828. Perthes. XII. 283 S. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die angelsächsiche Periode und selbst Alfred's Geschichte war vor Turner nur kurz und flüchtig behandelt worden. Er hat sie zuerst, mit Benutzung vieler Urkunden und Handschriften, mühsam und unparteiisch bearbeitet und manche Irrthümer berichtigt. Da seine History of the Anglo-Saxons wohl keine Uebersetzung hoffen kann, von Hallers Alfred mehr politischer Roman, als Geschichte, des Grafen Fr. Leop. zu Stolberg Leben Alfred's, obgleich er Turnern benutzt hat, zu kurz ist und von Turner's Ansichten und Darstellungen öfters abweicht, so entschloss sich Hr. L., diesen Theil des Turnerschen Werks besonders zu übersetzen. In der Einleitung wird bemerkt, dass erst Alfred der eigentliche Stifter der Englischen Monarchie gewesen ist, so wie er auch der Erste ist, der bei Asser Angul-Saxonum rex heisst. Dann wird von den normannischen Seeräubereien Nachricht gegeben. Das erste Buch umfasst (in 5 Capp.) die Regierungen Ethelwulfs, Ethelbalds, Ethelberts und Ethelreds, in welche Zeit Alfreds Geburt und Jugend fällt, auch die Züge Ragnar Lodbrogs und sein Tod in Northumberland, so wie die Thaten seiner Söhne in England; das 2te Buch in 6 Capp. die Thronbesteigung, Flucht, Wiedereinsetzung, Siege über Hastings, dessen Thaten auch erzählt werden, und Tod. Das 3te, S. 137, schildert seinen wissenschaftlichen und sittlichen Charakter und sein Benehmen im

öffentlichen Leben. Der Uebers. hat hin und wieder erläuternde Anmerkungen beigegeben; eine längere vom Vfr. anhangsweise zum 1. B. beigefügt, enthält einige Beweise dafür, dass er Ragnar Lodbrog in die Zeit der Regierung Egberts und Ethelwulfs oder ins 9te Jahrh. gesetzt hat. S. 257 ff. ist Ragnar Lodbrogs Quida oder Todesgesang in dem Isländischen Texte nach der Ausgabe von James Johnstone, Kopenh. 1782, 8. abgedruckt, mit möglichst treuer Uebersetzung, ohne jedoch die Alliteration absichtlich nachzubilden, und S. 278 ff. sind geschichtliche Erläuterungen beigefügt. Der Vfr. tritt entschieden denen bei, welche Lodbrogs Gattin etc. Aslauga, als Skalde unter dem Namen Kraka bekannt, für die Verfasserin halten.

Leben des Erasmus von Roterdam. Mit erläuternden Betrachtungen über die analoge Entwickelung der Menschheit und des einzelnen Menschen. Von Adolf Müller. Eine gekrönte Preisschrift. Hamburg, Perthes 1828. VI. 394 S. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Gr.

Die philosoph. Facultät zu Berlin hatte 1826 die Aufgabe gestellt: ut vita Erasmi Roterod. atque, quid ille litteris praestiterit, exponatur. Die Schrift des Vf. hat, wie schon der Titel andeutet, den Preis erhalten; zu ihrer Abfassung hat er die Schriften des E. genau durchgelesen. Wie aber die damit eben nicht in enger Verbindung zu stehen scheinende vorläufige Abhandlung (S. 1—86): Allgemeine Betrachtungen über die Weltgeschichte, zusammenhänge, gibt er selbst in der Vorr. also an: ihm stiess anfangs die Persönlichkeit des Erasmus (weil er nicht für die Reformation sich erklärte) zurück, während das Zeitalter der Reform. ihn gewaltig anzog; da versenkte er sich in die Betrachtung dieses Zeitalters, um seine weltgeschichtliche Bedeutung aufzufassen; dabei gerieth er, auf eine Vergleichung der Geschichte der Entwickelung des einzelnen Menschen mit der Menschheit; diese dehnte sich bald über den ganzen Lauf der Weltgeschichte aus; die nähere Kenntniss der Zeit des Erasmus änderte nun auch des Verf. Urtheil über ihn. Rf. glaubt, er hätte auf einem kürzern Wege dazu gelangen können und wir hätten nichts verloren, wenn auch die Betrachtungen ungedruckt geblieben wären; denn vieles, was sie enthalten, ist be-

kannt und längst gesagt, und was in der Form neu scheint, ist nicht selten unverständlich. Wir haben nur eine Stelle aus diesen Betrachtungen (deren Zweck eine Vergleichung der Weltgeschichte mit dem Entwickelungsgange der einzelnen Menschen seyn soll (S. 84.) aus: »Wie das Gewissen immer lebendig und neu ist und in jedem Falle und in jeder Zeit das absolut Wahre und Gute will und behauptet: so behauptet auch Christus die Predigt seines Worts immer lebendig und neu und nie durch zwängende und veraltende Formen in ihrem Wesen beschränkt, und eben dies ist das Wesen des Protestantismus. Dass er diesem seinem Grundprincipe nicht durchaus treu ist und seyn kann, ist deshalb natürlich und nothwendig, weil das im Geiste Angeschaute oder die reine Christuslehre ohne bestimmte Form nicht zur vollen Erscheinung gelangen und die sichtbare Kirche, des sie leitenden Geistes gewiss, dennoch in ihrer irdischen Erscheinung nie der unsichtbaren adäquat seyn kann.« Der Verf. hat die Männer, welche vor ihm das Leben und die Verdienste des E. dargestellt haben (und sie sind nicht unbedeutend), nicht im Eingange seiner Schrift erwähnt, gelegentlich wird einer und der andere angeführt. Er hält sich vorzüglich an die eigenen Briefe, Reden und Schriften des E. Er erzählt im 1. Abschn., S. 87—124, die Jugendgeschichte des E. und gibt an, was er als Mensch gewesen und wie er sich gebildet habe. Als Beilage ist S. 125. der 435ste Brief an Jodocus Jonas übersetzt, worin die Lebensbeschreibung des Domdechanten Johann Colet und des Franciscanermönchs Vitrier enthalten ist. Aber auch im Laufe der Erzählung sind manche Bruchstücke und Gedichte des E. übersetzt. Der 2te Abschn., S. 154—246, enthält die Lebensschicksale des E. vom 24sten bis zum 49sten Jahre seines Alters, von 1491—1516, und erläutert seinen Antheil an der Wiederherstellung der Wissenschaften. Auch hier ist, S. 247 ff., als Beilage sein Dedicationsschreiben an den päpstlichen Protonotar Christoph Fischer zu den Annotationen des Laur. Valla über das N. Test. übersetzt. Der 3te Abschn., S. 260—384, trägt des E. Lebensschicksale vom 49sten bis 69sten Jahre seines Alters, 1516—1536, vor und behandelt seinen Antheil an der Kirchenreformation. Ungeachtet seiner grossen Vorsicht behielt er doch so viele und so eifrige Feinde, dass er einen grossen Theil seiner Zeit auf Streit- und Recht-

fertigungsschriften wenden musste. Dieser Abschnitt hat 3 Beilagen (S. 385 ff.): D. Mart. Luther's Schreiben an Er. (Ep. 399) 1519 28. März; die Antwort des Erasmus (Ep. 427) 30. Mai 1519, und ein zweites Schreiben Luther's, 1521. (Sie sind beide sehr ehrenvoll.)

Kritische Schriften.

Corpus scriptionum criticarum vel rariorum vel non ante editarum. Editionem curavit atque annotationes et indices adiecit Ferdinandus Handius. Tomus primus. Thomae Wopkensii Lectiones Tullianae, (Als besondere Schrift mit dem Titel: Thomae Wopkensii Lectionum Tullianarum, sive in Opera quaedam Ciceronis philosophica animadversionum criticarum Libri tres. Iterum cum annotationibus edidit Ferdin. Handius.) Jenae 1829, Walz, Acad. bibliop. XVIII. 423 S. gr. 8.

Im vor. Jahrg. ist II. S. 325. bereits ein correcter, schöner, wenn auch enger gehaltener, und mit Anmerkungen und Zusätzen des Leipz. Herausg. bereicherter Abdruck dieser Lectt. Tull. angezeigt worden, der aber, dem Vernehmen nach, noch nicht ins grössere Publicum gekommen seyn soll. Jetzt erhalten wir, in dem Anfange einer neuen Sammlung älterer, mit Unrecht vergessener und ungedruckter kritischer Schriften, die sehr schätzbar seyn wird und alle Unterstützung verdient, einen abermaligen fehlerfreien, gefälligen, weitläufigern und mit noch mehreren Anmerkungen des Herausgeb. (an der Zahl 276) ausgestatteten und durch reichhaltige Register brauchbarer gemachten Druck derselben Schrift. Wie wir aus der Zuschrift des Hrn. Prof. Hand an seinen Freund, Hrn. Kirchenr. und Direct. des Gymn. zu Altenburg, Matthiä, sehen, hatte dieser Gelehrte die Absicht, selbst noch diese Schrift des holländ. Kritikers mit seinen Anmerkungen zu bereichern, »quibus (wie Hr. H. sich äussert), quae vel a Wopkensio vel a me peccata essent, corrigerentur atque nova et ampliora argumenta substituerentur.« Amtsgeschäfte desselben vereitelten diese Hoffnung. Hr. H., der des Vf. Verdienste um Kritik und Erklärung der Cicer. Schriften er S. VI. genauer angegeben, hat, wie billig, den

Text des W. unverändert gelassen, und nur aus den Addendis der holl. Ausgabe das Nöthige gehörigen Orts eingeschaltet, oder geändert, was in denselben berichtigt war. Uebrigens hat er auch die Citate in W. berichtigt und ergänzt. Ueber seine Anmerkungen aber sagt er: »ubi Wopkensium aut iudicio abusum esse aut a recta via aberrasse animadverteram, id in notis indicavi atque alia, quae ad rem demonstrandam aliquid conferre videbantur, adieci, interdum etiam novam expositionem rei addidi et per totum librum ad recentiorum criticorum curam respexi et, quae vel probanda vel non probanda reperiebantur, propterea notavi, ut, quo superioris saeculi a nostris distarent, quo illa adeo his praestarent, facilius intelligi posset.« Und dass diess alles geschehen sey, könnte mit mehreren Beispielen bewiesen werden, wenn der Raum es verstattete. Es ist nur noch beizufügen, dass in diesen Anmerkungen öfters die Urtheile und Aenderungen der neuesten Herausgeber einzelner Schriften des Cicero berichtigt oder doch bestritten worden, dass manche allgemeinere, ausgesuchte Sprachbemerkungen eingeschaltet sind (S. 391.), und auch bisweilen Stellen anderer Schriftsteller verbessert werden (z. B. S. 4. 409.). Man vergl. darüber den Index verborum et rerum und den Index scriptorum. Die Zahl der Anmerkungen wollte Hr. H. mit Recht nicht über die Gebühr vermehren. De universa ratione critica, qua praestantissimi oratoris scripta tractari debeant, neque a multis adhuc tractata sunt, alia mihi erit opportunitas disserendi, sagt er in Beziehung darauf. Die Seitenzahlen der holländ. Ausg. von Wopk. L. Tull. sind am Rande der gegenwärtigen, wie in der Leipz., angegeben. Die Grundsätze, die der Herausg. bei Aufnahme älterer krit. Schriften befolgen will (ne tales libri eligantur, quorum auctores non tam doctrinae condendae et expoliendae caussa laborarunt, quam ingenio et verbis luserunt, et ut ea, quae ante multos annos a viris doctis in sui temporis usum haud male disputata sunt, nostris studiis accommodentur) werden gewiss allgemeinen Beifall finden, und um so mehr ist ein glücklicher Fortgang diesem Corpus zu wünschen, das der Geist des Herausgebers beseelt.

M. Antonii Mureti Variarum Lectionum Libri XVIIII. cum Observationum Juris Libro singulari. Editionem novam, superioribus accu-

ratiorem, inchoatam a Frid. Aug. Wolfio, absolvit, recognovit, animadversionibus atque indicibus instruxit Jo. Huldr. Faesius, Prof. gymn. Turic. Vol. II. Halis Sax., libr. Hemmerdeanae. 1828. VIII. 416 S. 8. und eine Seite Druckf. 1 Rthlr. 12 Gr.

Sieben und dreissig Jahre sind seit Erscheinung des ersten Bandes (1791) verflossen; denn der Herausgeber, der in der Vorr. den zweiten Theil für die nächste Buchhändlermesse versprochen hatte, machte zwar 1808 den Anfang des Druckes des 2ten Bandes, aber dieser gelangte nur bis zum sechsten Bogen, nach dessen Vollendung der Fortgang unterbrochen wurde. Diese wurde nun, nach Wolf's Tode, Hrn. Prof. Fäsi in Zürich übertragen, der Wolf's Plan befolgt und in mancher Hinsicht noch mehr geleistet hat, so bescheiden er auch über seine Anmerkungen spricht: »Equidem plerumque intra eos fines me continere satius duxi, quos Ruhnkenius sibi scripserat propterea que annotationes Ruhnkenii omnes suo quamque loco animadversionibus meis inserui; praeterea pauca tantum addidi, in quibus ipsis virorum in hoc genere principum iudicium sequi, quam quod nimium videri posset, mihi sumere malui.« Er hat nur 2 ältere Ausgaben dieser V. L. zur Hand gehabt, die erste von 8 Büchern Vened. 1559 und von den 4 letztern Büchern nebst den Lib. sing. Observatt. iur. Augsb. 1600, und die Grutersche, dann die Ruhnkensche. Da in den 4 letztern Büchern und in den Observ. iur. sich viele Fehler befinden, so hat er öfters in diesen die Lesart verbessert und auch bei einigen Stellen der frühern Bücher, vornehmlich des 9ten bis 15ten, wo er über die Schreibart in Zweifel war, drei ältere Ausgaben vom Herrn Doctor Graser (damals in Halle) vergleichen lassen. Er hat die von Muret citirten Stellen genau angegeben, meist nach denselben Ausgaben der Schriftsteller, die Wolf oder auch M. selbst gebraucht hatten, unterstützt dabei durch die öffentliche Bibliothek und insbesondere durch die Herren Proff. Bremi und Orell, und was die Citate aus dem Corpus iuris anlangt, durch Hrn. David Ulrich. S. 288. fangen die Animadversiones et Corrigenda an. In denen zum ersten Bande hat Hr. F., da er bemerkte, dass in demselben manche citirte Stellen nicht genau nachgewiesen oder andere Fehler gemacht waren, diese ver-

bessert und auch die neuern Lesarten mancher Stellen in bessern Ausgaben nachgetragen; in denen zum 2ten B. aber (S. 339) noch mehr die Verschiedenheiten der Lesart in den verschiedenen Ausgaben der V. L. bemerkt; die jetzigen Lesarten jeder von M. angeführten Stelle, selten mit Beifügung seines Urtheils darüber; öfter die Meinungen neuerer Kritiker erwähnt; über die Latinität des M. sich weniger geäussert. Man kann leicht ermessen, wie mühsam diese Geschäfte gewesen sind, die ihres Nutzens wegen dankbare Anerkennung verdienen. Nicht minder schätzbar sind die beigefügten Register: Index scriptorum S. 373, und Index rerum et verborum S. 388. Diese Anmerkungen und Register sind übrigens mit kleinerer Schrift gedruckt und durchaus ist der Raum möglichst gespart.

Deutsche Literatur. a. Einzelne Predigten.

Zwei Predigten auf Befehl E. Kön. Sächs. Hochpreissl. Kirchenraths am letzten Sonnt. n. Trinit. und Mittw. darauf den 23. u. 26. Nov. 1828 in der Hof- und Sophienkirche zu Dresden gehalten und auf Verlangen herausgegeben von Dr. Christian Gottlob Leberecht Grossmann, design. Superint. und ord. Prof. der Theol. zu Leipzig. Zum Besten der Ges. zu Rath und That. Dresden, Gärtnersche Buchdr. 32 S. gr. 8. 4 Gr.

In der ersten Predigt gab theils die Erinnerung an das Ende des kirchlichen Jahres und an den kurz vorher erfolgten Tod der verew. Königin, den Sachsen betrauert, theils der Text 1. Thess. 4, 13—19. Veranlassung, die Trauer der Liebe und den Trost des Glaubens beim Hinblicke auf entschlafene Freunde eindringend darzustellen. Die Liebe 1. fühlt die Schmerzen der Trennung, aber der Glaube gibt Kraft zur Selbstverläugnung, die der Grund alles Trostes ist; 2. die Liebe klagt aufrichtig über die Mangelhaftigkeit ihrer Erweisungen im Leben und sucht derselben auf jede Weise abzuhelfen, der Glaube begeistert an den Gräbern die Liebe; 3. die Liebe hält an den Geliebten fest und zählt nicht nur die Entschlafenen noch immer zu den Ihrigen, sondern schliesst sich auch mit wachsender Herzlichkeit an die Lebenden an, und der Glaube macht die Hoffnung einer fröhlichen Auferstehung, eines ewi-

gen Lebens und der Wiedervereinigung mit dem Herrn und seinen Getreuen fest. Die zweite (über Joh. 14, 6.) betrachtet den innern Zusammenhang zwischen dem Glauben an Jesum und seinem Werke, und zeigt im ersten Theile, dass dieser Zusammenhang 1. ein von Jesu selbst beabsichtigter und geforderter, 2. ein in sich selbst wesentlicher und nothwendiger, 3. ein von Gott beglaubigter, 4. ein höchst wohlthätiger und segensreicher ist; nach dieser Ausführung durfte im 2ten die Wichtigkeit dieses Glaubens nur angedeutet werden.

Gedächtnisspredigt dem weil. durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Carl August, Grossh. zu Sachsen-Weimar-Eisenach etc. Kön. Hoh. am 9ten Aug. 1828 in der Univ. Kirche zu Jena gehalten von Dr. Heinr. Aug. Schott, Prof. der Theol. zu Jena. Daselbst, Bran'sche Buchh. 1828. 14 S. in 4.

Sie schildert, nach einer trefflichen Vergleichung der Gefühle, welche vor einigen Jahren bei dem Regierungsjubiläum des nun Verewigten, und welche jetzt die Gemüther bewegten, im Eingange, die unvergesslichen Verdienste dieses Regenten um die geistige Bildung seines Volkes, der 1. durch das erweckende Beispiel seiner eignen Liebe für Kunst und Wissenschaft voran leuchtete; 2. Anstalten für die geistige Bildung stiftete, erhielt und mit fürstlicher Milde pflegte; 3. Freiheit im Denken und im Lehren in seinem Lande wollte. Mit wahrer, christlicher Beredtsamkeit wird diess alles ausgeführt und mit einem herzlichen Gebete beschlossen.

Die seligmachende Kraft des Evangeliums, ein Beweis für die Göttlichkeit Jesu und seiner Lehre. Eine Gastpredigt am Sonnt. Quasimodogeniti 1828 bei dem Sophiengottesdienste in Dresden über die Sonntagsepistel (1 Joh. 5, 10—15.), auf Befehl E. Hochpreissl. Kirchenraths, gehalten von M. August Ludwig Gottlob Krehl, Pastor u. Prof. zu St. Afra. Meissen, Klinkicht; Leipzig, Mittler. 23 S. 8.

Verschiedene Urtheile über diese Predigt veranlassten ihren Abdruck. Der würdige Vfr. gibt davon in dem Vorworte einige Andeutungen, zugleich Entschuldigungen wegen Kürze der Zeit, die ihm bei gehäuften Ostern-Arbeiten zu dieser Predigt verstattet war. Der Eingang ist überhaupt gegen die, welche die Unmög-

lichkeit eines Beweises des göttl. Ursprungs der christl. Lehre behaupten und die Gegner der evangel. Kirchenlehre gerichtet; die beiden Haupttheile der Ausführung des auf dem Titel angegebenen Thema sind: Erläuterung und Anwendung. Jeder derselben zerfällt in drei Unterabtheilungen, der erste in folgende: dieser Beweis setzt eine gründliche Besserung des Herzens und Lebens durch das Evangelium voraus (ist aber diese möglich, ohne vorher schon die Lehre Jesu als göttliche Lehre anerkannt zu haben?), für den wahren Christen völlig überzeugend, und von Jesu selbst als entscheidend (denen die ihn sahen und hörten) empfohlen; der zweite zeigt, dass der erläuterte Hauptsatz eine deutliche Belehrung über den Werth des Glaubens, eine zuverlässige Anweisung zur Stärkung des Glaubens und eine kräftige Befestigung bei den äussern Anfechtungen des Glaubens an den Sohn Gottes, sey. Die weitere Ausführung dieser Sätze ist ganz biblisch, evangelisch, fasslich.

Die sittliche Unbescholtenheit, in welcher unsere evangelische Kirche in das Daseyn trat. Eine Predigt am Reformationsfeste 1828 in der Grossherz. Hofkirche zu Weimar gehalten von Dr. Johann Friedrich Röhr, Ober-Hofpred. und Gen. Sup. Neustadt a. d. Orla, Wagner. 25 S. 8. brosch. 4 Gr.

Der Hr. Vf., von dem wir schon einige ausgewählte Reformations-Fest- und andere damit zusammenhängende (auf der letzten Seite gegenwärtiger Predigt vom Verleger angezeigte) Predigten besitzen, hat auch durch diese einem der giftigsten Angriffe auf die Reinheit des Ursprungs der Reformation kraftvoll und muthig begegnet; eine Polemik nicht gegen die grosse Zahl der katholischen Kirchenglieder gerichtet, sondern gegen die Vertheidiger der römischen Hierarchie nothwendig, wie in dem Vorworte dargethan wird. Der Text, Eph. 5, 25—27, gibt Veranlassung zu den Betrachtungen über die sittliche Unbescholtenheit, in welcher unsere evang. Kirche in das Daseyn trat; sie sind gerichtet 1. auf den ersten und eigentlichen Anlass, welchen die Entstehung unsrer evang. Kirche hatte (denn die Grundlage der neugebildeten Kirche beruhete auf der Lebendigkeit des sittlichen Gefühls, das Luther in sich trug und durch die Unchristlichkeit der römischen Kirche aufs Tiefste verletzt sah), 2. auf die reine Gesinnung, mit welcher sich ein grosser Theil der Christenheit an diese

Kirche anschloss, 3. auf die tadellose Weise, in welche die evang. Kirche auf ihre Befestigung Bedacht nahm 4. auf das sittlich reine Ziel, welches sich unsre evang Kirche bei ihrem Entstehen setzte. Aus diesen Betrach tungen wird im 2ten Theile hergeleitet: die freudig Ueberzeugung von der überwiegenden Würde unsre Kirche vor derjenigen, von welcher sie sich trennte; di feste Ueberzeugung, dass, so lange sich dieselbe ih sittliche Unbescholtenheit zu bewahren fortfährt, auc ihr Bestehen und ihr endlicher Sieg über alle ihre Fei de gesichert ist; der regste Eifer, die sittliche Unb scholtenheit unsrer Kirche als etwas uns auch im Ei zelnen Eigenthümliches zu bewähren.

Die Kirchenverbesserung, ein Gotteswerk. Predi am Reformationsfeste 1828 über die Epistel Ps. 4 gehalten und mit kurzen geschichtlichen Anmerkunge herausgegeben von Carl Julius Klemm, Diak. i Borna. Leipzig, Reclam. 26 S. 8. 3 Gr.

Die Reformation wird als Gotteswerk 1. in ihre Entstehung, 2. ihrem Fortgange, 3. ihrem Segen, lich voll dargestellt und das Geschichtliche in hinreichende Anmerkungen erläutert; es werden aber auch kurze E mahnungen 1. zur dankbaren Würdigung der Wohlth ten, die uns durch die Kirchenverbesserung zu The wurden, 2. zu treuem Eifer für die Sache derselbe 3. zu der freudigen Hoffnung, dass der Herr sie ferne schützen und erhalten werde, beigefügt.

Rede bei der Taufe einer Muhamedaneri nebst historischen Bemerkungen über Muhamed un seine Religion, so wie über die christliche Secte de Monophysiten, von Dr. Lebrecht Siegmund Jas pis, Archidiac. an der Kreuzkirche (zu Dresden) Dresden und Leipzig, Arnold'sche Buchh. 182 18 S. 8. 3 Gr.

Im Jahre 1713 wurde ein Muhamedaner in Dre den getauft. Es waren also 125 Jahre verflossen bis z der im vor. J. erfolgten Taufe der Fatime, Tochter de türk. Kaufmanns Karachasan Abdullah zu Lofza in Bes arabien, die im 12ten Jahre des Alters dem älterliche Hause im Kriege von den Russen entrissen, im Haus eines russ. Officiers erzogen wurde, dann nach Wien i Dienste zu einem Arzte, der sie in der kathol. Religio unterrichten liess, dann zufällig in andere Verhältniss

und insbesondere nach Dresden kam, wo sie nun, von 2 Geistlichen sorgfältig unterrichtet, in den Schoos unserer Kirche unter dem Namen Marie Christiane Juliane aufgenommen wurde. Die geschichtlichen Andeutungen über den Islam und dessen Stifter, welche die gehaltvolle und erhebende Rede enthalt, sind in den histor. Anmerkungen (S. 10 ff) erläutert, denen noch Bemerkungen über die Monophysiten beigefügt sind, weil eben der Sectengeist, der durch die Streitigkeit mit ihnen neue Nahrung erhielt, die Fortschritte des Islam beförderte.

b. Kleine Schriften.

Der gegenwärtige Krieg Russlands gegen die Türkei; oder: Was will man, und was gilt es? Mit Betrachtungen über das politische Gleichgewicht in Europa, über eine Verbindung europäischer Mächte mit den Türken, über den Handel mit der Türkei, über Griechenlands Freiheit und Aegyptens Unabhängigkeit u. s. w. Von einem diplomatischen Agenten aus der alten Schule. Leipzig. In Comm. in der Exped. des europ. Aufsehers 1829. X. 126 S. 8. brosch. 12 Gr.

Schon in dem Vorworte spricht der Diplomat, der aber wohl nicht in W—n (wie die Unterschrift lautet, vermuthlich Wurzen) seinen Wohnsitz hat, seinen Wunsch aus: möge Europa nicht länger durch den Greuel der Türkenregierung geschändet werden; und dahin geht auch der Zweck der zeitgemässen Betrachtungen, die in 19 Abschnitte getheilt sind, vornehmlich folgender Abschnitte: S. 34. an die Verehrer des Sultan Mahmud's II. und der Türken unter den europ. Christen; S. 46. wird der Handel gefährdet, wenn der Türken tollem Wesen und Treiben ein Ende gemacht wird? S. 73. liegt die Erhaltung der Türkenherrschaft in Europa im Interesse dieses Erdtheils? S. 77. die Vertreibung der Türken aus Europa; S. 116. die Stimmung der Völker Europens gegen die Türken. Andere Betrachtungen betreffen einen Krieg in Europa überhaupt, das polit. Gleichgewicht in Europa, Russlands Macht und die Macht der Türkei, Frankreichs und Grossbritanniens Interessen u. s. f. Wir müssen aber diese und andere Abschnitte dem eignen Lesen empfehlen. Der Diplomat vertheilt auch die Türkei, S. 106,

und schlägt verschiedene Prinzen zum neuen griech. Throne unmassgeblich vor, und so wie er (S. 123) von den Friedens-Bemühungen einiger europ. Cabinetter nichts hofft, so erwartet er von Russlands nächstem Feldzuge nicht wenig, das er in prophetischem Geiste ankündigt, worin ihn auch

Der prophetische Almanach auf das J. 1829; oder, Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt in diesem Jahre. Aus einer alten in der Stiftsbibliothek zu ... gefundenen Handschrift. Siebenter Jahrgang. (Leipzig 1829. In Comm. in der Exp. des europ. Aufsehers. 44 S. 8. brosch. 4 Gr.).

S. 9 f. beitritt. Schon 6 Jahre (seit 1823) hat dieser Almanach die Zukunft verkündigt; und wer möchte diese nicht gern wissen? wer deshalb ihn nicht gern hören? Sind auch nicht alle Verkündigungen immer eingetroffen — auch Propheten und Staatsboten sind Menschen und können irren, vornehmlich in der Zeit — das grosse Lesepublicum hat doch Befriedigung gefunden und wird sie auch jetzt wieder finden, zumal da den allermeisten Ländern, der Menschheit und der ganzen Erde, den einzelnen Ständen, tröstende Verheissungen gemacht werden, in welche auch einzelne, wohl zu beachtende Ermahnungen, unvermerkt sich eingeschlichen haben. Wir empfehlen also dem Diplomaten und dem Propheten gläubige Leser.

Alexander Martin's Handbüchlein für Austernliebhaber, enthaltend: Die Naturgeschichte der Auster, die Beschreibung ihres Fanges, ihrer Pflege und ihres Vertriebes in Frankreich, Abhandlungen über die Auster als Nahrungs- und Heilmittel, Unterweisungen, wie man sie schmackhafter machen und sie in Krankheiten anwenden könne und die chemische Analyse der Auster. Deutsche, mit einem Vorworte, mit Zusätzen, mit der Darstellung der Philosophie der Chinesen vermehrte Ausgabe, von M. Rudolph Schmidt. (Mit 2 Kupfern). Leipzig 1828, Rein'sche Buchh. XXXII. 126 S. in 16. brosch. 12 Gr.

Wie das französische Manuel, so wird auch das deutsche Handbüchlein viele Leser finden; denn der Ostreophagen (ein Wort, das der Uebers. in Schutz nimmt) gibt es ja auch unter uns nicht wenige; aber auch die Alterthumsforscher finden hier ihre Rechnung,

denn es gibt hier eine Introductio gourmandica, da findet man S. 1—12 das Erforderliche aus Plinius und andern Lateinern über die Gattungen der Austern und über ihre Mästung das Nöthige zusammengestellt. Dann kommen die Naturforscher an die Reihe, da im 1sten Cap. etwas von der Naturgeschichte der Auster erzählt und im 2ten die verschiedenen Austergattungen (46) vorgeführt werden. Schon möchten die Schmecker verzweifeln, da werden endlich, Cap. 3, die ihnen bekannten oder bekannt seyn sollenden verschiedenen Gattungen von Austern und, Cap. 4, insbesondere die Auster von Ostende so dargestellt, dass ihnen der Mund wässerig werden muss. Die folgenden Capp. 5. über den Fang, die Hegung und den Vertrieb der Austern in Frankreich, und 6. von den Feinden der Austern kann man überschlagen, aber 7. zeigt die Auster als Nahrungsmittel; 8. die Regeln, nach welchen man erkennen kann, ob die Austern frisch sind, 9. 10. die, wie man selbst die Austern öffnen soll, 11. die Nothwendigkeit, die Austern bedeckt auftragen zu lassen, 12. wie man sie essen muss, 13. was für Wein man dazu trinken soll (weissen). Das sind gar wichtige Capp.. Aus marinirten und aus gesottenen oder gebratenen Austern (C. 14.) macht Ref. sich nichts, und der Himmel bewahre ihn, sie als Heilmittel (15.) brauchen zu müssen. Die anhangsweise beigefügte chemische Analyse der Auster interessirt ihn nicht; in welcher Beziehung aber die Abhandlung (S. 116 — 126) über die Philosophie der Chinesen und die Secten der dasigen Philosophen zu den Austern steht, das mag man aus dem Vorworte herausgrübeln. Ref. gäbe kein viertelhundert Austern für die chines. Philosophie, weder für die originelle noch für die abgeleitete.

c. Journalistik.

Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. Eine Monatsschrift in Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausgegeben von Karl Heinr. Ludw. Pölitz, Kön. Sächs. Hofr. und öff. Lehrer der Staatswissensch. an der Univers. zu Leipzig. 1829. Januar. Leipzig, Hinrichsche Buchh. 112 S. 8.

So wie den ersten Jahrgang der allgemein geschätzten Zeitschrift eine Abh. eröffnete, welche die drei po-

litischen Systeme der neuern Zeit (der Revolutionen, der Reformen und der Reactionen) nach ihrem allgemeinsten Charakter und ihren Gegensätzen schilderte: so fängt der gegenwärtige mit dem gehaltvollen Aufsatze des Herausg. (S. 1—28) an; die drei politischen Systeme der neuern Zeit nach ihrer Verschiedenheit in den wichtigsten Dogmen des Staatsrechts und der Staatskunst; dieser Dogmen sind vier: das Staatsleben; die höchste Gewalt im Staate (Souveränetät); die Volksvertretung; die freie Presse. Gern wird man den Vfr. darüber vernehmen. S. 29 — 56. Ueber den deutschen Buchhandel und die äussern Verhältnisse der deutschen Literatur, von Friedr. Perthes aus Hamburg (in Beziehung auf einen Aufsatz im Julyhefte 1828). Zuvörderst wird von dem Büchernachdrucke und den in verschiedenen Staaten dagegen erlassenen Verordnungen und getroffenen Anstalten, auch den Staaten, wo er noch geduldet ist, Nachricht gegeben. Dann wird erinnert, dass die Aufhebung des Nachdrucks allein die Hindernisse des Flors des Buchhandels, welche in den Zeitverhältnissen und den Eigenthümlichkeiten unsrer Literatur liegen, nicht beseitigen könne und diese Hindernisse werden S. 38 ff. angegeben, vornehmlich die Eigenthümlichkeit unsrer Literatur, die den Verleger bei jeder Unternehmung in Gefahr setze, sein Capital zu verlieren, und zu dieser Eigenthümlichkeit rechnet Hr. P. auch (S. 41), dass die Aussprüche der kritischen Blätter ihr Gewicht verloren haben. Er behauptet, dass der gesammte wissenschaftliche Verlag deutscher Literatur, der seit 1800 bis jetzt gedruckt ist, in eine Summe und Abrechnung gebracht, Capitalverlust ergebe, und macht es begreiflich, wie dennoch das Ganze des Buchhandels und der einzelne Verleger habe bestehen können. Treffliche Bemerkungen und Vorschläge sind S. 48 ff. gemacht, Klagen verschiedener Art beleuchtet; aber der einsichtsvolle Vfr. bemerkt selbst, dass einige Angaben weiterer Ausführung und Belege erforderten. Auch Ref. könnte manches hinzusetzen, wenn es hier der Ort wäre. S. 57—84. Versuch einer Charakteristik der entscheidenden Zeitpuncte in dem politischen Leben der deutschen Nation, vom Prof. *Hasse.* »Trennung und Vereinigung sind die beiden Angelpuncte in dem reichgestalteten und vielfach bewegten Leben des grossen deutschen Volkes, aber zwischen beiden liegt die eherne Achse eines tief begründeten Zusammenhangs.«

Diesem zufolge werden die Perioden der ältern Geschichte, wo die Trennung vorwaltete, der mittlern von 843—1530, wo das Streben nach Einheit vorherrschte, und der neuern, wo die kirchl. Volkstrennung auf alle Verhältnisse des öffentlichen und Privatlebens einwirkte, beleuchtet. Jede ist in 3 Zeiträume getheilt. — Die neueste Literatur der Geschichte und Staatskunst (S. 85 ff.) liefert Beurtheilungen von: des Prof. Dr. von Lancizolle Geschichte der Bildung des preuss. Staates; des Freihrn. von Haynau Schrift: Wie können alle europ. Staaten die Getreidepreise auf dem Productionspreise erhalten u.s.f. 1828; die Denkmäler verdienter Deutschen, 1. B.; des Prof. Dr. Vollgraff Systeme der praktischen Politik im Abendlande (bis jetzt) 3 Bände 8. 1828.

Ausländische Literatur. a. Französische.

Von den Mémoires du Duc de Rovigo ist der 7te und 8te Band erschienen. Aus dem 7ten (der mit der Rückkunft Napoleon's aus Elba schliesst) ist, was die Einnahme von Paris 1814 und N's Resignation angeht, ausgehoben in den liter. Blätt. d. Hamb. Börsenhalle 341, S. 1557. 342, S. 1565. 346, S. 1597. 350, S. 1630. Des Hrn. Varnhagen von Ense Urtheil über diese Memoiren ist abgedruckt in der Preuss. St. Zeit. 332. 333. 334. 336. M. vrgl. auch Blätt. f. liter. Unt. 1828, 298, S. 1191. 1829 7, S. 25. 8, S. 29.

Histoire de Joachim Murat par *Leonard Gallois*, Paris 1828, 416. 8; eine genaue Darstellung des Guten, das Murat im Königr. Neapel gestiftet hat, Schilderung und Vertheidigung desselben.

Précis historique de la traite des noirs et de l'esclavage colonial par J. Morenas, Paris 1828, Didot, zeigt, dass der Sclavenhandel seit 1814 noch fortdauert und schreckliche Auftritte veranlasst.

Die (sechs) Tableaux sommaires faisant connaître l'état et le besoin de l'instruction primaire dans le département de la Seine, Paris 1828, geben interessante Resultate. s. Preuss. St. Zeit 1828, Beilage N. 309.

Collection de lois maritimes au XVIII. siècle par *J. M. Pardessus*. Tome I. Paris 1828. LXXXVIII. 524 S. gr. 4. Ein schätzbares Unternehmen, beschränkt auf das Privat-Seerecht. Auch die Literatur der Seegesetze und des Seerechts ist darin behandelt. C. 1: von den alten Völkern, die keine Seegesetze hatten,

dem Rhodischen Gesetze. C. 2. Seegesetze der Griechen, 3. der Römer, 4. der Amalfitaner und anderer im Mittelalter, 5. des byzantin. Kaiserthums, 6. Sammlung der Rhodischen Gesetze, 7. Seerechte der durch Kreuzzüge eroberten Länder, 8. die Jugemens d'Oléron, 9. Jugemens de Damme (von Westcappeln), 10. Seegebräuche der nördl. Niederländer, 11. Wisbj'sche Seerecht. s. Hall. Lit. Zeit. 1828 277, 278. (S. 521—534. B. III. mit Zusätzen.)

Souvenirs d'un militaire (Subalternofficier) des armées françaises dites de Portugal, par l'Auteur de l'Essai sur l'état militaire en 1825. Paris 1827. Die Thaten des Armeecorps des Marsch. Soult 1809 ff. werden erzählt, die Mémoires sur les opérations militaires des Français en Galice en Portugal etc. 1809 sous le commandement du Maréchal Soult, von Lenoble 1821 sind zum Grunde gelegt.

Die Hrn. Barthélemy und Méry (Verfasser der Villéliade) haben ein neues Gedicht in 8 Gesängen: Napoleon in Aegypten, herausgegeben, das sehr geschätzt wird. Ein Bruchstück daraus ist von Schwab übersetzt im Morgenbl. 280, S. 1117. 294, S. 1175.

Die Flugschrift: L'empereur Napoléon et M. le Duc de Rovigo ou les revers des médailles par S. M. J. A.... ist übersetzt uud mit Anmerkungen begleitet in den liter. Blätt. der Hamb. Börsenhalle 343, S. 1569. 344, S. 1581. 345, S. 1586. 347, 1603. 348, S. 1613.

Von den »Verordnungen« der Könige von Frankreich« ist der 18te Band fertig und vom Marquis de Pastoret dem Könige vorgelegt worden.

Ungedruckte Briefe der Familie Buonaparte sind aus der Revue trimestrielle übersetzt in den lit. Blätt. der Börsenh. 344, S. 1577 ff. 345, S. 1585.

Eine Uebersicht der neuesten *französischen geschichtlichen* Literatur, vornehmlich Napoleon und seine letzten Kriege angehend, ist in den Blatt. f. lit. Unterh. 289, S. 1153. 290, 1157. 291, 1161. gegeben. Vgl. auch 298, S. 1191 f. und 1829 2, S. 7 f. 3, S. 11.

Von Thiers Histoire de la revolution française ist der 7te und 8te Band erschienen, der mit 1796 schliesst.

La Protestante, ou les Cevennes au commencement du 18ième siècle (ein Roman), précédé d'une introduction historique sur la guerre des Camisards. Paris 1828. s. Blätt. f. liter. Unterh. 295, 1178. 296 ff. (wo

dieser Roman mit Tiecks Novelle: Der Cevennenkrieg, verglichen wird.) Hier sind die Begebenheiten einer Gräfin Manlion an die allgemeinen geknüpft.

Von *Walckenaer's* Histoire générale des voyages ist der 4—6. Band erschienen, welcher Afrika angeht und die Geschichte der englischen Niederlassungen am Gambia betrifft.

Der bekannte Rechtsgelehrte und Deputirte in der Kammer zu Paris, *F. N. Bavoux*, hat herausgegeben: Les conflits ou Empiétement de l'autorité administrative sur le pouvoir judiciaire (Paris 1828, Ailland, 2 Theile. 8.), missbilligend angezeigt von D. Gans in den Berlin. Jahrb. f. wiss. Krit. 98 (B. II.) S. 777 ff.

Foo kona Siriak, ou traité de l'origine des richesses au Japon écrit en 1708 par Arrai Tsikougo etc. instituteur du Dairi etc. traduit de l'original Chinois et accompagné de Notes par M. Klaproth. (Paris 1828. 24 S. 8.) Ist aus dem Journal asiat. besonders abgedruckt und in den Götting. gel. Anzeig. 1828, 200, S. 1999. angezeigt.

Die aus dem Engl. übersetzten Souvenirs de la révolution française par Helena *Maria* Williams. Paris 1827, enthalten republikan. Ansichten und Anekdoten.

Die Opuscules et Lettres de *Louis Paul Courrier* enthalten manche antiquarische und philologische Notizen. s. Blätt. f. lit. Unterh. 1829, 2, S. 7.

Gail hat eine neue Ausgabe des Theokritus besorgt.

Von Michaud's (1811 angefangener) Biographie universelle, ancienne et moderne, ist der 52ste Band erschienen und es fehlen nur die Supplementbände.

Aus der Lettre de Louis Bonaparte au Sir Walther Scott über des Letztern Geschichte Napoleons sind Auszüge mitgetheilt in den liter. Blätt. der Hamb. Börsenh. 350, S. 1625.

Voyage d'Orenbourg à Bokhara, fait en 1820 à travers des steppes etc. par le Baron G. de Meyendorf et revu par M. Amédée Jaubert. Paris, Dondey-Dupré. 1826. 508 S. 8. nebst Karte der Bucharei und 6 color. Kupfert. ist in der Leipz. Lit. Zeit. 315, S. 2573. angezeigt.

b. Italienische.

Hr. *Savi* hat zu Pisa den ersten Theil seiner Toskanischen Ornithologie herausgegeben.

Ciampi hat in einer besondern Abh. zu erweisen gesucht, dass die Runenbuchstaben nichts als Abänderungen der griechischen und lateinischen sind.

Paruta's Storia della guerra di Cipro ist zu Siena neu gedruckt worden.

Memorie di Lorenzo da Ponte, scritte da esso, 4 vol. in 12. Newyork 1827. Der Vf., ein 80jähr. Greis, als dramatischer Dichter bekannt, lebt schon seit langer Zeit in Nordamerika. M. s. Tübing. Liter. Bl. 1828, 99, S. 396.

Der dritte und neueste Band der vom Prälat *Angelo Majo* herausgegebenen Collectio Vaticana scriptorum inedd. enthält neben manchem Unbedeutenden doch N. 5. das Evangelium des Matthäus nach einer sehr alten Handschrift, N. 9. vier neue griechische sibyllin. Bücher, N. 3. eine Beschreibung verschiedener Handschriften der Bibl. von Monte Cassino.

c. Morgenländische.

Von den durch den aus China zurückgekommenen Archimandrit Pitschowinsky mitgebrachten chinesischen historischen und geographischen Handschriften und den neuerlich erlangten arabischen Handschriften des Asiatischen Museums ist in den Blätt. f. liter. Unterh. 1828, 236, S. 944. Nachricht gegeben.

Hr. Prof. Friedr. Rückert hat die Episode des indischen Gedichts Mahabharata, Nal und Damajanti (wovon eine lateinische (1819 und eine deutsche 1824) Uebersetzung des Prof. Bopp und eine andere deutsche von Prof. Kosegarten 1820 vorhanden ist), in einer deutschen Umbildung als »Indische Geschichte« Frankf. a. M. 1828 herausgegeben.

Ein englisches Urtheil über das Studium der morgenländ. Literatur in Deutschland ist in den Blätt. für lit. Unterh. 1828, 267, S. 1068. mitgetheilt.

Von den in den asiat. türk. Festungen *Achalzik* und *Ardebil* gefundenen handschriftl. und gedruckten morgenl. Werken, die nun zum Theil nach Russland gebracht werden, ist aus der Tifliser Zeitung in der Preuss. St. Zeit. 1828 N. 325. Nachricht gegeben, mit einigen berichtigenden Anmerkk. begleitet in den Haude- und Spener. Berlin. Nachrichten N. 285. Vrgl. liter. Blatt. d. Hamb. Börsenh. 1828. 348, S. 1616.

Auf Kosten der asiat. Ges. in Paris ist gedruckt

worden: Elégie sur la prise d'Édesse, blos in Armenischer Sprache, verfasst von dem armen. Patriarch Nerses Klajëthi in der 2ten Hälfte des 12ten Jahrh., herausg. von D. Zohrab, ohne Ueb. und Anmerkk. Ein Deutscher in Paris will eine wörtlich treue Ueb. davon herausgeben. Der Vf. beklagt die moham. Einnahme von Edessa 23. Dec. 598 der armen. Zeitr., die 551. n. C. G. anfängt. s. Blätt. f. lit. Unterh. 1829, 3, S. 12.

Ueber das Ostindische Theater und Uebersetzungen dramatischer Stücke aus dem Sanskrit ins Englische und Französische steht ein Aufsatz in den liter. Blätt. der Hamb. Börsenh. 1828, 352, S. 1645.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Zu dem diessjährigen Magisterexamen hat der Procanc. der philosophischen Facultät, Hr. Prof. und Ritter *Gf. Hermann* im letzten Monate des vor. J. eingeladen mit der *Dissertatio de Aeschyli Prometheo Soluto* (bei Staritz gedruckt, 30 S. in 4.). Es wird zuvörderst der Streit verschiedener Meinungen über die mehreren Dramen des Aesch., die den Prometheus zum Gegenstande haben, aus einander gesetzt, und theils überhaupt bemerkt, dass Aeschylus in seinen Trilogien nur zusammenhängende Mythen bearbeitet habe, theils erinnert, dass der Zweck derselben nicht philosophische Erklärung der Mythen gewesen sey, theils dargethan, dass die 3 Prometheus des A. (*δεσμώτης, πυρφόρος* und *λυόμενος*) nicht eine Trilogie (Prometheis) ausgemacht haben (wie die Orestea, Lycurgia) und der Gelösete nicht zugleich mit dem Gefesselten aufgeführt worden seyn könne. Von dem Gefesselten aber wird als gewiss bestimmt, dass Prom. nicht auf dem Kaukasus, sondern in dem Theile Scythiens, der vom Kauk. entfernter ist, dargestellt werde. Wie viel wir von dem Entfesselten Prom. wissen, wird von dem, was sich muthmassen lasst, unterschieden. Titanen machten den Anfang dieser Tragödie in Anapästen. (Dahin gehörende Stellen sind verbessert und erläutert). Dem Chor der Titanen antwortete Prometheus (der Anfang ist von Cicero Tusc. Q. II, 10. übersetzt, dessen Verse verbessert sind). Die vorzüglichste Rolle hatte Hercules, der Befreier des Pr. Die dazu gehörenden Bruchstücke sind S. 20 ff. geordnet und erläutert, dabei eine lange Stelle Galen. Comm. I. ad Hippocr. Epid. VI. (T. XVII. p. 879. ed. Kühn.)

kritisch behandelt und die darin enthaltenen verschiedenen Fragmente emendirt (S. 22 — 26); dann die Stelle vom Kampfe des Hercules mit den Ligurern erläutert und noch andere behandelt, von denen es zweifelhaft bleibt, welchem Prometheus sie angehören.

Zu dem Weihnachtsfeste hat der Decan der theol. Fac. Hr. Dombr. D. *Winzer* das Progr. geschrieben: Illustratur locus Paulli ad Rom. ep. XI, 25. 26. (16 S. in 4. b. Staritz). Nachdem der Zusammenhang und Zweck der drei Capp. (9. 10. 11.) und die Verbindung von 10, 25. mit den vorhergehenden Versen durch die Part. *γὰρ* angedeutet, genauer dargethan ist, wird die Stelle selbst und die einzelnen Redensarten und Wörter in derselben (wie *μυστήριον, πώρωσις, ἀπὸ μέρους, ἄχρι, πλήρωμα, οὕτω*) sowohl, als der Sinn der ganzen Stelle und die ausgesprochene Hoffnung des Apostels erläutert.

b. Auswärtige.

Verzeichnisse der Studirenden auf den Preuss. sieben Universitäten vom Sommer 1820 bis Ende des Winters 1827 (deren Zahl seit 1820 beträchtlich zugenommen hat) stehen in der Preuss. St. Zeit. 1828. 319. mit manchen Betrachtungen darüber (die Verzeichnisse auch Berl. Voss. Zeit. 279.) Andere Bemerkungen darüber in der Nat. Zeit. der Deutsch. 1828. 97. S. 785 ff.

Am 18. Nov. hielt der erwählte Rector der Universität München, Hr. Dr. *Florian Meilinger*, seine Antrittsrede.

Am 9. Oct. ist der Grundstein zu einem Universitätsgebäude in Alabama gelegt worden, wo vor 30 Jahren nur Wald war.

In *Würzburg* sind im Wintersemester 583 inscribirt worden, 366 Inländer, 217 Ausländer.

Am 3. Dec. hat Hr. Prof. und Ober-Medic. Rath D. *Ringseisen* in München seine akad. Rede über den Ehrenpunkt der Studenten gehalten, aus welcher ein Bruchstück in der Frankfurt. Ober-Postamts-Zeit. 347. mitgetheilt ist.

Göttingen hat in diesem Winter 1386 Studirende (759 Inländer und 627 Ausländer), davon studiren 377 Theologie, 537 die Rechte, 283 Medicin und 153 die Wissenschaften der philosoph. Facultät. — *Heidelberg* 566 Studirende (265 Inländer, 301 Ausländer); in *Tü-*

bingen 862, in *München* sind bis gegen Ende vor. J. 1742 Studirende eingeschrieben worden.

Schulnachrichten.

Zu den Schulprüfungen in Berlin im Frühjahre 1828 sind folgende Programme erschienen: für das französische Gymnasium, welches 240 Schüler hat, vom Hrn. Prof. *Saunier*, Geschichte des Lorenzo von Medicis, franz. — für das Friedrich-Wilhelms-Gymn. von Dr. *Uhlemann* lat. Progr., worin die Opfer der Hebräer und Griechen im Zeitalter des Moses und Homer verglichen werden; für das Joachimsthalische, das 456 Schüler zählt, von Prof. *Fr. Wolf* über den Fürsten des Machiavell nebst Nachrichten aus seinem Leben; für das Gymn. zum grauen Kloster (das 543 Schüler hat): Prof. G. *Gust. Sam. Köpke* Diss. inaug. de statu et conditione Christianorum sub imperatoribus Romanis alterius post Chr. natum seculi. Es ist diess die Doctordisput. des Hrn. Vfs., der theol. Facultät zu Heidelberg überschickt.

In den katholischen Gymnasien in Schlesien sind im Schuljahre 1826 — 27 folgende Programme erschienen: in Breslau (670 Schüler): D. *Ullrich* de satiris Horatianis 19 S. 4.; in Glatz (325 Sch.): Prof. *Bach* über die Beschaffenheit und den verschiedenen Zweck der von den ältesten Völkern bis in die Zeiten des Christ. bestandenen Asyle, 19 S. in 4. — in Gleiwitz (310 Sch.) Direct. *Kubnth* de chori tragoediae graecae natura et munere (20 S. 4.); — in Leobschütz (404 Sch.) *Minsberg* de consilio Amphictyonum ad oraculum Delphicum relato, 16 S. 4. — Von 3 andern s. Jen. Liter. Zeit. Intell. Bl. N. 45. 1828, S. 353. Leipzig. Literat. Zeit. 221, S. 1764.

Die vom Lord Guilford auf den Jonischen Inseln gegründeten Schulen sind sehr blühend. Auf den 7 Inseln (die 175,798 Einwohner haben) befinden sich 79 Schulen und 1733 Schulkinder.

Die gelehrte Schule zu Parchim ist zu Ende vor. Jahres zum Friedrich-Franz-Gymnasium erhoben worden. Hr. Dr. *Zehlike* ist Director und Hr. *Heinr. Gesellius* Conrector geworden.

In Hamburg ist 1828 der erste Bericht des Verwaltungs-Ausschusses der am 28. Mai 1827 gestifteten Taubstummen-Schule für Hamburg und das Hamburger

Gebiet erschienen. Diese Schule hat schon grosse Fortschritte gemacht.

Der am 9. Oct. zu Gera verstorb. Landschafts-Director *J. W. Bartsch* hat das Landesgymnasium daselbst zum Universalerben eingesetzt, der Armen-Freischule aber ein Capital von 400 Rthlrn. vermacht, nebst dem Erlöse von denjenigen seiner Bücher, die sich für die Schulbibliothek nicht eignen.

Am Gymnas. zu Stuttgart hat zu dem feierl. Redeactus, 26. Sept., Hr. Prof. D. *Chr. Math. Osiander* das Programm geschrieben und die im vor. J. angefangenen Bemerkungen über Thucydides fortgesetzt. Einlad. Progr. des Prof. der Naturgesch. D. *G. F. Jäger* zum Geburtst. des Kön. 27. Sept., handelt von einem monströsen Fichtenzweige mit vielen Zirbelnüssen.

In einem Aufsatze über Jugendbildung (Allg. Anz. d. Deutsch. 1828 N. 345 und 46.) wird auch, S. 3966, die Einführung der »edlen Turnkunst« in die Schulen empfohlen.

Gelehrte Gesellschaften.

Die Kön. deutsche Gesellschaft zu *Königsberg* hielt zur Feier des Geburtstages des Königs, 3. Aug., eine öffentl. Sitzung, wo Hr. Hofr. Prof. D. *Burdach* eine Vorlesung über die ersten Erscheinungen der Harmonie des Lebens, und Hr. Prof. D. *Herbart* eine über die allgemeinsten Verhältnisse der Natur hielt.

Aus des Hrn. Hofr. *Mayer* Vorl. in der Gött. gel. Ges. am 5. Juli Determinatio quantitatis absolutae caloris in corpore contenti, steht ein Auszug in den Gött. gel. Anz. 130, S. 1289.

In der Pariser Akad. der Wissenschaften hat Herr *St. Hilaire* eine Abh. vorgelesen, worin er bewies, dass die Maulwürfe sehen können.

In der Pariser Akad. der Inschriften hat am 25. Jun. Hr. *Alexander de Laborde* einen genauen Bericht über die Stadt Petra und das Land der Nabathäer vorgelesen. Man hat endlich die Ruinen jener Stadt in einem Sandmeere entdeckt.

Die Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christl. Religion hat in ihrer Versammlung, 11. Septbr. 1828, auf die Beantwortungen von sechs Fragen keine Preise ertheilen können. M. s. Leipz. Lit. Zeit. 309,

S. 2465, wo auch drei neue für 1830 aufgestellte Preisfragen angeführt sind.

Die Manikhoff'sche Gesellschaft daselbst hat auf die Preisfrage: über die genaue Bestimmung des Zeitpunktes zum Vollzuge der Herniotomie und die dabei zu beobachtende Vorsicht der Abhandlung des Geh. Raths und Prof. auch Herz. Nassauischen Obermedic. Raths Herrn Dr. G. F. Créve, die grosse goldene Preismedaille, 300 fl. an Werth, zuerkannt.

Aus des Hrn. Hofr. D. *Conradi* Vorlesung in der Götting. Ges. d. Wiss. am 8. Nov., über die Geschichte und Diagnose der *Bronchitis* steht ein Auszug in den Gött. gel. Anz. 203, S. 2017.

Todesfälle vom vor. J.

Am 10. Dec. starb zu Dresden der Doct. phil. und Lehrer der Geschichte und deutschen Sprache an der Blochmann. Erziehungsanstalt, Dr. *Karl Julius Dehmel*, im 26sten J. des Alt.

An dems. Tage zu Kiel der Professor und Doctor der Philosophie, *Joh. Adolf Nasser*, 76 J. alt.

Am 12. Dec. zu Oberheldrungen der dasige Pastor, M. *Karl Heinr. Horn*, im 62. J. d. Alt.

An dems. Tage zu München der kön. baier. geheime Rath und Director der General-Landes-Direction für Schwaben, *A. A. von Mastiaux*, durch seine Schriften über den Kirchengesang und Redaction der kathol. Literatur-Zeitung, sehr, wenn auch nicht vortheilhaft, bekannt, geb. zu Bonn 1766.

Am 14. Dec. der durch Schriften rühmlich bekannte Rector des Lyceums zu Schneeberg, M. *Joh. August Gottlob Voigtländer*, im 29. J. d. Alt.

Am 16. Dec. zu Meissen der Stifts-Syndikus, Dr. *Friedr. Salomo Pauli*, im 57. J. d. Alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Hr. Dr. *Follenius* (früher Prof. in Basel) hat den Ruf als Professor des röm. Rechts und der deutschen Sprache an der Univ. zu Cambridge in Nordamerika erhalten und angenommen.

Hr. *Sackreuter* (Vfr. des Evangel. Glaubensschildes) ist Pfarrer zu Raunheim am Main geworden.

Herr *Vogel* (Vfr. eines Spruchbuches) Pfarrer in Niederranstadt.

Der vormal. kön. sächs. Geh. Finanzrath, Hr. *Julius Wilhelm von Oppel*, ist vom Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha zum wirklichen geheimen Rathe und Mitgliede des geheimen Raths-Collegii, mit dem Prädicat Excellenz, ernannt worden.

Als Director bei dem Landwirthsch. und Forst-Institute zu Hohenheim ist, nachdem der bisher. Director, Hr. v. Schwerz die gebetene Entlassung erhalten, der Kammerherr *von Ellrichshausen*, ein erfahrner prakt. Landwirth, angestellt worden.

Herr *Caillé* hat, weil er (unter den Franzosen) zuerst in Tombuctu gewesen ist, von der geograph. Gesellschaft zu Paris den Preis von 12000 Fr. erhalten. Auch ist er zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Hr. Prof. *Schmieder* zu Schulpforta ist zum geistl. Inspector daselbst, und Hr. Prof. *Bresler* zum Diakonus ernannt worden. Letzterer aber ist bald darauf nach Danzig abgegangen als Consistorialrath und Superintendent, wodurch zugleich die Angabe im Rep. 1828, II. S. 314, Z. 24, berichtigt wird.

Der 70ste Geburtstag des Prof. *Zelter* in Berlin wurde am 11. Dec. sehr feierlich begangen. s. Berlin. Vossische und Haude- u. Spener. Zeit. 293.

Der Weltgeistliche und bisher. Lehrer an der höhern Stadtschule zu Rössel, *Peter Wittkowski*, ist Director des kathol. Schullehrer-Seminars zu Braunsberg geworden.

Der als histor. und milit. Schriftsteller bekannte General Baron *Jomini* hat den russ. Alexander-Newski-Orden erhalten.

Der bisher. ausserord. Professor der Rechte an der Univ. zu Berlin, Hr. Dr. *Eduard Gans*, ist zum ordentl. Professor in dasiger jurist. Facultät ernannt worden.

Der Privatdoc. zu Erlangen, Hr. Dr. *E. A. Feuerbach*, hat eine ausserord. Professur der Rechtswissenschaft und provisorisch die Lehrfächer des Lehn- und des deutschen Privatrechts übertragen erhalten, Hr. Dr. *F. H. Zenger* ebendaselbst eine ausserordentl. Professur der Rechte.

Der bisher. Regierungs- und Baurath, Hr. *Elsner* zu Breslau, ist zum Geheimen Ober-Baurathe und Mitgliede der Ober-Bau-Deputation in Berlin ernannt.

Der als Schriftsteller bekannte Hr. Stiftspropst *Salzmann* in Lucern ist zum Bischof von Basel ernannt worden.

Schicksale von Schriftstellern.

Der beliebte Verfasser französ. Lieder, *Peter Johann von Béranger*, ist wegen seiner neuerlich herausgegebenen und mit Beschlag belegten Chansons, in denen man wohl nicht ohne Grund Beleidigungen gegen die Religion, den König und die Regierung gefunden hat, von dem Zuchtpolizei-Tribunale in Paris zu neunmonatlichem Gefängniss und 10000 Fr. Strafe, der Verleger Baudouin aber zu sechsmonatlichem Gefängniss und 500 Fr. Strafe am 10. Dec. vor. J. verurtheilt worden. Schon vor 7 Jahren war Béranger von dem Gerichte bestraft worden.

Zwischen Hrn. Dr. *Wilhelm*, öffentl. ord. Prof. der Chirurgie, kön. baier. Oberwundarzt, und Hrn. Hof- und Stabsarzt Dr. *Wenzl*, beiden in München, ist ein ärgerlicher Streit, vornemlich im Hesperus, 1828, in mehrern Aufsätzen geführt worden, worüber Hr. Dr. Wilhelm seine einstweilige Erklärung im Hesperus Nr. 294, S. 1173, abgegeben hat, dass er auf die strengste gerichtliche Untersuchung seines Verfahrens im allgemeinen Krankenhause angetragen habe. Man vergl. noch über diesen Streit Nr. 280—84, und dagegen 295, S. 1179, und 296. (von Dr. Maxim. Heine).

Zu erwartende Werke.

In Paris wird eine Geschichte der französischen Expedition nach Aegypten unter Bonaparte in scientifischer, politischer und militärischer Hinsicht, in 12 Bänden mit 900 Kupfern, erscheinen, wovon den scientif. und artist. Theil der Chev. *Marcet*, den geschichtlichen *Tissot* besorgen werden.

Der Oberste *Leake* wird eine vollständige Geschichte Morea's in 3 Bänden, 8., herausgeben.

In der Cotta'schen Buchh. wird erscheinen: Napoleon in Aegypten, Gedicht in 8 Gesängen von Barthélemy u. Mery. Metrisch übersetzt von *Gustav Schwab*.

Thomas Roscoe (Sohn von Wm. Roscoe), der schon Lanzi's Geschichte der Malerei in Italien in 4 Bänden übersetzt und Notizen über die italien. und deutschen Romanenschreiber, auch in 4 Bänden, herausgegeben, lässt ein Leben des Ariosto drucken.

Hr. Lacretelle zu Paris gibt eine Geschichte der Restauration (oder Frankreich seit der Restauration bis 1828) in 4 Bänden heraus.

Der berühmte Gelehrte ebendaselbst, Hr. *Balbi*, gibt ein Werk heraus: Die französische Monarchie, im Vergleiche mit den vornehmsten Staaten der Welt, aus welchem das Journal des Debats interessante Proben mitgetheilt hat.

Ebendaselbst gibt Giraud de St. Fargeau ein grosses Werk über die Statistik Frankreichs in 80 Lieferungen in 8. (nach den Departemens) heraus, jede zu 8 Fr., so dass das Ganze, wenn es vollendet ist, ungefähr 180 Rthlr. kosten wird.

Bei Focke in Leipzig wird in ein paar Monaten erscheinen: Müllner's Novellen, 1ster Theil (Der Kaliber, Novelle von M.). Subscr. Preis bis zum Erscheinen 16 Gr.

Büschler in Elberfeld kündigt auf Subscription (von 1 Rthlr. 6 Gr., auf 2 Monate) an: Human, der Lehrer einer niedern und höhern Volksschule in seinem Wesen und Wirken, von Joh. Jacob Ewich (etwa 30 Bog. in 8.).

In London wird ein neuer Katalog der Bücher im brittischen Museum gedruckt und 15 Quartbände füllen, auch in gewissen Fächern eine Art von literar. Repertorium werden.

Deutsche Zeitschriften.

Zu Mühlhausen in Thüringen kömmt 1829 der dritte Jahrgang des Gemeinnützigen Unterhaltungsblatts heraus, wöchentlich ½, bisweilen ein ganzer Bogen. Pr. des Jahrg. 1 Rthlr.

Vom 1. Jan. an erscheint bei den Gebr. Franckh in Stuttgart eine: Damenzeitung, ein Morgenblatt für das schöne Geschlecht, herausgegeben von (dem als Romanschreiber beliebten) *C. Spindler*, der nach Versicherung der Verleger keine Beiträge in ein anderes Blatt ferner liefern wird. Wöchentlich erscheint die Damenzeitung viermal mit einem liter. Wochenblatte, der Spiegel betitelt. Pr. des Jahrg. 8 Rthlr.

Die Cotta'sche Buchh. allein verlegt auch in diesem Jahre 21 Zeitschriften und Tageblätter.

Als Beilage zum Dresdn. Abendblatt werden in diesem J. statt des Einheimischen: Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora und Pomona und ihrer Nachbarstaaten, redigirt vom Hrn. Hofr. Dr. Reichenbach, die Abendzeitung begleiten.

Ausländische Zeitschriften.

In London erscheint vom 1. Januar an eine Monatsschrift: The united Service Journal, die bloss von Angelegenheiten der Armee und Flotte handeln wird.

Seit dem 1sten Oct. vor. J. ist in der Franckh'schen Buchh. zu Stuttgart erschienen: Le beau monde, Journal des nouveautés de la littérature des bons mots et de la petite morale, eine Zeitschrift, welche die Deutschen mit dem Neuesten und Gediegensten der französ. Literatur bekannt machen soll. Wöchentl. erscheinen 4 Blätter und der Jahrgang kostet 7 Rthlr.

Kritische Anzeigen neuer Werke in andern Blättern (1828).

Die Berliner Ausgabe der: Oratores Attici ex recensione Imm. Bekkeri (1823, III. 8. mit den Varianten) ist ausführlich angezeigt in den Gött. gel. Anz. 196, S. 1945 ff.

Eine Würdigung Tzschirner's als Kanzelredners und Vergleichung mit Reinhard befindet sich in der Anzeige seiner neuesten Predigten (3 BB.) in der Hall. Lit. Zeit. 293, 94 u. 95, vornemlich S. 665 ff.

Die Schrift: Johann von Werth im nächsten Zusammenhange mit der Zeitgeschichte. Dargestellt von Friedr. Wilhelm Barthold, Berlin 1826, 8., für die Geschichte des 30jähr. Kriegs wichtig, ist in den Blätt. für Liter. Unterh. 297, S. 1163, angezeigt.

Des Hrn. geh. St. R. Klüber Werk: Das Münzwesen in Teutschland, ist in der Leipz. Lit. Zeit. St. 311, S. 2481. 312, ausführlich angezeigt.

Das: Dictionnaire analytique d' économie politique par M. Ganilh, ancien deputé. Paris 1826. XXVII. 437 S. 8., ist ebendas. 312, S. 2489. 313; 314, 315 angezeigt.

Die Anzeige von Petrettini papiri greco-egizi, Peyron papyri graeci Reg. Taurin. musei, Bachmann die ägypt. Papyrus der vatican. Bibliothek, Kosegarten de prisca Aegypt. literatura in den Berlin. Jahrb. für wissensch. Krit. 1828, II. B. 78 ff. S. 694. 714, von Dr. Kosegarten, hat die Absicht, zu beurtheilen, wie weit durch diese Schriften die Erklärung der enchorisch geschriebenen Papyrusrollen gefördert worden ist.

A. W. Strobel's Beiträge zur deutschen Literatur und Literaturgeschichte, Strasburg 1827, 8., eine Bio-

graphie Seb. Brandt's und kleine Gedichte von ihm ungedruckte Briefe von Thom. Murner, das heil. Namenbuch von Konr. v. Dankrotzheim, enthaltend, sind in de Bl. für lit. Unterh. 300, S. 1198, ausführlich angezeig

Des verst. Voss Bearbeitung des Homer. Hymnu an Demeter 1826 ist ausführlich beurtheilt in den Berl Jahrb. für wissensch. Krit. 1828, II. 94 ff. S. 747—776 von Prof. Weber in Frankf. a. M., mit einleitenden Bemerkungen über Vossens Charakter.

Das wenig bekannt gewordene Werk: Thurgegenden, eine Sammlung malerischer Landschaften an und in der Nähe der Thur. Von *J. B. Isenring*, Landschaftsmaler. Mit naturhistorischen, geschichtlichen und geographischen Erklärungen und Bemerkungen. Lütisburg in Toggenburg 1825—1827, ist in dem Tüb. Lit Bl. 97, S. 1157 f. angezeigt.

Des Dr. und Prof. extr. zu Tübingen, *Joh. Adam Möhler*, Athanasius der Grosse und die Kirche seiner Zeit, besonders im Kampfe mit dem Arianismus in 6 Büchern (Mainz 1827, II. BB. 8.) ist ausführlich und mit manchen Gegenerinnerungen angezeigt in der Leipz. Lit. Zeit. 318, S. 2541. und 319, S. 2545.

Schriften in Bezug auf die Säcularfeier der *Berner* Reformation sind in der Hall. Lit. Zeit. 1828 (III. B.) 297, S. 692 — 300, S. 721, angezeigt. Es sind überhaupt 32 Schriften, geschichtliche und biographische einzelner Reformatorem, Predigten und Reden, Lieder und Gebete, dogmatische, unter letztern: des Prof. Dr. Joa. Schulthess Lucubratio de uno planissimo plenissimoque argumento pro divinitate disciplinae ac personae Jesu (Joh. 7, 17. — Zür. XXXIII. 63 S. 8.), wo in der Vorr. der Satz des Genfer Theologen, Nicol. Vedelius zu Anfange des 17ten Jahrh. rationis pricipiis est utendum et standum in causis fidei, vertheidigt wird) und des Chorh. Franz Geiger grobe Streitschrift: Bemerkungen über die Disputation (Fischers Geschichte der Disputation) und darauf erfolgte Reformation in Bern, 38 S. (S. 721 f.).

Von dem zweiten Bande von Wm. J. Burchell, Esq. Travels in the Interior of Southern Africa (Lond. 1824, 599 S. in 4) steht eine ausführliche Anzeige in den Götting. gel. Anz. 199 und 200, S. 1977—1995.

Ein paar Schriften von und über Wilib. Pirkheimer von Hrn. Dr. Friedr. Campe, Nürnb. 1828, sind ebend. 200, S. 1995 f. angezeigt.

Fr. Schmithenner's Ursprachlehre, Entwurf zu einem System der Grammatik mit besonderer Rücksicht auf die Sprachen des indischen Stammes etc. (Frankf. a. M. 1826), ist genauer beurtheilt in den Ergänz. Blätt. der Hall. Lit. Zeit. 1828, 135, S. 1037, u. 136.

Die achte Ausgabe von Jones's Grammar of the Persian language mit Zusätzen des Prof. Lee, 1823, 4. und des Dr. Bernh. Dorn Schrift über die Verwandtschaft des persischen, germanischen u. griechisch-latein. Sprachstamms (Hamb. 1827) und Dessen Uebers. dreier Lustgänge aus Saadi's Rosenhain (ebend.) sind in der Hall. Lit. Zeit. 1828, 302, S. 737 (III. B.), und 303, recensirt.

Der vierte bis sechste Band der Romantischen Dichtung von Lope de Vega Carpio (Arkadien erstes bis sechstes Buch) übers. aus dem Span. von C. Richard. Aachen 1827, ist in den Blätt. für liter. Unterh. 1829 Nr. 1. 2. angezeigt mit richtiger Beurtheilung der Ueberschätzung spanischer Werke und pretiöser Einleitung über den Kreislauf der Menschheit.

Aus zwei, bei der Gedächtnissfeier der Befreiung Stralsunds im 30jähr. Kriege, am 3ten Aug. 1828: Dr. Ernst Heinr. Zober's Ausführliche Beschreibung der Belagerung Stralsund's durch Wallenstein im J. 1628, mit einem Plane der Stadt 1828; und des Lehrers am Gymn., Carl Friedr. Aug. Rietz, kürzere Darstellung der heldenmüthigen Vertheidigung, ist ein Auszug in dem Berlin. Gesellsch. 1828, 296, S. 980, gemacht.

Die Anzeige der: Denkschrift für die Aufhebung des den katholischen Geistlichen vorgeschriebenen Cölibats. Mit drei Actenstücken, Freiburg 1828, 8., ist mit manchen eignen Bemerkungen begleitet in den Blätt. für lit. Unterh. 3, S. 9. 4, S. 13.

Drei Schriften, das Logier'sche Musiksystem angehend (von Logier selbst, Dr. Stöpel und Dr. C. M. Michaelis 1827, 28) sind in der Leipz. Mus. Zeit. 1828, Nr. 51, S. 847, angezeigt.

G. C. Krämer's Glänzende Züge aus der vaterländischen Geschichte, ein vaterländisches Lesebuch, mit einer kurzgefassten Geschichte Baierns und gedrängten Darstellung seiner innern und Kriegsverfassung von den ältesten Zeiten bis zu Ende 1815, nebst einer Stammtafel des Hauses Wittelsbach, Landau 1826, sind als vaterländisches Lesebuch empfohlen in den Blätt. für liter. Unterh. 1829, 6, S. 24.

Des Hrn. Prof. *Silv. Jordan* Versuche über allgemeines Staatsrecht in systemat. Ordnung und mit Bezugnahme auf Politik, Marburg 1828, sind beurtheilt und berichtigt in der Leipz. Lit. Zeit. 326, 2601, u. 327 (wo besonders, S. 2603, die Annahme eines Naturzustandes und Staatsvertrags bestritten ist).

Des Hrn. Prof. R. Rask in Kopenh. Finsisk Sproglaere, nach demselben Plane wie seine angelsächsische und isländische ausgearbeitet (Kopenh. 1825) ist in den Ergänz. Blätt. zur Allg. Hall. Lit. Zeit. 1828, 136, S. 1084 ff. angezeigt.

Literarische Nachrichten.

Hr. Hofr. *Klaproth* in Paris hat in der Leipz. Lit. Zeit. 1828, 227, S. 1812 f. angezeigt, dass er, unter dem schon öfter gebrauchten Namen, *W. Lauterbach*, die kleine Schrift: Ueber Dr. *W. Schotts* vorgebliche Uebersetzung der Werke des Confucius (Karlsruhe) verfertigt, und darin erwiesen habe, dass Sch. nur Marshmanns englische Version mit allen ihren häufigen Fehlern ins Deutsche übergetragen, und dass diess auch Sch. in der Schmähschrift: Abfertigung der verläumderischen (?) Schr. eines angeblichen W. Lauterbach habe eingestehen müssen.

Vom 31. Jul. ist aus Toulon auf der Corvette Egle eine französische gelehrte Expedition, unter Champollions des jüng. Führung, nach Aegypten abgegangen. Es befinden sich dabei mehrere Künstler und Gelehrte und der Grossherzog von Toscana hat mehrere Alterthumsforscher zur Begleitung derselben bestimmt.

Ueber die Erlernung fremder Sprachen nach der Anweisung für die lateinische, die Lemare in dem Cours de la langue latine, 3te Ausg. 1819, ertheilt hat, steht ein sie empfehlender Aufsatz im Allg. Anz. der Deutschen, 225.

Literarische Nachrichten von Torqu. Tasso, Serassi's Lebensbeschreibung desselben 1785, und A. W. v. Schlegels Urtheil darüber stehen in der Zeit. für die eleg. Welt 168, S. 1340 f.

Literar. Nachricht von dem am 25. Jan. 1759 in Schottland geb., ausgezeichneten Dichter, *Robert Burns*, in den Originalien 98, S. 777, und 99.

Ein Wort zur Erinnerung an *Alexander Hardy* und dessen Einfluss (1600 — 1635) auf die spätere französ. Tragödie (mit Proben aus seiner Tragödie Théagène et Caridée) in den Blätt. für liter. Unterh. 213, S. 851.

In dem letzten russisch-persischen Kriege hat Graf Suchtelen bei Einnahme der Stadt *Ardebil* auch die dasige (1013 Heg. gegründete) Bibliothek erbeutet.

Von des Bolland und seiner Continuatoren Acta Sanctorum etc. sind zu Antwerpen, Brüssel und Tongarlose, 1633—1794, 53 Bände erschienen, welche die Varrentrapp. Buchh. in Frankf. a. M. zu 360 fl. Rhein. anbietet.

Von des Raths *Friedr. Christian Schmidt* in Gotha reicher Konchyliensammlung (mehr als 16500 Stück) und deren Katalog in 5 Folianten, sind bei Gelegenheit eines Gedichts an Schm. Nachrichten gegeben in der Dresdn. Abendzeit. 301. S. 1261.

Kunstnachrichten.

Im Tüb. Kunstbl. 1828 N. 88. S. 349. ist vom Hrn. Prof. Schorn des Hrn. Direct. *Cornelius* Frescogemälde in der Glyptothek des Kön. v. Baiern: die Zerstörung von Troja, erklärt, mit beigelegtem Umrisse.

Ueber die Proportion aus Fiorillo's Nachlass, ebendas. 89, S. 354 ff. (Namen der Proportion bei den Alten und Erklärung der Prop.) 90, S. 359. 91, 92, 93, 94, (über da Vinci), beschl. 95, S. 377.

Am 3. Novbr. ist in Warschau der Grundstein zu des Copernikus Denkmal gelegt worden. s. Preuss. St. Zeit. St. 310.

Aus dem grössten der Markgrafen-Steine bei Fürstenwalde, 7 Meilen von Berlin, ist eine colossale Granitschale ausgehauen und von dem Bau-Inspector *Cantian* verfertigt worden, die in Berlin den mittlern runden Saal des neuen Museums schmücken wird. Die Arbeitskosten sollen 32000 Thlr. betragen.

Das Diorama in London ist im Tübing. Kunstbl. N. 90. S. 357. beschrieben und mit einem Grundrisse begleitet.

Von der Ausstellung der Dawe'schen Gemälde in London, ebend. 91, S. 364.

Von dem berühmtesten Holzschneider Englands, *Thomas Bewick* (geb. 1753), sind in den Haude- und Spener. Berlin. Nachrichten 275. Notizen mitgetheilt.

Ueber die Madonna aus dem Palaste Tempi von Raphael, in der Gallerie zu München, s. Tüb. Kunstbl. 93, S. 369.

Ueber *Franco von Cöln* im 11ten Jahrh. (dem Er-

finder der Mensural-Musik, nicht Johann von Muris) und die ältesten Mensuralisten, steht ein Aufsatz in der Leipz. Allg. musik. Zeit. N. 48. S. 793. 49. S. 829.

Auch in *Würzburg* hat sich eine Gesellschaft von Künstlern und Kunstfreunden unter dem Namen: Würzburger Kunstverein, gebildet.

Das Innere des Doms zu Halberstadt, ein Gemälde von *Carl Hasenpflug*, ist in einem Briefe von Dr. W. Körtte beschrieben, Tüb. Kunstbl. 94. S. 373.

Ueber die Bedeutung der Worte, Schlaglicht, Schlagschatten, in der Kunst, s. ebendas. S. 376.

Dürer und Raphael, Raphael und Rembrandt, Rubens und van Dyk, werden parallelisirt im Tüb. Kunstblatte 95. S. 380.

Ueber die Glyptothek und die Kunst in München überhaupt, s. Tübinger Morgenblatt 286. S. 1141 f. 287. S. 1145.

Das Städel'sche Kunst-Institut in Frankfurt a. M., das nun einen Fonds von 300,000 fl. besitzt, hat das grosse Gundarrodische Hotel daselbst gekauft, welches zur Aufnahme der Galerie und zu Lehrzimmern eingerichtet wird.

Der Malers *Hieronymus Hess* treffliches Gemälde, das Gleichniss vom reichen und armen Manne Luk. 16, 19 ff. darstellend, ist im Tübing. Kunstbl. 97. S. 387. beschrieben.

Die Beschreibung und Beurtheilung der Kunst-Ausstellung in Mailand im J. 1828 ist ebendas. 98. S. 389 ff. angefangen (Werke der Bildhauerkunst), fortges. 100–101.

Ueber die Kunstausstellung zu Berlin im October 1828, von Amalie von Helvig, geb. Freyin von Imhof, ist angef. im Tüb. Kunstbl. 99. S. 393.

Ebendas. sind S. 395. zwölf neue Denkmünzen aus der J. D. Loos'schen Anstalt in Berlin angezeigt und noch einige andere.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Durch eine russ. kais. und kön. polnische Verordnung vom $\frac{1}{13}$. Febr. 1828 ist an die Stelle der beiden evangelisch-augsburg. und evangel. reformirten Consistorien zu Warschau ein evangelisches Generalconsistorium für die Kirchen und Schulen der augsburg. und reformirten Glaubensgenossen daselbst errichtet worden, diese Verordnung am 26. Apr. publicirt und am 2. Jul.

1828 das Generalconsistorium feierlich installirt worden. Präsidenten desselben sind der Direct. des Gymn. Hr. D. *Samuel Gottlieb von Linde* und Hr. Pastor *Carl von Diehl*, Räthe desselben die Hrn. Carl Lauber, August von Wolff, Alexander Engelke, Ernst Faltz, Alex. von Grosse, Moritz Woyda. Die kais. Verordnung (in 13 Artikeln) und andere Nachrichten darüber sind in der Leipz. Lit. Zeit. 324. S. 2585—90. mitgetheilt.

In Frankfurt a. M. ist am 13. Dec. ein neuer jüdischer Betsaal eröffnet worden, wo in deutscher Sprache gepredigt und Gottesdienst gehalten wird.

Geschichtliche Nachrichten.

Die Conföderation von Mexico besteht jetzt aus 19 Staaten; Mexico, Puebla, Queretaro, Valladolid, Guanaxuato, Xalisco, Zacatecas, Oaxaca, San Luis Potosi, Durango, Calmila, Tejas, Tamaulipas, Nuevo Leon, Chihuahua, Cheapas, Tabasco und Sonora. Am 1. Sept. ist der Kriegsminister, *Pedraza*, zum Präsidenten der Conföderation gewählt worden.

London ist gegenwärtig 4 deutsche Meilen lang, 3 d. Meilen breit, mit 14000 Strassen. Eine kleine Statistik von London ist im Morgenbl. 284, S. 1135 mitgetheilt. Vgl. Notiz über London in den lit. Blätt. d. Borsenh. 1828, 349, S. 1624.

Der gegenwärtige Zustand von Tripolis ist, nach einem Berichte des schwed. Consuls Graberg, geschildert in der Voss. Berlin. Zeit. 287, 288 und 292.

Der ehemalige König von Spanien, Joseph Bonaparte, lebt jetzt auf seinem grossen Landbesitze zu Bordentown am Delaware, im Staate Neu-Jersey, 5 Meilen von Philadelphia, mit dem Landbau beschäftigt und wohlthätig. s. Berlin. Freimüth. 1828, 243, S. 972.

Der Herzog von Oldenburg hat schon vor Jahren die Aufhebung der Leibeigenschaft in seinen Landen beschlossen, allein die Forderungen eines Theils der Gutsherren haben es bis jetzt verhindert, nach den Oldenburger Blättern.

Der russ. Capt. *von Lütke*, der mit dem Schiffe Seniäpin eine Entdeckungsreise macht, hat die schon 1824 von Duperrey auf dem Schiffe Coquille wieder aufgefundne Insel Ualan (5° 21' 30" N. B. 163° 42" O. L.) besucht und darauf Einwohner gefunden, die durchaus, auch in der Sprache, von allen andern Bewohnern der Caroli-

nen verschieden und sehr freundschaftlich sind, auch keine Neigung zum Stehlen verrathen. Am 2. Jan. entdeckte er eine zweite Inselgruppe, die höchste und gröste unter allen Carolinen, deren Einwohner aber sich sehr feindselig zeigten. Noch mehrere Inselgruppen wurden in den nächsten Monaten entdeckt und andere besucht, insbesondere die Bonininseln, die ihres Klimas und ihrer Fruchtbarkeit wegen sehr gerühmt werden. s. Voss. Berlin. Zeit. 290, (1828).

Das neue (russische) Wappen für das *Kaukasische Gebiet* besteht aus einem in 2 Hälften getheilten Schilde. Die obere Hälfte zeigt im goldenen Felde den Russischen Adler auf dem Gipfel des Kaukasus, einen Lorbeerkranz und Donnerkeile haltend, zu den Füssen die zerbrochenen Ketten des Prometheus; die untere Hälfte im blauen Felde einen Krieger des Kaukasus zu Pferde über die grüne Steppe sprengend und den Bogen abdrückend, in der Ferne die Gipfel des Kaukasus mit Schnee. Preuss. St. Z. 1828, N. 345.

Ueber den Metall-Reichthum der Insel Cuba, s. Berl. Haude- und Spener. Zeit. 298. 299.

Capt. *Beechey* ist von der Entdeckungsreise in den Nordpolländern zurückgekommen und seine Reise soll wichtigere Resultate geliefert haben, als die von Parry und Franklin.

Aus Zeitschriften.

In den literar. Blätt. der Hamburg. Börsenh. 1828, 345, S. 1590. befindet sich ein Aufsatz: Neue Kunde über Petra und das Land der Nabathäer durch den Grafen Alex. de la Borde. (Eine Caravane kam in das wahre Wady-Mousa, wo sie prächtige Ruinen und Monumente fand.)

Johann Wier (oder Weyer, geb. 1515, gest. 1588), erster deutscher Bekenner des Irrwahns in Hinsicht der Zauberei — ein aus des Prof. Schröter in Halle Diss. de Lamiis 1670 gemachter Auszug seiner Grundsätze — in dem Berlin. Gesellsch. 188, S. 937. 189, S. 941.

Im Allgem. Anz. d. Deutsch. 329, S. 3729 ff hat sich Hr. D. *König* in Osterode sehr derb gegen »Das römische Recht als Gesetz des deutschen Volkes« erklart.

Von Cassis in Frankreich (wovon der Portus Cassici ¼ Meile östlich lag) sind in dem Berlin. Conv. Bl. 225 und 226 Nachrichten gegeben.

Ebendas. 230. S. 909. Sophokles Tragödien in ihrem Verhältnisse zu einander und zu denen der andern griech. Dramatiker, erster Artikel (nach Aristoteles Definition der Trag. beurtheilt; im Eurip. hänge alles von Willkür der Individuen, nichts vom Schicksale ab; bisweilen trete bei ihm das Komische ein.) 235, S. 929 ff (über S. Behandlung des Schicksals), 240, S. 949.

Ein wichtiges Actenstück für die neuere Geschichte: »Durch die Minister Oesterreichs, Russlands und der Niederlande im August 1815 abgegebene Gutachten über die von Frankreich zu fordernden Opfer« ist in den liter. Blätt. d. Hamburg. Börsenh. 346, S. 1593 ff. abgedruckt: (Die Gutachten sind vom Fürst Metternich, Hrn. von Gagern und (347, S. 1601.) Capo d'Istrias.)

Im Dresdn. Abendblatt 282, S. 1125. hat Hr. C. B. von Miltitz die Volkssagen von Martin Künzelmann im 16ten Jahrb. mitgetheilt.

Im Tübing. Morgenblatte steht ein Aufsatz: Der Kaukasus (persisch Koll-Ekass oder Kasp) und einige seiner Völkerschaften, N. 282, S. 1125. und in folgg. Numern (285, S. 1138. von den Tscherkessen, Kabardinern, Georgiern, 286, S. 1141. Imiretiern, 287, S. 1147. von Tiflis am Kur), von Prof. Petri, beschlossen 288, S. 1148.

In der Kön. Preuss. St. Zeit. N. 328. sind Blicke auf den Archipel und die Inseln des weissen Meeres gethan. (Poros ist das alte Kalauria, von Hydra St. 329, 333. (Ceos, Zia, Murted-Adessy; Serfos, Serifos, etc.), 339. (Cimolis, Argentiere; Anafi, Anaphos; Santarin, Thera); 340. (Amorgos, Ios, jetzt Enio); 341. (Paros jetzt Bara, und Antiparos, Naxos (jetzt Nakscha), 346. (Mikonos, Mikoni).

Ueber die (sich etwas mehrende) Preuss. Seeschifffahrt und Rhederei (im J. 1827) ebendas. N. 328.

Oheb Ammo hat im Allgem. Anz. d. Deutsch. 332, S. 3769. einen Aufsatz drucken lassen über den Rabbinismus in Deutschland, der billiger urtheilt als ein anderer: über die neuen israel. Rabbiner, im Allgem. Anz. N. 234.

Die französ. Behauptung, dass *Caillé* der erste und bisher einzige Europäer sey, welcher nach Tombuctu gekommen, hat Sir Barrow in einem Schreiben an Jomard widerlegt. Major Laing ist schon 18. Aug. 1826 daselbst gewesen. s. Haude- und Spener. Berlin. Nachrichten St. 286. Jomard hat in seiner Antwort erwie-

dort, Caillé sey nur der erste Europäer, der glücklich von Tombuctu zurückgekommen sey. Vossische Berlin. Zeit. 286.

Mit Einsicht und in bündiger Kürze hat ein Ungenannter im Hesperus 285, S. 1138. 286, 1143. die Einwendungen gegen die Todesstrafen (in 252, 53 u. 255. des Hesp.) widerlegt und Gründe für ihre Beibehaltung angeführt.

Die Treulosigkeit und Wortbrüchigkeit der Araber ist (aus dem New Monthly Magazine) geschildert in den literar. Blätt. d. Börsenhalle N. 348. S. 1609. und N. 349. S. 1617.

Aus dem Stammbuche des D. Joh. G. Krünitz, im J. 1747 begonnen, ist Einiges in Kuhn's Freimüth. 238, S. 949. mitgetheilt.

Ebendas. ist S. 951. und 239, S. 955. Champollion's des Jüng. erster Brief aus Alexandrien übersetzt.

Von der merkwürdigen Buranhöhle in Bengalen ist des Capt. Fisher Bericht aus der Calcutta Govern. Gaz. im Freimüth. 239, S. 954. mitgetheilt.

Aus zwei Briefen von Champollion dem Jüng. aus Alexandrien und Cairo im Sept. ist ein Auszug in der Haude- und Spener. Berlin. Zeit 1828, 289, mitgetheilt (von den Ruinen von Sais, von Cairo). Vrgl. Tübing. Morgenbl. 297, S. 1187. 298, S. 1191. und Lenormants Schreiben Preuss. St. Zeit. 342, 344.

Im Berlin. Conv. Blatt 231, S. 915. und folgg. Numern: über Schottische und Englische Balladen-Poesien, von J. G. Kühne, beschl. 239, S. 948.

Aus den Memoiren der verwitw. Generalin Durand über Napoleon, die Kaiserin Marie Louise und den Tuillerien-Hof, ist Einiges ausgehoben in den literar. Blätt. d. Börsenhalle 349, S. 1621.

Ueber Neu-Orleans in N. Amer. sind aus den Briefen eines sich dort aufhaltenden Schlesiers Nachrichten mitgetheilt in der Voss. Berlin. Zeit. 293.

Nachrichten von der verwitw. Gemahlin Christophs, ehemal. Kaisers von Haiti (jetzt in Florenz), sind aus englischen Papieren in der Dresdn. Abendzeit. 292, S. 1167. 293. gegeben.

In der Wiener Zeitschr. für Kunst 1828, 148, S. 1201 f. ist Nachricht von der wissenschaftlichen Reise der französ. und toscanischen Gelehrten nach Aegypten und vorzüglich von Champollion's Entzifferung der beiden Obelisken zu Alexandrien, die Nadeln der Kleo-

patra genannt, gegeben. Es sind drei Epochen der Inschr. darauf.

Das Kloster der Armenier (Mechitaristen) auf der St. Lazarus-Insel bei Venedig, und zugleich die frühere Geschichte Armeniens, ist in den Blätt. f. literar. Unterh. 1829, 5, S. 17 f. kurz dargestellt.

Ueber die *Philippinen* ist ein Aufsatz aus Remarks on the Philippine Islands and their capital Manilla 1819 — 1822 übersetzt in den Berlin. Haude- und Spener. Nachrichten 1828, N. 295. 296.

In einem aus dem London Magasine übersetzten Aufsatze (lit. Blätt. der Hamb. Börsenh. 1828, 351, S. 1633. 352, S. 1641.): Der Zustand der Parteien in Irland, sind 6 Parteien aufgeführt.

Ebendas. S. 1634 ff. ist die jetzige Crisis in den Niederlanden geschildert.

Andeutungen über Lord Byron und dessen (vorzüglichstes, aber nicht über Göthe's Faust zu setzendes) Trauerspiel Manfred sind in den Blätt. f. lit. Unterh. 1829, St. 6. S. 21 ff. abgedruckt.

Ein Versuch, die drei Thermometer, das Fahrenheit'sche, Reaumür'sche und Celsius'sche zu vergleichen, ist im Dresdn. Abendbl. 1828, 302, S. 1207. gemacht.

Dass ein Hr. *Ranking* das *Ophir* des Salomo im Kön. Ava sucht, wird in den literar. Blätt. d. Hamb. Börsenh. 352, S. 1647. angezeigt.

Nähere Nachrichten über das Erdbeben, das man in Bogota und zu Popayan am 1. Novbr. 1827 und an den folgenden Tagen verspürte, sind in dem Berl. Freimüth. 246, S. 983 f. gegeben.

Ebendas. 249, S. 993. von der Besteigung des Mont-Blanc im J. 1827 (24. Jul. ff.) durch 2 Engländer, G. Hawes und C. Followes.

Ueber die Gefangennehmung und Verurtheilung des Herzogs *von Enghien* sind, auf Veranlassung der Mémoires du duc de Rovigo, die wahrscheinlichsten Angaben (nach denen auf Napoleon die meiste Schuld fallt) zusammengestellt in den Blätt. f. literar. Unterh. 8. S. 29 f.

Viele Anekdoten von den afrikanischen Löwen aus G. Thomson's travels in southern Africa, Lond. 1827, gezogen, sind in den Blätt. f. liter. Unterh. 1829 N. 9, S. 33. und 10, S. 37. mitgetheilt.

Des Hrn. *Macaire - Prinsep* Versuche über die herbstliche Färbung der Blätter (gelb und roth) sind im

Tüb. Morgenbl. 303, S. 1210. mitgetheilt. Ebendas., S. 1211, über ein hieroglyphisches Denkmal (Gefäss), das bei Havannah gefunden worden ist.

Von der Dreieinigkeitsgesellschaft in China (einer geheimen Gesellschaft, die schon bald nach der Thronbesteigung des verstorb. Kaisers Kia-king, unter dem Namen Thian Ti Houz, d. i. Gesellschaft des Himmels und der Erde, existirte, nachher den Namen: Sian Ho Hoey, d. i. Gesellschaft der vereinigten Drei (nämlich des Himmels, der Erde und des Menschen) angenommen hat und vom Raube und Morde lebt) sind Milne's Nachrichten im Tüb. Morgenbl. 1828 304, S. 1213. 305, S. 1218. (von C. F. Neumann) mitgetheilt. (Ihre Vorsteher heissen Ko. Von ihren geheimen Zeichen, Einweihungsgebräuchen S. 1218 f.)

In den liter. Blätt. d. Börsenh. 353, S. 1649 ff. ist *Joseph Hunton* (der Quäker, 58 J. alt, Vater von 10 Kindern, der, sonst unbescholten, wegen falscher Wechsel, am 8. Dec. mit dem Strange hingerichtet worden) als ein neues Opfer der barbarischen Criminal-Gesetze in England, die, ohne alle Berücksichtigung der Umstände, jede Schriftverfälschung mit dem Tode bestrafen, aufgestellt.

Alterthümer.

Auf dem Heidenfelde bei Heddernheim sind die Substructionen einer römischen Villa und Bades ausgegraben worden. s. Allgem. Schulzeit. 1828, 2te Abth. 108, S. 896.

Von den Weinen der Alten (12 bei Horaz erwähnten) hat Hr. *H. Gräve* im Allg. Anz. d. Deutsch. 236, 2617 ff. Nachricht gegeben.

Von der Antikensammlung des preuss. Generalconsuls zu Florenz, Ritter *Bartholdy*, die der König von Preussen gekauft hat, sind im Tüb. Kunstbl. 68, S. 271. einige Nachrichten ertheilt.

Von den neuen Nachgrabungen in Campo Vaccino ebendas. S. 272.

In Bordeaux ist ein marmornes Votiv-Monument gefunden worden mit der Inschrift: Tutelae. Augustae (der Schutzgöttin Bourdeaux's) Gaius. Octavius. Vitalis. ex. voto. posuit. (l. d. das i.) loco. dato. ex. decreto. decurionum. dedicavit. (decima.) x. Kal. Jul. Juliano. et Crispino, consulibus.

Ueber die neuesten Ausgrabungen in Pompeji, Herculanum und Stabiä hat Hr. D. Förster fortgesetzte Nachrichten im Berlin. Kunstbl. 7. H. S. 206 ff. und Hr. Prof. Tölken Erläuterungen über ein merkwürdiges Gemälde, S. 210 ff., gegeben. Es stellt eine ruhende Nymphe, Chloris, und den Zephyr, der herbeieilt zu seiner Geliebten, dar.

Ueber die Alterthümer der Insel Guernsey, s. Tüb. Kunstbl. 74, S. 294. (aus Metteviers Abh. darüber).

Zu Arentsburg bei dem Haag ist ein römisches Gebäude, mit Zimmern, die durch unter dem Fussboden befindliche Oefen geheizt wurden, und einem weiblichen Skelete ausgegraben worden. s. Preuss. Staats-Zeit. N. 259.

In Herculanum werden die Ausgrabungen thätig fortgesetzt. Man hat einen Theil einer prachtvollen Wohnung aufgedeckt, die besser erhalten ist, als die Gebäude zu Pompeji. s. Haude- und Spener. Berl. Zeit. 230, wo auch von einem neuen pompejanischen Gemälde Nachricht gegeben ist.

Der Aeginetensaal in der Glyptothek in München, der die Statüen und Fragmente von Aegina enthält, ist von Schorn im Tübing. Kunstbl. 78, 309 ff. beschrieben.

Hr. Hofr. *Thiersch* hat im Tübing. Kunstbl. 84. S. 333 ff. Beiträge zur Chronologie der griechischen Kunstgeschichte zu liefern angefangen. Diessmal: Rhökus aus Samos (gegen Hrn. Hfr. Hirt) — dass er nicht in das Zeitalter des Polykrates, sondern nahe dem Anfange der Olympiaden zu setzen und Ahnherr einer Künstlerfamilie in Samos sey, wenn nicht schon sie von Phileas des Rhökus Vater herrührt. Fortges. 85, S. 337 f. über das Heräon, das nach Th. in die frühern Zeiten des Freistaats gehört. — 86, S. 341. Von dem ältern Camachus (zwischen 60 — 68. Olymp.) gegen Hrn. Prof. K. O. Müller (der dessen colossalen Apollo schwerlich vor Ol. 75. aufgestellt glaubt, Kunstbl. 1822, St. 6. über den Apollo des Camachus.)

Von den: Beiträgen zur Chronologie der griech. Kunstgeschichte von Hrn. Hofr. *Thiersch* steht im Kstbl. 87. Nr. 3. *Ageladas* aus Argos, gegen die Hrn. Prof. Müller und Dr. Sillig. (Th. unterscheidet einen Sicyonier Ageladas von dem Argivischen — und vertheidigt diess — über Paus. 5, 21., wo Hr. T. statt ὃν δὲ τρόπον vorschlägt: ὃ. δ. πρότερον). 4. S. 347. Polykletus aus Sicyon, gegen dieselben Gelehrten und mich selber).

Zwei Polyklete, der Sicyonier und der Argiver, werden unterschieden — hier wird behauptet, dass Plinius nicht bloss den Sicyonier verkannt, sondern beide vermischt habe. Beschlossen 89, S. 353. (noch von beiden Polykl.).

Ueber die ägyptischen Mumien steht ein Aufsatz in den Blätt. für liter. Unterh. 1828, 290, S. 1159 f, worin nicht nur Pariset's Hypothese widerlegt, sondern auch behauptet wird, dass die Sitte des Einbalsamirens in Aegypten nicht uralt sey.

Hr. Prof. *Anselm Feuerbach* am Gymn. zu Speier hat herausgegeben: Einleitung und Fragment aus einem noch ungedruckten Werke (das er herausgeben wird) über den Apoll von Belvedere und das Verhältniss der griech. Plastik zur Tragödie (woraus ein Auszug im Berliner Conv. Bl. 223, S. 882 ff. gemacht ist. Er macht zum Hauptkennzeichen der griech. Plastik: Ruhe, gänzliche Verzichtleistung der Statüe nach aussen hin.

Bei Turin ist eine bronzene antike Statüe der Minerva gefunden worden, 2½ Piemont. Fuss hoch, aus den schönsten Zeiten der Sculptur und fast ganz erhalten — in Rom in der Nähe der Bäder des Paulus Aemilius, Torso der Statüe eines gefangenen Königs, eine Inschrift etc. s. Preuss. St. Zeit. 326.

Von einigen Sammlungen von Alterthümern in Niederingelheim, Niedersaulheim und Mainz ist in der Zeit. für die eleg. Welt 247, S. 1975, kurze Nachricht gegeben.

Druck- und Censur-Sachen.

Am $\frac{22.\ \text{Apr.}}{4.\ \text{Mai}}$ ist in St. *Petersburg* ein neues vollständiges kaiser. russ. Censur-Reglement für die im Reiche gedruckten und aus dem Auslande eingeführten Werke erschienen, zugleich sind die bisher unter 2 Ministerien getheilten Zweige der Censur vereinigt worden.

In der Kammer der Deputirten zu *Paris* ist zu Ende Mai's und Anfang Jun. gegen den Entwurf eines neuen Censur-Gesetzes heftig gesprochen worden, vornemlich von Constant, Bignon u. A.

Der Debut der im bibliograph. Institute zu Gotha erscheinenden Bibliothek der deutschen Classiker ist als Nachdruck in den kön. preuss. Staaten bei 50 Rthlr. Strafe für jedes Exemplar verboten (28. Mai).

Naturkunde.

Streifzug durch das östliche Ligurien, Elba, die Ostküste Siciliens und Malta (,) zunächst in Bezug auf Pflanzenkunde (,) im Sommer 1826 unternommen von S. Brunner, Med. Dr. in Bern. Winterthur, Steinersche Buchh. 1828. XIV. und 334 S. gr. 8. 1 Rthlr. 18 Gr.

Der Vrf., dem wir bereits eine ausführliche Schilderung der botanischen Gärten Italiens (im Jahrgange 1827 der Flora oder Regensburger botanischen Zeitung) und ausserdem die Beschreibung einer Wanderung durch die Westküste Liguriens (im Almanach der Alpenrosen für 1828) verdanken, that nicht wohl, auf dem Titel zu bemerken, dass sein Streifzug in botanischer Hinsicht unternommen worden. Theils können dadurch Manche sich abhalten lassen, diese interessante Reiseschilderung zu lesen, die nicht gerade Kenner des Gewächsreichs sind; theils werden deshalb die Letztern grössere Anforderungen an die Schrift machen, als sie eigentlich erfüllt. Der Sommer ist für so südliche Gegenden, als sie der Vf. besuchte, die Zeit der Pflanzenruhe und sonach konnte die Ausbeute nicht beträchtlich seyn. Ausserdem möchte der Botaniker vom Fache auch grössere Ansprüche hinsichtlich der Kritik der Arten machen. Dankenswerth ist jedoch, was über Verbreitung der wildwachsenden sowohl, als gebaueten Gewächse mit beständiger Rücksicht auf Höhe des Orts, Boden, Klima und sonstige äussere Verhältnisse gesagt wird, so wie manche Bemerkung über die neuere, freilich nicht sehr wichtige, botanische Literatur der besuchten Südländer. Dagegen ist die Schrift reich an physikalischen, besonders klimatologischen Bemerkungen, die bisweilen auch in das Nautische überstreifen, wie die auf der Fahrt zwischen Livorno und Sicilien angestellten vergleichenden Versuche zwischen dem Woltmannischen Rheometer und dem Logg. Ausserdem hat Ref. die eingestreuten kurzen medicinischen Bemerkungen, z. B. die Beschreibung der Kontumaz in Milazza, lehrreich und anziehend gefunden. Der Verf. versteht aber auch, ergreifende Naturscenen zu schildern (m. s. das Capitel über die Besteigung des Aetna) und die Landschaftmalerei ist der Theil der bildenden Kunst, dem der Reisende besonders hold ist. Dass die Erwäh-

nung der so oft beschriebenen Antiquitäten nur kurz ist, dafür wird jeder Leser dem Verf. Dank wissen. Die Charakteristik des Lebens im Süden scheint Rf. besonders gelungen, nicht weniger die einzelnen Personen, mit denen der Reisende in nähere Berührung kam. Der Vfr. erzählt seine Reisebegebenheiten natürlich, bisweilen mit Laune, und sein Styl ist fast ganz frei von Helvetismen. Ref. rechnet dahin nur S. 274. dem Eifer Rechnung tragen, statt vertrauen, und nicht darum, statt dafür, können. Der Inhalt ist folgender: Abschn. I. Landreise von Genua nach Livorno. II. Ausflug nach Elba. (Höchst anziehend.) III. Ueberfahrt von Livorno nach Milazzo. IV. Milazzo — Messina. V. Von Messina nach Catanea — Besteigung des Aetna. VI. Catanea — Syracus — Marzamemi (wo die Thunfischereien beschrieben werden), zweiter Aufenthalt in Syracus. VII. Ueberfahrt nach Malta — Aufenthalt zu Valetta — Excursion nach Civita • Vecchia — Rückreise nach Livorno. — Nachträge und Berichtigungen. — Druck und Papier sind vorzüglich.

Collection de Mémoires pour servir à l'histoire du règne végétal. I. Premier Mémoire: sur la famille des Mélastomacées par M. Aug. Pyr. De Candolle. Avec dix planches. Paris 1828. *Treuttel et Würtz. II. et* 84 *P. gr.* 4. 3 *Rthlr.* 5 *Gr.*
II. Second Mémoire: sur la famille des Crassulacées, par le même. Avec treize planches. Même maison. 47 *P. gr.* 4. 3 *Rthlr.* 3 *Gr.*

In den vorliegenden Mémoires will der berühmte Verf. die Pflanzenfamilien, die er für seinen Prodromus bearbeitete, und die einer Revision bedürftig sind, ausführlicher abhandeln und durch Tafeln erläutern. Die Leguminosen gaben, wie bekannt, zu einem eigenen Werke Veranlassung und an dieses reihen sich die beiden vorliegenden Monographien der Melastomaceen und Crassulaceen. Die erstern bieten eine der schwierigsten Gewächsfamilien dar. Da verhältnissmässig nur sehr wenige Arten in den Garten vorkommen und diese Pflanzen fast nur zwischen den Wendekreisen in Amerika, Asien und Afrika gefunden werden: so fehlt es an Beobachtung der lebenden Pflanzen, das ausgenommen, was Bonpland, Ruiz und Pavon und wenige Andere dafür geleistet haben. Obgleich Martius seine

Sammlungen dem Vf. zur Benutzung erlaubte und demselben sonst eine grosse Menge getrockneter Arten zu Gebote stand: so scheint diese Familie durch vorliegende Arbeit doch noch nicht bis zu dem Grade aufgehellt zu seyn, auf dem sich andere Gewächsgruppen durch De Candolle's und seiner Zeitgenossen Bemühungen befinden. Die Anordnung ist die aus dem dritten Bande des Prodromus bekannte. Abgebildet sind: pl. II. Lavoisiera insignis. III. Davia guianensis. IV. Oxyspora paniculata. V. Marcetia Sertularia. VI. Macairea Adenostemon. VII. Lasyandra Candolliana. VIII. Chaetogastra Havanensis. IX. Tschudya rufescens. X. Huberia laurina. — Auf Taf. I. ist eine schematische Darstellung der Tribus und Gattungen der Familie nach ihren Charakteren gegeben.

II. wird eine »Revue de la famille des Crassulacées« genannt. Der Vf. legte sie der Genfer physikalischen und naturwissenschaftlichen Gesellschaft vor. Als Einleitung wird eine kurze Geschichte der Familie gegeben; dann §. I. die allgemeinen Kennzeichen in Bezug auf die Organe der Vegetation. §. II. Die Fructification. §. III. Vertheilung in Tribus und methodische Anordnung der Gattungen, weshalb Ref. auch auf den 3ten Band des Prodromus verweist. IV. Geographische Verbreitung der Crassulaceen mit einer tabellarischen Uebersicht. V. Uebersicht der Gattungen und Beschreibung der neuen Arten. Hieher gehören die Abbildungen. Taf. I. erläutert die Kennzeichen von 9 Gattungen. II. gibt eine schematische Uebersicht der Gattungen mit Berücksichtigung der zunächst verwandten Familien der Paronychieae und Saxifrageae. III. Dasystemon calycinum. IV. Sedum brevifolium und Umbilicus sedoides. V. Echeveria gibbiflora. VI. Echev. teretifolia und Sedum ebracteatum. VII. Sedum amplexicaule. VIII. Sed. anopetalum. IX. S. dendroideum. X. Sempervivum ciliatum. XI. S. dodrantale. XII. S. punctatum. XIII. Penthorum chinense. — §. VI. verbreitet sich über Arten und Gattungen, die fälschlich zu den Crassulaceen gerechnet wurden, besonders über Francoa, die der Vf. noch zu den Pflanzen incertae sedis rechnet, jedoch auf ihre Verwandtschaft mit den Rosaceen aufmerksam macht, und über Lewisia, welche, obschon nicht mit vollkommener Sicherheit, zu den Berberreceen gezogen wird. — Das Aeussere dieser Memoiren ist wie man es von der Verlagshandlung ge-

wohnt ist. Den Stich der Platten anlangend, braucht Ref. nur zu sagen, dass er von Plée dem Sohne ist, um ihn hinreichend empfohlen zu haben. Der Preis ist ziemlich hoch angesetzt.

Plantae Banatus rariores, iconibus et descriptionibus illustratae. Praemisso tractatu phytogeographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. Auctore Antonio Rochel, Chir. et art. obstet. nec non culturae horti botan. reg. scient. univ. Hung. Magistro etc. Accedunt tab. botan. XL. et mappae VI. lithographicae. Pestini typ. Ludov. Landerer de Füskút, C. R. priv. typogr. MDCCCXXVIII. XX. u. 84 S. gr. Fol. 6 Rthlr.

Die Veranlassung zu vorstehendem Werke gab eine Reise in den Banat, welche der Vf. mit allerhöchster Unterstützung im Jahre 1815 unternahm. Sie dauerte 6 Monate und der Reisende fand in der ungünstigen Witterung jenes Sommers grosse Hindernisse, theils bei Besteigung der Alpen, theils bei dem Einlegen von Pflanzen, wovon er gleichwohl eine grosse Anzahl getrocknet und später unter dem Titel »Collectio plantarum Banatus exsiccatarum« herausgegeben hat. Hierdurch sind seine neuen Entdeckungen schon ziemlich bekannt und auch grösstentheils in Schriften erwähnt worden. Bereits im Jahre 1820 wurde vom Verf. dieses Werk nach einem grössern Plane, als der jetzt befolgte ist, angekündigt. Es fand jedoch nicht hinreichende Theilnehmer und so entschloss sich der Vf., mit dem Beirathe von Haberle und Sadler, es in der gegenwärtigen Form herauszugeben, in der es gewiss weiter verbreitet wird und nicht geringern Nutzen leistet. In der Schreibart verläugnet sich der Bewohner eines Landes nicht, wo Latein die Umgangssprache der Gebildeten ist. Die vorausgeschickte »ratio operis« gibt eine kurze Schilderung der Reise und führt die an den verschiedenen besuchten Orten vorkommenden Pflanzen auf, mit Berücksichtigung der von dem Vf. angenommenen und sogleich zu erwähnenden 6 Regionen. Das Werk selbst zerfällt in 6 Sectionen. Sect. I. Geographia et physiographia. Hier wird nach Vorausschickung der hieher gehörigen Literatur die politische und natürliche Eintheilung des Banats gegeben. In Bezug auf die Letztere nimmt der

Verf. die von ihm in seinen naturhistorischen Misc des nordwestlichen Karpaths, Pesth 1821, aufgeste 6 Regionen an: regio plana, collina, submontana, tana, alpina und altalpina (1); gibt sodann Notizen die natürlichen Grenzen, über Boden und dessen V tationskraft, über Klima, Gewässer, Berge, Wä Verwaltung, Einwohner (über beides ziemlich un ständig), Sprache und den Einfluss der Luft auf Gesundheit. — Die II. Section begreift unter meh Abtheilungen die Orographie und Hydrographie und halt für Topographie schätzbare Bemerkungen. Sectio III. führt die Aufschrift: historia florae. werden zuerst die Grenzen und die Verschiedenhe der Vegetation nach der Erhebung des Bodens der sonstigen Localität angegeben; unter dem T einer flora comparativa aber die Flora des Banats denen Siebenbürgens, Frankreichs, Ungarns, der Schw Tauriens und des Kaukasus, so wie der Karpathen glichen und in einer Tabelle diese Verhältnisse auc Zahlen ausgedrückt. — Die Sectio IV. enthält: scriptiones plantarum delineatarum. Es sind 86 A und Abarten beschrieben und auf 39 Tafeln abg det. Mit Uebergehung der Formen, die der Vrf. stellt, lassen wir nur die Namen der neuen, obgl zum Theil schon an andern Orten erwähnten Arten folgen. Es sind: Aira dactyloides R. (glauca R. Exs — Saxifraga pseudocaesia R. (P. Rocheliana Str supp.) — Scleranthus neglectus R. — Campanula V neri. (C. heterophylla Bmgrtn. fl. Trans. suppl.) — A rula ciliata R. (A. tinctor β. R. et S.) — Paeonia natica R. — Trifolium procerum R. — Melissa I gium R. — Bupleurum diversifolium R. — Centa spinulosa R. — Im Allgemeinen findet sich, dass Vf. neue Arten nicht ohne hinreichenden Grund tre vielmehr der Artenvereinigung ergeben ist und d vielleicht bisweilen etwas zu weit geht. Es we mehrere Waldstein-Kitaibelsche Arten entweder früher beschriebenen vereinigt, oder doch nur als terarten eingeordnet, und in dieser Hinsicht enthält Werk sehr schätzbare kritische Bemerkungen, die aber hier übergehen muss. Beschreibungen und A dungen scheinen meist nach lebenden Exemplaren worfen zu seyn. Die Sectio V. ist ein mit dem hergehenden nicht in nothwendiger Verbindung ste der, doch dankenswerther Anhang, »Additament

terminologiam botanicam überschrieben, welcher durch die 40ste Tafel mit 80 Figuren erläutert wird. Es sind Bemerkungen über die Nomenclatur der Basis der Blätter, der Rand-Modificationen von Blatt und Kelch, je nachdem jenes gezähnt, gesägt oder gekerbt ist und es wird hier manche Lücke der Glossologie ausgefüllt. In einigen Stücken wird aber auch etwas zu weit gegangen und so glaubt Ref., dass z. B. das Folium acute crenatum (Fig. 56.) vom obtuse serratum (Fig. 41.) kaum zu unterscheiden seyn möchte. Zum Schlusse werden Bemerkungen über species, varietas, subspecies, monstrositas, plantae hybridae, aberratio, mitgetheilt, in denen jedoch nichts eigentlich Neues gesagt ist. — Das Aeussere des Werks ist, ohne elegant zu seyn, doch mit einer ansprechenden Solidität ausgestattet. Die Steintafeln lassen in künstlerischer Hinsicht viel zu wünschen übrig, in wissenschaftlicher sind sie lobenswerth; die Zeichnungen getreu, bisweilen mit Analysen, die Umrisse bestimmt, kurz ihrem Zwecke entsprechend. Ausser den 40 botanischen Tafeln ist noch eine Tafel mit 3 skizzirten Gebirgsansichten und eine Karte der Alpen des Banats beigefügt, welche zu Erklärung der zweiten Section dienen. Der Preis ist sehr mässig.

Praktische Mineralogie zum Selbststudium. Ein erklärendes Verzeichniss meiner oryktognostischen und geognostischen Mineralien-Cabinette, nebst einer Charakteristik derjenigen einfach gemischten Fossilien, welche die gewöhnlichen Hauptgemengtheile der Gebirgsarten ausmachen, und einer geognostischen Beschreibung sämmtlicher Gebirgsarten nach ihrer Formations- oder Altersfolge. Zum Selbststudium der Fossilien durch Autopsie für angehende Geologen, Berg- und Hüttenbeamte, höhere und niedere Schulen, insonderheit aber auch für Architekten, Strassenbaubeamte und der Forstwissenschaft Beflissene, von J. H. G. Rieth, Dr. philosoph. Fürstl. Hohenl. Gräfl. Gleichenschem Bergmeister des Bergamtes Ohrdruff, Herzogl. Sachs. Coburg. Goth. Bergcommissarius, Grossh. S. Weimar. Bauconducteur und Controleur zu Ilmenau. Mit einer grossen lithograph. Tafel mit Gebirgsprofilen. Ilmenau 1828, Voigt. X. 100 S. 8. 18 Gr.

Diese für alle Freunde und Liebhaber der Mineralogie, alle Sammler mineralog. Cabinette zum Selbststudium, so wie für Lehrer als Leitfaden beim Unter-

richts sehr brauchbare Schrift steht in Verbindung mit den sehr gemeinnützigen Cabinetten, die Hr. R. um billigen Preis liefert. Der wohlfeilste Preis des Oryktogn. (29 Stufen) und Geognost. (132 Stufen enthaltenden) Cabinets, nebst dem Buche (mit Ausschluss der Versendungskosten) ist 12 Rthlr. 18 Gr. Conv. G., der theuerste (in einem eleganten polirten Cabinetsschränkchen mit Schubkästen) 19 Rthlr. 18 Gr.; das oryktogn. Cab. allein mit dem Buche kostet 3 Rthlr. 18 Gr. C. G. oder 6 fl. 45 Kr., das geogn. allein m. d. B. 10 Rthlr. 18 Gr. oder 19 fl. 21 Kr. Man kann sie durch die Verlagshandlung beziehen. Weil beide Cabinette getrennt werden, so kommen einige Stufen zweimal vor. Man kann aber auch das belehrende Buch für sich brauchen. Die Einleitung trägt das Allgemeine über Geognosie, Oryktognosie und über die neuern Krystallisationssysteme vor. Der oryktognostische Theil gibt 1. S. 8. die Charakteristik derjenigen einfach gemischten Fossilien an, welche die gewöhnlichen Hauptgemengtheile der gemengten Fossilien, Gebirgsarten, ausmachen. Den Namen sind die Synonyme in verschiedenen Sprachen, die Charaktere jeder Gattung, die Arten derselben, die Analyse etc. beigefügt; 2. S. 36—46. erklärendes Verzeichniss des oryktognost. Cabinets oder der einfach gemischten Fossilien, als der gewöhnlichen Grundgemengtheile der Gebirgsarten (mit Angabe der Fundorte, des Vorkommens und Bemerkungen über den Gebrauch). Im 2ten, geognost. Theil macht das erklärende Verzeichniss des geognost. Cabinets oder der gemengten Fossilien, Gebirgsarten, den Anfang; dann folgt, S. 63, die geognost. Beschreibung der in Formationen vorkommenden Gebirgsarten, nach ihrer Formations- oder relativen Altersfolge, in so weit solche bis jetzt bestimmt sind; S. 98. aber ist die Profilartige Uebersicht von sämmtlichen (sieben) Gebirgsbildungen (nebst den a. analogen oder untergeordneten, b. fremdartigen Lagern und Einlagerungen von Gebirgsgattungen und c. der Erzführung, auf der lithograph. Tabelle in Fol., die eine schnelle Belehrung gewährt) erklärt. — Fast zugleich mit dieser Schrift ist in demselben Verlage ein umfassenderes Werk, aber von ähnlicher Bestimmung, auf welches auch Hr. Rieth sich schon beruft, gedruckt worden.

Die Mineralogie in sechs und zwanzig Vorle-

sungen. Ein Lehrbuch für Berg-, Forst-, Real- und polytechnische Schulen, Gymnasien und zum Selbststudium von Dr. Carl Friedr. Alex. Hartmann. Mit 358 Holzschnitten. Ilmenau 1829. XXIV. XLVIII. u. 452 S. 8. 2 Rthlr.

Dem Vf. (zu Blankenburg am Harz), der schon ein Handwörterbuch der Mineralogie in 2 Bänden in demselben Verlage und neuerlich ein grösseres Wörterbuch der Mineralogie im Brockhaus. Verlage herausgegeben hat, trug der thätige Hr. Voigt vor einigen Jahren die Bearbeitung eines kleinen französ. Lehrbuchs der Mineralogie an. Da er es aber äusserst schlecht fand, so versprach er seinem Freunde, ein mineralogisches Lehrbuch in der Bestimmung, die der Titel ausspricht, auszuarbeiten. Und dem Zwecke, den es demnach hat, entspricht es so gut, dass es allen den verschiedenen Classen von Lesern und Lehrern empfohlen werden kann. In Beziehung auf sie und die Bedürfnisse jeder Classe sind 1. alle bis jetzt dem Verfasser bekannt gewordene Mineralien aufgenommen, und nicht blos die gewöhnlich vorkommenden und bekannten, wie man vielleicht erwarten konnte, beschrieben, da die Auswahl doch schwierig gewesen wäre; da der Druck des Druck des Buchs, der Holzschnitte wegen, länger gedauert hat, so konnten manche neu entdeckte Minerale erst im Anhange aufgeführt werden. 2. ist im Allgemeinen das System befolgt, welches Hr. Prof. Weiss (des Vfs. Lehrer) bei seinen Vorlesungen zu Grunde legt, weil es dem Zwecke des Buchs am angemessensten zu seyn schien, da das System des Ritters Mohs weniger passend schien. Eben daher ist auch nicht dessen systematische Nomenclatur, sondern es sind die gangbaren und bezeichnenden Namen gewählt. 3. ist der Vortrag so eingerichtet, dass er ohne bedeutende Vorkenntnisse verstanden werden kann und gewisse Kunstausdrücke der mineralogisch-bergmännischen Sprache sind, so viel möglich, vermieden. Verbesserungen des Drucks und Zusätze sind S. IX—XI gemacht. Der erste Theil auf XLVIII S. enthält die Propädeutik, wo, nach einer Einleitung, die den Begriff der Mineralien und der Mineralogie, die Geschichte und Literatur der Mineralogie enthält, im 1. Abschn. die Gestaltungsverhältnisse der Mineralien und zwar Cap. 1. die regelmässigen Gestalten angegeben werden (wo insbesondere die ver-

schiedenen Krystallsysteme aufgeführt sind). Cap. 2. Die Gestalten der Mineralaggregate behandelt, im 2. Abschn. S. XXXII. die physischen Eigenschaften, im 3ten, S. XLVII f. die chemischen Eigenschaften der Mineralien. Diese Propädeutik ist kurz abgefasst, weil sie nur das Nothwendige zum Verstehen des Systems enthalten und dem Anfänger nicht durch Trockenheit beschwerlich seyn soll. Der zweite Theil trägt das Mineralsystem selbst fasslich und praktisch vor. Erste Classe: Nicht-metallische Mineralien. Erste Reihe. I. Familie des Quarzes, 6 Arten, 11 Nebengattungen. II. Fam. des Feldspaths, 7 Arten mit einigen Unterabtheilungen, 4 Nebeng. III. Fam. des Glimmers, 5 Arten. IV. Fam. der Hornblende, 13 Art. (mit mehrern Unterabth. einzelner Arten). V. Fam. des Schillerspaths, 5 Arten. VI. Fam. der Gemmen, 16 Arten, manche mit mehrern Unterabtheilungen. VII. Anhang zur Fam. des Feldspaths, 12 Substanzen, die sich hier einreihen lassen. VIII. Fam. der Zeolithe, 15 Arten. IX. Fam. der Thone, 23 Arten. Zweite Reihe. I. Fam. des Kalkspathes: 1. Kalkspath, 6 Arten, 8 Nebengattungen; 2. Dolomit, 3. Mesitinspath, 4. Ankerit, 5. Breunnerit, 6. Mangesit, 7. Arragonit. II. Fam. des Flussspaths, 10 Arten. III. Fam. des Schwerspaths, 5 Arten. IV. Fam. des Gypses, 7 Arten mit mehrern Unterabth. V. Fam. der Salze, 18 Arten; Säuren, 2 Arten (Boraxsäure und Arsenikblüthe). Zweite Classe: Metallische Mineralien. Erste Ordnung. Geschwefelte Metalle. I. Fam. des Schwefelkieses, 14 Arten. II. Fam. des Fahlerzes, 7 Arten. III. Fam. des Grauspiessglanzerzes, 12 Arten. IV. Fam. des Bleiglanzes, 10 Arten. V. Fam. der Blende, 2 Arten. VI. Fam. der Selen-Metalle, 5 Arten. Zweite Ordnung. Gediegene Metalle, 15 Arten. Dritte Ordnung. Oxydirte Metalle. I. Fam. der Eisenoxyde, 17 Arten, mehrere mit Unterabth. II. Fam. der Titanoxyde, 3 Arten. III. Fam. des Zinnoxydes. IV. Fam. der Scheeloxyde, 2 Arten. V. Fam. der Uranoxyde, 2 Arten. VI. Fam. der Ceroxyde, 5 Arten. VII. Fam. der Tantaloxyde, 2 Arten. VIII. Fam. der Manganoxyde. IX. Fam. der Zinkoxyde. X. Fam. des Antimonoxydes. XI. Fam. der Kobaltoxyde, 2 Arten. XII. Fam. der Kupferoxyde, 13 Arten. XIII. Fam. der Bleioxyde, 14 Arten. Zuletzt sind in dieser Classe noch das Silber-Hornerz und das Quecksilberhornerz (S. 410 ff.) betrachtet. Dritte Classe, S. 413. Brennbare Mine-

ralien. I Fam. des Schwefels. II. Fam. der Kohlen 3 Arten. III. Fam. der Harze, 7 Arten. IV. Fam. des Honigsteins. Der Anhang, S. 425, führt nun noch 44 Mineralien auf, deren Stelle im Systeme, wegen mangelhafter Kenntniss derselben, noch zweifelhaft ist, oder die erst während des Drucks gegenwärtiger Schrift entdeckt, oder beschrieben worden sind. Es erleichtert den Gebrauch des Werks sehr, dass die Figuren der Kristallformen, nach Holzschnitten, dem Texte eingedruckt oder am Rande beigedruckt sind. So wie übrigens ein Inhaltsverzeichniss (S. XII — XXIV) vorausgeht, so ist (S. 439 ff.) ein vollständiges Register angehängt.

Handwörterbuch der Chemie nach den neuesten Theorien und nach ihrer praktischen Anwendung auf Künste, Gewerbe und Fabriken, so wie auf Pharmazie, Medicin etc. Mit Hinsicht auf Naturwissenschaft und allgemeine Waarenkunde nach dem Dictionnaire de Chimie par Brismontier, Le Coq et Boisduval bearbeitet und mit den neuesten Entdeckungen, ingleichen mit der lateinischen, französischen und englischen Nomenclatur versehen von Dr. Heinr. Leng. Ilmenau, 1828; Voigt. X. 478 S. 8.

Obgleich wir mehrere grössere Wörterbücher über die Chemie besitzen, so fehlte es doch an einem kürzern, für die Bedürfnisse des angehenden Chemikers, des gebildeten Freundes der Chemie, des Fabricanten und Künstlers hinreichenden und für den Unbemittelten nicht zu theuren Werkes. Das Gefühl dieses Bedürfnisses bewog eben sowohl die Verfasser des französ. Werks, das Vauquelin's Beifall erhielt und meist aus den Werken der vorzüglichsten neuern Chemiker gezogen ist, als den Uebersetzer zur Bearbeitung dieses Wörterbuches. Es können sich Leser verschiedener Schriften, wo etwa chemische Namen und Begriffe vorkommen, von denen sie wenig oder nichts verstehen, hieraus Erklärungen und Belehrungen verschaffen. Der Uebers. hat öfters Erläuterungen und Citate, auch S. 430 — 468, Berichtigungen und Zusätze beigefügt, die man freilich lieber an den gehörigen Orten eingeschaltet gelesen hätte. S. 469 ff. macht ein Register der latein. Benennungen den Beschluss. Der Druck ist übrigens so gedrängt und klein, dass sehr viel auf einem nicht zu grossen Raume hat geliefert werden können, zum grossen Nutzen der Käufer, ohne dass ihre Augen dadurch eben angegriffen würden.

Medicinische Wissenschaften.

Handbuch der Arzneimittellehre in katechetischer Form, zur Erleichterung des Studiums dieser Disciplin mit möglichster Vermeidung alles Theoriewesens, nach den besten Quellen, zum Selbststudium und Gebrauch bei Vorlesungen und Repetitionen, Behufs zu überstehender Prüfungen u. s. w. entworfen und in der Einleitung mit einer Receptirkunst versehen von Dr. Julius Albert Hofmann, ausübendem Arzte zu Dresden. Leipzig, 1829, Baumgärtners Buchh. VIII. 424 S. gr. 8. brosch.

Wenn angenommen werden kann, dass die katechetische Form (kurze Fragen mit langen darauf erfolgenden Antworten) auch für Erwachsene zweckmässig ist und dass eine Disciplin sich ohne Theoriewesen gründlich behandeln lässt: so ist gewiss dieses Handbuch nicht unnütz und unzweckmässig. »Es soll dem Anfänger, der auf der Universität sich kaum mit einem tiefen Eingehen in diese Disciplin befassen kann, gleichsam den Weg bahnen zum einstigen sorgfältigern Studium unsrer bessern und besten, aber grösstentheils sehr voluminösen und theuern Werke über diesen Gegenstand.« Der Vfr. hatte, als Studirender, diese Erfahrung selbst gemacht und hofft, dass diese aus den besten Quellen genommene und seinem Plane gemäss geordnete Arbeit den Candidaten der Arzneikunde das schwierige Studium der Arzneimittellehre unendlich erleichtern werde. Die Einleitung enthält die allgemeinsten Vorbegriffe, die Formenlehre und die (mechanische, chemische, dynamische, psychische) Wirkungslehre der Arzneimittel; darauf folgt der allgemeine Theil, S. 16—22. Der besondere Theil aber behandelt die Heilmittel A. (S. 23) nach chemischen Principien in 11 Classen: indifferente Mittel; ätherisch-öligte; harzigte; bittere, extractivstoffige; zusammenziehende oder gerbestoffhaltige; narkotische; geistige; säurehaltige; alkalische und erdige; einfache Stoffe und diese zwar a. metallische, b. nichtmetallische einfache Stoffe, brennliche Fossilien. B. Besondere Arzneimittellehre nach therapeutischen Principien. 1. ausleerende Mittel a. der ersten Wege (4), b. der zweiten Wege (5), 2. Mittel, welche zu starke Ausleerungen (sechsfacher Art) hemmen. IIte Classe: Abändernde Mittel (achtfacher Art: nährende; stärkende und adstringirende; reizende und belebende; be-

schwichtigende, beruhigende, krampfstillende; entzündungswidrige, kühlende, erfrischende; erweichende, erschlaffende, schmeidigende, einhüllende; abnorme Secretionen verbessernde; das Sterben erleichternde). Es sind den deutschen Benennungen nicht nur überall die lateinischen beigefügt, sondern auch häufig praktische Bemerkungen eingestreuet. Die katechetisch behandelte Receptirkunst findet man in der Einleitung.

M. Beaumont's, Bruchartzt (es) und Bandagist (en) zu Lyon, Abhandlung über die Brüche. *Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders aber die am häufigst (en) vorkommenden, sie mögen alt oder neu seyn, sicher und ohne Operation glücklich zu heilen. Für Aerzte, Chirurgen und alle Bruchkranke selbst.* *Nach dem Französischen bearbeitet von J. C. Fleck, der Med., Chir. und Philos. Doct. und ausübendem Arzte zu Rudolstadt. Ilmenau* 1828. *Voigt. XVI.* 124 *S.* 8.

Auch diese Schrift ist vorzüglich für angehende Wundärzte, nicht, gleich den grössern deutschen, holländischen und englischen Werken über die operative Chirurgie überhaupt und die Behandlung der Brüche insbesondere, den schon gebildeten Chirurgen bestimmt; auch sollen Bruchkranke sich daraus belehren und allerdings werden sie vieles Nützliche daraus lernen. Je zahlreicher nun die an Brüchen Leidenden sind, desto weiter muss sich die Wirksamkeit dieser belehrenden Schrift verbreiten. Der Uebers. versichert, dass er, in Betracht des dadurch zu stiftenden Nutzens, mit Vergnügen sich der Verdeutschung dieser durch Kürze, Gründlichkeit und Deutlichkeit ausgezeichneten Schrift unterzogen habe, indem auch die darin angegebene neue Behandlungsart der Brüche mit seinen früher schon oft ausgesprochenen Ansichten übereinstimme. Das Werk besteht aus einer Einleitung über die Brüche und 15 Capiteln (die von Brüchen überhaupt, den einzelnen Arten derselben, ihrer allgemeinen Behandlung und Radicalheilung handeln, verschiedene Beobachtungen vortragen und zuletzt über den Muttervorfall sich verbreiten). Unter diesen ist das 7te, vom Mutterscheidenbruche, eigne Arbeit des Hrn. Dr. Fleck, eingeschaltet, weil diese Brüche jetzt häufig vorkommen und ihre Kenntniss nöthig ist, um sie nicht, wie geschehen ist, mit dem Muttervorfalle zu verwechseln.

J. A. Saissy, Doct. der Med., Mitglied der Kön. Akad. der Wissensch. und Künste, (über) die Krankheiten des innern Ohres. Gekrönte Preisschrift. Uebersetzt von Doct. Carl Fitzler, Physicus und prakt. Arzte zu Ilmenau. Daselbst 1829, Voigt. XVI. 208 S. gr. 8.

Anton Saissy, im Febr. 1756 in der Provence geboren, hatte bis zum 22. Lebensjahre nur den Ackerbau betrieben. Erst seit 1777 — 1782 studirte er in Paris eifrig Medicin, da der Zufall ihm medicin. Bücher in die Hände geführt hatte, was seine Richtung für das ärztliche Fach entschied. Schon 1783 trat er seine praktische Laufbahn an, reisete 1786 nach Africa als Arzt und Chirurgien-major dasiger französischer Handelshäuser. Nach der Rückkehr wurde er in das Collegium der Chirurgen zu Lyon aufgenommen und übte dann Medicin und Chirurgie in ihrem ganzen Umfange aus, vorzüglich die Geburtshülfe. Nicht nur über medicinische, sondern auch über naturhistorische, physische und chemische Wissenschaften hat er Schriften verfertigt. Im Mai 1822 starb er. Aus der, dem französ. Werke vorgesetzten, Biographie S's hat Hr. Dr. F. diese Nachrichten in der Vorrede mitgetheilt. Mit den Krankheiten des Ohres beschäftigte er sich 12 Jahre lang. Bis an das Ende seines Lebens hat er seine von der Société de Médecine gekrönte Preisschrift darüber erweitert und vervollständigt. Die Schrift ist daher auch erst nach seinem Tode von dem Prof. Dr. Montain herausgegeben worden, aber die Abbildung der von S. bei Behandlung der Krankheiten des Ohres gebrauchten Instrummente fehlt. Die Beschreibung derselben ist deutlich genug. Doch will Hr. Dr. F., wenn eine zweite Auflage nöthig werden sollte, für Abzeichnungen der Instrumente Sorge tragen. Sechs Abschnitte handeln von den Krankheiten des Trommelfells, der Trommelhöhle, der Zitzbeinzellen, der Gehörknöchelchen und ihrer Muskeln; der Eustachischen Trompete; der die Eust. Trompete umgebenden Theile; des Labyrinths; der Gehörnerven; nach eignen und fremden Beobachtungen umständlich und gründlich.

Christliche Kirchengeschichte.

Die schottische Nationalkirche nach ihrer gegenwärtigen innern und äussern Verfassung. Mit einem Vorworte des Kön. Consist.-Raths, Prof. Hrn. Dr. A. Neander. Ein Beitrag zur Charakteristik der evangelischen Kirchen. Von Aug. Fr. Leop. Gemberg, *evangel. Pfarr. zu Seebeck und Struvensee in der Mark Brandenburg. Hamburg, 1828, Perthes. XIV. 317 S. gr. 8. 1 Rthlr. 16 Gr.*

Statt des Vfs. hat sein Freund, Hr. CR. Neander, in dem Vorworte die Art, wie diese Schrift entstanden ist, angezeigt. Hr. Gemberg machte als Domcandidat mit seinem Freunde, Hrn. Westermeier, jetzt Pred. zu Glöden bei Magdeburg, 1824 und 25 die Reise nach Schottland, um dessen religiösen und kirchlichen Zustand kennen zu lernen. (Es thun von Zeit zu Zeit Berliner Domcandidaten Reisen zu ihrer wissenschaftlichen Ausbildung mit bedeutender Unterstützung des Kön. Minist., das von ihnen regelmässige Berichte über die innern und äussern Verhältnisse auswärtiger Kirchen und Congregationen erhält). Hr. Ge. arbeitete seinen Bericht darüber aus. »Ihm selbst (sagt Hr. N.), der bisher mehr das nach Schultheorien construirte, als das lebendige Christenthum kannte, war die Anschauung des christl. Lebens, welches ein ganzes Volk durchdrungen hat, für seine ganze religiöse und theologische Entwickelung höchst segensreich.« Wir fügen noch das Urtheil des Votredners über das Werk, statt eignen, bei. »Die Darstellung eines, von dem Geiste des Evangeliums ausgegangenen und durch denselben beseelten kirchlichen Lebens in einem so eigenthümlichen Volke, in welchem das Christenthum recht eigentlich Fleisch und Blut geworden, eine solche Darstellung durch einen Augenzeugen, der mit inniger Theilnahme und lebendigem Sinne beobachtet, kann nicht anders als anziehend seyn. Zeitgemäss ist eine solche Darstellung, denn es ist das Interesse des unter uns neu erwachenden christlichen Lebens, dass wir frei das Christliche in aller Form der geschichtlichen Entwickelung aufsuchen, anerkennen und mit Liebe umfassen.« Die Schwierigkeit dieser Darstellung und die Entstehung und Fortbildung der evangel. Kirche in Schottland, die als Staatskirche ne-

ben ihrer presbyterian. Freiheit und Gleichheit, ihre ursprüngliche Unabhängigkeit vom Staate, mehr noch, als die jetzige Genfer Kirche behauptet hat und, nach dem Vfr., den ächten alten Protestantismus repräsentirt, wird in der Einleitung, nebst dem religiösen Charakter seiner Ansichten und Urtheile gezeigt. Der Vfr. macht Hoffnung zu einer aus den Quellen zu schöpfenden ausführlichen Geschichte der Kirche Schottlands (das er für *Thule* der Alten, S. 6, zu halten scheint). I. Abschn. S. 10 — 71. Die Lehre der Schottischen Kirche. Der schottische Lehrbegriff (Confession of Faith 1567 vom Parlament ratificirt, aus 25 Artikeln bestehend), die sämmtlichen evangel. Grundlehren umfassend, durch klare Bestimmtheit, Consequenz, auf das Praktische, Freie, Gemeinsame gerichteten hohen Ernst und Einfachheit ausgezeichnet (Eigenschaften, die überhaupt das religiöse Leben Schottlands charakterisiren), das daraus hervorgegangene Bekenntniss 1647 (Westminster Confession of Faith, von 33 Artikeln) hat, neben einem grossen und kleinen Katechismus, noch symbolische Autorität, und es herrscht ein symbolischer Glaubenszwang; Neologie ist geächtet; Heuchelei ist selten, namentlich unter den Geistlichen; man unterschreibt und befolgt das Symbol mit gutem Gewissen; der dort herrschende Supranaturalismus hat einen praktisch-lebendigen, biblisch-rationellen Charakter; die überwiegend praktische Tendenz schützt die Lehre der Kirche nicht bloss gegen Erstarrung im kalten scholastischen Dogmatismus, sondern auch gegen den gefährlichen Einfluss der Speculation auf der einen, der Mystik auf der andern Seite (S. 26). Doch findet ein Gegensatz der *Evangelical* und der *Moderate* Statt (S. 32 ff.), und zwar sowohl von der äussern geschichtlich-polit. Seite (die Evangelical sind die Eiferer und kirchlichen Tories, die Moderate wollen die Freiheit der presbyterian. Kirche sicher stellen) als von der innern doctrinellen. (S. 44. Die E. sind streng orthodox, auch in der Kirchendisciplin, die Mod. aber nachsichtiger, beide aber einem rationalen Supernaturalismus ergeben); einzelne Predigt-Excerpte (S. 50.) von beiden Parteien geben Beweise des Unterschieds; die grosse Mehrheit des Volks ist auf Seiten der Evangelical, so wie auch, was sich zur Opposition rechnet; dagegen, was zur Ministerialpartei gehört, sich zu den Moderaten hält, die auch auf den schottischen Universitäten und in den Gerichtshöfen ein Uebergewicht ha-

ben (S. 68 ff.). II. Abschn. S. 72 — 155. Der Cultus. (Er ist einfach, ernst, streng.) Ueber die Sabbath-(Sonntags-) Feier, S. 74. (sowohl im häuslichen Kreise als in der Kirche, Vormittags, Nachmittags und Abends gefeiert). Die Art, wie der Gottesdienst in den Kirchen besucht, wie er gehalten wird, ist S. 81 ff. ausführlich beschrieben; es folgen dann, S. 115, die Consecrationen und Feiertage, die sacramentlichen Acte, Taufe, Communion, Confirmation, Copulation, Bestattung der Verstorbenen und (S. 146.) der häusliche Gottesdienst, für welchen ein besonderes, 1647 sanctionirtes Directory vorhanden ist, und S. 152 Wahrheit als das durchgreifende Princip des schottischen Cultus angegeben. III. A. S. 156. Die Disciplin, »die sich im Gegensatze gegen eine in Theorie und Praxis verirrte und erschlaffte Kirche aus dem innern Ernste und Leben des Glaubens heraus selbstständig und schriftgemäss fixirte.« Der sittliche Volkscharakter wird sehr gerühmt, nicht ohne einen eben nicht sehr freundlichen Nebenblick auf Genf und Basel in der gegenwärtigen Zeit, wo es freilich keinen Calvinischen Sittenrichter mehr geben kann. Inzwischen hat sich doch auch in Schottland, nach S. 170, die Strenge der Kirchenzucht etwas vermindert. IV. A. S. 173 — 237. Die Verfassung. Es wird zuvörderst die Selbstständigkeit derselben in Verhältniss zu dem Staate und (S. 188) ihr rein presbyterian. Charakter angeführt; dann insbesondere S. 193 ff. von der Kirksession (dem niedrigsten kirchl. Collegium, welches die Aeltesten einer Gemeine mit dem, oder den Pfarrern bilden), S. 198. dem Presbytery (der höhern geistlichen Court oder zweiter Instanz), S. 201. der Synode (dritten Instanz) und S. 203. der General Assembly (dem höchsten geistl. Gerichtshofe, von welchem nicht weiter appellirt werden kann; er hielt am 20. Decbr. 1560 seine erste Sitzung in Edinburg, die aus 40 Mitgliedern bestand, unter denen nur 6 Geistliche waren) Nachricht gegeben. Die wissenschaftliche Bildung, Prüfung und Anstellung der Geistlichen ist S. 217 ff. behandelt und hier wird nun insbesondere die Universitäts-Bildung in dem philosophischen Cursus (der in dem Knabenalter angefangen wird) und dem theologischen beschrieben (jeder dauert 4 Jahre oder eigentlich nur halbe Jahre, vom October bis April); die Studirenden werden auf den schottischen Univv. weniger schulknabenmässig gehalten als in den englischen Colleges. »Die Pfarrer, heisst es S. 227,

erfreuen sich einer grossen segensreichen Wirksamkeit. Die Verfassung der Kirche, welche das Regiment derselben wesentlich in ihre Hände legt, ihren Eifer und ihre Fähigkeiten wirksam macht, während sie der Willkür und Untüchtigkeit steuert, und ihren Wechselverkehr unter einander und mit ihren Gemeinden in ununterbrochenem gesetzlichen Gange erhält, sichert ihnen Ansehen und Einfluss.« Dass ihre Theilnahme an den gemeinsamen kirchlichen Angelegenheiten mit der speciellsten Seelsorge verbunden sey, wird sodann bemerkt. Mit der Nationalkirche sind eine Art Filialkirchen (Chapels of Ease, S. 234) verbunden, welche bei der steigenden Bevölkerung Schottlands im vor. Jahrh. nothwendig geworden sind, gegründet von einzelnen Familien, ferner (S. 233) eine Anzahl Missionsprediger von der, im Anfange des vor. Jahrh. zur Verbreitung christlicher Erkenntniss in den nordwestlichen Hochlanden errichteten Gesellschaft ausgesandt, eine noch grössere Zahl von Missionaren an der Commission zur Verwaltung des königl. Geschenks (von 2000 Pf. St. jährlich) angestellt für die westlichen Inseln und die Hochlande (von deren Beschaffenheit und sittlichem Charakter S. 234 f. Nachrichten gegeben sind). Auch stehen eine Anzahl presbyter. Gemeinden ausserhalb Schottlands und Europa's mit der schottischen Kirche in Verbindung. Eine Uebersicht aller, von der Nationalkirche abgesonderter Kirchen und Congregationen (nicht weniger als 16, deren Gottesdienste der Vf. beiwohnte) ist S. 237 — 262. (mit Rücksicht auf Grégoire's Histoire des Sectes Religieuses, II. 8.) gegeben. In Schottland führen sie den Namen Non-Established und machen über ein Drittheil der Bevölkerung aus; in England sind sie unter dem Namen Dissenters begriffen. Die schottischen theilt der Vf. in 2 Classen: a. die, welche im Wesentlichen der Lehre und Verfassung mit der Nationalkirche übereinmen und sie nur als ihrem ursprünglichen Charakter entfremdet verwerfen. Sie sind zum Theil dissenting und seceding zugleich. b. Die, welche die Verfassung ganz oder zum Theil verwerfen, aber die Lehre beibehalten. Zur 2ten Cl. gehören die schottischen Episkopalen, Independenten, Baptisten und in gewisser Hinsicht die Quäker (Society of Friends); zur ersten die Cameronians, die Glassites und Sandemanians, die Seceders, die Reliefs und Bereans. Insbesondere wird noch Bericht gegeben, S. 241, von den Old-Dissenters

oder Cameronians (sogenannt von ihrem berühmtesten Feldprediger Richard Cameron, der 20. Jul. 1680 fiel), die der ältern schott. Kirchenverfassung als ächte Puritaner anhängen und die Grundsätze der 1638—1649 sanctionirten Covenanted Confession verwerfen, S. 243. den Glassiten (von einem wegen independentischer Grundsätze und seiner Lehre vom rechtfertigenden Glauben und der Natur des Königreichs Christi, 1727 suspendirten Geistlichen, John Glass, gestiftet, strenge Calvinisten) und Sandemaniern S. 244. (von einem Aeltesten unter den Glassiten, Robert Sandeman, der den rechtfertigenden Glauben 1757 als einen einfachen Glauben an das göttliche Zeugniss, das von dem Verstande leidend aufgenommen wird, darstellte), den Seceders, S. 246 (die 1732 entstanden, als die General Assembly die Bittschrift von mehr als 40 Geistlichen um Abstellung einiger Missbräuche und eine andere um strengere Kirchenzucht und freies Patronat verworfen hatte); sie haben sich wieder getheilt, nach S. 251, in die Burghers, welche die Gesetzmässigkeit des Eides behaupten, und die Antiburgher Seceders, welche sie bestreiten, 1747, und letztere am Ende des vor. Jahrzehends in Old Light, (welche die Westminster Confession und das darin festgesetzte Verhältniss der Kirche zum Staate annehmen, und New Light, welche sie verwerfen, S. 252), von den Relievers, welche durch den abgesetzten Geistlichen Gillespie 1752 gestiftet, um sich thätige Hülfe (relief) zu leisten; sie behaupten das freie Wahlrecht der Gemeine, S. 254; von den Bereans, S. 256, von einem Privatlehrer, Barclay, einem strengen Prädestinatianer, 1773 gest. (Weil er tägliches Forschen in der Schrift, gleich den Berrhöern, Apostelgesch. 17, 11., empfahl, so bezeichneten sie sich selbst als Bereans). Von mehreren kleinen Secten, den Lifters und Antilifters, Balchristes, Universalists (einer Art Arminianer), Familists, einer Art Anabaptisten (die aber schon früher vorhanden waren, wie Ref. beifügt), Erastians, welche mit Erast die Kirchenzucht und Kirchenregierung von der weltlichen Obrigkeit abhängig machen, Antinomians, Neonomians, Libertines (Latitudinariern) erfuhr der Vfr. (S. 257 f.) nur wenig und theilt noch S. 258 aus Cleland's Statistical Tables relating to the City of Glasgow eine Uebersicht der kirchlichen Classification und S. 260 seine Anmerkungen über die Rückwirkung dieser Trennung der Secten auf die National-

kirche mit. Es sind 4 Beilagen beigefügt: S. 265—283. verschiedene Gebete und Exhortationen, aus des Predigers zu Leith, John Logan, Sermons, Lectures and Communion-Services, 1821, übersetzt; S. 284—299. eine Abendmahls-Predigt von D. Thom. Andrew 1824 zu Edinburg gehalten und von Hrn. G. übersetzt; S. 300—309. acht schott. Melodien kirchl. Gesänge mit dem aus dem A. Test. entlehnten Texte; S. 310—17. das Verfahren bei der Berufung, Ordination und Einführung eines schottischen Geistlichen (aus den Protokollen eines Presbyteriums 1824, die dem Verf. mitgetheilt wurden, genommen). Hin und wieder hat der Vfr. seine kirchlichen und religiösen Ansichten in Bemerkungen über das Dargestellte eingestreuet.

Geschichte des auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 übergebenen Glaubensbekenntnisses der Protestanten, nebst den vornehmsten Lebensnachrichten aller (von allen) auf dem Reichstage zu Augsburg gewesenen päpstlich und evangelisch Gesinnten, von Heinrich Wilhelm Rotermund, Past. Primar. am Dom zu Bremen, der Theol. u. Phil. Dr. (Mit dem Chronodistichon: ChrIstVs pro CVnctIs est VICtIMa factVs IesVs.) Hannover, Helwing. Hofbuchhdl. 1829. XVII. 488 S. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr.

Schon in der Vorr. ist eine kurze Geschichte der Veranlassung, Uebergabe und nächsten Folgen der A. C. vorgetragen, um den Uebergang zur Angabe der Gründe zu machen, welche den schon durch mehrere literar. und kirchengeschichtliche Schriften berühmten Vfr. zur Ausarbeitung des gegenwärtigen Werks bewogen haben, wozu, ausser den bekannten grössern Werken, auch mehrere kleine und seltene Druckschriften, die der Vf. besitzt, benutzt worden sind. Die nächste Veranlassung gab wohl das im künftigen Jahre bevorstehende Jubelfest der A. C., für welches allerdings eine kurze, deutlich und angenehm geschriebene Geschichte der A. C. zur Belehrung aller evangel. Christen zu wünschen ist, so wie für die Geschichtsforscher eine Aufklärung mancher noch dunkler Punkte. An polemischen Schriften wird es auf beiden Seiten nicht fehlen, aber dadurch wird nichts gewonnen. Die gegenwärtige Schrift ist für Leser jeden Standes zu weitläufig und zu theuer.

Das Eigenthümliche derselben besteht (ausser einer guten Verarbeitung der in mehreren Schriften vorhandenen Nachrichten von der A. C. und manchen eigenen Urtheilen) in der zweiten Hälfte, in dem man in den bisherigen Geschichten der A. C. wenige Nachrichten von allen auf dem Reichstage gegenwärtig gewesenen Personen antrifft und selbst C. S. Liebe's Lebensbeschreibungen der vornehmsten Theologen, sowohl evangelischer als päpstlicher Seite, welche 1530 den Reichstag zu Augsb. besuchten, nebst einem Vorberichte von den übrigen, sowohl evangelischen als päpstlichen daselbst gewesenen Gottesgelehrten, 1730, in 4., mangelhaft sind. Es zerfällt also diese Schrift in 2 Hälften; die erste ist ganz geschichtlich. Sie fängt mit Schilderung der höchst gefährlichen Lage der Evangelischen im J. 1529 und der Protestation und Appellation derselben an den Kaiser an, führt dann die Schwabacher Artikel, welche auch die Torgauer heissen und der A. C. zur Grundlage dienten, auf und geht alle einzelne Umstände der Abfassung der Confession, der Verlesung und Uebergabe derselben (wobei auch die wohlthätigen Wirkungen der Art, wie sie übergeben worden ist, S. 100 ff. bemerkt worden), der katholischen Confutation, der Vergleichsversuche, der ersten Melanchthon. Apologie, durch. Wir haben hier manches vermisst, was in neuern Untersuchungen ist abgehandelt worden, z. B. wohin wohl die Original-Exemplare der deutschen und latein. A. C. gekommen seyn mögen. Ueberhaupt geben Bertrams literarische Abhandlungen noch manchen Stoff. S. 162 — 183 sind die Ausgaben der Augsb. Conf., nach den bekannten literar. Werken, aber mit eigenen Zusätzen, verzeichnet und classificirt, sowohl derer, welche sie allein oder mit der Apologie, als derer, welche sie mit den übrigen symbol. Büchern enthalten; sodann die kritischen Schriften über sie, die Uebersetzungen, Geschichtbücher und vermischten Schriften über sie angezeigt, zu welchen letztern auch die Streitschriften über die Autorität der symbol. Bücher gerechnet werden. Auch die Ausgaben der Confession der 4 Städte und Zwingli's, die für den Augsb. Reichstag bestimmt waren, sind erwähnt S. 203. Die zweite Hälfte, S. 205, enthält die kurzen Lebensnachrichten von allen auf dem Reichstage zu Augsb. gewesenen päpstlich und evangelisch Gesinnten (Fürsten, Cardinälen, Staatsmännern, Geistlichen und Theologen). Es sind überhaupt

120 aufgeführt. Ein alphabet. Verzeichniss derselben steht in der Inhalts-Anzeige. Wir zeichnen nur die merkwürdigern und insbesondere die, von welchen ihre Schriften angezeigt sind, aus: Kaiser Karl V. (dessen Wechsel der Gesinnungen in Beziehung auf die Reform. und ihre Gründer und Freunde besonders bemerkt wird S. 207), Ferdinand I. röm. Kön. und endlich Kaiser, Albert II., Cardinal und Erzbischof von Mainz (aus dem Brandenburg. Hause), andere deutsche Erzbischöfe und Bischöfe, Maria Königin von Ungarn, die der evangel. Lehre nicht abgeneigt war, der Card. Lorenzo Campegi (S. 301), Joh. Agricola (Schnitter, dessen Schriften S. 312 ff. verzeichnet sind), Stephan Agricola (Kastenbauer, Schriften S. 320), Barthol. Arnoldi (Schriftsteller gegen die Reformation, S. 329), Johann Brentz (einer der verdientesten und unerschrockensten Mitarbeiter an der Verbesserung der Kirche und fleissiger Schriftsteller, S. 329—40), Martin Bucer (S. 340—54), Joachim Camerarius (Cammermeister, aus der adel. Familie Liebhard, S. 355, nur ein Theil seiner Schriften ist angeführt), Johann Cochläus (Dobneck aus Wendelstein bei Nürnberg, S. 360), Casp. Cruciger S. 369, Johann Dietenberg (einer der ersten Gegner Luthers, S. 373), Johann Draconites (Drach, S. 375 — 83), Erasmus Ebner S. 383, Johann Eck (Meier, aus dem Dorfe Eck geb., S. 386), Johann Faber (Sohn eines Schmidts, Heigerlin, S. 392), Georg Frölich (oder Lätus, ein fast ganz vergessener Schriftsteller, S. 397), Joh. Frosch (oder Rana S. 398), Casp. Hedio (S. 401), Helius Eobanus mit dem Zunamen Hessus S. 405, Justus Jonas S. 408, Matthias Kretz (eifriger Gegner der luther. Lehre S. 418), Augustin Marius (Mayr, ebenfalls Gegner der Reform., S. 419), Philipp Melanchthon (Schwarzerd, S. 421, Verfasser von 385 Schriften, deren Verzeichniss Hr. Dr. R. zu Bremen 1814, 62 S. in 8. herausgegeben hat), Johann Mensing S. 427, Andreas Osiander (Hosemann, S. 429), Gregor Pontanus oder Brück (sonst Heinze, aus dem Flecken Brück geb., S. 440), Urban Regius (König, S. 443—56), Johann Rurer (dessen Katechismus einige Monate früher, als der lutherische erschienen seyn soll, S. 457), Cornelius Duplicius Scepper (oder Schepper, S. 458), Erhard Snepf (oder Schnepf, S. 460), Georg Spalatin (Burchard, aus Spält, S. 463), Lazarus Spengler, S. 471, Johann Valdesius S. 476, Michael Vehus S. 477, Arnold de Vesalia (Haldren aus Wesel, S. 479), Conrad Wim-

pina (Koch aus Wimpfen), von dessen Schriften ein vollständiges Verzeichniss beigefügt ist.

Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie mit beständiger Rücksicht auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der christl. Kirche, von D. Johann Christian Wilhelm Augusti. Neunter Band. (Auch unter dem Titel: Die heiligen Handlungen der Christen archäologisch dargestellt von D. J. C. W. Augusti. Sechster Band. Busse. Ehe. Ordination. Letzte Oelung und Todtenamt.) Leipzig, Dyksche Buchh. 1828. X. 586 S. gr. 8. 2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Mit diesem Bande ist die Geschichte der heiligen Handlungen, welche den eigentlichen Typus des christl. Cultus ausmachen und nach des Hrn. Vfs. Aeusserung, *grösstentheils* den Sacraments-Charakter an sich tragen, beendigt. Er ist stärker geworden, als die vorhergehenden, wegen der Reichhaltigkeit des Stoffes (oder vielmehr wegen der starken und wörtlich mitgetheilten Auszüge aus vielen Schriften, die wohl bedeutend hätten verkürzt werden können; aber der Hr. Cons. R. Augusti wollte das Nachschlagen mehrerer Schriften entbehrlich machen und auch diess ist nützlich). Später ist dieser Band erschienen, als versprochen war, weil Krankheits- und Todesfälle in der Familie und im Kreise der Freunde, in den Jahren 1826 und 1827, das Leben des Vf. trübten und seine Thätigkeit schwächten. Er enthält 4 Abschnitte, deren jedem, wie bisher, die reiche Anzeige von Schriften darüber vorausgeschickt ist. I. Archäologie der Busse, Beichte und Absolution. S. 1—218. 4 Capp. 1. Einige allgemeine Bemerkungen historischen und dogmatischen Inhalts, mit Angabe des wahren Differenz-Punktes der evangel. und der kathol. Kirche in der Lehre von der Busse. 2. S. 38. Von der öffentl. Busse, als einer kirchlichen Straf- und Besserungs-Anstalt in den ältesten Zeiten (ihrem Ursprunge, Object, Classen und Pflichten der Büssenden, Graden der Busse, Wiederaufnahme der Büssenden). 3. S. 112. Form der öffentl. Busse seit dem Mittelalter. 4. S. 143. Von der Privatbusse, der Beichte (S. 153. nebst Literatur, so wie auch S. 181. die neuern luther. Vertheidiger der Privatbeichte erwähnt sind) und Absolution (S. 184, auch Absolutionsformeln S. 193, über das Beichtgeld S. 210). II. S. 219—334. Von der Ehe, 3 Capp.

1. S. 224. Allgemeine Grundsätze und Ansichten der christl. Kirche über die Ehe (und S. 279. über Ehescheidung). 2. S. 286. Forderungen und Bedingungen, unter welchen die Kirche eine Ehe für rechtmässig anerkennt (insbesondere, S. 295, Copulation oder Trauung, besondere Acte der oriental. griech. Kirche für die Ehestiftung, S. 304). 3. S. 310. Kirchliche Hochzeit-Gebräuche. III. Die Ordination oder Priester-Weihe, S. 335 — 454. 3 Capp. 1. S. 337. Ursprung und Bedeutung der Ordinations-Handlung. 2. Grundsätze in Ansehung der zu ordinirenden Personen (negative S. 361; und S. 379 positive Regeln). 3. Art und Weise, die Ordination zu verrichten und Ordinations-Gebräuche (a. S. 401. von wem die Ordin. ertheilt wurde, oder vom Ordinations-Administrator, b. S. 408. an welchem Orte, c. S. 415. Zeit der Ordin., d. S. 415. Vorbereitung der Ordinanden; e. S. 416. Ordinationsgebräuche: α. Auflegen der Hände, β. S. 421. Salbung, γ. S. 427. Uebergabe der heil. Kleinodien, Geräthe und Kleider, δ. S. 437. Kreuzes-Zeichen und Friedenskuss, ε. S. 438. Ordinations-Handlung selbst und dabei gebräuchliche Formeln.) IV. S. 455 — 574. Letzte Oelung und das kirchl. Todten-Amt, Vorerinnerung. S. 457. Ueber die Verschiedenheit der evangel. und kathol. Kirche in der kirchl. Behandlung der Sterbenden. A. Letzte Oelung: 1. S. 464. Namen und Ursprung, 2. Spuren dieses Ritus in der chr. Kirche bis ins 12. Jahrh. 3. S. 477. Art und Weise, die letzte Oelung zu ertheilen. B. Kirchliches Todtenamt. 1. S. 495. Allgemeiner Gesichtspunkt, aus welchem der Todte in der chr. Kirche betrachtet wird. 2. Sorgfalt, welche die alte Kirche den Verstorbenen widmete (Beerdigung, Begräbniss-Plätze, Behandlung der Todten S. 553, Trauer S. 570. u. s. f.). — Der nächste Band wird die ausserordentlichen kirchl. Handlungen und Anstalten zusammenfassen.

Morgenländische Literatur.

Henrici Arentii Hamaker, L. L. O. O. in Acad. Lugd. Bat. Prof. Ord. et Legati Warneriani interpretis, Instituti Regii Belgici (et aliarum Societt.) Sodalis, Miscellanea Phoenicia, sive Commentarii de rebus Phoenicum, quibus inscriptiones multae lapidum ac nummorum, nominaque propria hominum et locorum explicantur, item

Punicae gentis lingua et religiones passim illustrantur. Accedunt quinque tabulae lithographae. Lugduni Bat. ap. Luchtmans 1828. X. 368 S. in 4. (8 Rthlr. netto in der Hinrichs. Buchh.).

Die (in Deutschland wieder abgedruckte) Abhandlung des Hrn. Vfs. über die von Humbert aus den Ruinen von Karthago mitgebrachten Steine mit phönic. Inschriften und die bei Erklärung derselben von ihm angewandten Grundsätze haben manchen Widerspruch gefunden, und es sind selbst Zweifel gegen sein Lesen dieser Denkmale erhoben worden, ohne dass die Zweifler die Steine selbst gesehen hätten. Da nun Hr. Humbert neuerlich mehrmals nach Afrika geschickt worden ist, um Alterthümer einzukaufen, und durch ihn das Leidner Museum mit neuen Stücken bereichert worden ist; so hat er in gegenwärtiger Schrift nicht nur diese neuerlich erhaltenen Inschriften und einige aus fremden Museen erläutert, sondern auch seine paläographischen und linguistischen Meinungen vertheidigt und aufs Neue angewandt. Er glaubt nehmlich, dass bei den Phöniciern und durch sie bei den Hebräern schon in den ältesten Zeiten eine doppelte Schriftart existirt habe, eine hieratische Quadratschrift, die zum Abschreiben der heiligen Bücher gebraucht wurde, und eine demotische für die Münzen und den gewöhnlichen Gebrauch, so wie bei den Arabern zu gleicher Zeit die Cufische, hieratische Schrift für den Koran und die mit einer Sentenz aus dem Koran versehenen Münzen, und eine Vulgarschrift in Gebrauch gewesen sey. Gegen die Beschuldigung »veterem Bocharti renovasse licentiam et ex variis dialectis conflasse falsam quandam speciem linguae Phoeniciae, quae soli Hebraeae simillima et proxima fuerit« verwahrt er sich im Voraus und beweiset in der Abh. selbst durch mehrere Beispiele, dass die punische Sprache in der That durch die Formen und Bedeutungen nachbarlicher Dialekte bereichert worden sey. Gegen Quatremere's neue Erklärung der Humbert. ältern Steine hat er erst in der Vorr. sein Urtheil abgeben können, weil er das Stück des neuen asiat. Journals später erhielt, worin sie sich befindet. Das erste Buch dieser Misc. Phoen. hat die Aufschrift: Interpretatio monumentorum cum Punicis inscriptionibus, quae recens in Museum Lugduno-Batavum illata sunt. Die erste ist die Sepulcral-Inschrift, die unter den Ruinen von Kar-

thago in der Nähe des Fleckens Malga gefunden und zuerst vom Bisch. Münter in den Abh. der Kopenhagner Ges. der Wiss. 1824, nach einer nicht ganz richtigen Abzeichnung, ist bekannt gemacht und vom Hrn. Cab. Rath Kopp in den Heidelb. Jahrbüchern wieder mitgetheilt worden. Münter hat sie nach seiner Lesung übersetzt: Sepulcrum Bathbae, filiae Chamlothi, filii Abd-Eschmun, filii Eschmun-jitten, felii Barjabreb; Hr. H., der den Stein vor sich hat, nach seiner Lesung und Ergänzung: Sepulcrum filiae fletus, filiae infaustae filii Ebed-Asschemon, filii Ischôn Kittin, filii Baruchi magni. In der Ausführung wird von dem Worte חֵלְכָה Psalm. 10, 8. und 14. und dessen Stammwort חלך S. 4. gehandelt, S. 5 f. von Εσμουνος bei den Phöniciern und dessen Etymologie (אשמן) und Bedeutung der Lebenswärme. Der Stein ist auf der ersten Steindrucktafel abgebildet; zunächst demselben ein so verstümmeltes Bruchstück einer phönic. Inschrift, dass der Sinn derselben nicht hat angegeben werden können. Ein drittes Fragment auf derselben Tafel. Hr. H. erklärt sich stark gegen die, welche »ex paucorum monumentorum, quae quidem certa et indubitata ratione lecta et exposita sunt, auctoritate, leges palaeographiae Phoeniciae condere non verentur. Auf der 2ten Tafel ein vorzügliches phönic., aber unten und noch mehr oben abgebrochenes Monument, 1823, in der Nähe von Bedj (dem Vaga der Alten) oder Keff (Sicca Venerea) gefunden. In der Sculptur ist die, auf sicil. Münzen häufige triquetra; die Inschr. besteht aus 4 Zeilen, die Hr. H. übersetzt: propter partum (oder fecunditatem) armentorum et purgationem fontium obstructorum, votum (oder sacrificium) duplicabitur. Vaccae debitae (oder sorte lectae) mactabuntur largiter. Nach einer Abschrift (denn der Kalkstein war noch nicht von Livorno in Leiden angekommen) ist S. 21 ff. die Inschrift (Taf. II. Nr. 2) mitgetheilt und übersetzt: Donum musti pro vineis (oder secundum ordines, neml. vinearum) propter incrementum earum (oder eius) Enbaal Zoënsis (Zeugitanus) ad expiandos Bagenses (Einwohner von Vaga) monumentum posuit laudando (celebrando) dominum fructuum ad compensationem publicam. — Liber secundus, S. 38. Explicatio inscriptionum aliquot Phoeniciarum, magnam partem ineditarum, quae apud exteros asservantur. Zuerst der lapis votivus Melitensis (Taf. III.), den schon Lanci (Di un Egizio monumento con Iscrizione Fenicia

e di un Egizio Kilanaglifo con cifre numeriche, Rom 1825) aber nach einer andern Abschrift, als die Ham. ist, bekannt gemacht hat, von H. so übersetzt: Posuit Nclela, dominus Elalensium (oder Allonensium) expiandi causa Baali columnam lapideam, quoniam incircumcisus est sermone (d. i. quoniam balbutit). Der Name der bekannten phönic. Stadt Berytus wird, S. 41, nicht von בְּאֵרוֹת (putei), sondern von בְּחִירוּת (electio, locus electus) abgeleitet und in Stephanus, S. 78, voc. Βήρυτος statt Ἑλλάδιος, vorgeschlagen Ἑλλάνικος. S. 45. über den Namen Enbaal (oculus Baalis, Ἴνίβαλος). S. 50. über המן, הַמָּנִים (statuae). Eine Stelle in Sanchoniath. Fragm. p. 8. Orell. wird S. 52 emendirt: — καταστάντας· ναοὺς δὲ κατασκευασάμενοι, στήλας καὶ ῥάβδους — illos tamquam deos adorabant fato functos, templisque exstructis columnas lapideas ligneasque eorum nomini consecrabant. Eine andere Stelle des Sanch., wo die Buchstaben der Ammuneer erwähnt sind, wird S. 53 f. emendirt (ἐπὶ für ἀπὸ) und richtiger erklärt und dabei bemerkt, S. 54, dass die hieroglyphische Schrift bei den Phöniciern früh der demotischen habe weichen müssen, da sie nicht, wie bei den Aegyptern, durch die Priester unterstützt wurde, die τρία γράμματα der Phön. bei Sanch, auch nicht von 3 Buchstaben, sondern, S. 56, von 3 Schriftarten erklärt. Die ursprüngliche heilige Schriftart der Phönicier, wie der Aegypter, bestand aus Bildern der Götter, diese einzelnen Bilder bezeichneten einzelne Buchstaben. Der Buchstabe Hori des Copt. Alphabets enthält noch Spuren des Namens des ägypt. Gottes Horus. S. 61 ist die zweite, aber freilich sehr verstümmelte Inscriptio Melitensis behandelt; der Stein scheint in einem Tempel oder einer Capelle gestanden zu haben, als Weihgeschenk für eine Gottheit. מצא hat darin nicht die hebr. Bedeutung des Erfindens, sondern die aramäische, Können, Vermögen. Die Ergänzung und Erklärung des Steins (S. 65) beruht freilich meist auf Muthmassungen. S. 66. Das Fragmentum Phoen. Drovettianum unter den ägypt. Papyrusrollen im Museum zu Turin. Es ist viel davon gesprochen und versprochen worden. Die Erwartung des Hrn. H., der eine Abschrift davon durch Hrn. Rochette erhielt, ist nicht befriedigt worden. Doch findet er es in paläogr. Hinsicht merkwürdig. Die Schrift stimmt ganz mit der Inschrift von Carpentras überein und es wird daraus gefolgert, dass Aegypten auch das Vaterland des Steins

von Carpentras sey, doch bemerkt, die Turin. Inschr. könne von einem ägypt. Juden herrühren, der sich der assyr. Buchstaben bedient habe. Uebersetzt wird das Fragment (denn es sind nicht mehrere): Deus, qui placaris sanctitate servorum tuorum et vita,.... Circumiens sol et potens, gratum sit (obsequium). Von den syrischen *hagoi* (in orbem volvens) wird S, 69 der Beiname des Apollo *Ἀγυιεύς* hergeleitet, so wie das Wort *Ἄρης* von phön. חרש, dem Namen der Sonne (gubernator oder auch arator, fabricator), und da Hr. H. einmal auf die Kabiren gekommen ist, so werden auch Ableitungen der Namen Axierus und Axiokersos, welche beide Namen nur eine und dieselbe Gottheit bezeichnen sollen, aus dem Morgenländischen versucht und auch Ceres kömmt in Verbindung mit חָרַשׁ. Ueberhaupt gefällt sich Hr. H. nur zu sehr in diesem Etymologien-Spiele, das man theuer bezahlen muss. Wir sehen uns genöthigt, weiterhin Mehreres dieser Art zu übergehen. Das ganze Bruchstück auf Papyrus enthält den Anfang einer Anrufungsformel oder Gebets, ähnlich den orphischen Hymnen. Dass die Sprache und Literatur der Phönicier auch nach dem Untergange Karthago's noch lange auf der nordafrikan. Küste fortgedauert hat, beweisen nicht nur des Augustinus Zeugniss und verschiedene Münzen, sondern auch die unter den Ruinen von Leptis gefundene inscriprio bilinguis (auf Taf. III. Nr. 4. abgeb., erläutert S. 76 ff.). Der Stein befindet sich jetzt im britt. Museum und Hr. H. erhielt von dort eine genauere Abschrift, als die des Prof. Reuvens. Die latein. Worte: Aug. Sufe. erklärt er Augustales Sufetes (die Benennung von Magistratspersonen), die phön. Inschrift aber: ut precatio (s. precationis causa propter defectum (s. exsiccationem) canalium. Ein zweiter Stein von Leptis auch im Britt. Museum, nach 2 Abschriften Taf. III. Nr. 5. a. b. abgebildet. Hr. H. gibt seine Erklärung der Inschrift nicht als sicher, sondern nur als wahrscheinlich (S. 79 ff.). Es ist ein Sühne-Monument, wegen schlechter Ernte. Liber tertius (S. 87) Novae Curae in lapides Humbertianos aliosque antea a nobis editos et explicatos, item in inscriptiones Citienses. Es sind die lapides Humbert., und die inscriptiones Borgiana, Carpentoractensis und Cyrenaica, über deren Erklärung Hr. H. mit andern Gelehrten in Streit gerathen ist, namentlich mit einem ungen. Recens. in der Hall. Lit. Zeit., Herrn Cons. R. Dr. Gesenius und Hrn. CR.

Kopp. Mit Anstand vertheidigt Hr. H. sich und seine Behauptungen und die ganze Abh. ist für die morgenländische Paläologie und Sprachkunde wichtig. Von der 2ten Inschrift von Citium (jetzt zu Oxford) S. 94 f. gegen die Kopp'sche Lesung und Erklärung derselben, an deren Stelle H. eine andere, S. 96, setzt. S. 97 über die 23ste Inschrift (Taf. IV.), die der Vfr. auch anders lieset und erklärt, als Kopp, S. 98. über die 18te; S. 100. über die 12te und 21ste; die 24ste, S. 101; die 17te, S. 103. Diese Polemik gegen Kopp hat (nach S. 105) den Zweck, zu beweisen: Palaeographiae et Philologiae Semiticae adeo arctam esse necessitudinem, ut legendarum inscriptionum primarium praesidium et fundamentum in philologicis studiis quaerendum sit. Gegen Gesenius streitet der Vf. S. 105 ff. vornemlich über das Cyrenäische Denkmal, S. 108. Es wird, S. 112, aufs Neue behauptet, die phönic. Sprache sey zwar der hebräischen ähnlicher, als den andern morgenländischen Dialekten gewesen, habe aber doch nicht nur viele syrische Wörter und Formen, sondern auch arabische aufgenommen gehabt. Auch die Leipz. Liter. Zeit. und deren Recension des Schreibens an Rochette wird S. 116 bestritten. S. 117. fängt Hr. H. an, die ihm später aufgestossenen Spuren und Anzeigen der dualistischen Religion des Baal und der Astarte (Tholad und Tholatha) darzulegen, und zwar mit dem Dresdner cippus, wovon einen Abguss in Gyps Hr. Prof. Reuvens bekannt machen will; die latein. Inschrift dieses Monuments beweiset, dass auch im römischen Zeitalter die Verehrung beider Gottheiten, deren Embleme beigefügt sind, fortgedauert hat. Gelegentlich wird erinnert, dass Scaliger sehr richtig den Namen Heliogabalus erklärt habe: אֱלָה גְּבַל, Gabalitarum Deus (S. 119), i. e. Bybliorum. Denn Byblos der Griechen ist bei den Hebräern Gebal. Byblos aber leitet Hr. H. von בֵּיבַּל, d. i. בית בעל domus Baalis, ab, Gebal von גֵּיא בַּעַל, vallis Baalis; auch muthmasst Hr. H., dass der Name Gabala von Byblos gebraucht worden sey (S. 121 ff.). Heliogabal brachte die Verehrung des Sonnengottes von Byblos nach Rom. Der Dualismus in Cypern und andern Orten wird noch erläutert. S. 128 ff. Noch über andere Gegenstände der phönic. Religion. — S. 136. Liber quartus: Explicatio nummorum Phoeniciorum et Hasmonaeorum, item lapidum pretiosorum, quibus literae Phoeniciae insculptae sunt. Der Anfang wird mit

den Münzen bei Mionnet gemacht und zwar den spanischen (in den phönic. oder karthag. Kolonien), wobei ein ungerechtes und hartes Urtheil über Gesenius gefällt wird. Dann folgen die von Sicilien und den benachbarten Inseln, Münzen von Melité, M. von Cilicien, M. von Syrien und Phönizien. Hier wird auch von den häufig vorkommenden Namen קרת S. 142 gehandelt, und Carteja als קרת עיה urbs tumuli erklärt, weil sie dem Berge Kalpe nahe lag. Behauptet wird S. 149, dass die Tyrier durch eine Münze haben beweisen wollen, Sidon sey eine Kolonie von ihnen. S. 152. einige Afrikanische Münzen (von Bokchus, wobei zugleich von Bogud gehandelt ist). S. 156. von einigen Ueberresten des Alterthums, die zwar nicht von den Phöniciern herrühren, aber doch die grösste Aehnlichkeit mit der phönic. Schrift haben. Dahin gehören die Münzen der Hasmonäer (S. 157), deren einige neu erklärt werden. Endlich, S. 162, Beschreibung zweier (Taf. IV., wo auch einige Münzen abgebildet sind, dargestellten) Edelsteine, eines im Haager Museum (Carneols) mit dem assyrischen Namen Scharezer, d. i. Fürst des (heiligen) Feuers; des zweiten (Jaspis) im Münter'schen Museum (wahrscheinlich eines Amulets) S. 162 f. — S. 164. Liber quintus: Interpretatio locorum nonnullorum Sanchoniathonis et aliorum, item nominum propriorum, virorum et feminarum, cum Phoenicum et Carthaginensium, tum Cypriorum, quae apud veteres memorantur. Gleich Anfangs wichtige Beiträge zur Ergänzung von Orelli's Ausgabe der Fragmente des Sanchoniathons. Wie die Phönicier ihren Jupiter Casius, auf beiden Bergen Casius, der nördlichen und südlichen Gränze Syriens, daher Baal Kazi, deus terminus genannt, verehrten, so haben sie auch einen Baal Hermon und Baal Tabor (Itabyrius) verehrt. Dass der philist. Dagon halb als Mensch halb als Fisch gebildet worden sey, wie man gewöhnlich annimmt, wird S. 167 geleugnet. Jehova scheine mit dem Jupiter *ἀρότριος* verwechselt worden, wegen Aehnlichkeit der Wörter שׁדי und שׂדי ager. Aus der babylon. Mythologie wird noch Einiges über den Dagon, S. 170, beigebracht. Es folgen dann Erklärungen noch einiger Namen von Göttern bei Sanchon. oder Porph. Wir können aber bei ihnen so wenig als bei den Emendationen von Stellen des Sanchon. verweilen. — S. 172. Erklärungen von Eigennamen der Phönicier, Punier und Cyprier. Die Hyksos sind dem Vfr.

Phönicier (Kananäer), die noch nicht von dem arabischen Urstamme getrennt waren und noch ein nomadisches Leben führten. Auch die Philistäer stammten von Phöniciern, die in Aegypten herrschten, ab. Die Eigennamen (bei Herod., Josephus, Tacit., Diodorus, Justinus und A.) sind S. 174 — 215 in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Gerastratus, oder wie im Armen. Euseb steht, Gerastartus, wird als Ehrentitel erklärt, einer, der den Tempel der Astarte fleissig besucht; Gisgo bedeutet den Starken, Mächtigen; Imilco den Regenten; Izebel die Anwohnende; Mago den Wohnort, Zufluchtsort oder auch die Hülfe, Maharbal den Günstling des Baal, Mochus den Niedrigen, Unterthänigen, Pharnace (Mutter des Cinyras, Königs von Cypern), die Prächtige, Glänzende (zwei Stellen im Suidas, die sich auf Cinyras beziehen, werden S. 198 muthmasslich verbessert und ἀπόγονος in Ἀπόλλωνος verwandelt, auch S. 200. von den Wörtern Farbar und Farwarim in 1. Chron. 26, 18. 2. Kön. 23, 11. gehandelt). Philaeni, was offenbar griechische Uebersetzung eines punischen Worts oder auch mythischer Name ist, wird doch aus dem hebr. Feloni (ein Gewisser, ὁ δεῖνα) erklärt. Syennesis (Ehrentitel cilicischer Könige) soll Schuannam, Menschenheil, bedeuten, Tetramnestus (Kön. v. Sidon) Taëtar hammnastab, supplicatio deae sublevantis, d. i. supplici prece a dea efflagitatus. — Liber sextus S. 216. Explicatio nominum multorum in geographia veteri Phoenices, Cypri et Africae occurrentium, item glossarum aliquot Punicarum et Cypriarum. Nach einer Einleitung über die Verbreitung der Phönicier und Karthager und ihrer Sprache in Afrika sind die Ortsnamen, welche aus den semit. Sprachen erklärt werden, S. 220 ff., auch in alphab. Ordnung aufgeführt. Nur Einiges heben wir aus. Acamantis war der alte Name von Cypern, der schon seiner Form nach vom Berge Akamas auf der Insel abgeleitet werden muss. Aber Hr. H. findet es nicht wahrscheinlich, dass die ganze Insel von einem Berge den Namen erhalten habe. Warum nicht? Die ersten Ansiedler baueten ihre Wohnungen ja meist, der Sicherheit wegen, auf Anhöhen oder Bergen, gaben zuerst diesen Namen und von ihnen wurden die Namen ganzer Gegenden etc. hergenommen. Hrn. H. ist es ein morgenländ. Wort, Achiman, d. i. quis est frater meus, wer ist mir an Stärke gleich? aber Acamas ist das phönicische hakkomah oder Akkomah, Höhe, Erhebung.

Amathus wird mit Hamath zusammengestellt. Bibliphorium an der äussersten Gränze Aegyptens, am Rande der libyschen Wüste, ist dem Vfr. Bab leaphar, porta pulveris s. arenae, der Anfang der Sandwüsten. Mehrere Namen werden aus dem Morgenländ. um so leichter abgeleitet, da es wahrscheinlich ist, dass die Griechen morgenländ. Namen oft corrumpirt haben. In manchen Etymologien hatte Hr. H. Bocharten zum Vorgänger, aber seine Erklärung weicht meist von der Bochartischen ab. Ueber einige dieser Städte und ihre Geschichte verbreitet sich der Vf. ausführlicher, z. B. über Malucha S. 240—46, Hyle (Stadt in Cypern) S. 253 f., über Madaura, Mandracium, Rusgonia (mit Berichtigung Shaw's). Der Name der Cilic. Stadt *Tarsus* wird S. 288 nicht von תרז, riguit, sondern von תרץ, amoenitas, hergeleitet, Tucca ein Name mehrerer Orte in Afrika, erklärt: Niederlassung. Ob nun durch alle diese Etymologien und Erklärungen der Namen, die zum Theil, selbst nach Hrn. H. Geständniss, unsicher sind, für die Alterthumskunde viel gewonnen sey, will Ref. dem Urtheile der Leser überlassen. — S. 301 ff. folgt die Erklärung einiger, vorzüglich Cyprischer, Glossen bei Hesychius, auch des Wortes *mappa* (Suet. Ner. 22. und Quintil. 1, 9.), was S. 306. aus dem Syrischen abgeleitet und durch *emittens*, emissio, übersetzt wird, und ein paar Kretensischer Wörter, die offenbar phönic. Ursprungs sind. S. 308—313. sind reichhaltige Zusätze mitgetheilt, welche während des langsamern Abdrucks durch neue Hülfsmittel oder weitere Forschungen des Hrn. Vf. veranlasst wurden. Es wird hier unter andern S. 312 f. behauptet, der Name Europa (עֲרוּבָה) sey von den Phöniciern ursprünglich Spanien als dem entferntesten westlichen Theile gegeben worden, das man nachher Zphanija, d. i. das verborgene, dunkle, Land, das Abendland genannt habe, von צָפוֹן, Finsterniss. Den Beschluss machen, S. 314, Index locorum biblicorum, quibus aliqua lux affertur, S. 316, Index vocum maximam partem Phoeniciarum (aber auch arabischer und syrischer, die hier erläutert sind), S. 344, Index rerum memorabilium. Ein Epimetrum, S. 365—68, behandelt die Inschriften von vier aus Thon gefertigten Grablampen, die in der Gegend von Tunis ausgegraben worden sind, und die Hr. Bischof Münter dem Vfr. bekannt gemacht hat. Alle haben oben ein Bild, zwei einen weiblichen Kopf, mit dem Haarputze, wie auf den

Münzen der jüngern Faustina und der Lucilla, die dritt
einen Hirsch, die vierte einen Löwen; unter der Basi
phönic. Inschrift von 4 oder 5 Buchstaben, die jedoc
nur an einer Lampe vollständig ist, ganz ähnlich eine
punischen Inschr. in Dorville Siculis und des Princip
Torremuzza Nov. Collect. inscript. Sic. Hr. H. liese
die Buchstaben anders als Bellermann und erklärt sie
gratum hoc habe, so dass es die Worte des Gebers de
Lampe an den verstorbenen Verwandten sind. Di
erste Steindrucktafel enthält Inscriptiones Carthaginen
ses; die 2te grösste Inscriptiones Zeugitanas; die 3t
Inscriptiones Melitenses, Aegyptiacam und Leptitanas
die 4te Inscriptiones Citienses und Inscriptiones num
morum Phoeniciorum, Hebraeorum etc. nebst den Mün
zen; die 5te sehr reichhaltige Alphabeta Phoenicia au
verschiedenen Inschriften und Münzen.

Christiani Lassenii, Norvagi, Commentatio geographica atque historica de Pentapotamia Indica. Bonnae ad Rhenum, ap. Weberum 1827. 91 S. in 4. 1 Rthlr. 12 Gr.

Das Land der fünf Flüsse, jetzt persisch Penschal
(vom ind. pancha, fünf, und pers. ab, Wasser) genannt
in der heiligen Sprache der Indier Panchanada, ist be
sonders durch Alexanders Einfall in Indien zuerst be
rühmt geworden. Vom Namen und den Gränzen de
Landes handelt das erste Cap. Der Indus wird fü
die Gränze Indiens gegen Osten gehalten und war e
auch im frühern Alterthume. Nach Alexanders Tode
erweiterte Sandrocottus seine Herrschaft jenseits de
Indus bis zum indischen Kaukasus (Kho); die westli-
chen Gränzen blieben also nicht immer dieselben; ge-
gen Osten war der Satadru die Gränze von Panschab
(beim Ptolemäus Zadadrus, bei Plin. Hesidrus, bei Ar-
rian. nicht, wie Vincent glaubt, Sarangus genannt; der
Neudrus des Arr. ist der heutige Basuntur). Cap. 2.
S. 14. von den Völkern, welche Strabo und Arrianus
der Pentapotamie zuschreiben. Diese Landschaft ist
stets unter sehr viele, von den übrigen Indern abge-
sonderte, unter sich uneinige Stämme getheilt gewesen.
Das erste Volk jenseits des Indus ist das des Taxilus;
am westlichen Ufer des Indus führt Strabo 2. Regio-
nen an, Bandobena und Gandaritis; die Gandari werden
auch von den indischen Schriftstellern erwähnt, die öf-
ters mit den Gangariden, einer andern Völkerschaft am

Ganges, verwechselt worden sind. Es gab auch persische Gandaren (in Candahar). Land des Porus (puru ist als König in den alten indischen Gedichten gerühmt). Land des Abisar (Abhisâra hiess der südliche Theil von Kaschmir); eilf Völker werden sodann erwähnt; nur von einigen sind die Namen, oder doch ähnliche, den Indiern bekannt, dagegen werden von den indischen Schriftstellern einige andere erwähnt, wie die Bahici, die von den Bahlicis verschieden sind und auch Aratti (in Arr. Periplo Ἀράτριοι) und Iartici genannt wurden. Die Indier machen keinesweges (wie Heeren) Panschab zum Sitze der Kriegercaste, sie sprechen vielmehr die Casteneintheilung den Völkern dieser Landschaft ab, wie die Griechen; was diese von den Casten anführen, bezieht sich auf die Prasier und andere Stämme des innern Indiens. Die Cathäer machten keine besondere Kriegercaste aus; der Vfr. rechnet sie zu den Xattren (einem gemischten Stamme der von Männern des Sclavenstandes und Weibern der Kriegercaste Erzeugten), nicht zu den Xattrijern (Kriegercaste). Ausser den Mallern und Oxydraken werden noch Ὑδραχαι oder Sydracae erwähnt, welches wahrscheinlich die heutigen Sudri, die vierte und niedrigste Hauptcaste sind. — Fast alle Völker des Pandschab waren frei und entfernt von den braminischen Instituten, daher auch der Dichter der Bharatea so vielen Hass gegen sie verräth. Cap. 3. S. 30. de descriptione Indiae Pliniana. Man muss unterscheiden, was er aus Schriftstellern der macedonischen und syrischen Geschichte, und was er aus den Erzählungen reisender Handelsleute geschöpft hat. Viele Völker, die er nennt, kommen bei Strabo und Arrianus nicht vor. Cap. 4. S. 33. De eis, quae a Claudio Ptolemaeo de Pentapotamia Indica memoriae sunt prodita. Auch er brauchte Erzählungen und Reiseberichte alexandr. und indischer Kaufleute, deren es damals in Alexandrien sehr viele gab; seine Beschreibung dieser Landschaft ist vorzüglich deutlich und fasslich und wird vom Vf. im Einzelnen erläutert. C. 5. S. 38. De rebus in Pentapot. Indica olim gestis. Mit Alexanders Thaten und Einrichtungen in Indien wird der Anfang gemacht, dann von dem Feldzuge des Seleucus, dem Reiche des Sandrocottus (Chandragaptes), von dem Zuge Antiochus III., Kön. von Syrien, nach Indien, von dem griechischen Reiche in Indien und dem Baktrianischen (wobei eine erst vor Kurzem bekannt gemachte Münze eines baktr.

Königs Apollodotus erwähnt ist, der nach Visconti, welchem Hr. L. beistimmt, dem Euthydemus im baktr. Reiche folgte und einen grossen Theil Indiens unterjochte). Demetrius scheint, nachdem er aus Baktra verdrängt war, Arachosien, Pattalena und einen Theil des Panschab erobert zu haben, so wie Menander (von dem neuerlich Hr. Todd eine Münse bekannt gemacht hat, S. 55) ausser Baktra die nördlichen Theile von Pentapot. beherrschte. Den Eukratides, der nach Menander dort herrschte, griff Demetrius an, wurde aber besiegt und verlor sein Reich; Parther erhielten nachher eine Herrschaft in Indien, die ihnen aber ungefähr 136 v. Chr. von den Scythen entrissen wurde, die am Indus ein neues Reich gründeten, aus welchem sie durch Vicramaditya verjagt wurden, dessen Aera mit dem J. Chr. 56 anfängt. C. 6. S. 57. De memoria Graecorum apud Indos. Zuvörderst wird die Eintheilung Indiens bei den Eingebornen erwähnt, sodann bemerkt, dass wenigstens von den Zügen der baktr. Könige nach Indien Spuren in den indischen Schriften angetroffen werden und die baktr. Griechen unter dem Namen Yavana begriffen sind. In einem indischen Drama, von welchem Hr. L. eine Abschrift besitzt, wird der Kampf des Chandraguptes mit einem andern Könige über die Oberherrschaft erwähnt. Diess versteht Hr. L. vom Sandracottus und Seleukus I. C. 7. S. 63. Locus Bharateae, in quo mores Bâticorum describuntur, im Sanskrit-Original mit der latein. Uebersetzung und mit Anmerkungen (S. 78 ff.), welche geographische und ethnographische Erläuterungen enthalten. Der Vf. hat diess Stück abgeschrieben aus einem Pariser mit bengalischer Schrift, aber sehr fehlerhaft, geschriebenen Manuscripte, daher er öfters den Text muthmasslich verbessern musste, worüber er die Gründe in den Noten angibt; bisweilen aber war er genöthigt, die Verbesserung Andern zu überlassen, die vielleicht bessere Handschriften benutzen können. Der, unter diesen Umständen nicht nothwendige, Abdruck des Textes und die vielen in die Abhandlung selbst aufgenommenen Sanskrit. Stellen haben diese Schrift theuer gemacht, die übrigens rühmliche Beweise des Fleisses und der Sprachkunde des Vfs. enthält.

Sur les Origines Russes. Extraits de Manuscrits-Orientaux, adsessés à Mgr. le Comte N. de

Romanzoff, Chevalier de l'empire de Russie, dans une Suite de Lettres depuis l'an 1816, *jusqu' à l'an* 1825. *Par M. J. de Hammer. St. Petersbourg* 1827. *Impr. de l'Acad. imp. d. Sc.* (*Leipzig, Cnobloch*). *VI.* 132 *S. in* 4.

Hr. Staatsr. v. Frähn erhielt vom (nun verstorb.) R. Canzler Grafen R. den Auftrag, den Druck dieser Auszüge zu besorgen und er hat sie so, wie er sie in der Handschrift fand, abdrucken lassen, ohne etwas zu ändern. Da aber seine Meinung über einige Puncte von der seines Wiener Freundes ein wenig abweicht und überhaupt diese Auszüge Erläuterungen und Aufklärungen für die, welche sich mit Untersuchungen über die asiatische und die russische Geschichte beschäftigen, fordern und verdienen: so hat er sich vorbehalten, diese in einer besondern Abhandlung zu liefern, die aber, so viel wir wissen, bis jetzt noch nicht erschienen ist. Die morgenländ. Werke, aus welchen die Auszüge gemacht worden, sind: A. Arabische: 1. der Coran (wo in 2 Suren die Ashabir-Ras (oder Ros) erwähnt werden). 2. Die goldnen Auen des Masudi. 3. Der Diwan des Motenebbi. 4. S. 6. Aus dem geographischen, auf Befehl des Königs Roger verfassten Werke des Mohamed al *Edrissi* der 7te Theil des 5ten Klima. 5. S. 8. Aus dem geogr. Werke des Ismail Abulfeda, Herrn von Hama. 6. S. 12. Aus dem universalhistorischen Werke des Ibn Kessir aus Damas (gest. 1372 n. Chr.), welches Ahmed Ibn Hadschi und Aini in einen Auszug gebracht haben. 7. S. 18. Aus den Prolegomenen, einem histor. politischen Werke des Grossrichters Abdorrahman Ibn Mohammed Ibn Khaledun (gest. 1405). 8. S. 25. Aus der allgemeinen Geschichte des Aini (gest. 1451), der 2 universalhistor. Werke verfertigt hat, wovon das 2te, kleinere (in 10 BB.) von Sakhavi in einen Auszug gebracht worden, der ins Türkische übersetzt und bis ins 4te Jahrh. der Hedschra fortgesetzt ist. *S.* 24. Remarques extraites d'une lettre du 18. Nov. 1816, über die *Ros* oder *Ras* der Bibel (in 3 Stellen des Ezech., nach den LXX), welches die Ras oder Ros des Koran sind (es wird behauptet, dass Ros der Name eines Volks ist, das in den Koran aus dem Ezech. gekommen, aber fälschlich nach Arabien versetzt ist, und dass diese Ros und die Tiras im 1. Mos. ein und dasselbe Volk sind, dass die *Mosok* der Hebräer, Monsok der Araber, die Moschischen Ge-

bürge, die *Tubal*, Tibarener, die Provinz Taberistan, und die Ros, oder Tiras, Aserbeidschan an den Ufern des Araxes bewohnt haben, und dass diess der erste Aufenthaltsort der asiat. Russen gewesen sey, die sich nachher an den Ufern der Wolga niedergelassen haben. B. Persische Schriftst. 9. S. 30. Aus dem Schahnameh des Ferdusi (Firdewsi). 10. S. 31. Aus den Wundern der Geschöpfe des Ahmed von Tus. Es gibt drei Werke unter diesem Titel, zwei persische und ein arabisches. Das älteste ist das um 1160 Chr. von Ahmed verfertigte, aus welchem diese Auszüge gemacht sind. Kaswini hat es zum Theil ins Arabische übergetragen und das Werk des Kaswini ist wieder ins Persische übersetzt. Von dieser persischen Uebers. befindet sich eine Handschrift in der Cambridger Bibl., eine andere in der Sammlung des Grafen Rzewuski. Aus der arab. Ueb., deren Handschriften nicht selten sind, hat Hr. v. Chezy in des Baron Silv. de Sacy Anthologie Auszüge geliefert. Von dem eigentlichen, ältesten Werke des Ahmed (Adjaib) war Hrn. v. H. nur eine einzige, 1481 gemachte Abschrift, in der Sammlung des Grafen Rzewuski bekannt. (In diesem Werke sind die Russen ausdrücklich aufgeführt). 11. S. 40. Aus dem, im ganzen Orient berühmten Gedicht des Nizami (†1180), des ersten romantischen persischen Dichters: Khamseh, d. i. *Πεντας*. (Eine Notiz über ihn ist aus des Hrn. v. H. Geschichte der pers. Poesie mitgetheilt). 12. S. 41. Aus dem Diwan des Khakani († 1186, eines der drei grossen Panegyristen Persiens) und dem Commentar darüber, welchen Abdol-Wahab Al-mamuri Ghanayi darüber geschrieben hat (der die Russen zu einem türkischen Volke macht). 13. S. 44. Aus der Universalhistorie (Ergötzung der Geschichten) des Schukrollah Ben Schehab Ahmed, der sein Werk (Behdjetoul-tewarikh) 1456, in 13 Capiteln, nach den besten persischen Geschichtschreibern, die nicht mehr vorhanden sind, abfasste (und im 8ten Cap. von den Türken und ihren Stämmen handelt). 14. S. 49. Aus der Geschichte von Masanderan und Taberistan von Zahireddin Almeraschi (aus Merasch geb.) die aus 2 andern Geschichten dieser Provinzen, der des Mewlana Ewlia und der des Mewlana Ruyani compilirt und bis 881 der H. fortgesetzt ist. Hr. v. H. hat aus der in der kaiserl. Bibl. zu Wien befindlichen Handschrift des Werks geographische Auszüge im 3ten B. der Fundgr. des Orients mitgetheilt. 16. S. 52. Aus der Allgemeinen

Geschichte, Garten der Reinheit in den Lebensbeschreibungen der Propheten, Könige und Kalifen von Mohammed Ibn Khodawendschah, mit dem Beinamen *Mirkhond* (gest. 1498). Dazu S. 59. Bemerkungen aus einem Briefe vom 4. Dec. 1819. Hr. v. H. wagt zwar nicht, vom asiat. Ursprunge der Russen zu reden, nachdem er den ersten Theil von Karamsin's russischer Geschichte gelesen hat, wundert sich aber doch, dass dieser Historiker von diesen zahlreichen Auszügen keinen Gebrauch gemacht habe (er sah vermuthlich, dass aus ihnen für die wahre Geschichte nichts zu gewinnen sey, wie es dem Ref. gegangen ist). Er behauptet sodann, dass die Sacalib, d. i. die *Slaven* der Morgenländer, nichts anders als die Sacä des Diod. sind, die Σκολοτοι des Herod., indem, wenn man den einzigen Buchstaben τ in β verwandelt, man gleich die Sacalib bekömmt. C. Türkische Schriftst. 16. S. 61. Aus der Sammlung (dem Sammler) der Geschichten von Mohammed dem Schriftsteller, der sein Werk 1574 vollendete. (Die Auszüge sind nur eine Compilation aus der Allgem. Gesch. des Schukrollah). 17. S. 67. Aus dem Dschihan numa des Hadschi Khalfa (das Werk ist zu Konstantinopel 1145 = 1732 gedruckt und (nach Hrn. v. H's Urtheil, äusserst fehlerhaft und mangelhaft) übersetzt vom Hrn. C. R. Norberg: Gihan numa, Geographia orientalis, ex turcico in latinum versa; P. I. et II. Londini Goth. 1818. 18. S. 75 f. Aus den Reisen des Ewlia Efendi in Europa, Asien und Africa (in 4 Folianten, wovon Hr. v. H. zu Ende des 2ten B. seiner Osman. Staatsverf. und Staatsverw. Nachricht gegeben hat) die kurze Anzeige von dem Mogol. Stamme und der Stadt Etel oder Ettel an der Wolga, was im Mogol., Sprache des Hundes, bedeuten soll (und wovon Hr. v. H. auch den Namen Attila herleitet). Bis S. 75 geben die französ. Uebersetzungen dieser Auszüge und die gleichfalls französ. geschriebenen Bemerkungen; dann folgen die Texte selbst, ohne Vocalzeichen abgedruckt.

Alte Nordische Literatur.

Poeseos vetustissimae Scandinavorum Trifolium continens carmina Völuspá, Hávamál et Rígsmal, illorum origines, cosmogoniam et theosophiam optime illustrantia, e codice bibliothecae Reg. Hafniensis pergameno, nec non diversis Legati Arnae-Magnaeani et aliorum mem-

branaceis chartaceisque melioris notae manuscriptis. Cum interpretatione latina, lectionibus variis, notis, glossario vocum p. p. Accedit locupletissimum priscorum Borealium theosophicae mythologiae Lexicon addito denique eorumdem gentili Calendario, iam primum indagato ac exposito. Hafniae sumt. leg. Arnaemagn. et libr. Gyldendal. Der besondere innere Titel dieses Bandes ist: *Edda Saemundar Hins Fróda. Edda Rhythmica seu antiquior, vulgo Saemundina dicta. Pars III. continens carmina Völuspá, Hávamál et Rigsmál, ex codice etc. — exposito. Hafniae, s. l. A. et libr. Gyldendal.* 1828. VI, 1146 S. in 4.

Diess ist der letzte Band, der mit grosser Sorgfalt kritisch bearbeiteten und gut erläuterten poetischen Edda, welche man den unter der Vorrede dieses Bandes unterschriebenen Vorstehern und Curatoren des Arna-Magnäan. Legates, den Herren Monrad, Schlegel, Thorlacius, Werlauff, P. E. Müller, Finn Magnussen (der den grössten Antheil an der Bearbeitung hat), nebst Hrn. G. J. Thorkelin zu verdanken hat. Er enthält Folgendes; Völo-Spá, Vaticinium Valae, sive Carmen Sibyllae Arctoae, mit Einleitung und Noten, S. 1—57. Das Gedicht gehört zu den ältesten nordischen Gedichten und stellt die Grundlagen der ältesten Religion der nord. Gothen dar. Der Name Vala deutet eine Weissagerin an; von diesen Weissagerinnen in dem heidnischen Norden wird in der Einleitung Bericht gegeben. Diese Valen standen in grossem Ansehen bei den Heiden Islands und Grönlands. Sie nahmen wahrscheinlich auch Antheil an den öffentlichen Versammlungen, Opfern und Festen; dergleichen war das Fest des Sommersolstizes, dem Balder und dem Heimdall geweiht, welches Hr. Finn Magnussen aus astronomischen Ansichten herleitet und erklärt, und dadurch auch dunkle Stellen des Gedichts aufgehellt hat. Es werden sodann erwähnt, S. 13, die Ausgaben Kopenh. 1665, 1673, bis auf die Gräter'sche 1818 (überhaupt 7), S. 14, handschr. Uebersetzungen, S. 17, übrige gedruckte Uebersetzungen. Eine vierte englische Uebersetzung von Sharon Turner ist in der Vorr. S. II. nachgetragen. S. 19 ff. ist der Inhalt des Gedichts angezeigt, die Kosmogonie, Geogonie und ältesten Schicksale der Welt angehend. Die beiden ersten Menschen (Mann und Weib) lässt das Gedicht aus Bäumen hervorgebracht werden durch Odin,

Höner und Lodur (den Himmelsgott oder Weltseele, Licht und Feuer). S. 28 folgt der Text in 59 Strophen mit der zur Seite stehenden latein. Uebers., untergesetzten Varianten und erklärenden Noten. Woher die Verschiedenheit der Ordnung der Strophen in den verschiedenen Abschriften rührt, ist S. II. angezeigt. — S. 57. Háva-Mál, carmen Celsi vel excelsum sive Odini sententiae, cum introd. et notis; eine Sammlung alter Gesänge und Gnomen. Havi bedeutet das Hohe, die erhabene Gottheit, Mal Rede, Gedicht; Hávamál also: des Erhabenen (Gottes) Reden, oder auch: erhabenes Gedicht. Es war diese Sammlung, was die Abschrift, die Varianten, die latein. Uebers. anlangt, schon von den Vorgängern der jetzigen Ephoren des Legats zum Drucke so vorbereitet, dass sie fast unverändert konnte abgedruckt werden; auch Anmerkungen waren angefangen; aber die meisten und die Einleitung rühren vom jetzigen Herausgeber her. Nach dieser Einleitung soll der Erhabene den Himmels- und Luft-Gott, die Weltseele, Odin, bezeichnen. Ein Theil der Sammlung rührt aus dem Heidenthume her; der Sammler aber war gewiss ein Christ. Sie enthält (Str. 1—35) moralische Sentenzen und Regeln, (Str. 36—104) andere Regeln für das häusliche Leben, eine mythische Episode in Odins Namen über einen berauschenden Trank, ein einzelnes Gedicht: Lodfafnirsmal oder Reden (Rathschläge) für Lodfabner (iuvenis pubescens); ein Gedicht, welches Odins runische, oder magische Künste aufzählt, aber nicht von Odin herrührt. Zwei Ausgaben dieses Gedichts sind S. 66 angeführt, eine dänische Uebers. und Bruchstücke deutscher Uebb. Die rhapsodische Sammlung selbst, in 157 Strophen getheilt, ist S. 68—142 abgedruckt mit der lat. Uebers. von Gudmund Magnäus und Joh. Johnson, die eine noch ältere Uebers. benutzt hatten. — S. 143. Rigs-Mál edr Rigs-dula, melos s. carmen Rigianum, cum introd. et notis. Rig, Rigur ist völlig das lat. Rigor, rigiditas. Diess mythische Gedicht von Rig, dem Vater des Menschengeschlechts, scheint daher ursprünglich eine physische Allegorie zu enthalten. Rig, Rigs ist übrigens verwandt mit Rik, rex, und so war Rig auch Ehrentitel des Regenten. Diese und andere Wörter, welche den Regenten bezeichnen (wie Drottin) werden noch mit andern Dialekten verglichen. Der Verfasser des Gedichts macht seinen Rig zu einem Asen, d. i. einer Gottheit oder einem Fürsten

(denn As, Ass, bedeutet die Gottheit, den Heros, und Aesir ist das Geschlecht der Götter). Rig scheint übrigens derselbe zu seyn mit dem alten Erik, welcher nach den Mythen der Stammvater der Schweden seyn soll. Bei der Inhaltsanzeige des Gedichts, welches die Wanderungen Rig's darstellt, S. 153 ff., wird zugleich von den verschiedenen Racen des Menschengeschlechts im Norden gehandelt; denn das Gedicht unterscheidet schwarzhaarige (Sclaven), rothhaarige (Bauern) und weislich - oder gelblich - haarige Menschen (Krieger). Man sieht aus diesem Gedichte und andern Ueberresten, dass im heidnischen Norden schon vorhanden gewesen sind (S. 165): königliche Familie, Edle (in 2 Classen), Freie und Freigeborne, Sclaven und Freigelassene. Zur Classe der Edlen gehörten auch die Priester. Aehnliche Classen gab es bei den Germanen und bei andern Völkern, auch den Indiern. Das Rig'sche Gedicht, das gewiss in die heidnische Zeit Scandinaviens fällt, ist in gegenwärtigem Abdrucke nicht ganz, es fehlen am Schlusse ein oder mehrere Blätter. Der Herausgeber vermuthet, S. 155, Arngrimm Jonson (Vidalin) habe, als er in Island 1597 sein noch ungedruckt in der Kopenh. Univers. Bibl. befindliches Supplementum Historiae Norveg. schrieb, das Gedicht noch ganz zur Hand gehabt. Der gegenwärtige Abdruck ist genommen aus dem letzten Blatte des im 14ten oder 13ten Jahrh. geschriebenen Worm'schen pergam. Codex, der übrigens die Snorro'sche oder jüngere Edda enthält. Mit ihm sind theils eine ungedruckte Bearbeitung des Gedichts, theils zwei Ausgaben (1785 und 1801) verglichen, die nebst den Uebersetzungen, S. 169, angezeigt sind. Vgl. die Vorr. S. III. Das Gedicht lieset man S. 170 — 190. — S. 191 — 208 folgt: Additamentum continens apographum carminis Völuspá hactenus ineditum, sed a reliquis ordine differens. E cod. membran. legati Arnae-Magnaeani in 4. N. 544. Cum annotationibus, quae praecipuas a Codice Regio et edit. Holmiensi variantes lectiones exhibent et illustrant. Diese Handschrift scheint im 14ten Jahrh. geschrieben zu seyn und enthält noch manche andere Sagen und andere Aufsätze. Die letzten zwei Blätter liefern die Völuspa in einer ganz andern Ordnung der Strophen, mit manchen Auslassungen und andern Lesarten. Es sind vom Herausg. auch noch Varianten aus andern papiernen Handschriften des Gedichts der Vala angeführt. Noch ein Zusatz zu den

Varianten ist S. 1131 gemacht. — S. 209—260. Specimen Glossarii, sive Index vocum, terminationum rariorum et phrasium in partem tertiam Eddae Saemundinae. Schon in den vorhergehenden Theilen des Werks sind solche Glossarien der in den Ueberresten der ältesten scandinavischen Sprache vorkommenden Wörter befindlich; die in der Vorr. des 2ten Theils, S. XXXII, angegebene Methode ist auch jetzt befolgt und zu den dort angeführten Hülfsmitteln sind neue, S. 211, verzeichnete hinzugekommen, z. B. Hallagers norske Ordsamling, Kiöbenb. 1802. John Jamieson's etymological Dictionary of the scottish language abridged from the Quarto-edition Edinb. 1818, 8. A new and copious English and Gaëlic Vocabulary, by P. Macfarlane, Edinb. 1815, 8. u. s. f. — S. 261—67. Index onomasticus, nomina propria, allegoricae originis, in carmine Rigiano occurrentia, etymologice explicata. Diesem ist angehängt, S. 268—72, Schema genealogicum exponens carminis Rigiani origines Scandinavicas. Es fängt mit folgender Bemerkung an: »Allegoria poëtae nostri de antiquissima Scandinaviae vel totius borealis Gothiae habitatione, per tres diversas gentes vel populos effecta, ad priscas mythologias de mundi ipsius origine fictiones certum respectum habuisse videtur. In cosmogonia nostratium summum universi et praecipue coeli empyrei numen, *Surtur* nempe, emittit calorem et simul vitalem auram, ad primam macrocosmi animationem efficiendam, quamvis ipsa mundi creatio per tres *Boris* filios, *Odinum*, *Vile* et *Ve* posterius perficeretur.« Hieraus kann man schon abnehmen, in welchem Sinne das Gedicht selbst gefasst ist. Noch sind S. 268 f. über die nicht nur in den nordischen, sondern auch in den Mythen anderer Völker oft wiederkehrenden Zahlen *drei* und *zwölf* interessante Zusammenstellungen und Bemerkungen gemacht, die auch die Stamm-Abtheilungen mancher Völker angehen. An der Spitze der drei Geschlechter des gothisch-scandinav. Volks steht der Gott Heimdall, Odin's Sohn, der unter dem Namen Rige die Erde durchwandert und drei Familien mit seiner Gegenwart beehrt, dadurch der Stifter dreier Geschlechter oder Stände wird, von denen das erste Geschlecht die rohen und niedrigen Menschen, Sclaven und Freigelassene, das zweite die Freien und Eigenthums-Besitzer, das dritte die Edlen enthält. S. 273—996 hat das, im 2. Theile versprochene, vom Hrn. Prof. Finn Magnussen, der

schon den 2ten Theil der Edda herausgegeben hatte, ausgearbeitete: Lexicon mythologicum in vetusta septentrionalium carmina, quae in Edda Saemundina continentur, eingenommen, nach dem nordischen Alphabete eingerichtet. Bei Gelegenheit des Aegir (Seegottes) ist auch von den 12 Asen, S. 992 ff., umständlicher gehandelt. Der König von Dänemark hatte den Vf. in den Stand gesetzt, sich ganz mit dieser scandinav. Literatur zu beschäftigen. Ihm genügte die latein. Uebersetzung im 1. Theile dieser Edda gar nicht und er arbeitete daher eine dänische Uebersetzung der ältern Edda aus, die er mit einem Commentar 1821—23 zu Kopenhagen in vier Theilen herausgegeben hat. Dann arbeitete er ein System der Kosmologie und Theosophie der Edden, verglichen mit den asiatischen, vornemlich den Indopersischen, den griechischen und anderer Völker Mythen aus, gleichfalls in dänischer Sprache, 1824—26 in vier Theilen gedruckt. Nachdem er nun seine Einsicht in die Grundlagen und die wahre Beschaffenheit der heidnischen Götter- und Weltlehre des Nordens durch jene Arbeiten bewährt hatte, konnte ihm die Ausarbeitung gegenwärtigen mythol. Wörterbuchs übertragen werden; anfangs war diess Wörterbuch nur für die ältere Edda bestimmt, aber beim Fortgange der Bearbeitung und nach Vollendung des Buchstaben A sah der Vfr., dass es für die Leser nützlicher seyn würde, wenn die ganze theosophische Mythologie des Nordens umfasst und nicht nur die Mythen der ältern poetischen Edda, sondern auch die in ihr noch nicht befindlichen spätern Mythen angeführt und erläutert würden. S. 997 — 1124. Specimen Calendarii gentilis veterum Gothorum, Danorum aut Scandinavorum, ex Asia oriundi, ductu carminis Grimneriani ac antiquissimarum reipublicae Islandicae legum breviter adumbratum. Da die nordischen Völker unstreitig asiatischen Ursprungs sind, so verräth auch ihr ältester Kalender dieselbe Abstammung, wie S. 1000 ff. durch Vergleichung mit der Jahreseintheilung, den Monaten, Wochen u. s. f. alter morgenländ. Völker bewiesen wird. Ueber den Kalender der Scandinavier, ihre Feste, Versammlungstage, Jahreszeiten, Benennungen derselben u. s. f. sind ausführliche Bemerkungen vorgetragen. Dann folgt S. 1044. Aefinrúnar ok Aldurrúnar, aevi ac aetatis mysteria; specimen Calendarii gentilium borealium cum seriore ac recentissimo nostratium annui spatii computato, variis cognatarum gentium fastis

vel ceremoniis ac diversis ethnicismi superstitiosis reliquiis collatum, mit vielen, auch auf neuere Gebräuche Rücksicht nehmenden Erläuterungen, z. B. S. 1052, über das Weihnachtsfest. Eingeschaltet sind auch Feste anderer, alter und neuer, Völker, und des deutschen Mittelalters. Der Vfr. gibt übrigens dieses, reichhaltige, Specimen nicht für vollständig aus und äussert sich darüber S. 1123 ziemlich unlateinisch also: In praecedente calendarii specimine elaborando temporis ab inevitabilibus circumstantiis (der nahen Leipz. Ostermesse, s. Vorrede S. VI.) concessi exiguitatem optatae illius perfectioni obfuisse confiteor. Hocce enim opus adgredientem futura eius arduitas et prolixitas me certe latuere. Er hat zuletzt noch einige Bemerkungen, besonders ein Verzeichniss der gebrauchten Hülfsmittel, beigefügt. So wie der Vfr. vorher die sieben Wochentage auf die Planeten-Götter bezogen und die 12 Zeichen des Thierkreises als eben so viele Wohnsitze der Götter dargestellt hatte, so glaubt er nun entdeckt zu haben, »quod 52 praecipua Odini nomina tot denotent dies hebdomadales Odini nomine insignitas sive omnes unius anni septimanas; quod praeterea Dvergi aut Alfi 73 principales totidem denotent annui spatii pentades vel divisiones minores, quas tam Islandorum, quam Danorum, Norvegorum et Suecorum leges, medio aevo et posterius quidem editae, magis minusve distincte, memorent.« S. 1115—31. Additamenta Lexici mythol. et Calendarii. S. 1132. Enodatio abbreviationum, singula Eddae antiquioris carmina indicantium. S. 1133. (Sehr vollständiger) Index praesentis veterum Scandinavorum Lexici mythologici et calendarii appendicis, illorum cosmogonica, cosmographica, theosophica et daemonica entium et locorum nomina ordine alphabetico comprehendens. S. 1143 f. Berichtigungen von Druckfehlern. Der erste Theil dieser Edda war 1787, der zweite 1817 erschienen und kosten beide 16 Rthlr., so wie der Ladenpr. des gegenwärtigen dritten 12 Rthlr. ist. Aus diesem ist nun der bei weitem grössere und an sich wichtige Theil abgedruckt, unter dem Titel:

Priscae veterum Borealium mythologiae Lexicon, cuncta illius cosmologica, theosophica et daemonica numina, entia et loca ordine alphabetico indicans, illustrans et e magna parte cum exteris, ista contingentibus, comparans. Accedit

septentrionalium Gothorum, Scandinavorum aut Danorum Gentile Calendarium, ex Asia oriundum, iam primum expositum et cum variis cognatarum gentium fastis, festis et solemnibus ritibus vel superstitionibus collatum auctore Finno Magnusen, Profess. Havn., arcanorum regni Danici scriniorum Praefecto vicario, Reg. Societ. Antiqu. septemtr. et Societ. literar. Islandicae p. t. Vice-Praeside etc. Havniae, Gyldendal, 1828. VIII. 873 S. in 4. 10 Rthlr.

Dieser Abdruck ist mit einer neuen Vorr. des Vfs. versehen, aus welcher wir zum Theil noch Folgendes ausheben, was als Zusatz zu dem vorher Angezeigten zu betrachten ist, mit Uebergehung dessen, was er sowohl über seine dänische, mit einem Commentar und zwei Verzeichnissen, einem die Namen der Götter, Wesen und Oerter erklärenden und einem die mythisch-heroischen und menschlichen Personen anzeigenden, begleitete Uebersetzung der ältern Edda (1821—1823 in 4 BB.), seine ähnlichen Beigaben zum 2ten B. der Edda, und sein System der Edda-Kosmogonie und Theosophie (Eddalaeren og dens Oprindelse 1824—26 in 4 BB.) kurz angeführt. In diesem Lexicon war es die Absicht des Verfs., 1. vollständig die theosophische Mythologie der Scandinavier zu umfassen und mit Anführung der Quellen darzustellen und zwar nicht bloss aus der ältern Edda, sondern aus dem gesammten Vorrathe der altnordischen schriftlichen Denkmäler. (Eine systematische und nach den verschiedenen Zeitaltern geschichtlich fortschreitende Entwickelung dieser Mythologie würde freilich noch schätzbarer gewesen seyn, als diese lexikalische); 2. die Mythen zu erklären, und dabei ist, wie schon aus dem vorher Angezeigten erhellt, die physische Deutungsmethode zum Grunde gelegt. 3. den Ursprung der kosmog. und phys. Mythen darzulegen. Dass dieser aus Asien abgeleitet ist, hat der Vfr. mehrmals ausdrücklich bemerkt; 4. die Uebereinstimmung dieser Mythen mit denen, welche bei den verschiedensten Völkern Asiens angetroffen werden, darzuthun und ähnliche bei den Griechen, Römern, alten Deutschen, ja selbst den Americanern (denn »Odinianae religionis sectam in America ad seculum usque 17mum exstitisse« behauptet der Vfr. S. 696) zu vergleichen, wobei auch auf die Etymologie der Wörter etwas gerechnet ist;

5. zugleich manche verwandte Gegenstände (z. B. S. 687, dir Aërolithen oder Bätylien), Gebräuche, abergläubige Meinungen u. s. f. zu erläutern. Diess ist besonders in den untergesetzten ausführlichen Anmerkungen geschehen und der Hr. Vfr. hat dabei eine zum Erstaunen ausgebreitete Belesenheit und anhaltende, mühsame Benutzung der verschiedenartigsten, zahllosen Schriften an den Tag gelegt. Da dem Vfr. der Zusammenhang der Sternkunde, Sterndeutung und Zeitrechnungskunde mit der religiösen Mythologie einleuchtete, so hat er die Probe eines bereits erwähnten Kalenders der nord. Völker mit der Einleitung und den Einschaltungen und Erläuterungen aus den Kalendern anderer alten Völker und Vergleichung des spätern und des neuern Kalenders beigefügt. Die Stücke dieses Abdrucks folgen so: S. 1—724. das mytholog. Wörterbuch, S. 725—852. der Kalender, S. 853. Zusätze zu dem Wörterbuche und dem Kalender, S. 860. Erklärung der Abkürzungen, S. 861. Register der mythischen Namen. In der Anzeige der Druckfehler, S. 871 ff., sind doch noch manche übergangen.

Literatur der Hypothesen.

Das Leben des Erdballs und aller Welten. Neue Ansichten und Folgerungen aus Thatsachen. Allen Erforschern und sinnigen Freunden der Natur gewidmet von Samuel Christoph Wagener, Kön. Superintendenten a. D. und Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Classe. Mit sieben Kupfert. Berlin 1828. *Amelang.* XXIII. 760 S. 8. 2 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Vorausgeschickt hat der Vfr. ein Vorwort, welches diejenigen, die seine Ansichten vom Leben der Weltkörper richtig auffassen wollen, nicht überschlagen mögen. Wir haben es daher auch zuerst gelesen und daraus ersehen, dass Gott der ewige Geist ist, die ganze ungeheure Natur aber der Körper ist, durch welchen er wirkt; dass der Vfr. durch die Erscheinungen der Meeres-Fluth und Ebbe auf den Gedanken der Möglichkeit eines Erdelebens gebracht worden ist; dass diese regelmässigen Fluthen und Ebben einem gleichmässig fortgesetzten Erdelebens-Processe, etwa dem Einathmen und Aushauchen des Erdewesens zuge-

schrieben werden mögen; dass die Gase, welche der Erde in grosser Menge entsteigen, Erzeugnisse des Verdauungs-Processes des Erdewesens sind, dass die Erdehaut sehr elastisch sey, dass auch in dem Luftmeere eine Ebbe und Fluth Statt finde, wie der Barometer-Wechsel beweise, dass, so wie in der uns bekanntern Natur das Gesetz der Fortpflanzung durch Zeugung und Empfängniss herrscht, so auch das Geborenwerden, das Leben, die Fortpflanzung der Sonnen und Sonnenkinder gedacht werden müsse; endlich, dass der Vfr. nur eine Vorarbeit geliefert haben will, um den grössern Naturforschern und Denkern unsrer Zeit einen Impuls zu geben, der Nachwelt etwas Vollendeteres zu liefern; und diess soll durch neue Naturwissenschaftliche Vereine, deren Stiftung der Vfr. dringend empfiehlt, bewirkt werden. Diese Vorarbeit des hochbejahrten Vfs. besteht doch ausser einer Einleitung (»der Träume schönstere überschrieben«, den wir dem verstorb. J. P. F. Richter verdanken) aus 40 Abschnitten, von denen wir die meisten nur ihren Ueberschriften nach angeben und nur bei einigen wenigen verweilen können: 1. Der in aller Menschen Herzen sich aussprechende Unaussprechliche. 2. Dem Menschen ist das Beginnen der Wesen in der Zeit unbegreiflich, der Umfang des Sichtbaren im Raume unausdenkbar. 3. Nur eine Kraft, die zeugende Urkraft, belebt das All der Welten. 4. S. 20. Die Himmelskörper insgesammt sind lebende Wesen. Der Beweis wird eigentlich in dem Belage (sic) also geführt: Das Leben im Kleinen rechtfertigt den Schluss auf das Weltkörperleben. 5. S. 27. Auf jedem Himmelskörper, welcher über seine erste Entwickelungs-Periode hinaus ist, hausen Myriaden Geschöpfe. Das findet der Vfr. nicht nur höchst wahrscheinlich, sondern, nach der analogen Schlussfolge, *gewiss*. 6. Milchstrassen und Centralsonnen beweisen die Unermesslichkeit des Weltalls. 7. S. 39. Jede Sonne ist die Mutter der Wesen ihres Bereichs. »Der Schöpfer wollte durch die mannichfaltigsten, nie endenden Fortpflanzungskräfte, die er mit allen Theilen seines Weltalls verband, den ursprünglichen Schöpfungsact gleichsam verewigen. Unsere mütterliche Sonne ist die Heimath, wovon die Erde genommen ist und wohin sie und wir einst zurückkehren werden.« Bei dieser unsrer Sonne, ihrer Bewegung, Licht, Flecken, Wärmestoff, Dunstkreis, auch dem Zodiakallichte verweilt der Vfr. eigentlich.

8. S. 54. Kometen sind der Sonne jüngste (neubelebte) Kinder (Geschwister der ältern Sonnenabkömmlinge, der Planeten). 9. Die Planeten überhaupt und deren Monde. 10. Der Erdeplanet insbesondere. (Die spiralförmige Verkleinerung seiner Bahn). 11. S. 98. Wie entstand unsere Erde? Meinungen der bisherigen Naturforscher. Eigentlich werden nur die Fragen beantwortet: wie ward die Erde, was sie jetzt ist? und; was ist sie? und auch diese weder durch gehörige Auswahl und Zusammenstellung — die Namen der Naturforscher sind alphabetisch aufgeführt — noch vollständig beantwortet). 12. S. 112. Das Leben des Erdewesens, nach dem Systeme des Vfs. (Mit diesem Abschn. fängt die specielle Darstellung der Ansichten des Vfs. an, indem er die einzelnen, geglaubten Lebensäusserungen des Erdewesens mit denen der Erdebewohner, namentlich des Menschen, vergleicht. Im gegenwärtigen Abschn. ist aber noch wenig über den eigentlichen Gegenstand gesagt; (denn sehr wortreich ist überhaupt des Vfs. Vortrag). 13. Die Fähigkeit des Erdewesens, sich naturgesetzlich zu bewegen. 14. Die Polarität des Erdewesens und aller Lebenskräfte. 15. S. 153. Ist eine plötzlich oder eine allmälig eingetretene Erdpol-Veränderung wahrscheinlicher? (für die letztere entscheidet der Vf.). 16. S. 153. Der Knochenbau und die Sphäroidalgestalt des Erdewesens. (Die Urgebirgsarten sind die Knochen). 17. S. 168. Die Umhüllungen der Erde. (Die Erde ist behaart, wie fast alle organische Körper. Selbst auf dem Meeresbette findet der Vf. Erdehaare). 18. S. 177. Die Oberhaut des Erdewesens, welche die meisten Eigenschaften mit der menschlichen gemein hat, nemlich die Entstehung, die Gefühllosigkeit; nur ist die Oberhaut der Erde ungefähr eine deutsche Meile dick. Doch gesteht der Vf. selbst, dass wir nicht einmal die gefühllose Oberhaut der Erde vollständig kennen, viel weniger also, 19. S. 246, die empfindliche untere Hautumgebung der Erde, und doch will der Vf. »aus ziemlich untrüglichen Schlüssen« etwas von dieser eigentlichern Hautumgebung des Erdewesens *wissen*. 20. S. 253. Die Sinne und die Respirationswege der Erde. Der Vfr. schreibt ihr Gefühlssinn, Wonnegenüsse ihres Aetherschmauses zu; den Mund ersetzt er ihr durch die unsichtbaren Canäle der Berge, durch die Krater, durch die Pole; aber unser Wissen ist Stückwerk, ruft er aus, und daran möchte er sich vom Anfange an erinnert ha-

ben. 21. S. 275. Der Erde ätherische Nahrungsstoffe sind galvanisch - magnetisch - elektrischer Natur. 22. Das Athmen des Erdewesens. 23. Das Herz des Erdelebens im Centralsitze seines Wärmestoffes. 24. Das Erdeblut oder der im ununterbrochenen Austausche der Plus- und Minus-Elektricität kreisende Wärmestoff des Erdewesens. 25. S. 340. Das Schwitzen und Ausdünsten des Erdewesens. 26. S. 368. Die, den öligen Theilen des Menschen analogen Ergüsse der Erde. »Wie dem menschlichen Körper, namentlich seinen äussern Gehörgängen, den Augenliederdrüsen, der Fisch- und Netzhaut und den Haut-Talgdrüsen mancherlei ölige Feuchtigkeiten und vielen Pflanzen die Harzarten eigenthümlich sind: so gehören zu den Bestandtheilen des Erdekörpers auch allerlei Erdharze und entzündliche Mineralstoffe. Sie geben beim Destilliren eine ölige Fettigkeit und werden von der Natur zuweilen auch rein, d. h. als Berg-, Stein- und Erdöl ausgeschwitzt« 27. S. 382. Die vulcanischen Ausleerungs-Canäle des Erdewesens. 28. S. 419. Lebensäusserungen und Gase erheben bald hier, bald da die Erdhaut und bewirken dadurch den Fall und das Steigen des Barometers. 29. Gase, durch enge Felsklüfte gepresst, verursachen die Sage von der *wilden* Jagd. 30. S. 482. Die hauterschütternden Lebensäusserungen des Erdewesens. 31. Städte über und neben verschütteten Kratern erbauet, werden, über lang oder kurz, die Opfer der Kühnheit ihrer ersten Begründer. 32. S. 520. Lebensäusserungen des Erdewesens, welche Springfluthen und Meeresrückzüge bewirken. 33. Das Erdeleben unter dem Meeresbette führt Sturmfluth-Ueberschwemmungen herbei, wie sie im Herbste 1824 uns heimsuchten. 34. S. 567. Lebensspuren des Erdewesens, wie sie zuweilen auf der halben Erde gleichzeitig wahrgenommen werden. 35. S. 590. Gasarten der Unterwelt und atmosphärische Lebensäusserungen des Erdewesens entwickeln Winde, Stürme und Orkane. »Der ganze Dunstkreis, alle die verschiedenen Luftschichten, welche den Erdball umgeben, die sämmtlichen Luftzüge, sind (nach dem Systeme des Vfs.) ursprüngliche Erzeugnisse der mannichfaltigen Erdelebensthätigkeit, so wie der Ausdünstungen und Erschütterungen dessen, was das Erdewesen aus seinem Innern entlässt, aushaucht und von sich stösst, oder in sich saugt, einathmet und sich aneignet, ganz besonders aber der immerwährend wogenden, bald hier, bald

dort sich hebenden oder senkenden Erdehaut die atmosphärischen Dünste zusammenpresst und in Regen herabfallen lässt, während ihre Senkungen ganz natürlich einen heitern Himmel herbei führen müssen.« 36. S. 648. Das Luftmeer und dessen Beziehung auf das Kind des Erdewesens. »Nach meinem Dafürhalten dehnen sich die uns angehörigen atmosphärischen Luftregionen bis über die Laufbahn des Mondes hinaus. Schützend und nährend umschweben sie und ihr Inhalt das unausgetragene Kind des mutterlosen Erdewesens, wie schützende Häute und nährende Lebensstoffe jedes (jeden) thierische Embryo und jeden Fötus umhüllen und pflegen.« 37. S. 697. Der Schlaf des Erdewesens. 38. S. 705. Das Sterben des Erdewesens nach Naturgesetzen. 39. S. 711. Der Formenwechsel des Erdewesens und aller Dinge. 40. S. 717. Die Unsterblichkeit des geistigen Erdewesens. — Man wird sich wundern, wie diese Abschnitte bis zu 725 Seiten haben ausgedehnt werden können. Diess ist durch die vielen eingeschalteten geschichtlichen, geographischen und naturhistorischen Beläge möglich geworden, von denen wir aber nichts haben anführen können; ein sehr gutes Register, S. 735, belehrt darüber hinlänglich. Wir dürfen aber schliesslich nicht verschweigen, dass auch uns das Erdewesen seinen Mund — durch den Canal des Schneckenberges — geöffnet und gewaltig über den Vf. geklagt hat, dass er ihm Unrecht gethan habe, indem die Erde in Europa wenigstens stets als Jungfrau verehrt worden sey, er ihr aber ein Kind, und zwar ein unausgetragenes zuschreibe, zu dessen Entbindung wohl gar noch ein Accoucheur gerufen werden müsste, dass er von ihrer Lebensthätigkeit nur Böses (Stürme, Meeresrückzüge, Sturmfluthen und Ueberschwemmungen u. s. f.) anführe, da sie doch auch, durch ihre Dünste insbesondere, viel Gutes wirke, und dass er ihr zwar Haare zuschreibe, aber sie nicht einmal frisirt vor dem edlen Publicum erscheinen lasse; sie dankt ihm jedoch, dass er sie durchaus nicht von einem Kometen gewaltsam zerstören, sondern natürlichen Todes sterben, ihren Geist aber (nemlich nicht den irdischen Geist) ewig fortleben lasst, und dass er eine grosse Zahl Bibelsprüche zu seinen Beweisen sehr geschickt anwendet, und überdiess den Jean Paul zu Hülfe nimmt.

Die Unterwelt, oder Gründe für ein bewohn-

bares und bewohntes Innere unserer Erde. Leipzig, 1828, Wienbrack. 144 S. 8. brosch. 21 *Gr.*

Wie mangelhaft noch unsere Erdkunde, wie viel noch von der Erdoberfläche unbekannt sey, wird in der Einleitung angezeigt. Was aber das Innere der Erde, in welches der Mensch bis jetzt hinabgestiegen ist, anlangt, so kannte man es noch weniger; denn die tiefsten Bergwerke reichen noch keine Meile hinab und über 1300 Fuss unter der Meeresfläche ist noch Niemand gedrungen. Die Betrachtungen des ungen. Vfs über des Innere der Erde zerfallen, wie schon der Titel zu erkennen gibt, in 2 Hälften. 1. wird S. 7 ff dass die Unterwelt bewohnbar sey, geschlossen aus den Ueberresten der Urwelt (Urerde) auf deren Trümmern Gebirge aufgehäuft sind, aus den Bemerkungen, dass die Erde kein festes Innere hat (denn sonst müsste ihre Schwere mehr betragen, die Pendulschwingungen überall gleich seyn u. s. f.), dass sie eine Hohlkugel ist (wie aus ihrer ganzen Bauart gefolgert wird und aus manchen Erscheinungen), dass die Oeffnungen an den Polen sind, (was aber wieder auf Vermuthungen beruht, da noch Niemand bis zu den Polen gekommen ist). Die Erde ist also, nach dem Vfr., eine höhlenreiche Hohlkugel mit Oeffnungen an den Polen und Innensternen (S. 46). Aber diese Innenmonde umgibt nicht unterirdisches Feuer (wenn gleich Feuer unter der Erde entstehen); eben so wenig ist das Innere mit unterirdischem Wasser angefüllt, (wenn gleich unterirdische Gewässer vorhanden sind) und die unterirdische Luft muss ganz anders beschaffen seyn als die, in welcher wir leben können (S. 63), aber keineswegs sämmtlich verdorben, und obschon keine Sonne, kein Mond, dort leuchtet, so kann sie dessenungeachtet Licht haben und überhaupt die Unterwelt so eingerichtet seyn, dass sie bewohnt seyn kann (S. 73). 2. Dass aber das Innere der Erde bewohnt sey, wird S. 79 geschlossen nicht nur aus Sagen der Vorzeit, sondern auch aus den unterirdischen Pflanzen, Säugethieren, Vögeln, Amphibien, Fischen, Insecten, Würmern (die jedoch wieder nur aus den kleinen Theilen des Innern, die wir kennen, in das tiefere Innere versetzt werden), ja sogar unterirdische Menschen und Völkern (S. 110), deren Daseyn aus abergläubigen Vorstellungen der alten und neuen Welt, aus dem Vorkommen wilder Menschen (deren Ursprung au

unserer Erde jedoch nicht unbekannt geblieben ist — wir wundern uns, dass der Vfr. hier die Seejungfern und Menschen mit Fischschwänzen, die man gesehen haben will, vergessen hat). Der Vfr. weiss uns auch etwas über die Beschaffenheit des Lebens in der Unterwelt zu berichten, S. 122, den Weg zur Unterwelt (durch die Pole oder durch Höhlen, S. 129) zu zeigen und sogar die Vortheile der Unterwelt (S. 138), dass man wohl Lust bekäme, dahin zu reisen, gäbe es nur dazu Eilposten und Tunnels. »Wohl also (schliesst er), Mitbewohner der Erde! reicht mir die Rechte und ich führe euch durch dunkle Pforten zu einer neuen Welt. Hinter dem Tartarus, es ist keine Fabel, liegt ein Elysium.« — So wie es schon in den ältesten Zeiten Männer gegeben hat, welche die Erde und die Himmelskörper für lebende und beseelte Wesen hielten, so ist auch die in dem letzten Werke ausgeführte Hypothese nicht neu. Schon Obercons. R. J. Esai. Silberschlag und neuerlich Prof. Steinhäuser in Halle, dann Thom. Williams 1794, und vor Kurzem Prof. Leslie haben angenommen, dass die Erde inwendig hohl und bewohnt sey. (s. Voss. Berlin. Zeit. 1829, Nr. 4).

Deutsche Literatur. a. Zeitschriften.

Pädagogus. Eine philosophisch-theologische Zeitschrift. Herausgegeben von Carl Friedrich Wilh. Clémen, Dr. der Philos. und Privatdoc. an der Univ. zu Marburg. Erstes Heft. Altenburg, 1829. Hofbuchdruck. In Comm. in der Baumgärtn. Buchh. in Leipzig. XII. 179 S. gr. 8.

Es ist diess die Zeitschrift, welche Vigilantius Rationalis vor zwei Jahren ankündigte, und welche vornemlich der Darstellung und Prüfung der verschiedenen Richtungen und Gegensätze der Religionslehre, insbesondere der dogmatischen Theologie gewidmet seyn soll. Rein philosophische und geschichtliche Erörterungen sollen nicht, exegetische Arbeiten und Aufsätze über Religion und Theologie überhaupt nur in so fern sie auf die verschiedenen Gegensätze sich beziehen, aufgenommen werden; insbesondere sollen 1. die verschiedenen theologischen Richtungen wissenschaftlich geprüft und ihr Einfluss auf die einzelnen theolog. Disciplinen dargelegt werden; 2. soll diese Zeitschrift das Verhält-

niss dieser Richtungen zum Christenthume ausmitteln und beurtheilen; 3. ihre Ansprüche auf die kirchlichen Rechte, ihre Anwendung in Kirche und Schule würdigen; 4. die Fragen beantworten, welchen Einfluss diese verschiedenen Richtungen auf das Staatsinteresse haben, und in wiefern und wann der Staat ihren freien Lauf hemmen oder eine vorzüglich begünstigen darf. Der Pädagogus soll übrigens nicht bloss belehren, sondern auch verbessern und selbst, wie schon sein Name zu verstehen gibt, Strafamt ausüben. Der Vfr., ehemal. Mitbürger der Leipz. Univ., wo er auch die philos. Doctorwürde erhielt, hat sich erst vor Kurzem auf die Univers. zu Marburg begeben, deren philosoph. und theologischen Facultät er auch diess erste Heft gewidmet hat. Dass nicht alle Aufsätze von ihm herrühren werden, kündigt er nicht nur an, sondern es zeigt es auch gegenwärtiges Heft. Der erste Aufsatz enthält: Philosophisch-dogmatische Aphorismen, a. über Philosophie, Menschenbildung, deren Entwickelung und Entwickelungsstufen, Supranaturalismus, Rationalismus und Naturalismus; b. S. 6. Ueber dieselben Entwickelungsstufen der christlichen Theologie; c. S. 9. über die Principien, nach welchen der gesammte Inhalt der christl. Offenbarung bearbeitet und geprüft werden darf; d. S. 13. Gegensätze des Rationalismus und Supranaturalismus, erläutert an den Lehrstücken von der Sündenvergebung und der Person Christi; e. S. 18. gegenwärtige Lage des Streites zwischen Rationalismus und Supranaturalismus (mit einer Anm. des Herausg. S. 23 und S. 26 einer Nachschrift über Dr. Hengstenberg's (sogenannte) evangelische Kirchenzeitung und deren einseitigen und anmassenden Geist). — S. 29. Bemerkungen über die Behauptung (im 9ten St. des homilet. liturg. Correspondenzblattes 1828), dass die Türken christlicher seyen, als die Rationalisten (R. V. unterzeichnet). S. 36—79. Kurze vergleichende Darstellung des Rationalismus und Supernaturalismus, vom Herausgeber (noch unvollendet). Nach Vorbemerkungen über die Bildung der Begriffe Rationalismus und Supernaturalismus, wobei des Hrn. ObHfr. Dr. v. Ammon Definition derselben in s. Magazine B. VI. St. 2. bestritten wird, sind S. 51 ff. die Gegensätze und Principien des Rational. und Supranat. aufgestellt, und dann S. 59 ff. behauptet, dass die supernaturalistische Uebernatürlichkeit und Unmittelbarkeit der Offenbarung (welche so genannt wird nicht wegen ihres Inhalts oder

ihres Gegenstandes, sondern wegen ihrer Ursache und Art und Weise) inconsequent, unbiblisch, unphilosophisch, unwissenschaftlich, unbestimmbar, sowohl rücksichtlich des Wie? als des Was? sey und zu nichts fromme. S. 79. Vermischte Aufsätze zur evangelisch-protestantischen Glaubenslehre vom Prof. Dr. *Theile* in Leipzig. (In dem Vorworte werden gläubig-freie Vernünftigkeit und selbständig-feste Bibelforschung die Grundpfeiler des Protestantismus genannt). Der Vf. will nur thetische und antithetische Uebersichten, Ausführungen und Andeutungen (zum Theil als Excurse und Commentarien zu seinen tabulis rerum dogmaticarum, die auf 6 BB. in 4. gedruckt sind) mittheilen. Diessmal zwei: S. 82. Verstand und Vernunft, oder eigentlich: über das Wesen, den Zusammenhang und die Geltung des sinnlichen und sittlichen Fühlens und Wissens, und, über Inhalt, Zusammenhang und Geltung der sinnlichen und sittlichen Gesammtgefühle und Einzelgefühle; 2. S. 108. Religion und Christenthum, der Charakter und Ursprung beider. — S. 116. Die evangelische Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. Hengstenberg in Berlin (allgemeine charakteristische Züge derselben und einzelne Aufsätze und Proben in 8 Abschnitten, deren letzter einen Jesuitismus in der protest. Kirche aufdeckt). Den Schluss macht: Allerlei: a. Anfragen, S. 155. (betreffend Begriff, Geltung und Verhältniss der Kirche zum Staate; Pflicht und Recht eines materiellen Vernunftgebrauchs). b. S. 158. Frrchtlesen des neuen Evangeliums (aus Aufsätzen von Ackermann, Brandt und Lindner). c. S. 163. Des Pfarr. Brandt (im Gegensatz gegen Dr. Dinter) angekündigte Schullehrerbibel, commentirt.

Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Eine kritische Zeitschrift. In Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten herausgegeben von M. Johann Christ. Jahn. Vierter Jahrgang. Erster Band, erstes, zweites Heft. Oder der ganzen Folge Neunter Band, erstes, zweites Heft. Leipzig, Teubner, 1829. 248 S. gr. 8.

Jeder Freund eines gründlichen Studiums der alten Literatur und einer ernsten, aber von leidenschaftlicher Bitterkeit und muthwilliger Mishandlung entfernten Kritik wird sich mit uns des ununterbrochenen Fortgangs dieser Jahrbücher und der immer wachsenden Theilnahme einsichtsvoller Männer an denselben durch ge-

haltvolle Recensionen und wichtige Abhandlungen freuen
Unter den erstern befinden sich auch Anzeigen auslän
discher literar. Werke, wie I, S. 3. der zweiten Au
gabe von Renouard's Annales de l'imprimerie des Alde
und II, S. 198. der Valpy'schen Ausgaben (in neu
Delphini des Cornelius Nepos und Velleius Paterc. un
Lemaire's Ausgabe des Letztern) und Collectivrecensio
nen, wie I, S. 84. des Hrn. Conr. Dr. Döring Nach
trag zu der neuesten Homer. Literatur. Letztere sin
folgende: I, S. 100 — 118. Ueber die Lage von Pel
und einigen andern Orten Cölesyriens und Palästina'
vom Adjunct Dr. *Korb* in Grimma (mit einem Kärtche
Cölesyrien nach dem Ptolemäus darstellend. Pella l
bei El Mezareib und die Quellen und der See in diese
Gegend führen noch den Namen El Budsche der a
βοῦτις, dem Beinamen von Pella, entstanden ist). II.
211 — 222. Ueber die neuentdeckten Grottengemäld
von Tarquinii beim heutigen Corneto, nebst einem Brie
des Baron Otto von Stackelberg. Dieser Aufsatz w
für des Hrn. Hofr. Böttiger Zeitschrift: Archäologie un
Kunst, als Einleitung zu dem Schreiben des Hrn. Pro
Raoul-Rochette über diese Grabgemälde bestimm
konnte aber, so wie das Schreiben im 1sten B. jen
Journals nicht Platz finden und Raoul R. hat seine U
tersuchungen im Journal d. Sav., Janv. et Febr. 18
selbst bekannt gemacht. Hr. Hofr. B. hat nun hier se
nen inhaltreichen Aufsatz mitgetheilt, um zugleich a
das noch nicht ausgegebene Werk des Baron von S
(Aelteste Denkmäler der Malerei oder Wandgemäld
aus den Hypogäen von Tarquinii) aufmerksam zu m
chen, wofür ihm das Publicum, das für dergleichen G
genstände, die freilich die Finanzen nicht bereicher
Sinn hat, Dank schuldig ist. Das Schreiben des Baro
von St. vom 28. Jun. 1827 gibt eine treffliche Ueber
sicht der Gemälde und ihres altgriech. Styls. S. 22
Ueber die (mathemat.) Stelle in Plato's Meno p. 86
bis 87b. (ed. Steph., worüber schon Mollweide, W
u. A. gehandelt haben) vom Hrn. Prof. Jul. Fr. Wur
in Blaubeuern (die Bedeutung der Wörter *χωρίον*, *ἐ*
τείνειν, *παρατείνειν*, *ἐλλείπειν* wird aus dem Sprachgebra
che genau ermittelt und darauf die vorzüglichere E
klärung der Stelle begründet). S. 233. Ueber den Dic
ter L. Valerius Pudens Nardus, ein Nachtrag (zu B. VII
H. 1. S, 65 ff.) vom Hrn. Prof. *Osann* in Giessen. (Ei
dort, aus einem andern Werke, angeführte Inschrift a

diesen Pudens, die Hr. O. verloren glaubte, hat er nun im Gruter gefunden und noch andere ihm später zugegangene Notizen über diesen Dichter mitgetheilt. S. 234 Nachtrag zu der Abh. über eine neue Ausgabe der latein. Anthologie (B. VII. S. 216 ff.) vom Diak. Bardili in Urach. — Noch sind die jedem Hefte beigefügten Miscellen und Nachrichten sehr reichhaltig. Dem ersten Hefte ist ein Probebogen der neuen Ausgabe der Werke des Plato vom Hrn. Prof. Schneider in Breslau (deren erster Band bis Ostern erscheinen wird) angefügt, der alle Erwartungen, welche man davon haben musste, was innere und äussere Ausstattung anlangt, rechtfertigt und widrige Vorurtheile, die hier und da geäussert wurden, am augenscheinlichsten widerlegt.

Jahrbücher für Geschichte und Staatskunst — herausgegeben von K. H. L. Pölitz, Kön. Sächs. Hofr. und öffentl. Lehrer der Staatsw. an der Univ. zu L. 1829, Februar. Leipzig, Hinrichs. Buchh. S. 113—224. gr. 8.

Diess zweite Heft d. J. eröffnen: Geschichtliche Andeutungen über die Anwendung des Systems der Reformen in monarchischen und republikanischen Staaten, vom Herausgeber. (Nicht nur die gemachte, sondern auch die vernachlässigte, Anwendung dieses Systems wird mit ihren Folgen aufgestellt und erinnert, dass verhältnissmässig in Republiken weit weniger als in monarchischen Staaten diess System angewandt worden sey). S. 124. Bruchstücke einer Biographie des Demosthenes, vorgelesen im J. 1826 in einer Gesellschaft von Griechenfreunden zur Feier der Verbrennung des (osman.) Admiralschiffs bei Chios durch Konstantinos Kanaris, vom Prof. Dr. *Ernst Münch*, (jetzt) zu Lüttich; (Dem. ist als Mensch, als Patriot und als Staatsmann geschildert und in letzter Beziehung war auch den Aufsatz für diese Zeitschrft geeignet). S. 158. Ueber den Hang zum Mysticismus in unsrer Zeit, vom Hrn. OCRathe und Generalsuperint. Dr. *Bretschneider* in Gotha. (Wodurch der Mysticismus befördert wird, welche nachtheilige Folgen er hat, was dabei, auch von Seiten des Staats, zu thun und nicht zu thun ist, wird belehrend dargelegt). S. 182. Die Jansenistischen Streitigkeiten, vom Prof. *Christian Ferd. Schulze* in Gotha. (Es wird vornemlich der Punct angegeben, von welchem sie ausgingen, der Gang, den sie nahmen, die Ideen, die sie

anregten, die Folgen, die sie erzeugten, dies alles in erforderlicher Kürze. In der neuesten Literatur der Geschichte und Staatskunde sind acht neue histor. und geograph. Schriften aufgeführt.

b. Einzelne Predigt.

Antrittspredigt in der Thomaskirche zu Leipzig am Neujahrstage 1829, *gehalten von Dr.* **Christian Gottlob Lebrecht Grossmann**, *Superintend. und Pastor zu St. Thomä daselbst. Leipzig, Fr. Fleischer*, 1829. 27 *S. gr.* 8. 3 *Gr.*

Wie man in der vollen Kirche diese Predigt mit allgemeinem Beifalle gehört und überall verstanden hat, so wird sie mit Rührung und Dank gelesen werden. Die Erinnerung an so mannichfaltige, das Herz ergreifende, Beweise der Vorsehung, die uns diesen endlich geschenkten Religionslehrer bis in die spätesten Jahre erhalten und seine Wirksamkeit segnen möge, an so viele, vielfach thätige Vorgänger, deren einer (Dr. Stemler) vor 78 Jahren an demselben Tage das Amt eines Pastors an der Thomaskirche angetreten hatte, zu welchem er auch (wie nachher zur Superintendentur und andern Aemtern) von der Generalsuperintendentur in Altenburg übergegangen war, und an seine eignen Verpflichtungen gab dem Exordium, so wie die am Schlusse beigefügten trefflich eingeleiteten und vorgetragenen Wünsche der Predigt, eine grössere Länge. Der Text Ps. 102, 25—28. nicht weniger als die Zeitverhältnisse führten zur Richtung auf das Unwandelbare bei der Wandelbarkeit der menschlichen Dinge, indem 1. gezeigt wird, wo wir das Unwandelbare zu suchen haben: a. wandelbar sind die Schickungen Gottes im Leben, aber unwandelbar die Gnade und Treue, womit er uns führt; b. wandelbar sind die Arten und Weisen der Auffassung des göttlichen Worts, aber unwandelbar die Grundsätze desselben, c. wandelbar sind die Stimmungen des Gemüths, aber unwandelbar die Bedürfnisse des Herzens; d. wandelbar sind die Reiche der streitenden Kirche Gottes auf Erden, aber unwandelbar die Sache selbst, für welche wir streiten. 2. Dargethan ist, warum wir Geist und Herz auf diess Unwandelbare richten sollen, indem wir nun wissen, a. woran wir uns halten, b. wofür wir eifern, c. worauf wir hoffen sollen.

Ausländische Literatur. a. Englische.

Bei Longman u. Comp. in London ist 1828 erschienen; A comparative View of the social Life of England and France from the Restoration of Charles II. to the French Revolution, mit vielen interessanten Documenten.

Von des Hrn. *Herschel* reichhaltigen, für die Encyclopaedia brit. bearbeiteten Artikel, Light, ist in den Gött. gel. Anz. 173, S. 1721, Nachricht gegeben.

Aus: Personal Narrative of travels in the United States and Canada in 1826 illustrated with plates, with remarks on the present state of the American Navy, vom Lieut. *Frederic Fitzgerald de Roos*, ist ein Auszug, besonders den Schiffsbau in den Amer. Verein. St. betreffend, in den Blätt. für lit. Unterh. 272, gemacht.

View of the present state and future prospect of the free trade and colonization of India. Lond. 1828.

India: or facts submitted to illustrate the character and condition of the native inhabitants, with suggestions for reforming the present system of government. By R. Richards, Esq. Lond. 1828.

Aus diesen beiden Schriften lernt man den jetzigen Zustand Indiens genau kennen. s. Bl. f. lit. Unterh. 1828, 278, S. 1110 ff. In der zweiten wird vornemlich gezeigt, dass die ehemal. Kastenabtheilung nicht mehr, wie früher, besteht und wirksam ist (mit Ausnahme der Braminen), dass es eine Menge Unterabtheilungen gibt etc.

Von neuern englischen Taschenbüchern (die das Ackermann'sche noch zu übertreffen suchen) s. Haude- und Spener'sche Berlin. Nachrichten, St. 270.

Von des Lieut. Brand Journal of a Voyage to Peru; a passage across the Cordilleras of the Andes etc. einer Fussreise über die Cordilleren) ist in den Bl. für liter. Unterh. 286, S. 1144, Nachricht gegeben.

A Treatise on the general principles, powers and facility of application of the Congreve rocket system as compared with artillery etc. by Major-gen. Sir W. Congreve, Lond. 1827. Aus dieser genauen Beschreibung der Congrevischen Raketen ist die Einrichtung des 1822 organisirten engl. Raketen-Corps ausgehoben in der Berlin. Voss. Zeit. 1828, Nr. 281.

Der General und jetzige Gouverneur von Bombay, Sir *John Malcolm*, hat, ohne sich zu nennen, Sketches

of Persia, from the journals (2 Reiseberichten) of a traveller in the east (2te Aufl. Lond. 1827, 2 BB. in 12.) herausgegeben, aus welchen in den Blätt. f. lit. Unterh. 1828, 292, S. 1165. 293, 294, Einiges mitgetheilt ist.

W. D. Fellower hat Historische Skizzen in Bezug auf Carl I., Cromwell, Carl II. und andere Personen jener Periode herausgegeben, woraus das Bruchstück: König Karl I. vor Gericht (viele neue Nachrichten enthaltend) in dem Berl. Gesellsch. 1828, Nr. 190, S. 949 f. ausgehoben ist.

The united states of North America, as they are, Lond. 1828. Daraus ist die Schilderung des jetzigen Präsidenten John Quincy Adams und des Staatssecretärs Clay ausgehoben in der Zeit. für die eleg. Welt 243, S. 1939. 244, S. 1948. die des Gen. Jackson.

Von den englischen Taschenbüchern auf das J. 1829, ist in dem Tüb. Morgenbl. 288, S. 1152. 289, S. 1156. 290, S. 1159. 291, S. 1164. 302, S. 1208. 303, S. 1212. vor. J. Nachricht ertheilt.

Einiges von der neuesten engl. Literatur ist im Tüb. Lit. Blatt 98, S. 392, erwähnt.

Memoir on the Geology of Central France including the Volcanic Formations of Auvergne, the Vevay and the Vivarais, by *G. Poulett Scrope*. Lond. 1827, Longman. XVI. 182 S. in 4. mit einem Atlas von Charten und Kupfern. Von diesem wichtigen Werke befindet sich eine Anzeige in den Gött. gel. Anz. 1828, 197, S. 1961.

Die Reise des Capt. *Phil. King* nach den westlichen Küsten Neuhollands von 1818 — 1822 (London, Murray 1827, mit Karten und Kupf.) enthält viele neue Nachrichten, besonders von der neuen Niederlassung, Port-Cockburn. s. Berlin. Freimüth. 1828, 245, S. 979 und folgg. Numern.

b. Niederländische.

Hr. *Hieron. de Vries* hat zu Amsterdam 1828 herausgegeben: Hugo de Groot en Maria van Reigersbergen, worin er das häusliche und Privatleben des Grotius in 3 Abtheilungen und das seiner Gattin in der 4ten ausführlich schildert.

Ein paar Schriften über den Zustand der Armenkolonien in den nördlichen Provinzen des Königsreichs der Niederlande sind in der Zeit. für die eleg. Welt 11, S. 88, angezeigt.

In Delft hat (ein junger schweizer. Gelehrter) Hr. *J. J. Hisely* seine (in Utrecht nicht gekrönte Preisschr.) Disquisitio critica de fontibus et auctoritate Cornelii Nepotis 1827 (VIII u. 205 S.) herausgegeben. s. Gött. gel. Anz. 1828, 184, S. 1837.

Auch Holland hat seine, wiewohl nicht mit vorzüglichen Kupfern ausgestatteten, Taschenbücher. Ein solches: Almanach voor het Schoone en Goede voor 1828 Amsterdam, ist in den Blätt. für liter. Unterh. 13, S. 52, angeführt, das Jahrbuch für 1828 (Haag), in der Zeit. für die eleg. Welt 12, S. 79.

Bei Brest van Kempen in Brüssel ist ein wichtiges Werk erschienen: Ueber die (Nicht-) Verantwortlichkeit der Minister nach niederländischem Staatsrechte.

Hr. *J. P. van Capelle* hat zu Harlem eine treffliche Biographie Philipp Wilhelms von Oranien, Sohns von Wilhelm I., geb. 1554, herausgegeben. s. Blätt. f. lit. Unterh. 17, S. 68.

c. Amerikanische.

Zu Cambridge im Staate Massachusets ist erschienen 1828: The Life of John Ledyard (geb. 1751), eines berühmten amerikanischen Reisenden. s. Blätt. für lit. Unterh. 226, S. 904.

In Newyork hat *Henry Dunn* den ersten Theil eines Werks über Guatimala herausgegeben, woraus einige Notizen in der Preus. St. Zeitung 269, 270, mitgetheilt sind.

Von Nordamerikan. Almanachs für 1829, s. Tüb. Kunstbl. 1828, 102, S. 407, und Tüb. Morgenbl. 1829, 2, S. 8.

In London sind 1828 in 2 BB. in 8. erschienen: Notions of the Americans, picked up by a travelling Bachelor, (Mr. Cooper), worin die Americaner übermässig gepriesen werden. s. Bl. für lit. Unterh. 11, S. 44.

d. Russische.

In St. Petersburg sind in russ. Sprache erschienen: Tabellen über den russischen Handel des J. 1827, mit einer Einleitung des geh. Raths *Demetr. von Bibikow*, Der Werth der Ausfuhr (mit Ausnahme des gemünzten Geldes) betrug 234,770,423 Rubel, der Werth der Einfuhr 172,303,676, vortheilhafte Bilanz für Russland

62,466,747 Rubel. s. Pr. St. Zeit. 1828, 234. Man vgl. damit die: Beiträge zur Geschichte des Handels, der Manufacturen, der Fabriken, des Bergbaues und anderer National-Gewerbe im russ. Reiche (aus den handschriftlichen Original-Urkunden im Archiv des Depart. des auswärtigen Handels, in St. Petersburg. Journal) in derselben Preuss. St. Zeit. Nr. 230, 235, 236, 237, 241, 242 u. fgg. auch Blätt. für lit. Unterh. 234, S. 936.

Der: Comitis Theodori de Tolstoy Bibliothecae catalogus librorum antiquitate et varietate memorabilium, zeigt 117 lat. und franz. Incunabeln aus dem 15ten Jahrh. an. Früher ist ein Katalog der russ. und slawon. Handschriften dieser Bibl. von Kaleidowitsch und Strojew herausgegeben worden. s. Berlin. Vossische Zeit. Nr. 216.

Ein russ. Kritiker, *Pletueff*, hat eine Abh. über die Dichter Russlands geschrieben, woraus in den Blätt. f. lit. Unterh. 234, S. 932, ein Auszug gemacht ist.

Von einigen russ. Romanen und Erzählungen in Versen s. Wien. Z. für Kunst etc. 1828, 114, S. 930 f.

Ein russ. Originalroman (Bursak, Malorossiiskaja powert) Bursak, eine klein-russ. Geschichte von *Basilius Nareschnoi*, 4 Theile, Moskau 1824, ist in den Bl. für lit. Unterh. 1828, 259, S. 1036, angezeigt.

Der Geheime Rath *von Uwaroff* hat zu St. Petersburg eine Schrift herausgegeben: A la mémoire de l'Impératrice Marie, welche die wichtigsten Züge ihres Wirkens aufstellt.

e. Französische.

Hr. *Felix Lallemant* hat ein Geographisch-historisch-statistisches Handbuch von Frankreichs Departements und Kolonien (mit einem Atlas von 100 Karten bei Baudouin) herausgegeben. Einige statist. Nachrichten von den Kolonien (die überhaupt 593583 Einwohner haben) sind daraus in der Preuss. St. Zeit. Nr. 347, ausgezogen.

Von den Mémoires du Duc de Rovigo ist bereits die zweite Auflage erschienen.

Leon Halewy hat ein Resumé de l'histoire des Juifs modernes herausgegeben zu Paris, das die Nachrichten von den Bedrückungen der Juden aus der Geschichte sammlet. s. Bl. für liter. Unterh. 8, S. 32.

Histoire des institutions de Moise et du peuple

hébreu, par J. Salvador. Paris 1828, 3 Bände, setzt die Vortrefflichkeit der Mosaischen Gesetze und Einrichtungen auseinander. s. ebend. 9, S. 35.

Essai sur les progrès de la géographie de l'intérieur de l'Afrique par M. de la Rénaudière. Paris, Laforet 1826, 65 S. 8., ist eigentlich die Einleitung zu der franz. Uebers. von des Major Laing Reise in Timanie etc., aber auch einzeln abgedruckt und sehr interessant.

Vor Kurzem ist ein *Rosetum gallicum* erschienen, nach welchem sich in Frankreich 79 Rosenarten befinden, jede mit vielen Varietäten. Von 11 Arten wird die ungeheuere Menge der Varietäten in der Leipz. Moden-Zeit. 104, S. 831, angeführt.

Hr. *Barbé Marbois*, Pair von Frankr., hat eine Geschichte von Louisiana herausgegeben.

Von neuern franz. poet. Werken s. Bl. für liter. Unterh. 11, S. 43; von andern, 12, S. 47.

Hr. *de Sevelinges* hat bei Dentu in Paris unter dem Titel: Le duc de Rovigo en miniature, eine scharfe Kritik der Memoiren desselben herausgegeben. Die Preuss. St. Zeit. hat Nr. 353. Einiges daraus mitgetheilt.

In Paris erscheint jährlich ein historisches Jahrbuch. Bis jetzt sind 10 Bände in 8. (jedes 12 Fr.) für 1818 bis 1827 erschienen. Das Annuaire de 1827 ist ungefähr 1000 S. stark.

Von der Fortsetzung der Voyages pittoresques aux Lacs Suisses gibt das Tübing. Kunstbl. 1828, Nr. 103, S. 409, Nachricht.

Von des Augustin Thierry Lettres sur l'histoire de la France ist eine zweite vermehrte Auflage erschienen.

Eben so von: Damiron's Histoire de la philosophie en France pendant le 19ième siècle eine 2te, sehr bereicherte Ausgabe.

Der Graf Grégoire hat eine zweite, sehr vermehrte Ausgabe seiner Histoire des sectes réligieuses in 4 Octavbänden besorgt.

Reinaud, ein vorzüglicher Kenner der oriental. Literatur, hat eine Description des monumens musulmans du cabinet de M. le Duc de Blacas, Paris 1828, 2 Bd. 8. herausgegeben, mit Kupf. Von ihm werden auch erscheinen: 1. Extraits d'auteurs arabes, relatifs aux guerres de croisades, 2. ein Katalog der arab., pers. und türkischen Handschriften der kön. Pariser Bibl.

Die Oeuvres complets de Rollin, nouvelle édition, accompagnée d'observations et d'éclaircissements histori-

ques par M. *Letronne* (30 BB. in 8.) enthalten viele Berichtigungen und Zusätze von Letronne, der auch Crevier's Histoire des empereurs mit Anmerkungen bereichert hat. Noch mehr berichtigt und vermehrt ist die: Histoire du bas-empire par *Lebeau*, nouvelle édition, revue entièrement, corrigée et augmentée d'après les histoires orientaux par M. de Saint-Martin, wovon bis jetzt 8 Bände (bis 540) heraus sind. s. Blätt. für liter. Unterh. 12, S. 47.

Ob man gleich von Daru eine schätzbare Histoire de Bretagne besitzt, so hat doch *Rouxjous* ein neues Werk: Histoire de Bretagne herauszugeben angefangen.

Die für die Geschichte Frankreichs im ersten Viertheile des 18ten Jahrh. wichtigen, höchst unsittlichen Memoiren des Marquis Saint-Simon werden nun unverändert und unverkürzt aus der Handschrift herauskommen.

Deux années à Constantinople et en Morée 1825 — 1826, ou Esquisses historiques sur Mahmoud, les Janissaires, les nouvelles troupes, Ibrahim Pascha, Solyman-Bey etc. Par M. C..... D....., Elève interprète du Roi à Constantinople. Ouvrage orné d'un choix de Costumes orientaux soigneusement colòriés, London et Paris 1828. Ein nützliches Prachtwerk. s. Berlin. Freimüth. 250, S. 999. 251, 1003. 252, 1007 und fgg. Numern, beschl. 255, S. 1019.

Hr. Parrot in Paris (von dem man schon ein Tableau des principales montagnes du globe et des lieux remarquables au dessus du niveau de la mer besitzt) hat ein ähnliches Tableau des forces et richesses des principales puissances en l'Europe en 1828 herausgegeben.

Mehrere franz. Werke (von Lucas etc.), in welchen die Todesstrafen verworfen werden, sind in den Blätt. f. lit. Unterh. 15, S. 59 f. angezeigt. Vgl. Ergänzungs. Bl. der Jen. Lit. Zeit. 1829, Nr. 2.

Mémoires secrets sur l'établissement de la maison de Bourbon en Espagne, extraits de la correspondance du marquis *de Louville*. Paris 1827, 2 Bände. 8. Der Marq. d. L. begleitete Philipp V. als franz. Gesandter. Er schildert den damaligen traurigen Zustand Spaniens. s. Blätt. für liter. Unterh. 17, S. 67.

Eine sehr interessante Statistik der Geistlichkeit in verschiedenen europ. Ländern hat Hr. de Beauregard geliefert: État du clergé des différens cultes en Europe, woraus das Wichtigste in den Bl. für lit. Unterh. 21, S. 83, mitgetheilt ist.

f. Oesterreichische.

In der Sollinger. Buchh. in Wien ist erschienen: Geschichts- und Erinnerungs-Kalender, ein nützliches Tagebuch für alle Stände, besonders aber für Freunde der Religion und der Geschichte für das J. 1829. Verfasst von Fr. Böckh und vermehrt mit einem Aufsatze von Dr. Fischer. 1 fl. 30 Kr.

Der zweite Theil von des Prof. Joseph Beskiba Theoretisch-prakt. Lehrbuch der Rechenkunst (den prakt. Theil enthaltend) ist bei Wallishauser 1829, 8. (3 fl. C. M.) herausgekommen.

Einige Nachrichten von der neuesten österreichischen Literatur stehen in den Blätt. für liter. Unterh. 300, S. 1199 f.

Hr. *Franz Gräffer* hat bei Tendler herausgegeben: Reliquienschatz der Christenheit, d. i. Aufzeichnung der noch vorhandenen Reliquien der Heiligen und Märtyrer beiderlei Geschlechts etc. mit Angabe ihrer Aufbewahrungs-Orte u. s. f.

Bei v. Mösle's Witwe: Die Veränderungs-Gebühren (Freigeld) in Oesterreich ob der Enns, von Dr. *Joh. Heinrich Edlen von Kremer etc.* in 2 Theilen 1828. 2 fl. 24 Kr.

Dr. *Franz Edler von Zeiller*, k. k. Hofrath bei der obersten Justizstelle, Ritter des ungar. St. Stephansordens, Director des juridisch-polit. Studium's in Wien etc. Nekrolog von Hrn. Prof. Dr. Joseph Kudler, aus Wagner's Zeitschrift für österr. Rechtsgelehrsamkeit etc. abgedruckt, in med. Fol. mit dem Bildn. des Verewigten. 48 Kr. C. M. (Sollinger'sche Buchdr.).

Hr. Dr. und Prof. *Joseph Helfert* in Prag hat daselbst herausgegeben: Von der Besetzung, Erledigung und dem Ledigstehen der Beneficien, nach dem gemeinen und dem besondern Oesterreich. Kirchenrechte, Prag 1828, gr. 8. 1 fl. 45 Kr. C. M.

Mehrere neue, in Wien erschienene, Almanache und Taschenbücher für 1829 sind in dem Liter. Anzeiger bei der Wiener Zeit. Nr. 282, S. 867 f. ihrem Inhalte nach angezeigt.

Von *Paul Spach's* Anfangsgründen der Mathematik, Arithmetik und Geometrie ist die 3te Auflage, Wien bei Heubner 1829, erschienen (1 fl. 12 Kr. C. M.).

Bei Armbruster ist sehr elegant gedruckt: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Acten von Deinhard-

stein (der schon früher daselbst den ersten Band seines Theaters, 3 Dramen und 2 Lustspiele enthaltend, herausgegeben) gr. 12. 1 fl. 15 Kr.

Von des Prof. der allgem. Geschichte und der griech. Literatur zu Brünn Taschenbuch für die Geschichte Mährens und Schlesiens ist der dritte Jahrgang, für 1829 erschienen, enthaltend: 1. die Olmützer Kirche von Franz X. Richter, 2. die Schafgotsche von Christian d'Elvert (mit Portr. des Joh. Anton Grafen Schafgotsch), 3. die Benedictiner Abtei Raygern (mit Bildn. des Prälaten von Raygern, Bonav. Pitter), 4. Oberschlesien, von Ab. Heinerich, 5. Kriegsereignisse in Mähren durch die Jahre 1621 — 28, von Chr. d'Elvert, 6. die Burg Stramberg (mit lithogr. Abbildung). 2 fl.

Von der C. Haas'schen Buchh. in Wien ist verlegt: Neuester Correspondent und Geschäftsrath; ein allgemeiner Briefsteller, anwendbar für jedes Verhältniss des Lebens (zweite, durchaus umgearbeitete Auflage des früher daselbst erschienenen Geschäftsleiters). 1 fl. 20 Kr.

Der Prof. von Göttweib, *Aemilian Janitsch*, hat in der Sollinger'schen Buchdr. herausgegeben: Abhandlung über die Anständigkeit des Cölibat-Gesetzes in der kathol. Kirche, nach den Grundsätzen der natürlichen Billigkeit, des Kirchen- und Staatsrechts. 1829, 8. brosch 24 Kr. C. M.

Der 43ste Band der Wiener Jahrbücher der Literatur (Jul., Aug., Sept., 1828) enthält überhaupt 10 Artikel; darunter: 1. Zur Literatur der Runen, nebst Mittheilungen runischer Alphabete und gothischer Fragmente aus Handschriften, 2. Fortsetzung der Recension des Siebenmeers. In dem Anzeigeblatte Nr. 43, über die Bedeutung der Shakspear. Schicksalstragödie, im Besondern entwickelt an Macbeth, Lear und Hamlet; 2. Perlen zur Entwickelung der Geschichte Oesterreichs unter den Babenbergern und während des grossen Zwischenreiches, aus den urkundl. und Handschriftenschätzen Münchens.

Sphinx. Ein Räthselkranz als Neujahrsgabe, von J. B. v. K. Wien 1829, in 12. bei Mayer. 30 Kr. C. M.

Zu Grätz hat der dasige Professor *F. F. Frank* herausgegeben: Calendariographie, oder gründlicher Unterricht in der Kalender-Wissenschaft etc. mit 2 Zeichnungen. 4. 1828 (40 Kr. C. M.). Von demselben Verf. ist erschienen: Stereographischer Entwurf des gestirnten Himmels, vom Nordpol bis zum 40 Grade südlicher Abweichung. 1 fl. 30 Kr. C. M.

Ein fleissiger Verfasser von Schriften für die Jugend ist Hr. *Leop. Chimani*, so wie Hr. *J. P. Silbert* recht viele Andachtsbücher zu machen fortfährt.

Bei Hartleben in Pesth ist erschienen: Vertheidigung des Christenthums oder Unterredungen über die Religion von Denis Frayssinous, Bischof von Hermopolis etc. A. d. Franz. 1829. 8.

In der Grund'schen Buchh.: Freude sey mit Dir! Original-Erzählungen und Novellen zur Erheiterung und Veredlung jugendlicher Herzen. Wien 1829. Mit 4 Kupferst. brosch. 30 Kr. Die Aufsätze rühren von bekannten Schriftstellern und Schriftstellerinnen her.

Bei Ritter v. Mösle's Witwe: System der österr. administrativen Polizei, mit vorzüglicher Rücksicht auf das Erzherz. Oesterreich unter der Enns. Ein Versuch von Joh. Ludw. Ehrenr. Grafen v. Barth-Barthenheim. Erster Band, Wien 1829, gr. 8. 5 fl. 36 Kr. C. M. Dieser Band behandelt das Polizeirecht.

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Auf hiesiger Universität ist gegen Ende vorigen J. eine ordentliche Professur der Staatsarzneikunde neu gestiftet und diese dem bisher. ausserordentl. Prof. der Medicin, Hrn. Dr. *Christian Adolf Wendler*, übertragen worden.

Der bisher. Privatdocent, Hr. Dr. *Otto Bernhard Kühn*, hat eine ausserordentl. Professur der Medicin erhalten.

Der Hr. Superintendent und Pastor zu St. Thomä, Dr. *C. G. L. Grossmann*, hat auch die Stelle des zweiten ord. geistlichen Beisitzers im dasigen Consistorium und die vierte ord. theol. Professur auf der Univ. erhalten.

Dem December vor. J. gehören noch folgende Promotionen an:

Den 11ten Dec. Ad Edictum Athalarici Regis Ostrogothorum apud Cassiodorum Variarum IX, 18. obvium succincta Commentatio, quam — pro summis in utroque Jure honoribus — defendet auctor *Carolus Christianus Carus Gretschel*, Lips. Phil. Dr. AA. LL. Mag. etc. Geb. zu Leipz. 1803, hat er, nach erhaltenem Elementarunterricht in einem hiesigen Institut, auf dem Gymn. zu Bautzen und auf der hiesigen Nicolaischule seine philolog. und auf den Univers. zu Leipzig (1820) und zu Göttingen (1822), seine jurist. Studien gemacht,

1823 in Leipzig die Magisterwürde erhalten, auch schon als Schriftsteller bekannt); bei Teubner gedr. 39 S. in 4. In der Einleitung ist das Wichtigste aus der Geschichte der Ostgothen und des Stifters ihres Reichs in Italien auch vom Cassiodor, vorgetragen. Das Edict Athalarichs (contra pervasores alienorum bonorum etc., denn es enthält mehrere und verschiedene Verordnungen) ist stückweise mitgetheilt, erläutert und besonders sein Zusammenhang mit der röm. Gesetzgebung entwickelt.

Die Einladungsschrift des Hrn. OHGRaths Dr. *Carl Einert*, als Procanc., zu dieser Promotion enthält: *meditationum ad Jus cambiale* Specimen IV. De indossamento in blanco scripto. 19 S. in 4. Die Beschaffenheit und die Erfordernisse des Indossament in blanco, das durch die Leipziger Wechselordnung gänzlich abgeschafft ist, werden mit Berücksichtigung von Püttmanns Erläuterung der Leipz. Wech Ordn. genauer erörtert.

Vom 12. Dec.: *De hydrothorace* Dissert. inauguralis medica, quam pro summis in Medic. et Chir. honoribus — defend. auctor *Ernestus Henricus Kneschk* (geb. zu Zittau, wo sein verstorb. Vater Conrector des Gymn. war, 1798, ist er auf dem dasigen Gymn. und seit 1817 auf hiesiger Univ. gebildet worden). Leipz. bei Staritz gedr. 34 S. gr. 4. Die Krankheit, welche der Hr. Vfr. beschreibt, ist die, an der sein Vater litt und starb. Nach allgemeiner Anführung der Schriftsteller über dieselbe wird im 1. Cap. die Pathologie der Brustwassersucht behandelt, wobei auch die Krankheiten erwähnt sind, die man leicht mit ihr verwechselt hat, im 2. Cap. die Aetiologie derselben, im 3ten die Prognose, im 4ten die äusserst schwierige Heilart.

Hr. Dr. und P. O. *Wilh. Andr. Haase* hat als Procanc. die in 11 Programmen durchgegangene Materie fortgesetzt: *De usu hydrargyri* in morbis non syphiliticis, XII. 16 S. in 4. Der verschieden beurtheilte Gebrauch der Mercurialmittel bei Obstructionen hat den Hrn. Vfr. veranlasst, in gegenwärtigem Programme den Begriff der Obstruction der Eingeweide und ihren Ursprung genauer zu erörtern.

Vom 30. Dec.: *De pilis defluviique eorum causis* dissert. inaug. medica, quam pro summ. in Medic. et Chir. honor. — defend. *Carolus Guilielm. Schuetze* (der zu Dresden 1805 geb., nach erhaltenem Privatunterrichte in verschiedenen Instituten, seit 1821 auf der chirurg. medicin. Akademie zu Dresden und seit 182

auf hiesiger Univ. studirt hat). Leipz. bei Staritz gedr. 24 S. in 4. Der erste Abschn. handelt de nominibus capillorum defluvio datis (und den verschiedenen Arten, ἀλωπεκία, ὀφίασις, φαλάκρωσις u. s. f.), der 2te von der Structur und dem Nutzen der Haare, der 3te von den äussern und innern Ursachen des Ausfallens der Haare.

Die Einladungsschrift des Hrn. Dr. *Haase* als Procanc. ist: *De usu hydrargyri* in morb. non syphil. XIII (12 S. in 4.), worin die beiden Arten der obstructionum visceralium, vasculosa und parenchymatosa, mit ihren Unterarten, genauer zu untersuchen der Anfang gemacht und namentlich von der obstructio vasculosa arteriosa umständlicher gehandelt ist.

b. Auswärtige.

Am 19. Nov. vor. J. ist Hofrath, Dr. der Medic., *Ludwig* Freiherr *von Türkheim*, zum Rector magnif. der Univ. *Wien* (welche Würde er schon 1817 bekleidet hat) erwählt worden für das nächste Univ. Jahr.

An der Univ. zu *Brünn* ist der Prof. des Oesterr. bürgerl. Gesetzbuchs, Dr. *Joseph Helm*, zum Rector für das Univ. Jahr 1829, am 4. Nov. v. J. gewählt worden.

Am 11. Nov. vor. J. hielt an der neuen Londoner Univ. der Prof. der hebr. Sprache und Literatur, *Hurwitz* (ein Israelit), seine Antrittsvorlesung über das Alterthum der hebr. Sprache und Schrift, und am 15. Nov. der Prof. der orient. Sprachen Dr. Rosen die seinige über die persische, arabische und Sanskritsprache. s. Tüb. Morgenbl. 1828, 300 S. 1199 f., wo auch Einiges aus des Dr. Mühlenfels Rede mitgetheilt ist; am 15ten auch Halliano, Prof. der span. Sprache und Literatur, seine erste Vorlesung über den Ursprung und die Fortbildung der span. Sprache. s. ebendas. 301, S. 1204. Die Univ. hat schon 360 Studenten, es vereinigt aber auch diese neue Anstalt eine Elementarschule mit der Universität.

Auf der Univ. zu Tübingen studiren im Winterhalbjahre 862. s. Allg. Schulz. 1828, 2. Abth. S. 1288. Hr. Prof. *Tafel* hat zur Geburtstagsfeier des Königs ein Programm geschrieben: De Theodosio Melitino, inedito historiae Byz. scriptore, ex cod. Tubing. notitia literaria, 1828. Tüb. 18 S. in 4.

Breslau hat jetzt 1112 Studirende (246 evang. Theologen, 254 kathol. Theol., 357 Jur., 88 Med., 6 Kameral., 161 Philol. und Philos.). Pr. St. Zeit. 14.

Todesfälle von 1828.

Am 9. Dec. starb zu Wien *Augustin Reichmann*, Freiherr *von Hochkirchen*, Präsident der k. k. Nieder-Oesterr. Landesregier., k. k. wirkl. geh. Rath etc., 74 J. alt.

Am 10. Dec. zu Rosengarten bei Frankfurt an der Oder, der Dr. med. *Julius Lindenthal*, im 28. J. d. Alt.

Am 12. Dec. zu Wien der Dr. medic. u. Mitglied der medic. Facult., *Johann Nikolides v. Pindo*, 85 J. alt.

Am 14. Dec. zu Nuits in Frankreich, der Generallieut. und Pair de France, Graf *von Gassendi*, Vf. eines Werks über die Artillerie, 80 J. alt.

Am 18. Dec. zu Dresden der vorzügl. Landschaftsmaler und Director der k. k. Gallerie zu Wien, Prof. *Joseph Rebell*, 42 J. alt. Nekr. desselben von Böttiger im Dresdn. artist. Notizenbl. 24, S. 95.

Am 20. Dec. zu Wien der Dr. med. und Mitglied dasiger med. Fac. *Martin Kaltenbrunner*, 51 J. alt.

Am 22. Dec. zu London der berühmte Physiker und Optiker, Dr. *Wollaston*, 63 J. alt.

Am 26. Dec. der Pastor an der Marienkirche zu Lübeck, *Bernhard Heinrich von der Hude*, in einem Alter von 64 Jahren.

Am 30. Dec. zu Mallersdorf der kön. baier. Landgerichtsr. und Dr. med. *Georg Wagner*, im 35. J. d. Alt.

Am 31. Dec. zu Paris der beliebte Theaterdichter, *Picard*, Mitglied der Akademie, 58 J. alt, Verf. von 80 Theaterstücken.

Im Dec. zu Upsala der dasige Prof. der oriental. Literatur, *Knös*.

Zu Ende Dec. zu Paris der ehemal. Ober-Apotheker der Armeen in Aegypten und Deutschland, *Boudet*.

Todesfälle von 1829.

Am 2. Jan. starb zu Frankfurt a. M. der Dr. iur. utr. und Wechselnotar, *Carl Friedrich Stegmann*, im 43. J. d. Alt.

An dems. Tage zu Heidelberg der russ. kais. Hofr. und Ritter, *Christian Gottlieb von Arndt*, Vfr. mehrerer Schriften in deutscher und russ. Sprache.

Am 3. Jan. zu Lübeck der Dr. med. *Heinr. Grabau*, im 34. J. d. Alt.

Am 10. Jan. zu Dresden der kön. sächs. Hofrath und geh. Cabinets-Registrator, *Carl Friedr. Heintze*, im angetretenen 41. J. d. Alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Kön. Sächs. Conferenzminister und wirkl. Geh. Rath, Hr. *Karl Alexander* Marquis *Piatti*, hat den kön. Hausorden der Rautenkrone erhalten.

Der König von Frankreich hat dem Königl. Sächs. Cabinets - Minister und Staats - Secretär, Hrn. Grafen *Detlev von Einsiedel*, und dem Oberkammerherrn, wirkl. Geh. Rathe Hrn. *von Uechtritz* das Grosskreuz des Ordens der Ehrenlegion verliehen, den Director des Depart. der auswärt. Verhältnisse und wirkl. Geh. Rath, Hrn. Gen. Major *von Minkwitz* zum Grossofficier desselben Ordens ernannt.

Der Kaiserl. Russ. wirkl. Staatsrath, Oberverwalter der geistlichen Angelegenheiten auswärtiger Confessionen, Hr. *Dimitry Bludoff* und der wirkl. Staatsr. und Vicepräsid. der Akad. d. Wissensch. Hr. *Heinr. Storch* sind vom russ. Kaiser zu Geheimen Räthen ernannt worden.

Hr. Educationsrath *J. P. Hundeiker* hat von der philosophischen Facultät der Univers. Jena das Doctordiplom erhalten.

Der Oberlehrer bei den Erziehungs - Anstalten in Bunzlau, Hr. *Dreist*, ist zum Schulrathe bei der Regierung in Erfurt ernannt.

Hr. Geh. Medic. Rath und Prof. D. *Link* in Berlin ist von der Akademie der Wissensch. zu Paris zum correspondir. Mitgliede erwählt worden.

Der Erzbisch. von Gran und Primas von Ungarn, *Alexander v. Rudnay* und Divok Ujfalu ist Cardinal der röm. Kirche geworden (geb. 1760); ausser ihm noch *P. Caprano*, Erzb. von Iconio (geb. 1759), *Marazzani*, *Barberini*, *Gamberini*, *Cristaldi*, *Benvenuti*, *Marco* (ein Spanier).

An der Kön. Sächs. Landschule zu Grimma hat Hr. Prof. M. *Heinr. Ludw. Hartmann* die zweite, Hr. Prof. M. *Karl Gottlieb Witzschel* die dritte, Hr. Prof. M. *Johann Ernst Rudolph Käuffer* die vierte, Hr. Prof. M. *Eduard Wunder* die fünfte Lehrerstelle erhalten und der bisher. Lehrer der Mathem. am Gymnasium zu Nordhausen, Hr. *Carl Rudolf Fleischer*, ist zum Lehrer der Mathematik und Physik und zum sechsten Professor ernannt worden.

Der sechste Professor an der Landschule zu Meissen, Hr. M. *Chalybäus*, hat die Professur der Moral

beim adel. Cadettencorps zu Dresden erhalten und an seine Stelle ist nach Meissen der bisher. Conrector der Hauptschule zu Zerbst, Hr. *Wilhelm Adolf Becker*, gekommen.

Hr. Bibliothekar, Hofr. *Friedr. Adolph Ebert*, ist zum Ober-Bibliothekar der kön. Bibliothek zu Dresden ernannt und dem dasigen Bibliotheksecretär, Hrn. *Carl Constantin Falkenstein*, ist das Prädicat eines Bibliothekars beigelegt worden.

Hr. Prof. *August Böckh* in Berlin ist von der kön. dän. Gesellschaft der Wissensch. zu Kopenhagen zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen.

Der Doct. d. Theol. und Prediger zu Ulrum, *Peter Hofstede de Groot*, ist ordentl. Professor der Theologie auf der Univ. Gröningen geworden.

Der Grossherz. Sachsen-Weimar. wirkl. geh. Rath, Hr. D. *Christian Wilhelm Schweizer*, hat das Grosskreuz des Kön. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens und das Grosskreuz des Churf. Hessischen Ord. vom goldenen Löwen erhalten.

Der bisher. Subrector der Güstrowschen Domschule, Hr. *Joh. Christian Hahn*, hat das durch des Prof. Wegner Abgang erledigte Rectorat zu Friedland in Mecklenb. Strelitz erhalten.

Der bisher. Prorector der Schule zu Friedland, Hr. *Glasewald*, ist zweiter Lehrer am Gymnas. zu Greifswald geworden.

Hr. *Hasselbach* ist zum Director des Gymnasiums zu Stettin ernannt worden.

Hr. *Louis Barbier*, ältester Sohn des berühmten Bibliographen, Verf. des Dictionnaire des Anonymes, ist Unterbibliothekar der Privatbibliothek des Königs geworden.

Hr. Dr. u. Director des Alumnats zu Wien, *Franz Zenner*, hat das erledigte Canonicat am Metropolitan Capitel daselbst erhalten.

Der bisher. Privatdocent der Cameralwissensch. zu Königsberg, Hr. Dr. *C. D. Friedländer*, ist ordentlicher Professor der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften auf der Univers. zu Dorpat geworden.

Hr. Dr. medic. *Martin Rathke* zu Danzig hat die ordentl. Professur der Physiologie, Pathologie und Semiotik auf der Univ. zu Dorpat, mit 150 Duc. Reisegeld, erhalten.

Der Kön. Sächs. wirkliche geheime Rath, Freiherr

von *Carlowitz*, hat vom Kurfürsten von Hessen das Grosskreuz des Hausordens vom goldenen Löwen erhalten.

Dem Kön. Sächs. Leibchirurgus, Hrn. *Karl Ludwig Günz*, hat die medicin. Facultät zu Erlangen das Diplom eines Doctors der Medicin und Chirurgie ertheilt.

Hr. Prof. *Zuccala* hat die Lehrstelle der classischen Literatur und Aesthetik an der Universität zu Pavia erhalten.

Der bisher. Superintendent und Prof., Hr. Dr. *Gieh-low* in Königsberg, ist zum geistlichen Rathe bei der Regierung zu Marienwerder, mit dem Prädicate eines Consist. Raths, ernannt worden.

Hr. Dr. *Karl Follen*, der sich schon seit einigen Jahren vom Rechtsstudium zu dem der Theologie gewandt hat, ist Professor der Kirchengeschichte an dem nordamerik. College und theolog. Seminar zu Cambridge geworden. Tüb. Morgenbl. 1, S. 4.

Hr. Dr. und Prof. Phil. extr. zu Jena *A. R. Gebser* hat den Ruf zur ord. Professur der Theol. und Superintendentur in Königsberg (an D. Giehlow's Stelle) erhalten und angenommen.

Der berühmte Maler Hr. *Krafft* ist Director der kais. kön. österreichischen Gemäldegalerie zu Belvedere geworden.

Der ausserord. Prof. der kathol. Theol. zu Tübingen, Hr. Dr. *Möhler*, ist zum ord. Professor und Mitgliede des akad. Senats daselbst ernannt worden.

Der Professor der Rechte zu Tübingen, Hr. D. *C. Wächter*, ist Obertribunalsrath und Dirigent des kön. Würtemb. Gerichtshofes zu Ellwangen geworden.

Der schweizer. Gelehrte, Hr. *Julius von Trembley* aus Genf, hat den Titel eines kön. Würtemberg. Hofrath erhalten und ist zum Erzieher des Würtemberg. Kronprinzen bestimmt.

Die Kön. Würtemberg. Hrn. Cabinetssekretäre und geh. Leg. Räthe *Pfeifer* und *Goes* haben das Ritterkreuz des Ord. der Würtemb. Krone erhalten.

Am 11. Jan. feierte in Berlin der wirkl. geh. Staatsmin. und Minister des Innern, Hr. *Friedr. von Schuckmann*, das vollendete 50ste J. seines thätigen Staatslebens und erhielt dabei, ausser andern verdienten Ehrenbezeigungen, die Insignien des schwarzen Adlerordens, und das Doctordiplom von den Univv. zu Berlin und Halle. s. Preuss. St. Z. St. 12. 13. 14.

Der Ob. Consist. R. und bisher. Generalsuperint., Hr. *Ross*, ist zum Propst von Berlin, Superintendenten der Berliner Stadt- und Landsuperintendentur und Pfarrer der Nicolai- und Marienkirche ernannt.

Hr. Prof. *Encke*, Astronom zu Berlin, ist von der Kön. Ges. der Wissenschaften zu London zum corresp. Mitgliede aufgenommen worden.

Zu erwartende Werke.

Bei Grüson und Comp. in Breslau erscheinen auf Subscr.: Neue Wandtafeln der Naturgeschichte oder Abbildungen aus der Naturgesch. Zum Gebrauch beim Unterricht in Schullehrerseminarien, Gymnasien und Volksschulen, so wie beim Privatunterricht (nach der Auswahl einiger praktischer Pädagogen); zunächst eine Wandtafel der Säugethiere auf ungefähr 12 Bogen, jeder 15 Z. hoch, 18 Z. breit, worauf 90—100 Abbildungen enthalten sind. Der Subscr. Pr. für ein Exemplar in schwarzem Abdr. 2 Thlr., illum. 4 Thlr. Die ersten 6 Tafeln sind fertig. (Leipz. bei Herbig.)

Hr. D. *Jul. Conrad* (als lateinischer Dichter schon bekannt) gibt einen: Novus Thesaurus latinae linguae prosodiacus sive Gradus ad Parnassum in usum scholarum auctior, bei Hartmann in Leipzig heraus, der durch Vollständigkeit, Correctheit und Wohlfeilheit sich auszeichnen soll, und auf welchen Bestellungen angenommen werden.

In derselben Buchhandl. wird herauskommen: J. B. Say's vollständiges Handbuch der praktischen Nationalökonomie u. s. f. in 6 Theilen. A. d. Franz. übertragen mit vielen Anmerkungen von F. A. Rüder. Ladenpreis jeden B. 1 Thlr. (Auf Pränum. für das Ganze bis Ostern 4 Thlr.)

Die Herren *J. M. Schuler* und Dr. *J. Schulthess* besorgen die erste vollständige Original-Ausgabe der sämmtlichen deutschen und lateinischen Werke Zwingli's in 8 Bänden. gr. 8. (Subscr. Pr. 19 Thlr.) Die Abtheilung der deutschen Schriften kann man auch in ältern latein. Uebers. erhalten.

Neue deutsche Zeitschriften.

Seit Anfange dieses J. erscheint mit der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung (redigirt von John,

mitred. von Cottel) ein Allgemeiner Anzeiger für den Preuss. Staat (unentgeltlich für die Abonnenten der St. Z., für Andere 1½ Thlr.), in welchen aber keine Privat-Anzeigen über Gegenstände des bürgerl. Verkehrs aufgenommen werden. In der ersten Numer ist auch eine Chronik der Gesetzgebung fremder Staaten angefangen.

Bei Wallishauser in Wien kommt vom Apf. dieses J. heraus: Allgemeine Oesterreich. Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner, wöchentlich eine Numer und monatl. eine Zeichnung. (Prän. Pr. 12 fl.)

Die Zeitschrift: Das Ausland, ein Tageblatt für Kunde des geistigen und sittlichen Lebens der Völker (Pr. 9 Thlr. 8 Gr.) wird in der Cotta'schen Buchhandl. auch in diesem zweiten Jahre desselben fortgesetzt aus zahlreichen Quellen. s. Intell. Bl. des Tübing. Morgenbl. N. 51.

In demselben Verlage erscheint (zu München) mit Anfange dieses J. eine neue Zeitschrift: Das Inland, für das öffentl. Leben in Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf Baiern.

In Dresden wird vom Anfange des Februars erscheinen: Der Dresdner Courier, oder Dresden wie es ist, eine locale Zeitschrift für Theater und Mode, herausgegeben von *Hermann Meynert* (wöchentl. zwei Numern, jede ½ Bogen, auf Pränumer. für den Jahrgang 3 Thlr.)

In Heidelberg wird bei Mohr eine kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes von bekannten Gelehrten herausgegeben, welche alles, was im Auslande für diese Fächer Wichtiges herauskömmt, schnell bekannt machen soll.

In München erscheint eine Allgemeine akademische Zeitschrift für das gesammte Leben auf Hochschulen.

Verschiedene neue Zeitschriften, die in Hamburg herauskommen, sind in der Zeit. für die eleg. Welt, 12, S. 89 erwähnt.

Ausländische Zeitschriften.

Seit dem 1. Jul. 1828 erscheint in Neuyork eine Zeitschrift: The Journal of Journals, Auszüge aus sämmtlichen nordamerik. Zeitungen enthaltend.

Der in Warschau bisher herausgegebene Moniteur

ist mit 1828 geschlossen und statt desselben erscheint vom 1. Jenner eine Regierungszeitung: Gazeta rządowa.

In Patras ist am 1. Decbr. vor. J. die erste Numer des von *Maxime Raybaud* redigirten: Courier d'Orient, Journal politique, commercial et litéraire, in gr. Fol., erschienen.

Das in Lüttich erscheinende Journal: Matthieu Laensberg, erscheint jetzt unter dem Titel: Journal politique, municipal, provincial et national, auch in grösserem Format.

In Paris wird 1829 ein neues politisches Wochenblatt: L'observateur hebdomadaire (jeden Donnerstag ein Bogen in 4.) erscheinen. (Der Jahrg. 20 Fr.)

In Warschau gibt Hr. Prof. *Kutajewski* eine neue Zeitschrift, dem Gewerbfleisse, Ackerbaue und Handel gewidmet: Der Slave, heraus.

Gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der dritten Classe des Kön. Niederl. Instituts zu Amsterdam, 28. Aug. vor. J., las unter andern Hr. Pr. *van Heusde* eine Denkschrift auf Hemsterhuis, als Philosoph betrachtet, Hr. Prof. *van Lennep* über die Vorzüge des Champollionschen Systems der Erklärung der Hieroglyphen vor dem Seyffarth'schen, Hr. *Koopmans* Betrachtungen über Leibnitzens philosoph. System, insbesondere seine Theodicee; Hr. Prof. *Pareau* hat des Anralkeis Moallakah analysirt und mit biblischen Schilderungen verglichen, Hr. *van Gondöver* gab eine Uebersicht der polit. Literatur der Griechen, Hr. *van Assen* historisch-kritische Bemerkungen über Cicero's Rede p. Roscio, Hr. Prof. *Geel* einen Versuch einer Zusammensetzung einiger Bruchstücke des Euripides zu einem ganzen Trauerspiele. Zeit. für die eleg. Welt 12, S. 79 f.

Literarische und andere Institute.

Am 15. Mai ist die erste öffentl. Prüfung der lutherischen theologischen Lehranstalt zu Gettysburg in Pennsilvanien (Nordamerika), für welche Hr. Pred. Kurz bedeutende Beiträge in Europa erhalten hat, mit rühmlichem Erfolge angestellt worden. s. Nat. Zeitung der Deutschen 1828, 74, S. 593.

Von dem gegenwärtigen Zustande der land- und

forstwirthschaftlichen Anstalt zu Hohenheim, deren Director, nach dem mit einem Abschiedsfeste gefeierten Abgange des Hrn. von Schwarz, 2. Oct. nach Coblenz, seiner Vaterstadt, in die Ruhe des Privatlebens zurückgezogen hat, Hr. Kammerherr Freiherr *von Ellrichshausen* ist, der selbst prakt. Unterricht in der Landwirthschaft ertheilt, gibt die Zeitung für die eleg. Welt 6, S. 47 f. Nachricht.

Neue Institute.

Die Grundsätze des vom Könige von Preussen 10. Sept. 1828 bestätigten, in Berlin zusammengetretenen Vereins für die Besserung der Staatsgefangenen sind im Amtsblatte der Regierung zu Merseburg N. 1. abgedruckt.

Von der Kön. Sächs. Armen-Commission ist eine Corrections-Anstalt für sittlich verwahrlosete Kinder errichtet worden, deren Zweck und Bestimmung in N. 2. des Dresdner Anzeigers angegeben ist.

In St. Petersburg wird zufolge eines Ukas $\frac{\text{30. Septbr.}}{\text{12. Octbr.}}$ 1828 ein pädagogisches Central-Institut zur Beförderung der Volksbildung gegründet.

Hr. Dr. med. *J. C. Goldbeck* hat eine Anstalt zur Heilung Taubstummer in Altona gegründet. Er nimmt nur Kinder, die noch nicht das 8te Jahr erreicht haben, auf; seine Curart (mit keinen heroischen Mitteln verbunden) dauert gewöhnlich 2 Jahre; zeigen sich in denselben keine Zeichen der Besserung, so wird das Kind als unheilbar entlassen; zeigen sie sich, so dauert die Cur fort. s. seine Nachricht im Hesperus 3, S. 11.

Neue Erfindungen.

Die chemische Bereitung nicht falscher Demanten aus Schwefelkohlenstoff und Schwefelalkohol, von Lampadius erfunden, von Gannal und andern Franzosen vervollkommnet, ist in den Freiberger gemeinnützigen Nachrichten 1828 N. 50. und daraus im Elbeblatt N. 52. S. 793. beschrieben.

Der Kön. Instrumentenfabrikant zu München, Hr. *Wickert*, hat nach den Angaben des Hof- und Stabarztes, Hrn. D. *Wenzl*, das Civiale'sche Instrument zur Zerbröckelung der Harnblasensteine so vervollkommnet, dass es vor jenem noch bedeutende Vorzüge (der leich-

tern Einführung, gefahrlosern Handhabung und wohlfeilern Preises) hat.

Ein neues grosses musikalisches Instrument, das ein Orchester verschiedener Instrumente nachbildet und ersetzt und daher den Namen *Orchestrion* führt, ist von den Hrn. *Christian Heinrich* und *Johann Bauer* in Wien erfunden; es hat 10 Schuh. Höhe, 7 Sch. Breite und 4½ Tiefe und wird, als alle bisherige Werke dieser Art übertreffend, gerühmt in der Wiener Zeitschr. f. Kunst etc. 153, (1828) S. 1251.

Ueber die in neuern Zeiten durch mehrere Erfindungen bewirkten Verbesserungen der Harmonika ist ein Auszug aus Hrn. Schnyders Vorlesung im Tübing. Morgenbl. 1828, 307, S. 1227. 308, S. 1232. zu vergleichen.

Kritische Anzeigen neuer Werke in andern Blättern.

In dem Berliner Convers. Blatt 1828 sind drei neue poetische Werke angezeigt: Arkona, ein Heldengedicht in 20 Gesängen von Furchau. Mit einer Abbild. Arkona's und einer Charte der Insel Rügen, Berlin 1828, (St. 241, S. 955. 242, S. 958. gelobt). Franz von Sikkingen, Tragödie von Rellstab (noch ungedruckt 241, S. 956); Eggelin von Romano, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Jos. Freiherrn v. Eichendorff, Königsb. 1828. (N. 245. S. 969).

In den Götting. gel. Anz. 201, S. 2001. ist der Exposé des divers Procédés employés jusqu' à ce jour pour guérir de la pierre, sans avoir recours à l'opération de la taille par *J. Leroy* (d'Etiolle), Dr. en médec. (Paris (VII. 232 S. 8.) gerühmt.

Ebendas. sind 202, S. 2013. Ciceronis orationes Philippicae in M. Antonium. Ed. J. C. Orellius. Accedunt Epistolae post Caesaris interitum scriptae cum var. lect. Turici 1827. X. 306 S. in 4. mit einigen Erinnerungen angezeigt. — 204, S. 2030 ff. der 3te und 4te B. der Ausgabe des Pausanias von Siebelis, verglichen mit der Bekkerschen.

Sehr ausführlich ist Aug. Welläuers Ausgabe des Apollonius Rhodius (L. 1828, II. 8.) in der Hallischen Lit. Zeit. von N. 305. (III. B. S. 761. an) beurtheilt und mit neuen Anmerkk. begleitet, beschl. N. 309. S. 795.

Des Prof. *Littrow* Kalendariographie oder Anleitung, alle Arten Kalender zu verfertigen, Wien 1828, ist mit

berichtigenden Bemerkungen begleitet in der Leipzig. Lit. Zeit. 327, S. 2611.

Wolfg. Menzel's (eines grossen Verehrers von Jak. Böhme) Schr.: Die deutsche Literatur, Stuttgart 1828, 2 BB. ist ebendas. 329, S. 2629. und 330, S. 2633 so beurtheilt, dass in aufgestellten Beispielen das Absurde der Angaben und Urtheile dieser Schrift recht in die Augen fällt.

Hr. Prof. Gabler hat seine Ansichten über die 3te Ausg. von Prof. Krug's Fundamentalphilosophie (1827) in einem ersten Artikel ausgesprochen in den Berl. Jahrb. f. wiss. Kritik 1828, II. B. N. 99 ff. S. 785 ff.

Im Tübing. liter. Bl. 102, S. 405 f. ist angezeigt: Voyage pittoresque dans le Canton des Grisons, en Suisse, vers le lac Majeur et le lac de Come, sur les grandes routes nouvellement construites à travers le cols de Splugen et de Bernardin en 32 planches par J. J. Meyer, accompagné d'une traduction et explication par Mr. le Dr. Ebel. Avec une Carte voutière de H. Keller. Zürich 1827, 4. (Am Ende des 19. Cap. ist die Geschichte von Chiavenna, Veltlin und Bormio erzählt, so wie überhaupt mehreres Historische eingeschaltet.)

Ausführlich ist in den Gött. gel. Anz. 1828, 200 ff. S. 2056—2078. angezeigt: An account, historical, political and statistical of the united provinces of Rio de la Plata; with an Appendix concerning the usurpation of Monte Video by the portuguese and brasilian governments. Translated from the Spanish. London, Ackermann 1825, 8. und das Wichtigste daraus mitgetheilt.

Klaproth's Tableau historique, géographique, ethnographique et politique du Caucase et des provinces limitrophes entre la Russie et la Persie, ist in der Lpz. Lit. Zeit. 1828, 335. angezeigt und beurtheilt.

Sechs Schriften über den Ort der Niederlage des Varus durch Arminius 1818—26 vom Frhrn. v. Hammerstein, Tappe, Clostermeier, W. Müller, v. Düring und H. Schulz (in der Urgeschichte des deutschen Volksstammes) sind in der Hall. Lit. Zeit. 314, (III. B. S. 833 ff.) 315. 316. und in den Ergänz. Bl. der Hall. L. Zeit. 1828, 143, S. 1137. und 144. angezeigt. Das Resultat ist, dass vollkommene Gewissheit zu erlangen, unmöglich ist.

Hr. Hofr. *Ebert* hat in ders. Zeit. 318 (III, S. 865.) und 319. das Repertorium bibliographicum, in quo libri

omnes ab arte typographica inventa usque ad a. MD. typis expressi ordine alphab. vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur. Opera Ludov. Hain. Vol. I. P. I. A. B. 1826. 594 S. P. II. C — G. 1827, 563 S. 8. Stuttgart. Cotta. (10 Thlr.) beurtheilt.

Geschichtliche und geograph. Nachrichten.

Von der Stadt *Neuorleans* ist aus den Briefen eines dort sich aufhaltenden Schlesiers in den liter. Blätt. der Börsenh. 1828, 353. S. 1654., von *Hueh*, der Hauptstadt von Cochinchina, aus Crawford's Embassy to Siam and Cochinchina, ebend. S. 1656. Nachricht gegeben.

Ueber den Militair-Aufstand zu Rio de Janeiro im Jun. 1828, ist ein Schreiben aus dem Hannov. Magazin wieder abgedruckt in denselben Blätt. 354, S. 1660 f.

In den lit. Blätt. der Börsenhalle ist N. 356. (womit der Jahrg. 1829 anfängt) eine Skizze von Joseph Buonaparte aus einer amerikan. Zeit. übersetzt S. 6 ff. fortges. 357, S. 12, beschl. 358, S. 20.

Aus des schwedischen Consuls *Graberg* neuem interessanten Werke über Tripolis sind einige Notizen vom jetzigen Dei Sidi Jussuff u. s. f. mitgetheilt in der Frankf. Ob. Post. A. Zeit. N. 3.

Mehrere statistische Angaben über Frankreich sind aus dem in Paris erscheinenden geograph. Wörterbuche ausgehoben in der Voss. Berl. Zeit. St. 5.

In den liter. Blätt. der (Hamburg.) Börsenhalle, 3, S. 23, ist eine geogr. statist. Uebersicht der Kolonien, welche Frankreich noch im Besitze hat, aus dem Phare du Havre gegeben.

Die Gesammtbevölkerung des Königreichs der Niederlande betrug am 1. Jan. 1827. 6,116,935 Seelen.

Correspondenznachrichten aus Gröningen vom August 1828.

Wir Niederländer mögen uns mit einigem Rechte beklagen, dass man in Deutschland besser mit der Sprache und Literatur vieler ausser-europäischer Völker, als mit der unsrigen bekannt zu seyn scheint, welches auch darum ungerecht wäre, da wir fast alles, was in Deutschland nur einigen Namen macht, begierig lesen und behalten. Feurig fasste ich darum die Idee, eine

Probe zu machen, um diese Unbekanntschaft dadurch etwas zu vermindern, dass durch ein so Vieles umfassendes und so weit verbreitetes Repertorium auf gesetzte Zeiten eine genaue Anzeige bekannt gemacht würde von allen solchen in unserm Vaterlande herauskommenden Büchern, welche einiges Interesse verdienen. Ich sende hierbei das erste Verzeichniss.

Verzeichniss der merkwürdigsten Bücher, welche im ersten Semester von 1828 in den Niederlanden herausgekommen sind.

Theologie.

Hugonis Grotii Annotationes in N. T. denuo emendatius editae, vol. tertium, continens annot. ad Marcum et Lucam. 8maj. Groningae. 4 fl. 80 st. (Der holl. fl. zu 13 Gr. C. G.)

Diese neue Ausgabe, durch einen jungen gelehrten Theologen besorgt, wird bald ganz fertig seyn.

C. J. F. Cramer van Baumgarten (Predikant te Midwolda), De geopenbaarde godsdienstleer des Bybels, getrokken uit H. Muntinghe's Geschiedenis der menschheid naar den Bybel, in twee deelen. Eerste deel, behelzende de godsdienstleer des O. V. gr. 8. Delft. 3 fl. 30 st.

J. H. van der Palm (Hoogl. te Leyden), Bybel voor de Jeugd. 17. stuk. Joodsche geschiedenis. kl. 8. Leyden. 1 fl. 20 st.

J. H. Krom (Pred. te Gouda) en B. van Willes (Pred. te Lekkerkerk en Zuidbroek), Verzameling van bydragen ter bevordering van bybelsche uitlegkunde en beoefenend Christendom, voor het jaar 1827. 2 stukken. gr. 8. Amsterdam. 4 fl. 20 st.

Dr. F. V. Reinhard, Zamenstel der Christelyke zedekunde, naar de laatste Hoogd. uitgave, door P. C. Molhuysen. 1ste deel. Deventer et Franeker. 4 fl.

A. des Amorie van der Hoeven, Oratio de germano theol. literarum sacrarum interprete, habita Amstelaedami in aede sacra Remonstrantium, cum in eorum schola theol. atque hist. eccles. professionem auspicaretur a. d. 28. Nov. 1827. 8maj. Delphis Bat. 80 st.

J. Corstius (Pred. te Enkhuisen), Spreuken van J. C. in Christelyke vertoogen. 2. deel. gr. 8. Groningen. 2 fl. 40 st.

F. Hoekstra (Pred. by de Doopsgesinden te Harlingen), Zedelyke en godsdienstige vertoogen. gr. 8. Arnhem. 1 fl.

B. Verwey (Rustend Pred. te 's Gravenhage), Gedenk te sterven. gr. 8. Amst. 2 fl. 30 st.

Sammlung christlicher Gesänge, zum Gebrauch bei dem deutschen Gottesdienste, in den evang. luther. Gemeinen, im Königr. der Niederl. Herausgegeben von C. H. Ebersbach (Prof. am Kön. Nied. luth. Seminario und deutschem Pred. zu Amsterd.). gr. 12. Amst., auf Kosten des Herausg. 1 fl. 50 st.

J. Heringa, Eliza's (Hoogl. te Utrecht), Kerkelyke Raadvrager en Raadgever. 3. deel. 1. stuk. Utrecht. 2 fl.

Predigten.

W. A. van Hengel (Hoogl. te Leyden), Leerredenen. 5. deel. gr. 8. Amsterdam. 3 fl. 60 st.

J. van der Palm (Hoogl. te Leyden), Vyfde tiental leerredenen. gr. 8. Leyden. 2 fl. 50 st.

Dieser Gelehrte, welcher ausser vielen andern Schriften eine grosse Menge Predigten herausgegeben hat, wird mit dem grössten Rechte für ein Muster der Beredsamkeit gehalten.

N. Messchaert (Pred. der Doopsgesinden te Rotterdam), Leeredenen ter verklaring vor het Evangelie van Johannes. 2. deel. gr. 8. Delft. 4 fl. 50 st.

H. Timmers (In leven Pred. te Sneek), Tiental Leerredenen. gr. 8. Leeuwarden. 2 fl. 40 st.

J. Clarisse (Hoogleeraar te Leyden), Nieuwe Leeredenen. 2de deel. gr. 8. Amst. 3 fl. 60 st.

Rechtswissenschaft.

Aanmerkingen op het ontwerp van een Wetbock op het Strafregt vor het Kon. der Nederlanden. 7 stukjes. gr. 8. Nymegen. 6 fl. 70 st.

Mr. S. P. Lipman, Aanmerkingen op het Ontwerp van Wetboek van Burgerlyke Regtstpleging. 2 stukjes. gr. 8. Leyden. 2 fl. 10 st.

Mr. C. Asser, Vlugtige beschouwing van eenige voorname beginselen des strafregts, in verband met het ontwerp des lyfstraffelyken Wetboeks. gr. 8. 's Gravenhage en Amst. 1 fl. 20 st.

Mr. W. H. van Voorst, Jets over het Ontwerp van Burgerlyke Regtspleging. gr. 8. Haarlem. 50 st.

Verhandelingen ter nasporing van de Wetten en gesteldheid onses Vaderlands; waarby gevoegd syn eenige analecta tot deselve betrekkelyk, door een genootschap te Groningen Pro excolendo jure patrio. 5. deel. gr. 8. Groningen. 5 fl.

Die fünf Theile der Werke dieser Gesellschaft kosten 23 fl.

De Nederlandsche Drukpers, naar den wettelyken sin des woords beschouwet. gr. 8. Brussel. 1 fl. 80 st.

Medicin.

A. van der Hout, Nosologisch-therapeutische beschryving der heelkundige siekten naar den inhoud der werken van Tittmann, Calissen, Langenbeck, Richerand, Boyer en anderen, vergeleken met eigene ervaring. 2. deel. gr. 8. Amsterdam. 4 fl. 20 st.

G. J. Pool (Med. et Chir. Dr.), Handleiding tot de erkenningen genesing der Kraamvrouwenkoorts. gr. 8. Amsterd. 1 fl. 25 st.

C. van Eldik (Med. et Art. Obstr. Dr.), Verloskundige verhandelingen, grootendeels met betrekking tot het werk van Dr. J. H. Wigand: De geboorte van den mensch. gr. 8. 1. stuk. Amst. 2 fl. 25 st.

Practisch Tydschrift der Geneeskunde in alharen omvang, versameld door A. Moll en C. van Eldik. 6. Jaargang, 6. stuk. 7. jaargang, 1. en 2. stuk. gr. 8. Gorinchem. per stuk 90 st.

J. de Koning (Med. Dr.), Gesondheidsleer, Hygiène voor het volk. gr. 8. Amersfoort en Amst. 1 fl. 20 st.

Jacobi Vosmaer (Prof. Ultraj.), Institutiones semioticae, editae a G. J. Mulder. 8 maj. L. B. 1 fl. 70 st.

Andreae Bonn, Tabulae anatomico-chirurgicae doctrinam herniarum illustrantes, ed. a G. Sandifort. Fol. L. B. 9 fl. 40 st.

Museum anatomicum academiae Lugduno Batavae, vol. tertium, Descriptum a G. Sandifort (Prof.). Fol. L. B. 25 fl.

(Die Fortsetzung im nächsten Stücke.)

Medicin.

Monstra animalium duplicia per anatomen indagata, habito respectu ad physiologiam, medicinam forensem et artem obstetriciam. Descripsit iconibusque illustravit J. C. Leop. Barkowius, Med. et chir. D. medic. prof. p. extr. et prosect. anatom. in univ. lit. Vratislav. etc. T. I. acced. tabb. aen. XV. Lips. sumt. Leop. Vossii. 1828. 4. *Seit.* X *et* 142.

So zahlreich die Bemühungen der Anatomen in den neuern Zeiten gewesen sind, die Abweichungen in der Formbildung thierischer Organismen genau zu untersuchen und bildlich darzustellen, so haben sie sich doch grossentheils nur auf die äussere Form beschränkt, weil man fürchtete, durch eine genaue Zergliederung sich eines Cabinetstücks zu berauben. Der Vf. ist so glücklich gewesen, aus dem sehr grossen anatomischen Museum zu Berlin durch die Güte des Hrn. Geh. R. Rudolphi mehrere Missgeburten mit der Erlaubniss, sie zergliedern zu dürfen, zu erhalten. Er gesteht offenherzig, dass er, um alle innern Theile genau untersuchen zu können, einige der erhaltenen Missgeburten habe gänzlich zerstören müssen. Ref. glaubt mit dem Verf., dass dieses zum Besten der Wissenschaft und ohne Schaden des Museums habe geschehen können, weil die äussere Form der Doppel-Missgeburten fast immer aus dem Knochenbau wieder erkannt werden könne. Der Vfr. hat für seinen Gegenstand einen solchen Enthusiasmus, dass es ihm magnam delectationem adfert, monstra, quae putredine iam partim destructa sunt, inquirere, und dass die contemplatio variorum organorum ihm das grösste Vergnügen verursache, und dass er deshalb sich durch die Tausende von lebenden Fliegen-Larven von der anatomischen Untersuchung nicht abschrecken lasse. — In gegenwärtigem ersten Theile kommt 1. eine Zergliederung zweier Mädchen aus Ungarn vor, welche mit ihren hintern und untern Rumpftheilen mit einander zusammen gewachsen waren, aus dem Berliner Museum, wo zuerst die äussere Form, dann die Gestalt und Verbindungsart der Knochen unter sich, die Bänder und Muskeln, hierauf die Eingeweide sowohl des rechten, als des linken Mädchens, endlich die Gefässe und Nerven beschrieben worden

sind. 2. Eine anatomische Beschreibung einer männlichen Doppel-Missgeburt, wo der nämliche Gang bei der Zergliederung, wie in der vorhergehenden Nummer, befolgt worden ist. Eben so 3., wo eine weibliche Doppel-Missgeburt den Gegenstand der Untersuchung ausmacht. 4. werden mehrere Skelete von menschlichen Doppel-Missgeburten beschrieben, welche alle im Berliner anatom. Museum aufbewahrt werden. Im zweiten Abschnitte dieses Theils wird 1. eine weitläufige anat. Beschreibung von einer Doppel-Missgeburt eines weiblichen Lammes, und 2. eine andere, ebenfalls ein missgestaltetes weibliches Lamm betreffende, von welchem dem Vfr. aber nur das Knochengerüste und die Eingeweide zur Untersuchung vorlagen; 3. eine anatomische Untersuchung von einem männlichen Lamme, dessen zwei Körper nur einen Kopf hatten; 4. eine Beschreibung von einem monströsen weiblichen, so wie 5. von einem männlichen Lamme, geliefert. Keine dieser 5 Missgeburten lieferte das Berliner anatomische Museum. Der dritte Abschnitt beschäftigt sich mit Beschreibung von sieben Doppel-Missgeburten, die an Kälbern vorkamen. Im vierten Abschnitte findet sich eine Katzen-Missgeburt, bei welcher ein Kopf auf zwei Leibern aufsass, anatomisch beschrieben. Den Beschluss macht eine, von S. 116 bis 142 gehende, sehr sorgfältig abgefasste Erklärung der Kupfertafeln. Der Vf. hofft durch diese Arbeit theils Etwas zur Lösung der Frage: ob Doppel-Missgeburten aus einem einfachen oder einem doppelten Keime entstünden? beigetragen, theils eine neue Methode, Doppel-Missgeburten anatomisch zu behandeln, nachgewiesen zu haben. Im zweiten Theile, welcher bald erscheinen wird, soll, ausser einigen, die gerichtliche Arzneiwissenschaft und die Geburtshülfe betreffenden, Gegenständen, eine systematische Anatomie der Doppel-Missgeburten und ihre Bildungsweise abgehandelt werden. So viel von dem Verdienste des Vf. um diesen Gegenstand. Aber nicht minder Lob verdient der wackere Verleger, nicht blos wegen des angenehmen Aeussern, womit er dieses Buch ausgestattet hat, sondern hauptsächlich wegen Uebernahme eines Verlagsartikels, bei welchem keine merkantilische Rücksicht, sondern ganz allein die Beförderung der Wissenschaft ins Auge gefasst werden konnte. — Mit der Anzeige des vorstehenden Werkes verbindet Ref. wegen theilweiser Aehnlichkeit die von der

Zeitschrift für Physiologie, von Fr. Tiedemann, Gtlfr. Reinh. Treviranus und Ludolf Christ. Treviranus. Dritten Bandes erstes Heft. (1828.) 156 *S.* 4.

Denn die erste, von Tiedemann herrührende, Abh. theilt Beobachtungen über die Beschaffenheit des Gehirns und der Nerven in Missgeburten mit, aus welchen hervorgeht, dass in ihnen zwischen der Beschaffenheit des Nervensystems und der Bildung und Anordnung der übrigen Theile eine genaue Beziehung obwalte. Wo irgend ein bedeutender Nerve fehlt, fehlen gewiss diejenigen Organe, zu welchen jener Nerve im normalen Zustande Zweige abgibt. Und bei Missgeburten, welche aus einem Uebermasse der Bildung entspringen, trifft man auch eine diesem entsprechende Anordnung des Nervensystems an. Nach Beibringung mehrerer hierher gehöriger Beobachtungen untersucht der Verf. erstlich, ob Nervenmangel die Ursache der Nichtbildung der mangelnden Organe, oder ob diese die Ursache des Nervenmangels sey? und zweitens, ob das Uebermaass der Bildung in vermehrter Hervorbringung der Hirn- und Nerven Gebilde begründet sey? oder ob diese Wucherung der Organe überzählige Nerventheile hervorbringe. Das Ergebniss dieser Untersuchung ist, dass *alle* Thatsachen für den grössern Antheil des Nervensystems am Bildungs-Processe des Fötus sprechen. Zu dieser Abhandlung gehören 9 Kupfertafeln. 2. *G. R. Treviranus* theilt eine vortreffliche Beschreibung des Gehirns und der Sinneswerkzeuge des Virginischen Beutelthieres, und 3. Bemerkungen über die Bereitung des Wachses durch die Bienen; so wie sein Bruder über die wässerigen Absonderungen blätteriger Pflanzentheile mit. 5. Wichtig sind die Untersuchungen von *Mayer* in Bonn, ob während dem Leben Flüssigkeiten aus den Schlagadern in die Venen übergehen. Den angestellten Versuchen zufolge scheint die Frage bejahend beantwortet werden zu müssen. 6. *Hering*, Prof. an der Thierarznei-Schule zu Stuttgart, beschreibt 18 in der Absicht angestellte Versuche, um die Schnelligkeit des Blutlaufs und der Absonderungen zu bestimmen. Die Zeit, welche eine Auflösung von eisen-blausaurem Kali brauchte, um von der einen Jugular-Vene des Pferdes in die der entgegen gesetzten Seite zu kommen, betrug in 5 Versuchen zwischen 20

und 25 Secunden und in einem einzigen zwischen 25 bis 30. Sec. Die Aussonderung des eisen-blausauren Kali geschieht von den serösen Häuten zwar mit besonderer Schnelligkeit, aber nicht in grosser Menge; und im Verhältnisse ihrer Entfernung vom Herzen. Die Schleimhäute stehen in Ansehung der Schnelligkeit der Absonderung den serösen Häuten nach. Die Nieren nehmen lebhaften Antheil an der Ausscheidung fremder, in den Kreislauf gekommener Theile; in den Lungen findet sich das Blutlungensalz nicht so deutlich, als man vermuthen sollte. Die kürzeste Zeit, in welcher dieses Salz in den Brustgang gelangt, ist noch nicht bestimmt. Endlich ergab sich aus diesen Versuchen, dass das eisen-blausaure Kali bei gehöriger Vorsicht in bedeutender Menge dem Blute ohne Nachtheil beigemischt werden könne. 7. Dr. *J. W. Arnold*, Privatdocent in Heidelberg, erzählt seine Versuche über die Wirkung des salzsauren Ammonium auf den thier. Körper, und zieht einige Folgerungen daraus. Nachdem er im ersten Abschnitte fremde Versuche sowohl, als eigene angeführt hat, zeigt er im zweiten die Wirkungen, welche der Salmiak auf den Magen und Darmkanal, auf die Veränderung des Blutes, auf mehrere Secretions-Wege, auf die Thätigkeit der Muskeln und Nerven, und endlich auf krankhafte Ablagerungen hat. Ebenderselbe theilt 8. höchst interessante neurologische Beobachtungen mit. An dem Theile des Stimmnerven, nämlich, welcher sich im zerrissenen Loche befindet, hat er einen nicht unbedeutenden, eiförmigen, nicht immer gleich grossen und mit dem Knoten des neunten Hirnnerven-Paares, so wie mit dem ersten Halsknoten in Verbindung stehenden, bloss von Ehrenritter gekannten, aber von Niemand beschriebenen Nervenknoten entdeckt. Ferner entdeckte er einen von diesem Knoten ausgehenden Nervenzweig, der durch den Fallopischen Canal, wo er eine schwache Verbindung mit dem Antlitznerven eingeht, dringt und sich im äussern Ohre verbreitet. Er fand überdiess, dass der Hauptzweig der Jacobsonschen Anastomose sich mit dem von ihm entdeckten Knötchen an der innern Seite des dritten Astes vom fünften Hirnnerven-Paare verbinde. Er gibt ferner den nähern Verlauf des vom Knoten des Zungenschlundnerven entspringenden und in die Paukenhöhle gehenden Nerven genau an, und endlich berichtigt er eine früher von ihm über den Ursprung des zur harten

Hirnhaut gebenden Nerven geäusserte Behauptung. Die von G. R. *Treviranus* 9. über den Blutumlauf in den Crustaceen, und 10. über die Fortpflanzung der Anodonten gelieferten Beobachtungen sind wichtig für die vergleichende Anatomie und Physiologie. — Den Beschluss dieses Hefts macht ein höchst interessanter Aufsatz von dem Prof. *Mayer* in Bonn über die Klappen in den Lungennerven, deren Daseyn man bis jetzt fast allgemein geleugnet hat. Der Verf. beobachtete, dass sich immer an der Stelle, wo ein Nebenast unter einem spitzigen Winkel in den grössern Stamm einer Lungenvene übergeht, aber nie da, wo die Nebenäste unter einem rechten Winkel sich mit dem Hauptstamme vereinigen, eine Klappe finde. Beim Schweine fehlen diese Klappen, weil sich hier alle Lungenvenen-Aeste bloss unter rechten Winkeln in die Stämme einmünden.

Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von den Professoren der medicin. Facult. zu Berlin, C. F. von Gräfe, C. W. Hufeland, H. F. Link, K. A. Rudolphi und E. v. Siebold. Zweiter Bd. (Ahnung — Antimonium.) Berlin, b. J. W. Boike. 1828. 8. 698 *S.*

Den Plan zu diesem Wörterbuche haben wir bei der Anzeige des ersten Theils mitgetheilt. Man wird sich daraus auch erinnern, dass der Umfang dieses Werks auf 25 Bände bestimmt und die Zeit seiner Beendigung auf 6 Jahre fest gesetzt wurde. Allein wenn die Fortsetzung in der Folge nicht schneller erfolgt, und die Verff. sich nicht kürzer fassen, oder die Herausgeber das kritische Messer bei den allzu langen Aufsätzen nicht herzhafter, als in diesen beiden Bänden brauchen, so dürfte weder die Zahl der Bände, noch die Zeit der Beendigung dieses Werks dem gethanen Versprechen entsprechen. Als Beispiel der für ein Werk dieser Art allzu weitläufigen Artikel (137 S.) führen wir den von dem Hrn. Geh. Med. R. und Leibarzte Fr. Sachse über Angine gelieferten an, so gern wir übrigens demselben den ihm gebührenden Werth zugestehen. In dem von Hrn. Med. R. D. Günther gelieferten Verzeichnisse von Mitteln gegen den Krebs vermissen wir das von E. F. A. Baumann in seiner Inaugural-Disputation, und in einem besondern Schriftchen Ueber den

Krebs im Allgemeinen, nebst der Anzeige eines geheim gehaltenen Mittels gegen den Lippen- und Gesichts-Krebs. Lpz. 1817, 8. bekannt gemachte. — Dass *Ambulance* die Ueberschrift eines Artikels geworden sey, können wir nicht billigen. Das hier Gesagte konnte recht füglich unter *Lazareth* gebracht werden. Warum wollen wir denn unsere gute Muttersprache zu einem buntscheckigen Gemische aus fremden Sprachen entlehnter Wörter machen? — Wir bedauern recht sehr, dass auch in diesem Bande Beweise von Unkunde der griechischen Sprache vorkommen. Was soll man sagen, wenn Hr. Prof. Ullmann Anchilops (denn so, und nicht Anchylops muss das Wort geschrieben werden) von *ἀγχὺ*, *nahe*, oder *ἀγκύλη*, *Winkel*, oder ein E. Gr..e Amphismela (richtiger Amphismile), von *ἀμφὶ*, auf beiden Seiten, und *μελίζω*, ich schneide in Stücken, ableitet. Das Wort kommt von *σμίλη*, ein Messer, und *ἀμφὶ* her. Für Amphimerinus soll auch amphemerinus gesagt werden können. Ersteres ist durchaus falsch, es mag gebraucht werden von wem es wolle. — Bei Amenorrhoea wird als Synonym unter andern auch Menocryphia angeführt. Wenn auch gleich ein Adjectiv *κρύφιος* vorhanden ist, und zugegeben, dass davon ein Substantiv *κρυφία* gebildet werden könnte, so würde dasselbe doch etwas ganz anderes bedeuten, als Amenorrhoea. Der Menstrual-Fluss kann entweder, dem Laufe der Natur gemäss, vermöge des höhern Alters zu fliessen aufhören, oder durch zufällige Schädlichkeiten, z. B. Leidenschaften, Schrecken, Erkältung etc. während des Fliessens unterdrückt werden. Den erstern Zustand würden wir *μηνόπαυσις*, den letztern *μηνόστασις* nennen. Amenorrhoea würden wir aber zur Bezeichnung desjenigen Körperzustandes brauchen, bei welchem die Menstrua, aus welchem Grunde es immer sey, nicht fliessen. Nicht ohne Verwunderung lesen wir S. 152., dass Hr. Prof. Benedict *ἀμβλυωπία* von *ἀμβλυτὸς*, *stumpf*, ableitet: Blancard, den er doch anführt, weiss von diesem Adjectiv nichts. Solche Verstösse sollten die sehr verdienten Männer, welche an der Spitze dieses Unternehmens stehen, durch einen der griechischen Sprache kundigen Corrector verbessern lassen. Sonst machen sie sich dieser Sünden selbst theilhaftig.

Biographie.

Biographie der Aerzte. Aus dem Französ. mit einigen Zusätzen von Aug. Ferd. Brüggemann, Med. Dr. Ersten Bandes erstes Heft. Halberstadt. bei Carl Brüggemann, 1829. VIII. 136 S. 8. Auch mit dem Titel: Medicinische Biographie, oder vollständige Nachrichten von dem Leben und den Schriften der Aerzte, Wundärzte, Apotheker und der vorzüglichsten Naturforscher, welche als Schriftsteller bekannt geworden sind.

Seit Kestner's medicinischem Gelehrten-Lexikon, Jena 1740, 4., hat das medicinische Publikum Deutschlands eines Werks ermangelt, in welchem es sich von den Lebensumständen ärztlicher Schriftsteller und ihrer Geistesprodukte Belehrung verschaffen kann, ohne zu dem grossen Jöcherischen Werke und seinen Fortsetzungen seine Zuflucht nehmen zu dürfen, welche eine Unzahl von Schriftstellern, die den Arzt gar nicht interessiren, in sich begreifen. Der Uebersetzer entschloss sich daher, die französ. Biographie médicale in unsre Sprache mit den nöthigen Abänderungen und Zusätzen überzutragen. Die erstern waren darum nothwendig, weil die Biographieen in den ersten Bänden mit allzu grosser Weitschweifigkeit gearbeitet waren, und daher sehr ins Enge gezogen werden mussten. Ferner war unnöthiger Weise solchen Namen ein Platz eingeräumt, von welchen man gar nicht weiss, wie sie in eine Biographie medicinischer Schriftsteller kommen. Diese mussten gestrichen werden. Es ist aber doch noch einer oder der andere stehen geblieben, welchen man gar nicht vermissen würde, z. B. Agatharchides, der Geograph und Historiker, welcher sich wahrscheinlich hierher verirrt hat, weil er die erste Nachricht von dem Gordius Medinensis L. gegeben hat; Anacharsis, welcher darum aufgenommen worden ist, weil er den Skythen, nach Herodot, die Lebensordnung in hitzigen Krankheiten gelehrt haben soll. — Hatte ein unbedeutender Schriftsteller im franz. Originale wegen Ueberflusses an Nachrichten einen Artikel von einer ansehnlichen Länge erhalten, so wurde derselbe auf die ihm gebührende Kürze zurückgebracht. Der Uebersetzer versichert überdiess, keinen bedeutenden Artikel blos übersetzt, sondern das im Originale Gegebene geprüft, und hin und wieder eine

Nachricht, oder einen Büchertitel eingeschaltet zu haben: manche Artikel, welche dem Leser kein deutliches Bild des Schriftstellers darböten, sollten umgearbeitet werden, und befänden sich zum Theil schon in diesem Hefte umgearbeitet. (Es dürfte gut seyn, dass der Leser diese Artikel durch ein beigefügtes Zeichen sogleich kennen lernte). Die Notizen sind bei den arabischen Aerzten sehr mager und unbefriedigend. Was nützt es z. B., hier zu lesen: Ali Ebn Rizuan (oder nach Casiri Redhuan) sey Verf. einiger medic. Manuscripte in den Bibliotheken zu Florenz und Leiden? Den Literator interessirte es zu wissen, in welchem Lande, zu welcher Zeit Redhuan gelebt, und was er geschrieben habe. Alles dieses hätten die Verff. aus Casiri bibl. arab. hispan. Escurial. tom. I. p. 249, schöpfen können. Bei Alaeddin Ben Naphis fehlt sein Commentar über des Hippokrates Aphorismen. Mehrere arabische medicin. Schriftsteller vermisst man ganz, z. B. Abu Amrum Moyse Ben Abaidalla Ben Maimon aus Cordova; Abu Marnan Ben Zohar; Abad Alcasrai; Abu Mohamed David Alsari; Abulola Ben Zohairi; Almanavi; Ahmedi Ebn Alsaieg u. m. a. S. 15. Bei Valens Acidalius hätte beigefügt werden können, dass er sich im 34sten Jahre entleibte. Bei Chr. Acidalius ist das Jahr, wo seine Disp. de pleuritide erschien, unausgefüllt gelassen. Es ist 1601, wie in Genath. disp. med. select. Dec. III. zu finden ist. Von diesem Chr. Acidalius finde ich noch eine Disp. de temperamentis cum in genere, tum in specie corp. hum., resp. Mich. Poll. Vratisl. 1603. Bei Pt. Ch. Abildgaard fehlt seine Disp. de utilitate chemiae. Hafn. 1762, 8. Disp. de venae sectione in suppressis menstruis. Ibid. 1768, 4. und seine mit Anmerkungen versehene dänische Uebersetzung von Rosensteins Kinderkrankheiten. Ebendas. 1769, 8. und mehrere, in den Collectan. und Act. soc. med. Havn. befindliche Aufsätze. — Eben so fehlt Arn. Nic. Aasheim, von welchem in den Actis reg. soc. Havn. drei Aufsätze befindlich sind. — Bei Urb. Bruun Aaskow vermisst man die in den Collectan. sowohl, als in den Actis soc. med. Havn. befindlichen 9 Aufsätze. S. 76. Alcon. Ein Beweis von seinem Reichthume dürfte die ihm vom Kaiser Claudius auferlegte Strafe von 1 Million Livres nach unserm Gelde seyn. S. 31. Aggregator. Es hätten wohl einige solche Werke, z. B. Aggregator Paduanus, dessen Verf. Jac. de Dondis ist, angeführt werden sollen. S. 120.

Andromachus. Es hätte können noch eine griech. und latein. Ausgabe, Norimb. 1754, 4. angeführt werden, welche bei Gelegenheit der solennen öffentlichen Bereitung des Theriaks erschienen ist. — Carl Sam. Andersch, welcher durch s. Tractatio anat. phys. de nerv. hum. corp. aliquib., welche sein Bruder Ernst Phil. zu Königsberg 1797, 8. herausgab, sich auszeichnete, fehlt. Das Aeussere dieses Buchs ist ebenfalls empfehlend, und daher zu wünschen, dass der Beifall des Publikums den Uebersetzer und Verleger zu einer raschen Fortsetzung dieser Biographie aufmuntern möge.

*Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Zweites Bändchen. Inhalt: Carl Theodor Anton Maria v. Dalberg, v. Math. Müller, Georg Joachim Zollikofer, von M. K. R. Fischer, Johann Friedrich (v.) Böttger, v. *r. Ludwig van Beethoven, v. C. F. Becker, Conrad Eckhof, v. *r. Joh. Carl Burckhardt, von Prof. M. W. Drobisch. Nebst 6 lithographirten Porträts. Leipzig, Fest'sche Verl. Buchh. 1828. VI. 126 S. 8. geb. 12 Gr.*

Die Namen der Verfasser dieser sechs Biographien bürgen schon dafür, dass dieses Bändchen dem ersten nicht nachsteht; es hat in mancher Hinsicht noch gewonnen. Der Stoff der Lebensbeschreibung des Fürsten Primas des Rheinbundes und Grossherz. von Frankfurt, zuletzt Bischofs von Constanz, v. Dalberg (geb. 8. Febr. 1744, gest. 10. Febr. 1817), ist grösstentheils aus des Bibl. Krämers schätzbarer Denkschrift auf ihn entlehnt, und nicht nur die Schilderung seiner wohlthätigen Wirksamkeit ist treffend, sondern auch die Darstellung seiner letzten Schicksale rührend. Die Biographie Zollikofer's (geb. zu St. Gallen 5. Aug. 1730, gest. als Pastor der ref. Gemeinde zu Leipzig 22. Jan. 1788), des Unvergesslichen, hebt mit dem Denkspruche, den man an seine Grabstätte geschrieben hatte, die Auszeichnung seiner Verdienste als Prediger, als Mensch, als Christ an, die um so viel eindringender ist, da sie öfters an den gewandten Vortrag eines nun auch verewigten Mannes erinnert, der später und noch umfassender hier wirkte. Die Abbildung v. Böttger (geb. 4. Febr. 1682, gest. 13. März 1719), ist nach einer von der Meissner Porcellanfabrik mitgetheilten Büste gemacht. In dem Leben dieses Erfinders des Meissner Porcellans ist frei-

lich noch Manches dunkel, das auch Hr. Dr. G. W. Becker nicht aufzuklären vermochte, aber die wichtigsten Punkte seines Lebens, seines Charakters und seiner Erfindung sind hervorgehoben. Beethoven's (geb. 17. Dec. 1770, gest. 26. März 1827) Leben, Verdienste, und Werke sind nach Schlossers Lebensbeschreibung desselben und andern Quellen, nicht ohne Begeisterung für den Tonkünstler, dargestellt vom Hrn. Organist C. F. Becker in Leipzig. Von Conrad Ekhof (so schrieb er sich selbst, nicht Eckhof) geb. zu Hamburg 12. Aug. 1720, gest. 16. Jun. 1778, kannte Hr. Dr. Becker keine Biographie, die er hätte benutzen können. Doch ist seine Darstellung nicht, wie er sagt, nur Skizze. In der Einleitung ist eine Vergleichung der ehemaligen Ansichten vom Theater und den Schauspielern mit den jetzigen angestellt. Den Astronomen beim Büreau der Meereslänge und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Burckhardt (geb. zu Leipzig 30. Apr. 1773, gest. zu Paris 21. Jun. 1825), hat sein Landsmann und Geistesverwandter mit Einsicht und Liebe geschildert.

Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit. Ersten Bandes erstes Heft. Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung von Friedr. Christian August Hasse, Prof. der histor. Hülfswiss. an der Univ. zu Leipz. 98 S. Zweites Heft 107 S. Leipzig, Brockhaus, 1828. Pr. des Heftes 12 Gr.

Statt eine dritte Reihe der Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken merkwürdiger Personen, welche der neuern Zeit seit 1789 angehören, anzufangen (die beiden ersten Reihen, jede von 24 Heften oder überhaupt 12 Bänden erschienen 1816—1828), entschloss sich die Verlagshandlung zu einer erweiterten Sammlung, die nunmehr nicht bloss Charakteristiken und Biographien denkwürdiger Personen des In- und Auslandes von 1790 bis auf unsere Zeit, auch Selbstbiographien, sondern auch biographische Andeutungen oder Umrisse zu dem Bilde eines ausgezeichneten Individuums unsrer Zeit und Nekrologe, biographisch-geschichtliche Miscellen und biographische Literatur, in jedem Hefte also 4 Abtheilungen enthalten soll. So gibt dann in der 1sten Abth. des 2ten H. S. 1—45. Hr. Prof. Köppen eine reichhaltige Biographie des Vittorio Alfieri, und Hr. Phi-

lipp Feit eine kürzere des, 1756 gebornen, berühmtesten holländischen, Dichters Willem Billerdyk, die aber mehr Panegyrikus ist. Das erste Heft hatte drei: des Prof. Dr. Ernst Münch biogr. Skizze von Victor (Georg) Keller, dem berühmten Pfarrer zu Pfaffenweiler (der einen vorzüglichen Antheil an den Stunden der Andacht gehabt hat, S. 1—20). Ihr folgt S. 21—33. John Flaxman (der berühmte engl. Bildhauer, geb. 6. Jul. 1755, gest. 3. Dec. 1827), vom Hrn. Hofr. Heinr. Hase. S. 34—45. Percy Bysshe Shelley (der zu den vorzüglichem engl. Dichtern gerechnet, aber noch wenig bekannt ist in Deutschland, geb. 1793, auf dem Meere zwischen Livorno und Lerici am 8. Aug. 1822 ertrunken), von Adrian. Die 2te Abth. enthält in beiden Heften 1. S. 49—76. 2. S. 59—86. Biographisch-geschichtliche Nachrichten über und von (D.) Eduard Rüppell aus Frankfurt am Main (Wilhelm Peter Eduard R., geb. 20. Nov. 1794), so wie über dessen Reisegefährten im Innern von Afrika, Michael Hey aus Rüdesheim (mit Angaben der Entdeckungen und Sammlungen R's und Auszügen aus seinen Briefen). In der 3ten Abth. sind Nachrichten gegeben H. 1. S. 79, von dem (noch lebenden eklekt. Philosophen und ausgezeichneten Schriftsteller) 1745 gebornen, Victor von Bonstetten; S. 85. Anekdoten zu Schiller's Leben aus dem Munde eines Studiengenossen desselben auf der Karlsschule; S. 87. von dem russ. Minister de Ribeaupierre, dessen Familie aus dem Canton Waad stammt. H. 2. S. 91. Züge aus dem Leben Canning's (aus dem Mercure du XIX. siècle). S. 93. Walter Scott über den (im vor. J.) verstorbenen Herzog von York (aus seiner engl. Denkschrift übersetzt). Der alphabetisch abgefasste Anzeiger der biogr. Literatur vom J. 1827 umfasst im 1. H. S. 91 ff. die Buchstaben A—C., im 2ten S. 99 ff. die Buchst. D—L. Man wird nun leicht urtheilen, wie nützlich diese Sammlung ist, die den Namen eines Magazins mit Recht führt und wie unentbehrlich sie jedem Literator und Geschichtsfreunde ist.

Dr. K. Fl. Leidenfrost's, Prof. am Grossherz. Gymn. zu Weimar, französischer Heldensaal, oder Leben, Thaten und jetzige Schicksale der denkwürdigsten Heroen der Republik und des Kaiserreichs, insonderheit der Waffengefährten und Marschälle Napoleons. Mit einem Titelkupf.

Ilmenau, 1828, *Voigt. VI. 428 S. gr. 8. gesp. Col. brosch.* 2 *Rthlr.*

Zur Uebersicht der merkwürdigen Männer, und selbst der jetzt vergessenen oder wenig bekannten, die sich in den Jahren 1789 — 1815 vornemlich im Kriege ausgezeichnet oder doch gedient haben, in Frankreich, sehr brauchbar und durch die alphabet. Ordnung zum Nachschlagen bequem. Wären theils im Allgemeinen, etwa in der Vorrede (wo vorzüglich die Treue der französ. Soldaten gerühmt wird), und zum Theil bei einzeinen Artikeln die Quellen, die der Hr. Verf., der schon durch andere literar. biograph. Werke bekannt ist, gebraucht hat, oder die Schriften über manche, oder die etwa von einigen wenigen verfassten Memoiren angeführt worden, so würde die Brauchbarkeit des Werkes noch erhöht worden seyn. Von einigen Männern sind die gegebenen Nachrichten sehr umständlich, natürlich nur von den ausgezeichnetern. Die Tage ihrer Thaten sind genau angegeben. Von diesen Männern zeigt sich der Vfr. so eingenommen, dass ihn doch die Unparteilichkeit, die dem Biographen wie dem Geschichtschreiber nothwendig ist, verlässt. So möchte man doch wohl nicht beistimmen, wenn es S. 302 heisst: »Die Untersuchung (im Kriegsgerichte) bewies Ney's Straflosigkeit.« Das Titelkupfer stellt Ney auf dem Todtenbette dar.

Geschichte der Philosophie.

Geschichte der Philosophie von Dr. Wilhelm Gottlieb Tennemann, ehemal. ord. Prof. der Phil. auf der Univ. zu Marburg, mit berichtigenden, beurtheilenden und ergänzenden Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von Amadeus Wendt, ord. Prof. der Philos. zu Leipzig und Grossherz. Hess. Hofrathe. Erster Band. (Die Geschichte der griechischen Philosophie bis auf Sokrates, nebst einer allgemeinen Einleitung in die Geschichte der Philosophie enthaltend). Auch als für sich bestehende Schrift mit dem Titel: Geschichte der griechischen Philosophie bis auf Sokrates u. s. f. Leipzig, 1829, *Barth. XVIII. LXXX. 558 S. gr. 8. und 2 S. Berichtigungen und Zusätze.*

Es sind etwas über 30 Jahre verflossen, seitdem die erste Ausgabe, deren Vorrede jetzt wieder abgedruckt

ist, erschien, und, wenn man sich erinnert, wie viel seitdem für die Wort- und Sach-Kritik der alten philosophischen Schriftsteller sowohl als für eine zusammenhängende und begründete Darstellung der philos. Systeme geleistet und versucht worden ist, so begreift man leicht, welche Einsicht und Mühe eine neue Bearbeitung des bei allen Mängeln mit Recht geschätzten Werks erforderte. Die Selbstforschung, mit Benutzung der vorhandenen frühern und spätern Materialien verbunden, die Sorgfalt in der Prüfung der von T. gegebenen Nachrichten und Zusammenstellungen, das Streben nach gründlicher und deutlicher Erklärung der Lehren und Systeme, das dabei und ganz vorzüglich im ersten Theile nöthig war, wird man in dieser neuen Bearbeitung, der Frucht zweijähriger Bemühungen, nicht vermissen. Der Text ist, bis auf Berichtigung unbestimmter oder fehlerhafter Ausdrücke, Wegstreichung offenbarer Wiederholungen, Verbesserung unrichtiger Uebersetzungen, unverändert geblieben. Desto zahlreicher aber sind die Einschaltungen im Texte und insbesondere die untergesetzten Anmerkungen, aber immer durch Klammern oder den Namen des Herausg. unterschieden. Sie enthalten Berichtigungen, Gründe der gemachten Veränderungen, Ergänzungen der Thatsachen, Beurtheilungen der darüber aufgestellten Meinungen, eigne Ansichten und Resultate der fortgeschrittenen Forschungen mit Vermeidung einseitiger Gesichtspuncte, dergleichen der des Vfs. war. Die Citate sind genauer angegeben und der Text der Originalstellen ist, wo es nöthig schien, vollständig abgedruckt, um Gelehrten das eigne Nachschlagen meist zu ersparen. Manche dieser Anmerkungen, vornemlich die, welche Ergänzungen der Darstellungen des Verfs. und Uebersichten der Systeme oder einzelner Theile derselben enthalten, sind ausführlichen geworden. Die Einleitung (des Vfs.) verbreitet sich über Begriff, Inhalt, Umfang, Form, Zweck und Methode und Literatur der Geschichte der Philosophie, und auch hier sind in Ansehung der erstern Puncte manche Berichtigungen von dem Herausg. beigefügt, manche andere Ansichten nachgetragen, die Literatur aber ergänzt. In einer Schlussbemerkung verweist er, was die Religionslehre und die Philosopheme der oriental. Völker betrifft, deren Kenntniss er auch zur Erklärung der griech. Philos. nüztlich findet, auf den eine Uebersicht derselben enthaltenden Abschnitt in der zweiten Auf-

lage seines Grundrisses der Gesch. der Philos. Den ersten Theil (Philosophie der Griechen) eröffnet wieder eine Einleitung, welche auch die Kritik der griech. und röm. Geschichtsquellen berührt, wo über Cicero's histor. Angaben vielleicht noch eine strengere Prüfung zu wünschen war. Das erste Hauptstück (erste Periode bis auf Sokrates) besteht aus 11 Abschnitten: 1. Betrachtungen über die erste Entwickelung des philosoph. Geistes. 2. Philosophie der Jonier und des Pherecydes, S. 52. 3. S. 73. Geschichte der Pythagorischen Philosophie. (Während des Abdrucks dieses Abschn. erhielt der Herausgeber erst Ritters Gesch. der pythag. Philosophie; auf sie konnte er also nicht, noch weniger auf das, was dagegen gedruckt worden ist, Rücksicht nehmen, aber er hat selbst in den Berlin. Jahrb. für wiss. Kritik 1828, St. 38 f. und 45 — 48, eine beurtheilende Abhandlung darüber abdrucken lassen, auf die er verweiset). 4. Darstellung der Eleatischen Philosopheme. 5. Philosophie des Heraklit, 6. des Empedokles, 7. atomistische Philos. des Leucippus und Demokritus, 8. Philos. des Anaxagoras, 9. des Diogenes von Apollonia und des Archelaus, 10. Geschichte der Sophisten. (Diese Abschnitte vom 5ten sind vom Herausg. umständlicher und mit besonderer Sorgfalt bearbeitet worden). 11. S. 525. Uebersicht dieses ganzen Zeitraums (in welcher, nach des Herausg. Bemerkung) die Einseitigkeit des Kantianers sichtbar hervortritt. Der Herausg. hat daher, S. 534, einen eignen »Schluss« beigefügt, der unbefangener das Resultat dieses Zeitraums angibt. Erster Anhang: Chronol. Tabelle über die erste Periode der Gesch. der Philosophie (bis 400 v. Chr.), 2ter Anhang (S. 545), Literatur der Geschichte der griech. Philosophie (im Allgemeinen und im Einzelnen, sehr bereichert mit und bis auf das vorige Jahr fortgesetzt).

Religionsphilosophie.

Gott, Natur und Freiheit in Beziehung auf die sittliche Gesetzgebung der Vernunft. Ein Beitrag zur festern Begründung der Sittenlehre als Wissenschaft und der Sittlichkeit als Lebenskunst; von Aug. v. Blumröder. Leipzig, 1827. Klein's liter. Comptoir. XVI. 272 S. 8.

Die Privatstudien veranlassten den Vfr., beim Lesen philosoph. Schriften seine eignen Zweifel, Bemer-

kungen, Betrachtungen und Resultate seines Nachdenkens aufzusetzen, und Freunde munterten ihn auf, etwas davon bekannt zu machen. Weitere Forschungen führten ihn zur Ausarbeitung dieser Schrift, in welcher er seine, von den frühern abweichende Ansichten über die auf dem Titel angegebenen Gegenstände vorträgt, und zu ihrer Bekanntmachung forderte ihn ein verdienstvoller akadem. Lehrer der Philosophie, dem er das wichtigste Bruchstück vorgelegt hatte, auf. Die Einleitung bestimmt den Standpunct des Menschen an der Grenzscheide einer sinnlichen und übersinnlichen Weltordnung, und betrachtet den ursprünglichen Willen als unmittelbare Wirksamkeit der Vernunft. Der erste Theil, von der Gesetzgebung der praktischen Vernunft in ihrer Unabhängigkeit von der Erfahrung, zeigt zuerst, wie der Unterschied zwischen einer theoretischen und praktischen Vernunftthätigkeit a priori zu fassen und festzuhalten sey; dann werden, nach Angabe des Begriffs eines Gesetzes überhaupt, die Gesetze der Vernunft als Producte der synthetischen Verknüpfung einer fremden und eigenen Gesetzgebung, aber auch als reine Producte der eignen Gesetzgebung gedacht, oder der Begriff eines praktischen Vernunftgesetzes aufgestellt; hierauf, S. 35, erörtert, wie sich die aus der eignen Gesetzgebung der Vernunft hervorgehenden prakt. Gesetze mit den Naturgesetzen, als Gesetzen Gottes, vereinigen lassen? und diese Untersuchung führt (S. 43) auf die Freiheit als die Bedingung einer praktischen Gesetzgebung der Vernunft. Nachdem die ursprünglichen Zwecke der Vernunft und der höchste Zweck oder Endzweck der prakt. Vernunft angegeben worden sind, wird S. 90 das höchste praktische Gesetz also ausgedrückt: »Lass in allen deinen Handlungen dich von der Idee der Vollständigkeit des Vernunftseyns als eines unzertrennlichen Ganzen leiten; oder, strebe fortgesetzt in jeder Handlung nach Erweiterung der Schranken der Vernunftthätigkeit und des Vernunftlebens.« Diese höchste Gesetz wird auch das Sittengesetz genannt und die Befugniss zu dieser Benennung wird aus den folgenden Betrachtungen über Sittlichkeit (S. 98), sittliche Nothwendigkeit, sittliches Gefühl, hergeleitet. Das Letztere führt, S. 122, zur Betrachtung des Gewissens. Mit der Erörterung des Begriffs von dem Guten und dem höchsten Gute schliesst die Abh. über die Gesetzgebung der Vernunft. Der zweite Theil (S. 141), Anwendung des

Sittengesetzes auf die Erscheinung des Menschen in der Sinnenwelt oder auf die Erfahrung, erweist die Möglichkeit und Wirklichkeit dieser Anwendung, indem im 1. Abschn., S. 143, der Mensch als sittliches Wesen aus dem Standpuncte der Erfahrung betrachtet, die Verschiedenheit der empirischen Ansicht von der rationalen in Beziehung auf den Menschen angegeben, die Möglichkeit eines Berührungspunctes des Sittengesetzes mit dem Naturgesetze der Sinnlichkeit gezeigt, der innere Grund der Schwierigkeit bei Anwendung des Sittengesetzes auf die Erfahrung in dem doppelten Charakter der Vernunft (dem intelligiblen und dem empirischen, S. 154 ff.) gefunden und (S. 162) die Phantasie als Vermittlerin zwischen dem rein vernünftigen und dem sinnlichen Willen aufgestellt und ihr mächtiger Einfluss auf Bestimmung des sinnlichen Willens durch die Erfahrung bewiesen wird, S. 179, die moralische Liebe oder Sehnsucht nach dem Unendlichen, als eine Wirkung der Phantasie in ihrem Bestreben, das Ideal der Vollendung anschaulich zu machen, angegeben. Der 2te Abschn., S. 183, handelt von der Anwendung des Sittengesetzes auf die Erfahrung ihrer Wirklichkeit nach. Die schöne Kunst wird, S. 189, als eine Vorschule der Sittlichkeit betrachtet, von ihr aber die sittliche Kunst (S. 192) unterschieden, die sittliche Kunst als Uebung, S. 196, oder die moralische Asketik, und die Hülfsmittel und Regeln der moral. Asketik, aufgeführt, S. 203 aber die Idee einer moralischen Aesthetik weiter ausgeführt. Endlich ist, S. 219, die Unvollkommenheit aller menschlichen Tugend und die unendliche Perfectibilität des Menschen behandelt. In den Erläuterungen, Zusätzen und Bemerkungen zu dieser Abh. (S. 229 ff.) sind theils manche in derselben nur berührte Gegenstände genauer erörtert (wie S. 232 die Eintheilung der Vernunftgesetze, S. 245, die nöthige Vorsicht bei Beurtheilung der Gültigkeit einer Sittenregel), theils Stellen und Meinungen anderer Philosophen angeführt. Ihnen folgen, S. 257, Berichtigungen und Nachträge, nebst einigen (der Verbesserung einiger) Druckfehlern. Die Deutlichkeit des Vortrags empfiehlt diese Abh. zum eignen Lesen und Benutzen.

Ueber Freiheit und Nothwendigkeit aus dem Standpuncte christlich-theistischer Weltansicht. Eine philosophisch-theologische Untersuchung von Karl Wilhelm Theodor Voigt. Leipzig, Hartmann, 1828. X. 130 S. 8.

Der Vfr. spricht halb in einem bescheidenen, halb in einem anmassenden Tone über seine Arbeit. Der letztere ist der vorherrschende. Er macht nicht Anspruch auf Vollendung, aber er glaubt, das alte Problem wirklich gelöst zu haben. Er sieht ein, es würde seiner Schrift vortheilhaft gewesen seyn, wenn er mit ihrer Bekanntmachung noch angestanden hätte (sie würde gewiss auch in Ansehung des Styls gewonnen haben). Er polemisirt viel. Er erwartet, dass, nach seiner Ausgleichung, sich auch die Bibelexegese berichtigen werde. »Der Vertheidiger der Freiheit, sagt er, dürfe sich hinfort unter andern bei der Verstockung Pharaons nicht weiter mit jener Belehrung über orientalischen Sprachgebrauch incommodiren, um die Bibel zu raison zu bringen; der Prädestinatianer dürfte anstehen, mit den ihm entgegen gehaltenen Stellen ferner das unverantwortliche Spiel zu treiben, das sich selbst ein Ausleger, wie Calvin, zu Schulden hat kommen lassen. Beide werden einsehen, dass der Buchstabe der Schrift viel klüger war als sie.« In der Abh. wird die Freiheit als Zustand und als Vermögen betrachtet, absolute Freiheit nur Gott zugeschrieben, die menschliche Freiheit aber gesetzt in das Vermögen eines Subjects, in jedem Momente seiner Activität dasselbe, was es thut, auch nicht zu thun, so dass die Möglichkeit dieser Alternation in dem handelnden Subjecte, als solchem, gegründet ist, die Realität dieser Freiheit vertheidigt, der Pantheismus und der »moderne Theismus« bekämpft, dagegen der Satz aufgestellt: der unendliche Gott ist zugleich ein endlicher und nur als endlicher steht er einer geschaffenen Welt als Subject, wie als Object gegenüber (S. 66 ff.). Ungeachtet der Freiheit menschlicher Handlungen wird doch auch ihre Nothwendigkeit behauptet. Ueber das Böse wird der Vfr. noch ausführlicher schreiben.

Die Metaphysik der Religionslehre, nach ihren wesentlichen Principien und Problemen möglichst fasslich und deutlich entwickelt von C a r l T i m m e r, *Ehrenmitgl. der mineralog. Societät in Jena. Jena, Cröker'sche Buchh.* 1828. *X.* 116 *S. gr.* 8. 12 *Gr.*

Allgemein verständlich ist diese Schrift; aber eine Metaphysik der Religionslehre ist sie nicht, denn sie will beweisen, dass es keine metaph. Erkenntniss gebe,

und dass es Thorheit sey, sie zu suchen oder sich in ihrem Besitze zu wähnen. Der Verf. ist seiner Sache gewiss, hält den hier gegebenen Grundriss für vollendet in seiner Art, und meint, damit einem wesentlichen Bedürfnisse unsrer Tage abgeholfen zu haben. — Der Nervus seiner Argumentation ist ungefähr folgender: Das richtige Urtheil über die Gegenstände der Philosophie setzt eine Theorie des menschlichen Denkens und Erkennens voraus. Diese entwickelt sich am besten an der Hand der Sprache. Die in den Sätzen der Sprache vorkommenden Arten von Behauptungen, werden nun entweder so gefasst und genommen, wie der natürliche gesunde Verstand sie zu fassen und zu nehmen pflegt, oder man ist damit nicht zufrieden, sondern verlangt noch Beweise dafür, welche jenseit der Erfahrung begründet seyn und über dieselbe hinausreichen sollen. Diese Beweise aber misslingen, wie die Beispiele der sich entgegengesetzten idealistischen, realistischen und andern philosophischen Systeme beweisen. Gegen einen jeden derselben nämlich regt sich der *Skepticismus*, und dieser ist unüberwindlich, weil er auf einer der menschlichen Natur eigenthümlichen und aus ihr unvertilgbaren Anlage beruht. Diese Anlage nennt der Vfr. *das träumerische Talent*. Ihm zufolge kann es Keinem gewehrt werden, allen angeblichen Beweisen zum Trotz doch immer wieder zu sagen: »das Gegentheil sey aber doch möglich.« Und diess nicht ohne allen Grund. Denn alle unsre Erkenntniss beruhe auf der sinnlichen Wahrnehmung, und wer mit seinem Denken über diese hinaus wolle, falle der Willkür des Zweifels unvermeidlich in die Arme. Diesem Uebel nun abzuhelfen, müsse *das natürliche Talent* des menschlichen Geistes kräftig und geltend gemacht werden, welches darin bestehe, dass man den Aussagen des natürlichen Verstandes geradehin traue, also z. B. das Daseyn einer Körperwelt ausser unsrer Vorstellung ohne Weiteres behaupte, weil sie ja doch in der Wahrnehmung gegeben, und ein die Annahme derselben hindernder Grund überall nicht vorhanden sey. So auch, was die höhern, übersinnlichen Wahrheiten, namentlich vom Daseyn Gottes anlangt. Der Glaube an Gott sagt unserm innern Wesen zu; wir werden zu ihm erzogen, müssen uns zu ihm weiter selbst erziehen, und uns ihm in frommer Demuth hingeben. In dieser Art und Kunst ordnet der Vfr. sein Raisonnement unter folgende Titel: Einleitung; —

Theorie des menschlichen Denkens und Erkennens; — besondere Anwendung dieser Theorie auf die Aufgaben der Metaphysik; hier a. vom träumerischen Talente, b. vom natürlichen Talente, c. von der logischen Beweisführung; — ferner von Zeit und Raum, nebst Widerlegung der Kantischen Lehre hierüber; — zuletzt: Natürlicher Beweis für die Unsterblichkeit der Seele und das Daseyn Gottes. Der Vfr. urtheilt über beide am Schlusse so: »Diese Beweise gewähren zwar nicht die Ueberzeugung, welche die religiöse Selbsterziehung gewährt, aber sie sind doch von unüberwindlicher Stärke vor der rohen Meinung des ungebildeten Atheisten und Zweiflers.« Also für solche Leser scheint der Vf. geschrieben zu haben.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Ueber Beurtheilung und Behandlung verwahrloseter Kinder. Von Christian Weiss, Dr. der Philos., Kön. Preuss. Regierungs- und Schul-Rathe zu Merseburg. Halle, Anton, 1827. X. 181 S. 8.

Weil alle Schullehrer in den Fall kommen können, an der Verbesserung jugendlicher Verbrecher durch Zucht und Lehre zu arbeiten; so hat sich der würdige Vfr. zunächst Schullehrer als Leser seiner Schrift gedacht. Ihr Inhalt verdient aber auch von Eltern, Predigern, Schulvorstehern und Obrigkeiten sorgfältig beherzigt zu werden. Zuerst wird die Circularverordnung der königl. Regierung zu Merseburg (S. 5—21) mitgetheilt, welche, von der betrübenden Erfahrung ausgehend, dass schon im jugendlichen Alter Verbrechen begangen werden können, den Ortsbehörden, Predigern und Schullehrern zur Pflicht macht, dazu mitzuwirken, dass die hier angegebenen Quellen der Verbrechen (uneheliche Geburt, schlechte Beispiele der Eltern, Vernachlässigung des Unterrichts, frühes Hingeben der Kinder in Dienste, Verführung zu den geheimen Sünden der Unkeuschheit) verstopft werden, und einige desfalls zu nehmende Maassregeln empfiehlt. Hierauf stellt der Vfr. im 1. Abschn. den Begriff verwahrloseter Kinder auf, sowohl, wie er von Seiten der Staatsdiener aufgefasst wird, als auch, wie er von Seiten der Erzieher aufzufassen ist, und vergleicht beide Ansichten.

M 2

Ein besonnener philosophischer Geist und eine allgemeine Verständlichkeit im Ausdrucke empfehlen diese Darstellung, als die Darstellung eines selbstdenkenden und erfahrnen Pädagogen. Dasselbe Urtheil gilt auch von den folgenden Abschnitten. Der 2te liefert eine pädagogische Stufenleiter der Verschlechterung, die von der Unschuld zur Unart, von dieser zur Untugend übergeht, und in der Gottlosigkeit ihren höchsten Punct erreicht. Der 3te Abschn. stellt allgemeine und specielle Grundsätze und Regeln für die Behandlung verwahrloseter Kinder auf und gibt zum Schlusse noch einige Andeutungen, die häuslichen Verhältnisse solcher Kinder betreffend. Sollte auch die Lösung mancher, von dem scharfsinnigen und psychologischen Vfr. gestellten Aufgabe manchen Schullehrern als eine zu schwere Aufgabe erscheinen; so wird doch schon durch Benutzung der Rathschläge des Vfs., so weit sie den Einsichten und Kräften des Schullehrers möglich ist, manches Gute gewirkt werden, und dem Hrn. Vfr. die gerechtesten Ansprüche auf den Dank der Geretteten geben. Das Wort *Verkommen* S. 93 und 157 (das verkommene Gemüth) ist dem Ref. hier zum ersten Male vorgekommen.

Einige Gedanken über Verwahr- oder sogenannte Kleinkinder-Schulen, von Dr. Johann Friedr. Heinr. Schwabe, Oberconsistorialrath und Hofpred. in Weimar. Neustadt a. d. Orla, 1828. 22 *S.* 8. *brosch.* 3 *Gr.*

Die verstorb. Fürstin Pauline von Lippe-Detmold, glorreichen Andenkens, hat die Idee solcher Anstalten, in denen Kinder unter dem schulpflichtigen Alter, während die Aeltern ihren Berufsarbeiten nachgehen müssen, in Aufsicht genommen werden, um sie gegen physischen und moralischen Schaden zu verwahren, zuerst gefasst und ausgeführt. Diess Beispiel hat noch mehr und an den verschiedensten Orten gewirkt, seit Samuel Wilderspin 1820 in London eine Infant School errichtet und darüber eine Schrift verfertigt hat, die auch 1826 ins Deutsche übersetzt worden ist. Hr. Dr. Schw. schliesst sich durch gegenwärtige Schrift, welche die Nothwendigkeit der Aufsicht über das Kind in seiner ersten Entwickelungsperiode darthut und dann die Fragen beantwortet: für welche Kinder soll durch solche Aufsichts-Anstalten gesorgt werden? (die kleinern der

ärmern Volksclassen, die das schulfähige und schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, Kinder vom 2ten bis 6ten Lebensjahre, und selbst schulfähige nach den Schulstunden) was beabsichtigt man für die bezeichneten Kinder? (Verwahrung, dass weder Körper noch Geist Schaden leide; doch kann die Verwahrschule zugleich Arbeits- und Unterrichtsschule seyn; nur darf dabei kein Zwang Statt finden;) wie und durch welche Mittel ist diese Absicht zu erreichen? (in Ansehung der Personen, der Zeit, der Orte, der Sachen, welche dem Zwecke dienen sollen) an die frühern Berathungen dieses Gegenstandes an, theilt aber, besonders über die letzte Frage, seine eignen, sehr beachtungswerthen Bemerkungen mit, indem er vorzüglich den Sommer zur Aufnahme bestimmt (wenn nur nicht im Winter im älterlichen Hause wieder verloren geht, was im Sommer gewonnen ist?), mehrere solche Anstalten in einer bedeutenden Stadt und nur 12—15 Kinder in einem eingeschlossenen Locale aufgenommen wünscht und auch über die Disciplin noch Einiges erinnert.

Praktische Anweisung zur deutschen Orthographie, nebst einem Anhange der gebräuchlichsten Fremdwörter und Synonymen zum Gebrauch in Schulen bearbeitet von Carl August Grauert. Leipzig, Hartmann, 1829. *XII.* 225 *S.* 8.

Der Hr. Vfr. hatte nicht die Absicht, neue sprachgelehrte Untersuchungen anzustellen und mitzutheilen, sondern die, in mehrern deutschen Sprachlehren und Anleitungen zur Rechtschreibung zerstreuten Lehren und Regeln in seinem Buche zu vereinen und mit dem, was eigne Erfahrung — denn er ist selbst Jugendlehrer — darbot, zu verbinden, um sowohl dem Schüler mit dem bekannt zu machen, was zur deutschen Rechtschreibung erfordert wird, als auch dem Lehrer Stoff und Veranlassung zu weitern Erläuterungen zu geben. Er hat daher 1., nach allgemeinen Bemerkungen und Erklärungen in der Einleitung a. S. 10. die allgemeinen, b. S. 17. die besondern Regeln für die deutsche Orthographie in Ansehung ganzer und zusammengesetzter Wörter und des Gebrauchs einzelner Buchstaben vorgetragen, und c. S. 144. von den Gebrauche der verschiedenen (21) Unterscheidungs- und Wiederholungs-Zeichen und einiger besonderer Zeichen gehandelt, und mit den Regeln in den meisten Abschnitten fehlerhafte

Uebungsaufgaben verbunden (in denen die Fehler durch den Druck ausgezeichnet sind), übrigens von theils vorgeschlagenen, theils hier und da versuchten Neuerungen, die nicht allgemeine Billigung gefunden haben, sich enthalten. Ein doppelter Anhang ist beigefügt: 1. S. 171. Alphabet. Verzeichniss der gebräuchlichsten Fremdwörter, mit Erklärung, 2. S. 213. Verzeichniss sinnverwandter Wörter (ohne Erklärung). Wir wünschen, dass von dieser höchst nützlichen Schrift fleissiger Gebrauch, auch ausser den Schulen und Schulstunden, gemacht werde. Ihr Vfr. hat sich dadurch ein zu belohnendes Verdienst gemacht.

Ueber das Studium der Mathematik auf Gymnasien. Ein Beitrag zur Beförderung einer gründlichen Einsicht in den Begriff, den Charakter, die Bedeutung und Lehrart dieser Wissenschaft. Wodurch zur Prüfung der Zöglinge der Blochmann. Erziehungsanstalt (in Dresden) am 1. 2. 3. Sept. 1828 — einladet Adolf Peters, Dr. der Phil. und Lehrer der Math. an der genannten Anstalt etc. Nebst Nachrichten über die Erziehungsanstalt. Dresden 1828. Meinhold u. S. VIII. 96. XXIII S. 8.

In dieser, vorzüglich lehrreichen, mit mathematischem Geist und Sinn abgefassten, Schrift klagt die Einleitung, wohl nicht ohne Grund, dass es im Allgemeinen auf Deutschlands gelehrten Schulen um die Bildung in der Mathematik noch schlecht stehe, und gibt davon den Grund an. Ein folgender Abschnitt (2. S. 4) zeigt, welchen Einfluss eine zweckmässige Beschäftigung mit der Mathematik auf Geist und Gemüth habe, aus der Geschichte und aus dem Begriffe, dem Charakter, der objectiven, subjectiven und praktischen Bearbeitung derselben. Darauf wird 3. S. 40. angeführt, wie Mathematik sonst auf Schulen betrieben wurde und noch jetzt zuweilen betrieben wird. Ein 4ter Abschn., S. 49, gibt, nach Bestimmung des Zwecks des Gymnasiums überhaupt, den Zweck des mathematischen Gymnasial-Unterrichts insbesondere an. Im 5ten, S. 58, sind vier Mängel des mathem. Gymnasial-Unterrichts gerügt: der Vorbereitungs-Unterricht ist fehlerhaft oder mangelhaft (hier wird Ohm's Methodik S. 64 ff. beurtheilt); die Methode ist nicht naturgemäss (das naturgemässe Verfahren wird S. 84 ff. angedeutet); der Unterricht nimmt zu wenig Rücksicht auf Anwendung und Praxis; der

Unterricht beachtet nicht genug die Berührungspuncte, welche die Mathematik mit andern Gegenständen (der Sprachlehre und der Logik) hat. Möge diess alles thätig und ernstlich berücksichtigt und das Schlusswort (6. S. 96) nicht überhört werden. Eben so beachtungswerth sind des Hrn. Dir. Blochmann Nachrichten von dieser Erziehungsanstalt und ihrem vierten Jahre. Die Anstalt hatte 83 Zöglinge in 9 Classen mit 20 Lehrern, von denen sechs in derselben wohnen.

Vermischte Schriften.

Hinterlassene Schriften von Carl Maria von Weber. 1ster, 2ter Band. Dresden u. Leipzig, Arnoldische Buchh. 1828.

Als Sammler und Herausgeber nennt sich der bekannte Schriftsteller, der sich mit dem Namen, Theodor Hell, zu bezeichnen pflegt. Er ist auch Vfr. des »Vorworts über und von C. M. v. Weber,« das ohngefähr ein Drittheil des ersten Bändchens einnimmt. Dieses Vorwort enthält, ausser einem Umrisse der Lebensgeschichte W's seine Charakteristik, aber nicht als Künstler, sondern als Menschen, nach verschiedenen Richtungen seines Wesens, seiner Verhältnisse und seiner Thätigkeit. Er wird uns vorgeführt als Freund, als Gesellschafter, als Lehrer, als Director u. s. w., endlich auch als Schriftsteller. Der Aufsatz ist interessant durch seinen Inhalt, und angenehm zu lesen durch leichte Darstellung und Sprache. Beides wird er aber noch mehr dadurch, dass jeder Abschnitt irgend Etwas über seinen Gegenstand enthält, das W. selbst geschrieben hat und das dem Vorgetragenen als Beleg dient. Bald ist dies eine Uebersicht eines Theiles seines Lebens, bald ein bedeutender Brief, bald eine andere, kleine Ausarbeitung. Gar manchem Leser werden, und nicht ohne Grund, diese Mittheilungen aus W's Papieren lieber seyn, als nicht Weniges, was hernach unter dem zu vornehmen Titel, seiner Schriften, gegeben wird. Dass Th. H. den Stoff zu seinen Schilderungen, die nicht selten in unbedingte Lobeserhebungen verfliessen, mit dem Auge freundschaftlicher Zuneigung aufgefasst und sich ausschliesslich an das gehalten hat, was diesem Auge wohlthat: das wird ihm — besonders da er es so offenbar thut, dass es nicht verkannt werden kann,

und da der wackere, liebenswürdige W. an Stoff anderer Art wirklich nicht Vieles und nicht Entscheidendes darbot — weniger verdacht werden, als dass er über W'n als Künstler, über das Eigenthümliche seines Geistes und das Charakteristische seiner Werke oder praktischen Leistungen als Virtuos, wenig mehr als gar nichts sagt; denn gelegentliche, ganz allgemeine Lobsprüche sind wenig mehr als gar nichts. Er meint: als Künstler und Virtuosen kennt W'n die Welt. Wohl wahr; dass es aber mit solcher Kenntniss der Welt von bedeutenden Männern nicht weit her ist, weiss Jedermann; und bedürfte dies erst eines Erweises, so würde sich dieser an W'n selbst von Neuem schon daraus ergeben, dass sie, diese Welt, nur noch vor einigen Jahren ihn ungemessen rühmte und fast vergötterte, jetzt aber schon da und dort sich beeifert, ihm kaum noch ein sehr beschränktes, sehr untergeordnetes Verdienst zu lassen. Daher wäre, was wir in Th. H's Schilderung vermissen, um so nöthiger geworden und gewiss allen Freunden W's um so erwünschter gewesen. Der Herausgeber verspricht zu diesen zwei Bändchen noch ein drittes: möge er hier nachholen, was er dort übergangen hat! — Nach jenem Vorworte folgt: »Tonkünstlers Leben, eine Arabeske, von C. M. v. W.« Es ist ein humoristischer Roman; oder vielmehr, es hat ein solcher werden sollen. W. hatte ihn schon in Jünglingsjahren angefangen, dann von Zeit zu Zeit stückweise fortgesetzt, und später liegen lassen. Was wir erhalten, sind zwei von einander ganz abweichende Entwürfe und Einleitungs-Capitel; einige ausgeführte Scenen aus der Folge und verschiedene kleinere Fragmente. Geist und Lebendigkeit ist darin; wie in Allem, was W. mit Lust und Liebe hervorgebracht hat. — Das zweite Bändchen enthält, nach der Zeitfolge, worin es entstanden, ein Allerlei kleinerer oder grösserer Aufsätze, Musik oder musikalische Angelegenheiten betreffend, und von W. meistens für Zeit- und Unterhaltungsblätter geschrieben. Mit wenigen Ausnahmen, waren sie nur für den Moment bestimmt. W. war noch sehr jung, als er schon, meist ohne oder mit angenommenem Namen, in solche Blätter Correspondenz- und ähnliche Artikel über das, was er da oder dort gehört hatte, was ihm auf Theatern oder von Virtuosen vorgekommen war u. dgl. m., lieferte. Da die Momente, denen sie bestimmt waren, längst vorüber, und sie nicht

selten die Jugendlichkeit des Autors beurkunden: können sie jetzt wohl nur diejenigen Leser interessi welche an W'n einen sehr speciellen Antheil nehr Wir meinen: sie wären besser nicht wiederholt v den. Dagegen finden sich auch einige kleine Aufsä die schon mehr Ernst und ein begründeteres Url darlegen: diese wird man auch jetzt noch zu schä wissen. Mehr aber wird man sich von denen zu sprechen haben, die das dritte Bändchen bringen denn mit Ende des zweiten tritt W. in seine mä chen und reifern Jahre. — Das Werkchen ist hüt aber nicht correct genug gedruckt.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Für Amalia von Gallizin, geb. Gräfin v. Schmetta s. w., von Dr. Theod. Katerkamp, Domk tular und Prof. an der theol. Facultät zu M ster. Münster, 1828, in der Theissing. Bu 1 Rthlr. 12 Gr.

Ohne Zweifel hat schon Mancher, der diese, i der Hinsicht merkwürdige, auch, wie bekannt, nach wissen Seiten hin einflussreiche Fürstin gekannt doch einiges Nähere über sie erfahren hat, ihr, sich, dem Theile des Publicums, der an Gegenständen T nimmt, wovon hier zunächst gehandelt werden mu eine umfassende, gründlich ausgearbeitete, aber möglichst beglaubigte Biographie derselben gewün Haben doch Freunde und Feinde in langer Reihe Jahren dieser Fürstin wenigstens so viel, und selbs fentlich, zugestanden: Sie war, durch Natur, Au dung und ein ganz eigenthümlich gestaltetes, in g ter Consequenz durchgeführtes und sehr bedeute Leben im Kreise höchstausgezeichneter Personen, Vorzügen geschmückt, wie sie in diesem Grade ke wegs oft, und, wie in ihr vereinigt, überaus selte funden werden, auch immer selten gefunden wo sind; und waren unter jenen urtheilenden Freu doch Männer, wie Fürstenberg, Göthe, Herder, berg, Jakobi, Hemsterhuys, Hamann u. A., so wie ter den urtheilenden Feinden Joh. Heinr. Voss der, wenn er auch (in den leidigen Angriffen auf berg) die Vorzüge dieser Frau mehr errathen liess aussprach, und ihrer Anwendung derselben eine makel Seite abzugewinnen suchte, sie doch nicht abgeleu

und am Ende auch nichts Feindliches gegen die Entschlafene herausgebracht hat, ausser: Sie war katholisch, zwar schon durch Geburt und Erziehung, doch später aus voller Ueberzeugung, mit ganzer Seele; sie handelte, wie sie dieser ihrer Ueberzeugung gemäss zu müssen glaubte, und hatte dadurch auf manche Andere Einfluss. Nun: jenes hat auch Er gethan, dies auch Er bewirkt, nach *seiner* Ueberzeugung; wobei wir, zu seinen Gunsten, die von beiden Seiten angewendeten Mittel nicht vergleichen wollen. Ueber der Fürstin reichen, durchdringenden Geist, ihre bewundernswerthen Einsichten, ihren edlen und festen Charakter, ihre Sittenreinheit, Pflichttreue, Frömmigkeit, und über jenes fast Unwiderstehliche des Eindrucks ihres ganzen Wesens in erwählter Gesellschaft oder im vertrauten Umgange: wenigstens darüber ist und war nur Eine Stimme bei Allen; und dass diese Vorzüge seit ihren mittlern Jahren, ohne Verleugnung oder Verheimlichung im Sinne und in der Form ihres Glaubens und ihrer Kirche zur Erscheinung kamen: das wird ihr wenigstens nun Niemand als makelhaft anrechnen; wenn es auch Manche, die jenen Sinn und jene Form nicht theilen, zu Anmerkungen, wie die Göthe'schen, veranlassen mag. — Die Biographie dieser Fürstin zu schreiben, war aber schwer. Es galt hier nicht die Schilderung eines, an auffallenden Ereignissen und Schicksalen reichen, *äussern*, sondern die Entwickelung und Darstellung eines ganz eigenthümlichen, *innern* Lebens, in seinem stillen, wunderbaren Gange. Die nähern Freunde der Entschlafenen, wie viele ihrer noch leben, (sie starb 1806 und die meisten jener Freunde, waren ihr vorausgegangen, oder sind ihr seitdem gefolgt), fanden Hrn. Prof. K. zu dieser Unternehmung am fähigsten und geeignetsten. Ob ihnen darin unbeschränkt beizupflichten, kann hier nicht erörtert werden: wir, die wir es blos mit einer möglichst sorgfältigen *Anzeige* des, in jedem Falle merkwürdigen, Buches, wie es nun vorliegt, zu thun haben, können uns nur auf die zweite, vorbereitungsweise zu beantwortende Frage einlassen; auf die: ob Hr. K. von aussem her durch genügende und zuverlässige Hülfsmittel zu seinem Unternehmen unterstützt war? Und diese Frage ist mit einem unbedingten Ja zu beantworten. Schon als junger Mann hatte er (damals Erzieher der Grafen von Droste, der Jugendfreunde und Gefährten des einzigen Sohnes der Fürstin, des Prinzen Mitri,

dessen spätere, höchtbefremdliche Geschichte hier zum ersten Male in ihrem Zusammenhange dargelegt wird) fortwährenden, fast täglichen Zutritt im Hause der Fürstin, und genoss ihre Achtung und ihr Zutrauen; dann, als er von Reisen zurückgekehrt war, wurde er sogar ein Mitglied ihres Hauses und des Kreises, der da ihren vertrautern Umgang bildete — was Hr. K. auch bis zum letzten Hauche ihres Lebens geblieben ist; endlich, nach ihrem Tode, wurde er von den Verwandten und jenem Kreise durch alle dienliche, handschriftlich hinterlassene Papiere der Fürstin unterstützt. (Unter diesen Papieren waren ihre Briefe an Personen, welche ihr am nächsten standen, Briefe dieser Personen an sie, und das von ihr selbst, nur für sich selbst, geführte Tage- und Gedenkbuch, die wichtigsten). Diese Papiere nun hat der Vfr. nicht blos überhaupt sorgsam benutzt, sondern theilweise, wohin sie gehören, wörtlich eingerückt; und diese Mittheilungen sind meistentheils, entweder an sich so vortrefflich, oder aus Ursachen irgend einer besondern Art so bedeutend, anziehend und den Geist beschäftigend, dass sie allein schon jedes aufmerksamen Lesers Dank verdienen würden; selbst dessen, der nur auf Psychologisches oder auf historische, literarische und andere Notizen ausginge. — Aus der angeführten persönlichen Lage des Vfs. ist dem Buche aber auch noch ein zweiter besonderer Vortheil erwachsen: um den Gang des innern Lebens der Fürstin umfassender zu schildern, ihn dem Leser anschaulicher darzulegen, und zugleich ihm, so weit das thunlich, in seinem Zusammenhange zu erklären, waren auch die Männer, welche den nächsten Einfluss auf sie hatten, wenigstens nach dem Entscheidendsten, in ihrem Charakter und Leben, darzustellen. Aus eigener genauer Bekanntschaft mit ihnen vermochte dies Hr. K., und er hat es mit Geist und Sorgfalt gethan; und zwar bei Einigen selbst so umständlich, dass man, wären sie, diese Männer, nicht zugleich für sich so bedeutend, wäre ihre Schilderung nicht für sich so anziehend, ihn zeihen müsste, hier zu viel gethan zu haben; mehr nämlich, als für seinen Hauptzweck nothwendig und für das rechte Verhältniss der Theile des Werks gegen einander rathsam scheint. So aber: wer wollte, wenn auch mit einigem Eintrag der Form des Buchs, die ausführlichern Schilderungen Hemsterhuysens, Fürstenbergs, Stolbergs, und die kürzern, Hamanns, Overbergs u. A.,

nicht gern annehmen? Einige andere, gleichfalls ziemlich ausführliche, wissenschaftliche Auseinandersetzungen, z. B. des französischen philosophischen Wesens und Unwesens kurz vor Ausbruch der Revolution, des Eigenthümlichen der Philosophie des Hemsterhuys u. dgl., hätten jedoch mehr zusammengedrängt werden sollen. Lesern, wie sie dies Buch verlangt, sagen sie nichts Unbekanntes, und die Stationen des Lebensganges der Hauptperson trennen sie zu weit von einander. An und für sich sind sie aber rühmenswürdig ausgeführt. — Die Schreibart des Vfs. im Ganzen ist gewählt und gebildet, doch könnte sie hin und wieder weniger abstract, belebter und gewandter seyn. Das Buch ist mit den Bildnissen der Fürstin, Overbergs (ihres Beichtvaters) und Fürstenbergs geziert. Sie sind nach guten Originalgemälden lithographirt, und sollen, wie wir von Personen erfahren, welche die Dargestellten gekannt haben, das Verdienst der Aehnlichkeit besitzen. Der Preis des Buchs ist billig. Seine Aufnahme wird sehr verschiedenartig seyn. Das liegt in der Sache und in der Zeit. Mögen die, welchen es geeignet und bestimmt ist, es nicht ohne ruhige Erwägung und bedachtsame Prüfung lesen; und die, welchen es nicht geeignet und bestimmt ist, wenigstens ohne Hohn und Hass damit verfahren! —

Vaterländische Geschichte.

Mittheilungen aus dem Leben und Wirken des Königs von Sachsen, Friedrich August des Gerechten. Leipzig, 1829, Reclam. 44 S. 8.

Der ungen. Vfr. trat, wie er S. 7 versichert, vor 39 Jahren in die Dienste des verewigten Königs, wurde während 25jähr. Dienstzeit viermal aus einem Wirkungskreise in den andern versetzt, zugleich aber auch mit der Direction zweier Erziehungs- und Unterrichtsanstalten und einer dritten Landesanstalt beauftragt. Diese Verhältnisse, die Berührung mit Männern, die dem verewigten Könige näher standen, ein zweijähr. Aufenthalt in der Residenz, gaben ihm Gelegenheit, mehr Einzelnes von dem weisen, gerechten und sich stets gleich bleibenden Streben, Urtheilen, Handeln des unvergesslichen Königs, mit dem er selbst zweimal gesprochen hat, zu erfahren, was er, schon Freunden in vertraulichen Ge-

sprächen mitgetheilt, hier zum Theil öffentlich bekannt macht. Wohl mit Recht sagt er, dass eine Sammlung von Charakterzügen desselben aus Acten und eignen Erfahrungen mit ihm vertrauter Männer »ein wahrer Regentenspiegel seyn und der Mit- und Nachwelt zeigen würde, welch' ein edler, frommer und vollendeter Mensch, welch' ein ausgezeichneter Regent Friedrich August war, und wie er in der That und Wahrheit echt christlich regiert und die Politik nur nach den Grundsätzen der Religion und Moral geübt hat.« Es sind 23 Anekdoten und Charakterzüge, unter 9 Abschnitte (wahre Frömmigkeit und christl. Duldung; Gewissenhaftigkeit und Uneigennützigkeit; Aufklärung; Gleichmuth; Dankbarkeit; Gerechtigkeit und Erfüllung des gegebenen Worts; wahre Wohlthätigkeit; Regentensorgfalt; Regentenweisheit) gebracht, welche hier mitgetheilt und mit manchen allgemeinern Bemerkungen in untergesetzten Noten begleitet sind, Mittheilungen, die, an sich wichtig, das gesegnete Andenken des Verklärten auf ewige Zeiten erhalten und bewahren müssen. Mehr wird uns eine zu erwartende, aus authentischen Quellen gezogene Biographie des Königs Stoff zur Verehrung desselben geben.

Sachsen und seine Krieger in den Jahren 1812 *und* 1813. *Ein Beitrag zur Würdigung der strategisch-politischen Ereignisse jener Zeit. Leipzig*, 1829. *Hinrichs'sche Buchh.* 210 *S. gr.* 8. *brosch.*

Man wird es nicht verkennen, dass der ungen. Vf. während jener Jahre im Dienste angestellt, die bewährtesten Quellen zu benutzen und selbst die mehresten Kriegsereignisse beim 7ten Armeecorps in der Nähe, ohne an einen bestimmten Gesichtspunct gefesselt zu seyn, als gedienter Militär, zu beobachten Gelegenheit hatte. Man darf erwarten, dass er die Vorfälle, wie sie ihm theils wirklich erschienen, theils nach Prüfung der Quellen einleuchteten, darstellt und beurtheilt. Die ganze Art des Vortrags bewährt seine Treue und Glaubwürdigkeit, auch ohne Kenntniss des Namens. Manche Angaben weichen selbst von officiellen Nachrichten ab; manches Neue und Unbekannte erfährt man hier. Voraus geht eine Einleitung: über das Misslingen des franz. Feldzuges gegen Russland im J. 1812 (in welcher Napoleons unselige Art Krieg zu führen und die gegen

andere Staaten abweichenden Verpflegungsumstände in Polen und Russland vorzüglich betrachtet wird). Es folgt dann die Geschichte des Feldzugs im J. 1812 von der Zusammenziehung des sächsischen Corps, das aus 2 Divisionen Infanterie und einer Division Cavallerie bestand (Generalstaab und Armeeverwaltung 598 Mann, Infanterie 14400 M., Cavallerie 4190 M., Artillerie 1742 M., zusammen 6729 Pferde, ohne die Dienstpferde) und seinen Ausmarsch nach Radom bis zur Trennung von den Franzosen und dem Marsche nach Torgau. Hier sind denn nicht nur alle einzelne Märsche, Bewegungen, Gefechte, Schlachten, Verluste des Corps genau angeführt, sondern es werden auch Sachsens damalige politisch-militärische Verhältnisse unparteiisch geschildert zur richtigern Beurtheilung der nachherigen Begebenheiten (S. 96 ff.). Dann sind S. 100—120 die Schicksale der übrigen sächs. Truppenabtheilungen, welche getrennt vom Hauptcorps fochten (der Reiterbrigade des Generallieut. von Thielmann, des Reg. Prinz Albrecht leichte Reiter, der Infanterie-Regimenter v. Rechten und v. Low, des Inf. Reg. Prinz Maximilian), erzählt. Auch hier schliessen sich, S. 120 — 125, besondere (und allgemeinere) Bemerkungen über den Feldzug im J. 1812 an; für jeden Deutschen ist die Bemerkung erfreulich: »dass sich der Nationalcharakter deutscher Krieger auch in diesem unseligen Feldzuge unter allen Umständen weit ehrenvoller, als der französische bewährte,« aber desto schmerzlicher für jeden Sachsen (zumal da es seit 1745 zum ersten Male war, dass das vaterländische Armeecorps mit einiger Selbständigkeit so ausgezeichnet focht); die folgende Erinnerung: »Der letzte geschlossene Trupp, der über den furchtbaren Rubicon, die Beresyna, ging, waren Sachsen, die sodann den fernern Rückzug deckten, bis sie sämmtlich dem Schwerte erlagen.« Der Feldzug im J. 1813 stellt 1. S. 123 die Vorfälle im Monat März bis zum Waffenstillstande im Mon. Juni auf; 2. S. 143. die neue Formirung des sächs. Armeecorps (jetzt aus 17400 M. bestehend), die Schlacht bei Gross-Beeren, wo die Sachsen sich so tapfer hielten, aber auch 28 Officiere und 2069 Unterofficiere und Gemeine verloren, ein blutiges Opfer, welches der wenigen Uebereinstimmung der französ. Heerführer gebracht ward (ihre Fehler sind S. 152 f. entwickelt); Rückzug nach Wittenberg. S. 170. Wiederaufnahme der Offensive; Schlacht bei Dennewitz

(mit den dabei durch Marsch. Ney gemachten Fehlern); Rückzug nach Torgau. S. 184. Anderweite Formirung des sächs. Corps (das noch nicht volle 9000 Streiter hatte), und dessen Bewegungen bis nach der Schlacht von Leipzig, wo wieder manche frühere und voreilige Ansicht berichtigt wird. Als Patriot äussert sich der Vfr. über die folgenden Begebenheiten. Eine seiner letzten Bemerkungen aber ist: »die Flammenzüge der Geschichte achtet die Politik nicht.« Für die gesammte Geschichte der beiden Feldzüge und ihrer Zeit bleibt das Werk sehr wichtig.

Rechtswissenschaften.

Lehrbuch der Encyclopädie und Methodologie der Rechtswissenschaft. Von M. Emil Ferdinand Vogel, Privatdoc. der Rechte und der Philos. an der Univ. zu Leipz. Leipzig, Hartmann, 1829. *XVIII.* 189 *S. gr.* 8.

Es fehlt uns allerdings nicht an jurist. Encyklopädien und Methodologien; inzwischen bleibt jedem denkenden Lehrer das Recht, sich für seine Vorträge, seinen Standpunct, die Bedürfnisse seiner Zuhörer, einen eignen Leitfaden auszuarbeiten und ihn drucken zu lassen; ja er hat sogar, nach des Vfs. gegenwärtiger Schr., die Verpflichtung, bald möglichst sein Glaubensbekenntniss über das wissenschaftliche Gebiet, mit dem er sich beschäftigt, dem Publicum vorzulegen. Es machen auch die Ergebnisse neuer Forschungen und Erwägungen manche Aenderungen nöthig, und es gilt diess nicht bloss von einzelnen Theilen einer Wissenschaft, sondern auch von der Gesammtübersicht derselben und der fruchtbaren Anweisung zu ihrem Studium. Wenn diess alles berücksichtigt wird, so kann ein neues Lehrbuch nicht überflüssig scheinen. Der Vfr. hat in dieser Rücksicht vornemlich bei der Methodologie seiner Wissenschaft, sich länger als manche Vorgänger aufgehalten, die Hülfswissenschaften, die so oft von Studirenden vernachlässigt werden, besonders berücksichtigt, überhaupt aber eine höhere Ansicht und edlere Zwecke dieses Studiums aufgestellt, wodurch auch Vorurtheile gegen dasselbe beseitigt werden. In den literar. Nachweisungen ist er sparsam gewesen, worüber er seine unverwerflichen Gründe in der Vorrede angibt. Die Uebersicht des In-

halts macht das Eigenthümliche seiner Behandlung anschaulich. Einleitung. Cap. 1. Begriff und Zweck der Encyclopädie und Methodologie überhaupt (wo das Wort ἐγκύκλιος viermal falsch accentuirt ist). 2. Begründung des Rechtsbegriffes und Umfang desselben; Begriff und Umfang der Rechtswissenschaft. 3. Begriff und Zweck der jurist. Encyclop. und Methodol. Erstes Buch. Encyclop. der Rechtswissenschaft. Vorbemerkungen, S. 15. Allgemeines Rechtsprincip und dessen Verhältniss zum Moralprincipe. Es gibt kein dem positiven Rechte entgegenstehendes Naturrecht (Vernunftrecht). Wahres Verhältniss des positiven Rechts zum Naturrechte. Natur, Theorie und Praxis des positiven Rechts. Verhältniss der Nebenzweige der Rechtswissenschaft zu ihren Haupttheilen. Ueber die sogenannten philosophischen Hauptwissenschaften des Rechtsgelehrten. Erste Abtheilung: Hauptwissenschaften des Rechtsgelehrten. 1. Abschn. Theoretische Hauptwissenschaften. S. 26. Cap. 1. Theoret. Hauptwissenschaften, die das gegenseitig zwischen der höchsten Gewalt und den einzelnen Staatsbürgern sich aussprechende Verhältniss betreffen (Staatsrecht, Völkerrecht, Criminalrecht, Policeyrecht). Cap. 2. die, welche die besondern Verhältnisse der Staatsbürger unter einander betreffen. (Privatrecht, Adelsrecht, Lehnrecht, Stadt- und Bürgerrecht, Handels-, Wechsel- und Seerecht, Dorf- und Bauernrecht). Abschn. 2. S. 53. Praktische Hauptwissenschaften, Cap. 1. die mit der Staatsverwaltung in näherer Verbindung stehen (Staats- und Canzleipraxis, Völkerrechtspraxis oder Diplomatie, Cameral- und Finanzrecht, Criminalprocess), Cap. 2. die, welche die besondern Verhältnisse der Staatsbürger unter einander angehen (Civilprocess, Verfahren bei willkürlichen Gerichtshandlungen, aussergerichtliche Praxis und Notariatkunst). Als Anhang sind, S. 65, Wissenschaften zur Erleichterung der gerichtlichen Praxis aufgeführt (Referir- und Decretirkunst, Archiv- und Registratur-Wissenschaft). IIte Abth. Hülfswissenschaften des Rechtsgelehrten, S. 68. Cap. 1. philologische, 2. mathematisch-physikalische, 3. historische (darunter auch Rechtsgeschichte), 4. philosophische (mit eignen Bemerkungen über sie und über den Einfluss der sinnlichen Wahrnehmung auf die Grundsätze der Philos.). Zweites Buch. Methodologie (des Studiums) der Rechtswissenschaft. S. 100. Cap. 1. Allgemeine Grundsätze. 2. Gesetze für die Anordnung des

juristischen Studienplanes (in Ansehung der Vorlesungen und des Privatstudiums auf der Univ.). 3. Entwurf eines akademischen Studienplanes für 6 Halbjahre (die schwerlich ausreichen für ein gründliches Studium). Hierauf folgt 4 — 9 die Erläuterung des Studienplans für die einzelnen Halbjahre, mit Bemerkungen über die einzelnen, jedem Halbjahre zugetheilten, einzelnen Wissenschaften, über welche Vorlesungen zu hören sind, und praktischen Uebungen. Das letzte (10te) Cap., S. 172, enthält Schlussbemerkungen, welche sich über das Studium gewisser, in der Encyklopädie aufgeführten theoretischen und praktischen Disciplinen (z. B. das Polizeirecht und Polizeiwiss., medicina forensis und mathesis forensis etc.) und über die juristische Auslegungskunst verbreiten. Auch wird zuletzt noch der jurist. Literaturgeschichte gedacht.

Tafeln der Geschichte des Römischen Rechts als Leitfaden bei Vorlesungen und für das tiefere Studium, mit Berücksichtigung der neuesten Forschungen, so wie mit steter Beifügung von Literatur, nebst Zugaben über die neueste Zeit und einem Register, entworfen von Heinrich Robert Stöckhardt, Dr. der Philos. und der Rechte, Kön. Sächs. Rechtsconsulenten (in Bautzen) und vormal. Doc. der Rechte an der Univ. Leipz. Leipzig, bei Sühring, 1828. VI. 153 S. in Fol.

So wie andere Disciplinen und vornemlich die geschichtlichen in den neuern Zeiten recht brauchbare tabellarische Darstellungen erhalten haben, die, wenn sie auch ihrer Form und Einrichtung nach den Studirenden nicht zum Gebrauch in den Vorlesungen, doch zur Wiederholung derselben, zur Uebersicht des Zusammenhangs der Gegenstände und histor. Notizen, zum eignen weitern Studium dienen und den Lehrern und Gelehrten Materialien zum Erläutern und Forschen an die Hand geben können: so waren dergleichen auch für die gesammte Rechtsgeschichte zu wünschen. Denn ob es gleich nicht ganz daran gefehlt hat, so sind doch die bisherigen tabellar. Bearbeitungen, selbst die Hauboldischen, als die vorzüglichern, nicht ausgenommen, nach dem besondern Zwecke ihrer Vfr., zu kurz, als dass sie mehr als Andeutungen, der Erklärung erst bedürftige Angaben und Winke, enthalten konnten und haben auf die Resultate der neuesten Forschungen noch nicht

Rücksicht nehmen können. In dieser Hinsicht hat sich Hr. Dr. St., dessen Abgang von der glücklich angefangenen Laufbahn eines Universitätslehrers die hiesige Univ. nur zu bedauern hat, und der als Schriftsteller schon durch seine beiden Dissertationen und sein Naturrecht bekannt ist, sich durch die lehrreiche Ausführlichkeit gegenwärtiger Tabellen verdient gemacht. Er hat sich die Vater'schen Tabellen der Kirch. Gesch. zum Muster genommen, so wie von Haubold meist die chronol. Angaben beibehalten sind. Was aber die ganze Einrichtung anlangt, so können wir sie nicht kürzer, als mit den eignen Worten des Vfs. darstellen, der überhaupt sich eines gedrängten, bestimmten, viel in wenigen Worten enthaltenden, bescheidenen Vortrags bedient. »Der Verfasser bearbeitete nach einem völlig neuen Plane die Geschichte des röm. Rechts in tabellar. Form mit möglichster Vollständigkeit und Specialität, mit steter Berücksichtigung des Neuesten auf dem Gebiete dieser Wissenschaft, mit durchgängiger Beifügung bestätigender Literatur und nicht ohne eigene kritische und historische Forschung. In diesem Geiste bestrebte er sich, durchgängig den Inhalt der Rechtsmonumente möglichst speciell und klar anzugeben, da die bloss formelle Anführung von Namen und Titeln dem Schüler gar nichts nützt, den Meister zu wenig interessirt; er bemühte sich ferner, durch Fortführung der Geschichte bis auf den Untergang der letzten Spuren des röm. Reichs im Osten, durch Auszeichnung des mannichfaltigen Einflusses der Christusreligion auf die Rechtsbildung, durch Charakterisirung der wichtigsten Rechtsschulen und Rechtslehren, durch Berücksichtigung des Bildungsganges der Rechtsbegriffe u. s. w. den eigenthümlichen Weg, den das Römerthum und das römische Recht von Westen nach Osten und endlich nach Norden nahm, dem Auge recht sichtbar darzustellen; in diesem Geiste war der Vfr. bemüht, das blos Vermuthete von dem Gewissen kritisch streng auszuscheiden, indem er sich hierzu, hinsichtlich der Zeit, eines Fragzeichens bediente, hingegen da, wo es einer nähern Bestimmung bedurfte, dieselbe wörtlich hinzufügte, indem er ferner die ursprünglichen, typischen Gesetzworte, welche er aufzufinden möglichst bemüht war, von den eingeschalteten, die durch Klammern bezeichnet worden sind, genau unterschied; in diesem Geiste fügte der Vfr. jeder einzelnen Angabe und Behauptung in einer besondern Rubrik die literarischen

Quellen und Gewährsmänner bei, indem er die ursprüngliche Herkunft einer jeden Angabe darzulegen, oder doch auf anerkannte Literaturwerke hinzuweisen stets beflissen war; — in diesem Geiste endlich bediente sich der Vfr. der deutschen Sprache, wodurch er alles dasjenige deutlicher erklären konnte, was im bloss römischen Ausdrucke dem Schüler ein Räthsel bleibt und nur vom Kenner verstanden wird, wobei jedoch keiner der eigenthümlich römischen oder griechischen Ausdrücke unangeführt geblieben ist, so wie denn überhaupt zu Beförderung der Verständlichkeit alle Siglen und Hieroglyphen nach Möglichkeit vermieden worden sind.« Diesen Angaben, die man durchaus bestätigt findet, fügen wir noch bei: Die Tabellen sind nach den Jahrhunderten abgetheilt. Jede Seite enthält 6 Columnen: Jahre vor und nach Chr. Geb. (auch in den frühern Zeiten, Jahre Roms); Staatsverfassung und politische Begebenheiten; Gesetze; andere Institute; Literatur. Diese letzte Col. ist gewöhnlich am meisten angefüllt und daher sind bei ihr auch kleinere Lettern gebraucht; die Notizen sind auf jeder so neben einander aufgestellt, dass sie sich wechselseitig erläutern und die Uebersicht selbst befördern; der Fortgang und die Abänderungen der Verfassung der Gesetzgebung, der Rechtswissenschaft selbst ist recht bemerklich gemacht; Ansichten, die mehr auf scharfsinnigen Vermuthungen oder Combinationen beruhen, sind nicht in die eigentliche Geschichtsdarstellung aufgenommen, sondern in die letzte Columne verwiesen worden, wo auch die Citate sehr reichhaltig sind. Die Tabellen fangen mit dem ersten Jahre Roms oder der Mitte des 8ten Jahrh. vor Chr. G. an und schliessen mit dem 15ten. Als Anhang sind Tabellen über die folgenden Jahrhunderte bis auf die neueste Zeit (S. 125 ff.) beigefügt (wo die Columne, Gesetze, nicht hätte leer bleiben, sondern die Gesetzbücher und Sammlungen der neuern Zeit, insofern sie auf die römische mehr oder weniger gegründet sind, angeführt werden können). Das sehr vollständige Register fängt S. 129 an. Will man auch diese Tabellen nur als Zusammenstellung aller der, zerstreueten, Nachrichten und Untersuchungen, die röm. Rechtsgeschichte betreffend — sie enthalten aber genug Beweise eignen Prüfens und Beurtheilens — nur als Hülfsmittel zur Ueberblickung dieser Geschichte — sie geben aber auch Ansichten von dem Einflusse gleichzeitiger Begebenheiten und Institu-

tionen — betrachten, so wird man sie schon sehr zweckmässig, das geschichtliche und literarische Studium fördernd und empfehlungswerth für das Privatstudium, nicht bloss des Anfängers, finden. Dem fleissigen Gebrauche, den man wünschen muss, ist das zu den gewöhnlichen Exemplaren genommene Druckpapier nicht sehr zuträglich.

Juris civilis Antejustinianei Vaticana Fragmenta e codice rescripto ab Angelo Maio edita recognovit, commentario tum critico tum exegetico, nec non quadruplici appendice instruxit Alex. Aug. de Buchholz, Dr. iur. utr. Regiomonti Boruss. apud fratr. Borntraeger, 1828. XVI. 360 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Diese Bruckstücke, welche der Bibliothekar der Vatic. Bibl., Hr. Mai, vor fünf Jahren aus einer Palimpsest-Handschr. der ehemal. Bibl. des Klosters Bobbio bekannt machte, sind nachher mehr berücksichtigt worden, als die früher edirten, aber freilich noch schwierigern Institutionen des Gajus, über welche man noch keinen vollständigen und fortlaufenden Commentar hat. Inswischen war auch eine kritische und erklärende Ausgabe jener Bruchstücke sehr zu wünschen. Hr. Prof. v. B. hat einen dreijährigen, sorgfältigen Fleiss auf sie verwandt. Er hat den Text der Berliner Ausgabe zum Grunde gelegt und ist nur in einigen (unrichtigen) Ueberschriften und in Verbindung oder Trennung einiger Paragraphen von ihr abgewichen und hat auch einige richtigere Lesarten aufgenommen. Unter dem so verbesserten und genau (mit Beifügung der Seitenzahlen der röm. Ausg.) abgedruckten Texte stehen die kritischen Bemerkungen und unter diesen die erklärenden, diese mit kleinern Lettern gedruckt; in beider Hinsicht, der Kritik und der Erläuterung, wird man nicht leicht etwas vermissen, was zur Auffassung und zum Verständnisse einer Stelle dienen kann; die erklärenden Noten sind vorzüglich reichhaltig. Namhafte Gelehrte, die Hrn. Bethmann-Hollweg, Hugo und Dirksen, haben den Herausgeber durch ihre Beiträge, Emendationen und Interpretationen unterstützt, und so hat diese Ausgabe eine Vollkommenheit erreicht, die man selten antrifft. Ueber das Alter der Fragmente bemerkt der Herausg. S. VII ff., die Handschrift sey vor den Zeiten Justinians geschrieben, die Scholien aber von einem spätern Rechtsgelehr-

ten beigeschrieben und etwa im 6ten Jahrh. gemacht, die Sammlung selbst zwischen 372 n. Chr. Geb. und der Abfassung des Codex Theodos. 438 C. in Italien mehr zum Gebrauche in den Rechtsschulen als in den Gerichten gefertigt, der Compilator habe viele Fehler begangen, noch mehrere der Abschreiber der Handschrift. Der erste beigefügte Excursus handelt de fontibus Vaticanorum fragmentorum. Den kleinsten Theil machen die aufgenommenen Gesetze aus. Das meiste ist aus den Schriften der Rechtsgelehrten und den Rescripten der Kaiser genommen. Von Juristen sind nur drei namentlich angeführt: Papinianus, Ulpianus und Paulus; die aus ihren Schriften genommenen Fragmente werden angegeben; dass auch Venuleius und Hermogenianus von dem Compilator gebraucht worden sind, widerlegt; die Meinung, dass der Codex Gregorianus und Hermogenianus gebraucht worden sey, verworfen. Die erwähnten kaiserl. Rescripte gehen von Alexander Severus an und schliessen mit der lex edictalis Valentiniani, Valentis et Gratiani (S. 319 ff.). Exc. 2. De potioribus ad tutelam nominandis, worüber jene Fragmente genaue Belehrung geben, so, dass dadurch dieser Theil des alten röm. Rechts viel Licht erhält. Systematisch ist, was in den Fragm. enthalten, zusammengestellt. Exc. 3. S. 335. De cognitoribus (mit vorausgeschickter kurzer Geschichte und Literatur dieser Lehre) und (S. 337) Erklärung der Beschaffenheit des Cognitor und der Verschiedenheit desselben von Procurator in einem Processe. Exc. 4. S. 351. Tabula synoptica, qua loci, qui simul et in Vaticanis fragmentis et in Digestis vel in Justinianeo Codice leguntur, illustrantes. Von S. 353—360. sind Addenda et Corrigenda angehängt.

Deutsche Rechtsalterthümer von Jac. Grimm. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1828. XX. 972 S. gr. 8. (mit lat. Lettern gedr.) 4 Rthlr. 12 Gr.

»Aus drei Ursachen ist dieses buch geschrieben. von der langen grammatischen arbeit wollte ich mich an einer andern, sie nicht bloss obenher abschüttelnden erholen; ich wollte meine ehemals liebgewonnenen, nur noch lässig fortgeführten sammlungen für das altdeutsche recht in dem eifer einer emsigen nachlese und frisch daran gesetzten prüfung beleben; endlich erwog ich, dass es nicht über meine kräfte wäre, darzuthun,

auf welche weise unsere rechtsalterthümer könnten behandelt werden.« (Wir geben diese Aeusserung in der Schreibart des Vfs., als Probe derselben wieder; nur das *sz* sind wir nicht im Stande, gehörig nachzubilden). Von den frühern Schriftstellern über die deutschen Rechtsalterthümer wird Heineccius gelobt, Grupens und Dreyer's Ruhm herabgestimmt, Bodmann und Kindlinger (dessen ungedruckte Sammlung itzt in Paderborn *verwahrt* wird) angeführt, des letztern Schrift über Hörigkeit als Muster »von verworrener, mit sich selbst unfertiger Darstellung« erwähnt. Die antiquarische Forschung über das deutsche Recht ist neuerlich weniger fortgeschritten. Der Vfr. begreift unter dem Namen deutsche Rechtsalterthümer (im weitern Sinne) auch die nordischen und angelsächsischen, aus den ältesten und spätern Zeiten, aus Tacitus, alten Gesetzen, Urkunden des Mittelalters und spät aufgeschriebenen Weisthümern genommen; der Werth und die Wichtigkeit der Weisthümer wird S. IX ff. dargethan. Der Vf. hat die Stellen aus den gebrauchten Quellen, zum Theil ungedruckten, immer vollständig und treu angeführt, meist ohne Uebersetzung, aber mit Vermeidung von Sprachfehlern in ihrer Mittheilung, die von Andern (S. XII) gemacht sind. In den verschiedenen Ländern des deutschen Volksstamms und verschiedenen Zeiten stimmen mehrere Rechtsformen mit einander überein, aber auch mit dem Rechtsgebrauche anderer Völker, wovon S. XIII f. Beispiele aus dem Altrömischen, dem Griechischen, dem Celtischen, angeführt sind. Daher hat der Vfr. öfters die alterthümlichen Rechtsgebräuche fremder Völker verglichen. Die Griechen und Römer waren gegen ihr eignes Alterthum duldsamer, als wir gegen das unsrige. Der Vfr. stellt eine Vergleichung deshalb und auch mit dem heutigen deutschen Rechte, zum Vortheile des altdeutschen Rechtsgebrauchs, an. In den Citationen hat er sich gewisser Abkürzungen bedient, die S. XXI f. (mit Weglassung der schon aus seiner Grammatik bekannten) erklärt sind. Die Einleitung hat folgende Capitel: 1. Formen. A. Terminologie (Erklärung mehrerer Ausdrücke in den Gesetzen und Urkunden, die zum Theil misverstanden worden sind). B. S. 6. Alliteration (substantivische, adjectivische, verbale, auch in den Gesetzen und Gerichtsurkunden, wie in den Gedichten). C. S. 13. Reim (wovon weniger gesagt wird). D. Tautologie (zweigliedrige und dreigliedrige Form,

auch in den latein. Urkunden S. 23 — nicht Synonymik?). E. S. 25. Negativer Schlusssatz. C. 2. S. 31. Formeln (1. S. 32. allitterirende Sprüche aus dem Friesichen Gesetze, 2. reimende, 3. wiederkehrende Formeln und Sprüche, 4. sinnliche Einfachheit in den alten Formeln, 5. S. 35. episches Naturleben in ihnen, 6. Formeln für das Unermessliche der Zeit und des Raums, 7. für Verbannung und Verfemung, 8. Formeln von Grund und Boden, 9. für Einweisung in Grundherrschaft und Gerichtsbarkeit, S. 44, und noch mehrere andere, auch 14. S. 50. Eidesformeln. C. 3. Masze (für die Grösse, Höhe, Weite, Form, Dicke, und andere solche Verhältnisse, S. 54). A. S. 55. Der Wurf oder Schuss. B. S. 68. Berührung (mit Hammer, Speer u. s. f.). C. S. 74. Schein (Ausmessungen der Weite nach dem Schimmer fernleuchtender Gegenstände). D. Schall (Kindesschrei; Beschreien der 4 Wände; Laut der Menschenstimme; Schall des Horns; Glockenklang; Thiergeschrei; Geldesklang; Knochenklang). E. S. 79. Satzraum. F. S. 82. Bergung (z. B. Grösse oder Aeste von Bäumen, unter denen sich einer bergen kann). G. S. 83. Federflug. H. Wälzen. I. Lauf, S 84. K. S. 86. Landumgehen, umpflügen. L. S. 89. Land bedecken und umziehen. M. 92. Ein Joch Ochsen. N 93. durchschlüpfende Thiere. O. 94. Wundenmessung. P. 95. Manneskraft. Q. 98. Stärke der Hühner. R. Schnelle Handlung. S. 100. Berechnung nach Gliedern. T. 104. Wegbreite. U. Vermischte Fälle. Alle in diesem Cap. behandelten Bestimmungen sind der Lebensart und den Beschäftigungen der Vorfahren völlig angemessen. C. 4. S. 109. Symbole (Wahrzeichen). a. 100. Erde und Gras. b. 121. Halm (calamus, culmus), mit der vis festucaria der Römer, S. 128, verglichen. c. 130. Ast (bei Uebergabe eines Baumgartens, Waldgrundes, Weinbergs). d. 133. Stab, Ruthe, Stecken (Zeichen der Güterabtretung). e. 137. Hand und Finger (bedeutet Gewalt). f. 142. Füsse (seltneres Symbol). g. Mund und Nase. h. 143. Ohr (Zupfen an den Ohrlappen, auch bei den Griechen und Römern, S. 146). i. 146. Bart und Haar (Zeichen des Standes mündiger Freien). k. 148. Hut (Symbol der Uebertragung von Gut und Lehne). l. 152. Handschuh (verschiedene Bedeutung). m. Schuh, 155 (bei Adoption und Legitimation, bei Verlöbniss, bei Unterwerfung). n. 157. Gürtel (der die innerste Bekleidung über den Hüften zusammen hält). o. 158. Rockschoss.

p. 160. Mantel. q. 161. Fahne (zum Aufgebot und zur Versammlung des Volks, zur Belehnung). r. Pfeil. s. 162. Hammer. t. Speer (Symbol des Mannes etc.). u. 165. Schwert (worauf geschworen wurde). v. 170. Messer. w. Spindel. x. 171. Schere (bedeutet Abschneiden der Haare und Verlust der Freiheit). y. 172. Kreuz. z. 174. Span. aa. Thür. bb. Schlüssel, 176. (Symbol hausfräulicher Gewalt). cc. 177. Ringe. dd. 178. Münze. ee. 181. Stein (Zeichen der Uebergabe. ff. Faden, 182. (Symbol des Bindens). gg. 184. Seil. hh. Wagen. ii. 186. Pflug. kk. 187. Stuhl und Tisch. ll. 190. Wasser. mm. 191. Wein. nn. 192. Blut (Bluttrinken kömmt in keiner deutschen Sage vor, wohl aber bei andern Völkern). pp. 195. Strohwisch. qq. 196. Andelang, Andelagen (nicht erklärt; aber bei Traditionen gewöhnlich). Dass verschiedene deutsche Symbole mit römischen und griechischen überein stimmen, wird bemerkt (vgl. S. 200), aber auch (S. 202) die verschiedenen Bilder, die sich in Handschriften befinden, erläutert und einzeln (S. 205 ff.) besonders erklärt. (Für die Erläuterung der Rechtssymbole sind diese Bilder unbedeutend). C. 5. Zahlen (und Zahlenverhältnisse a. S. 208. Die Dreizahl. b. 211. Die Vierzahl. c. Fünfzahl. d. Sechszahl. e. S. 213. Siebenzahl. f. 215. Achtzahl. g. Neunzahl. h. Zehnzahl, andere Zahlen insbesondere, S. 218. dreissig Jahre bestimmen den Ablauf einer Verjährung, S. 219. vierzig Tage und Nächte, S. 220. Zugabe-Zahlen). — Erstes Buch. S. 226. Stand. Ueberhaupt: Freie und Unfreie, aber wieder mit vielen Unterabtheilungen und Unterscheidungen; daher die folgenden Capitel: 1. 229. der Herrschende. (Verschiedene Bennennungen desselben, König etc.); die Könige waren erbliche oder gewählte; sie wurden auf einen Schild gehoben und dreimal herum getragen im Kreise des versammelten Volks, S. 234; das erste Geschäft des neuen Königs war, sein Reich zu umreiten; Haarschmuck der Könige 239; Insignien 241; Gewalt derselben; Volksversammlung 244; freiwillige Geschenke, die sie erhielten; Kriegsbeute wurde vertheilt unter Volk und Adel; Regalien (247. im Alterthume wenige und einzelne). Hofämter 250; Huldigung; Einreiten ins Land 254; (die Merovinger fuhren auf mit Ochsen bespannten Wagen S. 262). 2. 265. Der Edle. (*Adel* bedeutet genus, prosapia; der Edle hatte gewisse Vorrechte, die dem Freien fehlten; aus edlen Geschlechtern wurde der König gewählt, S. 269. Der

Adel war im Gefolge des Königs. Andere Vorzüge desselben; er hatte ein ansehnlicheres Grundeigenthum; über die Sonnenlehne, S. 278). 3. S. 281. Der Freie (Haupttheil des Volks. Sein äusseres Kennzeichen ist das lange lockigte Haar. Seine Rechte (286): Freizügigkeit; Schildbürtigkeit; Fehderecht; Wergeld; echtes Eigenthum; Gesammtbürgschaft und Rechtsgenossenschaft; (hier werden die longobardischen arimanni und die fränkischen rachinburgii S. 291 ff. erklärt); die Freien wurden zur Theilnahme an öffentlichen Angelegenheiten *aufgeboten;* waren nicht von allen Beiträgen und Abgaben frei, 297). 4. 300. Der Knecht. Doppelte Art der Unfreiheit, härtere (Leibeigenschaft) und mildere (Hörigkeit). a. Benennungen in den latein. und deutschen Urkunden (darunter der Name Schalk; Liden *oder* Liten, S. 305 ff., welches die im Byzantin. Reiche vorkommenden leti oder laeti sind; der Vfr. erklärt diesen Namen segnes, ignavi; hörig, Hörigkeit S. 310; mundling, d. i. Schützling; Bauer; mansionarius S. 317). b. S. 320. Gründe der Unfreiheit. 1. Krieg und Eroberung ist der Urquell aller Knechtschaft. 2. Geburt. 3. Heirath (wer aus einem freien Stande sich mit einem aus unfreiem ehelich verbindet, wird Knecht). 4. Niederlassung unter Unfreien. 5. Ergebung. 6. Gewalt. 7. Misbrauch. c. S. 331. Freilassung. Sie vermehrte sich seit Einführung des Christenthums. d. 339. Aeussere Abzeichen der Knechtschaft (geschornes Haar, kurzes und enges Gewand, keine Waffen etc.). e. 342. Leibliche Unterwürfigkeit (die Knechte sind Sachen; kein Wergeld, keine Composition steht auf ihnen; sie können verkauft werden; dürfen sich nicht von dem angewiesenen Grunde und Boden entfernen etc.). f. 349. Unfähigkeit zum Volksrechte (sie sind also von Gericht und Volksversammlung ausgeschlossen, werden anders gestraft als die Freien, haben kein echtes Eigenthum). g. 350. Arbeiten, Frohndienste (Hausdienste, Felddienste, Kriegsdienste, Dienste zum Luxus; anfangs umsonst; später für Lohn 357). h. 358. Dem Herrn wurden bisweilen für das Verhältniss der Hörigkeit Zinsen von Früchten, Vieh (hier von dem Bestehaupt S. 364—374, von den Rauchhühnern u. s. f.), Kleidern 378 ff., Geräthschaften, auch Geldzinsen (Kopfgeld, Heirathgeld, Grundzins), Rutcherzins, Gatterzins 387 ff. gegeben. Auch der Zehnte ist S. 392 erwähnt. Die Abgaben pflegten, wenigstens für die Hörigen geistl. Stifter, auf

lange Pergamentblätter, Heberollen, verzeichnet zu werden. Bisweilen wurden die Dienstleistungen gemildert. 5. S. 396. Der Fremde. Benennungen desselben (elkajunga etc.). Die Lage desselben war meist ungünstig; in manchen Landstrichen fielen Fremde, wenn ihr Aufenthalt sich über Jahr und Tag verlängerte, in Unfreiheit; doch fand Gastfreundschaft Statt; der Reisende musste sich auf gebahntem Wege halten, sollte er nicht für einen Dieb angesehen werden; Gastgericht; Nothgericht. — Zweites Buch. Haushalt. A. S. 403. Geschlecht. Vorzüge des männlichen Geschlechts schon bei der Geburt vor dem weiblichen. B. 410. Alter (Unmündigkeit; Mündigkeit, die früheste sind 10 Jahre, aber auch 12, 15, 21, trifft man). Cap. 1. 417. Ehe. (Ewa, êa, bedeutet Gesetz, Bund, nicht matrimonium. Andere Benennungen des Heirathens etc.). A. 420. Eingebung der Ehe (ursprünglich Kauf; Brautgabe S. 427; Feierlichkeiten der Verlobung 430, und der Heirath 434 — die kirchliche Trauung war anfangs unwesentlich; Eheverbot; Scheinehe; Ehegebot von Königen und Fürsten an ihr Hofgesinde und Unterthanen, sich zu verehelichen; Misheirath 438; Vielweiberei sehr selten). B. S. 440. Rechte der Ehe. (Hier auch von der Morgengabe, der Stellvertretung, dem Mundium S. 447, oder der Vormundschaft des Mannes über die Frau, der Gütergemeinschaft). C. 451. Trennung der Ehe (hier von der Wittwe, von Scheidung). Cap. 2. Vatergewalt. A. S. 455. Aussetzung der Kinder (nicht nur bei den Deutschen, sondern auch bei andern Völkern. B. 461. Verkauf. C. Emancipation. D. Legitimation. E. Adoption. F. 465. Vormundschaft. Cap. 3. S. 466. Erbschaft. (Das deutsche Erbrecht gründet sich ursprünglich nur auf Verwandtschaft, auf Sippe). a. Erbrecht der Nachkommen. (Busenerben. Vorzug des Mannsstamms, der Erstgeburt, der jüngsten Geburt etc.). b. Erbrecht der Vorfahren. Schosserben. Seitenerben. c. Art und Weise der Erbschaft. Ganerbschaften (gemeinschaftliche Erbschaften). Letzte Willen. Erbrecht des Staats. Cap. 4. S. 486. Alte Leute. (In den ältesten Zeiten wurden sie von den Verwandten getödtet oder tödeten sich selbst, wie bei den Römern die sexagenarii in die Tiber gestürzt wurden, daher depontani genannt; seit der Einführung des Christenthums hörte diess auf. — Drittes Buch, S. 491. Eigenthum. Benennungen in den altdeutschen Dialekten. Alle Habe wird getheilt in

liegende und fahrendes, daher Cap. 1. S. 492. Liegendes Eigen behandelt wird. A. Namen. B. 494. Gesammteigenthum. Mark. (Was dazu gehört, wird genau auseinander gesetzt). C. S. 532. Sondereigenthum (d. i. getheiltes im Gegensatze der Mark) an Grund und Boden; in 3 Abschnitten werden 1. die Grundverhältnisse (Landvertheilung, Ausmessung, Grenze, Anschutt und Abtrieb oder alluvio, avulsio, Tropffall, Zäune, Weg, Flur und Feldrechte, Feldschade); 2. S. 554. Uebergabe und Gewer; 3. S. 559. unvollkommenes, abgeleitetes Eigenthum; abgehandelt. Cap. 2. S. 564. Fahrendes Eigen (d. i. bewegliches Eigenthum, insbesondere S. 566 von dem Heergewäte (die fahrende Habe, die sich auf Bewaffnung und Rüstung des Mannes bezieht), und S. 576. der Gerade (die sich ursprünglich auf weiblichen Schmuck bezieht). — Viertes Buch, S. 600. Gedinge (pactum). 1. Benennungen. 2. Form des Gedinges. 3. S. 606. einzelne Verträge (Schenkung, Kauf, Darlehn 612, Pfand 618, Bürge, Geisel, Wette). — Fünftes Buch, S. 622. Verbrechen. 1. Einzelne Verbrechen. Alle verletzen entweder an Leib oder an Gut oder an Ehre (Todschlag 625, Leibesverletzung, Wassertauche 631, andere Gewaltthätigkeiten, Nothzucht, Raub, Diebstal 635—643, Schelte). 2. Bussen (welche das Gesetz statt der Selbstrache zu nehmen erlaubt und zu entrichten zwingt, S. 646. a. Begriffe derselben, b. Benennungen 648. c. S. 658. Standes- und Geschlechts-Verhaltnisse (deren Einfluss auf Grösse und Leistung der Bussen). d. 661. Wergeld (capitis aestimatio). e. 664. Tödtung durch Hausthiere. f. 666. alterthümlicher Bussanschlag. g. 677. Scheinbussen (unfreie, unehrliche, verachtliche Leute haben auf gar keine oder nur geringe Busse Anspruch). Cap. 3. S. 680. Strafen. Wo sie eintreten, findet keine Busse Statt. a. Todesstrafen 682. (Hängen, mit Verhüllung des Angesichts; Frauen aufzuhängen war gegen die Sitte des Alterthums; Rädern 688, Enthaupten, mit Barte (Beil) und Schlegel; Halbabstossen; Ausdärmen (exenterare); Fleischschneiden aus der Brust; Pfälen; Adler schneiden auf dem Rücken; Viertheilen; Zertreten von Pferden; Steinigen; Lebendig begraben; Erträhken; Verbrennen; Sieden; Thieren vorwerfen u. s. f.). b. Leibesstrafen S. 701. (das Haar scheeren oder mit der Haut abziehen; Geiseln; Schinden; Hand und Fuss abhauen; Blenden; Nase, Ohren, Lippen abschneiden; Zunge ausschneiden;

Wange durchbrennen; Zähne ausbrechen; Entmannen; Fesseln. c. S. 711. Ehrenstrafen, darunter schimpfliche Tracht; symbolische Procession, z. B. Hunde tragen 715; der Eselritt 722; Dachabdeckung; mit Pech bestreichen und in Federn wälzen; Pranger; unehrliches Begräbniss u. s. f. d. S. 728. Benehmung des Landrechts für den, welcher die Busse nicht entrichten konnte. Mehrere Schlussbemerkungen sind zu diesem Cap. über die Strafen überhaupt S. 739 mitgetheilt. Cap. 4. S. 741: Erlaubte Missethaten (Wegnahmen fremder Sachen, Tödtungen, Mishandlungen). — Sechstes Buch, S. 745. Gericht (Volksversammlung überhaupt, worin auch Rechtsstreite entschieden und Verbrechen bestraft wurden. Verschiedene Benennungen, darunter auch placitum). Cap. 1. S. 749. Gerichtsleute. (Alle richtende Gewalt wurde von der Genossenschaft freier Männer unter dem Vorsitze eines gewählten oder erblichen Obern ausgeübt) a. S. 750. Richter (in den ältesten Zeiten die Priester Könige und Fürsten, Grafen (gravio) und andere, insbesondere S. 756. vom Centenarius, 758. vom Vogt. Der Stab war Zeichen richterlicher Gewalt 741, Stuhl, Beinverschränkung, Tracht des Richters. S. 765. Der Bote (Diener des Richters). b. S. 768. Urtheiler und Urtheile (Alle freie Leute waren dazu befähigt. Zu jeder Weisung, zu jedem Urtheile wurde Einstimmigkeit oder Stimmenmehrheit erfordert. Die zum Urtheilen erwählten und genannten kundigen Männer hiessen bei den Franken Rachinburgii 774, Carl der grosse verwandelte die wechselnden Rachinburgen in ständige Beamten, die in den Capitularien scabini hiessen. So ging also die Weisung des Rechts entweder von der ganzen Gemeinde oder von erlesenen Gemeindegliedern aus; doch findet man bei verschiedenen Völkern nur einen einzigen Urtheiler (Asega bei den Friesen 781). Bei den alten Franken findet sich noch eine Würde, die mit dem bairischen index und dem fries. Asega anschliesst, der sachibaro 783. Ueber die Geschworner S. 785. Die Schöffen traten zur Findung des Urtheils ab. Ungerechte Urtheiler traf schwere Strafe. Cap. 2. S. 793 Gerichtsort. (Das alte Gericht wurde nie anders als im Freien gehalten; daher: a. Gericht im Walde, b. unter Bäumen (Eichen, Linden, Tannen), c. auf Auen und Wiesen, d. in der Nähe eines Wassers, e. in Tiefen und Gruben, f. auf Berg und Hügel, g. bei grossen Steinen, h. (S. 804) vor dem Thore auf der Strasse, vo

und auf dem Kirchhofe, i. unter Dach und Fach; k. 807. Anordnung der Gerichtssitzung; l. Himmelsgegend. (Der Richter sass gegen Osten, ihm zu beiden Seiten die Urtheiler, vor ihnen stand rechts, gegen Süden, der Kläger, links, gegen Norden, der Beklagte). 2. Gestalt (rund und ringförmig, mit Schnuren, später mit Schranken umgeben). Cap. 3. S. 813. Gerichtszeit. (Vor Sonnenaufgang wurde kein Gericht eröffnet, mit Sonnenuntergang jedes geschlossen, auch die Strafe vor Sonnenuntergang vollzogen; die Tage waren verschieden; über den Dienstag S. 818; zu jeder Zeit im Jahre konnten die gebotenen Gerichte gehalten werden, im Heidenthume gewöhnlich bei Neumond und Vollmond, daher die dazwischen liegende Frist von 14 Nächten). Cap. 4. S. 826. Arten der Gerichte; ungebotene und gebotene (non indicta et indicta); ferner unterschieden nach ihrem Umfange, dem vorsitzenden Richter, dem Stande der Dingpflichtigen, insbesondere 828. von den Freigerichten, 829. den Femgerichten oder westfalischen Gerichten, 831. dem Zinsgericht, Rugegericht u. s. f., 834. über die Ordnung und den Rang mehrerer Gerichte unter einander, die Instanzen, die nachgeordneten Gerichte. Cap. 5. S. 839. Verfahren. a. Ladung. 1. der Gemeinde und der Urtheiler, 2. des Gegners (die Ausdrücke mallare, mannire, bannitio u. a. werden S. 842 f. erklärt — gewaltsam konnte in der Regel kein Freier vor Gericht gebracht werden; der Kläger wartete auf den Beklagten bis Sonnenuntergang. Busse des Wegbleibenden). b. 847. Ehehaften (legitima impedimenta). c. 851. Hegung des Gerichts. d. 854. Streit (Process) 1. Klage, 2. Vertheidigung. e. 856. Beweis. 1. Zeugen, 2. Urkunden, 3. 859. Eideshelfer. f. 863. Urtheil (vor Ausspruch des Urtheils durften die Urtheilenden Erläuterung einzelner Puncte fordern). g. 866. Vollstreckung (in der Regel schnell). h. 868. Fristen (bei der Ladung, der Berufung, der Vollziehung des Urtheils). i. Schluss der Gerichtssitzung (der Gerichtsherr und seine Leute, die Schöffen, wurden beköstigt). Cap. 6. S. 872. Peinliches Gericht. (Nur einzelne Gegenstände werden behandelt). 1. Gerichtsbarkeit. 2. Klaggeschrei (mit welchem dem fliehenden Uebelthäter nachgesetzt und vor Gericht über ihn geklagt wurde). 3. 878. Mordklage. 4. 881. Verurtheilung (dem Verbrecher eine schwere Strafe zu erkennen, hiess: verzählen). 5. Hinrichtung (durch den Kläger, die Gemeinde, den Gerichts-

boten, den Nachrichter oder Henker, an einigen Ort durch den untersten Schöffen oder dem jüngsten Eh mann). 6. 886. Freistätte (in Tempeln, Wohnungen d Könige und Fürsten, an gewissen dazu bestimmten Ot tern, in Wohnungen der Richter, im eignen Hause u. s. f Cap 7. S. 892. Eid (feierliche Betheuerung der Wah heit einer vergangenen, der Echtheit einer gegenwär gen, der Sicherheit einer künftigen Handlung). a. Ei schwörende (alle Mündige, für bestimmte Eide nur fre Männer). b. Anrufung der Götter. c. Anrührung ein Gegenstandes, der sich auf die Gottheit, die Heilige die Strafe des Meineids bezog, 895. d. 902. Art u Weise der Ablegung des Eides. e. Meineid (und Hi derung des Eides). f. Arten des Eides. (Verschieden dunkle Benennungen). Cap. 8. S. 908. Gottesurtheil (b dunkler That, zweifelhaftem Rechte, aus dem höchste Alterthume herrührend). Die einzelnen Arten: 1. 91 Feuerurtheil (die Hand ins Feuer halten; im bloss Hemde, oder gar Wachshemde, durch den brennende Holzstoss gehen; glühendes Eisen in blossen Hände tragen oder mit blossen Füssen betreten; über glühend Pflugschaaren barfuss gehen; geglühte Eisenmasse m blossen Händen eine Strecke weit tragen). 2. 919. Wa serurtheil, zwei Arten: a. mit heissem Wasser, Kesse fang; aus dem siedenden Wasser musste ein Ring ode Stein mit blossen Händen herausgeholt werden. b. 92 mit kaltem Wasser (der Angeschuldigte, ein Seil u den Leib gebunden, wurde ins Wasser geworfen schwamm er oben, so war er schuldig, sank er unte unschuldig — die reine Fluth nimmt keinen Missethä ter auf; gegen Zauberinnen und Hexen häufig ange stellt). 3. 926. Kreuzurtheil; dazu gehörten beide Thei le, sie mussten mit aufgehobenen Händen unbeweglich an einem Kreuze stehen, während gebetet und Mess gelesen wurde; wer zuerst sank, hatte verloren. 4. 927 Kampfurtheil, das häufigste und berühmteste. De Dienstmann bestand oft den Kampf für seinen Herrn 5. 930. Bahrgericht, beim Todschlage. (Man liess de Verdächtigen an die Bahre treten und den Leichnan berühren). 6. 931. Geweihter Bissen (Brot oder Käse dem Verdächtigen in den Mund gesteckt). Es gab noch mehrere solche Prüfungen, und die erwähnten waren auch bei andern Völkern gebräuchlich, z. B. zwei Arten des Feuerurtheils bei den Griechen (Soph. Antig. 264). S. 933. In Indien sind die Gottesurtheile am festesten

gegründet und ausgebildet. S. 935 ff. — Nur zum Theil haben wir die grosse Reichhaltigkeit des Werkes andeuten können. Von S. 938 — 956. sind Nachträge, einzelne Stellen ergänzend oder erläuternd, mitgetheilt, (noch ein paar auf der letzten Seite). S. 957 — 967. ein Verzeichniss der gebrauchten Weisthümer, worin die ungedruckten bestimmt sind, S. 968 — 70. ein Wortregister. Ein Inhaltsverzeichniss fehlt.

Das Land- und Lehnrecht in den deutschen Bundesstaaten mit beigefügten Quellen und Literatur im allgemeinen. Zum Gebrauch für Vorlesungen von Dr. Carl August Gründler, Kön. Bayr. Hofrath und ord. Lehrer der Rechte auf der Univ. zu Erlangen. Nürnberg, 1828, Riegel u. Wiessner. XVI. 132 S. 8. 16 Gr.

Es sind nur Rubriken, welche eine Uebersicht der zu erläuternden Gegenstände gewähren und die Materien andeuten, mit Nachweisung der Quellen und der Schriften bei jedem Puncte, die aber auch nur durch einen Buchstaben bezeichnet sind. Daher ist S. VII. eine Erklärung der Buchstaben, welche 1. die Gesetze und Edicte, 2. die angeführten Schriften bezeichnen, vorausgeschickt. Der Hr. Vfr. hat schon vor 20 Jahren eine Einleitung in das in Deutschland geltende Land- und Lehnrecht herausgegeben, der eine Uebersicht beider Rechtstheile im systemat. Zusammenhange angehängt ist. Im gegenwärtigen Umrisse sind beide getrennt, weil es zweckmässiger schien und der neue Studienplan, sie getrennt vorzutragen, forderte: es ist aber eine Einleitung vorgesetzt, welche den Begriff des deutschen Rechts und seine Eintheilungen, die Hülfswissenschaften zur Erlernung der Land- und Lehen-Rechte und die Methode, sie zu lehren, andeutet. Auch ist noch ein genereller Umriss der Abschnitte vorausgeschickt. Die Anordnung des viel umfassenden Inhalts ist eben so zweckmässig, als die Nachweisung der Schriften bei jeder einzelnen Angabe für den Lehrer bequem.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Was sollen jetzt die protestantischen Katholiken in Deutschland thun? Beantwortet von einem kathol. Laien aus dem Handwerksstande. Nebst

vorgängigen Betrachtungen über die Verunstaltung des Christenthums vor und in der röm. Kirche. Jena, Frommann, 1828. 36 S. in 8. brosch. 4 Gr.

Der Vfr. lebt dem Vernehmen nach in Weimar. Er kennt die Fehler der Kirche, der er angehört, vornemlich des Papstthums; er bemerkt, »dass das Papstthum dem Christhenthume Lehren untergeschoben habe, die weder in der Vernunft noch in der heil. Schrift begründet, die augenscheinlich der Moralität widersprechen, Lehren, die an sich selbst in ihren Folgen Staaten und Familien zerrütten, und dass von Rom keine Besserung zu erwarten sey.« Was sollen nun Katholiken, die diess anerkennen, thun? sie sollen, sagt der Vfr., aufhören, röm. Katholiken zu seyn, und apostol. katholische Christen bleiben. (Aber ist denn die Wiederherstellung einer apostol. kathol. Kirche so leicht möglich? Ging die Reformation nicht in Deutschland auch von Einzelnen aus?) Von S. 25 an lieset man das Bekenntniss eines (des) kathol. Laien über den Gang seiner religiösen Ueberzeugung.

Mein Austritt aus der katholischen Kirche und mein Eintritt in die evangelisch-protestantische, veranlasst durch eine schlechte Predigt und durch die Beherzigung der drei Sendschreiben des Hrn. Doct. Ernst zu Röderdorf im Hildesheimischen. Mit einem Anhange versehen, welcher die freimüthige Erklärung eines kathol. Geistlichen enthält. Göttingen, Dieterichsche Buchh. 1828. 52 S. gr. 8. geh. 8 Gr.

Es war die erbärmliche Predigt eines jungen kathol. Geistlichen auf dem Dorfe, worin er seine Galle gegen die Protestanten ausspie, und die drei Sendschreiben des Dr. Ernst, des Proselytenmachers, der sich berufen glaubt, der Welt die Augen zu öffnen, welche gerade eine entgegengesetzte Wirkung bei dem Vfr. dieser Schrift hervorbrachten; das Studium der Bibel, der Kirchen- und Dogmengeschichte, der berühmtesten kathol. Systeme, der Beschlüsse des Trienter Conciliums, des röm. Katechismi führten ihn weiter zu der Ueberzeugung, dass es mit nichts bewiesen werden könne, dass die kathol. Kirche die unfehlbare (über welche Unfehlbarkeit die Katholiken selbst nicht einig sind) und folglich die allein seligmachende sey. Diess wird sodann ferner erwiesen, die einzelnen Lehren der kathol.

Kirche als in der Schrift nicht begründet, dargestellt. Der Anhang, S. 31, enthält die freimüthige Erklärung eines katholischen Geistlichen (*Armand Saintes*) an Hrn. Coquerel, Redactor der Revue protestante, veranlasst durch dessen Darstellung eines allgemeinen Glaubensbekenntnisses der protest. Kirche, aus dem Novemberhefte der Revue protest. 1827 übersetzt.

Ist denn ein Frieden in der protestantischen Kirche nicht möglich? Beantwortet in einem brüderlichen Sendschreiben an die protestantische Geistlichkeit von einem katholischen Pfarrer in Schlesien. Herausgegeben von Karl Wunster, evangel. Pastor in Waschke bei Punitz im Grossherz. Posen. Leipzig, Hartmann, 1828. 78 *S. in* 8.

Nachdem der Vfr. die Nothwendigkeit einer Entstehung der Trennung und den Gang der letztern dargestellt und behauptet hat, die Protestanten irrten sich, wenn sie wähnten, das Urchristenthum wieder hergestellt zu haben und frei von Hass und Verfolgungssucht gewesen zu seyn, bemüht er sich, ihnen die Vortheile einer kirchlichen Vereinigung und christlichen Liebe darzustellen, und insbesondere die Vermeidung aller Streitigkeiten über die Union der beiden protest. Kirche, über die Preuss. Agende und die neuen liturgischen Einrichtungen zu empfehlen, was schon von Andern, die vielleicht dazu noch mehr Beruf hatten, geschehen ist.

Was soll man lernen? oder Zweck des Unterrichts. Von Joseph Weitzel. Leipzig, Brockhaus, 1828. X. 94 *S.* 12. 12 *Gr.*

Ein doppelter Nothstand der jetzigen Menschheit, ein äusserer, der die Befriedigung der körperlichen Bedürfnisse erschwert, und ein innerer, der die Uebereinstimmung mit sich selbst, den Frieden der Seele stört, veranlasste den Vfr., Abhandlungen über Gewerb- und Handelsfreiheit und über den Unterricht zu schreiben; beide waren schon seit Jahren fertig; Bruchstücke davon sind in Zeitschriften erschienen; er entschloss sich, sie vollständig heraus zu geben; aber zu weiterer Ausführung hatte er weder Lust noch Musse. So erscheint auch die gegenwärtige Abh. Sie geht davon aus, dass und wie der Mensch seinen innern und äussern Frieden immer mehr verloren hat. Der Grund davon wird zwar nicht einzig, aber doch vorzüglich in unserm Unterrichte

gesucht. (Wir würden eher sagen: in unserer gesamm-ten Erziehung). »Wir sollen nur lernen, was zu un-serm oder Anderer Besten angewendet werden kann.« (S. 13) Der Mensch muss von seinem Standpuncte aus und für ihn gebildet werden. Da wird nun (S. 13 ff.) gewaltig gegen das Studium des classischen Alterthums, das grammatische genaue Erlernen der griech. und lat. Sprache, geeifert. Doch will der Vfr. (S. 20 f.) das Griechische und Lateinische nicht ganz aus dem Schul-unterrichte verbannt wissen, wenn gleich er selbst ge-ringen Nutzen davon gehabt hat. Nun werden Männer aufgeführt, welche, ohne viel Griechisch und Lateinisch zu wissen, grosse, wenigstens berühmte Schriftsteller geworden sind. S. 33 ff. fängt der Vfr. an, seinen Vor-schlag über den Unterricht mehr anzudeuten als zu ent-wickeln, ob er gleich weiss, »es wird von dem, was er vorschlägt und wünscht, nichts geschehen.« Er wünscht nämlich den Unterricht den Bedürfnissen unsrer Zeit ge-mäss gestaltet, findet aber, dass es weder hier der O[rt] noch jetzt die Zeit sey, die Grundzüge eines Entwurfs seiner Organisation beizufügen (S. 40). Er beschränkt sich also darauf, immer zu wiederholen, unser Unter-richt soll unsern Bedürfnissen, unsrer Lage, unsrer Be-stimmung angemessen seyn, und darüber viel Worte zu machen, und nur manche einzelne Bemerkungen sind vorzüglich beachtungswerth. »Es wird manches Korn gestreuet, möchten wir mit dem Vfr. ausrufen, das Früchte bringen soll und in dem Boden stirbt, aber man-ches geht auch auf, das man verloren glaubt.«

Porträt Friedrichs des Grossen. Nach dem Fran-zösischen bearbeitet von Lebrecht Günther För-ster, Herz. Altenburg. Hauptmann. Mit einem Ti-telkupf. (dem Brustbilde Friedrichs). Ilmenau, 182[.] Voigt. 114 S. in 12. brosch.

Für die, welche das grössere Werk von Thiébau[lt] (s. Rep. 1828. II. S. 288), nicht besitzen (— wahrschein-lich die Quelle des gegenwärtigen — denn Hr. F. sagt nichts über das Original, nach welchem er gearbeitet hat) wird gegenwärtige Schrift hinreichend seyn, um den grossen König von den liebens- und achtungswür-digsten Seiten kennen zu lernen. Sie ist in 17 Ab-schnitte getheilt, von denen der erste die Erziehung und Jugendschicksale Friedrichs darstellt, die folgenden die einzelnen Eigenschaften durchgehen, welche ihn al[s]

Freund der Wissenschaften und Künste, als Regent, als Menschen auszeichnen.

b. Neue Ausgaben.

Repertorium der besten Heilformeln aus der Praxis der bewährtesten Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und der berühmtesten klinischen Lehrer Deutschlands. Ein Handbuch für praktische Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, von einem prakt. Arzte und Chirurgen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Leipzig, bei C. H. F. Hartmann, 1829. XVI. 454 S. 12.

Der ungewöhnlich schnelle Absatz, welchen die erste, vor ungefähr 14 Monaten erschienene, Ausgabe dieses Repertoriums sich zu erfreuen gehabt hat, ist ein Beweis einer Seits von dem Bedürfnisse, welches das ärztliche Publikum an einer solchen Sammlung empfunden hat, anderer Seits von der guten Auswahl unter der grossen Menge von Arzneiformeln, welche sich in den Schriften der Aerzte aufgezeichnet findet. Diese Auswahl zeugt von viel Erfahrung und einem sichern praktischen Takte. Da die Einrichtung des Buchs bei der ersten Anzeige im Februarhefte des vorigen Jahrgangs unsers Repertor. angegeben worden ist, so bleibt jetzt uns nichts weiter zu thun übrig, als die Vermehrungen anzudeuten, welche jede einzelne Abtheilung erhalten hat. Die Pulverformeln sind um 27, die Species um 13, die Pillen um 47, die Bissen um 3, die Trochisci um 2, die Latwergen um 17, die Galletten um 1, welche den Verf. selbst zum Urheber hat, die Mixturen um 23, die Auflösungen um 28, die Linctus um 3, die Emulsionen um 9, die Decocte um 19, die Infusa um 2, die Tincturen um 20, die Pflaster um 3, die Salben um 14, die Breiumschläge um 7, die Cerate um 1, die Einreibungen um 10, die Collyrien um 13, die Bähungen um 2, eben so die Klystiere, die Bäder endlich um 1 vermehrt worden. Ueberdiess ist noch ein besonderer Nachtrag hinzugekommen, welcher in zwei Abtheilungen 38 Vorschriften zu innern, und 16 zu äussern Heilmitteln enthält. — Auch der Hr. Verleger hat es sich angelegen seyn lassen, das Aeussere dieses Buchs auf eine empfehlende Weise auszustatten, und Ref. wünscht bald wieder Gelegenheit zu haben, eine dritte Ausgabe anzeigen zu können.

Einleitung in das Studium der Medicin zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen von Dr. Johann Wilhelm Heinrich Conradi, Königl. Grossbr. Hofrathe, Prof. der Med. zu Göttingen etc. Dritte, durchaus umgearbeitete Ausgabe seines Grundrisses der medicin. Encyclopädie und Methodologie. Marburg, Krieger und Comp. 1828. XII. 115 S. gr. 8.

Zuerst hatte der Vf. 1806 seine Encycl. u. Method. des Studiums, um das er sich so mannichfaltige und grosse Verdienste gemacht hat und noch macht, heraus gegeben. Seit 23 Jahren darüber gehaltene Vorlesungen haben ihn zu gegenwärtiger, mehr umfassenden und auch durch den Titel ankündigenden Umarbeitung veranlasst, die jedoch immer den Charakter eines Compendiums oder Grundrisses behalten hat. Vornemlich ist Manches, was sich auf Klinik und Benutzung klinischer Institute, auf die moralischen Eigenschaften und das Betragen des Arztes bezieht, ausführlicher vorgetragen; die Literatur ist bis auf die neueste Zeit, aber mit strenger Auswahl fortgesetzt, auf gelehrte, wissenschaftliche Bildung des Arztes gedrungen, der Weg der durch Vernunft geleiteten und durch Gelehrsamkeit unterstützten Erfahrung, als der einzig richtige, vorgezeichnet, gegen neuere Verirrungen und Hirngespinnste der Phantasie gewarnt. Die ganze Einleitung ist in 10 Capitel getheilt, und Jedem, der sich dem medic. Studium widmen will, schon vor dem Anfange desselben zum fleissigen Lesen angelegentlich zu empfehlen.

Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen entworfen von Dr. Joh. Wilh. Heinr. Conradi etc. Zweiter Band. Von den abnormen Ausleerungen, Kachexien, Nervenkrankheiten, Seelenkrankheiten etc. Dritte verbesserte Ausgabe. Ebendas. 1828. 621 S. gr. 8.

Dieser Band enthält folgende Abschnitte: 4. Von den abnormen Krankheiten, 1ste Abth., von den Blutflüssen und der Zurückhaltung oder Unterdrückung des auszuleerenden Blutes (9 Capp.). 2te Abth., von den Bauchflüssen und andern krankhaften Ab- und Aussonderungen (10 Capp.). 5. Von den Kachexien (17 Capp.). 6. Von den Krankheiten mit Bildung parasitischer Thie-

re (2 Capp.). 7. Von den schmerzhaften Krankheiten (einzelner Theile des Körpers, 5 Capp.). 8. Von den Krankheiten, welche durch Erhöhung oder Verstimmung der Empfindungen sich auszeichnen (Hyperaesthesiae und Pseudaesthesiae, 6 Capp.). 9. Von den Krankheiten, welche mit Unterdrückung oder Schwäche der Kräfte des Empfindungswerkzeuges und der Nerven verbunden sind (Adynamiae, Eclyses, 5 Capp.). 10. Von den krampfhaften Krankheiten a. in den Organen des vegetativen Lebens (6 Capp.), b. in den zur willkürlichen Bewegung bestimmten Muskeln (4 Capp.). 11. Von den Seelenkrankheiten, nebst Anhang von dem Schlafwandeln und von dem Alp. Ueberall zeigt sich die bessernde Hand des würdigen Vfs.

Die Feuerwerkkunst für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern zur Verschönerung häuslicher Feste zubereiten kann. Aus dem Französischen. Von F. G. A. Büttner. Mit zehn Steinabdrücken. Dritte, sehr verbess. und vermehrte Auflage. Ilmenau, 1829, Voigt. IV. 60 S. 8. brosch.

Das Ganze ist in 6 Capp. getheilt, wovon das 1ste die Stoffe zu Kunst- und Lustfeuern, das 2te und 3te die Werkzeuge und Nebenstücke, die folgenden die verschiedenen Arten von Kunstfeuern, praktisch belehrend angeben.

c. Predigten und Reden.

Zwei Abschiedspredigten, gehalten zu Weihnachten 1828 in Altenburg am ersten Feiertage in der Herz. Schlosskirche und am 2ten Feiertage in der Stadtkirche zu St. Bartholomäi von Dr. Christian Gottlob Leberecht Grossmann, Herz. Sächs. Cons.-Rathe, Oberhofpr. und Generalsuper. Pr. 4 Gr. Der Ertrag ist zu dem beabsichtigten Schulbau in Altenburg bestimmt. Altenburg, Hofbuchdr. 46 S. 8. geh. (Leipz. Vogel).

Zweimal ist dieser treffliche geistliche Redner schon aufgeführt worden. Nicht ohne tiefe Rührung wird man die gegenwärtigen Predigten lesen, vornemlich den Eingang der ersten Pr., der die innigsten Gefühle des Scheidenden ausspricht und seine mit Gott und vor Gott gefassten Entschlüsse rechtfertigt und den Eingang der

zweiten der über die letztern die Tröstung des reinen Bewusstseyns ausdrückt, und dann die mannichfaltigen, zu den Herzen gehenden frommen Wünsche, mit denen beide schliessen. Ein unvergessliches Denkmal hat Hr. G. allen seinen ehemaligen Zuhörern jedes Standes hinterlassen. Ref. darf keine Stelle abschreiben und nur den Inhalt beider Predigten noch angeben. Die erste (über Luk. 2, 1—14.) betrachtet die Verklärung unsrer irdischen Verbindungen im Lichte der Geburt des Herrn; in einer vierfachen Hinsicht erscheinen unsre irdischen Verbindungen im Lichte der Geburt des Herrn in einem höhern Glanze, in Hinsicht ihres Ursprungs, ihrer Abzweckung und Einrichtung, ihrer Würde, ihrer Schicksale. Die Ausführung dieser 4 Stücke macht den ersten Theil aus. Der zweite zeigt, wie wichtig diese Betrachtung unsern Verbindungen aus dem höhern Gesichtspuncte, den die Geburt des Herrn uns anweiset, sey für unsre Einsicht in ihr Wesen, unsre Stimmung bei ihrem Genusse, unsre Gesinnung bei ihren Pflichten, unsre Zufriedenheit bei ihrem Wechsel. In der zweiten Predigt (über Luk. 2, 15—20.) ist die Andacht gerichtet auf die Sorge des Christen, dass sein Daseyn auf Erden nicht spurlos vorüber gehe. Diese Sorge des Christen, Spuren seines Daseyn zurückzulassen, äussert sich 1. in Werken, Anstalten und Einrichtungen, die er zu gründen, zu fördern, zu erhalten bemüht ist, 2. in dem gesegneten Gedächtnisse, das er zurücklässt, 3. in dem Geiste, der von ihm ausgeht. Zu der Pflicht auf solche Weise das vergängliche Daseyn durch bleibende Spuren kenntlich zu machen, fordert uns auf 1. unser Christenberuf, 2. das Bewusstseyn unserer Menschenwürde, 3. unsre Sterblichkeit.

Zwei Predigten, veranlasst durch den im Grossherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach eingetretenen Regierungswechsel, gehalten von Dr. Friedr. August Köthe, Consistorialr., Superint. und Oberpfarrer in Allstädt. Jena, Frommann. 42 S. gr. 8.

In der Gedächtnisspredigt auf den verew. Grossherzog (über 2. Pet. 1, 14 f.) zeigt der Hr. Vf., welch ein ehrenhaftes Gedächtniss der entschlafne Fürst zurückgelassen hat, und rühmt daher 1. seine unermüdliche Thätigkeit mit rastlosem Streben nach heller Erkenntniss; 2. seine lebendige Theilnahme an den Angelegenheiten der Menschheit und seine herzliche Geneigtheit

den Fortschritt zum Bessern zu fördern; 3. seine deutsche Treue und heldenmüthige Tapferkeit; 4. seine unbestechliche Gerechtigkeit mit Achtung der bürgerlichen Freiheit; 5. seine grossherzige Liebe zu seinem Lande und Volke mit der immer wachen Sorge für das Wohl der Seinen. Den Inhalt der Predigt über Ps. 21, 1—8. zur Feier der Huldigung des Grossherz. Carl Friedrich machen die Erweckungen, welche der Herr auch in dem eingetretenen Regierungswechsel uns darbeut, aus: 1. zum kindlichen Vertrauen auf Gott; 2. zur Liebe und Treue gegen unsern Fürsten und sein erlauchtes Haus; 3. zu freudiger Bereitwilligkeit, für das gemeine Beste mitzuwirken nach unserm Vermögen. Herzlich und eindringend, ungekünstelt und rein, ist der Vortrag, in welchem diess alles ausgeführt wird.

Dem Gedächtniss Sr. Kön. Hoh. des Durchlaucht. Fürsten und Herrn Carl August, Grossherzogs von Sachsen. Ein Vortrag in der Trauer-Sitzung der Kön. Preuss. Acad. gemeinnütz. Wissenschaften zu Erfurt am 17. Dec. 1828 gehalten vom G S. Obermedicinalr. v. Froriep, des Kön. Würtemberg. C. V. Ord. R., Vice-Director der Acad. 16 S. in 4.

Auch nachdem die Herren v. Müller, Röhr und Eichstädt die vielseitigen Verdienste und erhabenen Eigenschaften des Verewigten eben so wahr und treu als schön und beredt dargestellt haben, blieb dem würdigen Verfasser dieser Rede noch Farbe genug, eine Seite der Zeichnung trefflich auszumalen. Nachdem er nämlich einen Abriss seines Lebens gegeben, hebt er es besonders hervor, dass, wenn auch kein Zweig des Wissens, keine Richtung des Geistes, keine Art des Wirkens dem Fürsten gleichgültig war, er doch vorzugsweise dem Anwendbaren und besonders dem Gemeinnützigen zugewendet und in dieser Hinsicht auch für die Zwecke der Erfurter Akad. der Wiss. thätig, ja derselben geborner Gönner war; zeigt, dass er sich vorzüglich zu den Naturwissenschaften hinneigte, und seine am meisten gemeinnützigen Einrichtungen in Beziehung auf Erziehungs- und Unterrichtswesen, auf Rechtspflege, auf Landes-Administration, auf Wissenschaft und Kunst sind angedeutet. Auch ist, S. 7 f., ein ansehnliches Verzeichniss der Gelehrten, Geschäftsmänner und Künster mitgetheilt, mit welchen der Grossherzog in Verbindung stand und die

auf ihn vortheilhaft einwirkten. — Wir erwähnen b dieser Veranlassung, dass auch die

Rede des Geh. Hofraths und Ritters, Dr. Hein Carl Abraham Eichstädt zu Jena, gehalten a 9. Aug. 1828 in dasiger Univ.-Kirche bei der aca Todtenfeier zum Andenken an den höchstsel. Gross Carl August zu Sachsen-Weimar, Kön. Höh., a durchlaucht, Rect. der Univ., aus dem Lateinische übersezt vom Oberconsist.-Director und Ritter Peu cer in Weimar

aus der Minerva besonders abgedruckt worden is Jena, in der Bran'schen Buchh. 1828. 60 S. in 8 brosch. 6 Gr.

d. Journalistik.

Die unveränderliche Einheit der evangeli schen Kirche. Eine Zeitschrift von dem Oberhofpre diger Dr. Christoph Friedrich von Ammon Zweiten Bandes erstes Heft (111 S. kl. 8.), zweite Heft (105 S.). Dresden, Hilschersche Buchh. 1828

Eine Abhandlung über die unsichtbare Kirche füllt der grössten Theil des ersten Hefts, S. 1 — 70. nebst einer Nachschrift an den Herrn Magister Wahrlieb S. 73 — 86 So wenig es auch dem wohlgesinnten Freunde der Re ligion verargt werden kann, wenn er sich von den Un vollkommenheiten der sichtbaren Kirche zuweilen im Geiste lossagt, um sich in der unsichtbaren mit den wei sesten und frömmsten Menschen jeder Zeit in Verbin dung zu setzen; so liegt doch in dem Begriffe einer unsichtbaren Kirche von der einen Seite etwas Wider sprechendes, Unbiblisches und zur Zeit der Kirchenvä ter Unerhörtes und von der andern Seite etwas Dunk les und Zweideutiges, im Ganzen etwas Dichterisches und Rhetorisches. Luther berief sich (S. 18), als er ge fragt wurde, wo vor ihm die wahre Kirche gewesen sey, auf die unsichtbare Kirche, als eine Versammlung der See len im Glauben, aber Melanchthon verwirft den Begriff einer Idealkirche und verschiedene Glaubensbekennt nisse mehrerer christl. Gemeinen halten sich bald an die Einheit der Kirche in dem äussern Verbande, bald ge ben sie den Verein der Auserwählten als unsichtbar an, weil Gott allein ihn kennt (S. 23 f.). Was man für die Trennung der sichtbaren und unsichtbaren Kirche

angeführt hat, wird S. 29 ff. bestritten (man sieht wohl, alles kömmt auf die Bestimmung des Ausdrucks, *unsichtbar*, und unsichtbare *Kirche* an; eine *absolut unsichtbare Versammlung* ist allerdings weder denkbar noch wirklich); und, dass dabei theils in das Leere hinausführende Abstraction, theils Misverstand und blinder Autoritätsglaube von der Wahrheit abgeführt haben, wird gezeigt, und so die Einheit der freien Kirche gerettet, die man nach ihrer Quantität in die allgemeine und besondere, nach ihrer Qualität in die heilige und unheilige, nach der Relation in die wahre und falsche, die göttliche und menschliche, die freie und unfreie, nach der Modalität in die unveränderliche und veränderliche eintheilen kann; das Prädicat *unsichtbar* steht mit dem Subjecte, welches nothwendig als Gesellschaft gedacht werden muss, im Widerspruche; es ist ein Prädicat des Prädicates. Die Nachschrift beantwortet das: offene Sendschreiben des (pseudonymen) Mag. Wahrlieb an den Hrn. Dr. v. A. über die Einheit der evangel. Kirche, Neust. 1827. 8., wodurch Letzter in dem Entschlusse, durch möglichste Einwirkung auf die innere Einheit unsrer Kirche auch die äussere und durch beide ihr Wachsthum und Gedeihen zu befördern, von Neuem bestärkt worden ist. — Beurtheilt sind: S. 89. Joa. Miltoni (geb. 1608, gest. 1674), de re christiana libri posthumi duo, quos ex schedis mss. depromsit et typis mandari primus curavit Car. Ricard. Sumner, A. M. bibl. reg. praef. (Braunschw., u. L. 1827, 550 S. gr. 8., und einige dogmat. Verirrungen ausgezeichnet), und S. 98. J. Gf. Pahl's öffentl. Recht der evang. Kirche in Teutschl. (1827, und gegen seine Behauptung einer absoluten Unhaltbarkeit unser symbolischen Bücher Erinnerungen gemacht). — Die Abhandlung des 2ten H. ist kürzer: Die apologetische Kunst, den Meinungen seiner Kirche den Sieg zu erkämpfen. Eine Lesefrucht S. 3—24. (Veranlassung dazu gab das: Schreiben eines katholischen Geistlichen an den Verfasser der zwei Briefe, durch die jüngst in Dresden erschienene Schrift: die reine katholische Lehre veranlasst, Sulzbach 1828; ein Buch, wodurch nach der Behauptung des Hrn. Dr. v. A. weder die kathol. Kirche, wie sie gegenwärtig vorhanden ist, etwas gewonnen, noch die protestantische etwas verloren hat). Dagegen sind im 2ten Abschn. (Töne und Mistöne der Zeit) acht Schriften beurtheilt: S. 27. Tzschirner's Briefe an Chateaubriand, herausgegeben von

Krug; S. 39. Gemberg's schottische Nationalkirch S. 46. Dr. Hahn's Lehrbuch des christlichen Glauben S. 58. das Leben Jesu als Grundlage einer reinen G schichte des Urchristenthums von Dr. Paulus; S. 6 der Rationalist kein evangel. Christ, ein Wort der Lie und des Ernstes von einem nicht theolog. Gliede d evang. Gemeinde, 1828; S. 80. Germar's Beiträge z allgemeinen Hermeneutik etc.; S. 93. Eichstädt Orat de J. G. Eichhornio, illustri exemplo felicitatis acad micae, 1827; S. 97. Denkschrift für die Aufhebung d der kathol. Geistlichkeit vorgeschriebenen Cölibats, Fr burg 1828 — und wichtige Bemerkungen sind über al diese Schriften oder auf Veranlassung derselben m getheilt.

Kritische Zeitschrift für geistliche Bere samkeit. Herausgegeben von Dr. Alt und Dr. Li demann. Erstes Heft. Eisleben, 1828, Reinhard 185 S. gr. 8. brosch. 20 Gr.

Weil in den theol. Zeitschriften doch bei weite nicht alle homiletische Arbeiten genau angezeigt werd und um die Jugend gegen die sich verbreitenden ir gen Predigtweisen zu verwahren, haben sich die Herre Dr. J. K. W. Alt, zweiter Pred. an der Petri-Paul Kirche und Dr. K. A. Lindemann, 2ter Pred. an d Nicolai-Kirche zu Eisleben (die beide selbst Predigte herausgegeben haben) entschlossen, diesem Theile d theol. Literatur eine besondere und ausschliessliche Zei schrift zu widmen, wie aus einer im vor. J. erschienene Ankündigung, die im 1sten H. wieder abgedruckt wo den, bekannt ist. Diess erste H. enthält unter 25 Nu mern theils Sammlungen von Predigten, theils einzeln Predigten, theils homiletische Magazine, Repertorie und Zeitschriften, theils Schriften, welche die Homile tik angehen, genau, mit Ernst und Anstand, ohne Bi terkeit und ohne Lobhudelei, angezeigt und beurtheil und, in welchem Geiste die Vffr. ihr Geschäft betreibe werden, lehrt vorzüglich die Abwehr, womit das Hef schliesst (S. 178 ff.) und worin die Schrift: »Kan sich ein Rationalist für seine antibiblischen Behauptu gen auf einzelne Aussprüche der heil. Schrift berufen ohne mit dieser und seinen eignen Lehrsätzen in de auffallendsten Widerspruch zu gerathen? beantwort durch biblische Beleuchtung einer Predigt des Hrn. D Röhr über die Worte Matth. 10, 3. etc. Berlin 1828

abgefertigt wird, und in der Einleitung dazu gesagt wird: »Andere Milch bedarf das Kind, in dem sich die Vernunft noch nicht entwickelt; andere Speise bedürfen die, welche zum höhern Mannsalter Christi erwachten. Jene ringen mit der historischen Schaale und dem Splinte des Lebensbaums; diese leben im Kern der ewigen Ideen, aus denen die Bibeln der Erde flossen. Beide gehen den Weg der Erlösung, so lange sie reines Herzens gehen. Beide gehen irre, wenn sie der biblische Buchstabe zur Unfreiheit oder die freie Idee zur unsittlichen Freiheit führt.« Zur Fortsetzung dieser Hefte wird Hoffnung gemacht.

Jahrbücher der Straf- und Besserungs-Anstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge und anderer Werke der christlichen Liebe, herausgegeben von Dr. Nikolaus Heinrich Julius. 1829. *Erstes Heft. Januar. Berlin, bei Enslin,* 64 *S. gr.* 8.

Der Herausgeber, schon durch seine Schriften und Vorlesungen über die Verbesserung der Gefängnisse rühmlich bekannt, macht sich durch gegenwärtige Zeitschrift, die Harsleben. nicht fortgesetzten, allgemeine kritische Annalen der Verhaft-, Straf- und Besserungs-Anstalten ersetzen und vielleicht noch übertreffen können, um so verdienter, da neuerlich so viele sich darauf beziehende Vereine und Anstalten entstanden sind, deren wohlthätige Wirksamkeit auch für Andere zur Nachahmung aufgestellt werden muss, aber auch so manche Fehlgriffe und irrige Ideen zu berichtigen sind. Diess Heft fängt mit Darstellung des in Berlin 1826 gestifteten, und vom Könige 10. Sept. 1828 bestätigten Vereins für die Besserung der Strafgefangenen (S. 5—30) an. Darauf folgen: S. 31. Kurze Geschichte des niederländischen Gefängnisswesens und der dortigen (im Winter 1822—23) errichteten Gesellschaft zur sittlichen Besserung der Gefangenen. S. 40. Entwickelung der Maasregeln zur Verminderung der jugendlichen Verbrecher im preuss. Staate (mit der Circularverfügung des preuss. Minist. der geistl. Angelegenheiten vom 11. Jul. 1828). S. 47. Die Magdalenenstifte und andere Bemühungen für Besserung gefallener Mädchen im britt. Reiche. S. 54. Zur Geschichte der Sonntagsschulen. S. 58 ff. Vermischtes (insbesondere, von der Schwesterschaft der Barmherzigkeit zu Montpellier; den Fortschritten des Besserungshauses in Genf; dem Zustande der französ. Galeerensclaven im

Jul. 1828; Wohlthätigkeits- und Unterrichts-Anstalte in den französ. Kolonien; Einnahme der wohlthätige Gesellschaften im britt. Reiche und den nordamerikan verein. Staaten 1827 und 1825 — 27). Wir wünsche dem Herausgeber alle nothwendige Unterstützung zu ununterbrochenen Fortsetzung seiner gewiss nützliche Zeitschrift.

Ausländische Literatur. a. Englische.

A Visit to the seven churches of Asia etc. by Arun dell (englischem Caplan in Smyrna) gibt eine Verglei chung des ehemal. und jetzigen Zustandes der 7 Kirche in der Off. Joh. der interessant ist, s. Blätt. für lite Unterh. 8, S. 31. (Ephesus ist ein blosser Trümme haufen, Sardes besteht jetzt aus einigen Lehmhütte Thyatira (Ak-hissar) hat eine einzige griech. Kirch Laodicea (Eski-hissar) ist ein türk. Dorf, Philadelphi (Allah-sher) durch Erdbeben und Kriege vernichtet).

Howell hat so eben das Leben des schottische Abenteurers Alexander Selkirk herausgegeben.

Sir James Makintosh hat ein Bruchstück der Ge schichte des 19ten Jahrh. herausgegeben, welches ein unparteiische Geschichte und Schilderung Canning enthält.

Die verwitwete Belsoni gibt eine Abbildung de grossen, von ihrem Gatten eröffneten, ägypt. Grabmals i 80 lithogr. Blättern mit Erläuterungen heraus.

The newly (1825 von einen engl. Architekte discovered temple of Cadachio (dem Apollo oder Askl pios geweiht) in the island of Corfu, illustrated by W Railton, Architect, Lond. 1828. Fol. s. Tüb. Kuns blatt 2, S. 7.

Eine Mistriss *Godwin* hat in einer Schrift auf Wi derherstellung der Rechte der Weiber und eine solch Erziehung derselben, dass sie alle bürgerliche und polit sche Rechte erhalten können, angetragen. s. Blätt. fi liter. Unterh. 28, S. 110 f., wo eine ähnliche Schri einer Französin damit verglichen wird.

Von dem sechsten Jahrg. des engl. Almanachs a 1829 (bei Smith in Lond.) Friendship's offering. A l terary Album and annual Remembrance ist in der Wi ner Zeitschr. f. Kunst etc. 9, S. 69, Nachricht gegebe

Mexican illustrations, with observations upon th government and resuries of Mexico as they appear

during 1825, 26 and 27, by Mark Beaufoy, Lond. 1828. Das Buch ist mehr unterhaltend als belehrend. s. Blätt. für lit. Unterh. 33, S. 132.

The History of the rise and progress of the United States of North-America, till the British revolution in 1688. By James Grahame, Esq. Zwei Bände gr. 8. bei Longman, 1827. Ein gründliches und unparteiisch geschriebenes Werk, das aber nur bis gegen Ende des 17ten Jahrh. geht. s. Gött. gel. Anz. 1829, 18, S. 169.

b. Französische.

Bei Debure in Paris ist erschienen: Recueil de médailles grecques inédites, publiées par M. Edouard de Cadalvene, officier de la chambre du Roi etc. in 4. mit Kupf. (25 Fr.).

Von den Mémoires (des neufchateler Buchdruckers, was er ursprünglich war) Fauche-Borel ist der 3te Band erschienen, nicht weniger reichhaltig an Anekdoten und Beiträgen zur Geschichte seit dem Anfange dieses Jahrh. s. Blätt. für liter. Unterh. 24, S. 95, wo auch von andern weniger wichtigen französ. Büchern Nachricht gegeben ist.

Die Schrift des Israeliten Salvador: Histoire des institutions de Moïse, die sehr frei darüber urtheilt, enthält auch die Behauptung, Jesus sei nach den Gesetzen des Volks rechtmässig verurtheilt worden. Dagegen hat Dupin in der Gazette des Tribunaux eine rechtliche Vertheidigung Jesu einrücken lassen. s. Blätt. für lit. Unterh. 24, S. 94 f.

Réponse à Sir Walter Scott sur son histoire de Napoléon, par Louis Bonaparte, Comte de St. Leu, l'ancien roi de Hollande, frère de l'empereur. Par. 1829. Eine lange Stelle daraus ist übersetzt in den lit. Blätt. der Hamb. Börsenh. 361, S. 44 ff. Das Schriftchen ist nun ganz übersetzt. Vgl. Bl. für lit. Unterh. 42, S. 168.

Von der Description des monumens musulmans du cabinet de Mr. le duc de Blacas, par M. Rainaud, Paris 1828. 2. voll. 8., ist eine ausführliche Anzeige im Tüb. Kunstbl. 4, S. 13, geliefert.

Cours d'Archéologie, professé par M. Raoul-Rochette, à la Bibl. du Roi tous les Mardis. Publié par la Sténographie avec l'autorisation de la revision du Professeur. 1 — 12me Leçon. Paris, Renduel 1828, 374 S. 8., ist angezeigt im Tübing. Kunstbl. 5, S. 17.

(1ste Vorl., dass die Griechen nicht die Kunst von d Aeg. haben, 2te Vorl. Phönicier); 6, S. 21. 7, S. 2 (von der griech. Sculptur — alte Beschränktheit — 5te Vorl. (etrur. Kunst) 8. 9. 30.

De la rareté et du prix de médailles romaines, c recueil contenant les types rarés et inédits des médai les d'or, d'argent et de bronze, frappées pendant la dur de la république et de l'empire romaine par J. L. Mio net. Paris 1827, 2 Bände 8. Von diesem Werke i Nachricht und zugleich eine kurze Geschichte der Scha oder Denkmünzen seit dem Wiederaufleben der Wi gegeben in den Blätt. für lit. Unterh. 26, S. 102 ff.

Les soupers de la maréchale de Luxembourg, dédi à Mr. le Vicomte de la Rochefoucauld, par M. la con tesse de Genlis. Paris 1828. Diess ist eine Empfehlun der alten Zeit und der glänzenden, angenehmen Gesel schaften in Paris im 18ten Jahrh. s. Blätt. für litera Unterh. 27, S. 108.

Cromwell et Napoleon, la révolution d'Anglete et la révolution française, parallélement comparés, su vies de quelques pensées et reflexions morales et pol tiques. Par un ami de la vérité. Wolfenbüttel Leipsic 1829, 8. Eine geistreiche Vergleichung beid Revolutionen.

La France, considérée sous le rapport de la géogr phie, physique et politique, de la statistique et du com merce, de l'industrie et de l'histoire. Paris 1828, 216 S 8., ist ein aus dem Dictionnaire géograph. univers abgedruckter schätzbarer Artikel. s. Blätt. für lit. Un terh. 27, S. 108.

Nouvelle correspondance politique et administrati ve, par F. Fievée. Paris 1828, Sautelet, 364 S. 8. Ueb fast alle Gegenstände der Staatskunst und Verwaltun verbreitet sich diese Schrift, auch über die Jesuite s. Leipz. Lit. Zeit. 16, S. 125.

Der Generallieutenant Marquis *de Bouillé* hat 182 Commentaires politiques et historiques sur le traité d prince de Machiavel et sur l'Antimachiavel de Fréd ric II. (bei Dupont, 426 S. 8.) herausgegeben, worin e beide Werke analysirt, vergleicht, beurtheilt und zw in Beziehung auf damalige und spätere Weltereigniss s. ebendas. S. 124 f.

Mémoires du maréchal *Berthier*, prince de Neu châtel et de Wagram. Paris 1827.

Mémoires du comte Regnier, Général de division. Paris 1827.

Beide Schriften handeln in den ersten Theilen von dem Feldzuge in Aegypten und theilen darüber manches Neue mit. s. Blätt. für lit. Unterh, 32, S. 128.

De l'Opposition dans le gouvernement et de la Liberté de la presse, par M. de Bonald. Paris 1828. Eine feine Vertheidigung der alten Institutionen und der Censur. s. Blätt. für lit. Unterh. 33, S. 131.

c. Italienische.

Hr. *Angelo Mai* hat in Rom den ersten Band von classischen Schriftstellern aus der Vaticanbibl. herausgegeben, enthaltend: 1. Cicero de republica, mit Anmerk. des Herausg. und Noten des Proklus; 2. Gargilius Martialis de arboribus pomiferis, de amygdala etc.; 3. ein Bruchstück aus des Sallustius 3tem B. der Historiarum; 4. Fragmente des Archimedes, griechisch.

Mehrere topographische und statistische Werke über Städte und Länder Italiens sind aus der biblioteca Italiana in den Blätt. für lit. Unterh. 33, S. 132, angezeigt.

Zu Palermo ist 1827 erschienen: Morso descrizione di Palermo antico ricavata sugli autori sincroni.

Zwei Werke über das Leben und die Arbeiten zweier Maler sind in Venedig herausgekommen: *Biagio* Saggio sopra la vita e i dipinti di Fra Sebastiano del Piombo, 1827 — und: Memorie della vita di Antonio da Solario detto il Zingaro, pittore veneziano. 1828, 4. — Umfassender ist das Abecedario dei pittori, scultori ed architetti Cremonesi, von *Grasselli* aus Cremona. Mailand 1827, 12. s. Blätt. für lit. Unterh, 33, S. 132.

d. Spanische.

Von Navarette's wichtigem Werke: Viages et descubrimientos de los Españoles (Reisen und Entdeckungen der Spanier) ist der *dritte* Theil zu Madrid erschienen.

In Madrid kömmt ein Dicionario historico enciclopedico in 4—5 Quartbänden heraus. Ein Heft ist bereits erschienen.

Don *Leon Bermudez* (Verf. eines Dicionario de los professores de las bellas artes en España hat eine Arte de ver en las bellas artes (zu Madrid) herausgegeben

(eine sehr erweiterte Bearbeitung des Werks von Mengs) s. Blätt. für lit. Unterh. 29, S. 116.

Manuel Garcia de Villanuova hat ein Werk über den Ursprung, Epochen und Fortschritte des spanischen Theaters mit Documenten und Anmerkungen herausgegeben (Madrid 1828, 2 Bände). s. Blätt. für liter. Unterh. 24, S. 96.

Es ist zu Madrid eine Geschichte des Ursprungs geistlicher Reichthümer erschienen, worin die Rechte des Klerus beim Erwerbe derselben vertheidigt werden.

e. Portugiesische.

Zu Lissabon erscheint eine Sammlung aller portugiesischen Gesetze in 6 Bänden in Folio, wovon die 2 ersten im J. 1828 erschienen sind.

f. Nordamerikanische.

Williams hat zu Philadelphia 1827 herausgegeben A View of West Florida mit einer Charte; sehr genaue Nachrichten von des Landes physischer Beschaffenheit. s. Blätt. für lit. Unterh. 24, S. 96.

g. Polnische.

In den 19 Druckereien zu Warschau sind im Jahre 1828 101 Werke in poln. Sprache (darunter 13 poetische, 22 Romane, 11 wissenschaftliche etc.), ausser den periodischen Schriften, Almanachen etc. gedruckt worden, überdiess 2 latein., 1 französ., 3 deutsche und 1 hebräisches Werk. Es erscheinen jetzt in Warschau 20 Zeitschriften.

h. Morgenländische.

Von: Tausend und Eine Nacht. Arabisch. Nach einer Handschrift aus Tunis, herausgegeben von Dr. Maxim. Habicht, Prof. zu Breslau, ist 1827 und 1828 der dritte und vierte Band erschienen, die mit der 337sten Nacht schliessen. Der Herausgeber hat (vom 3ten B. an) eine wichtige ägypt. Handschrift vom Hrn. Baron de Sacy mitgetheilt erhalten und daraus manche Lücke ergänzt. Jedem Bande ist ein Verzeichniss der in den Wörterbüchern fehlenden Wörter beigefügt.

Ueber die in der Druckerei zu Konstantinopel neuerlich gedruckten Werke vergl. man auch Voss. Berlin. Zeit. Nr. 55.

i. Russische.

Der P. Hyacinth, der lange bei der russ. Mission in Peking gestanden, hat 1828 Memoiren über die Mongoley herausgegeben in 4 Theilen, deren erster das Reisetagebuch, der 2te statistische Nachrichten, der 3te einen Abriss der Geschichte der Mongoley, der 4te das mongolische Gesetzbuch enthält.

Von den russischen Almanachs, Nordische Blumen (Sewernyje zwety) auf 1827 und 1828 sind (übersetzte) Proben in den Blätt. für literar. Unterh. 36, S. 143 f. gegeben.

k. Neugriechische.

Drei neue Schriften derselben (darunter die *Ἄτακτα* von Koraës) sind im Tübing. Literatur-Blatte 2, S. 7, angezeigt.

Zwei andere, von Minas: eine Grammaire grecque contenant les dialects et la différence avec le grec vulgaire — er hat schon mehrere Schriften gegen die Erasmische Aussprache des Griechischen ausgehen lassen — und des verstorb. Gregor Georgiades Zalykos neugriech. Uebersetzung des Contrat social von Rousseau mit den Prolegomenen von Konstantin Nikolopulos, Paris 1828, in den Blätt. für lit. Unterh. 28, S. 112.

l. Oesterreichische.

Von des Prof. *Franz Petter* Anleitung zur gründlichen Erlernung der Rechenkunst ist der *zweite Band*, enthaltend die Lehre von Münz- und Wechselrechnungen u. s. f., in der Gerold'schen Buchh. mit der Jahrz. 1829 erschienen. 2 fl. 48 Kr. C. M.

Von den Beobachtungen und Abhandlungen aus dem Gebiete der gesammten praktischen Heilkunde von österreich. Aerzten. Herausgegeben von den Directoren und Proff. des Stud. der Heilkunde an der Univ. zu Wien, ist der sechste Band 1828 herausgekommen — von den Medicinischen Jahrbüchern des k. k. österreich. Staates, herausgegeben von den Directoren u. Profess. des Stud. der Heilkunde an der Univers. zu Wien, Neue Folge, III. Band IV. Stück, mit 3 Steinabdr. 1 fl. 36 Kr.

Von Böhmens und insbesondere Prags neuester Literatur u. Kunst sind Nachrichten in der Dresdn. Abendz. 1828, 245, S. 980. 246, 984. 287, 988 gegeben.

Vom Hrn. *Friedrich von Schlegel* ist bei Schaumburg und Comp. herausgekommen: Philosophie der Geschichte in 18 Vorlesungen gehalten zu Wien 1828 2 Theile. 4 fl. 30 Kr.

In Hermannstadt ist 1828 erschienen: Kurzgefasste türkisch-deutsche Sprachlehre, mit einer Sammlung der gebräuchlichsten Wörter, kleiner Constructionen und Redensarten etc. Pr. 1 fl.

Ebendaselbst: Bayonnet-Fechtschule in 21 Darstellungen mit erläuterndem Texte. Pr. 1 fl.

Bei Adolph in Wien ist herausgekommen: Siegfried Eckardt, genannt Koch, k. k. Hofschauspieler und Regisseur des Burgtheaters: Was er ist und wie er es wurde. Eine biograph. Skizze zu dessen Kunstjubiläum verfasst von Dr. *Max Carl Baldamus* etc. 1 fl.

In Mausbergers Buchh. Der Handkuss nach seinen verschiedenen Abstufungen in ehrerbietiger, conventioneller und zärtlicher Beziehung etc. herausgegeben von Dr. *Franz Rittler*. 48 Kr. C. M.

Hr. Dr. *F. A.* Edler *von Reider* in Wien hat eine Abhandlung über das gelbe Fieber herausgegeben, worin er zeigt, dass es der höchste Grad der Sumpffieber nicht ansteckend, sey, aus den Dünsten faulenden Wassers, besonders auf den Schiffen entstehe und durch die Schiffahrt verbreitet werde.

Bei Tendler ist erschienen: Gedächtniss- und Vortrags-Uebungen für declamirende Schüler bei öffentlichen Prüfungen und bei häuslichen Veranlassungen etc. gesammelt und herausgegeben von Sebast. Bauer, Lehrer an der Hauptschule am Bauernmarkte etc. Wien 1828, brosch. 276 S. 48 Kr. Es befinden sich darin auch Original-Gedichte für häusliche Feste.

Ebendaselbst: Die mit der ersten Oesterreich. Sparcasse vereinigte allgemeine Versorgungs-Anstalt für Unterthanen des österr. Kaiserstaats, im Geiste ihrer Statuten geschildert etc. von einem Menschenfreunde. 30 Kr. C. M. (Sehr lehrreich).

Nachrichten von Universitäten. a. Leipziger.

Die medic.-chirurgische Societät in Berlin hat den ordentl. Professor der psychischen Heilkunde, Hrn. Dr. *Johann August Christian Heinroth* in Leipzig, zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen. Derselbe hat, nach Ablehnung eines auswärtigen ehrenvollen Rufs,

eine Gehaltszulage und den Charakter eines Kön. Sächs. Hofraths in der IV. Classe der Hofordnung erhalten.

Durch ein allerhöchstes Rescript ist die Directorin der Taubstummen-Anstalt, verwitw. Frau Anna Cathar. Elisab. *Heinicke*, die im vor. J. das Andenken der Stiftung des Instituts vor 50 J. feierte, auf ihr Ansuchen, der bisher fortgesetzten Theilnahme an der Direction enthoben und ihr in gnädigster Anerkennung der während der langjährigen Direction des Instituts um dasselbe erworbenen Verdienste ein Gnadengehalt von 300 Rthlrn. jährl. ausgesetzt, dem bisherigen verdienstvollen Mitdirector, Hrn. M. *Carl Gottlob Reich*, die Direction allein überlassen und auf denselben der von ihr bisher bezogene Gehalt und alle übrige der Anstalt aus dem kön. Fisco seither fortgehend angewiesene Unterstützung überwiesen, auch er in Betracht des Rescripts vom 14. Apr. vor. J. mit einer Gratification belohnt worden.

Am 14. Jan. hielt der ausserord. Prof. der Rechte und ausserord. Beisitzer des königl. Consist., Hr. Dr. *Bruno Schilling*, seine Antrittsrede: de iure episcopali principis in ecclesia evangelica, wozu er mit dem Programm einlud: *Examen doctrinae iuris feudalis* circa feudi genesin propositae (bei Hirschfeld gedr. 54 S. 8.). Auf Veranlassung seiner akadem. Vorlesungen über das Lehnrecht hatte der Vfr. die verschiedenen Meinungen über die Entstehung eines Lehens genauer untersucht und theilt in dieser Schrift die Ergebnisse seiner Forschungen mit. Nachdem im Eingange der Unterschied zwischen Lehnserrichtung und Lehnsertheilung bemerkt worden ist, sind im 1. Cap. S. 5. die abweichenden Meinungen sowohl der ältern als der neuern Rechtsgelehrten über die Entstehung des Lehns und den Lehnscontract vorgetragen, mit ausgebreiteter Belesenheit und scharfer Prüfung, vornemlich der neuern Ansichten. Das 2te Cap. S. 33. enthält des Vfs. Erklärung der Genesis der Lehen und die einzelnen Abschnitte, nach Erläuterung der vier Grundbegriffe (erectio s. genesis feudi, infeudatio, die durch Investitur oder Präscription bewirkt werden kann, constitutio, adquisitio und concessio feudi) 1. (S. 37) de erectione feudi per investituram; 2. S. 46. de erectione feudi per praescriptionem.

Am 22. Jan. erhielt Hr. Advocat und Gerichts-Dir. in Breitenfeld, *Ludwig Prasse* (der zu Merseburg 13. Oct. 1798 geb., daselbst seine erste Bildung, die weitere auf den Schulen in Kl. Rosleben und in Merseburg er-

halten, seit dem Winter 1806 in Leipzig studirt, sp in der jurist. Praxis geübt und 1822 die Advocatur halten, auch durch akadem. Vorlesungen den Studiren genützt hat) die jurist. Doctorwürde, nach Vertheidig seiner *Dissertatio de indole contumaciae in causis c libus* (bei Breitkopf-Härtel gedr. 100 S. in 8.). In Einleitung sind überhaupt die zwei verschiedenen Ar die Verzögerung der Processe zu hindern, observ iusti temporis und usus formae legitimae, welche be auf dem Princip der Contumaz beruhen, durchgegan und verschiedene Meinungen und Schriften über Contumaz und den Contumacial-Process und die Gru sätze der beiden hierüber von einander abweichen Schulen, der v. Gönner'schen und der Martini'schen, geführt. Dann enthält das 1ste Cap. S. 18. die derlegung der alten Lehre vom Ungehorsam in bürg Rechtsstreitigkeiten und der von Martini und And dafür angeführten Gründe; das 2te, S. 35. die Un suchung über die v. Gönner'sche Lehre de partium gantium contumacia, und der von Martini entgegen stellten Gründe; das 3te, S. 65. eine Berichtigung Gönner'schen Lehre; das 4te, S. 79. einige praktisc aus dem Fundamente der Contumaz hergenommene, merkungen.

Die Einladungsschrift zur Promotion hat Hr. *Carl Friedr. Günther*, Beisitzer der Jur. Fac. als P cancellarius geschrieben: *Quaestionum de iure aquar Specimen IV.* Disputationis de causis ac rationibus minii privati aquarum profluentium ulterior Contin tio. 20 S. in 4. Es wird darin von dem Ursprun und der Beschaffenheit der gesetzmässigen Beschränk gen des Privat-Dominiums über das Flusswasser u der Art dasselbe unter mehrere Anwohner einzuthei gehandelt.

Am 5. Febr. vertheidigte Hr. Advocat *Eduard Mo gsnstern* (der, zu Sandersleben im Anhalt-Dessauisch 10. Nov. 1801 geb., nach erhaltenem häuslichen Unte richte auf dem Gymnasium zu Dessau und seit 1819 Leipzig studirt und 1826 die Advocatur erhalten ha seine Inaug. Dissertation: *De origine et ambitu reg lae: contumacia non accusata non nocet.* (bei Ma gedr. IV. 42 S. in 4.). In der Vorrede wird bemerk dass das Appellationsgericht in Dresden durch ein Co clusum 30. Decbr. 1826 dem Streite der Meinunge über die Anklage der Contumaz ein Ende gemacht h

be, ihm aber nicht gestattet gewesen sey, diesen Beschluss gegenwärtiger Abh. beizufügen. Der allgemeine Theil der Diss. stellt die allgemeinen Grundsätze über die Contumaz kürzlich auf (wobei der vorher erwähnten Diss. noch nicht gedacht werden konnte). Der besondere Theil handelt im 1. Abschn. S. 9. vom Ursprunge der Regel: contumacia non accusata non nocet, und insbesondere vom Verfahren gegen Ungehorsame nach römischem und nach deutschem, älterm u. neuerm, Rechte, im 2ten vom Umfange der Regel, und zwar cap. 1. S. 22. quibus in causis, quomodo et quo tempore contumacia accusanda sit (in 2 Titeln), cap. 2. S. 37. de effectibus contumaciae accusatae et quando cessent.

Zur Promotion schrieb Hr. OHGRath Dr. *Carl Einert*, als Procancell., das Programm: *Meditationum ad ius cambiale Specimen V.* De locando creditore cambiali, qui regressum exercet in concursibus Datorum. 16 S. in 4. Da die bisher befolgten Grundsätze über die Locirung des Wechselgläubigers manchem Zweifel unterworfen sind, so gibt der Hr. Vfr. den Grund einer neuen Locations-Formel, die er vorschlägt, an.

b. Auswärtige.

Erlangen. Die Zahl der im Wintersemester 18 18/19 hier Studirenden beträgt nach amtlicher Zählung 429, darunter befinden sich 273 Theologen, 61 Juristen, 39 Mediciner und 56, welche Philosophie, Philologie, Cameralia oder Pharmacie studiren. An Docenten zählt die theol. Facultät 4 ordentl. und 2 ausserord. Professoren, und 2 Privatlehrer, die jurist. 5 ord. und 2 ausserordentl. Prof. und 3 Privatlehrer, die medicin. 4 ordentl. 2 ausserord. Prof. und 2 Privatdoc., die philosophische 10 ordentl. 2 ausserord. Prof. und 5 Privatlehrer. Die öffentlichen Institute für Unterricht u. Uebung sind: ein theolog. Seminar (mit 3 Abtheilungen für A. T. Exegese, N. T. Exegese, Kirchen- und Dogmengeschichte), ein homilet., ein katechet. Seminar, das medic. und chirurg. Klinikum, das geburtshülfliche Institut, der botanische und Forstgarten, das philologische Seminar. Dazu kommt noch ein juridisch-praktisches Institut, als Privatanstalt.

Die Univ. zu *Breslau* hat an dem Jubiläums-Tage des Hrn. Staatsmin. Freiherrn *von Schuckmann* (unter dessen Ministerium sie 1811 neu organisirt wurde) ei-

nen Fonds gestiftet, dessen Zinsen jährlich (am 12. Ja unter dem Namen des *von Schuckmann'schen* Stipe dium's einem Studirenden der Univers. ausgezahlt we den so len.

Die medicinischen Promotionen und Inaugurald sertationen 1828, Jun. bis October, in Würzburg, si in der Leipz. Lit. Zeit. 3, S. 19 f. verzeichnet. Die le tern sind zum Theil deutsch abgefasst.

Ueber die gegenwärtigen Vorlesungen einiger au gezeichneter Männer auf der Univ. zu Paris ist in d Blätt. für liter. Unterh. 23, S. 90 f. ein anziehender B richt gegeben.

Ueber die Einrichtung, welche das neue Kin College in London (eine Universität, deren Professo nur der Episcopal-Kirche zugethan seyn sollen) erhä ist in der Preuss. St. Zeit. St. 21. Bericht ertheilt.

Von dem Zuwachse und den Verbesserungen d öffentlichen akadem. Institute zu Göttingen ist in d dasigen Gel. Anz. St. 1. 1829, Nachricht gegeben.

Am 29. Octbr. hat sich der Oberlehrer am kath Gymn. zu Breslau auf dasiger Univ. habilitirt mit sei Diss. de Phileta Coo, poëta elegiaco.

Eine ausführliche Chronik der Univ. Halle 18 ist in dem Intell. Bl. der Hall. Lit. Zeit. Nr. 5, S. angefangen. Die Zahl der Studirenden ist im Wint semester auf 1330 (944 Theologen, 239 Juristen, 58 M diciner, 89 Philosophen etc. 975 Inländer, 355 Ausländ Hr. Dr. phil. Aemil Rödiger vertheidigte am 11. Apr. 18 seine Diss. qua vulgata opinio de vulgata interpretat ne arab. librorum V. T. historicorum ex graeca Al ducta refutatur. Hr. Dr. Karl Eduard Pfotenhauer sich mit einer Diss. de delicto in iur. persona commi habilitirt, Hr. Reg. Referendar *Wilh. Klee* die jur. D ctorwürde durch seine Diss. de morae initio erhalten

Berichtigungen.

Eine Angabe im Rep. 1827, IV. B. S. 396, betr fend des Hrn. Hofr. und Oberbibl. *Jacobs* latein. B menlese, und Hrn. M. *Wagners* in Dresden Beurth lung derselben, muss durch Folgendes berichtigt w den: Die Anklage, Hr. Hofr. J. habe die Schulleh verunglimpft, (was von diesem einsichtsvollen und r den Gelehrten, einst selbst höchst verdientem Schulm ne, nicht zu fürchten war) ist zurückgenommen n

Hebung eines Missverständnisses mittels Briefwechsels zwischen den Herren J. und W., wovon das Resultat in der Hall. Lit. Zeit. 1827, 104, S. 853, abgedruckt ist. Die Rechtfertigung des Hrn. J. würde allerdings auch erwähnt worden seyn, wäre sie nicht zufällig übersehen worden. Jetzt kann nur noch darauf verwiesen werden, da zumal die angeklagte Stelle nur gegen eine fehlerhafte Methode, die vielleicht einige Schulmänner befolgt haben, augenscheinlich gerichtet ist.

Hr. Dr. *Wiss* in Heidelberg veranlasst folgende eigne Berichtigung der Anzeige von Hilpert's Englisch-deutschem Wörterbuche etc. Rep. 1828, B. III. S. 40. Z. 12. Es heisst darin: »Dieses Werk, an welchem ein Engländer Wiss Antheil hat.« Diese Behauptung ist in so weit falsch, als meine wenigen Beiträge, deren der Herr Verf. in der Vorrede seines Wörterbuches auf eine für mich schmeichelhafte Art erwähnt, keineswegs »*Antheil an diesem Werke*« genannt werden können.

Todesfälle von 1828.

Am 21. Dec. starb zu Bützow der Kirchenrath, M. *Carl Heinrich Geisenheyner*, im 70. J. d. Alt.

Am 27. Dec. zu Eisenach der dasige Stadtrichter und grossherz. sächs. Justizrath, *Georg Friedrich Pfefferkorn*, im 62. J. d. Alt.

Am 30. Dec. zu Coblenz die Dichterin *Susanna v. Bandemer*, geb. von Franklin, im 78. J. d. Leb.

Vom J. 1829.

Am 1. Jan. starb zu Gardelegen der dasige Superintendent *Johann Ludolf Parisius*, im 69. J. d. Alt.

Am 5. Jan. zu Ritzebüttel der Dr. med. et chirur., *Carl Friedr. Wilh. Hübbe*, im 52. J. d. Alt.

Am 6. Jan. zu Brünn der berühmte Forscher der böhmischen und slavischen Literatur, Dr. *Joseph Dobrowsky*, Mitgl. der Böhm. Ges. der Wiss., geb. 17. Aug. 1753. Nekrolog desselben aus der Brünner Zeit. in der Wiener St. 9.

Am 7. Jan. zu St. Gallen der dasige verdiente Landammann, *Zollikofer*, geb. 28. Oct. 1768.

Am 9. Jan. zu Chemnitz der Privatgelehrte, Besitzer einer Buchdruckerei und Buchh., Herausgeber des dasigen Wochenblatts, *Christian Gottfried Kretschmar*, 61 J. 4 Mon. alt.

Am 11. Jan. zu Neukirch bei Bautzen der dasige Pfarrer, *Joh. Gottl. Müller*, im 69. J. d. Alt.

Am 12. Jan. zu Dresden, der dahin wegen Familien-Geschäfte gereisete und Vorlesungen haltende kais. kön. österreich. Legat.-Rath *Friedrich von Schlegel*, 56 J. alt, geb. zu Hannover 1772. Ihm setzt Fouqué im Berlin. Conv. Bl. 17, S. 68, die Grabschrift (mit Jesu Worten) »Was ich gesollt, hab' ich vollendet!«

An dems. Tage zu Berlin der Professor der Geographie am Cadettencorps und Vorsteher einer weibl. Lehr- und Erziehungsanstalt, *Christian Friedr. Gottlieb Wohlers*, geb. zu Namur 14. Jan. 1771. Verf. einiger Schriften über deutsche Sprache und Geographie.

An dems. Tage ebendaselbst der kön. Bücherauctions-commissar, *Friedrich Wilhelm August Bratring*, geb. zu Loose in der Altmark 8. Decbr. 1772, ein vielseitig gebildeter Mann, Vfr. verschiedener Schriften und ehemals Redacteur des Journals für Reisen. s. von ihm Zeit. für die eleg. Welt 26, S. 208.

Am 15. Jan. zu Wolfenbüttel der Herzogl. Braunschweig. Oberappellationsgerichtsrath, *F. J. von Schrader*, im fast vollendeten 65. Lebensj.

Am 16. Jan. zu Hauswalde der Pastor Senior zu Hauswalde und Bretting, *Friedr. Leop. Frisch*.

Am 17. Jan. zu Zittau der Buchhändler, *Johann David Schöps*, genannt Heym, nach zurückgelegtem 6[illegible] J. des Lebens.

An dems. Tage zu Wien der k. k. Hofrath im außerord. Dienste bei der geh. Haus-, Hof- und Staatscanzlei, *Adam Müller* Ritter von *Nitterdorf*, als Schriftsteller längst bekannt, 49 J. alt, geb. zu Berlin 30. Jun. 177[illegible]

An dems. Tage zu Weimar der als geogr. u. statist. Schriftsteller berühmte Herz. Braunschweig. Rath, D. und Prof. *Georg Hassel*, nach zurückgelegtem 57. J. des Lebens, Rühmender Nekrolog desselben von Pölitz in der Leipz. Lit. Zeit. 27, S. 212.

An dems. Tage zu Hirschberg der älteste und seit 1799 erste Primaner auf dem dasigen Gymnasium (in das er 1788 aufgenommen war, *Carl Gottfried Link*, sechzig Jahre alt. Er hat drei Rectoren des Gymn. überlebt. s. Berlin. Voss. Zeit. Nr. 55.

Am 18. Jan. zu Landsberg bei Halle der dasige Pastor, *Ernst Augustin Gottlieb Meissner*, 78 J. 3 Mon. 7 Tage alt.

An dems. Tage zu Weida der Cons.-Rath, Superin-

tendent und Past. prim., Dr. *Benjamin Geithner*, im 80. J. des Leb.

Am 18. Jan. zu Rom der Cardinal, *Marazzani-Visconti*, geb. zu Piacenza 1755.

Am 21. Jan. zu Lübeck, Dr. theol. *Johann Heinr. Carstens*, Senior des Minist. daselbst und Pastor emer. an der Domkirche, 78 J. alt.

An dems. Tage zu Grimma der Archidiakonus, M. *Friedr. Gotthelf Hentsch*, im 87. Lebensj.

Am 22. Jan. zu Grossenhayn, Dr. *Ernst Samuel Reiniger*, im 78. J.

Am 25. Jan. zu Leipzig, Dr. *Heinrich Gottfried Bauer*, Beisitzer der Juristen-Facultät, 42½ J. alt.

Am 28. Jan. zu Paris der Erfinder der Telegraphen und seit 1792 Director derselben, *Chappe* (nach Andern schon 1805 †).

Am 30. Jan. zu Usingen der Herzogl. Nassauische Obermedicinalrath, *Vitriarius*.

An dems. Tage zu Stuttgart der Ob. Bibliothekar, Hofr. *Haug*, geb. 9. März 1761. Nekrol. im Nürnb. Corresp. St. 39.

Der berühmte Reisende in Cyrenaica, *Pacho*, hat sich selbst in Paris in dem Alter von 34 Jahren getödtet.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Dr. *J. L. Heiberg* ist zu Kopenhagen zum königl. Theaterdichter und Uebersetzer ernannt.

Der sehr bekannte Schriftsteller, Hr. *Wilh. Häring* (Wilibald Alexis, in Berlin) hat von der philosoph. Fac. in Halle das Diplom eines Doctors der Philosoph. erhalten.

Bei dem grossen Krönungs- und Ordens-Feste zu Berlin am 18. Jan. d. J. haben überhaupt 67 Vertheilungen des Rothen Adler-Ordens in allen 3 Classen, 35 des Johanniter-Ordens, 95 des allgemeinen Ehrenzeichens erster und zweiter Classe Statt gefunden. Unter andern haben erhalten den rothen Adlerorden 2ter Cl. mit Eichenlaub die Herren: Gen.-Major *Rühle von Lilienstern*, Oberberghauptmann *Gerhard*, ohne Eichenlaub Hr. General-Post-Direct. *Rudloff* in Hannover. — Den rothen Adlerorden 3ter Classe, die Herren: Prof. *Ritter* in Berlin, Prof. *Zelter*, Cons.-Rath und Prof. Dr. *Neander*, Cons.-Rath und Pred. *Gillet*, in Berlin; Prof. und Rect. *Wilhelm* in Kl. Rossleben; Superint. *Koch* in Torgau; Superint. *Wegner* in Züllichau; geh. Ober-Reg.-Rath *Streckfuss* in Berlin; Berghauptm. v. *Velt-*

heim in Halle; geh. Ober-Finanzrath *von Beguelin*, Reg.-Rath und Baudirector *Triest*, Major a. D. Baron *de la Motte Fouqué* in Berlin; Landrichter *von Houwald* auf Straupitz. — Den rothen Adlerorden erster Cl. hat der General-Lieut. *von Schöler* im Kriegsministerium erhalten.

Der ausserord. Prof. zu Heidelberg, Hr. Dr. *Lewald*, ist ordentl. Prof. in dasiger theolog. Facultät und der Privatdocent Hr. Dr. *Wetzer*, ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät zu Freiburg geworden.

Hr. *Kunze* aus Jena ist Professor der Mathematik am Gymnasium zu Weimar geworden. Von der dabei vorgefallenen Feierlichkeit s. Allgem. Schulz. 1829, II. Abth. 5, S. 40.

Hr. Dr. *Dräseke*, als Prediger sehr ausgezeichnet, ist vom Herzoge von Sachsen-Gotha zum Kirchenrathe ernannt worden.

Zu erwartende Werke.

In der Hinrichsschen Buchhdl. zu Leipzig erscheint in 4 Lieferungen (jede zu 20—24 Bogen in gr. 4.) auf Subscription (für jede Liefer. 2 Thlr.) *Gustavi Haenel*, D. et Prof. iur., Catalogi librorum manuscriptorum qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae, Lutetiae, Belgii, Britanniae M. asservantur. Siebenjährige Reisen und langer Aufenthalt an den vornehmsten Orten haben den Hrn. Verf. in den Stand gesetzt, diess wichtige Werk auszuarbeiten, was grosse Aufmerksamkeit verdient. Proben davon sind einer Ankündigung beigefügt.

Andr. Gottfr. Schmidt, erster Prediger an der Stadtkirche zu Nienburg a. d. Saale (Verf. einiger homilet. Schriften und Abhandlungen), ist mit Bearbeitung eines die drei letzten Jahrhunderte umfassenden, Anhaltschen Schriftsteller-Lexicons beschäftigt, das zu Anfange des nächsten Jahres auf Subscription erscheinen wird.

Hr. Geh. Rath Dr. *Creuzer* lässt eine vollständige Ausgabe der Werke des *Plotinus* in Oxford drucken, die in 2 Jahren vollendet seyn soll.

Der grossherz. Badensche Geheime-Rath Hr. *Philipp Karl Baur von Eyseneck* gibt mit Bewilligung des Grossherzogs von Baden heraus: Kriegs- und Staats-Schriften aus den hinterlassenen Papieren des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, Röm. Kaiserl. General-Lieut., und des Markgr. Herrmann von Baden-

Baden, Röm. Kaiserl. Feldmarsch. und Hofkriegsr. Präsid., in 4 Abtheilungen (1683—1707) und 2 bis 3 Bänden. Die Marx'sche Buchh. in Karlsruhe nimmt Subscription an.

Bei Schrag in Nürnberg erscheint des *M. Dumas* Handbuch der angewandten Chemie, aus dem Französ. übersetzt von D. Friedrich Engelhardt, in Lieferungen von 10 Bogen (à 16 Gr. auf Subscr.).

Bei Kayser und Schumann in Leipzig wird nächstens erscheinen: S. Clementis Romani Recognitiones et Itinerarium Petri. Ad codd. Ms. fidem recensuit, annotationes superiorum editorum suasque addidit Ernestus Gottbelf Gersdorf, Reg. Biblioth. Publ. Dresd. Secret. Je merkwürdiger und interessanter das unter dem Namen der Recognitionen des Clemens von Rom bekannte Denkmal der christlichen Vorzeit ist, um so erfreulicher wird die Anzeige dieser Ausgabe jener Schrift seyn, welche allen Wünschen entsprechen wird, indem der Herausgeber theils mit Hülfe mehrerer neuer Manuscripte und anderer bisher nicht benutzter kritischer Hülfsmittel dem sehr verdorbenen Texte seine ursprüngliche Gestalt wiedergeben, theils wichtige Untersuchungen über die Aechtheit dieser und der mit ihr verwandten Schriften über Simon den Magier u. s. w. mittheilen, theils endlich die besten Anmerkungen der frühern Herausgeber und eigene hinzufügen wird. — Druck und Papier wird der in demselben Verlage erschienenen Ausgabe des Eusebius gleich.

Druck- und Censur-Sachen.

In Hamburg ist am 4. Jul. vor. J. eine Verordnung des Raths gegen den Nachdruck bekannt gemacht worden. Die Rechte der Schriftsteller und Verleger werden auf 10 Jahre gesichert. Die Herausgabe von Auszügen aus Hauptwerken, so wie mehrere Uebersetzungen eines und desselben Werks sind gestattet. Auch der Verkauf nachgedruckter Werke wird bestraft. s. Hamb. unpart. Corresp. 114. St.

In Schweden ist das Nyare Conversations-Blad, an dessen Stelle schon ein Scandinaviske Conversations-Bladet getreten ist; in Oesterreich Petri National-Kalender oder Tagebuch deutscher Geschichte; verboten.

Im Grossherzogthum Sachsen-Coburg-Gotha ist ein Gesetz gegen den Bücher-Nachdruck bekannt gemacht

worden, vom 18. Sept. 1828. abgedruckt in der Nat. Zeitung der Deutsch. 1828, 83, S. 669 ff. Man vergl. darüber dieselbe N. 91. S. 733 ff.

Die Schrift: Briefe an meine Kinder über meine Bekehrung zur wahren christl. Religion von Peter Baysière ist in München confiscirt und in Baiern verboten worden.

Die Ober-Censur-Direction in St. Petersburg hat bekannt gemacht, dass alle heimlich in Russland eingeführte Bücher confiscirt und dann diejenigen, welche sich beim Comité der ausländ. Censur als nicht verboten erweisen, zum öffentlichen Verkaufe in Russland bestimmt, die verbotenen aber ins Ausland zurückgeschickt werden sollen. Preuss. St. Zeit. N. 9.

Manso's Geschichte des preuss. Staats seit dem Tode Friedrichs I. ist französisch übersetzt worden und der Uebers. schreibt das Werk einem preuss. Staatsmanne, Diplomaten und Krieger zu; ein deutscher Verleger aber hat diese Uebersetzung als französ. Original angesehen und deutsch übersetzen lassen. s. Preuss. St. Z. 1828 N. 296.

In Gallizien waren im J. 1827 vier Buchdruckereien, 2 in Lemberg (wo 6 polnische Werke), 2 in Bochina (wo 4 Werke in polnischer Sprache in gedachtem Jahre gedruckt wurden).

In Berlin ist auf Kosten des ungen. Verfassers erschienen: Die Metamorphose des Kreises, eine mathematische Herrlichkeit aus der Türkei (wo auch Einer die Quadratur des Cirkels gefunden haben will). Derselbe hat neuerlich eine Schrift über die epipedologische Demonstration der Transfiguration des Kreises angekündigt, die aber nur der erhalten soll, welcher ein Exemplar der Metamorphose vorzeigt.

Im Allgem. Anzeiger der Deutschen N. 304. 1828, findet sich unter der Rubrik: Nützliche Anstalten und Vorschläge, ein »System, oder kurzer, geordneter Entwurf einer vollständigen, öffentlichen, städtischen Schulbildung, verfasst und mit erläuternden Anmerkungen versehen von *Hold Becher*, Dr. der Philosophie, z. Z. zweitem öffentl. Lehrer an der Schul- und Erziehungsanstalt zu Friedrichsstadt bei Dresden,« welches in jeder Hinsicht näherer prüfender Beachtung werth und würdig ist.

Neue deutsche Zeitschriften.

Bei Enslin in Berlin kommen heraus: Jahrbücher der Straf- und Besserungs-Anstalten, Erziehungshäuser, Armenfürsorge und andere Werke der christl. Liebe von Dr. N. H. *Julius*. (Der Jahrgang von 12 Hftn. 4 Thlr. Das erste Heft ist erschienen.)

Im J. 1828 hat Hr. Dr. und Prof. *Wilh. Herm. Niemeyer* zu Halle eine neue Zeitschrift für Geburtshülfe und praktische Medicin angefangen. M. s. über das 1ste St. die Ergänz. Bl. der Jenaischen Lit. 1829, N. 3. S. 17 ff.

Mit der Zeitung der freien Stadt Frankfurt a. M. erscheint vom 1. Januar an ein belletrist. Beiblatt: Der Freibeuter, in gr. 4. bei Oehler daselbst.

In Breslau gibt Anfangs d. J. *Michaelsen* einen *Breslauer* Courier, oder Mittagsblatt für Theater, Mode, Kunst, Literatur und Localität (täglich eine Numer in gr. 8.) heraus.

Von dem in Hamburg erscheinenden: Hausfreund, ein gemeinnütziges Wochenblatt für alle Stände, s. Blätt. für literar. Unterhalt. 36, S. 144., wo auch von andern Hamb. Zeitungen Nachricht gegeben wird.

Ausländische Zeitschriften.

Mit dem 1. Jan. hat in Paris eine französische Literaturzeitung ihren Anfang genommen: L'universel. M. s. von demselben und von andern französ. Zeitschriften die Blätt. f. literar. Unterh. 24, S. 94 f.

Die in den holländischen Provinzen des Königreichs der Niederlande herauskommenden (57) periodischen Schriften literarischen und wissenschaftl. Inhalts, und die Tageblätter und Journale, so wie die 63 in den südlichen Provinzen (Belgien) erscheinenden, sind im Allgemeinen erwähnt in der Zeitung für die eleg. Welt 19. S. 152.

In Hanau erscheint seit dem 1sten Januar eine der französischen Literatur und Journalistik gewidmete neue Zeitschr. La Flore, wöchentl. 1 Bogen in gr. 4. (Preis des Jahrg. 6 Thlr.)

Fortsetzung des Verzeichnisses niederländischer Druckschriften von 1828.

Medicinische Schriften.

C. G. Ontyd (Med. Dr.), Nieuwe bydrage tot de waarde der koepok-inventing. gr. 8. Amst. 3 fl. 90 st.

J. F. C. Dieterichs, Handboek der Veeartsenijkundige Heelkunde, naar den 2. druk uit het Hoogd. vertaald door J. W. A. Hart en G. Kylstra (Veeartsen der I. klasse); met eene voorrede en aanteckeningen door Dr. A. Numan (Directeur en Hoogl. aan 's Ryks Veeartsenijschool, ens. te Utrecht). 1., 2. 3. deel. Groningen. 9 fl. 50 st.

M. W. Plagge (M. Dr. te Bentheim), De Pharmacopoea Belgica theoretisch en practisch verklaard. 1. deel 2. stuck. gr. 8. Delft. 2 fl. 69 st.

Naturwissenschaften.

G. Bakker (Prof. Med. Gron.), De natura hominis, liber elementarius. 8 maj. Pars I. et II. Groningae. 4 fl. 30 st.

Nieuwe Verhandelingen van het Zeeuwsch Genootschap der Wetenschappen. 4. deel. 3. stuk. gr. 8. Middelburg. 1 fl. 80 st.

H. Ponse, Verhandeling over den honigdaun. gr. 8. Middelburg. 60 st.

S. Stratingh, Ez. (Hoogl. te Groningen), De chlorine verbindingen beschouwd in hare scheikundige, fabrikmatige, genees- en huishoudkundige betrekkingen. gr. 8. met 5 steendrucktafelen. Groningen. 5 fl.

J. F. Schröter, Het menschelyk oog en oor. Op nieuw bewerkt en verklaard door G. Bakker (Hoogl. te Gron.). Folio. Groningen. 4 fl. 20 st.

G. J. Mulder (Med. et Art. Pharm. Dr. te Rotterdam), Verhandeling over de wateren en lucht der stad Amsterdam en aangrenzende deelen van ons Vaderland. gr. 8. Amsterdam. 2 fl. 40 st.

J. van der Hoeven (Buitengewoon Hoogl. te Leyden), Handboek der dierkunde 1. deels 3. stuk, geleiachtige dieren en ringvoormen. gr. 8. Delft. 3 fl.

C. L. Blume (M. D. Naturae nuper investigator in coloniis Belgicis Ind. Orient.), Enumeratio plantarum Javae et insularum adjacentium minus cognitarum vel novarum, ex herbariis Reinwardtii, Kuhlii, Hasseltii et Blumii. Fasc. I. 8 maj. L. B. 1 fl. 50 st.

H. O. van Hall (M. Dr. Hoogl. te Groningen), Verhandeling, inhoudende eene beschryving van de hennepteelt in Nederland, en eene aanwysing van haar nut in den landbouw en andere bedryven. gr. 8. Groningen. 60 st.

Mathematische Wissenschaften.

J. de Gelder (Hoogl. te Leyden), Beginselen der Meetkunst, ontworpen naar haren tegenwoordigen staat van vorderingen. 1ste deel, over de vlakke en ligchamelyke figuren. 3. druk. gr. 8. 's Gravenhage en Amsterdam. 5 fl. 25 st.

Theonis Smyrnaei Platonici Expositio eorum quae in arithmeticis ad Platonis lectionem utilia sunt. Bullialdi in-

terpretationem latinam, lectionis diversitatem suamque annotationem addidit J. J. de Gelder. 8 maj. L. B. 3 fl. 50 st.

R. Lobatto, Recherches sur la sommation de quelques series trigonométriques. gr. 4. Delft. 1 fl. 30 st.

G. A. van Kerkwyk (s. Luit. Ingen. te Delft), Verhandeling over het waterpassen en het gebruik van den barometer tot het meten van hoogten. gr. 8. 's Gravenhage en Amsterdam. 3 fl. 60 st.

J. C. Pilaar (Luit. ter Zee), Proeve van eene handleiding tot de kennis der Zeeartillerie. kl. 8. Delft. 3 fl. 40 st.

Künste.

J. van Straaten, Afbeeldingen van antieke en moderne bouwkundige voorwerpen; benevens eene beschryving van derselven bestemming en inrigting, voor de beoefenaars en liefhebbers der bouwkunde. 9. en 10. aflevering. rojoal folio. Amsterdam. 8 fl. 50 st.

W. C. Brade, Theoretisch en practisch bouwkundig handboek. 4. 2 deelen. 's Gravenhage. 14 fl. 80 st.

J. Jelgerhuis Rz., Theoretische lessen over de gesticulatie en mimiek. lang 4. Amst. 2 fl. 50 st.

Geschichte.

Verhandeling over de oorsaken van het verval des Nederlandschen handels en de middelen tot herstel of uitbreiding van denselven, door J. van Ouwerkerk de Vries. gr. 8. Haarlem. 3 fl.

Advys over de (oben genannte) Verhandeling, uitgebragt door G. K. Graaf van Hoogendorp, uitgegeven door Prof. H. W. Tydeman. gr. 8. Haarlem. 75 st.

Mr. J. Op den Hoeff, Bedenkingen tegen het Duitsche werkje over de Rynvaart en Rynhandel, voornamelyk met betrekking tot het Kon. der Nederl. gr. 8. Amst. 1 fl. 80 st.

J. G. W. Merkes (s. Luit. Ingen.), Het beleg van Maastricht in 1579. Met geschied- en krygskundige aanteekeningen. gr. 12. Arnhem. 1 fl. 40 st.

N. G. van Kampen, Verkorte Geschiedenis der Nederlanden, of der XVII Nederlandsche gewesten, van de vroegsten tyden af tot op den vrede te Parys in 1825. 2 deelen. gr. 8. 2. druk. Haarlem. 9 fl. 80 st.

— — Vaderlandsche Karakterkunde, of karakterschetsen van tydperken en personen, uit de Nederlandsche geschiedenis, van de vroegste tyden af tot op de omwenteling van 1795. 2 deelen. Haarlem. 11 fl.

Diese beiden Werke eines gelehrten und geschmackvollen Schriftstellers ergänzen einander und geben eine genügende Uebersicht der Geschichte der Niederlande.

Plutarchus, De levens van Doorluchtige Grieken en Romeinen ens. uit het Griekseh vertaald en met zeer veele aanteekeningen opgehelderd, door Ed. Wassenberg en H. Bosscha (Hoogl. te Franecker en te Amst.) 1—10. deel. kl. 8. 2. druck. Dordrecht. Met platen 23 fl. 50 st. Zonder platen 19 fl.

J. Ader, Plutarque des Pays-Bas ou Vies des hommes illustres de ce Royaume, précédé d'une introduction historique. 4 Vol. gr. 8. Bruxelle. 12 fl.

J. J. Hisely (Ph. Th. Mag. L. H. Dr.), Disquisitio critica de fontibus et auctoritate Cornel. Nepotis. 8maj. Delphis Bat. 2 fl. 10 st.

R. H. Eyssonii Wichers (Ph. Th. Mag. L. H. et J. U. Dr.), Disquisitio critica de fontibus et auctoritate Corn. Nepotis. 8maj. Groningae. 1 fl. 20 st.

Jeronimo de Vries, Hugo de Groot en Maria van Reigersbergen. Amsterdam. 2 fl. 80 st.

C. Kuffner, Artemidorus in het Romeinsche Ryk. Uit het Hoogd. vertaald en met aanteekeningen voorzien door Steenbergen van Goor. 3. deel. gr. 8. Leeuwarden. 3 fl. 75 st.

J. Loman Iz. (te Batavia), Het eiland Java. gr. 8. Amsterdam. 1 fl.

G. H. Nagel, Schetsen uit myne Javaansche Portefeuille. gr. 8. Amsterdam. 1 fl. 80 st.

Archief voor Vaderlandsche en insonderheid Vriesche geschiedenis, oudheid- en taalkunde, byeens versameld door H. W. C. A. Visser en H. Amersfoordt. 2. stuk. gr. 8. Leeuwarden. 2 fl. 75 st.

Sprachenkunde.

Mr. J. C. W. le Jeune, Geschied- en Letterkundige nasporingen, omtrent de afkomst en verspreiding der talen; met eene inleiding tot de algemeene taalkunde. 2 stukken. gr. 8. Delft. 8 fl. 10 st.

Poesie.

P. G. Witsen Geysbeek, Biographisch, Anthologisch en Critisch Woordenboek der Nederduitsche Dichters. 6 deelen. gr. 8. Amsterdam. ord. pap. 30 fl. best. pap. 39 fl. 60 st.

Mr. W. Bilderdyk, Nieuwe Grakeling. gr. 8. Dordrecht. 3 fl. 60 st.

C. A. Oudemans en A. C. Oudemans Gedichten. gr. 8. Amsterdam. 3 fl. 60 st.

H. Vinkeles, Temora naar Ossian. kl. 8. Amst. 1 fl. 20 st.

Livinus de Meyer, De gramschap, in 3 boeken, een Latynsch en Vlaamsch leerdicht, op nieuw uitgegeven met aanteekeningen door J. M. Schrant. gr. 8. Gend. 1 fl. 50 st.

J. M. Schrant (Hoogl. te Gend), Proeven van Nederlandsche dichtkunde, uit 7 eeuwen. gr. 8. Gend. 3 fl. 75 st.

Keur van Nederlandsche Letteren. Eerste jaargang. 53 stukjes. 16. Amsterdam. 10 fl. 40 st.

Gedichten van C. van Baarle, J. van der Burgh, J. van Heemskerk, L. Reaal, Anna en Maria Tesselschade Visscher en anderen. 1. deel. kl. 8. Amsterdam. 2 fl. 40 st.

Jeremias de Decker, Oorspronkelyke dichtstukken. 2. deel. kl. 8. Amst. 1 fl. 80 st.

F. Cordes Gedichten. Amsterdam. 1 fl. 25 st.

B. Klyn, Bz, Gedichten. 3. deel. gr. 8. Amst. 3 fl. 60 st.

E. Epkema, Poemata. 8maj. L. B. 1 fl. 25 st.

J. Delille, Oeuvres complètes, un volume. royal 8. Rotterdam. 16 fl.

Mr. C. P. E. Robidé van der Aa, De dankbare Vriezen aan hunne weldadige landgenooten; dichtstuk. gr. 8. Leeuwarden. 50 st.

(Der Beschluss folgt.)

Medicin.

Scriptores ophthalmologici minores. Vol. II. Edidit Just. Radius, Philos. med. et chir. D. in acad. Lips. med. prof. p. extraord. orphanotroph. et ergast. St. Georg. chir. etc. Cum tabb. aen. II. Lipsiae, sumt. Leop. Voss, 1828. *XII.* 216 *S.* 8. 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Mit Vergnügen zeigen wir unsern Lesern die Fortsetzung der von dem Herausgeber mit grosser Auswahl besorgten Sammlung kleiner, zur Augenheilkunde gehöriger, Schriften an. Auch bei diesem Bande hat Hr. Prof. R. das reife Urtheil wahrgenommen, welches ihn bei Aufnahme der einzelnen Abhandlungen geleitet, und welches Ref. schon beim ersten Theile rühmend anzuerkennen Gelegenheit gehabt hat. Es machen vier Abhandlungen den Inhalt aus. 1. Dr. *Casp. Theob. Tourual's* im Jahre 1823 in Berlin erschienene Inaugural-Disput. de mentis circa visum efficacia, welche mit ungemeinem Fleisse und vieler Belesenheit ausgearbeitet ist. Der Verf. hat diese Abhandlung, welche einen Gegenstand, der von den ältesten Zeiten bis auf die neuesten Veranlassung zu den verschiedensten Erklärungen gegeben hat, von Neuem zur Sprache bringt, auf Bitten des Herausgebers an vielen Stellen vermehrt und verbessert. S. 25, wo Gall's Versuch erwähnt worden ist, wodurch er zu beweisen glaubte, dass wir deutlicher mit einem, als mit beiden Augen sähen, können *J. D. Herholdts* Betrachtungen über die Frage, ob der Mensch nur mit einem Auge auf einmal, oder mit beiden zugleich sehe? welche Beziehung auf Galls Aufsatz haben, hinzugefügt werden. Diese Herholdtsche wichtige Abhandlung findet sich aus dem Dänischen übersetzt in *J. J. Albr. v. Schönberg* Beitr. zur Kenntn. der Medicin im Norden, 1. B. 1829. Uebrigens ist der lateinische Styl des Hrn. Tourtual nichts weniger, als empfehlungswerth. — 2. *Ph. Fr. v. Walther's* praecepta et monita de fistula et polypo sacci lacrymalis. Diese Abhandlung wurde von Fr. Hubert. Neiss als Inaug. Disput. 1822 vertheidigt, ist aber ebenfalls von dem Hrn. Vfr. von Neuem durchgesehen und hin und wieder verbessert worden. Sie enthält nicht allein die von dem Hrn. v. W. angegebene Heilmethode der Thränensack-Fistel, welche indessen keine Ansprüche auf gänzliche Neuheit macht,

vielmehr sich blos damit begnügt, aus den schon bekannten Heilmethoden das Bessere zu wählen, und zu einem Ganzen zu vereinigen, sondern auch die Geschichte und Diagnose des Thränensack-Polypen. Vier beigefügte Krankengeschichten dienen zur Erläuterung und Bestätigung des Gesagten. — 3. Dr. *Mor. Gust. Martini's* Inaug. Disp. de fili serici usu in quibusdam viarum lacrymalium morbis. Lips. 1822. Da diese schön geschriebene und von vortrefflichen Kenntnissen in der Augenheilkunde zeugende Schrift in unsern Blättern schon angezeigt worden ist, so ist es nicht nöthig, den Inhalt derselben hier noch einmal beizubringen. Endlich 4. *Aug. Fr. Schmidt* de trichiasi et entropio. Auch diese, Berl. 1823, als Probeschrift vertheidigte Abhandlung verdient ihren Platz in dieser Sammlung, und macht, rücksichtlich ihres Lateins, eine rühmliche Ausnahme von den mehresten auf jener Hochschule erscheinenden Disputationen. Das Bekannte ist mit Fleiss gesammelt, gut geordnet und mit Sachkenntniss beurtheilt worden. — In der Vorrede hat sich der Hr. Prof. R. gegen einige, in den Heckerschen Annal. der Heilk. 1827, Mai, S. 118, gemachte Ausstellungen auf eine Art vertheidigt, dass ihm jeder Unparteiische Beifall schenken wird. Ein 4 Seiten einnehmendes Register ist eine dankenswerthe Zugabe. — Ref. wünscht recht sehr, dass der Absatz dieser Sammlung den Hrn. Verleger ermuntern möge, die Fortsetzung derselben schneller, als es mit diesem zweiten Bändchen der Fall war, folgen zu lassen.

R. J. A. Martini et J. C. Horack observationes rarioris degenerationis cutis in cruribus elephantiasin simulantis. Acc. tabulae aeneae II. Lipsiae, sumt. Leop. Vossii 1828. 28 *u.* 27 *S.* 4. *ausser der Vorr. und den Dedicationen.*

Es war kein übler Gedanke des Hrn. Prof. Cerutti, der Horackschen Disputation, welche früherhin im Verlage des Hrn. Voss erschien, eine zweite, welche im J. 1824, als Inaug. Disput. von Hrn. Rud. Jul. Alb. Martini hier vertheidigt wurde, beizugeben, und sie auf diese Weise einem grössern Publikum, als gewöhnlich Disputationen zu finden pflegen, darzubieten. Der Inhalt beider verdient ein weiteres Bekanntwerden derselben, man mag nun auf die Seltenheit der Beobachtungen, oder auf die Art der Darstellung Rücksicht

nehmen. Da der Inhalt beider Disputationen früherhin in diesen Blättern angegeben worden ist, so begnügt sich Ref. blos mit der Erklärung, dass ihm diese von Hrn. Prof. Cerutti veranstaltete Vereinigung zweier, ihren Verfassern Ehre bringenden, Inaugural-Schriften, welche als solche, selten so, wie sie es verdienen, allgemein bekannt werden, sehr angenehm gewesen ist. Hr. Voss hat, wie gewöhnlich, nichts verabsäumt, um auch diesem Verlagsartikel ein gefälliges Aeussere zu verschaffen. Die Kupfer sind sorgfältig illuminirt, und das Ganze umschliesst ein geschmackvoller Carton.

Praktische Anweisung, die in gerichtlichen Fällen vorkommenden chemischen Untersuchungen anzustellen. Herausgegeben von Otto Bernhard Kühn, der Philos. und Med. Dr., design. ausserord. Prof. der Med., Mitgl. der naturforsch. Gesellsch. zu Leipzig. Mit einer lithogr. Tafel. (Auch mit dem Titel: Praktische Chemie für Staatsärzte. Herausgegeben von O. B. Kühn. Erster Theil. Praktische Anleitung, die in gerichtl. Fällen vorkommenden chemischen Untersuchungen anzustellen). Leipzig, b. C. H. F. Hartmann, 1829. *LII.* 183 *S.* 8.

Der Verf., welcher sich es sehr angelegen seyn lässt, das für den Arzt so nothwendige Studium der praktischen Chemie auf hiesiger Universität in Aufnahme zu bringen, genoss das unverhoffte Glück, gleich bei Eröffnung seiner Vorlesungen einer Anzahl von angesehenen praktischen Aerzten hiesiger Stadt, denen auch die gegenwärtige Schrift dankbar gewidmet ist, Proben von seinen chemischen Kenntnissen durch Vorträge über dasjenige Capitel der gerichtlichen Arzneikunst zu geben, welches von Ausmittelung der dem thierischen Körper beigebrachten Gifte handelt. Diese Vorträge, welche mit den zahlreichsten Versuchen begleitet werden mussten, zeigten dem Verf. eine Menge von Unrichtigkeiten, welche selbst von angesehenen Schriftstellern über die Medicina forensis begangen waren und ihren Grund in dem oberflächlich, oder nur theoretisch betriebenen Studium der Chemie zu haben schienen. Er glaubte daher, keine unnütze Arbeit zu unternehmen, wenn er für angehende Staatsärzte eine praktische Anweisung, die in gerichtlichen Fällen vor-

kommenden chemischen Untersuchungen anzustellen, ausarbeitete, und durch den Druck bekannt machte. Ob diese Arbeit gelungen sey, kann Ref., sehr nahe liegender Verhältnisse wegen, nicht entscheiden. Er begnügt sich blos, aus der sehr langen Vorrede einen Punkt auszuheben, über welchen der Verf. seine Meinung ausspricht. Er beklagt nämlich, dass der Missbrauch allzusehr unter den Staatsärzten eingerissen sey, Untersuchungen, wozu Kenntnisse der praktischen Chemie erfordert werden, Apothekern zu überlassen, und zeigt das Nichtige der Entschuldigungen, mit welchen diese Gewohnheit beschönigt zu werden pflegt. — Nach vorausgeschickter Einleitung, worin sowohl diejenigen Gifte, welche durch die Chemie überhaupt ausgemittelt werden können, als auch die, von denen in gegenwärtiger Schrift die Rede seyn wird, nambaft gemacht, und die Reagentien, Gefässe und Instrumente, welche bei solchen Versuchen nöthig sind, beschrieben worden sind, gibt der Verf. theils allgemeine Regeln, welche bei gerichtlich chemischen Versuchen sowohl zur Erkennung, als zur Darstellung der einzelnen, hier zu betrachtenden, Körper zu befolgen sind, theils besondere, welche bei den einzelnen Giften, die in foro vorkommen können, berücksichtigt werden müssen. — Diesem Bande sollen noch zwei andre, über die Untersuchung der Apotheken, und über die übrigen chemischen Untersuchungen, welche in policeilicher Hinsicht vorkommen können, nachfolgen, und deshalb ist der doppelte Titel horhanden.

Theologische Wissenschaften.

Fortsetzung der Reformation oder Beiträge zur Verbesserung der Theologie, Religion und Kirche. Von Georg Wilhelm Block, Kön. Hannöv. Superint. zu Hitzacker. Erster Theil. Verbesserung der Religionslehre. Altona, 1828, *Busch. XX.* 255 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Der Vfr., der in einem langen Leben vieles, was die Religion, ihre Lehre und Uebung, ihre Bekenner und Gegner, ihre Lehrer und Freunde angeht, zu beobachten, zu erforschen, zu erfahren Gelegenheit gehabt, will in dieser, nicht für Theologen und Religionslehrer allein, sondern für alle an Geist und Charakter gebildete

Menschen bestimmten Schrift, nicht bloss von dem Geiste, womit er das kirchl. Lehramt geführt, offenkundige Rechenschaft ablegen, nicht allein durch den Beweis, dass man als ehrlicher Mann, ohne seine Vernunft zu unterdrücken, seine Ueberzeugung zu verläugnen, sein Gewissen oder seine Selbstachtung aufzuopfern, das Amt eines Religionslehrers verwalten könne, talentvollen, kenntnissreichen und rechtschaffenen Männern den Beitritt zu diesem Amte erleichtern und annehmlich machen, dagegen aber träge, unwissende, eigennützige, heuchlerische Menschen von demselben abhalten; er will dem häufig beklagten Verfalle der Religion und ihrer Wirksamkeit durch seine Vorschläge zu richtigern Ansichten und mannichfaltigen Verbesserungen entgegen arbeiten. Sie betreffen die Frage: wie können die drei Hauptgegenstände, *Religion* als Lehre und Wissenschaft, *Gottesverehrung* als Anstalt und Uebung, und *Lehramt* als Kunst und Leben, am besten mit den Gesetzen der Vernunft, den wesentlichen Bedürfnissen und der jetzigen Ausbildung der Menschen in Uebereinstimmung gebracht werden, dass sie ihren heilsamen Endzweck erreichen. Dazu wird von ihm erfordert 1. in der Religionslehre: Abschaffung (der Ueberreste) des Judenthums, des Aberglaubens, der Unvernunft, der falschen Philosophie und verkehrten Gelehrsamkeit; in der Gottesverehrung: Abschaffung des Dienstthums, Zwanges, mechanischen Formel- und Cerimonien-Wesens und sinnlichen Gepränges; 3. in dem Lehramte: Abschaffung des Priesterthums, der Unwissenheit, Trägheit, Häuchelei (so schreibt der Vfr. diess Wort), Simonie. Diese drei Gegenstände geben eben so viele Theile, von denen der gegenwärtige erste die Religionslehre angeht und folgende 9 Hauptstücke enthält: 1. Begriff und Gegenstand, Grund und Zweck der Religion. Auch in der Vorr. hat der Vfr. irrige Vorstellungen von der Religion und ihrem Einflusse, und die daher entspringenden Nachtheile gerügt. Hier behauptet er, dass es an einem bestimmten Begriffe der Religion oder an einer Erklärung derselben, die ihren Gegenstand und Endzweck ungezweifelt richtig und deutlich angebe, bisher noch gefehlt habe (das dächte Ref. nicht). Nach ihm ist »die Religion Gegenstand aller geistigen Kräfte des Menschen, des Verstandes, Willens und Gemüthes: sie ist nicht bloss Wissen und Reflexion, noch Gefühl und Fantasie, noch Wollen und Streben, sondern vereinigt Erkennt-

niss, Gesinnung und Empfindung. Ihr Endzweck ist, den Menschen zum höchsten Ziele seines Denkens, Wollens und Empfindens zu führen, ihn zur Weisheit, Tugend und Seligkeit zu bilden. Als Gegenstand der Betrachtung oder als Lehre (objectif) ist sie die Anweisung, den Menschen durch Ueberzeugungen, Grundsätze und Hoffnungen, und eine darauf gegründete Gemüthsfassung, weise, gut und selig zu machen. Als Beschaffenheit der Seele aber (subjectif) besteht sie in der aus jenen Ueberzeugungen, Grundsätzen und Hoffnungen entspringenden Gemüthsfassung selbst, worin sich Denkart, Gesinnung und Empfindung vereinigt.« Diess wird nun im Nachfolgenden erklärt, aber kürzer, bestimmter und an sich deutlicher könnte der Begriff doch gefasst werden. Aecht religiöser Gesinnung Merkmale sind, nach dem Verfasser, Selbstachtung, Menschenliebe und Gottvertrauen. Religionslehre und Tugendlehre sind *Zweige* Eines Stammes, der seine Wurzel in der Vernunft hat. Es werden daher Maximen für Religions-*Lehrer* gezogen, wo es zuletzt heisst: »eine nicht erfreuliche Tendenz unserer Zeit ist es, die Religion auf die Abhängigkeit, Schwäche und Verdorbenheit des Menschen, anstatt auf seine Freiheit, Würde und Vorzüge gründen zu wollen; und wenn diess Verfahren sich irdischen Machthabern empfehlen kann, so dürfte es doch schwerlich den Beifall der höchsten Vernunft finden.« Wir glauben, den Geist und Vortrag dieser Schrift schon bemerkbar gemacht zu haben, um bei den folgenden Hauptstücken nicht lange verweilen zu dürfen und die Prüfung grössern oder speciellern kritischen Zeitschriften, auch wohl dem eignen Urtheile der Leser, die ihr zu wünschen sind, überlassen zu können. 2. S. 14. Erkenntnissgrund der Religion; Vernunft und Offenbarung (die Vorstellung einer *unmittelbaren* und *übernatürlichen* göttlichen Belehrung nennt der Verf. eine willkürliche und grundlose Annahme, wovon sich weder die Möglichkeit in unsrer vernünftigen (aber doch wohl beschränkten) Erkenntniss, noch die Wirklichkeit in den Offenbarungsurkunden nachweisen lasse; beide, sagt er, beruhen nur auf verkehrter Gelehrsamkeit und falscher Philosophie; die Religion muss *natürlich*, d. h. auf die Natur unsers Geistes gegründet seyn, nicht allein mit seinen Anlagen, Gesetzen und Strebungen oder Zwecken übereinstimmen, sondern auch aus denselben und durch seine Thätigkeit erkennbar seyn; er unterscheidet aber

übernatürliche und *göttliche* Belehrung und sucht es anschaulich zu machen, wie die Vorsehung durch Verbindung natürlicher Kräfte, Umstände und Veränderungen auch auf die geistige Thätigkeit der Menschen und Ausbildung der Menschen wirke). Rationalismus (der ebenfalls eine fortdauernde, mittelbare, natürliche, göttliche Offenbarung annimmt) und Supernaturalismus. (»In dem Streite des Rat. und Supranat. hatten gewöhnlich beide Parteien Unrecht. Indem der Rat., vor Uebertreibung bewahrt und zu vernünftiger Besinnung gebracht, der Offenbarungsglaube aber von einem unvernünftigen Supranat. gereinigt wird, kommen beide zu der Uebereinstimmung, dass sie nicht allein sich mit einander vertragen und neben einander bestehen, anstatt dass man sie sonst ungereimt einander entgegesetzte, sondern auch, dass sie unzertrennlich verbunden sind und einander nicht entbehren können. Die Vernunft müsste sich selbst widerstreiten, wenn sie das Licht göttlicher Belehrung verschmähte; eine Offenbarung aber, welche die Prüfung und Bestätigung der Vernunft verweigerte, würde ihren Urheber lästern und sich selbst zernichten. Das Christenthum ist eine *ausserordentliche* Anstalt der Vorsehung zur Belehrung der Menschen und zwar eine natürliche und mittelbare. Die *Göttlichkeit* des Christenthums erfordert keinesweges einen Ursprung durch unmittelbare Einwirkung Gottes auf die Seelenkräfte seiner Stifter und übernatürliche Mittheilung neuer Einsichten; die Kennzeichen seiner Göttlichkeit liegen theils in der Beschaffenheit seines Inhalts, theils in der ausserordentlichen Beschaffenheit seiner Stiftung und Ausbreitung, und in dieser Hinsicht kann es mit Recht eine ausserordentliche Offenbarung, eine göttlich begründete und beglaubigte Belehrung genannt werden.« S. 31 ff.). 3. S. 36. Verhältniss der Bibel zur allgemeinen Religion. (Göttlichkeit der heil. Schriften in ihrer gotteswürdigen Beschaffenheit und göttlichen Beglaubigung. »Was in ihnen dem vernünftigen Denken als allgemeingültige Religionswahrheit einleuchtend gemacht werden kann, ist als göttliche Belehrung zu erkennen, das Uebrige gehört zur Einkleidung und Vorstellungsart.« Zwei Vorurtheile gibt der Vf. an und bestreitet sie: a. dass man die Bibel *ganz*, nach allen ihren Theilen, als Quelle göttlicher Belehrung betrachtet, 2. dass man sie *allein* (mit Ausschluss oder im Gegensatze der Vernunft-Offenbarung) als Quelle göttlicher Belehrung ansieht und ihre

Aussprüche für den alleinigen Grund religiöser Erkenntniss hält. 4. S. 51. Ueber die Vervollkommnung des Christenthums. (Wollte man auch eine objective Vervollkommnung nicht zugeben, so müsse man desto mehr eine subjective für möglich und nöthig erkennen. Die Religionsverbesserung des 16ten Jahrh. sey nicht als ein vollendetes und auf immer geschlossenes Werk zu betrachten). 5. S. 64. Aufklärung in der Religon, deren Möglichkeit, Nothwendigkeit und Beschaffenheit. (Die Aufklärung überhaupt besteht in Freiheit von Irrthümern, welche die Würde und Vervollkommnung der Menschen hindern, und in Erkenntniss von Wahrheiten, welche dieselbe befördern). Welche irrige Vorstellungen in der Religion noch unter den niedern und gemeinen Volksclassen herrschen, war schon im vor. Cap. dargethan. Dass aber die Religion des Volks anders beschaffen seyn müsse, als die der Gebildeten, wird hier S. 72 behauptet. Da der Vfr. bemerkt, dass ohne Verbesserung der Vorstellungen in den Köpfen der Lehrer und also der Bildung dieser, dann der Lehrbücher und der Theologie selbst, der Zweck einer fortschreitenden Religionsverbesserung nicht erreicht werden könne, so gibt er, 6. S. 88, die Fehler der Theologie und Bildung der Religionslehrer (fünf: 1. unrichtige Vorstellungen von der Quelle und dem Erkenntnissgrunde der Religion, 2. die blos historisch-philologische Begründung der Theologie, 3. die fehlerhafte Erklärung der heil. Schriften, 4. Vernachlässigung wahrer Geistesbildung bei Anleitung der Religionslehrer, 5. Missverstand und Missbrauch der symbolischen Bücher), nach seiner Ansicht, an. 7. S. 167. leitet er die Nothwendigkeit einer neuen Uebersetzung der heil. Schriften daher, dass, zur Abscheidung des Judenthums, auch eine in Begriffen und Ausdrücken jüdisch-artige Uebersetzung der Bibel aus dem Volksunterrichte und religiösen Gebrauche entfernt werden müsse, dagegen als nothwendiges Mittel eines christl. und reinern Religionsunterrichts die Einführung einer richtigen und verständl. Uebersetzung des N. Test. zu wünschen sey. (Die Klage über unsre jetzige Uebersetzung des N. Test. ist S. 171 zu hart ausgesprochen und die Uebersetzung, wie Hr. B. sie verlangt, würde ein sehr modernes Ansehen haben). 8. S. 198. Fehler der Lehrbücher der Religion für die Jugend. (Hat der Vfr. sie wirklich in allen gefunden, warum hat er uns nicht längst mit einem eignen beglückt?). 9. S. 223.

Fehler des Jugend- und Volksunterrichts. Es wird getadelt, dass man die Kinder von 6 Jahren zum Lesen, Lernen und Schreiben anhalte, statt sie zum Verstehen, Denken und Sprechen anzuleiten. Auch aus andern Bemerkungen müssen wir schliessen, dass er vorzüglich die Schulen seiner Gegend im Auge hat. Allen seinen Verbesserungsvorschlägen, oder doch dem grössern Theile derselben, wird es nicht an Widerspruch fehlen.

Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche, oder Versuch einer beurtheilenden Darstellung der Grundsätze, welche die Kirche in ihren symbolischen Schriften über die christliche Glaubenslehre ausgesprochen hat, von Karl Gottlieb Bretschneider, Dr. d. Theol. Ob. Cons. Rathe und Generalsuperint. zu Gotha etc. Erster Band. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Nebst einer Abhandlung über die Grundansichten der theolog. Systeme in den dogmatischen Lehrbüchern der Herren Proff. Schleiermacher und Marheinecke, so wie über die des Herrn D. Hase. Leipzig 1828, *Barth. XXII.* 71 *u.* 762 *S. gr.* 8. *Zweiter Band. Dritte, verbesserte und verm. Auflage. XII.* 896 *S. gr.* 8. 5 *Rthlr.*

Die erste Ausgabe war im J. 1814, die zweite, in welcher ganze Abschnitte umgearbeitet und die Ausführung überhaupt vollständiger war, 1822 (s. Rep. 1822, IV, 135.) erschienen. Auch diese dritte ist, nicht in dem ganzen Plane, aber in der Ausführung der einzelnen Theile, verändert und theils nach den in gelehrten Zeitschriften gemachten Erinnerungen, theils nach eignen, durch fortgesetzte Studien bewährten, Einsichten hin und wieder verbessert und nach Maassgabe der neuern Forschungen und vorgetragenen Meinungen mit Zusätzen vermehrt, vornemlich in der Dogmengeschichte der ersten vier Jahrhunderte, und so der doppelte Zweck noch mehr erreicht, sowohl den Ursprung, die Bildung und den Inhalt der kirchlichen Lehre mit ihren Gründen genau darzustellen, als den Theologen mit dem jetzigen Stande der Dogmatik bekannt zu machen. In letzter Hinsicht ist die ganz neue Abhandlung vorausgeschickt, die auf dem Titel des 1sten B. erwähnt ist, und auch einzeln (für die Besitzer der 2ten Ausg. Pr.

9 Gr.) verkauft wird. Der Zweck derselben ist, dene welche mit den Systemen der 3 genannten Gelehrte bekannt zu werden wünschen, eine Kenntniss der Grun ansichten derselben zu geben, nicht aber einen vollstä digen Auszug aus ihren Schriften und die ganze Summ ihrer Behauptungen mitzutheilen. Weil diese Systen auf speculativer Philosophie begründet sind und de neuesten philosoph. Speculationen ihr Daseyn verda ken, so wird eine Uebersicht der jüngsten Philosophi seit Kant, gegeben, wo dann der Hr. Vfr. vornemli bei Schellings Systeme verweilt und die Gründe angib warum er sich nicht mit dessen Auflösung des Gege satzes zwischen Object und Subject befreunden oder seinen Speculationen Wahrheit anerkennen und in de Christenthume die Geschichte der zeitlichen Entwick lung der Persönlichkeit Gottes sehen kann, wodurc zugleich eine sehr unartige Aeusserung Marheinecke sehr höflich abgewiesen wird. Wie die Anwendung di ser Philosophie auf die kirchliche Dogmatik gemach werden kann, und früher von Daub, neuerlich von de Verfassern der genannten dogmatischen Systeme gemach worden ist, wird S. 13 ff. angezeigt. Das Princip de Dogmatik des Hrn. Prof. Dr. Schleiermacher hatte de Hr. Gen. Super. schon in den Abhh. über das Princip de christlichen Glaubenslehre des Hrn. Prof. Schleiermache (Journ. f. Pred. 66. B. 1. St.), und über den Begriff de Erlösung und die damit zusammenhangenden Vorstellu gen von Sünde und Erbsünde des Hrn. Pr. Schl. (ebe daselbst 67. B. 1. St.) entwickelt und beurtheilt. Di Grundlage des Schl. Systems ist seine Ansicht von Re ligion (Frömmigkeit von ihm genannt), welche ursprün lich nicht ein Wissen oder Thun, sondern ein Gefüh (Selbstbewusstseyn) sey. Das Wesen der Religion ist als dass wir uns unserer selbst als schlechthin abhängig be wusst sind, dass wir uns abhängig fühlen von eine absoluten Gott. Dagegen wird erinnert: Gefühl un Selbstbewusstseyn sind verwandt, aber nicht identisch die Frömmigkeit ist Wissen, Thun und Fühlen zusam men und das Wissen ist das erste, bei sinnlichem Ge fühle bedarf es keines vorhergehenden Wissens von de Gegenstande, bei den Ideen muss die Auffassung de Idee im Bewusstseyn oder das Wissen vorausgehen un das Gefühl folgen; vom Gefühle aus kommen wir ni zum Bewusstseyn einer absoluten Abhängigkeit, sonder nur durch die reflectirende Vernunft; die einfache un

bsolute Unendlichkeit und Gott, sind nicht identische
Begriffe; die Nothwendigkeit ist nicht klar, dass das
Gefühl absoluter Unabhängigkeit nicht auf die Welt be-
ogen werden könne. Die Darstellung der übrigen An-
ichten S's begleiten Bemerkungen über seine Grund-
nsicht von der Erlösung, von der Sünde und Gnade,
on der Erbsünde, seine Entwickelung der Unsündlich-
keit des Erlösers im Verhältnisse zur Sündlichkeit des
ersten Menschen, seine Theorie von dem Gottmenschen
oder der göttl. und menschl. Natur in Christus, die an
sich unhaltbar und mit dem N. Test. unvereinbar ge-
nannt wird. — Der Grundgedanke, von dem die Dogma-
ik des Hrn. Prof. D. Marheinecke ausgeht (S. 39.) ist
der Satz: dass nur allein die Ideen der Vernunft das
wahrhaft Reale und Seyende sind; die genauere Ent-
wickelung dieses Princips aber vermisst man bei ihm.
Ein zweiter Satz desselben ist: (ideales oder vernünfti-
ges) Denken und Seyn sind ganz identisch. Daraus
wird gefolgert: das ideale Denken ist allein Wissen,
Wissenschaft; allein wahr und Wahrheit; ein göttliches
Denken und dieses die Vernunft selbst; die Idee Gottes
ist nicht etwas von dem Denkenden und dem Denken
selbst Verschiedenes, sie ist nicht bloss ein Gedanke
von ihm, sondern zugleich ein Seyn, die Wirklichkeit;
die Vernunft, ein göttliches Seyn des menschlichen Gei-
stes, ist von der Idee Gottes nicht wesentlich verschie-
den; Gott existirt als Idee; auch der Mensch muss sich
seiner Individualität entäussern und sein sinnliches und
individuelles Bewusstseyn an die Gottesidee verlieren;
wie aber diess vollziehbar und möglich sey, ist nicht
nachgewiesen. Wie weit diess System in seinen Prin-
cipien vom Schleierm. abweicht, wird bemerkt und dann
(S. 48.) der zweite Theil, die Lehre vom Sohne Got-
tes, d. i. von der innern und äussern Offenbarung Got-
tes, vom göttlichen Ebenbilde, Sündenfalle, Erbsünde,
der Menschwerdung Jesu, Erlösung, Versöhnung, Ge-
nugthuung u. s. f. kurz durchgegangen. Dass diess Sy-
stem mit Consequenz und Tiefsinn durchgeführt ist,
wird zugestanden. Das dogmatische System des Hrn.
D. Hase (S. 61.) hat zwar dieselben philos. Grundsätze,
unterscheidet sich aber wesentlich von Schl. und Marh.
dadurch, dass es die philosophische Darstellung und die
kirchliche Theorie, welche bei Jenen in Eins fliessen,
trennt und die Kritik über die Dogmen der Kirche frei
walten lässt. Es wird sodann das Philosophische aus

diesem System herausgehoben und dann kehrt Br. (S. 65.) zu den beiden erstern Gelehrten zurück, deren Verfahren in dem Gebrauche des kirchlichen Systems für die evangel. Kirche nachtheilig findet und schliesst die allgemeinen Bemerkungen über sie und vornemlich Hrn. Marh. (der den Satz, dass etwas darum göttliche Lehre sey, weil es in der Bibel steht, ausdrücklich verwerfe und Tradition und Concilienschlüsse so viel gelten lasse als die Schrift) mit folgender Erklärung: »Ich kann über diese Behandlungsart der christl. Dogmen immer noch kein anderes Urtheil fällen, als das schon früher von mir ausgesprochene: dass diese Theologumena, wenn sie herschend werden sollten, nur einen Uebergang zum Katholicismus, d. h. zur Wiederaufnahme der vor 300 Jahren abgethanen Irrthümer und Missbräuche bilden, den jungen Theologen gegen die eigenthümlichen Vorzüge der evangelischen Kirche gleichgültig machen und über dieses zum Dunkel orthodoxer Bigotterie und zur Vernachlässigung der kritischen, historischen und philologischen Studien, welche der evangelischen Kirche unentbehrlich sind, führen können.« So wie jedem Bande ein Inhaltsverzeichniss, so ist dem letzten ein Register der behandelten Gegenstände und der erläuterten Schriftstellen beigegeben.

Allgemeine Kirchengeschichte von Wilhelm Ferdinand Wilcke, Dr. d. Philos. und Prediger zu Rothenburg a. d. Saale, Verf. der Gesch. des Tempelherrnordens. Leipzig, Hartmann 1828. XII. 579 S. gr. 8. 2 Rthlr.

Für Candidaten und Studirende der Theol. hat der Vfr. diess Handbuch bestimmt, um ihnen das Studium der Kgsch. zu erleichtern und ein Hülfsmittel an die Hand zu geben, sich die ihrem künftigen Berufe nöthigen kirchenhistor. Kenntnisse zu verschaffen. (Sollten sie diese durch Besuchung akadem. Vorträge nicht erhalten?) Er hat deswegen die Geschichte der Dogmen und der darüber entstandenen Streitigkeiten ausführlicher behandelt, als die Geschichte der Ausbreitung und Verfassung der christl. Kirche; er hat hie und da die lateinischen Namen beigefügt (vermuthlich mit Rücksicht auf das etwa lateinisch anzustellende Examen). Die bisherigen Lehr- und Handbücher (alle sind nicht genannt) fand er seinem Zwecke nicht angemessen. Sein

Buch soll weder eine blosse trockene Aufzählung von Namen, Begebenheiten und Zahlen, noch auch blosse historische Raisonnements und pragmatische Reflexionen liefern, sondern, wo möglich, beides vereinigen, so dass der angehende Theolog einen anschaulichen Begriff von der Entstehung, Ausbreitung und den Schicksalen der christl. Kirche, so wie von den Lehrmeinungen und gesellschaftlichen Einrichtungen derselben erhält. Der Vfr. hat nicht bloss aus den neuern grössern und kleinern kirchenhistorischen Schriften das für seinen Zweck brauchbare zusammengestellt; er hat die Quellen selbst nachgesehen und über einige Gegenstände seine Ansichten und die Ergebnisse seiner Forschungen mitgetheilt, die neuern Schriften über einzelne Abschnitte, Personen, Parteien, Vorfälle angeführt (doch haben wir noch manche Schrift von Werth vermisst), übrigens die Zeitbestimmungen genau angegeben und deutlich vorgetragen. Die Eintheilung, die er getroffen hat, ist folgende (nach einer Einleitung): Erste Periode bis zum Concil von Nicäa 325. 1. Abschn. Geschichte der (Stiftung und) Ausbreitung. 2. A. Gesch. der Lehre (und der Ketzer). 3. Gesch. der Gesellschaftsverfassung. 2. Per. bis zu Karls des Grossen Tode 813 (814), 2 Abtheilungen, bis zu Gregors des Grossen Tode (604) und bis zu Karls des Gr. Tode, jede mit 3 Abschn. wie die erste P. In dem zweiten Abschn. ist immer die Reihe der Kirchenväter und Schriftsteller, mit Anzeige der bedeutendern Schriften der Merkwürdigern aufgenommen. 3. Periode 1. Abtheil. (S. 178) bis Gregor VII. 1073, 2. Abth. bis zu den Päpsten in Avignon 1305, 3. Abth. bis zur Reformation (1517). Die Abschnitte jeder sind dieselben, nur machte die Verschiedenheit der jedem zukommenden Gegenstände, Ereignisse und Parteien auch in der Ausführung eines jeden manche Veränderung nothwendig. 4. Periode. S. 419. Von der Reformation. 1. Abth. Geschichte der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555. 2. A. a. Geschichte der röm. und griech. Kirche bis zu den jansenist. Streitigkeiten. b. Gesch. der evangel. (luther. und reform.) Kirche bis zum westphäl. Frieden 1648 (auch der Antitrinitarier und Atheisten). 3. Abth. a. Gesch. der katholischen (auch der russischen und griechischen) Kirche bis auf die neuesten Zeiten. b. Gesch. der evangel. (luther. und ref.) Kirche von 1648 bis auf die neuesten Zeiten. Hier sind am Schlusse einzelne Secten und Vereine

die von Fabius gerühmten Verdienste des Ordens (dur
Missionen und Schulen, Religiosität und Sittlichkeit, S
cherheit und Ruhe der Fürsten und Staaten, S. 85 f
gehörig gewürdigt und dabei bemerkt, was für Bös
sie in Ungarn gestiftet, auch ein Urtheil Josephs II. a
einem Briefe an den Duc de Choiseul S. 95 angeführ
Hierauf werden, S. 97, des Dr. Fabius Versuche, d
Nationalsynode und die katholische Kirche überhau
gegen manche Vorwürfe zu vertheidigen, geprüft, w
bei nicht nur die Sophistereien jenes Schriftstellers au
gedeckt, sondern auch manche feine Bemerkungen ei
gestreuet sind, besonders S. 112 ff. über Duldung, n
mentlich in Beziehung auf Ungarn, wo die Evange
schen sich, nach dem Vorgeben der Gegenpartei, dur
Empörung, durch Willkür und Gewalt eingebürgert h
ben sollen. S. 133 erwähnt der Vf. die Schmähschrif
Beleuchtung der Gregor von Berseviczyschen Schrif
Nachrichten über den jetzigen Zustand der Evangelische
in Ungarn, von Lorenz Hohenegger, Gran 1825. u
nimmt, zugleich mit der Bestreitung der Fabius'sche
Schrift, auch auf sie einige Rücksicht. Die Wahrhe
der von Bersev. vorgetragenen Meinung (die keinesw
ges neu ist und selbst bei jesuit. Schriftst. sich findet
die kathol. Kirche könne auch ohne das Papstthum b
stehen, wird S. 134. behauptet, das Verhältniss d
Kirche zum Staate bestimmt, die Vorstellung von d
nothwendigen Einheit der Kirche erwogen, der Vo
wurf, dass die evang. Kirche revolutionäre Grundsät
und Umtriebe befördere, der katholischen zurückgeg
ben S. 150 ff. und gezeigt, dass der Protestantism
nicht des Princip der Empörung in sich trage. Kastner
Darstellung des Einflusses, welchen der Katholicismu
auf die Menschheit und Völkerwohlfahrt gehabt habe
soll, wird S. 172 bestritten; des Fabius Behauptun
aber, dass die Religionsneuerung (die vielmehr Religion
reinigung war) in Ungarn die vaterländische Verfassun
verletzt habe, S. 174 ff. widerlegt und dagegen die ka
tholische Geistlichkeit daselbst einer solchen Verletzun
constitutioneller Gesetze geschichtlich überführt; auc
die Mittel und Kunstgriffe, womit man in U. Protestan
ten für die röm. Kirche zu gewinnen weiss, sind nich
übergangen, und dann kömmt der Vfr. wieder auf di
dort geübte und vertheidigte Intoleranz zurück. E
trägt dann S. 190 ff. noch Etwas über den Geist un
die Tendenz der protestant. Kirche vor, und nimmt de

Rationalismus, welchen die Ung. Synode die Philosophie des Unglaubens nannte, in Schutz; der Grund der Benennungen, evangelische und protestantische Kirche, ist S. 209 ff. angegeben, die Perfectibilität ihres Lehrbegriffs S. 216 vertheidigt; sie ist keine neue, sondern die alte, ächt christliche, katholische (allgemeine), die immerwährende und (innerlich und äusserlich) unvergängliche Kirche, die auch eine sehr würdige Stellung im bürgerlichen Staate einnimmt, da sie auch durchaus verträglich und duldsam ist, keine niedrigen Mittel, sich auszubreiten und die Zahl ihrer Mitglieder zu vermehren, braucht; in Ungarn ist sie immer mehr beschränkt, gedrückt und leidend. Diess ist der Hauptinhalt der Schrift, dessen Vortrag nicht an eine strenge und leicht zu übersehende Ordnung geknüpft ist, weil er meist den Decreten der Synode und der Schrift des Fabius folgt.

Philologisch-kritischer Commentar zum hohen Liede Salomo's von Johann Christian Carl Döpke. *Leipzig* 1829, *Barth.* X. 229 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 6 *Gr.*

Der Vf., ein sprachenkundiger und selbstprüfender junger Mann, hat sich bemüht, den Sinn der Lieder vorurtheilsfrei zu entwickeln, willkürliche Erklärungen, wo sie dem Texte Gewalt anthun, zurückzuweisen, unpassende kritische und exegetische Versuche zu widerlegen und so der Auslegung dieser Lieder einen sichern Grund zu verschaffen. Er hat Wort- und Sach-Erklärung verbunden und andere morgenländ. Dichter zur Vergleichung der Gedanken und Bilder benutzt, die frühern Ausleger (sie sind S. 10 f. und 54 f. genannt) zu Rathe gezogen, die allegorischen und mystischen Deutungen aber übergangen, wenn sie nicht etwas für die Worterklärung Brauchbares enthielten. Nur eine Uebersicht der allegor. Erklärungen ist gegeben. Die allgemeine Einleitung enthält 1. einen Aufsatz von der erotischen Poesie der Hebräer. Die theokratische Einrichtung des Staats und des daraus entspringenden Nationalcharakters der Hebräer gibt ihrer ganzen Poesie eine religiöse Richtung, wenn gleich diese Poesie nicht durchaus im Dienste der Religion gestanden, sondern auch das übrige Leben verschönert hat. Selbst Trinklieder (griech. Skolien) hatten die Hebräer (Jes. 5, 12. 24, 8 f. Sirach 41, 20. 49, 2.), wenn gleich sich davon nichts erhalten hat, und gewiss auch, selbst in spätern

Zeiten noch (Ezech. 33, 32.) Liebeslieder, zumal da auch die Heimführungen der Bräute mit Tanz, Gesang und Spiel begleitet waren. In dem hohen Liede sind uns die schönsten Blüthen der erotischen Poesie aufbewahrt. 2. S. 4. Allgemeiner Inhalt des h. L. Dass es Liebe sey, darüber ist man einverstanden, nur ob irdische oder himmlische Liebe, streitig. Der Vf. entwirft ein allgemeines Bild der erotischen Lieder des Orients; ihnen ist das h. L. ganz ähnlich, wogegen es von der neuern erotischen Poesie gar sehr abweicht. »Wer sich nicht, sagt der Vf., über die Form seiner Zeit hinwegzusetzen vermag, wer die Natur in ihrer nackten Wahrheit nur mit Erröthen sehen kann, weil ihn die Brille einer versteckten und verzärtelten Schamhaftigkeit neuerer Zeit täuscht, der betrete nicht den alten ehrwürdigen Hain des Natursängers.« Die Liebe erscheint hier ganz in ihrer sinnlichen Gestalt; nur einige Funken geistiger Liebe strahlen durch. Aber zu der Höhe idealer Schönheit hat sich der Dichter nicht erhoben. Das Christenthum hat auch die sinnliche Liebe veredelt. Nur die spätern Sufis, die pantheistischen Mystiker des Orients, haben auch den Charakter und Geist der oriental. erot. Poesie verändert. 3. S. 9. Von der Einheit des Verfassers des h. L. Sie wird wegen der durchgängigen Einheit der Sprache behauptet; die Lieder sind auch auf ein und dasselbe Verhältniss gedichtet. 4. S. 10. Von dem besondern Inhalte des h. L. Ein Zusammenhang der einzelnen Lieder ist unverkennbar; der Charakter der Jungfrau ist immer derselbe, und der Liebhaber meist ein königlicher. Der Vf. theilt das Ganze in eilf einzelne Lieder ab; in einigen derselben ist der Liebhaber ein Hirte; dadurch wird der kritische Vfr. veranlasst, eine andere Anordnung der Lieder (S. 16.) vorzuschlagen, die uns, sagt er, eben so wie dem Sammler überlassen bleiben muss. 5. S. 17. Tendenz der Lieder. Die Idee, das h. L. sey eine Satyre auf Salomo und die Polygamie, wird verworfen. Der Dichter wollte vielmehr den weisen König auch in seiner Liebe verherrlichen. 6. S. 19. Form der Lieder. Es kann nicht durchaus mit einem Drama (im griech. Sinn) verglichen werden, vielmehr ist es erotisch-lyrisch-idyllische Poesie. Die gleichen Anfangs- und gleichen Schluss-Zeilen werden noch besonders bemerkt. Wahrscheinlich sind diese Lieder unter Musik und Tanz gesungen worden. 7. S. 23. Verfasser und Zeit ihrer Abfassung. Die Ue-

berschrift rührt nicht vom Verf. her; vielleicht lautete sie ursprünglich nur: Schir Haschschirim. Nach allen kritischen Merkmalen kann Salomo nicht Verfasser seyn; da sie aber Salomo's Liebe besingen, was in spätern Zeiten wohl nicht geschehen wäre, so gehören sie in sein Zeitalter. Der Kreis der Bilder, die lebendige Darstellung und blühende Sprache spricht für die salomon. Zeit, nicht für eine spätere. Bei dem damaligen grossen Handelsverkehre mit den Phöniciern und Syrern konnten leicht fremde Wörter nach Palästina verpflanzt werden und daher erklärt Hr. D. die (S. 29 aufgeführten) Wörter und Wortbildungen, die aber keineswegs dem aramäischen Dialekt allein angehören, aber auch nicht von einer Umbildung dieser Lieder im Munde des Volks herrühren. Der Vfr. sucht es wahrscheinlich zu machen, dass ein Dichter an Salomo's Hofe diese Lieder gedichtet habe. 8 S. 34. Geschichte der Erklärungen. Die allegorisch-mystische Erklärung herrschte schon seit dem 2ten christl. Jahrhunderte (vielleicht unter den Juden noch früher). Auch die neuesten Vertheidiger derselben werden S. 38 f. genannt. Die allegor. Erklärung aber gestaltet sich 1. historisch (Schilderung der Schicksale des jüdischen Volks), 2. prophetisch (Schilderung der Schicksale der christl. Kirche), 3. typisch (Vorbild der Liebe Gottes gegen das jüdische Volk, oder Christi gegen seine Gemeinde); 4. politisch-theologisch (Augustin von der civitas dei, Lutner von der glücklichen Regierung Salomo's, Hug von dem Wunsche der zehn Stämme, wieder mit dem Kön. Juda vereinigt zu werden, Kaiser von der neuen Kolonie am Jordan); 5. rein mystisch (dogmatisch-mystisch Athanasius, moralisch-mystisch Origenes); 6. hieroglyphisch (Pufendorf vom Grabe Christi); 7. eigentlich ästhetisch (Liebe Salomo's oder eines Hirten, Theodor von Mopsvestia u. A.); 8. sinnlich-allegorisch (von den Mysterien der ehelichen Liebe); 9. moralisch (Empfehlung der ehelichen Treue oder Verspottung der Polygamie); 10. Lessing erklärt das h. L. nach Art der Idyllen des Theokr. oder Eklogen des Virgil). 9. Die Gründe für und wider die allegorische Auslegung sind S. 41 ff. aufgestellt, jene bestritten, diese verstärkt. Gelegentlich auch manche schöne Nebenbemerkung, z. B. S. 49. dass sich die mystischen Ausdrücke der Sufis gar nicht mit dem h. L. vergleichen lassen. 10. S. 53. Hülfsmittel zur Auslegung. — Hieraus lässt sich nun schon der Geist der neuern Ver-

deutschung, Erläuterung der einzelnen Abschnitte und des Commentars (von S. 56 an) abnehmen und wir machen nur darauf noch aufmerksam, dass manche eigenthümliche Wort- und Sach-Erklärungen darin angetroffen werden.

Handbuch der christlichen Sittenlehre. Von D. Christoph Friedrich von Ammon. Dritten Bandes erste Abtheilung. Leipzig, Göschen 1829. IV, 236 S.

Von der Ethik oder besondern Sittenlehre ist der dritte Abschnitt, Nächstenpflichten, behandelt und zwar in der ersten Abth. die allgemeinen Nächstenpflichten. Die Einleitung handelt von der Menschenliebe (dem achtungsvollen Wohlwollen gegen Andere in reiner Gesinnung und kräftiger That), der Wichtigkeit, den Quellen und Hindernissen dieser Tugend; dann werden der Menschenfreund und Menschenfeind einander gegenüber gestellt und die wesentlichen Eigenschaften wahrer Menschenliebe angegeben (sie muss herzlich, weise, religiös, beharrlich seyn) und ihre Verpflichtungsgründe, so wie die Quellen des Menschenhasses und der Menschenscheu. Hierauf werden betrachtet: 1. Pflichten gegen das Leben Anderer. Die Todesstrafen der Mörder, die Tödtungen in der Nothwehr und im Kriege, werden als Handlungen, die ausser den Grenzen dieses Sittengesetzes liegen, angesehen. Die auf den Mord gesetzte Todesstrafe wird S. 18 ff. gerechtfertigt. Bei dem vorsätzlichen Morde (dem unbefugten und vorsätzlichen Zerstören eines Menschenlebens) wird der gröbere und feinere, der unmittelbar oder mittelbar verschuldete Mord unterschieden. Die verschiedenen 10 Arten der Tödtung sind durchgegangen, wobei auch der Justizmord und die Mordthaten der Anarchie und Willkür nicht fehlen. Ihm folgt die Verletzung der Gesundheit des Nächsten, die Verwerflichkeit dieser That und die Verwahrungsmittel gegen sie. Zu ihr sind auch der Gebrauch ungemessener Körperstrafen, die Verfälschung und Verschlimmerung der Lebensmittel, Missbrauch der Heilmittel, boshafte Kränkungen gerechnet, und dagegen (S. 44.) die thätige Sorgfalt für das Leben Anderer (wohin auch die Vermeidung zu schneller Beerdigung gerechnet wird) mit ihren Gründen aufgestellt. 2. S. 50. Pflichten in Rücksicht der Persönlichkeit An-

derer. Zuerst: sittliche Ansicht der Leibeigenschaft. Sie (activ und passiv genommen) widerstreitet dem Sittengesetze, welches verbietet, der freien Willkür Anderer Grenzen zu setzen, wodurch die Entwickelung ihrer Persönlichkeit verkümmert wird und gebietet, ihren Umfang nach dem Maasse ihrer Fähigkeit und Würdigkeit zu erweitern. Die scheinbaren Gründe, mit welchen sie vertheidigt worden ist, werden widerlegt. Eben so wird die Sclaverei (S. 60.) als unmenschlich, ungerecht, unsittlich, irreligiös, mit dem Geiste des Christ. unverträglich, alle Civilisation und Tugend vernichtend, zu den grössten Freveln und Verbrechen führend dargestellt. Mit gleichem Ernste wird S. 70 von dem Despotismus und der Herrschsucht, und den verschiedenen Arten des Despot., nach den Classen der ihn Ausübenden (S. 75), ferner von dem Zorne, durch welchen die Freiheit Anderer beeinträchtigt wird (S. 83.) und den Verwahrungsmitteln gegen den Zorn S. 97. umständlich gehandelt, endlich aber auch die Beförderung der Freiheit Anderer durch Erzieher, Hausväter, Obrigkeiten und Weltbürger empfohlen. — 3. S. 109. Pflichten in Rücksicht der Cultur Anderer. Da die Pflichten gegen Andere, insofern sie der Vervollkommnung fähige Wesen sind, sich in dem Gesetze vereinigen: entziehe Andern die Kenntniss der Wahrheit nicht, sondern theile sie ihnen gern mit und habe Nachsicht mit ihrer Schwachheit, so wird zuvörderst die Lüge (eine vorsätzliche und pflichtwidrige Verläugnung der Wahrheit) als ihr widerstreitend dargestellt; worin alle Moralisten einig sind; nur in der genauern Bestimmung dieser Pflichtwidrigkeit und in der Eintheilung der Lügen weichen Rigoristen und Latitudinarier von einander ab. Der Hr. Verf. führt daher die verschiedenen Eintheilungen derselben an, und macht insbesondere Bemerkungen über die Höflichkeits- und Scherz-Lügen, die kaum Unwahrheiten genannt werden können, S. 48. über die verschiedenen Ansichten von der Sittlichkeit der Lüge, S. 123. über die Nothlüge, S. 128. über die sogenannte edle Lüge (die immer etwas zweideutig ist). Darauf wird dann, S. 133, eine bestimmtere Begrenzung der Wahrhaftigkeit gegründet und hierzu eine doppelte Regel aufgestellt: es ist erlaubt, von der strengern Wahrheit abzuweichen, wenn der Andere sie gar nicht erwartet; es ist Pflicht, sie ihm zu versagen, wenn er sie vernünftiger Weise gar nicht erwarten kann und darf;

wobei denn manche interessante und ausgewählte Beispiele (so wie auch an andern Orten) aufgestellt und beurtheilt sind. Anders wird nun S. 143. die eigentliche Lüge (die im freien und ernsten Gedankenverkehr für Wahrheit ausgegebene Dichtung) geschildert, als gesetzlos, beleidigend, verderblich, verächtlich, schamlos, die unmittelbare Quelle anderer Sünden und mit dem N. Test. in geradem Widerspruche stehend. Ihr entgegen wird S. 149. von der Mittheilung der Wahrheit gehandelt. Das positive Gebot dafür ist: sey immer bereit, Andere zu unterrichten, und ihnen durch offene Mittheilung der Wahrheit nützlich zu werden. Wie diess zu befolgen sey, wird noch specieller gelehrt, und diess führt zu Belehrungen von der Duldung der Andersdenkenden, S. 157. Denn wo die Belehrung ihre Wirkung verfehlt, da bleibt nur Nachgiebigkeit gegen unschädliche Meinungen und Glaubensformen, die öffentliche sowohl als die besondere, übrig. Sowohl die Art und Weise derselben, als die Verpflichtungsgründe dazu werden genauer erörtert. — 4. Die Pflichten der Beglückung des Nächsten. Hier kommen zuerst in Betrachtung: die Ehrlichkeit, der Raub (S. 170.) oder die gewaltsame Verletzung des fremden Eigenthumsrechts, sie werde nun von dem *Einzelnen* durch eigenmächtige Ergreifung der Güter Anderer, durch Vorenthaltung des verdienten Lohns, durch den Büchernachdruck verübt, oder von den *Obrigkeiten* und *Behörden* durch mancherlei Erpressungen unter dem Vorwande des Gesetzes (durch Forderung unverhältnissmässiger Abgaben, durch Concussionen der Richter und Sachwalter, selbst die Stolgebühren (oder im *Kriege*) durch Plünderung der Einzelnen, Aussaugung der Provinzen und Länder, Missbrauch des Eroberungsrechtes). S. 179 wird insbesondere von dem Diebstahle (der heimlichen, mittelbaren oder unmittelbaren Entwendung fremden Eigenthums), dem Betruge (dem durch Täuschung des Andern erschlichenen Erwerbe fremden Eigenthums, wohin falsche Münzen, falsche Wechsel, erdichtete Armuth und Hülfsbedürftigkeit u. s. f. gerechnet werden) und Treulosigkeit (Verletzung des Rechts aus einem Vertrage und Brechung des gegebenen Worts) gehandelt. Die Unsittlichkeit aller dieser Handlungen und die sittliche Nothwendigkeit der Wiedererstattung wird S. 187 ff. dargethan. S. 193. Von der Billigkeit (in Urtheilen, Forderungen und Verträgen, der Geneigtheit, sein stren-

ges Recht durch Güte gegen Andere zu mildern) und Dienstfertigkeit (Bereitwilligkeit, den gerechten Wünschen und Bedürfnissen Anderer hülfreich entgegen zu kommen) und (weil man in Beziehung beider Pflichten sonst alle Zinsen verwarf, und die, welche sie nahmen, als Wucherer verdammte) von Zinsen ausgeliehener Capitale und Pachte (S. 197.) und vom Wucher. S. 201. Von der Wohlthätigkeit und dem Almosen (deren Quelle weder Mitleid allein, noch Ehrgeiz, sondern achtungsvolle Menschenliebe und Dankbarkeit gegen Gott seyn müssen. Auch das Zwangsalmosen oder eine allgemeine Armensteuer wird gerechtfertigt.) S. 208. Von dem Hochmuthe (oder der Verachtung und Herabwürdigung Anderer aus eitlem Dünkel), von der Grobheit (oder Versagung der Andern schuldigen Achtung in Gebehrden, Worten und Handlungen), der Schmähsucht (oder begierigen Verlautbarung fremder Fehler und Gebrechen) und der Verläumdung (der heimlichen Untergrabung des guten Rufs Anderer; Handlungen, die, weil sie die Ehre Anderer angreifen, unsittlich sind). S. 215. Von der Bescheidenheit (Nachgiebigkeit in den gerechten Ansprüchen auf erworbene Ehre), der Höflichkeit (dem zuvorkommenden Betragen der Achtung und des Wohlwollens in der allgemeinen Verbindung mit Andern und der Sorgfalt für die Erhaltung fremder Ehre). S. 222. Von dem Neide (dem Verdrusse über fremdes Wohlbefinden aus selbstsüchtiger Besorgniss für das unsrige); der Feindschaft (oder Verfolgung des Gegners bis er unsern Absichten und Entwürfen nicht mehr im Wege steht) und der Streitsucht (der Geneigtheit, nicht nur Irrungen aufzusuchen, sondern auch den Zwang des Gesetzes und der Gewalt mit Heftigkeit geltend zu machen), Leidenschaften, durch welche der friedliche Lebensgenuss Anderer gestört wird. Zur Streitsucht gehört auch die Processsucht. S. 229. Von der Verträglichkeit, Feindesliebe und Versöhnlichkeit (Tugenden, durch welche das Lebensglück Anderer sehr befördert wird). — Ref. hat nur den Hauptinhalt dieser Abtheil. angeben können, nicht die treffliche Ausführung im Einzelnen, wobei vornemlich sowohl der durchgängige, zweckmässige, Gebrauch der Bibelstellen, als die Auswahl von Beispielen aus ältern und neuern Zeiten und aus den verschiedenartigsten Schriften in Betrachtung kömmt. Endlich sind auch überall die vorzüglichsten ältern und

neuern Werke und Predigten über einzelne Gegenstände in reichem Maasse angeführt.

Tübinger Zeitschrift für Theologie, unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten, namentlich der Mitglieder der evangelisch-theologischen Facultät: Dr. Kern, Dr. Baur, Dr. Schmid, herausgegeben von Dr. J. C. F. Steudel, ord. Prof. d. Theol. Zweites Stück. Tübingen, Osiander 1825. *IV.* 513 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

Dieses St. enthält folgende Aufsätze: 1. Ueber die neue preussische Kirchenagende mit Beziehung auf die wichtigsten dadurch veranlassten Schriften. Vom Repetent *Schirm.* Die Absicht des Vfs. war, Lesern, die den Stand der Sache nicht genauer verfolgen konnten, einen übersichtlichen Bericht darüber zu ertheilen. In dieser Hinsicht wird erst der Gang der Sache und des Streits darüber erzählt, dann angegeben, was man mit Recht von einer Liturgie fordern könne und dem gemäss die Agende in Ansehung der Materie und der Form geprüft, mit Rücksicht auf alle ihr gemachte Vorwürfe. Daran schliesst sich (S. 39.) die rechtliche Beurtheilung der Einführung der Agende und die Betrachtung des liturgischen Rechts überhaupt. »Möge, schliesst der scharfsinnige Vf., das, wie verlautet, neu einzuleitende Verfahren mehr zum Heile der preussischen Kirche ausschlagen und die für eine durchgreifende, vollkommene Organisation der Kirche überhaupt, namentlich von Schleiermacher und Nitzsch so laut erhobenen Stimmen nicht überhört werden!« 2. S. 74. Die Frage über die Ausführbarkeit einer Annäherung zwischen der rationalistischen und supranaturalistischen Ansicht, mit besonderer Rücksicht auf den Standpunkt der Schleiermacher'schen Glaubenslehre beleuchtet, aus Anlass der Schrift: Dr. H. A. Schott's Briefe u. s. w. Beschluss der im 1. St. angefangenen Abhandl. des Herausg., nebst Nachtrag. Das Resultat ist: von keiner Seite eröffnet sich eine Vereinbarung für die rationalistische und supranaturalist. Ansicht, ein Resultat, das der Hr. Vfr. bei einem tiefern Eindringen in das Eigenthümliche jeder Ansicht glaubt gefunden zu haben; deswegen aber will er nicht die Rationalisten von aller Gemeinschaft ausschliessen. Der Nachtrag (S. 105.) bezieht sich auf eine Abh. in der Allgem. Kirch. Zeit. 1827, N. 102—104. über die Ver-

vereinbarkeit des Rational. mit dem
f. Einiges in dem Aufsatze des Hrn.
che Winke zur Verständigung über
e des Supranat., ebendas. 1826, N.
n sucht. Hr. Dr. St. bemerkt, dass
neuesten Vermittelungsweg die Ver-
onal. mit dem Supranatural. nicht als
t gesetzt sey. 3. S. 121. Kritische
der neuesten Bearbeitungen des pro-
nrechts mit besonderer Rücksicht auf
Kirche vom Repetent M. *F. Fischer*.
iften (die erste von Schuderoff 1817,
1827), welche hier zusammengestellt
en. Dabei ist S. 137 vornemlich die
an sich von den Symbolen und dem
de, den Hr. Pahl bestreitet, angege-
t werden mehrere Gegenstände der
ng behandelt, andere aber sind einer
lten. — S. 218. Des Hrn. Prof. *Jä-*
inen zwei Programmen (1823 und
prophetarum minorum chronologico.
Schriften der kl. Propheten umfasst
etwa 350 Jahren (800—450 v. C.)
für das hebr. Volk. Es ist sowohl
ihrer Schriften als für die Erkennt-
en ihrer Reden wichtig, die Zeit ih-
ufinden. Der Vfr. theilt die Unter-
2 Abschnitte: 1. auf welchen Zeit-
it jedes einzelnen Propheten über-
ken sey, 2. in welchem Abschnitte
e einzelne Rede jedes Propheten falle.
pheten in folgende Ordnung: 1. Joel,
Reich Juda zum Gegenstande haben
er nicht erwähnt (denn dass diese
eckenschwärme bezeichnet würden,
er lebte also nicht nach der Vernich-
Reichs, sondern vor Hosea; Amos
en; Joel wird daher in die Periode
setzt. 2. Amos, unter Usia und Je-
v. C. 3. Hosea, in den letzten Jah-
a 786 ff. v. Chr. Er hatte die Vor-
r Augen, und die einzelnen Theile
in jenen Zeitraum, wo noch Jero-
auf den israel. Kön. Hosea. 4. Micha.
Reden fällt in die Zeiten der Regie-

rung des Jotham (759—743 v. C.), Ahas (743—728 v. C.) und Hiskia (728—699 v. C.), was nicht nur aus der Aufschrift, sondern auch aus einzelnen Stellen gefolgert wird. 5. Nahum, in dem Zeitpunkte, wo Sanherib noch drohend mit seinem Heere in Palästina stand, aber Jerusalem noch nicht belagerte. 6. Zephanja, unter dem jüd. Könige Josia (642—610 v. C.) und zwar in dem Anfange der zweiten Regierungsperiode desselben, 630—627, weil Josia da angefangen hatte, den Götzendienst, der in der ersten Periode seiner Regierung noch herrschte, zu vernichten, und Ninive (das 626 v. C. zerstört wurde) noch als künftig dargestellt ist. 7. Habakuk (in die ersten Jahre der Reg. Jojakim's 610—608 v. C. gesetzt). So weit geht hier diese Abh. S. 240. Ueber den christlichen Begriff von Sünde, eine Anzeige der Tübingischen Pfingstprogramme von den Jahren 1826 und 27, Observationum pertinentium ad naturam peccati e doctrina christiana rite definiendam partic. I. et II. von Hrn. D. *Schmid*. (Die Untersuchung ist in den beiden Progr. nicht beendigt. Zuvörderst werden Bemerkungen über das Verhältniss vorgetragen, in welches Glaubenslehre und Sittenlehre in den neuesten theol. Systemen zu einander gesetzt werden, indem einige ihre innige Verbindung behaupten, andere sie weit von einander trennen. Doch nur, wenn die Glaubenslehre ein wahrhaft sittliches Verhältniss zwischen Gott und dem Menschen begründet, die Moral aber das Sittliche auf dieselbe stützt, wird beiden der ächt christliche Geist gesichert. Zwei formale Begriffe der Sünde werden unterschieden, als eines Willensactes, sey er innerlich oder zugleich äusserlich, und als eines Werkes der durch den unsittlichen Willensact hervorgebrachten Wirkung. Man kann noch den objectiv gefassten Grundsatz der Sünde als dritte Form unterscheiden. Der Vf. geht von der Sünde im engern Sinne als einem Acte des Willens aus und beantwortet die Vorfrage: welches die Momente sind, auf welche die verschiedenen Begriffe von der Sünde sich stützen, unterscheidet die psychologisch-moralische und die religiöse Beziehung der Sünde, welche auf das Verhältniss des Bösen zu Gott gegründet ist. Ref. kann die weitern Erörterungen des Verf. und besonders was er sowohl gegen die Schelling'sche als gegen die Schleiermacher-sche Lehre und gegen die Milderung oder Auflösung des Gegensatzes, welche den pantheistischen Systemen

(S. 258 ff.) und überhaupt über den
edenen Ansichten von Gott auf den
bemerkt, nicht anführen, ohne zu
n' und fügt nur noch bei, dass das
., dass das Christenthum das Böse
es *Seyns*, sondern in eine Art des
elns setzt und das Ungenügende in
kosmologischen Beweisen für die
darthut. In der Folge wird gezeigt
Christenthum die Sünde als eine Be-
en Wollens und Handelns endlicher
kennt. S. 277 sind D. Car. Frid.
Tubing. nuper Cancell., Orationum
riam literariam theol. et orient. illu-
osthumus, addita praefatione edidit
, Tub. 1828, 257 S. 8., angezeigt.
n und gehaltreichsten Reden ist die
De Vitebergensi litterarum Universi-
ingensi. Eben so behandelt die 6te
andlung: De Stephano Gerlach, nec
Tubingenses Theologos et patriarchas
accuratior disquisitio 1809. Andere
D. Lorenz, Cardinal Matthäus Lang,
, Jac. Heerbrand, Matth. Hafenref-
l, Björnståhl und die eignen Schick-
294. Auszug aus des Hrn. D. Steu-
825 und Osterprogr. 1826. Observa-
13—53, 12. Part. I. II. Vorausge-
sche Uebersetzung der ganzen Stelle
kurzen, rechtfertigenden Anmerkun-
n. sind vier wesentliche Züge, wel-
ieners Jehova's auszeichnen, zusam-
gefolgert, dass diese Züge nur auf
; und im 4ten auch der Zusammen-
ng auf den Messias am günstigsten
306. Nekrolog des (15. März 1786
gest.) Decans M. Osiander zu Knitt-
Bruder, M. Osiander, Prof. zu Maul-
e sind 5 Schriften des Verewigten
nen vier allgemeinern Inhalts sind.
ung des Christenthums, ein kritischer
chte der ersten 3 Jahrhunderte in
hirners Archiv der Kgsch. IV. B. 2.
d Bedeutung der Johanneischen Tau-
r's und Tzschirner's Analekten für

exeg. Theol. 4. B. 1. St.; Ideen zu einer pragmat. Darstellung der Paulinischen Versöhnungslehre in Tzschirner's Mag. f. chr. Pred. 1. B. 1. St.; Warum erhielt die deutsche evangel. Kirche in der Reform. Periode keine rechtliche Verfassung? in Seubert's Zeitschr. die christ. protest. Kirche in Deutschl. H. 3. N. 1.) S. 312. Einladung zu Abfassung einer Apologie des Christenthums für gebildete Leser.

Opuscula academica eaque apologetica, Vitebergae publice scripta, deinceps edita nunc demum accuratius reddita atque aducta a Michaele Webero, Philos. et S. S. Doct., primo Theol. Prof. in Univ. lit. Fridericiana utraque Halis consociata. Lipsiae, sumt. Hartmanni 1828. *XVIII.* 363 S. gr. 8. 2 *Rthlr.*

In der Zuschrift an Hrn. Dr. Fritzsche in Halle, seinen Freund und Collegen, hat der würdige Vf. nicht nur seine grössern Werke kurz angezeigt, sondern auch ein Verzeichniss aller seiner kleinern akadem. Schriften, die er in Leipzig, Wittenberg und Halle während eines Zeitraums von 51 Jahren herausgegeben, beigefügt. Es sind deren zusammen 83. Von ihnen erhält man hier nur die erste Sammlung, in welcher folgende 14 ausgewählte und schätzbare Aufsätze enthalten sind: S. 3. Apologia pro J. Frejo, Anglo, 1801. Es geht diese Abh. die Erklärung zweier Capitel im 3. B. Mose an, C. 18 und 20. »quibus (sagt Hr. D. W.) Israëlitae pudenda certorum quorundam hominum retegere vetantur, h. e. ex mea quidem sententia, a certis quibusdam impudicitiae turpissimae et adulterii cum primis abominandi generibus abstinere iubentur, creditum est a multis inde seculis et creditur etiamnum, incestas interdici nuptias.« Ausserdem dass Hr. W. in der Erklärung dieser Capp. von der gewöhnlichen Meinung abweicht, urtheilt er auch, dass die Zahl der blutschänderischen Ehen geringer sey, als man ehemals angenommen hat, und dass bei der Frage über einzelne Fälle solcher Ehen nicht das Gutachten der Theologen zu erfordern sey. Auch Josephus, der (Ant. Iud. 3, 12.) die Mosaischen Ehegesetze ausführlich erläutert, fand in jenen Capp. kein Verbot jener Ehen. Der Engländer John Fry war der erste, welcher die gemeine Erklärung jener Capitel verliess (in: The Cases of Marriage between near kindred,

ered with respect to the doctrine of
w of nature and the Laws of Eng-
, nach ihm M. Joh. Jac. Keltner in
n dem 18. und 20. Cap. des 3ten B.
welche Person man von seinen An-
he nehmen dürfe, weder abgehandelt
werde, L. 1780. Gegen Fry erklärte
elis sehr hart und unbillig, so wie
ihm widersprach. Da die fünf Grün-
, und der eine, welchen J. A. Ernesti
kein Gewicht haben, so übernahm Hr.
idigung des Fry, die S. 24 mit einer
beiden Capp. im Levit. anhebt, sie
läutert, und (S. 37 ff.) zwei Gründe
s die Mosaische Redensart, pudenda
nicht von Ehen, sondern von unreiner
n werden könne, und eben so viele,
standen werden müsse. Zugleich wer-
te Gegenstände behandelt und andere
namentlich S. 64 ff. Matth. 14, 3. 4.
Herodes Antipas), S. 75. Apostelgesch.
nd εἰδωλόθυτα), S. 91. 1. Kor. 5, 1.
ς ἔχειν) nebst S. 94. 1. Kor. 7, 2 ff.;
39. — S. 125 ist eine kurze Ueber-
in den hier zusammengezogenen Pro-
dargestellt worden war, gegeben. —
niugiis in codice sacro vere prohibitis.
ieser Abh. geht die Eheverbote des A.
owohl die allgemeinern, als die beson-
Gründen, der zweite die allgemeinen
N. T. durch. Zugleich werden auch
zogenen Folgerungen geprüft und S.
lle über alle diese Eheverbote aufge-
en (7 allgemeine, 2 besondere), wel-
isten unserer Zeit verpflichten. 3. S.
s Jesu integritas, neque ex ipsius pro-
e ex actionibus doceri potest, 1796.
stimmung des Begriffs einer vollende-
, ohne dass diese Jesu abgesprochen
, dass sie weder aus deutlichen Aus-
n erwiesen werden könne (Matth. 3,
Joh. 4, 34. 8, 46. 16, 8. 9. 17, 19.),
doppelten Gattung seiner Handlungen,
n und Bürger des jüd. Staats, und die
te Gottes verrichtet hat. Si quis (setzt

der Verf. hinzu) integritatem virtutis Jesu vere de
voluerit, ad *solum* iudicium dei provocare debet.
194. Interpretatio iudicii, quod Jesus Joh. 7, 14—
de sua ipsius doctrina tulisse legitur, 1797. Ein
faches Urtheil Jesu über seine Lehre wird in d
Stelle gefunden: a. über den göttlichen Ursprung
selben, negativ und affirmativ, b. über das göttliche
sehen derselben, in Vergleichung mit menschlicher L
c. über das leichte Erkennen des göttl. Ursprungs
Ansehens derselben. Diese drei Punkte werden g
durchgegangen und zuletzt auf Jesu eigene Unters
dung zwischen seiner Lehre und den ἔργα aufmer
gemacht. 5. S. 215 ff. ist ein Epimetron zur obigen
de vaticinio Messiano Socrati adficto. Responderu
quaest. in Ind. univers. liter. N. 94. p. 960. a. 179
Anonymo propositam. Haller hatte im 2. Briefe übe
wichtigsten Wahrheiten der Religion erzählt: Sok
habe einmal gesagt: Gott werde einst einen von
selbst Unterwiesenen an die Menschen schicken, si
belehren, wie Sünden vergeben werden könnten.
Stelle hat H. nicht nachgewiesen. In den Schrifter
Alten findet man keine solche Aeusserung, obg
mehrere angeführt werden, welche beweisen, dass
krates die Schwäche der menschlichen Vernunft und
Nothwendigkeit höherer Belehrung anerkannt habe
De loco Joh. 3, 13. ein zweites Epimetron. Die
deutung und der Sinn der Worte *ἀναβαίνειν εἰς τὸν*
ρανὸν werden unterschieden und denen widerspro
welche sie erklären: res abstrusiores et velut in
gremio reconditas penetrare. Hr. Dr. W. stimmt
mehr der Erklärung des Hrn. D. Fritzsche (de re
tionis notione biblica p. 43 ff.) bei und behandelt
von der genauen Erkenntniss der verborgenen Ab
ten Gottes verstandene Stelle genauer. 7. (in der
berschr. 5.) S. 229. Jesus atque apostoli doctrinae
stianae attribuerunt originem divinam eamque supe
turalem. Zuvörderst wird das Urtheil Jesu über
Ursprung seiner Lehre Matth. 11, 27. Joh. 3, 12—
(nebst dem ganzen Zusammenhange dieser Stelle), e
sein Urtheil über die Lehre der Apostel Joh. 14,
16, 12. 13., S. 146. das Urtheil der App. über
Lehre (Joh. 1, 18. Hebr. 2, 3.) und über ihre ei
(1. Pet. 1, 12. 1. Kor. 2, 9 f.) erklärt und der übe
türliche Ursprung derselben daraus gefolgert. 8.
S. 249. Jesus atque Apostoli in omnibus locis, ubi

riginem divinam eamque supernatu-
runt, non argumento usi sunt in-
Diess wird zuerst von Jesu aus
at Luk. 4, 18 ff., Joh. 5, 31 ff. 10,
ehrern andern bewiesen, von denen
Joh. 6, 26 ff. ausführlicher S. 257
nn dasselbe von den Aposteln be-
rung der Stellen Apgsch. 2, 36. 3,
ff. und vielen andern. 9. (7.) S.
rno, quasi argumento veritatis, pro
st. origine uti non licet (sowohl in
alisten als der Supernaturalisten be-
ung der Stelle Joh. 4, 48., die der
entgegen steht, nach der gewöhnli-
und der Hr. W. drei andere Ausle-
tgegen stellt, von denen er die dritte
92, billigt. 10. (8.) S. 209. Qui in
Christo propter argumentum certum
tur, non argumento interno, sed ex-
adducti sunt. Der erste Theil der
en an, nach welchen die Menschen
um durch seine Wunder bewogen
27, 54., mehrere des Joh., der Apo-
der zweite die, nach welchen sie
gen (Jesu u. s. f.) zum Glauben ge-
r dritte (S. 308.) die, wo dasselbe
Veissagungen zusammen zugeschrie-
S. 313. De consilio, quod Jesus in
ctasse ipse professus est. Die Frage
rch die Wunder die Wahrheit und
re beweisen oder nur die Aufmerk-
rregen. (Einige haben einen drei-
htet.) Die Stelle Joh. 5, 5 — 37:
estreitung der Ansicht des Hrn. KR.
lass erhellt, Jesus wollte dadurch
ndtschaft erweisen. 12. (10. Duo
De nomine Magistri et Doctoris.
ist älter als der Doctortitel und
den Doctoren vorgesetzt. Dieses
Jubelfeier der Wittenb. Univ. 1802
uch dadurch merkwürdig, dass 30
ie theologische Doctorwürde erhiel-
necdoton I. in honorem Academiae
rhalb der 300 Jahre ihrer Existenz
oren der Theol. promovirt worden,

von denen die vornehmsten genannt werden, Licentiaten sind 49, Baccalaureen der Theol. 25 creirt worden. 16. S. 350. Anecdoton II. Oratio d. 18. Oct. 1811 a me septimum Rectore, non quidem subito habita, at memoriter recitata, in honorem Seileri edita, Rectoris Acad. Viteb. ultimi, solemni ritu proclamati. Da Hr. Dr. Weber während dieses siebenten Rectorats die akademischen Gesetze verbessert, ergänzt und erneuert herausgegeben hatte: so war es sehr zweckmässig, dass er von einer dreifachen cura legum sprach, welche wirksam seyn muss 1. in legibus recte constituendis, 2. recte promulgandis, 3. recte custodiendis. Merkwürdig ist es, dass der erste Rector ein Doctor der Medicin, war, Martin Pollich, und eben so der letzte, der jetzige Hr. Hof- und Med. Rath, Dr. Burkard Wilh. Seiler in Dresden. Am Ende der Rede sind auch viele Feierlichkeiten der Installation des Rectors beschrieben und man sieht daraus, dass auch dort manche Cerimonien herrschten, die so gut wie die noch wenigern in Leipzig konnten kritisirt werden, wenn man diess nothwendig fand.

Einige Bemerkungen über die Frage: ob und in welchem Sinne das Christenthum perfectibel sey? Denkschrift des evangel. theolog. Seminariums zu Herborn für das J. 1828. Von Dr. August Ludwig Christian Heydenreich, Herz. Nassauischem Kirchenr., Direct. des theol. Sem. und erstem Prof. der Theol. daselbst. Marburg, Krieger u. Comp. 1828. 100 S. in 4. 12 Gr.

Die hier aufgestellte Frage ist neuerlich mehrmals zur Sprache gekommen und sehr verschieden beantwortet worden. Hätte man sie bloss subjectiv verstanden (d. i. ob diese christl. Erkenntniss, der christl. Glaube, Sinn und Leben in seinen Bekennern sich fortschreitend zu höherer Vollkommenheit gestalten und ausbilden sollte), so war sie überflüssig; hätte man bei der objectiven Perfectibilität des Christenthums nur an das in den kirchlichen Symbolen, den theolog. Systemen, den dogmatischen Lehrbüchern und Compendien aufgestellte Lehrgebäude gedacht, so war sie unbedenklich; aber man hat sie auch auf die in der heil. Schrift vorliegenden charakteristischen Haupt- und Grundlehren ausgedehnt. Noch andere Ansichten der Perfectibilität und der Frage selbst werden angeführt. Nachdem

die Schriften, welche seit den letztern 30 Jahren über diesen Gegenstand geschrieben worden, erwähnt sind, folgt 1. S. 10, eine genauere Bezeichnung des Perfectibilitätssystems nach seinen verschiedenen Abzweigungen und Gestaltungen, die folgendes Resultat dem Vf. (S. 24) gibt: »das Wesen dieser Perfectibilität bestehe in derjenigen Beschaffenheit des Christenthums, vermöge welcher es als religiöse Glaubenslehre gerade von allen eigentlich christlichen Dogmen immer mehr befreit und ausgeleert und wenigstens die reale Wahrheit seiner historisch-positiven Lehren je länger je mehr aufgegeben werden könne und solle, dergestalt, dass, je mehr die Vernunft, die übrigens allerdings durch das Christenthum angeregt und aufgeklärt worden seyn möge, sich zu ihrer vollen Kraft und Reife entwickle, es auch um so mehr zur Verwandlung des Christenthums in einen blossen Vernunftglauben komme.« 2. S. 26 werden die Gründe, mit welchen man die Annahme einer solchen Perfectibilität zu rechtfertigen suchte, angeführt und geprüft. Darunter sind auch (S. 36) biblische Stellen, zufolge denen das Christenthum sich selbst, direct oder indirect, für perfectibel erkläre. 3. werden S. 44 drei Hauptgründe aufgestellt, dass das Christenthum nicht in dem Sinne der Perfectibilisten vervollkommungsfähig und vervollkommungsbedürftig sey: a. an sich und seinem Inhalte nach bedarf es keiner Vervollkommnung, Ergänzung, Berichtigung, Läuterung, Vereinfachung oder Idealisirung; b. eben so wenig, wenn man das Christenthum vom historischen Standpuncte aus und rein geschichtlich betrachtet, wenn man die Persönlichkeit Jesu und der Apostel, den sittlichen Charakter Christi und seiner Boten, ihre eignen Erklärungen über die immerwährende Gültigkeit der Lehre, die Entstehung und Entwickelung des Christenthums erwägt; c. noch weniger, wenn man es als Offenbarung im supernaturalist. Sinne des Wortes betrachtet, wenn ihm ein höherer Ursprung zugestanden und seine Göttlichkeit vorausgesetzt wird. Der erste und der grösste Theil des zweiten Punctes sind ausführlich erörtert, der Ueberrest des zweiten (die Geschichte der Entstehung und Fortbildung der christl. Kirche) und der dritte sind einer Fortsetzung aufbehalten.

Denkschrift des homiletischen und katechetischen Seminarium der Universität zu Jena vom Jahre

1828 *unter Auctor. der theol. Fac. heraus*
von Dr. **Heinr. Aug. Schott**, *Prof. d.*
Director des homil. Semin. etc. Jena, Cr
Buchh. 1828. 78 *S.* 8.

Den Anfang macht des Hrn. Geb. Kirchenr. D
Predigt am Reform.-Feste 1827 gehalten, in we
nach 1. Tim. 4, 12 — 16. die grossen Verdie
Reformatoren um die rechte Stellung des g
Standes, trefflich darlegt, nachdem er überhaup
hat, welche Würde, welche Stellung dem g
Stande nach dem Zwecke und Geiste des Chris
zukomme, und wie die spätern Vorstellungen v
sterthume davon abgeführt haben. Die Ref
machte 1. richtige Ansichten von der Bedeutsa
Priesterweihe geltend; sie verwarf 2. es, dass
glieder des geistlichen Standes, hauptsächlich
schöfe, Machthaber und Beherrscher des Glau
Gewissens der Christen waren und selbst d
Seligkeit der Christen durch äussere gottesd
Werke in ihrer Gewalt zu haben meinten;
dem geistlichen Stande die Freiheit wiedergeg
ehelichen Verbindungen zu leben. Hierauf
im zweiten Theile folgende Ermahnungen g
a. ihr evangelischen Gemeinden, achtet und
protestant. Kirche durch rechte Würdigung d
chen Standes und seiner wichtigen Betrebunge
die ihr dem geistlichen Stande angehört oder
vorbereitet, seyd und werdet auch wirklich
Hinsicht, was ihr im Geiste der evangel. Ki
sollt. Eine Nachschrift hat die letzte Erma
stärkern Ausdrücken erläutert und eingeschärf
ist eine Nachricht vom Seminarium mitgetheil
ist die Rede des Hrn. Kirchenr. Dr. A. G. H
als Dechant, bei der Aufnahme neuer Mitgliede
mil. und katech. Seminar., und S. 40 Dessel
bei der öffentlichen Preisvertheilung in beiden
rien, S. 50 des Hrn. Geh. KR. Schott Alta
der Aufnahme neugewählter Mitglieder des S
Sonnt. Lätare 1828, und S. 57—78 des Hrn.
nig Katechisation über Matth. 7, 21. (behandel
chen-Katechisation) abgedruckt. Die letztere,
haupt sich zu weit auszubreiten scheint, behan
noch einige andere biblische Stellen.

rdbeschreibung.

der Geographie mit naturhistori-
hen und geschichtlichen Andeutun-
Chartenatlasse zum öffentlichen
Unterricht in dieser Wissenschaft,
von Schlieben, K. S. Kammer-
drei Theilen. Zweiter Theil, die
von Europa, nebst 26 Specialchar-
Göschen, 1828. VI. 372. 594 S.
rten in Fol.

d ist Rep. 1828, I. S. 407 ff. ange-
elben Plane und mit nicht geringerer
geuwärtige nach den besten Quellen
nden und darstellenden Vortrage, der
rks sehr angenehm macht, ausgearbei-
. hat folgende Abschnitte: Das Land
r, dem Main, dem Rhein und der
derst die Gebirge, Flüsse, Landseen,
ducte, der Gewerbfleiss, dann der po-
commercielle Zustand und die politi-
lung dieses Landes angegeben, dann
ermessen in 3 Unterabtheilungen be-
Land zwischen den Mündungen des
ee, der Ems und der Ruhr (S. 17);
der Ems, der Nordsee, der Weser
31); das Land zwischen dem Rhein,
nel, der Fulda und dem Main (S. 38),
kleinern Abschnitten. Die Wande-
f eine mit Hülfe der Karten leicht
eise fortgesetzt. Auf gleiche Art
grössern und kleinern Abschnitte be-
Das Land zwischen der Weser, dem
h-Böhmischen Gebirge, den Sudeten,
ee, der Eider und der Nordsee. Je
dieses Landstrichs ist, desto ausführ-
ie hier gegebenen statistischen Nach-
emeinen Uebersicht bis S. 95. —
l zwischen der Weser, der Elbe, der
zgebirge. 2. S. 128. Das Land zwi-
m Main, der Werra und dem Harz-
. Das Land zwischen der Saale, Elbe
en Erzgebirge. 4. S. 187. zwischen
leten, der Oder, der Spree und der

Havel. 5. S. 219. Wanderung in dem Lande zwischen der Havel, der Spree, der Oder, der Ostsee und der Elbe. III. S. 241. Das Land zwischen dem Inn, dem Böhmer-Waldgebirge, dem Main und dem Rhein, in 4 Wanderungen durchgegangen, das Land zwischen dem Main, Rhein, Inn und dem Böhmer-Waldgebirge, am rechten Ufer der Donau, 2. am linken Ufer derselben, 3. am linken Mainufer, 4. am rechten Ufer des Rheins, von seinen Quellen bis zur Aufnahme des Mains, S. 309. IV. S. 347. Das Land von dem Böhmer-Waldgebirge, dem Sächsisch-Böhmischen Gebirge, den Sudeten und der Donau eingeschlossen. Nach Naturgrenzen ist dieser Theil also abgetheilt: 1. S. 351. das Land westlich der Elbe und der Eger, und zwar a. zwischen dem sächsisch-böhm. Erzgebirge und der Eger, b. zwischen der Eger und Beraun, c. zwischen der Beraun, Moldau und Watama, d. zwischen der Watama und den Quellen der Moldau, e. zwischen den Quellen der Moldau, der Ilz, der Donau und der Aist. 2. S. 358. die weite nur im Südosten von den mährischen Gebirgen durchschnittene Pflege zwischen der Donau, der Moldau, Sozawa und March; 3. S. 363. das Land nordwestlich der mährischen Gebirge, der Moldau und der Elbe eingeschlossen; 4. S. 367. das zwischen der Elbe und dem Riesengebirge; 5. S. 370. der Landstreifen zwischen der March, der Schwarza, Zwittawa und Sozawa, dann zwischen dem Böhmer-Waldgebirge, den Sudeten und Karpathen eingeschlossen. — Die zweite Abtheilung, womit der zweite Band anfängt, begreift I. das Land zwischen der Oder und Weichsel, zum Theil Küstenland mit geringen Anhöhen, das politisch in 6 Theile getheilt ist, nach den natürlichen Grenzen aber in folgende Abtheilungen zerfällt: 1. S. 10. den nördlichen Theil oder das Land zwischen der Oder, Ostsee, Weichsel, dem Netzcanale, der Netze und Wartha; 2. S. 18. den südwestlichen Theil, von der Oder, Wartha und den Karpathen umschlossen; 3. S. 27. die südöstlichen Landschaften zwischen der Wartha, Netze, dem Netzcanale und der Weichsel. II. S. 36. Das Land zwischen dem Po, dem Inn, der Donau und dem adriatischen Meere, das fast durchaus den Charakter eines Gebirgslandes an sich trägt, dessen Anbau aber sehr gerühmt wird. Vier unterhaltende Wanderungen werden durch diess Land angestellt: 1. S. 53. zwischen dem adriatischen Meere, dem Po, der Adda, dem Inn und dem

Tagliamento; 2. S. 70. zwischen der Drave, der Unna, dem adriat. Meere und dem Tagliamento; 3. S. 84. zwischen der Ens, der Donau, dem Inn und der Drave; 4. S. 94. zwischen der Ens, der Donau, der Raab und der Drave. III. S. 107. Das Land zwischen der Weichsel und Düna, dem Dniester und Dnepr, der Ostsee und dem schwarzen Meere, eine gegen Nord, Nordost und Südost abfallende Ebene. Es ist am natürlichsten in 2 Haupttheile getheilt: 1. S. 130. das Gebiet der dem baltischen Meere zufallenden Flüsse, der Düna, des Niemen und der Weichsel; 2. S. 155. das Land, welches zwischen dem Dniester und Dnepr und dem schwarzen Meere liegt und grösstentheils zum russischen Reiche gehört. IV. S. 170. Das Land zwischen den Karpathen, der Save und der Donau, dessen Boden meist dürftig und unfruchtbar ist und in den Niederungen ausgebreitete Moore hat. Diess Land wird naturhistorisch getheilt: 1. S. 179. in das Stromgebiet der Donau westlich der Theis; 2. S. 196. das Flussgebiet der Theis; 3. S. 213. das Stromgebiet der Donau, östlich der Theis und der in das schwarze Meer mündenden Flüsse bis mit Einschluss des Dniesters. V. S. 223. Das Land südlich der Donau und Save oder die griechische Halbinsel, sammt den benachbarten Inseln. Es ist getheilt: 1. S. 231. in das Land zwischen der Unna, Save, Drinna, dem Drin und dem adriat. Meere (der grösste Theil der Statthalterschaft Bosna und ein Stück des der Krone Oesterreich gehörenden Königr. Dalmatien); 2. S. 238. das Land zwischen der Drinna, dem schwarzen Drin, dem adriat. Meere, der Chervesta, der Ferina, dem ägäischen Meere, der Maritza, dem Egrisu- und Schartaggebirge, der Morava, der Ibar, der Donau und der Save (der westliche Theil der Statthalterschaft Rumili); 3. S. 244. das Land zwischen der Maritza, dem Schartag, Egrisu und dessen Fortsetzungen bis zum Cap Gulgrad, dann nördlich am schwarzen Meere hin bis zur Mündung der Donau, diesen Fluss dann wiederum hinauf bis zur Einmündung der Maritza in denselben (Bulgarien und der südliche Theil der Statthaltersch. Rumili); 4. S. 247. das Land zwischen den Fortsetzungen des Balkan und den Quellen der Maritza bis zum Cap Gulgrad am schwarzen Meere nördlich begrenzt und von den andern Seiten durch das schwarze und Marmor-Meer und die Maritza eingeschlossen (das östliche Rumili und die Sandschakschaft Galiboli); 5. S. 252. das

Land südlich der Chervesta, östlich des jonischen, lich des ägäischen Meeres, sammt den benachbarte seln (die Halbinsel Morea, Kandia, die jonische seln etc.). Die Wanderung durch diese Länder ha um so grösseres Interesse, da sie die Zeitereignis schaulich macht, auf die noch nicht Rücksicht g men werden konnte. VI. S. 268. Die Halbinsel land) und die Inseln von der Eider aus nach den tegat. Eine Uebersicht ihrer Lage, Entstehung u schaffenheit ist vorausgeschickt. Die Darstellun einzelnen Bestandtheile hat 4 Abschnitte: 1. S. 27 Halbinsel Jütland und ihre nächsten Inseln (Her Schleswig, Stifter Aalborg, Viborg, Aarhuus und 2. S. 282. Insel Fünen, durch den kleinen Bel Jütland getrennt; 3. Insel Laaland (Lolland, ein Stift); 4. S. 284. Seeland, Insel Amack und Insel holm. VII. S. 290. Die Halbinsel am Nord - un Baltischen Meere. Die gesammte Ländermasse welcher Schweden und Norwegen den vorzügli Theil ausmachen, hat 4 Abtheilungen: 1. S. 30 Küstenland an der Nordsee und dem Eismeere l wärts durch die nordischen und scandinav. Alp grenzt (Norwegen); 2. S. 308. das Land zwische bothnischen Meerbusen, dem weissen Meere, On Ladogasee und dem finischen Meerbusen (Gro Finland, bei den Eingebornen Suomesa genannt Gouvernements getheilt); 3. S. 315. Länderabth zwischen der Osterdalelf, den nordischen Alpen Torneå und dem bothnischen Meerbusen (Nord den, sammt den schwedischen Lappmarken und d vinz Dalarne); 4. S. 318. das Land zwischen de Alpen, dem Kattegat, der Ostsee und Osterdale südöstliche und südliche Theil Schwedens und d liche Norwegens, die civilisirteste Gegend der schen Halbinsel). VIII. S. 334. Island (Eisland), toreskes, von felsigen Buchten, Klippen, Riffe Sandbänden eingeschlossenes, den grössten The Jahres mit Eismassen bedecktes, baumloses, vulca Land, politisch in 4 Viertel nach den Weltge eingetheilt. IX. S. 340. Die Ländermasse zwisch Düna, dem Dnepr, dem schwarzen Meere, de dem caspischen See, dem Ural, dem Eismeere u nem Busen dem weissen Meere, oder das östlich ropa (ein Theil der dem russischen Zepter unter nen Ländermasse), in Klima, Naturerzeugnissen u

nach Naturgrenzen, die das sich
lingende Flusssystem zu bestimmen
lso abgetheilt: 1. S. 350. der nörd-
vom See Ladoga, dem finischen
renzt, dann nordöstlich herüber bis
von hier die Wolga herab u. s. f.
Statthalterschaften Esthland, Liv-
ow etc.); 2. S. 359. der mittlere,
(Theile des Statth. Witebsk, Twer,
anze Statth. Smolensk und Gouv.
ler südöstliche, fruchtbarste, Land-
Desna, dem untern Dnepr, dem
wschen Meere, dem Don und der
Ukraine, Taurien etc.); 4. S. 375.
h (Theil des europ. und des asiat.
2. der südöstliche Landstrich, be-
urischen Gebirge, dem Uralflusse,
e, der Wolga, Kama und Kosma
'heile der Gouv. und Statth. Sara-
burg und Perm); 6. S. 385. Land-
ehnung von Westen nach Osten;
he Landstrich (Statth. Archangelsk
rn). Ref. hat nur den Gang, den
nimmt, andeuten können. Alle
für Natur, Cultur und Industrie,
che für Geschichte oder in anderer
sind, hat der Hr. Vfr. aufgesucht,
en, in der fruchtbarsten Kürze und
Uebergängen, die den Leser un-
n wird man diese Reise mit den
achen, auf welchen die naturhisto-
chen Gegenstände durch bildliche
ungen, die am Rande erklärt sind,
Bande, bemerklich gemacht sind.
rten: 1. das Land zwischen dem
d dem Main. 2. Uebersichtscharte
n dem Rheine, der Weichsel und
Ost- und Nord-See, dem Po und
3. 4. Das Land zwischen der We-
sisch-Böhmischen Gebirge und den
Land zwischen dem Main, Rhein,
er-Waldgebirge. 7. 8. Das Land
und Weichsel. 9. 10. Das Land
nn und adriat. Meere. 11. 12. Das
mer-Waldgebirge, den Sächsisch-

Böhmischen Gebirgen, den Sudeten und der Donau ein geschlossen. 13. 14. Das Land zwischen der Weichse und Düna, dem Dniester und Dnepr, der Ostsee und dem schwarzen Meere. 15. 16. Das Land zwischen den Karpathen und der Donau. 17. 18. Charte der griechischen Halbinsel und der Nachbarinseln. 19. 20 Die Halbinsel und die Inseln von der Eider aus nördlich nach dem Kattegat. 21. 22. Die Halbinsel am Nord und Baltischen Meere. 23. 24. Island und die Färöer 25. 26. Das östliche Europa oder das Land vom Finnischen Meerbusen, der Düna, dem Dniepr, dem asowischen Meere, dem Don, dem Caspischen Meere, dem Ural und weissen Meere, eingeschlossen. Diese Charten sind sämmtlich vom Hrn. v. Schlieben und von mehreren genannten und ungenannten Künstlern sorgfältig gestochen. Obgleich auf einigen dieser Charten eine grosse Zahl Namen mit verschiedener Schrift zusammengedrängt sind, so sind doch alle sehr deutlich ausgedruckt und lesbar. Von desselben thätigen Verfs.

Atlas von Europa nebst den Kolonien ist die zwölfte Lieferung: Der österreichische Kaiserstaat oder das Kaiserthum Oesterreich, zweite Abtheilung (Text 34 S. 27 Charten, Querfolio, bei Göschen erschienen.

Sie gibt C. die Ungarischen Erbstaaten, und die Charten stellen I. das Königreich Ungarn dar in folgenden einzelnen Theilen: 1. a. Kreis diesseits der Donau Gespanschaften Presburg, Neitra, Trentschin; 2. Gesp. Arwas, Liptau, Thurocz, Sol, Bars, Honth, Neograd 3. Gran, Pest, Kleinkumanien; 4. Bacs. b. Kreis jenseits der Donau: 5. T. Gespansch. Oedenburg, Wieselburg, Eisenburg, Szalad; 6. Gespansch. Raab, Komorn Stuhlweissenburg, Weszprim; 7. Schümegh, Tolna, Baranya. c. Kreis diesseits der Theiss: 8. Gömör nebst klein Honth, Torna, Zips, Saroch; 9. Abauigwar, Zemplin, Ulghwar, Beregh; 10. Bornod, Heves, Grosskumanien. d. Kreis jenseits der Theiss: 11. Gesp. Marmarosch, Ugocs; 12. Szathmar, Szabolcs, Haiducken district; 13. Bitsar, Bekes; 14. Csongrad, Csanad, Torontal; 15. Arad, Temesch, Krassowa. 16. e. Provincial Slawonien; Gesp. Posega; Provincial Kroatien: Gesp. Agram, Warasdin, Kreutz. III. Militär-Grenze; die Banal-Grenze; die Waradiner-Grenze; die Slawon

sche Grenze; Regim. Bezirk Gradiska. 17. Provincial Slawonien: Gesp. Veroecz; Syrmien; Militärgrenze; von der Slawonischen Grenze; Regim. Bezirk Brod und Peterwardein. 18. Von dem Ungarischen Littorale: Kreis Fiume; Karlstadt; die Karlstädter Grenze. 19. II. Grossf. Siebenbürgen. a. Land der Magyaren: Gespansch. Weissenburg, Distr. Fogarasch; b. Land der Szekler: Stuhl Haromszeck; c. Land der Sachsen: Stuhl Schäsburg, Mediasch, Grossschenk, Reps, Leschkirchen; Distr. Kronstadt; die Siebenbürgsche Grenze; zweites Szekler Reg.; Skekler Husaren Reg. 20. II. Grossf. Siebenbürgen. a. Land der Magyaren: Gesp. Karlsburg, Kokelburg, Thorenburg; b. Land der Szekler: Stuhl Aranyos. 21. Grossf. Siebenb. a. Land der Magyaren: Gesp. Hunyad, Zarand; b. Land der Sachsen: Stuhl Hermanstadt, Müllenbach, Reusmark, Broos; die Militärgrenze: die Siebenbürg. Grenze; erstes Wlachen Reg. 22. Grossf. Siebenb. a. Land der Magyaren: Gesp. Kolesch, Doboka, Inner-Szolnok, Mittel-Szolnok, Kraszna, Distr. Kövar. 23. b. Land der Szekler: Stuhl Udvarhely, Csik, Maros; c. Land der Sachsen: Distr. Bisztritz. Die Siebenb. Grenze: erstes Szekler Reg.; zweites Wlachen Reg. 24. T. III. Militärgrenze: Die Banat- oder Ungarische Grenze nebst dem Tschaikisten-Bataillon. 25. IV. Königreich Dalmatien: Kreis: 1. Zara. 26. 2. Spalatro; 3. Makarska. 27. 4. Ragusa; 5. Cattaro. Da diese Charten so speciell und der grösste Theil der Gespanschaften etc. nicht so angebaut ist, so waren auch nicht so viele Namen einzutragen und um so deutlicher ihre Angabe, aber auch auf den Charten, welche viele Namen enthalten mussten, ist doch ihre lithographische Darstellung so scharf und genau, dass nichts übersehen werden und keine Verwirrung entstehen kann. Mit jeder Lieferung ist auch dieser Theil der Bearbeitung vervollkommnet. Eben so haben die Charten an Vollständigkeit und Correctheit durch die rühmliche Sorgfalt des verdienten Herausgebers, der die besten neuern Quellen mit Einsicht benutzt hat, gewonnen. Der Text der historisch-statist. Topographie, der in dieser Abtheilung von H bis Z geht, ist überaus reichhaltig. Bei jedem Orte sind die österreich. Erbstaaten, die Classe der Staaten, die Kreise, denen er angehört, wo es möglich war, auch die Häuser- und Einwohner-Zahl, bei den Städten und einigen andern Orten auch ihre physischen und statistischen Merkwürdigkeiten, an-

gegeben, so dass man hier ein wahres topographisch-historisch-statistisches Repertorium hat. Bei der Kürze des Ausdrucks, den kleinen, aber sehr deutlichen, Lettern und der Enge des Drucks konnte sehr viel eingetragen werden.

Alterthumskunde.

Die schönsten Ornamente und merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herkulanum und Stabiä, nebst einigen Grundrissen und Ansichten nach den an Ort und Stelle gemachten Originalzeichnungen von Wilhelm Zahn. IIItes Heft, Berlin 1828. Reimer. IVtes Heft. Ebendaselbst.

Die 21ste Tafel (des 3ten H.) gewährt die Ansicht eines Theils der Gräberstrasse zu Pompeji, nebst 4 Gräbern (wovon das erste das des Nävoleja, das zweite des C. Calventio, beide von Marmor), nebst einem Stück Mauer von der villa des Cicero. 22. Ein geflügelter Genius mit dem Dreizack auf einem Delphin reitend, in der Grösse des Originals, Fragment eines grössern Gemäldes aus dem Hause des tragischen Dichters zu Pompeji 1825 ausgegraben, im Vorhofe befindlich. 23. Wand aus dem triclinium im Hause des tragischen Dichters zu Pompeji (1825 ausgegraben), zu den schönern gerechnet; die drei Hauptfelder sind gelb, die Verzierungen weiss, die Lamberie dunkelroth, die fantastischen Seethiere grünlich. Das Hauptgemälde auf dem Mittelfelde mit einer Menge Figuren (die auf Leda, Tyndareus etc. nicht sehr wahrscheinlich gedeutet werden) verschieden colorirt, war vornemlich anmuthig und ist von Hrn. Z. gleich nach der Ausgrabung gezeichnet und wurde bald nachher sehr unkenntlich. 24. Geflügelte Victoria auf einer biga aus dem Pantheon zu P., in der Grösse des Orig. (im Umrisse). 25. Ornamente in Farben aus Pomp. und Hercul. (color., vielfarbige Streifen). 26. Fragmente von Candelabern aus P. (drei) in ausgezeichneter Originalgrösse. 27. Decke aus dem Hause des Diomedes zu Pompeji (das Zimmer, woraus sie genommen ist, befindet sich in den untern Räumen, nach dem Hofe zu), colorirt; nur in der Mitte einige Thierfiguren. 28. Diana und Endymion, aus dem Herculanum, jetzt im Museum zu Neapel (ein kleiner Amor führt die Göttin zu dem schönen Schläfer; in Umrissen

der Originalgrösse). Das Gewand der Diana ist grün, und wo man die innere Seite sieht, roth, das Haar braun. Der Mond, der ihren Kopf umgibt, und der Stern des Amors weiss, das Gewand des Endymion grün. 29. Theil einer Wand aus einem Hause neben der Basilica zu Pompeji (colorirt, in der Mitte eine kleine Tänzerin mit Füllhorn in dem Arme, schöne Figur). Die Wand ist noch bedeutend höher, als sie hier erscheint. 30. Ein Faun, der eine halb bekleidete Bakchantin umarmt, in der Grösse des Originals, im Umrisse. Das Gemälde wurde zu Ende Oct. 1826 zu Pompeji, unweit des Tempels der Fortuna, hinter der sogenanneten Casa di Naviglio ausgegraben. Es ist auf gelben Grund gemalt; das Gewand der Bakchantin ist grün. 31. (des 4ten Hefts) Ansicht des Forums von Pompeji, das mit Standbildern berühmter Männer und Triumphbögen geziert war; rings herum die schönsten Gebäude und Tempel; von drei Seiten war es mit Säulenhallen umgeben; die vierte Seite, nach dem Vesuv hin, nimmt der Jupiters-Tempel ein. 32. Eine bekleidete Bakchantin mit Thyrsus und Spiegel, Originalgrösse, im Umrisse, nach Hrn. Z. Urtheil eine der schönsten Figuren, die das Alterthum aufbewahrt hat. (Die Abbildung der ganzen Wand ist H. 2. T. 13. gegeben). 33. Wand aus dem Hause des tragischen Dichters zu P., ausgegr. 1825 (nicht colorirt). Im Mittelfelde ist Ariadne gemalt, der Amor das fortsegelnde Schiff weiset. Der Grund der drei Hauptfelder ist roth, die Säulen gelb, die Kränze in denen Genien schweben und die Blätter-Verzierung des Mittelfeldes grün, der Grund der Lamberie schwarz, die Verzierungen darauf grün. 34. Sechs kleine schwebende Genien aus P. aus verschiedenen Attributen und Farben gemalt, in Originalgrösse und Umrissen. 35. Gemalter Candelaber aus P. (colorirt) in zwei Theilen, die zusammen gehören, jetzt im Museum zu Neapel. 36. Ornamente in Marmor, ausgegraben in kleinen Tempeln am Forum zu P. 1826. 37. Ornamente in Farben aus dem sogenannten Pantheon zu P. (Aus T. 19. H. 2. kann man sich einen Begriff von ihnen machen). Hier erscheinen sie in der Grösse des Originals und colorirt, den Candelabern ähnlich. 38. Zwei Vorstellungen der Europa in der Grösse der Originale in Umrissen, aus P. (beide mit dem Stiere). 39. Wand aus dem Hause des Diomedes zu P. (ohne alle Verzierung; konnte füglich wegbleiben). 40. Faun und eine Bakchantin, eine

der schönsten Gruppen (aber in einer andern Stellun als T. 30), ausgegraben zu P. zu Ende 1826, auf ge ben Grund gemalt, das (wenige) Gewand der weiblich Figur ist blau; im Umrisse der Originalgrösse.

Real Museo Borbonico. Volume Quarto. (Fa cicolo 13 — 16.) Napoli della Stamperia Rea 1827. 28. kl. 4. 62 Tafeln mit erklär. Text.

Der Rest des 2ten und der 3te Band sind im Re 1827, IV, 179 ff. angezeigt, und man kennt aus de frühern Anzeigen die Einrichtung des Werks, wovon un aber die drei ersten Hefte, die im ersten Halbjahre 182 erscheinen sollten, noch nicht zugekommen sind. Von 15ten Hefte an ist ihre Erscheinung nicht mehr wie vorher auf den Umschlägen versprochen. Der Inhal dieses Bandes ist: H. 13. T. 1. Eine heilige Familie Gem. auf Leinwand von Sebast. Bourdon, aus der franz Schule, von Bechi nicht gerühmt. 2. Vermählung de Zephyr (der herabfliegt, mit 2 Amors in den Armen mit der (schlafenden) Chloris (welche ein Amor ode Hymenäus, nach Avellino's Meinung, aufdeckt), alte Gem. aus Pompeji. 3. Opfer der Iphigenia in Aulis Gemälde in dem sogen. Homerischen Hause zu Pompej (s. B. II. T. 55). 4. Venus piscatrix, Gem. aus der Cas omerica (ähnlich dem im B. II. T. 55). 5. Zwei italien griechische Vasen mit Malereien. An der einen die In schrift: *ΧΑΡΜΙΝΟϹ ΘΕΟΦΑΜΙΛΑ ΚΩΙΟϹ*, wahr scheinlich nicht der Name des Künstlers, sondern des sen, dem die Vase gehörte, oder des Gebers. 6. Bacchu (unbekleidet), St. aus Marmo grechetto, ehemals in de Farnes. Sammlung. Der Kopf ist modern. 7. Minerva St. aus griech. Marmor, ehemals in derselben Sammlung schon bekannt. Finati will nicht entscheiden, ob di Statüe zu den Kunstarbeiten des ersten oder des zwe ten Ranges gehöre. 8. Elektra und Orestes, Grupp aus griech. Marmor, in Herculan gefunden, 5 Palm. 3 hoch. Man hat sie ehemals für Ptolemäus Soter un Kleopatra gehalten, was schon der Stil der Arbeit w derlegt, der eine ältere Zeit anzeigt, nach Finati's Be merkung. 9. Basrelief von Lunensischem Marmor (3 6 Z. hoch, 2 P. 11 Z. breit), Orestes in Delphi sitzen mit dem Dolche bei dem Dreifusse und dem Bilde d Gottes. 10. Aussicht auf die Ruine des Fortuna-Tem pels zu Pompeji. 11. Pfosten und Architrave ein

12. Acht bronzene Gefässe, von
einige mit kleinen Verzierungen,
uslichem Gebrauche bestimmt. 13.
peji gefundene Waffen, vier Spiesse
ronz. ocrea und 2 bronz. Armrüstun-
Sculpturarbeit verziert. 14. Eine
anischen bronz. Lucernen, 10 Zoll
itersatze 10 Z. hoch. 15. alte Mün-
ronzene, jene von Tarent, diese
Ugento), den Lukanern (auf einer
Grunertum. — 14tes Heft: 16.
ilipps II. von Spanien, auf Lein-
nalt in Lebensgrösse, stehend. 17.
ende Adonis, altes Gemälde in dem
eines Chirurgen, wo man chirurg.
n hat, entdeckt, 1 P. 9 Z. hoch,
3. Eine Scene des Lustspiels, altes
2 P. 4 Z. hoch, 2 P. 2 Z. breit.
darunter 2 sitzende, einige mit
19. Ein Triumphator, altes Gem.
tzenden Krieger, der ein tropaeum
bekränzt die stehende, geflügelte,
ne Gemälde ist in dem sogen. Pan-
len. 20. Gemaltes Gefäss, 2 P. 1 Z.
te Malerei und (fünf) Figuren, die
ihren Schmuck ausgezeichnet, schon
ner ersten Vasensammlung T. 39 u.
21. Reuterstatue aus marmo grec-
eine verwundete und vom Pferde
Werk der besten röm. Sculptur,
tzierden der Farnes. Gallerie, aber
Armen von Albaccini sehr ergänzt.
Schwan, St. in marmo grecch. 7½
chönsten Statüen des Apollo, ehe-
Sammlung, schon von Winkler ge-
ebildet. 23. Drei Köpfe aus griech.
lla, Gallienus und Lucius Verus zu-
24. Basrelief in marmo grecchetto,
, fünf Figuren enthaltend, aus der
Ein Sclave soll mit einer Geissel,
em Stocke gezüchtigt werden. 25.
s eines Frieses, und zwei Capitäler
p. gefunden, sehr verziert. 26. An-
i Thermen zu Pomp. 27. Drei Ti-
Z. hoch, 1 P. 1 Z. lang, 11 Z. br,;

verschiedene kleine Instrumente, deren man sich
Untersuchung der Eingeweide in der Haruspicin be
te, lingulae u. s. f. 28. Zwei Schalen von Bronze.
eine hat im Durchmesser 1 P. 7 Z., die andere
8⅔ Z. Im hohlen Theile hat die erste den Kopf
Gorgo, an beiden Henkeln oben ζώδια (den Sphi
ähnlich); die zweite ist mit noch mehrern Figuren
ziert. 29. Waffen (Schilde, eine parma) aus Br
auf dem Schildchen, das von einem Kettchen herabh
ist eine Inschrift: RET (nach dem Texte RETI
CVND die Hr. Quaranto erklärt: Reticii Secundi.
Zwölf Silber- und Kupfer-Münzen der beiden ber
testen Städte Lucaniens, Heraklea und Metapo
Diesem Hefte ist ein Inhaltsverzeichniss zum zw
Bande beigefügt. — Heft 15: 31. Madonna della
ein sehr gerühmtes Gemälde des Giulio Romano
vielen Figuren, auf Holz 6⅔ P. hoch, 5⅔ P. breit.
der Sammlung des Hauses Farnese. 32. Bruchstüc
nes Gemäldes aus Pomp. Die sitzende Figur, von
cher nur die untere Hälfte vorhanden ist, scheint
cules zu seyn; eine Frau stellt ihm einen phrygisc
kleideten Knaben vor. Oben darüber ist auf sc
zem Grunde eine Jagd gemalt. 33. Eine komische S
Gem. aus dem Herculan 1 P. 7⅔ Z. hoch, eben so
drei Figuren und 2 Maskenköpfe. 34. Ein vort
ches Mosaik im April 1762 zu Pomp. in einem
ausserhalb der Thore der Stadt aufgefunden, vier
ren mit musikal. Instrumenten darstellend, 1 P.
lang, 1 P. 7 Z. breit. Nach einer Bemerkung des
saicisten, Hrn. Luchini, ist diess und viele andere
saike im Mus. Borb. nicht aus harten Steinen, so
aus Teig, dem man einen gewissen Grad von Härt
geben hat, gemacht. 35. Drei Trinkbecher aus
cotta, mit einem Henkel, der eine mit einer Maske
ziert, die beiden andern sind ῥυτὰ oder ῥυτίδες; an
obern Theile des ersten Bechers ist eine Frau in U
haltung mit einem bärtigen Manne, wie auf den D
sischen Vasen, vorgestellt. 36. Sitzende colossale S
des Imp. Claudius, aus Lunesischem Marmor 8½ P.
aus dem Herculanum, wenig bekleidet. Sie ist
Claudius ergänzt, nach einer bei den Ausgrabunge
Veis gefundenen Statüe dieses Kaisers. Mit Auss
des Kopfs und der Arme, welches neue Ansätze
Taglioni sind, ist das Uebrige ein wohl erhaltener
der guten röm. Sculptur. 37. Sitzender, wenig be

deter Augustus, Colossalstatüe aus marmo grecchetto, 8 P. hoch, aus dem Herculanum. Sie war eine der ersten Funde bei den Nachgrabungen im Herc., Kopf und Arme fehlten; sie ist zum Augustus von Taglioni restaurirt nach dem berühmten Cameo, der die Apotheose Augusts darstellt. 38. Drei Büsten: 1. eine weibliche, mit Mauer auf dem Kopfe, daher anfangs eine Cybele genannt, von Finati eine Provincia, aus marmo greco, 2 P. 3 Z. hoch; 2. ein Indischer Bakchus aus marmo grecchetto, 2 P. hoch; 3. eine Minerva, aus demselben Marmor, 2 P. 2 Z. hoch, alle drei aus dem Herculanum und trefflich gearbeitet; auf der dritten ist der Medusenkopf auf dem Visir des Helms angebracht. 39. Drei Cameen aus dem Hause Farnese; auf dem ersten, orienttal. Onyx, durch Grösse und Arbeit ausgezeichnet: Venus fährt mit Eros auf einem Wagen, den zwei Horen (mit Schmetterlingsflügeln) ziehen und ein Genius lenkt; 2. ein Achat, der einen majestätischen Serapiskopf darstellt, die schöne Arbeit wird von Finati gerühmt; 3. ein Achat, der Medusenkopf in Profil. 40. Ansicht des Portico der Theater in Pompeji. 41. Bruchstücke eines Säulenfusses (2 P. 10 Z. hoch) und eines Frieses aus Marmor (1 P. 10 Z. lang), der Verzierungen wegen merkwürdig. 42. Noch einige marm. Baustücke. 43. Drei bronz. Vasen; 1. 8 Z. hoch, 2. 9 Z., 3. 8½ Z. Alle gehören zu der Classe die πρόχοος heisst (Krüge). 44. Bronzene Waffen, ein Casket (καταιτυξ) mit Backenschienen (buccule, παραγναθοι) zwei Lanzenspitzen, ein ζωστηρ (cinctura), ein Brustharnisch, zwei Schwerter, eine Beinschiene (κνημις). 45. Zwölf silb. und kupf. Münzen, sämmtlich von Metapontum. — Heft 16: Als Frontispis zum 4ten Bande, der mit diesem Hefte beschlossen, sind verschiedene schätzbare Bruchstücke dargestellt: die untere Hälfte einer auf einem Throne sitzenden kaiserlichen Statüe, ein schöner männlicher Torso, einem Mercur angehörend, ein Torso der Venus, u. s. f. T. 46. Die Caritas, welche Armen ein Stück Brod gibt, Gem. des Schidone auf Leinwand, 7 P. 1 Z. hoch, 5 P. breit, das schönste unter den vielen Gemälden dieses Künsters, welche das bourbon. Museum besitzt. 47. Blumen-Genien, von denen ein paar eine grosse Blumen-Guirlande machen, schönes Gemälde aus dem sogenanten Pantheon zu Pomp. 48. Plan und Aufriss der Fullonica zu Pompeji und der Häuser der Quellen, und Gemälde eines Pilasters in der Fullonica, mit

ausführlicher Beschreibung der einzelnen Theile des
bändes in dem Texte und der ars fullenica der A
49 u. 50. Gemälde, welche verschiedene Geschäfte
Walkens der Tücher darstellen. Man sieht, dass d
nicht nur männliche, sondern auch weibliche Pers
angestellt wurden. 51. Eine Schale aus terra c
5 Z. hoch, 1 P. 1½ Z. breit; im Grunde ist ein G
nasiarch mit der Ruthe in der Hand, auf dem K
trägt er einen Kranz als Sieger in irgend einer
feierlicher Kampfspiele, an der einen Wand hängt
lederner Sack mit Hirse oder Mehl, der ebenfall
den gymnastischen Uebungen diente; an der an
Wand ist ein πάσσαλος, von dem ein Streifen he
hängt, der eine Striegel (ξύστρον) und ein Ge
ξυστρολήκυθος, hält. Auf der ersten Seite der Sch
sieht man 2 Pädotriben mit dem Stocke sitzen
zwischen ihnen einen Knabe; dieselbe Darstellung is
der andern Seite der Vase mit weniger Abände
wiederholt. 52. Zwei Büsten aus griech. Marmor,
3 P. hoch, aus dem Hause Farnese, von vortreffl
Arbeit; die Gesichtsbildung, der lange Bart, die h
fallenden Haare bezeichnen Flussgötter, die Köpfe
mit Blumen und Wassergewächsen bekränzt. 53. Br
stück eines Basreliefs aus marmo grecchetto, 8 Z. h
10 Z. breit, ein paar Ziegen und eine Frau, die
eine Tafel auf dem Knie etwas schreiben oder z
nen will. 54. Zwei kleine Statüen aus Pompejanis
Marmor. Die grössere soll die Venus Proserpina s
über welche bekanntlich Prof. Gerhard eine Schrift
herausgegeben hat. Die zweite liegende Figur sol
nen schlafenden Fischer darstellen. 55. Ein na
Knabe, der eine Gans unter dem Arme trägt, und
Fischer, aus Bronze; Figuren, die an Fontänen zu P
standen. 56. Ein marmorner, schön verzierter, T
mit Löwenfüssen, 3 P. 9 Z. hoch, 5 P. im Durch
ser. 57. Sehr schöner, bronzener Candelaber, 5 P.
hoch, oben am Capitäl mit einer Sphinx verziert.
Bronzene Lampe, 1 P. hoch, für drei Dochte einge
tet, mit breitem Loche zum Eingiessen des Oels
auf dem Deckel darüber steht ein kleiner nackter
zer mit phrygischer Mütze. 59. Ein Candelaber
Bronze, 2 P. 2 Z. hoch, mit 2 Armen, die 2 Teller
Aufsetzen der Lampen tragen. Am Fusse des Can
bers sitzt ein alter Silen unbekleidet; ein kleiner C
1 P. 4½ Z. hoch, im Durchmesser 8½ Z., ein χυτρό

ern desselben ein Gefäss von Eisen,
er ein kleiner Kessel, χαλκεῖον; die
die Kohlen eingeschoben wurden,
r Handhabe, die einen Gänsekopf
i Löcher, durch welche der Rauch
χαι, sind in Löwenmäulern ange-
antike Münzen, von denen zwei
pontum angehören, die übrigen der
ten Stadt Lucaniens, Posidonia, die
cusi, die letzten drei von besserer
heit und Bild ist vornemlich die
usgezeichnet. — Beigefügt sind:
usgrabungen in Pompeji vom Juny
(auf 9 Seiten). Es sind darunter
riften, selbst durch die Schriftart
merkwürdig. Die eine: A. (Au-
am Aedilem orat ut faveat (das
ich die richtige Deutung der Buch-
Folgenden wegen seyn) Dignus
mphio Rogat. Die andere hat nur
am Aed(ilem). 2. zwei Kupferta-
mälde aus Pompeji: unten vier Fi-
ne, die essen und trinken, und ein
hnen Wein bringt; zwei Figuren
ihre Kleidung und Kopfbedeckung
ein vierräderiger Wagen mit einem
egriffe, abgeladen zu werden; die
gespannt; zwei Personen halten
e der Wein gefüllt werden soll,
en den Wagen gelehnt; denn nach
en Gestalt können sie nicht aufrecht
und die Bakchantin, im festlichen
(dasselbe bei Zahn); Faunus hält
and eine Syrinx. 3. Ein Register
er Alterthümer) über den dritten
n Band. Zu den schon aus den
nnten Erklärern der Kupfertafeln,
ti, Avellino, de Jorio, ist noch Hr.
kommen.

*Melitensi Phoenicio-graeca Com-
Jac. Chr. Lindberg, Adiun-
olitanae Havniae, typis de Teng-
S. 8. und 7 Kupfert. cartonn.
Rthlr. 8 Gr.*

Eine gelehrte Abhandlung, durch welche auch die Kenntniss der phönic. Schrift und Literatur sehr gefördert wird. Der Hr. Vf. bediente sich an derselben anfangs nur der Abbildung, welche Barthelemy bekannt gemacht hat; er sah nachher eine genauere Abzeichnung der Inschrift, die Hr. Dr. und Prof. der Theol. *Hohlenberg* bei seinem Aufenthalte in Paris von dem, jetzt in der Mazarinischen Bibliothek aufbewahrten, Steine genommen hatte, konnte aber davon keinen Gebrauch in seinem Buche machen und wandte sich deswegen an den in Paris sich aufhaltenden Hrn. Ritter und Prof. Bröndsted und erhielt von diesem ein sehr genaues Facsimile, welches die Tafel bei S. 85 darstellt. Die beiden Marmorsteine, auf denen diese inscriptio bilinguis sich befindet und die schon im 16ten Jahrh. auf Malta gefunden, aber erst im 17ten bekannter gemacht und auch öfters abgebildet und erläutert worden sind (die Schriften sind S. 7 in der Note angeführt), gehören zu den wichtigsten phönic. punischen Denkmalen. Um die auf denselben vorkommenden Buchstaben genau und richtig zu lesen und ihre Bedeutung gehörig zu bestimmen, hat der Hr. Vfr. eine bedeutende Zahl phönic. punischer Münzen verglichen, die er selbst in seiner Münzsammlung besitzt, theils in eilf andern Museen und Sammlungen zu Kopenhagen, welche S. 2 ff. angeführt sind, benutzt hat. Die Abhandlung ist in folgende Abschnitte getheilt: I. (S. 7) De literis in Phoenicia inscriptione recte legendis. Die beiden Marmors liefern dieselbe phönicische u. griech. Inschrift; auf beiden Steinen ist die phönicische die obere, besteht aus 4 Zeilen und enthält 71 Buchstaben; in den einzelnen Zeilen aber und der Form der Buchstaben sind beide etwas verschieden. Hr. L. hat daher auf der 1. und 2. Tafel beide phön. Inschriften, so wie auf der 3ten die griechische, die nur 3 Zeilen hat, dargestellt. Er geht die einzelnen Buchstaben (von ל an) durch und vergleicht mit ihnen ihre Gestalt in andern Inschriften und Münzen, gibt die verschiedenen allmälig entstandenen Abänderungen derselben an und die Verschiedenheiten nach den Ländern und Kolonien der Phönicier, stellt mit diesen phön. Buchstaben die gewöhnlichen samaritanischen und die auf den jüdischen Siklen Simeons, Jonathans, zusammen, bemerkt dabei die auf manchen phönic. Monumenten und Münzen ganz fehlenden Buchstaben (z. B. S. 47), trägt vorzüglich in den untergesetzten Anmerkungen mehrere

numismatische und geograph. Bemerkungen vor: namentlich S. 8 über die Münzen von Macara, einer Stadt auf dem Vorgebirge des Hercules (Ras Melkarth) in Sicilien, S. 10. die von Laodicea mit phön. Inschr., S. 13 f. die von Gades, die er in 13 Classen theilt, S. 16 u. 24. die von Panormus in 5 Classen; S. 19 u. 58. die Münzen von Marathus, einer alten Stadt der Phönic., der Insel Arad gegenüber, in 7 Classen getheilt; S. 21. die von Malaca in 3 Classen; S. 22. die von den Königen Juba I. u. II.; S. 25. die von Bokchus dem jüngern, Kön. von Mauritanien; S. 28. die von Gaulos in 5 Classen (wo zugleich von dem Namen Γαῦλος und Γαυλὸς und den ihnen entsprechenden in den aramäischen Dialekten gehandelt ist); S. 31. von den ältesten, vorhandenen, Münzen von Tyrus mit punischer Inschrift (erst seit den Zeiten der Seleuciden, Antiochus IV. u. fgg.); S. 33. von Arad (der Vfr. kennt über 150 verschiedene Münzen dieses Orts, die er in 16 Classen theilt); S. 37. von Mazara in Sicilien; S. 38. von Abdera in der Hispania Baetica; S. 39. von Achulla; S. 41. von unbestimmten spanischen Münzen; S. 42. von Cissa in Mauritanien; S. 46. von Tarsus in Cilicien (Münzen mit punischer Inschr., in 5 Classen); S. 49. von Aco; S. 52 ff. von Sidon, königliche der Seleuciden, seit Antiochus IV., Autonom-M., und ohne beigefügte aera (alle drei Arten in mehrere Classen getheilt); S. 53. Münzen von Sexta; S. 54. von Tabraca, 8 Classen; S. 59. von Cossura (8 Cl.); S. 42 u. 64. von gemeinen punischen Münzen, von denen es ungewiss ist, ob sie in Karthago oder Sicilien geprägt worden sind. Mehrere Münzen sind hier zum ersten Male aufgeführt, andere erklärt, auch manche paläographische Bemerkungen eingestreut, z. B. S. 23. über die eigentliche Bedeutung des Buchstabens Koph (nach den semitischen Dialekten Hinterhaupt, oder Theil des Ohrs, oder Loch des Beils). Die phönic. Inschrift ist S. 69 mit hebr. Buchstaben ausgedrückt. II. S. 70. De graeca inscriptione. Sie lautet *Διονυσιος και Σαραπιων οι Σεραπιωνος Τυριοι Ηρακλει Αρχηγετει* (Herculi duci scil. candelabra illa dedicarunt). Die Namen der Geber sind vermuthlich aus dem Phönic. griechisch übersetzt; nach einer langen und gefährlichen Schiffahrt weihten sie dem Vorsteher der Schiffahrt Melkarth (Hercules) in seinem Tempel zu Malta diese Leuchter. III. Inscriptio Phoenicia explicatur. Es ist nach der Lesart, die der Vfr. annimmt, folgende Er-

T 2

klärung gegeben: Domino nostro, regi urbis (der
lieset nicht לְמֶלְקָרְת, dem Melkarth, sondern קָרְת
d. i. dem Herakles, domino (deo tutelari) Tyri qu
vovit, servus tuus, Abdosir (d. i. servus Osiridis, Δ
σιος) et frater meus Ositschamar (d. i. Osiris s
welchem das griech. Σαραπιων entsprechen soll,
Σαραπις, der nach Alexanders Zeiten in der ägypt.
thologie an die Stelle des Osiris trat) duo filii Osi
mari (Sarapionis) filii Abdosiri (Dionysii). Quum
verit (Hercules) vocem eorum, benedicat eis! (
letztern Worte sind nicht ins Griech. übergetragen).
eine Inschrift, glaubt Hr. L., habe Dionysius selbs
gegraben, die andere Sarapion oder ein anderer
hauer. IV. S. 79. Quaeritur, quo tempore inscript
facta. Hr. L. nimmt mit dem Cabinetsrathe Kop
ungefähr 180 v. Chr. und das zwar nach der Form
Buchstaben. In dieser Hinsicht theilt er 24 etwa
weichende phönic. Alphabete nach den punischen
zen der Könige, Kaiser und den Autonomen, auf
chen die Aeren bemerkt sind, in eben so vielen
chen, nemlich von 260—240 vor Chr. Geb., 2
220, 220—200, 200—180, 180—160, 160—
140—120, 120—100, 100—80, 80—60, 60
40—20, bis zur Geburt Chr.; nach Chr. Geb. 14
20—40, 40—60, 60—80, 80—100, 100—120
—140, 140—160, 160—180, 180—200, 200—
mit; denn von 220 n. Chr. fehlen phönic. Monu
mit Aeren. Aus der Vergleichung der Buchstabe
auf diesen Inschriften folgt nun die oben erwähnte
bestimmung, die auch ziemlich mit der von Kop
genommenen zusammenstimmt. Da es für die D
lung der phön. Buchstaben in der ganzen Abhan
an Drucklettern fehlte, so hat der Vf. selbst fast
verschiedene Figuren derselben in Holz, so wie
Tafeln in Kupfer und die Copie der Inschrift S.
Holz geschnitten, wie er in der Vorr. anzeigt.
desto mehr kann man sich auf die Genauigkeit d
guren verlassen. Die 4—6 Tafeln geben die In
ten der aufgeführten Münzen an, worauf in dem
Abschn. verwiesen ist. V. S. 86. Conamina doc
virorum (Fourmont, Barthélémy, J. D. Michaelis
Perez Bayer, O. G. Tychsen, Fabricy, Bellermann,
Lichtenstein, Kopp) nostram inscriptionem expl
breviter enarrantur. Wie viel durch diese Abhan
die phönicische, hebräische, selbst die griechische

läographie, Literatur und Numismatik gewonnen hat, darf nicht erst erinnert werden.

Reise des jungen Anacharsis durch Griechenland in der Mitte des vierten Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung. Von J. J. Barthélemy. Neu aus dem Französischen übersetzt von dem Professor Chr. Aug. Fischer, ehemals zu Würzburg. Erstes (XXX, 209 S. gr. 12.), Zweites (214 S. mit einer Charte von Altgriechenland mit dessen Begränzungen), Drittes (240 S.) Bändchen. Mainz, 1828. Flor. Kupferberg. Subscr. Pr. des Bd. 10 Gr.

Wir haben bekanntlich schon eine frühere Verdeutschung dieses Buchs von Biester, die aber sehr steif und deshalb wenig geniessbar ist. Der neue Uebersetzer, dessen gebildeter und angenehmer Vortrag schon aus mehrern Schriften bekannt ist, hat kein Urtheil über seinen Vorgänger gefällt, aber eine ganz neue Uebersetzung nach der neuesten Ausgabe des franz. Werkes ausgearbeitet. Er kannte die Schwierigkeit der Verdeutschung dieses französ. Originals, die aus dem eigenthümlichen Style des Vfs. entspringen; er hat sie in seiner kurzen Vorrede dargestellt und belegt; aber er hat sie auch glücklich besiegt; wo es der Geist beider Sprachen gestattete, hat er mit der grössten Treue übersetzt, wo diess aber nicht der Fall war, ist der Sinn richtig und deutlich ausgedrückt und das Werk für alle geschmackvolle Leser anziehender gemacht. Möge es nun in dieser neuen Bearbeitung auch von Deutschen fleissiger gelesen werden. Auch das Aeussere ladet dazu ein. Die beiden ersten Bände enthalten die Einleitung des Vfs., oder die ältere Geschichte Griechenlands bis zum Ende des peloponnes. Kriegs und Athens insbesondere, der dritte die ersten 12 Capitel der Beschreibung der (gegen Ende des 1sten J. der 104ten Olymp., im Apr. 363 v. C. unternommenen) Reise, die, von dem taurischen Chersones, dem thracischen Bosporus und Byzantium ausgehend, über die Inseln Lesbos und Euböa bald in das mittlere Griechenland und nach Athen übergeht. Die Citate stehen unter dem Texte; die längern Anmerkungen des Vfs. sind jedem Bändchen als Anhang beigefügt. Vor dem ersten befinden sich die Vorreden des Vfs. und des Uebers. und S. XXI ff. der Abriss

der Lebensgeschichte des Vfs., ein Auszug aus des
ron v. Ste-Croix Eloge historique de J. J. Barthéle
im 1. B. der Reise des Anach. S. 85—155, mit Be
gung der Bemerkungen, die B. über seine Art die
terialien zu sammeln und zu sichten in seinen Mé
res mitgetheilt hat. Am Schlusse des 1. B. steht
Verzeichniss der Schriftsteller und Ausgaben, die in
sem Werke citirt werden (einiger Berichtigung
bedürftig, z. B. bei Arriani Diss. Epict.). Wir w
schen und erwarten den ununterbrochenen und sch
len Fortgang dieser Arbeit.

Malerische Wanderungen durch die Altert mer in Rom und der Campagna. Nach den Sc derungen von Adler, Bonstetten, Fr. Brun, B ton, Kephalides, Kotzebue, Matthisson, Chr. M ler, Neigebaur, E. v. d. Recke, Sachse, Sickler u herausgegeben von Franz Heinrich Köhl Erster Theil, mit 36 Ansichten nach den Ze nungen von G. Piranesi und einem Plane. Le zig 1829, *bei Carl Franz Köhler.* 54 *S. in* 8. 36 *Abbildungen auf* 15 *Tafeln und einem Pl von Rom.* 2 *Rthlr.*

Piranesi's Zeichnungen in seinem Werke: Le
tichità romane (4 BB. in Fol.), sind in diesem ne
sehr zu empfehlenden, Werke benutzt und in verk
nertem Maasstabe dargestellt, die Erläuterungen aus
besten Schriften mit gehöriger Umsicht und Prüf
entlehnt und hinreichend, um die Abbildungen zu
stehen. Der Künstler, der das ganze Unternehmen
schickt eingeleitet hat und ausführt, ist zwar nicht se
in Rom und dessen Umgebung gewesen und be
nicht gelehrte, antiquarische Kenntnisse, aber er verst
aus seinen Quellen das Brauchbarste auszuheben
gut vorzutragen. Sein Unternehmen umfasst drei Sa
lungen: 1. das alte Rom, in 3 Lieferungen, 2. die
lerischen Wanderungen in 2 Lieferungen, 3. das n
Rom in eben so vielen Lieferungen. In dem Vo
richte ist eine kurze Betrachtung über die ehema
Herrlichkeit Roms, die sich in seinen Ueberresten
spricht, angestellt; dann sind, S. 9, die äussere Ank
digung Rom von Norden und von Süden; S. 10.
Ursachen des Verfalls (und Untergangs) vieler Denk
ler, angegeben; S. 11. eine Orientirung (wozu der P

gehört). Die Wanderungen und Abbildungen aber stellen dar: 1. den Triumphbogen Konstantins des Gr., 2. den des Septimius Severus, 3. die Salarische Brücke (über den Anio, jetzt Teverone), 4. die Brücke-Lugano, 5. das Grabmal der Cäcilia Metella, 6. das Grabmal der gens Plautia, 7. den unterirdischen Weg, der zur villa Hadriani führt, und 8. den Tempel des Pluto und der Proserpina zu Tivoli, 9. den Weg, welcher in das Innere derselben villa führt, 10. die Reste des (angeblichen) Bibliothek-Gebäudes daselbst, 11. die Casernen der Prätorianer dort, 12. die sogenannten 100 Kammern (eine Menge kleiner Gemächer), 13. das Lyceum, 14. die einst mit Statüen und Gemälden geschmückte Gallerie, 15. die Akademie, nach dem Muster der in Athen angelegt, 16. das Museum, 17. die Bäder in dieser villa Hadriani, 18. die unterirdische Strasse oder das dunkle Thor zu Tivoli, wodurch man zu der villa Mäcens gelangt, 19. die Reste der villa Maecenatis, 20. die in den Städtchen Tivoli selbst befindlichen weitläufigen Hallen eines unbenannten Tempels, 21. das Grabmal des C. Aufestius in der Nachbarschaft von Tivoli, 24. die (sogenannte) villa des Valerius Maximus, 25. den Tempel des Hustens (Tosse, wahrscheinlich von einer gens Tossia benannt), 26. ponte Mammolo (über den Anio), 27. Ruinen des Kaiserpalastes, 28. die Grotte der Nymphe Egeria, 29. alte Ruinen am Aventinischen Berge, 30. Tempel des Romulus (jetzt Kirche des heil. Theodor), 31. Tempel des Jupiter Tonans, 32. Tempel des Jupiter Stator, 33. die Mauern, welche den Fuss des mons Coelius umgaben, 34. Bogen des Nero am Berge Coelius (mit Unrecht so genannt, es ist ein Wasserleitungsbogen), 35. alte Grabmäler an der via Nomentana, 36. Grabmal des Nero an der via Flaminia. Auf jeder Tafel befinden sich 2 Numern der Abbildungen. In die kurze Erklärung sind oft Verse ausgezeichneter Dichter (z. B. Matthisson's, Lord Byron's) aufgenommen.

Thesaurus Antiquitatum. Museum des Alterthums, herausgegeben von Franz Heinr. Köhler. Centuria I. Italia. Sectio I. Latium. Pars I. Roma.

Daher mit dem besondern Titel: Urbs Roma. Das alte Rom. Ansichten der Tempel, Paläste, Theater, Amphitheater, Triumphbogen, Porticus, Circi, Naumachien, Basilica, Grabmaler, Wasserleitungen, Thore,

Bäder, Ehrensäulen, Obelisken etc. Mit erläuterndem Texte herausgegeben von *Franz Heinr. Köhler.* Erste Lieferung. Tabula I — XIX. Leipzig 1829, K. Fr. Köhler. 12 S. Text. gr. Quart. 2 Rthlr. 16 Gr. Der Künstler will nämlich vorzüglich Abbildungen der Denkmäler der Baukunst, aber auch einiger andern archäologischen Gegenstände nach der geograph. Ordnung der Länder liefern (daher die allgemeinere Benennung), und es soll diess Museum »ein unentbehrliches Kupfersupplement zu allen vorhandenen Schriften dieser Gattung« werden. Ref. wünscht ihm das glücklichste Gedeihen. Der Herausgeber bestimmt es vorzüglich für das Gymnasiumstudium, jedoch auch für Künstler und Liebhaber der Künste und Wissenschaften. Die Schriften, aus welchen die Abbildungen und ihre Erläuterungen genommen werden, sind auf dem Umschlage dieser ersten Lieferung angegeben. Jede Abtheilung kann man einzeln erhalten, ohne Verbindlichkeit für die übrigen. Mit Rom ist der Anfang gemacht, und die Grösse des Formats hat eine noch anschaulichere Abbildung der Gegenstände verstattet, als in den Wanderungen möglich war. Hier sind diese Gegenstände nach ihrem ehemaligen vollkommenen Zustande (wie man sie sich gedacht hat) dargestellt, in den Wanderungen aber in den jetzt vorhandenen Ueberresten. Taf. 1. Das vortreffliche, am 7. April 1655 in dem Grunde des Barberin. Palastes entdeckte und jetzt in dem untersten Stocke dieses Palastes mit andern Antiken aufgestellte treffliche Gemälde des personificirten Roms, das an Frische der Farben, ohne je restaurirt zu seyn, die Gemälde Raphaels im Vatican übertrifft, auch hier mit den glänzenden Farben abgebildet. Die beiden ihr hier zur Seite gestellten Krieger, welche Legionsadler halten, sind von 2 vorzüglichen Gemmen des Florentin. Museums entlehnt. T. 2. stellt Roms Stiftung durch Romulus, die Erweiterung der Stadt unter Tatius, und den erweiterten Anbau unter den Königen dar. T. 3. Grundriss der Stadt nach den Erweiterungen des Servius Tullius und des Marc. Aurelius. T. 4 und 5. Mons Capitolinus (Regio VIII.) mit den darauf befindlichen Gebäuden, die in 23 Nummern erläutert sind. T. 6. (Regio IX.) Campus Martius, mit seinen Gebäuden, die, in so fern sie nicht in der Folge vorkommen werden, hier erläutert sind. T. 7. a. Mausoleum Augusti auf dem Marsfelde, schloss- und thurmähnliches Prachtgebäude. b. Palatium Imperato-

en Geschichte kurz beschrieben ist).
(8. Reg. einer der Durchgangs, Bo-
Neronis, nachher Alexandrinae ge-
a. Templum Claudii, 2. Reg. schon
getragen und daher sind seine Ue-
in der Stephans-Kirche zu suchen.
toris (8. Reg. Unter Papst Sixtus IV.
c. Thermae Novati (5. Reg., auch
len). T. 10. a. Templum Fortunae
n eine christl. Kirche verwandelt,
Armenier bedienen, 11. Reg.). b.
rtiae (5. Reg. von Trajan erneuert
c. Aedes Concordiae (8. Reg. erst
ndamente mit andern Ueberresten
worden). T. 11. Porta Naevia ma-
enestina genannt, 5. Reg., noch jetzt
Zustande unter dem Namen Porta
. T. 12. a. Obeliscus neben dem
(von Claudius nach Rom gebracht
V. vor der Kirche S. Maria Mag-
. die Columna rostrata Duilii (8. R.
; man zweifelt aber, dass die jetzt
rüngliche ist und hält vielmehr die
r für spätere Erneuerung der frü-
im Circus des Caligula (14. Reg.,
ach Rom versetzt, 1586 im Mittel-
Colonnade vor der Peterskirche auf-
rcus Gallieni (5. Reg., dessen noch
enen Reste nicht weit von der Kir-
ore stehen). T. 14. Arcus Domitia-
ter unter dem Namen des Marc Au-
ch die 6 marm. Basreliefs, die sich
len, bezogen. In neuern Zeiten und
gung hiess er auch Arco di Tripoli
T. 15. a. Templum Jani (9. Reg.
i Tempeln des Janus, die in Rom
and nicht mit dem Janusbogen ver-
rfen, längst untergegangen und nur
ser Gegend gelegenen vicus Jani in
b. Porta Portuensis (14. Reg., ei-
s der Tiber befindlichen Thore, das
rechen liess). c. Obeliscus Augusti
(11. Reg., den Sixtus V. 1589 auf
olo aufrichten liess). T. 16. a. Cir-
Reg., zwischen der Via Appia und

latina ausserhalb der Stadt, dessen Ruinen jetzt vor dem Thore St. Sebastiano zu sehen sind. Den zerbrochenen Obelisk in diesem Circus hat P. Innocenz X. 1651 auf die Fontaine des Navonaplatzes stellen lassen). b. Septizonium Septimii Severi (10. Reg. nicht zu verwechseln mit einem ähnlichen in der 12ten Region, zum Grabmale bestimmten und eben so benannten Gebäude. Jetzt ist keine Spur mehr von den sieben Stockwerken des Gebäudes vorhanden). c. Curia Regia Hostilia (2. Reg. in spätern Zeiten, als Julius Cäsar nach dem Brande sie wieder hatte erbauen lassen, Curia Julia genannt, wovon man noch Spuren bei der Kirche S. Maria Liberatrice vorzeigt). T. 17. Arcus Septimii Severi (8. Reg., am Fusse des Capitolium: erst 1804 völlig ausgegraben und frei gemacht). T. 18. a. Tempel der Isis (9. Reg. bei dem sich dicht daran das Serapeum befand). b. Circus Flaminius (9. Reg., dicht am Theater des Pompejus, von dem nicht die geringste Spur mehr zu sehen ist). T. 19. a. Templum Aesculapii et Insula Tiberina (14. Reg.). b. Theatrum Pompeii (9. Reg., das erste steinerne, J. R. 701 eingeweiht; jetzt findet sich kaum noch eine Spur davon in dem Palast Pio, früher Orsini). — Da die Abbildungen der ganz verschwudenen oder nur zum Theil erhaltenen Gebäude auf die Beschreibungen der Alten haben gegründet werden müssen, so sind in den Erläuterungen diese und spätere Nachrichten angeführt und die Geschichte dieser Monumente der Baukunst erzählt. — Von demselben Künstler und Verleger sind noch einige andere Bildwerke aus dem Alterthume angefangen worden, die nicht minder ansprechen und denen, welche die Originalwerke, aus denen sie copirt sind, nicht besitzen oder benutzen können, angenehm seyn müssen, zumal bei dem billigen Preise.

Griechenlands Schriftsteller und andere merkwürdige Männer. Nach Antiken gezeichnet. Erste Lieferung. Nr. 1 — 8. Leipzig, bei K. Fr. Köhler. 1828. gr. 4. Ladenpr. 20 Gr. Zweite und dritte Lieferung, Nr. 9 — 24. Ebendas. 1829. 2 Rthlr.

Die Köpfe sind auf Stein gezeichnet von F. A. Fricke und gedruckt bei F. W. Thümeck; die Erläuterung befindet sich auf dem Umschlage, inwendig; die Orte der Originale sind angegeben. I. Lief. 1. Homer (Büste Mus. Cap. T. I. 54.) 2. Plato (Mus. Cap. I. 21.)

zu Paris, Bouillon Mus. des Anti-
ienes (Mus. Pio Clem. VII. 37.) 5.
Cl. VII. 29.) 6. Pythagoras (M. P.
ntisthenes (M. P. Cl. VII. 35.) 8.
Cl. VII. 21.) II. IIIte Lief. 9. Ana-
i's Kupferstich in seiner Sammlung
o. Sappho (Mus. Capit. I. 58.) 11.
Gemme des Agathemerus, in Picart
antiquae t. IV.) 12. Hercules (nach
ejus, b. Picart t. 23.) 13. Sophokles
VI. 27.) 14. Pindar (Mus. Capit. I.
Mus. Capit. I. 63.) 16. Thukydides
pikur (ebend. 11.) 18. Aristophanes
Aesculap (Gemme des Aulus, Picart
20. Theophrastus (M. Cap. I. 24.)
d. I. 56.) 22. Herodotus (ebend. 67.)
ad. 27.) 24. Apollonius von Tyana
Aechtheit und Deutung mancher Kö-
aus dem Mus. Cap. entlehnten, möchte
ezogen werden können, so wie auch
ng bessere Abbildungen aus Visconti
waren. Doch kam darauf bei der
Werks weniger an.

*lsteller und andere merkwürdige
Antiken gezeichnet. Erste Liefe-
8. Leipzig 1828, K. F. Köhler.
. 20 Gr.*

n Köpfe sind bei Thümeck in Stein-
äuterungen ebenfalls im Umschlage.
enas, nach der Gemme des Dioskori-
h t. 27. 2. P. Virgilius Maro (Mus.
Terentius Afer (ebend. 36. Wir be-
ke Abbild. von ihm). 4. M. Tullius
conogr. Rom. 12.) 5. M. Annaeus
I. 20.) 6. Aulus Persius Flaccus
icius Apulejus (ebend. I. T.) 8. Ger-
es Epitynchanus bei Picart et Stosch
diesen Werken geht nun auch die
ngen der röm. Kaiser ununterbrochen
erste Heft bereits angezeigt worden
s Heinrich Köhler d. jüng. verspricht
l von Bildnissen merkwürdiger Per-
Aegyptens, Persiens u. s. f. nach An-
, dass sein Unternehmen Beifall ge-

funden hat. Wir wünschen, dass die Fortsetzungen nicht übereilt werden.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schriften.

Politisches Rundgemälde oder kleine Chronik des Jahres 1828. *Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. Leipzig*, 1829. *Fest'sche Buchh. IV.* 112 *S.* 8.

Schon seit einigen Jahren hat Hr. Dr. Gottfr. Wilh. Becker im Leipz. Tagebl. Uebersichten der Ereignisse in Leipzig während des verflossenen Jahres mitgetheilt. Der Beifall, den sie fanden, veranlasste ihn zu gegenwärtigem allgemeinern historischen Versuche, der, wenn man auf die Bestimmung desselben, die schon der Titel ausdrückt, Rücksicht nimmt, wohl gelungen darf genannt werden. Diese Uebersicht ist in dem Vortrage umständlicher, in den Materialien nicht so vollständig, als die, jedem Jahrgange des politischen Journals vorgesetzte, die eine andere Bestimmung hat. Inzwischen hat Hr. B. seine Ansichten und Urtheile den Begebenheiten beigefügt und also keine trockne Erzählung geliefert. Bisweilen ist sie durch eingestreuete Verse des Vfs. und Anderer belebt. Die Quellen der gegebenen Nachrichten sind die vorzüglichsten deutschen Zeitungen und Zeitschriften, aber nur selten angeführt, was wohl bei manchen statist. Angaben nöthig gewesen wäre. Mit einer allgemeinen Betrachtung des merkwürdigen, abgewichenen Jahres fängt die Chronik an und geht dann von Portugal in der Runde bis nach Deutschland, womit die Uebersicht Europa's endigt. Dann folgt S. 90 America, und die übrigen Erdtheile sind nur einer kürzern Durchsicht übergeben, mit Südindien aber geschlossen.

Lobrede auf Alexander I. Kaiser von Russland. Von einem Preussen. Leipzig 1828. *Klein's liter. Compt. VIII.* 46 *S. in* 8.

Es soll und kann diess keine, auch nur einigermassen vollständige, Lebens- und Regierungs-Geschichte des unvergesslichen Kaisers seyn; seine schönen und grossen Handlungen, seine mannichfaltigen Verdienste um seine Völker und selbst um das Ausland sind es, welche hervorgehoben, die beglückenden Wirkungen derselben, welche gepriesen werden, in einem lebendi-

gen Vortrage, der sich bisweilen vom beschreibenden zum malenden und dichterischen erhebt. Man wird ihn mit Vergnügen lesen.

De Aristophanis Ranis Commentatio. Scripsit Augustus Guilelmus Bohtz. Gothae, Perthes, 1828. 31 *S. in* 4.

Zweck und Hauptinhalt geben wir mit den Worten des Verfs. an, weil sie zugleich eine Probe seines Styls enthalten: »Saepenumero vel hodie inveniuntur, qui dicant aut scribant, veterem comoediam *e diverso* oppositam esse tragoediae antiquae, ita quidem, ut altera seriam gravitatem, ponderosissima momenta vitae humanae exprimat, in dissolutissimo autem altera luxurietur joco, severum omne fugiat, nec nisi externam vitae faciem, morum et consuetudinum modos scurriliter traducat. Quarum sententiarum vanitas duabus rationibus argui potest: aut enim *philosophia* duce in interiorem tragoediae et comoediae notionem ad ipsa earum principia et origines penetrandum est; aut in *historiae* via procedentibus unius alteriusve e primariis operibus comicae artis critica perscrutatione germana idea apud animum concipi debet«. Den letztern Weg schlägt der Vf. ein und macht mit den Fröschen des Arist. den Anfang; findet diese Abh. Beifall »id auctoris animum alias etiam insigniores e veteri comoedia fabulas illustrandi augebit et confirmabit.« Ausführlich ist zuvörderst der nicht unbekannte Inhalt des Stückes angegeben; dann S. 6 untersucht, wie Aristoph. den Aeschylus und Euripides in Ansehung ihres sittlichen Charakters und der poetischen Kunst dargestellt habe; S. 12, was er über die Beschaffenheit der Sophokleischen Kunst urtheile; S. 14, was Arist. in dieser ganzen Komödie habe vorstellen wollen (dass die vom Aeschylus begründete, durch Sophokles vervollkommnete Tragödie durch Euripides verdorben worden sey, so dass ihr Untergang bald befürchtet werden müsse). Von S. 17 folgen die Anmerkungen, die meist zu lang sind, als dass sie unter dem Texte hätten Platz finden können und theils die verschiedenen Vorstellungen von dem Charakter und Geist des alten Lustspiels (z. B. von Schlegel, Genelli, Raoul-Rochette) behandeln, theils einzelne Stellen der Abh. weiter ausführen, theils manche Ausdrücke des Dichters angehen. So soll V. 1051 (wo von Bellerophon des Eurip. die Rede ist) *αἰσχυνθεῖσαι* bedeuten: corruptae, stupratae.

(Vermuthlich dachte der Vfr. an das deutsche: s… den). S. 27 sind die Stellen aus Arist. angeführt, … er den Sophokles erwähnt. Ein der bisherigen E… rung gerade entgegengesetzter Sinn wird dem 79… Verse, sprachwidrig, angedichtet: locum ipsi in th… iuxta se permisit.

b. Neue Ausgaben.

Denkwürdigkeiten der Reformations-… schichte der Residenz-Stadt Dresden, kirchengesch… lich fortgesetzt bis auf die neuesten Zeiten, nebs… nem Anhange. Zweite, ganz umgearbeitete und … vermehrte Auflage. Meissen 1827, Gödsche. … 281 S. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 4 Gr.

Die erste Auflage des für Leser aller Classen, … nen die Reformationsgeschichte des Vaterlandes wi… ist, bestimmten Buchs ist 1826 erschienen. Ihr sch… ler Absatz bewies den allgemeinen Beifall, den sie … Recht gefunden hat und der pseudonyme Verfasser (… thophilus Evangelicus Benno) wurde dadurch aufgem… tert, den inzwischen gesammelten neuen Stoff zur … deutenden Erweiterung der neuen Ausgabe, Fortsetz… der neuesten Geschichte und Berichtigung mancher S… len zu benutzen. Die Schrift enthält 14 Abschnitte, … von der erste Dresden vor Einführung der Reformat… zuletzt unter Herzog Georg bis 1539, in kirchlicher H… sicht, kurz schildert, der letzte (14te) Dresden, n… Einführung der Reform., unter König Friedrich August … angeht, und in 4 Unterabtheilungen getheilt ist, wo… die letzte (unter Friedr. Augusts Regierung als Jul… greis) bis zur kathol. Kirchenrechtsregulirung 1827 … hinzugekommen ist. S. 230 ff. wird der gegenwärt… Zustand des Kirchenwesens in Dresden, des evang… schen sowohl als des katholischen, und S. 249, des K… chenwesens der Griechen und der Israeliten (in Sa… sen) dargestellt, als Anhang aber, S. 254, des M. H… Leben und Ende beigefügt. Auch die Schlussbetra… tung, S. 269, ist erweitert.

Gemälde der physischen Welt oder unt… haltende Darstellung der Himmels- und Erdkun… nach den besten Quellen und mit beständiger Rü… sicht auf die neuesten Entdeckungen bearbeitet v… Joh. Gottfried Sommer, Prof. am Conserv…

torium der Tonkunst zu Prag. Erster Band. Das Weltgebäude im Allgemeinen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 12 Kupfer- und Steintafeln. (Auch abgesondert mit dem Titel: Das Weltgebäude. Eine nützliches und unterhaltendes Lesebuch von J. G. Sommer). Prag; Calve'sche Buchh. 1827. XII. 524 S. gr. 8. brosch.

Der Vf. ist nur Liebhaber der Sternkunde und um so mehr war er geeignet, eine populäre, jedem gebildeten Leser ohne wissenschaftliche Vorkenntnisse verständliche, Schrift über Astronomie und mathematische Geographie auszuarbeiten, denn diese beiden Wissenschaften geht der gegenwärtige erste Theil an. In der neuen Ausgabe sind die erforderlichen Berichtigungen, Vermehrungen und selbst Umarbeitungen vorgenommen worden, welche der seit 1817 veränderte Zustand der Wissenschaft und die neuen Entdeckungen nothwendig machten; die Hauptquellen der neuen Bearbeitung sind, so wie die früher benutzten, in der Vorrede angegeben und der Vortrag ist, in Verbindung mit den Abbildungen, sehr fasslich und angenehm. Die ganze Anleitung ist in 55 Abschnitte getheilt, wovon der erste zeigt, wie sich das Weltgebäude dem Auge darstellt, der letzte aber eine Uebersicht des Ganzen nebst Schlussbetrachtung gewährt.

c. Fortsetzungen.

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Drittes Bändchen. Nebst 6 lithogr. Portraits. Leipzig, Fest'sche Verlagsh. 1829. 106 S. 8. 12 Gr.

Eröffnet wird diess Stück mit der kurzen Biographie des verstorb. Königs von Baiern, Maximilian Joseph, vom Hrn. Prof. *C. W. Böttiger* zu Erlangen, von dem wir auch bald eine ausgeführtere Lebensbeschreibung desselben ruhmvollen Fürsten in dem bei Brockhaus erscheinenden biographischen Magazin zu erwarten haben. Auch hier sind die Verdienste des verewigten Fürsten um sein Volk und um Deutschland trefflich hervorgehoben. S. 29. Ernst Gideon von Loudon (Laudon, geb. 1716, gest. 14. Jul. 1790, der von den untersten Stellen und drückender Armuth bis zum österreich. Feldmarschall und Generalissimus empor stieg, von Hrn.

Dr. Becker geschildert. Die eigenthümlichen Züge
nes Charakters sind vorzüglich aufgefasst. S. 47. D
Nikolaus Chodowiecki, geb. 16. Oct. 1726, gest. 7.
1801, ausgezeichneter Künstler im Kupferstich, d
Blätter auf mehr als 3000 sich belaufen, von Hrn.
Meth. Müller dargestellt. S. 57. Hofr. Dr. Ernst
ner, erster Prof. der Arzneikunde und ord. Prof.
Philos., geb. 11. Jun. 1744, gest, 27. Dec. 1818,
Dr. Becker hat zu dieser Lobschrift manche neue
tizen, die ihm Hr. Dr. und Prof. Hasse mittheilte,
nutzt, auch gelegentlich andere Nachrichten eingest
die man hier weniger suchte, z. B. über die jüng
Leipzig verbreiteten Tractätlein, S. 74. — Carl
von Weber (geb. 18. Dec. 1786, gest. 5. Jun. 1
vom Hrn. Organist C. F. Becker, der den Gang de
dung dieses grossen Tonkünstlers und den Gang
Lebens in kräftigen Zügen entwickelt. — Wilhelm
schel, geb. 15. Nov. 1738, gest. 26. Aug. 1822,
Hrn. Prof. Erdmann, S. 95 ff., zwar nur kurz,
hinreichend, um des Verewigten hohen Werth den
genossen ins Gedächtniss zu rufen, geschildert. — I
Denkmäler werden immer vollkommener das, wa
zu seyn besimmt sind.

*Allgemeine Encyclopädie der Wissensc
ten und Künste in alphabetischer Folge, von gen
ten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben
J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professore
Halle. (Erste Section). Achtzehnter Theil. Mi
Kupf. und (2) Charten (einem Steindr. und dem
trät des verst. Prof. Ersch). Clearfield —
mum. Leipzig, Gleditsch, 1828. 402 S. in 4. (
den Vorbericht). Zweite Section, H — N. herau
geben von G. Hassel u. E. G. Hoffmann.
ter Theil. Mit (4) Kupfern und Charten (dies
keiner) Hecabona — Heinrich (fürstliche
sonen). Ebendas. 1828. 396 S. in 4.*

Das Repert. hat seit einiger Zeit den Fortgang
ses reichen Nationalwerks nicht erwähnt und kann a
seiner Beschränkung nach, die beiden neuesten B
anführen nur, um die bisherigen Fortschritte desse
bemerklich zu machen. Zwei auf den Titeln gena
Herausgeber (Ersch und Hassel), von denen der
auch als Begründer des Werks, das ihm nicht we
Sorgen gemacht hat, zu ehren ist, sind ihm und

ssen worden, auch in der Person des
nderungen vorgegangen, wenn gleich
ist, demungeachtet haben wir ge-
der ununterbrochenen Fortsetzung
dem nun schon 22 Bände vollendet
über die Zahl der anfangs bestimm-
hen sollte. Jede grössere Bibliothek
des mit der deutschen Sprache mehr
en Auslandes, jede Bibliothek eines
deutschen Patrioten muss es besitzen
uch in diesen beiden Bänden befin-
der Alterthumskunde, der Botanik,
speciellern Staaten-, Völker-, Kir-
-Geschichte, der Theologie, Rechts-
cin, den mathematischen und andern
n Wissenschaften, und in der 2ten
el die geographische, Hoffmann die
nders arabische Literatur, reichlich
Mitarbeiter haben in verschiedenen
ntheil genommen. Bei dem vierten
tion haben (wie schon bei dem drit-
, Nachträge und Ergänzungen (auch
paar Lückenbüssern) geliefert wer-
denen der Artikel Hedschas der reich-
18ten Bande sind zugegeben: Charte
Kupfer (IV—VI), welche Aufrisse
Casernen und dem Commandanten-
's Erfindung und Zeichnung, eine
ne in seiner Lage zu den Nachbar-
Ansicht des Chimborazo nach Hum-
em vierten Abbildungen des Halurgi-
es französ. heiligen Geistes-Ordens-
Kreuzes, des Plans der Kirche zum
salem, und der bekannten Inschrift
s Alphabets und des Alphabets eines
n Jahrh. — Dass vom J. 1829 an
le der dritten Section (vom Buchst.
sollen, hat Hr. Prof. Dr. Meier in
action derselben gemeinschaftlich mit
. Kämpz daselbst übernommen hat,
wünschen eben sowohl das frucht-
deihen des Werks als die thätigste
blikums.

Bilder-Gallerie zum Conversations-

Lexikon und anpassend zu jeder andern Encyklopä in 226 lithographirten Blättern. Dritte Auflage. F burg im Breisgau, Herder'sche Kunst- und Bu in gr. 4.

Dieses überaus nützliche, zur anschaulichen Ke niss vieler Gegenstände unentbehrliche Werk (da Rep. 1828, I. S. 112, bereits empfohlen worden) mit der letzten Lieferung vollendet. Sie enthält der ersten Abtheilung das zweite Heft (Anatomie, hirn-, Schädel- und Organenlehre, Physiognomik 9 Tafeln), von der zweiten Abth. (allgemeine Völ kunde) das dritte Heft (B. neuere Völker: Or Wappen, Kronen, Flaggen, Münzen, Taf. 38—49), der dritten Abth. (Baukunst) das vierte Heft (D. bäude der neuern Deutschen, Franzosen, Britten, liener, Spanier, Russen und Andern, Taf. 1—18). 4te Abth. geht die Religion und den Cultus der Vö an. Die Bearbeitung der Abbildungen in allen di Abtheilungen, und die Erläuterung derselben in Texte, ist sich durchaus gleich geblieben und hi chend, um die Gegenstände deutlich zu machen. haben in den letzten Lieferungen selbst noch e schärfern Abdruck der Steinzeichnung bemerken kön Erwägt man noch den höchst mässigen Subscripti preis des ganzen Werks (9 Rthlr. 20 Gr. Conv. G.) hat man noch kein bildliches Werk, das so viel, so so allgemein brauchbar, so wohlfeil lieferte. Es gewiss noch mehrere Auflagen erleben. — Wir erw nen bei dieser Veranlassung noch ein neues (schon einigen Jahren angekündigtes) Unternehmen derse thätigen Verlagshandlung:

Sammlung von mehr als dreitausend Bildnissen berühmtesten Menschen aller Zeiten und Völker. Supplement-Kupferband zum Conversations-Lexi so wie auch als ein für sich bestehendes biogra sches Werk.

Die Sammlung wird in 6 Abtheilungen erschei jedes Blatt in kl. Folio oder gr. 4. 20 Köpfe, nach besten Original-Kupferwerken, Medaillons u. s. f. stellen und nur 2 Gr. auf Subscr. kosten, die Zahl Blätter wird nicht 150 übersteigen. Ein ausgegebe Probeblatt hat schon gezeigt, wie treu und charakt stisch der Ausdruck der Köpfe ist und man darf von dem Ganzen nicht wenig versprechen. Nun

Buchhandlung mit einem ähnlichen
mmen:

oo *Bildnissen der berühmtesten Men-*
r und Zeiten auf 150 Kupfertafeln.
sburg 1828. In A. Schlossers Buch-
Taschenformat (das Heft von 6 Bl,
5 Gr.),

ilungen gemacht sind (grosse Mon-
r; grosse Feldherren und Helden;
und Gelehrte) und gleichfalls auf
gefunden werden (das erste Heft
id im Umschlage die Angabe der
rstellen sollen), die aber zum Theil
d mit den Abbildungen auf Denk-
n wenig Aehnlichkeit haben, daher
ls Bilderbogen nützen können. —
rch die Herdersche Buchh. veran-
r der grossen Ausgabe in kl. Fol.
gabe in derselben Vollständigkeit
wohlfeilern Preise (4 Blätter mit
ns.) zu liefern und das Probeblatt,
(mit 25 Köpfen) nimmt sich ganz
ichnet die Personen richtiger als

Universitäten. a. Leipziger.

st *Hahn* hat eine fünfte ordentl.
gie, neuer Stiftung, mit Sitz und
Facultät erhalten.

s-Richter und Syndikus, Herrn
Karl Adolf Rüling, ist der Cha-
hs. Hofraths in der fünften Classe
g beigelegt worden.

Auswärtige.

m russ. Kaiser bestätigten Ministe-
22. Dec. sollen Bücher und andere
welche von den auf die Univers.
rofessoren dahin mitgebracht oder
erschrieben worden, zollfrei durch-
r ausser den Sachen, welche jedem
Verthe von 2000 Rubeln Silbergeld
verschreiben gestattet sind.

Die Universität zu *Warschau* hat jetzt 6
schriebene Studirende.

Auf der Univ. zu *Heidelberg* studiren i
halbjahre 566 (265 Inländer, 301 Ausländer);
burg 667 (541 Inländer, 126 Ausländer).

Auf der Univ. zu *Pesth* studiren im gege
Schuljahre 1710, nämlich 1243 Röm.-Katho
Griechisch-Katholische, 131 nicht unirte Grie
Reformirte, 68 Lutheraner, 143 Israeliten.

Auf der Univ. zu *Upsala* waren im Herb
1525 Studirende.

In *Kiel* studiren jetzt 330, in *Breslau*
auf der medicin. chirurg. Lehranstalt daselbst

Die Univ. zu *Moscau* hat am 24. Jan. ih
Stiftungstag gefeiert.

Einige zu Kopenhagen erschienene a
Schriften sind in der Leipz. Liter. Zeit. 63,
angezeigt.

In *München* zählt man jetzt 1779 Studir

Das organische Statut für die Univ. *T*
nun erschienen.

Mehrere auf der Univ. zu *Kopenhagen* e
motionen, Disputationen und Feierlichkeit
Vermählung der Prinzessin Wilhelmine mit
Christian Friedrich sind in der Leipz. Lit.
67 ff. angezeigt. Es ist darunter vorzüglich
dig: Carmen Mansura dictum Abu Becri M
Ibn-Huseini Ibn Doreidi cum scholiis integri
dallae Ibn Heschami, collatis codd. Pariss.,
cum interpr. lat. prolegomenis et notis *L. N.*
Madvig de A. Asconii Pediani et aliorum vet
tum in Ciceronis oratt. commentariis disput
152 S. 8. — J. C. Lindberg de inscription
phoenicio-graeca.

Auf der Univers. zu *Prag* sind vom No
Aug. 1828 ein Doctor der Theologie, 14 der
senschaft, und 9 der Medicin creirt worden.

Die Vorlesungen der neuen Univ. zu *L*
in der Hall. Lit. Zeit. Intell. Bl. 9, S. 65,
nebst Anzeige der Honorare.

Gelehrte Gesellschaften.

Ankündigung der Preisaufgaben der Fü
nowskischen Societät der Wissenschaften
für das Jahr 1829.

Die Gesellschaft, welche beklagt, dass keine der im vorigen Jahre aufgegebenen Preisfragen einen Bearbeiter gefunden hat, macht für das Jahr 1829 folgende bekannt:

1. *Aus der Geschichte.* Die Verdienste der Polen unter persönlicher Anführung ihres Königs, Johann's III. Sobiesky, und der Sachsen von ihrem Churfürsten Johann Georg III. angeführt, um die Befreiung Oestreichs und Deutschlands von dem Einfalle der Osmanen im Jahre 1683 und die Erfolge derselben, sollen, mit Zuziehung der neulich bekannt gemachten Briefe Sobiesky's und des Tagebuchs der chursächs. Armee bei Kreyssig und anderer Schriften jener Zeit, genau dargestellt werden.

2. *Aus der Physik.* Da die Meinung einiger Physiker, dass die grössesten Aenderungen im Drucke der Atmosphäre zuweilen zu der Zeit Statt gefunden haben, wo Erdbeben oder Ausbrüche feuerspeiender Berge eingetreten sind, noch nicht genug durch Beobachtungen bestätigt zu seyn scheint, so wird gewünscht, dass recht viele Beobachtungen des Barometers und der Witterung, angestellt an Tagen, welche durch Ausbrüche von Vulkanen oder durch Erdbeben ausgezeichnet waren, gesammelt werden, und dass hieraus die Beantwortung der Frage hergeleitet werde, ob vor dem Eintritte dieser Erscheinungen, oder kurz nachher, in benachbarten oder entfernteren Gegenden sich Wechsel in der Witterung, oder plötzliche Aenderungen des Barometerstandes oder heftige Stürme so gezeigt haben, dass man sie als mit jenen Phänomenen in Verbindung stehend ansehen dürfe.

5. *Aus der politischen Oekonomie.* In wie fern haben die Gewerbsverhältnisse in Sachsen sich in der neuern Zeit geändert, um die Aufhebung oder eine zeitgemässe Aenderung der bestehenden Zunfteinrichtungen nothwendig, oder wünschenswerth zu machen? Bei der Beantwortung dieser Preisfrage möchte zuerst der Einfluss des in Sachsen noch bestehenden Zunftwesens sowohl auf die Vervollkommnung der Gewerbe, als auf Erweiterung des innern und äussern Verkehrs, nach den Ergebnissen der letzten dreissig Jahre statistisch bestimmt, sodann aber die Aufhebung oder die zeitgemässere Gestaltung des Zunftwesens in Sachsen aus dem rechtlichen Gesichtspunkte betrachtet und beurtheilt werden. Die Preisschriften können, was die zwei ersten betrifft, ohne Ausnahme in lateinischer, die dritte

aber entweder in lateinischer oder französischer
abgefasst seyn, müssen aber, deutlich geschrieb
Ende des Novembers 1829 an den derzeitigen
der Gesellschaft, den Doct. u. Prof. graec. et la
Christ. Dan. Beck, mit einem Motto versehen,
nem versiegelten Zettel, der auswendig dasselbe
inwendig den Namen und Wohnort des Verfa
gibt, begleitet, postfrei eingesendet werden.
stimmte Preis ist eine Goldmünze, 24 Ducaten a

Die Gesellschaft der Freunde der Humanitä
lin feierte am 10ten Jan. 1829 ihr 32stes Stift
Der Director derselben, Hr. Geh. Med. Rath I
hielt einen Vortrag über die Landseen, und
Dr. *Ehrenberg* knüpfte an den Jahresbericht Be
gen und Erfahrungen über das irdische Paradie

Der Cav. *San Quintino* in Turin hat mit ei
über den Zustand der Architectur in Italien u
longobardischen Herrschaft den vom Athenäum
cia ausgesetzten Preis erhalten.

Aus einer Vorlesung des Hrn. Hofr. *Wilke*
Berlin. Akad. der Wissensch. am 12. Febr. 18
ten: über die Verhältnisse der Russen zum
Reiche in dem Zeitraume vom 9ten bis zum 1
ist ein Auszug in der Preuss. St. Zeit. St. 56, mi

Von den Abhandlungen, die in einigen Kope
gelehrten Gesellsch. vorgelesen worden, s. L
Zeit. 63, S. 499. Es zeichnet sich darunter au
Bredsdorff über den vermeintlichen Beweis,
Rationalismus consequenter Weise zum Atheism
(in der scandinav. Lit. Ges.).

Schulnachrichten.

Am 30. Jan. wurde zu Bautzen das Amt
des vor 25 Jahren an diesem Tage als Rector
gen Gymnasium's installirten, verdientsvollen
Siebelis auf eine ehrenvolle Weise von seiner
ren jetzigen und ehemaligen Schülern in und a
Bautzen gefeiert, ein Fest, an welchem auch
ge Freunde und Verehrer des Würdigen lebha
theil, stillschweigend oder schriftlich, genomme
Eine ausführliche Beschreibung des Festes und
gegebenen mannichfaltigen Beweise der aufr
Anerkennung und Hochschätzung der Verdien
der gelehrtesten, wirksamsten und bescheidenst

männer geben die Blätt. für liter. Unterh. 49, S. 195 f. Uns sind davon folgende Gedichte zugekommen:

Clarissimo *Carolo Godofr. Siebelis* per quinque lustra gymnasii, quod Budissae floret, Rectori meritissimo, discipulorum huic scholae quondam adscriptorum Pietas. Budissae III. Cal. Febr. 1829. Ein Bogen in 4. Eine, Horazischen Geist athmende, Ode des Hrn. Friedr. Ad. Klien, ersten Stadtschreibers zu Bautzen.

Carolo Godofr. Siebelisio, Ph. Dr. et AA. LL. Mag. Rectoratum Gymnasii Budissini per XXV. annos gestum gratulantur eius quondam discipuli. III. [prid.] Calend. Febr. 1829. Lipsiae, ex off. Tauchnitii. 2 Bog. in Fol. — 107, nicht allein Studirende, sondern auch in Aemtern stehende Männer sind unterzeichnet und Hr. *J. Wahoda*, Cand. der Philol., ist Verfasser dieser zwar kurzen, aber kraftvollen Ode.

Viro clariss. *Carolo Godofr. Siebelis*, Praesidi, Collegae suo diem XXX. Jan. quo die ante hos XXV. annos munus Rectoris Gymnasii Budissini publice demandatum suscepit, laetissimo animo gratulantur Gymnasii Magistri. Budissae, ex off. Monsei 1829. Eine längere Ode, voll schöner dichterischer Bilder und Anklänge des Alterthums.

Viris maxime Venerandis *Christiano Augusto Behr*, Consistorii Consiliario et Archidiacono apud Geranos, Prosocero Suo diem XXVII. mens. Januarii a. 1829, quo die quinquaginta annos munere sacro functus est, et M. *Carolo Godofr. Siebelis*, Gymn. Budiss. Rectori, Socero Suo, eidem antea Magistro et Collegae eiusdem mensis diem XXX., quo ante hos viginti quinque annos illud Rectoris munus iniit, pie gratulatur M. *Jo. Ernestus Rud. Kaeuffer*, Prof. in Reg. schola Grimensi. Grimae, typis Reimeri. 1½ Bog. in Fol. Zwei Jubiläen gaben Stoff genug zu dieser schönen, von zartem Mitgefühle und Dichtergeist zeugenden Ode. Gern würden wir aus diesen Gedichten vorzügliche Stellen ausheben, wenn unser Raum es verstattete, und noch die in Gold, Silber und Bronze gefertigte treffliche Denkmünze, die Ref. gesehen hat, beschreiben, wenn diess nicht schon in den Blätt. für liter. Unterh. geschehen wäre, aber in die vielfach ausgedrückten guten Wünsche stimmt Ref. aus voller Brust ein. Möge das Gymnasium sehr lange unter dem Gefeierten blühen!

Todesfälle.

Am 9. Jan. starb zu Rom *Francesco Maria de Co*
Fenzi, Patriarch von Jerusalem, 91 J. alt (geb. zu Z
1738), der älteste Erzbischof der kathol. Kirche.

Am 12. Jan. zu Erfurt der Organist und Or
Componist, *Michael Gotthard Fischer*, im 56sten J.
Lebens.

Am 17. Jan. zu Venedig (auf einer wissenscha
chen Reise) der Prof. der alten Literatur auf der U
Halle, Dr. *Carl Reisig*, 35 J. alt. Nekrol. im Intell.
der Hall. Lit. Zeit. 17, S. 129.

Am 18. Jan. zu Warschau der Dr. med. *Röm*
und der Vorsteher des ophthalmischen Instituts
Hilwerding.

Am 25. Jan. zu Goslar am Harz, der Dr. me
Gelpke, im 61. J. d. Leb.

Am 27. Jan. zu Rom der Ordensgeneral der Je
ten, P. *Ludwig Fortis*, fast 81 J. alt.

Am 29. Jan. zu Paris der bekannte ehemal. P
dent des Directoriums, Gen. *Paul François* Vico
Barras, im 74. J. d. Leb., geb. 30. Jun. 1755 in
Provence. (Nekrol. im Nürnb. Corresp. Nr. 40.)
von ihm in Handschrift hinterlassenen Memoiren,
über die merkwürdigsten Ereignisse der Revolution w
tige Aufschlüsse enthalten sollen, sind (wie die
Cambacerès) von der Polizei weggenommen wor
man glaubt aber, dass sie demungeachtet gedruckt
scheinen werden.

Am 30. Jan. zu Wantewitz der Doct. medic. *E*
gott Benjamin Mehnert, im 36. J. d. Alt.

An dems. Tage zu Hoyerswerda der Pastor Pr
rius etc. *Johann Friedr. Benade*, 85 J. 10 Mon. alt.

Der beständige Secretär der kön. Akademie zu
ris, *Auger*, entfernte sich gegen Ende Januars.
hat seinen Körper erst im Febr. in der Seine un
Meulon gefunden.

Am 1. Febr. zu Merseburg der Rector emer.
Friedr. Kästner, fast 73 J. alt.

An dems. Tage zu Cassel der Oberhofrath und
rector des kurf. Museums der Antiken und der Bi
thek, Dr. *Ludwig Völkel*, im 67. J. d. Alt.

Am 2. Febr. zu Dresden der Besitzer dasiger
rien-Apotheke, Dr. *Christoph Friedrich Sartorius*,
84. Lebensj.

Am 2. Febr. zu Berlin der geh. Ober-Finanz-Rath *Alberti*.

An dems. Tage zu Paris *Lefebre-Gineau*, ehemals Professor am Collège de France und Mitgl. der Deputirten-Kammer, 80 J. alt.

Am 3. Febr. zu Rendsburg der Doct. medic. und Physikus daselbst, *Andreas Friedr. Kühnel*, 59 J. alt.

An dems. Tage zu Görlitz der emerit. Pastor primarius an der Hauptkirche, M. *Wilhelm Gottlob Hermann*, im 79. J. d. Leb.

Am 4. Febr. zu Stuttgart Prof. *Elbon*, Redacteur des schwäb. Mercurs, 75 J. alt.

Am 5. Febr. zu Paris der Hellenist und Conservateur der kön. Bibl. *Joh. Bapt. Gail*, 73 J. alt.

Am 8. Febr. zu Karlsruhe der grossh. Oberhofmeister und General, Freiherr *von Geusau*, im 88. J. d. Alt.

Am 10. Febr. zu Rom der Papst *Leo* XII. (Hannibal della Genga, geb. 2. Aug. 1760).

Am 11. Febr. zu Ede in Geldern, der Geograph *Bennet* (Verf. des Werks über die Entdeckungen der Niederländer), im 55. Lebensj.

Am 13. Febr. zu Paris der reiche Engländer und Verfasser verschiedener Schriften, *Francis Henry Egerton*, Earl of Bridgewater (Herausgeber des Eurip. Hipolytus, Sapphonis Od. etc.), ein grosser Sonderling, mit welchem sein männlicher Stamm abgeht.

Am 14. Febr. zu Darmstadt der grossherz. Staatsminister und Präsident der vereinigten Ministerien (früher Canzler und Prof. der Univ. Giessen), Dr. *Carl Ludwig von Grolmann*, im 50. J. d. Leb. Nekrol. im Hesperus 44, S. 173.

Am 19. Febr. zu Grossenhayn der Land- und Stadtphysikus, Dr. Phil. et med., *Theodor Traugott Jäckel*, 68 J. alt.

Am 21. Febr. zu Sehma bei Annaberg, der dasige Pastor M. *Florens Christoph Härtel*, im 83. J. d. Leb.

Am 24. Febr. zu Eisleben der kön. Superintendent und Oberprediger daselbst, Dr. *Berger*, im 65. Lebensj.

An dems. Tage zu Büdingen der grossherz. hessische Kirchenrath und Inspector, *J. Keller*.

Am 26. Febr. zu München der kön. Ober-Kirchen- und Studien-Rath, *Friedrich Schamberger*, 40 Jahre 8 Mon. alt.

An dems. Tage zu Brandenburg an der Havel, der geh. Ober-Finanzrath, *Dieterich*, fast 85 J. alt.

In der Mitte des Febr. zu Strasburg der als Re
gelehrter und Dichter ausgezeichnete Prof. *Georg*
niel Arnold (geb. daselbst 18. Febr. 1780).

Nekrologe.

Nekr. des (3. Jul. 1787 geb., 19. März 1828 g
Prof. der Theol. und Direct. des Lyceums zu Bam
Anton Regn, in der Leipz. Lit. Zeit. 316, S. 2521,
nicht rühmend erwähnt.

Nekr. des 3. Mai 1780 zu Danzig geb., 21.
1827 ebendaselbst, wo er Conrector an der Petris
war, gest. *Karl Heinr. Friedr. Klügling*, in der L
Lit. Zeit. 15, S. 115 (von Dr. G. Löschin, Director
St. Joann. Schule zu Danzig).

Nekr. des 1772 in Hannover geb., 12. Jan. in
den gest. *Friedr. v. Schlegel*, in der Frankfurter
Zeit. Nr. 36, von einem Vertheidiger seines Ueber
zur kathol. Kirche.

Nekrologe der beiden 1828 verstorbenen it
Dichter, *Monti* und *Pindemonte*, stehen in den li
Blätt. der Hamb. Börsenh. 369, S. 111.

Nekrologe von dem (1789 geb., 20. Mai 1828
der Insel Ceylon gest. Unterrichter *E. Matthews*,
8. Jul. 1828 (78 J. alt) gest. Senior und Past. zu W
kenhagen im Meklenb. *Joh. Ludw. Voss*, und dem
Hauptmann *v. Jahn* (geb. 5. Febr. 1789, gest. 29.
1829, und ihren Schriften), in der Hall. Lit. Zeit.
Bl. 19, S. 145.

Nekr. des am 28. Jan. 1774 zu Bernburg geb.,
Jan. 1829 zu Berlin gest. Prof. der Gesch. und
schen Sprache an der Militärakad., *Albrecht Hart*
in der Nat. Zeit. d. Deutsch. 14. St. S. 110 ff.

Schilderung des Biblioth. und Dichters *Hau*
der Dresdn. Abendz. 45, S. 180.

Schicksale von Gelehrten und Künstler

Die Professoren zu Bologna, *Tommassini* (
der Heilkunde), und *Orioli* (Prof. der physikal.
sensch.) sind nach öffentl. Nachrichten abgesetzt
den, weil sie geheimen Gesellschaften (Freimaur
angehört haben sollen, ohne sie abzuschwören.

Canova's Körper ist aus übergrosser Verehrung
stückt worden, das Herz ist in dem ihm geweih

Fratikirche zu Venedig aufbewahrt, des Künstlers in der Kunstakademie, ge Körper in seinem Geburtsorte, Pas-für lit. Unterh. 286, S. 1144.

gegen Hrn. *Niedmann* in Braunschweig, *erstäcker* in Leipzig, nimmt fast ein Intell. Bl. der Hall. Lit. Zeit. Nr. 11,

einer mit vielem Beifall in Rom auf-gödie: La Vestale und einer Ode auf Navarin, ist wegen dieser Schriften aus rden.

Schriftsteller bekannte und von Göt-Ir. *Bialloblotzky* hat sich an die engli-n angeschlossen und ist von ihnen als riechenland geschickt worden.

gen und Ehrenbezeigungen.

Prof. der Med. zu Würzburg, Hr. Dr. s ordentl. Professor der medic. Klinik zu Marburg (an des nach Berlin be-. Dr. Bartels Stelle) angestellt worden.

lesgerichts-Präsident zu Breslau, Frei-*hausen*, hat bei seiner Amtsjubelfeier Insignien des rothen Adlerordens mit en. Preuss. St. Zeit. St. 47.

des Haus- und Staats-Archivs zu Cas-*stoph von Rommel*, ist auch zum Di-ms und der Bibliothek ernannt worden.

s Schriftsteller bekannten Leipziger Han-ttergutsbesitzer von Lützschena, Hrn. *Speck*, ist vom Könige von Baiern, mit hen, die freiherrl. Würde des König-rn von Sternberg, verliehen worden.

z. Sachsen-Weimar. Canzler, Hr. *von* Charakter eines geheimen Raths erhal-h. Reg. Rath *Müller von Gerstenbergk*, ler ernannt worden.

chs. wirkl. geh. Rath, Herr *von Carlo-*rosskreuz, und Hr. Hofrath und Prof. öttingen das Ritterkreuz des kön. han-rdens erhalten.

Hamelmann an der St. Petrikirche zu vom russ. Kaiser den Titel eines Consi-ten.

Der Director der Akad. der Künste zu Wein Hr. Hofr. *Meyer*, hat das Ritterkreuz des weissen I kenordens erhalten.

Hr. Staatsminister *Karl du Bos* Freiherr *von*-T zu Darmstadt ist zum dirigirenden Minister vom Gr herzoge von Hessen-Darmstadt, und der geh. Sta rath, Freiherr *von Hofmann*, zum Präsidenten des nanzministeriums und Geheimen Rath, mit dem Präd Excellenz, ernannt worden.

Der bisher. ausserordent. Prof. der Philos. zu J Hr. Dr. *Karl Wilh. Göttling*, hat eine ordentliche norar-Professur in dasiger philos. Facultät erhalten.

In *Kiel* ist der bisher. ausserord. Prof. Hr. Dr. *H. Ritter* ordentlicher Professor der Medicin gewor

Hr. Geh. Conferenzrath *von Hoff* zu Gotha ist, Beibehaltung dieses Charakters, zum Director des gen Oberconsistoriums ernannt.

Der 4te Prof. der Theol. zu Jena, Hr. Dr. *H mann*, hat den Charakter eines Kirchenraths, und Hofr. Dr. *Kieser*, den eines geh. Hofraths erhalten.

Der Dr. theol. und Prediger, Hr. *Peter Hofs de Grot*, ist ordentl. Prof. der Theol. auf der Univ Gröningen geworden.

Hr. Prof. *Ullmann* zu Heidelberg ist zum orde Professor in der theol. Facultät zu Halle ernannt.

Die drei ersten Lehrer an der Domschule zu M deburg, die Hrn. *Blum*, Dr. *Funk* und *Rohde*, ha das Prädicat königl. Professoren, die Collaborato Hrn. *Wolf* und Dr. *Sucro*, das von Oberlehrern halten.

Der bisher. ausserord. Prof. der Medicin zu B lau, Hr. Dr. *Klose*, ist zum ordentl. Professor in medicin. Fac. daselbst ernannt worden.

Der bisher. Prof. bei der Cadetten-Anstalt in lin, Hr. Dr. *Löbell*, ist zum ausserord. Professor in philos. Facultät in Bonn ernannt worden.

Hr. Dr. med. *Martin Rathke* in Danzig ist Pro sor ord. physiologiae, pathologiae et semiotices auf Univ. zu Dorpat geworden.

Der bisher. Divisionsprediger, Hr. *Möller* in M ster (Verf. der Wandkarten etc.), hat die evangel. digerstelle zu Minden erhalten.

Hr. Reg.- und Baurath *Eytelwein* zu Merseburg zum Oberbaurathe in Berlin ernannt worden.

Zu erwartende Werke.

Im Verlage der Hahn'schen Buchh. in Leipzig werden erscheinen: Herodoti Musae cum perpetua Fr. Creuzeri et Chr. Baehrii annotatione (einem vollständigen sprachlichen und sachlichen Commentar).

Bei Volke in Wien wird herauskommen: Dr. und Prof. *W. Gustav Kopetz* Allgemeine österreich. Gesetzkunde, oder systemat. Darstellung der gesetzlichen Verfassung der Manufactur- und Handelsgewerbe in den deutschen, böhmischen, galizischen, italienischen und ungarischen Provinzen des österreich. Kaiserstaats (wozu der Vfr. höchsten Auftrag erhalten hat).

Der Director des polytechn. Instituts zu Wien, Hr. Reg.-Rath *Prechtl*, gibt in der Cotta'schen Buchh. zu Stuttgart heraus: Technologische Encyklopädie, oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten etc. 10 Bände in gr. 8. mit Kupf. Subscr. Preis des Bandes 2 Rthlr.

Hr. Dr. *Gustav Klemm* in Dresden will die Heiligen-Sagen der Deutschen, in 3 Bänden gr. 8. auf Subscr. von 4 Rthlrn. herausgeben (empfohlen von Th. Hell im Dresdn. Abendbl. 37, S. 147).

Von dem gelehrten Dr. Wallich wird eine wichtige Flora Birmaniensis in London gedruckt.

Aus Zeitschriften.

In den Berlin. Jahrbüchern für wissensch. Kritik ist 1828, 2. Band, Nr. 105, S. 840 ff. eine Geschichte der Gründung und frühern Schicksale der engl. Nordamerikan. Kolonie (seit Humph. Gilbert 1578) geliefert und dabei aufmerksam gemacht auf: A history of the united states before the revolution: with some account of the aborigines. By Ezekiel Sanfort. Philadelphia 1819.

Ein neues Schreiben von Champollion (aus Saccarah) über entdeckte Inschriften und andere Alterthümer in der Nähe des alten Memphis ist übersetzt in der Preuss. St. Zeit. 352. 353. (1828), auch in den Haude- und Spener. Berl. Nachrichten 304. 305.; eines aus Benihissar Tüb. Morgenbl. 5, S. 20.

In dem Allg. Anz. der Deutschen Nr. 354, S. 4057. 355 und 356, steht ein Aufsatz über den Keuchhusten und dessen Behandlung, als ein Beitrag zur Erkenntniss

und Heilung der Volkskrankheiten, der sehr beacht
zu werden verdient.

Hr. Med. R. Dr. Lichtenstein und Hr. Dr. Wie
mann haben interessante und berichtigende Nachricht
über die damals von Hrn. Cops zur Schau in Berlin au
gestellten Schlangen in den Haude- und Spener. Berl
Nachrichten und in der Voss. Berl. Z. St. 305, mitgethei

Der Jahrgang (1828) der Wiener Zeitschr. für Kun
Literatur, Theater und Mode schliesst (St. 156, S. 127
mit einem Aufsatze über das Lied (altdeutsche Held
gedicht aus dem Anfange oder der Mitte des 13. Jahr
der Niebelungen (welches den Namen von dem alt
Heldenstamme zu Karls des Grossen Zeit, den Niel
lungen oder Niflungen hat und die tragischen Schicks
dieses Stammes, Siegfrids und seiner Chriemhild, na
herigen Gattin Etzels und Günthers und seiner Brunh
schildert) und die Handschriften und Bearbeitungen d
selben.

Hr. Dr. *Wolfg. Menzel* hat im Tüb. Morgenbla
306, S. 1222. 307 u. 308, S. 1231. einen Aufsatz: Z
Aesthetik der Farben, geliefert, der die reinen und g
mischten Farben nach ihrem ästhet. Werthe unterscheid

Hr. Prof. Dr. *Münch* hat ein Bruchstück seiner neu
Bearbeitung der Heereszüge wider die Osmanen: üb
die Verhältnisse der slavischen Völker, besonders d
Serben, bis zu dem Kampfe des Königs Lazarus mit d
Türken und der Schlacht bei Kossowo, geliefert in d
Tüb. Morgenbl. 309, S. 1233. 310, 311.

Die im vor. Jahre Nr. 346. abgebrochenen Blic
auf den Archipel und die Inseln des weissen Meer
sind in der Preuss. St. Zeit. d. Jahres fortgesetzt u
zwar Nr. 3. von Delos (Klein-Delos, Dilés) und Rh
näa (Gross-Delos), beide jetzt unbewohnt; Nr. 13, v
Ipsara, Psara, und der unbewohnten Insel, Anti-Ipsar
Nr. 14, von Pathmos (Patimo), Leros (mit kaum 3
Einw.), Kalymna (Colymnijeh), Astypaläa (Istoupali
oder Stampalia); Nr. 15, von Thasos (Thasso, Thaho
28. von Tenedos (Boztcha Adassy) am Eingange d
Dardanellen.

Notizen, um zur Geschichte von Columbien zu di
nen, sind aus dem Globe in den liter. Blätt. d. Börsen
353 (1828), S. 1665 f. aufgenommen, und betreffen vo
nemlich Bolivar.

Die Schicksale des *Lorenzo de Ponte* aus Cened
der als Lehrer der italien. Sprache im hohen Alter

Neuyork lebte, sind aus seiner *Selbstbiographie* (Memorie di Lorenzo de Ponte di Ceneda, scritte da esso. 4 Bände, Neuyork 1823—27, erzählt in den Blätt. für liter. Unterh. 13, S. 51 f. 14, S. 54 f.

Ueber Cervantes und seine Zeit ist eine Abhandlung angefangen im Berlin. Convers. Blatt 1829, 1, S. 3. 3, S. 10.

Die Ueberreste röm. Ansiedelungen und die neuesten Ausgrabungen röm. Antiken bei Linz im Pusterthale sind in der Berl. Voss. Zeit. Nr. 2. beschrieben.

Ueber die verschiedenen Arten von Eisenbahnen in England ist ein ausführlicher Bericht in der Preuss. St. Zeit. Nr. 6, 7, 8, 10 beschl., gegeben.

Ein Gemälde von *Corfu* ist aus den (engl. geschriebenen) Briefen über die jonischen Inseln ausgehoben in dem Berlin. Freimüth. von Kuhn 1829, 1, S. 3. Nr. 2 und 3 (wo S. 11 f.) insbesondere von der Universität Nachricht gegeben wird.

Im Allgem. Anzeiger der Deutschen Nr. 7, S. 66, sind sehr ernstliche Betrachtungen: »Ueber das Wesen und Unwesen unserer Universitäts Studir., Burschen genannt,« von Chr. Feldmann angestellt.

Ueber die gegenwärtige Opposition in den Niederlanden steht ein nicht unwichtiger Aufsatz im Hesperus Nr. 3—5.

Im Dresdner Wegweiser im Gebiete der Künste u. Wissensch. Nr. 2, S. 5. Nr. 3 und 4, ist des Hrn. Th. Bulgarin Gemälde des Türkenkrieges im J. 1828 Brief an einen Freund im Auslande, aus dem Russischen der Nordischen Biene übersetzt von *Aug. Oldecop*, eine gute Uebersicht der Ereignisse gewährend.

Der Protocoll-Vortrag in der Hauptversammlung der (Dresdner) Flora am 21. Oct. 1828 bei Einweihung des ihm verwilligten Locals im Palais des grossen Gartens in Dresden, ist abgedruckt in den Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora und Pomona Nr. 1. 2. 3. 4. (beim Dresdner Abendblatte), wo auch einige seltene blühende Pflanzen erwähnt sind.

Beschluss des Verzeichnisses niederländischer Druckschriften von 1828.

Poesie.

L. A. Barbaz, Mas Aniello, of Napels in de war; boertig helderdicht in 10 zangen. gr. 8. Amsterdam. 1 fl. 80 st.

J. W. J. Intema, Griekenland. Dichtstukjes van Wi Muller. gr. 8. Amsterdam. 30 st.

Mr. A. van Halmael Jr., Reinier en Willem van Olde neveld, treurspel. gr. 8. Leeuwarden. 1 fl. 25 st.

Unterhaltende Schriften und Roman

Pieter Vreede, Karakterschetsende tafereelen uit het der 19. eeuw. 2 deelen. gr. 8. Breda. 6 fl. 50 st.

A. Cramer, De Pelgrim der Nederlanden. 1. deel. gr. 8 sterdam. 1 fl. 80 st.

G. van Maarseveen, Jeremias Aldorp. gr. 8. Dord 2 fl. 50 st.

De Rosenknopjes. gr. 8. Delft. 2 fl. 10 st.

Aidrianus van Altena, De Hollander onder de Fr Cohorten of myne lotgevollen als Conscrit. gr. 8. Dord 3 fl.

Erasmus. Lof der Zotheid. Uit het Latyn vertaald d G. Witsen Geysbech, met aanteekeningen. 32. Amst 90 st.

Erasme. L'éloge de la folie, traduction nouvelle, par de Panalba, avec une notice sur l'auteur. 32. Amst 80 st.

W. Kist, De ongehuwde en gehuwde Neederlandsche wen. 2. deel. gr. 8. Delft. 3 fl. 75 st.

Huisselyke tafereelen, in romantische verhalen. gr. 8. R 2 fl. 90 st.

C. Bok, De witte Paal of Jenner. gr. 8. Amsterd. 2 fl

Mr. B. H. Lulofs (Hoogl. de Gron.), Reistogtje naar burg in 1826, in een' gemeensamen briefstyl beschrev met onderscheidene aanmerkingen en andere soorten v lasschingen doorvlochten. 1. deel. gr. 8. Groningen. 4 f

M. D. Teenstra, De vruchten myner werksaamhede durende myne reize, over de Kaap de Goede Hoop Java en terug over St. Helena naar de Nederlanden. gr. 8. Groningen. 4 fl. 80 st.

Petronella Moens en W. H. Warnsinck Bz., Wa en verdichting. gr. 8. Amsterdam. 1 fl. 80 st.

Magasyn voor Wetenschappen, Kunsten en Letteren, sende I. Wysbegeerte des levens, II. Geschiedenis, II drijks- en Volkenkunde, IV. Fraaije Letteren en Meng versameld door N. G. van Kampen. 7. deel 3. stuk. 1. stuk. gr. 8. Amsterdam. 3 fl.

A. G. van Capelle (Ph. Th. Mag. L. H. Dr. Conre Amst.), De dichterlyk wijsgeerige geest der Grieken. baar in hunne taal en fabelleer. gr. 8. Amsterdam. 2 f

A. Fokke Simonsz, Verlichting, deugd en tyd. N uitgave, met caricatuurplaten. kl. 8. Amsterdam. 1 fl.

— — De Vrouw is de Baas. 1. en 2. deel. kl. 8. 3. dru sterdam. 2 fl. 60 st. met platen 3 fl. 60 st.

Der Verfasser war im Anfange dieses Zeitalters b durch sein höchst komisch-burleskes Talent.

Narratio de vita et scriptis Ev. Wassenbergi explicita de Crane (Prof. Fran.). 8 maj. Franequerae. 60 st.

Annales academiae Lugduno-Batavae 1826—1827. 4 ma 6 fl. 25 st.

Afrikanische Kirchengeschichte.

Friderici Münteri, Episcopi Selandiae et Ordinum Regg. Equestrium, Primordia ecclesiae Africanae. Hafniae 1829. In librar. Schuboth. VIII. 272 S. in 4. 4 Rthlr.

Die theol. Facultät zu Kopenhagen hatte als Preisfrage zur Bearbeitung den Studirenden aufgegeben: Investigatis ecclesiae Africanae originibus, enarrentur incrementa eiusdem ad finem seculi secundi. Da keine Schrift darüber eingegangen war, so entschloss sich der verdienstvolle Hr. Bischof, der um dieselbe Zeit sich mit Untersuchung der Religion der alten Karthager beschäftigt und ein allgemein bekanntes und fruchtbares Werk darüber herausgegeben hatte, auch die älteste Geschichte der christl. Kirche in Afrika zu bearbeiten, und dass wir so ein Werk erhalten haben, das aus der umfassendsten und scharfsichtigsten Benutzung aller Quellen und Hülfsmittel und Anwendung der ausgebreitetsten Kenntnisse, wie sie jungen Männern nicht beiwohnen können, hervorgegangen ist und die Schriften von Schelstrate und Leidekker bei weitem übertrifft, diess zu versichern, ist überflüssig. Unter den neuern, mit eigner Einsicht gebrauchten, Werken sind Steph. Ant. Morcelli Africa christiana (Brescia 1816, III. BB. in 4. nach des Vfs. Tode gedruckt), Neander's Antignosticus, Geist des Tertullians und Einleitung in dessen Schriften, Berlin 1825 und des jetzigen Bisch. von Lincoln, Joh. Kaye, engl. geschriebene Kirchengeschichte des 2ten und 3ten Jahrh. aus Tertullian erläutert, Cambridge 1826, 8., die merkwürdigsten. Des Pet. Ant. Sanchez Historia ecclesiae Afric., Madrid 1784, hat er nicht erhalten. Die Geschichte der afrikan. Kirche ist vom Hrn. Vfr. bis zum J. 252, in welchem Cyprian Bischof wurde, fortgeführt in 31 Capiteln, deren Inhalt ist: 1. Umfang und Gränzen der afrikan. Kirche. Sie umfasste alles Land von der Landschaft Cyrenaika bis zur Meerenge von Gibraltar und dem atlantischen Meere, über 300 geogr. Meilen lang, im Umfange von ungefähr 16000 □Meilen, von Römern, Pöniern und Eingebornen (Berbers) bewohnt in vielen Städten und Flecken, stets unabhängig vom alexandrin. Patriarchen. Dieser Theil Afrika's bestand aus 3 Provinzen: Africa Proconsularis, Numidia, Mauretania. 2. Kurze Ueber-

sicht der heidnischen Religion in Afrika. Noch im
christl. Jahrh. gab es dort Menschenopfer und auf
Lande herrschte der gröbste Aberglaube. 3. Die
kanische Kirche ist nicht von Aposteln gegründet
zu Augustins und Innocentius Zeit war es kirc
Sage, die Glaubensboten in Afrika wären aus Ro
kommen. Hieraus wird Cap. 4. gefolgert, dass d
mische Kirche Mutter der afrikanischen zu End
1sten oder Anfang des 2ten Jahrh. gewesen sey.
Tertullians Zeit (denn bis dahin ist Alles dunkel
die Zahl der Christen, vornemlich im proconsular
Afrika, sehr gross (was auch durch Inschriften be
wird), unter Freien und Sclaven. — 6. S. 25. si
Namen der Kirchen (zu Karthago, wo Optatus
Bischof gewesen zu seyn scheint, u. s. f.), der Bi
und Kleriker, zu den Zeiten des Agrippinus, Te
nus und Cyprianus, so viel deren aufgefunden w
konnten, angegeben. 7. Christliche Kirchen und
Benennungen. Begräbnissplätze. 8 — 11. S. 37.
der alten Hierarchie der afrikan. Kirche; a. Freihe
ser Kirche und der Laien in derselben; b. S. 4
mates (Primi, primarum sedium episcopi); c.
Episcopi (der Bischof von Karthago war nicht V
des röm. Bischofs und die afrikan. Kirche gestatt
Cyprians Zeit keine Appellationen nach Rom; d.
Presbyteri und übrige Kleriker der Städte und de
fer. (Die Christen in Afrika scheinen nicht
Elementarschulen gehabt zu haben; man besuch
heidnischen; noch weniger gab es solche Bildu
stalten für Lehrer, wie in Alexandrien, Anti
Wahrscheinlich wurden künftige Lehrer von den
bytern und Bischöfen unterrichtet). 12. Einkünf
Klerus (von verschiedenen Arten der Oblationen
stolae gab es noch nicht). 13. Sitten der Christen
ungleich besser, als die der Heiden, aber doch
unter den Klerikern nicht ganz tadelsfrei. Manc
schäftigungen waren auch in der afrikan. Kirche
in andern, den Christen untersagt. 14. Verbindu
afrikan. Kirche mit den übrigen (insbesondere m
römischen), jedoch ohne alle Abhängigkeit und Ve
lichkeit zum Gehorsam. 15. S. 78. Canon der
Schrift (nach Tert. und Cypr.), und Vorstellunge
der Inspiration und deren verschiedenen Graden
S. 83. Lateinische Uebersetzungen der heil. Schrif
in Afrika vorzüglich gebraucht wurden, und dere

schaffenheit, nach Augustin). Ob diese Uebersetzungen auswärts, oder in Afrika gemacht worden sind, lässt sich nicht sicher entscheiden; doch kommen in den Ueberresten derselben viele den afrikan. Schriftstellern eigenthümliche Ausdrücke vor. Es gab in Afrika keinen kirchlich recipirten Text. Exemplare der ganzen Bibel oder einzelner Bücher hatten nicht nur die Bischöfe und Lectoren, sondern auch manche Laien, die lateinisch verstanden. 17. S. 91. Oeffentliche Lehre (Regula fidei bei Tertull. Bei den gemeinen Christen scheint noch Manches aus dem Heidenthume beibehalten, manches Mystische beigemischt, worden zu seyn). 18. S. 98. Oeffentliche Gottesverehrung. (Das den Afrikanern Eigenthümliche wird angeführt, vornehmlich bei der Taufhandlung, bei dem Abendmahle, bei der Todtenbestattung u. s. f. Künste wurden nicht dabei angewandt, weil sie zur Idololatrie verführen konnten). 19. S. 114. Kirchenzucht (bisweilen strenge, manchmal gelinder). 20. S. 118. Häreses. (Auch in Afrika hatte Marcus Anhänger. Aus seiner Schule gingen noch andere Häretiker in Afrika hervor. Hermogenes; Privatus; Gnostiker, Enkratiten etc. werden noch erwähnt). 21. S. 128. Tertullianus (kurze Lebensgeschichte desselben; seine Schriften nach Nösselt classificirt). 22. S. 136. Montanisten (sie hatten auch in Afrika Gemeinden. Ihre Ekstasen, Prophezeihungen, Offenbarungen, Lehren. Tertullian trennte sich von diesen montanist. Gemeinden in Afrika aus unbekannter Ursache, änderte aber nichts in seiner Lehrvorstellung. Der Montanismus erhielt sich in Afrika über zwei Jahrhunderte hindurch. In keiner afrikan. Kirchenversammlung werden Montanisten erwähnt). 23. S. 150. Streit über die Ketzertaufe und deshalb gehaltene Kirchenversammlung unter Agrippinus (wo 70 Bischofe aus der Africa procons. und Numidien versammelt waren. Es war nur die Frage von der Taufe der Ketzer, die, ehe sie zu diesen Secten übergegangen waren, wo sie die Taufe erhalten hatten, Juden oder Heiden gewesen waren; denn denen, welche als katholische Christen zu den Ketzern abgefallen waren, wurden bei ihrer Rückkehr in die kathol. Kirche nur Bussen aufgelegt). 24. S. 157. Andere Kirchenversammlungen in Afrika bis auf Cyprian (und ihre Form). Aus den Sammlungen der ältern Kirchengesetze der afrikan. Kirche sind S. 159 ff. die merkwürdigern, die sich auf die ältesten Zeiten beziehen, angeführt. 25. S. 164.

Feinde der Christen, Juden und Heiden (in Afrika; läumdungen der Christen und Martern, die sie erdu mussten). 26. S. 170. Zustand der Christen in A vor der Verfolgung des Severus (nicht ganz ruhig sicher; besonders wüthete man seit dem J. 197 g die Christen. Die Geschichte dieser Verfolgunger afr. Christen wird ausführlich erzählt. Zu den öf Leiden kamen noch häusliche). 27. S. 188. Mar Scillitani (deren Acten sich erhalten haben, J. 28. S. 192. Verfolgung des Kaisers Septimius Se (der zu Anfange seiner Regierung den Christen gü gewesen war. Die wahrscheinlichen Ursachen der derung seiner Gesinnung werden angegeben. 201 202 fing diese Verfolgung an. Sie traf vorzüglich ka, wo Viele sich durch die Flucht oder durch kaufen retteten, es aber auch mehrere Märtyrer 29. S. 208. Passio S. S. Perpetuae et Felicitatis Sociorum. Nicht in Thuburbium, einer Stadt des consul. Afrika, sondern in Karthago haben sie den samen Märtyrertod erlitten. Die Gelegenheit dazu der Geburtstag des Cäsar Geta. Die Acten ihrer den, von denen es viele Handschriften gibt, sind d aus ächt. Die Gründe, warum aus der grossen Zah Christen nur Einige litten, sind unbekannt. 30. S. Die apologetischen Werke des Tertullian und Cy 31. S. 216. Beschluss. Nach des Severus Tode g die christl. Kirche in Afrika 40 Jahre hindurch m rer Ruhe, wenigstens von Seiten der kaiserl. Regie Anhangsweise sind beigefügt: S. 219. Acta procon ria martyrum Scillitanorum (aus des Baroni Annalen J. 202; aus einer Handschrift der Colbertin. Bib Paris; Fragmentum de martyribus Scillitanis). S. Passio Sanctarum Perpetuae et Felicitatis cum socii rum (mit den Anmerkungen von Ruinart und Hol S. 251. Kalendarium Carthaginiense. Hic contin dies nataliciorum martyrum et depositiones episcopo quos ecclesia Carthagensis anniversaria celebrant Mabillon zuerst bekannt gemacht). Der Hr. Bischo allen diesen Actenstücken auch seine eignen Anmer gen beigefügt. Von ihm rühren auch noch einige e liche Addenda (S. 259 ff. z. B. die frühere Gewohn beim Abendmahle das Brod in Wein getaucht darz chen) her, das Register (S. 263) aber von einen C daten des Predigtamtes, Theodor von Oldenburg. Bemerkung (S. 167) über die heidnische Verläumd

dass die Christen einen deus onochoites verehrt hätten und die daher entlehnte Benennung derselben, Asinarii, hat veranlasst, am Schlusse der Abhandlung (S. 218) die von Stephanoni zuerst (1646) bekannt gemachte Gemme, auf der man einen aufrecht stehenden und mit dem Mantel bekleideten Esel sieht, der zwei Zuhörern etwas zu sagen scheint, wieder in Kupfer stechen zu lassen; Holsten fand zuerst darin einen Spott auf die Christen, Hr. M. den Onochoites; könnte es aber nicht auch ein Spott auf Philosophen seyn, zumal wenn man an den philosoph. Mantel denkt? denn die Zuhörer zeigen wenigstens keine Verehrungsgebräuche, sondern nur Aufmerksamkeit auf den Lehrer.

Taki-eddini Makrizii Historia Coptorum Christianorum in Aegypto, arabice edita et in linguam latinam translata ab Henrico Josepho Wetzer, S. Theol. ac Jur. Canon. Doct., Linguarum Orientt. Docente in Acad. Albert. Ludovic. Brisgoica etc. Solisbaci, in libr. de Seidel. 1828. *XXIV*. 215 *S*. 8. 2 *Rthlr*.

Der Hr. Vfr., der der morgenländ. Sprachen mächtiger, als der classischen lateinischen zu seyn scheint, wünschte bei seinem Aufenthalte in Paris einen Theil seiner Zeit auf ein arabisches kirchenhistorisches Werk zu wenden und der Hr. Baron Silvestre de Sacy veranlasste ihn, aus des Makrizi handschr. Werken die Geschichte der christl. Kopten abzuschreiben. Eine Probe davon hat er schon in seiner Restitutio verae chronologiae rerum ex controversiis Arianis ab a. 325—350 exortarum, 1827 gegeben. Ahmed ben Ali ben Abd-alkader ben Mohammed ben Temim ben Abd-alsamad, gewöhnlich Taki-eddin Almakrizi (von Makris, einem Flecken bei Baalbek, in dem seine Vorfahren gewohnt hatten) genannt, ist zu Kahira 1364 Chr. geb., studirte die muhamed. Rechtswissenschaft und gehörte anfangs der Hanifitischen, nachher der Safeïtischen Secte an, bekleidete mehrere bürgerliche und kirchliche Ehrenstellen, legte aber in spätern Jahren alle Aemter nieder und widmete sich ganz dem Geschichtsstudium, schrieb zahlreiche Werke über Rechtswissenschaft, Theologie, andere Gegenstände, vorzüglich die Topographie und Geschichte seines Vaterlandes, worin er eben so vielen Forschungsgeist als Kenntnisse zeigt; 1441 starb er. Hr.

W. hat die Geschichte der Coptischen Christen aus f
Handschriften (die von Silv. de Sacy in dem Catal.
Orientt. bibl. Par. Nr. 55, 673, 680, 681, 801, besch
ben sind) herausgegeben und aus ihrer Vergleichung
Text berichtigt, dem gegenüber die treue, latein. Ue
setzung steht. Der Text ist ohne Vocalpuncte gedru
Das kleine Werk besteht aus folgenden Theilen: I
Th. Geschichte des Christenthums vom Anfange bis
die muhamedan. Eroberung Aegyptens, in 2 Period
a. Zeit der Verfolgung des Christenthums. Sie f
mit dem Leben Jesu und der Apostel an; die Bisch
von Alexandrien sind vorzüglich angeführt. b. Zeit
Herrschaft des Christenthums von Konstantin an bis
die Einführung des Islam (S. 31). Man findet hier
nig Neues und Bedeutendes, manches Unrichtige. I
Hauptth. S. 86 f. Von der Eroberung Aegyptens d
die Muhamed. bis auf die Hälfte des 14ten Jahrh.
eigne Meinung über die Person Jesu, die der Vfr.
trägt, stimmt ganz mit der im Koran überein. Es
gen sodann noch Anhänge: 1. S. 160 (161) über
verschiedenen christl. Secten und ihre Lehren von
Person und den Naturen Christi, vom Wesen der G
heit, und von der Dreieinigkeit; 2. S. 166. über
Gebräuche, Gebete, Fasten, Feste, Kleriker, Ehege
der Christen. S. 172 (173) von der Kirche Zahri,
den Kirchen und Klöstern der Christen in Aegyp
die zu einer und derselben Zeit zerstört worden
und zugleich von den Brandstiftungen der Christen.
S. XIII ff. ist ein Inhaltsverzeichniss aller geliefe
Stücke vorgesetzt und S. 214 ff. ein Verzeichniss
(mehr als 80 Bischöfe) und Patriarchen (von Marcus
in spätern Zeiten der melchitischen und der jakobitisc
von Alexandrien beigefügt. Anmerkungen hat der
ausgeber nirgends dem Texte hinzugesetzt, nicht ei
abweichende Lesarten der Handschriften.

Römische Geschichte.

Einleitung in Röms alte Geschichte. Von K. L. Blum. Berlin und Stettin 1828, *Nicol-sche Buchh. VIII.* 211 *S.* 8. 1 *Rthlr.*

Das, was in Niebuhrs auch von dem Vf. mit R
geachteten Werke fehlt, zu ergänzen, das, was d
nicht haltbar oder was nicht begründet ist, zu ber
tigen und überhaupt die ältere Geschichte Roms au

eck dieser Schrift: Sie geht von der
eibung und von der Behauptung aus,
schichte vor dem gallischen Brande
diese Unsicherheit aber auch noch
dauere. Der Vf. rühmt dabei Beau-
s Werk zu sehr. Nicht nur Deut-
h Holländer (Saxo) haben seine Be-
n können. Niebuhr wird scharf ge-
t dem Geh. R. Wolf, der doch seine
geschichtliche Lieder angeregt, den
getragen habe. Er habe auch nicht
wie röm. Geschichtsschreibung, be-
Darstellung in frühern Zeiten, sich
iess war also Hrn. Bl. vorbehalten,
rungen darüber aufstellt: S. 8. Volks-
schichte des Volks (der Stämme we-
Lieder sind frühzeitig untergegangen.
endes Heldengedicht gab es in Rom
nsatz von Patrizier und Plebejer in
Nävius und Q. Ennius. »Nävius zeigt
atur, die, siegtrunken von den Trium-
ger, diese durchs Lied verherrlicht,
ier oder Plebejer, aber zugleich, wo
it giebt, nach ächt plebejischer Art,
gegen die Grossen des Staats los-
zt an deren Zorn untergeht.« Seine
schen Kriege und andere Gedichte
»An Gesinnung und Richtung durch-
Nävius, aber nicht minder gross an
gerer Zeitgenosse, Q. Ennius.« Auch
viel erzählt, was nicht zur Sache
Vorliebe für die Patricier, eine Folge
mgangs mit den römischen Grossen,
sser den Jahrbüchern schrieb er auch
es Gedicht, Scipio. Erste Beilage,
elle des Nävius, die im 1sten Buche
n pun. Kriege, nicht im 2ten nach
nden haben muss, und einige andere.
Noch ein Bruchstück aus demselben
, von Jo. Val. Francke. — S. 60.
in den beiden Geschichtschreibern,
der der patricischen Richtung folgte)
mentus (der sich nicht bei den ge-
eferungen begnügte, sondern Urkun-
verglich und im Sinne eines Plebe-

jers schrieb. Das Werk über das Jus pontificium w
in der Beilage S. 73 dem Fabius Pictor zugeschrie
S. 75. Rückblick auf die früheste Entwickelung r
scher Prosa. Die röm. Geschichte fängt mit des I
Servius Gesetzgebung an, welche der erste Schritt
zur Gestaltung des Karakters, der unter unzähliger
nern und äussern Kämpfen dem römischen Staate
eigenthümliches Gepräge gab. Früher war jedoch s
manches aufgezeichnet: Annales Maximi. Sie kon
als glaubwürdige Geschichte nicht über den gallis
Brand hinausreichen (warum nicht? weil damals
Monumente mit verbrannten; woher weiss dies
Bl. so genau?) und ihre Nachrichten (alle?) waren
bedeutend. Die zwölf Tafeln und ihr Einfluss; I
reden auf verstorbene Männer und deren Aufbewah
in Familienarchiven; andere Familiennachrichten; T
pelbücher; Bekanntmachung der Fasti. Q. Fabius
Cincius haben ihre Geschichtbücher griechisch gesc
ben, das des erstern war auch lateinisch vorhan
S. 85. Früher Einfluss Griechenlands auf Rom. F
Verbindung mit griech. Städten soll sich frühzeiti
unbekannte Fernen erstreckt haben; griechische Ge
wurden in die 12 Tafeln aufgenommen; daher w
auch Rom bei griech. Schriftstellern eine griechi
Stadt genannt. S. 94. Roms erste Geschichtschre
schon ganz vom Geiste der gleichzeitigen griech.
schichtschreiber geleitet. Der Gang der griech. Gesch
schreibung wird geschildert, und vorzüglich verv
Hr. B. beim Evhemeros, weil die römischen Gesch
schreiber denselben Weg betreten und vornehmlich
Diokles von Peparethos gefolgt seyn sollen und En
das Werk des Evhem. übersetzt hatte. S. 111.
Nachfolger, schwache Erforscher des Alterthums;
die leicht gefällige Manier des Fabius zog mehr a
Cincius beschwerlicher Weg der Forschung. Geta
werden in dieser Hinsicht die Origines des Cato,
Annalen des Piso, das Werk des Cassius Hemina,
mehr als einer seiner Vorgänger in griechischer Deu
befangen gewesen seyn soll; C. Licinius Macer sch
Forschungen angestellt zu haben, aber nur in Bezieh
auf die Zeit der Republik. Clodius erklärte (nach
tarch), die alten Schriften wären in dem gallis
Brande untergegangen, die neuen untergeschoben d
Männer, welche gewissen Leuten schmeichelten.
denn aber das Zeugniss dieses wenig bekannten Ma

so zuverlässig? ist es nicht auch vom Parteigeiste eingegeben?) Zu Cicero's Zeit gab es gründlichere Forscher, wie Pomponius Atticus, Cornelius Nepos, Terentius Varro, aber auch sie folgten theils den alten Annalen, theils (wie Varro) den hergebrachten Vorurtheilen. Bei Livius ist, nach dem Vfr., der Einfluss, den Varro's und anderer Gleichgesinnter Entdeckungen und Aufschlüsse über Rom gehabt haben, unverkennbar. Ihm wird (S. 124) Nachlässigkeit vorgeworfen; er eilt über Roms frühere Zeiten weg. — S. 127. Die Grösse der röm. Geschichtschreiber in Darstellung, vorzüglich von Erlebnissen. (Insbesondere wird von denen gehandelt, deren Werke wir noch besitzen, wie Julius Cäsar (S. 133), Salustius (S. 141), Livius (S. 146), Tacitus (S. 150). — Endlich kömmt nun Hr. Bl. auf die ältere röm. Geschichte, wo die Ueberschriften der Abschnitte sind: S. 154. Romulus und Remus, zwei altrömische Gottheiten (die von den meisten andern sich zunächst dadurch unterscheiden, dass sie unbeweibt auftreten; die spätere griechische »Flachheit« macht sie erst zu Heroen). S. 160. Altrömisches Hirtenleben und Romulus der Hirt. (Lateinischer Hirtendienst muss in uralten Zeiten um Rom geherrscht haben; daher die Dea Rumia oder Rumina, die säugende Ernährerin. Romulus wurde noch spät als ursprüngliche Hirtengottheit verehrt. So priesen ihn die spätern Lieder. Auch Lupercus und Luperca waren alte (Wolfabwehrende) Gottheiten. Was der Specht den Hirten bedeutete, wird aufgesucht. Von Remus geschieht erst bei Erbauung der Stadt Erwähnung und die Mährchen von ihm haben die Griechen erzählt). S. 175. Altrömischer Ackerbau, Romulus, dessen Vorsteher. (Auch der Ackerbau muss früh um Rom getrieben worden seyn, da an der Spitze der latinischen Gottheiten Saturnus steht, der a satu den Namen hat). S. 180. Roma, die Stadt, Romulus und Remus, ihre uralten Gottheiten. Verwandlung des Romulus in den Quirinus. »Aus der etruskischen Weise, wie die Stadt, die Roma quadrata, gegründet worden, entnehmen wollen, sie sey eine etruskische Pflanzung, ist willkürlich. Viele Städte in Latium wurden nach etrusk. Brauche gebaut.« Hirten machten einen Haupttheil der frühesten Bevölkerung der eigentlichen alten Roma aus. Der nach der Göttin (der Futterkräuter) Pales benannte Berg war für die neue Stadt ausgewählt. Der Aventinische Berg wurde nachher dazu gezogen und war für Alt-Rom ein

verhältnissvoller Punct. Remus soll auf ihm den Vög
flug beobachtet haben. Von Lavinium kam der Die
der Penaten nach Rom. Die Vorstellung von Romu
und Remus hat zur bildlichen Entwickelung jener
naten und zur Darstellung derselben als zweier Held
jünglinge beigetragen. Den Larendienst brachten
Sabiner nach Rom. Auch da treten immer zwei La
neben einander auf, was wieder die Vorstellung
Romulus und Remus, als Zwillingen, bewirkt hal
soll. Die Sabiner verehrten die Geister der Verstor
nen (Manes) unter dem Namen Lares. Der Dienst
Manen und Laren ging nachher in einander über.
Acca Larentia (S. 197) war nichts anderes als die Ru
na. Sie stellt sich als die Larenmutter dar. (Acca
deutet im Sanskrit die Mutter). Ihr wurde in
Folge das Geschäft zugetheilt, für das Gedeihen
Feldfrüchte zu sorgen, so wie auch die Geschäfte
Laren erweitert wurden. Die Lares praestites, als Zw
linge und Hülfsgötter dargestellt, kamen von Cu
Nun wird S. 202 f. der Versuch gemacht, die Dicht
von einem Könige Romulus und seinem Bruder Rem
zu erklären. Der sabinische Einfluss auf die röm.
ligion hat auch die Verehrung des Romulus als Quiri
bewirkt. Bei ihnen wurde der Kriegsgott unter d
Bilde eines Spiesses verehrt; er hiess Quirinus und k
von Cures mit ihnen nach Rom. Hier wurde er
dem Romulus verbunden, so wie überhaupt die spät
Könige sich bemühten, die verschiedenen Stämme ih
Herrschaft genauer zu vereinigen. Der Name Quiri
scheint aufgekommen zu seyn, als Attus Clausus
vielen Sabinern nach Rom kam. Der Dichtung von
Romulus wunderbarer Geburt wird gleichfalls sabi
scher Ursprung zugeschrieben. Zuletzt ist noch e
schöne Sage von den ältesten Zeiten Roms bei P
N. XV, 36. erklärt. Auch ohne des Ref. Erinnern w
man selbst bemerken, dass diese Schrift zu fragmen
risch ist, dass manchen Behauptungen noch ein fes
Beweis fehlt, dass zu viel auf Dionysius gebaut ist, a
den Scharfsinn des Vfs. wird man nicht verkennen.

Zeittafeln zur Röm. Geschichte, nebst einig dazu gehörigen Urkunden und Stammtafeln, f den Gebrauch beim Unterrichte in Gelehrte Schulen entworfen von Dr. Franz Fiedl Oberlehrer am Gymn. zu Wesel. Wesel, Bag 1827. II. 94 S. in 4. 18 Gr.

Tabellarische Uebersichten der Geschichte sind für die, welche historische Vorträge hören, sehr nützlich. Daher arbeitete der, schon durch andere Schriften berühmte, Vfr. diese Zeittafeln zur Grundlage des mündlichen Vortrags der röm. Geschichte, die in einem halbjährigen Cursus beendigt wird, aus. Sie umfassen nicht nur das äussere, sondern auch das innere Leben der Römer und deuten die gesammten Hauptmomente ihrer Geschichte und Cultur an. Sie sind aber auch noch durch Einleitungen und Beilagen unterstützt. Denn, vorausgeschickt sind Aufsätze: 1. über die Quellen der röm. Geschichte (wo der Vfr. mit Recht behauptet und in einer untergesetzten Note beweiset, dass aus dem gallischen Brande viele Schriftdenkmäler gerettet worden und auch ausserhalb Roms andere Städte ihre einheimischen Annalen, Urkunden und Denkmäler gehabt haben, wenn gleich die ältern röm. Historiker von diesen wenig Gebrauch gemacht zu haben scheinen; die alten und neuen Geschichtschreiber Roms werden sodann genannt; nur muss bei jenen *Licinius* Alimentus in *Cincius* verwandelt, bei diesen *Levesque* hinzugesetzt werden); 2. geographische Uebersicht von Italien, S. 5—17. (fast zu umständlich); 3. Vorgeschichte oder Fragmente aus der Vorzeit Italiens bis zu der Gründung der Stadt Rom (diese mit eingeschlossen). Dann fangen die reichhaltigen Tabellen S. 24 an, die in 5 Columnen die Jahre Roms, die J. vor und nach Chr. Geb. (der Vfr. folgt der Varronischen Aera) die Begebenheiten des Volks und Staats, die Cultur, die gleichzeitigen, auswärtigen, merkwürdigern Ereignisse darstellen und zwar in folgenden Zeiträumen: 1. Zeit der Königsherrschaft, 754—510 v. C.; 2. S. 27. Zeit des republican. Aristokratismus und der Unterwerfung Italiens, 510—264 v. C.; 3. S. 36. Zeit der Eroberungen und der Bürgerkriege, 264—30 v. C.; 4. S. 55. Zeit der ungetheilten Kaiserherrschaft, von August bis Diocletian, 30 v. C. bis 284 n. C.; 5. S. 65. bis Romulus Augustulus — 476 n. C. Dann folgen S. 73 die Beilagen: einige Leges Regiae; des Servius Tullius Eintheilung der Bürger; erster Handelsvertrag zwischen Rom und Karthago (griechisch); einige Gesetze der XII Tafeln; zweiter Handelsvertrag zwischen R. und K. (griech.); die Inschrift der Columna rostrata Duilii; Inschrift auf den Consul L. Scipio 495 J. R.; das SCtum de Bacchanalibus; Bruchstück aus einer Rede des Kaisers Clau-

dius (für die Emancipation der Gallier, des hi
halts wegen wichtig); SCtum de Vespasiani
Den Beschluss machen S. 84 ff. die Stammta
Scipionen, Claudier, der Gracchen, des Juliu
des Octavianus Aug., der Livia, der Marceller
gens Claudia, der Meteller aus der gens Caeci
Flavischen Hauses, der Antonine aus der gens
des Constantinischen Hauses, des Valentinianis
der gens Flavia.

Staatsrecht der Unterthanen der Römer. den Quellen bearbeitet von J. C. W. A. H sack, Dr. der Philos. und erstem Oberlel Kön. Gymn. zu Duisburg am Rhein. Dü Schreiner, 1829. XXVI. 399 S. gr. 8.

Je weniger bisher die staatsrechtlichen Ver
der einzelnen Theile des röm. Reichs und der
und Bewohner desselben im Zusammenhange u
zen Umfange behandelt worden sind (die schät
einzelnen Beiträge verdanken wir dem Hrn. v. S
desto erfreulicher ist dieses Werk, das seine Mi
gen aus den Quellen selbst geschöpft, wohl
und gut vorgetragen hat. In der Einleitung
Verschiedenheit der Art der Bildung der Staats
Griechenlands und Roms von der unsrigen an
Jene war nicht auf Völker und deren Vereini
Einem Volke, sondern auf Städte berechnet
der grössten Ausdehnung jener Staaten blieb ih
fassung doch nur Stadtverfassung. Das Staatsre
selben theilt der Verfasser in ein äusseres (di
nahme an den bürgerlichen Rechten und Pflich
Gesammtstaates angehend) und inneres (eigenth
Verfassung und Verwaltung der Völkerschaften u
meinheiten), die Quellen des äussern Staatsre
Verträge und Gesetze; die Verträge zerfallen (
röm. Staatsrechte) in 3 Hauptgattungen: sponsio,
foedus; diese letzte wieder in 3 Arten: Ver
vollkommenen Unterwerfung (deditio); mit A
nung einer Obergewalt Roms (colere maiestatem
R.); auf Gleichheit der Rechte (aequo iure).
setze sind: Leges, SCta, Decreta magistratuu
cta Impp. Die Quellen des innern St. R. sind
kommen und Gesetze. Der erste Theil des We
fasst das äussere Staatsrecht (der röm. Unterthane

hte. Erste Abth. Italien. I. Italia
ht ein Ueberblick der oberherrlichen
zu seinen Nachbarn in der ältesten
und ungewissen) Zeit, nach den al-
mit der Folgerung, dass Rom beim
ewissere historische Zeit noch keine
achbarvölker ausübte, selbst keinen
mals gegründeten Kolonien. Zunächst
ft über Latium, das in vetus und no-
bewohnt ausser den Latinern von
rn Stämmen; an. Latini, ius Latii,
en Unterwerfung der Latiner gegrün-
rüher vorbereitet. Die Verpflichtun-
die es ertheilt, sind genau durchge-
n S. 35 die übrigen Bewohner La-
n Römern hartnäckigern Widerstand
Volsker, Aequer, Hernicier. S. 43.
völkerrechtliche Verein der Etrusker;
mit einzelnen etrusk. Städten; frü-
rhältniss zwischen Rom und Cäre;
Etrurien ein Theil des röm. Staates,
gen, unter welchen es geschah, sind
Umbria, mit mehrern Städten, die
briern und Galliern bewohnt, theils
mern angelegt worden sind; die frü-
zwischen den Römern und Umbriern
Erst 310 v. Chr. kam es zum Kriege;
ich ergeben; die feste Stadt Nequi-
Chr. durch Verrätherei in die Hände
den Römern sehr verhassten senoni-
den 283 v. Chr. aufgerieben und ihr
Römern colonisirt. S. 59. Die Fren-
nnit. oder sabinischer Abkunft. S. 60.
bkunft, aber mit Illyriern gemischt)
Campanien). S. 62. Campania (Ita-
l schönstes Land). Erst im samnit.
wurde das Verhältniss zwischen Rom
det. S. 67. Sabiner. S. 70. Samniter
nd kriegerisches Volk) und unter ih-
Hirpiner, auch nach der Unterwer-
Rom in den Waffen. S. 81. Marser,
iner und Vestiner (in den frühesten
efreundet, später heftige Feinde, vor-
sgenossenkriege). S. 85. Apulien. S. 87.
Lucanien und die griech. Kolonien

daselbst (über Heraklea und das röm. Bürgerrecht ser Stadt, gegen Heyne, S. 94 ff.). S. 95. Brutti dasige griech. Städte. 2. S. 99. Gallia cisalpina zwar cis- und transpadana, deren Völker und K mit Rom; Ligurien, dessen Bewohner durch die losigkeiten und Grausamkeiten der Römer oft zu neuerung des Kampfes gereizt wurden; Veneti; C Istria. Nach der Unterwerfungsgeschichte dieser ker wird das Staatsrecht derselben S. 113. ff. erö und zwar 1. im Allgemeinen das ius Italicum, dan Besondern das Recht der Gallia Cisalpina; S. 118 Bundesgenossenkrieg nebst der Lex Julia; S. 129. liens neue Eintheilung durch Augustus. II. S. 131. nicipia. Zuvörderst von der Ertheilung des römi Bürgerrechts an Nichtrömer überhaupt, dann von nicipien ohne Stimmrecht mit eignen Gesetzen (Art von Municipien, die wohl selten waren und uneigentlich in der Reihe der Municipien aufge werden können, verschwanden in den spätern Z der Republik ganz), Municipien ohne Stimmrecht römischen Gesetzen (Praefecturae), Munic. mit St recht und eignen Gesetzen (das vortheilhafteste hältniss), Munic. mit Stimmrecht und röm. Gese S. 139. ist ein alphab. Verzeichniss der italischen M vor dem Bundesgenossenkriege und der Lex Julia, Angabe der Jahre, wenn diese Städte das Bürger erhielten, mitgetheilt. III. S. 143. Kolonien (U schied von den griechischen; Gründe ihrer Anlegu S. 146. Coloniae civium Romm. vor der Lex J Coloniae latinae; Ertheilung des Stimmrechts an Kolonien. S. 152. Kolonien vor dem Bundesgeno kriege, alphab. verzeichnet (in Italien und zwar tog mit den Jahren ihrer Stiftung). S. 167. Militar-Kolo — Zweite Abth. Die ausseritalischen Länder. vinzen und deren Verfassungen; Provincialstaatsr und dessen Quellen. Insbesondere S. 174. Sicilien; schichte der Insel unter röm. Herrschaft, Verfas und Abgaben; S. 196. Sardinien und Corsica. S. Hispania (die Geschichte der röm. Kriege mit den gebornen und die Folgen derselben, auch die röm. gerkriege daselbst bis in Augusts Regierung sind ständlich erzählt, die Verfassung der einzelnen Th und Städte kürzer dargestellt; Lusitanien war erst August eine besondere Provinz). S. 257. Gallia tr alpina (die früher eroberte Provincia Romana und

ıitania und Belgica). S. 269. Vinde-
ricum und Pannonia. S. 272. Illyri-
n es eigentliche röm. Provinz gewor-
cht bestimmen). S. 278. Macedonien
t hatte es 3 Municipia, 5 Kolonien,
285. Achaja. S. 293. Das römische
ien, S. 300. Bithynien, S. 306. Sy-
312. Kreta, 314. Cyrenaïka, 315.
8. Numidia, 321. Mauretania, 323.
itannien, 325. Dacia Traiani, 328.
rch den Imp. Nero röm. Provinz);
en; 333. Galatien und das Reich des
ntus Polemoniacus und die kleinen
ntus; 337. Paphlagonien; 338. Kap-
läa; 343. Kommagene; 345. Klein-
oss-Armenien; 348. Thracien. Der
r Provinzen, die Kriege oder Gele-
rwerben, die Einrichtung derselben
350. ist die Constitutio Antoniniana
ngeführt; dem Hrn. Vfr. sind die
rüber und vorzüglich die von Hau-
blieben. S. 353. Neue Eintheilung
Constantin dem Gr. und seinen Nach-
Notitia dign. utr. imp., womit noch
Konstantins zu vergleichen ist). —
63. Inneres Staatsrecht: der Latiner,
. Stämme, der griech. Städte in Ita-
chen Völker. S. 370. Italiens pro-
m Bundesgenossenkriege. B. S. 372.
neinden (Stände, Stadt- und Gemein-
mmlung, städtische Aemter, Sacra,
e). C. S. 387. Provinzial-Einrich-
, Legati, Militärcommando (impe-
rwaltung der Provinzialstädte). S. 397.
- und Militärgewalt seit Constantin.
egister der Orte und Sachen, die in
Schrift dargestellt sind, ist der Vor-

chische Geschichte.

Versuch zur Aufhellung der My-
schichte, der Religion und Ver-
Insel, von den ältesten Zeiten bis
-Herrschaft, von **Karl Höck,**

Dr., *Prof. der Univers. Göttingen und Secr*
kön. Bibl. *Dritter Band.* *Göttingen*, *bei*
senbusch, *Eigenthümer Lauffer in Leipzig*,
XVI. 536 *S. gr.* 8. 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Mit diesem B. ist das 1823 angefangene Wer
endigt, eines der gründlichsten, nicht nur für di
schichte der historisch von den frühesten bis au
spätern und selbst unsere Zeiten merkwürdigen
sondern auch für die gesammte Alterthumskunde wi
wie schon in den Anzeigen der ersten beiden B
Repert. bemerkt worden ist. Mag man auch ma
Ansichten und Angaben des Vfs. nicht beistimmen,
nen Forschungsgeist, seinen einsichtigen Fleiss im
meln der vorhandenen Nachrichten (die freilich
zureichten, um eine durchaus zusammenhängend
schichte der Insel zu liefern), seine weise Ordnun
selben nach bestimmten Gesichtspuncten, seine Vors
den Folgerungen aus ihnen, seine umfassende Behan
des Verhältnisses, in welchem die Geschichte der In
der allgemeinen der Hellenen steht, muss man anerke
Von dem grössern Werke über Kreta, das *Torres y I*
in der Vorr. zu seinem Periplus Crètae, prodromus
quitatum Cretensium (Ven. 1805) angekündigt hat
nur ein paar Bogen gedruckt und die Fortsetzu
durch den Tod des Vfs. (1823) unterbrochen w
(wie der Vorsteher der Marcusbibl., Hr. Bettio, b
tet hat), auch scheint er keine unbekannten kre
schen Inschriften gehabt zu haben. — Der gege
tige Band umfasst des dritten Buchs dritten Abschn
Dorische Kreta, geschichtlich und statistisch, in
Beziehungen dargestellt. Wir dürfen nur einen k
Umriss des Inhalts geben. I. Staat und öffentliche
ben. 4. Staatsverfassung, worüber, von Xenopho
Mehrere geschrieben haben, aber Weniges erhalte
daher man auch kein ganz vollständiges Bild kreti
Staatsordnung mit allen den Abänderungen in ver
denen Zeiten erwarten kann. Die neuern Schrifts
sind S. 7 angeführt. Die Staatsordnung der Inse
ruhte vorzüglich auf dem Unterthänigkeits-Verhä
des grössten Theils der Bewohner und der Schei
des ackerbautreibenden Standes von dem der Kr
Die älteste und bedeutendste Niederlassung der I
war Lyktos und von ihr hat die Lykurg. Anord
manches entlehnt. Von dem Mittelpuncte des doris

ie kretische Verfassung gewürdigt
zahl dorischer Staaten war auf der
len. I. S. 22. Stände der Bewoh-
reie (die vornehmlich in den dori-
endig waren): Periöken; Mnoiten
e Gesammtheit von Sclaven, über
rer auf Kreta gebot); Aphamioten
f-Sclaven (χρυςώνητοι). b. Freie
Abkömmlinge). II. S. 46. Staats-
frühern Zeit: Kosmen; Geronten;
nen Rang und eignes Amt hatten);
iher ἀγορὰ, später ἐκκλησία genannt,
die oligarchische Verfassung in Kr.
64. Umwandlung der Verfassung
erbeigeführt) und ihre Gestalt um
ondere: Rechte der Ekklesia; Be-
όλις (in den Inschriften, Volksge-
n (nun eine Behörde, die ihre Ge-
rhält und durch deren Willen ge-
nur auf Inschriften aus der Römer-
gerer Ausschuss des Volks). B. S.
Staatseinrichtungen. 1. Erziehung
ört, nach dorischer Ansicht, nicht
, sondern dem Staate an; bis zum
re hiessen die Knaben in Kr. κρυ-
mit dem 18ten J. wurden sie in
λαι, deren Vorsteher ἀγελάτης) ge-
γέλαστοι. Ausbildung der Körper-
des Menschen war Hauptgegen-
hung (Lesen, Schreiben, Tonkunst
2. Knabenraub und Liebesverbrü-
Heirathen (sobald die jungen Leute
sen waren, mussten sie heirathen,
en Frauen erst heim, wenn diese
Hauswesen vorzustehen); 4. Syssi-
ter und weiter ausgedehnter Brauch
in Kr. ἀνδρεῖα genannt, wo auch
ben stets festgehalten wurde. II.
ultus, S. 142. 1. Apollon. (Kreta
seiner Verehrung, da die Insel dem
2. S. 170. Dionysos. (Verbreitung
n; auch Kreta hatte seinen Diony-
des Weinbaues; der Dionysos des
mit dem Mysteriengott Zagreus (S.
len und auch Zagreus wurde nach

Kr. übergetragen). 3. Das orphische Wesen. (
wird von S. 190—246 ausführlich behandelt, inde
der ältesten religiösen und epischen Poesie, vo
angeblichen Orpheus und den ihm beigelegten C
teren, von der Genossenschaft der Orphiker, der
ligiöser Mittelpunct Dionysos war, von den äl
griech. religiösen Sängern und dem Onomakritos
den orphischen Orgien, den aus der Dionys. R
hervorgegangenen geläuterten Ansichten über U
lichkeit und den Ideen Pindars über Lohn und
in der Unterwelt (S. 207), von einer Vereinigun
sterlicher Männer und religiöser Sänger, deren g
Halt der dionys. Cultus war, dem pythagor. Bun
dessen Schicksalen (einen pythagorischen Orphik
ein nennt ihn der Vfr.), den Reinigungen (*Kaϑ*
die in naher Beziehung zum dionys. Cultus stand
dem gleichfalls damit zusammenhängenden Orakel
zuletzt noch von den Pseudo-Orphikern (Bettelprie
Nachricht gegeben wird). 4. S. 246—286. Epim
und die Sühngebräuche. (Epimen. wird einstimm
Kreter genannt; in der Periode seiner Thätigkeit
auch in Kr. der Gottversöhner Thaletas. Der W
glaube und das übernatürliche Wirken der Priest
ren damals in Hellas herrschend, daher die Sage
des Epimen. göttlicher Natur Glauben fanden.
den Sühn-Gebräuchen S. 258 ff.). 5. S. 286. G
und Polyidos, die Spuren kretischer Todtengeb
6. S. 300. Mysterien (deren Ursprung und Alte
schieden bestimmt werden müssen, je nachdem m
Begriff von ihnen stellt). Aller Naturdienst ist o
scher Art und uralt waren die orgiastischen Tän
das Erzgeklapper der Kureten im Dienste des kret.
Von dem kretischen Geheimdienste ausführlich. S.
Euhemeros und sein Zeitalter (um 300 v. Chr.) u
Einfluss auf Kreta. III. (IV.) S. 339. Kunst. 1.
(ausführlich behandelt). Thaletas war der Dicht
Musiker, der einstimmig Kreter genannt wird. E
auf Kr. Musik und mit Tanz verbunden, daher a
345 ff. von diesem gehandelt wird. Ein mime
Tanz war lange vor Thaletas auf Kr. gebräuchlich.
Flötenmusik und der Tanz war mit dem Apollin
Cultus verbunden. Kreta hat auch Antheil an d
weiterung der Musik in Sparta gehabt. Die Verbi
der Aulödik und Kitharödik fällt in die Epoch
Thaletas. 2. S. 391. Bildende Kunst. Ihre Anfän

Kr. knüpfen sich an Dädalos, ein mythisches Gebilde vorhomerischen Alters. Das Individuum hat keine historische Wirklichkeit, aber die Nachrichten von ihm sind geschichtlich brauchbarer, weil sie sich an erhaltenen Kunstwerken ausbildeten. In Kreta erweiterte sich frühzeitig der Begriff dädalischer Kunst. Vorherrschend blieb jedoch die Ansicht, in ihm den Verfertiger hölzerner Götterbildnisse zu sehen. Von andern kretensischen angeblichen Schülern und Söhnen des Dädalos S. 399 ff. Der letzte unter den kretischen Künstlern der Zeit nach ist der Bildhauer Amphion aus Knosos. Es gab auch kretische Baumeister. — IV. (V.) Geschichtliche Bruchstücke der innern und äussern Verhältnisse Kreta's. 1. S. 405. Rückblick (auf die Geschichte und Verfassung der Insel und deren Bildung). 2. Auswanderungen, Verkehr und Handel. (Die bedeutendsten Ausfuhr-Artikel waren Wein und Oel). 3. S. 428. Zur Charakteristik der Bewohner Kr's. »Ein anderes waren die kretischen Dorier durch alte Sitte und überkommenes Gesetz, ein anderes wurden sie durch die Natur des Landes und durch Einwirkung altheimischer, undorischer Lebenselemente.« Die kretens. Gesetze und Einrichtungen werden hier durchgegangen, die innern Streitigkeiten, die hoch hinauf steigen, und der isolirte Zustand der kret. Staaten erwähnt, das Menologion der Kret. zur Zeit der Römer, das in einer Handschrift aufbewahrt ist, S. 444, angeführt, drei Gründe der innern Fehden angegeben, endlich S. 455, der moralische Zustand der Bewohner, der schon zwischen 300 — 200 v. Chr. äusserst verdorben war, geschildert und dabei die bekannte Stelle des Ap. Paulus erläutert. 4. S. 460. Kreta bis auf die Zeit seiner Verwickelung mit den Römern. (Hier ist insbesondere der bekannte *Syncretismus*, d. i. der Bund aller entzweieten kret. Staaten zu allgemeiner Hülfe, sobald ein äusserer Feind ihrem Lande drohte S. 470, der Vertrag zwischen Hierapytna und Präsos, zwei Nachbarstädten, unfern dem südlichen Ufer, um die Mitte des 3ten Jahrh. v. Chr. auf Isopolitie geschlossen S. 472, der zwischen Gortyn und Hierapytna S. 476, der zwischen Lato und Olus, am nördlichen Ufer des östlichen Theils von Kr. S. 478, das Bündniss zwischen Kydonia und Apollonia S. 479, Verträge, die schlecht gehalten wurden, angeführt und erläutert). 5. S. 483. Kreta's Unterjochung durch die Römer. Sie war der Schlussstein am röm. Herrschafts-

Gebäude in Hellas, ohne welchen dieses unvollend
blieben wäre. Die frühern Verhältnisse der In
Rom werden angegeben, die Geschichte des Krie
Römer, der Eroberung und Provincial-Einrichtun
(wobei Knosos eine röm. Kolonie, d. i. eine milit
Besatzung erhielt) ausführlich bis S. 514 erzählt;
folgen Berichtigungen (insbesondere des 1. Th.
manche Stellen den bessern Angaben im 2ten T
derstreiten) und Zusätze (z. B. S. 517, über die
dern gymnastischen Uebungsplätze für Jungfrauen
dorischen Staaten, S. 519. über die Heimathslie
Kreter), und S. 521, vollständige Register über
Bände. Nicht nur manche irrige Angaben der
Schriftsteller über Kr., sondern auch der alten, sin
sorgfältiger Prüfung widerlegt. Die 1825 in Pa
schienene prachtvolle Karte des heutigen Kreta v
pie fand der Hr. Vf. meist nur nach den Bestimm
von Gauttier eingerichtet, die auch seiner Kart
ersten Theile zum Grunde liegen und er urtheilt
bevor nicht das Innere der Insel genauer unt
ist, man sich noch am meisten auf die Venet.
nungen verlassen könne.

Classische Schriftsteller.

Pausaniae Graeciae Descriptio. I
*Graeca emendavit, latinam Amasaei interpr
nem castigatam adiunxit, adnotationem atq
dices adiecit Carolus Godofredus Sie
Volumen quintum.* *Auctarium adnotationum,
rerum et verborum atque reliquas Bekkeri editionis
memorabiles continens. Lipsiae, libr. Weidmann
mer,* 1828. XX. 298 *S. gr.* 8.

Diess ist, wie schon der Titel lehrt, der
Band einer Bearbeitung des Pausanias, über deren
liche Vollendung, unter vielen Berufsgeschäften, s
Herausgeber mit Recht freuet. Denn sie hat nic
einen, so weit es bei beschränkten Hülfsmittel
lich war, oft und nach reifer Prüfung berichtigte
geliefert, sondern auch zum richtigern Verständnis
selben, da des Schriftstellers Vortrag nicht immer
und fasslich ist, und zur Erläuterung der alten
geschichte viel beigetragen und sie vereinigt, wa
in den verschiedenen Ausgaben, auch den neueste

in den verschiedenen kritischen und archäologischen Schriften über den P. findet. Dieser Band enthält 1. S. V—XX die abweichenden Lesarten der Bekkerschen Ausg. zu den acht ersten Büchern, denn die aus den beiden letzten sind schon im 4ten B. angegeben, mit der Bemerkung, ob die neuen Lesarten aus Handschriften gezogen oder aus Conjecturen genommen sind, mit Anführung der Muthmassungen des Hrn. Prof. Bekker, bisweilen auch mit kurzer Prüfung und Widerlegung derselben. Damit sind zu vergleichen die Varianten aus 4 Pariser Handschr. am Schlusse der Vorr. des 3ten Bandes. Der kritische Apparat ist dadurch vollendet. 2. Auctarium adnotationum. S. 1—45. Die Literatur des Paus., die Kritik und Erklärung einzelner Stellen, die Beschreibung der Kunstwerke, und die Notizen von den Künstlern werden dadurch aus mehrern neuen Werken ergänzt oder berichtigt und auch hier ist der grosse und nützliche Fleiss des Herausg., von eignem Prüfungsgeiste begleitet, nicht zu verkennen. 3. Historisches und geographisches Register, S. 46—182; 4. S. 183—188 das alphabet. Verzeichniss der von Paus. angeführten Schriftsteller, und 5. S. 189—92. der Künstler, 6. 193—289. der reichhaltige und mit vielen eingeschalteten Sprachbemerkungen bereicherte Index graecus, 7. S. 290—95. Index grammaticus (diese beiden zuletzt genannten Register hat grösstentheils ein Zögling des Herausg., Hr. Friedr. Peterssen, ausgearbeitet); 8. S. 296 ff. Index locorum Pausaniae cum Herodoteis collatorum in annotationibus. Angehängt sind noch einige Druckverbesserungen und Zusätze.

Plutarchi vitae parallelae Demosthenis et Ciceronis. Graeca recognovit et in usum scholarum edidit Carolus Henricus Frotscher, Prof. Phil. extr. des. in Univers. Litt. Lips., Schol. Nicol. Conrector etc. Lipsiae, 1829, Kühn. libr. XXVIII. 96 S. 8.

Nur erst vor Kurzem sind in L. dieselben Lebensbeschreibungen, nach Wyttenbachs Recension, zum Schulgebrauche abgedruckt worden, aber, der viel versprechenden Vorrede ungeachtet, so nachlässig behandelt, dass Hr. Prof. Fr. das mit Beweisen belegte Urtheil fällt: Quisquis istum librum cum iis, quibus vulgo utimur exemplaribus, comparaverit, neque discentium

commodo neque decentium inservire, facili nego gnoverit. Er wurde dadurch genöthigt, da er di tas in der Schule erklären wollte, diese neue A zu besorgen, in welcher nicht nur der Text rei gedruckt, sondern auch, mit Benutzung der älter Theil nach Handschriften gedruckten, und der kritischen Ausgaben und andern Bearbeitungen Pl scher Schriften berichtigt ist, doch ohne unnöthi gewaltsame Aenderungen. In einer grössern A wird der verdienstvolle Herausgeber auch die seiner Verbesserungen anzeigen. Jetzt wäre leicht, in mancher Hinsicht, nicht unnützlich g wenn die Varianten unter dem Texte angedeut den wären. Aus Philipp Burton's Vorrede zu Ausg. derselben Lebensbeschreibungen ist dess cium de Plutarcho S. V — XXV abgedruckt, mit Zusätzen aus neuern Beurtheilungen; und dara eine Vergleichung der Seitenzahlen der Frank mit den Capiteln der gegenwärtigen.

Platonis Convivium. Recensuit, illustr J. Rückert. Lipsiae, sumpt. Hartmann XII. 336 S. gr. 8.

Der Herausg. hat, wie er versichert, fün aber freilich unter vielen andern Lehrer-Geschä dieser Ausgabe gearbeitet und seine vorzügliche falt auf Berichtigung des Textes gewandt. negotio, sagt er, quum id agerem, ut et meo s omnibus iudicio et quaecunque ponerem, ration rem quam certissima, aliquoties pertractavi singu mecum duntaxat solo, verum etiam per liter amico, in scholis cum discipulis.« Benutzt hat ausser den Varianten, die von andern Herau aus Handschriften angeführt worden (wobei er b dass die Wiener Handschriften, aus denen Bast nu würdigere Lesarten ausgehoben hat, noch einm fältiger verglichen werden müssen), die Zitta die Raudnitzer Handschr., die er beide selbst ve hat, die aber nicht viel für die Recension des C lieferten, da sie meist mit gewissen andern Manu übereinstimmen und also bekannten Familien an Bisweilen wird die Kritik früherer Herausgeber au bestätigt, nicht selten entfernt er sich von ihne rechtfertigenden Anmerkungen führen die Grün

weilen zu umständlich, an. In dieselben sind auch mehrere grammatische (z. B. S. 128 f. über die Endung der dritten Person des Optativs οῖ st. οἴη, in Plato) und erklärende aufgenommen. Bei diesen hat der Herausg. Rücksicht genommen, nicht auf Anfänger, aber auf solche Leser, die doch noch keine umfassende philolog. Kenntnisse besitzen und denen der platon. Sprachgebrauch nicht ganz bekannt ist. An seinen eignen, schon gebildeten Schülern machte er die beste Erfahrung, was in solchen Anmerkungen zu erläutern sey. Seine Behandlungsweise ist schon aus seinen Eclogis Platonis (1827) bekannt. S. 239 ist ein Recensus Codicum beigefügt, der aber nach der Vorrede angebunden werden soll, und S. 241 folgt eine Expositio uberior (uberrima, möchten wir sie nennen) de Platonis Symposio, die auch den Zweck des Dialogs und dessen Verhältniss zum Xenophont. behandelt. Sie geht bis S. 332, und das Register macht den Schluss.

Q. Horatii Flacci ex ed. Bipontina II. ad optimas lectiones mss. et edd. nova editio recensita, brevibus notis critt., et interpr. subiunctis nec non horatiano indice; cum adnotata Horatii vita et notitia litteraria de huius edd. comment., et vers. amplissima. Parisiis, apud editores Treuttel et Würtz, Argentorati et Londini in eorumdem bibliopolio. MDCCCXXVIII. CXVI et 438 pagg. in 8. 1 Rthlr. 2 Gr.

Die nach ihrem Entstehungsorte genannte Zweibrücker Sammlung der classischen römischen Schriftsteller hat sich seit einem halben Jahrhunderte in ihrem Ruhme erhalten, und ist nicht nur wegen ihres sich empfehlenden Aeussern, sondern auch wegen des correcten Drucks bei allen, die gern bequeme Handausgaben gebrauchen, beliebt. Die nunmehrige Verlagshandlung begnügt sich nicht, diejenigen Schriftsteller, deren Auflagen vergriffen sind, bloss wieder abzudrucken; sondern sie wünscht mit Recht, sie den jetzigen Bedürfnissen genügender zu machen, da die meisten Schriftsteller durch neuere Bearbeitungen in kritischer und exegetischer Rücksicht gewonnen haben. Doch soll die eigentliche Bestimmung der Sammlung zum Handgebrauche dadurch nicht aufgehoben werden. Diesemnach darf man an den Bearbeiter solcher neuen Ausgaben keine

zu hohen Ansprüche machen. Er darf bloss den
nach den neuesten Hülfsmitteln berichtigen, und e
Beiträge zur Erklärung schwieriger Stellen liefern.
bei dieser neuen Ausgabe des Horaz im Vergleich
der ersten von 1779 (die zweite, die 1792 erschie
dem Ref. nicht zur Hand) geliefert worden ist, b
kürzlich in Folgendem. Der Text ist mit grössere
besser ins Auge fallender Schrift gedruckt. In lit
scher Hinsicht ist zuvörderst das dem Sueton zuges
bene Leben des Horaz mit einigen Zusätzen und
bereichert; hingegen das kürzere Leben ist, bi
eine in das andere eingeschaltete Stelle, weggel
Die notitia literaria aus Fabricius ist mit einige
sätzen vermehrt, dagegen aber durch mehrere Ausl
gen abgekürzt worden. Das Verzeichniss der Ausg
Uebersetzungen u. s. w. ist nun in 6 Aetates (vorhe
in 4) abgetheilt, und bis auf die neueste Zeit f
setzt. Zu den A. 1779 verzeichneten sind 40 neu
gaben hinzugekommen; und das ganze Verzeic
das vorhin nur 76 Seiten hatte, füllt jetzt ihrer 92
von jedoch etwas auf den weitläufigern Druck zu
nen ist. In kritischer Rücksicht ist der Text n
wenigen Stellen verändert worden. Da der Rau
wenige Varianten anzumerken gestattete, und d
blosse Angabe derselben, ohne Beifügung der Z
und der Gründe für und wider, Niemand viel n
können: so scheint es dem Ref., dass es rathsam
wesen wäre, nur zu bemerken, wo die Lesea
frühern Ausgabe geändert worden ist, und diese A
rung zu rechtfertigen. Hr. *J. B. M. Geme* aber
in der kurzen Vorrede als Bearbeiter dieser Au
genannt ist, sagt: »Hic (der Vfr.) Odarum recens
secundis curis ab erudito amico illius inceptam,
Codicum vel Editionum Argentor., Paris., Rom
Londin. lectionibus collatis perfecit«; wobei m
Zweifel bleibt, ob er selbst Handschriften vergl
oder nur die Vergleichungen Anderer benutzt habe.
ist blos bemerkt, dass Andere anders lesen; bisv
wird auch angeführt, wo die Leseart hergenomme
oder ein Wort der Beurtheilung beigefügt. Z. B.
2, 39. wo jetzt Marsi (anstatt Mauri) aufgenomme
heisst es: »Sic in edd. vett. *Marsi* legit Dacerius,
quam lectio vulg. *Mauri* a pluribus defenditur.« I
ars poët. bei V. 101 f. »*Ita flentibus adsunt* (v
sint) *humani* (misericordes) *vultus*. Al. cum Ber

adflent; quod redundare videtur, quum sit modo correlative, *me flere.«* Ebendas. bei V. 114. »*Davusne loquatur an Heros.* Al. *Divus.* Sed non de Tragicis personis tantum, sed generatim de conditione, aetate, regione etc. diversa personarum loquitur.« Vielleicht hätten noch mehrere merkwürdige Varianten angeführt zu werden verdient. Allein, da die blosse Anführung wenig geholfen hätte, so ist darüber nicht zu streiten. Zur Erklärung dienen zuvörderst die hier und da verbesserten Argumenta; alsdann der index Horatianus, worin die geographischen, historischen und literarischen Namen kurz erklärt werden, wodurch viele Anmerkungen erspart worden sind. Dass darin hier und da etwas vermisst wird, z. B. Hora zu Od. II. 16, 32., wo es für die Göttin der Zeit oder das Schicksal zu nehmen ist; oder bei Neptunus, wo auch die Stelle Art. poet. 61. angeführt zu werden verdiente; das wird man bei einer solchen Arbeit nicht zu hoch anschlagen dürfen. Die erklärenden Noten betreffend, deren bei den Oden weniger sind, als bei den Sermonen und Episteln; so musste hauptsächlich berücksichtigt werden, für wen sie eigentlich bestimmt sind. Hr. Geme sagt in der Vorrede, dass er nicht Anfänger, sondern schon reifere Jünglinge ins Auge gefasst habe. Wenn nun gleich dieses nicht die einzigen sind, für welche diese Ausgabe dienlich seyn kann; denn auch Gelehrte und Schüler bedienen sich gern der Handausgaben; so konnte doch, da nur wenige Noten gegeben werden sollten, keine bessere Auswahl getroffen werden. Indessen da auch nicht alle dieser Classe auf der gleichen Stufe stehen, so kann es nicht fehlen, dass nicht manche Erklärung dem einen erwünscht schien, die der andere entbehrlich findet. Ueber manche könnte man wohl auch auch mit dem Verfasser streiten. Zur Probe will Ref. nur die, welche den ersten 50 Versen der ars poëtica beigeordnet sind, anführen. V. 15 sq. Ita fere Scyllae monstrum effinxit Virgil. Aeneid. lib. III. V. 11 sq. Interrupto sermone per vulgare dictum (Ref. würde eher sagen durch einen Einwurf) (v. 9. et 10.) repetit Horatius: *Scimus, et hanc veniam.* V. 16. *Quum* etc. subaudi *nempe.* V. 18. *Aut flumen Rhenum.* Ad poëtam Alpinum forte alludit, de quo vide Satir. X. lib. 2. v. 36. 37. V. 19. *His* episodiis. V. 20. *Quid hoc* ad naufragium. V. 21 sq. *Amphora* etc. Vas grande instituitur, exiguum formatur. V. 24. o *Pater et iuvenes,* nimirum

Pisones. V. 29. Variare ... *prodigialiter*, monstrose. V *Aemilium circa ludum*, id est *gladiatorium*. Ibid. *ber imus* in circo, vel potius in parte artis praeci Al. *unus*. V. 40. *Lecta potenter*, secundum vires del V. 42. *Venus*, venustas. V. 45 sq. *In verbis* etiam ad quae refertur utrumque pronomen sequentis ve Hic priori tamen in Edd. vulg. praeponitur. V *Cinctutis*, ad militiam cinctis. Wenn nun gleich Ausgabe nicht alles das leistet, was man von einer tischen und exegetischen Bearbeitung fordert, wei ihre Bestimmung nicht ist, so sind doch die dem correcten Texte beigefügten Zugaben dankenswerth, gereichen nebst dem gefälligen Aeussern und dem billigen Preise derselben zur Empfehlung.

Marci Annaei Lucani Pharsalia cum tis Casp. Barthii, Joh. Frid. Christii, Gottl. tii, Joh. Frid. Gronovii, Nic. Heinsii, Joh. A Martyni-Lagunae, Dan. Wilh. Trilleri alion que. Editionem morte Cortii interruptam a vit Carol. Frid. Weber, Phil. Dr. et G Darmstad. Professor. Volumen secundum. siae, sumt. Hartmanni, 1829. 694 *S. gr.* 8.

Bei der Anzeige des 1sten Bandes (Rep. 18 S. 208 ff.) ist schon von der Veranlassung und Ein tung dieser Ausgabe, so wie von dem Werthe des teschen Commentars, der hier zum ersten Male au Handschrift gedruckt erscheint und nicht nur für Kritik und Erklärung des L., sondern auch für die la Sprachkunde und Literatur wichtig ist, hinläng Nachricht gegeben worden. Auch in diesem Bande die fünf letzten Bücher des L. umfasst, finden wir Meinung über die Brauchbarkeit des Commentars über die beiden letzten Bücher nur kurz abgefass bestätigt, auch hier hat der Herausgeber dieselbe dienstliche Mühe auf den Abdruck desselben durch lassung ganz überflüssiger Aeusserungen, Abkürzung citirten Stellen, Einschaltung kleiner Erläuterungen wandt; der Druck ist ökonomisch eingerichtet, das Auge des deutschen Lesers zu verletzen und Geschmack des reichen Ausländers zu beleidigen; Text ist mit grössern, wohl in die Augen falle Lettern gedruckt. Bis S. 528 geht der Text vom Buche an mit dem untergesetzten Commentar. S.

. Martini-Lagunae Epistola ad — C.
. Gotting. abgedruckt, mit seiner Ein-
n Ausgabe (der Brief handelt von den
Ausgaben des Luc. und dem grossen
L. zusammengebracht hatte). Daran
5—64 desselben Locorum quorundam
et annotatio. S. 565. Desselben Epi-
. Weberum (Herausgeber des Lucans
zuerst abgedruckt auf Anordnung des
Vorwissen des Empfängers in Seebo-
liothek 1822, hier mit einigen An-
Irn. Pr. W. begleitet; zugleich ein
tniss des Geistes und Charakters von
9 ff. Dissertatio Editoris de eo, quod
arsalia. Schon in frühern Zeiten war
f. gezeigt wird, nicht einstimmig über
edichts. Noch mehr ist diess bei den
leren Meinungen darüber prüfend an-
Hr. W. beweiset, dass des Freiheit
s Tyrannei hassenden Dichters Gesin-
g, nicht was den Cäsar betrifft, son-
des Nero, während der Abfassung
geändert habe, woraus auch der Un-
ersten Bücher (in welchen die Liebe
eine feine Art versteckt ist) und der
lärt wird. Denn die ganze Pharsalia
dem Tode des Dichters ans Licht ge-
nd so konnte die Aeusserung seines
o ihm nicht schaden. »Lucanus, sagt
lio bellum civile carminis argumentum
in exponendis rebus arduis, generosis
animis et certamine pro libertate sus-
m atque sensa explicaret indeque sola-
S. 591 ist ein Index auctorum (auch
erbesserten oder erklärten Stellen), re-
(sehr vollständig) beigefügt. Wir ha-
des Herausgebers zu diesem Bande mit
warten (denn der Buchbinder wird er-
eil nicht eher zu binden, bis sie nach-
und wir hoffen eben so gewiss, sie
, als wir dieser Ausgabe recht viele
er wünschen. Der Philolog kann sie,
n Commentar des Herausg. in der ersten
ntbehren.

Latein. und Deutsch-Latein. Wörterbüche

Totius Latinitatis Lexicon consilio et cura J cobi Facciolati, opera et studio Aegid Forcellini, alumni Seminarii Patavini luc bratum. Correctum et auctum ediderunt God fredus Hertel, Phil. Dr. AA. LL. M. L Zwicc. Rector et Biblioth. et Augustus Voig laender, Phil. Dr. AA. LL. M. Lyc. Schne berg. Rector. Editio in Germania prima. Cu priv. Reg. Sax. Tomus primus. Schneeberg sumpt. et typ. Schumanni. Zwiccaviae, in com Schumannorum Fratrum 1829. *Erste Lieferu* 25 *Bog.* 96 *S. in Fol.*

Das Werk wird, um schneller in die Hände d Subscribenten zu kommen, in einzelnen Lieferung (jede zu 25 Bogen) ausgegeben. Die frühern Subsc benten (ihre Namen füllen den ersten Bogen dieser sten Lieferung) zahlen bei Empfange der ersten und 2t Lieferung für jede 2 Rthlr., für die folgenden ab nur 1 Rthlr., für die hinzukommenden Subscribent ist der Preis der beiden ersten Lieferungen, jeder u 1 Rthlr., erhöht. Der ursprüngliche Plan dieser Au gabe, die nur die italienische Ausgabe mit nöthigen V besserungen und Ergänzungen wiederholen sollte, vortheilhaft abgeändert. Hierüber ist aus des, dies Bearbeitung nur zu früh entrissenen, sel. Voigtlände Schreiben auf dem Umschlage das Erforderliche ges worden. Die Genauigkeit und Ausführlichkeit, welc er bei der Bearbeitung dieses Thesaurus der lat. Sp che beobachtete, und von welcher diese erste Lieferu zeugt, gestattete allerdings keinen schnellen Fortga der Arbeit, und daher erklärt der einzige unterschr bene Herausgeber: »nos in posterum eadem, qua hac particula usi sumus, prolixitate et tarditate duab de causis non amplius usuros esse; primum quidem commodum emtorum, qui nomina non dederunt, ut int vigesimum demum, sed intra paucos annos totum op acciperent; deinde ob rationes redemtoris, qui ut hu librum pretio vendit honestissimo, non id promisit, ve sese Forcellinum dimidio ampliorem tradere emturis (Denn die 24 Bogen dieser ersten Lieferung sind 13 B gen der dritten, neuesten italien. Ausgabe, in kleinere Formate, gleich, und allerdings würde die gegenwärti Ausgabe zu bändereich, wenn sie so sollte fortgeset

werden, da diese Lieferung mit dem Worte Aerarium schliesst). »Vela igitur contrahenda sunt; minus idque brevius dandum erit.« Inzwischen dürfen wir doch sicher auf nothwendige Weglassungen irriger oder überflüssiger Worte und Behauptungen in dem ital. Werke, Berichtigung falscher Angaben, erforderliche Einschaltung fehlender Wörter, Bedeutungen und Redensarten und richtigere Stellung nicht zu sehr gehäufter Bedeutungen rechnen und wünschen, dass immer diejenigen Commentatoren alter Schriftsteller, die in ihren Commentarien gewisse Bedeutungen der Wörter und Redensarten und den Sprachgebrauch überhaupt vorzüglich erläutert haben, angeführt werden. Dafür, dass auch in der Folge viel geleistet werden wird, bürgen uns die aufgeführten Namen der gelehrten und mit jugendlicher Kraft ausgerüsteten Männer, die ihre Beiträge zugesichert haben. Erhält man nun auch nicht eine Umarbeitung des Forcellini, so wird uns doch eine Bearbeitung desselben zu Theil, welche auch die neueste Paduaner Ausgabe von Furlanetto (über deren erste Lieferung Voigtländer noch ein nicht günstiges Urtheil gefällt hat, und welche bei dieser deutschen Ausgabe doch durchaus benutzt ist, so dass man das Neue und Nützliche derselben nicht entbehren wird, wie schon diese Lieferung beweiset) übertreffen wird. Das, was jetzt geleistet worden ist, besteht in Folgendem: Die italien. Uebersetzung der Wörter ist weggeblieben, die griechische beibehalten und vermehrt (bei einigen wäre wohl die entsprechende deutsche nicht überflüssig); die Bedeutungen der Wörter sind sorgfältiger nach ihrer Abstammung und ihrem Zusammenhange geordnet; auf Unterscheidung der Synonymen ist Rücksicht genommen (s. Adiuvare); die angeführten Stellen sind berichtigt und vermehrt; über manche sind kritische Bemerkungen eingeschaltet; wir übergehen andere, bedeutende, Zusätze. Auch das Aeussere, grosses Format, gutes Papier, gedrängter, aber doch deutlicher und schöner Druck, gereicht dieser Ausgabe sehr zur Empfehlung.

Deutsch - Lateinisches Lexikon, aus den römischen Classikern zusammengetragen und nach den besten neuern Hülfsmitteln bearbeitet von Dr. Friedrich Karl Kraft, Prof. und Director des Johanneums in Hamburg etc. Erster Theil. A bis Jod. Dritte, vielfach verbesserte und ver-

mehrte Auflage. Leipzig und Merseburg, Kl literar. Compt. XX. 1312 *S. gr.* 8.

Mit jeder neuen Auflage hat diess vor zehn J begonnene Werk an Umfang, Reichthum und Gen keit gewonnen, jetzt vorzüglich. Zwar ist nu Zeitraum von kaum fünf Jahren zwischen der zw und dieser Ausgabe verflossen, ein Zeitraum, der dings nicht gross ist, wenn man erwägt, dass ei ches Werk nur durch mehrjährige Erfahrung und fung und vielseitige Beiträge vollkommener we kann, und der unermüdet thätige Herausgeber ge selbst, dass er es »bei Mangel an der nöthigen M und bei vielfachen Störungen in seinen Amtsverhä sen keiner ganz durchgreifenden Umarbeitung unter fen konnte, um es dem Ziele, welches ihm vorschw noch näher zu bringen.« Inzwischen sind ihm (freundliche und unfreundliche) Belehrungen zuge men, von denen er willig zur Verbesserung seine beit Gebrauch gemacht hat, er hat noch mehr mit losem, durch gereifte Einsicht geleiteten, Eifer fr Werke und Beiträge und eigne Forschungen und fahrungen zur Vervollkommnung derselben benutzt dass er mit Recht behaupten kann: »sie gebe mehr Richtigeres, setzt Ref. hinzu), als alle bisher erschie Arbeiten dieser Art. Folgendes gibt er selbst da an: 1. die Zahl der deutschen Artikel ist beträch vermehrt; der erste Theil enthält gegen 800 neu genommene Artikel; dagegen sind manche veraltete meine, unnöthige Ausdrücke weggeblieben; 2. sind Bedeutungen der deutschen Artikel, wo es nöthig sc genauer geordnet und berichtigt; 3. vorzüglich synonymische Unterschied sowohl der deutschen als latein. Ausdrücke weit häufiger als vorher, nach bisherigen Vorarbeiten und einzelnen grammatis Schriften und Bemerkungen, für das Bedürfniss Schuljugend angegeben; 4. ist besonders auch die P seologie theils berichtigt, theils sehr bereichert, Weglassung eines Theils der frühern, mit Benut der vorzüglichsten Ausgaben röm. Classiker, neuer la Werke und grammatischer Schriften und Unterstüt mancher Gelehrter und Beförderer, deren Namen S. X XVII. genannt sind, mit Warnung vor unlateinis Wörtern und Redensarten. Die botanischen und m cinischen Artikel hat Hr. Dr. Wallroth zu Nordha

ıs alles hat Ref. bei Durchsicht die-
efunden. Die zweite Ausgabe hatte
r gegenwärtigen ist der Druck noch
ichtet; daher und wegen mancher
eitenzahl nicht beträchtlich grösser
oll der 2te Theil erscheinen. Der
-Preis für das Ganze ist 5 Rthlr.
Schreipapier. Der Verleger hat ei-
inseitigen, Contract mit allen, wel-
uf irgend eine Art erlangen, voraus-
druck und fremden Auszug zu ver-
bei dem Umfange und dem billigen
icht zu fürchten.

ischte Schriften.

*Schriften von Carl Maria v. We-
tzter Band. Dresden und Leip-*
1823.

den wir in der Anzeige der beiden
sprachen — dass der Herausgeber
les Eigenthümlichen und Rühmens-
les Menschen, die, des Eigenthüm-
swürdigen Webers, des Künstlers,
e — ist nicht erfüllt worden: die
e wir dort gleichfalls äusserten —
ufsätzen in dieser Fortsetzung mit-
nte, von mehr Gehalt und von be-
e auch für solche Leser seyn wür-
persönlichen Antheil an dem Ent-
diese Erwartung findet sich hier
n sie leicht fassen, denn diese Auf-
eifern Jahren: der Herausg. konnte
denn sie waren, bis auf einige Klei-
ı, und grossentheils in seiner eige-
on gedruckt. Unter jenen Kleinig-
item das Vorzüglichste die Bruch-
efen an seine Gattin aus London,
inen Tod fand; und das letzte die-
nur zwei Tage vor seinem Tode
igt in diesen Briefen zwar zuvör-
n liebevoller, zärtlicher, und, wo
auch heiterer Ehegatte er war, und
wir ihn schon aus der Schilderung

im ersten Bändchen: aber wer könnte diese w
schönen Aeusserungen seines Sinnes und Wesen
herzliche Theilnahme lesen? und es fehlt dabe
nicht an mancherlei lebhaften Schilderungen
was er in London erfahren, besonders, womit
ängstliche Gattin aufrichten, die liebende erfreuen
te; auch manche sonstige, wahrhaft anziehende
wird beigebracht. Dass er der Gattin die
schmerzlichen Erfahrungen, die er in London gle
machte, verschweigt, so lange es nur möglich w
auch zuletzt sie nur errathen lässt, nicht schilder
er Anfangs auch, wie Jeder, der vom Festlan
ersten Male, und zu irgend Etwas, das die M
heftige Bewegung setzt, nach London kömmt, ga
ches viel höher aufnahm, als es zu nehmen w
ihm dann später die Täuschung um so schmerzlich
leuchtete: dies, und mehreres Verwandte, werd
ser, die an dem lieben Manne Theil nehmen und
nicht ohne Kenntniss der Verhältnisse sind, leic
zudenken. — Unter den gesammelten und hier wie
gedruckten Aufsätzen W's — sie betreffen sämmtlic
unbedeutende Gegenstände seines Fachs — schein
die, nach Verhältniss, bald kürzern, bald läng
trachtungen über sämmtliche, bis 1820 von ihm i
den neu in die Scene gesetzten und aufgeführten
das Anziehendste und auch das Lehrreichste. V
digte damit eine jede solche Oper vor der Auf
dem örtlichen Publicum an, und sein ganzes B
ging dahin, in den Stand zu setzen oder zu erle
dass jedes solche Werk ohne Vorurtheil für o
der, nach seiner Gattung, seiner Art, seinem St
gesammtem Zwecke, richtig aufgefasst, dass ih
Recht, und dem Zuschauer ein vermehrter und
Genuss würde. Er führte dies nicht nur mit
Geiste und ausgezeichneten Kenntnissen, sonder
im freundlichsten, gefälligsten Tone, und sel
möglichster Schonung eingewurzelter Schwäch
Mehrzahl im Publicum, wahrhaft musterhaft aus
um, und weil ein jeder Sachverständige zugeben
dass für ein gemischtes Theater-Publicum, nic
was die Oper, sondern auch, was das Schauspiel
gar nichts Nützlicheres und Förderndes getha
den kann, als was hier W. für jene that, mu
um so mehr beklagen, dass man erfährt, der w
Mann sey dennoch dafür gemissdeutet, geneck

und damit endlich veranlasst worden, illen aufzuhören. Es ist das zugleich zu den sonstigen, wie es um die so d so wichtig befundene Theaterlieb- wohl gar auch Kunstliebe zu nennen — Als Anhang sind noch einige Ge- eichniss der Weberschen Compositio- the u. dgl. beigefügt.

eratur. a. Kleine Schriften.

gensium infestissimos olim com- ae septemtrionalis piratas opprimen- scripsit Fridericus Guilelmus ei Hamburg. Collaborator. Ham- leri, 1828. 43 *S. gr.* 8. 6 *Gr.*

vird von den Piraten des Alterthums eit einige Nachricht gegeben; dann an, welche Verdienste sich Hamburg nd 16ten Jahrh. um Unterdrückung s im Norden gemacht, wie sehr auch nstimmung der Seestädte und Eigen- sichten Hamburgs gehindert habe.

e Nachricht von einer Schenkung die Universitäten Leipzig, Halle- , Göttingen, Breslau-Frankfurt und ebst Erläuterungen, Zusätzen und Professor Krug in Leipzig. Da- bei Kollmann, 1829. *VI.* 45 *S.*

Stiftung des Hrn. Prof. Krug, wel- II. S. 471 ausführlich angezeigt wor- kungs- und Stiftungs-Urkunde selbst zur Hälfte für Leipzig, zur Hälfte Nov. 1828 ist zuerst abgedruckt, ihr Anmerkungen in Beziehung auf einen erstatter, und zugleich einige neuere mungen; S. 29. Erklärung von Sei- pzig durch die ihr vorgesetzten Be- klärung der Univ. Halle-Witt. durch en Behörden (die königl. Sächsischen escripte sind mitgetheilt). S. 39. Glei- er Universitäten Jena und Göttingen.

Von den Univv. der zweiten Substitution haben keine Erklärungen eingeben können. Die Vorred hält noch einige Bemerkungen über die verschie Ansichten und Urtheile von dieser Stiftung.

Kurze Nachricht über die Entstehung, Fortgang und die jetzige Einrichtung der Ar schule in Leipzig. Zum Andenken an ihr 25jä Bestehen, von Gottlob Kunath, Oberlehrer a Armenschule. Leipzig 1829. in 4. bei Cnobloch

Ungegründete Nachrichten und unbesonnene Ur über das Leipziger Schulwesen, in einer zu Zwick scheinenden Zeitschrift, wo mehrere dergleichen troffen werden, der *Biene*, haben den Vfr. gegen ger Schrift veranlasst, auf den ersten sechs Seiten Verunglimpfungen, die auch von diesem und jenem nalschreiber nachgesprochen worden sind, zu wider und nicht nur die vielen öffentlichen und 18 conc nirten Privatschulen in Leipzig und die Sorge fü Schulwesen zu erwähnen, sondern auch zu erin dass von den 10729 Kindern von 1 — 14 Jahren, die den 39521 Einwohnern nach der Consumenten- vom J. 1828 sich befinden, nicht 8000 schulfähige nommen werden können, dass in den öffentlichen len in der neuesten Zeit jährlich gegen 4000, i Privatschulen gegen 1500 Kinder, nach einer a Nachricht im J. 1828 5380 Schüler wirklich unte tet worden sind, wozu noch andere, die häusliche vatunterricht erhielten, kommen; auch andere Vor oder Forderungen kräftig zu beantworten. Von an wird die Geschichte der 1803 gegründeten, 180 156 Knaben und 108 Mädchen eröffneten, 1820 m nem neuen Schulhause, 1824 mit einem grössern benen, durch freiwillige Beiträge unterstützten, jet auf 1150 Zöglinge angewachsenen und immer ve kommneten Armenschule mitgetheilt. Seit 1825 sie ein geschlossenes Ganze, bestehend aus 14 Cl 7 Knaben- 7 Mädchenclassen, die parallel neben der stehen, hat 11 Lehrer und 4 Lehrerinnen für liche Arbeiten und einen Lehrer und Werkmeist der Papparbeit-Anstalt für Knaben. Die Lehrg stände, Stunden, Aufnahme, Disciplin u. s. f. w genau angegeben. In den 25 Jahren sind 4158 K aufgenommen worden.

Wohlthätigkeitskolonien zu nd Wortel vom Ritter de Kirck- von F. A. Rüder. Leipzig, Hart- VI. 43 S. 8.

chtungswerthen Schrift über ein In- mung, wo sie möglich ist, verdient, ein Vorwort mitgegeben, worin, aus- erkungen über nothwendige Beschäf- mit Arbeit und besonders dem Acker- Nachricht von diesen Armen-Kolonien Niederlande, deren Gründung nach rals van den Bosch und eines chines. Hanböck, von einem Privatunterneh- ihrer Einrichtung (schon 1821 waren 14 errichtet und jetzt werden 10000 chlechts ernährt) und von der durch -R. Lawätz in Holstein gestifteten geben wird (ausführlicher behandelt l jetzige Beschaffenheit der nieder- ift selbst, beantwortet verschiedene at einige neue Vorschläge); 2. eine S. 39 ff. beigefügt, welche über die- vandte Gegenstände, auch in Bezie- greich Sachsen, sich belehrend ver-

Brod und andere Gebäcke zu backen, wie man gutes, gesundes und wohl- d u. s. w. bäckt. Ein unentbehrliches r, Oekonomen, Hausmütter, Wirthschafts- ute, Staatswirthschaftskundige und über- r sich von dem Backen des Brodes und sten will. Nach den neuesten Beleh- Wahl. Leipzig, 1829. Exped. ers. VI. 77 S. 8. 9 Gr.

trägt einige allgemeinere Bemerkun- acken vor und erwähnt neuere eng- che Schriften darüber, welche bei zt worden sind, und schliesst die der Aeusserung: »man sollte jeder cken erleichtern und den Brodver- ben, weil Brodtaxen bald den Bäcker inträchtigen. Sie sind eben so nach- auszumitteln und der Sache unan- sie auch gegen die Gerechtigkeit

verstossen, so sollte sich der Staat der unnützen
verderblichen Mühe der Taxen in dem überheben,
zum Gebiete der Freiheit gehörig, immer die be
sten Früchte trägt, wenn man diese ehrt und
den Augapfel Gottes betrachtet.« Die ausführ
theoretische und praktische Belehrung über das
backen geht vom Getreide, den ihm oft beigemis
Sämereien des Unkrauts, den mit dem Getreide g
benen Betrügereien, dem Reinigen und Mahlen
ben, der Bereitung des Sauerteigs aus; hierauf
das Verfahren beim Brodbacken, S. 10 f., kurz an
ben und dann ausführlicher erläutert nach allen
nen, dabei zu befolgenden, Regeln. S. 27 ff. i
Auszug aus Colquhoun's Untersuchungen über da
wöhnliche Verfahren bei dem Brodbacken mitget
worauf, S. 32, die chemische Untersuchung der Be
fenheit der Brodgährung folgt, die mehrere seh
eingehende Bemerkungen enthält, denen noch in
(S. 56. 63 f.) andere von Lenormand und Hofr.
beigefügt sind in Betreff der chemischen Natur de
des. S. 66 ff. Ueber gewisse Verfahrungsweisen,
sche Flüssigkeiten ohne Brodgährung in den Te
bringen (namentlich den Gebrauch des basisch-k
sauren Ammonium's, über den Butterteig, über Be
reien der Bäcker). Beim Schlusse findet man no
76) Percy's und Vauquelin's Angaben der nährende
standtheile in den verschiedenen Nahrungsmitteln,
ein Recept zu einem vortrefflichen Pfefferkuchen
viele Belehrungen werden also alle diejenigen,
schon der Titel diese Schrift empfiehlt, darin antr

Die Staatsärzte, oder was ist zu thun, bessere Zeiten herbeizuführen? Leipzig 1828. *des europ. Aufs. IV.* 33 *S. gr.* 8. 6 *Gr.*

Der Vorredner hat nichts über den Verf.
Schrift, sondern nur über die Wichtigkeit ihres I
Einiges gesagt; die Einleitung aber des Verfs. er
dass er auf das 90ste Jahr losschreite und in d
langen Lebenslaufe die Welt und das Mensch
schlecht unaufhörlich beobachtet und die wichti
Erfahrungen gesammelt habe, auch unparteiisch
durch keine Dienstverhältnisse gefesselt sey u. s. f.
Vorschläge an einen Staatsminister geschickt, abe
mit der Weisung zurückerhalten habe, es sey unsc
lich, über solche Angelegenheiten in einem ironi

Tone zu schreiben. Dieser herrscht nun in dem gleichfolgenden Aufsatze über die Eigenliebe und den Schulunterricht, als (angebliche) Quellen aller Noth unsrer Zeit. Ernsthafter ist die eigentliche Behandlung der Fragen (S. 17): Wie heilt man die Gebrechen unsrer Zeit und beugt den Gefahren derselben vor? 1. durch Besserung der Völker von Grund aus und ihres Zustandes mittels der Gesetzgebung, Staatsverfassung und rechtmässigen Freiheit; 2. durch Wegräumung von Gebrechen, Misbräuchen und Ungerechtigkeiten aus früherer Zeit. Was darüber gesagt wird, ist zwar nicht neu, aber immer sehr beherzigungswerth.

Die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Berlin im Jahre 1828 kritisch beleuchtet. Leipzig, Brockhaus, 1828. 58 S. kl. 8.

Dieser Aufsatz war eigentlich für die Blätter für literar. Unterhaltung bestimmt, aber zu lang, als dass er in ihnen hätte Platz nehmen können. Der Vf. gibt, nach allgemeinen Betrachtungen über den gegenwärtigen Standpunct unsrer physischen und physiologischen Wissenschaft und über die Entstehung und den Zweck des 1822 gestifteten Vereins von Naturforschern und Aerzten, S. 10 ff., einen umständlichen Bericht über das, was er bei der vorjährigen Berliner Versammlung selbst gesehen und gehört hat, mit eingeschalteten scharfen Bemerkungen über die einzelnen Vorträge und deren Inhalt und Styl, nach den Classen der Wissenschaften, denen diese Vorträge angehörten, geordnet. Darauf folgt, S. 30 ff., die Beschreibung der, noch reichhaltigern, Verhandlungen der einzelnen Sectionen (der medicinischen, zoologischen, botanischen, mineralogischen, physisch-geographischen, anatomisch-physiologischen) und besondern Versammlungen und der dadurch gewonnenen Ansichten und Bereicherungen für das Gesammtgebiet der Naturkunde; S. 38. die Darstellung des Ganges der Gesellschaft, der gefassten Beschlüsse, der überreichten Schriften, der Verhandlungen wegen einer neuen Ausgabe von des Plinius Naturgeschichte und Vergleichung von Handschriften derselben, der gethanen Vorschläge, der gesellschaftlichen Mahlzeiten (ein dabei ausgeführtes Lied: Den Naturforschern im Exercierhause, ist S. 47 abgedruckt) und anderer Feste. Mit allgemeinen Ansichten über diese Versammlung und das durch sie Gewonnene und Nichtgewonnene und mit Wün-

schen für die künftigen Versammlungen schliesst interessante Aufsatz.

Kurze Erläuterungen und Berichtigu Irrthümer, welche in der biographischen Ski Königl. Preuss. Generals der Cavallerie, Frhr Thielmann, herausgegeben von R. von H Kön. Preuss. Rittmeister im grossen Genera bis zu des Generals Uebertritt zu den Trupp hohen Alliirten im J. 1813 enthalten sind, von de l'Or, Mitgl. mehr. gel. Gesellsch. Dresd Leipzig, Arnold. Buchh. 1829. 44 S. 8. bros

Hr. Rittm. v. Hüttel war früher Adjutant de v. Thielmann und es wird in gegenwärtiger Sch hauptet, eben dieses Verhältniss habe ihm nicht die Wahrheit treu niederzuschreiben und er hab nicht nach guten Quellen geforscht, vornemlich sehung seines Benehmens in Torgau. Es wird da Fortgange der Schrift (die manche Angabe der scben berichtigt, wie des Geburtsj. Th's, hier 27 1765 angegeben), besonders die Geschichte des F des Obersten und Generaladjutanten Thielmann den Herzog von Braunschweig 1809 und den G Ende genauer erzählt, sowohl Hr. v. Hüttel als sondere der verst. Freihr. v. Th. hart angeklag am Schlusse ist eine zum Theil ungünstige Schil des Verstorbenen beigefügt. Wahrscheinlich wir Schrift nicht unbeantwortet bleiben.

Schullehrer-Spiegel zur Lehr' und nung. Von dem Herausgeber der Literatur für Deutschlands Volksschullehrer. Ilmenau Voigt. VI. 143 S. in 16.

Gewiss ist, was der Vfr. in der Einleitung be dass das wahre innere Heil der Volksschulen vo Stande der Volksschullehrer selbst ausgehen müss dieser Hinsicht theilt er hier 10 Gemälde von schullehrern und Aeusserungen in ihrem Namen m zur Belehrung, zur Nachahmung, zur Warnung mögen. Es sind: S. 1. Gottbold Müller, der b ein halbes Jahrhundert das mühselige Amt eines chenschullehrers gewissenhaft und nützlich verw S. 24. Wilh. Norberg, der in einem wohleingeric Seminarium seine Vorbildung zum Schullehrerstan halten hatte, aber durch seine Verbindung mit

·Stande unglücklich wurde; S. 32. der erbärmlichste Schulmeisterstolz nkenden Pfarrer entfernte, und der g sank; S. 43. Sebastian Hornig, ein auch bei dem besten Willen seines könne, wenn der gute Wille nicht ht geleitet wird; S. 54. Karl Herr einer Stadtschule, die im Grunde war, seine Schüler über ihre Sphäre s; S. 65. Friedrich Ehrenreich, des Schulmeisterthums misleitete; S. 73. dem Hange zur Sinnlichkeit und der ingegeben; S. 81. Adolf Meier, der Verhältnissen kein Vorbild der Geoch der Schullehrer seyn muss; S. 88. oder die Conferenzgesellschaft (aus che mitgetheilt wird); S. 95. Trauer der Schulmeister, wie er seyn es Gemälde, das schon im Jahrgange t. für die Volksch. entworfen war). und zugleich anziehend ist der Vorft.

Viro Ampliss. et Max. Rev. Chri- Bruch, Philos. Doctori, Regi Bav. Colon. a Consil. eccles. et ecclesiae, , Evangelicorum consociatae Pastori annos in hac ipsa urbe magna cum VII. Dec. 1828 gratulatur Carol. Halensis, AA. LL. M. Phil. Dr. armelitanorum Colon., Ordd. Supp. Inest brevis disputatio de tribus locis nis de Officiis. Coloniae ad Rhen., 26 *S. in* 4.

ois S. 16) gewährt eine trefflich ausg des Lebens, der Bildung, der Verten mit manchen eingestreueten beemerkungen über theologische Stubindung mit philologischen, über die Predigers u. s. f. Die drei mit gene und rühmlicher Bedachtsamkeit sind: de Off. I, 22, 77. (wo die gegen das unnöthige *impia* vertheiuch von *ipse, αὐτόματος,* durch viele ird), I, 30, 102 (über den Gebrauch

des Worts *ambitio* im guten Sinne, *σεμνότης*, gra
und der Ausdrücke: *vita tristior*, *tristitia*, Ernst,
messenes Verhalten) und I, 40, 142. (über *et* für e
auch bei Cicero, was Hr. J. von einer Auslassung
zweiten Satzes mit *et* ursprünglich herleitet). Gele
lich wird Billerbecks Commentar über diese Büche
Recht getadelt, ein kleiner Nachtrag zu zwei Stell
dem vom Hrn. Vfr. herausgegeben Alexander des
cianus (c. 48 und c. 53) mitgetheilt (S. 17), auch
Urtheile Frotscher's über Quint. Inst. Or. X, 1, 16
gepflichtet (S. 20).

b. Journalistik.

Minerva. Ein Journal histor. und polit. In
von Dr. Friedr. Alex. Bran. 149ster
Januar bis März 1819. *Jena, Bran'sche B*
506 *S.* 8. 3 *Rthlr.*

Januar: S. 1—104. Die letzte Regierungsp
Napoleons, nach den Memoiren des Herzogs von R
(der immer Napoleon in Schutz nimmt) — die Nac
ten fangen vom Ende 1813 an, fortgesetzt im Fe
S. 226—247, beschlossen im März. S. 105—111
Prinz Gustav von Schweden, geb. 9. Nov. 1799
seine Ansprüche auf den schwed. Thron nicht au
(der Vfr. schlägt vor, ihn dafür durch die Molda
Wallachei zu entschädigen). S. 111—122. Stellun
Russen gegen die Türken (dass diese Stellung im
sten Frühjahre drohender und furchtbarer für die T
seyn wird als jemals). Es befindet sich nun ein A
dix bei diesem St. Er enthält 1. Literarisches, S
aus Leo's Gesch. von Italien (beiläufig, dass der j
P. Leo Vögel schiesst) über Gregor VII., aus Pf
Geschichte der Deutschen (über Heinrichs IV. Ve
fenheit); S. 135. von des Dr. Eichmann Schrift
Legationssecretär (R., der in Paris vergiftet worden
soll) oder die Cabalen geheimer Katholiken und
ten in Deutschland, Stuttg. — S. 140. Schiller un
the, ihre Eigenthümlichkeiten und gegenseitigen I
hungen (aus ihrem Briefwechsel). — 2. Geschichtl
S. 149. merkwürdiges Zusammentreffen der Kaiseri
rie Louise mit der Prinzessin Karoline von Wales
Baussets Memoiren 3tem und 4tem B.; S. 157.
Nachricht in Wien von der Abfahrt Napoleons vo

olitisches: S. 159. Stand der Par-
en, aus dem Westminster Reviewi
hes: S. 164. (Vermuthete) Folgen
congresses. — S. 166. Die Canadi-
5. Vermischtes: S. 169. (Unter an-
schreiten der Publicität in Deutsch-
S. 177 — 226. Das Trinkwasser
Constantinopel; aus dem Reise-
lsh (das nun schon übersetzt ist),
die Wiederherstellung Armeniens,
druckten Werke Auszug (politische
60 — 69. Don Miguel von Portugal
chon war, was er jetzt ist — aus
VI. Roi de Portugal, Erzählung
. Apr. 1824 zu Lissabon, wo Mi-
Gesandte, jetzt Seeminister, Hyde
uptrollen spielten). S. 269 — 288.
von Spanien während ihres Aufent-
Bausset Mémoires T. IV. (sehr un-
der verwitw. Königin von Etru-
musste, statt einen Gemahl zu er-
S. 289. Literarisches (eine Gallerie
ieben, von Eberhardt beschrieben;
erintend. Teuscher Geschichte der
dt — das Theater der Hindu S. 295,
burger neuen dramaturgischen Blät-
Geographisches (ausführl. Bericht
ssion über die Reise des Hrn. Au-
n von Africa an die geogr. Gesell-
27. Nov. 1828. — S. 328. Die Mi-
ibre Ergiebigkeit) S. 326. Statisti-
ssische Anleihe von 13 Mill. holl.
Amsterdam. S. 329. Drei religiöse
nien (nach englischen Missionarien).
über den Handel von Tripolis in
(402) Mitglieder des Oberhauses
— S. 334. Vermischtes (grössere
S. 340. Correspondenz (aus Dres-
hres und manches Unrichtige). —
orische Skizze von Carl I., Königs
Historical sketches of Charles the
arles the II. and the principal per-
iod, including the King's trial and
o. By *W. D. Fellowes*, Esq. Lon-
LXXVI. und 430 S. in 4. mit 50

Steindruckt., einem reichhaltigen mit Urkunden v
nen Werke. Diessmal S. 356. Charakter Karls I
Wilh. Silly in einem 1651 gedruckten Werke g
dert; S. 364. Process des Königs und Verhör
Westminsterhalle 1648; S. 407. seine Rede vor d
richtung). S. 417. Bericht eines Augenzeugen ü
Verfolgung des französ. Heeres am Abende na
Schlacht bei Belle Alliance und in der Nacht v
zum 19. Jun. 1815 durch die Preussen unter F
des Generallieut. Grafen von Gneisenau (von dem
justiar. und Prem. Lieut. a. D. Eckard Moritz D
Halberstadt; nebst Uebersicht der Begebenheite
Nap.'s Rückkehr von Elba, mit vielen Bemerk
auch S. 443. über Nap.'s Wagen). S. 458 — 6
künftige Präsident der Nordamer. Freistaaten, C
Jackson. Appendix. S. 467. Literarisches, aus
B. von Schiller's und Göthe's Briefwechsel. (
aus den Mémorial portatif de Chronologie etc. a
Denkmälern verdienstvoller Deutschen). S. 48
graphisches (nähere Nachrichten über Caillié un
Reise nach Tombuctu). S. 491. Politisches (To
Erwartungen, vom jetzigen Grossherzog, Leopo
S. 496. Audienzen in Petersburg und Warschau, a
Granville's Reise nach Russland). S. 503. Ueber d
emtoristen oder Ligoristen (in Insbruck).

Miscellen aus der neuesten ausländischen
tur. Ein periodisches Werk politischen, histor
tist., geograph. und literarischen Inhalts. V
Friedr. Alex. Bran. LVIIIster Band
Erstes bis drittes Heft. Jena, Bransche Buchh
479 *S.* 8.

Januar: Den Anfang machen die fortgesetzt
züge aus den Mémoires des Pariser Polizei-A
Vidocq (ehemal. Galeerensclaven; hier liesst man
buben-Geschichten und Abenteuer in Menge). S
107. Skizzen von Indien. Nach dem Englisch
Hrn. Reginald Heber, Bisch. von Calcutta (von
Hougbly, einem Arme des Ganges; Calcutta; V
nung einer *unter den Scheiterhaufen* gelegten V
indische heidnische Feste). S. 108 — 132. Fort
Züge aus dem Leben der Kaiserin Josephine, nac
Scheidung von Napoleon (auch S. 128 von dem
haften Musiker Steibelt). S. 133. Statistische N
aus Frankreich (Baumwollenhandel zu Liverpool

evölkerung nach Mentucci (nur auf
illionen gesetzt); über die religiösen
. Reichs, S. 139. — S. 143. Authen-
der Vernichtung der Janitscharen von
n, aus Walsh Journey from Constan-
. — *Februar:* S. 155—250. Bruch-
emoiren eines Apothekers (über den
808 — 1814, aus dem Französischen,
h.), fortges. März S. 346—417 (ein
raus ist übersetzt in den liter. Blätt.
2, S. 133). S. 250—268. Die höhern
ioten in Constantinopel. S. 269—297.
kizzen von Indien, nach dem Engl.
(von den Zemindars, verschiedenen
on Benares, der ganz orientalischen
es bramin. Cultus). — S. 298. Geo-
Notizen: Verfügungen der ostind.
das Verbrennen der Witwen. S. 299
heits-Gesellschaften Grossbritanniens.
5. Die überflüssige Stunde, nach dem
eines nach Neusüdwales Verbannten).
rze Buch (Auszug aus: Le livre noir
Franchet, ou répertoire alphabétique
ne sous le ministère déplorable, ouvra-
les registres de l'administration, pré-
tion par M. Année. Paris 1829. Diess-
schen Gesandtschaft). S. 453 — 470.
dagascar (aus den Nachrichten eines
).

*Jahrbücher der Literatur, unter der
ulicher Mitglieder der vier Facultäten.
igster Jahrgang. Heidelberg, Win-
hlr. 12 Gr.).*

her sind nun in einen andern Verlag
ollen künftig regelmässiger erscheinen.
ch durch grössern und schönern Druck
(Januar) sind 15 Schriften theils an-
theilt, unter ihnen insbesondere S. 47.
Volcanos, the probable causes of their
ading to a new Theory of the Earth,
pe, Esq. Dublin 1825. 8. — S. 83.
ace, première Section Dep. du Haut-
Golbéry, Paris 1828. Deuxième Sec-
s-Rhin par Schweighaeuser ib. Suppl.

Antiquités romaines des pays limitrophes du Haut-
par Golbéry, gr. Fol. (von Bähr angezeigt). S. 10
A. H. van de Boon Mesch disput. geologica de inc
montium igni ardentium insulae Javae eorumde
lapidibus. Lugd. Bat.

Allgemeine akademische Zeitschrif das gesammte Leben auf Hochschulen. In zw losen Heften. Istes Heft. Ausgegeben im Ja München 1829, Fleischmann. 72 S. gr. 8. 8 G

Diese Zeitschrift, zunächst für den Studir aber auch für den akad. Lehrer und für Jeden, w den jetzigen Zustand der Hochschulen will kenne nen, bestimmt, *soll* ein unparteiisches, von Mä und Liebe zum wahrhaft Bessern beseeltes Org öffentliche Meinung über alle Gegenstände, welc Interesse der Hochschulen liegen, werden. Das *ka* werden und es ist zu wünschen, dass sie es wird wird es nicht werden, wenn *jede* Partei sich dari tend machen darf, keinen Ansichten, auch den ir nicht, die Aufnahme versagt wird. Polemisch ka dann allenfalls werden. Sie soll Abhandlungen, theilungen der Literatur, Correspondenznachricht Notizen über Wissenschaft, Kunst und geselliges auf Hochschulen enthalten. Davon in diesem Heft gendes: I. Abhh. S. 9 — 14. Ueber Universität Studienfreiheit, den wissenschaftlichen Anforde gegenüber, mit Berücksichtigung der neuesten A auf dieselben (viel zu kurz und oberflächlich f Wichtigkeit des Gegenstandes). S. 15 — 37. Die gen Studenten (verschieden eingetheilt und mit der Comment-Sprache gebräuchlichen Benennung Wörtern bezeichnet; insbesondere wird gehan von den Vereinen oder zwei, einander entgegen den Parteien, den Landsmannschaften S. 19 — 24 den Burschenschaften S. 24 — 33, den bessern u weniger moralischen; 2. von dem Stande der Ob ten (nicht zu Vereinen gehörenden, von denen een angenommen werden). S. 33 ff. Zuletzt sin Bedingungen des Besserwerdens angegeben. Dies war eingesendet. II. Recensionen: der Schrift Stephani und Paulus über die Duelle; S. 59. der S Deutsche Jugend in weiland Burschenschaften und gemeinden u. s. f., Magdeb. 1828 (Vertheidigu Studirenden gegen die ihnen von Joh. Wit, gen

Dörring und Maj. v. Lindenfels gemachten Beschuldigungen). S. 61. Frhr. v. Maltitz: der alte Student, dramatische Kleinigkeit in 2 Acten. III. S. 64. Correspondenznachrichten, nebst literarischen, journalistischen und historischen Notizen. Dieser Abschnitt muss und wird hoffentlich in Zukunft zuverlässiger und reichhaltiger werden. Am interessantesten ist das Verzeichniss von 31 hohen Schulen (aber nicht Hochschulen) in den Verein. Staaten von Nordamerika (aus Lips Statistik von Amerika), S. 68 f.

c. Akademische Schriften.

Joannis van Voorst Oratio, qua memoriam beneficiorum Dei, in munere publico, cum ecclesiastico tum academico, per decem lustra feliciter gesto, in se collatorum, solemniter celebravit, die XI. Octobr. MDCCCXXVIII. Lugduni Batav. ap. Luchtmans, 1828. 52 *S. gr.* 8.

Mit eben so echt religiöser Gesinnung als ungeheuchelter Bescheidenheit sagt der ehrwürdige 70jährige Theolog, den auch das Ausland als Lehrer und Schriftsteller verehrt, in dem Vorworte: »Sincero laudes Dei palam celebrandi desiderio satisfacere volui, tametsi id non nisi tenui et imbecilli oratione a me praestari posset.« Aber kraftvoll ist die Lobpreisung der göttlichen Vorsehung, deren Wohlthaten der Vfr. erst in seinen amtlichen Verhältnissen und Schicksalen vom 11. Oct. 1778 an, wo er Prediger einer kleinen Dorfgemeinde zu Hall in Geldern bei Zütphen wurde, die er aber nur 20 Monate lang erbauete, später in der Verwaltung der theol. Professur zu Franecker seit 1788 und vornehmlich in Leiden seit 1799, dann bei verschiedenen einzelnen Verhältnissen, Ereignissen, Gefahren (auch er war in der Jugend schwächlich, erstarkt in reifern Jahren), rühmt; gefühlvoll der Ausdruck von Gesinnungen der Dankbarkeit und Freundschaft gegen ehemalige Lehrer, Zuhörer, Collegen in verschiedenen Stellen; belehrend die Darstellung seiner fortschreitenden Bildung; ermunternd für junge Theologen die herzliche Anrede an sie; wichtig für die theol. Literargeschichte die Aufführung seiner gelehrten Arbeiten nebst manchen eingestreueten Notizen und Bemerkungen. Einzelne Anmerkungen zur Erläuterung mehrerer Stellen der Rede sind S. 45 ff.

beigefügt. Möge die Vorsehung eine einzige A rung des verdienstvollen Greises (Novi equidem, dum breve mihi vivendi tempus superesse) beric dann wird eine zweite (novi — quo longius — mihi concessum est tempus — tanto magis rei ac cae prodesse oportuisse) auch in Zukunft noch in Erfüllung gehen.

De dignitate Rectoratus academici, academiae dignitatem tuenti. Oratio in au *Rectoratus academici Jenensis a Ser. Principe, Friderico, Magno Duce Sax.* etc. etc. rite susc *Acad. Jen. ipsis Cal. Nov. MDCCCXXVIII. a Dr. Henr. Car. Abr. Eichstadio, Eq Vim. Falc. Alb. M. Duc. Sax.* a Cons. aul. int *et Poes. P. O. Acad. Jen. Sen.* Jenae, off. 1828. *XVIII S. in Fol.*

In der Vorrede sind sowohl die Schriften üb Rectorwürde überhaupt, als über das Rectorat der zu Jena, die der Hr. Vfr. benutzt hat, angeführt zweiter Theil dieser Vorrede geht die akademisch redsamkeit an, von welcher der Hr. Vfr. beka selbst, wie von dem ächten latein. Vortrage, so u treffbare Beispiele gegeben hat und auch in dies haltreichen Rede gibt. »Sunt hodie (sagt er unt derm), ut audio, haud ignobiles in coetibus sacr tores, qui eloquentiam sacram, quae vocatur et saepe iure loquentia vocari possit, temere misce confundant cum eloquentia academica, sive quod artem hoc pacto extolli et admirabiliorem reddi existimant, sive ut nostram, ad illius modulum exactam, vituperatione affligant et deprimant.« ihnen heisst es dann weiter: ab litteris nostris it sunt alieni, ut de Romanae virtutibus eloquentiae suspicentur, nedum ut de antiquo orationis color copia et ornatu dicendi, de compositionis arte et tia sincerum queant et subtile iudicium ferre, u ist zugleich mit wenigen Strichen die antike Bere keit vorgezeichnet. In der Rede selbst ist erstlich Uebersicht des Ursprungs und Fortgangs der Un täten und ihrer Verfassung, besonders der zu Bol gegeben, und die Entstehung, die Wahl und Würd Rectoren, vornehmlich in Italien, dargestellt, wo Rectoren aus der Zahl der Studirenden gewählt wu was in Paris nie geschah. Dort, in Bologna, g

auch mehrere Rectoren zugleich, meist drei, so wie es auch eigentlich vier Universitäten daselbst gab. Dann wird die Verfassung der deutschen Universitäten und die Erhöhung der Rectorwürde in denselben durch Ertheilung der Gerichtsbarkeit und andere Verhältnisse und ihr Einfluss auf die Erhaltung der Würde der Universitäten selbst gerühmt und zuletzt gezeigt, welches Ansehen, welche Vortheile die Universität zu Jena dadurch erhielt, dass die Herzoge der Ernestin. Linie selbst das Rectorat derselben übernahmen. Hoc quantum sit (sagt der Redner) et quid faciat ad dignitatem academiarum sustinendam, hoc inprimis tempore reputare decet, quo valde verendum est, ne dignitas illa aut per invidiam et importunitatem adversariorum aut per ipsam doctorum quorundam academicorum tarditatem paullatim collapsa dilabatur.« Eingestreuete, seltne, geschichtliche und literärische Notizen kann Ref. nicht ausheben. — Von demselben Gelehrten sind auch in den vorigen Jahren drei Ergänzungsschriften einer frühern Abh. (vom J. 1819) über eine zu Trier aufgefundene Inschrift herausgegeben worden:

Dissertationis de inscriptione arenaria Treveris nuper reperta Supplementum I. edidit Dr. Henr. Car. Abr. Eichstadius etc. (Jena 1827). 11 S. in 4. Supplementum II. (August 1828). 13 S. in 4. Supplementum III. (Einladungsschr. zur Feier des Rectorats von Sr. K. H. dem Grossherzoge am 1. Nov. 1828). 15 S. in 4.

Der Hr. Vfr. erhielt erst, nachdem er die erste, im Repert. 1819, III. S. 250, angezeigte, Abh. geschrieben hatte, das zur Erläuterung der Inschrift nützliche Buch des Franz Anton Vitale, und dann haben Hr. Prof. Heinrich zu Bonn (in Quednow's Beschreibung der Alterthümer in Trier, 1820 auch in Brewer's Vaterländischer Chronik 1825) und Hr. Prof. Friedr. Lehne in der Mainzer Zeitung 1820 diese Inschrift behandelt. Beide stimmen mit Hrn. E. in der Lesart: Arenariorum consistentium und in der Erklärung, dass Fechter, die im Kampfe fest standen und also nicht gefallen waren, zu verstehen sind, überein; in der Erklärung der übrigen Wörter und Siglen weichen sie von ihm und von einander ab; aber Hr. L. hat 1825 eine neue und zwar folgende Erklärung bekannt gemacht: »Zur Ehre des göttlichen Hauses (Domitians) weiht diese Ara dem Schutz-

geiste der, in der Augustischen Pflanzstadt der T
bestehenden Gesellschaft der Sandgraber Axillius
auch Sacruna genannt. Hr. E. (der S. 7 f. au
Wort *status* erläutert) hat nun diese Erklärun
Steins, auf welchem ARE — RIORUM deutlich
sen ist (nicht ARE — PIORUM, wodurch auch all
teleien von Piorum wegfallen), stückweise geprü
wird hier nachgetragen, dass schon Muratori das
arenarius nicht von Fechtern, sondern von solchen
che für römische Fabriken das erforderliche M
lieferten, erklärt hat, dass Saxe ihm beigestimm
dass Domenico Giuseppe Scutillo in dem: De
gladiatorum seu in geminas inscriptiones gladiato
fossas Commentarius una cum inscriptionis Sep
illustratione, Rom 1756, 4. sich dagegen erklärt,
cesco Antonio Vitale aber: in binas veteres ins
nes, L. Aurelii Commodi Imp. aetate positas,
recens detectas dissertatio, qua gladiatorum mate
tota enucleatur, Rom. 1763, 4. die Murator. M
heftig vertheidigt hat. Aus dieser letztern Sch
(ausser Proben der ungrammatischen Latinität d
S. 9) das Hauptsächlichste, was den Gegenstand
angeht, mitgetheilt. Der Ausdruck arenarius
(da die Lesart in einem Bruchstücke des Luciliu
felhaft ist) in dem guten Zeitalter der Römer ga
vor. Die Triersche Inschrift setzt Hr. E. ins 2te
vor Chr. Geb. Das Amphitheater muss erbaut
seyn, nachdem Trier eine römische Kolonie (J. 1
geworden war und die Imperatoren sich öfters d
hielten. Die Stellen, in welchen arenarii vork
sind genauer, als bei Vitale, angeführt, S. 12
Auch bei den christlichen lateinischen und griec
Schriftstellern und in 2 Inschriften wird dieses
gefunden, wie im 3ten Suppl. S. 3. bemerkt ist.
die arenarii nicht bestiarii, ad bestias damnati g
seyn können, lässt sich schon daraus schliessen
solchen gewiss nicht Denkmaler errichtet seyn
Es gab auch bestiarios, die für Geld oder freiwil
ihre Körperkraft zu zeigen, mit wilden Thie
Amphitheater kämpften. Diese doppelte Gattung
mit dem Namen *arenarii* bezeichnet worden zu
nicht aber die, welche, um einer Strafe zu ent
sich zu diesem Kampfe anboten. So wie nun
eine doppelte Gattung von arenariis unterscheid
macht er auch einen Unterschied zwischen der I

der Trier'schen. In der Moden. kann
rius von einem Sandgräber verstanden
stens heissen arenaria Sandplätze. Dass
a gladiatorum gegeben habe, ist durch-
sen, und daher darf in jener Inschrift,
aren. vorkömmt, das Wort nicht von
den werden. Das ist aber ganz anders
nschrift, die, da sie im Amphitheater
ist, nur von Fechtern erklärt werden
übrigen Theil seiner Erklärung der-
Hr. Vfr. wahrscheinlich.

n Rectoratswechsel auf der Univ. zu t Hr. Prof. Dr. F. C. Petersen ge- nmmentationum de Libanio Partic. a de tribus Libanii descriptionibus ope- ur. Havniae 1828, *ap. Schultz.* 18 *S.*

setzung der gelehrten Erläuterungen von
ρώσεις, deren Anfang bereits in dem Rep.
, angezeigt worden ist. Von den drei
n Programm aufgeführten Beschreibun-
den Kampf des Hercules mit Antäus an,
ler häufig von alten Künstlern bearbei-
Das erste Kunstwerk (*Exφρ*. 20) stellte
Kampfes dar, wo Hercules den in die
Antäus auf die Erde mit dem Kopfe
n im Begriffe war. Der Ausdruck des
οἱ πλάσαντες scheint anzudeuten, dass
r Gruppe, gearbeitet haben. Es wird
es Gemälde, den Ausgang des Kampfes
Philostratus (Imagg. 2, 21.) verglichen;
, der in den Angaben des L. zu herr-
rch muthmassliche Aenderung der Wor-
πὸς in *ὁ δὲ Ἀνταῖος* gehoben, und die
n; warum der Künstler den Vorgang
, dass Antäus von der Erde empor ge-
nicht berühren kann, und Hercules noch
ler Erde zu zerschmettern. Die zweite
dunkler, und es finden sich darin viele
loch mehr in den Urtheilen des L., als
ng selbst. Es war eine bronzene Grup-
Hercules mit Antäus im Kampfe dar-
der höchsten Anstrengung aller Kräfte,
chwächt und ermattet. Einige Stellen

werden verbessert. Denn es war nicht die Absich Hrn. Vfs., alle Stellen, die einer Verbesserung des tes oder richtigern Erklärung bedürfen, zu behan zumal da manche so verdorben sind, dass, ohne kritische Hülfsmittel zu haben, sie schwerlich herge werden können. Das dritte Stück (Ecphr. 6) is Gemälde, welches den von Achilles bei des Patr Leichenfeier angestellten Wettlauf der Heroen ab det haben soll und zwar nach den Dichtern (wahrsc lich Homer Il. XXIII). Aber L. erwähnt nicht den selbst, woraus jedoch nicht geschlossen werden dass das Gemälde nur die Kampfrichter dargestellt Uebrigens urtheilt Hr. Prof. P., dass dieser Aufsat wegen der Aehnlichkeit des Inhalts von den Sam der Schriften des L. unter die Ekphrasen desselben genommen worden sey und wieder ausgeschlossen den müsse, so wie die 3te, 4te und 5te (Beschreib der Trunkenheit, des Frühlings, der Kalenden) ebe nicht in diese Sammlung, sondern zu den *Ἠθοποιΐαις* oder Progymnasmaten gehörten. Auf Gemälde waren Menelaus, Agamemnon und Nesto zend, Achilles mit der Chlamys bekleidet, traurig drei bewaffnete Krieger abgebildet. Der Hr. Vf tersucht noch insbesondere, auf welchem Theile de måldes der Wettlauf nicht und auf welchem er stellt seyn musste, und auf welchem Platze Achilles den drei andern Personen etwas entfernt, mit gege Lauf gerichteten Augen stand. Auch hier werden besserungen einiger Stellen angeführt oder vorgesch — Wir erwähnen bei dieser Veranlassung eine archäologische, dänisch geschriebene und aus den S ten der kön. dänischen Wissenschafts-Gesellschaf sonders abgedruckte Abhandlung:

Bidrag til at Oplyse Mythen om den Delphiske fods Bort förelse ved Herakles, med nogle Bem ninger om det Dresdenske Monument, paa hvilket ne Mythe er forestillet, ved F. A. Petersen, fessor. Kopenhagen 1828, Popp's Buchdr. 52 S.

Dieser schätzbare Beitrag zur Aufklärung der von des Hercules Raub des delphischen Dreifusses Bemerkungen über das Dresdner Kunstwerk, w dieser Mythus vorgestellt ist, geht von einer Bes bung der dreiseitigen Basis eines Candelabers, mi liefs, in der Dresdn. Sammlung aus, dann sind die

schiedenen Vorstellungen dieses Ereignisses in den ältesten und spätern Mythen angeführt und es ist ein Versuch gemacht, sie zu classificiren, S. 19 f., und zu erläutern und dann geht der Vfr. zu dem Dresdner Relief zurück, das er in Verbindung mit den Reliefs der andern Seiten betrachtet.

Zum Rectoratswechsel auf der Univ. Erlangen im Dec. vor. J., wo Hr. Kirchenrath Dr. Winer das Prorectorat übernahm, hat Hr. Dr. und Prof. der griech. und latein. Sprache, Ludwig Döderlein, das Programm geschrieben: Lectionum Homericarum Specimen II. (bei Junge gedr. 1828. 12 S. in 4.).

Diese gründlich gelehrte Abhandlung enthält den zweiten und dritten Abschnitt (lectio). Jener behandelt die κατ' ἐξοχὴν (vorzugsweise in einer gewissen Bedeutung) gebrauchten Wörter, wodurch zugleich der Charakter einer Zeit oder eines Volkes angedeutet ist (wie ἱκανὸς in dem besten griech. Zeitalter anders als nach Augusts Zeit gebraucht worden ist). So bedeutet χάρμη im Homer nicht die Schlacht selbst, sondern pugnandi alacritas, bei Pindar die Freude. Das εἴκειν χάρμης Hom. Il. 4, 509. wird zur Vertheidigung von εἰκάθειμοῦ Soph. Ant. 714. benutzt, auch Il. 9, 598. erklärt. Bisweilen ist auch zufällig ein Wort, eine Redensart, häufiger gebraucht worden, wie δαιτὸς ἐΐσης (was Hr. D. mit Zenodotus durch ἀγαθῆς erklärt, und ἐΐσος, ἴσας für das Adjectiv des Particips εἰκὼς hält, so wie ἔοικα nicht von εἴκω, sondern von εἴδω abgeleitet wird); ἀλαὸς (varus und dann caecus von ἀλᾶσθαι, wie claudus, clades, von laedere); πρήθειν (ursprünglich i. q. πλήθειν, dann urere, nicht aber incendere, und ἀναπρῆσαι Il. 9, 433. in ganz anderer Bedeutung von ἀναπειρᾶν herzuleiten); μάλα ὦκα und μάλα allein für, schnell, geschwind. Der Inhalt der 3ten lectio ist: Verbindung der verba finita mit Participien durch καὶ, wo aber diese Partikel nach Hrn. D. etiam bedeutet (Hom. Il. 22, 247. Aesch. Choeph. 554 u. 852. Agam. 97. Soph. Philoct. 480. Theocr. 4, 60. Bei Behandlung dieser Stellen (in deren Erklärung, was die Verbindung durch καὶ anlangt, Hr. D. von andern Auslegern abweicht), werden auch noch andere Worte erläutert, wie ἀρχαί, ἄργματα (i. q. ἀπαρχαί), δαίειν st. καίειν, die Verschiedenheit von εἶτα und κᾆτα nach Participien, das Hyperbaton in der Part. καὶ und die Redensart: τί χρὴ καὶ λέγειν.

Die Jubelfeier des Hrn. Dr. und Prof. P. O
them. *Peter Johann Hecker* zu Rostock, der am 12
vor. J. funfzig Jahre das Amt eines öffentlichen
sors verwaltet hatte, ist durch folgende Schrifte
Auslande bekannt gemacht worden:

Interpretatio Fr. 20. D. de Fideic.
(XL, 5) ad V. Cl. — P. J. Hecker, — cum
fessoris acad. officiis per 50 ipsos annos summ
laude functus esset, Ordinis ICCt. auctoritate
Ferdinandus Kaemmerer. Rostock, bei
gedr. 54 *S.* 8.

Der innere Titel der Abh. ist: Probabilia Jur
lis. Caput I. Fr. 20. D. de fideic. libert. (XL,
terpretatio, und wir haben uns also auf eine Forts
dieser Probabilien mit Recht zu freuen, da dies
Capitel schon so viel neues Licht über das ang
Fragment und die darin berührten Gedanken und
stände verbreitet, So wie Solon (dessen Ausspru
den zahlreichen Schriftstellern, die seiner ged
angeführt und erläutert ist) sagte: γηράσκω δ' ἀεὶ
διδασκόμενος· so steht in dem gedachten Fragment
discendi cupiditate, quam solam vivendi rationem
mam in octavum et septuagesimum annum aetatis
memor sum eius sententiae, qui dixisse fertur:
ἕτερον πόδα ἐν τῇ σορῷ ἔχω, προςμαθεῖν τι βου
ein Gedanke, der am Schlusse sehr schön auf den
greis von fast 90 Jahren angewendet wird. Das
ment des Pomponius selbst, in welchem man diese
eines unbekannten griech. Philosophen antrifft, un
ches die Rechtsgelehrten sehr beschäftigt hat, ist
derst S. 5 ff. nach der Florentin. Handschrift, n
griech. Uebersetzung des Scholiasten der Basilike
mit untergesetzten kritischen Bemerkungen abged
dann ist S. 10 ff. der Erläuterung des Stücks
aus der Rechtsgeschichte über die testamentarisch
fideicommissarische Freilassung der Sclaven vor
schickt und über ihren Unterschied, die libertos o
die Schicksale der fideicommissarischen Freiheit,
über die Verschiedenheit des SCtum Rubrianum u
SCtum Dasumianum (S. 23) mittheilt. Hiernach
nun, S. 32 ff., die Worte in dem Bruchstücke de
ponius erklärt und irrige Meinungen darüber wid
und zuvörderst untersucht, von wem die Worte
haec vera putes? nam ego — sententiae, herr

eziehen sie auf Julian, so dass dieser
s 78ste Lebensjahr überschritten habe;
l schreibt sie dem Pomponius zu; beide
ft Hr. Dr. K., der hierin auch ältere
den Antonio Agostino, hat. Die röm.
aus deren Briefen Fragmente in den
alten sind (es waren Proculus, Javole-
us), befolgten die Methode, dass sie
Briefe wörtlich die ihnen zugekomme-
llten und dann erst ihre Beantwortun-
, was durch zwei Beispiele aus Pom-
wird. So ist also auch in dem Frag-
Apud Julianum etc. die Frage dessen,
as über Julians Meinung belehrt seyn
ch mit den Worten: An haec vera putes?
r Grund angegeben, warum der Frager
aten fordert und endigt mit βουλοίμην.
utachten des P. Bellissime etc. Auch
des griech. Ausspruchs sind die Mei-
en (S. 45). Es kann nicht von Julian
schreibt es einem griech. Philosophen
zu, welcher die Sentenz des Solon auf
phrasirt habe. Die Redensart τὸν ἕτε-
σορῷ ἔχων war schon zu Lucians Zeit
worden.

do, *Petro Joh. Heckero per 50 annos ico d. XII. m. Dec. a.* 1829. *Acade-sis. Addita est de Atticismo et or-ciani Commentatio prima* (*Franc. ritzsche, Eloq. et Poes. in Acad.*). *Rostochii, lit. Adler.* 1828. XVI

n Hälfte dieser classisch geschriebenen
schrift hat der Hr. Vfr. des Jubelgrei-
ard 17. Oct. 1747 geboren ist) Leben,
keit, Verdienste um die Wissenschaft,
ist, auch durch Schriften, und um die
seine Vorlesungen, durch Verbesse-
gswesens derselben und Errichtung von
bhaft dargestellt. Der Zweck der Abh.
aun, dass die Behauptung, dass Lucian
chrieben und sich der fehlerhaftesten
bedient habe, unrichtig sey, und zwar
hung auf die Wörter und Wortformen,

welche Phrynichus und sein neuester Herausgeber, dem Hr. F. öfters in seinem Urtheile abweicht, t und mit Verbesserung manches getadelten Ausdrucks Maasgabe der vorzüglichern Handschriften, die e seine neue Ausgabe des L. benutzt. Behandelt w daher hier die attischen Formen μέχρι, ἄχρι, die i überall nach den Handschr. hergestellt werden mi die Accentuation verschiedener Wörter, wie πνῖγος u ὄρθριος, κυνῆ, die attische Contraction statt der joni Formen, ἐμπίπλασθαι, ἐμπιπράναι st. ἐμπιμπ. (wobe auf den Wohlklang, wie bei ἐγγίνομαι etc. gerechnet doch aber gezweifelt werden kann, ob der antike klang nicht unserm Wohlklange den Sieg streitig m ἡ ἄσβολος, θέλγητρον, εὑρόμενος, εὐθύς, γρυμέα und μαία, ὑπὸ κόλπου und ὑπὸ μάλης, ὑπαίθριος, πρύμνι πρύμνη (und ähnliche verschiedene Formen S. 17 ff besondere ἴγνύα) und noch mehrere andere. Eine geringe Zahl unrichtiger Ausdrücke und Formen wi Hülfe der Handschriften beseitiget. — Fortgeset diese Abhandlung:

De Atticismo et orthographia Luciani Com tatio secunda, ut munus Professoris ordin. rit spicaretur, scriptam edidit Franc. Volcm. F sche, Eloq. et Poes. in Acad. Rost. Prof. daselbst. 16 S. in 4.

Mit der Vertheidigung der Form Ἀσκληπιεῖ hier der Anfang gemacht. Ihr folgen ὀλισθογνωμ θεοεχθρία (aus dem Lexiphanes) ὑπέρδριμυς (aus schr.), ῥᾷον und ῥάδιον, ἀνυπόδητος, πέτεσθαι (nich τασθαι) u. s. f. Mehrere richtigere Formen und arten werden vornehmlich aus der Görlitzer Han hergestellt und S. 2 und 5 die für die Lexikogr wichtige Bemerkung gemacht: »haud pauca voc quae Luciano tribui solent, non ab ipsius manu fecta esse, sed ex officina librariorum, quos nov verborum fecundissimos fabricatores quotidie exper prodiisse.« Noch ist S. 8. über ἐθέλειν und θέλειν, mit Rücksicht auf andere attische Schriftsteller, S. 10. über die contrahirte Attische Form des Fut γιοῦμαι u. s. f.) Einiges erinnert. Ref. darf nich darauf aufmerksam machen, mit welcher vorzügl Genauigkeit Hr. Prof. Fr. alle diese grammatischen genstände behandelt, und welche Erwartung man seiner grössern Ausgabe des L. haben muss.

Observationes in aliquot locos Agamemnonis Aeschyleae, quas pro stipendio Collegii Medicei conscriptas d. 28. Jun. 1828. defendere conabitur Carolus Guil. Elberling, Philol. Cand. Havniae 1828, excud. Seilin. 27 S. kl. 8.

Die in dieser Probeschrift eines hoffnungsvollen Philologen behandelten Stellen des Aeschyl. Agam. sind: V. 530. Wellauer. Ausg. 544 Pors. (wird richtig erklärt und die Schütz., Bothesche und andere Aenderungen verworfen, so wie die Schütz. Interpunction des V. 529, und auch Well. Aeusserung über den Zusammenhang gemisbilligt). 553 ff. W. (auch hier genauere Erklärung der ganzen Stelle, ohne Aenderung der Lesart und mit Abweisung einer falschen Construction), zugleich S. 9—17 ausführliche Erläuterung des Worts παλίγκοτος, feindlich, verhasst, entgegen, lästig, und bei Hippokrates von Krankheiten, bösartig, der davon abgeleiteten Wörter, παλιγκοτία, παλιγκοτέω oder παλιγκοταίνω, und der verwandten, ἀλλόκοτος, βαρύκοτος, νεόκοτος, ζάκοτος, μεγαλόκοτος, ὑπέρκοτος, was der Bischof Blomfield beim Aesch. ohne Grund in ὑπέρκοπος verwandeln wollte — ein schöner Beitrag zur griech. Lexikographie); 767. W. 793. P. (καὶ ξυγχαίρουσιν wird, mit Blomf. und Well., vertheidigt, ὁμοιοπρεπεῖς statt des Adverb. similiter, eodem modo, angenommen). 869 f. W. 895. P. (mit Schütz richtiger interpungirt und erklärt, auch 1067, wo χλαιόμενα durchaus nicht mit σφαγὰς verbunden werden kann; Aesch. lässt öfters die copula weg); 1246. W. 1273. P. (Heath's Aenderung κἀλωμένη verworfen und Blomfield's Verbindung der Worte, ἠνεσχόμην καλουμένη gegen Well. vertheidigt und ἀγύρτρια πτωχὸς κ. τ. λ. durch bessere Interpunction verbunden). 1273. W. (ὁ ὕστατος τοῦ χρόνου st. ὁ ὕ. χρόνος). 1452. W. (σταθεὶς, die alte Lesart, wird wieder hergestellt und ἐπεύχεαι vorgeschlagen; die übrigen corrupten Worte wagte der Verf. nicht zu berichtigen.

Dem Verzeichnisse der Winter-Vorlesungen auf der Universität zu Rostock hat Hr. Prof. *Gust. Sarrpe* vorausgeschickt: 1. einen lehrreichen Nekrolog des (1761, nicht, wie bei Saxo angegeben ist 1760, zu Greussen im Schwarzburg-Sondershausischen gebornen, 1806 zum Professor der griech. Literatur, bald nachher zum Prof. der Beredsamkeit und Poetik auf der Univ. zu Rostock ernannten, 8. Febr. 1828 in demselben Hause, wo er ge-

boren war, verstorb. *Immanuel Gottlieb Huschke,* sen hinterlassene kritische Sammlungen auch erw werden; 2. einen kurzen Aufsatz über die Homer Formel: *εἴποτ' ἔην γε* — die vornehmlich beim drucke eines heftigen Schmerzes über einen wich Verlust gebraucht wird. Hr. S. erklärt sie: si oder, si cogito fuisse etc. und nimmt eine, dem g nen und dem classischen Sprachgebrauche, wie Il. δ, 321., nicht ungewöhnliche, Aposiopese an, d so ergänzt: dolor me occupat tantus, ut quid se verbis eloqui aut nolim aut nequeam.

d. Schulschriften.

Quaestionum de dialecto Herodoti Spe scripsit Dr. C. L. Struve, Director gymn. Regiom. Regiomontii 1828. 49 *S. in* 4.

Diese ganze Abh. geht nur den Gebrauch der nom. ὅςτις, ὅς, ἥ, ὅ im Sing. und Plur. und ihre Fo bei Herodot an, und man kann nun leicht ermess welcher Vollständigkeit, mit welcher Genauigkeit, in der Vergleichung der handschriftlichen Lesart den einzelnen Stellen, endlich mit welcher sorgfä Benutzung der gefundenen Resultate zur Verbess der Schreibart in manchen abweichenden Stelle abgefasst, und wie musterhaft sie für alle ähnlich tersuchungen ist, die, so mikrologisch sie auch U digen scheinen mögen, doch unumgänglich nöthig f Sprachlehre überhaupt und für die Berichtigung des tes einzelner class. Schriftsteller sind. Der Hr. Vf aus von dem *ἀπό τευ,* wofür *ἀπ' ὅτευ* neuerlich g worden ist, obgleich Matthiä zweifelte, dass ὅστι einem gewissen Menschen gebraucht sey und fo für ὅς gesetzt werden könne. Dagegen hat Blo mehrere Stellen angeführt, in denen ὅςτις von eine stimmten Person gebraucht ist, so wie Hermann dies dann angenommen hat, wenn es durch *ut qui* übe werden kann. Hr. Dir. St. führt S. 4 ff. Stellen an es nicht bloss, dem *ut qui* entspricht, sondern stat einfachen ὅς gesetzt ist, aus Homer und Herod. bei dem auch *ἐπ' ὅτευ, παρ' ὅτευ* vorkömmt, wo Veränderung der Lesart möglich war. Es wird nu besondere S. 7—46 von der Form des pronomen tivum ὅς in allen Redefällen und Geschlechtern g

delt. Das Resultat ist: in casibus rectis solam formam ὅς, ἥ, τό, οἵ, αἵ, τά, obtinere apud Herodotum; in casibus obliquis vero relativum semper τ praefixum habere, ubi non praepositionem sequatur (p. 13 ss. mit 1169 Beispielen bewiesen, daher die entgegen stehenden 27 S. 19 ff. geändert, zum Theil als Glosseme ausgemerzt, theils ausführlicher behandelt werden); ubique, ubi relativum praepositionem sequitur, quae apostrophum pati potest (ἀντί, ἀπό, διά, ἐπί, κατά, μετά, παρά, ὑπό,) praepositionem semper ultimam vocalem amittere et relativum aspernari τ praefixum, in reliquis praepositionibus sequens relativum a consonante τ incipere (p. 36), scribi tamen ἐξ οὗ, ἐν ᾧ, ἐς ὅ, ubi hae formulae generalem temporis notionem continent; non autem ubi alia iis notio est; accedere tandem formulam μέχρι οὗ, ἄχρι οὗ, ἕως οὗ. Bei Gelegenheit der einzelnen Stellen im Her., die erläutert oder berichtigt werden, sind auch andere Gegenstände behandelt, z. B. S. 11 f. stehen die Bemerkungen des Hrn. Prof. Lobeck über die Sage von dem Pfeile, auf welchem Abaris überall herumgetragen worden sey; S. 14 verbessert Hr. Dir. St. des Hrn. Prof. Ossann Auct. lex. gr. in 2 Stellen, wo derselbe στάξ aus zwei Grammatikern aufgenommen hat, statt σπάξ, wie bei Herod. richtig steht, und περιφθάνω aus Her. anführt, da doch περιέφθημεν bei diesem 6, 15. von περιμένω herkömmt. — Ueber ὅςτις bemerkt Hr. S. S. 46 ff., dass es nie im Nominativ und Accusativ von τ anfängt, die kürzere epische Form aber nur im Genitiv und Dativ Statt finde. Ein künftiger Herausgeber des Herod. wird nun, nach den hier aufgestellten und bewährten Regeln und andern Erinnerungen, den Text berichtigen. — Diese Abhandlung ist übrigens dem vierten Stücke der Geschichte des Stadtgymnasiums von Mich. 1827 bis dahin 1828 (24 S. in 4.) beigefügt. 16 Lehrer (unter denen 5 Hülfslehrer waren) haben bis Ostern 1828 am Gymnas. gearbeitet in 6 Classen, von denen aber die zweite aus 2 Abtheilungen besteht. Die Zahl der Schüler betrug zu Ostern 1828 382, wovon 39 in der ersten Classe waren. Bis Michael 28 15 Lehrer, unter denen 3 Hülfslehrer; die Zahl der Schüler war zu Michael 364. Die mittlern Classen (die dritte, vierte und fünfte) wurden der Frequenz wegen als geschlossen für neu aufzunehmende Schüler erklärt. Es werden noch andere Nachrichten gegeben, die wohl auch auswärts Beachtung verdienen.

Ueber die Urgestalt der beiden ersten Ho Hymnen von H. A. Schierenberg, K Gymn. (zu Lemgo. dem Verzeichniss der Sommerhalbjahre 1828 zu haltenden Lectione geschickt). Lemgo 1828, mit Meyer. Schrift in 4. 4 Gr.

Die ersten 33 Seiten enthalten die Al Der Hymn. in Apoll. besteht aus 2 verschied ungeschickte Weise verbundenen, Gesängen, dem Apollon gewidmet, beides Festgesänge, unwissenden Abschreiber zusammengeschmol sind aber auch sehr interpolirt, dass aber auc ihrem Umfange und ihren Theilen wesentlich dene Recensionen der beiden Hymnen vorhan sen seyen, gesteht Hr. Sch. nicht zu und ver mehr S. 9 ff. eine neue Anordnung der Hymn auch die Aechtheit mancher (von den neuer gebern, in Klammern geschlossenen) Verse (wi vertheidigt, V. 19—29 in den 2ten Hymnus und zwar gleich nach dem verlornen Eingange werden, der eben durch das Zusammenschmelz verloren gegangen sey; er findet es wahrschei beide Gesänge denselben Anfang gehabt hab der 2te Hymn. hat Lücken und unzusammenhäng len. Den 270. Vers streicht der Vfr. aus. auch hier zwei Gesänge, einer an den Pythis andere an den Tilphussischen Apollo zusamm gen seyen, nimmt er nicht an. Denn dann kö Groddeck) auch noch ein dritter Festgesang Apollo Delphinios gefunden, ja der Hymnus mehrere Bruchstücke verschiedener Gesänge thiae zerlegt werden. Von S. 13 an folgen l gen über einzelne Stellen, in welchen dem s gen Vfr. entweder Zweifel gegen die aufge Lesarten und gegen die bisherigen Auslegu neue und richtigere Erklärungen aufgestossen wird dabei vornehmlich, wie in dem erste auf die Hermann'sche Ausgabe Rücksich men, und ausführlicher S. 14 von Ortygia, Kos und deren ursprünglichen Bewohnern, der Eileithyia gehandelt; am Schlusse beantwort 1. Wenn ist die Sammlung der Hymnen gema von alexandr. Grammatikern, sondern viellei spätern Jahrhunderten; 2. warum heissen si sche? nicht weil sie als Vorspiel zu den he

ten Rhapsoden gesungen wurden, son-
lterthum schon diese Festgesänge wirk-
ich hielt und einige auch in der That
einer Dichterfamilie, angehörten. Ei-
n Fragmente können Einleitungen zu
sängen gewesen seyn; 3. wenn ist der
chen Apollo gemacht? er ist nicht ho-
us den Zeiten der Ilias und Odyssee,
Periode, wo die durch Ilias und Odys-
usgeprägten Formen der epischen Poesie
n schwächern Dichtungsform dienten,
hrhunderte vor Anfang der Olympiaden-
rh. v. Chr. G.). — S. 34 fangen die
an. Das Gymnasium (von welchem
. P. Greverus zu Mich. 1827 abging, um
s Gymn. zu Oldenburg, seinem Geburts-
men, an dessen Stelle Hr. A. H. Schieren-
r Lehrer am Gymn. zu Detmold kam),
rer in 5 Classen und 14 Unterrichtsge-
Schlusse des Schuljahrs 99 Schüler (in
III, 15; IV, 31; V, 41.

. Ostermesskatalog.

Verzeichniss der Bücher, welche in der
nd Leipziger Ostermesse des 1829. Jah-
gedruckt oder neu aufgelegt worden sind
künftig herauskommen sollen. Leipzig,
uchh. 17 Bog. oder 266 S. gr. 8. 18 Gr.

sonst ist diessmal dieses Verzeichniss er-
anz nach Maasgabe der zur Einsendung
mten Frist, die vermuthlich manche aus-
, vielleicht nur die später fallende Oster-
tigend, übersehen haben, daher die Ar-
sländ. Buchhandlungen fehlen und nur
geführt sind, unter denen Reimer, Cotta,
Brockhaus, Hartmann, Cnobloch, mit den
erscheinen. Die Bogenzahl ist bei dem
auch der Abkürzung einiger Titel nicht
aber desto grösser die Zahl der Artikel:
deutscher, latein., griech., morgenländi-

. . . .	2567
Romane	179
Schauspiele	40
	2786

Von ihnen müssen freilich abgezogen werden: a. neue Ausgaben 351 (worunter nur 6 von Romanen, denn diese erleben nicht so leicht neue Auflagen), b. Abdrücke aus grössern Werken 20, c. viele Fortsetzungen, d. einzelne Theile oder Ausgaben, oder doppelte Titel eines und desselben, die Bestandtheile von Sammlungen, z. B. Jacobs et Rost Bibliotheca graeca, der Sammlungen von Uebersetzungen, der Werke der Pichler, einzelne Stücke aus Zeitschriften, e. manche schon längst fertige und in Umlauf befindliche Schriften. — Dazu kommen:

Landkarten, Plane, Himmelskarten (unter denen 11 neue Ausgaben)	123
Musikbücher . . . . (unter denen 4 neue Ausgaben)	32
Neue Spiele	2
	157

Unter den Schriftstellern kömmt der Name Scott (in dem deutschen und dem ausländ. Vers.) 19mal vor. Nur sehr von weitem nähern sich Jac. E. v. Reider (Blumist mit 30jähr. Erfahrungen, 7mal), Luther und Münch, jeder 6, mehrere mit 5 Artikeln. Reich versehen sind die Artikel: Zeitschriften (18, darunter neue für die Thierheilkunde), Zeitungen (12), Magazine (11, incl. Röhr und Rust), Journale (7), Wochenblätter (6), Monatsschriften (4), Repertorien (5), Sammlungen (13), Jahrbücher (12), Annalen (6), Taschenbibliotheken (6), Archive (17) u. s. f. Drei Rathgeber sind aufgetreten, der eine gemeinnützig, die andern beiden zuverlässig. Zwei Goldgruben sind eröffnet und eine Silbergrube für das bürgerliche Leben und sie zu bearbeiten scheint wenige Anstrengung körperlicher und geistiger Kräfte erforderlich. Am reichsten ist wieder, wie uns scheint, das Fach der griech. und latein. Literatur und Alterthumskunde bedacht: die schon erwähnte Bibliotheca graeca von Jacobs und Rost ist mit einigen Bänden fortgerückt; von dem Prälat Mai in Rom sind Autores classici e codd. Vatt. und Scriptorum vett. nova collectio aufgeführt; Aristoteles hat fünf Numern der Berliner Ausgabe (doch sagt man, sie sollten nicht ausgegeben werden, bis die ganze Ausgabe vollendet sey). Euripides von Matthiä, Sophokles von Schneider, Quintilian von Spalding sind vollendet; Aristides ist mit den Scholien von W. Dindorf edirt; von einer grossen Ausgabe des Diodorus Sic. von L. Dindorf ist der Anfang erschienen; den

Catullus, Tibullus und Propertius hat Lachmann, jeden einzeln, herausgegeben; auch die Ueberbleibsel von Schriftstellern (z. B. Philetas, Hermesianax, Phanokles, Polybius) sind nicht leer ausgegangen. Xenophon erscheint 3mal, Cicero 11mal, Virgil 3mal, Livius 2mal, Julius Cäsar (mit den Uebersetzungen) 6mal. Denn die Zahl der Uebersetzungen der Classiker ist überhaupt gross, da es allein drei Uebersetzungsfabriken gibt, bei Fleischmann in München, Metzler in Stuttgart, Ragoczy in Prenzlau. Nicht klein ist die Zahl der Ausgaben einzelner Stücke der Classiker (wie des Sophocles Antigona von Wex, Tacitus de orator. von Osann), der Erläuterungsschriften darüber oder über einzelne Stellen (z. B. Wissowa Lectiones Taciteae, Winiewski Commentarii in Demosth. Or. de Corona, Chys Comment. geograph. in Arrianum, Schaumann Prolegomena ad Demosthenem, Madvig Disp. de Asconii Pediani comment. in Cic., Krarup observatt. in Cic. libr. de republica u. a.) und über Gegenstände des Alterthums (wie Müller de cyclo epico, Kolster de parabasi veteris comoediae, Pietrowsky de gravitate oraculi Delphici, Forchhammer de Areopago non privato homicidii iudiciis, contra Boekh.; Völker über Homerische Geographie, Witthaus Vergleichung des Charakters der Römer und Athener, Weber de recitationibus veterum, Lobeck Aglaophamus s. de doctrinae mysticae Graecorum causis Liber I.). Zwei Lehrbücher der Alterthumskunde zu Vorträgen sind herausgekommen von v. Steinbüchel und von Weick; Westphal hat die römische Campagne in topographischer und antiquarischer Hinsicht beschrieben; Leake's Topographie Athens ist übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. Von den Papyri graeci musei Taurin. hat Peyron den 2ten Theil geliefert. Die griech. Sprachkunde hat Schriften von Bernhardy und Wenzel, die lateinische von Grotefend, Hand, Habicht aufzuweisen. Sind doch zwei neue Gradus ad Parnassum gefertigt von Friedemann und Conrad. Auch eine neue Grammatica linguae gr. N. T. von Alt ist erschienen. Einzelne bibl. Bücher des Alten (Schumann, Böckel, Kleinert) und des Neuen Test. (Clausen, Bröcker, Böhl, Böhmer, Theile) sind bearbeitet worden, Gramberg hat eine krit. Geschichte der Religionsideen des A. Test., Hengstenberg eine Christologie des A. T. (die wahrscheinlich von der Berthold'schen sehr verschieden seyn wird), Böhme eine Darstellung der Religion der Apostel Jesu bekannt gemacht.

Von dem längst erwarteten Codex apocr. N. T. von Thilo ist Vol. I. fertig, Augusti hat Eusebii Emiseni Opuscula, Hornemann die scripta genuina patrum apostt. herausgegeben, Sauer de Essenis et Therapeutis geschrieben. Die Zahl der Predigten ist nicht so gross wie die der ascetischen Schriften, der Gesang- und Gebet-Bücher; an pädagogischen und Schulschriften, so wie an Unterhaltungsschriften mangelt es gar nicht; botanische Werke (s. Reichenbach) und Gartenschriften sind in nicht kleiner Zahl vorhanden; aber nur einen Versuch eines neuen Systems der Naturgeschichte (von Dessau), nur ein Handbuch der Naturlehre (von Mencke) haben wir gefunden. Die Zahl der mathematischen, besonders arithmetischen, Schriften ist bedeutend gross; über die Philosophie ist desto weniger Neues geliefert. Solger's Vorlesungen über Aesthetik sind gedruckt. Gaupp hat das allgemeine Recht im Verhältnisse zur Sittenlehre betrachtet; v. Rotteck ein Lehrbuch des Vernunftrechts und der Staatswissenschaften geschrieben; Gaji Institutiones sind von Klenze und Bouking bearbeitet; Huschke hat incerti auctoris magistratuum expositiones ineditas herausgegeben; Alex. v. Müller ein Lexikon des Kirchenrechts und von v. Savigny's Gesch. des röm. Rechts ist der 5te Band erschienen. Die theoret. und praktische Heilkunde ist theils durch allgemeine Werke (Weber Lehrbuch der Anatomie des Menschen in 4 Theilen, Otto Lehrbuch der pathol. Anatomie, Berthold Physiologie des Menschen und der Thiere, Busch Lehrbuch der Geburtskunde, Rosas Handbuch der Augenheilkunde), theils durch specielle (wohin auch des Hrn. Min. Nostiz und Jänkendorf Beschreibung der Heilanstalt zu Sonnenstein gehört), vornehmlich durch Uebersetzungen bereichert. Den Dioscorides hat Sprengel herausgegeben. Reichlich ist das Fach der Geschichte ausgestattet: wir erwähnen nur: Graff Abriss der alten Geschichte des Orients; Hölty Dsjemsid, Feridun, Gustasp, Zoroaster; Rask ägypt. Zeitrechnung; Aschbach Geschichte der Araber in Spanien; v. Reinhard Handbuch der Weltgeschichte in 4 BB.; Helwing Geschichte des achäischen Bundes; Leo Geschichte des Mittelalters; Lorenz Handbuch der deutschen Geschichte, Leben Alcuins und de Carolo magno, litterarum fautore; Vehse Leben und Zeiten Otto's des Gr. — Ssesens Geschichte der Ostmongolen; Islandorum scripta historica, 3 BB.; Specimen diplomatarii

Norvegici; Scriptores rerum Suecicarum, Tomus II. — Geschichten der Philosophie sind theils angefangen, theils fortgesetzt von Reinhold, Ritter, Rixner — zur Geschichte der Poesie gehören: Genthe Geschichte der Macaronischen Poesie; Grimm zur ältesten Geschichte der deutschen Poesie; Rosenkranz über den Titurel; über das Heldenbuch. Die Sanskrit-Literatur hat Prof. Bopp mit 2 Schriften bereichert; die morgenländische Hornemann mit den Observatt. de harmonia linguarum orientt.; des Ibn Doreid Carmen Maksura von Boisen (im Verzeichn. sonderbar genug unter Carmen gesetzt); der Koran ist lithographirt zu Lüttich herausgekommen (für jetzt nur der erste Abschnitt). Das Werden und Wirken der Literatur hat Wachler dargestellt, über den deutschen Buchandel Wolf sich verbreitet; Schröder ein Lexikon der Schleswig-Holstein. etc. Schriftsteller geschrieben. Eines der wichtigsten Werke: Kopp Palaeographia critica, 3. 4. B, hoffen wir nächstens genauer anzeigen zu können. Von eines verst. Gelehrten, Adam von Muller, Vorschlag zu einem histor. Feriencursus haben wir nur eine vorläufige Nachricht in öffentlichen Blättern gesehen. Von den Werken eines königlichen Dichters sind gleich nach ihrer Erscheinung Proben gegeben worden in mehrern Ephemeriden. Der fruchtbarste Romanen-Verleger ist wohl Hr. Franckh; er hat 26 zu Tage gefördert; fünf, den Titeln nach zu urtheilen, möchten wohl das Tageslicht und die sittliche Gesellschaft scheuen. Ausländische fertig gewordene Schriften sind 334 aufgestellt, darunter aber 17 neue Ausgaben, manche Theile getrennt und einzelne aus Schmid's Jugendschriften besonders angeführt; nach den französischen sind die dänischen am zahlreichsten. Ungeachtet unter ihnen viele Grammatiken, Lesebücher, Uebersetzungstücke, Wörterbücher und Zeitschriften sich befinden, ist doch die Zahl der wichtigern nicht klein. Auch unter denen, die künftig herauskommen sollen (353), sind mehrere, die angenehme Hoffnung erregen. Allein drei Dogmengeschichten sind von den Hrn. Dr. Baumgarten-Crusius, Dr. Bretschneider und Dr. Schmid angekündigt.

Nachrichten von der Leipziger Universität.

Den Candidaten des Predigtamtes in Sachsen und Theologie Studirenden in Leipzig ist von der zur Ver-

waltung der Reinhardischen Stiftung vereinigten Ge
schaft zu den diesmal auszuarbeitenden Predigten
Text Matth. 12, 46. aufgegeben. Die Predigten mü
vor dem 6. Jul. an die Dykische Buchh. mit versiege
Zetteln, die den Namen und Aufenthaltsort des Vfs.
wendig, auswendig mit dem Denkspruche, welcher
Predigt vorgesetzt ist, versehen an die Dyk'sche Bu
abgegeben oder Postfrei übersandt werden. Am To
tage des sel. Ober-Hofpr. Dr. Reinhard, den 6. S
werden die 3 Preise zugesprochen.

Die hiesige Universität leidet einen neuen Ve
durch den Abgang eines vieljährigen und vielfach t
gen Lehrers, des Herrn Prof. ord. phil. neuer Stift
Hofr. *Joh. Amadeus Wendt*, welcher den ehrenvo
und vortheilhaften Ruf auf die Universität zu Göttin
als ordentl. Professor in der dasigen philosoph. Facu
an Bouterwecks Stelle, angenommen und seine En
sung erhalten hat und nach Ostern dahin abgehen w

Am 5. März wurde die gewöhnliche jahr. Pro
tion der Doctoren der Philosophie und Magistern
freien Künste gefeiert, und zugleich die Jubiläen
vier Gelehrten, die vor 50 Jahren das Magisterium
halten hatten, der Herren, geh. Legat.-Raths und em
Oberbibliothekars der königl. Bibliothek zu Dresd
Georg Wilh. Sigismund Beigel, Dr. der Medic.
Gottlieb Dähne, ausserord. Prof. der Med. und pra
schen Arztes in Leipzig, Dr. *Christian Gotthold Esch
bach*, ord. Prof. der Chemie und Seniors der medic.
cultät, und Dr. theol. *Joh. Friedr. Schleusner*, Prop
an der Schlosskirche zu Wittenberg und Dir. des th
Seminar. daselbst. Unter dem Procancellariat des
Prof. Hermann war das Magisterium, nach vorgängi
Prüfungen oder eingesandten Arbeiten 24 hiesigen
auswärtigen, zum Theil schon in Aemtern stehend
jüngern und ältern Männern durch Diplome erth
worden und am 5ten erhielten es in der Versamml
der Facultät, nach einer kurzen Rede des Dechants
Facultät über die freien Künste, 17 Candidaten.
Programm des Dechants, Hrn. Prof. Krug, handelt
Catholicismo et Protestantismo philosophico (bei Sta
20 S. in 4.). Bis S. 13 wird erstlich erinnert, dass der
tholicismus und Protestantismus nicht bloss den Theo
gen, sondern auch den Philosophen eigenthümlich zu
höre; dann wird der allgemeine Begriff des Katholicism
(ea sentiendi, cogitandi ac iudicandi de rebus divinis

humanis ratio, quae unice ita dominari vult, ut omnem aliam, tanquam spuriam, perversam et perniciosam condemnet, idealer Despotismus, aus welchem ein realer hervorgeht) und des entgegen gesetzten Protestantismus (qui deprecatur arbitrii humani auctoritatem in omni scientiae genere, non nisi rationis auctoritatem agnoscens) aufgestellt und gewürdigt, hierauf aus der Geschichte der Philosophie gezeigt, dass es allerdings einen solchen Katholicismus bei den Pythagoreern, Platonikern, Aristotelikern und Epikureern gegeben habe, weniger in den neuern Zeiten, wo es um den philosoph. Katholicismus geschehen ist und er nicht wieder erweckt werden wird und darf.

Correspondenz - Nachrichten.

Dorpat, 14. Febr. 1829. In diesen Tagen wird von hier aus eine wissenschaftliche Expedition nach dem Ararat abgehen, um diese Gegenden näher zu untersuchen. An der Spitze derselben steht der ord. Prof. der Physik, Hofrath Dr. *Fr. Parrot.* Ihn begleiten, ausser einem sichern Feldjäger, den Se. Maj. der Kaiser allergnädigst den Reisenden zur grössern Sicherheit mitzugeben aus höchsteigenem Antriebe beschlossen hat, die Herren *Wassilji Fedorow* als Astronom, Candidat der Philosophie, *Julius Hehn* als Botaniker und *Carl Schiemann* als Zoolog, beides Studirende der Medicin, und Hr. *Max von Behagel* als Mineralog, Studirender der Philosophie. Auch für die Aufklärung der zu bereisenden Gegenden von Iberien, Armenien und dem alten Kolchis in historisch - antiquarischer Hinsicht ist gesorgt, indem der vor Kurzem in Dorpat angestellte Prof. Hofrath *Kruse* den Reisenden eine zu diesem Zwecke von ihm verfertigte antiquarische Charte im Manuscript nebst einem ausführlichen Commentar über die noch zu untersuchenden Puncte übergeben hat. Zu den Instrumenten und deren Transport hat die Hochsel. Kaiserin Mutter, Maria Feodorowna, noch kurz vor Ihrem Tode 600 Rubel B. A. und noch 600 Rubel B. A. ausserordentlichen Zuschuss für den mitgehenden Astronomen allergnädigst bewilligt.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Jan. (n. St.) brach in dem Hauptuniversitätsgebäude Feuer aus, dessen Entstehung man muthmasslich einem Risse in der schadhaft gewordenen Unterlage eines Ofens im 3ten

Stocke dieses herrlichen Gebäudes zuschreibt. Durch die Thätigkeit der von mehrern Professoren geleiteten Studenten gelang es indess bald, das Feuer zu löschen und den grössten Theil des zoologischen Museums, dessen Decke in Brand gerathen war, zu retten. Der Schaden taxirt man indess auf ungefähr 8—10000 Rubel Banco. Ein Glück für die Universität und die Stadt, welche leicht das Schicksal Åbo's hätte haben können, war, dass das Feuer in einer vollkommen ruhigen mondhellen Nacht ausbrach, wodurch die Rettenden in Stand gesetzt wurden, die Löschanstalten desto sicherer zu leiten. Das Dach des Gebäudes blieb so vollkommen unbeschädigt, und in wenigen Wochen wird im Gebäude selbst alles wiederhergestellt seyn.

Am 1. Februar (n. St.) hatte die Universität einen neuen Verlust zu beklagen, indem der Hr. Hofrath Dr. *Rud. Henzi*, ordentl. Prof. der Exegetik und der orientalischen Sprachen, von Allen bedauert, an den Folgen einer Erkältung starb.

Die Zahl der in Dorpat Studirenden hat sich bis auf 600 vermehrt, unter denen mehrere Ausländer sich befinden. Wegen dieser Vermehrung der Universität ist der Bau eines neuen Universitätsgebäudes mit mehrern Hörsälen im Werke und es ist zu erwarten, dass dieser Plan höhern Orts bestätigt wird. Zur Erleichterung der wissenschaftlichen Verbindung mit dem Auslande ist neuerdings höhern Orts befohlen, dass al[le] Professoren nicht nur ganz zollfrei ihre Bibliothek[en] mitbringen, sondern auch nachher alle Werke, welc[he] sie wollen, zollfrei verschreiben können.

Heidelberg. Die bereits in öffentlichen Blätt[ern] erwähnte, von *Mittermaier* und *Zachariä* projekti[rte] *kritische Zeitschrift für die Gesetzgebung und Recht[s]wissenschaft des Auslandes* erfreut sich der lebhaf[te]sten Theilnahme. Von den Staatsmännern und Gele[hr]ten des In- und Auslandes, die sich zur Förderung [d]es Unternehmens bereits verbunden, und Beiträge zuges[agt] haben, nennen wir die Herren Benecke, Bellot, Bi[rn]baum, von Bunge, Brayard, Capei, Elvers, Falk, Fe[...] von Feuerbach, Foelix, Frey, von Golbéry, Gueno[...] Haenel, Henke, Holtius, Lerminier, Lucas, Maur[...] Paulsen, Philipps, Pfeffer, Rauter, Rossi, Salvo[...] Schlegel, Graf von Sellon, Schildener, Schnell, Spange[n]berg, Taillandier. Das erste Heft der Zeitschrift w[...]

nach Ostern im Verlage der Mohr'schen Buchhandlung in Heidelberg erscheinen.

Todesfälle.

Am 5. Febr. starb zu Salzwedel der Conrector am Gymnasium und früher Organist an dasiger Marienkirche, *J. G. Lösener*, Verf. verschiedener Compositionen, 60 J. alt. s. Leipz. musik. Zeit. 12, S. 193.

Am 14. Febr. zu Rom, Dr. *Christian Friedr. Schlosser*, ehemals in Frankfurt a. M. (Verf. der Schrift: Ständische Verfassung, ihr Begriff, ihre Bedingung, 1817).

Am 16. Febr. zu Passy bei Paris der französ. berühmte Componist und Verfasser des Buchs: Méthode de chant du Conservatoire, *Gossec*, im 95. Lebensj.

Am 19. Febr. zu Eisenach der grossherz. Sachsen-Weimar. geh. Rath und Canzler, *Christian Aug. Thon*, im 75. J. d. Leb.

Am 20. Febr. in Hamburg, *Edouard Duboc*, der literarischen Welt erst seit 1827 bekannt durch seine mit Beifall aufgenommenen Werke: Sur la dignité de l'homme, gr. 8. 1827, Bruxelles, und des sel. Weltweisen Reinhold über Religion, Glauben und Wissen, Unsterblichkeit, Wahrheiten u. Lehren. Mitgetheilt an seinen Schüler und Verehrer E. D. Mit Reflexionen u. s. w. 8. Hamburg.

Am 25. Febr. zu Atterwasch bei Guben der dasige Pfarrer, M. *Christian Friedrich Geissler*, 67 Jahre 8 Mon. alt.

An dems. Tage zu Baireuth der kön. baier. Regier.- und Consistorialrath, *Christian Sigismund Krause* (s. Allg. Anz. der Deutsch. 72, S. 845).

An dems. Tage in Rom der bekannte Duca *Torlonia*.

Am 26. Febr. zu Cröbern der dasige Pfarrer, M. *Joh. Saml. Traug. Palm* (geb. zu Kieslingswalde den 2. Jan. 1762. Verf. des Liedes: Dich, Gott, in Demuth zu verehren).

Am 27. Febr. zu Lingen der hannoversche Oberbaurath, Ritter des Guelphen-Ordens, *Anton Heinrich Dammert*.

Am 28. Febr. zu Florenz der Director des Museums der Physik und Naturgeschichte, Graf *Girolamo Bardi*.

An dems. Tage zu Rostock der geheime Hofrath und Professor, *F. C. L. Karsten*, in hohem Alter.

Im Februar in Rom der berühmte Chemiker, Sir *Humphrey Davy*.

Im Febr. zu Rom der gelehrte *Martelli*, Verf. der Flora Romana und anderer Werke, im 96. Lebensj.

Im Anfange des Märzes zu Kopenhagen der geheime Archivar, Conferenzrath *Grim Johnsen Thorkelin*, geb. in Island 1752.

Am 2. März zu Königsberg der Senior dasiger Univ., wo er mehr als 53 Jahre lang gelehrt hat, Medic. Rath, Prof. der Chemie, Physik und Pharmacie, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Cl., Dr. *Carl Gottfried Hagen* der ältere, geb. daselbst 24. Dec. 1749, seit 1775 Docent. (Nekrol. in der Preuss. St. Zeit. Nr. 81).

An dems. Tage zu Saalfeld der herzogl. sächs. Kirchenrath, Hofprediger, Superintend. und Oberpfarrer zu Saalfeld, Dr. theol. *Wilhelm Christian Oettel*, im 85sten Lebensj.

Am 3. März der Pastor in der Altenburg vor Merseburg und in Meuschau, *Christian Lebrecht Traugott Wanckel*, im 44sten Lebensj.

Am 5. März zu Dresden der Dr. iur. *Christian Erdmann Zangen*, im angetretenen 63. Lebensj.

Am 6. März zu Dresden der Appell.-Rath, Dr. *Carl Friedr. Curtius*, im 66. J. d. Leb.

An dems. Tage zu Hannover der kön. Oberwundarzt und Dr. med. *David Daniel Fehlandt*.

Am 7. März zu Altbelgern der Pfarrer daselbst *Christian August Manitius*, im 55. Lebensj.

Am 8ten März zu Leipzig, Dr. *Carl Wilhelm Winkler*, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat 69¾ J. alt.

Am 9. März zu Rudolstadt der fürstl. Schwarzburg. Rudolstädt. geheime Rath, Canzler und Consist.-Präsident, *Friedr. Wilh. Ludwig von Beulwitz*, 74 J. alt.

Am 11. März zu Osterbruch im Lande Hadeln der Superint. und Consist.-Ass. *Carl Friedr. Aug. Pfund* im 68. J. d. Alt.

Nachts vom 13 — 14. März zu Berlin der pensionirte kön. geh. Rath und Regierungs-Director, *Heinr. Christian Philipp Martins*, im 79. J. d. Leb.

Am 14. März zu München der um die vaterländische Geschichte und Literatur verdiente geheime geistl. Rath und Akademiker, *Lorenz von Westenrieder*, im 81. J. d. Leb.

Am 17. März zu Lüneburg der Prediger an dasiger

edrich Georg Carl Böhm, im 68sten

zu Paris der seit der Revolutionszeit r v. *Lameth* (Generallieut.). s. Journ. 3362.

zu Ansbach, *Joh. Christian Schäfer*, daselbst im 34. J. d. Alt.

zu Knauthayn der Pastor senior, M. *uel*, im 77. J. d. Alt.

zu Dresden der Professor an der enden Künste, *Jakob Seydelmann*, im

en und Ehrenbezeigungen.

Biener in Berlin ist zum geheimen worden.

pellat. Rath (ehem. Privatdocent zu dr. *Adolf von Langenn*, ist zum Hof- der Landesregierung zu Dresden er-

Staabs-Arzt, Hr. Dr. *Büttner* in Ber- t als geheimer Ober-Medicinal-Rath

Ullmann zu Heidelberg hat den Ruf or der Theol. zu Halle erhalten und

serord. Prof. in der theol. Facultät zu *Bleek*, ist zum ordentl. Professor in 'acultät zu Bonn ernannt.

Fabio Fabrucci ist zum Lehrer der der Univ. zu Berlin ernannt.

ol. Schriftsteller und Geschäftsmann, ausgezeichnete Hr. Kanonikus, Dr. Würzburg, hat den Titel und Rang ei- l. Raths erhalten.

ivatdocent auf der Univ. zu Greifs- *fert*, ist zum ausserord. Prof. in dasi- ät ernannt worden.

uther. Pfarrer zu St. Petersburg, Hr. t zur Belohnung seines Diensteifers n 2ter Cl. erhalten.

ss. Hr. Geheimerath *Meyer* feierte am hr. Dienstjubiläum, und erhielt vom

Grossherzoge eine goldne Dose mit dem Ausdrucke der gnädigsten Theilnahme.

Der berühmte Künstler, *Thorwaldsen* in Rom, hat vom Könige von Baiern bei dessen jetzigen Aufenthalte daselbst das Commandeurkreuz, und der vorzügliche Bildhauer, Hr. *Wagner* daselbst, das Ritterkreuz des Ordens der baierischen Krone erhalten.

Hr. Ober-Consist.-Rath und Propst *Ross* zu Berlin ist zum wirklichen Ober-Consistorial-Rathe ernannt worden.

Der Oberlehrer am Gymnas. zu Ratibor, Hr. Dr. *Pinzger*, hat das Prädicat, Prorector, erhalten.

An des, als Cons.-Rath und Superintendent nach Danzig abgegangenen Hrn. Lic. *Bressler*, bisher. Prof. und Diakonus zu Schulpforta, ist der bisherige Lehrer am Domgymnasium zu Halberstadt, Hr. Dr. *Nalop*, gekommen.

Der Director der Sternwarte zu Wien, Hr. Prof. *Littrow*, hat den russ. kaiserl. St. Annenorden 2ter Cl. erhalten.

Hr. Prof. *Ferdinand Hand* in Jena ist zum grossh. Sachsen-Weimar. Hofrathe ernannt.

Der bisher. Superintend. zu Zellerfeld, Hr. *J. F. Ch. Brandis*, ist Generalsuperintendent und Consist. Rath, auch Pastor Primar. in Alfeld, Fürstenthum Hildesheim, geworden.

Der ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät zu Königsberg, Hr. Dr. *Ernst Meyer*, ist zum ordentl. Professor in gedachter Facultät und zum Director des botanischen Gartens ernannt.

Der Privatdocent in Halle, Hr. Dr. *Heinr. Ernst Ferdinand Guerike*, ist zum ausserord. Prof. in der theol. Fac. zu Halle ernannt.

Hr. Collegienrath *Gretsch* in St. Petersburg ist zum Staatsrathe ernannt.

Der bisher. Privatdocent in Jena, Hr. Dr. *August Rudolf Gebser*, ist Pfarrer und Superintendent an der Domkirche zu Königsberg und ausserord. Professor in dasiger theol. Fac. geworden.

Die Stelle eines Directors der Malerei und Bildhauerei bei der Akademie der bildenden Künste in Wien hat Hr. Prof. *Anton Petter* erhalten, und der Historienmaler Hr. *Johann Ender* ist Professor der Historienmalerei geworden; der zum Gallerie-Director und Schlosshauptmann im Belvedere ernannte Hr. *Peter Krafft* ha

den Titel eines ausserord. Professors an der Akademie beibehalten.

Die theolog. Facultät zu Heidelberg hat den Hrn. Prof. *F. A. Bornemann* an der Landschule zu Meissen zum Doctor der Theologie ernannt.

Hr. Dr. *Franz Friedr. Feldmann* ist erster Lehrer an der Vorbereitungsschule des Gymnasiums zu Altona geworden.

Der Rector an der Gelehrtenschule zu Rendsburg, Hr. Dr. phil. *Richard Brodersen*, hat den Charakter eines Professors erhalten.

Hr. Consist.-Rath Dr. *Kaiser* zu Baireuth ist zum Oberconsistorial-Rath, Hr. Stadtpfarrer Dr. *Faber* zu Ansbach zum protest. Oberhofprediger in München, und Hr. Dr. *Lehmus* in Ansbach zum Consistorial-Rathe in Baireuth ernannt.

Der kön. preuss. geh. Leg.-Rath. Hr. *Varnhagen von Ense* hat das Commandeurkreuz des churf. hess. Hausordens vom goldnen Löwen erhalten.

Hr. Kirchenrath und Prof. Dr. *Linde* in Giessen ist zum Ministerialrathe im grossherz. hessischen Ministerium des Innern und der Justiz mit dem Prädicat als geheimer Regierungsrath ernannt worden.

Der an die Stelle des verstorb. Leibarztes und Geh. Raths *Leidig* von Strasburg nach Darmstadt berufene Hr. Dr. *Hessert* hat die geheime Rathswürde, den Hausorden und den Adelstand des Grossherzogthums erhalten.

Der Marquis *de Pastoret* ist Vicecanzler von Frankreich geworden.

Hr. Hofrath *Leist* in Hannover ist zum Canzlei-Director in Stade ernannt.

Hr. Superintendent *Schröder* zu Creuzburg hat den kön. preuss. rothen Adlerorden 3ter Cl. erhalten.

Der Hofrath Hr. Dr. *Ebers* zu Breslau ist zum Medicinal-Rathe bei dem Medicinal-Collegium der Provinz Schlesien ernannt.

Hr. Conrector Dr. *Schmidt* in Prenzlau ist als Oberlehrer an das Gymn. zu Stettin abgegangen. In Prenzlau ist ihm Hr. *Giesebrecht* gefolgt.

Schulnachrichten.

In Dresden tritt das gräfl. Vitzthum'sche Geschlechts-Gymnasium (gegründet durch ein von Rudolf Vitzthum

von Apolda in seinem letzten Willen 24. Sept.
zu bestimmtes Capital) nun in Wirklichkeit
mit dem Blochmannschen Erziehungsinstitute i
dung gesetzt. s. Allg. Anz. der Deutsch. Nr.

In *Breslau* sind ausser den bisherigen
zwei neue Armenschulen errichtet werden, w
eine mit dem Lehrerseminar verbundene Lehr
stalt kömmt. s. Allgem. Schulz. I. Abth. 152
wo auch von der Pariser Gesellschaft zur Be
des wechselseitigen Unterrichts Nachricht geg

Der Prof. an der Kantonsschule in Aara
Ad. Ludw. Follen, hat in der Vorrede zum ers
seines Bildersaales der deutschen Dichtung
totale Umbildung der deutschen gelehrten Sc
eine Bildung der Jugend zu schön träumend
verlangt. Ein Auszug aus seiner Vorr. ist im H
306, S. 1223. und in den folgg. Numern gen
unter andern auch 309, S. 1236. ausgehoben i
»gegen den beschränkten, pedantischen Stand
rer gewöhnlichen Philologen und philolog. A
die das Heil der Humanität von der griech.
Grammatik erwarten« sagt — und abgefer
Man vergl. auch, was über das Studium der
chen in den Blättern für liter. Unterh. 1829,
bemerkt ist.

Des verst. Schulrath und Prof. am Gym
nach *Perlet* hat dem dasigen Gymnasium 1
als Grundcapital zur Anstellung eines Lehrer
thematik und Physik vermacht.

In *Hamburg* hat Hr. Prof. *Hipp* zum He
1828 ein Programm geschrieben: De foeno
Romanorum.

Der König von Baiern hat das ehemal
burg bestandene Studentenseminarium wieder
und das Rectorat der neuen kathol. Studie
Augsburg nebst der Vorstandschaft des neu
denden kathol. Studentenseminars dem Prieste
(bisher in Amberg) nebst der Professur der
und Geschichte an der Lycealclasse ertheilt. —
nung der seit 21 Jahren dort vereinigten St
nach den Confessionsverhältnissen hat mit de
jahre 1828 — 29 angefangen, und so wie
Rector der kathol. Studienanstalt geworden,
Rectorat am protestant. Gymnasium Hofrat
erhalten. Auch wird ein Alumneum für p

dessen Directoren Rect. Wagner und
Allg. Schulzeit. 1828, 2te Abth. 143,
200.
g werden von *Ostern* 1829 an 2000
ilien in den dasigen Rathsschulen un-
chtet.
hat zu den Herbstprüfungen 1828 Hr.
Christian Wurm eingeladen mit dem
io de loco Livii I, 46. (20 S. gr. 4.).
1829, 2te Abth. 8, S. 64, wo auch
um und dessen Classen Nachricht ge-

isexamen am kön. Gymn. zu Wetzlar
rlehrer *Graff* ein Programm, geschrie-
räge zum richtigen Beurtheilen der
der alten assyrischen, babylonischen
schichte, worin das Mangelhafte der
Ktesias erwiesen wird. Allg. Schulz.
5, S. 136.
er zu Prüfung der Schulanstalten des
etzten Comité entworfenes Schul-Re-
Kaiser bestätigt worden. Man s. die
St. 52.
des Gymnasiums zu Rinteln vom J.
rector Hr. Cons.-Rath und Prof. Dr.
sten und 22sten Nachricht über den
nnasiums und daraus in der Leipz. L.
gegeben.

erwartende Werke.

soll in 10—12 Heften à 4 Gr. eine:
glischen Revolution von der Thronbe-
bis zum Falle Jakobs II., nach Guizot
inen.
illiams zu Antwerpen wird eine Alter-
von Antwerpen mit vielen Documen-

perint. Dr. *Bretschneider* hat das Cor-
m, die Sammlung aller Schriften der
fs Neue angekündigt. Mit Melanch-
nd Locis theologicis wird der Anfang
ubscr. Preis für ein Alphabet ist 1 Rthlr.
n 2 Bände, jeder 6 Alphabete stark, er-

Sowohl *J. H. Campe's* sämmtliche Jugend- und Kinderschriften werden in einer neuen wohlfeilen Ausgabe in 37 Theilen 8. mit 52 Kupfern und Karten, als auch *W. Tr. Krug's* gesammelte Schriften in 4 Abtheilungen, in Braunschweig bei Vieweg, auf Subscription gedruckt.

Die Univers. Buchh. von John Taylor in London kündigt eine Cabinets-Encyklopädie, redigirt von *Lardner*, in 107 Bänden, jeden von 400 S., an.

In Paris erscheint eine Sammlung von ungedruckten Briefen *Napoleon's*.

Des Hrn. Dr. *Eduard Rüppel*, des bekannten Reisenden in Afrika, wichtige Reisebeschreibung mit Kupf. und Charten erscheint in der Buchh. von Wilmans in Frankfurt a. M auf Subscription (von 4 Rthlr. Preuss. Cour.) bis zum Mai.

Gosselman's Reise in Columbien wird aus dem Schwedischen übersetzt vom Hrn. Hofpred. *Freese* in Stockholm bei Löflund in Stralsund erscheinen. Proben davon sind mitgetheilt in (Lotz) Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie 4, S. 25. 5. u. 6. St.

In Meissen bei Gödsche (auf Subscr. bis 28. Febr.) erscheinen: Die Stadt Meissen, ihre Geschichte, Merkwürdigkeiten und malerische Umgegend vom Camm. Comm.-Rath *Paul Reinhard* (ohne Kupfer Subscr. Pr. 12 Gr., mit 12 schwarzen Kupf. 22 Gr., mit illumin. Kupf. 2 Rthlr. 6 Gr.).

In der Etlingerschen Buchh. in Würzburg wird herauskommen: Des Domvicar etc. *Andreas Müller* Lexikon des Kirchenrechts, mit steter Rücksicht auf die neuesten Concordate etc. 3 Bände.

Deutsche Zeitschriften.

Mit dem 21. März erscheint in Offenbach bei Ferd. Hauch eine: Katholische Kirchenzeitung, herausgegeben von *Hermann Joseph Schmitt*, wöchentlich 2 Numern (Pr. des Quartals 21 Gr. C. G.).

Der Verf. der Geschichte Thüringens, Hr. Dr. *Karl Herzog*, gibt seit Anfang d. J. heraus: Der Thüringer Volksfreund, eine Wochenschrift zunächst für Thüringen, das Osterland und Voigtland (wöchentl. 1 Bog. in gr. 4. Preis für ein Halbjahr 1½ Rthlr. Preuss. bei Frommann in Jena).

n der Wiener Jahrbücher der Litera-
an der Custos der kais. Bibliothek,
rhommen, was zum grossen Vortheile
en wird. Vergl. Blätt. für lit. Unterh.

r'schen Buchh. in Berlin erscheint seit
neues: Cosmologisches Journal. Mo-
ngen für die neueste Kunde des Welt-
ens. Herausgegeben von Dr. *C. H.*
lich ein Heft von 5 — 6 Bogen, Preis

Buchh. wird auch die Berlinische Ge-
tsche Sprache eine Zeitschrift, enthal-
er dasigen und auswärtigen Mitglieder
5 — 6 Bog.), herausgeben (Preis des
2 Gr.).
Buchh. wird Hr. Baron *de la Motte*
Zeitschrift: *Berliner Blätter* für deut-
ausgeben.
rg erscheint im März das erste Heft
(Pr. 6 Gr.) einer neuen Monatsschrift:
sittliche Erzählungen für die mittlere
lten soll.

ändische Zeitschriften.

Nau de la Sauvagère eine neue lite-
senschaftliche Zeitschrift: Le Progres-
an s. von ihr Berlin. Convers. Bl. 31,

nen literarischen englischen Zeitschrif-
er Literary Gazette seit einigen Jahren
ist in den Blätt. für liter. Unterh. 56,
gegeben.
mit diesem Jahre eine neue Zeitung:
l, angefangen (wöchentlich 2 Blätter)
senschaftlichen, artistischen Inhalts.
he Engelstoft und Oerstedt und meh-
rer der Kopenhagner Universität haben
abe eines dänischen literarischen Jour-

sseux gibt eine Quartalschrift: Annali
enze matematiche, fisiche e naturali (mit
30 *Bogen*) heraus.
estminster Review ist ein Aufsatz über

die Londoner Zeitschriften mitgetheilt im Tüb. M
54, S. 215. 56, 220. 58, 232.

In St. Petersburg erscheint seit 1829 in r
deutscher Sprache: Babotschka, der Schmetterli
che das Neueste des In- und Auslandes, aus
biete der Kunst und Wissenschaft, mit kurzen
kungen mittheilen soll.

Alterthümer.

Von der Glyptothek in München hat I
Schorn in der Schrift: Die Haupt- und Resi
München und ihre Umgebungen, ein Wegw
Fremde und Einheimische; von dem kön. K
v. Destouches (mit Ansichten und 2 Karten)
1827, Nachricht gegeben. Vgl. Leipz. Liter.
S. 199.

Im Herculanum, wo die Ausgrabungen w
gefangen haben, ist ein Privathaus aufgedeckt
das viel grösser und eleganter ist, bedeutend
Zimmer hat, als die in Pompeji, auch schöne M
Perseus die Medusa tödtend, Mercur, welcher
gus einschläfert, die Io zu rauben.

Der Staatsrath *Frähn* in Petersburg hat unlä
in dem Cabinete des Coll.-Raths v. Reichel s
bermünze von Narses, dem 7ten Könige Pers
der Dynastie der Sassaniden (290—303) entdec
Umschrift ist im alten Pehlewi-Charakter. D
des Königs in der Randschrift: Narsehi. s. lit
der Börsenhalle 368, S. 103 f.

Ueber die Ruinen von (dem alten) Karth
noch im 12ten Jahrhunderte bestanden, sind, na
Vorlesung von Amédée Jaubert in der asiat. Ges
aus einer vollständigen Handschrift des Edrisi I
ten gegeben in den Blätt. für lit. Unterh. 41, S.

Bei Voghira ist eine schöne bronzene St
Pallas (aus den Zeiten Augusts) gefunden und
seum zu Turin gebracht worden. s. Tüb. Mo
28, S. 112.

Von den auf Grundstücken der alten St
bei Canino im J. 1828 ausgegrabenen gemalte
so wie den Cornetonischen Grab-Wandgemäld
der Preuss. St. Zeit. Nr. 57. Nachricht gegeben.

Von des Hofr. Dr. *Dorow* (jetzt in Paris
sammlungen und Ankündigung einer Collection

quités Egyptiens mit 36 Bildt. in Fol. s. Dresdn. artist. Notiz. Bl. 3, S. 9 f.

Im Gostyner Kreise in Polen hat man in der Nähe der Weichsel ein irdenes Gefäss mit 83 Silbermünzen der Kaiser Nero, Galba, Vitellius, Vespasian, Titus, Domitian, Nerva, Trajan, Hadrian und einer der Julia Augusta Titi Augusti, ausgegraben.

Der Zuwachs, den das Museum zu Berlin, durch die angekauften Sammlungen des Baron *v. Minutoli*, *Passalacqua* (ägyptische), *Bartholdy*, Baron *Koller* (Vasen und andere Figuren, Bronzen etc.), die vom geh. Leg.-Rath *Bunsen* in Rom angekauften Statüen, Büsten, Köpfe etc. die 1826 gekauften 6000 Antiken griech. und röm. Münzen, erhalten hat, ist in der Kön. Pr. St. Zeit. St. 10. angegeben. Ueber die Baron von Koller'sche Sammlung sind ausführliche Notizen im 11. und 12. H. des Berlin. Kunstbl. 1828 gegeben.

Aus des Hrn. Biblioth. und Directors des Antiken-Cabinets, Raoul-Rochette zu Paris, Vorlesung im Nat. Inst. am 19. Dec. v. J. über die neuesten Entdeckungen des Hrn. Hofr. Dorow im alten Etrurien ist ein kleiner Auszug in den Haude- und Spenerschen Berlin. Nachrichten Nr. 4. mitgetheilt, nebst Nachrichten von den Grabkammern in Corneto und ihren Gemälden.

Eine unlängst auf der Insel Taman gefundene, verstümmelte griech. Inschrift zu ergänzen, ist ein kleiner Versuch in der Berlin. Voss. Zeit. Nr. 14. (was die erste Zeile anlangt) gemacht.

Auf der Insel Cuba soll der Graf von Saqui beim Graben eines Brunnens sehr tief eine Vase mit Hieroglyphen und verschiedenen Figuren gefunden haben. s. Zeit. für die eleg. Welt 17, S. 136.

Das ägyptische Museum Carls X., Königs von Frankreich, nach Champollions Notice descriptive desselben, Paris 1828, ist ausführlich beschrieben in den Blätt. für liter. Unterh. 30, S. 119 f.

Das Amphitheater von Arles wird jetzt ganz frei, durch Wegreissung des dasselbe umgebenden Hütten, und aufgegraben.

Aus Zeitschriften.

Geistlichkeit, Adel und Militär-Etat des ottomanischen Reichs, ist eine Abh. aus dem Foreign Quart. Review übersetzt in den Liter. Blätt. der Börsenh. 1829, 360, S. 33. 361, S. 41. 362, S. 49.

Des *Alexander Delaborde* Besuch Kleinasiens ist aus seinem Berichte an die Académie des Inscr. et B. L. zu Paris auszugsweise übersetzt im (Gubitz, Berlin.) Gesellschafter 6, S. 25, und in den folgenden Numern beschlossen.

Ebendaselbst hat (St. 5, S. 24) Hr. *W. Waiblinger* den Anfang gemacht, den Jahreslauf in Rom monatsweise zu schildern (der erste Bericht ist S. 33 beschlossen; der zweite steht 14, S. 68. 15, S. 72. und Beilage S. 73. Beschl. 34, S. 176, des vierten Berichts und des Ganzen).

Die am Krönungs- und Ordensfeste in Berlin am 18. Jan. im Rittersaale gesprochene Rede des Hr. Bisch. Dr. *Eylert* ist in der Preuss. Staats-Zeit. St. 26 abgedruckt.

Eine kurze Geschichte des grossen Diamanten unter den französ. Kronjuwelen (des Regenten) ist in den Blätt. für liter. Unterh. 25, S. 100, mitgetheilt.

Ein dritter Brief Champollion's (von Saïs, Caïro etc.) ist in Kuhn's Freimüth. 7, S. 27. u. 8, übersetzt.

Ueber das Entstehen und die Wanderung der Aale sind von Sir Humphry Davy Nachrichten aus seiner Schrift über die Angelfischerei mitgetheilt in den Liter. Blätt. der Börsenh. 362, S. 54.

Ueber die Pflanzenreiche der Vorwelt, ist ein Aufsatz angefangen im Tüb. Morgenbl. St. 11, S. 41, beschlossen 15, S. 57.

In den Gött. gel. Anz. 7, S. 49—64, ist des Hrn. Geh. Raths von Sömmerring Ansicht einiger Gallischen Lehrsätze mitgetheilt, worin gezeigt wird, dass Galls Ansicht von der Entfaltung des Gehirns weder etwas Neues enthält, noch uns in der Kenntniss des Gehirns fördert.

Eine sehr gute Uebersicht der Geschichte der Sclaverei und des Negerhandels ist aus verschiedenen neuesten Quellen in den Blätt. für lit. Unterh. 26, S. 101 ff. 27, und 28, gegeben.

Im Anfange der Zeitschrift: das Ausland, von 1829, hat Hr. v. Hammer einen Aufsatz über merkwürdige Erscheinungen der Presse zu Konstantinopel (denn schon seit einigen Jahren ist die Druckerei nicht mehr in Scutari) geliefert. Es ist darunter eine Schrift (1828, 251 S. in 4.): Afsihafer (die Myrthe des Sieges, d. i. Geschichte der Vernichtung der Janitscharen) von Es-Said-Mohammed Essaad, auf Befehl des Sultans ge-

macht. Daraus ist ein Auszug in der Hamburger Börsenh. 5130, 5131, (19. Jan. 1829) wiederholt.

Die Betrachtungen eines russ. Officiers (v. Jomini) über den letzten türk. Feldzug sind aus einer Petersb. Zeitschrift, wo sie mit Bewilligung des Kaisers gedruckt sind, wiederholt in der Hamb. Börsenh. 5129, 5130, 5132.

Ueber die Omnibus (eine Art Fuhrwerk) in Frankreich, verbreitet sich ein Aufsatz in den Liter. Blätt. d. Börsenh. 362, S. 55 f.

Ueber *Cervantes* und seine Zeit steht ein 2ter, 3ter und 4ter Artikel im Berlin. Convers. Bl. 9, S. 35. 11, S. 43. 13, S. 51.

Proben aus *Gosselman's* Reise in *Columbien* aus dem Schwedischen übersetzt vom Hofpred. Freese in Stockholm sind in (Lotz) Originalien Nr. 5, 6, gegeben (beschl. S. 43).

Caillé's Reise nach Tombuctu ist in (Kuhn's) Freimüthigem 9, S. 35, aus den Nouv. Ann. d. Voyages beschrieben.

Von den Jezidy's, starken Räuberstämmen in Syrien, sind ebendas. 10, S. 39, Nachrichten (nach Heude) gegeben.

Ein russischer Aufsatz über die berühmte Messe zu Nishney-Nowgorod ist ebendas. 11, S. 43. 12, S. 47. 13, S. 51. dargestellt.

Hr. A. F. Häser hat einen Aufsatz über wissenschaftliche Begründung der Musik durch Akustik in der Leipz. Musik. Zeit. 4, S. 53. 5, S. 70. 6, S. 91. 7, S. 110. beschl. 9, S. 143. geliefert.

In der Leipz. Lit. Zeit. 21, ist 1. S. 161, ein Beitrag zur Genealogie der Grafen von Waldeck in allen Linien, im 16ten Jahrh. 2. S. 162, vom Hrn. M. Maurer Erklärung des Namens Sinear (durch: Sumpfebene von בין Sumpf und עָרָה freier Platz), mitgetheilt.

Aus einem Aufsatze im Globe wird in den Blätt. für lit. Unterh. 31, S. 123 f. dargethan, dass die *Pressvergehen* in Frankreich im J. 1826 nicht so bedeutend gewesen sind als man geglaubt hat. (Statistik der Pressvergehen in Frankreich).

Dänemark und *England* sind ebendas. S. 124 verglichen worden zum Vortheile des erstern.

Aus des Generals (William) Miller (geb. 2. Decbr. 1795) Memoiren über den Unabhängkeitskrieg in Südamerika (seit 1818, redigirt von seinem ältern Bruder,

John Miller) ist ein Auszug aus dem Foreign Quarterly Review übersetzt in den Lit. Bl. der Börsenh. 363, S. 57. 364, S. 65. 365, S. 73. 366, S. 81. beschl. 367, S. 92.

Sir *Everard Home* über die Erzeugung der Perlen (im Berlin. Gesellschafter 15, S. 71) behauptet, dass sie auf der Oberfläche der abgestorbenen Eier einer Muschel sich bilden.

In derselben Zeitschrift ist 16, S. 79. 17, S. 88. aus dem Tagebuche eines engl. Arztes die schreckliche Ermordung von Menschen durch Bösewichter, um ihre Leichname an Anatomen verkaufen zu können, geschildert.

Dass Moses Verordnungen über gedörrte Gerstenkörner und ungesäuertes Weizenbrod, welche geopfert werden sollen, auf einem ägyptischen Gebrauche beruhen, wird ebendas. Beilage zu 15, S. 75. wahrscheinlich gemacht. Man hat nämlich in ägypt. Gräbern gedörrte Gerstenkörner und ungesäuertes Weizenbrod gefunden.

In der Zeit, für die eleg. Welt 26, S. 208, ist die Stelle 1. Sam. 26, 20. wie man das Rebhuhn jagt auf den Bergen etc. aus einer auf mehrern Cykladen herrschenden Gewohnheit erläutert.

Ueber Champollions jetzige Reise in Aegypten sind im (Dresdn.) Wegweiser im Gebiete der Künste und Wissensch. 6, S. 21. 7, S. 25. Betrachtungen angestellt. Vergl. Liter. Blätt. der Börsenh. (aus dem Mercure de France) 365, S. 77.

Ueber das englische Parlament und dessen Geschichte ist in der Preuss. St. Zeit. 35, 36, ausführlich berichtet. Ueber das Oberhaus in der Voss. Berlin. Zeit. 29, 30, 31 bis 36.

Von dem französ. Obersten Seve, jetzt Renegaten, *Soliman Bey*, der das Militär in Aegypten gebildet hat und mit Ibrahim Bey, dem Sohne des Pascha von Aeg. in genauer Verbindung steht, sind in der Hebe 16, S. 125. und 17, S. 132. Nachrichten gegeben.

In einem kleinen Aufsatze: Celtische Stämme und Sprache (Blätt. für lit. Unterh. 39, S. 156) ist erinnert, dass die beiden Zweige der Celtischen Sprache, das Erse (in Irland, und Hochschottland, wohin ungefähr 500 J. n. Chr. eine irische Kolonie kam, die sich in Argyleshire setzte) und das Kymric (in Wallis) bedeutend von einander verschieden sind, und dass frühzeitig diese Trennung entstanden seyn muss, auch dass die Manxsprache (Dialekt der Insel Man) eine Abart der irischen Muttersprache sey.

Geschichte.

...ard, Dr. der Gottesgelahrtheit. (Soll doch ...gard's Dr's d. G.,) Geschichte von England. ...en übersetzt von C. A. Frhrn. von Salis. ...ankfurt am Main, Wesché, 1827. XXVIII. ...eiter Band, 1827. X. 438 S. nebst einer Ge... ...r Band, 1827. X. 506 S. Vierter Band, 1828. ...ter Band, 1828. X. 407 S. Sechster Band, ... Siebenter Band, 1828. IX. 430 S. Achter ... 458 S. Neunter Band, 1828. VIII. 376 S. ...28. IX. 406 S.

...nlicher Sorgfalt ausgearbeitetes, beleh... ...eschriebenes Werk, dessen Vorzüge in ...ebrauche der Quellen, in der vollstän... ...Darstellung der Begebenheiten nach ... in der genauen Angabe dessen, was ...r, Sitten und Gebräuche, Zustand der ...as grossbritannische Reich umfasst, zu ...iten angeht, in den eingestreueten kri... ...schen Bemerkungen und Urtheilen, vor... ...n. Der Vf. selbst erklärt sich darüber ...ch die strenge Verbindlichkeit aufge... ...ntlehnen; seine Nachforschungen für's ...aldocumente und die ältesten Autoren ...nd die neuern Historiker erst dann zu ..., wenn er sein eignes Urtheil gefasst ...hlung niedergeschrieben habe. »Ich ...nzu, dabei die Absicht, mich vor dem ...mder Irrthümer zu bewahren, mich un... ... Meinungen und Vorurtheile Anderer, ... dem Leser eine vollständige und ge... ... der Begebenheiten nach authentischen ...n. Diese Beschränkungen vermehrten ...e des Vfs., aber sie versprachen sei... ... Stempel der Genauigkeit und Neuheit ...Von diesem Gebrauche der Quellen fin... ...ur in den untergesetzten Citaten, son... ...r Darstellung selbst überall Beweise, ...g in den jedem Bande angehängten An... ...tate, auch neue oder wenig bekannte ... in den spätern Zeiten benutzt; aber ...keit der Erzählung und Beurtheilung ... und wieder in der mittlern und der

neuern Geschichte da vermissen, wo die Lehre und das Ansehen der (katholischen) Kirche, welcher der Vf. angehört, Einfluss hat, und in dieser Hinsicht wäre es zu wünschen, dass ein englischer oder deutscher Geschichtforscher die in englischen Zeitschriften schon vorgetragenen oder selbst aufgefundenen Berichtigungen der aus jener Quelle entsprungenen Ansichten und Urtheile, als eine kritische Beilage zu diesem Werke bekannt machte. Dass übrigens dies Werk nicht sowohl, was das Ausland anlangt, für den Liebhaber der engl. Geschichte oder das Lesepublikum, sondern für den gelehrten Geschichtsfreund, den Geschichtforscher bestimmt ist, lässt schon sein Umfang vermuthen. Eine Musterung der historischen Schriftsteller Englands ist in der Vorrede zum ersten Bande aufgestellt, der ältern, quellenmässigen, sowohl als der neuern. Hier erklärt der Vf. sich auch gegen die philos. Historiker. »Sie mögen, sagt er, grossen Scharfsinn in ihren Untersuchungen und eine tiefe Kenntniss des menschlichen Herzens verrathen, aber auf die Richtigkeit ihrer Angabe ist wenig Vertrauen zu setzen. In ihrem Eifer, irgend eine Lieblingstheorie zu begründen, sind sie im Stande, jede ihnen beschwerliche oder widersprechende Autorität zu übersehen, Thatsachen zu verdrehen und auf selbe ihr System zu gründen und von ihrer eignen Phantasie zu borgen, was zu dessen Unterstützung und Verzierung nöthig ist.« Der erste Band des Werks, von dem wir nur eine Uebersicht geben können, geht auf die Schlacht bei Hastings und den Anfang der Normannischen Regierung. Cap. 1. Römisches Britannien, von dem zweimaligen Einfalle des Julius Cäsar an bis in das 5te Jahrhundert, wo die Römer Britannien verlassen und die Eingebornen die Sachsen in das Land rufen. C. 2. S. 75. Angelsachsen, ihr Ursprung (in dem Districte zwischen der Elbe und Eyder), Vaterland (von dem äussersten Ende der cimbrischen Halbinsel bis zur Weser, der Ems und dem Rheine), Charakter, Gründung der Oktarchie (Kent, Sussex 477, Wessex 495, Essex 530, Ostangeln, Bernicien 547, Daira am rechten Ufer des Tees 560, Mercien 586, die aber wegen der häufigen Vereinigung Berniciens und Daira's unter einem und demselben Oberhaupte nur für sieben Reiche gerechnet werden), ihre Bretwalda's (Oberregenten in Kent, unter denen Ethelbert, der sich taufen liess, der dritte war) bis auf den siebenten, Oswio, mit dem 670 der Titel und die Autorität eines

Bretwalda erlosch. C. 3. S. 127. Könige von Northumbrien (hier auch S. 138 f. von Bede und Alcuin), Mercien S. 143, Wessex S. 157, bis auf Ethelred, wo auch S. 139 Ragnar Lodbrok's Abenteuer und die Einfälle seiner Söhne erzählt sind. C. 4. S. 197. Alfreds Geschichte, Siege, Gesetze und Verbesserungen. Die Regierungen Eduards, Athelstans, Edmund's und Edreds. (Athelstan war erster Monarch von England S. 230, unter Edred erfolgte die gänzliche Unterwerfung Northumbriens S. 258). C. 5. S. 263. Regierung Edwy's, Edgars S. 269, Eduards des Märtyrers 283, Ethelreds 286, u. Edmunds 313, unter dem die Dänen einfielen. C. 6. S. 316. Dänische Herrscher, Canut, Harold Hasenfuss S. 330, Hardekanut 335; — Eduard der Bekenner S. 349, Harold S. 371, der in der Schlacht bei Hastings umkam. C. 7. S. 388. Staatsverfassung der Angelsachsen, Lehensystem; Rangstufen in der Gesellschaft: der Eorl S. 400, von edler Abkunft; der Cyning (König und dessen Gemalin), die Ealdormans (oder Earls, der höchste Stand im Staate nach der kön. Familie), die Gesiths (Diener oder Gefährten des Königs, comites), die Thane (S. 407 milites, weil sie ihre Ländereien mit der Verpflichtung zum Kriegsdienste besassen, ein zahlreicher in mehrere Classen zerfallender Stand), die Gerefa's oder Vögte. (Beamte von hoher Wichtigkeit), die Ceorl's (Ackersleute, gemein Freie); Gerechtigkeitspflege; Entstehung der Shires (viel älter als Alfred, der die Einrichtung nur verbesserte), Hunderts, Tythings, S. 413 ff., Wittenagemot, S. 416; gerichtliches Verfahren in bürgerlichen und peinlichen Fällen, S. 419; Leibeigene und deren verschiedene Classen, S. 434. — Sclavenhandel. In den Anmerkungen sind einige Begebenheiten unter Edwy's Regierung erörtert, besonders auch Dunstan betreffend, S. 441, und eine Stelle in Athelstans Gesetzen, S. 445, erläutert.

IIter Bd., von Wilhelm dem Isten, dem Eroberer, bis zum Tode Richards I. Löwenherz. C. 1. Niederlassung der Normänner in Gallien. Wilhelm der Eroberer, dem sich der zum Könige ernannte Edgar unterwarf. Wilhelm behandelt anfangs die Eingebornen leutselig, aber nach den Empörungen und der gänzlichen Unterwerfung des Königreichs drückender; er unterwirft sich auch Schottland; Einführung der Ritterlehne, S. 54, doch wird vieles von der angelsächsischen Verfassung beibehalten; Verfassung des Domesday, S. 72.

Des Königs Benehmen hinsichtlich der geistliche
gelegenheiten wird S. 91 wegen ungerechter Ei
getadelt. C. 2. S. 95. Wilhelm II., dessen Ra
und ungestümer Charakter S. 130 getadelt wird.
Heinrich I. beauclerk (der Gelehrte), sein Strei
gen der Investituren, Gerechtigkeitspflege, Gelde
sung, † 2. Dec. 1135. Seine Regierung bietet
Lobenswerthes dar. Zustand der Wissenschaften i
ser Zeit, S. 191, Gallo-Normännische Dichter. Ur
der Romanzen. C. 4. S. 197. Stephan und seine
nerin Mathilde. »Nie (heisst es S. 232 bei dem
Stephans am 25. Oct. 1154) bot England seit den
falle der Dänen ein solches Bild des Jammers da
unter der Regierung dieses unglücklichen Mona
Die beiden Nebenbuhler, gleich abhängig von der
ihrer Vertheidiger, waren gezwungen, Ausschweif
hingehen zu lassen, deren Bestrafung gefährlich
sen wäre. — Mit der Sehnsucht nach Macht verı
sich auch der Durst nach Rache. — Nicht zufı
zu plündern, schritten sie oft zu Brandlegung.«
S. 236. Heinrich II. Plantageneta. Nach dem
aufgestellten kirchlichen Gesichtspuncte des Verfa
man schon erwarten, dass die Satzungen von Cla
S. 272 ff., als Neuerungen, gemisbilligt werden; B
Schicksale sind sehr umständlich erzählt und sein
sönlichen Tugenden werden S. 301 gerühmt.
wird von Irland, dessen Urbewohnern, ihrer Beke
Gebräuchen, Zustande im 12ten Jahrh. und Unterjo
durch Heinrich, Nachricht gegeben. Heinrichs
fahrt nach Canterbury und ausserordentliche De
gung vor dem Grabe Beckets und in dem Capitel
wo er sich von Mönchen geisseln liess, wird wol
lig erzählt. S. 341. Mehrere neue Einrichtunge
Vorfälle unter seiner Regierung, auch die Gottesu
und gerichtlichen Zweikämpfe sind angeführt.
richen verdankt man die erste Waffenordnung.
S. 384. Richard I. seit 1189. Mit einer Verfolgur
Ermordung der Juden, die in England unter de
gen Regierung reich geworden, beginnt seine Regi
Mit einer körperlichen Stärke, die Wenigen zu
wird, verband er ein furchtloses Gemüth. Aber
endigt auch seine Lobrede. Die einzigen Wohlt
welche die Nation von ihm empfing, sind einig
Gesetze.

IIIter Band. Cap. 1. Johann ohne Land, v

nfolger erklärt. Das Verfahren des P.
ei der Wahl und Weihung (in Rom) des
angton zum Erzbischof von Canterbury
sehr entschuldigt. Vom Interdict be-
die frühere christliche Zeit es nicht kann-
n das J. 560 die ersten Spuren davon
s es erst seit dem 11ten Jahrh. häufiger
orden, und recht gut wird in der Kürze
wie der Knecht der Knechte Gottes der
uveräne durch ihre Schuld geworden ist.
rta (die S. 56 ff. zergliedert ist) darf,
, nicht als ein neues Gesetz oder als
aupt-Principien der Gesetzgebung auf-
chtet werden; ihr einziger Zweck war
Misbräuche, welche das Feudalsystem
tischen Herrschaft Wilhelms I. und sei-
erzeugt hatte. Die Verfügungen dersel-
als von hohem Nutzen. Sie bedurfte
ls 35 Bestätigungen, um volle Gesetzes-
en. In Ansehung der Unterwerfung Jo-
Papst, so dass England ein päpstliches
e, gesteht der Vfr. zwar das Unrecht,
eging, ein, findet aber doch mildernde
. Trocken wird des Papstes Erklärung
des Freiheitsbriefes erzählt. Der ab-
akter Johanns wird richtig gewürdigt.
inrich III. Dreimal wurde in den er-
ner Regierung die M. Charta bestätigt.
; war bekanntlich nachher unruhig. Des
eiten und Schicksale und deren Ursachen
ntwickelt. Er starb am 20. Nov. 1272,
h, aber ein schwacher Fürst und gerade
uhigsten Perioden geworfen, ohne Ehr-
de Talente und ohne Macht Gehorsam
S. 185 ist die Verfassung des Parlaments
, das ursprünglich nur aus den Lehn-
one bestand, die Einführung der Ritter
aften (schon vor dem J. 1265), der Re-
r Städte und Flecken und der niedern
die Abschaffung der Gottesurtheile und
che Anordnungen, geschildert; zuletzt
n über Stephan Langton, S. 204. den
nd, S. 205. Robert Grosseteste. C. 3.
I., der Wallis bezwingt (S. 220 ff.) und
nkeit über Schottland (wo sich 13 Thron-

bewerber fanden) zu behaupten sucht (die damaligen Kriege in Schottland und die Organisation Schottlands sind S. 234—286 beschrieben), und 316 ff. die Methode des Königs, Geld aufzubringen S. 290, seine Verbesserungen in den Gesetzen S. 311. C. 4. S. 327. Eduard II., den seine Günstlinge und seine Gemalin, Isabelle, unglücklich machen. Fortdauer des schott. Kriegs S. 344 ff. 379. Eduard wurde entthront und in der Nacht zum 21. Sept. 1327 von Gourney und Ogle ermordet, indem man ihm ein glühendes Eisen in den After stiess (S. 401). Eduard I. war von tyrannischer Gemüthsart und starb ruhig im Bette; Eduard II. war minder herrschsüchtig und nicht ungerecht und ward im Gefängisse ermordet.

IVter Band. Von Eduard III. (dessen Geschlecht eine genealog. Tabelle darstellt) 1327 bis Heinrich's IV. Tod am 20. März 1413. C. 1. S. 5. Eduard III. Einen grossen Theil seiner Geschichte machen die umständlich erzählten schottischen und französischen Kriege aus. Die grosse Pest ist S. 77 beschrieben. Die Secte der Flagellanten sah nicht nur diese Pest (den schwarzen Tod) als Strafe der Sünden an, sondern auch die Geisselbusse, als das einzige Mittel, Erlass der Sündenstrafen zu erhalten. Die Geschichte Eduards und seiner Kriege ist in Cap. 2. S. 84 fortgesetzt, aber hier sind auch S. 129 die Vortheile, die aus seinen Kriegen entsprangen, angegeben, wohin die Abhängigkeit des Königs von seinem Volke (in Ansehung der Steuern), die Abstellung mehrerer Misbräuche, die bessere Gerechtigkeitspflege, die häufigere Berufung von Parlamenten, die nun aus 3 Ständen, Geistlichkeit, Lords und Gemeinen, die von einander abgesondert waren, bestanden. Ausser andern neuen Einrichtungen werden vorzüglich die kirchlichen Angelegenheiten S. 167 ff. behandelt. In England entsprangen die päpstlichen Einkünfte aus 4 Hauptquellen: dem Peterspfennig, dem Census des Kön. Johann der 1366 aufgehoben wurde, den Annaten, und den Provisionen. Auch hier nimmt sich der Vfr. zu sehr der Päpste an. Warum verschwendeten sie denn so viel in Avignon, dass sie fremde Hülfe nicht entbehren konnten? Doch auch die Bettelmönche sollen (S. 183) durch ihren Eifer (im Betteln?) ihre Frömmigkeit und Gelehrsamkeit sich die öffentliche Achtung erworben haben (!), und daher wird Wycliffe's Angriff auf diese lieben Mönche, die faulen Bäuche, hart getadelt. C. 3 S. 188. Richard II. Exemplarische Sittlichkeit (ja nicht

Frömmigkeit; die haben nur die Mönche) wird Wycliffe'n S. 224 zugestanden, aber seine Bibelübersetzung nicht gebilligt; es entstand, sagt Hr. Dr. L., ein Geist der Forschung (das ist freilich sehr zu beklagen) und der Samen zu der Religionsumwälzung wurde ausgestreuet, die nach wenig mehr als einem Jahrhunderte Europa in Erstaunen setzte und erschütterte. Die innern Unruhen in England, durch die Grossen veranlasst, machen die schändliche Partie dieser Geschichte aus. Die Art, wie Heinrich, Herzog von Lancaster, Ansprüche auf den Thron machte und die Krone, die ihm nicht gebührte, erhielt, würde schon von der Immoralität jener Zeit zeugen, wenn nicht die folgenden Ereignisse noch schrecklichere Beweise enthielten. C. 4. S. 318. Heinrich IV. genannt von Bolingbroke, gekrönt am 13. Oct. 1399. Der abgesetzte Richard ward gegen Ende des Jan. 1400 im Gefängnisse ermordet; seine Todesart ist ungewiss. Unter der neuen Regierung nimmt die Wichtigkeit des Hauses der Gemeinen zu. Ein Beispiel von damaliger Barbarei der Hinrichtungen ist S. 365 aus einer Handschrift angeführt. (Nur Portugal wird bald damit wetteifern können). Unter derselben Regierung sieht man auch das erste Beispiel einer Hinrichtung wegen des Verbrechens der Ketzerei; aber die Lollards predigten freilich gegen die Reichthümer der engl. Geistlichkeit.

Vter Band, von Heinrich's V. Thronbesteigung am 21. März 1413 bis zum Tode Heinrichs VII. den 22. Apr. 1509. Cap. 1. S. 3. Heinrich V. Aufstand der Lollards (wahrscheinlich durch den König, der noch als Kronprinz um ihre Bestrafung gebeten hatte, veranlasst) an deren Spitze Oldcastle Lord Cobham stand, der aber bei der Niederlage seiner Anhänger entkam. Französische Kriege und Eroberungen Heinrichs. Seine Ernennung zum Regenten Frankreichs. In beständige Kriege verwickelt, hatte er wenig Musse gehabt, die Pflichten des Gesetzgebers und Regenten zu erfüllen. Die Gemeinen erhielten die Bestätigung ihres Rechts, dass kein Gesetz ohne ihre Zustimmung gültig seyn sollte. C. 2. S. 68. Heinrich VI. Die fortdauernden französ. Kriege, die Empörungen gegen den König, die innern Unruhen, der Krieg der rothen und weissen Rose, machen das schauderhafte Gemälde dieser Regierung aus, in welches auch die Geschichte der Johanna von Arc eingetragen ist. Diese wurde von ihren Freunden vernachlässigt, von ihren Feinden mit Grausamkeit behandelt. »Kein

Lösegeld ward für sie geboten; kein Versuch gem
die Härte ihrer Haft zu mildern; keine Notiz geno
von ihrem Prozess und ihrer Hinrichtung. Ihre
sterung hatte die versprochene Wirkung geleistet
als man ihrer nicht länger bedurfte, sah die Eife
der französ. Heerführer die Beseitigung eines weib
Nebenbuhlers von niederer Herkunft nicht unge
Johanna hat wenige Tage vor ihrer Gefangenne
den berühmten burgundischen Anführer *Franque*
richten lassen. Wären ihre Feinde eben so mit il
gegangen, so hätten ihre Anhänger zwar ihr Lo
jammern, jenen aber nicht Ungerechtigkeit vor
können; allein der Bischof von Beauvais, in desse
cese sie gefangen worden, bestand darauf, sie g
als der Zauberei und des Betrugs beschuldigt, v
nen Richterstuhl.« So urtheilt der Vfr. Mit dem
wo Heinrichs VI. Regierung sich endigte (4. März
und Eduard den Thron bestieg, verbindet er eine
Schilderung des unglücklichen Fürsten und Dars
der damaligen Befugnisse des Hauses der Lords u
der Gemeinen, welche ihre ererbte Wichtigkeit
haupten suchten. C. 3. S. 197. Eduard IV., d
29. Jun. 1461 zu Westminster gekrönt wurde,
mehrere Hinrichtungen mit beispielloser (?) Grau
erfolgten, denn beide Häuser wetteiferten, dem
Beherrscher Beweise ihrer Anhänglichkeit zu
doch wurde er, nach der Niederlage seiner T
bei Edgecote am 26. Jul. 1468 gefangen genomme
England hatte zwei gefangene Könige, Hein
Tower und Eduard in Yorkshire; doch letzter
bald in Freiheit gesetzt, aber auch (Sept. 1470) a
Lande vertrieben und Heinrich am 13. Oct. 147
der auf den Thron erhoben; eine Umwälzung,
König von Frankreich, Ludwig XI., durch dr
Feste feierte. Doch Eduard kam im März 147
England mit burgund. Truppen zurück, wurde am
in London heimlich eingelassen, siegte in der S
bei Barnet den 14. Apr. (wo anfangs die Yorkis
wichen waren, und in der bei Tewksbury den
1471, wo wieder zuerst die Lancastrier im V
gewesen waren, und Heinrich wurde am 26.
mordet, nur die kleinste der Unthaten Eduards,
übrige Geschichte ein Gewebe von Grausamkeit
Bedrückungen ist. Er starb den 9. Apr. 1483 und
nur von seinem noch schlechtern Bruder Richa

s Sohn Eduard V. (von den C. 4. S. 272 ff.
e Protector des Reichs verdrängte, sich
1483), seine beiden Neffen ermorden
hlacht bei Bosworth gegen Heinrich Tu-
ng getödtet wurde und den Beweis der
dass in einem hässlichen Körper auch
lerer Geist wohnen kann. Die Thaten
sind C. 5. S. 290 ff. aufgestellt. C. 6.
ch VII. Die Mängel seiner Ansprüche
rschwiegen. Seine Krönung wurde durch
ankheit (S. 316) verzögert. Die Entste-
nkammer durch Aufhebung der Mainte-
dungen von Individuen, welche die Rechts-
r und selbst den Fürsten gefährlich wur-
erzählt, des Königs Gewaltthätigkeiten
rügt und sein Charakter S. 391 treffend
r scheint seit Heinrich III. der erste engl.
zu seyn, der seine Ausgabe auf seine
ränkte. In einer Anmerkung wird das
Ehevertrags Eduards IV. mit Eleonore
en S. 395, und die Rechtmässigkeit sei-
Elisabeth Gray vertheidigt. In der 2ten
398 sind die Gründe untersucht, mit wel-
hard's Andenken von der Beschuldigung,
Neffen ermordet habe, zu reinigen bemüht
nd die Wahrheit der Anschuldigung er-
dritte betrifft S. 404 ff. die Frage: ob
Betrüger oder der ächte Herzog von York,
ohn, gewesen sey? Hrn. L. scheinen die
die Identität Warbecks mit dem Herzoge
ork überwiegend und folglich behauptet
n Betrüger gewesen sey, vorgeschoben,
Grafen von Warwick gegen Heinrich's
ichern.
d, von Heinrichs VIII. Thronbesteigung
1509 bis zu seinem Tode, 28. Jan. 1547.
d seine ersten Kriege mit Frankreich und
, das Emporkommen, die Macht, der
r Charakter, die auswärtige Politik Wol-
lt. C. 2. S. 57. Wolsey's vergebliches
er päpstlichen Würde, Heinrichs Uneinig-
r Carl V., und Friede mit Frankreich.
rmation spricht der Vfr. S. 106 ff. nicht
chreiber. Staupitz (sagt er), Provinzial
, kann mit Wahrscheinlichkeit als Urhe-

ber derselben betrachtet werden. Man vermuth
Beweggrund sey Feindschaft gegen die Dominic
wesen, die entweder aus der frühern Rivalität z
beiden Orden, oder aus Unwillen darüber en
das einträgliche Amt, die Beiträge zu sammeln
sich, sondern Tetzeln verliehen zu sehen. Zum
zeuge wählte er einen jungen Mönch seines Orde
mens Martin Luther, einen Mann von entzün
Gemüthe und unbescholtener Sittlichkeit, der seh
den römischen Hof eingenommen war.« (Er h
freilich in der Nähe kennen gelernt). Wir üb
das Folgende, in dem nicht wenigere Unrichti
vorkommen. Aber es ist freilich Ausländische
hier erzählt wird. Der Schriftenwechsel zwisc
thern und dem Könige wird nur kurz berührt
S. 130. behandelt Heinrichs Ehescheidung und
dung mit der Boleyn. Der König hatte schon
tig verschiedene Maitressen gehabt. Eine Fo
Scheidung von der trefflichen Gemalin, Cathari
die Trennung Englands von der römischen Kirch
der päpstl. Bulle gegen Heinrich, welche dem
Paul die Heftigkeit seiner Räthe am 30. Aug. 15
riss. Der Vfr. nennt sie ein sonderbares Docum
welches alle verbietenden, drohenden Ausdrück
seine stolzesten Vorfahren erfunden hatten, sc
eingeschältet waren. Sie wurde für jetzt geh
halten. Das 4te Cap. S. 251. setzt Heinrichs Ge
von seiner Suprematie an, deren Beschaffenheit
wird, so weit es möglich ist (denn H. wusste v
selbst nicht, wie er sie erklären sollte) bis auf d
richtung der Catharina Howard den 13. Febr. 15
»Verurtheilungen ohne vorhergegangenen Process
schon zum Gebrauche geworden; aber eine T
richtlich zu bestrafen, die kein Gesetz für ein
chen erklärt hatte, war bis dahin noch ohne
gewesen.« Man half daher durch ein rückwi
Gesetz nach. In diesen Zeitraum fällt die Au
der Klöster, Anna's Hinrichtung, die Vernichtu
Reliquien, die Verfolgung der Lollharden, das St
6 Artikel, das Verbot der Tyndal'schen Bibelüber
(Apr. 1542) und Beschränkung der Bibel auf H
und Frauen von edler Geburt (S. 350). Das 5
S. 353. geht die letzten Zeiten dieser Regierung
behandelt insbesondere die Gesetze in Betreff v
les, die Unruhen in Irland und die Beilegung de

gen mit Schottland und den Krieg, den
nit Frankreich, die letzte Rede Heinrichs
on (S. 389), seine Krankheit, Testament
en Charakter (wobei sein früheres und
n dem er sich verschlimmerte, unterschie-
s kriechende Betragen des Parlaments in
rn, das knechtische Benehmen der Reli-
die ausserordentlichen Gesetze und Pro-
te Anmerkung, S. 415, betrifft die Kin-
ch von seiner ersten Gemalin hatte, und
e Maria, die allein am Leben blieb; die
Uebersicht der beiderseitigen Gründe in
mit des Bruders Witwe; die 3te, S. 417,
hren in der Ehescheidungssache vor dem
gaten an; die 4te, S. 420, die Gründe,
r. L. die Gültigkeit der von den Univer-
n Antworten in derselben Sache bestrei-
, über die verschiedenen Meinungen von
er Unschuld der Anna Boleyn. In der
sind die jährlichen Einkünfte aller Manns-
öster in England in damaliger Zeit ange-
Pfd. 12 Sch. 9¾ P., der 21, Theil des ge-
leinkommens der Nation).
d, von Eduard VI. bis in die Zeiten der
Elisabeth. Cap. 1. Die Geschichte Eduards
nerungen in Religions- und Kirchen-An-
(deren allmäliger und mit Vorsicht gelei-
gut dargestellt ist, ohne heftige Aeusse-
sie, aber nicht durchaus rein und nicht
ung eigner Ansichten), die schmählichen
nd ihre Folgen, Insurrectionen und Hin-
einen, zum Theil nicht erfreulichen Stoff
selbst nicht an Ketzerverbrennungen (S.
hrend aber das Bekenntniss unitarischer
erischer) Grundsätze mit dem Feuertode,
des alten Gottesdienstes mit langem oder
em Gefängnisse bestraft wurden, gewährte
den, die sich aus Furcht vor Verfolgung
dels wegen in England ansiedelten, hin-
heit im Glauben und in der Religions-
nder von allen Nationen und Secten, Fran-
er, Deutsche, Polen und Schotten waren
m Pallaste des Erzbischofs ein Asyl zu
Vfr. wirft die Frage auf: ob nicht der
nd Eduard's (den er fast nur als Knaben

darstellt) für die englische Kirche, wie sie dermal
steht, ein Glück gewesen sey (S. 121)? Den Z
der Nation unter dieser Regierung schildert er a
vernachlässigt. Aber er wurde unter der Königi
ria, deren Geschichte bis zur Aussöhnung mit Ro
dessen neuem Papste Paul IV. im Jun. 1555 im 2
S. 125 ff. erzählt wird, gewiss noch trauriger.
Regierung fing mit Grausamkeiten an und endig
ihnen. Theils die Art ihrer Thronbesteigung,
ihre Verheirathung mit Philipp II., theils ihr fana
Eifer für die Religion ihrer Mutter, deren Tu
sie nicht geerbt hatte, führten diess herbei. Ihre
schwester Elisabeth wurde innerhalb einer Woc
kehrt (S. 154 f), und doch wurde sie bald ve
als angebliche aber nie überwiesene Theilnehme
ner Verschwörung und nur durch den Bischof Ga
gerettet. Der Vfr. übergeht, was Philipp wahr
lich dabei gewirkt hat. Das 3te C. S. 217 ff. be
tigt sich ganz mit den Verfolgungen der Refor
und den Hinrichtungen von Bischöfen und ander
sonen, bis zu Mariens Tode. Der Vf. geht davo
dass die Reformirten unter Eduard denselben V
gungsgeist, den sie früher an den Gegnern tad
bewiesen hätten; aber nicht bewiesen, dass sie A
gemacht hätten, auch die Katholiken, wie die W
täufer zu verbrennen. Besonders wird der Erzb
Cranmer hart angegriffen, Gardiner aber, dem d
formirten Schriftsteller die Veranlassung der Verfo
zuschrieben, vertheidigt. Das erste Opfer war R
Präbendarius bei St. Paul, der auf dem Scheiterhauf
Smithfield am 4. Febr. starb. Ihm folgten in den
sten Tagen andere, die ersten Märtyrer der reform. K
in England. Gardiner übertrug gleich darauf das
genehme Amt eines Vorsitzers in dem Ketzergericht
Bischof von London, Bonner, und obgleich ein
Mönch und Beichvater Philipps, Alfons di Castro
dem Hofe predigte, man müsse nicht mit Strenge,
dern durch Milde die Ketzer bekehren, weshalb
die Hinrichtungen aufgeschoben wurden, so veranl
doch die Excesse einiger Evangelischen und die
deckung einer abermaligen Verschwörung neue V
gungen und selbst Bonner erhielt einen Verweis,
er nicht genug Eifer beweise. Der Vfr. beschränk
auf Nachrichten von dem Leben und Ende der Bis
Ridley und Latimer (S. 225 f. die beide sich au

die Politik eingelassen hatten) und des Ersb. Cranmer, beschreibt die dreitägige öffentliche Disputation dieser 3 Männer mit den Deputirten der Convocation und der beiden Universitäten den 14. Apr. 1554; der Moderator Weston entschied zu Gunsten der kathol. Kirche. Ridley und Latimer wurden am 16. Oct. 1556 verbrannt, und der Anblick ihrer Wegführung bewog Cranmer'n zum Widerrufe; siebenmal schwor er seinen bisherigen Glauben ab, wurde aber demungeachtet zum Feuertode verurtheilt, nun nahm er seine Retractationen noch ehe er den Scheiterhaufen bestieg, auf dem er am 21. März 1557 endete, zurück. »Diese barbarischen Schauspiele brachten im Allgemeinen Bekehrung zu dem gesetzmässigen Gottesdienste, zugleich aber Heuchelei und Meineid hervor« sagt der Vfr. Die Zahl der Hinrichtungen setzt er etwas herab. »Nach der billigsten Rechnung, fährt er fort, findet man, dass binnen 4 Jahren beinahe 200 Menschen wegen religiöser Meinungen den Flammentod starben; eine Entsetzen erregende Zahl, durch die wir die Gesetzgebung eines tolerantern Zeitalters segnen lernen, in dem die Abweichung von dem herrschenden Glauben zwar noch in einigen Ländern mit bürgerlicher Unfähigkeit, aber doch nirgends mehr mit dem Tode, bestraft wird. Wenn irgend etwas diese Grausamkeiten einigermaassen entschuldigen konnte, so war es der Anlass, den die Reformirten gaben.« (Durften aber die fanatischen Handlungen einiger wenigen Personen der ganzen Partei zugeschrieben werden?) Der Vfr. sieht S. 277 selbst die lange, grausame Verfolgung der Reformirten als den grössten Makel des Charakters der Königin Maria an (S. 277), deren Tugenden übrigens sehr gerühmt werden. Sie hat sich das Verdienst gemacht, das Handelsinteresse ihres Landes durch Aufhebung der Stahlhofgesellschaft (einer Verbindung ausländischer Kaufleute in London) 1555 gesichert zu haben. Irland erhielt durch den Lord Deputirten Grafen Sussex eine kräftige Verwaltung. Das 4te (S. 286) und 5te Cap. (348) enthalten einen Theil der Geschichte der Königin Elisabeth. Denn von dieser Zeit an nimmt des Vfs. Geschichtserzählung mit den Quellen auch an Umfang beträchtlich zu. Zuerst ist die Abschaffung des katholischen Cultus in England, bei vergeblichem Widerstande des Klerus, erzählt. Dann folgt S. 305 die schottische Reformation. »Unter allen europäischen Kirchen war vielleicht keine so gut dar-

auf vorbereitet, den Samen des neuen Evangel
empfangen, als die schottische (nemlich, nach
wegen des Mangels der Gelehrsamkeit und Sit
bei dem dasigen höhern und niedern Klerus).
gebenheiten in Schottland werden bis auf die R
der Maria, nach dem Tode ihres Gemals, de
von Frankreich, Franz II. erzählt. Zuletzt sind
die zahlreichen ausländischen und inländischen F
Elisabeth angeführt. Im 5ten Cap. ist S. 350
stand, den sie den franz. Hugenotten leistete,
stellung der 39 Artikel durch die Convocation
1562, die Verhandlungen zwischen Elisabeth un
Stuart, die Vermählung der Letztern mit Darn
Zwist mit diesem, die Ermordung Riocio's (S. 3
dessen Verhältniss zur Königin S. 383 ff. Nach
geben ist), die Ermordung des Königs Darn
dem Maria sich am 24. Januar 1567 wieder au
hatte) zufolge einer Verschwörung, in der ausser
Stadt Edinburg gelegenen Wohnung, die Feldki
nannt, welche in die Luft gesprengt wurde u
Morgens den 10. Febr. 1567 (S. 400 ff.), und ih
herige Verheirathung mit (dem Hauptheilneh
Morde) Bothwell, womit dieser Band schliesst,
führt. Mit Recht wird S. 404 erinnert: »Mari
theidiger sowohl als ihre Ankläger streben
mehr nach dem Siege, als nach der Wahrheit;
Parteien lassen sich durch ihren Eifer zu Irr
und irrigen Darstellungen verleiten und der Ge
schreiber sieht sich bei jedem Schritte durch die
sprechenden Ansichten und die arglistigen Ku
seiner Führer aufgehalten.« Von den 15 Anme
zeichnen wir folgende aus: S. 415 wird das V
die Protestanten in Suffolkshire hätten, ehe sie
rien Partei nahmen, ihr das Versprechen abgenö
der unter Eduard eingeführten Religion nichts
dern, und S. 417 die Sage von dem rührenden
rerthume der drei Weiber aus Guernsey und de
natürlichen Tode Gardiners (bei Fox, dessen Gl
digkeit Hr. L. überhaupt verdächtig macht) wi
S. 421 sind die Ursachen der Abneigung der E
gegen Knox, den Reformator Schottlands, ang
gegen Whitaker und Chalmers ist die Aechth
Vertrags zu Edinburgh zwischen den Lords d
gregation und den französischen Commissarien
tet; S. 424 f. sind die übereinstimmenden und

n der kathol. Kirche in England und
glichen. S. 429 sind über die, nicht
eldkirche, mit welcher Darnley in die
urde, und die durch die Folter er-
isse der Hingerichteten Bemerkungen

die übrige Geschichte der Elisabeth
e. Das 1ste Cap. geht ganz die Ge-
Stuart, ihrer Thronentsagung, Flucht
Schicksale daselbst, das Heiraths-
ar und dem Herz. von Norfolk durch
se sind die (lächerliche) Excommuni-
h durch Pius V. den 25. Febr. 1570,
en Niederlanden und die Unterstüz-
ten erwähnt. C. 2. S. 67. Berathun-
laria Stuart; Errichtung des hohen
(eines Inquisitionsgerichts), Trennung
der herrschenden Kirche (S. 77);
erzogs von Norfolk (S. 85 ff.); Ver-
ine Verheirathung der Königin Elisa-
rzoge Franz von Anjou (der Vertrag
, die Hochzeit verschoben, er wird
e nimmt ihr Wort zurück; er stirbt;
n in Irland durch Schane O'Nial 1568
Auch die Pariser Bluthochzeit, die
olgen für die Katholiken in England
f. erwähnt. C. 3. S. 135. Verfolgung
Katholiken und der Wiedertäufer in
che Seminarien wurden auswärts für
(das erste 1568 zu Douay durch Wilh.
Harte Behandlungen der Katholischen;
Stuart; Intriguen zu ihren Gunsten
r Befreiung; Gerüchte von Verschwö-
abeth. Das 4te C. S. 203. behandelt
Complot Babington's und das Gegen-
am's, den Process, die Verurtheilung
der Maria und Elisabeth's Benehmen
h (besonders was das Schicksal der
220 — 250. Die schreckliche Scene
mit der sehr richtigen Bemerkung:
r untergegangen in Bewunderung und
ar genug vergingen vier Wochen, ehe
chottland eine zuverlässige Nachricht
ung seiner Mutter erhielt. Er liess
igen. Das 5te C. S. 258 beschreibt

die Expeditionen und Raubzüge zur See, die
keiten zwischen Leicester und den Holländ
Schicksal der spanischen unüberwindlichen Flo
erstenmal flohen jetzt die Spanier vor ihren V
und die Engländer hätten sie vernichten könne
sie nicht genöthigt gewesen, aus Mangel an
in ihre Häfen zurück zu kehren(). Leicester
die neue Stelle eines Lordlieutenants von Eng
Irland creirt worden war, starb den 4. Septem
Die Königin vergoss Thränen darüber, aber »n
ter den Klagen über den Verlust ihres Lieblin
sie den öffentlichen Verkauf seiner Güter zur
einer Summe an, die er der Schatzkammer schul
1584 erschien in Frankreich die Lebensgeschi
cesters unter dem Titel: Gespräch zwischen e
lehrten, einem Gentleman und einem Juristen
suiten Persons), welche die Verbrechen des
glaubhaft darstellt, dass weder der Königin
noch Sidney's Widerlegung des Libells die w
Behauptungen darin umstossen konnten. 6. Ca
Leiden der Katholiken in dem 14jährigen Zeitr
der Niederlage der span. Armada bis zum
Königin, der kathol. und der protestantischen
ten (Eidweigerer) und der Puritaner; die
Grafen von Essex bei der Königin und der
Zwistigkeiten und Aussöhnungen mit ihm;
Expedition gegen Spanien; Zwiespalt mit S
C. 7. S. 360. Ereignisse in Irland von 1585
sondere die Empörung des Tyrone; Process
Erlaubniss der Königin aus Irland zurückgekel
fen Essex; endliche Hinrichtung desselben (
Er hatte die Königin persönlich beleidigt und
tes, an Leib und Seele gleich schiefes Weib
Das konnte auch die Liebe nicht verzeihen.
weder körperliche Schönheit (ein seltenes
der Hände ausgenommen), noch ein angenehmes
aber durch seine Freimüthigkeit und Verachtung
stellung gewann er die alte, an die behutsame,
sene Sprache der sie umgebenden Staatsmänner
Königin. Die Schwermuth der letztern leitet
nicht allein von ihrer Reue über die Hinric
Essex, sondern mehr noch von den Dingen
sein Bekenntniss enthielt. Sie erfuhr dadurch,
zu lange gelebt hatte, dass ihre Günstlinge mit
dem Augenblicke entgegen sahen, der sie von ih

würde, und dass sogar diejenigen ihr untreu geworden waren, auf deren Treue sie mit Zuversicht gebauet hatte. Die Wahrheit der Erzählung von dem Ringe, den Essex der Elisabeth übersohickt und die Gräfin Nottingham nicht überliefert haben soll, leugnet der Vf. Ihr Zustand vom Oct. 1601 — 1603 wird als sehr traurig geschildert. Am 24. März 1603 starb sie, nachdem sie noch den Tag vorher den König von Schottland Jacob zum Nachfolger ernannt hatte. »Als sie den Thron bestieg, gehörte England zu den Staaten zweiten Ranges, bei ihrem Tode stand es den ersten Reichen Europa's gleich.« Die Charakterisirung der Königin, S. 412 ff., geht ungleich mehr in das Einzelne ein, als die der vorherigen Regenten. Insbesondere werden S. 419 ff. ihre Liebschaften und das dadurch beförderte Sittenverderben des Hofes, ihr despotisches und willkürliches Verfahren, gerügt. Der hohe Commissionshof, die Sternkammer und die Martialgerichte — das waren die vornehmsten Werkzeuge ihres Despotismus. Die erste Anmerkung geht die Briefe der Maria Stuart an (S. 426), die ihr zur Last gelegt wurden. Sie sind, wie der Vfr. zeigt, theils erdichtet, theils verfälscht. Einige folgende betreffen Puncte des Processes der Maria und das Schicksal Bothwell's; die fünfte, S. 432, die Pariser Bluthochzeit, die der Vfr. nicht als das Resultat eines lange geheim gehaltenen Complot's ansieht. S. 437 ff. über die im Tower gebräuchlichsten Tortur-Arten. S. 439. über den Theil der Bulle des P. Pius V., der den Unterthanen verbot, der Königin zu gehorchen. S. 447. über den Brief der Maria an den Papst, worin sie ihr Recht auf die englische Krone, wenn ihr Sohn nicht katholisch werden wollte, zur Verfügung des Papstes und des Königs von Spanien stellt. S. 448 f. von dem seltnen, zu Antwerpen 1588 gedruckten latein. Buche des Cardinals von England, worin die Engländer und Irländer über den Krieg Philipps zur Vollziehung des päpstl. Urtheils belehrt werden. Die Schrift mag eher von Porsons als von Allen herrühren. S. 453 ist das Schicksal eines der angesehensten Recusanten aus seinen Papieren angeführt, die jetzt im Besitze der Lady Jerningham sind. Es zeugt von der harten und ungerechten Behandlung derselben. S. 455. Eine heftige Proclamation der Königin gegen den König von Spanien, den Papst und die Missionare veranlasste zwei latein. Gegenschriften von Porsons und Kressner. S. 456 f. wird die ganz eigne, barbarische,

Hinrichtung (forte et dure) der Gattin eines
Yorker Bürgers beschrieben. Fast scheint es, al
der Vfr. recht viele solche Grausamkeiten unter
gierung der protest. Königin ausgehoben, um ein
stück zu den Verfolgungen unter Maria zu geben
Vfr. hat in der Vorerinnerung zum ersten Ban
Verdacht, als lasse er sich zuweilen durch religiö
urtheile beherrschen, abgelehnt. Auch in dem 9t
10ten B., welche die Regierungen Jacobs I. und
enthalten, versichert er dort, mit demselben Mi
gegen die neuern dieselbe Aufmerksamkeit auf d
ginalwerke verbunden und die Tugenden und
der Hauptpersonen mit gleicher Treue geschild
haben, sie mögen die Ansprüche der Krone od
Freiheiten des Volks vertheidigen.

IXter Band. Geschichte Jacobs I. und eines
der Geschichte Karls I. — Cap. 1. Der Enthu
der Engländer für Jacob nahm bald ab; die
des neuen Monarchen war ohne Grazie; seine
hatten etwas Widerwärtiges und die Parteilichk
Königs für seine Landsleute liess, nebst manchen
Umständen, eine unpopuläre Regierung fürchten
Verschwendung von Titeln und Würden erregt
ren. Daher bald Verschwörungen, Verfolgung
Puritaner und Katholiken. Ueber die Pulverve
rung ausführliche Nachrichten S. 44—73. Der V
dankte hier Vieles zwei handschriftlichen Erzäh
einer englischen an Pater John Gerard und einer
Uebersetzung an P. Oswald Greenway, beides J
und Missionare (s. S. 34). Garnet und Greenw
len das sträfliche Vorhaben verworfen haben. De
an den Lord Mounteagle soll von Tresham, eine
schwornen, geschrieben worden seyn, er aber bet
gegen sie seine Unschuld mit vielen Eiden. Die
Jesuiten Gerard und Greenway entkamen, der
Garnet, wurde endlich doch in dem Orte, wo
versteckt hatte, aufgefunden. Alles, was gegen
wiesen worden, beschränkte sich darauf, dass er
der Beichte ihm anvertrauete Geheimniss nicht ve
habe. Der Vfr. nimmt ihn sehr in Schutz und
chert, sein frommes, standhaftes Benehmen bei de
richtung habe das Mitleid der Menge erregt. Ein
Strafcodex (S. 79) und der neue Eid der Treue
waren die unmittelbaren Folgen jener Verschw
C. 2. S. 89. Der König wird beschuldigt, dass

wichtigen Angelegenheiten der Regierung vernachlässigt und sich den Vergnügungen und der Zerstreuung hingegeben habe; seine Gemalin, Anna von Dänemark, habe ihre Verachtung der Schwachheiten des Gemals offen gestanden. Die Union Englands und Schottlands, seinen Lieblingsplan, konnte er nicht durchsetzen, aber der Episkopat wurde in Schottland 1606 wieder hergestellt. Diess verdankte Jakob weniger seiner theologischen Beredtsamkeit als der Gewandtheit des Lordschatzmeisters, Georg Home, Grafen von Dunbar. Die Begebenheiten in Irland, wo doch wieder Empörungen entstanden, sind S. 157 ff. erzählt. Ulster und andere Gegenden wurden neu colonisirt. C. 3. S. 178. Hier ist vorzüglich S. 189 — 200 die Geschichte des Sir Walter Raleigh erzählt, der wegen angeblichen Hochverraths am 29. Octbr. 1618 hingerichtet wurde. Unter denen, die an seinem Schicksale vielen Antheil nahmen, war auch die Königin, die am 1. März 1619 starb. Ausser andern Vorfällen sind insbesondere die Heirathsverhandlungen mit Spanien (S. 230) und der Vertrag über die Vermählung des Kronprinzen mit einer französ. Prinzessin (S. 269) erzählt. Der König starb aber noch vor der Vermählung, 27. März 1625, »ein geschickter Mann, aber ein schwacher Monarch.« Die Ungleichheiten seines Charakters leitet der Vfr. von seiner Neigung zur persönlichen Gemächlicheit her, die seine vorherrschende Leidenschaft gewesen zu seyn scheint. C. 4. S. 278. Karl I. Heirath des Königs den 1. Mai 1625. Gleich bei seinem ersten Parlament zeigten sich verschiedene Parteien. Krieg mit Spanien und mit Frankreich. Verunglückte Landung auf der Insel Rhé zu Gunsten der Hugenotten. Zwistigkeiten Karls mit dem Parlamente, wo das Unterhaus den Herzog von Buckingham für die Ursache aller Drangsale der Nation erklärte und, so wie sein Arzt, Dr. Lamb, am 13. Jun. 1628 in den Gassen Londons von einem Pöbelhaufen ermordet worden war, so wurde der Herzog selbst durch Meuchelmord am 23. Aug. 1628 getödtet, und der Mörder, Felton, wäre vielleicht unbemerkt geblieben, wenn er sich nicht selbst angegeben hätte; er war 70 Meilen weit hergereiset, um diese That, die er für verdienstlich hielt, zu vollbringen. Der Verlust von La Rochelle, dem stärksten Bollwerke der Protestanten in Frankreich, zog dem Könige selbst Tadel zu. Wegen den fortdauernden Streitigkeiten mit dem Parlamente fasste er den Ent-

schluss, ohne Parlament zu regieren. Die po Schritte, die er (zu spät) zu Gunsten des vert Kurfürsten von der Pfalz, seines Schwagers, th chen den Beschluss. In den Anmerkungen sind andern, die Beschuldigungen gegen Garnet, Ge Greenway mit ihren Beantwortungen mitgetheilt. die Erklärung, die Tresham einige Stunden vo Tode unterzeichnete; S. 373. über den Brief, d 1599 an den P. Clemens VIII. geschrieben h nachher ableugnete; S. 374. Bennet's Sendung n um für die englisch-katholische Kirche einen zu erhalten. S. 376. Ein Beispiel von Abfind Recusanten.

Xter Band. Fortsetzung der Geschichte bis zu seiner Enthauptung. Cap. 1. Verschied zesse erregen Unwillen. Laud arbeitete vorzüg an, die englische Liturgie in Schottland eins Vier Prälaten entwarfen ein geistliches Gesetzb eine Form der öffentlichen Gottesverehrung, befahl, beide Bücher zu publiciren und zu befolge fand aber Widerstand. Wenn der Vfr. gla Unruhen hätten sogleich durch kräftige Maasre Regierung unterdrückt werden können, so das damalige Schottland zu wenig. Die Ki sammlung zu Glasgow wurde durch den köni missar nach einer Woche (im Novbr.) aufgelös die Mitglieder gingen nicht aus einander und venanter trafen Anstalten zum Kriege und die fingen die Feindseligkeiten an. Nach versc Vorfällen wird ein theilweiser Vergleich mit de ten geschlossen, aber die weitere Verhandlu London verlegt. C. 2. S. 88. Parlamentsverhan besonders des Unterhauses. Anklagen Straffords, banks, Lauds, Finchs. Mit den Schotten w Vertrag geschlossen und der König schien sich mi gültigkeit in sein Schicksal ergeben zu wolle Schotten arbeiteten mit ihren Freunden von Landpartei dahin, das bischöfliche Kirchenreg England abzuschaffen (1641). Das Bemühen de den Lord Strafford zu retten, war erfolglos. E am 11. Mai 1641 hingerichtet, der geschickte ergebenste Verfechter der Ansprüche der Kro thätigste und furchtbarste Feind der Freiheiten de daher auch von dem Vf. S. 119 getadelt. Mit St Blute waren die Gemeinen noch nicht zufried

erfolgten mehrere Anklagen. Bei der irländischen Empörung suchte Karl die Irländer für sich zu gewinnen. Die Intriguen am Hofe und in beiden Häusern werden umständlich dargestellt und gezeigt, wie das Land Schritt vor Schritt zu einem bürgerlichen Kriege geführt wurde. »Die Vernunft, sagt der Vfr. in seinen Betrachtungen darüber, hätte Karln lehren sollen, mit der allgemeinen Stimmung seines Volkes gleichen Schritt zu halten; allein die Fürsten aller Zeiten haben nur langsam die wichtige Lehre begriffen, dass der Einfluss der Autorität am Ende dem Einflusse der Meinung unterliegen müsse.« Man trauete auch den Zugeständnissen des Königs nicht mehr. C. 3. S. 167. Die beiden Häuser nahmen schon einen Ton an, als seyen sie sich ihrer Ueberlegenheit bewusst, als der König auf Vergleichs-Unterhandlungen antrug. Von dem Zustande des Königreichs, als schon die ersten Schlachten vorgefallen waren 1642, entwirft der Vfr. S. 177 ein trauriges Gemälde. »Niemanden war gestattet, neutral zu bleiben. Jede Grafschaft, jede Stadt und jedes Dorf war in Factionen getheilt, deren eine die andere zu Grunde zu richten suchte. Den Verboten ihrer Anführer zum Trotz plünderten die zwei Heere, wohin sie kamen und ihr Beispiel ward von den kleinern Truppenabtheilungen in andern Districten befolgt u. s. f. Die Lords schlugen den Frieden vor; die Gemeinen widersetzten sich (im Jul. u. Aug. 1643). Die wüthende Schlacht bei Newbury am 20. Sept. entschied nichts. Seit dem Anfange der Unruhen hatte zwischen den Häuptern der schottischen Covenanter und den englischen Reformers ein vollkommenes Einverständniss geherrscht. Nicht ohne Schwierigkeit wurde den 17. Aug. ein feierliches Bündniss und Covenant geschlossen (S. 196) und nun bereiteten sich auch die Schotten zum Kriege und Karl suchte Hülfe in Irland. Zu Oxford wurde ein royalistisches Parlament errichtet den 29. Jan. 1644. In der Schlacht bei Marstonmoore am 2. Jul. hatte anfangs die Hälfte bei jedem Heere gesiegt, aber nach Erneuerung der Schlacht wurden die Royalisten unter dem pfälzischen Prinzen Ruprecht gänzlich geschlagen und 15000 Mann mit dem Artillerie-Train fielen den Siegern in die Hände. Dagegen musste das Heer des Grafen Essex am 1. Sept. capituliren und die Hoffnungen des Königs wurden wieder belebt. In dieser Zeit kam Cromwell empor. »Die Höflinge verspotteten seine bäuerische Kleidung, seine schneidende

Stimme und die Unzierlichkeit seiner Manieren
Cromwell erregte stets die Aufmerksamkeit des
durch die Originalität seiner Ansichten und die
seiner Beredtsamkeit.« Wie er listig den Ob
des Heers zu erlangen wusste, ist S. 230 f. gez
auch die beiden selbstverleugnenden Verordnun
1644 und 45 angeführt sind. Nach Darstellung
litärischen und politischen Ereignisse sind die
chen der beiden letzten Jahre S. 232 ff. und i
dere die Entstehung der Independenten, zu de
mehrere Secten schlugen, der Process (1644)
Hinrichtung des Erzbischofs Laud (10. Jan. 1645
erwähnt. Ihr waren mehrere andere Hinrichtung
gegangen. Laud war selbst unduldsam, rachsüc
erbittlich, als er auf der Höhe stand, gewesen.
haupt waltete damals die Nemesis sichtbar. C.
Uneinigkeiten am Hofe und im Heere des Köni
Briefe seiner Gemahlin, Henriette, aus Paris tru
dazu bei. Unterhandlungen zu Uxbridge den
1645, abgebrochen den 22. Febr. Beide Theil
wieder zum Schwerte, aber mit sehr verschiede
sichten. Die Schlacht bei Naseby am 14. Jun.
Karl nicht hätte liefern sollen, ging durch de
stüm des Prinzen Ruprecht im Verfolgen eines
genen Theils der Feinde verloren. Der Köni
5000 Mann, den Artilleriepark, sein Cabinet
geheimen Papieren, die zu seinem Nachtheile v
de bekannt gemacht wurden. Er zog sich nach
zurück. Seine geheimen Verhandlungen mit de
dern hatten eben so wenig Erfolg als die Vers
persönlichen Unterhandlungen mit den Parlame
Er floh zu den Schotten und wurde von diesen
Januar 1647 an das Parlament ausgeliefert und
neues Gefängniss zu Holmby geführt, vergebli
auf Hülfe aus Irland hoffend. Mit den neuen
chen Anordnungen des Parlaments waren die I
denten und die Presbyterianer unzufrieden. Di
sprechenden Entwürfe dieser beiden Parteien
Anfange des 5ten C. (S. 313) angegeben, wo auc
der Charakter des Fairfax, über den Cromwell he
geschildert wird. Das Heer (ein Reitertrupp u
führung von Joyce) entführte den König am 4.
Holmby und so kam er aus der Gewahrsam des Pa
in die der Armee, welche gegen London marsch
Independenten aus dem Parlament jagt und dies

setze vorschreibt. Jetzt entstand die, den Presbyterianern und Independenten gleich furchtbare, Partei der Levellers aus Fanatikern in der Armee (Oct. 1647 S. 336 ff.), die sich anfangs Rationalisten nannten. Der König, ihre Heftigkeit fürchtend, entfloh am 11. Nov., wurde aber zu Tichfield von dem Gouverneur der Insel Wight gefangen genommen und auf dieser Insel in Gewahrsam gebracht und neuen Einschränkungen unterworfen. Die Schotten und die englischen Royalisten ergriffen die Waffen für den König und die Presbyterianer erhielten wieder die Oberhand im Parlamente, aber die Schotten wurden im Jul. 1648, der Graf v. Holland im Aug. geschlagen; im Heere äusserten sich nun schon Grundsätze, die für den König gefährlich waren (S. 362). Die Aufrichtigkeit Karls bei den neuen Unterhandlungen wird mit Recht vertheidigt (S. 366). Das Heer entführte ihn abermals am 30. Nov. (wo er noch entfliehen konnte) nach Hurst; das Haus der Gemeinen wurde gereinigt; Cromwell kehrte siegreich aus Schottland zurück (im Oct.); die Independenten bekommen die Oberhand und es wird beschlossen am 23. Dec., dem Könige den Process zu machen und den 4. Jan. 1649 der hohe Gerichtshof angeordnet, dessen Präsident der Advocat Johann Bradshaw war, und vor welchem der König am 20. Jan. zum ersten Male erschien; sein würdiges Benehmen, seine Verurtheilung, nachdem die von ihm vorgeschlagene geheime Conferenz abgeschlagen worden war, seine Enthauptung am 30. Jan. sind ausführlich beschrieben. »Eine kleine Faction kühner, ehrgeiziger Menschen, geschickt genug, die Leidenschaften und den Fanatismus ihrer Anhänger zu gängeln und durch sie im Stande, die Nation zu beherrschen, hatte ihn aufs Schaffot geschleppt.« Anmerkungen: S. 391. über die bei der Irländischen Rebellion umgekommenen Protestanten, deren Zahl der Vfr. geringer macht. Auf beiden Seiten kamen Viele ums Leben. S. 397. Karls Hang zur Intrigue durch das Beispiel der Sendung Glamorgans nach Irland 1644 bewiesen. S. 404. über die Methode der Insurgenten, Geld zu erhalten. S. 605. Von dem Buche *Εἰκὼν βασιλική*, dessen Verfasser nicht Karl (wie noch neuerlich Wordsworth zu erweisen gesucht hat), sondern Dr. Gauden, nachheriger Bischof von Worchester, gewesen ist.

Erinnerungen an meine Zeit. Von M. Ludw.

Aug. Wilh. Martell, Pastor in Schil Torgau. Erstes Bändchen. Aus der fr schen Revolution. Leipzig, Hartmann, 182 194 S. 8.

Beweise hoher menschlicher Gesinnung und licher Tugend aus den schrecklichen Zeiten der Revolution und der Kriege, die sie herbeiführte meln und ein richtiges Urtheil über den Helde Kriege, den Viele nur anstaunen, einzuleiten, Zweck dieser, für das gesammte lesende und de Publicum nützlichen Sammlung. Das erste B enthält 20 Aufsätze: Fromme Ergebung (des E von Arles, Dulau 1792 in den Septembertagen, anderer Geistlichen, auch der Nonnen zu Font 2. Heldenmuth (und Aufopferung von Vätern un tern für ihre Kinder, und andern Personen). Pater Barbe und die Tage des Sept. 1792 in Pa Danton's Tod. 5. Das Trommeln bei Ludwi Hinrichtung. (Es ist nicht von Santerre, sond einem General befohlen worden). 6. Der Temp wo die königl. Familie gefangen gehalten wu Der arme Billot (und der Conventsdeputirte A manche Geständnisse machte). 8. Ich und der ger des heil. Petrus (Pius VII.). 9. Die kleine stalt (im botanischen Garten zu Paris — unbed 10. Die Opfer der Schreckensregierung 1794. beiden Robespierre. 12. Carnot, sein Edelsin Die Dankbarkeit gemeiner Soldaten (gegen H Choiseul, unter dem sie ehemals gedient hatte Die Höllenmaschiene, den 24. Dec. 1800 (durch Nap. Bonaparte getödtet werden sollte, den s trunkener Kutscher durch schnelleres Fahren 15. Des Herzogs von Enghien Ermordung (Hinri als Buonaparte, nach Ludwigs XVIII. Weigerun Throne zu entsagen, beschlossen hatte, alle B gewaltsam aus dem Wege zu schaffen). 16. Pi 17. Georges Cadoudal. 18. Moreau. 19. Der e Schiffs-Capitain, Sir Thomas Wright (der 1805 vielen erduldeten Qualen, im Gefängnisse erdross den seyn soll, nach den Nachrichten der Regieru selbst getödtet hat). 20. Der fromme Schneider vona (der den gefangenen Papst Pius VII. zum O 1810 ein neues Gewand machte). Quellen der richten sind nicht angegeben.

Geschichte Napoleons. Aus dem Französischen des Herrn von Norvins übersetzt von Friedr. Schott. Erster Band. XX. 227 S. gr. 8. Mit 4 Schlachtplänen. Zweiter Band. 212 S. mit 4 Schlachtplänen.

Der Vfr. versichert: seit dem 18ten Brümaire sey Napoleon das Studium seines Lebens, er entschlossen gewesen, ihn, den so unerwarteten, Mann in einem treuen Gemälde darzustellen. Damit verband sich in der neuesten Zeit die Absicht, Walter Scott's Leben N's zu bekämpfen. Er nennt sein Werk »die Frucht durchdachter Nächte und neuer Anstrengungen.« Dass er ein Bewunderer und Lobredner N's ist, weiss man schon aus seinem Portefeuille; dabei ist er nicht von den Vorurtheilen seines Standes, die nun wieder erneuert sind, frei. Daher fängt er auch seine Biographie mit der Bemerkung an, dass der *historische* Adel der Insel Corsica bis in die *fabelhaften* Zeiten zurückgehe; denn Napoleon war ja von Adel. Der erste Band enthält 3 Bücher, von welchen das 2te im 2ten Cap. S. 22 die Belagerung von Toulon beschreibt, mit welcher der militärische Ruhm N's anhebt, das 3te schliesst mit dem Frieden von Campo-Formio (Formido) und der Abreise N's nach Rastadt. Die Plane stellen dar: die Belagerung von Toulon, die Schlachten bei Rivoli, Arcole und Castiglione. Der 2te Band enthält das 4te, 5te und 6te Buch, von dem Congresse zu Rastadt bis zur Expedition nach St. Domingo. Beigefügt sind die Plane der Schlachten bei den Pyramiden, bei Abukir, bei Austerlitz und bei Jena. Aus den Beschreibungen derselben ergibt sich, dass der Vfr. nicht Militär ist. Uebrigens sind seine Darstellungen sehr vollständig.

Medicin.

Grundsätze der gesammten praktischen Heilkunde. Ein Handbuch für Lehrer und Lernende von Jos. Frank, Joh. Pet. Franks Sohne, Kais. Russ. Staatsrathe u. s. w. Nach der neuesten Originalausg. übersetzt von Dr. Ge. Ch. Gotthilf Voigt. Dritter Theil. Die Hautkrankheiten im Allgemeinen. Die Peteschen, die Blasenfieber, die Nesselfieber, der Rothlauf, das Blutgeschwür, die Brandbeule und der Karfunkel, die Pest und

das engl. Schweissfieber. Leipzig, in der
schen Buchh. 1829. XVI u. 518 S. 8.

Auch mit einem zweiten Titel: Die Hau
heiten. Ein Handbuch u. s. w. — Erste
Die Hautkrankheiten im Allgemeinen u
Ausschlagsfieber erste Hälfte.

Da wir schon von dieser Uebersetzung f
in diesen Blättern ein günstiges Urtheil gefällt
gegenwärtiger Fortsetzung keine Ursache gefun
ben, von demselben abzugehen, so wird die
chung der Uebersetzung mit dem Originale si
auf das beschränken, worin dieselbe vom Letz
weicht, wovon die Ursache vielleicht zum Th
Hrn. Staatsr. Frank zugeschrieben werden kann.
so ist gleich die Abtheilung in Capitel in der
setzung anders, als im Originale: was hier das
Capitel ist, das ist dort als erstes bezeichnet. A
erste lange Note mit den vielen Nachweisung
Schriften über das Hautsystem ist später als
nachgeholt und mit einigen Schriften vermehrt
Dieses Nachtragen der neuesten Literatur ist b
Materie durchgehends wahrzunehmen, und dar
sich der Uebersetzer schon in der Vorrede zu
Theile hinlänglich erklärt. So gross indessen
Streben nach Vollständigkeit hierbei gewesen
glaubt Ref. doch noch einige Nachträge machen
nen, z. B. S. 4. Z. 2. bei den Hautnerven ver
Dr. Bocks vortreffliches Werk: *die Rückenmar*
u. s. w. Leipz. 1827. 28. f. — S. 12. Not. 54
Abh. von dem Bau der Schleimbeutel und ihren
Nürnb. 1795. 8. u. a. m. Auch hätten wir gew
dass manche Unrichtigkeiten in der Angabe de
von akademischen Streitschriften berichtigt word
ren, z. B. S. 10. Not. 51. ist nicht Hebenstreit
Disputation de pathologia artis pictoriae plast
auxilio illustr. Lips. 1801, sondern Tilesius Verfa
Der Druck ist ziemlich correct: nur sind wenig
ler uns im Anfange des Bandes aufgestossen, z.
Not. 26. morb. supercut. st. m. supracut. S. 8.
Fasc. I—IV. st. Fasc. I—V. S. 63. Budscheid bei
st. Burtscheid. S. 168. Scyrrhus st. Scirrhus, u.

Disquisitiones circa originem et decursum
riarum mammalium auctore Joa. Carol.

, med. et chir. Dr. medicinae prof. d. et prosectore. Acced. IV tabb. aen. it. Leop. Voss. 1829. VIII. 114 S. 4. ll cartonnirt.

e Anatomie sehr thätige Verf., dessen hreibung von Missgeburten wir neulich ngezeigt haben, liefert in dieser Schrift n Beitrag zur vergleichenden Anatomie, ngeachtet der dankeswerthen Arbeiten Cuvier, Harwood, Carus und mehrerer seinen Theilen noch nicht so bearbeitet u wünschen seyn dürfte. Jeder Beitrag die noch in diesem Theile vorhandenen en hilft, besonders wenn derselbe mit keit, wie der gegenwärtige, ausgearbei- ns höchst erwünscht seyn. Ausser der er mehresten Schlagadern des Hundes finden sich auch noch die Schlagadern la putorius), des Igels (erinaceus Euro- die Arbeit des Prof. Otto in den Nov. berücksichtigt und benutzt worden ist, e (mus decumanus), eines trächtigen ens (Cavia colaya), des Haasen (lepus einer Meerkatzenart (cercopithecus Sa- cher Vollständigkeit beschrieben: vom und vom Schaafe sind blos die Schlag- Theile, bei jenem des ganzen Kopfs, Wirbel-Schlagadern und der Circulus ritat und beschrieben worden. In ei- S. 107—111, ist noch eine Beschreibung (Taf. IV.) von einigen Schlagadern des ctous) geliefert, bei welcher der Vf. be- durch Umstände verhindert worden sey, derselben so genau, als er es gewünscht n. Diess ist der Inhalt des ersten Ab- elchem noch, S. 101—105, ein Nachtrag n, worin der Erfolg von einer so glück- zung der Arterien eines noch nicht 12 habenden Hundes, dass auch sogar die neseraica (richtiger mesaraica) angefüllt itgetheilt worden ist. Die Untersuchung adern des Edelhirsches geschah nach ei- espritzten Exemplare, und ist daher sehr Bei dieser Gelegenheit gedenkt der Vfr.

des sehr starken, aus dem Achselgeflechte ent
den, und unter den allgemeinen Bedeckungen
und des Bauches bis zum Schenkel auf beide
fortlaufenden, und sich hier mit den Hautnerven
aus dem nervus cruralis entstehen, vereinigend
nerven. — Der zweite Abschnitt theilt aus d
führten Zergliederungen gezogene Corollarien,
im ersten Capitel die allgemeinern, im zweiten
sondern mit. Von den erstern wollen wir e
Probe mittheilen. Die Schlagadern sind nach
fange desjenigen Eingeweides, dem sie Blut
in ihren Durchmessern verschieden: eine Sc
welche in dem einen Thiere als ein Stamm
gibt, erscheint in einem andern Thiere als ein
die Arterien besitzen in verschiedenen Lebens
eine verschiedene Stärke (fortitudo), je nach
der Theil, in welchem sie sich verbreiten, in e
schiedenen Bildungs-Periode befindet: gewisse
Bildungen machen bei Thieren den Normal-Zu
während sie beim Menschen als blosse Variet
ten: nicht die im zoologischen Systeme nahe
der stehenden Thiere bieten in Ansehung des U
und Verlaufs der Schlagadern die nämlichen
dar, sondern nur diejenigen, deren Theile die
Bildung und Bestimmung haben: in Ansehung
theilung der Arterien findet eine doppelte A
denn entweder laufen sie vom Anfange bis z
einfach getheilt fort, oder sie werden, ehe sie
erreichen, vielfach zertheilt, und wieder verbun
aus diesen Gefässnetzen entstehen wieder St
Der Nutzen der Wundernetze scheint dem Vf
durch Rapps, noch durch anderer Neuern Unte
gen völlig ins Klare gesetzt zu seyn; und er ve
dass sie theils zur Mässigung des Blutstroms, t
Veränderung der Natur des Blutes dienen könnt
die Wahrheit des letztern Nutzens ausmitteln
nen, wird die chemische Analyse zu Hülfe ge
werden müssen. — Im zweiten Capitel werden
ciellen Corollarien mitgetheilt. Die gewählte
ist hier die, dass er jede Hauptschlagader des
lichen Körpers mit der nämlichen Schlagader r
lich ihres Ursprungs und Verlaufs in den vom
gliederten Thieren vergleicht. Die arteriae th
machen den Anfang und die der äussern Gli
den Beschluss. Es finden sich hier sehr inte

Bemerkungen, welche Ref. jedoch wegen des beengten Raums dieser Blätter nicht ausheben kann.

Die Radesyge, oder das Scandinav. Syphiloid. Aus scandinavischen Quellen dargestellt von Dr. L. Hünefeld, Prof. in Greifswalde. Leipzig, bei Leop. Voss, 1828. XII. 156 S. 8.

Der durch seine chemischen Schriften hinlänglich bekannte Verf. hatte von der kön. preuss. Regierung die gebetene Erlaubniss erhalten, ein Jahr lang sich in Stockholm bei Berzelius aufhalten zu dürfen. Er machte bei dieser Gelegenheit Bekanntschaft mit dortigen berühmten Aerzten, einem v. Weigel, Ekström, Retzius, Trasvenfeld, Cederschjöld, Osbeck u. a., und bei einem Ausfluge nach Christiania lernte er die dasigen Professoren Holst, Sörensen, Maschmann, Rathke, Kayser u. a. kennen, von welchen der erste ihm seine Commentatio de morbo, quem Radesyge vocant etc. Christian. 1817. mittheilte, der zweite aber ihn in dem Lazarethe für Radesyge, Syphilis, Herpes etc. auf die interessanteren Fälle jener Krankheiten aufmerksam machte, und mehrere seiner Ansichten und Erfahrungen darüber ihm mittheilte. Hiermit noch nicht zufrieden, sammelte er mit unverdrossenem Eifer in öffentlichen und Privatbibliotheken alles, was über das endemische Uebel, wovon diese Schrift handelt, geschrieben worden ist, und der Hr. Archiater v. Weigel hatte die Güte, nicht allein die von dem Vf. gemachte Compilation durchzusehen, sondern ihm auch seine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen. Der Medic.-Assessor und Vorsteher des Krankenhauses für Syphilis, Radesyge in Stockholm etc. Dr. Osbeck, verschaffte ihm Gelegenheit, seine Ansichten durch den Augenschein zu berichtigen und zu erweitern. So viele günstige, bei Ausarbeitung dieser Schrift zusammentreffende Umstände hat der Vfr. auf eine vortreffliche Weise benuzt, und dadurch gewiss den thätigen Beförderern dieser literarischen Arbeit seinen Dank auf eine würdigere Weise, als durch blosse Lobeserhebungen an den Tag gelegt. Die Schrift wird mit Recht mit Aufzählung der literarischen Hülfsmittel, welche dem Vfr. zu Gebote gestanden haben, eröffnet: ihre Anzahl (22) übertrifft die von Jos. Frank, welcher doch einen so grossen Gefallen an vielen Büchertiteln hat, in seiner Prax. med. praec. vol. II. Pag. 1. angeführten (11)

gerade noch einmal. Cap. 1. Namen der Kr
Radesyge. Die Ableitung desselben von *Rade*, b
hässlich, und *Syge*, Krankheit, kommt dem V
Recht als wahrscheinlicher vor, als eine ander
Holst angegebene, welche die erste Hälfte des
von raa, raad, *Fischhaut*, *fischschuppenartig*, a
weil der gemeine Mann von den mit dieser Kr
stark Behafteten sagt: sie hätten eine Haut, v
gebratener Fisch. Da alle scandinavischen Aer
eine, der Natur der Krankheit mehr entspreche
nennung stimmen, so hat der Vfr. dazu den
Syphiloid vorgeschlagen. Denn so wird sie ger
der Spetälska unterschieden, welche mit der Lep
einkommt. Cap. 2. macht uns mit den Sympton
Syphiloids bekannt. Der Verlauf der Krankheit
verschiedenen Individuen so ungleich, dass eine
tige alle Formen und Abänderungen umfassende B
bung kaum möglich ist. Ob das Uebel ohne alle
bewegung zum Ausbruche kommen könne, läs
mit Gewissheit nicht behaupten, ist aber bei seh
den Formen wahrscheinlich. Das Syphiloid sche
Vfr. vorzugsweise in einem gestörten Verhältn
den secernirenden Schleimhäuten zu bestehen, die
aber und die ihr ähnlichen Formen vorzugsweise
excernirenden Hautorganen begründet zu seyn.
der umständlich beschriebenen Affection der S
häute schildert der Vfr. auch die Veränderung
Haut und die Knochenleiden. Von den 4 Abä
gen der Syphilis insontium, nämlich cutaneo-ret
musculo-cutanea, ossea und articularis. Das Sy
kann auf jeder Stelle des Körpers ausbrechen. —
handelt von der Lepra, wie sie noch in Norweg
Schweden vorkommt. Hier hat der Vfr. einen
des Predigers am St. Georgen-Hospitale, J. C
haven, über die Spetälska grossentheils wörtlich
rückt. Da dieser Geistliche 15 Jahre lang ein au
samer Beobachter dieser Kranhheit gewesen ist,
dieser Aufsatz von Wichtigkeit. Cap. 4. Diagn
Syphiloids von ähnlichen Krankheiten; desgleiche
tität desselben mit einigen andern. Das Syphi
von der Lepra durchaus verschieden. Die vo
Archiat. v. Weigel dafür angeführten Gründe sin
zeugend: der letzte oder eilfte ist von dem vers
nen Alter beider Krankheiten hergenommen; die
ist sehr alt, die Radesyge in Schweden zuerst

in Norwegen 1720 beobachtet worden. Aus der Vergleichung des in den österreichischen Küstenländern und in Dalmatien 1800 entdeckten Scherlievo geht eine so grosse Aehnlichkeit dieser Krankheit mit dem Syphiloid hervor, dass man beide höchst wahrscheinlich für eine und dieselbe halten kann. Die von Struve vortrefflich beschriebene Holsteinsche Marschkrankheit, desgleichen die esthländische Krankheit, und die schottischen Sibbens scheinen auch mit dem Syphiloid von einerlei Beschaffenheit zu seyn. Hingegen ist das Syphiloid von der Syphilis wesentlich verschieden. — Cap. 5. Ursachen der Radesyge oder des Syphiloids. Dasselbe findet man am häufigsten bei Bewohnern des Meeresstrandes, welche fast das ganze Jahr hindurch Fischfang treiben, in niedern, rauchigen Hütten wohnen, höchst unreinlich sind, und wegen ihrer äussersten Armuth eine höchst dürftige, keiner Abwechselung fähige Diät geniessen. Diese schädlichen Einflüsse, verbunden mit einem modificirten syphilitischen Contagium, erzeugen wahrscheinlich die Radesyge. — Cap. 6. Therapie des Syphiloids. Vor dem J. 1811 machte man von verschiedenen Heilmethoden Gebrauch, welche von S. 91 — 99 angeführt sind. In dem angeführten Jahre aber führte Ca. Gust. Osbeck, der Chirurgie Magister, und gegenwärtig Medicinal-Assessor und Vorsteher des Curhauses in Stockholm, eine neue Behandlungsweise dieses Hautübels ein, welche einen so ausgezeichnet glücklichen Erfolg hatte, dass sie gegenwärtig fast in allen Krankenhäusern Schwedens befolgt wird. Die Hungerkur macht dabei einen Haupttheil aus. — Vom Aeussern dieses Buchs hat man alles Empfehlungswerthe gesagt, wenn man bemerkt, es sey im Vossischen Verlage herausgekommen.

Promptuarium medicinae forensis, oder Realregister über die in die gerichtliche Arznei-Wissenschaft einschlagenden Beobachtungen, Entscheidungen und Vorfälle. Ein Hülfsbuch für gerichtliche Aerzte. Herausgegeben von Franz Chr. Carl Krügelstein, der Arznei- und Wundarzneikunde Dr., und Amts- und Stadt-Physikus zu Ohrdruff. Dritter Theil, die neuern Zusätze enthaltend. Gotha, in der Henningsschen Buchh. 1829. VI. 207 S. 8.

Mit einem zweiten Titel: Repertorium des Neuesten und Wissenwürdigsten aus der gerichtl. Arzneiwissenschaft. Ein Hülfsbuch u. s. w.,

Die Vorrede macht den Leser mit dem Beif
kannt, mit welchem die beiden ersten Bände au
men seyn sollen. Ref. will dem Vfr. diese Ue
gung nicht rauben, jedoch glaubt er ein Paar
zeige gefunden zu haben, dass der Verleger, un
der Vfr. von diesem grossen Beifalle nicht fe
zeugt sind. Denn der erstere würde bei einem
wovon schon zwei Theile erschienen sind, nic
einen Beititel hinzuzufügen für nöthig erachtet
wenn das Werk unter dem ersten Titel einen h
chen Absatz gefunden hätte. Und wäre die Br
keit des Buchs für gerichtliche Aerzte so gross,
Vfr. auf der ersten Seite seiner Vorrede rühmt, s
er nicht auf der zweiten Seite haben schreiben
dass er diese Arbeit fortsetzen werde, wenn sie
fall der gerichtlichen Aerzte erhielte. — Die Ein
des Buchs ist lexikonartig. Die einzelnen, fast
gängig aus bekannten Journalen entlehnten, Arti
alphabetisch geordnet, wobei auf Ersparniss des
keine Rücksicht genommen worden ist. Bei In
facti z. B. sind die Ursachen unfreier Handlungen
betisch geordnet, angegeben, und zwischen jede
Raum gelassen, dass dadurch dieser Artikel 17 Se
füllt. Anders und erspriesslicher für den Käufer
Vfr. bei dem Artikel: Morbus simulatus, verfahr
er die einzelnen simulirten Krankheiten nicht d
sondere Zeilen, als Ueberschriften, auszeichnet,
damit gleich jeden Absatz anfängt. Nur hätte s
der Vfr. die Mühe geben sollen, die simulirten
heiten ebenfalls alphabetisch zu ordnen, wodu
Nachsuchen sehr erleichtert und auch der Uebelst
mieden worden wäre, dass eine und die nämliche
heit an zwei verschiedenen Orten vorkommt, w
mit *Epilepsie* der Fall ist, welche S. 124 und
gehandelt ist.

De veneno in botulis scripsit Guil. Hor*n*
et chir. Dr. Commentatio in certamine li
a Gratioso medicor. ordine Berolinensi p
ornata. Berol. ap. Duncker et Humblot,
VIII. 94 *S.* 8. *nebst* 3 *Tabellen.*

Das Wurstgift ist in den neuesten Zeiten
vielfach behandelter und dennoch bis jetzt noc
mit völliger Gewissheit ausgemachter Gegenstan

er sich allerdings zu einer Preisaufgabe schickte. Die medicinische Facultät in Berlin wählte denselben für das Jahr 1825 hierzu aus, und da sich kein Preisbewerber gefunden hatte, so wiederholte sie diese Preisfrage zugleich mit einer neuen im folgenden Jahre. Es sollte nämlich bestimmt werden, von welcher Beschaffenheit das Gift sey, welches sich in verdorbenen Würsten erzeugen soll; und welche Wirkungen es im menschlichen und im thierischen Körper überhaupt hervorbringe; das bis jetzt hierüber bekannt Gewordene sollte gesammelt, einer genauen Untersuchung unterworfen und mit neuen Versuchen vermehrt werden. Der Vfr. hat mit ziemlicher Vollständigkeit das über die Wirkungen des Wurstgiftes und über die vielen zur Erklärung derselben aufgestellten Theorieen bekannt Gewordene gesammelt, aber auf eine Art zusammengestellt, welche Rec. nicht billigen kann. Denn indem er seine Abhandlung in zwei Theile, einen historischen und einen kritischen, eintheilt, trennt er Materien, welche zusammen gehören, und veranlasst Wiederholungen, die weggefallen seyn würden, wenn er bei Aufzählung der Theorieen gleich die Kritik beigefügt hätte. So heisst es aber z. B. S. 25 parte altera, ut sententiam illam plane falsam esse ostendamus, nostra argumenta dabimus. Dagegen hat es Rec. gefallen, dass in den zwei ersten der beigefügten Tabellen die Wirkungen der Krankheit sowohl auf das thierische, als auf das vegetative Leben; und die in den Organen für das erstere, und das letztere bei Leichenöffnungen wahrgenommenen Erscheinungen; auf der dritten Tabelle in 7 Spalten 1. die Zahl des Versuchs von 1 bis mit 27; 2. der Name des zum Versuche gebrauchten Thieres, a. Säugthiere, b. Vögel; 3. das angewendete Gift; 4. die Gabe; 5. die Folgen, in Beziehung auf die Zerstörung des Lebens; 6. die Wirkungen, je nachdem sie sich im vegetabilischen, thierischen und Empfindungsleben äussern; und 7. die Ergebnisse der Leichenöffnungen neben einander gestellt sind, und dadurch der Ueberblick der bekannt gewordenen Beobachtungen sehr erleichtert worden ist. Auch das verdient Lob, dass bei jedem beobachteten Symptome die Anzahl der Individuen angegeben worden ist, bei welchen dasselbe wahrgenommen wurde. — Aber es fehlt noch viel daran, dass der Vfr. die aufgegebene Frage preiswürdig gelöset haben sollte. Denn da gefordert wurde, die Wirkungen genau anzugeben, welche das

Wurstgift etc. im menschlichen und thierisch überhaupt hervorbringe, so mussten vergift geöffnet werden. Der Vfr. bekennt aber S. er es nicht vermöge, an Thiere, denen er genommen habe, seine Hand zu legen. — I schen Versuche, womit die Urheber der verschie nungen über die Natur des Wurstgiftes diesel stützten, mussten wiederholt, und Falls diese n sollte, widerlegt werden. Dazu gehörten Kenntnisse, welche dem Vfr. zu ermangeln da er nach S. VII bekennt, dass ihm ein P Theod. Schrader, in opere suo, quantum ad cas spectabat, geholfen habe. Endlich hat keine neuen Versuche, welche die medicinisch doch verlangte, in dieser Abhandlung angetro her hat die Frage über die Natur des Wurstg Aufklärung durch diese Abhandlung erhalten; Vfr. glaubt nach S. 90 der Aufgabe schon d nüge geleistet zu haben, wenn er bewiesen die Erfahrung hierüber nichts Gewisses gelehr Die Latinität ist so schlecht, dass die Prei dem Vfr. wohl hätten den Rath geben sollen, handlung nicht eher dem Drucke zu übergeb die Latinität verbessert, discernere z. B. nich rare, resecta nicht für dissecta, concoquere ni quere, nicht deutsche Wörter, wo lateinische sind, z. B. in Retorte destillatum etc. Fettwa adipocera, charta lacmo tincta, gebraucht, un tische Fehler z. B. secatas für sectas, larynx für lar. inflammatus u. s. w. beseitigt worden

Philosophie.

Ueber Philosophie überhaupt und Heg clopädie der philosophischen Wissensch besondere. Ein Beitrag zur Beurthei letztern. Von Dr. K. E. Schubarth K. A. Carganico. VIII. 222 S. ohne wort. 1 Rthlr. 8 Gr.

Auf welche Weise zwei Verff., was selt dieser gemeinschaftlichen Abhandlung geführ sind, ist in dem Vorworte angegeben. Sie neue Ausgabe der Hegelschen Encyklopädie d Wissenschaften zum Mittelpuncte ihrer Unte

und Beschäftigungen gemacht, und da entstand bei ihnen der Wunsch, den Eindruck, den sie davon hatten, zu grösserer Fruchtbarkeit schriftlich zu fixiren (und das schriftlich Fixirte drucken zu lassen). Einer übernahm die Entwerfung und Ausführung des Versuchs, der andere die nochmalige Revision in vergleichender Durchsicht. Da über ein einzelnes philos. System sich nicht wohl urtheilen lässt, ohne von der Philosophie überhaupt zu sprechen, so haben sie die Abh. über Philosophie überhaupt vorausgeschickt, welche die Ueberschrift hat: vom Standpuncte gegenwärtiger Kritik überhaupt. Hier wird nun erinnert, dass es einen Standpunct gebe, der ausserhalb der Sphäre der Philosophie fällt, und dessen Unabhängigkeit, Würdigkeit, Eigenthümlichkeit und Wahrheit zu beweisen gesucht durch Entwickelung desselben nach seinen vier Hauptgebieten, Kunst, Wissenschaft, Religion, Staat. Dadurch ergibt sich ein Fortschreiten der Einzelheit zur Totalität, nicht aber zur Allheit. Diess ist der nicht philosophische Standpunct, dessen subjective und objective Wahrheit die Verff. behaupten. Ihm ist entgegengesetzt der Standpunct, auf welchem man die Philosophie sieht. Von ihm geht das auf eine Allheit und Absolutheit gerichtete Streben aus. Dieser philos. Standpunct wird nach seinem Anfangspuncte und seiner Form betrachtet und aus seiner Richtung auf das All *in* und *nach* der Welt, des innern Widerspruchs, einer Selbstaufhebung der Philosophie, beschuldigt. Wir übergehen, was nun weiter gegen die Philosophie als eine Wissenschaft des Falschen, die in allen andern menschlichen Geistesgebieten nicht Frieden, sondern Krieg stifte, gesagt wird. Hierauf folgt S. 79 ff. der Abriss des Systems des Hrn. Hegel nach dessen Encyklop. der philos. Wiss. Dieser Abriss geht genau der Ordnung des Buches nach, stellt den Anfang der Hegelschen Philosophie und die Methode ihres Fortschreitens und die ausgezeichnetern Ergebnisse derselben dar. Zuletzt wird noch S. 113 das Verhältniss von Gott, Natur und Geist in der Hegelschen Philos. nach v. Hennings Principien der Ethik entwickelt. Die Kritik des Hegelschen Systems (die 3te Abth. der Schrift., S. 119 ff.) fängt mit Vorbemerkungen über Realität von Vernunft und Glauben, und mit Bedenken über die Anschliessung dieser Philosophie an Vernunftwirklichkeit an, und nachdem ein Blick auf den historischen Standpunct des Hegelschen Philosophirens gethan ist, wird S. 125 diese

Philosophie als eine Verbesserung der Schlegelsch Fichte'schen Philos., als ein Versuch betrachtet Aufhebung der Negativität ihrer entgegengesetzt cipien oder Extreme, des Geistes (Fichte) und tur (Schelling), ihre wahrhafte wirkliche Einhe nem höhern, an und für sich seyenden, Dritten, Bestimmungen in sich befasst und aus sich ent zu bewerkstelligen. So wie sie nun durch das der Wirklichkeit ihre Vorgängerinnen corrigirt hält sie an eben dieser Wirklichkeit auch ihr C (S. 127); das Princip der Wirklichkeit ist der lichste Maassstab der Kritik derselben. Diese wird nun (S. 128) zunächst in praktischer Hins gestellt, indem das speculative Resultat mit d der Wirklichkeit und mit dem allgemeinen u besondern Inhalte der Wirklichkeit verglichen Ansehung jenes die unzureichende Erklärung d Philosophie über den Tod und die Unsterblich Geistes; in Ansehung des letztern aber ihre Anw auf Religion (Trinitätslehre, Christenthum üb Geschichte (S. 159, welche durchaus vernichti und verschwindet gegen den Standpunct der Ge tigkeit, die allein Wahrheit hat — H's Annahm Weltreichen beschränkt theils, theils schliesst histor. Wirklichkeit aus S. 163 f.), die Natur (turwissenschaft erscheint als ein geistiger Wide auf den Staat, getadelt. Alle gerügte Irrthümer S. 174 daher geleitet, dass H. Erkennen und Leben, und Thun, ihrem Werthe und Wesen nach mit verwechselt hat. Es folgt S. 176 die Kritik in theo Hinsicht. Das grosse gewinnende Moment der losophie ist die anscheinende Einfachheit des I das den Anfang bildet, und von welchem zum H fortgeschritten wird, so wie die grosse Consequ Breite in der Anwendung desselben. Aber nun dagegen auch theoretische und zwar bedeuten wendungen gemacht. Sie gehen hervor 1. aus tersuchung der *Absolutheit des Anfangs* (wo a Heg. Vorstellung eines absoluten Anfangs als aus dem das Höchste, die Idee, Gott, Natur un hervorgehen, entkleidet und in das Licht gesund ständlichkeit gesetzt, S. 186, und vornehmlich die tragung des Begriffs der Metamorphose vom Ph auf das Absolute getadelt wird); 2. aus der U chung über den *Fortgang* (wo insbesondere S.

Widerliche in der Vorstellung einer nothwendigen Entäusserung Gottes zur Natur, um zur Gegenständlichkeit zu gelangen, und einer Wiederaufhebung dieser Entäusserung durch den Geist, dargestellt, S. 197, gezeigt ist, dass H. Lehre nicht eine Identitätslehre im gewöhnlichen Sinne sey, da er sie zu einer Art von Monotheismus ausgebildet habe, den man den pantheistischen nennen müsse, und S. 200, dass sie für den Gelehrten und für den Praktiker in jeder Hinsicht unbrauchbar sey); 3. aus der Angabe einzelner Fehlerhaftigkeiten (Unterlegung falscher und entstellter Wahrheit, Haschen nach dem Scheine und sonstiger Anbequemung, witziger Aushülfe statt gründlicher Erörterung, Vorbeischleichen an ungelöst gelassenen Problemen, Aufhebung des eigensten Princips und (S. 213) des allertraurigsten Resultats dieser Philosophie, »dass der Philosoph eigentlich nur der einzige kluge und gescheute Kopf in Gottes grosser Schöpfung ist, der die Wahrheit und Vernünftigkeit einigermaassen vollständig erkennt und besitzt« und für alle übrige Menschen nichts als absolute Dummheit oder doch Beschränkung bleibt, ausser der Philosophie nichts wahrhaft Grosses, Vollendetes und Ganzes anerkannt wird). Am Schlusse ist, S. 216, das Hauptresultat der Einwürfe gegen diese Philosophie, deren Urheber übrigens hin und wieder viele Höflichkeiten bewiesen werden, in einer gedrängten Uebersicht vorgetragen. Wir heben daraus nur folgende Stelle aus (S. 219): »Das was die Menschheit wirklich zu vollbringen im Stande ist, zum Theil schon vollbracht hat und noch vollbringt, übertrifft, wenn sie auch keinen so unermesslichen Anlauf dazu nimmt, bei Weitem an Vollgehalt, Wahrheit und Wirklichkeit das durch Hrn. H's Philosophie Geleistete und diese verhält sich nur wie ein dürftiges Abstractum, eine Art von Surrogat gegen jene lebendige Fülle und Vollkommenheit.«

Ueber den gegenwärtigen Standpunct der philosophischen Wissenschaft. In besonderer Beziehung auf das System Hegels. Von C. H. Weisse, Prof. an der Univ. zu Leipzig. Leipz. 1829. Barth. 228 S. 8. 21 Gr.

Ausser den allen philosophischen Systemen gemeinschaftlichen, macht die Philosophie H's und seiner Schule, die sich immer mehr Ansehen und Anhänger zu ver-

schaffen sucht, auch ihre eigenthümlichen Ansprüch
Eingange gegenwärtiger Schrift angegeben sind;
digt sich als die Vollendung nicht nur der Phil
sondern der Wissenschaft überhaupt an, für die o
Einheit und Totalität beider. Sie will sich a
zu den Laien herablassen und ihnen verständlich
sondern fordert, dass man ihre Höhe mühsam e
Der Hr. Vfr. kündigt seine Kritik derselben n
nen einstweiligen Versuch, seine Zweifel und
chungen darzustellen, an. Er geht dabei v
Hauptschrift des genialen und tiefsinnigen
Wissenschaft der Logik, aus, und bemerkt,
zwischen ihr und der übrigen Philosophie H's
Allerschärfste unterscheiden muss, ein unbedingt
ger jener seyn kann, ohne sich eben so unbeding
ter zu bekennen und wünscht daher auch seine
von der Logik H's von der nachfolgenden Krit
übrigen Systems unterschieden. Was H. Logi
könnte man auch absolute Wissenschaft a prior
Hier wird auch der Grund des Widerwillens
turphilosophie gegen das logisch-metaphysische
phiren aufgesucht. H's Logik, weit entfernt
jectiv-idealistische Vorbereitung zur intellectu
schauung des Absoluten oder des wahrhaft
zu seyn, macht vielmehr Anspruch darauf,
schauung selbst oder den reinen Begriff der Ide
halten. Der Begriff des Seyns; der Ausdruc
sache des Bewusstseyns, wird sodann genauer er
dann der Uebergang des reinen Seyns in das rei
der Begriff des Werdens und des Daseyns er
ein Cyklus von Begriffen, welcher der Anfang
schen Philosophie ist. S. 58 ist das Resultat
»die wichtige Bestimmung, welche die in d
ausgeführte Idee von der naturphilosophischen
Absoluten voraus hat, besteht darin, dass sie
der Idee anerkennt, welche, obgleich nur
Idee erkennbar, doch an und für sich nicht
selbst sind; während die naturphilosophische
im Gegentheile aussagt, dass nicht nur ausserhal
soluten nichts, sondern dass auch in dem
nichts ist, was nicht das Absolute selbst wä
die drei Theile der Logik, die H. festsetzt, s
W. die Kunstausdrücke vor: Ontologie, Me
Logik im engern Sinne. Unser Raum sowohl
Art des Commentars über die Heg. Logik

habt uns nur noch zu bemerken, dass die W. Schrift schon genauere Bekanntschaft mit der Heg. Philosophie und ihrer Sprache voraussetzt und nicht, wie die vorhergehende, die Hegelschen Darstellungen mit ihren Worten wiedergibt; dass manche Stelle derselben erläutert oder ergänzt wird; dass insbesondere S. 112 die Ueberzeugung des Vfs. »dass durch die Heg. Logik die eine Hauptaufgabe der Philosophie (den Geist von der unfreien Beziehung auf die Gegenstände der umgebenden Welt und von seiner eignen Endlichkeit und Zufälligkeit zu befreien, indem sie ihm das ewige und nothwendige Universum des reinen Begriffs, dem er, unabhängig von allen Momenten der Endlichkeit angehört, kennen lehrt), wirklich gelöst, die Lösung der andern aber (die Disharmonie zwischen dem Innern oder Nothwendigen und dem Aeussern oder Zufälligen versöhnend zu schlichten, indem sie die Gegenwart der innern Welt in allen einzelnen Momenten der äussern nachweiset) dergestalt vorbereitet worden ist, dass diese Lösung in vollständigem Sinne ohne Zugrundelegung jener nicht wird vollführt werden können.« Die Verschiedenheit beider Aufgaben ist S. 115 näher angegeben und auch der Satz aufgestellt, »dass die Logik am Schlusse des Systemes die Bedeutung speculativer Theologie erhalte.« Es werden von S. 121 an die Mängel des Heg. Systems, nach des Vfs. Ansicht, in Ansehung der Begriffe von Raum, Zeit, Freiheit, Natur, oder der Ausdrücke davon, angezeigt, S. 178 ff. Bemerkungen über das von H. entworfene Ganze der Naturphilosophie gemacht, und S. 187. über seine Philosophie des Geistes, S. 199. über seine Philosophie des Rechts und des Staates, S. 204. über Kunstwissenschaft, S. 224. über die Philosophie der Religion oder die speculative Philosophie.

Aphorismen über Nichtwissen und absolutes Wissen im Verhältnisse zur christlichen Glaubenserkenntniss. Ein Beitrag zum Verständnisse der Philosophie unserer Zeit von Carl Friedrich G.....l. Berlin, Franklin, 1829. VIII. 195 S. 8. brosch.

Auch diese Schrift nimmt auf die Hegel'sche Philosophie vorzüglich Rücksicht. Freunde des Vfs. und er selbst haben befürchtet, dass seine Schrift leicht misverstanden

und gemisbraucht werden könne. Aber, sagt er, die Philosophie, welche sich in dieser Schrift vern lässt, lehrt in der Identität des Seyns und W dass das Wissen des Begriffs nur in so fern ein ches Wissen ist, als es mit dem Seyn und Le dem Gegenstande des Begriffs zusammen fällt. I Wissen verklärt sich das Seyn zu seiner Wahrhei lich zum Bewusstseyn, nicht zum Selbstbewu welches vielmehr im Wissen überwunden und wird, sondern zum Gottesbewusstseyn. So ist d nach seiner Wahrheit Leben in Gott, Wissen bewusstseyn, mithin Seyn und Wissen identisch.« diesen kurzen Aussprüchen wird man nun leicht was man in der Schrift und wie man es vorg erwarten darf. Sie hat folgende Abtheilungen: tung (sie geht von der Wirkung des lebendigen lichen Glaubens zur christlichen Philosophie, z theidigung der speculativen Philosophie, von aber der Rationalismus unterschieden wird, u weilt vorzüglich bei dem Verhältnisse der Phil zum Glauben). I. S. 13. Das Nichtwissen (ir dere in Beziehung auf die Frage: was ist Gott? gen Jacobi). II. S. 48. Das absolute Wissen in Beziehung auf dieselbe Frage, nach Schelli Hegel. — Ref. führt nur folgende Sätze, als ohne weiteres Urtheil, das sich jedem Leser vo darbietet, an: »Dass ich Gott ausser mir, als weiss, fällt der theoretischen, dass ich ihn in Subject, weiss, der praktischen Erkenntniss keine ist ohne die andere. Als blosses, für si wirkliches Wesen, kann Gott wirklich nicht werden. Dieses erweiset sich an der Offenbaru tes in der Natur. Die Offenbarung in der Na birgt Gott, indem er die Erscheinung nicht se sondern hinter seiner Offenbarung sich verstec hiermit in der Offenbarung die höchste Ironie au In der Welt erscheint Gott nur als Wesen, da dieser und jener Erscheinung nicht ist. Aber nicht das von dieser und jener Erscheinung ab Wesen, so dass Wesen und dessen Erscheinung lei wären und mit der Erscheinung auch das sich verflüchtige, folglich nicht erkannt werden sondern Er ist in Sich Selbst die Erscheinung Wesens; Er ist in Seinem Worte Er Selbst, ist wirklich und diess ist die Offenbarung in

ird mir Gott im Worte *offenbar*, in so
ffen bin; im Worte weiss ich die Wirk-
, dafern ich nur selbst wirklich bin, oder,
lichkeiten, als absolute, nicht denkbar
ich mich innerhalb dieser Wirklichkeit
üpft sich daran eine zweite Frage: was
, wo dann der Mensch, wie er jetzt ist,
ch an und für sich, der subjectiv und
t ist, unterschieden wird. Wir können
hier so wenig als im 3ten Abschn., der
t hat: Die Glaubenskenntniss oder Glau-
, S. 116, weiter folgen, überzeugt, dass,
gehende angesprochen hat, auch das Nach-
überschlagen wird. Ein Nachwort (S. 190)
ch über den leicht Misverständnisse veran-
alismus der (H.) Schule, welche den ur-
ustand des Menschen in und nach der
Ansichseyn, den Zustand durch den Fall als
Trennung von Gott), den Zustand durch
ber als *An- und Fürsichseyn* erklärt.

*er Logik. Ein Handbuch zum Selbst-
Dr. Carl Friedrich Bachmann,
Prof. der Philos. zu Jena, Pro-Di-
Grossh. Mineralog. Gesellschaft da-
Leipzig, Brockhaus,* 1828. *XII.* 650 *S.
thlr.*

t sich, wenn man nun einmal auf das
elbstforschenden und von jeder besondern
ngigen Philosophen trifft, der seine Be-
deutlich vorzutragen weiss. Das ist bei
Handbuche der Fall. Der Vfr. geht da-
die Logik sich als eine eigenthümliche
liche Wissenschaft für alle Zeiten behaup-
ne dass man genöthigt sey, um ihr Inter-
affen, zu metaphysischen oder anthropolo-
suchungen seine Zuflucht zu nehmen, so-
sich als die allgemeine Wissenschaftslehre
als die Wissenschaft von der Methode al-
aften, welche die Bedingungen angibt,
überhaupt Wissenschaft möglich ist, ihr
y welcher er wolle. Er weicht daher eben
len Ansichten anderer Philosophen (die auf
Höhe zu stehen wähnen), als von ihrer
Bearbeitung der Logik ab, auch von

Schulze, obgleich dessen in seinen Grunds allgemeinen Logik aufgestellte Idee der gege Schrift zum Grunde liegt. Er hat übrigens was ältere und neuere Forschungen darboten, haft benutzt, sorgfältig geprüft, das Bewährte wahl aufgenommen; freimüthig, aber ohne getadelt, was sich ihm als irrig darstellte, da schweigen darüber als absichtliche Geringschätz angesehen werden können und die Erwähn Kritik abweichender Meinungen selbst zur V keit der Belehrung und zur Beförderung eigne des denkenden Lesers erforderlich war; u Manche über die Schwierigkeit der Anwen allgemeinen logischen Gesetze auf die einzelne schaften klagen, hat er auf die Erfahrungswisse besondere Rücksicht genommen, manche einz ren umständlicher behandelt, einzelne Regeln bestimmt und durch passende Beispiele erläu durch und durch sorgfältige Wahl des Aus der Vortrag klar und der Fassungskraft jedes Lesers angemessen geworden. Die Materien des Buchs ist folgende: Einleitung: die Meth die Schulen (Wolf, Kant und die folgenden) d der Logik bestimmen, mit Prüfung dieser B gen; ob es eine psychologische (anthropolog gebe? (ignoriren kann sie das Psychologische sie mit der Metaphysik identisch sey? Grenzbe der Logik (»sie ist die Wissenschaft von den Ge Denkens, denen das endliche Denken nachstr der Gesetze, die sich über die einzelnen em Formen, in denen sie durchscheinen, erheben u mein und absolut gelten; sie ist also eine philo Wissenschaft); ihr Verhältniss zur Philosophie die höchsten Principien der gesammten Erkennt suchen und systematisch darlegen soll; die Principien der Form der Erkenntniss fallen in biet der Logik); ihr Verhältniss zu andern Wis ten; verschiedene Eintheilungen derselben (al und besondere; reine, angewandte und transce objective und subjective, u. s. f.). Die Einth., der Vf. als die brauchbarste annimmt, ergibt Folgendem: Erster Theil, die Elementarlehre (men des Geistes im Denken darstellend, deren als Musterformen die Abstraction, ihren Reicht Combination anzeigt, die aber doch nur die

Systems der Wissenschaft sind). Erster
28. Das Denken als Thatsache im Leben
2ter Abschn. S. 37. Deduction der höch-
tze (mit Erwähnung anderer Deductionen).
S. 67. Verstand und Vernunft (denn eine
der Seele, die Urtheilskraft, wird ausge-
S. 75. Von den Begriffen. *5. S. 116. Von
. 6. S. 169. Von den Schlüssen (durch
spiele erläutert). Zweiter Theil, S. 267.
ik oder Architektonik (gewöhnlich die
genannt, welche die Regeln angibt,
erden müssen, um aus diesen Elementen
Vissenschaft, ein System der Erkenntnisse
Abschnitte sind: 1. S. 283. Von den Ideen.
dem Stoffe der Wissenschaft. (Hier sind
die Lehren a. S. 294. von den Versuchen,
dem Zeugniss und den Regeln der Prüfung
(S. 321), c. S. 325. von der Induction
(und der Wahrscheinlichkeit S. 329), d.
en Hypothesen ausführlich behandelt. Al-
rt zur empirischen Erkenntniss, die in ih-
tur einen doppelten Mangel hat. Hierauf
47. von der höhern Erkenntniss gehandelt,
der Erfahrung geschöpft, sondern das freie
sers Geistes ist; beide Erkenntnissarten
nder). 3. S. 357. Von den verschiedenen
Methode (die analytische, auch regressive
synthetische; progressive, scientifische; die
de der Wissenschaft ist, nach S. 361, ana-
ynthetisch zugleich, aber nicht aus ihnen
tzt, die *kritische* Methode; die Heuristik;
den jedesmaligen *Zustand* der Wissenschaft
Beziehung, als Resultat vorhergegangener
, als Ergebniss weiterer Forschung, um
füllen, Irrthümer zu bekämpfen; Folge des
Zeitgeistes, der eine gute und nicht gute
. 371. die Dialektik, oder die Logik in ih-
chten Anwendung auf bestimmte Probleme,
ndere Moment derselben, die Construction;
e besondere Methoden, die doch nur Mo-
er Einen, wahren sind — diess sind die vor-
enstände dieses Abschnitts). 4. S. 377. Von
und ihrer grossen Wichtigkeit für die
(Das Symbol oder Zeichen ist etwas
vodurch etwas von ihm Verschiedenes so

angedeutet wird, dass der Gedanke auf dieses selbs
durch geleitet werden kann. Es muss eine individ
Form haben (charakteristisch), leicht zu behalten
und nur Eine ganz bestimmte Bedeutung haben. St
zeichen und abgeleitete Zeichen werden unterschie
S. 381. Die Sprache, Zeichen articulirter Töne e
tend, ihre Eigenschaften in verschiedenen Periode
Geschichte eines Volkes, über Kunstsprache, Spra
brauch (S. 390), Sprachforschung, Schreibart, M
sprache, Popularität, wissenschaftliche Klarheit der
Vortrag einer Wissenschaft (407). 5. S. 410. Vo
Erklärungen, die eine Reihe verwandter Acte in
schliessen: die Unterscheidung, die Beschreibung
Erörterung, die Auseinandersetzung, die Entwick
und die Gränzbestimmung (definitio), welche e
durchgegangen werden, vornehmlich die Definit
6. S. 439. Von den Eintheilungen (deren Wicht
Schwierigkeit, Theilungsgründe, so wie die Unter
Neben-Eintheilungen, und Regeln angegeben
7. S. 454. Von den Beweisen (deren Stoff, Kraft,
Collision, Arten, den Grundsätzen und realen Prin
auch von Postulaten, Corollarien, Lehrsätzen, V
setzungen; von den Regeln des Beweises und de
lerhaften Beweisarten und den verschiedenen Sop
(S. 506), die schon im griech. Alterthume bekan
ren und uns jetzt meist kleinlich erscheinen; vo
derlegung und Streit, insbesondere der Bestimmu
Streitpunctes; von der Disputation, insbesonde
akademischen, S. 525). Die Fries'sche Untersch
des Beweises, der Demonstration und der Dec
verwirft der Vfr. 8. S. 530. Von den Schrank
Erkenntniss. (Woher diese Schranken entstehen
den Gesetzen unsers Geistes. Vom Wissen und
ben, welches beides aus denselben Bedürfnissen
Wesens entspringt, unter gleichen Gesetzen steht
demselben Ziele strebt. Der wahre Glaube, der
wissenschaftliche Bedeutung haben kann, muss
die Wissenschaft selbst geprüft und geläutert
seyn. Aftergestalten des Glaubens, Irrglaube,
glaube, Blindglaube, Aberglaube; individueller u
gemeiner (Vernunft-) Glaube. Wie die volle F
und Unabhängigkeit des Geistes zu erhalten ist (S
Hier auch gegen Orden, geheime Verbindungen, I
wesen, Vorurtheile verschiedener Art und von
Quellen der Irrthümer, insbesondere (S. 557) der

Schulwissenschaft. Von Besiegung der Vor-
Irrthümer). Dritter Theil, S. 369. Zur
der Logik, vornehmlich unter den Griechen
aten, Heraklit, Demokrit, Sokrates S. 578,
n Verdienste um die Logik gewöhnlich zu
chlagen, so wie die des Aristoteles zu hoch
den, S. 580; von Aristoteles S. 583—595;
und den spätern Philosophen; den Neu-
S. 598, (den spätern Lateinern), unter den
(S. 599) und Mystikern; von Johann von
seit der zweiten Hälfte des 15ten Jahrh.
ur. Valla an S. 603 (insbesondere dem Fran-
Verulam S. 606, René Descartes 613 und
ändern); unter den Deutschen S. 623 (ins-
Christian Thomas 624, Chr. v. Wolf 627
Gegner Dr. Chr. Aug. Crusius, von Platner
33, dessen Schülern und vornehmlich denen,
e Lehre mit freierm Geiste auffassten und
, dann von Hegel und dessen Nachfolgern.
l noch eilf neuere Lehrbücher der Logik
; über die vorhergehenden war mit vieler
eit geurtheilt worden.

gten und Erbauungsschriften.

*Predigten, gehalten in der Universi-
e zu Leipzig im Kirchenjahre* 1829 *und
ahörern als Zeichen der Dankbarkeit bei
Abgange als Pfarrer nach Bocca hoch-
voll übergeben von M. Rudolph Ri-
Fischer, zeither Nachmittagsprediger
Kirche zu St. Pauli. Leipzig, Sühring.
S. gr. 8.*

siger die Nachmittags- und Vormittagspre-
nun von uns geschiedenen Vfs. besucht, je
er gehört, je fruchtbarer für Belehrung und
ie gewesen sind: desto angenehmer für seine
Zuhörer und mannichfaltig wirksamer für
er ist ihr Abdruck, der auch manchen Mis-
en begegnen wird. Er war schon mehrmals
t worden, einige seiner kraftvollen, heiligen
ken zu lassen, aber nur eine, nach Tzschir-
gehaltene, Predigt liess er auf diese Art ver-
den und sie ist mit verdientem Beifalle auf-

genommen. Jetzt siegte die dankbare Gesinnun
seine zweite Heimath über die rühmliche Besche
des Verfs. »Alle sechs Predigten, sagt er selbst
mehr oder weniger das Gepräge einer freiern Ans
nehmen in einzelnen Stellen selbst eine polemisc
tung. — In dem festen Glauben, dass nichts ir
Wachsthume der Menschheit verderblicher werd
ne, als das finstere Treiben einer scheinheilige
melei, das auch in Leipzig einen günstigen Bode
für seinen unheilbringenden Samen, hielt ich es
lige Pflicht, zu warnen vor der Verführung u
freiern Geiste das Wort zu reden. Denn w
Menschengeschlechte das Licht entführen will,
det ihm zugleich die Wärme, die Freiheit
Freude der Seele und bereitet dem christlicher
ein gewisses Grab.« Die erste Predigt am 1. Adv
1828 (über Joh. 18, 37. 38.) zeigt, dass die V
das Leben reich und gross macht, indem sie
Freiheit verhilft, 2. das Leben erhebt, 3. d
des Menschen stärkt, 4. zur Seligkeit hilft.
2ten, am Neuj. 1829 (über Ps. 102, 26—28) i
führt: wie in dem christlichen Glauben an das
de die Bedeutung des Flüchtigen uns klar wi
christl. Glaube an ein Bleibendes ist: 1. Glaub
nen weisen Herrscher und Lenker der Dinge,
erhalten die irdischen Dinge Zusammenhang
Himmlischen und das Flüchtige erscheint als
2. Glaube an einen liebenden Vater, und der B
irdischen Gutes wird Freude, und der Schme
den Verlust desselben löset sich in Ergebung
muth auf; 3. Glaube an einem gerechten Rich
das Flüchtige wird uns das Mittel, reich zu we
sittlicher Stärke und erwecket die Hoffnung auf
ben der Vergeltung im Jenseit. Die dritte (a
der Rein. Mar. über Luk. 2, 22 — 32.) zeigt:
der Liebe zu Gott die Theilnahme an menschlich
gen Nahrung und Veredlung findet. Denn ist d
zu Gott der Wunsch, ihn zu finden und zu eh
treibt es (sie) uns, ihn zu suchen in den Sch
unsers Geschlechts und in dem Gange der mens
Bildung seine Führung zu bewundern; zeigt sic
Liebe zu Gott als Freude und dankbare Gesinn
stimmt sie uns zum Mitgefühle und zur Milde
unsre Liebe wach in dem Streben, die Gnade d
zu erringen, so drängt es uns, das menschliche I

Gottes Reich zu verbreiten; spricht die
sich aus in Vertrauen und Hoffnung, so
s zur aufopfernden Treue verbunden und
hme an den menschlichen Dingen wird
rsiegbarer Freudenquell. Die vierte (am
vit 1829 über Hebr. 4, 15.) weiset nach,
tenthum mit dem Ernste die Milde einet,
olgenden Hauptsätzen: Gott ist der heilige
h der gnadenreiche Vater; Christus ist frei
d doch nicht frei von Versuchung; das
verlangt geistige Hoheit, verweiset aber
e Theilnahme an menschlichen Freuden;
Seligkeit nur den Frommen, aber doch
g dem Sünder. Die fünfte (am Feste der
über Luk. 1, 26—38.) trägt den trö-
en vor, dass der Herr Allen seinen Engel
m der bildliche Ausdruck für unsere Zeit
a ist, wird die Frage: wenn kam ein
ngel zu uns, dadurch beantwortet: 1.
er Geist in uns erwacht; 2. wenn wir
Menschen Liebe umschlingen sehen; 3.
uns auch in dem frohen Ereignisse jedes
aber sendet der Herr diese guten Engel,
Menschen übt ein höherer Geist seine
em entziehen gute Menschen ihre Liebe;
ein gütiger Herr. Dieser Glaube ist ein
eil in ihm der Muth bei entscheidenden
des Lebens wächst; die Geduld im Lei-
rd; die Hoffnung mit dem Gedanken an
or unsere Seele tritt. Die letzte ist die
gt am Sonnt. Judica 1829 (über Joh. 17,
den Schmerz des Lehrers mildert, wenn
heuern Gemeine scheidet: 1. ruhig muss
den, wenn er sich sagen darf, dass er zu
elehret hat, und die Achtung seiner Ge-
gesichert; heiter muss seine Seele wer-
gewahret, dass er mit Gottes Segen ge-
und die Liebe seiner Gemeine wird ihm
illiger Ergebung muss er sich geneigt füh-
glaubt, dass er in Gottes Namen kam und
Vertrauen seiner Gemeine verliert er nicht,
n ihr scheidet. Auf solche Weise verliert
eine Bitterkeit und das Band, was äusser-
, bleibt doch eine feste Verknüpfung im
Entwürfe machen schon das Gewählte in

den Sätzen, das Eigenthümliche in den Wendung
Christliche in der Ausführung des Vortrags bem
und wir fügen nur bei, dass ihn ein seltenes Ebe
eine stete Rücksicht auf mannichfaltig gebildet
rer, eine deutliche und nicht selten blühende
und die das Herz ergreifende Peroration mit
gebet auszeichnet.

Evangelischer Morgen- und Abendseg alle Tage des ganzen Jahres. Ein chri Haus- und Begleitungsbuch durch's Leben eignem Gemüthe und aus dem Geiste d züglichsten Andachtsbücher und Kanzelred zogen, von M. J. S. Grobe, kön. baier. pfarrer zu Tann. Mit einem allegor. Tite (den Glauben darstellend). Ilmenau, Voig VI. 727 S. in 8.

Vom Verleger dazu aufgefordert, ein solc dachtsbuch zu verfertigen, hat der Vfr. das ge tige ausgearbeitet. Die Morgen- und Abendse alle Tage des Jahres sollten nicht lauter Gebet dern auch religiöse Betrachtungen seyn. Sie sin schon der Titel und dann das Vorwort andeutet sämmtlich von dem würdigen Vfr. gefertigt, auch aus den Arbeiten anderer vorzüglicher R lehrer (deren Namen aber nicht angegeben sin lehnt. Sie sind theils ganz in Versen, theils i abgefasst. Die erstern sind nicht immer gelung unter andern der Abendsegen am 20. Dec.: Sü nie *klein zu schätzen* etc. beweiset); mit Verse jede prosaische Betrachtung, jedes Gebet, an und damit. Alle sind nicht zu lang; ihre Kürze is mit Kraft des Ausdrucks verbunden; der Inhalt mannichfaltig, wie die religiösen Gegenstände u pfindungen selbst; das Publicum, dem sie bestimn ist zwar nicht das hoch gebildete, aber doch mischtes, nicht ungebildetes; ihm ist daher di dachtsbuch, dessen Preis auch in Rücksicht sein fangs sehr mässig ist, vorzüglich zu empfehlen.

Deutsche Literatur. a. Kleine Schrif

Ueber Werden und Wirken der Literatu nächst in Beziehung auf Teutschland's Lit unsrer Zeit. Von Dr. Ludw. Wachler. lau, 1829. Grüson u. Comp. 40 S. gr. 8.

ltvolle Schrift ist dem Hrn. Oberhofpre-
itz Joachim Christoph Passow in Lud-
Feier seiner funfzigjährigen kirchlichen
6. Apr.) gewidmet. Schmerzhaft ist dem
erung des ehrwürdigen Vfs. über »das
r Schwachheit des Leibes und mit stets
mühevolle Aufzeichnen dieser Erinne-
n. Nach allgemeinen Bemerkungen über
esellschaftlichen Handelns und des Han-
iteratur und einer Uebersicht des geisti-
frühern Zeiten geht der Vfr. zu der fol-
hselwirkung zwischen gesellschaftlichem
eistiger Thätigkeit, zwischen Staat, Volk
n neuer Zeit über und verweilt bei der
die Zeitschriften ein gültiger Maassstab
ung und Sicherstellung der Theilnahme
llschaftlichen Verhältnissen und Angele-
m geistigen Leben und Streben sind, und
oi eine numerische Vergleichung der im
den verschiedenen Ländern erschienenen
ne Zusammenstellung, die allerdings eine
lung von Deutschlands schriftstellerischer
und regen Theilnahme erweckt, und
erdienste um Wissenschaft werden dann
gehoben und die einzelnen Wissenschaf-
rn Zeiten bei den Deutschen vorzüglich
er Behandlung gewonnen haben, durch-
nehmlich Sprachkunde und Geschichte
S. 34, die deutsche Nationalliteratur,
lichkeit zwar zwei Thatsachen sprechen,
die neueste Zeit nur zu viel Unkraut
lassen. Hierüber sind treffende Bemer-
ler Schonung, selbst eines Wolfg. Men-

itik gegen Herrn G. Stallbaum in
F. W. Graser in Naumburg, betref-
teren, in den Leipz. Jahrb. für Philol.
3. Jahrg. 2. B. 4. H. S. 402 — 414.
Recension von der Schrift des Letz-
nen Adversariorum in Sermones Pla-
28. Naumburg, Sonntag'sche Buchh.

hrg. des Rep. II, S. 326, ist das reich-
en selbst mit des angegriffenen Gegners

Beurtheilung erwähnt worden, nicht ohne Bed
herben Tons in beiden. Mit rühmlicher Aufri
gesteht Hr. Subrect. Dr. *Graser*, dass er »de
fende Theil gewesen sey und wirklich in einig
serungen über Hrn. Dr. St. nicht die gehörig
gung beobachtet habe« gibt ihm selbst in eini
len theilweise Recht, aber er beschuldigt nun
ner der Parteilichkeit, Ungründlichkeit, Ungere
Erbitterung, Rachsucht etc., Beschuldigungen,
man voraussehen kann, nicht ohne Erwiederung
werden, was auf allen Seiten einen nicht gu
druck machen muss. Wir verweilen gern dab
zumal da wir beide Männer längst schon geschät
beide als forschende und thätige Philologen un
männer. Die gegenwärtige Schrift selbst behan
züglich Stellen aus dem (von Hrn. Dr. St. bear
Philebus, aber auch aus einigen andern Dial
Pl., die in Untersuchung der Textänderung
Erklärung gekommen, und theils ersetzt Hr. Dr
ne früher vorgetragene Ansicht über sie durch
sere, theils vertheidigt er die im Spec. vorg
Emendation und Erklärung, die von dem Ge
weilen nicht richtig gefasst zu seyn scheint,
weitert er seine ehemals mitgetheilten gramm
Bemerkungen, wie über den Gebrauch der
S. 8 und S. 12 ff., über den Gebrauch der t
in den Participien S. 14 ff. Und aus ihnen, so
den übrigen Untersuchungen kann man sehr v
nicht blos den feinern griech. Sprachgebrauch
sondern auch die genauere Methode kritischer F
gen betrifft, lernen. Anhangsweise sind S. 19
Stellen des Plato behandelt: im Lysis (§. 2. He
Hr. G. *αὐτοῦ*, mit Schleiermacher, für die Loc
kel hält: hier, gleich hier) und Phaedo (§. 87
(die Worte *αὐτὸ τὸ σύγγραμμα* werden als un
strichen, nach *ἀμφοτέροις* ein Kolon, nach *α*
ein Komma gesetzt, das *που* aber in den Wor
πού φησιν vertheidigt, wo eigentlich hätte *ἔδ*
πον, stehen sollen, von welcher Umstellung di
anderer Partikeln mehrere Beispiele angeführt si

*Philosophische Umrisse, entwor
Dr. Gustav Andreas Lautier. Berli
Buchh.* 1828. 32 *S.* 8. 6 *Gr.*

Der erste Umriss; die Geschichte der Phi

sophie, hebt mit folgendem Eingange an: hie ist die Liebe zur Weisheit, denn sie r hassen noch gleichgültig dagegen seyn. lie Innigkeit der Liebe etwas Anderes als Weisheit, so ist die Philosophie *unweise*, Weisheit *liebt*; ist sie dasselbe als die *lügt* die Philosophie, indem sie vorgiebt, noch besonders zu *lieben*; und ist endlich weder Weisheit *und* Liebe, oder viertens eiden, so geräth die Philosophie gar in Wer sich nun durch dieses angezogen e weiter diesen ersten Umriss, der nicht ophie, sondern auch die Religion und na- christliche angeht (ein zweiter ist nicht d erfreue sich »der absoluten *Sechsheit* chs« und des »das absolute Genie seyen- greifens der sich absolut widersprechen- lches das absolut klare Zusammenbringen seinander bleibenden Widersprüche oder absolut lachend.

eden, gehalten zur Empfehlung der gen Schuleinrichtung, von P. J. Rön- f, zweitem Prediger und Inspector der Growener und Elementar-Schule in Niederdithmarsen). Altona, 1828. (*X. 30 S. gr. 8.*) 4 *Gr.*

wechselseitige Schuleinrichtung, sondern der Bell-Lancasterschen Methode des Unterrichts in den Elementarschulen ist er dem Volke und gebildeten und unge- empfohlen wird, und welche gewiss in n, wo es an Lehrern und Hülfsmitteln weisung zahlreicher Schulkinder fehlt, ches Surrogat, aber auch nur Surrogat, Rede ist in der Schule zu Flehde am 11. alten, und widerlegt Vorurtheile gegen Unterrichts. Die zweite in der Schule 1. März 1827 gehalten, entwickelt die ben. Beide verdienen sehr gelesen und erden, da sie überaus fasslich und gründ- n sind.

und gründliche Anweisung zur beliebtesten Zwiebelgewächse zum

Zimmer- und Gartenflor, für angehe... menfreunde, von C. H. Kleemann, F... rolath. Hofgärtner etc. Glogau und Li... ter'sche Buchh. II. 80 S. kl. 8. brosch.

Häufige Anfragen an den Vfr. über die ... der Zwiebelgewächse und Aufforderungen ... ihn zur Abfassung und Bekanntmachung die... da wahrscheinlich in seiner Gegend ander... nicht bekannt waren. Sie gründet sich auf ... fahrungen und enthält theils allgemeine Reg... Treiben der Blumenzwiebeln, theils besond... Zwiebelgewächse.

b. Neue Ausgaben.

Briefe über die Wichtigkeit, die Pflic... Vortheile des Frühaufstehens an Familienh... schäftsmänner, Liebhaber der Natur, Stu... Christen. Nach der fünften Auflage der ... Urschrift des A. C. Buckland, zum ... übersetzt und viel vermehrt von Dr. Ber... zig, 1829. Exped. des europ. Aufsehe... 83 S. 8. 9 Gr.

Gern erneuert Ref. die schon im J. 182... geschehene Empfehlung dieser Schrift an E... zieher, Vorsteher von Schulanstalten und ... selbst, einer Schrift, welche die Vortheile d... stehens für Gesundheit und Sittlichkeit in ei... henden Vortrage ins hellste Licht stellt und in ... Ausgabe viele zweckmässige Zusätze erhalten ... te sie nur auch das Frühschlafengehen, ohne ... Frühaufstehen kaum möglich ist, bewirken und ... aus Nacht Tag und aus Tag Nacht zu m... schaffen helfen. Möchte sie in dieser Frühj... man am leichtesten sich an Frühaufstehen ... kann, bei recht Vielen wirksam seyn. Ni... man, was noch zuletzt erinnert ist, dass sec... Schlaf für Gesunde hinreichen, wenn auch ... Schwächliche eine Stunde mehr brauchen soll...

Tägliches Taschenbuch für Ga... Blumenfreunde und Obstbaum-Plantagenbe... jedes Jahr anwendbar bearbeitet von Kar... Richter, Kön. Sächs. Hüttenmeister et...

sserte und vermehrte Ausgabe. Leipzig, . *XVI. 604 S. 8. geb.*

:, als Einleitung, eine Darstellung der
e zu besorgenden Geschäfte im Gemüse-
rten, Weingarten, Hopfengarten, Blu-
Schshause. Der erste Abschnitt belehrt
Gartenbau im Allgemeinen, die zweck-
g eines Küchen- und Gemüsegartens,
t des Bodens, die Düngungsmittel etc.
S. 162, gibt eine gründliche Anleitung
vorzüglichsten Küchengewächse (unter
Kartoffeln aufgeführt sind); der 3te
cht diese Aufschrift führt), S. 274, zur
züglichsten nicht allgemein bekannten
ekanntesten) Zier- und Blumengewäch-
wo vornehmlich die Nelken, S. 312—
ichsten behandelt sind; der 4te, S. 341,
Cultur und Behandlung einiger Arznei-
ils des Nutzens, theils der Zierde we-
ogen werden. Der 5te Abschn., S. 365,
haus-Gärtnerei und einzelne Arten der
e aufbewahrten und gezogenen Bäume
n. Der 6te handelt S. 401 von der
fünf Abtheilungen, wo zuletzt, S. 436—
llständiges Verzeichniss der Obstsorten
er Abschn., S. 450, von der Obst-Oran-
l. 8. S. 475. Ueber Vertilgung aller
re und Insecten sowohl in Gärten als
mplantagen. 9. S. 487. Ueber zweck-
n bei Anlegung von Hopfenplantagen
en nebst Cultur und fernerer Behand-
s. 10. S. 503. Vom Weinbau (nicht
Schlusse von den Gattungen und Arten
11. S. 513. Vom Tabaksbaue. 12. S.
Anleitung zur Kenntniss der verschie-
n und chemischen Analysirung dersel-
chen Gebrauche für jeden rationellen
men, u. a. m. in 3 Abtheilungen (vor-
). 13. S. 558. Specielle Uebersicht ei-
und Einfluss der Witterung in jeder
folgende. Als Anhang ist S. 581 bei-
leitung, alle Arten von grünen Garten-
Obstbaumfrüchten aufzubewahren und
Verwelken, Erfrieren und Verfaulen

zu sichern (nach Dietrich und Sickler). Die
tigkeit des Werks, das auf den vorzüglichsten
(die meist angeführt sind) und eignen Erfahr
ruht, ergibt sich aus dieser Uebersicht.

F. G. Leonhardi, der Förster und seinen monatlichen Amtsverrichtungen und gungen. Nach dem jetzigen Standpuncte d und Jagdwissenschaft bearbeitet. Nebst ei hange, enthaltend eine tabellarische Uebe deutschen Forstbotanik. Von Dr. Ernst Schilling. Vierte, vermehrte und verbess lage. Leipzig 1828. Fr. Fleischer. XVI. brosch. 1 Rthlr.

Seit 1810, wo Leonhardi die 3te Auflag
arbeitete (die dritte ist unverändert), hat
Lehre und Erfahrung Vieles geändert; auch
Arbeiten des Forstmanns vermehrt, die Forde
einen Jäger erhöht worden; auf alles diess ist
wärtiger Bearbeitung Rücksicht genommen.
schätzbar ist auch der erste Anhang, welcher
larische Uebersicht der deutschen Forstbotanik
schnellen Kenntniss und leichten Uebersicht
wöhnlich vorkommenden forstbotanischen Gew
ordnet, S. 173—255. (Laubhölzer, Nadelhö
rechte grosse Sträucher, kletternde Sträucher,
Schmarozerpflanzen). Kürzer ist die Tabelle
vom Jäger für nützlich oder schädlich geacht
thiere, Vögel, Insecten und das Schema zu ei
rügeregister.

Der freundliche Hausarzt als bei Erkältungskrankheiten und allen Folgen verschleimung von Dr. K. F. Lutheritz umgearbeitete Auflage. Meissen, Gödsche, 18 107 S. 8. geh. 9 Gr.

In wiefern diese Auflage umgearbeitet
Ref. nicht angeben, wohl aber versichern,
Schrift für Laien sehr lehrreich ist und ma
denklichkeiten, welche sonst durch populäre
Schriften veranlasst werden, hier wegfallen.
leitung zeigt die Wichtigkeit der Hautausdün
die Gesundheit, die Mittel sie, zu befördern
Das 1ste Cap. handelt von der Erkältung, ihr
und von dem, was man dagegen zu thun h

katarrhalischen Krankheiten (Schnupfen, ensucht), von den Krankheiten als Fol- Säfte, 1. Abschnitt, wegen Blutver- Abschn. wegen entzündlicher Verdickung morrhoiden, Gichtschmerzen und Podagra

ienbuch besonders für die mittlern Clas- nasien nach der Folge der Regeln in der und in der grössern Bröder'schen Gram- en nöthigen Lateinischen Ausdrücken und von Dr. Johann Daniel Schulze, Gymn. zu Duisburg am Rhein. (Auch Titel: Zweihundert und funfzig Aufsätze etzen ins Lateinische zum Behuf eines praktisch-grammatischen Cursus, nach Zumpt etc.). Vierte, verbesserte und ver- ge. Leipzig, Cnobloch 1829. XVIII.

Ausgabe dieses zweckmässig abgefassten iel noch zu wenig, in Rücksicht auf seine nthaltenden Uebungsbuchs erschien 1816. ahren erforderliche, 4te Ausgabe hat nicht erungen theils erweitert, theils abgeändert, archaus zusammenhängende Aufsätze (auch fehlten) geliefert und überhaupt mehrere se gemacht. S. XV. ist eine Uebersicht Paragraphen der Zumpt. Grammatik, über en in diesem Uebungsbuche enthalten Zur Empfehlung darf bei so oft wieder- uflagen nicht erst etwas gesagt werden.

)vidii Nasonis Libri Tristium. Zum he herausgegeben und mit erklärenden und einem Namen-Register versehen. nz neu gearbeitete Auflage. Leipzig, 829. XVI. 216 S. gr. 8. 16 Gr.

Ausgabe hatte der Oberhofprediger und zu Quedlinburg Dr. Friedr. Eberh. Boy- gt und für Jünglinge bestimmt, welche unter Aufsicht eines Lehrers oder für en. Der seit jener Zeit veränderte Stand nen, vornehmlich der grammatischen und Studien machte eine so gänzliche Um- vendig, dass nicht nur der Text revidirt,

sondern auch nur ein paar der frühern An
beibehalten worden sind und nur die Bestim
die untern Gymnasialclassen geblieben und be
den ist. Die Fehler des Textes hat der H
theils nach Handschriften, theils nach wahrs
Muthmassungen verbessert, überall aber die
arten und die Gründe der Aenderung angegeb
auch in der Vorr. noch Nachträge geliefert
den Einleitungen zu jedem Gedicht werden
inhalt und die Umstände der Abfassung kurz
In den Anmerkungen ist vornehmlich auf E
des dichterischen Sprachgebrauchs und auf
Grammatik (Kenntniss der gemeinen ist vor
Rücksicht genommen und es werden daher
und Zumpt häufig nachgewiesen, die also der
ser besitzen und nachschlagen muss. Aber
auch nicht die erforderlichen Sacherklärunge
che enthält vornehmlich das von S. 160 an
alphabet. und ausführliche Namenregister,
auch, S. 169—183, eine genaue und umstän
graphie der Europäischen Küste des Pontu
nach Ovid eingeschaltet ist. Hier findet der
ser viele auch anderwärts brauchbare Notizen

c. Journalistik.

Allgemeine Kirchen-Zeitung. 1829. *Ja*
bruar, März.

Nr. 1. 2. 3. 4. (bis S. 39) eröffnet eine
Hrn. Dr. *Ernst Zimmermann* über das prot
Princip in der christlichen Kirche (die von
festen der evangel. Kirche seit 1817 ausgehen
dem Jubiläum des Reichstags 1529, 15. Mär
Namen Protestanten erzeugte, verweilend, S.
Sätze geschichtlich entwickelt, welche das
Protest. S. 23 angibt, die Widersprüche d
kämpft, S. 33 zeigt, dass wir Ursache haben
men Protestanten beizubehalten). 4, S. 39
Beiträge zur Geschichte der Stiftung des neue
Basel, und der Wahl des Bischofs Joseph A
mann (von Lucern), geb. 1780. vergl. S. 48.
Wörtliche Mittheilung einiger (zum Theil dicti
sätze aus gehaltenen Vorlesungen über die Do
einer (wahrscheinlich protest.) süddeutschen

alismus etc.). S. 45. Ueber Landesstatshaupt und den Heidelberger insbesondere. unde über die Vereinigung der sämmtliemeinden, welche zu der Kreissynode an ören, ausgefertigt auf der 13. u. 14. Aug. bröl gehaltenen Synode. 7, S. 57 u. 58 n Zinndorf bei Berlin, *Karl Ideler* (schöner Geschichte des christl. Cultus mitge-58. Kritische Uebersicht der hauptsächlicher neugriech. Literatur in Beziehung auf Philosophie, aus dem Werke eines Neuvsky Riso Néroulos) mitgetheilt von Lia.), S. 73. Ueber die königl. Ordonnanzen einen Seminarien in Frankreich. S. 78. im Königr. Sachsen (von der neuen kath. mnitz, die am 12. Oct. 1828 eingeweihet S. 81. Ueber die neuen Perikopen im Kön. iesem J. und in einigen vorhergehenden). S. 97. Ein Beispiel schmählicher Verleumf. Eisenschmid) in der kathol. Lit. Zeit. v. Kerz (Octob. 1828) zum Behufe zweckgenerklärung, mit Reflexionen (S. 97) auf u München) Döllinger's (Joh. Jos. Ignaz) christl. Kirchengeschichte seit der Refor-(wo der Protestantismus und die protest. t geschmähet wird). 13, S. 105. Dürfen henstelle bei ihren Kindern vertreten? (geche Gothaische Verordnung, wodurch es d). 14, S. 113. Bemerkungen auf einer Baden und das Baselsche Gebiet (vornehmpietist. Secte in Basel). 16, S. 129. Ge-Wünsche bei dem Lesen der Anzeige und and's) evang. Schullehrerbibel. 17, S. 137. 45. Einiges über die evangel. Kirche auf einseite (wo S. 145 auch von der Union und ältnisse zur kathol. Kirche berichtet wird). S. 153. Verketzerungssucht in der evang. 157. Ueber die zahlreichen Feiertage im berg und ihre Aufhebung (fortges. 20, 161). Oberstlieut. v. Trosky, über die Eigenschafdprediger und deren Wahl insbesondere. des Cons.-R. Dr. Kochen Anrede an die mmlung der Eutinischen Bibelgesellschaft. zwei neuere Beispiele pietistischer protest. ngeführt, die grobe Verbrechen begangen

haben. 23. S. 185. Die Lehre von Gott bei den
(nach Jones und Andern). 24, S. 192. Der heilig
Ottobrunnen bei Pyritz in Pommern (bei welch
Jubelfeste d. 15. Jun. 1824 eine Feierlichkeit an
wurde). 25, S. 201. Ueber theolog. Lesegesells
mit Bezug auf ein für die Geistlichen der
Oberhessen gegründetes theolog. Leseinstitut zu
sen, vom Pfarrer Decher. S. 206. Hahnrieder üb
Duchoborzen (eine angeblich rationalistische, in de
über das Christenthum ganz verwerfende Secte in
land). 26, S. 209. Erwiederung des Hrn. Dr. Ha
die Erklärung des Hrn. Generalsup. Dr. Röhr in
mar. 27, S. 217. 28, S. 224. 29, S. 233. u. 30,
sind die Verdienste des protestantischen Princips
Heil der Menschheit, von Dr. E. Zimmermann,
ander gesetzt. 31, S. 249. sind kirchl. Nachricht
Würtemberg mitgetheilt. 32. Wer soll den Rel
unterricht auf den Gymnasien ertheilen? Von
beantwortet (in den obern Classen der geistliche
rus, in den untern ein Schulseminarist). S. 260.
stik der geistlichen Verhältnisse in Europa. 33,
Ueber den königl. baier. Consistorialerlass, Amtsf
und Lebenswandel der Geistlichen betr. S. 26
richtliche Verhandlungen (in Paris) über die Ehe
sener Priester. 34, S. 273. Erwiederung auf d
merkungen des Hrn. Redact. der A. K. Z. zu d
merkungen etc. in Nr. 166. und zu dem (in 33 er
ten und vertheidigten) Oberconsistorialerlass in N
vor. Jahrg. — *März:* 35, S. 281. u. 36, 288. Der
und unreine Mysticismus, von Karl Hey, Archidi
Gotha. 37, S. 269. Ueber Pietismus und Separa
im Baden (nebst einer Selbstvertheidigung gegen
läumdungen, vom Pfarrer Käss in Graben). 38, S
Einiges von der Jesuitenschule zu Brigg (Canton W
in der Schweiz). S. 310. Einige Zusätze zum zw
Beitrage der christl. Hymnologie (in d. K. Z. 1828
S. 982.) von Dr. *Rotermund.* 39, S. 313. Gegen
rung des Hrn. Generalsuper. Dr. *Röhr* wider Hr
Hahn in L. nebst einem berichtigenden Worte für
Justus in S. — S. 316. Die evangel. Kirche im K
Polen (Nachricht von dem für dieselbe am 2. Jul.
errichteten Gen.-Consistorium in Warschau). 40. S
Wirksamkeit der kathol. Gesellschaft des heiligen
zens zur Verbreitung guter Bücher. S. 325. Der i
Widerspruch, der darin liegt, dass den Laien der

ähle entzögen und doch derselbe beim Mus-
nothwendig erklärt wird. 41, S. 329. u. 42,
Ueber den Werth einer gehörig modificirten
einrichtung, von Dr. v. Gehren. 43, S. 345.
372. Die Gefahren des protestantischen Prin-
Dr. Ernst Zimmermann (eine sehr beachtungs-
.). Es sind die Gefahren, welche theils von
ngen theils von einseitiger Auffassung und
des Protestantismus herrühren, welche hier
sind. 45, S. 375 f. sind die (entwürdigenden)
die Nonnen des Instituts Mariä in Augsburg
Druckschrift 1751 bekannt gemacht. 46, S.
dnung über die Dienstprüfungen der evangel.
ner im Königr. Würtemberg, vom 21. Febr.
382. ist Peel's Entwurf der Emancipation der
mitgetheilt. 47, S. 385. ist ein früherer Auf-
Katholicismus in Sachsen, berichtigt. S. 388.
rüfungen der Studirenden und Candidaten bei
g. Facultät und dem theol. Convente zu Basel
48, S. 392. u. 49, Nachrichten über den
und kirchlichen Zustand des neuen Freistaates
us Ward). 49, S. 404 ff. Proben von dem
s Volk verdummenden, Katholicismus in Ap-
den innern Rhoden. 50, S. 409. Anmassung
vangelischen und von dem neuevangel. Con-
he von J. A. Detzer. S. 414. Ueber den
tand der Union im Herzogth. Anhalt-Dessau.
, Mittheilungen aus einem Manuscripte: Prag-
Darstellung der Bisthumsverhandlungen in der
eit 1813 und der progressiven Usurpation der
daselbst, fortges. 52, S. 425.

neine Schulzeitung. 1829. *Erste Abtheilung.*
s allgemeine und Volksschulwesen. Januar
z.

r: Nr. 1. Ueber die Erziehung der weibli-
nd zum Geschmacke. Schulrede von *Haus-*
irect. in Zerbst. Nr. 3, S. 17. Antwort des
aschenbach auf die Beurtheilung seiner Lese-
n der A. S. Z. Febr. 1828. S. 129 ff. Gegen
Schrift: Was soll man lernen? (1828) ist 4,
ches Treffliche erinnert. Nr. 5, S. 33. Schulm.
en deutschen Declinationen. 6, S. 41. 7, S. 49.
Vom Unterrichte über das Weltganze und die
n J. Becker (Forts. und Beschluss von Schulz.

1827, Nr. 40, 41, über geographische und physikali Gegenstände). Nr. 10, S. 73. Ueber die Grundge der deutschen Rechtschreibung, vom Schulmeister (treffliche Bemerkungen). S. 77. Kurze Nachricht der Einweihung einer neuen Bürgerschule in Wo büttel (21. Oct. 1828). 12, S. 89. sind zwei Samm gen von Gesetzen, welche die Unterrichts-Anstalte Königr. Würtemberg angeben (von L. F. Hezel, un A. Knapp) angezeigt und manches in den Verordnu getadelt. 13, S. 97. Gespräch zweier Damen über Kirchengehen der Kinder. (Ironie auf die modis Damen). 14, S. 110. Zur deutschen Rechtschreil Heurathen oder Heirathen? (Der Schulm. Felix scheidet für ersteres und leitet es von heuren, d. i. einen Vertrag erlangen, ab). *Februar:* 15, S. 113 bersicht der Schulen und Unterrichtsanstalten in Hansestadt *Lübeck* (im Nov.). S. 120. Von den I schulen im Canton Schafhausen. 16, S. 121—127 über *Wörlein's* pädagogische Wissenschaftskunde langen 1826 ff. 3 Theile) Bemerkungen und liter sätze gemacht. 17. S. 129. Dünkel des Schullehre des und Geringschätzung desselben. Mehrere Sch sind angezeigt. 18, S. 137. u. 19, S. 145. Probe ei (dreier) Katechesen von L. F. Scheitbauer, Mäd schullehrer in Chemnitz. 20, S. 158. ist das Schulle seminarium in Hildburghausen beschrieben. 21, S. 22 u. 23, (S. 183 beschl.) *Joh. Jac. Ewich*, über Unterricht in der Mathematik (und die Methode Unterrichts in einzelnen Zweigen derselben). 24, S ist: Schmiedlin's Schrift: Die Orts- und Bezirks-E hungshäuser für verwahrlosete Kinder im Königr. temberg, Stuttg. 1828, angezeigt, auch in den näc beiden Stücken fortgesetzt. 27, S. 209. 28 u. 29, (229) Probe eines kleinen etymolog. Wörterbuchs deutschen Sprache, von Konrad Schwenck. 30, S. u. 31, Ueber den Sprachunterricht in Real- oder hö Bürgerschulen (das Lateinische soll nicht ganz a schlossen werden). 32, S. 237. wird die Unbrauc keit des: Lehrbuchs der deutschen Sprache, Solot 1827, bewiesen. 33, S. 264. Proben deutscher Sch sciplin in frühern Zeiten. 34, S. 265. Schulgesetze Beschreibung eines auf dieselben gegründeten discip rischen Verfahrens. 35, S. 273. Ueber den Relig unterricht für die jüdische Volksjugend. 36, S. Die (rechte) Gesinnung beim Unterrichte und ihre N

7, S. 289 ff. Direct. Chr. Fr. Stadelmann
schen Sprachunterricht in Bürgerschulen.
ber die Vorschläge des Hrn. Dr. Tetzner
ung der deutschen Schreibung. In 39.
censionen enthalten.

s *Schulzeitung*. 1829. *Zweite Abtheilung.*
– und Gelehrten – Bildung.

Nr. 1, S. 5. Die Liberalen und Ultra's in
eontii, Carminis Hermesianactei Fragmen-
gler et Axt ist 2, S. 9 ff, 3, S. 17. von
in Frankf. a. M. ausführlich beurtheilt.
d. Schmidt Bemerkung über Horat. Ep. 1,
Vegstreichung des Comma nach senesque
suspensis, abhängig von recinunt). 4,
W. H. Grauert zu München: Kritik über
s des Plautus, fortges. Nr. 5, und beschl.
(Er gehört zu den vollendetsten Stücken
sein Inhalt, Ausführung, Charakter wer-
5, S. 38. sind von Hrn. Conr. Schwenck
aus Catullus übersetzt. 7, S. 49. sind Ci-
t. Deor. Libri III. mit Erklärungen von
, 1828 angezeigt und mit Bemerkungen
S. 57. Mythol. Miscellen von K. Schwenck
censenten, eigentlich der Leipz. Recensent,
ungen zu den Homer. Hymnen bekämpft).
h. und Römische Inschriften (Forts. von
, diessmal römische). S. 68. Statistische
über die preuss. Universitäten und ihren
S. 74. Beschluss der griech. und röm.
on Osann (zwei grosse latein. Inschriften
ner 1817 in den Ruinen alter Thermen bei
u Pozzuoli gefundenen colossalen Frauen-
nach der Descrizione d'un sepolcreto sco-
oli, Napoli 1817, 8., mitgetheilt und er-
Nachricht über das kön. Pädagogium zu
t Bekker's Ausgabe des Herodian 1826,
Kistemakers griech. Grammatik umgear-
ens, Münster 1827 (von Feldbausch letz-
. 12, S. 89. Jahn's Disput. de Ovidii et
s 1826 (mit Bemerkungen darüber). —
S. 97 — 103. Mehrere treffende Bemer-
ceronis Oratt. IV. in Catilinam ed. Bene-
Von der Stadtschule zu Crefeld. 14, S.
7, 18, Ueber amtliche Stellung und Wirk-

samkeit der Lehrer an Gymnasien und insbesond
Verhältniss und Functionen eines Directors, b
148. Es wird darin auch von den Lehrercon
und Classenversammlungen Nachricht gegeben.
153 Ueber die beiden Schulausgaben des Phä
Zell und von Beck (Coblenz) und über Schul
überhaupt. 20, S. 161. Prof. Welcker über einig
Epigramme (und zugleich Berichtigung einiger i
Sylloge). S. 163 ff. Einige Zusätze zu Bischo
Möller's geograph. Wörterbuche. 24, S. 169. Be
gen über einige Stellen der Ilias (1, 218. 2, 3
von Dr. Finkh in Tübingen). 22, S. 177. u.
Sapphonis Fragmenta ed. Neue mit Anmerk. b
24, S. 193. ist das Organische Statut für die Un
Tübingen vom 18. Jan. 1829 mitgetheilt. 25,
26 u. 27, bis S. 221. *F. G. Welcker* über einig
in Chorliedern der *Antigone* des Sophokles (
und exegetische Bemerkungen). S. 214. Chro
Gymn. zu Rinteln vom J. 1828. In Nr. 29,
Böckh's Corpus inscriptt. graec. T. I. recensirt.
u. 31, Grotefend's Materialien latein. Stylübung
Eggert). S. 247. steht ein beherzigungswerther
Der akademische Senat der beste Richter über
dem. Jugend. 31, S. 255. Bildungsanstalten in
32, S. 256. u. 33. Ueber den Vortrag der Ge
auf Gelehrtenschulen, von Prof. Christ. Ferd.
zu Gotha (für denselben gegen Thiersch). 33,
Verfügung über den Unterricht in der griech. Spr
preuss. Gymnasien (er soll nicht zu hoch, nicht zu
cydides, Plato, Pindar, Aeschylus, Sophokles,
34, S. 273. sind Engelhardt Annotatt. critt. in D
Oratt. Olynth., Philipp., de Pace etc. Berl. 1828
sirt. S. 277. Jos. Görlitz Emendationes Julian
Julius Cäsar), Wittenb. 1827. — 25, S. 280. u.
292. Horatii Opera, ed. Doering, Tomus II. 2t
1828, von Theod. Schmidt, und S. 793. Horatii
Heilbronn 1825. 37, S. 297. Mythologische M
von K. Schwenck. VII. Genealogie (der griech
heiten und mythischen Personificationen, zum The
Zufälligkeiten bestimmt, an 12 Beispielen bewie

Ausländische Literatur. a. Morgenländ

In der Leipz. Lit. Zeit. 46, S. 361 ff. sind f
zwei türkische Werke von Hrn. v. Hammer ang

Achteri Kebir (d. i. das grosse arab. türki-
ruch des Mustafa Ben Schemseddin Achteri,
st) gedruckt zu Konstantinopel im Ramasan
826), 709 S. in Fol. Handschriften davon
ern europ. Bibliotheken.
Abdur-rahim (die Fetwas des Mufti Men-
dur-rahim Efendi † Nov. 1717, in 43 Bü-
44 Abschnitten) gedr. im Rebiulachir 1243
in 2 Bänden, 1. 578, 2. 384 S. in Fol.),
Literatur der vorzüglichsten arab. und türk.
lungen, von Hrn. v. H., in der Leipz. Lit.
Nr. 206 ff. fortgesetzt wird. Zugleich sind
e Fehler in der Tifliser Anzeige der in der
ed zu Achalzik erbeuteten Werke berichtigt.
riacae, seu Commentationes et Anecdota
as Syriacas spectantia. Auctore *Nicolao*
nem Engländer), S. T. D. in Archigymn.
D. Prof. Tomus primus. Romae, Bourlié
280 S. 8., enthält 4 Abhh. 1. De obiectio-
sensum literalem locorum Matth. 26, 26.
verborum SS. eucharistiae sacramentum in-
ex indole linguae Syriacae nuperrime in-
Thom. Hartwell Horne Introduction to the
and knowledge of the sacred scriptures,
Comment. philolog. (continens specimen
rd lexica Syriaca, mit einem Excurs. de
i et App. 2. Symbolae philol. ad histo-
m Syriacarum V. T. Partic. 1. (des Bar-
ede zu seinem Thesaurus arcanorum). 3.
Partic. secunda recensionem Karkaphen-
mum describens. 4. Fragmentum syriacum
XVIII. dynastiae Aegyptiorum aliquatenus
Leipz. Liter. Zeit. 61, S. 481 ff.). Eine
nchs Simeon in Bezug auf die 18te Dyna-
t. Könige ist daraus mitgetheilt in den Bl.
erh. 79, S. 316.
etersburg sind 1828 erschienen: Fragmenta
ld. msc. Parisinis nunc primum, publicis
idit Dr. *R. Henzius.*
lische Uebersetzung der Geschichte Arme-
ichael Chamich in 3 Quartbänden ist von
nier zu Calcutta herausgegeben worden.
der Sündfluth bis zum J. 1780 in 7 Ab-
bis Alexander d. Gr., 2. 176 Jahre der
rrschaft, 3. 580 Jahre der Arsaciden und

Zertheilung Armeniens unter Griechen und
4. 456 Jahre unter der Herrschaft der Perser,
und der griech. Kaiser. 5. Regierung der Bagrati
6. 300 Jahre von der Regierung Reubens I.
Invasion der Mogolen bis zur Zerstückelung de
unter den ägypt. Sultanen. 7. Schicksale des
unter Tamerlan, Schah Abbas, und den Osm
1780. Anhang: Neueste Geschichte. s. Blätt
Unterh. 76, S. 304.

Von dem in London gestifteten Vereine zur
gabe und Uebersetzung orientalischer Werke
den indischen, arabischen, persischen, türkische
ten, deren Uebersetzungen wir zu erwarten h
Blätt. für liter. Unterh. 82, S. 328.

In Otaheiti ist schon 1823 gedruckt wor
Grammar of the Tehitian dialect of the P
language.

Die Reisen des Ebn Batuta im 13ten Jahr
einen grossen Theil Asiens und Afrika's sind
arab. Handschr. vom Hrn. Prof. *Lee* in Cambrid
setzt erschienen (1829); das erste Werk des I
Uebersetzungs-Comité.

b. Sanskrit- und Zend-Literatu

Manava-Dherma-Sastra or the institutes o
Edited by Graves Chimney Houghton, Prof. o
literature in the East-India College. Ister Ban
krit Text IX. 436. IIter Bd. Engl. Uebers. XX
in 4. London 1827. Der Text ist kritisch be
nach der Calcutta-Ausgabe, die Uebers. ist die
nes, aber revidirt und verändert. s. Götting. g
87, S. 362.

Ghatakarparam, oder das zerbrochene Gef
sanskritisches Gedicht, herausgegeben (nach der
taer Ausg.), übersetzt, nachgeahmt und erläut
Dr. *G. M. Dursch* (Berlin 1828, kl. 4.) ist aus
angezeigt und der Herausg. häufig getadelt (vo
in der Jenaer Lit. Zeit. 71 u. 72, S. 561—573.
Berlin. Jahrb. für wiss. Kr. I, Nr. 66 ff. S. 522.

In Hamburg wird jetzt die erste Ausgabe de
avesta in der *Originalsprache* mit einem kritisch
exegetischen Apparate unter Aufsicht des Prof.
sen aus Kiel in der Spekterschen Steindrucke
Kosten der dänischen Regierung gedruckt.

c. Niederländische.

Nouveaux Mémoires de l'acad. roy. des
lles Lettres de Bruxelles enthalten die
n Bände (V. VI.) die Preisschriften der
ssel 1825—27. II. 4.).

l. Archivar, *J. O. de Jonge*, der schon
ntersuchungen über den Genter Frieden
er Union bekannt ist, hat die Beschlüsse
ten der Niederlande von 1576 an mit
and Belegen herauszugeben angefangen
de Staaten generaal der Nederlanden),
Band (Haag 1828, in 4.) vom 25. Sept.
..1576 geht.

Orden hat Beiträge zur Münzgeschichte
e (Bydragen tot de Numismatik der Ne-
fangen. Das 1ste Heft in 8. mit 6 K.
. ist zu Zaardam 1828 erschienen.

éponse aux questions officielles sur l'en-
érieur par Mrs. *de Reiffenberg* et *Warn-*
ken zu Löwen), Brüssel 1828. Von die-
chrift, welche die Einrichtung von Gym-
versitäten angeht, s. Blätt. für liter. Un-
. 83, S. 329. wo manches über die Uni-
ntigt wird.

Geel hat zu Leiden Ruhnkenii Scholia
s Caesarum in 8. herausgegeben.

Dalpozzo hat in Brüssel ein Werk her-
er Katholicismus in Oesterreich oder Ab-
ich. Kirchenrechts, mit einer Abh. über
Pflichten des englischen Gouvernements
dischen Katholiken.

d. Spanische.

hat ein Weltgeistlicher eine Geschichte
der Einkünfte der span. Kirche heraus-
ria y origen de las rentas de la Iglesia

ist 1827 erschienen ein sehr brauchba-
historico de la revolucion Mejicana, sa-
rtas de Don Carlos Maria Bustamente
älligen und geschmacklosen Werke) por
endibil. 1827. s. Blätt. für lit. Unterh.
74, S. 293.

Espagne poétique, choix de poésies castilia
ppis Charles V. jusqu' à nos jours, mises en ve
çais par D. *Juan Maria Maury* (einem Spanie
1827, 2 BB. 8. Es sind vornehmlich die Dich
18ten und jetzigen Jahrh. Yriarte, Moratin der
jüng., Melendez etc. dargestellt. s. Blätt. für lit
terh. 86, S. 343.

e. Amerikanische.

Ein 102jähriger Geistlicher zu Providence in
Island hat 1828 herausgegeben: On the perfect
happiness of the state of mariage. Er ist 3mal
rathet gewesen, hat 12 Kinder und überhaupt 12
kommen. s. Voss. Berl. Zeit. Nr. 41.

A Pilgrimage in Europe and America, by J.
tammi (zuerst in Neu-Orleans gedr., und vom
gearbeitet), Lond. 1828, II. 8.

Letters from Europe, by *N. H. Carter*,
1827, II. 8. Von diesen beiden Werken (unte
das letzte am brauchbarsten ist) wird in dem T
Bl. 28, S. 109 ff. Nachricht gegeben.

Leipziger Universität.

Im Anfange dieses Jahrs sind allhier zwei
nische Vereine gestiftet worden; der eine aus
ten zur Vervollkommnung des Studiums der He
durch Belehrungen über die zweckmässigste
Vertrags, Leitung der öffentlichen Institute und
lungen; Präses Hr. Hof- und Med.-Rath Dr.
der zweite (*medicinische Gesellschaft*) zur Befö
theoret. und prakt. medicin. Kenntnisse; Direc
Dr. *Radius*, Vicedirector Hr. Dr. *Meissner*. (
wärtigen Berichten).

Nach gleichfalls auswärtigen Nachrichten
hiesigen Hrn. DD. *Moritz Müller* und *Joh. Ado
bert* und Hr. Dr. *Trinks* in Dresden entschloss
Feier der 50jährigen Wirksamkeit des Stifters
möopathischen Heilart, die immer mehrere Freu
det und auch schon auf die Thierheilkunde ang
wird, ein homöopath. Klinikum in Leipzig zu er

Der hiesige Stadtwundarzt, Hr. Dr. *Johan
Wilh. Walther*, hat eine ausserord. Professur de
Wissenschaften erhalten.

nd P. O. th. *Aug. Hahn* hat eine fünfte
Sitz und Stimme in der theolog. Facul-

Verzeichnisse der Sommervorlesungen auf
der theol. Facultät 5 ordentl. Professo-
. Prof. neuer Stiftung und 1 ausserord.
hetik, 2 ausserord. Proff. der Philos. und
der Theol.; in der juristischen 3 ord.
t., 1 ord. Prof. neuer Stiftung, 4 ausser-
Doctoren der Rechtswissenschaft und 15
nd Privatdocenten; in der medicinischen
ter Stift., 6 ord. Proff. neuer Stiftung,
roff., 15 Doctoren und 2 Baccalaureen
nten; in der philosophischen 10 ord.
t., 1 ord. Prof. neuer Stiftung, 9 aus-
6 Privatdocenten und 4 Lectoren (zu-
7 Docenten), 236 Sprach- und wissen-
esungen und 77 Repetitoria, Examina-
toria und andere Uebungsstunden ange-
ordentliche Professuren alter Stiftung in
waren noch erledigt.
r. verliess der nunmehrige Kön. Gross-
ov. Hofrath und ord. Prof. der Philoso-
Wendt, unsere Stadt, um sein Lehramt
zu Göttingen anzutreten.
ben Tage legte Hr. OHGRath Dr. *Mül-*
auf einander folgenden Halbjahren mit
Segen geführte Rectorat nieder, nachdem
erhalbjahre 148 neue Ankömmlinge unter
Studirenden (deren Gesammtzahl an 1400
mmen. Das Rectorat für das Sommer-
dem Hrn. Hofr. Dr. *Beck* übertragen,
zum zwölften Male führt. Das Deca-
l. Fac. verwaltet noch bis Michaelis Hr.
Tinzer, in der jurist. im Sommerhalbjahre
r. *Klien*, in der medicin. Hr. Dr. *Kuhl*,
ph. Hr. Prof. *Clodius*. Das Procancella-
os. Fac. bekleidet seit dem 5. März Hr.
r *Wachsmuth* ein ganzes Jahr hindurch.
ril wurde das, im vor. Jahre von Sr.
angeordnete, *neue Universitäts-Gericht*
ng auswärtige Blätter, wie gewöhnlich,
ekündigt hatten) feierlich installirt durch
sten Orts bevollmächtigten Hrn. Oberhof-
Ende. Es besteht dasselbe nunmehr aus

dem jedesmaligen Rector als Vorsitzer, dem Uni
richter Hrn. Hofr. Dr. *Rüling* (Syndikus der U
dem beständigen Beisitzer, Hrn. Dr. und P.
Friedr. Adolf Schilling, dessen Stellvertreter
der Verhinderung Hr. Prof. *Fr. Chr. Aug. Hasse*
Wahl von halbjähr. Beisitzern aus den vier
hat daher aufgehört. Am 25. April war die
zung des neuen Univ.-Gerichts.

Am 7. März habilitirte sich als philosophis
cent der Nachmittagsprediger an der Kirche zu
Hr. M. *Friedrich August Adolph Näbe*, inde
seinem Respond. Hrn. Seltmann seine *Dissert*
de mendacio in genere tum de eo, quod per
tem extortum nominatur (addita est brevis hui
nae historia). bei Melzer gedr. 34 S. in 4. ver

Der Grundsatz, den der Hr. Vf. streng ve
ist: verum, si loqueris, semper dicendum, m
autem semper fugiendum est. Es wird daher
Begriff des Wahren und der Lüge erörtert; se
wiesen, dass ein Natur-Gesetz und folglich e
ches vorhanden sey, welches wahr zu reden
und zu lügen verbietet; die Ursachen angegeb
rum stets die Wahrheit zu sagen sey (das Mo
selbst; die Erreichung des höchsten Guts dur
gung desselben; die davon für das menschlich
und die Gesellschaft zu hoffenden Vortheile).
die Gründe, mit welchen man die Nothlüge ve
hat, geprüft und daraus geschlossen (S. 16), d
dings die Ausübung jener Tugend ihre Schwie
habe, dass man sich aber bemühen müsse, ihr
und äussern Hindernisse aus dem Wege zu
Von S. 17 folgen einige Beiträge zur Geschi
Lehre von der Lüge bei Griechen und Röm
kurz), Hebräern, Christus und den Aposteln,
chenvätern, Scholastikern, den Reformatoren,
katholischen Theologen und den neuern M
deren Reihe Böhme (über die Moralität der N
schliesst.

Am 19. März vertheidigte Hr. *Robert S*
Leipzig (Sohn des Hrn. Hofr. und Bürgerm. Si
ter des Hrn. OHGRaths Dr. Einert Vorsitze sei
von ihm selbst verfertigte Exercitatio Juris civ.
de vi clausulae codicillaris in testamento nullo (
ritz gedr. 33 S. in 8.). In den Zeiten der fre
Republik hat diese Clausel nicht Statt gefund

eiten zwischen August und Hadrian einge-
Ihre Form, Gültigkeit, Wirksamkeit,
1. Cap. untersucht, dann im 2ten de vi
n testamento nullo ausführlicher und mit
idelt.

März erhielt Hr. *Julius Eduard Hedenus*
nstein im Meissnischen 1801 geboren, seit
Gymnasium zu Freiberg, seit 1821 auf
rurg. Akademie zu Dresden und seit dem
auf hiesiger Univ. studirt hat, 1828 nach
kgegangen ist, um dem Hrn. Dr. Rohatzsch
tehen) die medic. Doctorwürde, nach Ver-
ner *Diss. inaug. de variolis vaccinis* ea-
oria, recens in dubium vocata, Specimen.
gedr. 52 S. 8.

eispiele haben bekanntlich Zweifel an der
r Kuhpocken gegen die natürlichen Blat-
Der Verf. wurde dadurch veranlasst, ge-
chungen anzustellen, die ihn dann über-
die Kuhpockenimpfung überhaupt schütze.
histor. Theile ist Cap. 1. die Geschichte
pfung überhaupt seit dem Anfange des
d der Vaccination seit 1796 insbesondere,
at schon früher bekannt war, und der
rselben vorgetragen, aber auch die Geg-
in und ausser Deutschland erwähnt; das
, führt die verschiedenen Meinungen über
der Kuhpocken an, mit eigner Prüfung.
he Theil handelt im 3ten Cap., S. 33, von
hen Zusammenhange zwischen den Kuh-
en menschlichen Blattern und untersucht
um ein Körper, der einmal die Blattern-
rstanden hat, von neuen Ansteckungen

dungsprogramm des Hrn. Procancell. Dr.
enthält die 18te Abh.: Additamenta ad
hum medicorum veterum in Bibl. Gr.
. in 4. Die hier aufgeführten Aerzte
ius, Jason von Tarent, Jollas oder Jolas,
fricanus, Joannes, S. des Ligorius, der
fte Mabit, Macer, ein gewisser Magnus.

Todesfälle.

Am 1. Januar starb zu Regensburg der D[...] lar und Domprediger *Weinzierl*, geb. zu Pfaff[...] Baiern den 24. Dec. 1777, durch liturgische [...] bekannt.

Am 1. Febr. zu Dorpat der Hofr. und em[...] der Theol., *Johann Wilh. Friedrich Hezel* (au[...] berg in Franken), 75 J. alt. s. Nat. Zeit. der [...] 25, S. 199.

Am 24. Febr. zu Büdingen der Director [...] gen Gymnasiums, Kirchenrath *Joh. Martin* [...] Allg. Schulz. Abth. II. 39, S. 320.

Am 10. März im Pultawaschen Gouvernem[...] wirkl. Geheime Rath *Demetrius Troschtschins*[...] Katharina II., Paul I. und Alexander Staatss[...] ner der ausgezeichnetsten Männer.

Am 11. März zu Odessa der Director des [...] Richelieu, Etatsrath *Orlay*.

Am 14. März zu Frankenhausen der Fürstl. [...] Rudolsädt. Hof- und Consistor.-Rath, *Johan*[...] *Tuch*, an seinem 72sten Geburtstage.

Am 17. März zu Dömitz im Mecklenbur[...] rinschen der dasige Prediger, *Carl Christian H*[...]

Am 19. März zu Bern der Prof. der Anat[...] richtl. Arzneikunde und Diätetik auf dasiger [...] Dr. *Albrecht Meckel*.

Am 21. März zu Basel der Prof. der Rec[...] schaft an dasiger Univ. und Präsident des C[...] richts, Dr. *Joh. Rudolf Schnell*, 61 J. alt.

An dems. Tage zu Schweina im Meiningi[...] dasige Pastor und Superintendent, *Johannes W*[...] 69sten Lebensj.

Am 25. März zu Naumburg der praktis[...] Dr. *Carl Friedrich Mathesius*.

Am 26. März zu Meiningen der dasige [...] und Oberlandesgerichts-Präsident, *Ludw. Phil.* [...] *von Türcke*, im 57. J. des Leb.

Am 29. März zu Dresden der kön. sächs. [...] tionsgerichts-Präsident, Geheime Rath, *Han*[...] *Wilhelm von Minckwitz*, fast 72 J. alt.

Am 6. April zu München der kön. Staatsr[...] mals Generaldirector im Finanzministerium) *Cle*[...] *Neumayr*.

An dems. Tage zu St. Petersburg der wirk[...]

ter, *Fuchs*, seit der Regierung der Kaiserin
in Staatsgeschäften gebraucht, Verf. einer
es Feldzugs 1799 und einer Sammlung
om Fürsten Suwarow.
pril zu Paris der Director des Gymn. zur
Nicolle.

Nekrologe.

s am 21. April 1765 geb., den 23. Sept.
erkonst.-Raths, Decans und ersten Stadt-
er protestant. Gemeinde in München, Dr.
odor *Stiller*, in der Allgem. Kirch. Zeit.
1342.
at.-Zeitung der Deutschen Nr. 86. (1828)
oge von *Joh. Joseph Gall*, geb. 1758, gest.
(S. 694), und von Dr. *Israel Jacobson*,
ct. 1768, gest. 13. Sept. 1828 zu Berlin

m Prof. der Kupferstecherkunst an der
München, *Carl Ernst Christoph Hess*
1755 zu Darmstadt, geb. 25. Jul. 1828),
bl. 1828, 91, S. 361 f.
am 27. Dec. 1794 in Edinburg geb., im
Afrika ermordeten engl. Major *Laing*,
erl. Zeit. 1828, 279.
1755 zu Narraganset im Staate Rhode-
nerika) geb., im Jul. 1828 zu Boston gest.
n amerikan. Porträtmaler, *Gilbert Steuart*,
l. 1828, 100, S. 399 f. (Er besass nicht viel
, stellte Porträts treu dar, malte schnell

aus dem Mecklenburgischen vom J. 1828
Lit. Zeit. 1829, 117, S. 932. — Andere von
Intell. Bl. der Jenaischen Lit. Zeit. 36,
ch S. 285 die Todesanzeige von Dr. Has-
) berichtigt ist.

ksale von Schriftstellern.

l bekannten Schriftsteller, *Hundt-Ra-*
ch einige Zeit heimlich im Canton Appen-
st im Januar angedeutet worden, ihn bin-
zu verlassen. Sein neuer Judenspiegel war
n Baiern verboten.

Der nunmehrige königl. baier. Staatsmann, … *v. Hormayr*, ist gegen Verunglimpfungen in Sch… nommen in den Blätt. für lit. Unterh. 31, S. 122…

Der Etatsrath *Schow* zu Kopenhagen ist, … Ansuchen, seines Amtes als Professor der Kunstge… und Mythologie bei der kön. Akad. der schönen… in Gnaden entlassen worden.

Beförderungen und Ehrenbezeigun…

Hr. *Pardessus*, Mitgl. der Deputirten-Kam… von der Akad. der Inschriften zu Paris, an Gail'… zum Mitgliede gewählt worden (nicht Champolli… Cousin).

Der grossherz. hessische Hr. Geh. Rath u… zu Giessen, *Crome*, hat bei seinem daselbst feier… gangenen 50jährigen Lehrer-Jubiläum am 26. M… Commandeurkreuz des Verdienstordens erhalten.

Der kön. preuss. Kammerherr, Hr. *Friedr.* … *Alexander* Freiherr *von Humboldt*, ist vom Kön… wirkl. geheimen Rathe, mit dem Prädicat Ex… ernannt.

Der ausserord. Prof. in der jurist. Fac. zu … berg, Hr. Dr. *Eduard Albrecht*, ist zum ord. … dieser Fac. ernannt worden.

Der General-Münzwardein und Münzrath … *Gottfried Bernhard Loos* in Berlin, ist zum Eh… gliede der dasigen Akademie der Künste erwählt …

Der Prof. der morgenländ. Litteratur zu R… Hr. *Ernst Aug. Philipp Mahn*, hat die durch H… Tod erledigte Stelle des ersten Bibliothekars bei … Univ. Bibl. erhalten. Der zweite Bibliothekar, … *F. W. Röneberg*, hat eine Gehaltszulage bekom…

Hr. Prof. Dr. *Middeldorpf* zu Breslau ist zu… sitorialrathe und Mitgliede des Consist. und Pro… Schul-Collegiums daselbst ernannt worden.

Der Licentiat der Theologie, Hr. *L. Pelt* in … walde, hat eine ausserord. Professur in der theo… daselbst erhalten.

Dem Prosector bei der anatomischen Anst… der Universität zu Berlin, Hrn. Dr. *Friedr. Sc…* ist eine ausserord. Professur in dasiger medicin. F… ertheilt worden.

Hr. *Wilh. Weissenborn* hat die dritte orde… Lehrerstelle mit dem Charakter eines Professo…

enach erhalten, zu dessen Einführung Hr.
und Dir. *Frenzel* mit einem Programm
t: Aphorismen über die Sprache.
at.-Rath *Pfeilschifter* in Frankfurt a. M.,
bekannt, ist in den Herz. Anhalt-Köthen-
nd vom Herzoge erhoben worden.
r-Collard zu Paris ist zum Professor des
Völkerrechts daselbst ernannt worden.
serord. Prof. zu Berlin, Hr. Dr. *Gottfried*
st ordentl. Professor in der philos. Fac. zu
iesig's Stelle) geworden.
er. ausserord. Prof. in der philos. Facultät
g, Hr. Dr. *Jacobi*, ist zum ordentl. Profes-
ben Fac. ernannt.
l'Oleire in Bremen ist zum ersten Brunnen-
dorf vom Churfürsten von Hessen ernannt

Alterthümer.

rath *Thorlacius* hat als Programm zum Ge-
Königs von Dänemark in Kopenhagen am
erste Stück seiner Monumenta Sicula, ein
aus terra cotta mit Inschrift etc. bekannt
ausgegeben.
e Angabe der Umschrift einer in Yorkshire
Goldmünze, angeblich vom Kaiser Honorius,
ngen gemacht in dem Tübing. Kunstblatte

Febr. sind im Herculanum und in Pompeji
des Königs von Baiern und seiner Beglei-
grabungen veranstaltet worden. Man stiess
eines Glashändlers, wo über 500 Glasge-
en verschiedensten Formen entdeckt wur-
at auch in einem andern Hause neue Wand-
B. die Entführung des Ganymedes durch
auch architektonische Gemälde gefunden,
isen, dass die Alten die Perspectiv gekannt
Herculanum ist ein Vorrath aller Arten von
kohlt, aber doch erhalten, gefunden worden.
ulanum hat man eine Prachtwohnung und
befindlichen Garten mit Säulengängen auf-
Unter den Malereien ist: Perseus die Me-
lfe der Pallas tödtend; Mercur den Argus
, um die Io zu entführen; Jason, der

Drache und die 3 Hesperiden; insbesondere eini elliptische Bronzetafeln befestigte Basreliefs von den Apollo und die Diana darstellend.

Diana soll unter dem Namen *Sirona* von d ten, als Wassergöttin, verehrt worden seyn, n Behauptung des Prof. Lehne in der Schrift üb Sironabad bei Nierstein (Aqua Neri), Mainz 18 Allg. Anz. der Deutsch. 75, S. 873.

Von den Ausgrabungen von Vasen und Sch der Gegend von Corneto s. Tüb. Kunstbl. 25, S

Innerhalb der Mauern der alten (1010 zer Stadt, Fiesole, bei Florenz, hat man beim Gr einer Weinpflanzung ungefähr 3000 römische Sil zen, consularische und Familienmünzen, gefunde Ueberreste einer alten Mauer.

Ueber die Ruinen, Grabmäler mit mehrern werken etc. von *Petra*, der an der nördl. Grän biens gelegenen Stadt zwischen Felsen, in dene tenkammern angelegt, sind die Nachrichten d Reisenden, Irby und Mangles und des franz. Laborde mitgetheilt in dem Tüb. Kunstbl. 29, S 30, 119. 31, 123. (unter der Aufschrift: Neu chäolog. Entdeckungen in Asien).

Hr. Hofr. Klaproth hat in der Preuss. Staa Nr. 114. eine Uebersicht des endlichen Result Entdeckung des hieroglyphischen Alphabets der Young und Champollion gegeben, worin behau dass Dr. Young zuerst 1818 die Existenz eines bets in den hierogl. Schriften behauptet habe, ab erinnert, dass weder Young's noch Champollion deckungen zu einer *sichern* Erklärung hierogl. I ten führen werden; Ch's Entdeckung beziehe si auf eine kleine Zahl hierogl. Zeichen, die ang werden, um Eigennamen alphabetisch zu schreibe Klaproth behauptet, die *hieratischen* Charaktere Zeichen für Sachen, nicht Zeichen für Töne.

Literarische Nachrichten.

Von den drei grössern Bibliotheken in Kope (der königlichen, der Universitätsbibliothek un Clasen'schen) ist in der Beilage zu den Blätt. fü Unterh. Nr. 2. Nachricht gegeben.

Ueber Anton Maria de Pazzi (im 16ten Jahrh seine ungedruckten Gedichte steht ein Aufsatz Blätt. für liter. Unterh. 51, S. 203.

gr. der Niederlande sind im J. 1828 770
die Monats-, Zeit- und Tagesschriften)
den. Ein detaillirtes Verzeichniss steht in
liter. Unterh. 55, S. 220.
neuern (seit 1816) wissenschaftlichen Ver-
stphalen ist im Berlin. Gesellschafter 30,
richt gegeben.
genheit des Reformationsjubiläums in Bern,
328, sind 32 grössere und kleinere Schrif-
. s. Zeit. für die eleg. Welt 45, S. 359 f.
in Ungarn ist die erste homöopathische
chtet worden. s. Zeitung für die eleg.
76.
erische Bestand des asiatischen Museums
burg an Druckschriften, Handschriften,
Münzen, andern Alterthümern, Merkwür-
Seltenheiten, von Hrn. Staatsrath Frähn
ist in der Preuss. St. Zeitung St. 63. zu
en.
e neuere Entwickelung der Theologie im
en Deutschland sind (auf Veranlassung der
riften: Theologische Studien und Kriti-
nann; und: Für Theologie und Philoso-
s, Schröter und Schmid) Bemerkungen im
r liter. Unterh. 61, S. 242. 62, S. 245.

sehr frühzeitig in Tonkunst und Wissen-
eichneten *Sigismund* Freiherrn *von Praun*
au in Ungarn den 1. Jun. 1811) ist in dem
rrespond. von und für Deutschl. Nr. 64.
geben.
. Dr. *Münch* hat in der Leipz. Lit. Zeit.
elegentlich gerügt, dass zwei Fräulein von
ürzburg eine grosse Sammlung von Briefen
sten Männer des 16ten Jahrh. an Ulr. v.
sen, die sie aber nicht bekannt machen
, weil sie davon Gefahr für die katholische
hten.

Neue Erfindungen.

zi in Neapel hat ein neues Blasinstrument
Einrichtung der Trompete) erfunden, die
Flöte genannt, von einem sehr lieblichen
rken Tone.

Ein anderes neues Blaseinstrument, *Psalm*
kon genannt, ist von Hrn. *J. Weinrich* aus
stadt erfunden worden, was Hr. Rellstab in
Berlin. Zeit. Nr. 29. ausführlich beschrieben h
Von der beiden Spieluhr-Fabricanten Ba
sem Orchestrion, aus 3 Walzen bestehend (s. I.
ist in der Leipz. musik. Zeit. 5, S. 78. genaue
nicht gegeben.

Ein russischer Gutsbesitzer, *Skiadan*, soll,
Revue encyclopédique einen neuen Mikromet
den haben, der $\frac{1}{10000}$ Zoll sehr genau messen

Hr. *Joh. Fr. Schulze* zu Paulinzelle hat
besserung im Orgelbaue durch Einführung von
gebläse aus Holz, statt der Bälge, erfunden und
gemacht in der Leipz. musik. Zeit. 12, S. 189

Neue Institutionen.

Der Kaiser von Russland, Nikolaus, hat
aus 12 Artikeln bestehendes Manifest vom 26.
zur Belohnung von weiblichen Personen, die
rerinnen, Aufseherinnen, Erzieherinnen von
Pflegerinnen der Leidenden und Armen sich au
net haben, eine neue Decoration, das *Maria*
zeichen (zum Andenken der verewigten Mutter
sers, Maria, auf den 11. October) gestiftet,
Classen besteht. Das der ersten Classe zur B
von 25jähr. Dienstleistungen und darüber be
einem goldnen blau emaillirten Kreuze, in dess
den der goldne Namenszug der Kaiserin Mari
rowna, an dem Bande des Wladimirordens an
ken Schulter zu tragen; das der 2ten Classe f
20jähr. Dienst aus einem goldnen blau emailli
daillon mit dem Namenszuge der Kaiserin, u
chem in einem Kranze von Eichen- und Wei
Zahl der Dienstjahre angegeben wird, an d
Bande auf der Brust zu tragen.

In Warschau ist auf der Gallerie des R
ein Observatorium für Meteorologie angelegt,
vom Decan Prof. Skrodski besorgt wird.

In Kopenhagen ist eine archäologische Ge
gegründet und vom Könige bestätigt worden;
sident ist *Abrahamson*, Vicepräsident *Finn M*
Secretär *Rafn*.

sche u. geschichtliche Nachrichten.

Canton-Register, einer engl. Zeitschrift,
herauskömmt, sind die Nachrichten über
nen Collegien und Beamten im chinesischen
oben in den Blätt. für liter. Untoth. 43,

e so wichtig gewordene Dampf-Schiffahrt
ine sind statistische Nachrichten in der
it. 43. u. 44. gegeben.
h. Baden ist eine neue Maas- und Ge-
ng, die vom 1. Jul. d. J. an in Kraft tritt,
cht. s. Nat. Zeit. der Deutsch. 11, S. 88.
Tscharischen und Belokanischen Lesghiern
Berlin. Voss. Zeitung Nr. 37. Nachrichten

Alpen und Gletscher von Faucigny ist ein
ib. Morgenbl. 1828, 254. im J. 1829, St.
gesetzt.
graph. Notiz von dem neuen Präsidenten
taaten von Nordamerika, General *Jackson*
länders, geb. 15. März 1767), ist in der
Zeit. Nr. 38. gegeben.
1. Febr. ist für die Sächs. Herzogthümer
Gotha eine neue Ordnung der obersten
ung eingetreten. Die Aufsicht und Lei-
hen- und Schulwesens in beiden Herzog-
dem gemeinschaftlichen Oberconsistorium
trauet, dessen Mitglied auch der General-
in Coburg ist.
ne Acte der Generalversammlung der Re-
von Nord-Carolina ist in diesem Theile
ein neuer Staat unter dem Namen, *Ma*-
rden.
Herz. Sachsen-Meiningen-Hildburghausen
esregierung zu Meiningen, ein Consisto-
urghausen, ein Oberlandesgericht ebenda-
ne Kammer in Meiningen, auch mehrere
errichtet worden.
Sept. vor. Jahres haben sechs Männer von
ie Jungfrau, den Berg, der diesen Namen
bisher noch nicht erstiegen war, bestie-
den Gipfel desselben eine Fahne aufgesteckt.
e eleg. Welt 41, S. 328.
russische Provinz Grusien oder Georgien

wird ein kurzer Bericht im Morgenblatte 41, S.
42, S. 166. gegeben.

Am 5. Febr. ist in Würzburg der letzte eine
alten und in der böhmischen frühesten Geschicht
rühmten Geschlechts, der Graf von Wrssowce (
schowetz) Würzb. Toscan. geh. Rath und öster
Kämmerer, 83 J. alt, gestorben. Doch hat ein I
Ratibor, Graf von Werssowitz, sich als Abkömmlin
klärt in der Voss. Berlin. Zeit. Nr. 58. Vergl. P
St. Zeit. Nr. 73.

Eine Uebersicht der neuen indischen Besatzu
der Engländer jenseits des Ganges ist im Morgenbl
S. 122. gegeben. Es sind die birman. abgetretenen
der zwischen 10° 35′ bis 16° 30′ N. Br.

Ueber die Monumente der alten Peruaner ist
The oriental Herald, Aug. 1828, im Tüb. Kunstbl
S. 65. Nachricht gegeben.

Die Wohlthätigkeitsanstalten im Königr. der
derlande sind in den Blätt. für liter. Unterh. 67, S.
verzeichnet.

Kritische Anzeigen neuer Werke in and Blättern.

Ein neuer dramat. Dichter, der in seinem Dr
Der heimliche Maluff (Stuttgart 1828. 8.), ein int
santes Stück mit lebendigem Dialog geliefert hat, i
den Blätt. für liter. Unterh. 14, S. 53. u. 15, eingef

Immermann's Trauerspiel: Kaiser Friedrich II. (H
1828) ist in dem Berl. Conv. Bl. 1829, 2, S. 5. 7, S
beurtheilt, und ebendas. 4, S. 19 f. F. A. von S
mann's Historische Erinnerungen in lyrischen Gedic

Des Prof. *Görres* Vermischte Schriften, Speier 1
8. Aufsätze aus dem Journal: Der Katholik, sind in
Blätt. für liter. Unterh. 16, S. 61. 17, S. 65. tref
beurtheilt.

Die: Beschreibung der in Ulm aufgestellten
wehrsammlung (von 223 Stück) Sr. Kön. Hoh. des H
Heinrichs von Würtemberg — nebst einem Nacht
die vorsichtige Behandlung der Gewehre mit Pe
sions-Schlössern darstellend (Ulm, 1828, VI. 135 S.
von dem Herzoge selbst abgefasst, ist in der Zeit
die eleg. Welt Nr. 9. S. 71. angezeigt.

Die Hallische Liter. Zeit. hat den Jahrgang 1
(den 45sten) mit einer genauen Anzeige von Lut

ausgegeben von de Wette 1825—28, 5 Bän-
angen (1—4).
zeige von Taschenbüchern in der Leipz. Lit.
9. ist eine literarische Uebersicht dieses seit
Jahren entstandenen und vermehrten Fachs
atur vorausgeschickt.
Recension von Hamann's Schriften, herausg.
h, 7 Hefte (1821—25) in den Berl. Jahrb.
it. 2. B. (1828) 108, S. 859 ff. und folgg.
ornehmlich Hamann's ganzer Charakter aus-
childert.
len kais. Rath, *Karl Gustav Heräus*, seine
nd vorzüglich sein Münzwerk: Bildnisse der
en etc., sind neue Nachrichten in den Blätt.
rh. 20, S. 77 ff. mitgetheilt.
. ist die abenteuerliche Schrift, welche die
ch Schlesien bringt: Die Schnitsch, eine
alten Landhandels, dargestellt von *Karl*
iegn. 1827, S. 79 f. beurtheilt.
nitzler hat in der Anzeige von Adelung's
eiherr von Meyenberg und seine Reise nach
. in den Berlin. Jahrb. für wiss. Krit. 1828,
S. 902 ff. umständlich von dem hist. Werthe
Iter in Moschowiam gehandelt.
es de la Société des Antiquaires de Nor-
née, 1825 et 1826. Mit Ch. und Steindr.
ancel, sind in den Gött. gel. Anz. als wenig
Interesse gewährend angezeigt, 13, S. 121.
Untersuchung über das sogenannte Lager
Dieppo (kein römisches Werk).
. S. 126. ist Xaver. Caroli Eugenii Lelièvre,
nmentatio antiquaria de legum XII Tabula-
Preisschr.), Löwen 1827, 361 S. in 4. ange-
wird die Meinung, dass die XII T. Gesetze
iechen (Athenäern und Spartanern) entlehnt
dlich widerlegt, Hermodorus sey, wenn thä-
n der Anordnung gewesen.
Augusti's Corpus librorum symbolicorum in
formatorum (1827) sind in den Gött. gel.
145 ff. einige Bemerkungen gemacht.
in's Reisen 5. B. (Reise nach Amsterdam)
erichtigungen in der Lit. Beil. zum Hesperus
u. 3, S. 9. mitgetheilt.
Anzeige der Mémoires inédits de Louis-
oménie, comte de Brienne, secrétaire d'état

sous Louis XIV. publiés sur les manuscrits au
par F. Barriére, Paris 1827, in den Blätt. für
terh. 29, S. 113. ist zugleich von dem Wert
Mémoires und der Familie Loménie Nachricht

Ueber des Prof. Zumpt Ausgabe des Curt
1826) sind sehr viele kritische Bemerkungen
in der Hall. Lit. Zeit. 14, S. 105. 15, 16, 17
schlossen S. 144.

Aus des Dr. *F. G. Buck* Handbuch der
schen Verfassung und Verwaltung, Hamb. 182
Auszug in der Leipz. Lit. Zeit. 16, S. 121. g

Die: Historischen Fragmente von Nicol
nardo dei Macchiavelli, Bürger und Kanzler vo
aus dem Ital. übers. vom Prof. Heinr. Leo (
Hahn, 1828, 8.), Materialien zur Geschichte
enthaltend und erst vor Kurzem in Italien be
macht, sind in der Allgem. Schulzeit. 1. Abth.
angezeigt.

Des Harro Harring (Rhongbar Jarr) Fah
Friesen in Dänemark etc. München 1828, 4
sind ausführlich beurtheilt und ausgezogen in
für liter. Unterh. 32, S. 125. 33 und 34.

Die Schrift, auf Veranlassung der Säcul
Geburtstags des verst. Grossh. von Baden, K
rich, vom Freihrn. von Drais (der schon 181
schichte der Regierung und Bildung von Ba
Karl Friedrich, Karlsr. in 2 BB. herausgegeb
mälde über Karl Friedrich, den Markgrafen,
und Grossherzog von Baden. Erste Hälfte,
1828, 8. ist ebend. 32, S. 127. angezeigt.

Von den beiden Schriften: Geschichte d
mation in Bern. Auf das dritte Jubiläum 18
Samuel Fischer. Bern, 1828 — und: Bertol
oder die Reformation von Bern. Von Melchi
hofer, Zürich, Orell etc. 1828, gr. 8. — ist
mehr für das Volk geschrieben; die 2te ist gele
ausführlicher und zeigt, dass Sebastian Meye
füssermönch schon einige Jahre vor Haller di
Lehre nach Bern gebracht hat. s. Blätt. für li
34, S. 135.

Francisco de Moncada's Zug der 6500
gegen die Türken und Griechen (1303 — 1316
von K. O. Spazier (aus der französ. Ueb. des
Braunschweig 1828, ist umständlich angezeigt i
für lit. Unterh. 35, S. 137. wo auch vom Origi

Allgemeines

pertorium

der

en in- und ausländischen

Literatur für 1829.

Herausgegeben

von

Gesellschaft Gelehrter

und besorgt

von

ristian Daniel Beck.

Zweiter Band.

Leipzig, 1829.

Carl Cnobloch.

Lebensbeschreibungen.

ie W. A. Mozarts. Nach Original-
ımmlungen alles über ihn Geschriebe-
vielen neuen Beilagen, Steindrücken,
rn und einem Fac-Simile. Von
colaus von Nissen, königl. däni-
l. Etatsrathe etc. Nach dessen Tode
en von Constanze, Witwe von
rüher Witwe Mozart. Leipzig, 1828.
. bei Breitkopf und Härtel.

Vielen, zum Theil so Gutem, was über seit Niemtschek — dem Ersten, der, s Meisters Tode, mit einer, noch jetzt chtenden, Biographie hervortrat — auch ichte seines Lebens, geschrieben worden ohl, wer von Neuem mit einem Werke vor dem Publicum erschien, etwas wahr- nd Besonderes zu bieten haben, wenn er eifall finden wollte. Viel Eigenes und tet nun dies weitläufige, dick angeschwol- rdings; ob dies aber der Art sey, wie ser es erwarten werden: das ist die Fra- wort wollen wir nicht vorgreifen; viel- beizutragen versuchen, ihnen selbst diese leichtern. — Das Buch ist nämlich also r. v. Nissen, ehemals bei der dänischen n Wien angestellt, war mehrere der letz- rts hindurch sein Nachbar und ein Freund Hier erfuhr er nun Vieles, was die Fa- An M., als Künstler, konnte er nicht ntheil nehmen, da er weder Kenner der , noch practisch sie übte. (Letztes hat Missgriffe im Buche herbeigeführt; sie nicht von grosser Erheblichkeit und wer- Musiker leicht berichtigt werden können.) ch M's. Tode heirathete er dessen Wit- heils durch sie unmittelbar, theils durch lung bei den andern Verwandten, zu al- en, M. selbst, besonders aber die Ge- äussern Lebens, betreffenden Papieren. ser aber überaus viele, vornämlich über schichte, vorhanden. Sein Vater nämlich, e bekannt, ein ausgezeichneter Musikleh-

rer und Musiker, sondern auch überhaupt ein s
ständiger, lebenserfahrner, gewandter, dabei auc
Mann, erkannte in dem Sohne, schon von desse
Kindesjahren an, die erstaunenswürdigsten Anl
seine Kunst; leitete, bildete diese Anlagen se
da an sorgsam, verständig, zweckmässig; un
den dereinstigen grossen Mann mit Zuversich
nend, zeichnete er für sich und Andere auf,
und bewahrete er Alles, was späterhin für s
schichte Interesse gewinnen könnte, mit vieler
Alle diese zahlreichen, ja voluminösen Papi
vorzüglich aber die grosse Menge Briefe, v
und vom Sohne auf deren vielen gemeinschaftli
sen nach Hause geschrieben, besass nun Hr. v.
diese liess er mit einer Freigebigkeit abdruck
der Sohn z. B. nach des Buchs ersten zweihun
ten im grössten Octav erst 14 Jahre alt ist. A
Briefe stellen nun das Kind, den Knaben, den
mit einer Vollständigkeit und Bestimmtheit i
Sinne, seiner Art und seinem Kunsttreiben dar
keine andere Schilderung vermöchte: aber auc
ner Breite, mit einer Fülle von Kleinigkeiten,
sich auf fast immerwährenden, einzig musikalis
sen die Gegenstände so oft wiederholten, m
Summe von Wiederholungen, dass es unmög
möchte, diese 300 Seiten — denn so weit stre
jene Mittheilungen hin — in Einem Tage
und auch der Theilnehmendste und Geduldigste
zuweilen weglegen, neuen Athem, neue Kraft
derholtem Anlaufe schöpfen muss. — Nun aber
pirt sich der Sohn; und da in ihm Alles so er
früh wird, so thut er auch dieses früh. Als
war er schon vollkommen selbstständig: nun
er, auch als Mensch es zu seyn; die väterliche
hört nach und nach auf; und da der Sohn zw
ohne Zahl mit Freuden, Worte aber nicht
nicht gern schreibt: so werden auch die Au
im Buche spärlicher. Desto bedeutender hätte
Biograph eintreten sollen: aber das war sein
nicht; und so enthält ohngefähr das letzte Drit
Werks, neben einigen interessanten Papieren
und Anderer, nur einen Abriss seines Leben
und zum Schlusse ein Capitel allgemeinerer Bet
gen über M. als Mensch und Künstler überha
wie über viele seiner vorzüglichern Werke. Di

v. N, der dabei allerdings viel vorgearbei- er auch anerkennt, rühmenswürdig gelun- on dem, was zum ganzen Werke er selbst ohne Zweifel das Bedeutendste. — Damit e, den Subscribenten versprochenen, 50 Bo- es fand sich aber noch Vielerlei vor, was eilen geneigt war; und so entstand ein t weniger starker Band, der als »Anhang Biographie« gedruckt und ausgegeben wor- wir den Raum zu schonen haben, können llgemeinen angeben, was hier zusammen- Verzeichniss der Werke M's. (Ist es rstaunen, dass er, alle Stücke einzeln ge- ie Fragmente, deren über 800 geschrieben in einem Leben, das nur 35 Jahre dauerte!) über M. und die Eigenthümlichkeit sei- Grösstentheils aus oder nach Andern: reich und meist anziehend im Vortrage; dabei nder, da die Ansichten und Urtheile tüch- aus allen für Musik vorzüglich gebildeten getheilt werden. Hr. v. N. führt hin und uellen an, aus welchen er geschöpft hat: er immer thun sollen; und das um so viel n in nicht wenigen Stellen, wo die sehr Urtheile sehr Verschiedener ohne Unter- d Trennung nach einander hinlaufen, als Hrn. v. N. oder sonst irgend Einem und als Widersprüche in sich selbst erscheinen. ch manche Wiederholung aus dem letzten ersten Bandes mit unterläuft, ist leichter als es zu vermeiden war. Der Aufsatz 23 bis 176. Das Wichtigste, was hier, eniger ausführlich, zur Sprache gebracht Folgendes seyn: Ueber M's. sämmtliche r jede im Einzelnen; M's. Pianofortespiel npositionen für dies Instrument; seine an- ntal-Compositionen; seine Kirchenmusik). otizen von Denkmalen, die M. errichtet, die auf ihn geschlagen worden sind; von sen etc. Gedichte auf M. und eine An- ften, worin von ihm gehandelt wird, mu- chluss. Als Beilagen, und grösstentheils sind dem Werke angefügt: Nicht wenige — darunter auch Klavierstücke, die M. als n Lebensjahre spielte, und andere, die er

im fünften und sechsten componirte: jedes vo
aufbewahrt und mit dem Tage bezeichnet, w
Kind lernte oder schrieb; lithographirt: die
Mozart, der Vater und beide Kinder musicire
vier Jahre ältere Schwester lebt noch, in Sa
die Mutter im Bildnisse an der Wand; M., al
jähriger Knabe; M., als junger Mann; sein O
sammengestellt mit einem gewöhnlichen; sein
Wien; die Portraits seiner Frau, seiner zwei Sö
des Hrn. v. Nissen. — Es werden nun die L
dieser möglichst genauen Anzeige selbst abnehn
und in wiefern das Buch ihre Erwartungen erfü
nicht erfüllt: in jedem Falle aber werden sie,
glauben, uns zugestehen, dass es immer etwas M
diges, Dankenswerthes bleibe, und in keiner Bi
fehlen dürfte, welche auch nur einigermassen
Literatur der Musik Rücksicht nimmt.

*Paul Gerhardt. Nach seinem Leb
Wirken, aus zum Theil ungedruckten N
ten dargestellt von Ernst Gottlob Rot
stor primarius zu Lübben in der Niede
Leipzig, 1829, bei Göschen. geh. 9 Gr.*

Es ist über Paul Gerhardt, den trefflichen,
Mann, und in den anderthalb hundert Jahren
Luther und Gellert offenbar den geist- und s
sten, kräftigsten und innigsten, auch einen
poetischen und wahrhaft christlichen Liederdic
den letzten Decennien nicht wenig geschrieben
aber zugleich Mancherlei gefabelt und gefaselt
desto besser, dass der Verf. in diesem Schrift
sammenstellt, was wir wirklich Zuverlässiges
wissen und bei so wenigen sichern Datis wiss
nen. Darauf, nicht auf Ausfüllung der Lücke
die Phantasie, noch auf romantisches Zustut
Thatsachen, um zu effectuiren und zu amüsiren,
R. ausgegangen; und dies hat er auch zur Befri
des verständigen, ruhigen Lesers, der sich b
nicht blos unterhalten will, anständig vollbra
standen ihm dabei, ausser den bedeutenden,
Schriften, die er benutzt und überall angefü
nicht wenige noch unbenutzte Handschriften, th
G. selbst, theils von Personen, mit denen er in
nisse kam, zu Dienste. Er fand sie in den A

ats, des Consistoriums und der General-
ntur zu Lübben, wo bekanntlich G. im letz-
eines Lebens Archidiakonus an der Haupt-
in welcher er auch begraben liegt. Dieser
s. besteht meist in Briefen, die ihn selbst
nes- und Verfahrungsart genau bezeichnen,
ber den zweiten Habpttheil seines Lebens,
Conflict mit Friedrich Wilhelm I., Kurfür-
randenburg, hinlängliches Licht verbreiten.
Verhältniss, allerdings das interessanteste in
öchsteinfachen Leben des Mannes, hat der
eler Umsicht und vollkommen unparteiisch
wodurch es zu einem nicht unbedeutenden,
rübenden Momente der lutherischen und
Confessionsgeschichte überhaupt erhoben
r edle Fürst wird hier, und zwar urkund-
nz überführend, in ein viel vortheilhafteres
lt, als in mancher andern Schilderung jener
ndel und Dispüte. — Die so oft erzählte
r romantisch aufgeputzte Anekdote von der
des trefflichen Liedes: Befiehl du deine
ird hier, und gleichfalls überführend, als ir-
n. In Hinsicht auf verschiedene andere,
wunderliche und nicht mit Unrecht getadelte
wird zweckmässig daran erinnert, dass eben
bersetzungen oder Nachahmungen alter la-
ichtungen sind; und es hätte noch hinzu-
len können, dass G. nur in *solchen* Arbei-
icklich war, auch, durch die Originale ge-
i seiner sonst freien Natur- und Herzens-
der damals so unbeholfenen, schwerfälligen
rache, wo diese Unbeholfenheit und Schwer-
cht durch Begeisterung und Gefühlsfrische
de, wohl auch unglücklich seyn musste.
at G's. Originale nachgewiesen. — Ange-
: Urtheile über G's. Lieder, wo man das
effend ausgesprochene, Feustkings, fast des
des Dichters und ersten sorgfältigen Her-
iner Lieder, so wie das bedachtsame, mo-
Verfs., am liebsten lesen wird; ein vollstän-
chniss dieser Lieder selbst, an der Zahl 120;
menswerthes Gedicht an die Manen P. G's.
, dem jetzigen Inhaber seines Amtes. —
des Schriftchens ist zum nöthigen Ausbau
ögenden Hauptkirche zu Lübben, wo G.

zuletzt angestellt war, bestimmt, und zu
wohlthätigen Zwecke wird auch G's. Bild
Prof. Buchhorn in Berlin gestochen, in Kurz
gegeben werden. — Wir müssen auch de
Schriftchen weite Verbreitung wünschen und
vielleicht Einiges hierzu beizutragen, länger b
weilt, als wir uns sonst erlaubt haben würde.

*Memoirs of the Life and Administrat
R. Hon. William Cecil Lord Burg
cretary of state in the reign of King Ed
and Lord High Treasurer of England in
of Queen Elizabeth, containing an Histo
of the Times in which he lived and of
eminent and illustrious Persons with
was connected; with Extracts from h
and official correspondence, and othe
now first published from the Original
Rev. Edward Nares, D. D. Regiu
modern History in the Univ. of Oxfor
London, Saunders and Otley 1828. XX
S. in gr. 4. mit Kupf.*

Das Leben des Lord Burghley ist mit
schen und kirchlichen Begebenheiten seiner
Engste verflochten. Er war es, der die B
der Emissarien des Papstes unter der Elisabe
te, der früher noch für die Erhaltung dieser
sorgte, er griff in alle wichtige Staatsgeschäft
Prof. Nares, längst mit einer geschichtlichen
der Verdienste dieses Mannes, von dem noch
ständige und zuverlässige Biographie vorha
beschäftigt, hat dazu Tagebücher und andere
Aufsätze in Privat- und öffentl. Archiven benutzt
—XXIV der Vorr.) und, da er sich auch üb
fang der Reformation (der in die Zeit der
cils fällt) und ihre Schicksale in England, üb
stand Englands seit dem Anfange der Reform
die gleichzeitigen Begebenheiten Schottlands,
Handel der Nation, über die Sitten des dama
alters, über die politischen Ereignisse und die
digern Personen, welche auftraten, über die
nen kirchlichen Vorfälle jener Zeit verbreit
diese Biographie einen bedeutend grossen U
halten. Denn dieser Band geht nur von

Cecil's, Lords Burghley (der nach seiner eig-
rift im brit. Museum, am 13ten Sept. 1520
s zu dem Tode der Königin Maria (die an
demselben Tage mit dem Cardinal Reginald
ov. 1558 starb) in 64 Capiteln, von denen
ine vergleichende Uebersicht der Beschuldi-
Protestanten sowohl als der Katholiken in
religiösen Verfolgungen und der Intoleranz
64ste aber den Zustand Schottlands und
tte der Kirchenverbesserung daselbst, so wie
nheiten des Festlandes, während der Regie-
aria darstellt. Der wichtigere Theil der
's. ist nun noch zu erwarten. Dem gegen-
beigefügt das schöne Bildniss Burghley's in
kleidung auf halben Leib, nach dem Origi-
des Mark Garrard, das der Marquis von
st; bei S. 8. das Facsimile des Stammbaums
teils) mit Noten in der Handschr. des Lords
d ein Facsimile einer Vollmacht der Königin
den Lord, wo er selbst den Namen *Bur-*
ie Königin schrieb, verbessert hat, durch
esetzte *Burghley*; bei S. 60. zwei Blätter
us des Lords Privat-Tagebuche aus verschie-
r; bei S. 304. Porträt (auf halben Leib)
Cecil Earl of Exeter, nach dem Original-
selben von Garrard, das der Marquis von
st; bei S. 400. zwei Blätter Facsimile von
ründen und Urtheilen in König Eduard's VI.
S. 656. Porträt von Robert Cecil, Earl of
ach dem Original-Gemälde von Zucchero,
quis von Salisbury besitzt.

*Nekrolog der Deutschen. Fünfter Jahr-
7. Erster Theil. Nebst einem Portrait
August's (Kön. v. Sachsen). Zweiter
ebst einem Portrait, C. P. W. v. Ran-
. Preuss. Obersten und Festungs-Com-
n (von Minden). Zusammen XLII.*
8. *Ilmenau, B. Fr. Voigt.* 1829. 4 *Rthlr.*

m Jahrgange erweitert und vervollkommnet
Nekrolog und opfert der patriotische Her-
Verleger immer mehr auf. Das deutsche
ge Publicum möge ihm dafür thätig danken.
ler Mitarbeiter (deren Namen dem ersten

Theile S. XIV. vorgesetzt sind) hat sich bis
vermehrt, ohne die Witwen und andere Hin
zu erwähnen, die Beiträge eingesandt haben,
der Biographien bis auf 424. Mit Rücksich
immer wachsenden Beiträge, deren Vfr. nic
auf die Erfordernisse eines solchen allgemein
logs Bedacht nehmen, und auf das laufende
hat der Herausgeber nicht nur den Raum sp
aber doch auch das Auge des Lesers nicht ang
Druck angewandt, sondern auch die Beiträge
gekürzt und auf das Wesentlichste beschränkt,
lassung alles dessen, was nicht zur Darstellu
gänglich nöthig schien in Ansehung der No
des Vortrags. Dadurch ist zugleich manchem
frühern Bände begegnet. Nur einige Biogra
gezeichneter Männer sind ausgeführter, obgle
drängter Schreibart. Bei den Schriftstellern
nehmlich ihre Werke meist vollständig, mit al
Titeln, angegeben. Statt der vorherigen drei
gen sind nunmehr zwei festbestimmt und auc
ist etwas an Platz gewonnen worden; die
sten, ausführliche und kürzere Biographien
sind nun vereinigt, und die ehemalige dritte,
te, liefert kurze, nach den Todes-Monaten
geordnete Anzeigen, oft nur Namens-Uebersi
beiden Abtheilungen sind 1376 verstorbene
verzeichnet. Von den 424 in der ersten Abth
aus gedruckten, stets genannten, Nachrichte
men, 201 erscheinen zum ersten Male, und
kein bedeutender Ort, keine Classe, kein Sta
nicht hier einen ausgezeichneten Verstorbe
der ihn interessiren müsste. Je anerkannter di
keit dieses Nekrologs in verschiedener Hinsic
eifriger die Fortdauer desselben, und mit
wünscht wird, desto allgemeiner und aufm
hoffen wir, wird die Theilnahme seyn, die
dienste des Herausgebers gebührt.

Alterthümer.

*Hercules in bivio, e Prodici fabula
mentis priscae artis illustratus. Argume
stolae ad — C. D. Beckium — datae
quina Decennalia Doctoris academici a
Maii a. 1829, celebrata et praefecturam*

ix. Civ. Regis auspiciis illi oblatam gra-
Carolus Augustus Böttiger, ami-
cta est tabula aenea, imaginem picturae
referens. Lipsiae, typis et sumt. C.
i 1829. gr. 8. 54 S.

rift, durch welche Hr. Hofrath Böttiger die
ines vieljährigen Freundes verherrlicht, sind
lepidi Hendecasyllabi (wie man sie von
llischen Dichter gewohnt ist) vorausge-
er auch die Einleitung zur Abh. enthält an-
nnerungen an frühere und spätere Zeiten
(nicht grano) salis. Die Abhandlung, die
hem, vom Vfr. beurtheilten Vorgänger, un-
mfassendste, gründlichste und lehrreichste
ttet mit mannichfaltigen gelegentlichen Be-
die nicht einzeln ausgehoben werden kön-
in folgende Abschnitte: 1. S. 11. Herculis
unabula. Die Quelle, aus welcher der
ganze Darstellung schöpfte, ist unbekannt.
t er sie selbst erdichtet, oder einen mor-
thus auf seine Weise ausgeschmückt. Der
Buttmann neuerlich vertheidigten, Meinung
B. bei und bringt in der Anmerkung man-
oriental. Mythen, und Hrn. v. Hammers
ber bei. Er gibt sodann von Prodikus und
n, die man vielleicht zu hart beschuldigt
ählte Nachrichten. 2. S. 18. Coniecturae
omii, quod Prodicus de Hercule scripsit,
ot partibus illud descriptum fuerit. Der
eilt die Declamation des Pr. in 3 Theile,
hist an eben so vielen Tagen zu Theben
habe, a. die Berathschlagung und den Ent-
Herc. über die zu wählende Lebensweise,
of der Wollust, die den H. durch die Om-
n ziehen wollte, mit der Tugend, die nie
e des H. wich, c. die Erhebung des Herc.
unter Leitung der Tugend, die ihm die
ttin verschaffte. Bei den Dorischen Stäm-
heben und Sparta) musste sein Vortrag um
Eindruck machen, da Hercules als Ahnherr
e betrachtet wurde. Wahrscheinlich hatte
3 Theile mit dem Namen der 3 Horen be-
her sein Werk Ὧραι betitelt war. Gerade
it hatte auch Kratinus seine Komödie, Ὧραι,

aufführen lassen, die vielleicht dem Prodikus b
geworden war. Gewiss umfasste des Prod. Erz
viel mehr, als beim Xenophon angeführt ist. Ma
diess mit Recht aus dem Dion Chrysostomus un
Themistius schliessen, die ihm gefolgt sind. 3.
De priscae artis operibus Herculis Prodicii imagin
primentibus. Die Künstler haben, wie manchen
so auch diesen Mythus nicht eben behandelt; d
Kunst stand in naher Beziehung auf den Tempe
die heiligen Processionen, Spiele, Feste; doch
jener Mythus vom Herc. am Scheidewege nicht
vernachlässigt zu seyn; nur hat man manche Mon
fälschlich darauf gedeutet. Von ihnen schliesst
auch aus die bronzene Schale im Mus. Flor. (de
mystische Spiegel hält er diese Pateren nicht mit
rami) die Lanzi auf des Prod. Erzählung bezo
Vasengemälde in Vases grecs de la collection de C
t. 25. (das übrigens zu einer schönen Bemerkun
die Attitüden der Tänzer und Musiker Veran
gibt, und offenbar auf die Vermählung der He
Hercules sich bezieht und eine Dionysische Sce
stellt). Mehrere Gemmen, die den Herc. Prodici
stellen, werden S. 37 ff. für unächt erklärt. E
mälde von Nic. Poussin, dessen Gegenstand diese
cules ist, wird S. 39 f. gerühmt. 4. S. 41. Epimet
imagine ephebi inter Voluptatem et mysterioru
chicorum antistitem collocati et in vase depicti i
Schon vor 10 Jahren erhielt Hr. B. von Hrn.
Winspeare dem Sohne (jetzt Advocaten in Neap
seinem Aufenthalte in Dresden zwei antike gema
fässe zum Geschenke, von deren einem hier d
mälde in Umrissen mit dem gelehrten Comment
getheilt ist. Der vordere Theil der Vase enthäl
guren (der hintere nur Kelche von Blumen und Bl
ein Ephebe steht unbekleidet, mit Striegel in der
Chlamys in der andern Hand, zwischen zwei W
von denen die eine stehende ihm einen Spiegel
und mit der andern Hand eine cista mystica rüc
trägt, die zweite sitzende streichelt einen ihr a
Schoos geflogenen Schwan, was an die Darstellu
Leda mit dem Schwane erinnert, worüber Fea v
sammlet hat (in den Osservazioni sui monument
belli arti che rappresentano Leda. Ed. II. Rom.
Der Schwan und die ganze Darstellung wird au
dionysische Einweihung des Epheben gedeutet un

m Spiegel Τελετή, die zweite sitzende Τέϱ-
Gern zeichnete der Ref. noch Manches
altschweren Schrift aus. Er stimmt nur
um Schlusse: Fuimus consenescentes; eri-
rientes. Folgende Berichtigungen sind auf
ndern Blatte nachgeliefert, das manchen
fehlen wird. S. 4. Z. 3. v. E. ist *potius*
S. 5. Z. 13. tunc l. *tum*. S. 6. Z. 3. v. E.
l. *salutationibus*. S. 8. Z. 4. v. E. sit l.
6. l. *incederem*. S. 14. Z. 24. l. excubanti.
v. E. l. συντεθέντος. S. 20. Z. 11. l. seque-
. Z. 11. v. E. l. Etrusca, Die Note S. 33.
en Worten S. 34. Z. 21. magis enitesceret,
Z. 1. l. Angeronam, Z. 2. *adstringunt*, Z. 3.
iana. S. 35. Note 2. Z. 4. l. *abstrusa*. Z. 4.
sonarum zu streichen, S. 36. Z. 9. v. u. l.
. 38. Z. 1. l. Begerus. S. 40. Z. 2. v. u.
S. 42. Z. 23. ist nach duxerunt, *rati* weg-
. 25. l. *redacto*. S. 43. Z. 44. l. Chandleria-
l. femin*am*, S. 45. Z. 3. l. orna*ret*. S. 45.
accommodata fehlt *esse*. S. 46. Z. 35. ist
ysta beizufügen *cernitur* und S. 48. Z. 27.
rrimi signi, *specie*. S. 49. Z. 13. ist *avia*
. S. 53. Z. 4. XI. l. IX.

*ption de Monumens des Rhodes, dediée
j. le Roi des Pays-Bas par le Colonel
s, membre des plusieurs académies, Com-
, Chevalier des différens Ordres etc.
Druck. der Gebr. de Tencé, Frankfurt a. M.
1828. 1ste, 2te Lief. 36 S. in 4. Text,
druckt.*

ucht einer wissenschaftlichen Reise, die der
efehl des Königs der Niederlande nach Rho-
hm. 1825 landete er auf der Insel *Milo*,
Aufmerksamkeit zuerst auf die Ruinen am
Berges Castro gerichtet war, wo man 1819
te Venus von Melos aufgefunden hat. Der
kte hier ein schönes Mosaik, den jungen
rstellend (jetzt im Museum zu Leiden) einen
Altar, Vasen, Lampen, alte Münzen. Wei-
rabungen verbot der Archon der Insel. Denn
n wollen nicht, wie die Osmanen, die Anti-
em Gebiete wegschaffen lassen. Zeitumstände

nöthigten den Vfr, sich auf Rhodus zu beschränl
er 1826 ankam, um die Ueberreste der griechisc
römischen Civilisation und des Christenthums
chen. Ein unterrichteter Rhodiser, Dimitri, b
ihn auf seinen Excursionen. Erste Tagereise,
Beschreibung der Seereise von Santorin nach
und Nachrichten von der Insel Simia und ein
dern, die der Vfr. von Dimitri erhielt, der Inse
und der Küste von Rhodus. Die Tafeln de
Hefte sind nicht in der Folge geliefert, sondern
ben des Ganzen ausgehoben. Es sind ausser d
gorischen Titel: 3. Küste der Insel; 5. Anker
dem Thore; 12. das Thor des heil. Paulus c
Ambrosius. 21. Das Fort des heil. Nikolaus.
boli. 29. Grabmal des Robert de Julliac. 37.
de St. Jean. 50. Fassade von St. Stephan.
latérale de St. Etienne. Das ganze Werk wird
nigstens 11 Heften, jedes zu 5 Tafeln, mit Te
ben. Man subscribirt darauf in der Brönner. B
Frankfurt am Main und der Hinrichs'schen in

*Antike Bildwerke zum erstenmale beka
macht von Eduard Gerhard. Erste C
Erstes Heft. XX Tafeln Fol. Stuttgart u
bingen, Cotta'sche Buchh.* 1827. *Zweite
Taf. XX—XL.*

*Text zu Eduard Gerhard's antike
werken in drei Lieferungen. Erste Li
München, Stuttgart und Tübingen, Co
Buchh.* 1828. *XL.* 149 *S. in* 4.

Auf Kosten des Freihrn. von Cotta ist im
diese »Sammlung antiker Bildwerke« entstanden
Unruhe eines reisenden Lebens, wie es der H
ber seit einer Reihe von Jahren führt.« (Vorr.
Dem wesentlichsten Bedürfnisse archäologisch
schung und Beschauung durch eine reichhaltig
geprüftere Denkmälersammlung abzuhelfen, ist de
zweck des angefangenen Werks. Ein Theil diese
mäler ist längst vorhanden gewesen, aber un
geblieben, Vieles ist erst in den letzten Jahren
worden. Die Auswahl aus einem sehr grosse
the ist mit Sorgfalt und Rücksicht auf ihren W
ihre artistische und archäologische Benutzung
Ueber das Verhältniss des frühern Vorraths anti

lom und des gegenwärtig vorliegenden, so
Abbildungen und die ganze Einrichtung des
en Werks ist noch Einiges in der Vorrede
as wir nicht ausheben können. Ihr folgt:
archäolog. Kunsterklärungen. Götterbilder;
und Here, Gruppe aus gebrannter Erde, zu
aden, dem Sir Wm. Gell in Neapel gehö-
r Grösse des Originals gezeichnet; im Ge-
Kunst, in den Formen fremdartiger (der
ähnlicher) Bildung, sitzend, sehr steif. Dass
s und Rhea dargestellt sind, wird gezeigt,
nzelne dieser Bildungen, insbesondere der
Kopf des Zeus und der Stirnschmuck der
tert, nebst andern Attributen. Beider Ge-
zeigen mehr Milde als Herrscherausdruck.
dole aus gebrannter Erde sind S. 14 ange-
n einen dem Zeusdienste vorausgegangenen
osdienst erklärt sich Hr. G. in den Anmer-
S. 20 ff. und 26. über die στεφάνη (weibl.
k) und ähnliche Kopfbinden. Von dem Po-
sischen Göttin, S. 24, und von dem Modius
apisköpfen, S. 25. Von der Ilithyia, S. 31 ff.
en (die Hr. G. für Kabiren, d. i. Elementar-
n. Ursprungs, hält) und Laren, S. 40. —
ur einige Gegenstände der viel umfassenden
n zur 1sten T. — Taf. II. III. IV. S. 45.
ien-Gottheiten von Präneste. Es sind T. 2.
ora und Jakchos, zwei Gruppen von gebrann-
zur Dagincourt'schen Sammlung im Vatican
rösse des Orig.; sehr steife Figuren. T. III.
s Werk, im Mus. des Collegio Romano, bei
Ant. expl. II. 99, 3. kaum kenntlich; hier
l. Or. 2. Demeter, Figur von gebr. Erde,
; Gr. d. O. 3. Demeter und Kora mit dem
nius der Libera. Gruppe von gebr. Erde,
Card. Gualtieri gehörend, von Montfaucon
den, Gr. d. O. 4. Thesmophoriengöttinnen
, Marmorgruppe im Keller des Palazzo Ba-
alestrina, ohne Köpfe. Die Gründe ihrer
thält der Text. In den beiden Göttinnen,
Denkmälern neben einander erscheinen, er-
eicht die beiden Göttinnen der Thesmopho-
Attribute zeigen unverkennbare Merkmale
chen Dienstes. Vorzüglich wird von Jakchos
Söhnen der Demeter, S. 52 ff. gehandelt,

die Knabenbildung des mystischen Sohns der D
erklärt; um die umfassende Bedeutung der Pers
zu übersehen, die ihr gleichgesinnte grosse My
göttin, Praxidike, aufgeführt, die als Anfänge
Weltordnung dargestellt ist; auch die Fortuna
genia von Präneste, keine gewöhnliche Glück
als eine Wiederholung der unter verschiedenen
gleichbedeutenden uranfänglichen Praxidike bet
Dies's führt zur Erläuterung von Bildwerken d
tuna: T. IV. 1. Fortuna von Präneste, von Mon
bekannt gemacht, aus terra cotta, halbe Grösse de
nung. 2. Minerva und zwei Fortunen, halbe F
ner Bleiplatte, der Daginoourt'schen Sammlung
ticans gehörend, ungenau bei Ficoroni; 3—5.
von Antium, deren Verehrung uralt ist, wie die
neste. 6. Doppel-Fortuna, Glaspaste, die der
besitzt, halbe Gr. der Zeichn. (in der eine Mine
migenia erkannt wird, so wie das Doppelbild
nestin. Fortuna eine Persephone Protogonos zeigt
bei Bemerkungen über Idole neben Götterbildern
und über den Sinn solcher Doppelvereine, und
über die Thesmophorien-Gottheiten überhaupt
Pales S. 68, nicht ohne Polemik. Noch mehrere
kungen über Ceres, Triptolemos (S. 84), Plutos e
Raub der Kora (S. 88), die Fortuna primigenia
sind in die Anmerkk. aufgenommen, auch viele
mente erklärt. Zuletzt ist, S. 111, weil, wie d
sagt, die Erkenntniss der Götterlehre wesentliche
lagen von der Kunsterklärung entnehmen muss,
such gemacht, den Zusammenhang alter Götterbi
gleich mit dem Zusammenhange der ältesten Gött
me zu überschauen, und es sind S. 113 ff. Stam
Pelasgischer Göttersysteme, 1. Kabirischer, 2. E
scher, 3. Italischer, mit Angabe der verschieden
men, der Oerter der Verehrung, der Zeugnisse,
stellt. Sie geben auch schon auf die folgenden
lungen über. Noch T. V, 7—8. Götterfortuna au
zen. — T. V—VII. Panathenäische Preissgefässe, S
Die Bildwerke (T. 5. 6.) auf der (auch der For
T. 7 abgebildeten) Vase (mit schwarzen Figuren,
panathen. Preissgefäss, aus der Kollerschen Sam
nämlich auf der Vorderseite die Athene Parthen
der Aufschrift: τον Ἀθενεθεν αθλον, auf der Rü
einen Wettlauf darstellend, sind durch Grösse,
heit, alterthümliches Gepräge, grossartige Beha

g, Seltenheit der rein attischen Vorstellung
Das alterthümliche Bild der lanzenschwin-
e, zwischen zwei Säulen, auf denen ein
wird durch mehrere ähnliche Minervenbil-
rn Vasen erläutert, und die Inschrift zur
r Inschrift auf dem Burgon'schen panathen.
enutzt. Ueber die verschiedenen Bilder
en sowohl als der im Kampfe begriffenen
reitet sich Hr. G. noch umständlicher, und
gen enthalten noch Bemerkungen über die
einer und derselben Gottheit und über die
enbilder. Preissgefässe mit röthlichen Fi-
n nicht leicht vor. Ein Preissgefäss mit
ervenbilde und der Vorstellung eines Faust-
der Rückseite, in der Bartholdyschen
Rom (nun in Berlin) ist noch T. VII. a. b.
. VIII. Athene Alea (S. 138) 1. Statüe im
gliosi zu Rom (vgl. Bracci Memorie degli
g. tav. IX.), natürl. Gr.; 2. ein Miner-
23 gefunden, nicht von ausgezeichnetem
aber wegen der Anordnung des Peplus,
Verzierung der Aegis und der neben der
n Eule merkwürdig, n. Gr.; 3. Aehnliche
sshers. Gallerie zu Florenz. Abbildungen
hen Minerva. Noch ein ähnlicher Sturz
im Mus. Chiaramonti. Diesen vier Mi-
, Wiederholungen derselben Vorstellung,
enische Herkunft abgesprochen; sie sind
Zeit, aber wahrscheinlich Nachbildungen
ach Italien gekommenen Urbildes, wofür
Minerva zweier italien. Städtemünzen an-
August hatte in oder bei dem Forum
uralte Minerva Alea des Endöus aufstel-
aber vermuthet Hr. G., dass, als Domitian
ausbauete, jenes Urbild durch Nachbildun-
tigt worden sey, wie es in Ansehung an-
ichneter Tempelbilder zum Behufe des Cul-
ist. Ueber die Athene Alea und Hippia
weitere Belehrungen ertheilt und die An-
erbreiten sich auch noch über andere Mi-
— So weit geht es in dieser ersten, und
haltenden, Lieferung. Durch die Trennung
agen von dem Texte, die Ueberfüllung
quem geordneter Notizen, Ansichten und
n und die zum Theil langen und verwickel-

ten Perioden (m. s. S. 69) ist sein Gebrauch
leichtert. Auf die eignen Erklärungen manc
darstellungen und Mythen können wir hier
geben. Stoff genug zur Belehrung und zur P
det man. — Die folgenden Kupfertafeln de
stellen dar: IX. Apollo und Artemis, die Ve
götter, abgebildet, auf einer Vermählungsva
bei dem Kunsthändler Gargiulo in Neapel, N
Aphrodite, die Siegerin, mit dem geflügelten
Gespräche, Gruppe der kön. Sammlung in Ne
lingen ined. Monum, Nr. 5. pl 4. Nat. Gr.
Philesius, ganz unbekleidet, Statüe des Mus
monti Nr. 284, etwa 4 Fuss hoch. XII. Libe
der villa Albani (Indicaz. Nr. 426, vgl. Winkel
ined. p. 84) Nat. Gr. XIII. Rückführung der
Relief eines gerieselten Marmorkraters im M
Neapel (Marm. Nr. 375, auf dem Gefässe u
nem Maasstabe bekannt gemacht in Gargiul
lung dortiger Denkmäler). Das Gefäss ist üb
Palmen hoch. 2. Relief eines Tempelbrunnen
dino della pigna des Vaticans, etwa 3 Fuss h
XV. XVI. Zug der neugebornen Aphrodite
Olymp; Relief eines Korintbischen Tempelbr
10 Figuren, jetzt in England; früher (Dod
bassirilievi della Grecia, Rom 1812, und dess
in the Greece II. p. 201. Müller Dorier I,
eine Versöhnung Apollo's mit Hercules erkl
einer Zeichnung des Barons Stackelberg
XVII. Bakchischer Thiasus aus einem Lamber
bilde, bei Laborde I. 65, nachgewiesen in eine
mit schwarzen Figuren, welches sich in des H
Sammlung zu Neapel befindet und ebenfalls abg
Auf dem grossen Vasenbilde haben die Figu
schriften: *Ηδυοιν* (*ἡδὺ οἶνου* oder *ἡδὺς οἶνος?*
Διονυσος, Ιμερος, Οπωρα, Κωμοι, Διονος. XVI
dite Libera und Eros, der Mysteriengenius, T
im Besitze des Prinzen San Giorgio zu Neape
Orig., rohe Arbeit. XIX. Bakchus und Amor,
Farnesische Marmorgruppe, 8 Nap. Palmen h
in Neapel (Guattani Monum. ined. Januar 17
Aphrodite, die Todesgöttin, mit dem Genius
storbenen (einem nackten Knaben im Arme),
gebrannter Erde in der Bartholdyschen Sam
Zweites Heft: Heroenbilder. XXI. Manto i
des Delphischen Apollo, Reliefplatte, einge

ecke zu Sorrent, 3½ Nap. Palmen hoch.
von Korybanten umgeben, Nebenseite des
en Reliefs. XXIII. Dankopfer eines römi-
rn, und XXIV. Vestalinnen, zusammen-
efplatten (fünf verschleierte weibl. Figuren
len vorigen ähnlich und in der gegenüber-
ssenecke eingemauert. (Alle diese Reliefs
hervorspringenden Theilen gelitten; über
müssen wir die Gründe im Texte erwar-
Urtheil des Paris, Vasenbild, gegenwärtig
r Mme. Fodor in Paris, Gr. d. Z. (der Ge-
schönen Bildes ist unverkennbar). XXVI.
Hippolytus, grosses Sarkophagen-Relief in
chen Kapelle der Kathedrale von Capua
ch an Figuren und, wie nach dem Bilde
erhalten). XXVII. 1. Ajax und Kassandra,
etwa 3 Fuss hoch, im Casino der Villa
r zieht die Tochter des Priamus, deren
sträuben, mit Gewalt fort). 2. Urtheil des
r schönes) Vasenbild, früher bekannt ge-
rgiulo's Sammlung Neapolitan. Denkmäler.
stis, Reliefdarstellung eines im J. 1826 zu
benen, gegenwärtig für das Vatikanische
kauften Sarkophags (eben so figuren- als
s. Kunstbl. 1826, S. 233 ff. (mit einer lat.
M. C. Junius Pel Evhodus Magister QQ
. Tign. Ostis. Lustri XXI. Fecit etc.).
les und Omphale, Farnesische Marmor-
nwärtig im Museum von Neapel, 4 Nap.
XXX. Ermatteter Hercules, nicht, wie
t ward, aus Schmerz über verübten Kin-
ern auf die Erschlaffung Bakchischen Rau-
) (so der Vfr.). 1. Marmorsturz im Museo
Vaticans, Nat. Gr. 2. Fragment einer Sar-
eingemauert in einem der Kandelaberzim-
an. Museums (3 kleine Figuren, ohne be-
nstlerischen Werth). XXXI. Scheiterhau-
heose des Hercules, Vasenbild der Samm-
. Filippo Rainone zu St. Agata de' Goti
Nat. Gr. der Zeichn.). XXXII. Urtheil des
nderer Meinung Orpheus, der sein Schick-
Vasenbild mit griech. Inschrift, auf der das
vorkömmt, in der Sammlung des Duc de
er Zeichn. XXXIII. Dieselbe Vorstellung
anischen patera, in der Sammlung des Ba-

ron von Koller (hier ist die Erklärung siche
führt die 3 Göttinnen zum Paris). XXXIV.
und Laodamia; andere Seite derselben patera
mehrern Figuren). XXXV. Neoptolemus un
des, innere Darstellung derselben Patera (der
waffnete Held reicht dem Greise die Hand).
den fünf Kupfer sind sämmtlich auf den M
Endymion gedeutet. XXXVI. Endymion. (Fi
Darstellungen eines grossen 1823 zu Ostia
nen Sarkophags, mit mannichfaltigen, mythis
stisch ausgedrückten, Todesbeziehungen auf d
(mit der Inschrift: Aninia Hilara Cl. Arria
Incomparabili Fecit Vixit Ann L Men. X.)
Endymion. Relief eines gleichzeitig und eb
gefundenen Sarkophages (von beiden vgl. Ku
S. 88 u. 236). XXXVIII. End. Grosse Sark
eingemauert im kleinen Garten der Villa
XXXIX. End. Grosse Sarkophagplatte im
von S. Paolo fuori delle mura noch gegenw
lich gut) erhalten. (Sie sind merkwürdig
aller Aehnlichkeit doch etwas verschiedener
desselben Gegenstandes). XL. 1. Fragment
mions-Vorstellung, eingemauert im Korridor
im Museum des Vaticans. 2. Peleus und (di
Thetis (der Amor das Gewand wegzieht, n
Figuren); Luna (Artemis) und Endymion.
platte, früher von Guattani behandelt und
aus dem Palaste Rondanini in das Vatikan
versetzt.

Die schönsten Ornamente und merk
Gemälde von Pompeji, Herkulanum u
nebst einigen Grundrissen und Ansich
den an Ort und Stelle gemachten Orig
nungen von Wilhelm Zahn. V. He
1828. *Reimer. VI. Heft*, 1829. *Eben*

Ref. fährt fort, den Inhalt dieser be
kürzlich anzugeben. (Vergl. oben I, S. 282.)
T. 41. Grabmal des Calventio zu Pompeji a
berstrasse, ohnweit der Villa des Diomedes,
schönsten und erhaltensten, aus weissem Mar
mit einem kleinen Hofe umgeben. Es ruhet
grossen Basis, worin sich das Columbarium
Auf der Hauptseite nach der Strasse zu lies

nter welcher das Bisellium abgebildet ist.
Seiten Kränze von Eichenlaub. 42. Schwe-
gelte, weibliche Figur, der Oberleib unbe-
Kranz um den Kopf, in der einen Hand
in der rechten eine Giesskanne haltend, in
s Originals abgebildet; auf schwarzen Grund
Colorit des Fleisches ist ausserordentlich
ewand gelblich roth, und da, wo es sich
d man die innere Seite sieht, weiss, die Flü-
gegraben zu Pompeji 1826 und aus demselben
mmen, aus welchem die Wand H. 2. T. 13.
. 43. Wand vom Tablinum aus dem Hause
n Dichters zu Pompeji, ausgegraben 1825.
e ein kleines Gemälde, wo der Dichter meh-
etwas von einem Blatte vorzutragen scheint.
r drei Hauptfelder ist gelb, die Verzierun-
Mittelfelde sind grün, die horizontalen Ver-
den Nebenfeldern weiss, der Grund der
varz. 44. (Grosses) Fragment eines Gemäldes
des Orig. darstellend *Mars*, dessen Gewand
war, und *Venus*, mit hellrothem Gewand,
n *Amor*, dessen Flügel weiss waren. Das
er Nähe des Pantheon gefunden, war noch
ennen, 1826 war keine Spur mehr davon
. colorirte: Steigende Ornamente aus Pom-
r Linken auf schwarzem Grunde mit ver-
rben befindet sich auf der Wand mit dem
von H. 1. T. 3. eine Abbildung gegeben,
ten auf braunrothem Grunde ist jetzt im
Neapel befindlich. 46. Ornamente in Mor-
ck. Drei obere Bruchstüche aus Marmor
kleinen Tempeln am Forum zu P. gefun-
ies in Stucco befindet sich in dem Atlanten-
hermen zu Pompeji; das untere Ornament
inem kleinen Altar in der sogenannten Casa
7. colorirt: Ornamente in sehr verschiede-
n Farben aus Pompeji. 48. Zwei schwe-
n in der Grösse der Originale; die zur
de 1826 in dem Hause mit dem Spring-
graben; sie ist auf gelben Grund gemalt,
hellblau; die andere Figur ist im Museum
das untere Gewand ist gelb, das Gewand,
e Arme gehüllt sind, grünlich. 49. in Far-
es aus dem Tempel der Isis zu Pompeji,
seum zu Neapel. 50. Thiere (zum Theil

fabelhafte) in Originalgrösse, welche in den Jah
bis 1826 in dem Hause des tragischen Dichter
in der Casa di Naviglio und in andern Gebäu
malt, sind gefunden worden. 50, a. Kleine Ge
Hunden begleitet, auf Hirsch und Hasen jagen
auf schwarzem Grunde; aus Pompeji, jetzt im
zu Neapel.

Heft VI. 51. (Farbendruck von Herwig)
mente in Farben (auf braunem und auf blauen
in der Grösse der Originale, aus einem Hause
Basilica zu Pompeji. 52. Schwebende Gruppe
einem Epheukranze auf dem Kopfe verzierten,
die Lyra mit 13 Saiten spielenden Figur, au
eine andere mit Lorbeer bekränzte ruht; in d
des Originals aus der sogenannten Casa di Nav
ben dem Tempel der Fortuna zu Pompeji, au
1826. »Sie gehört wohl zu den schönsten,
das Gegenstück, welches auf T. 12 abgebildet
T. 53 im Zusammenhange der ganzen Wand
Der Grund der Wand, auf welcher diese G
malt ist, ist dunkelroth. Das Gewand der H
welches die Beine bedeckt, ist grün, da, wo
Hüften gegürtet ist, violet; das ganz dünne
welches den Körper bedeckt, ist weiss; die Fl
lich. Das Gewand der auf den Flügeln ruhen
ist blau, der Gürtel golden. Das hinter die
flatternde Gewand ist in den Schatten gelblich
Lichtern violet. Einige Monate, nachdem ich
mälde gezeichnet hatte, war kaum noch eine
von zu erkennen.« Worte des Vfs. 53. G
zu der Wand mit dem Bakchus, aus der sogen
Naviglio neben dem Tempel der Fortuna zu
ausgegraben 1826. Diese Wand zeichnet si
ihre Eintheilung und Eleganz vor den meisten
Grund des mittlern und untern Feldes ist du
der Grund des Feldes, in welchem die phan
Thiere gemalt sind, ist schwarz; oben das schw
blau. Die Beschreibung des Hauptgemäldes
bei T. 12 gegeben. 54. der Bock mit einem
Satyr in Kampf; zwei geflügelte Genien au
von Delphinen gezogen; ein jagender Genius,
zwei Rehe, von eben so vielen Hunden an
55. (in Farben gedr. in lithogr. Institut von
Ornamente in (verschiedenen, besonders grünen
in der Grösse des Originals, jetzt im Museum

ältern Charakter vor den übrigen ausge-
6. (nicht colorirt) Ornament in der Grösse
s aus Herculanum, jetzt im Mus. zu Neapel.
welcher das Ganze umgibt, ist dunkelroth;
lern Hauptfeldes zinnoberroth, die meisten
weiss, blau, grün und violet; das Ganze
dentlicher Farbenpracht. 57. colorirt: (phan-
namente in (verschiedenen) Farben aus Pom-
Einzelnen gegebenen drei Theile bilden im
Ganzes. 58. (Grosser) Medusen-Kopf in
es Originals aus Stabia, auf gelbem Grunde
Gesichtsfarbe blass, die Schlangen grün, die
ie Augäpfel braun, das Weisse in den Au-
s Blaue. Jetzt im Museum zu Neapel. 59.
von Herwig) Wand aus Pompeji, die vor
n das voraus hat, dass sich das bemalte
se, welches oft mit der Decke eingestürzt
hat. 60. Eine sitzende Fischerin mit der
hr Gewand ist gelb; vor ihr ein Amor mit
nde. Das Gemälde wurde vor einigen Jahren
des Pantheons zu Pompeji ausgegraben.

*deckte Wandgemälde in Pompeji, ge-
on W. Zahn. München, Stuttgart und
in der Cotta'schen Buchh. 40 Blätt in
it einem Blatt-Verzeichniss.*

ssen bedauern, dass der Künstler uns gar
m kurzen Vorworte über den Zweck und
lenheit dieser Sammlung von der vorigen
mehr, dass er uns Manches zum zweiten
was in den obigen Heften schon auf grös-
gezeichnet ist oder vielleicht in den folgen-
erscheinen wird; man muss also zweimal
n man sich nicht überzeugt, dass man die
Sammlung entbehren kann. Der Titel
r Wandgemälde (die zur Zeit des Aufent-
n. Z. in Neapel entdeckt wurden) und die
(ausser dem Titelblatte, das gar kein Ge-
einmal eine Vignette, sondern nur ver-
Buchstaben der Titelsworte enthalt) liefern
erschrift im Verzeichnisse A. Thermen) nur
der Thermen, dann 3. Ansicht des Karya-
, 4. 5. Decke des Karyatidenzimmers (bei-
gezeichnet). Es folgen: B. Haus der Iphi-

genia: 6. Grundriss desselben, mit Angabe
Buchstaben bezeichneten einzelnen Theile un
stände desselben. Es wird auch genannt das
tragischen Poeten. 7. Achilles und Briseis
rung der Briseis, mit mehrern Figuren). 8.
nius, auf einem Delphin reitend, Fragmen
sicht der Amazonenwand, so genannt, weil d
der Amazonen darin vorgestellt ist. 10. E
dem Stiere, Gemälde auf dieser Wand. 11. H
nicht zugleich Phrixus) auf dem Widder rei
dem Meere erhebt sich zur Hälfte ein klein
die Hände zu ihr emporhebend. 12. 13. Ei
zonen auf Streitwagen, von dem Fries, der d
nenschlacht darstellt. 14. 15. 16. Drei einzel
bende weibliche, geflügelte Figuren (Victorie
Wänden. 17. Sitzende Ariadne, mit Amor, d
oberhalb angebrachte, entflohene Schiff hinv
Ariadne (?) als Fischerin nebst Amor, der au
beide haben an den Angeln Fische (also etwa
den von Nr. 60 im vor. Hefte). 19. Opfer d
nia, die zum Altare widerstrebend getragen v
andere Gemälde auf diesem Bl. 20. Leda, di
Körbchen drei kleine Kinder einem jungen
Manne, der 2 Lanzen trägt, präsentirt, mit m
dern Figuren. 21. Ariadne mit dem Nimbus
Theseus in das Schiff steigend. 22 Venus u
nebst Amor, Fragment. 23. Schwebende Fig
chel und Blättern (oder einem Zweige). C.
genannte Casa di Naviglio. 24. Bakchus auf
ne sitzend, mit Thyrsus in der einen, Trin
der andern Hand. 25. Ceres, auf einem Thro
in der einen Hand eine Fackel, in der ander
ren haltend. 26. Jupiter, auch auf dem Th
eine Hand hält er an den Kopf, in der ande
den Zepter. 27. Abbondanza (nach dem Vfr.,
schwebender, geflügelter Genius mit Füllhor
mit beiden Händen hält, darüber eine ande
28. Apotheose (es ist die geflügelte schwebe
die Lyra spielend, auf deren Schultern eine an
Nr. 52 der vor. H.). 29. Krieger mit Helm u
und Lanze. 30. Unbekleideter Krieger mit Sch
Lanze, deren Spitze er versucht. D. Fullo
Schauspieler (mit ungeheuren Masken und e
schauer). 32. Schwebende geflügelte Figur
scheint, ein Füllhorn tragend). 33. Schweben

ra (oder vielmehr Kanne) tragend. 34. Länd-
. Ein geflügelter Knabe melkt eine Ziege;
gebt mit einem Henkelgefässe, vor ihm eine
Sogenannte Casa di Bacco. 35. Bakchus und
t Akratus, oben ein kleiner Satyr, auf einer
blasend und eine männliche bekleidete Fi-
yrsus. F. Privathaus, der Fullonica gegen-
Schwebender Faun, eine Bakchantin auf dem
tragend. 37. Derselbe Gegenstand (aber hier
un die Bakchantin auf dem Schoose). 38.
? Liegende weibliche Figur, der Amor das
m Körper wegzieht, im obern Felde noch
ren, die aber wohl nicht einem Traume an-
39. Schwebende Bakchantin mit Thyrsus.
ende Flügelfigur mit Amphora (Kanne) und
schon in den Heften abgebildet). — Eine
ist nicht angekündigt.

*ens inédits d'antiquité figurée grecque,
et romaine, recueillis pendant un voyage
et en Sicile dans les années 1826 et 1827.
Raoul-Rochette, Membre de l'In-
France. Deux volumes in folio, impri-
autorisation du Roi à l'imprim. roy.
planches. 1. et 2. Livraisons. à Paris,
et Comp.) Treuttel et Würtz. 112 S.
24 Tafeln (die 15te und 19te aber wer-
in einer der nächsten Lieff. nachgelie-
en).*

ere Titel ist: Cycle héroique. Achilléïde.
ythen von Achilles geben die hier bekannt
nd erläuterten Kunstwerke an. Der Held
urde auch der Lieblingsheld aller Künste.
Classe von Statüen führte den Namen sta-
ae. In mehrern Städten Griechenlands (vor-
dorischen) erwies man ihm göttliche Ehre;
uke war ihm ganz geweiht; es fehlt noch
iges Werk über Achilles; der Vfr. will nur
g dazu liefern in dieser Bilder-Achilleïde,
eine poetische geliefert hat. Hr. R. R.
eile derselben: der erste enthält die Monu-
he sich auf die Vermählung des Peleus mit
eziehen, die Vorscene des Drama, dessen
s ist; die zweite wird die Denkmale ent-

halten, welche den Achilles selbst angehen; mählung der Thetis mit Peleus war schon au sten des Cypselus dargestellt. Eine Vase (l gen Vases grecs IV. V.) und andere Denkm hen sich auf dieselbe Verbindung. Die Vase ben sich vornehmlich an die ursprünglichen rungen gehalten, was durch mehrere Beispiel wird. Der Anfang der Darstellung jener V wird 1. mit etrusk. Monumenten gemacht: oder nach dem Vfr. mystischer Spiegel, desse Lanzi richtig erklärt hat, und das Wort pa der einen Figur deutet Hr. R. auf die Ny *Pharsala*, an welchen Ort Peleus die entfü brachte. b. zwei andere, noch nicht bish paterae; auch diese beweisen, dass die Verf Bildwerks der Tradition des Pherekydes ge 2. zahlreichere und mehr charakterisirte, Monumente: a. die von Wilkins zuerst in Memoirs relating to the Turkey bekannt gem nische Vase; in der Erklärung der Namen u genstandes weicht der Vfr. von seinen Vorgä ab. Er selbst hat b. Taf. I. Nr. 1. eine V Nola für den Grafen Portalès Gorgier ist er den 1827, bekannt gemacht, die durch den durch die Disposition der Figuren, die Acce die unter der Hauptgruppe befindliche Inschri zeichnet und auf eben diesen Mythus bez Der Löwe ist ein Symbol einer der Metamor Thetis nach dem Sophokles (in einem Frag scheint aber hier zum ersten Male auf einer V andere Vase des kön. Cab. ist T. I, 2 treue Caylus, abgebildet, c. die Vase der Galeri renz, d. eine unedirte Vase des Hrn. Politi welcher Nereus als Vater und Beschützer der scheint; sie gehört zu den schönsten Vasen Grossgriechenlands. — Noch viele andere V derholungen desselben Gegenstandes, und Va welche den Peleus darstellen. Die berühmt Vase (S. 17) hat schon Winkelmann auf di schung der Thetis durch Peleus bezogen, Ingl neuerlich auf Orpheus, der die Eurydice aus welt holt (ein Gegenstand, den manche and darstellen); Hr. R. R. widerlegt diese Me bestätigt die erstere auch durch ein Basrelief Die Schlange ist übrigens nicht ein der Th

ribut, sie findet sich auch bei andern Göt-
nigen Monumenten, die man auf die Kleo-
hat, findet der Vfr. die Thetis, nament-
25 ff.) in der berühmten Statüe des Vati-
sonst Kleopatra, neuerlich mit Visconti,
adne, genannt hat, welche letztere Erklä-
ausführlich bestreitet. Auch ein Relief
um die Statüe von der auf dem Pelion
a Thetis zu erklären, doch stellt er diess
Muthmassung auf. Zuletzt werden S. 30
Thetis und Peleus sich beziehenden Mo-
chtet, welche vom Zeitalter und von der
ömer sind. Vornehmlich mag auf Vasen-
er Gegenstand, nach griech. Künstlern,
n. Doch können sie nur nach der Ana-
n des griech. Styls davon erklärt werden.
he und charakteristische Zug ist der Kampf
en ihren Entführer, der Widerstand, den
ls ihrer Verwandlungen leistet, oder die
welche sie ihm zu entkommen strebt,
ald in Gegenwart ihres Vaters oder ihrer
ald mit Dazwischenkunft der dieser Ver-
igen Gottheiten. Weder in dem Basrelief,
assir. I, 249 ff.) die Hochzeit der Thetis
s zu sehen glaubte, noch in dem Gemälde
din. Hochzeit findet Hr. R. R. jenen Ge-
dem Basrelief nur eine griechische Hochzeit
Costüme), auch nicht auf Vasen, wo
ihn zu sehen glaubte. Er bemerkt, dass
kmälern oft römische Mythen durch ur-
echische Compositionen dargestellt worden
t einigen Beispielen belegt ist. Nicht sel-
h Attribute gewisser Figuren auf andere
rgetragen worden. So ist der bärtige Bak-
rdanapal gemacht worden u. s. f. (S. 32).
efolgten die in Griechenland und für griech.
beobachtete Manier nur, indem sie ihren
ursprünglich auf hellenische Mythen ge-
positionen anpassten. Dahin gehört des
fall der Rhea Silvia und diesen Mythus
fr. in mehrern röm. Monumenten, auf de-
von der Darstellung der griech. Mythen
und Peleus, Ariadne und Bakchus benutzt
weist seine Behauptung durch Vergleichung
umente, auf denen unbezweifelt Rhea Sylvia

mit Mars dargestellt ist, auch durch ein uned relief, das vor einigen Jahren bei der porticu in Rom gefunden, und T. 8, 1. genauer, al abgebildet ist. Das in jeder Rücksicht merk und neueste Denkmal der Fabel von Mars Sylvia ist ein vor kurzem zu Pompeji gefun mälde (T. 9. nach einer genauen Zeichnung Russo), anfangs verschieden erklärt, S. 36 f lich von Hrn. R. R. erläutert. Nach ihn führt (die auch auf andern Monumenten, selbst n Namen vorkömmt) den Vorsitz bei dieser m Verbindung des Mars mit der Rhea Sylvia. tersucht der Vfr., warum der Mythus von T Peleus auf Grab-Denkmälern vorkömmt. The ster personificirter Mütterlichkeit und Anspi den Aufenthalt der Seligen in einem ruhigen gestörten Leben. Es wird diess bestätigt Relief eines Sarkophags, der noch im Pala vorhanden und T. 7, 1. richtiger, als in de Matthaei abgebildet ist, wo, wie S. 44 f. gez Alles auf sonderbare Weise verunstaltet ist. fällt nun auch die gegenwärtige Erklärung ga aus. Es stellt den auf dem Atlas nach Volle ner Arbeiten ruhenden Hercules dar, zu wel tis, auf einem Delphin, über den atlantisch fährt und eine zweite Frau (Europa, wie auf nischen Relief, wo Hr. RR. den zweiten Nam lieset) sitzt auf einem nahen Felsen. Die wo man die Thetis schlafend sieht, beziehen die Vorstellung der Alten, dass der Tod ein S so wie überhaupt der Tod durch schlafend auf ein paar T. 10. abgebildeten Monument stellt ist (S. 47). So weit geht die erste A dieses Cyklus. Zweite Abtheilung, S. 49. I Vignette vorgesetzt ein Bruchstück eines Re welchem unter 2 Figuren die Namen *Αχιλλευς* so wie auf der Basis die Inschrift: *Α νεκρου εστιν ταφος Εκτορος Ιππ.* — An die Spitze d mente, welche den Achilles angehen, ist g schöne Statüe in der villa Ludovisi, gewöh ausruhende Mars genannt, worin aber der Achilles erkennt, nach von ihm angeführten (T. XI) genau abgebildet, denn die bisherig dungen stellten nur unvollkommen den Char Figur dar und manche haben sogar die zu d

sitzende Figur eines kleinen Knaben oder
gelassen; diese Figur ist zwar antik, aber
arbeitet; das Ganze ist eines röm. Künst-
ines guten Originals, und aus dem selten
und auch nicht sehr brauchbaren marmo
on der Seltenheit der Denkmäler, die sich
rs beziehen und dessen Ideal, S. 51 f.
liefs findet man die alten und ursprüngli-
lungen dieses Gottes; andere Bilder von
hönste an dem Candelaber Barberini sind
ähnt) und in der Statüe der villa Borghese
mit Visconti, Achilles, sondern Mars, er-
Charaktere des Mars in der Kunst aber ge-
mt, S. 57 f., und dabei noch Bemerkungen
nbolische Sprache der griechischen Kunst
Halten der Hände auf die Knie vom Aus-
chmerzes (S. 60 ff.) erklärt und eine unedirte
Sammlung des Marchese de Santangelo zu
welcher diese Haltung einer Person zu se-
führt (S. 63). Daher wird die Ludovisische
tet auf Achilles im Schmerze über die ihm
seis, der kleine Amor aber zu den Füssen
in der Voraussetzung, dass er ursprünglich
t habe, auf den Ausdruck der Tröstung und
des Schmerzes bezogen. Die Geschichte
wird (S. 68) in 3 Hauptperioden getheilt,
Stoff zu vielen Kunstdenkmälern gegeben
ste umfasst seine Geburt, Erziehung und
u Skyros; die zweite, die in der Iliade er-
gebenheiten; die dritte, seine letzten Un-
n, Apotheose und seinen Manen dargebrach-
Nur die unedirten oder richtiger erklärten
bei Hrn. RR. erwähnen wir. Zu den er-
das schöne Relief in der Hauptfaçade des
villa Pamfili zu Rom (zum erstenmal T. 12
Figuren, Achilles in der Mitte der Familie
des. (In der unter dem Namen *Clodius* be-
tüe der villa Pamfili hat man schon den als
rkleideten Achilles erkannt, aber in dem
angeblichen Familie des Lykomedes zu Ber-
llo Musagetes mit den Musen, S. 70). Auch
mten, sogenannten Grab-Urne des Alexan-
entdeckt Hr. RR. den Achilles auf Skyros,
mit Venuti) den Streit des Achilles mit Aga-
r die Briseis. Zur 2ten Periode rechnet der

Vfr. zwei Malereien in dem Atrium der Casa
tragico oder vielmehr Casa Omerica zu Pom
erste Gemälde stellt die Abreise der Chrysei
XV), das zweite (T. 19), in Umrissen scho
Museo Borbon. T. II. t. 58, aber in dem G
den Theilen ungenau, in der Farbengebung w
abgebildet, genauer in des Inghirami Gallerie o
reicher an Figuren, die Wegführung der Bris
Achilles Zelte durch Agamemnons Herolde; d
nung des Gemäldes ist eine der merkwürdig
den alten Malereien, bei welcher Veranlassun
S. 77. überhaupt von den alten Malereien (n
nung der in den Gärten der villa Negroni ge
von Raph. Mengs gezeichneten, von Buti be
machten Gemälden in 11 Blättern) und von
brandinischen Hochzeit (jetzt im Museo Borgi
päpstl. Regierung für 14000 Rthlr. gekauft
Lettera sull' antica pittura delle Nozze Ald
Rom 1815, 8.) spricht. Zu den Folgen der
rung der Briseis gehört das Gemälde eine
griech. Vase in dem Museum der Studj, zum
abgebildet T. 13 u. 14, die Gesandtschaft d
mnon an den erzürnten Achilles darstellend; d
R. Erklärung weicht in manchen Puncten von
non, Jorio und von Panofka ab. Er erwähnt S
einige andere auf denselben Gegenstand sich b
Kunstwerke des Alterthums. Der Tod des
besiegte erst des Achilles Rachegefühl gegen Ag
Der Zeitpunct, wo Thetis ihrem Sohne die ve
gearbeiteten Waffen darbringt, ist häufig auf
numenten, vornehmlich geschnittenen Steinen
sengemälden, dargestellt. Eine schöne Vase d
deutung, dem Hrn. Fortunato ehemals gehören
der in der kön. Bibl. zu Paris befindlichen S
unedirter Zeichnungen griech. Vasen, T. XVI
det und S. 83 erläutert, eine im Museum Karl
ne bei dem Grafen Pourtalès-Gorgier (die Ha
dieser Sammlung werden mit Bemerkungen
Prof. R. Rochette bekannt gemacht werden,
einige (S. 84. 85) angeführt). Die Rache, die
an dem Leichnam des Hector nahm, ist auch
rern Reliefs, Lampen, geschnittenen Steinen (
Arbeit), dargestellt. Aber nur ein einziges W
ses Gegenstandes ist bekannt, eine Vase in de
lung von Hope (T. 18, 2), eine zweite, uned

s. zu Neapel (T. 17) und eine dritte, die
it von Politi zu Girgenti erkauft hat (T.
drei sind Lekythus oder Salbgefässe, von
nd ursprünglichem Style, schwarze Figuren
Grund, wahrscheinlich Werke einer alten
, S. 86 ff. erklärt. Dabei die Bemerkung,
die auf Grabmonumenten häufig vorkom-
ge, als Agathodämon, ein morgenländisches
eben so wie die Sirene ein ägyptisches,
el. Am häufigen kömmt (S. 89) das Lei-
s des Patroklus und die Loskaufung des
n Hector vor. Hier wird auch das als
dieser Abth. abgebildete Bruchstück einer
aus einer Privatsammlung in Rom, jetzt im
rläutert und die Unterschrift ergänzt: *Λύτρα*
ες (denique) *ἔστιν τάφος Ἕκτορος ἱπποδάμοιο.*
die Leichenspiele und das Menschenopfer
Patroklus vorgestellt. Dahin gehört eine
mystica, die fast ganz mit ihrem Deckel
Umgegend von Palestrina gefunden worden
Cabinet des Hrn. Réville zu Paris gekom-
in welcher sich auch eine patera befindet
müssen nach dem Vfr., S. 90, unstreitig
Spiegel anerkannt werden). Sie ist T. 20,
det nach dem Originale und S. 89 ff. er-
Bemerkung in einer Note, dass man son-
se in der Gegend von Palestrina zu ver-
eiten mehrere mystische Kästen gefunden
en einer auch zwei Spiegel enthielt. Die
der gegenwärtigen cista und ihrem Deckel
auf Achilles, und so wird geschlossen, dass
von dem Spiegel gilt, der sich darin be-
anderes Denkmal dieses Gegenstandes ent-
skische Urne im Museum zu Volterra (S.
uch in der Note, von andern auf etrusk.
dargestellten Menschenopfern Nachricht
Taf. 21, 1. Eine andere, gleichfalls etrus-
desselben Museums, bisher unedirt, wird
uf die Funeralien des Patroklus bezogen
, Dabei ist S. 96 von dem Pferde auf
onumenten, als Symbol der letzten Abreise,
ensymbolik und, S. 97, von etrusk. Grab-
es bemerkt. Auch in den aus Etrurien
erpflanzten Spielen des Circus und ihren
Gegenständen und Verzierungen entdeckt

der scharfsinnige Vfr. S. 98 ff. symbolische Be
auf funebrische Ideen. Eine der letzten Unte
gen des Achilles war sein Kampf mit Memnon
Sieg über die Penthesilea; der erste ist vorneh
Vasengemälden, der letzte auf vielen römisch
phagen dargestellt und da auf den Basreliefs
die Vorstellung des die sterbende Penthesilea
Achilles fast dieselbe ist, so ist es wahrschein
sie einem gemeinschaftlichen Originale, vielleich
rühmten Gemälde des Panänus am Throne de
Jupiters, nachgebildet sind. Es wird vorneh
den Ausdruck des Unwillens des Achilles übe
tereien des dabei stehenden Thersites, dem er d
zukehrt, aufmerksam gemacht. Uebrigens sin
und Penthesilea mit den Zügen römischer Per
2ten oder 3ten Jahrh. unsrer Zeitrechnung darg
Winckelmann hat schon bemerkt, dass in der
Achilles die Person selbst, welcher der Sark
stimmt war, abgebildet sey. Diese Gewohnh
storbene, mit Beibehaltung ihrer Gesichtsbildu
heroische Personen und im idealischen Costü
stellen, um den Glauben, welcher Menschen n
Tode zu Halbgöttern machte, zu versinnlich
vom Vfr. S. 103 f. bestätigt. Selbst das W
bezeichnete bisweilen das Grab. Auch auf ein
ten etrusk. Urne des öffentlichen Museums zu
(T. 23) sieht Hr. R. R. diesen Gegenstand,
und Penthesilea, aber auf eine, von der auf g
röm. Monumenten abweichenden und vielleich
ner den Etruskern eigenthümlichen Ueberliefe
rührenden Weise dargestellt. Die Ausführun
Basreliefs gehört der letzten Epoke der Tosc
oder dem ersten Jahrhunderte unsrer Aera a
S. 106 erklärt, mit einigen Bemerkungen übe
numente, welche den Kampf der Amazonen i
darstellen. Hier kündigt der Vfr. auch ein eig
über die Casa Omerica zu Pompeji an. Zulet
er, S. 107, noch von dem doppelten Mythus
Tod des Achilles, den Thetis ihm angekünd
und von den Denkmalen, in denen man mit
oder wenigerem Grunde den Tod des Achilles
finden wollen, wobei Passeri berichtigt wird.
sebst aber macht es wahrscheinlich, dass auf ei
der Dempsterschen Sammlung, Ulysses und A
Körper des gefallenen Achilles gegen Paris un

rtbeidigend, vorgestellt sind. Auf einem piegel (T. 20, 3.), der in einem Kasten geden, worauf alle Vorstellungen sich auf ehen, findet er (S. 109) das Opfer der Pólem Grabe des Achilles. Auf einer etrusk. ch Gori die vom Pyrrhus geopferte Polyxevird S. 111 noch von einigen Monumenten, die Apotheose des Achilles Bezug haben iber im Alterthum herrschenden Tradition, Leuke, die später als Sitz des vergötterangesehen wurde, von des Skopas Gruppe hetis in der Mitte eines Chors von Nereielysäischen Feldern geführten Achilles, dem ler röm. Sarkophagen, Nachricht gegeben orstellung auf einem Spiegel (patera) bei klärt S. 112 ff., worauf die Namen des Her- Minerva und der Göttinnen *Ethis* und *Eris* l. Eris ist, was schon Visconti erkannte, d Ethis wird also wohl Thetis seyn. Ein brt noch die neuerlich dem Vfr. bekannt verschiedenen Erklärungen des T. 9. abgenäldes von Pompeji an. Viele gelegentlich häologische, artistische, geschichtliche und rkungen hat Ref. aus dem reichhaltigen ausheben können. S. 113. ist ein vom borde, dem Sohne, neuerlich in einer Grabaccarah, bei dem alten Memphis gefundenes ramm mitgetheilt, das Hr. R. R. also verrgänzt:

τ' εὐασβέεσσιν ἔὔφρονα Δωρίδα κεῖσθαι,
ἀρετῆς ἱερὸν χῶρον ἀνευρομένην.
ιπᾶσιν ὁμῶς θάνατος βαρύς, ἀλλ' ὅτις ἐσθλός,
καὶ θανάτου κοῦφον ἀπέσχε τέλος.

eget mit Frommen die edeldenkende Doris,
gendsinn heiligen Platz sich erwarb.
n zugleich ist der Tod schwer, sondern wer gut ist,
auch des Tod's leichteres Ende davon.

ben nun vom Vfr. eine Herakleïde zu erer letzte Abschnitt dieses Werks erinnert h zu bemerken, dass von des Hrn. Staatsr. gehaltvoller Abhandlung über die auf der und dem Pontus dem Achilles zu Ehren aniele u. s. f., die wir früher im Repert. aus en der Petersburger Akademie angeführt

haben, ein besonderer Abdruck veranstaltet
unter dem Titel:

Mémoire sur les Iles et la Course co l'Achille dans le Pont-Euxin avec de semens sur les Antiquités du Littoral matie et des Recherches sur les Ho les Grecs ont accordés à Achille et Héros de la guerre de Troie. Avec d et une planche. A St. Petersbourg l'impr. de l'Acad. d. Sc. 202 S. in 4.

Es sind aber nur wenige Exemplare abg den und diese daher auch nicht in den Buc kommen. Der Hr. Vfr. hat ein grosses We alte Gemmenkunde ausgearbeitet, eine gros rung dieses Theils der Alterthumskunde un sischem Werthe.

Iconographie ancienne ou Recueil d authentiques des Empereurs, Rois, e illustres de l'antiquité. Iconographie Tome troisième. Par le Chev. A. membre de l'Inst. roy de France. Pa 1826 (aber erst neuerlich vollendet). 2 2—3 Kupfert. (36—57) in gr. Fol. (2 Treuttel und Würtz).

Die frühern Bände dieser, von Viscon lich auf Napoleons Veranstaltung begonnenen ten Sammlung sind nach ihrer Erscheinung gezeigt worden. Wir fahren mit der Anzeig wärtigen Bandes, dessen schön gearbeitete Kup Gemmen und Köpfe darstellen, fort. C. 4. seine adoptive Familie: Nerva selbst (von salen Statüe im Vatican. Museum, ist der K Visconti den Nerva nach Münzen anerkannt abgebildet (T. 36, 1. 2.); Trajan (zwei de Köpfe desselben im kön. Museum zu Pari und eine bronz. Medaille desselben von s präge, Nr. 6.; Nr. 7. eine goldne Münze, Ehre seines vergötterten Vaters prägen liess Trajans Gemahlin (Colossalbüste im Mus. T. 37, 1. 2. und Grossbronze derselben, Nr. ciana, Trajans Schwester, und Matidia, se jene nach einer Münze, 37, 4., diese nach e bronze 37, 5. und einer Büste im kön. fr

Hadrian (es gibt viele Denkmäler von ihm
Gem. Sabina; bronz. Colossalbüste Hadrians
Capit. T. 38, 1. 2.; schöner Camee 37, 7. zum
bekannt gemacht, die Apotheose dieses Kai-
llend; bronz. Medalle H's Nr. 3.; Carneol
. Sammlung zu Neapel; man glaubte sonst
darauf zu sehen; es ist unstreitig Hadrian).
ochter der Matidia, vermählt mit Hadrian J.
eine für beide unglückliche Ehe; ihr Kopf
us. auf eine marm. Statüe, von welcher der
f abgebrochen war, gesetzt, T. 38, 4. 5.);
(die berühmte Gruppe, jetzt im kön. Palast
, wovon eine Copie im Garten der Tuilerien
b befindet. Ein junger Mann, stehend, lehnt
m linken Arme auf die Schulter eines andern
nnes; er hat den Kopf geneigt und in der
nd eine patera; der zweite junge Mann hält
ten eine Fackel, womit er etwas Brennbares
zwischen ihnen stehenden Altare anzuzünden
f den Seiten erscheint eine sehr kleine weib-
e auf einem Piedestal (T. 39, 1.). In jenem
Visconti den vergötterten Antinous und in
nen Genius, wie öfters Götter mit ihren Ge-
stellt worden sind. Andere Erklärungen wer-
legt, und die Zweifel an der Einheit dieser
rch die 1819 von einem geschickten Bildhauer
s. Gesandten zu Madrid mitgetheilten Bemer-
diese Gruppe aus einem einzigen Blocke Car-
rs gearbeitet ist u.s.f. gehoben. Zwei bronz.
t dem Bilde und Namen des Antinous T. 4. 5.
einer Münze von Mitylene, wo man den Phi-
esbonax zu sehen glaubte, ist, nach Visconti,
bgebildet). S. 60. Lucius Aelius Cäsar (T.
Kopf desselben, von einer Statüe im kön.
s der villa Borghese, bronz. Medaillons mit
e und Namen des L. A. C., auf der Rück-
s auf einer mystischen Cista sitzend und den
ehenden Caesar einweihend). Cap. V. Anto-
und seine adoptive Familie: Antoninus Pius
nz. Medaillon, mit seinem Kopfe und Namen,
Colossal-Büste, 40, 1. 2. der Kopf ist antik
entelischem Marmor, eingesetzt in eine Büste
nem Marmor; Kopf des Ant. auf einem Ame-
Farnes. Sammlung zu Neapel, T. 39*, 4.);
ie ältere, Antonins Gemalin (einziger bronz.

Medaillon derselben im kön. Cabinet, mit ihre
auf dem Revers, nach Eckhel: Coriolan im B
den Volskern die Römer anzugreifen, den M
tin und Kinder demüthig um Schonung bitten,
Colossalkopf der Faustina im Vatic. Mus. T.
Galerius Antoninus, Sohn beider, als Kind
sein Bild ist nur auf dem Revers einer Mü
Mutter plump dargestellt). Marcus Aureli
Man hat eine grosse Zahl Abbildungen dessel
1. 2. Büste aus parischem Marmor im kön. M
hier noch jünger, als in zwei Büsten des Cap
dargestellt; Nr. 6. u. 7. der Kopf von der b
terstatüe desselben zu Rom; Nr. 4. 5. zw
bronz. Medaillons mit seinem Namen; schö
des jungen Marc-Aurel auf einer bronz. Münz
Faustina die jüngere, seine Gemahlin, die zue
tel: Mater Castrorum erhielt (ihre Büste im
von bewundernswürdiger Arbeit, T. 42, 1. 2
derselben auf 3 Medaillen, Nr. 3—5.); Ann
ihr Sohn von Marc-Aurel, starb 7 J. alt (sch
Büste im Capitol, T. 42, 7. 8. und Grossbro
auf deren Rückseite der Kopf seines Brude
dus zu sehen ist); Lucius Verus, Kaiser (des
von Marmor sehr häufig sind: Colossalbüste i
Borghese, T. 43, 1. 2., zwei Münzen mit sein
eine kleine, bronz. griechische und eine röm.
ze, Nr. 3. 4.) und seine Gemahlin Lucilla (d
selten sind, weil Commodus sie vernichten li
ne Büste derselben aus pentelischem Marmo
kön. Pariser Mus. T. 43, 6. 7., zum Beweise
lichkeit, bronz. Medaillon mit ihrem Kopfe u
Nr. 5.); Kaiser Commodus (so häufig sein
sind, so selten sind seine marmornen Bilder:
jungen Commodus im Capit. Mus. zu Rom, T
und, zum Beweise der Aehnlichkeit, bronz.
Nr. 3.; Büste desselben im kön. Pariser M
4. 5., so wie er auf Münzen der letztern Ja
Lebens vorgestellt ist (Nr. 7.); schöne Gemm
die als Siegelring von Karl dem Gr. gebrauch
seyn soll, weil um die Büste des Commodus
stehen: *Xρε* Protege Carolum Reg.), und seine
Crispina (bronz. Kopf derselben im kön. Par
T. 45, 1. 2.; Silbermünze und bronz. Med
ihrem Kopfe und Namen). Cap. 6. S. 120 ff. N
des Commodus. Der Kaiser P. Helvius Pertin

rghese, T. 45, 5. 6. bronz. Münze mit
en Nr., 7., das schönste Monument des-
weisser, erhaben geschnittener Achat in
abinet des Herzogs von Orleans, jetzt in
griech. Inschrift, T. 46, 1. schon von
e l'Acad. d. J. erläutert); Titiana, des
hlin (bronz. Münze derselben zu Alexan-
pten geprägt, T. 45, 8.). Kaiser Didius
orkopf desselben im kön. Par. Museum,
Statüe genommen, T. 46, 2. 3. und Gross-
seine Gemahlin Manlia Scantilla (bronz.
und deren Tochter Didia Clara (Gold-
n Kopfe und Namen, Nr. 6.). Pescennius
daillon, wahrscheinlich zu Antiochien in
T. 46, 7. Goldmünze mit lat. Umschrift
nus (der Catilina seines Jahrhunderts,
lben, T. 47, 5., nach den Münzen hat
ine Statüe im Mus. Pio-Cl. zugeschrie-
f, T. 47, 6. 7.). Cap. 7. S. 142. Septi-
nd seine Familie. Der K. Septimius Se-
kön. Par. Mus. T. 47, 1. 2. bronz. Mün-
kostbarer Camée des kön. Cab. aus drei
hiedenfarbigen Achat's gebildet, mit den
timius, seiner Gemahlin und ihrer beiden
3.); seine Gemahlin Julia Domna Pia
48, 4. Colossalbüste im Mus. Pio-Cl.
ine schöne Statüe im kön. Par. Museum
dicitia dar). Caracalla (seine Bilder und
hlreich; Büste im Par. kön. Cab. T. 49,
Farnesischen zu Neapel; bronz. Münzen
rmorner Medaillon halb erhaben, in der
Card. Fesch Nr. 2.) und seine Gemahlin
zu Gabii 1792 gefunden, jetzt im Par.
49, 7. marmor. Medaillon, halb erhaben
beit, in der Samml. des Cardinals Fesch,
Münze mit dem Namen der Pl.) Luc. Publ.
(nach vielen Münzen hat Visconti ihm
kön. Mus. T. 48, 6. 7. zugeschrieben;
Nr. 8. Der auf ihn gedeutete Carneol in
n Sammlung zu Neapel ist vielmehr ein
8. S. 173. Nachfolger des Caracalla. Kai-
elius Macrinus. (Nach Münzen hat Vis-
ische Statüe des Vatic. Mus. auf ihn ge-
Kopf T. 50, 1. 2. Ein andere Büste in
ni Nr. 3. 4. Grossbronzen 5. 6.), Dia-

dumenianus, sein Sohn (Grossbr. Nr. 7.). Cap
Elagabal und seine Familie. Kaiser Elagabal
kön. Mus. T. 51, 1. 2. schöne Arbeit; bronz.
Hr. Mongez hat in einer 1820 in der Akad.
vorgelesenen Abh. zu erweisen gesucht, dass d
te Statüe mit der Aufschrift Σαρδαναπαλος de
in dem Costüme der syrischen Priester dars
Aehnlichkeit der Büste und Münzen des Kais
Statüe sey auffallend) und seine Gemahlinnen,
nelia Paula (Mittelbronze mit ihrem Kopfe
T. 51, 4.), Aquilia Severa (bronz. M. Nr. 5.
nia Faustina (sehr seltene Grossbronze Nr.
Soämias, Mutter Elagabals (die Münzen ders
Nr. 7. deren Rückseite die Venus caelesti
haben Visconti bewogen, auch eine frühe
strina entdeckte marmorne Statüe der Venus
deuten, deren Kopf T. 51, 8. 9.); Julia M
mutter des Elag. (Grossbronze, ehemals in
lung der Herz. von Mantua, Gonzaga, Nr. 1
Alexander Severus (schöner Kopf desselbe
Par. Cab. T. 52, 1. 2. erklärt nach der ähnl
ze Nr. 3.) und seine dritte Gemahlin Sallu
Orbiana (zwei bronz. Münzen T. 52, 7. 8.);
mäa, Mutter des Alex. Sev. (bronz. M. mit il
und Namen T. 52, 6. Büste des kön. Cab.
Cap. 10. S 206. Nachfolger des Alexander
auf Trajanus Decius. 1. C. Julius Verus
(2 bronz. Medaillons desselben T. 52, 9. 10.)
Gemahlin Paulina (bronz. Münze Nr. 11., ihr
tio darstellend, nach Hrn. Mongez Meinung).
mus Cäsar (bronz. M. Nr. 12). 3. Gordianu
ter, der Afrikaner (br. M. T. 53, 1.) und
der Sohn (br. M. Nr. 2.). 4. Balbinus (T
bronz. Kopf desselben im Mus. P. Cl., nach
M. Nr. 5.) und Pupienus (Colossalbüste in
Mus., T. 53, 6. 7.; eine marm. St. desselbe
in der villa Albani, jetzt im Par. Cab., ist i
tani Sammlung 1787 Mai in Kupfer gestoch
M. Nr. 8.). 5. Kaiser Gordianus III. Pius (b
zen T. 54, 4. 5., auf den latein. Münzen s
er stets den Beinamen *Pius;* kostbare ma
desselben 1792 gefunden und von Visconti i
numenti Gabini beschrieben, jetzt im Pariser
geb. T. 54, 1. 2., wahrscheinlich Bruchstück
tüe, denn auch die Arme und die linke Ha

antik; schöner Camee, der sein Brustbild
d den ein Engländer besitzt, Nr. 3.) und sei-
ı, Tranquillina (bronz. M. Nr. 6.). 6. Philip-
Vater (aus Arabien; bronz. Medaillon T. 55,
I. Nr. 2., als die vorzüglichsten Münzen aus
dern ausgewählt) und seine Gemahlin, Marcia
era (br. M. Nr. 3.). 7. Marinus, Vater Phi-
. M. von Philippopolis: Θεω. Μαρινω. T.
hon d'Annecy hat 1817: Médailles de Mari-
pianus herausgegeben, woraus hier ein Aus-
eilt ist). 8. Philipp II. oder der Sohn (zwei
T. 55. 6. 7., Büste von Porphyr Nr. 4. 5. im
, von Visconti auf diesen Philipp gedeutet,
nlichkeit der Bildung auf Münzen). 9. Kai-
ıus, nur aus Münzen bekannt; kein Ge-
iber erwähnt ihn (zwei Silbermünzen von
1. 2., auf der einen mit der Jahrzahl 1001
scheint in Mösien von der Armee zum Kai-
worden zu seyn). 10. K. Jotapianus (im
zige Silberm. von ihm im kön. Par. Cab. T.
französ. Consul zu Bagdad, Rousseau, mit-
Cap. 11. S. 239. Trajanus Decius und sein
bis auf Valerianus. 1. C. Messius Quintus
ecius (Silberm von ihm T. 56, 4 u. 5 bronz.
und seine Gem. Herennia Etruscilla (bronz.
Nr. 7.); 2. Q. Herennius Etruscus, Sohn des
M. Nr. 8.); 3. Hostilianus, zweiter Sohn
(br. M. Nr. 9.); 4. Kaiser C. Vibius Tre-
llus (br. M. T. 57, 3. Nach ihr und meh-
Münzen stellt die bronz. Büste im Vatican,
Palaste Mattei, ihn dar (T. 57, 1. 2.); 7.
Vibius Volusianus, Trebonians Sohn (bronz.
T. 56, 10.); 8. Kaiser Aemilianus (br. M.
und seine Gem. Cornelia Supera (Silberm.
Cap. 12. S. 254. 1. Valerianus und seine Fa-
ser P. Licinius Valerianus (bronz. Medaillon
und seine, wahrscheinliche, Gem. Mariniana
e 56, 14.); 2. P. Licinius Egnatius Gallie-
4. 5. Marmorbüste des Gallienus, im kön.
ehemals im Hause Albani; eine andere be-
im Capitolium in Rom; Münzen Galliens;
. Nr. 6.) und seine Gem. Cornelia Salonina
kön. Par. Cab., Nr. 7.); 3. Cäsar Saloni-
nus Sohn (bronz. Med. Nr. 8.). Der Text
Geschichtliche über die aufgeführten und ab-

gebildeten Personen ausführlich mit und i
tungen zu jedem Cap. sind theils Uebersic
standes jedes darin behandelten Zeitraums,
kungen über das Costume desselben enthal

Papyri graeci Regii Taurinensis M ptii editi atque illustrati ab Amede Reg. Scient. Acad. Taurin. Socio. excerpta ex vol. XXXIII. Actorum R quibus titulus: Memorie della Real Torino. Taurini ex typogr. Reg. 182 und 6 Kupfert.

Der erste Theil dieser für die Geschi
lemäer in Aegypten, die griechische Liter
und Paläographie wichtigen Papyrus-Rolle
1828, I, S. 195, angezeigt worden. Im
Hefte sind enthalten: Pap. III. Ein gewiss
auch Psemmonthes genannt, aus den um
den Reitern zu Diospolis, klagt bei dem K
tes II. und seiner Gemahlin Kleopatra über
ihm vier Kolchyten zugefügt haben. In
wird die Geschichte dieses Ptolemäus erlä
(inquilini, incolae certum domicilium ha
ἀναπεμπειν remittere S. 9, das Verhältniss
sten, mehrere Siglen und Zahlzeichen S.
übrigens S. 12 f. bemerkt, dass der no
und Panopolites nicht von einander vers
und S. 21, über das ägyptische Talent a
handelt. Von dieser Urkunde ist ein gl
plar im ägyptischen Museum zu Paris,
Lücken im Turiner ergänzt worden sin
Vergleichsurkunde desselben Apollonius mi
nern. Im Comm. S. 27, über die Name
Παθυρίτης (Nome um Theben herum) und
ganze Landschaft), über τυγχάνει τεθεῖσθ
VI. VII. Drei Exemplare einer und de
schrift, die nur wenig von einander abw
Comment. verbreitet sich über Amenophis
König der 18ten Dynastie des Man., den
auch Memnon nannten) und über das Ame
die Memnonia (in welchen die frühesten
Paläste hatten); S. 43, über die aus den Per
Zeitwörter gebildeten neuen Präsentia, die
Alexandrinern gebräuchlich waren. Pap.

s Petenophotes, Leichenöffners (Paraschistes), den kön. Kammerherrn und Statthalter, He-
r Comment. handelt ausführlicher von den pten und ihrem Quästor (ἀγοράνομος) S. 50, eilung der Nomen in κώμας, von den Rech-chisten, von dem häufigen Gebrauche des gypten S. 58, dem neuen Wort αὐτοκρασία. Sehr lückenvolle Urkunde, wahrscheinlich ilegung des vorher erwähnten Streites. Certificat (διαγραφή) über einen Hauskauf. schaftsklage einer Colchytissin, Tasemis. r kurzes Schreiben, worin der Kauf eines Platzes geleugnet wird. Pap. XIII. Lücken-e aus der Zeit der Ptolemäer, eben so sen, als zu erklären, s. S. 70, daher auch ert; dass ὀλύρα Spelt ist, wird auch yre bestätigt, S. 73. — Pap. XIV. Ein stück, ganz mit dem 8ten Pap. überein-ndices nominum, graecitatis, rerum sind fügt. Die papyri selbst Taf. I — V. ge-det, damit sie leicht mit andern Exempla-n werden können, die sich vielleicht in an-vorfinden, die Zahlzeichen aber T. VI.

ie Kirche der heiligen Kunigunde zu und die Steinmetz-Hütte daselbst. In hen Gesellschaft zu Leipzig vorgetra-r. C. L. Stieglitz, Probst der Stifts-Wurzen. Mit drei Steindrucken. Leip-Barth. IV. 80 *S. gr.* 8.

ohnter Gründlichkeit und in vielseitig lehr-dlungsweise ist diese Abhandlung abgefasst. Kirche der heil. Kunigunde zu Rochlitz, werthes Denkmal der Kunst des Mittelal-Steinmetz-Hütte, nebst der noch unbe-ch Alterthum (1462) und Inhalt merkwür-etz-Ordnung, verdienten gewiss eine solche und Erläuterung. Rochlitz ist von Wen-der Mulde wohnten, angelegt, und schon en Jahrh. eine Stadt geworden, Hauptort aft, die später dem Markgrafthum Meissen urde. Auch die Kirche ist wahrscheinlich sten Viertel des 11ten Jahrh. erbauet, im vergrössert worden, der Chor soll schon

1417 neu erbauet, das Ganze bald nach 1476
worden seyn. Zwei Thürme, die sie ursprün
te, sind 1681 verbrannt, den jetzigen Thurm e
Kirche 1688 und die beiden Helme zu beid
desselben 1694. In schlechtem Geschmack ist
Alte in neuerer Zeit ausgebessert. Nur der
seinem gut erhaltenen Schnitzwerke erinner
schöne Vorzeit (S. 6 f.). Ursprünglich war d
teshaus eine Capelle: auf den Unterschied zwi
Anlage von Kirchen und Capellen wird S. 8.
sam gemacht, dann die Kirche selbst, nach ih
sern, dessen gemüthlich Schönes gerühmt wir
schmacklosem Innern, beschrieben. Die Stein
chen an den Quadern sind nicht unbemerkt
Die Kirchen, an welchen solche Zeichen si
sind wahrscheinlich von deutschen Künstler
Es gab in Sachsen frühzeitig eine Steinmetzbr
die dem Bereiche der Strasburger Hütte einver
Mishelligkeiten, die 1518 entstanden waren,
fünfjährigen Lehrzeit, wurden doch bald beige
Hütte zu Rochlitz schloss sich auch an die S
an 1725, obgleich ein Reichstagsschluss 170
hebung der deutschen Hütten mit der Hau
Strasburg, weil diese Stadt in französ. Hände
war, anbefohlen hatte. Bis in die Mitte
Jahrh. dauerte diese Verbindung, aber die S
Hütte selbst hat aufgehört und nur einige S
von sind geblieben. Die Rochlitzer Hütte
von der sächs. Regierung neue Artikel erha
Steinmetzen sind übrigens von den Steinbauer
und letztere werden von erstern nicht in ih
schaft aufgenommen. Verschiedene Steinmet
gen aus dem 15ten Jahrh. sind S. 26 ff. ange
erläutert, besonders die Torgauer Ordnung
die auch über die Arbeiten der Steinmetze
Ueber die Pallirer, die öfters die Stelle d
vertraten, sind Nachrichten mitgetheilt. Vo
nern Gerichten und den grössern der Steinmetz
Die Beilagen S. 48 ff. enthalten 1. die Or
Steinmetzen, bestätigt vom Kaiser Matthias vo
2. (S. 58) die Ordnung der Steinmetzen vo
nach einer Abschrift vom J. 1486, in der
Steinmetzen zu Rochlitz aufbewahrt. 3. (S. 7
(und Erklärung) veralteter Wörter.

Schöne Literatur.

uhige Stunden von Friedrich Roch-,
Erster Band. 308 *S.* 8. *Mit dem lithogr.*
les Anton Pilgram. Zweiter Band. 548 *S.*
Cnobloch, 1828.

eine geist - und geschmackvolle Lectüre anfesselt, der wird sich dieser Sammlung schö-, die Geist und Gemüth, Verstand und Herz nsprechen, gewiss erfreuen. Denn Blüthe, l Blatt, bringen sie dar, wie der dichterische a ausdrückt. Das Vertrauen zu seinen Lesern nnen, das der Verf. fasst, hat er schon längst ben. Die erste Folge der Briefe aus Wien 22 macht den Anfang im 1sten B. S. 5—142. en den Eindruck, den die mehr oder weniger Gegenstände auf den Vf. machten, treu, und r auch wahr und schön, aus. Es sind vorzügstände der Kunst und insbesondere der Maiche dargestellt und beurtheilt werden. Die lge theilt der 2te Band auf den ersten 142 t. Sie betreffen vornehmlich die Musik in den Charakter der Wiener und Wienerinnen, Jrtheile sind mit der Umsicht und Mässigung die der Verf. stets befolgt hat. Als Zugabe ich im 2ten Th., S. 143—156, Oesterr. Volksmeisten etwas abgekürzt, aus der österreich. he in die unsrige übergetragen, so weit es r, um sie allgemein verständlich zu machen. thümliches ist in einem kurzen Vorworte trefchnet. — Der übrige Inhalt ist: B. I. S. 143 erkzeichen: kleine Gedichte, mannichfaltigen ius frühern Jahren; von ihnen zeichnen wir das Herz ergreifenden Gesang: Den Meinen l vor der Schlacht bei Leipzig, aus. S. 167 Vater Hartmann und die Seinigen (eine anorgetragene Familiengeschichte). II. Band. 286. Das Wiedersehen (eine Geschichte aus n nach der Schlacht bei Leipzig, die rührende it). S. 287—314. Erinnerungen (Gedichte mit erschriften: Kaiser Constantinus Copronymus rfeind) und St. Stephan der jüngere; Bonader Abt Makarius; der gute Geist; Philippus erselbe (kräftig belehrend); der Wandersmann;

Franz von Sales). S. 315 ff. Schreiben eine (vornehmlich die sehr verschiedenen Urtheile Musikalien betreffend, die keinen Tonkünstl können, sich seinem innern Berufe hinzugebe

Euthymia oder des Lebens Freuden. daktisches Gedicht in fünf Gesängen J. C. Ihling. Leipzig, 1829, Bar 244 S. 8.

Fünf Gesänge sind es, welche durch Gegenstände, durch dichterische Behandlung, bendige Schilderungen, durch reinen und ge Ausdruck, durch fliessenden (wenn auch n regelmässigen) Versbau den Leser erfreuen. schildert die Freuden der Natur in den Ja den vorzüglichsten Naturerscheinungen, und ducten; der zweite die Freuden der verschied schenalter, des Jünglings, des Mannes, des Gr dritte die Freuden des geselligen Lebens. den Spiele (mit dem mythischen Ursprunge Bäder, Theater und Marionetten, Redoute, Ta te und Messen, häusliche, ländliche Feste u feste aufgeführt. Ernstern Inhalts ist der v sang, die Freuden im Gebiete der Wissensch Künste preisend: die Mythologie, Geschichte, mie, Geographie, Malerei, Bildhauerkunst, Mi sik, Dichtkunst in ihren verschiedenen Abth Redekunst bieten diese Freuden dar, und da che weniger bekannte Nachrichten und Name sind, so ist dieser Gesang mit zahlreichern A gen (S. 231—251) begleitet, welche das Inter aus der schönen Literatur vortragen. Der fü sang ist den Freuden der Tugend, der Liebe, schaft, Wohlthätigkeit, dem Leben in Gott, g Unsere Gränzen erlauben uns nicht, Proben ben, noch weniger in eine Beurtheilung des I einzugehen.

Theologische Wissenschaften.

Die Protestation der evangelischen Stä dem Reichstage zu Speyer im Jahre 15 historischen Erläuterungen herausgegeben Johann August Heinrich Tittman

rof. der Theol. auf der Univers. Leipzig.
, 1829, *Barth.* 152 *S. gr.* 8.

9ten April, dem Gedächtnisstage der vor 300
den evangel. Fürsten gegen den Speyer'schen
hied eingelegten Protestation, wodurch der
evangel. Kirche in Deutschland gelegt wur-
as Vorwort des verdienstvollen Herausgebers
ide unterschrieben, die vielleicht nur Wenige
ben und die doch allen Bekennern des ver-
Lehrbegriffs, die den Namen von ihr sich bei-
en, bekannt seyn sollte. Der Text ist, nebst
lation, nach der Ausgabe von Müller und im
von Luthers Werken nach Walchs Ausgabe,
Abänderung der Fehler der Rechtschreibung
t. Ihr ist vorausgeschickt eine Einleitung,
welche eine treffliche Uebersicht des Ganges
die Religionsstreitigkeiten gepflogenen Reichs-
gen von 1518 an gibt, und dadurch beweiset,
Protestation nicht blosse Parteysache gewesen
ern in der Verfassung des Reichs und in den
er Stände selbst gerechten Grund gehabt habe.
e Geschichte dieser Protestation zeigt allein
widersprechlichste, dass die evangelische Kir-
auf dem Wege des Rechts, ja auf ganz ver-
issigem Wege gegründet worden sey.« Die
gen unter dem Texte der Urkunden beschrän-
auf Erklärung dunkler Ausdrücke und Bestim-
Sinnes ganzer Stellen, auf Angabe der Bezie-
ancher andern, auf Erläuterung einiger ge-
en Umstände und aufgestellter Gedanken.
e Betrachtungen über die Protestation, mit
ie evangel. Kirche ihr öffentliches, selbständi-
durch Gottes Wort geleitetes Leben begann,
urch ihr fernerer Gang bezeichnet wurde,
sich S. 120 ff. an die Urkunde an. Sie gehen
e der evangel. Kirche überhaupt an, sie zei-
s die evangel. Fürsten und Stände sich dem
chiede widersetzen *mussten*, dass sie das *Recht*
en, wobei das gesetzliche Verhältniss der Stän-
Kaiser als Oberherrn des Reichs erörtert wird,
r Fürst das ius reformandi in seinem Lande
be, dass der Abschied zu Speier kein *gültiger*
chluss und die evangel. Fürsten nicht verbun-
sen seyen, sich der Mehrheit der Stimmen zu

unterwerfen, sie vielmehr berechtigt waren, unrechtmässigen Gewalt, welche dadurch ausg den sollte, zu widersetzen; es wird ferner (gemisbilligt, dass man den Namen, welcher Ständen, welche protestirt hatten, bis zum frieden zukam, in einen Parteinamen der Ki wandelt und sich nicht begnügt hat mit de Evangelischer Christen, wodurch zur Verun des Geistes unsrer Kirche, die keine protestir Veranlassung gegeben sey. Doch wird damit leugnet, dass sie fortwährend in einem Gegen befinde (und es haben daher mehrere Theo hauptet, dass sie gegen jeden Gewissenszwan den Versuch, ihre Fortbildung zu hindern, in testiren, d. h. sich erklären und widersetze Zuletzt werden noch die Ursachen, welche i genwärtigen äussern Lage unserer Kirche zu n Befürchtung liegen und die Pflichten sowoh Wünsche, welche daher entspringen, dargelegt

Joh. Aug. Henr. Tittmanni, The prim. in Univ. Lips. de Synonymis in N stamento Lib. I. Adiecta sunt alia Opuscula exegetici argumenti. Lipsiae Aug. Lehnholdi, 1829. *XII.* 340 *S. gr.* 8.

Man kennt schon die gehaltreichen aka gramme, welche der Hr. Domherr Dr. Titt mehrern Jahren theils über die fälschlich gleichbedeutend gehaltenen griech. Wörter im theils über andere exegetisch-dogmatische Ge herausgegeben hat und eine Sammlung derselben gewünscht. Erfreulich ist es, dass sie jetzt so und hin und wieder berichtigt oder ergänzt e Je weniger scharf in den meisten Wörterbüchern die wahren Bedeutungen der Synonymen und schiedenheit, wenn auch die Grundbedeutung ist, bestimmt worden ist, desto nöthiger war d und begründete Unterscheidung derselben für matische Interpretation des N. Test., die au zur vollen Auffassung des Sinnes mit allen stimmungen das, was man oft für unbedeut nicht übergehen darf. Die Abhandlung ist nu pitel getheilt, doch sind die Jahre des erste und die Veranlassungen der Programme angegel

. handelt de Synonymis in N. T. rectius diiudi-
id bestimmt zuvörderst den, von alten und
rammatikern so verschieden gefassten, Begriff
nymen und unterscheidet die logische und
che Art der Synonymen, zeigt dann drei Arten
:ern an, die man im N. T. falschlich für Syn-
ehalten hat. Das 2te, 3te, 4te, 5te, 6te, 7te,
Cap. geben mehrere verba, nomina, adiectiva,
, deren Bedeutung besonders modificirt ist,
d zuletzt vornehmlich diejenigen Zeitwörter,
Gemüths-Beschaffenheiten und Zustände be-
Da diese letztern Capitel bereits zu ihrer
ezeigt sind, so führen wir nichts daraus an.
197. folgt ein (alphabet.) Index Synonymorum
st., sowohl der in den Abhh. erläuterten, als
en, letzterer meist mit kürzern Angaben ihrer
enen Bedeutungen. Der Hr. Vfr. ist übrigens
ernt, in allen Stellen auf diese Unterscheidung
n. Er erinnert vielmehr selbst S. 32: non in
bus discrimen synonymorum ita urgendum esse,
gulorum vi magnopere argutemur, sed tamen
interpretationem postulare, ut omnium verbo-
mina diligentissime observemus, ne, si quo loco
iversa cogitari voluerit, certa ratione destitua-
s sind nun folgende Abhandlungen beigefügt:
De scriptorum N. T. diligentia grammatica recte
a (1813); S. 216. de vi praepositionum in ver-
ositis in N. T. recte diiudicanda (1814), (auch
enauere griech. Sprachkunde überhaupt wich-
230. de simplicitate in interpretatione N. T.
S. 252. de causis praecipuis contortarum inter-
m N. T. (1800. Hier werden auch die Vorstel-
m macedonischen und vom alexandrin. Dialekt.
). S. 282. de Spiritu dei, mysteriorum divino-
rete ad locum Paulli 1. Cor. 2, 10—16. (1814);
e fide quam rebus Christi facit ipse Spiritus
d I. Ep. Joh. c. V, v. 6. sq. (1817); S. 311.
ntia Christi ex Apostoli Pauli sententia (1810).
ster über die behandelten griech. Wörter, die
sten Sachen und die Stellen des N. T. kön-
n den Reichthum aller dieser Abhandlungen,
trag auch den Kenner ächter Latinität anzie-
andeuten.

Rechtswissenschaft.

Bemerkungen über Römische Rechtsges Eine Kritik über Hugo's Lehrbuch der Ge des Römischen Rechts bis auf Justinian. Dr. Friedrich Adolph Schilling, ord der Rechte zu Leipzig. Leipzig, 1829, 459 *S. gr.* 8.

Die Schrift ist dem »Hrn. geh. Justizr. Ri go, dem Veteran unserer Rechts-Historiker, de verdienten Verfasser des in dieser Schrift beu Werkes, ehrerbietigst gewidmet« und man k schon hieraus auf die Art und den Ton schlie welchem die scharfsinnige und gelehrte Kritik ist, wenn man auch nicht den humanen Char res Verfassers schon kennte. Sie verbreitet si die zehnte (1826 gedruckte), auch mit Hülfe v Palimpsesten sehr veränderte Auflage des Hu Lehrb. der Gesch. des Röm. R. und geht von lung der Verdienste des berühmten Vfs. um Rechtsgeschichte aus, enthält dann theils allgem merkungen (über die Hindernisse und Bedenklic welche der synchronist. Behandlung der innern geschichte entgegen stehen und Vergleichung di thode mit der s. g. chronologischen, die jede Lehre bis auf ihren Endpunct im ununterbroche sammenhange verfolgt, und welcher Hr. Dr. S Vorzug zugesteht, über die Bestimmung der für die Rechtsgeschichte, vom Nutzen der Recht theils sowohl einzelne Bemerkungen über vers Gegenstände und Gesetze, als weitere Ausfül nach der Folge der Zeiträume und der Materien selben geordnet. Da S. 409 — 429 ein volls Inhalts-Verzeichniss, mit einigen eingeschaltete träglichen Bemerkungen beigefügt ist, so heben einige der grössern Aufsätze aus, bloss, um auf ze, das Kenner mit vielem Nutzen lesen werd merksamer zu machen. S. 31. ist die Bedeut statu liberi erörtert. Dass zur Erlangung des genthums von jeher nicht gerade eine römische bungsart erforderlich war, sondern überhaupt eine welche sich nach den Grundsätzen dieses Rech qualificirte, das röm. Eigenthum zu geben, wird 69 behauptet, so wie S. 52 ff. dass nur bei d

über Frauen auch ein impubes gesetzlicher
yn konnte. S. 124 ff. Bemerkungen über
und das ius Flavianum. S. 130 — 38.
ts-Sprichwörter, und woran sie zu erken-
S. 143 ff. wird die stillicidii non recipiendi
ns tollendi servitus erklärt, S. 152. das hohe
les Unterschieds zwischen mancipi und nec
dargethan, auch Cic. p. Mur. c. 2. erläutert;
: die Benennungen: dos profecticia und ad-
191. War die inofficiosi querela ursprüng-
ahre actio, und war sie zu irgend einer Zeit
raeiudicium? S. 196 — 201. Was war libera
was cretio simplex? S. 225 — 29. War zur
eine ausdrückliche Annahme des Verspre-
lerlich? und warum nicht auch bei der
gelobung von Geschenken oder Dienstlei-
es Freigelassenen? S. 235 ff. Ueber Begriff
der obligationes quasi ex contractu. S. 251
Verbindlichkeit des iudex, qui litem suam
änkt. S. 263 ff. Die Verschiedenheiten zwi-
Cognitor und dem Procurator. S. 273 ff.
e Bemerkungen über Interdicte und Inter-
ren. S. 295 — 99. War die lex Julia et Ti-
nzige oder eine doppelte? (für das erstere
. S. 304 — 9. In wiefern blieb die lex Vo-
nsehung ihres Verbots der Einsetzung von
Testamente eines census noch neben der lex
apia gültig? S. 333 — 37. Nachtrag von Se-
en und kaiserl. Constitutionen, die in H's
nicht erwähnt sind. Dass schon zu Au-
, namentlich von Labeo, eigentlicher Rechts-
rtheilt worden zu seyn scheint, ist S. 348 ff.
dass Gajus und Lälius Felix nicht eine und
rson seyn können, wird S. 357 ff. gezeigt.
e steht S. 404 — 408 noch eine allgemeine Be-
er die dem röm. Rechte eigenthümliche Wort-
zusammengesetzten Kunstausdrücken. Dass
nerkungen sowohl auf die verschiedenen An-
uf die gelehrten Erörterungen anderer Recht-
sicht genommen worden, darf wohl kaum
rden; nur das fügen wir bei, dass der Vf.
Hrn. Prof. Dr. Hänel einige kritische Beiträge
. Ausser dem Inhaltsverzeichnisse sind noch
an Verzeichnisse einzelner Worte und Re-
über welche Etwas in grammatischer oder

jurist. Hinsicht bemerkt ist, beigefügt; der S
Alten, zu deren Interpretation oder Kritik
einen Beitrag liefert, der nicht jurist. gr
Schriftsteller, der eigentlichen jurist. Que
Justinian. Rechtsquellen mit Einschluss des
der in dieser Schrift angeführten Gelehrten

Corpus Juris Civilis. Editio stereoty cina Caroli Tauchnitii, cura D. Joan vici Guilielmi Beck, Reg. Scabi niore, Juris P. P. E. Sectio I. Inst Pandectae. Lipsiae, ap. Cnobloch, 1 Lex. Format.

Es war gleich Anfangs, als die grösser gesetzten Varianten etc. versehene, Ausgabe verbesserten latein. und griech. Textes beg sicht, nach Vollendung derselben eine noch wohlfeilere Stereotyp-Handausgabe des gere tes, ohne Varianten und Citate, die in eine gabe eben so wenig als in die Stereotyp-A Classiker gehören, erscheinen zu lassen. mentreffen mit einer unerwarteten Ankün ähnlichen Plans einer hiesigen Buchhandlu auch zum Theil ausgeführt wird, machte Erscheinung der gegenwärtigen nothwendig der Text der grössern Ausgabe nochmals durchgesehen und berichtigt, er ist vor de sorgfältig und mehrmals corrigirt worden; dadurch, so wird diese Ausgabe durch das den reinen, lesbaren, schwarzen und gefällig Druck, wie man ihn aus der Tauchnitz. Offi ist, endlich durch den sehr wohlfeilen Pre das ganze Werk) gemeinnützig und empfe Den zweiten Band der grössern und dieser man im nächsten Jahre zeitig zu erwarten.

Oratio de Joh. Aug. Ernestii Me risprudentiam. Auctore Emilio Fe Vogel, in Univ. Litt. Lips. ius atq phiam privatim docente etc. Accedun quidam historico-litterarii ipsam orat strantes. Lipsiae, sumt. Nauckii, 18 61 S. gr. 8.

Der, schon durch andere Schriften, un lich seine Encyklopädie und Methodologie

ft ausgezeichnete Verfasser hielt diese Rede
ien Gedächtnisstage des ehemals um die Wis-
, wie um unsre Universität, hochverdienten
esti (am 15. Sept. 1828). Es wird gezeigt,
ch um das gründliche Studium der Rechts-
ft verdient gemacht habe durch richtige Er-
r alten röm. Gesetze und Gewohnheiten, durch
ig mancher Schriften über die ältern Rechte,
Montesquieu, durch seine Elogien auf ältere
e Rechtsgelehrte, in welchen der Gang ih-
, ihre Arbeiten und mannichfaltigen Verdien-
ellt wurden, durch seine Philosophie und de-
ldung, endlich durch die von ihm gebildeten
n Juristen, von denen insbesondere Joh. Aug.
stian Gottlob Richter und Aug. Cornel. Stock-
nnt werden. Da die zu der Rede bestimmte
eine weitere Ausführung der berührten Ge-
nicht verstattete, so sind zehn mit der Rede
ängende Excurse beigefügt: S. 11. de anti-
ientia ab Ernestio ad communes vitae usus
mit Stellen aus seinen Schriften belegt und
Bemerkungen begleitet. S. 17. De Cicero-
estii curis genuinae iurisprudentiae perquam
S. 21. De emendationibus Ernestianis ad Mon-
collatis, theils sie rühmend, theils tadelnd.
moriarum in Jurisconsultos Lipsienses ab Er-
starum catalogus. S. 31. Singularis ratio, qua
n scribendis memoriis usus est, ex ipsius elo-
. Mascovium celebrante clarius demonstratur,
Collegii Anthologici brevis mentio injicitur.
historicis Ernestii studiis monita quaedam.
eclara Ernestii de philosophiae studio merita
Corollarium über die Verdienste E's. um die
Vissenschaften). S. 47. De Joanne Augusto
nita quaedam. S. 51. Succinctum iudicium
i indole jurisprudentiae in Christiano Gottlob
ntehac conspicuae. S. 56. De Augusto Cor-
kmanno brevis notitia litteraria (ein genaues
is seiner Schriften und literar. Arbeiten). —
ich diese Schrift nicht nur für die Litera-
te, sondern auch für Beförderung und Em-
eines gründlichen Rechtsstudiums sey, darf
r Inhaltsanzeige nicht noch besonders bemerkt

Deutsche Literatur. a. Kleine Sch

Ausführliche Nachricht über die sche Lehr- und Erziehungsanstalt in ihr wärtigen Einrichtung, nebst Bemerkungen. 1829. *VIII. 64 S. nebst Tabelle, den Le enthaltend.*

Schon seit einigen Jahren blüht diese ges stalt des Hrn. Hander, der sie mit Einsicht, und anerkanntem Nutzen leitet. Beim Anfar ben, 1824, waren schon ihre Einrichtungen b macht und von Zeit zu Zeit Nachträge geli den. Jetzt erscheint eine vollständige Beschre selben, die durch die eingefügten didaktische dagogischen, nicht gemeinen, Bemerkungen wärtigen Pädagogen schätzbar wird. Die A zweckt eine den Zeiterfordernissen entsprechen dung der Söhne von Aeltern aus gebildeten S ihrem künftigen Berufe; sie berücksichtigt einem Jeden, der auf höhere Bildung Anspr zu gebende Erziehung im Allgemeinen, insbes dem künftigen Kaufmanne und dem Gelehrten dige, eigenthümliche Vorbildung; ist für Zö 6 bis 14 Jahren berechnet, welche in 4 Cl den ganzen Cursus von 8 Jahren, getheilt sin letzten Classen ist der Unterricht nach der Bestimmung der Zöglinge zum Theil abgeson kann nicht einzeln anführen, was über die U gegenstände und die Disciplin umständlich und vorgetragen ist und zeichnet nur noch den re gekünstelten, allgemein verständlichen und a Vortrag aus. Denn, dass die Anstalt hier un den Beifall gebildeter Aeltern erhalten und ve lehrt das am Ende beigefügte Verzeichniss de Anfange aufgenommenen Zöglinge, von denen manche, wohl vorbereitet, auf gelehrte Schu gen sind.

Der Zeitgeist und die Gelehrtenschu lin, 1829. *Duncker u. Humblot.* 48 *S. gr.*

Im 1sten Abschnitte dieser Schrift werde würfe, die man unsern Gymnasien macht, (dass die Gymnasien ihre Zöglinge mit zu vi gegenständen überladen; die Gränzen der Sc überschreiten; alle Schüler, ohne Rücksicht

Beruf, gleichmässig bilden und sie dadurch
vom wirklichen Leben trennen; in einzel-
zu überfüllt sind, als dass die Lehrer sie
sehen und ihre Individualität erforschen
oraus denn der ungen. Vfr. das (keineswe-
neinen erwiesene) Resultat zieht: dass das
ulwesen seinen alten Haupt- und Grund-
ner noch beibehalten habe und durch Ueber-
s Werths der alten Sprachen gegen die
er Zeit sehr zurückgeblieben sey, und dass
jetzigen sich beschränkenden Wirksamkeit
ie wissenschaftlichen Bedürfnisse aller ge-
le befriedigen könne (S. 39). Daran schlies-
S. 41) Ideen zur Grundlegung einer neuen
ng (nicht ein vollständig durchgeführter
n nur Umrisse des Ganzen mit vorausge-
enden Grundsätzen). Der Vfr. nahm dabei
die höhere Bildung seines Volks und den
wissenschaftlichen Cultur-Zustand unserer
lt alle Gebildete in 3 Classen und bestimmt
ten von höhern Bildungsanstalten, die er
ch-, Wissenschafts- und Kunst-Gymnasien,
les aus 4 Classen bestehen soll, jede Classe
er 50 Schüler haben darf. Das Verhältniss
sien in den Unterrichtsgegenständen und
ewidmeten Stunden ist tabellarisch darge-
es aber 32 Lehrstunden wöchentlich festge-
iter zu prüfen verstattet unser Raum nicht.

*und seine Schullehrer-Bibel. Aus der
en Kirchenzeitung besonders abgedruckt.
miyke, 1828. 24 S. gr. 8.*

n Aufsatze werden erstlich drei Gegner
zwei Vertheidiger desselben aufgeführt,
er Vfr. selbst ihn an und zieht Stellen aus
hrer-Bibel und aus andern Schriften des-
, die seine Rechtgläubigkeit und seinen
harakter (den man doch noch nicht herab-
nte) verdächtig machen sollen. »So mögen
es zuletzt, die gelehrten Beurtheiler über
ubigkeit des Verfassers der Schullehrer-
iden und der mit gesunden Sinnen (?) mag
, wie ein Mann von Dinter's Grundsätzen
er Uebereinstimmung mit den symbolischen
nen kann.«

Sendschreiben eines Geistlichen in Preussen nen Freund über die angekündigte evangelisch lehrer-Bibel. Leipzig, 1829, Kollmann. (*geh.*

Es ist die von dem Pfarrer *G. H. Brandt* bei Nürnberg mit vielem Lärmen und Schm Dinter'schen 1828 angekündigte Schullehrer-Bil che von einer Gesellschaft evangel. Geistliche gegeben werden soll, deren Anzeige und Pr beleuchtet wird. Zwar findet der Vfr. das Au eines solchen Werks für einen andern Kreis sern, denen das Dinter'sche nicht zusagt, nicht unnütz, sondern selbst vortheilhaft für die Er der Wahrheit und Förderung des Reichs Gotte mehr aber tadelt er die gegenwärtige Probe kündigung, wegen des aufgestellten Grundsat heil. Schrift nach dem evangel. Glaubensbek zu erklären, wegen der ganzen Erklarungsw Mangels an Uebersichten, des Bestrebens, feind sinnungen gegen Andersdenkende zu erzeugen, gerechten Vorwürfe gegen Dinter und der herrschenden Leidenschaftlichkeit u. s. f. M des Vfs. wahrhaft christliche Gesinnungen und überall Eingang finden.

Pluto, oder Vertheidigung des Buches: d welt, oder Gründe für ein bewohnbares und Inneres unserer Erde. Leipzig, 1829, W IV. 44 S. 8. geh.

»Ich nehme kein Wort, was ich gesagt h rück; ohne Beweise durch Thatsachen (denn phiren nutzt hier gar nichts) behaupte ich u ich stets behaupten: das Innere der Erde ist bar und bewohnt, und ich bin auch heute n Augenblick mit der grössten Freude bereit, in fen hinabzusteigen, zu untersuchen und meine zu rechtfertigen.« Man sieht also, dass der etwa gescherzt hat, wie hier und da vermuthe sondern dass es ihm Ernst gewesen ist. Diess noch mehr die fünf Aufsätze gegenwärtigen ges: 1. Recensionen (freundliche und abgene Erwähnungen, welche die Schrift des Verfasse (Vornehmlich gegen die Recensionen in den nachtsblatte und in dem Literaturblatte der Ha

ngsblätter vom vor. J. — Die Anzeige der
Rep. war vermuthlich dem Vf. nicht bekannt
(Die sehr derbe Beurtheilung in den (Leipz.)
r liter. Unterh. St. 154, S. 615 f. ist erst nach
theidigung ans Licht getreten). 2. S. 19.
an zwei Kritiker (die Behauptung, dass der
veiter Nikolaus Klimm sey, wird abgewiesen).
Vertheidigung gegen erfolgte Einwürfe nebst
; zweier Falsa (die in der Leipz. Lit. Zeit.
n Literaturbl. zum Morgenbl. vom Vfr. sind
vorden). 4. S. 36. Gravitation der Erde, kein
, dass die Erde hohl sey und ein bewohn-
bares, mit Innensternen versehenes, Inneres
. S. 40. Nachwort (der Vfr. wünscht Unter-
n weitern Untersuchungen). Anhang: (S. 42)
an die berittene Akademie der Künste und
ften zu Dülken (die den Vfr. mit einer Zu-
art hatte). Der Verf. ist eben so gelehrt als
nd witzig.

b. Predigten.

*Friedensengel am Grabe: Glaube, Hoff-
iebe. Predigt zum Gedächtniss der am 31.
28 gestorbenen Durchl. Frau Erbprinzessin
nburg, Ida, geb. Prinz. von Anhalt-Bern-
haumburg, am 15. April 1828 gehalten von
brecht Heinrich Matthias Kochen,
stl. Lübeckschen Consist.-Rathe und Super-
en. Eutin, Struve,* 1828. 20 S. 8.

elle 1. Kor 13, 13. ist, wie man leicht ver-
rd, zum Grunde dieser Predigt gelegt, in de-
heilen auf eine, das Herz vorzüglich anspre-
eise gezeigt wird, wie Glaube, Hoffnung und
züglich die höhere, welche uns insgesammt
ossen Gottesfamilie verbindet) uns am Grabe
beruhigt, und so als Friedensengel erscheint.
Nachricht von dem Leben und den liebens-
Eigenschaften der Verewigten, mit Wünschen
rzogl. Haus, ist angehängt.

*igt zum Gedächtnisse des verewigten durchl.
Peter Friedrich Ludwig am 14. Jun.
em durchl. Erbgrossherzoge Nikolaus Fried-
ér ehrerbietigst zugeeignet von Dr. Albr.*

Heinr. Matth. Kochen etc. Ebendasel
24 S. 8.

Die Textstelle 2. Tim. 1, 7. f. wird auf
ewigten Landesfürsten angewendet, der 1. ei
Kampf gekämpfet, 2. den Lauf vollendet, 3
gehalten hat, und dem 4. beigelegt ist die
Gerechtigkeit, und dabei sind die mannichfalti
widrigen, Schicksale, der edle, wohlwollende
Charakter, die Verdienste desselben um das
ner Unterthanen, mit Würde und Kraft dargest
gen die am Schlusse ausgesprochenen Wün
Hoffnungen erfüllt werden!

*Abschiedspredigt, nach Niederlegu
Amtes gehalten in der Marienkirche zu Zw
Sonntage Exaudi den 31. Mai von M. Ca
Richter, zeither. Diakon. zu Zwickau (zu
der Abgebrannten in Ronneburg und Lössni
ckau, beim Verf. 1829. 23 S. 8. Pr. 3 G*

Der Verf. ist als Herausgeber der Biene,
schrift, bekannt. Diese letzte Predigt wird
durch merkwürdig, dass er auch ferner in
bleibt, aber seinen amtlichen Verhältnissen
sagt, wie er sich ausdrückt; noch mehr durch di
»die ihn, Gottes Willen in seinem Vorhaben
nen und fest dabei zu verharren, veranlassten
sind 1. die *Armuth*, welche das Amt, das er
denjenigen bereitet, die es bekleiden, 2.
Amt für die geistlichen Bedürfnisse der Zwick
kommen überflüssig ist, 3. der Wunsch, »fortan
schliesslich einer Zeit und Gesetz gemässen O
keit der Meinung im Vaterlande zu widmen«
wiss alle verstehen werden, welche die Bien
haben). Uebrigens sagt Hr. R. seinen Zuhö
ehemaligen Collegen keine Artigkeiten. Der
Predigt ist Apostelgesch. 14, 21. 22.

c. Säcular-Schriften und Feier

Der Redacteur ist genöthigt, hier mit sei
larfeier den Anfang zu machen, was er ebe
wünschte vermeiden zu können, als er früher g
hatte, dass dem Feste, welches er mit stille
gegen Gott zu feiern gedachte, weniger öffentl
merksamkeit geschenkt worden wäre. Aber so

das Wohlwollen seiner Gönner und die Liebe
er Freunde nicht erlaubte, so fühlt er sich zu
verpflichtet, weil es dasjenige Mittel ist, die
Anerkennung so vieler und grosser Beweise
lnahme an den Tag zu legen. Es war am 8.
. 1779 (damals der Sonnab. vor Rogate), als er
ilitations-Disputation zugleich mit seinem Bruder,
. und Lector der franz. Sprache, *Joh. Renatus*
eck, vertheidigte, und dadurch sich die Rechte
lem. Docenten erwarb, die er wenige Wochen
rch Haltung von Vorlesungen über die allgemei-
ichte wirklich benutzte und in den 50 Jahren,
nd eine Unterbrechung, durch mehrstündige Vor-
aus verschiedenen Fächern und durch Uebungs-
vornehmlich in der Philologie und Didaktik,
rsten Uebungscollegium dieser Art, das er grün-
d aus welchem später das philologische Semi-
ervorgegangen ist, ausgeübt hat. Die damalige
on ist, durch Besorgung seines einzigen Sohnes,
herz. Sachs. Weimar. Hof- und Reg.-Rathes,
es Schöppenstuhls und ausserord. Prof. der
Irn. Dr. *Joh. Ludwig Wilh. Beck*, wieder ab-
worden:

ecimen Historiae bibliothecarum ndrinarum. Quod ampl. Philos. Ord. per- didit Christian. Daniel Beckius. AA. . et socio Fratre Joh. Guil. Beckio, Theol. . VIII. Maii MDCCLXXIX. H. L. Q. C. . Lipsiae, ex offic. Langenh. XVI S. in 4. ruckt,

; durch eine Zuschrift des Sohnes, die, so wie
ck selbst, recht zweckmässig geschienen hat.

önigliche Majestät hatten höchstgnädig geruhet
ar, bisherigen Ritter des Kön. Sächs. Civil-
-Ordens, zum Comthur des gedachten Ordens
ichnung der funfzigjährigen Führung des Lehr-
f. zu ernennen. Das wegen dieser Begnadi-
efertigte Decret nebst dem Comthur-Kreuze
n ehrenvollen Schreiben des hohen Kirchen-
digte der Herr Ober-Consistorial-Vicepräsi-
ron von Fischer, der am 7ten Mai hier ange-
war, demselben ein.
und sechzig ehemalige Mitglieder des philolog.
nd Seminarium's liessen dem Jubilar eine von dem

ausgezeichneten Künstler Herrn Krüger in Dresd
lich gearbeitete, und in Gold, Silber und Bronz
prägte Münze überreichen durch Herrn Superi
Consist.-Rath Bebr zu Gera, Herrn Canon. D
und Herrn Prof. Lange aus Schulpforta. Sie z
der Vorderseite das erhaben und wohl ausge
Brustbild des Jubilars mit der Umschrift seines N
und auf der Kehrseite, innerhalb eines Lorbeer
die Worte: Societatis philologicae et Seminari
in Conditorem et Moderatorem Pietas. Die VII
MDCCCXXIX. Dazu war auf einem grossen
bogen ein Diplom, vom Hrn. Rect. Prof. Nob
fasst, gedruckt, was in dem Anhange zu der g
erwähnenden Schrift wieder abgedruckt ist,
Namen der hochverdienten Männer, denen der
diese Auszeichnung verdankt und deren unve
Zuneigung er stets verehrt hat.

Er war aufgefordert worden, eine Vorlesung
ten, wie es einst der sel. Hofr. Dr. Platner bei
Jubelfeste gethan hat, und, als sie gehalten war,
Drucke zu überlassen: *Ueber die Fortschritte* d
senschaften, der philologischen und histor. insbe
Vortrag, gehalten bei seiner Amtsjubelfeier am
1829, von Dr. *Christian Daniel Beck,* P. O. etc.
einem Anhange, die nach der Vorlesung gehalte
des Hrn. Dr. *Bauer* und einige Festschriften ent
Leipzig bei C. Cnobloch. 35 S. 8. Bei Beur
dieses Vortrags wird man nicht vergessen, dass
eine Stunde bestimmt war, dass er vor einer se
reichen Versammlung, an welcher auch Damen
nahmen, im grossen Saale der Bürgerschule gehal
unter zerstreuenden Beschäftigungen, da der V
wenige Wochen vorher das Rectorat bei der Un
zum zwölften Male übernommen hatte, aufgese
Es werden allgemeine Betrachtungen über de
der wissenschaftlichen Cultur überhaupt in den
50 Jahren und über die Beförderungsmittel d
sowohl als manche nachtheilige Einwirkungen
selbe vorausgeschickt, dann S. 10 ff. eine Uebers
beiden Wissenschaften gegeben, von denen d
ordentlichen Nominalprofessuren benannt sind,
der Verfasser seit 44 Jahren bekleidet hat, seit
1825 wieder Professor der griech. und röm. L
Die Gegenstände sind oft nur angedeutet, im
Rücksicht auf ihre gegenwärtige Beschaffenheit

. Verirrungen, und mit Winken für künftige
Die wohlwollend ausgesprochenen »Dank-
e im Auftrage der versammelten Zuhörer
leter Vorlesungen von dem vieljährigen Freun-
rchidiak. Dr. Bauer, haben den Jubilar die
Erfahrung machen lassen, dass man zugleich
Freude empfinden kann. Beide Empfindun-
die Antwort des Jubilars ausdrücken. Der
hält: die von dem Freunde und nächsten
s Jubilars, Herrn Prof. und Ritter *Hermann*,
der Universität verfassete Glückwünschungs-
hon erwähnte, die Denkmünze begleitende,
blatt ehemaliger Mitglieder der philolog. Ge-
d des Seminariums, die (im Original auf Per-
ruckte, und durch das Siegel der benachbar-
ität Halle-Wittenberg verschönerte, durch
dneten, Herrn Decan Prof. *Gruber* und Hrn.
Dr. und P. O. *Gesenius* überreichte) Glück-
-Tafel der gedachten Universität, und (auf
bgedruckten) Noten zu dem vierstimmigen
er Stelle der Hermann'schen Ode, componirt
lerrn Capellmeister *C. G. Reissiger* in Dres-
er von dem trefflichen, durch Herrn Musik-
Cantor Weinlig eingeübten, Thomaner-Chor
r Mittagstafel executirt wurde.
und andere Feierlichkeiten, Deputationen,
und Beweise von aufrichtigem Wollen, Freund-
Liebe muss der Jubilar übergehen und auf
er Tageblatt Nr. 142, die Blätter für Liter.
145, S. 577. 146, S. 581. 163, S. 651. und
schriften verweisen, sich aber auf das Lite-
chränken. Es wurden nämlich dem Verf.
ige überreicht, 1. Schriften:

*. Christianum Danielem Beckium,
os. Seniorem, de mutationibus literarum ipso
adiuvante, ornante factis Epistola qua mu-
toris academici quinquagenarium auditorum
um nomine gratulatus est Joh. Augustus
us Tittmannus, Prof. Lips. Lipsiae,
ritzii 1829. 44 S. in 4.*

nfang dieser classischen Darstellung der Ver-
mehrerer Wissenschaften wird (S. 7) mit der
gemacht, von Kant an, dessen Verdienste
ben werden. Ihr folgen die Geschichte (S. 12),

die Philologie (S. 21) und die Theologie (S. 3 über die Behandlung dieser Wissenschaften sin lehrreiche Bemerkungen und Warnungen gege Ansichten eingestreuet, die wir dem eignen Beachten und Befolgen empfehlen müssen. Vo an ist das Namenverzeichniss von 352 geachtete nern, die diese Schrift veranlasst (und zu den Mehrere mündlich ihre Namen nachzutragen d gehabt haben) beigedruckt. Die höchst verdiente ner, Hr. Prälat Dr. Tittmann selbst, Hr. Hofr. und Bürgerm. Dr. Sickel und Hr. Proconsul, Ob Ger.-Rath Dr. Blümner hatten gefälligst diese übergeben.

b. *Hercules in bivio, e Prodici fabula et mo tis illustratus, argumentum epistolae ad Becki tae — qua — gratulatur Car. Aug. Bö Lipsiae, ap. Tauchnit. 1829.* s. oben S. 8 ff.

c. *Viro S. V. C. D. Beckio Memori semisec. quo doctoris acad. honores rite adep d. VIII. Maii h. a. feliciter renovanti pie gr tur Philologi Lipsienses, Societ. philol. et Reg. quondam Sodales, interprete Godofredo baumio. LXXVIII S. in 8.*

Es sind diess die Prolegomena des Hrn. Vfs. ner (nächstens anzuzeigenden) Ausgabe der Büch tons von der Staatsverfassung (in der Gothaischen lung der mit Anmerkungen versehenen Schulaus *de argumento et consilio librorum Platonis, qui publica inscripti sunt*, worüber die Meinungen st schieden gewesen sind. Sie werden aufgefüh nebst der Frage über die Ueberschrift des Platon. beurtheilt. Die angenommenste Meinung ist, d sen Zweck sey, die Natur der Gerechtigkeit u Tugend überhaupt zu erforschen und zu er Gründe dargegen sind S. XXIV ff. vorgetragen u mehr behauptet S. XXVII u. LIII. »Platonem proponere imaginem perfectae et consummatae qualis in omni hominum vita tum privata (dem Leben oder der jedem Menschen eigenthümlichen und Handlungsweise) tum publica et communi ce beret eiusque ostendere vim et praestantiam.« u er deswegen das Ideal des besten Staats nach de des besten Menschen entworfen habe. Wie die Philosophen ausgeführt worden ist, wird ferner g

sowohl seine Charakterisirung des besten Men-
als sein Bild des besten Staats im Umrisse darge-
beide aber mit einander verglichen sind. Die
en, warum der Philosoph beide Ideale vereinigt
tellt hat, sind S. XLI angegeben und S. XLII ff.
mlich, warum er ein Ideal der besten Staatsver-
g entworfen habe, wobei auch die Ansichten und
n der alten Weisen und Sophisten von Staatsver-
g erläutert sind. Hierauf wird der Platon. Ent-
les besten Staats, über welchen die Urtheile so
ieden ausgefallen sind, gewürdigt S. XLVII ff.,
auch die Schriften von de Geer und Koppen be-
sind. Dass übrigens durch den vorher aufgestell-
weck der Schrift alle Schwierigkeiten gehoben
n, ist S. LIII ff. erwiesen und Einwürfe dagegen
n beseitigt, auch dargethan, dass das Werk mit
von dem vorzüglichsten Theile die Aufschrift
ία habe erhalten können. S. LXII ff. wird un-
ıt, zu welcher Zeit das Werk geschrieben oder
ıt gemacht worden sey. Durch Vergleichung frü-
d später geschriebener Bücher des Pl. und anderer
htlicher Umstände wird festgestellt, dass es nicht
em ersten Jahre der 99sten und nicht nach der
n Olymp. habe geschrieben werden können und
wischen Ol. 99 und 100 (um 382 vor Chr. Geb.)
. Denn, dass von einigen Theilen des Werks
eine spätere, zweite Ausgabe geliefert habe, leug-
r. St. mit Recht und bestreitet auch Morgensterns
ptung, Aristophanes habe in den Ol. 96, 4. oder
aufgeführten Ekklesiazusen die Republik des Pl.
ich machen wollen. Aristophanes hat in jenem
iele vielmehr die, welche damals die Lacedäm. Sit-
d Einrichtungen empfahlen, tadeln wollen, So-
 und Redner und Weiber, die gleichfalls die
it und Sitten laced. Damen nachahmten und sich
tische Dinge mengten, eine Lakonomanie, die für
noch verderblicher werden musste. — Mit Liebe
nt der Hr. Vfr. in der Zueignung, dass in dem
g. Seminar sein Studium des Plato Aufmunterung
ahrung gefunden habe.

*Viro etc. C. D. Beckio clarum ad posteritatis
orium diem, quo ante hos quinquaginta annos
emici doctoris munus feliciter auspicatus est Schola
mana in celebritate famae sui quondam discipuli*

gaudio exsultans gratulatur per eos qui nu magistros et discipulos. Inest Quaestion gicarum particula prima de vi et artis logicae. Lipsiae, d. VIII. Maii 1829. 16 *S. in* 4.

Herr Prof. der Philos. *Heinr. Ferd. Richter* College an der Thomasschule, ist Verf. dieser welche die sämmtlichen Lehrer gedachter fortb Schule dem Jubilar, mit ihren Wünschen, woh darbrachten. Der scharfsinnige Hr. Vfr. der Ab auf die Verdienste Kant's und Hegel's um di achtungsvolle Rücksicht, ohne einem von beid beizustimmen. Seine Meinung geben wir mi Worten wieder: »Cognitione logica essentiae et summae scientiam veram et objectivam, per in omnibus ac singulis rerum, quae in sensus in generibus eandem varie formatam apparere, con nanciscimur. Iidem vero, quoniam non synthe Hegelius vult, ex principio simplici gignendo q titudinem repetere, sed analytice, ut Kantius e quidem sententia verissime docuit, ad principium revocare possumus, existentiae, hoc est essen cretae et certis formis adstrictae neque caus modos omnes intelligimus. Quae quum ita sin plinae logicae eam maxime provinciam tribui notionem veram et obiectivam quaerat eamque stractam, quale est summum et commune forma iectarum genus.« Der Begriff, das Geschäft Würde der Logik, welche das Seyn und dad Wahrheit zu erforschen strebt, wird vertheidi dem Geschäfte der Dialektik aber wird der anderer Gelegenheit handeln.

e. *Viro etc. C. D. Beckio etc. Semisaecula demici doctoris solemnia d. VIII. mens. Maii pie gratulatur Seminarium philologicum Reg terprete Augusto Ferdinando Daehn Doct. et AA. LL. Mag. Semin. philol. niore etc. Inest: De aliquibus locis nis Commentatio critica.* 32 *S.* in 4.

Diese mit rühmlicher Bedachtsamkeit und tät gut geschriebene und gelehrte Abhandlung tet sich über viele Stellen des Gorgias des Pl einige des Phädo und enthält theils Vertheidigun von andern Kritikern veränderten oder angef

vornehmlich aus dem Zusammenhange ganzer
welchen in den Platon. Schriften vorzüglich
genommen werden muss, theils Beurtheilun-
erschiedenen gemachten Besserungsvorschläge,
Versuche, die gewöhnliche Lesart zu berich-
r welchen der über Gorg. c. 20, p. 465. B.
σχήμασι καὶ χρώμασι καὶ λειότητι αἰσθήσεις
αἰσθήσει oder ἐσθήσει oder ἐσθῆσι) ἀπατῶσα,
ben zu werden verdient. Wir führen nichts
aus an, da sie auch besonders gedruckt in
ndel gekommen ist, unter dem Titel: Com-
ritica de aliquibus Platonis locis. Scripsit
Ferdinandus Daehne etc. Lipsiae, sumt.
1829. 28 S. in 4. mit Weglassung dessen,
ussere Veranlassung der Schrift anging und
kurzen Vorberichte, an dessen Schlusse der
Quodsi in ea varia variis non satis probata
e, ut iuvenilibus neque magnopere exercita-
quae desiderantur, condonent benevoli lecto-
fidenter ut laete spero.

ige Schriften sind dem Jubilar gefälligst zu-
orden, namentlich a. die oben S. 39 ange-
ift des Herrn Stiftspropstes und Proconsuls,
Stieglitz, über die Kirche der heil. Kunigunde
etc., welche von der hiesigen deutschen
, die den Jubilar im vorigen J. bei seinem
ubiläum, das er als Dechant und Procanzler
osoph. Facultät feierte, mit dem Diplome ei-
nitglieds beehrte, ihm gewidmet worden ist,
Erwähnung seiner Schrift über die Würdi-
ittelalters und dessen allgemeiner Geschichte.

Hrn. Privatdoc. und Doct. der Philosophie,
din. Vogel, gleichfalls S. 48 angeführte Ora-
A. Ernestii meritis in iurisprudentiam etc.
durch ihren Gegenstand, wie durch die Aus-
en Jubilar, der noch ein Zuhörer des sel. Er-
einem höhern Alter gewesen ist, erfreuen

Hrn. Dr. der Philos., Bacc. der Theol. und
er an der Paul.-Kirche, *Gustav Adolph*
(nächstens anzuzeigende) Genesis, Hebraice
tc., welche den vier ersten Mitgliedern des
rconsistoriums in Dresden auch den Namen
beigefügt hat.

d. *Observationes criticae in Lysia nes. Scripsit et auctoritate ampl. philos. Ord demia Frideric. Halensi cum Viteberg. cons veniam docendi rite impetrandam IV. Id. 1829 defend. Carolus Förtsch, Phil. gii Paedag. Halens. Collega. Halis Sax. typ notroph.* 80 S. in 8.

Drei Lehrern des, schon durch eine früh sche Schrift ausgezeichneten, Hrn. Vfs. dem Jul Hrn. M. Schulze, jetzt Professor und Rector schule zu Meissen, und dem Hrn. Rect. M. zu Luckau, ist diese Schrift gewidmet. Sie en züglich kritische Bemerkungen über sehr viel der Reden des Lysias, aus denen Ref. nichts da unterdessen die neue, berichtigte Ausgabe den von Hrn. Dr. F. erschienen ist, aber auch lich manche über Stellen anderer griech. Redne Autoren, wie S. 5. über Cic. Tusc. Disp. I wo Hr. F., ohne etwas wegzustreichen, nur versetzt und lieset: Discordia ira acerbior oc timo pectore concepta. S. 12. Soph. Oed. (1025) ἐμπολήσας ἢ τυχὼν (wie 1032. forte adeptus) st. τεκών; S. 63 f. sind Stellen des behandelt. In jenen Observationen über Lysia die gewöhnliche Lesart gegen unnöthige Ae geschützt, bald sind Verbesserungen bestätigt, b Vermuthungen und Berichtigungen vorgetragen der Sinn ganzer Stellen, der Sprachgebrauch, d tung einzelner Wörter erklärt und erläutert trifft darüber mehrere ausgesuchte Bemerku Man konnte über die behandelten Stellen un nen Erläuterungen ein kleines Verzeichniss wü

3. Gedichte: a. lateinische: *α*. Viro — C. I VIII. Maii A. MDCCCXXIX. die semisecula cepto munere doctoris academici gratulatur Univ. I Lipsiensis. L. litteris Staritii, typogr. acad. 2 I Diese vom Herrn Ritter, Prof. *Hermann* mit ste eines classischen Dichters und dem Wohlw nes liebevollen Collegen gedichtete Ode wurde Herrn Exrector Ober-Hofger.-Rath Dr. Mülle ner latein. Anrede und von den Herren Dech 4 Facultäten dem Jubilar freundschaftlich überr gehört zu den schönsten Monumenten seine Sie ist so weit verbreitet, auch durch den S.

neueten Abdruck und so fleissig gelesen wor-
es nicht nöthig ist, auch nur eine Stelle aus-

tri Cariss. C. D. Beckio semisaecularia opti-
gisterii in acad. Lips. iurium pie gratulatur
ielmus Beckius, d. VIII. Maii MDCCCXXIX.
auchnitii. 8 S. in 8. Eine Ode des einzigen
- qui mihi quondam armiger adstitit Primos
is excipere hostium Ictus, nec truculenti Vul-
arbitri — reich an mannichfaltigen Erinne-
l frohen Aussichten.
o — C. D. Beckio diem VIII. M. Maii a.
XIX. semisaecularis institutionis academicae
n memoria faustum et felicem esse iubent
Collegae scholae Nicolaitanae, C. F. A. Nobbe.
E. O., C. H. Frotscher, Prof. Ph. E. O., Alb.
Ph. D., C. G. Kuechler, Prof. Ph. E. O., F.
el sen., D. Ph., M. A. Dietterich, D. Ph.,
in, D. Ph., B. A. B. Otto, D. Ph., J. W.
n., D. Ph. 1 B. in Fol. Eine Elegie, ge-
n Hrn. Prof. und Rect. Nobbe, dem vieljähr.
e des Jubilars, überbracht von den geehrte-
gen; denn (heisst es)

fides oculis: plus credimus auribus omnes;
tius os fidei pignus habere solet.
n ne dubites, hac ipsi luce venimus,
scriptis nostris addimus ore fidem.

o — C. D. Beckio solemnia doctoris acade-
aecularis fausta, felicia, fortunata pie gratula-
s exegetica Lipsiensis, interprete *Car. Godofr.*
ke, Th. et Phil. Dr. huiusque in Acad. Lips.
Societatis h. t. praeside. ½ B. in 4. von 15
n der rühmlichen Gesellschaft unterzeichnet.
rteter diese Ode dem Besungenen war, desto
r musste sie seyn und er wendet gern einen
elben auf die Gesellschaft an, vorzüglich des
Servet vigentem — Deus, det impigrae lar-
is Mundo in utroque videre messes!

tsche: *a*) Hrn. Hofr. und Ritter Dr. Chr.
— bei der funfzigjährigen Jubelfeier seines
nen Lehramtes im Namen sämmtlicher Buch-
eipzigs — überreicht von deren Deputirten
geachteten Herren Paul Gotthelf Kummer,
Vilh. Vogel, und Joh. Ambr. Barth). (1 Bog.

gr. 4.). Freundschaftliche und Amtsverhältnis
Gedichte selbst angedeutet, haben es veranlas
so mehr den Jubilar erfreuet, da sein Herz e
ger Theilnahme empfindet, wie das am Schlu
sene Glück des Greises in des stillen Haus
Ganzen dem ersten der Herren Deputirten auc
geworden ist und mit aufrichtiger Gesinnu
beiden Andern anwünscht.

β) — Dem Herrn C. D. Beck — an Sei
rigen Amtsjubiläo — dargebracht von M. *Hein*
L. 1829. Kabisch. ½ Bog. in 4. Eine Ode, d
lichen Empfindungen und Gesinnungen eine
Hausgenossen ausdrückend.

4. Andere Denkmale der Achtung und Fr
a. Das bereits erwähnte und im Anhange z
lesung des Jubilars wieder abgedruckte ehre
plom der hochgeschätzten vereinigten Hallesche
tenberger Universität; b. eine gedruckte Vo
nes, 51 Jahre hindurch bewährten Freundes,
Superintendenten M. *Friedrich Heinrich Star*
litzsch, mit einem Chronostichon. — Nie wi
tungsvolle Andenken an so viele Beweise
wollens und der fortdauernden Freundschaft,
noch mehrere schriftliche und mündliche geko
in dem Gemüthe des Gefeierten verlöschen;
die dankbaren Gefühle erneuern.

Pforta am 14. Mai. Heute feierten wi
fünf und zwanzigjährige Amtsjubiläum des h
ten Prof. *M. Lange*. Die Lehrer und Beamt
stalt vereinten sich zu einem festlichen Mahl
auch einige Freunde des Jubilars aus der Um
geladen worden waren. Der ehrwürdige C
rath und Rector, Dr. *Ilgen*, rühmte vor de
lung die vielfachen Verdienste des Gefeiert
Anstalt, und seine herzlichen Worte tönten n
Brust eines Jeden der Anwesenden. Von
Oberen ward dem Jubilar eine besondere An
zu Theil. Geschenke von allen Seiten und m
erwiesene Aufmerksamkeit verriethen die
Theilnahme der Nahen und Fernen. Einer
gen überreichte ihm die Dedication eines in
gen erscheinenden Buches. Auch für die *Zö*
Anstalt, die auf vielfache Weise ihre dank
äusserten, war der heutige Tag ein Tag

»Möge er die Bedeutung seines Namens er-
noch *lange* seine gesegnete Wirksamkeit der
dmen.«

r am 24. und 26. Mai d. J. gehaltenen drit-
rfeier des Hamburgischen berühmten Johan-
der Hr. Director und Professor Dr. *Friedr.*
mit einem Programm eingeladen: *Disputatio*
Bugenhagii in res scholasticas emendatas
Hamburg 1829, Meissner. 87 S. in 4. Johann
ist auch der Stifter dieses Gymnasiums,
Jahren der edle Senat der Stadt Hamburg
ewesen, und die Dankbarkeit gegen ihn ver-
se treffliche Schrift, in welcher zuvörderst
dieses in der Reformationsgeschichte merk-
Mannes (geb. 24. Jun. 1485), mit Berichti-
ner einzelnen Umstände, vorgetragen und seine
it bei der Stiftung des Johanneums darge-
aber (S. 21 ff) seine grossen Verdienste um
esen seiner Zeit hervorgehoben werden, das
vernachlässigt und schlecht beschaffen war,
m theils durch seine Unterweisung und Leh-
durch seine Einrichtung und Stiftung neuer
r verbessert wurde. Er selbst hatte aus gu-
n und eigner Erfahrung eine bessere Lehr-
ungsmethode kennen gelernt. Alles diess ist
weiter und genauer ausgeführt, sondern auch
S. 55 an folgenden Anmerkungen umständli-
ert mit merkwürdigen Stellen verschiedener
nd Erwähnung und Benutzung mehrerer Bio-
ugenhagen's. Insbesondere sind S. 77 ff. Bu-
eigne Grundsätze über die Schulen und den
so wie S. 83 über Schuldisciplin mitgetheilt.
em Hrn. Director *Kraft* ist auch das *Carmen*
ad solemnem memoriam Joannei Hamburg.,
00 annos per Joannem Bugenhagium inaugu-
Mai 1829, rite celebrandam gedichtet. Eben-
Bog. in Fol. Gern stimmen wir in die letzte
ophe ein:

Crescas perenni laude, ferax parens
Doctae iuventae, fons sapientiae
Verae, Tuum nomenque seri
Mente pia recolant nepotes!

29 noch 1729 war, der Zeitumstände wegen,
st gefeiert worden). Noch ist auch eine:

Cantate zu der dritten Säcular-Feier de
schen Johanneum's am 24. Mai 1829. Ge
Hrn. Pastor *W. N. Freudentheil,* in Musik
Hrn. *F. W. Grund*, ebendas. ½ Bog. in 8.
die theils vor, theils nach dem Redeactu
und sehr feierlich ist.

Deutsche Journalistik.

Bibliothek der neuesten Weltkunde. H
von Malten. Erster Theil. Aarau, 18
länder. 140 *S.* 8.

Jeden Monat kömmt ein solcher Band v
Stärke heraus (der Jahrgang von 12 BB. ko
oder 8 Rthlr.), der sehr umfassend ist. Da
nicht von dieser nützlichen Zeitschrift im
Nachricht gegeben werden können, so zei
Inhalt dieses B. (mit Uebergehung der be
kürzern Aufsätze) vollständiger an. Nach d
sprechenden) Vorworte S. 6. Konstantinopel
und wahrscheinliche (ungünstige) Zukunft.
sachen und Wirkungen der politischen Un
in Mexiko, erste Mittheilung. S. 38.
Rechtshändel in Frankreich (dergleichen sc
9ten, 10ten Theile des ersten Jahrg. stehen).
schritte der Civilisation in Polynesien (a
wich-Inseln). S. 73. Korsica, in Bezug au
(und die Sitten der Insel). S. 89. Die Gal
erster Artikel. S. 101. Tumuli in der N
gara (mit Menschenknochen). S. 102. Das
fest der Indier. S. 108. Ludwig XV., Köni
reich, Urenkel eines Notars und eines B
histor. Anekdote (von Ludwig selbst ange
rend). S. 110. Das System der Edda und s
S. 115. Briefe an den grossen Haller (aus
Mannsjahren), von Hrn. v. Bonstetten beka
S. 122. Gegenwärtiger Zustand der Arzneiw
in Deutschland. A. d. Engl. S. 126. Schi
kurzen Ausflugs von Edinburgh nach Gla
einen Theil der westlichen Hochlande vo
S. 148. Ein Blick auf Tripolis. S. 157.
Stand der Parteien in Kolumbien. S. 169.
russischen Volks von seinem Beginn bis au
(Am längsten verweilt der Verf. bei de

des Tyrannen seit 1536). S. 209. Ein Blick
ussische Literatur. S. 214. Die dramatische
der vereinigten Staaten Nordamerika's. — Das
werthesta in der neuesten ausländischen Lite-
zu kurz und unbefriedigend (S. 217 — 226).
en doch wohl die Quellen der Aufsätze über-
en seyn.

iv der Teutschen Landwirthschaft. Heraus-
von Friedr. Pohl, ord. Prof. der Oekon.
hnol. zu Leipzig etc. Sechs und dreissigster
Jahrg. 1829. Ister Band. Leipzig, Kollmann.

ie bisherige Weise fährt diess Archiv fort,
bhandlungen und Beschreibungen, theils in
aus andern Schriften und Nachrichten das
blicum zu belehren und sehr viel Nützliches
n fasslicher Sprache zu verbreiten. Dabei
gegenwärtigen Zustand der gesammten Land-
Rücksicht genommen. Das *Jan.*-Heft enthält
ter ihnen manche, in denen neue Agricultur-
behandelt werden. Ref. erwähnt nur des
Karbe Aufsatz über Schafpocken-Impfung;
Hrn. *Pittschaft* Beschreibung empfehlungs-
iner Magazingebäude, wie sie in der Leipz.
öhnlich sind; des Hrn. *Reinsdorf* Beobach-
r die Bildung des Brandes im Getreide. —
Nr. 17. S. 97 ff. ist der Anfang einer chro-
rsicht des Wirthschaftsjahres 1828 (diessmal
er Hinsicht) gemacht. Hr. Gleitscommissair
at S. 136 — 150. sich über die Vertilgung
äuter verbreitet, Hr. *Lessing*, S. 151—163,
aken oder Ruhren der Aecker. Vorläufig
von dem Hopfenklee, einem nützlichen Fut-
achricht gegeben. — *März:* Die chronolog.
des J. 1828 ist S. 193. in politischer Hin-
199. in Ansehung der ökonomischen Ver-
Ansichten, 3. S. 216. die Landwirthschaft
ftlicher Hinsicht fortgesetzt. — Hr. *Wüste-*
henleine gibt S. 241. einen landwirthschaft-
sbericht aus der Gegend von Delitzsch.
ndelt S. 248. von dem Staudenroggen. Aus
dwirthschaftl. Mittheilungen ist eine Em-
Moosdächer für Scheunen, Ställe etc. ent-
pril: (von Nr. 42 — 48). Fortsetzung der
ersicht des Wirthschaftsjahres 1828 (3. die

Landwirthschaft in wissenschaftl. Hinsicht,
4. die Witterung im J. 1828, 5. merkwürdig
eignisse). S. 337. Meinung über das Ein
Samenweizens mit frisch gebranntem Kalke
Rudolph. S. 348. von des Postmeisters Becke
Bereitung des Poudrette-Urate composé (Dü
tels aus menschlichen Excrementen). S. 35
über Kummt- und Sielengeschirre. — *Mai:*
Forts. der chrondl. Uebersicht des Wirthsc
(5. merkwürdige Naturerscheinungen, fortges
nomie und Agricultur, 7. Pflanzenbau, 8.
9. Obst- und Weinbau). Unter den übrigen
zeichnen sich aus: S. 453. Einige Bemerk
Insecten und Vertilgung der Raupen (beschl.
S. 464. Der Wasserranunkel, ein gutes, mil
des Futter für das Rindvieh, von Dr. *Sc*
Juni: Die chronolog. Uebersicht des Wirthsc
beschlossen (von Nr. 9 — 14). Des Hrn. F
von Speck Aufsatz über Feinwollerzeugung,
der abgedruckt. S. 556. ist ein Auszug au
Abh. über den Werth der Weidepflanzen ge

Ausländische Journalistik

Biblioteca Italiana o sia Giornale di Scienze ed Arti compilata di varj Letter LIII. Anno quartodicesimo. Januar, F 1829. *Mailand.* 8.

Ref. führt nur die eignen darin enthalt
an, nicht die Recensionen. Januar, S. 17
Commedia Italiana dopo il Goldoni. Er
(mit einer Einleitung über das früher ausg
Lustspiel). Aus der (französ.) Themis sind
Entdeckungen von Handschriften, die Hr. H
Clossius in russ. Bibliotheken gemacht hat.
S. 119. Medicin. Eigenschaft der Pflanze,
Indianern *chiravita* heisst. S. 121—131. N
Ippolito Pindemonte (geb. 1753, gest. 18. N

Bibliotheca Critica nova. Edentibus J. Geel, H. A. Hamaker, P. Hofman Peerlk lumen IV. Lugduni Bat., ap. Luchtm 439 *S. gr.* 8.

Ausführlich sind in diesem B. vornehm
sirt: S. 1. A. Meinecke Quaestionum Sceni

S. 21. Ph. Guil. van Heusde Initia philoso-
oniçae, 1827, 8. S. 40—60. Fr. Jacobs de-
rammatum graecorum 1826. S. 79—102. Ae-
s Declamationes Leptineae, ed. Grauert (mit
njecturen von Geel). S. 103. Fr. Jacobs Le-
bbenses 1827 (mit mehrern Zusätzen und Ver-
n von Bake). S. 144. H. Stieglitz de Pacuvii
Beigefügt sind S. 155 ff. Hug. Grotii Emen-
d vett. Tragicorum fragmenta a Vossio edita
. 181. Isocratis Panegyricus ed. Dindorf und
)r. de Pace ed. Leloup. S. 209. Theognidis
ed. Welcker. S. 246. Wachsmuth's Hellenische
kunde, 1. Th. — S. 276. L. Caecilii Minutiani
raphia Fragmenta ed. Osann. S. 283. Glossa-
anum ed. Kreyssig, 1827 (mit Zusätzen von
eerlkamp). S. 293. v. Hammers Geschichte
. Reichs (sehr getadelt von Hamaker in meh-
n und deren Uebers. aus den morgenl. Spra-
331. Libri Wakedii de Mesopotamiae expu-
oria pars ed. Ewald (mit vielen Anmerkungen
ker). S. 372. Tzetzae Chiliades ed. Kiessling
zen von Hamaker, der selbst ehemals diese
ausgeben wollte und bearbeitet hat, und des
ausg. imperitiam et negligentiam anklagt. Es
407) kleinere Anzeigen von 12 Schriften, dar-
Joa. Hier. Seph. Rzesinski de Iustino Trogi
pitomatore. Accessit descriptio Codicis Cra-
um lectionum varietate inde excerpta. Cracov.
S. 8. (die Handschr. die auch Virgilii Bucol.
enthält, ist gut).

*thèque universelle des Sciences, belles-lettres
faisant suite à la bibl. Britannique. XIV.
Tome XL. Genf u. Paris* 1829.

: Band fängt mit einer Beschreibung des seit
Brüssel errichteten astronom. Observatoriums
ier an). S. 22 ff. ist ein Brief des Hrn. Hu-
nd an Prof. Prevost eingerückt: sur l'écoule-
pression du sable. S. 40 ff. des Prof. *Aug.*
: Recherches sur les effets calorifiques de la
l. in der Genfer Societät der Physik und Na-
4. Sept. 1828 (Auszug einer grössern Abh.).
t eine (geschichtl. und chemische) Notiz vom
(und dessen künstlichen Nachbildungen) gege-
8 ff. Examen d'un nouveau combustible Fos-

sile (vom Hofr. Stromeyer, Scheireritgenannt
caire-Prinsep (in der Genfer Soc. vorgeles
— 82. des Prof. de Candolle Notice sur l'A
quelques autres racines légumières de la fam
bellifères. — In der Abth. Agriculture sind
Lullin de Chateauvieux Lettres sur l'agricul
France (im 22. und 23. Br. bis S. 44) fortge

Nouveau Journal asiatique ou Recueil res, d'Extraits et de Notices, relatifs à l'hi philosophie, aux langues et à littérature orientaux etc. publié par la Société asiatique. N. 13. Janvier 1829. Paris. 96 S. 8.

Diess Heft fängt mit einer histor., chr
genealog. Notiz der vornehmsten Souverän
und Nord-Afrika, für 1829 an, wo auch die
Statthalter in Indien und die von England
und unabhängigen Staaten Indiens (S. 8 ff.)
sind. S. 19 ff. *Klaproth* sur l'introduction de
Caractères chinois au Japon, et sur l'origin
rens Syllabaires japonais, mit einer das Jap
darstellenden Steindruckt. S. 49 — 86. Me
vie et les ouvrages de David, philosophe
V. siècle de notre ère et principalement su
tions de quelques écrits d'Aristote, par C.
(Professor der armen. Academie des heil La
nedig — mit Bemerkungen über die morgen
setzungen des Aristot. überhaupt; daraus Au
Liter. Bl. 46, S. 194 ff.). S. 88 ff. ist Beric
Karten des Hrn. Brüé von Afrika gegeben.

The Foreign Quarterly Review Nr. VI. published in January 1829. Lon tel und Würtz. S. 359 — 706. gr. 8.

13 ausführliche und gehaltvolle Recen
Auszüge aus Schriften enthält dieses Heft;
2 deutsche: v. Raumer's Geschichte der Ho
S. 559 — 96, und des Herz. Bernhard Reise
amerika; S. 359 ff. zwei Schriften des Prof
qui und eine Rede des französ. Handels-Mi
franz. Industrie und den Handel angehend;
des Gysbert Japicx Friesche Rijmlerye (Fri
mereien in 3 Theilen), 3te Ausg. (verbessert
1821), wobei zugleich von der Friesischen S
Literatur Nachricht gegeben ist. Grösser

, S. 650, angeführten Schriften; ihnen sind literar. Nachrichten beigefügt.

ndische Literatur. a. Englische.

ast-India gazetteer, containing particular de- of the empires, kingdoms, principalities, pro- es, towns etc. of Hindostan etc. by Walter Zweite Ausgabe, in 2 starken Octavbänden. 28. Parbury, Allen u. C. ist ein sehr genau Werk, von Hassel in der Hall. Lit. Zeit. ff. angezeigt.

avid Johnston hat A general View of the tem of public education in France heraus- s auch wegen der Vergleichung der französ. ien Unterrichtsanstalten wichtig ist. s. Blätt. nterh. 49, S. 196.

l Lodge hat in London 1821—28 bei Sharpe en: Portraits of illustrious personages in in nach Originalien mit biogr. und histor. , 3 Bände, 200 Kupfern. s. Hesperus 40,

ton, der 1828 ein General biographical dic- Bänden herausgegeben, gibt seit dem vor. J. uarterly biographical Magazine heraus. ist seine History of London in 4 Octavbän-

hat zu einem Werke von Cruikshank eine über die Puppenspiele in England und ihren eschrieben. s. Blätt. für liter. Unterh. 58,

mson hat Etymons of english words (Edin- 4.) herausgegeben, worin er die Abstammung er aus den gothischen Dialekten erweiset.

Memoirs of Rear Admiral Paul Jones, 2 BB. seinen Tagebüchern, Briefen und andern usammengetragen und für die neuere Ge- chtig. s. Blätt. für liter. Unterh. 63, S. 262.

rray (der schon 2 Werke über die geogra- ntdeckungen in Asien und Afrika herausge- in Edinburg drucken lassen: Historical ac- scoveries and travels in North America, in- united states, Canada, the Shores of the nd the voyages in search of a Northwest BB. 8.

b. Französische.

Temple antediluvien dit des Géants, dans l'isle de Calypso, aujourd'hui Gozo, près te, par L. Mazaru en 1827. Paris, Fol. Es i stens ein sehr altes Gebäude von cyklopischer ction, bis 1827 verschüttet. s. Tüb. Kunstbl. 7

Mémoires, correspondance et opuscules in *Paul Louis Courier* (de Méré). Paris, 2. v (In der Anzeige dieser, viele unbedeutende P in der Correspond. manche erhebliche Nachri Anekdoten enthaltenden, Sammlung, in den lit. Unterh. 39, S. 155. sind aus dem Leben, d lungen und Aeusserungen des excentrischen, 4. geb., 10. Apr. 1815 durch 3 Flintenschüsse g Vfs., Züge und Stellen ausgehoben.)

Méditations en prose, par une dame Indi ris 1828. Es ist die Nachkommin Tamerlan von Eldin, die vor mehr als 40 Jahren als K Räuber an der Küste Frankreichs ausgesetz seyn soll. M. s. von ihren Schicksalen Mor S. 107.

Hygiène philosophique, ou de la santé d gime physique, moral et politique de la civili derne, par *J. J. Virey*, Dr. en méd. etc. (VIII. 282 S.), Séconde partie 312 S. 8. P Crochard. Ein sehr viele gute Vorschriften des Werk. s. Gött. gel. Anz. 22, S. 209.

Itinéraire pittoresque du Fleuve Hudso parties latérales de l'Amérique du nord, d'aprè sins originaux pris sur les lieux par *J. Milbert* graphiés par Adam, Bichebois, Deroy, Dupre cotet, Joly, Sabatier, Tirpenne et Villeneuv prémier. XXXVI. 146 S. kl. Fol. Ein schöne werk von innerm vorzüglichen Gehalte, mit e leitung über den Handel, Producte, häuslich der Amerikaner. s. Gött. gel. Anz. 23, S. 217

Jourdain (der zu den Philhellenen gehört) moires historiques et militaires sur les événem Grèce depuis 1827 jusqu' au combat de Navari ris 1828 in 2 BB., die viel lehrreiches über G lands Zustand enthalten, herausgegeben. s. B liter. Unterh. 44, S. 175 f.

Des doctrines exclusives en philosophie ra par *J. D. Choisy*, Ministre du St. Evangile et

s l'Acad. de Genève. Genf 1828. Der Vfr. den Eklektikern. In der ersten Abth. zeigt chtheil des Sensualismus in der Philos., in der eiset er, dass man kein ausschliessendes Syhmen dürfe. s. Tüb. Liter. Bl. 11, S. 41.

on d'un voyage dans la Marmarique, la Cyré les Oases d'Audelah et de Macadeh etc. par Pacho. Seconde Partie 1828, in 4. Die erste umfasst das alte Marmarica, die zweite die lfte von Cyrenaika bis zur Hauptstadt Cyrene. l. Anz. St. 25, S. 241.
ris und London sind 1827 erschienen: Causes célèbres du 19. siècle in 4 BB. und Causes du 19. siècle, 2 BB. s. Blätt. für literar. 3, S. 192.
oires sur la vie de Benjamin Franklin, écrits ême, sind bei Renouard in Paris in 2 BB. s. Beilage zu den Blätt. für liter. Unterh. 2.
Histoire naturelle générale et particulière ifères et des oiseaux, découverts depuis 1788 os jours par M. *Lessou*, ist zu Paris 1828 der eil, comprenant les races humaines erschienen, ment zu Büffon's Werken, der aber nicht alle tämme, sondern nur die, welche der Vfr. auf isen gesehen hat, angeht.
rüssel ist 1827 folgende Preisschrift erschienoire sur les changemens opérés dans l'inpublique depuis le règne de l'impératrice Mae jusqu' à ce jour par M. Raingo, prof. au e Mons, genaue und freimüthige Nachrichten l.
Dr. Rich. Harnier zu Cassel hat bei Gelegenheit nerring's Doctorjubiläum herausgegeben (Hanahn 1828) Resumé d'analyse et d'expérience ure et l'usage des Eaux minérales de Pyrmont. n Gegner der künstlichen Mineralwasser (die en Brunnenärzten nichts eintragen).

chten von Universitäten. a. Leipziger.

Kön. Majestät von Sachsen haben geruhet, das Ordinariat der hiesigen Juristen-Facultät, nebst verknüpften ersten Stelle unter den Doctoren

im Oberhofgerichte und der ersten juristischen Profe[s]
und deren Annexis, dem zeitherigen Beisitzer gedac[h]
Facultät, Hrn. Dr. *Carl Friedr. Günther*, zu übertra[gen]

Durch allerhöchste Rescripte vom 26. Jun. hat
ausserord. Prof. der Philosophie, Hr. M. *Gust. Seyffa[rth]*
eine Nominal-Professur der Archäologie bei hies[iger]
Universität mit einer Zulage von 300 Rthlrn. zu den
früher ausgesetzten 200 Rthlrn., und

Hr. M. *Carl Hase*, bisher. Privatdocent, hat
ausserordentliche Professur in der philosophischen [Fa]
cultät erhalten.

Den kurzen Biographien der am 5. März zu Do[cto]
ren der Philos. und Magistern Promovirten (s. I. [...]
hat Hr. Prof. und Ritter *G. Hermann* eine *Dissert[atio]*
de Hyperbole (auf 19 S. in 4.) vorausgeschickt, w[orin]
zuvörderst die Definitionen der Hyperbel, die man be[i al]
ten Grammatikern antrifft, geprüft werden und dafür [fol]
gende angegeben: hyperbole est oratio veritatem su[pra]
quam credi volumus excedens. Was zu ihr erfor[dert]
wird, ist sodann bemerkt und bei Gelegenheit der m[on]
strösen Hyperbel die irrig erklärte Stelle Hom. Il. 5, 7[...]
und das in derselben vorkommende, schon von den [Al]
ten verschieden erklärte, Wort πρυλέες behandelt; [das]
letztere bezeichnet die praesultores, qui ante caete[ros]
progressi saltationem cum armis praeibant, so wie πρ[...]
die pyrrhicha ist, und in Ansehung der ganzen St[elle]
wird vermuthet, Homer habe diess, so wie manc[hes]
Andere, von einem ältern Poeten entlehnt. Die [Ein]
theilung der Hyperbel bei den Alten und die Best[im]
mung ihrer Arten ist sodann S. 10 beurtheilt und [eine]
richtigere Eintheilung in vier Arten mit Beispielen, [vor]
nehmlich aus Homer, belegt. Zulezt ist noch eine St[elle]
des Demosthenes (c. Aristocr. p. 641, 28), die m[an,]
um die Meinung durchzusetzen, Ephialtes habe d[em]
Areopagus auch das Recht des Urtheils über Todtsch[lag]
entrissen, der Exaggeration beschuldigt hat, gegen [die]
sen Vorwurf vertheidigt und gezeigt, dass die Stelle [des]
Lysias (p. 31. Reisk.) ihr nicht widerspreche, ind[em]
ἀποδέδοται hier nicht bedeute: redditum est, sonde[rn]
competit und ἐφ' ὑμῶν auch von der Gegenwart [ge]
braucht werde und nicht hier heisse: vestra memo[ria.]
Die Namen der Promovirten sind:

Hr. *Friedr. Lebr. Liebe*, geb. zu Gauzig bei Oschatz 1804, The[...]
— *Gottlob Eduard Leo*, geb. zu Trautzschen b. Pegau 18[..]
jetzt Lehrer an der Bürgerschule und Nachmittags-Pr[e]
diger an der Peterskirche.

iedr. Clemen, aus Schmalkalden, jetzt an dem Gym-
n zu Fulda angestellt.
tlob Kühne, geb. zu Bautzen 1805, jetzt Lehrer an
Rathsfreischule.
erdin. Wilcke, geb. zu Halle 1800, Prediger zu Ro-
burg, als Schriftsteller bekannt.
istian Hoyer, geb. zu Oelsnitz 1802, Cand. d. Theol.
tlob Hanschmann, geb. zu Grossbothen bei Grimma
Lehrer an der Rathsfreischule.
. Ernst Ludw. Schubarth zu Berlin, geb. zu Merse-
1797.
ristian Gruner, geb. zu Osnabrück 1804, Philol.
. Alfred Wilh. Volkmann zu Leipzig, hat sich auch
hilos. Docent habilitirt.
Matthias Runkel, jüdischer Religion, geb. zu Altona
Philol.
edr. Marks aus Dresden, } haben keine Lebensläufe
Kutschera aus Böhmen, } eingesandt.
Herm. Julius Lipsius, geb. 15. Jul. 1802 zu Gross-
ersdorf, jetzt Diakonus daselbst.
edr. Löber, geb. zu Schmalkalden 1799, Lehrer an
iesigen Kirchner'schen Erziehungsanstalt.
dw. Paul, geb. zu Schwez im Brandenburgschen
ausserord. Lehrer am Gymn. zu Thorn.
h. Theodor Voigt, geb. zu Thorn 1804, Theol.
Friedr. Volbeding, geb. zu Prettin 1804, Nachmittags-
ger an hiesiger Peterskirche.
Nikanorowitsch von Navrotsky aus Moskau, Cor-
nd. der Petersb. Akad. der Wissensch., durch ma-
tische Schriften bekannt.
ust Rabe aus Werdau, Cand. d. Theol.
din. Geringemuth aus Dresden, Theol.
Ludw. Ernst Bachmann, geb. zu Leipzig 1. Jan.
jetzt daselbst privatisirend, vorher Prof. und 3ter
ge am Wertheimer Gymn.
edr. Unger, geb. zu Eibenstock 1802, Nachmittags-
ger an der Univ. Kirche.
Theodor Schmidel, aus Leipzig, Privatgelehrter.
dolph Heinichen, geb. zu Pegau 1805, Theol. Her-
ber des Eusebius.
rd. Dähne, geb. zu Leipzig 1807, Theol. u. Phil.
r des philol. Semin.
dw. Zeissler, geb. zu Leipzig 1805, Cand. des Pre-
nts.
istian Friedr. Obst, geb. zu Dresden 1805, Theol.
d. Niedner, geb. zu Kaufungen 1805, Theol.
Eduard Platz, geb. zu Leipzig 1806, Theol.
heod. Liebe, geb. zu Riestädt in Thür. 1806, Theol.
ul. Klee, geb. zu Dresden 1807, Philol.
ristian Adolf Zestermann, geb. zu Wilka in der Lau-
807, Nachmittags-Prediger an der Univ. Kirche.
tlieb Nitzsche, geb. zu Wetitz bei Oschaz 1804, jetzt
prediger zu Paunsdorf.
g. Friedr. Schmidt, aus Johanngeorgenstadt, Theol.
Benedict Reichenbach, geb. zu Leipzig 1807, Theol.
Alexander Altrichter, geb. zu Zwickau 1807, Theol.
ug. Schubert, geb. zu Reuth bei Plauen 1808, Theol.

Hr. *Ernst Friedr. Gelpke*, geb. zu Radefeld 1807, T
— *Friedr. Ludw. Christoph Eduard Layritz*, geb. z
dorf bei Baruth 1808, Theol.
— *Gust. Ernst Heimbach*, geb. zu Leipzig 1810, Ju

b. Auswärtige.

Eine Chronik der Universität *Jena* seit
bis Febr. 1829 steht in dem Intell. Bl. der
Lit. Zeit. Nr. 17, S. 129 ff. Die Zahl der
war 587 (251 Theol., 195 Juristen, 71 Medi
losophen etc.).

Die 3 kathol. Universitäten des Königr.
lande kosten dem Staate jährl. 199985 fl. (Löw
Lüttich 71270, Gent 64235), das philosoph
zu Löwen 67800 fl.; die 3 nördl. protest. U
217216 fl. (Leyden 99429, Utrecht 58466,
59321 fl.).

Die auf der Universität *Lund* in den J
und 1826 vertheidigten Disputationen sind in
Liter. Zeit. 111, S. 881 ff. angezeigt, die
1825 ebendas. 117, S. 931.

Eine Uebersicht des Zustandes der Un
Breslau am Schlusse des vor. J. ist in der A
zeit. 41, S. 336. gegeben.

Auf der *Turiner* Univ. sind Unruhen gew
ohne die Absetzung des jesuitischer Grundsät
digten Professors der theolog. Moral zur Fo
haben.

Zu der Jubelfeier des Hrn. Geh. R. *Cro*
sen hat Hr. Prof. *Osann* das Programm g
Disputatio de fragmento Peripli graeco e c
niensi deprompto (18 S. in 4.).

Von dem in Göttingen gestifteten Stipe
menbachianum (von den Zinsen von 5000 Rt
den Gött. gel. Anzeigen 73, S. 721. genaue
gegeben.

Eine Chronik der Univ. zu Breslau aus
Monaten d. J. ist in der Hall. Lit. Zeit. Inte
S. 361 f. mitgetheilt. Hr. Dr. *M. Ed. Regen*
noch am Schlusse des vor. Jahres seine Diss
nibus Apostolorum et codice ecclesiae Hispanae
vertheidigt. Die Zahl der Studirenden steigt

Von den Professoren und dem Zustande
Würzburg ist im Hesperus 110, S. 437. Nac
geben.

öttingen sind seit Anfange dieses J. folgende onen vertheidigt worden, von denen die Gött. 77, S. 761 ff. Nachricht geben:

rsten Krabbe, de codice Canonum, qui Apostolorum e circumferuntur, diss. 29 S. in 4.

Benfey, Observationes ad Anacreontis fragmenta ge- (und Od. 17.) 44 S. 8.

Emperius, (Brunopolit.) de temporum belli Mithri- primi ratione, diss. 28 S. 8.

Hitzig, Badens. de Cadyti urbe Herodotea, 18 S. 4. Gaza).

d. Grotefend, Hannov., de demis s. pagis Atticis dis- 46 S. 8. (152 wirkl. demi und 36 suspecti).

Friedr. Zeiss, Saxo-Goth., de sententia, quae Aeschyli mnoni subest. 46 S. 8.

theau, Hamburg., de secundo libro Maccabaeorum, 9 S. 8.

d. Fuss, Vratislav. de ratione chemica cementi in rite. 21 S. 4.

ern, Moeno-Frf., Observationum in fractiones con- Specimen. 15 S. in 4.

uil. Jul. Uhde, Regio-Lutter., de duplici differentia- otione atque indole, tam ad formam quam ad rem nte, Specimen primum. 31 S. 4.

derungen und Ehrenbezeigungen.

Herzogl. Nassauische geh. Legat.-Rath, *Aug.* gen, hat das kön. Sächs. Comthur-Kreuz des dienst-Ordens erhalten.

Johann Heinrich Deinhardt ist vierter Lehrer onrector am Gymn. zu Wittenberg geworden. Feiern der Amtsjubiläen der Herren: Preuss. s-Min. *von Schuckmann* zu Berlin 11. Januar, s u. Prof. Dr. *Crome* zu Giessen 26. März, und G. *Siebelis*, Rect. des Gymn. zu Bautzen sind tell. Bl. der Hall. Lit. Z. 49, S. 393. angezeigt. durch schriftstellerische Arbeiten bekannte Hr. *us Conrad Adolph Overbeck* ist zum Kateche- m St. Annen Armen- und Werkhause zu Lü- ihlt worden.

wirkl. Ober-Consist.-Rath und Propst, Hr. Dr. zu Berlin, ist zum Generalsuperintendent der randenburg und Director des Provincial-Con- und der wirkl. OCRath und Propst, Hr. *Ross* , zum zweiten General-Superintend. der Pro- ndenburg und Mitglied des Provinc.-Consist., Beibehaltung ihrer bisher. Dienstverhältnisse der geist. Angelegenheiten, ernannt worden.

Hr. Consist.-Rath *Freimark* zu Bromber General-Superint. der Provinz Posen und D dasigen Provinc.-Consist., Hr. Superint *B* Lobendau zum General-Super. der Provinz und Director des Provinc.-Consist. zu Bresla

Hr. *Dreist*, Oberlehrer bei den Semina in Bunzlau, ist zum Schulrathe bei dasiger ernannt.

Hr. *Bernh. Galura*, Bischof von Anthedo Vicar der Brixner Diöcese, hat das Bisthum Tyrol erhalten.

Der Prof. der Anatomie und Vorstand d Anstalt und chirurg. Schule zu Landshut, Hr. *Münz*, hat die Professur der Anatomie und Z der Univ. zu Würzburg erhalten.

Hr. Hofr. Dr. *d'Oleire* in Bremen ist zu arzte in Nenndorf ernannt.

Dem Hrn. Pfarrer und Superintendenten Dr. *Gotthardt Friedrich Oppelt*, ist bei der F 50jähr. Amtsführung am 29. April das Ritte Civil-Verdienst-Ordens verliehen worden. Jubelfeste selbst steht eine Beschreibung im Nat. Zeit. der Deutsch. S. 304.

Hr. Hofr. und Prof. *Hausmann* in Göt bei seinem Aufenthalte in England das Ritte Guelfen-Ordens erhalten.

Hr. Prof. der Philos. am akad. Gymn. zu Dr. *Grohmann*, ist zum Ehrenmitgliede der p Gesellschaft zu Würzburg ernannt.

Hr. Hofr. *Ign. Franz v. Mosel* (bisher Director in Wien) hat die erledigte Stelle e Custos der k. k. Hofbibliothek erhalten.

Hr. Prof. *G. Bernhardy* zu Berlin ist o Professor der alten Literatur zu Halle an Re und Mitdirector des philolog. Seminariums d einer Besoldung von 800 Rthlrn. geworden.

Hr. Prof. Dr. *Pernice* ist (neben Hrn. P als Oberbiblioth. und Hrn. Prof. *Lange* als Bi zum Bibliothekar der Universitäts-Bibl. zu nannt worden.

Hr. Prof. *Wilh. Böhmer*, bisher ausserord. zum ordentl. Professor der Theologie in Greif 200 Rthlr. Zulage ernannt, und Hr. Lic. *P* ordentl. Professor in dasiger theologischen F worden.

isher. ausserord. Professor auf der Univ. zu
r. Dr. *Ernst Münch*, ist zweiter Bibliothekar
önigl. Niederländischen Bibliothek in Haag

er Univ. zu Göttingen ist Hr. Hofr. und Prof.
rn wegen anhaltender Körperschwäche abge-
l hat sich in das Privatleben zurückgezogen.
und Prof. *Bergmann* hat die durch seinen
edigte vierte Stelle in der juristischen Facul-
.

sher. Diakonus auf dem Berge vor Eilenburg,
ristian Friedr. Kühn, ist Pfarrer zu Liemeh-
n.

stor zu St. Petri in Lübeck, Hr. *Hermann*
Brehm, ist zum Senior des Ministerii erwählt

einr. Alberti ist Rector, Hr. *Heinr. Gelb*
Hr. *Heinr. Pätz* Tertius der Schule in
orden.

huhmacher aus Schleswig hat das Rectorat
zu Itzehoe erhalten.

of. *Friedr. Bleek* zu Bonn hat von der evang.
acultät zu Breslau das theolog. Doctordiplom

of. Dr. *Elvenich* aus Bonn ist zum ordentl.
n der philosophischen Facultät zu Breslau er-
len.

r. und ord. Prof. zu Jena, *Karl Friedr. Bach-*
vom Herzoge von Sachsen-Altenburg zum
rnannt worden.

of. *Boissonade* hat die durch Gail's Tod er-
fessur der griech. Literatur am Collége de
lten.

sher. Privatdocent, Hr. Dr. *Heinr. Gustav*
ausserord. Professor in der philosoph. Facul-
iv. *Berlin*, und
rivatdoc. Hr. Dr. *Mussmann* ausserord. Pro-
er philosoph. Fac. der Univ. *Halle* geworden.

ehrer am Real-Gymnasium und der Gewerb-
Berlin, Hr. Dr. *Friedr. Wöhler*, hat das Prä-
Professors erhalten.

ofessor *Bethmann-Hollweg* verlässt die Uni-
Berlin und wird im Winter seine Vorlesun-
nn fortsetzen.

anzlerwürde des Königr. Preussen hat der Hr.

Oberlandesgerichts-Chef-Präsident *von Wegner*
nigsberg erhalten.

Der König von Grossbritannien und Han
den Hrn. Dr. und adjungirten General-Super
ten in Göttingen, *J. Ph. Trefurt*, zum Profes
rarius in dasiger theol. Facultät ernannt.

Dem hochbejahrten aber noch immer th
schof, Hrn. Dr. *Ludwig Ernst Borowski* in Kö
ist die Würde eines evangelischen Erzbischof
worden.

Der ordentl. Prof. in der medic. Facultät
Hr. Dr. *Friedrich Nasse*, ist zum geheimen M
Rathe ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. in der theol.
zu Greifswald, Hr. Dr. *Finelius*, ist ordentl.
in gedachter Facultät geworden.

Hr. Prof. *Karl Kunth* in Paris ist zum V
ctor des botanischen Gartens und zum orde
in der philos. Facultät zu Berlin ernannt.

Der kathol. Pfarrer, Hr. *Krabbe*, ist vo
von Preussen zum Geistlichen- und Schul-Rath
Regierung in Münster ernannt worden.

Hr. Prof. Dr. *Busch* zu Marburg hat di
des geh. Medic. R. Dr. v. Siebolds Tod erledigt
Professur in der medicin. Facultät zu *Berlin*
Direction des klinischen Instituts für Geburts
halten.

Der Hr. Prof. der Rechte zu München, D
rer, hat, nach Ablehnung eines Rufs nach Göttin
Titel eines geheimen Hofraths mit dem Range
nisterialrathes und bedeutender Gehaltszulage e

Der bisher. Waisenhausprediger zu Dresden
Schöpf, ist Sophienprediger und fünfter Diak
dasiger Kreuzkirche geworden.

Der von Jena nach Königsberg abgegange
der Theol. und Superintendent, Hr. *Aug. Lu*
ser, ist von der theolog. Fac. zu Jena zum Do
Theologie ernannt worden.

Der Oberschul- und Kirchenrath und erste
zu Wiesbaden, Hr. Dr. phil. *Schellenberg*, hat
theol. Facultät zu Göttingen das Diplom eines
der Theologie erhalten.

Der Custos der Hof- und Staatsbibl. zu M
Hr. Dr. *Schmeller*, ist ordentl. Mitglied der dasige
der Wissensch. in der philos. philolog. Classe ge

Franz Eduard Raschig (privatisirender Ge-
Leipzig) ist Rector des Lyceums in Schnee-
den.
sher. Vicepräsident, Hr. *Georg Michael von*
zum Präsidenten bei dem Appellationsgerichte
termainkreis zu Würzburg ernannt worden.
sher. ausserord. Professor der Rechte zu *Bres-*
r. *Karl Witte*, ist ordentl. Professor in der
ltät daselbst geworden.
sher. Professor am bischöfl. Seminar in Mainz,
inrich Klee, hat eine ordentl. Professur in
-theolog. Facultät der Universität zu *Bonn*

bt des Klosters Michaelstein und Dompredi-
nschweig, Hr. *Westphal*, ist Abt des Stiftes
r geworden, und die Würde eines Abts des
chaelstein hat Hr. Superint. und Pastor *Kuhn*
rode erhalten.
r. Vicecanzler und geh. Archivar (*Müller*)
bergk in Weimar ist zum Kanzler der gross-
ndesregierung in Eisenach ernannt worden.
andphysikus, Hr. Dr. *Krause* zu Hannover,
fessor der Anatomie bei der chirurg. Schule
annt worden.
sher. ausserord. Professor in der philos. Fac.
erg, Hr. Dr. *Neumann*, hat die ordentl. Pro-
Physik und Mineralogie daselbst erhalten.
Pastor Primarius zu Löbau, Hrn. *Joh. Gottlob*
ist bei Gelegenheit seines Amts-Jubiläums
reuz des Kön. Sächs. Civil-Verdienst-Ordens
vorden.
uaranta, Entzifferer der ägyptischen Papyrus-
Mitglied der asiatischen Gesellschaft zu Paris

emal. Privatdocent an der Univ. zu Leipzig,
orn (bisher in England), ist ordentl. Professor
ländischen Sprachen an der Univ. zu Char-
rden.
r. *Oertel* hat das Bibliothekariat der kaiserl.
der Wissensch. zu St. Petersburg, nachdem
r. *Frähn* auf seine widerholte Bitte entlassen
rhalten.
Dr. *Kupfer*, früher Prof. zu Kasan für Mine-
nd Hr. Dr. *Hamel* für Technologie und an-
Chemie, sind als ordentl. Akademiker bei der

Akad. der Wissensch. zu St. Petersburg, al
Hr. Dr. *Lenz* für Physik, Hr. Dr. *Buniakow*
Dr. *Ostrogradski* für höhere Mathematik, H
für Chemie, Hr. Dr. *Schmidt* für orientali
tur angestellt.

Hr. Pastor *Funk*, der 1822 sein Predi
Danzig niederlegte, weil er die neue Liturgi
de nicht annehmen wollte, ist zum Hauptp
Marienkirche in Lübeck am 24. April gewä

Der Pfarrer in Walldorf bei Meininger
Sauerteig, ist bei seinem 50jähr. Dienstjubil
Mai zum Herzogl. Sachsen-Meiningenschen
ernannt worden. s. Allg. Kirchenz. 99, S.

Hr. *Gottlieb Studer* ist Professor der gr
tur an der Akademie zu Bern geworden.

Todesfälle.

Am 11. Febr. starb in Strassburg der k
spector, Präsident des Consist. der Neuen
Pfarrer an derselben, *Beck*, 67 J. alt, und
der Decan der dasigen Rechtsschule, *Arno*
Kirchenz. 65, S. 535.

Am 23. März zu London der Archid
Nares, berühmter Sprachforscher, 76 J. alt.

An dems. Tage zu Ansbach der Profes
Gymnasial-Classe, *Johann Christian Schäf*
selbst, 29. Mai 1794. s. Allgem. Schulzeit
66, S. 552.

Am 25. März in Dorpat der emeritirte
siger Universität, Dr. *Stix*.

Am 8. Apr. zu St. Petersburg der G
nant *Alexander Knäschnin* I. (Verf. einig
stücke und poetischer und prosaischer Aufs
J. d. Alt.

Am 11. Apr. zu Quedlinburg der Su
und Dr. theol. *Joh. Heinr. Fritsche*, 57 J.

Am 14. Apr. zu Mainz (der ehemal.
Würzburg), *Christian August Fischer*, Ve
Reisebeschreibungen, Romane u. a. Schr.

An dems. Tage zu Kleinzschocher der
rer, M. *Carl August Hennig*, im 72. J. d.
des Amts.

Am 16. Apr. in Wien der kais. Leibch
Director der medic. chirurg. Studien, Dr.

Kern, auch als Schriftsteller bekannt. Ebenda-
uch der als jurid. Schriftsteller ausgezeichnete
n *Zeiller*, Mitglied der Hofcommission in Ju-
n.

18. Apr. zu Berlin der Major *Friedr. Casimir*
ron *Eichler von Auritz* (geb. zu Anspach 1768),
rationaler Landwirth bekannt. s. Preuss. Staats-
. Beil.

21. Apr. zu Dresden der erste evang. Hofpre-
r. theol. *Samuel Gottlob Frisch*.

22. Apr. zu Würzburg, *Johann Ignaz Seidner*,
hivar etc. im 75. J. d. Alt. (durch historische
bekannt).

24. Apr. zu Dresden der russ. kais. ausserord.
und bevollmächtige Minister am königl. sächs.
irkl. Geh. Rath, Hr. *v. Canicoff*.

26. Apr. zu Ingelfingen im Königr. Würtemberg
e Stadtpfarrer und Decanatsverweser, M. *Joh.*
riedr. Ammon, im 35. J. d. Alt.

dems. Tage der Rector der Schule zu Pösneck,
eorge Schmidt, im 74. Lebensj.

28. Apr. zu Rehstedt bei Arnstadt, *Carl Gott-*
reit, im 66. Lebensj., durch sein Choralbuch
.

dems. Tage zu Preetz der dasige Klosterpredi-
Consist.-Rath, *Siegfried Aug. Georg Schmidt*,
d. Lebens.

dems. Tage zu München der Prof. der Zeich-
st an der polytechn. Schule, *Hermann Joseph*
geb. zu Osterhofen 8. Oct. 1764. Nekrolog
im Tüb. Kunstbl. 46, S. 183. 47, S. 187., wo
e Schriften verzeichnet sind.

29. Apr. zu Berlin der dasige Prediger, *Meh-*
70. J. d. Leb.

April zu Kopenhagen der Prof. der Astronomie,
og *Thune*, im 44. J. d. Alt.

Mailand ist der durch seine staatswirthschaftl.
st. Arbeiten bekannte M. *Gioja* (zu Piacenza
.) gestorben.

1. Mai zu Grosspötschau der dasige Pfarrer, M.
manuel Friedr. Schwarzenberg, im angetretenen
Leb.

2. Mai zu Wiesbaden der dasige Apppellations-
Rath, *Caspar Hilt*, im 65. Lebensj.

F 2

Am 4. Mai zu Breslau der berühmte dasige sor, Dr. *Johann Gustav Gottlieb Büsching*, Sept. 1783 zu Berlin.

An dems. Tage zu Hildesheim der Consis und Kanonikus *de la Tour*, Besitzer eines anse Naturalien- und Kunst-Cabinets, 74 J. alt.

An dems. Tage zu Thurm der dasige Pas *Jacob Lebrecht Schreiber*, im 65. Lebensj.

Am 8. Mai zu Königsberg der Regier.-Ra *gius*, im 46. J. d. Alt.

Am 10. Mai zu Würzburg der kön. baier. und Präsident des Oberappell.-Gerichts für de mainkreis, Dr. *Johann Michael von Seuffert*, Jan. 1765.

Am 12. Mai zu Berlin der Obermedicinal-R *Johann Gottlieb Brucker* (geb. zu Köpenick 1770). Nekr. desselben Berlin. Voss. Zeit. St.

An dems. Tage zu München der Landsch und Inspector der kön. Central-Gemälde-Gal *Joh. Wagenbauer*, im 56. J. d. Alt.

Am 13. Mai zu Frankfurt a. M. der k. reich. Hauptmann, *Friedr. Wilh. Meyern*, Vfr. na-Sore, im 68. J. d. Alt.

Am 15. Mai zu Berlin der geh. Justizrath im 69. J. d. Leb.

Nachts vom 15—16. Mai zu Esslingen de des königl. baier. Ober-Consist. zu München *Heinr. Carl Alexander von Hänlein*, im 67. J

Am 17. Mai zu Gotha der Hofrath und Bi ser, *Leopold Christian Jacobs*.

Am 21. Mai früh zu Wiesbaden, wo er brauchte, der höchstverdiente Herzog von Hol denburg, *Peter Friedrich Ludwig*, geb. 17. J Nekr. desselben aus der Oldenburg. Zeit. in de St. Zeit. St. 159. Vergl. Nat. Zeit. der Deu S. 392.

Am 22. Mai der emeritirte Rector des Ly Wernigerode, *Gottfr. Christian Haberland* (geb. ningen 7. Dec. 1749). s. Allgem. Schulz. 2te S. 600., wo auch seine Schriften verzeichnet s

Am 23. Mai zu Lübeck der zum Oberapp Gerichtsrathe ernannte Dr. *Albrecht Schweppe*, fangenen 47. Lebensj.

In der Mitte des Mai's zu London, Dr. *Young*, als Arzt am Georgs-Hospitale, Natur

er und durch seine Entdeckungen über die
n berühmt.
Mai in Genf auf der Rückreise aus Italien
te Chemiker, Sir *Humphrey Davy*, 50 J. alt,
(nach Andern 1775 oder 76), zu Penzance in
aft Cornwallis. Nekrolog im Nürnberg. Cor-
S. 1034.
Mai zu Krakau der Dr. med. et chir. und
hemie und Mineralogie an dasiger Univers.,
kowsky.
s. Tage zu Warschau der durch sein hohes
25 Jahren ausgezeichnete *Jakob Baerkowski*,
rtnerei beschäftigt.
Jun. zu Berlin der Professor Dr. *Challier*,

s. Tage zu Pausitz der Pastor daselbst und
sen, M. *Johann Gottlob Pötzsch*, im 69.

vom 3—4. Jun. zu Eilenburg, der, auch
eller bekannte, kais. russ. Rath und Grossh.
eimar. Hofrath, *J. G. Richter*.
Jun. zu Kloster Rossleben der dasige Pastor
xtr. der dasigen Gelehrten-Schule, *Friedr.*
essel, im 40. Lebensj.
Jun. zu Marienberg, *Aug. Gustav Christoph*
45 Jahren Rector am dasigen Lyceum.
Jun. zu Weissenfels der kön. preuss. Hof-
Amand Gottfried Adolph Müllner, zufolge
gflusses, 56 J. 4 Mon. alt (geb. zu Langen-
ct. 1774). Sein Name macht jede weitere
erflüssig. Vgl. über seinen Tod Prof. Schütz
e Nr. 75, S. 603., über seine Kritiken Krug,
r. Zeit., Int. Bl. 177, S. 1409 ff. Nekrolog
Nat. Zeit. der Deutsch. 49, S. 394., strenges
Kuhn im Berl. Freimüth. 123, S. 491.
Jun. zu Augsburg die bekannte Schriftstel-
Therese Huber, geb. Heyne, 65 J. alt.
vom 20—21. Jun. zu Berlin der Bibliothe-
rof. Dr. *Philipp Buttmann*, geb. zu Frank-
ain 5. Dec. 1784, als Grammatiker und Alter-
ner längst geschätzt. Nekrolog in der Preuss.
77. Voss. Zeit. St. 147. Nat. Z. d. Deutsch.
Berl. Convers. Bl. 126, S. 490 f.
2. Jun. zu St. Petersburg der Prof. dasiger
kl. Staatsrath und Ritter, *Lodi*.

Am 24. Jun. zu Reichenau in der Laus
et chirur. *Eduard Kummer*, im 36. J. des
Am 26. Jun. zu Eutin der berühmte K
malige Director der Maler-Akad. in Neap
Wilh. Tischbein, 78 J. 4 Mon. alt.
Am 27. Jun. zu Magdeburg der durch
ten über die deutsche Sprache bekannte
Dr. *Joh. Christ. Aug. Heyse*, im 65. J. d.
Am 28. Jun. zu Hersbruck, der Lar
Dr. *G. W. F. Panzer*, 75 J. alt.
An dems. Tage zu Dresden der vor
Zwickau dahin berufene kön. sächs. Hof
rath, *Christian Friedrich Löw*, im angetr
des Lebens.

Plagiate.

Dass: »das Schachspiel unter zweien
Geheimnisse, ferner das Kurierspiel, Ru
Tamerlan und das Kriegsspiel. Aus den
seltensten Quellen etc. bearbeitet von Dr.
1827, wörtlich aus Kenny's Schach-Gramm
1821 und Koch's Schach-Codex mit wenig
merkungen, abgeschrieben sey, wird in de
Zeit. 5, S. 39, bewiesen.
Des Prof. Dr. *Herm. Umpfenbach* Le
Gleichgewichte und der Bewegung fester
Körper, Mainz 1825, ist nichts als ein Aus
son's Lehrbuche der Mechanik, das nun a
dig übersetzt ist. s. Hall. Lit. Zeit. Ergä
21, S. 161.
Im Hermes, B. XXXII. St. 2, steht
S. 265 ff. Villoison und Bröndsted, ein Bei
schichte der Plagiate, wo es S. 265 heisst:
(Bröndsted's Reisen und Untersuchungen
land, erstes Buch, von der Insel Ceos) is
aus den handschriftlichen Notizen Villois
Insel Ceos, Zia, 1785 besucht hatte), an
Octavausgabe Tournefort's und aus dessel
ein Dutzend Quartbände füllenden Papieren
V's Tode, † 26. Apr. 1805 in die kön. B
gekommen sind und aus denen das Wicht
kannt gemacht werden). Der Beweis ist b
führt, und überdiess wird die Fehlerhaftigk
ten beim Bröndst. Werke, die Ungenauigk

Nichtgebrauch oder irrige Gebrauch meh-
. Notizen gerügt. Der ungen. Verf. erklärt
ey ihm darum zu thun gewesen, zum Heile
mswissenschaft und der wissenschaftl. Wahr-
ıpt, ein warnendes, vielleicht nicht frucht-
iel aufzustellen.

Neue Institute.

Petersburg ist von Hrn. *Schmidt* ein Verein
gung protestantischer Waisenkinder gestiftet
iser bestätigt worden.
sau errichtet Hr. Kapellmeister *Fr. Schnei-*
oretisch-praktisches Institut für Musik. s.
k. Zeit. 6, S. 100 f.
s hat sich ein Verein zur Verbreitung der
in Griechenland gebildet, der durch neu-
ersetzungen vorzüglicher Werke und ein
rnal die wissenschaftliche und sittliche Ver-
iechenlands bewirken will und dem schon
ensten Männer beigetreten sind. Jedes Mit-
jährlich 24 Franken. s. Zeit. für die eleg.
373 f.
m ist eine neue Thierarzneischule in der
pstes Julius eröffnet worden.
selbst ist eine Archäologische Correspondenz-
ründet worden, die auch Annali del instituto
ndenza archeologica (40 Bog. 8. 12 Bildertaf.
l. Preis für die ord. u. Ehrenmitgl. 2 Fried-
erausgeben will. s. Böttiger im artist. Notiz.
f.
sseldorf ist eine Gesellschaft zur sittlichen
lichen Verbesserung der Gefangenen gestiftet
n welcher die ersten Behörden Antheil neh-
Prinz Friedrich von Preussen ist Protector

Petersburg ist ein *Kalmückisches* Institut er-
den, bestimmt, der Krone geschickte Dolmet-
der Sprache kundige Beamte bei den Kal-
verschaffen. Die Leitung des Instituts und
Unterricht im Kalmückischen ist Hrn. Dr.
it einem Gehalte von 2500 Rubel) übertragen,
in dieser Sprache ist ein kallmück. Gellong
t 800 Rubel Jahrgehalt. Vergl. Leipz. Lit.
S. 1412 f.

In dem von der armen. Familie Lasareff
gestifteten Gymnasium lehrt das Türkische
nische der Archimandrit Michael, der einen
gen Lehr-Cursus der armenischen Sprache
ben hat.

In *Stettin* ist von den Medic.-Rath *Hä*
Fr. Müller eine Augen-Heil-Anstalt errich

Am 27. April ist zu *Stralsund* eine Priv
schule mit 15 Schülern eröffnet worden.

Kritische Anzeigen neuer Werke i
Blättern.

Aus den vier Bänden der Original let
tive of English History — With Notes and
by Henry Ellis, Keeper of the manuscripts in
Mus. London bis 1827, ist das Wichtigste
in den Götting. gel. Anz. 1826, St. 112. un
S. 265 ff.

Ebendaselbst 28, S. 277, von den Re
storiques et littéraires sur les Danses des M
l'origine de cartes à jouer par Gabr. Peig
und Paris 1826, 367 S. 8. mit Steindr. u. V

Vier polemische Schriften (von 1828) ü
Artikel des Hamburgischen Hauptrecesses
welcher das Hamb. Kirchenrecht angeht,
Hall. Lit. Zeit. 25, S. 193. angezeigt.

J. D. Michaëlis Chrestomathia syriaca,
glossario annotationibusque instructa a J. G
(Gött. 1829) — und Andr. Oberleitner Ch
syriaca una cum glossario, Wien 1826, 27,
sind in der Hall. Lit. Zeit. 28, 217. 29, 30
von Rödiger angezeigt mit mehrern Anmerk

Des Hrn. Staatsmin. *Wilh. von Humbold*
über den Dualis (in mehrern Sprachen) ist i
Lit. Zeit. Ergänz. Blätt. 1829, 15, S. 113, a

Ausführlich ist in den Blätt. für liter.
S. 185. 48, S. 189. die Schrift: Ueber Sc
christlichen Mysticismus und Proselytenmache
hang zum Borger'schen Mysticismus von Er
Mit einer Vorrede vom Past. Böckel, Alton
gezeigt und mit eignen Bemerkungen begleit

Botanik.

ectus regni vegetabilis per gradus natura-uti. Tentamen auctore H. Th. L. Rei-ach, Reg. Sax. a cons. aul. Ph. Med. et r. Hist. nat. Prof. et hort. acad. Dresd. etc. Pars prima. Inest clavis herbario-rtorumque s. dispositio regni vegetabilis m classes, ordines, formationes, familias, genera et subgenera, adjecto indice locu-no generum, subgenerum, synonymorum inum francogallicorum. Lipsiae, apud Cnobloch, 1829. XIV et 294 S. gr. 8. Rthlr. 12 Gr.

den Grundsätzen, welche der unermüdlich rf. in seiner Botanik für Damen etc. Leipzig ntert hat, wird in dem vorliegenden Werke, gewiss vollständigste Uebersicht des Pflan- welche wir bis jetzt besitzen, nach den auf genannten Classificationsstufen gegeben. Sie det auf die sorgsamste und allgemeinste Ver- der Natur selbst und der gelieferten Abbil- vozu eine glückliche Vereinigung äusserer Ver- n der an Büchern, Gärten, Sammlungen so ichen Residenz, in welcher der Vfr. lebt, der Verkehr mit den berühmtesten Pflanzenfor- erer Zeit, und eine Reise nach den Nieder- d Frankreich, so wie besonders ein längerer in Paris, bei einem geübten Blicke, eine um- nd specielle Kenntniss der Objecte nebst dem ner schnellen und sichern Auffassung des We- und der Anwendung desselben auf die an- en Principien, die beste Gelegenheit darbot. absolute Vollständigkeit zu verlangen, wäre ngereimt, als zu glauben, dass die, so grosser nterworfene, Zusammenstellung der Pflanzen- sogenannte natürliche Familien auf einmal eine Annahme finden werde. Ref. hegt aber die ung, dass durch jede neue, auf getreue Beob- asirte und aus einem neuen Gesichtspuncte , allgemeinere Vergleichung der Formen der elt wir dem noch ziemlich entfernten Ziele ei- ich natürlichen Anordnung immer näher ge- den, und in so fern scheint uns auch das vor-

liegende Schema eines neuen Pflanzen-S
mancher bis jetzt noch isolirt stehenden Ga
liche Plätze anweist, manches Verkannte
kannten zurückführt, von grossem Werthe
senschaft zu seyn. Auch in Hinsicht der
erwirbt sich der Verf. ein wesentliches V
dem er die in der Zoologie und Botanik
kommenden Namen aus letzterer vertilgt
zweckmässige neue ersetzt, ausserdem abe
pedantischen Anhängern der Linnéischen
botanica und ihren zu tief eingreifenden et
Verbesserungen zu folgen, der Priorität ih
derfahren lässt, der einzige Weg einer die
bedrohenden babylonischen Sprachverwirru
zu wirken. An mehrern Stellen zeigt de
Neigung, die übermässige Vervielfältigung
gen zu beschränken; Manches ist in die
geschehen; mehr hierin zu thun, schien a
der Ort nicht passend. Die Einrichtung
ist folgende: jeder Classe geht eine Uebers
nungen, Formationen und Familien nach lat
deutschen Benennungen mit der Nachweis
vorläufige deutsche Erklärung in dem ob
nen frühern Werke des Vfs. auf einem bes
voraus, auf dessen Rückseite eine passende
türliche Anordnung sich beziehende, Sentenz
zösischen Schriftstellern entnommen, befindli
folgen die Unterabtheilungen der Familie
Gattungen, deren Autoritäten und Synonym
men der Unterabtheilungen der Familien und
von den ältesten hierher zu ziehenden Ga
send abgeleitet. Unterabtheilungen der
durch auffallende Kennzeichen der Blüthe
theile bedingt. Näher verwandte Gattun
von den übrigen durch Striche getrennt, o
abweichende dadurch bezeichnet; bei sehr
tungen aber Subgenera angegeben und mit
bezeichnet. In kurzen Anmerkungen wird
Werke des Vfs. verwiesen, besonders auf s
tafeln, oder es werden sonst kritische Noti
terungen und Verbesserungen gegeben. D
aufgenommenen Gattungen ist nicht wenige
Dazu kommen noch Addenda, 53 überga
neue Gattungen, Synonyme ungerechnet, ent
Vix cognita, nondum vel fragmentarie descri

bst 3 Gattungen im Appendix; also im Gan-
Sehr brauchbar ist der beigefügte französisch-
Index, da die Franzosen bis jetzt in ihren
hern und andern naturhistorischen Werken
ranzösische Namen gebrauchten. Der Index
subgenerum, synonymorum beschliesst das
sen nächste Bände, welche die Erläuterungen
wärtigen und hoffentlich auch Charaktere der
enthalten werden, die Botaniker mit Sehnsucht
Durch Entfernung des Vfs. vom Druckorte
Druckfehler, als die Emendanda und der In-
sert, stehen geblieben. Sonst ist Druck und
enswerth und der Preis sehr mässig.

*u's und de Candolle's natürliche Pflanzen-
, nach ihren Grundsätzen entwickelt und
Pflanzen-Familien von Agardh, Batsch
nné, so wie mit dem Linné'schen Sexual-
verglichen. Für Vorlesungen und zum
terrichte, von Carl Fuhlrott, Mitgliede
urhistorischen Seminars zu Bonn. Mit
orrede von Dr. C. G. Nees von Esen-
Bonn, bei Eduard Weber, 1829. VI und
r. 8. und eine Tabelle. 1 Rthlr. 12 Gr.*

kleine Schrift enthält von S. 1—80 die
ng von Jussieu's principes de la méthode na-
végétaux, Paris 1824. p. 81 et 82 Tabellen
s und A. Richards Classen, bei welchen letz-
die vom Vf. angegebenen Classenbenennungen
misst werden. Von S. 83—110 de Candol-
sätze des natürlichen Pflanzensystems, theils
orie élémentaire, theils einer Abhandlung im
re classique d'histoire naturelle tom. XII: Con-
sur la phytologie ou botanique générale etc.
. Von S. 111—128 wird Linné's Pflanzen-
iutert, ein Abschnitt, der hier wohl leicht zu
war und nur das Bekannteste, auch eine Ta-
Sexualsystems, enthält. Von S. 129—232
le Candolle's natürliche Ordnungen mit den
schematisch aufgeführt und die neuerlich ent-
Gattungen und Familien nach bestem Wissen,
t ohne Beihülfe des Vorredners, eingeordnet;
gardhs nat. Fam. nach den Aphorismis bota-
. die natürlichen Familien nach Lorenz von

Jussieu; IV. nach Bernhard von Jussieu
Batsch; und VI. nach Linné aufgeführt. I
der Familien erleichtert das Auffinden und
die vergleichende Uebersicht der Umgränzun
lien nach den eben angeführten Schriftsteller
diese Schrift eigentlich nichts Neues enthält
sie doch eine zweckmässige und bequeme
dessen, was für das natürliche Pflanzensyste
ist, dar und wird deshalb gekauft und geb
den. Nees von Esenbeck will sie sogar s
sungen zu Grunde legen. Die Uebersetzu
sieu'schen Schrift zeigt keine sehr gewa
Druck und Papier sind gut.

Scottish cryptogamic Flora, or colou and descriptions of cryptogamic plant chiefly to the order fungi et th. f. by Greville, LL. D. etc. Volume V et burgh, Machlachlan et Stewart, 1827 241—360. gr. 8. 3 L. 6 sh.

Die ersten vier Bände sind vom Ref.
zeigt worden; die vorliegenden beiden b
Werk und sind den erstern an innerem u
Werthe gleich. Wie früher, geben wir hier
lung des Inhalts mit einigen eingestreuete
gen. Vol. V. Nr. et tab. 241. Peziza a
242. Thelephora Sambuci P. 243. Palmella
Gr. Ulva Sm. und botryoides Lyngb. 244.
ma minutissimum Gr. n. sp. und geminatum
Polyporus lucidus Fr. 246. Oscillatoria rup
sp. 247. Palmella hyalina Lyngb. 248.
confluens P. 249. Agaricus laccatus Scop.
neum fagineum et populinum P. 251. Und
und zwar Thlaspeos, 252. Perichaena
253. Ceuthospora phacidioides Gr., ist Phac
ve Schm. 254. Ceuthospora Lauri Gr., Sp
255. Monilia antennata P. 256. Auricularia
257. Stachylidium terrestre Lk. 258. Canth
rius Fr. 259. Racodium cellare P. 260. C
ricomum Lk. 261. Conferva ericetorum Rt
na Bor. 262. Chlorococcum vulgare Gr.,
botryoides Sommerf. scheint zum Theil hierh
ren; die Gattung ist durch die ulvenartige
der Körner sehr ausgezeichnet. 263. Erineu

dis Gärtn. 264. Thelephora laciniata P., wohl
265. Ulva furfuracea Fl. Dan. 266. Trichia
P. 267. Spumaria mucilago P. 268. Aegerita
und setosa Carm. n. sp. 269. Ascophora mu-
270. Fistulina hepatica With. 271. Tricho-
de P. 272. Aethalium flavum Lk. 273. Di-
um betulinum Gr., elevat. Lk. 174. Botrytis
275. Perichaena strobilina Fr. 276. Pyre-
tile Fr. 277. Laminaria debilis Ag. 278.
rbiculare Fr. 279. Hypnum Trifarium W.
o. Phlebia merismoides Fr. 281. Stilbum to-
Schr. 282. Hypnum alpestre Sw. 283. H.
s. 284. Grimmia leucophaea Gr. 285. Bryum
n. sp. 286. Monema Gr. (Schizonema Ag.)
r. 287. Achnanthes (Diatoma Ag.) unipunct.
Carmichaelia attenuata Gr. n. gen. Alg. 289.
Echinella Carm.) flabellata Gr. 290. Encoe-
byanum Gr., Scytosiph. fistulos. Ag. 291.
ilgens Carm. 292. Desmidium Swartzii Ag.
indricum Gr. 294. Berkeleya (glojonema Carm.)
295. Achnanth. brevipes Ag. 296. Erysiphe
. 297. Monema Dillwynii Gr. 298. Schizo-
nii Ag. 299. Calothrix luteola Gr. 300. My-
Linnia Cerm.) strangulans Gr. Der VI. Band
01. Floccaria (Byssoid.) glauca Gr. 302. Mo-
sum Gr. 303. Lyngbya prolifica Gr. 304.
n pyriforme P. 305. Mucor caninus P. 306.
multifidum P. 307. Ascobol. furfurac. P.
fragiform. N. E. 309. Arcyria flava P.
oridium (Reticular. Bull.) sinuosum Gr. 311.
asculos. var. acutif. 312. Leotia uliginosa P.
actuca L. 314. Stromatosphaeria disciform. Gr.
a atrorufa Gr., ist rhizopus A. et S. 316.
s tomentosus Ag. 317. Sphacelaria cirrhosa,
tiss. 318. Ceramium patens Ag. 319. Fucus
var. laterifruct. 320. Stromatosphaer. flavovi-
321. Clavaria cinerea varr. 322. Delesseria
oni Ag. 323. Agaric. oreades Bolt. 324. Hy-
oncentricum und deustum Bull. 325. Chloro-
urorum Gr. 326. Timmia megapolitana Hedw.
ox. punctatum Gr. Sph. Sow. 328. Clavaria
ill. 329. Agaricus fascicularis Huds. 330.
Coryli P. 331. Tortula brevirostris H. et Gr.
ic. melleus fl. D. 333. Agaric. cepaestipes Sow.
pula Rubi Fr. 335. Sphaeria tubaeformis und

Gnomon Tode. 336. Bovista gigantea P. 337. brevirostre Ehr. 338. Tympanis conspersa Chara aspera W. 340. Tubostoma brumale Sphaerococcus lichenoides Ag. 342. Tortula ri 343. Onygena equina P. 344. Agaricus se Batsch. 345. Vermicularia trichella Fr. 346. parvula Ag. 347. Delesseria ocellata Lam. celar. hypnoides Gr. 349. Nemaspora magna Carpini Sow. 350. Sphacelar. velutina Gr. 3 seria Hilliae Gr. 352. Sphaerococcus poly 353. Phascum crassinervium Schw. 354. D nue Ag. 355. Ceramium Turneri Rth. 356 coccus Teedii Ag. 357. Sphaeroc.? erectus Mopema comoides Gr., Ag. sub Scytonem. rococc. jubatus Lt. 360. Zonaria parvula Gr Synopsis gener. et spec. nach dem Systeme, und ein allgemeiner alphabetischer Index sch ses kostbare Werk. In ersterer sind eine M träge und Verbesserungen enthalten und so Ganze ein schätzenswerthes Supplement z botany.

Medicin.

Jo. Huxhami opera. Editionem reli datiorem et vita auctoris auctam curav Fr. Haenel, med. chir. D. AA. LL. cinam in liter. univ. Lips. privatim doc 1829. sumt. L. Vossi, 12.

Oder: Scriptorum classicorum de pra nonnullorum opera collecta. Volume tertium. 2 Rthlr. 12 Gr.

Es gewährt Ref. eine grosse Freude, die angefangene Sammlung einiger classischen S über die practische Heilkunde schon bis zu ten Bande angewachsen zu sehen. Da die lieferten Schriftsteller solche sind, welche, traut mit den Schriften des Hippokrates und welche in seine Fusstapfen getreten sind, Beispiele treue Beobachter der Natur zu sey grössere Ehre hielten, als Stifter eines neu der Arzneiwissenschaft, oder Erfinder eine ersonnenen und mit Scharfsinn vertheidigten zu seyn, so scheint die rege Theilnahme d

likums an gegenwärtiger Sammlung einen Be-
efern, dass der Sinn für ächte Arzneiwissen-
it erstorben sey, sondern, durch das fleissige
ner Schriften genährt, für die Zukunft herrli-
e verspreche. — Der Hr. Herausg. hat sich
it begnügt, die im J. 1764 von dem Dr. Gr.
el besorgte Ausgabe allenfalls von den vielen
ern gereinigt wieder abdrucken zu lassen;
hat auch, da Reichel, wie er selbst offen-
teht, mit der englischen Sprache nicht sehr
ar, und daher beim Uebertragen der englisch
en Aufsätze sich mancher Fehler schuldig ge-
e, wovon Hr. Dr. Hänel einen höchst lächer-
der Vorr. S. II. beigebracht hat, diese Auf-
Neuem übersetzt, und die aus dem Hippokra-
ios und Galen angeführten Stellen auf die
Ausgabe zurückgeführt. Wenn die Reichel-
rsetzung durch die holperichte Latinität un-
zu lesen war, so empfiehlt sich die neue durch
enden Styl, welcher von einem fortgesetzten
r Schriften eines Cicero und ähnlicher Clas-
. — Die Lebensbeschreibung Huxhams, de-
m Titel Erwähnung geschieht, ist wegen
Stillschweigens seiner Zeitgenossen hierüber
ausgefallen. Es ist in der That auffallend,
uf einen Mann, welcher Mitglied zweier ge-
ellschaften war, mit den berühmtesten Aerz-
Zeit in literarischer Verbindung stand, und
iften der kön. Gesellschaft der Wissenschaft
so manche wichtige Abhandlung lieferte, so
merksamkeit verwendete, dass man weder
Geburtsjahre, noch von seinen Aeltern eini-
it auffinden kann. Daher wissen wir nichts
ihm, als dass er sich seiner medicinischen
wegen einige Jahre vor 1725 in Paris auf-
nd sich als praktischer Arzt in Plymouth nie-
habe; dass seine Frau, mit welcher er ei-
Joh. Conr., erzeugte, im 40sten Jahre ihres
der Wassersucht gestorben sey; dass ihn die
lschaften der Aerzte in London und Edin-
hrem Mitgliede erwahlten, und dass er am
768 gestorben sey. — Das beigefügte Regi-
s auf einige unbedeutende Kleinigkeiten aus
lschen Ausgabe beibehalten worden. Endlich
auch noch die Sorgfalt rühmen, welche der

Hr. Herausgeber auf die Richtigkeit
wendet hat.

*Dr. Civiale's nachträgliche B
der Lithotritie. In Form eines
Hrn. Ritter von Kern, ersten W
K. Maj. von Oesterreich. Aus de
einer lithograph. Taf. Berlin, 1
Enslinschen Buchh. IV u. 84 S.*

Ref. hat die von Dr. Remer d. j.
Civiale's über die von ihm erfundene M
zermalmung in diesen Blättern angeze
Methode auf mannichfache Weise in
men wurde, ist bekannt. Einige leu
lichkeit der Ausführbarkeit des Civiale'
und zu diesen gehörte der Ritter von
seinem sehr prachtvoll ausgestatteten,
vielen Kupfern verschenen, Werke: d
de der Harnblase u. s. w., diese O
gänzlich aus dem Gebiete der Chirurg
sen wollte. Andere, welche zugaben
den Stein ohne blutige Operation aus
schaffen, möglich, und von Civiale w
worden sey, richteten ihre Bemühunge
weisen, dass dem Dr. Civiale keineswe
Entdeckung und ersten Ausführung
zukomme. Beiderlei Gegnern hat de
gender Schrift so geantwortet, dass wo
was Gegründetes dagegen wird erinnert
Uebrigens hat er diese Gelegenheit a
die historische Wahrheit in ihren vol
setzen, und ein richtiges Bild von d
suchen in der Lithotresie (denn so,
ist der Name sprachrichtig), dem Urs
gegenwärtigen Zustande dieser Metho
Civiale zeigt, dass 2 Umstände, auf w
thotresie Alles ankommt, die Möglichk
blase bei Mannspersonen gerade Son
und die Harnröhre so auszudehnen,
mässig grosser Stein auf diesem We
unzerstückelt herausgeholt, oder Instr
Festhaltung und Verkleinerung eingebr
nen, den ältesten und ältern Wundär
ren. Auch ein anderes Element der
lich die von Scheiden umschlossenen

ier Armen, welche man zu Fortschaffung der durch die natürlichen Wege vorgeschlagen früher einem Fabriz aus Hilden, Germanus rius bekannt. — Albukasem scheint der erste u seyn, welcher die Durchbohrung des Steins nröhre verrichtet hat. Die nach ihm gefolg-, welche ähnliche Versuche mit glücklichem geführt haben, sind bis auf die neuesten Zei-ft gemacht worden, besonders hat sich der ruithuisen aufgehalten, um zu beweisen, dass icht, wie man vorzüglich in Frankreich zu gesucht hat, Ansprüche auf die Entdeckung resie machen könne. Denn die von Marini g gebrachten Schlingen von Metalldraht, um Harnröhre eingezwängten Steine herauszuzie-n sich nicht, wie Gruithuisen geglaubt hat, der Blase befindlichen Steine anwenden, und Stein auch wirklich mit dieser Schlinge ge- festgehalten werden, so würde das Perfora-ument doch nicht mit der erforderlichen Si-ür die Blasenwände auf den gefassten Stein können. Bei dieser Gelegenheit erwähnt Ci- einiger andern sonderbaren Behauptungen, n Gruithuisens Abhandlung vorfinden, z. B. mit einer geraden Sonde den Umfang eines *metrisch* bestimmen könne; dass Blasensteine ration beseitigt werden könnten, wenn man ittelst der von Hales angegebenen Sonde à urant vom zweiten Stockwerke der Wohnung ken herunter eine steinauflösende Flüssigkeit Blasenstein weg reichlich fliessen lasse, oder galvanischen Batterie von 600 bis 1000 Plat- bediene, womit man die allerhärtesten Steine r schmelzen könne!! — Von S. 24 an werden achen und Untersuchungen erzählt, welchen tresie ihren eigentlichen Ursprung verdankt, ich die Gründe beleuchtet, deren sich v. Kern at, um die Civiale'sche Lithotresie zur Ehre t und ihrer Mitbrüder, und zum Wohle der it wieder in das Nichts zurück zu drängen. lie Vorbereitungen zum Steinschnitte und zur ie, als auch das, was bei beiden Operationen muss, bis man zu dem fremdartigen Körper mmen kann, beweisen den Vorzug der Litho- r dem Steinschnitte. — Ueber Leroy's An-

sprüche an die Erfindung der Lithotresie S.
die niedrigen Kunstgriffe, welche derselbe s
telbar, als unmittelbar angewendet hat, un
Entdeckung zuzueignen, woran er gar keine
machen kann. — Die Erklärung der auf der
Tafel abgebildeten Instrumente macht den
Die vielen, den Sinn oft entstellenden Druc
reichen dem Corrector nicht zur Ehre.

*Pharmacopoea ad pauperes curandos
data. In usum scholae policlinicae Lips
dit Ludov. Cerutti, Phil. Med. et
anat. pathol. prof. extraord. scholae clin
plur. socc. doct. sodal. Lipsiae, MDCCC
sumt. L. Vossii. Pagg. X et 70. 9 G*

Der Vfr., welcher sich mit Liebe der L
hiesigen poliklinischen Anstalt unterzogen ha
eine nützliche Arbeit zu unternehmen, we
Theilnehmern der Anstalt eine Auswahl v
einfachen, als zusammengesetzten Arzneimitt
Hand gäbe, die einer doppelten Absicht e
die vorhandene Krankheit zu heben, und s
als möglich zu seyn. Diess Letztere wird
Aerzten vorzüglich gar zu häufig vernachlässi
aegrotos animadvertimus, sagt der Hr. Vfr.,
dici praeceptum, et magno valetudinis aegri
nimis parce medicamentis praescriptis uti, nu
causa, quam quod, si cariora sunt, sumtus rep
non possunt. Multos quoque credibile est de
restituta laetari non posse ex animo, quum
pharmacopolae rationes adspiciant, quibus sol
sufficiant. Es sind daher 10 Regeln gegeben,
Befolgung die verordneten Arzneien möglich
zu stehen kommen werden. Bei einer Armens
auch die freie ärztliche Besorgung kranker A
sich hat, ist es vorzüglich nothwendig, die
Sparsamkeit bei Verordnung der Arzneien ei
lassen: nam quidquid pecuniae in pauperes
sanandos erogatur temere, id sanis subtrahitur
paupertati succurrendum est. — Das Buch
zwei Abtheilungen, wovon die erste die so
fachen, als zusammengesetzten Arzneimitte
der Armenarzt auskommen kann, 300 und
an der Zahl; die zweite 101 Receptformel

ı wegen ihrer Wirksamkeit sowohl, als we-
Wohlfeilheit für die Armenpraxis schicken,
lten uns, Beispiele von der guten Auswahl
Abtheilungen beizubringen, und fügen nur
Vunsch hinzu, dass das Büchelchen von allen
zten fleissigst benutzt werden möge.

*calisch-medicinische Darstellung der be-
Heilquellen der vorzüglichsten Länder
s. Von F. Osann, Prof. der Medicin
n. Erster Theil. Berlin, Dümmler, 1829,
461 S. gr. 8. 2 Rthlr.*

ein wird man die Bemerkung des gelehrten
gegründet finden, mit welcher seine Vorrede
Bei dem grossen Umfange, dem steigenden
nd den vielseitigen Beziehungen, welche die
Heilquellen in den letzten Decennien, nicht
ie praktische Medicin, sondern auch für viele
veige der Naturwissenschaften (und, möchte
setzen, für die gebildeten Stände in der bür-
Gesellschaft) erhalten hat, war eine umfassen-
liche Zusammenstellung der bekannten Heil-
n schon längst gefühltes Bedürfniss.« Aber
wiss ist es, dass diesem Bedürfnisse durch ge-
s Werk abgeholfen wird. Es ist ein wahres,
erthes Repertorium, durch Vollständigkeit und
r Behandlung, stete Rücksicht auf den gegen-
Standpunct der Medicin und ihre Hülfswissen-
kritische Benutzung einer grossen Menge von
die man nicht überall haben kann, eigne Un-
vieler Mineralbrunnen auf Reisen in und ausser
nd ausgezeichnet, durch thätige Unterstützung
tendsten Gelehrten und einen darauf mehr als
hindurch verwandten Fleiss zu der Vollkom-
ebracht, in der es jetzt, nicht auf gewöhnliche
rscheint. Dieser erste Theil ist als Einleitung
lgenden zu betrachten (in welchen die einzel-
albrunnen nach den Ländern, welchen sie an-
dargestellt werden sollen) und handelt von den
nen Eigenthümlichkeiten der Heilquellen erst
meinen nach den Mischungsverhältnissen der
Gewässer und den daraus entspringenden 2
sen, Meteor- und Tellur-Wasser, und nach
hungen der Mineralquellen, die einem dreifa-

eben Gesichtspuncte untergeordnet werde
entstehen die drei Hauptabtheilungen der g
stellung der wesentlichen Eigenthümlichkei
quellen. I. Abth. (S. 9.) Die wesentlicher
lichkeiten der Heilquellen an sich oder ihr
verhältnisse. Cap. 1. eigenthümliche Misc
nisse in ihrem unzerlegten Zustande. (Qu
standtheile der Mineralquellen; quantitative
dieser Bestandtheile; Verbindung der Best
ter sich und dadurch bedingte Mischungsve
Hq.; Temperatur der Hq.). Cap. 2. von de
lichen Mischungsverhältnissen der Hq. in ih
Zustande, oder den entferntern und vorzü
hern Bestandtheilen der Hq. Cap. 3. Von d
lichen Mischungsverhältnissen der übrigen
(Eis, Schnee, Thau, Regenwasser) und
(Quellen, Flusswasser, stehender Gewäs
in Vergleich zu denen der Hq. Cap. 4. Kü
quellen: Etablissemens zur Benutzung
nachgebildeten Hq. (3 ausländische und
Struve's Angabe nachgebildeten), Bereitun
Hq., Verhältniss zu den natürlichen, Vorthei
und natürl. Hq. IIte Abth. S. 155. En
Lage der Hq. Cap. 1. von der Entsteh
1. allgemeines Wechselverhältniss zwischen
kreise und der Oberfläche unsrer Erde. 2.
nisse der einzelnen Gebirgsarten, in welc
quellen entspringen, a. solche Mq., deren
in auf der Oberfläche gelegenen Erdlagern
mation zu suchen, b. solche, deren Heer
deren Bildung also weniger von atmosphä
flüssen, sondern zunächst von Veränderun
cessen im Schoosse unsrer Erde abhängt.
der Lage der Hq., dem Klima ihrer Umg
den klimatischen Eigenthümlichkeiten, dem
den Bedingungen der Verschiedenheit der
Einflüsse in den Umgebungen der Hq. I
223. Cap. 1. Eintheilung der Heilquellen
Schwefelwasser, alkalische Min. Wasser,
Glaubersalzwasser, Kochsalzwasser, Säuerli
sche Eigenthümlichkeiten, Arten, Wirkun
dung derselben. Cap. 2. Uebersicht der
Hq. I. Die Heilquellen Deutschlands: 1.
S. 277. a. erdig-salinische Eisenquellen;
salinische Eisenq.; c. alkalisch-erdige Eq.;

sser; f. Alaunwasser. 2. Schwefelwasser
uriatische; alkalisch-salinische; erdig-sali-
nhaltig-salinische, Schwefelquellen). 3. Al-
eralquellen (erdig-alkalische, salinisch-alka-
Bittersalzwasser. 5. Glaubersalzwasser (alka-
rdige Glaubersalzquellen). 6. Kochsalzwas-
rwasser; Seebäder der Nord- und Ostsee,
en, c. eisenhaltige Kochsalzquellen, d. alka-
alzquellen. 7. Säuerlinge (alkalisch-muria-
g-muriatische, alkalisch-salinische, erdige,
ige, eisenhaltige). II. S. 310. Die Heil-
Schweiz. III. S. 322. Die Hq. Frankreichs.
Die Hq. Italiens. V. S. 348. Die Hq. Eng-
3. S. 355. Von den verschiedenen Formen
ung der Hq.: a. vom innern Gebrauche der
n der Min. Wasser an der Quelle und Ver-
lben). b. Anwendung der Hq. in Form von
n (gemeinschaftliches Baden und in beson-
binettern). c. Anwendung der Hq. in Form
(deren Wirkung, Anwendung, verschiedene
Arten). d. Anwendung der Hq. in Form
nd Dampfbädern (Wirkung, Anwendung,
Arten und Formen der Gas-, Dunst- und
er; Anwendung der verschiedenen Gasarten
dämpfe in Form von Douche). e. von dem
mme, seiner Wirkung, seinen verschiedenen
en verschiedenen Formen, ihn anzuwenden.
387. Uebersicht der wichtigsten Mineral-
r (Schwefelmineralschlamm, Kohlenmineral-
senmineralschlamm, Kochsalzmineralschlamm,
eralschlamm, Gallertartiger Mineralschlamm).
iden Uebersichten, der Heilquellen und der
mmbäder, sind vorzüglich reichhaltig und
arbeitet. — Cap. 5. S. 430. Von den ver-
Methoden der Anwendung der Heilquellen
, kleinen und gemischten Curen); von der
en, der eigentlichen und der Nachcur; Re-
Anwendung der Hq. im Allgemeinen und
ndern Anwendung (beim Trinken und bei
bädern). Cap. 6. S. 450. Uebersicht der
und Literatur der Heilquellen bei den Grie-
ömern, im Mittelalter, im 15ten und 16ten
17ten, im 18ten, im 19ten Jahrh. (bis auf
Zeit fortgesetzt und eben so reichhaltig, wie
Ausführung des Gegenstandes).

Handbuch der medicinischen Diagn… Anleitung, die Krankheiten des mensch… pers richtig zu erkennen und die äh… einander zu unterscheiden. Nach d… Untersuchungen zum Unterrichte für… Aerzte und zum Gebrauche für akadem… lesungen entworfen von Dr. Karl … Lutheritz. Ilmenau, 1819, Voigt. … gr. 8. 2 Rthlr.

Der Vfr., der bisher meist kleine Schri… pulären Medicin geschrieben hat, die nicht … aufgenommen worden sind, liefert hier, vorn… Gebrauche für angehende Praktiker, ein grö… dessen Zweck ist, so gedrängt und zugleich… dig als möglich die Lehre der Diagnostik … als Leitfaden für Erkenntniss und Unters… Krankheiten. Er hat daher die vorzüglichst… sten Werke ausgezeichneter Aerzte, und … des Hrn. Dr. L. G. Schmalz, Versuch ei… chirurg. Diagnostik, oft wörtlich benutzt, … sich darüber äussert, »das, was einmal g… anders zu sagen, kein Verdienst seyn kann… daher wohl nicht überflüssig gewesen, wen… Abschnitte oder Gegenstande diejenigen W… worden wären, aus welchen der Vfr. vor… schöpft. Nur bei einzelnen Fällen oder be… nungen werden die Aerzte und Schriftste… Praktiker, welche nicht die verschiedenen g… ke besitzen und benutzen können, werden … tige und mannichfaltige Belehrung finden u… ringen Nutzen aus diesem Handbuche schöp… Die erste Abtheilung enthält die Diagnost… meinen pathologischen Zustande des mensc… pers; die zweite S. 203. die Diagnostik … nen der einzelnen Organe und Theile; ein… fert einige Nachträge. Ein vollständiges… zeichniss ist vorausgeschickt und die Vorre… angehenden Praktikern einige Regeln in Be… forschung und Bestimmung der Krankheiten…

Literargeschichte.

Historia Joannei Hamburgensis. … Ph. L. Calmberg, Prof. Hamburgi 1… ner. VIII. 235 u. XIV S. gr. 8. (Leipz…

ichte des Johanneums zu Hamburg. Von t) Ph(ilipp) L(udwig) Calmberg, Aus dem Latein. übersetzt. Ebendaselbst VIII. 500 *S.*

Ir. Vfr., der im Jahre 1819 zum Collaborator zum Professor an dem gedachten Johanneum orden, hat in dieser, mit grossem Fleisse aus-n, Schrift nicht nur die gedruckten allgemei-speciellern geschichtl. Werke über Hamburg, ch mehrere ungedruckte benutzt, namentlich dige Sammlung von handschriftlichen und ge-Actenstücken, welche der Conrector *J. A. G.* (wahrscheinlich um die Geschichte des Joh. en) angelegt hat, von 1529 bis etwa 1776 d durch Hrn. Prof. Lehmann mitgetheilt, die Bürgerschlüsse, die ältern Schulacten (seit Privat-Acten des sel. Dr. Gurlitt; und so n Werk viel vollständiger werden, als die gänger. Das 1. Cap. gibt die Gründung der hule durch den heil. Anscharius (um 840) an, tinermönche die ersten Lehrer waren und die Zeiten sehr in Verfall kam). Cap. 2. Grün-Nikolai-Schule in der Neustadt 1281. Cap. 3. besserung in Hamburg (S. 11 latein. Ausg.,) 1528. Cap. 4. Bugenhagens Ankunft in H. Octbr. 1528, wo er bis in den Sommer 1529 p. 5. Gründung und Einrichtung der Johan-durch Bugenhagen (am 24. Mai 1529 einge-Cap. 6. Bugenhagens Schulordnung (B's Ein-r Schule zu Treptow, der er vorgestanden, Grundlage der Hamburg.; sie ist (S. 24 der niedersächs. Mundart mitgetheilt). C. 7. S. 29 l.) M. Gottfried Hermelates Theophi-Theophilus Freytag oder Theoph. Hollandus, or, und M. Matthäus Delius, zweiter oder rer des Joh. Cap. 8. Einrichtung des Unter-oh. mit den Schulgesetzen vom J. 1537 (als tor geworden war); die neue Schulordnung sch, im Orig. S. 32 hat., die derselben ange-esetze vom 19ten Mai 1537 in niedersächs. S. 56 d.). C. 9. Aepin'sche Kirchenordnung 9 (nur das aus derselben, was sich auf die chule bezieht). C. 10. Schulordnung vom J. ept. (in niedersächs. Mundart, S. 69 d. Ueb.).

C. 11. Tod des Rect. Delius 30. Sept. 1565.
zuerst M. Martin Mecklenburg (bis 1574), dann
ner Rolfinck (bis 3. Oct. 1590). C. 12. Das
unter dem Rect. M. Paul Sperling (geb. 1560, g
1611 wurde die Errichtung eines Gymnasium
sen. C. 13. Von der Verbindung zwischen d
neum und dem Gymnasium (nach einem b
Document vom J. 1615). C. 14. Die Schul
wird im J. 1615 erneuert (und die Privat-Sc
der häusliche Unterricht beschränkt). C. 1
soldungen der Lehrer werden aus der Kamm
sert. Sperling legt sein Schulamt nieder.
Schefter, Rector 1620 bis 3. März 1626. C
Johann Huswedel (geb. 1575), Rector des
des Joh., legte aber, wegen unverschuldete
dungen, beide Aemter am 2. März 1628 nied
Schul-Recess vom J. 1629 (wegen Verfalls
Joachim Junge, Rector (legte 1640 das Re
Schule nieder und behielt nur das des Gy
Sept. 1657, als Mathematiker und Philosop
Sein Leben hat Martin Fogel 1657 beschrieb
d. Ueb.). C. 18. Die verbesserte Schulordnung
30. Apr. (im deutsch. Orig. S. 112—140 m
Von demselben Tage und Jahre ist auch de
druckte Schulplan, woraus S. 141 ff. angeführt
den einzelnen Classen vorgeschrieben ist).
Daniel Arnoldi († 18. Jun. 1651), M. Peter
(† 1660), M. Heinr. Dassov († 29. Jul. 1680),
C. 10. Gottfr. Voigt (zu Delitzsch 1644 geb
(sorgte thätig für das Wohl der gesunkenen
9. Jul. 1682). C. 21. Johannes Schultze, Re
seine Entlassung 1708, † 26. Jan. 1709). V
gen der Schule. Ueble Lage der Lehrer. Vo
Leben und Wirken, auch von andern dama
rern sind Nachrichten gegeben, so wie vo
stande des Joh. C. 22. (S. 194 ff. d. Ueb. S
Joh. Albert Fabricius (11. Nov. 1668 zu Le
seit dem 3. Mai 1708), Rector des Joh. Sein
nach Reimarus, umständlich erzählt. Bei sein
in Hamburg war ein unheilbringender Zwist
Theologen Hamburgs entstanden. Fabr. gab
Rectorat auf und blieb nur Prof. am Gym
Der Rector Johannes Hübner (geb. 17. März
wenig Werth auf die humanist. Wissenscha
mehr für Geographie, Geschichte und Gene

bräuche im Joh. gestattete und die Disciplin
allen liess und sich selbst Misbandlungen eines
erlaubte (S. 229 ff. d. Ueb.). Zum Glück starb
1. Mai 1734. C. 24. Schulordnung von J.
Jun. nebst den Schulgesetzen, die 1720 be-
nacht worden waren. C. 25. Johann Samuel
b. 24. Febr. 1701, über 40 Jahre lang treffli-
r, † 1773). C. 26. Die Lehrer am Joh. stiften
en-Casse 23. Jun. 1736. C. 27. Johann Mar-
, geb. 1722, 22. Jun., der in den classischen
grosse Fertigkeit besass und auf strenge Zucht,
Dec. 1781. C. 28. M. Anton August Hein-
enstein (geb. 27. Aug. 1753), 1782 Rector
Prof. der morgenländ. Sprachen am Gymn.,
Prof. auf der Univ. Helmstedt. C. 29. (S. 267
206 lat.) Umgestaltung und Verbesserung des
ohannes Gurlitt (geb. zu Leipzig 1754, † in
14—15. Jun. 1827), Director, dessen Selbst-
mitgetheilt und Verdienste erhoben werden.
este Zeiten des Johann. Friedrich Carl Kraft
an. 1786), Directors. Die von ihm getroffe-
Einrichtungen und der Lehrerstand werden
und ein alphab. Verzeichniss der Lehrer am
529—1829 macht den Beschluss.

*les Academiae Lugduno-Batavae, a. d.
Febr. MDCCCXXVII. ad d. VIII. Febr.
XXVIII. Rectore Magnifico Gerardo
all, Acad. Actuario Luca Suringer. Lug-
t., S. et J. Luchtmans* 1829.

sem 13ten Bande der Annalen der Univ. zu
nd zuvörderst die folgenden Namen der ge-
n Professoren angegeben: in der Facultät der
und physikal. Wissenschaften ordentl. Profes-
Hrn. G. Wttewaall, G. Speyert van der Eyk,
einwardt, J. de Gelder; ausserord. Pr.: J. van
, P. J. Uylenbrök. Fac. der theor. Philoso-
umanist. Literatur: Hrn. J. H. van der Palm;
eek; S. J. van de Wynpersse (wegen schwäch-
ndheit emeritirt); J. Bake; J. Nieuwenhuis;
aker (legati Warneriani interpres); P. Hof-
amp, C. J. C. Reuvens. Medicinische Fac.:
. du Püi (wegen 70jährigen Alters emeritirt);
rt; J. C. B. Bernard (Inspector des militär.

Medicinalwesens im Königr. Belgien); M. J.
J. C. Brörs; C. Pruys van der Hoeven. Juri
Hrn. N. Smallenburg; (der emeritirte E. H
20. Nov. 1827 gestorben); H. G. Tydeman
Assen; H. Cock. Theolog. Fac.: Hrn. J.
(wegen 70jähr. Alters emeritirt); J. Clariss
gar; W. A. van Hengel; N. C. Kist. Le
der deutschen Sprache N. G. van Kampen,
matik und Physik A. H. van der Boon Me
der Fechtkunst G. Knippenberg. — Es folg
Verzeichniss der jähr. Vorlesungen vom 27
an (auch der emeritirten Professoren); S. 10
sta in Senatu acad. L. B.; S. 12. Verzeichn
guraldissertationen. Da sie unter uns se
werden, so führen wir sie sämmtlich an
31. März: Jo. Pet. Steph. Cramer (aus Den
physiol. pathol. medica de fracturis ossium
res, graviditatis periodo evenientibus; 2. Ap
van Putkammer diss. phys. math. de Iride;
Tage Desselben diss. iurid. de iis, quae her
nisque emtioni venditioni sunt propria; 6.
Car. Maria de Quertenmont aus Brüssel, s
iurid. exhibens quaedam de Legatis; 23
Freder. Ewald Marggraaf diss. iur. de C
ptiali; dems. Tag Eugen Amor de Cartie
dignis, qui succedant, ex utriusque Juris p
dicatis a Jure novissimo Belgico different
Henr. Valer. van Wesele Scholten de damn
tutione in integrum; 5. Mai. Mich. Ang
med. de Apoplexia; 11. Mai. Unico Al
van Menkema d. iur. de divortiis, praes
quod fit ob malitiosam desertionem; 16. M
dii Hubrecht d. iur. de iudiciis; 19. Mai.
dam d. med. de Hepate, organo corporis
ratorio, tam in statu sano, quam in aegroto
nard. Brouwer Spec. iur. de Exsecutoribus
riis; 14. Jun. Claud. Henr. van Herwerde
(pro Doct. Theol.) de Juliano Imperator
christ. hoste eodemque vindice; 19. Jun.
Everhard. van Löben-Sels d. iur. de pr
circa commorientes ex iure Rom. et hodier
Mello Sichterman. d. iur. de dilatione s
quae voce *surchéance* significatur; 21.
Isaac. Bruce d. iur. ad Tit. Pandect. de
causa data causa non secuta; dems. Tag

de calumniatoribus apud Romanos; 22. Jun. Franc. Berthon Zeewoldt d. iur. de addi-
em; 23. Jun. Wilh. Parker de Ruyter Ro-
lenays d. iur. de iuris honorarii auctoritate
. privato; dems. Tag Dav. Laur. van der
chalk d. iur. ad articulum 1244 Cod. civ.;
dov. Werndly d. iur. de obligatione, quae
nascitur e pactis; 28. Jun. Freder. van Ho-
ist. politica de flumine Scaldi clauso; 29. Jun.
Reneman Spec. iur. exhibens annotationem
tutt. de publicis Iudiciis; 3. Jul. Jac. Moll
o-practica de nonnullis partus difficilioris
icis in corpore materno quaerendis; 18. Sept.
rian. Bruyn d. med. continens binas obser-
cticas; dems. Tag Leonard. Slingeland d.
anda donatione inter vivos; 21. Sept. Jani
ler Spec. acad. exhibens *Theonis Smyrnaei*
, Bullialdi versione, lectionis diversitate
e auctam; dems. T. Herbert Jani Fortuyn
gastritide; 24. Sept. Rudolph. Jordens d.
atione thori et mensae eiusque cum divor-
tia et discrimine ex principiis iuris hodier-
. Car. Fred. Adolph. van Drachstett Spec.
cilio Familiae; 16. Oct. Eduard. Stephens
Amaurosi Functionali; 3. Nov. Hub. Goe-
. de Utero; 20. Nov. Arnold. Franc. Kro-
. iur. continens Quaestiones aliquot ex iure
Iodierno; 14. Dec. Jani Dav. van Lennep
d. iur. de moderamine inculpatae tutelae;
lenr. Franc. Arnold d. iur. de iuribus Cre-
one rerum in eorum fraudem alienatarum,
lierni principiis; 17. Dec. Simon. Cornel.
re d. iur. de probationibus; dems. Tag
Kraijenhoff van Leur. Spec. iur. de Nota-
dum ius Gallicum et secundum futurum ius
8. Dec. Henr. Ant. van Thye Hannes d.
liciariae limitibus, derivatis ex distinctione
inter ac privatum; dems. Tag Jac. Janus
iur. ad iuris Romani locum de iure delibe-
. Tag Pet. Elias d. iur. de separatione bo-
dum artic. 878 sqq. Codicis Napol.; 19. Dec.
Sundorff d. med. de Chlorio, Chlorureto
lorureto Sodae; 20. Dec. Wilh. Andr. van
l. iur. continens observationes ad Tit. Intro-
neralis et ad Titt. tres priores Libri primi

novi Codicis Belgici; 21. Dec. Hugo
wyk d. iur. an pacta contractibus iuris
insint iis ex parte Actoris; dems. Tag
van der Bilt la Motthe d. iur. de limit
vendendis rebus Pupillorum potestate. —
19. Jan. Henr. Collot d'Escury d. iur.
de SCto Silaniano et Claudiano; 29. Ja
Goes Quaestiones aliquot e Jure Rom
2. Febr. Franc. Corn. Donker Curtius
vium exercitoribus; dems. Tag Wilh.
d. philos. iur. de dominii acquisitione ex
2. Febr. Pet. Jac. Elout d. iur. ad *M.*
Orationem pro L. Cornelio Balbo; 6
chaei Binger, Wolffii fil. spec. philos. iu
origine, usu et abusu apud praecipuas
— S. 20. Urtheil der Facultäten über di
fragen eingereichten Schriften der Studir
dicin. Facultät hatte keine erhalten). S
Preisfragen.

Abgedruckt sind in den Annalen
Reden: Gerardi Wttewaall Oratio de a
tis publicae vero fundamento (bei Ni
Rectorats 8. Febr. 1828 gehalten; dur
Beispiele erwiesen), 21. S. in 4. Vor
der Vfr. beim Antritte der Prof. der La
kunde eine Rede in holl. Sprache von
Wissenschaft und der Nothwendigkeit
sie zu unterstützen, gehalten. — *We*
Hengel Or. de grammatica litterarum sac
tatione, beim Antritte der ord. theol. Pr
1827 gehalten, 22 S. in 4. Im ersten
Beschaffenheit der grammatischen Erklä
Schrift und die Pflichten des grammat.
geben, im 2ten der Nutzen und das Verg
diese Erklärungsart gewährt, dargestell
Christiani Kist Or. de ecclesia graeca, di
tiae teste, beim Antritte der ord. theol.
1827 gehalten, 20 S. Im Eingange ist
sprüngliche Verschiedenheit der griech. u
che erläutert.

Vier Preisschriften folgen: *Vincen*
Saint-Moulin, Philos. natur. et Mathes.
Stud. in Acad. Gandav. Responsio ad Qu
herbaria et oecon. rurali propositam: Pl
quae ad vitae usum coli solet, exponatu

emque anatome, physiologia, analysis chemica, usus, 73 S. in 4. mit 2 Kupfert. Es ist die uercus Robur), von welcher diese Preisschrift eln, nach der Ordnung, welche die Preisfrage ständlich und genau handelt. — *Henr. Gehle* tio de quaestione ab Ord. phil. theor. et lit. osita: Locus de *animi natura* ita explicetur, concinne exponantur ac dijudicentur praeci- enta, quibus summi veteris et recentioris aevi in utramque partem disputarunt de animi na- rea an incorporea; deinde ostendatur, quare ione mathematica certi quid hac in re effici sed ex rationis auctoritate eiusque tamquam (vulgo *veritatem fidei* appellant) hoc tenen- nimum esse naturam a corpore secretam, sim- esse personam, 55 S. in 4. Hieraus entsprin- iden Haupttheile der Abh. I. Anführung und ng der vornehmsten Gründe der verschiedenen über die Natur der menschlichen Seele. 5. alte und neue Philosophen, welche die ein körperl. Wesen gehalten, nebst den dafür n Gründen. Cap. 2. S. 18. geringe Beweis- lben. Cap. 3. S. 26. Philosophen, welche die che Natur der Seele behauptet haben (Anaxa- o u. A.) nebst ihren Gründen. Cap. 4. S. 35. ieser Beweise. II. Cap. 1. S. 44. dass und ie mathemat. Demonstration der Immateriali- le nicht Statt finde. Cap. 2. S. 50. Was Ver- Glaube hierüber lehre, und mit welcher Kraft. *is Tieboel Siegenbeek* — Responsio ad quae- Facult. iur. propositam: Quid iure criminali sophico tum hodierno Belgico praecipitur de factis lege civitatis poenali vetitis, sed extra eius commissis? 52 S. in 4. Im 1. Cap. sind emeinere Bemerkungen über Ursprung und s Staats, Endzweck der Strafen etc. vorgetra- 2te führt die Vorschriften des philosoph. Cri- über Bestrafung der durch Gesetze eines önten, ausserhalb seines Gebietes begangenen (S. 17) und zwar Abschn. 1. den von Bür- rhalb des Staatsgebiets, Abschn. 2. den von egangenen, im 3. Cap. S. 38. die Lehre des echts hierüber auf. — *Werneri Immink* Com- de quaestione ab Ord. Theol. proposita: *E. hrysostomi* opere de Sacerdotio et *Augustini*

cum de doctrina christ. libro IV., tum de
dis rudibus libello; nec non ex *Ambrosii*
Ministrorum ecclesiae libris conquirantur et i
disponantur praecepta, quae in sacro adminis
nere etiam nunc in usum suum convertere po
nae christianae Interpretes, 45 S. in 4. Die
geben von den drei Kirchenvätern und ih
Preisfrage angeführten Schriften einige Nach
Abh. ist in 5 Capitel, jedes Cap. in mehrere
getheilt. Das erste Cap. enthält die Stell
das Amt eines christl. Lehrers und die daz
lichen Eigenschaften überhaupt angehen;
Aeusserungen über die Art, wie der Lehre
lichen Vortrage der christl. Lehre verfah
das 3te die über die Art und Weise, wi
Einrichtung und Leitung der öffentl. und ge
Religionsübung sich zu verhalten habe; d
Anweisung über den Privat- oder den ka
Unterricht in der christl. Religion; das 5te
rungen über alles das, was zur Sorge für di
oder die Seelsorge gehört, auch über die
der groben Sünder. — Den letzten Theil
bücher nehmen die Nachrichten von dem A
Amsterdam und das evangel. luther. Seminari
ein. Abgedruckt ist: *Gilberti Joannis Roo*
de indole religionis christianae, in qualibet fo
tate perpetuo spectabili neque unquam perit
Nov. 1827 beim Antritte der Professur der
und Kirchengeschichte, die Hrn. R. ertheilt
Hr. Prof. van Hengel den Ruf nach Leiden
men, gehalten. Sie äussert sehr liberale und
Gesinnungen.

Catalogi librorum manuscriptorum,
bliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae
niae, Belgii, Britanniae M. asservantu
D. Gustavo Haenel. Fasc. I. Lips
Hinrichsii 1829. 348 *gesp. Col. in* 4.

Die erste grössere Frucht der mehrjähri
und des oft mehrmaligen Aufenthalts des k
chen und unermüdeten Forschers an Orten,
sche Schätze zu finden waren, sehr viel Ne
schliessend. Schon die Ankündigung, welch
Einrichtung beschreibt, hat nicht geringe Erw

wird noch durch das erste Heft der mühsamen
ertroffen. Es enthält noch nicht alle Biblio-
Frankreich; in alphabet. Ordnung sind sie
t; Aix macht den Anfang, Paris den Beschluss,
r einzige reichhaltige Artikel füllt 148 Spalten,
die Handschriften der königl. Bibl., weil ein
ler seit 1780 in dieselbe gekommenen Hand-
deren 20000 seyn sollen, erwartet wird, die der
chen Bibl. grösstentheils, weil Montfaucon sie
hat und die meistens in die kön. Bibl. gekom-
und noch einige andere übergangen sind. Die
rn Handschriften einiger Bibliotheken sind nach
Classen abgetheilt, meist in alphabet. Ordnung;
cht nur die Handschriften in öffentlichen und
bliotheken, sondern auch in den Archiven er-
e Zahl der Bücher, die Münzsammlungen und
numente angegeben, ganz unbedeutende Hand-
bisweilen übergangen. Die Trockenheit, die
n solchen Verzeichnisse nicht entfernt seyn
t sehr gemildert durch die fast überall vorge-
achrichten über den Ursprung, Stifter und
sale der einzelnen Bibliotheken, durch einge-
erar. und bibliographische Bemerkungen, ins-
über Codices, welche die alte classische Lite-
das römische Recht angehen. So wird S. 281
lass die lateinische Handschrift der Bibel, wel-
on Speyer-Passavant aus Basel der Bibliothek
tirten-Kammer geschenkt hat, keineweges
em Grossen von Alcuin übergebene Exemplar
mit Andern glaubte), sondern erst im 10ten
chrieben ist. Wie durch solche Bemerkungen,
rch das ganze Verzeichniss, unsere Literatur-
erweitert wird, darf nicht erst gezeigt werden.

Alte Geschichte.

*numismatique de l'Histoire ancienne en
t une Planches. Contenant un choix de
dailles grecques de Rois, placées en ordre
ogique, depuis l'époque la plus reculée jus-
commencement du quatrième siècle, tirées
vrages de Havercamp, Pellerin, Duane,
ti, Combe, Mionnet etc. Arrangées et litho-
ées par* Benjamin Richard Green.
es Notices historiques etc. Paris, Treuttel

et Würtz, 1829. 30 *S. Text in Fol.* :
Tafeln. 10 *Rthlr.*

Unstreitig ist eine Sammlung und Ab
antiken Münzen ein wichtiges Hülfsmitte
dium der alten Geschichte. Wir besitzen
wenige Sammlungen von Münzen einzelner
Völker; so wie Abbildungen von Regent
zen; aber eine Auswahl der wichtigsten
genaue Darstellung derselben von den be
verlässigsten Abbildungen war nicht überflü
auch die gegenwärtige Sammlung in bei
manches zu wünschen übrig lässt, so ist sie
durch ihre ganze Einrichtung, sehr brauch
pfehlungswerth. Der Zweck des Vfs. war,
che die grössern und zahlreichern numisma
schen Schriften nicht besitzen oder benützen
Hülfsbuch zu liefern, welches sowohl die
storischer Thatsachen und Epochen liefer
die histor. Kenntnisse mehr, als Beschreibu
können, anschaulich machte. Wenn in de
gen manches weggelassen werden musste
Text es ergänzt. Zeichnungen nach den M
machen zu lassen, würde langere Zeit und
wand gefordert haben, und das Werk hät
um einen so billigen Preis geliefert wer
Manche abgebildete Münzen sind äussers
oft einzig. Auf den Tafeln ist diese Selt
deutet, so wie die Gold- und Silbermün
bronzenen durch die Colorirung unterschie
Da der Atlas ausser den Münzreihen au
theile einer histor. Charte gewähren soll,
den meisten Tafeln noch 2 Columnen bei
mit Anzeige der Jahre der Welt und vor
die andere mit den Namen der merkwürd
nen, und diese Angaben gehen bis in die
Jahrh. nach Chr. Geb. An Mionnet, Visco
ton hat sich der Vfr. vornehmlich gehalt
wird nicht genannt. Geschichtliche und n
Bemerkungen sind im Texte gegeben. So
anfangs ein unterscheidendes Merkmal der
Münzen in der grossen Einfachheit ihres
der sichtbaren Umschrift gefunden. Ein
Tafel gibt eine Uebersicht der auf den üb
stellten Reiche, Regenten und Münzen. I

ist theils englisch, theils französisch, die
Regenten lateinisch; Titel und der erläu-
t französisch. Auf der 2ten T. sind Sicilien
Münzen) und Epirus (mit einer Münze des
aufgeführt. Eine Uebersicht der Geschichte
der. Ueber die Münzen derselben. Auf der
finden sich mehrere Münzen von Sicilien und
Die hier abgebildete Goldmünze Alexanders I.
Schönheit ist zu Glasgow in der Sammlung
Dr. Hunter; eine Silbermünze von Pyrrhus,
hr schön, im britt. Museum, eine bronz. des
ebendas. T. 3. Karien (M. von Hekatom-
inen Nachfolgern in Silber, keine bronzene,
e Goldmünze von Pixodarus). Pontus und
ische Bosporus (fortges. T. 7, 11, 15 und 19,
Geschichte desselben). T. 4. Erklärung ver-
gebrauchter Zeichen, Siglen, der griech. Buch-
Zahlzeichen auf den Münzen. T. 6. Mün-
nige Macedoniens, derer von Pergamus und
ien. Die Münzen Maced. sind T. 10 fortges.
heilt sie in 3 Classen: a. vor Philipps II. Zei-
Philipps II., Alexanders des Gr. und seiner
, c. der übrigen Könige von Antigonus I. an
on ihren Symbolen Nachricht. Auf T. 6 u. 7
M. von Antigonus dem ältern, Alexanders
, und dessen Sohne Demetrius Polioreetes.
10 und 17 noch M. von Bithynien, und T. 10
nus. — T. 6, 10, 14, 19. M. der Könige von
bis auf die spätere Zeit, von Lysimachus an.
. S. 9. — T. 9. Eine bronz. M. des Königs
n Illyrien, und T. 18 eine des Kön. von Ill.
unbekannter Aera. T. 7, 11 u. 15. Kappa-
ämtlich Silbermünzen. T. 7, 11 u. 17. M. der
n Aegypten. Sie fangen mit der Dynastie
n an. Einzig ist eine Silberm. Ptolemäus II.
, aus dem französ. Cabinet. T. 8, 12, 14, 18.
nige Syriens, vgl. S. 26 ff., wo die Symbole
lber- und Bronze-Münzen der Kön. von Sy-
erisch angezeigt sind. T. 8, 16, 18. M. von
(von 2 Königen). T. 8, 12, 17, 20. Parthien.
zen der Arsaciden sind in 3 Classen getheilt.
Bactriana (und das indische griech. Reich),
Visconti. T. 9. Cyrenaica. M. von Ptolemäus
d T. 17. von Magas. T. 13. Numidien. Mün-
er Könige. Unten auf dieser T. eine M. des

K. Evagoras von Cypern und eine des Tim
Babylonien. T. 14 u. 18. M. von Galatien (
nes Kön. Cäantolus von Galatien, dessen Zeit
kannt ist). T. 14. Cilicien (sehr seltne M. d
dimotus und des Philopator). T. 15, 16,
von Judäa unter der Herrschaft der König
Hohenpriester (vgl. S. 21 f.). T. 16. Commag
zen einiger Regenten des kleinen Gebiets). T
ser schon angeführten) einzelne M. von Päon
leon und T. 18. Patreus), Heraklea Pontik
Kleomenes II. K. von Sparta, Philistis in Sic
atis in Thracien, Aretas in Damaskus, Zen
Panias in Syrien. Timelaus zu Palmyra. T
eine M. von Pylämenes in Paphlagonien und
Tireus in Characene, Münzen von Regent
Zeitalter ungewiss ist. T. 20. M. von Edess
frühern Sassaniden und persische Dariken.
nach der Chron. gemachte Vertheilung der M
nes und desselben Reiches ist doch der Ge
Werks unbequem geworden. Besser wäre
man die jedem Reiche angehörenden Münzen
ander fände.

Hellenische Alterthumskunde aus dem punkte des Staates, von Wilhelm muth, ord. Prof. der Gesch. an der U Leipzig etc. Zweiter Theil: Die Erste Abtheilung: Staatswirthschaft, ge, Kriegswesen, Halle, Schwetsch 1829. XII. 442 S. 8.

Vorzüglich mit Athen beschäftigt sich di
lung, da über dessen Staatswirthschaft, R
und Kriegswesen uns mehrere Nachrichten
alten Schriftsteller und Urkunden überliefer
und obgleich diese Gegenstände in mehrern ne
ten sorgfaltig behandelt worden sind, so e
doch dem Selbstforscher aus den Quellen eig
ten, Zusammenstellungen und Anordnungen
gehörenden Gegenstände, und zweckgemässe
gen darüber sind in einem gedrängten Vortrag
Die Einleitung handelt von der hellen. Staa
(διοίκησις) überhaupt, von dem verschiedenen
selben nach Verschiedenheit der Verfassungen
nigthume der heroischen Zeit u. s. f.), von

den (wobei der Einfluss des Phylen-Wesens, Phratrien, Geschlechtern und Demen bemerkt e verschiedenen Staats- und Regierungsbeamt sind). Der erste Abschn. geht die Staats- an (S. 37), und zwar A. die Quellen des mögens. Hier ist die Sorge für das Vorhann Gebiet und Bevölkerung, für heimische In- l den Handel in Betrachtung gezogen, bei tztern die Handelsverhältnisse im Innern der ten und im Gesammtverkehre derselben, die en Gewichte, Geldsorten, und deren Werth, ängen- und Flächenmaasse, Handelsplätze, sen und Waaren, aufgeführt sind. B. Des arf, Einkommen und Verwaltung, 1. in der m grossen Perserkriege, 2. nach demselben, gemeinen, dann in Athen insbesondere, wo Bedarf für die öffentliche Religionsübung und Festen verbundenen Spiele, für Krieg, für der Beamten und Diener, für Spenden διαδόσεις, sowohl an Hülfsbedürftige, als zur des Verdienstes und zur Erhöhung des bür- Vohllebens), für öffentliche Bau- und Bild- geben ist, S. 128. das Einkommen aus dem Gemeingute, den unmittelbaren Leistungen enossen (aus den Leiturgieen und directen den mittelbaren Leistungen, den Strafgeldern ütereinziehung, den Tributen der Bündner, n vom Feinde und von ungewöhnlichen Ein- ausserordentl. Fällen) beschrieben; aber die jährlichen Einnahme, die gewiss in verschie- en und Zeiten sehr verschieden ausfallen t sich nicht bestimmen. S. 146. ist die Verwal- inkünfte dargestellt. Der zweite Abschn. ist Rechtspflege gewidmet. Sie wird 1. aus chen Zeitalter geschildert, dann 2. das Recht Sicherheitspolicei in den Staaten des nach- Zeitalters, auch der Verkehr mit Fremden, ondere S. 198 das attische Recht (das Privat- onenrecht, Sachenrecht, Strafrecht und die n Sicherheits-Anstalten, die Rechtsmittel: Straf-Klagen, die Gerichtsbehörden und Ge- die Instruction des Processes, Verhandlung und Spruch, Rechtsmittel gegen das Urtheil; des Urtheils). Vom lacedämonischen Rechte 1 kürzer gehandelt. Denn so wie bei Erör-

terung des attischen Rechts oft Verwirrung u
sprüche in den Quellen gefunden werden, s
Nachrichten über das Lacedämon äusserst d
fehlen in manchen Theilen ganz. Der drit
S. 362 handelt vom Kriegswesen, 1. im herois
alter, 2. in der Zeit bis zum Perserkriege,
der Zeit nach demselben, und Kriegsmannsch
fengattungen, Heeresabtheilungen, Anführung
chen, Signale, Waffenübung, Kriegszucht, Kri
Ausrüstung, Verpflegung, Sold, Beute, werde
ben. Durchgehends sind die Darstellungen
Deutlichkeit und Bestimmtheit abgefasst.
Abtheilung wird noch über öffentliche Zuch
dienst, Kunst und Wissenschaft sich verbre
gegenwärtige hat vier Beilagen erhalten: 1.
niss der attischen Demen (nebst den Namen
ten und Angabe der Phylen, dem jeder Demo
hauptsächlich nach Corsini Fast. Att.). Es w
haupt 160 Demen, ausser 9 verdächtigen od
haften, und ausser denen, die schon Spon in
sius Verzeichnisse weggestrichen hat. 2. üb
fentlichen Schreiber und Gegenschreiber. 3
nur in der ältesten Zeit gewöhnlichen Stein
der Einmauerung. 4. die politischen Schrift
hellen. Alterthums, in alphab. Ordnung aufgef
erste Beilage erinnert uns an eine kleine Sch
che den gedachten Gegenstand allein behandel
ein paar Wochen vor der gegenwärtigen ersch

De demis sive pagis Atticae Disquisiti
sit etc. Carolus Ludovicus *Gr*
Hannover. (Philos. Dr. Semin. Reg. Phil
nuper sodalis). Gottingae, typ. Dieterich

Nach Angabe der Schriftsteller über dies
stand, unter denen Hr. Prof. Müller in der E
ber. Encyklop. Th. XI. der ersten Section d
war, wird Alles, was über die Eintheilung de
Volkes vor der Jonischen Wanderung gesagt
den Fabeln gerechnet; dann wird kurz von
ältern Tribus, die Solon vorfand, den zehn sp
Klisthenes einführte, und den drei neuen, die
xanders Zeit bis auf Hadrian hinzugefügt wur
Nachricht ertheilt. Darauf folgt das alphabet
zeichniss der Demen mit Angabe der Tribus,
angehören und Citaten der Stellen der Autore

und Inschriften, in denen sie erwähnt sind. Es
n 152, dazu kommen 36 suspecti mit Weglas.
Namen, die schon Corsini aus dem Verzeich.
gestrichen hat. Den Schluss macht S. 42 ein
morum secundum tribus confectus.

*chichte des Achäischen Bundes, nach den
n dargestellt von Dr. Ernst Helwing.
, Meyersche Hofbuchh. 1829. 364 S. gr. 8.*

t nur vollständiger als seine Vorgänger, son-
h mit mehr kritischer Einsicht in die Quellen
rferem politischen Blicke hat der Hr. Vfr. die
e dieses Bundes bearbeitet, in welcher noch
r alte griechische Geist aufflammte, aber frei-
auf kurze Zeit. In der Einleitung wird nicht
Wichtigkeit seiner Geschichte gezeigt, die viel-
h von mehrern Seiten aufgefasst werden konn-
ern auch eine allgemeine Betrachtung über die
menhange mit andern Völkern allein zu begrei-
igenthümlichkeiten der Völker, insbesondere
ung auf die Inder, die Perser, Phönicier, Ae-
ie Griechen (deren Bildungsgeschichte von den
Zeiten an durchgegangen wird). Diese Ein-
acht den ersten Abschn. aus. Im 2ten, S. 37,
este Geschichte des Volkes und Landes (Achaia),
f der Achäer und Jonier insbesondere erzählt;
Bundesstädte Pellene, Aegira, Aegä, Bura, Ke-
like, so wie im 3ten Aegion, Rhypes, Tritäa,
harä, Olenos, Dyme, und ihre Schicksale be-
. Es folgen: im 4ten: Die Thaten der Achäer
ersten Vereinigung der 12 Städte an; dann die
81 vor Chr. erneuerte, Vereinigung der achäi-
dte, mit welcher eine der erfreulichsten Perio-
r Geschichte, nach dem Urtheile des Vfs., an-
der Beitritt des befreieten Sicyons zum Bun-
ten (S. 81): die Begebenheiten von der Be-
icyons (252 v. C.) bis zur Eroberung Korinths
bindung dieser Stadt mit den Achäern; Be-
on Megara, Epidauros und Trözene; Einfall
ier in Attika und Ernennung des Kön. Ptole-
n obersten Feldherrn des Bundes (244. v. C.);
nislungene Versuche, Argos zu befreien; Kleonä
3) zum Bunde. Schlacht bei Kleonä. Kampf
es in Gemeinschaft mit dem Könige Agis von

Sparta gegen die Aetolier (242 v. C.). Tod
Antigonus Gonnatas von Maced., dem Demetriu
während dessen 10jähr. Regierung die griech. G
lückenvoll ist. Megalopolis in die achäische
senschaft aufgenommen. Aratus fällt in A
7ter Abschn. S. 100. Vereinigung mehrerer S
dem Bunde. Geschichtliche Darstellung der spa
damaligen Verfassung, so wie der Ursachen de
nischen Krieges. 8ter Abschn. S. 112. Ung
Entwurf des Königs Agis, die lykurgische V
in Sparta wieder herzustellen. Vorspiel des
Kriegs. Aratus strebt nach immer weiterer V
rung des Bundes. Das 2te Buch, S. 125, geh
ginne des kleomenischen Kriegs (226 v. C.) bis
des Aratus (213 v. C.), dessen Charakter S. 2
vielleicht zu vortheilhaft geschildert ist, in 8
In diese Zeit fallen die grossen und folgereich
gungen in Sparta; der Anfang des (ätolisch
desgenossenkriegs (dessen Ursachen S. 168 ff. a
sind), die Umwandlung des achäischen Bunde
Verfassung, Verwaltung, Religion und öffentl
ben, von den frühern Zeiten an S. 221 ff. g
ist. Das dritte Buch, S. 239, enthält die Schi
Bundes vom Tode des Aratus an bis zum U
des Bundes, in acht Abschnitten, in welche
Einmischung der Römer in die Angelegenheiten
bis zu seiner gänzlichen Unterdrückung, die T
herrschaft in Sparta, der ätolische und der syris
mit Rom, Philopömen's Wirken (dessen Fehler
schwiegen sind) fallen. Alle Angaben sind mit
len der Quellen, zum Theil mit den Worten d
zumal wo es auf eine richtige Erklärung ders
kam, belegt. Der Vfr. schliesst mit der Be
(S. 364): »Der Weltgeist, der den unerreichte
hellenischen Volksthums weckte und zu eine
entfaltete, die nimmer verwelken kann in den
der Jahrhunderte, er lässt Einzelne, wie Völk
Aufgange bis zum Niedergange entstehen, wac
schwinden, um im ewigen Fortschreiten sein
erreichen, die Fortbildung der Menschheit.
warnend, strafend, mahnend durch die Geschi
reicht uns den Trost, dass nimmer dem Verd
lag, wer ihm vertraute (und, möchten wir hin
seinen Belehrungen und Warnungen treu folgte

Alte Literatur.

*...otorum veterum nova Collectio e Vatica-
...dicibus edita ab Angelo Maio, Bibl.
... Praefecto. Tomus III. typis Vaticanis.
...CXXVIII. XXX. 264, 288, 217 S. in 4.
...er Kupfert.* 12 *Rthlr.*

...entbeils kirchliche Schriften, von denen ein
...er Theil wenig Interesse gewährt, enthält die-
...Theile abgetheilter Band. I. Theil: 1. S. 1 ff.
...Byzantini Vitae Caesarum a Caio Caligula ad
... VIII. palaeologum, in jambischen Senarien,
...er, bald in spätern Zeiten länger, dargestellt,
...rhaft abgedruckt. Diess Chronicon, das nur
...inzigen Vatic. Handschrift sich befindet, schien
...usgeber des Druckes würdig. Das erste Blatt
...chrift, und folglich der Name des Vfs. und
...beschreibungen des Julius Cäsar, Augustus und
...ehlen. Allatius hat in mehrern Schriften Bruch-
...aus mitgetheilt und aus Vergleichung dersel-
...s Hr. M., dass diess die Handschrift sey, wel-
...Chronikon des E. enthalte, und die ehemals
... war, wenn nicht All. einen andern Codex ge-
... Vielleicht ist das erste Blatt weggekommen,
... P. Pius VI. die Handschrift neu eingebunden
...Hr. M. hat einige offenbar falsche Lesarten
..., die der Handschrift aber unter dem Texte
... auch bisweilen Angaben anderer Byzantiner
... Der Herausgeber vermuthet, dieser Ephraem
...ohn der constantinop. Patriarchen Johannes XII.
...en, aus denen er vornehmlich schöpfte, sind
...sg. angegeben. S. 226. folgt desselben Ephraem
... patriarcharum novae Romae Constantinopoleos
...stel Andreas an bis zum 119ten, Jesaias, J.
..., auch in Jamben. Hr. M. stellt S. XXX ff.
... Schriften Verzeichnisse auf der röm. und griech.
... auf die Eroberung Konstantinopels durch die
... der latein. Kaiser von Konstantinopel, der
...iser bis auf die osman. Einnahme von Kon-
...l (von denen aber die letzten sieben nach
... lebten), der Patriarchen von Konst. (von de-
...ersten 23 erdichtet sind); auch hier sind die
...ebenden letzten 13 beigefügt. — S. 247. Me-
...nachi (der in der Mitte des 13ten Jahrh. lebte)

ex diversis libris synopticis Sylloge, qua d
haud oportere populos ab orthodoxis epis
seiungere, quamquam ex aliqua criminose ra
eorum processerit (oder: de schismate vita
mit lat. Uebers. des Herausg. und einigen A
— P. II. Des *Victorinus Philosophus* Comm
kleinere Briefe Pauli, lateinisch, S. 1 — 1
in Epistolam P. ad Galatas libri duo; S. 5
Philippenses liber unicus; S. 87. in ep.
libri duo. Der Herausg. hat, wie am Sch
bemerkt ist, 3 Vatic. Manuscripte gebraucht
lich dieselben Lücken und Fehler haben, di
ten und unedirten Schriften des V. enthalte
nen Hr. M. ebendaselbst Nachricht gibt. D
nach S. X f., der im 4ten Jahrh. lebende u
ronymus und Andern erwähnte Gajus Mariu
aus Afrika. Gegen das harte Urtheil des Hi
Commentarien dieses Mannes nimmt Hr. M. ih
den Urtheilen des leidenschaftlichen Hier.
nicht immer zu trauen; inzwischen kann n
den vorhandenen Schriften selbst ein, nich
Urtheil ziehen. Hr. M. untersucht noch, ob
Commentarien geschrieben habe und zeigt
haften Eigenthümlichkeiten seines latein. Sty
gefügt ist S. 148 aus denselben Handschrifte
rinus kleiner Aufsatz *de physicis*. Denn, da
herrühre, ist S. 147 und XVI f. bewiesen.
Ferrandi, Diaconi ecclesiae Carthag., Epistol
adversus Arrianos aliosque haereticos, ex
nensi nunc primum edita, und S. 184. Eius
lae Fragmentum prout extabat apud Galla
PP. T. XI. p. 355, mit S. 163 — 168. voraus
De Ferrandi Epistulis et de Codicibus va
Ferrandus lebte bekanntlich noch vor der
6ten Jahrh. und war ein heftiger Gegner der
Afrika, Schüler des Fulgentius. Den Brief,
lich eine Abhandlung ist, übersandte der Vo
Klosterarchivs zu Casino, Frangipani, dem Hr
Handschrift ist aus dem 11ten Jahrh. Meh
wichtige Handschriften dieses Archivs, die
einem Besuche daselbst sah, sind S. 163 f.
Es sind überhaupt noch fast 700 Handschrif
lateinische, dort vorhanden und ungefähr 30
den, darunter 400 ungedruckte päpstl. Bulle
Vatic. Bibl. existirt ein an P. Clemens VII. üb

codd. Casinensium, aber vieles darin Angege- nicht mehr vorhanden. Auch von den Hand- im Archive des monasterium Cavense bei Salerno M. S. 165 f. Nachricht und theilt S. 166 ff. eichniss der von Joseph Simon Assemani und Evodius Assemani handschriftlich ausgearbeiteten it, die bei dem Brande in der Vaticanbibl. 1768 len hebr. und syrischen Handschriften vernich- en; darunter sind der 5te bis 12te Theil der ntalis (auch von den gedruckten 4 Theilen sind en Exemplare verbrannt); von den Kalendariis universae T. 7 — 12, von Italicae Historiae T. V — VIII; ein Werk de sacris imaginibus is in 5 Tomen, Concilia ecclesiae orientalis in Syria vetus et nova, 9 Tomi (wovon doch gerettet worden ist); Historia orientalis in 9 c. Von dem Inhalte wird zugleich Nachricht Das dogmatische Schreiben gegen die Arianer e ein Brief des Presbyter und Abt Eugippius errandus über einige von einem arian. Gothen e Einwendungen gegen die Lehre von der Ho- es Sohnes Gottes. Aus Ferrands Schreiben er- n, dass Absentius dem Augustinus jene Rede ner übersandt habe, welche dieser widerlegt, die noch vorhandene vita Fulgentii wirklich ndus herrührt. — S. 191. In Lucae Evange- quiae Tractatus antiquissimi ex codice rescripto brosianae (Bobiensi, aus dem 4ten oder 5ten vorüber im 7ten Jahrh. Eugippii Collectanea ex Augustini geschrieben sind); der ungenannte es Commentars über die ersten 6 Capp. (aber n Lücken) verräth bisweilen den Arianer. — Sermonum Arrianorum Fragmenta antiquissima ptis membranis reperta et nunc primum cum efutationibus edita. Es sind 21 Bruchstücke s dem codice palimpsesto bibl. Ambros., dem- aus welchem die Ueberreste des Fronto, Sym- . a. f. edirt worden, theils einem Vatican. pa- n der Einleitung zu diesen ketzerischen Bruch- vertheidigt sich Hr. M. sehr wegen ihrer Be- chung und zeigt, dass nichts davon zu fürchten l wir doch treffliche Gegenschriften der Kirchen- itzen und auch er selbst es nicht an Widerlegung len lassen. — S. 240. Sermonum antiquorum e, ex alio palimpsesto bibl. Ambrosianae (13

Fragmente). — S. 247. Liturgica Fragmenta,
ximis in Ambrosiano palimpsesto scripta. –
Contra Arrianos Fragmentum (aus einem Cod
gius 557 vermischten Inhalts, aus dem 11
dessen Verf. Hr. M. nicht sogleich auffinden,
entscheiden kann, ob es nicht vielleicht scho
sey). — S. 252. Epistola Flori (diaconi eccl
dun. saeculo IX. medio) ad Hyldradum, Ab
Psalterii emendatione; aus einer Vatic. Hand
12ten Jahrh. Florus hat nicht den Psalter d
lien erläutert, sondern nur des Hieron. lat
setzung kritisch berichtigt. — S. 256. Isido
ep.) Prologus, e cod. Vatic. biblia universa
(auch zu einer kritischen Arbeit über den
S. 257—288. Evangelium secundum Matthae
nis antehieronymianae, ex perantiquo cod. V
Claromontano), aber nur von den letzten
3ten Cap. an. Bekanntlich gibt es mehrere
mian. latein. Uebersetzungen, besonders der
die durch den Druck bekannt gemacht word
S. XX). Auch aus diesem hat Sabatier die
bekannt gemacht. Der P. Pius VI. hat dies
ter Handschr. gekauft und Hr. M. fand sie
lich, dass er sich entschloss, die ganze Ueber
thäus daraus abdrucken zu lassen. Die d
Evangelien nähern sich völlig der Hieron.
Hr. M. fand, dass im Matth. diese Handschr.
sten mit der Brescianischen übereinstimme. N
grammatische Anmerkungen hat er beigefügt
nert er, dass er öfters in Handschriften odire
gefunden habe. — Pars III. S. 3. Julii Paridi
decem librorum Valerii Maximi (schon von
nutius zur Ergänzung einer grossen Lücke im
braucht, und noch zur Berichtigung anderer
V. M. brauchbar; mit folgender kleinen Zu
Licinius Cyriacus versehen: »Exemplorum conq
cum scirem esse non minus disputantibus quam
tibus necessariam, decem Valerii Maximi libro
et factorum memorabilium ad unum volumen
coëgi; quod tibi misi ut et facilius invenires,
quid quaereres et apta semper materiis exemp
geres.« Dem 10ten Buche ist eine kurze Vor
Andern vorgesetzt, die aber in der Vatic. H
fehlt, aber von Stephan Pighi aus Handschr
worden ist und die Hr. M. wieder hat abdruck

tempestiva est tum quia vetus,« welches letzte
icht ausgemacht scheint. Es waren bisher nur
Bruchstücke dieses Auszugs gedruckt. Der alte
geschriebene Codex Vatic. enthält ihn ganz,
hme des 10ten Buchs, wovon nur der erste
lten ist. Am Ende der Handschr. steht: C.
(eines andern Epitomators) finit Epitoma hi-
diversarum exemplorumque Romanorum. Fe-
ndavi descriptum Rabennae Rusticius Helvi-
nulus V. C. Dann: C. Titi Probi in Epito-
praefatio (schon von Pighi edirt): »Decimus
is liber, qui et ultimus est, vel ex neglegen-
alivolentia librariorum deperiit. Abbreviator
habebat integre fortassis; tamen de uno tan-
est, de praenomine epitoma repraesentabat.«
hliesst aus der Latinität des Paris, dass er zu
Classikern gehöre und in sehr alten Zeiten
e (?); dass des Valerius Werk kein Compen-
(als könnte man nicht aus Compendien auch
szüge machen); dass diese epitome zur Er-
nd Berichtigung des Valer. diene. Des Vos-
thung über den Mangel des 10ten Buchs und
is findet Hr. M. nicht eben wahrscheinlich. —
arii Nepotiani Epitome librorum Valerii Max.
er, nur 21 Capp. enthaltend, indem alles vom
fgg. fehlt, aus einer Vatic. Handschrift, aus
hon Labbe die Zueignung an einen Victor
Bibl. mss. T. I. edirt hat, die auch hier wie-
ruckt ist. Der Vfr. scheint jünger als Paris
Wir kennen also nun zwei Auszüge aus dem
— S. 116. Praecepta artis musicae collecta ex
Aurelii Augustini de Musica, aus der sehr
c. Handschrift, aus welcher Paris edirt ist.
szug, von einem alten unbekannten Verfasser
weicht öfters von Augustins Werke ab, besteht
piteln. S. 135. Sermones dominicales IV. aus
Vatic. Handschr. aber mit einer jüngern Schrift,
12ten Jahrh. Sie sind: in Septuagesima; in
ma; in dominica passionis; in dom. Palma-
; und wenig fruchtbar. — S. 145. Θεοδούλου
τρου λόγος περὶ βασιλείας, eine Nachahmung
des Isokrates ad Nicoclem. Thomas Magister
nfange des 14ten Jahrh. zu Konstantinopel, als
geworden, hatte er den Namen Theodulus an-
. So wie in dieser Rede die mannichfaltigen

Pflichten des Regenten ausführlich dargestell
geschärft sind, so in einer zweiten desselb
173), περὶ πολιτείας die Pflichten der Unterth
griech. Text ist hier verbessert, aber ohne lat
setzung gedruckt, und nur am Rande sind I
gen der Paragraphen lateinisch beigefügt. A
S. 301 theilt Hr. M. noch ein Verzeichniss
dern Reden und Briefen dieses Thomas mit,
anderer Zeit bekannt machen wird. — S. 20
Libri XI. XII. XIII. XIIII. ex codicibus Vati
bus) editi. Bekanntlich sind bisher nur ac
Bücher durch den Druck bekannt gemacht, u
hat Hr. M. schon vor 10 Jahren aus einer
der Ambros. Bibl. zu Mailand edirt; jetzt
selbe auch in den beiden Vatic. Manuscripte
aus welchen das 11te bis 13te erschienen u
der, mit sehr wenigen Abänderungen, da die
eben so mangelhaft sind, wie der Ambros.,
lassen. Die Zahl der sibyll. Bücher ist viel
wesen. Das 11te setzt die Geschichte von
fluth bis auf Julius Cäsar fort; das 12te ent
gebenheiten unter August bis auf Severus
weiter, das 13te bis auf Valerianus und Gall
selbst in diesen Vatico. codd. ist die Gesch
bis auf Constantins Zeitalter fortgeführt. Da
ist vorzüglich dunkel. Dem Texte ist ke
beigefügt, auch die metrische, welche das 14
der Mailänd. Ausgabe begleitete, ist jetzt w
Wenige Noten stehen unter dem Texte, der
besserung bedarf. S. 216. ist ein Verzeichn
dem unedirten Commentar des Proklus zu d
che der Politik des Plato angeführten Schrift
getheilt.

Aristides, ex recensione Guiliel
dorfii. Vol. I. Lipsiae, libr. Weidm
Reimer. A. MDCCCXXIX. XII. 844
Vol. II. 813 S. Vol. III. CLV. 884 S.

Zu dieser neuen, in mehrern Stellen
richtigten und alle bisherige Ausgaben weit
den Ausgabe eines Sophisten, der zu den vo
in dieser Classe späterer Redner gehört, we
den ältern weit nachsteht, und der übrigens in
licher und antiquarischer Hinsicht bedeuten
hat, sind vom Herausgeber folgende, zum T

lülfsmittel mit der Umsicht, dem Scharfsinne
enauigkeit, die man schon kennt, benutzt
drei Handschriften der Florenzer Bibliothek
, vortreffliche Handschr. des 10ten Jahrh., 31
nen enthaltend, ehemals 47, nach welcher
ehler verbessert und viele Lücken ergänzt
nd; Δ pergam. Handschr. des 12ten Jahrh.,
ntbaltend; Θ pergam. Handschr. des 11. Jahrh.,
alle 3 mit der Jebb'schen Ausg. verglichen, so
rigen mit der Canterschen des Paul Stepha-
ugsburger (jetzt Münchner) Manuscript (27
ie Varianten von 8 Handschriften Englands
. L. N. O. P.), die Jebb verglichen hat (Hr.
aber die Varianten, die in den Papieren aus
cius Bibliothek jetzt Hr. Prof. Thorlacius be-
auch der Herausg. die Varianten der Augsb.
nd die Anmerkungen Scaliger's verdankt, die
entheils nur die Druckfehler der Juntin. Aus-
sern); die, ebenfalls von Jebb bekannt ge-
Varianten aus 2 Handschr. französ. Bibliothe-
r die Ausgaben sowohl einzelner Reden (un-
auch die erste Aldinische von 2 Reden 1513
s), als der ganzen Sammlung, und die kriti-
erkungen älterer Kritiker, unter denen die
den praestantissimis Reiskiani ingenii monu-
ezählt werden. Der erste Band enthält 44
r zweite die folgenden, früher schon bekannt
von 45 — 52. Dann folgt die erste Lepti-
de (S. 609), die Ang. Mai aus einer Vatic.
im ersten B. seiner Collectio Scriptt. vett.
aticc. mit Varianten zur zweiten, und 1827
irt haben: *Πρὸς Δημοσθένη περὶ ἀτελείας*·
. Morellii Prolegomena in orat. Leptineam
und diese Rede adversus Leptinem (*πρὸς*
ερὶ ἀτελείας S. 651) selbst (von Morelli 1785
Venet. Handschr. zuerst edirt, dann von F.
nd wieder von Grauert, mit der ersten).
55. *Πανηγυρικὸς ἐπὶ τῷ ὕδατι ἐν Περγάμῳ*
tück das Bandini zum Theil, dann de Furia
r. Handschr. mitgetheilt haben und das auch
ner andern Vatic. Handschrift entdeckt hat).
st S. 709 f. Mai's Notiz der zahlreichen Scho-
ristides Reden in den Vaticc. Handschr., die
Metrophanes aus Phrygien, theils einen ge-
thas zum Verfasser haben, nebst Proben aus

2 Reden. Anhangsweise machen den
Aristides zugeschriebenen und von Ma
Rhetor. Graecis zuerst und dann ver
Normann herausgegebenen zwei Bücher
κᾶν. »Scriptionem vilissimam (sagt Hr.
terquam quod exemplar Normanni (wel
ändert hat wieder abdrucken lassen) ad
ego non dignam iudicavi, cui operam
merem: accuratius tractandam et cum a
commentis comparandam fortasse sibi s
lectionis Aldinae instaurator. Codicis
qui est inter Gudianos decimus quartus,
tionem facit Schneiderus in Annot. ad
vium et Agesilaum, nihil inde depron
inspiciendi desiderium moveat: nam q
afferre sibi visus est, maximam partem
dina leguntur, quam inspicere neglexit S
que membranaceus est ille codex, quod
derus, sed chartaceus recentissimus et
dina fortasse recentior. — Unter dem
sind die Varianten, die gemachten Ve
die Anmerkungen von Canter, Normann,
abgedruckt. Denn erläuternde Anmerk
D. nicht beifügen. »In Aristide edend
solum mihi propositum fuit, ut verba
scriptos, quibus bonis usus sum et ant
Neque enim is scriptor est Aristides,
immoretur mirarique licet veterum magis
qui huius sophistae declamationes in sc
dio tractarunt tantisque laudibus extolle
quantis non potuere, nisi qui sanam
quentia discernere non didicissent.« I
stehen zu Anfange auf CLV Seiten Joan
reichhaltige) Collectanea historica de Ar
folgen S. 1 — 734 die Scholia graeca i
Reiske's Sammlung. Sie ist aus zwei
(A, B) und zwei Augsburger (jetzt M
Handschriften gezogen und ihnen hatte
von Jebb aus den Oxforder Codd. gen
schaltet. Hr. D. erhielt diese sehr re
liche Sammlung durch die Herren We
Bloch mitgetheilt und hat sie unverände
merkungen bekannt gemacht. Er besitz
Abschriften aus den Oxforder Codd.,
kannt gemacht hat und noch andere »a

bus propediem nova etiam accedent: quamobrem hinzu) curabo, ut quae ad Reiskianam utiliter posse videantur, una cum annotatione nostra ibus vel ab nobis vel ab alio edantur.« Die nmel 1826 edirten Scholia in Aristidem e codd. hierbei nicht erwähnt. Eine Appendix ad Scho-Collectionem Reiskianam enthält S. 737. Sopatri sis Prolegomena (mit Varianten aus der Jebb.); S. 758. Philostrati Vita Aristidis; S. 762. et Recentiorum de Aristide Judicia et Testi-Jebbio collecta; S. 766. G. *Canteri* in Aristi-olegomena (aus der Stephan. Ausgabe 1604); Laur. Normanni praefatio (1687); S. 775. Jebbii ; S. 782. J. J. Reiskii praefatio (aus dem 3ten Animadverss. ad auctores graecos); Guil. Can-ratione emendandi graecos auctores Syntagma s auch bei des Hrn. Prof. Sturz Ausgabe der ta Hellanici abgedruckt ist); S. 859. Canteri m supplementis J. A. Fabricii. So ist hier zu-les vereinigt, was man in den vorhergehenden antrifft.

stophanis Comoediae, cum Scholiis et varie-ectionis. Recensuit Immanuel Bekkerus, ssor Berolinensis. Accedunt versio latina, litarum comoediarum Fragmenta, index lo-issimus, notaeque Brunckii, Reisigii, Beckii, rfii, Schutzii, Bentleii, Dobreii, Porsoni, eii, Hermanni, Fischeri, Hemsterhusii, Kuin-Hopfneri, Conzii, Wolfii etc. etc. Vol. I. ediae. Index graecus XV. 620. XLVI S. Vol. II. Versio latina. Fragmenta. Scho-510. 413 S. Vol. III. Notae variorum in nenses, Equites, Nubes, Vespas. 635 S. V. Notae Variorum in Pacem. Aves, Thes-oriazusas, Lysistratem. 434 S. Vol. V. No-ariorum in Plutum, Ranas et Ecclesiazusas. Londini, sumtibus Whitakker, Treacher not etc. MDCCCXXIX. 25 Rthlr.

können das, was bei dieser neuen Ausgabe ge-nd nicht geleistet ist, nicht besser, als mit den sehr kurzen Worten des Herausg. anzeigen: anis codices antiqui et boni duo sunt, velut schedis meis prolata sunt: *Ravennatem* qui ante

me versavit [Inverniszi], incredibili socordi
inscitia coniuncta commisit, ut sexcentis loc
habeat optimus liber ignoretur, aut quod no
ei imputetur. Ita fit ut operae pretium
videar, si universam eorum librorum lection
tui diligentia excerptam tandem edam. Id
ago. Est autem codex Ravennas (R) me
forma maxima, foliis ferme 180, manu scri
dem vel persimili Aeschylo, Sophocli, Dem
rentinis (Laurent. plut. 32. cod. 9. et plut.
Photio Marciano aliisque codicibus satis mul
antiquiores putentur seculo undecimo, nihil
video. Scholia lectu hinc inde difficilia, ma
detrita aut madore corrupta: interlocutores
tur, lineola versui praefigitur, qui Platonicis
dicibus mos est: hic e monasterio Classens
Ravennatis bibliothecam transiit: ibi ego e
inspexi. *Venetus* (V) inter Marcianos 474,
ceus et ipse est, forma quadrata, foliis 172,
fortasse non recentior: fabulas habet septe
tractavi, Parisiis a. 1812, Venetiis a. 1817
Nubes et Plutum et Ranas adhibui, codices
(M, m, n), chartacei erant, forma quadrata
recentes, illas tantum fabulas complexi.
autem Parisiis vocabantur, quotquot ex Ita
allati erant. Hos igitur libros ita publici
ut unamquamque eorum lectionem aut in t
annotatione ponam, omissis quae de versibu
dis dirimendisve dici poterant. Scholia Th
zusarum e Ravennate sumpsi; Vesparum et
neto supplevi, consulto interdum etiam alt
bliothecae codice 475. — Es sind die Var
Handschriften unter dem Texte ganz kur
Beurtheilung angegeben; wo die alte Les
worden, ist jene nicht bemerkt; wer die N
rum gesammelt hat, ist nicht angezeigt; die
gabe lässt viel zu wünschen übrig.

*Sophokles Tragödien. Griechisch,
teutschen Anmerkungen von Gottl
Wilhelm Schneider, Dr. der Phil
am Gymn. zu Weimar. Neuntes
Vollständiges Sophokleisches Wörterv
A — K. (Auch abgesondert unter
Vollständiges Sophokleisches Wörterv*

Abth. A—K. Weimar, Hoffmann, 1809. 84 *S. kl.* 8. 2 *Rthlr.*

diesem Wörterverzeichnisse wird die brauchabe des S. vollendet und Ref. freuet sich, dass sgeber sich nicht durch gewisse beissige Kriihrer Beendigung hat abhalten lassen. Die Wortregister zum S. liessen viele Wünsche gt, auch das neueste, das dem Hrn. Prof. Sohn. iesicht gekommen ist. Der Ref., der die Ausg. etzt den Titel her: Sophoclis Tragoediae sem variis lectionibus ex Aldo et Turnebo. Adiix ad Sophoclem copiosissimus et explanatovum Opus, simili modo nondum antehac ediotae quaedam subiunguntur. Etonae excud. 36, in 4. Der Index ad S. cop. et expl. sive m, quae in Sophocle occurrunt, notatu digniom Opus etc. ist mit der Jahrzahl 1787 besonickt auf 211 Seiten in 4., in gespalt. Col. nach der Form der Wörter; Verfasser oder er sind nicht genannt. Am Schlusse steht blos: feliciter emisit ex suo ipsius typographeo Jote, Etonensis, anno dom. 1786 aetatis octogeo. Nur hin und wieder sind einige Erklärunfügt. Ganz vollständig, auch in Ansehung der (mit genauer Bemerkung ihrer Stellung und nen Verbindung, wie ἄν) und Präpositionen n Constructionen) und nicht nur über die gane, sondern auch die Fragmente sich verbreias gegenwärtige Verzeichniss, in welchem nicht ra und modi eines Worts einzeln, sondern alle s Infinitiv des Worts und eben so die Substant nach den einzelnen Casus aufgestellt sind. Da eils die Stellen, wo ein Wort vorkommt, ganz sind (die wohl hätten hin und wieder abgekürzt önnen), so ist diess Lexicon Soph. allerdings sehr orden. Inzwischen gewährt auch die volle Aufvon Stellen manchen Vortheil. Erklärungen aber nds beigefügt, da in den Noten das Erforderliche en ist. Nur bei manchen Partikeln sind auch utungen nach ihren Classen angezeigt (s. καί). f die verschiedenen Lesarten ist Rücksicht ge- Weggelassen sind nur die in unächten und h. fälschlich zugeschriebenen Bruchstücken vorlen Wörter, eingetragen dagegen die Wörter,

welche **Aristophanes** als Sophokleische au
hat. Aus der Elmsleyischen (in Leipz. wied
ten) Ausgabe hat Hr. S. die Fragmente, we
ner Ausgabe, wie in der Brunck'schen, fehl
Vorrede zu diesem Bande nachgetragen. Es
vier. Drei andere sind zweifelhaft und noc
findet sich schon in Brunks Lex. Soph. unter
μόλιβος. Dagegen werden noch zwei Fragm
aus Pollux und aus Bekkers Anecdotis S. X
und S. XII. noch einige bemerkenswerthe V
einigen Bruchstücken angeführt. Der zweit
ses Verzeichnisses wird noch im gegenwär
erscheinen.

*Platonis Dialogos selectos recensu
mentariis in usum scholarum instru
fredus Stallbaum. Vol. III. Sec
nens Politiae Libr. I—V. Gothae et
sumt. Hennings, 1829. (Auch: Biblioth
virorum doctorum opera recognita etc.
Frid. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost.
rum orat. pedestris Vol. XIII. Sect.
Platonis Dial. selectos ed. G. St.).
405 S. 8. 1 Rthlr. 18 Gr.*

Die musterhaften Prolegomena: de ar
consilio librorum Plat. qui de republica in
sind schon im vorigen St. S. 85 ff. angeze
Die Bearbeitung des Werks selbst ist der
den vorhergehenden, im Rep. auch angeführ
gleich. Der Text ist an mehrern Orten na
sten und zahlreichen Hülfsmitteln berichtigt
fältig abgedruckt; auch sind andere Variante
muthungen, so wie die gemachten Aenderu
dem Texte mit ihren Gründen angegeben.
geschickte Elenchus Codicum mss. aliorumqu
quibus in commentariis componendis usi sumu
20 verglichenen Handschriften, nach den G
kritischen Werthes, dann die neuern besonde
tungen und Ausgaben dieses Werks an.
Buche geht eine ausführliche Inhaltsanzeige v
che den Gang der Hauptgedanken andeutet un
in den Stand setzt, leichter den Dialog selb
sen, zu dessen Verständniss die zweckmässigen
gen beigefügt sind, welche theils den Sinn ga
angeben, theils einzelne Worte, Redensarten,

ngen und historische Notizen erklären und aus
hriftsteller selbst vornehmlich erläutern. Sie
zugleich zur Bestätigung des über die Lesart,
ung deren Hr. St. nicht immer mit seinen Vor-
übereinstimmt, gefällten Urtheils.

*liotheca graeca etc. curantibus Fr. Jacobs
J. Chr. Fr. Rost. A. Poetarum Vol. XI.
ens Euripidis Medeam, Hecubam, An-
chen et Heraclidas. Ed Aug. Jul. Edm.
gk, Gymnasii Gedanensis Professor. Mit
ten Titel: Euripidis Tragoediae. Re-
t et commentariis in usum scholarum in-
t A. J. E. Pflugk etc. Vol. I. Sect. I.
ens Medeam. Gothae et Erfordiae, Hen-
1829, 91 S. Sect. II. cont. Hecubam, 111 S.
III. Andromachen, 98 S. (Alle 4 Abschnitte
lr. 16 Gr. Rest 4ter Abschn.).*

Text ist nach den besten neuern kritischen
abgedruckt, die auch zu den Anmerkungen
worden sind. In wichtigern Stellen sind die
(die, wie in den übrigen Bänden dieser Bibl.,
erklärenden Anmerkungen getrennt zunächst
n Texte stehen) angezeigt und beurtheilt. Die
tbalten auch bisweilen noch Urtheile über die
vornehmlich aber sind sie der Erläuterung des
brauchs und des Sinnes, und der Angabe des
in den Chorgesängen bestimmt. Vor jedem
geht eine Einleitung her, welche die Tragödie
ie Zeit ihrer Aufführung und andere sie be-
Gegenstände abhandelt. So sind in der Ein-
ur Medea S. 7 die Gründe für und wider die
ng einer doppelten Ausgabe derselben ange-
d gegen dieselbe entschieden; in der Einlei-
Hekuba über den Werth dieses Trauerspiels
scher, als es von manchen Andern geschehen ist,
t, wobei zugleich manches, was in den Anmer-
nicht schicklich Platz finden konnte, erörtert
nders die Verbindung zweier Handlungen. Kür-
in der Einleitung zur Andromache die Berichte
n von ihr mitgetheilt.

*emosthenis Philippicae Orationes V. et
ii vita Demosthenis eiusdemque argumenta,
censione J. Bekkeri cum tribus codd. mss.*

collata. Edidit, prolegomenis et annotat tua illustravit Joannes Theodorus Gymn. Francof. Rector et Prof. Fra Moen., offic. Brönner, 1829 *XX.* 31 2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Diess ist der Anfang einer neuen Ausg den des Demosth., die vor einiger Zeit, a Rep., angekündigt worden und deren unu Fortsetzung zu wünschen ist. Seit 10 Jah Prof. V. sich vorzüglich mit diesem Redner klärung durch eine vertraute Bekanntschaft Denk- und Sprachweise sehr unterstützt wi tigt, wie mehrere, im Rep. angezeigte, Pr weisen. Anfangs war es seine Absicht, Text ganz abdrucken zu lassen, aber da i Gründe mancher gemachten Aenderungen nic teten und Hr. Prof. B. selbst in der gröss kleinern Ausgabe dieser Reden einen verschi geliefert hat, so verliess er ihn bisweilen, Gründe in den, dem besonders gedruckten tergesetzten Varianten angegeben sind Zu ausser den bekannten Ausgaben und kleine gebraucht die drei sogenannten Codd. Victo Münchner Bibliothek. Diese sind nämlich: saec. XV. bene conservatus, charta crassa scriptura minuta et eleganti, in folio minore possessus a P. Victorio ipsiusque notis ma interlinearibus illustratus graecis et latinis, e 3 Olynth., 1ste Philipp. Rede und die de ihnen Lysiae or. de caede Eratosthenis. Am selben hat Vettori selbst Varianten aus 2 genauer angegebenen Handschriften beigesch haben viel bessere Lesarten als der Codex mit einander überein. Wo nun keine Varia sen 3 Manuscripten angeführt ist, da haben Lesart. Hr. V. erhielt den Codex (den er chen hat) erst, als die erste Olynth. Rede gedruckt war; daher ist S. 316 des Com Varietas lectionis e cod. P. Victorii et e co Olynth. I. reperta nachgetragen. Vettori ha noch andere Anmerkungen und Citate bei Von diesen ist gleichfalls eine Probe von Seite S. 322 — 24 mitgetheilt. Ausser de sind in den unter den Text gesetzten N

Bemerkungen, zu denen die verschiedenen
arbeitungen dieser Reden Veranlassung gaben,
nen. Denn diese sind sorgfältig und mit Ein-
Herausg. benutzt. Nur die des Hrn. Prof.
Demosthenis Oratt. selectae comment. in usum
instructae ab J. H. Bremi, Sect. I. Gothae
Theil der Bibl. graeca) erhielt er erst nach
g der seinigen. Zur genauern Erklärung die-
dienen 1. die Einleitungen: Prolegomena in
m I. et Olynthh. orationes (S. 12—111. die
Olynthus, Amphipolis und der Geschichte je-
handeln, und aus den einzelnen Programmen
zusammengestellt, aber sehr vermehrt sind);
Olynthiacae I. (S. 117—120), II. (S. 142
III. (169—172), Philipp. I. (S. 200—203),
d orat. de Pace (S. 240—283), dispositio Or.
(S. 292—95), 2. die Commentarii auf 256 S.,
lie Wort- und Sprach- und Sach-Erklärun-
schichtlichen und antiquarischen Erörterungen
m Maasse mittheilen und keine Stelle ohne
ng lassen. Ihnen sind beigegeben S. 257—315.
erum et verborum. Was Hr. V. in der Vorr.
k seiner Ausgabe andeutet: Ego iuvenibus li-
studiosis prodesse volui et placere viris erudi-
r erreicht.

mosthenis Philippicae. Edidit Carolus *ustus* Rüdiger. *Pars prior. (Auch mit Titel: Demosthenis Philippica prima, Olyn- e tres et de Pace. Textum ad J. Bekkeri nes recognovit, selectas aliorum suasque no- ubiecit, commentarium historicum scripsit, atem lectionis ex aliquot codicibus enotatam ices adiecit* Car. Aug. Ruediger, *Phil. ymn. Friberg. Rector. Editio altera emen-). Lipsiae, libr. Weidmann. Reimer.* 1829. 239 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.*

zu gleicher Zeit mit der vorhergehenden ist
weite Ausgabe erschienen, die sich von der vor
ahren gedruckten bedeutend unterscheidet. Der
mehr nach den (drei) Bekkerschen Ausgaben ein-
t, aber vorzüglich auf die Autorität der besten
riften (unter denen der Cod. Σ Bekk. den Vor-
), den Sprachgebrauch des D. und den Zusam-

menhang gegründet. Der Text also ersch
den Lesarten und in der Interpunction seh
in Ansehung der letztern stimmt Hr. R. me
Vömel überein; in Rücksicht der erstern si
Beurtheilungen seiner frühern Ausgabe und
Schriften (von Schäfer, Bremi, Engelhardt e
Er selbst hat die Varianten von 9 Handsch
erhalten, theils selbst aus den codd. gezoge
Lesarten aus 2 Handschriften, die, vom Ra
riser Ausgabe abgeschrieben, Hr. Hofr. T
Herausg. mitgetheilt hat; die Lesarten vo
ner Manuscripten (unter denen auch der Co
ist), welche Hr. R. vom Hrn. Prof. Schäfe
Handschriften verglichen hat, erhielt; eine D
eine Gothaische Handschrift, beide nicht von
Werthe, jene jedoch vorzüglicher. Von ihne
der Vorrede. Aus ihnen ist (mit Ausnah
Vict., weil Hr. Prof. Vömel die Variante
sämmtlich und genau bekannt gemacht hat)
tas lectionis e codd. Pariss. α et β, Monacen
Gothan. et Dresd. (was diese anlangt, nur
ten, welche Reiske übergangen hat) enotat
226 mitgetheilt. Die kritischen und erklä
merkungen sind nicht von einander abges
Gebrauch setzt, wie das Lesen dieser Re
Leser voraus, die hinlängliche grammatische
der Sprache und einige geschichtliche besitz
in diesen Noten (welche manches in der
Vorgetragene weggelassen, abgekürzt, verb
auch viele neue Erklärungen und Erläuteru
bracht haben) die Gründe der aufgenommen
angezeigt, der Sinn schwieriger Stellen ang
erwiesen, der Sprachgebrauch erläutert. G
Erklärungen sind davon getrennt. Benutzt s
scripti, libri editi (und Commentarien), scri
von denen ein Verzeichniss S. XI — XV vor
ist. Die Ausgabe selbst liefert Folgendes:
Demosthenis, mit zahlreichen Anmerkunge
auch der Zustand des Zeitalters, in welche
den fallen, angegeben ist. S. 12. Prolegom
Phil. I. (Hr. R. nimmt seine ehemalige Mei
sie zwei Reden enthalte, zurück und erken
heit an); S. 15. Argumentum Philipp. I.
Theile, nicht vier, wie A. G. Becker annim
die griech. Inhaltsanzeige mit Noten; S. 19

66. Prolegomena in Oratt. Olynthh. tres (Hr. ch jetzt dem Dionysius und vertheidigt seine ber die Stellung dieser Reden gegen Becker); nhaltsanzeigen; S. 85. Argum. orat. Olynth. I. II.); S. 87. die Rede selbst; S. 115. In- der 2ten (sonst 3ten) und die Rede; die 3te mit Inhaltsanz) S. 146. — S. 170. Prolego- . de Pace, nebst den Inhaltsanzeigen und die , S. 178. — S. 197. Commentarii historici hici) zu dem Leben des Demosth. und den 227. Addenda (wozu die beiden neuesten von Bremi und Vömel vorzüglich Stoff gaben). ei Indices: verborum; grammaticus; rerum. g. hat bei seiner Bearbeitung auch darauf enommen, dass seine Ausgabe nicht zu theuer uck und Papier empfiehlt sie. Der zweite den wir hoffen, wird die 2te Philipp., die eso und die dritte Philipp. Rede enthalten.

ae Orationes quae supersunt, omnes et arum fragmenta. Edidit et brevi adno- critica instruxit Carolus Foertsch. it Commentatio critica de locis nonnullis et Demosthenis. Lipsiae, sumpt. Lehn- 329. X. 65. 326 S. 8.

rausgeschickte Comm. critica war im J. 1827 chienen und ist im Rep. 1827, IV. S. 110, Sie bewies schon den Beruf des Vfs. zu ei- kritischen Ausgabe des Lysias. Den Verlag hatte die Buchhandlung nur unter der Be- ernommen, dass Hr. F. eine Ausgabe des ias besorge, und nur die neuen pädagogischen zu denen Hr. F. bald nachher abgerufen wur- anderer Zufall hinderte die frühere Erschei- lben. Der Zweck dieser Ausgabe war, einen gereinigten Text, mit wenigen kritischen An- , damit die Ausgabe nicht zu sehr vertheuert liefern. Neue Hülfsmittel sind dem Heraus- zu Theil geworden, ausser bei der Leichen- arianten, welche an dem Rande der Aldin. er griech. Redner in der grossherz. Bibl. zu igeschrieben sind und die Lesarten der Leid- chr. und eines Exemplars der Aldin. Ausgabe dner Bibl., welche Sluiter in den Lectt. An-

docideis bekannt gemacht hat. Der Text
Ausg. ist kein Abdruck des Bekkerschen
seinem eignen Urtheile gefolgt und hat
der Handschriften und Verbesserungen, di
verworfen hatte, selbst eigne muthmassliche
jedoch nur selten, und wenn sie den Beifa
Richter gefunden hatten, aufgenommen. D
sagt er: Lysias omnium fere scriptorum
serrime est depravatus et quotquot eius
scripti, deterioris illi sunt notae. Nur ei
renzer Handschrift hat einigen Werth. E
auch nicht fehlen: die Urtheile über ma
Stellen werden immer verschieden ausfalle
F. kann man wenigstens kritischen Scharf
traute Bekanntschaft mit den gr. Rednern
chen. Und mehrere seiner Aenderungen
ausgefallen. Man vgl. die im vor. St. S.
Abhandlung. Unter dem Texte sind die
Lesarten, so weit es nöthig war (nicht ab
ten), und insbesondere die Abweichung
gabe von der Stephanischen, Bremischen
schen angegeben, mit Hinzufügung der
diese nicht von selbst und leicht gefunden
ten. Ein Verzeichniss der (bis jetzt vergli
schriften und der Ausgaben des Lysias
mitgetheilt und den Schluss macht das V
Reden selbst.

*Plutarchi Themistocles. Ex co
recensuit et integra lectionis varie
annotatione critica instruxit Carolu
Servestanus. Lipsiae, sumt. libr.
MDCCCXXIX. XXIV. 55 S. gr. 8.*

Obgleich in neuern Zeiten mehrere
Plutarch und namentlich der verglichen
schreibungen erschienen sind (über dere
Unwerth Hr. S. sich S. VI ff. der Vorr.
scheidenheit äussert), so bleibt doch fü
gung seines Textes und die Erklärung sch
len noch viel zu thun übrig, was bereits
in seinen Bearbeitungen einzelner Lebensbe
die sich so vorzüglich empfehlen, bewiesen
eine genauere Vergleichung der ältern A
zur Berichtigung mancher Druckfehler, die
tern Ausgaben in die neuern übergegangen

vas der Herausg. in Ansehung einiger Stellen des Them. S. XIII darthut, so wie er auch n nachlässigen Gebrauch der ältern Ausgaben elen belegt hat. Hr. Sintenis, seit Ostern den obern Classen des Gymn. zu Zerbst, hat er, während seines hiesigen Aufenthalts, wo Senior im philol. Seminar war, sich sehr fleissichtsvoll mit diesem Schriftsteller beschäftigt rühmlichen Beweis davon in dieser Probe ge· hat die Aldinische, Juntinische und die Basn sorgfältig verglichen, die französ. Ueber- Amiot, nach zwei Ausgaben derselben, be- miot, ein kenntnissreicher Uebersetzer, auch chriften gebraucht hat; vom Hrn. Prof. Bähr en des von ihm verglichenen Pariser Codex bst in der Vorr. zu Plut. vit. Alcib. genauer hat), einer in jeder Hinsicht trefflichen , welche nicht nur die Vitas, sondern auch Plut. hat, erhalten; in der Münchner Handren Lesarten Hr. S. vom Hrn. Prof. Göller t, fehlt gerade diese Lebensbeschreibung. n Hülfsmitteln und Sprachgründen ist nun gewöhnliche (Stephanische) Text verbessert rausg. hat darin das Beispiel seiner Vorgäne's und Schäfer's, befolgt, von denen er je- nicht selten abweicht; die Varianten und ungen sind unter dem Texte meist kurz anch einige Muthmassungen der Kritiker. Ausat Hr. S. sich in der Vorr. S. XVIII — XXII Stellen, in denen er von der Kritik der vosgeber abweicht, verbreitet, und auch da e Sprachkunde bewährt. Die dichterischen e hat Hr. Prof. Hermann in Ordnung gebracht ert; dessen Urtheile darüber sind S. XXIII f. Es war nur die Absicht, einen möglichst Text zu liefern, daher ist für die Erläuteinnes, der Sprache, der geschichtlichen Nots beigebracht.

ani Samosatensis Opera graece et latine. berium Hemsterhusium et Joh. Freder. denuo castigata cum varietate lectionis, graecis, adnotationibus et indicibus edidit nes Theophilus Lehmann. Tomus

octavus. Lipsiae, libr. Weidmann. 605 *S. gr.* 8.

Dieser Band enthält die Schriften: ctum et multos libros ementem; Calum credendum esse; Pseudologista, s. de di Timarchum; de domo; Longaevi; pa de dipsadibus; disputatio cum Hesiodo vota; dialogi meretricii; de morte Per Von S. 323 fangen die griech. Scholien, Anmerkungen an. In der äussern Einri verändert; die unter dem Texte steh Bemerkungen haben durch Anführung d Görlitzer Handschrift und der Conjectu neuerer Kritiker, welche den Lucia Stücke desselben bearbeitet haben, Z die Anmerkungen hat Hr. Rect. Lehm läufigkeit, nützlich und zweckmässig be mehr Empfehlung verdient diese Ausga

Medicorum graecorum Opera Editionem curavit D. Carolus G Prof. physiol. et pathol. in litt. Ord. etc. Vol. XVI. continens T. XVI. (Auch mit dem besond Galeni Opera omnia. Ed. cur. I Tomus XVI. Lipsiae, Cnobloch, 1 *gr.* 8. 5 *Rthlr.*

Zwei Schriften liefert dieser Band pocratis librum de humoribus Comment 489) G. in Hippocratis Praedictionum mentarius I. et II. (Chartier'sche Ausg. ler Th. V.). Die erste Schrift erscheint Male griechisch aus einem Pariser Cod dem Hr. Ritter, Dr. und Prof. de M ausgeber eine Abschrift zugeschickt hat dieser schon vor 10 Jahren in einem Probe mitgetheilt hat. Denn, dass d *περὶ χυμῶν* im 3. Th. der Chart. Aus nicht vom Galenus verfasst worden sey Galenus hat mehrmals über die Schrift *περὶ χυμῶν* commentirt. Ein kürzere schon im 16ten Jahrh. herausgekomm Coi liber de humoribus. Galeni in eun ment., graece nunc primum in lucem

igorei interpr. Lutet. 1555, 4. Von diesem
gegenwärtigen Commentarien verschieden. Von
Chartier nur eine latein. Uebers. geliefert,
der Pariser Bibl. mehrere griech. Handschrif-
ben vorhanden sind. Ob diese Uebersetzung
welche Joh. Bapt. Rasarius von des Galenus
Hipp. lib. de humor., zu Venedig 1562 her-
hat, konnte nicht entschieden werden. Auch
Commentarien haben Einige dem Galenus ab-
, weil in einer Stelle desselben des Thales
ich περὶ ἀρχῶν, das sonst nirgends erwähnt
eführt ist, da doch Galenus in einem andern
drücklich sagt, er könne dessen Meinung über
ung der Dinge nicht aus seiner Schrift dar-
ss aber die beiden Stellen einander nicht wi-
, hat Hr. Dr. K. erwiesen. Hr. de Mercy
60 zu Padua von Andr. Tarmarius aus Epi-
rtigte Handschrift, von welcher die Abschrift
ist, verglichen mit 2 andern Exemplaren, ei-
Bibl. der medic. Facultät zu Paris (welches
von der vorher erwähnten Handschr. in der
ist) und einem in der Coislinian. Bibl. und
ie Varianten angegeben, auch die Stellen des
ngezeigt, auf welche der Commentar sich be-
Fickel, ein junger, der griech. Sprache kun-
sich mit dem Lesen griech. Aerzte beschäfti-
diciner, hat diese Varianten und Anzeigen des
lehrten unter den Text gesetzt und mit sei-
sserungsvorschlägen zu einigen Stellen ver-
brigens ist es ungewiss, ob 4 a[illegible]re aus der
erwähnte codd. chartacei sämmtlich diese 3
ien oder zum Theil nur den kürzern oder
tück enthalten. Der Codex, aus welchem
riech. Druck geflossen ist, hat vornehmlich
Ende mehrere Lücken, aber auch Mehreres,
les Hrn. Dr. K. Urtheil nicht von Galen her-
n. Er hat daher diese Stellen in Klammern
und die latein. Uebers. derselben mit cursi-
drucken lassen.

corum Graecorum Opera etc. Volumen
ontinens Pedanium Dioscoridem Anazar-
nit dem besondern Titel:
ii Dioscoridis 'Anazarbei de materia
libri quinque. Ad fidem codd. msstorum,

editionis Aldinae principis usquequaqu et interpretum priscorum textum recen addidit lectiones, interpretationem commentario illustravit Curtius S *Med. et Phil. Dr., illius et rei herbari Univ. Halensi, Regg. Ordinum aqui stellae polaris et leonis Belgici Eque primus. Lipsiae, Cnobloch.* 1829. 850 *S. gr.* 8. 5 *Rthlr.*

Diese neue kritische Bearbeitung des die lange Bedürfniss war und von einem Ge rührt, dessen umfassende Kenntnisse allein schäfte gewachsen waren, ist dem Hrn. H gewidmet, »qui et supellectilem criticam e ipso transscriptos benigne commodavit.« D volle Herausgeber handelt in der Einleitu Namen und Leben des D., von den damali dicin. Schulen, deren keiner er ausschliessl war, vielmehr den Eklektikern beizuzählen Diction, den ächten und unächten Schrifte Dann werden die Handschriften des ge Werks aufgeführt. Die beiden vorzüglichs in der k. k. Bibl. zu Wien, aus welchen Hr gel 1798 u. 99 die Varianten, bisweilen ga aufgezeichnet und dem Herausgeber mitg Die erste, gegen Ausgang des 5ten Jahrh. g ist durch Busbeek von Konstantinopel nac bracht worden; die zweite, vielleicht noch fand sich [illegible]emals in Neapel, hat bessere L aber verstümmelter. In beiden befinden si Abbildungen von Pflanzen, von denen ein pfer gestochen worden, aber nicht abgedruc dritte Handschrift ist die, welche Sambuc als er die neue Ausgabe des D. bearbeitete. hat nicht alle, von Sambucus erhaltene Les Handschrift angezeigt; Weigel sie genaue Von andern Handschriften, welche Herausge setzer und andere Gelehrte gebraucht habe nige Nachrichten vorhanden. Unter de macht Hr. Spr. zuerst eine, von Wenigen ge Niemand benutzte, Aldinische Ausgabe von 1 ter und hat sie verglichen. Gewöhnlich h Aldin. Ausg. von 1518 für die erste gehalte die übrigen Ausgaben und Uebersetzungen,

mittel zur Berichtigung des Textes (Plinius,
)ribasius, Aëtius, Paulus Aegineta, Apulejus,
dessen syrische Schrift ins Lateinische über-
en ist, und mehrere neuere Uebersetzer und
des D., unter denen Matthioli der berühm-
verden angeführt, beurtheilt und sind benutzt
r öftern Verbesserung und zu dem erläutern-
entar, den wir im 2ten B. zu erwarten ha-
die latein. Uebers. ist berichtigt, dem Texte
nder gemacht und manche Capitel sind neu
vorden. Die gewöhnlichen, nun berichtigten,
die Varianten, bisweilen auch kurze Erklä-
Worte, stehen unter dem Texte. Einige
ngen desselben und der Ueb. sind S. XXVII f.
n. S. 829 ff. ist Πίναξ τῶν ἐν τοῖς ὑλικοῖς
ν und S. 640 ff. Index eorum, quae his libris
, beigefügt.

tae Coi, Hermesianactis Colophonii hanoclis Reliquiae. Disposuit, emen- llustravit Nicolaus Bachius. Acce- n. Lennepii et Dav. Ruhnkenii Observa- tegrae. Halis Sax. libr. Gebauer. 1829. 4 *S. gr.* 8. 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

rausgeber, jezt Lehrer der obern Classen im
ldin. Gymnasium zu Breslau und an dasiger
chon als fleissiger Bearbeiter von Ueberresten
ech. Dichter bekannt. Da er vor 3 Jahren
nen Elegieen des Mimnermus sorgfältig ge-
rausgegeben hat, so entschloss er sich, auch
rreste späterer Elegiker aus dem alexandrin.
en so zu bearbeiten. Die Sammlung wurde
sehr erleichtert, dass bisher schon die Frag-
Einzelnen von verschiedenen Gelehrten, so-
ls, theils zusammengestellt, theils erläutert
ren. Hr. B. hat sie und auch die deutschen
gen benutzt, die neuesten Ausgaben des
nd Stobäus verglichen, von Hrn. Hofr. Jacobs
Conjecturen und Notizen, vornehmlich den
x betreffend, erhalten; nach Maasgabe dieser
und eigner Auswahl, eignem Urtheile, die
arten aufgenommen und trefflich erläutert,
den Worten der angeführten Gelehrten. Da
neuesten Schriften über diese Fragmente dem
st spät zukamen, so war er genöthigt, meh-

zere Addenda et Corrigenda S. 271 — 78
Voraus geht eine Abh. de Philetae Coi vit
worin besonders einzelne Anekdoten, die
angehen, ausführlich behandelt sind. Dann
die Urtheile der Alten über ihn geprüft
muthung aufgestellt, dass er nach dem Bei
erotischen Elegiker die seinigen, wenigster
selben, mit dem Namen der Geliebten, Bi
tis, bezeichnet habe. S. 18. ist ein Verz
dichterischen Arbeiten beigefügt. S. 20. D
mio, Ephesio, medico, Sybarita. Dem erst
unbekannt, doch nicht mit dem Koische
werden kann, werden zwei Epigrammen i
logie zugeschrieben. Sie sind hier abged
Ephesischen ist nur ein kleines Fragmen
vom Arzte kennt man nur, aus Galenus, abe
ein Buch περὶ διαίτης; der Sybarit war ei
konnte füglich übergangen werden. S. 2
Fragmente aus den verschiedenen dichteris
des Koischen Philetas. Da die Namen Ph
mon, Philetas oft mit einander verwechselt
so sind manche Bruchstücke dem Philetas
Unrecht beigelegt worden, doch haben
Platz gefunden, s. S. 61. — S. 68 ff. si
mente der grammatischen und kritischen
gedruckt, S. 82. die aus den Naxiacis,
Gedicht, sondern eine historische Schrift
lich in 3 Büchern, war. S. 85 f. eine Ver
Numern der Fragmente in der Kayserschе
Ausgabe und Verzeichniss derer, die in de
fehlen. — S. 89. Vom Hermesianax aus K
ner Geliebten, Leontium, und seinen Ele
Stoff auch die Knabenliebe war. S. 105
sianactes (aus Cypern, aus Naxos, aus Ko
von dem eleg. Dichter verschieden, und
einer Inschrift nach einer Verbesserung d
chen Lesart Μησιαναξ). S. 111. Die Fragm
1sten, 2ten, 3ten Buche seiner Elegieen,
Bruchstück aus letzterem mit der metrische
und mit zahlreichen und langen Anmerkunge
Von Phanokles, dessen Gedichte die puer
zum Gegenstande hatten. S. 191. Das lä
stück seiner Elegie mit der lat. metr. Ueber
andere kleinere Fragmente. S. 247. Jo. D
Animadverss. ad Hermesianactem (aus s. An

161 ss.). S. 214. Dav. Ruhnkenii Annotatt. ad
an. et Phanoclem, ex ep. crit. secunda. (Durch
ederabdruck der auch wieder gedruckten Len-
n und Ruhnk. Aufsätze ist gegenwärtige Samm-
öthig vergrössert und vertheuert worden). S. 233.
um I. de Orphei Agriopa ad Hermes. 5, 1. ss.
ttin des Orpheus heisst bei Herm. Agriope).
Epim. II. de Musaei (uxore) Antiopa (bei Her-
e nicht mit Antiope Nycteis verwechselt wer-
). S. 240. Epim. III. de Antimachi Lyda. An-
aus Kolophon hatte auch eine Sammlung ele-
Gedichte in 2, 3, oder mehrern Büchern seiner
oder Geliebten, Lyda, gewidmet. Fragmente
nd mitgetheilt, und S. 255. »animi causa« bei-
Fragmente aus der Thebais oder einem andern
des Antimachus, die in Schellenbergs und
ls Sammlungen fehlen. S. 258. Epim. IV. de
μυρῆς zum Phanokles (gegen der alten Gram-
Erklärung des homerischen ἁλιμυρήεις; das
n beiden Formen bedeute: quod cum strepitu
in mare effunditur, oder, quod maris fluctibus
epitur). S. 259. Epim. V. de Solonis, Mimner-
Critiae reliquiis, Zusätze zu des Hrn. B. Aus-
Fragmente derselben. Unter den Ueberresten
gnis glaubt er manche dem Mimnermus ange-
gefunden zu haben. S. 279. Index vocabulo-
283. rerum, S. 284. locorum ex quibus frag-
llecta sunt.

*Vitruvii Pollionis Architectura, textu ex
ione codicum emendato cum exercitationibus
ue novissimus Joannis Poleni et commenta-
ariorum, additis nunc primum studiis Si-
s Stratico. Vol. III. P. I. Utini, ap.
s Matiazzi,* 1828. 283 *S. in* 4. 15 *Kupfert.
hlr.*

leich im vorigen Bande der Text nur erst mit
ften Buche des Vitr. beschlossen worden, so ist
in diesem nicht fortgesetzt, sondern es sind des
Abhandlungen von der 2ten bis 7ten abgedruckt.
te steht im 1sten Theile des 2ten Bandes). »In
ctissimis atque elaboratissimis scriptis (sagen die
eber) praecipue rationes tractantur, quae valent
nandas difficiliores usque ad hodiernum usum
Vitruvianae architecturae sententias simulque

ostendunt, quam praeclare auctor de scientiis
antiquis et recentioribus meritus sit.« Die
tatio (S. 1) handelt: de columnarum generib
que proportionibus ex Vitruvio (nebst eine
S. 44); die dritte (S. 55): de calce, arena,
teolano, gypso, topho, lateribus crudis et co
pide, saxo, marmore. Proprietates physicae
porum exponuntur, quatenus ad aedificandum
Tentamen instituitur ad eas proprietates
Experimenta adducuntur de praeparatione
tarii. De materia caedenda ac in usum ser
lignorum viribus. Die vierte Ex. (S. 99):
opticis ad architecturam applicandis, iuxta
nita. Die fünfte (S. 143): De usu scienti
in architectura atque de earum doctrinaru
Expenduntur quae habet Vitruvius. Discri
pua fundamentorum theoriae musicae veteru
tiorum. De sonorum ac vocum propagatio
quae propagationi et conservationi vocum m
favent, nebst (S. 185): Additamentum ad
De Vitruvii locis pertinentibus ad Musicam
Disquiritur de applicatione doctrinae har
architecturam. Die sechste (S. 213): De c
Circi, Amphitheatri, Theatri (auch von den i
gegebenen Schauspielen). De Velario (S.
spectaculis in foro. De Diocle, inscriptio
(S. 255). Die siebente (S. 261): De funda
firmitate aedificiorum. Was die Charten an
gen die Herausgeber: »tabularum figuras
cesse fuit iuxta solas scriptas demonstratio
rundam tantummodo exemplarium auxilio,
dari, imo fere renovari debuerunt. Ard
curarum compensationem sibi tandem editor
mittunt ex peritorum artiumque fautorum s

*I. Cicero's Catilinarian Orations fro
of Ernesti; with some Notes by the
H. Barker, Esq. and many selected f
sti's Edition of Cicero's Works, from
Ciceroniana, from Scheller and Erne
nius: and with Extracts from Andrea
Dissertation entitled: Cicero a calumni
tus. II. Tacitus's Dialogus de Orato
de causis corruptae eloquentiae, from
Schulze, 1788. III. Several beautifu*

*English authors, with a suggestion to the
ductors of classical schools to devote one day
he week to the study of English Literature.
don, Longman, Rees etc. XLIV.* 156 *S.* 8.
6 *d.* (1 *Rthlr.* 20 *Gr.*).

ist diess eine Schulausgabe, der Hr. Prof. Bar-
h eine lesenswerthe Vorrede vorausgeschickt hat.
tilinar. Reden S. 1 — 82 sind mit zahlreichen
von Ernesti, Manutius, Anton (Ciceronis Oratio-
in Catilinam cum notis in usum scholarum edi-
. Antonius, L. 1827, in 12.), Forcellini, Scheller
igen des Herausg., für das Bedürfniss der Schü-
eben. Dem Dial. de Oratorr. S. 85 — 116, den
r. B. dem Tacitus, wahrscheinlich, zuschreibt (S.
sind keine Anmerkungen beigegeben, obgleich
sie für den Schulgebrauch wünschenswerth fand.
rbesserte Ausgabe von Droncke erhielt er zu spät,
e's Schulausgabe war ihm nicht unbekannt. Die
szüge (S. 117 ff.) aus: M. Tullii Ciceronis Filii
imone Vallamberto autore; accessit Andr. Schotti
Pater a calumniis vindicatus, cum praefat. J. A.
, Hamb. 1730, 12., vertheidigen den Cicero ge-
n Vorwurf der Ruhmsucht und Eitelkeit, und
n die Frage: ob Cicero über oder unter dem
henes stehe? Hierüber ist noch Einiges in der
e S. III ff. aus andern Schriftstellern beigebracht.
bemerkt es als einen Mangel der engl. Schulen
kademieen, dass man so wenig Aufmerksamkeit
Studium der vaterländ. Literatur wende, woher
me, dass einige der ausgezeichnetsten Gelehrten
er Latein als Englisch geschrieben haben. Die
uszüge aus classischen engl. Schriftstellern und
tellerinnen, S. XIII — XLIV, sind Proben des
edensten prosaischen Styls und mannichfaltigsten

*Cornelii Taciti Annales. Recognovit, anno-
nem criticam adiecit* Theophilus Kiess-
gius. *Lipsiae, sumpt. et typ. Teubneri* 1829.
551 *S. in* 12. *Druckpapier* 21 *Gr. Velinpap.
thlr.* 12 *Gr.*

r. Prof. und Rector M. Kiessling in Zeitz hat mit
cher Sorgfalt diese Ausgabe bearbeitet. Der Text
t Ausnahme der Orthographie, nach des Hrn. Prof.

Bekkers Edition (Berlin 1825) abgedruckt, do
dert nach den Untersuchungen der vorzüglichst
ker und eigner Prüfung des Herausgebers. Di
der Berichtigung des Textes, die vorzüglichste
ten der Handschr. und Ausgaben, die wahrschei
Muthmassungen der Gelehrten, sind unter de
angezeigt, mit andern Bemerkungen, welche
schwerer Stellen und die Latinität des Schri
die geschichtlichen und geographischen Notizen
Diese Anmerkungen, welche nicht, wie in ei
dern Ausgaben, hinter dem Texte, sondern
unter demselben stehen, zeichnen sich aus durc
mässige Kürze und stete Rücksicht auf die Be
der Schüler und Leser, die schon hinlängliche la
kenntnisse besitzen und reif genug sind, um
lesen und verstehen zu können, und geben den
manchen Stoff zu weitern Erörterungen und
rungen. In der Vorr. hat Hr. K. aus des Hr
Süvern Vorlesung über den Kunstcharakter des
ne Darstellung der Kunst dieses Schriftstellers
weise S. IV ff. übersetzt, und S. VIII Taciti V
Lipsium descriptam beigefügt.

*Auctores Classici Latini ad optimorui
rum fidem editi cum variarum lectt. dele
rante Carolo Zell. Volumen septim
Julii Caesaris Commentarii de b.
Civ., de bello Alex., Afric. et Hispaniensi.
libb. etc. curavit Anton. Baumstar
Dr. et AA. LL. Mag. Gymn. Frib. Colleg
mus tertius,* 1828, 249 *S. kl.* 8. *Volum
vum. Cornelii Nepotis quae exstant.
— delectu edidit Felix Sebast. Feldb*
1828, 168 *S. kl.* 8. *Volumen nonum. Eu
Breviarium Historiae Romanae. Ad opt.
lectu. Edidit Car. Zell, Phil. Dr. et a
terarum in Univ. Friburg. Prof.* 1829. *X
Stuttgartiae, sumt. C. Hoffmann. Der Ba*

Der ununterbrochene Fortgang des Druck
Ausgaben, die auch durch die äussere Gestalt u
stattung sich empfehlen, beweiset, dass man
schätzen weiss, wie sie es verdienen. Die Aus
Lesarten sowohl als der angezeigten Varianten
Theile des Cäsar ist sehr zweckmässig. Die Fr
des Cäsar sind beigefügt, auch S. 248 die, n

fgesetzte: Ratio Caii Caesaris de ordine anni
menses, welche Lemaire zuerst aus einer Hand-
kannt gemacht hat, so wie auch einige disti-
Ir. *Feldbausch* hat schon eine Ausgabe des Cor-
epos zu Heidelberg, zum Gebrauch in Schulen,
Bei dieser und gegenwärtiger ist Bardili's Aus-
Grunde gelegt. Es sind aber aus den ver-
n neuern Ausgaben mehrere Varianten unter
te angegeben und öfters ist auf die Heidelb.
verwiesen. Ein Verzeichniss der Handschriften
aben, die in den Varianten erwähnt sind, ist
chickt und G. J. Vossii Vita Cornelii Nepotis,
d die Fragmente aus andern Schriften des Corn.
— Eben so befindet sich bei der Ausgabe des
, hinter einer Abh. de vita et scriptis Eutropii
ch Hr. Prof. Zell verspricht, die Historia mi-
e zur Verbesserung des Eutr. dient, ihn fort-
bisweilen Bruchstücke älterer Schriftsteller zu
scheint, in seine Sammlung der lat. Schriftst.
nen). S. VIII ff. ein Verzeichniss der in den
angeführten Handschriften und Ausgaben.
Tzschucke'schen sind die argumenta der ein-
icher aufgenommen, der Text und die Inter-
nach den vorzüglichsten Hülfsmitteln und kri-
ründen berichtigt.

*tarchi Vitae. Curavit Godofr. Henr.
efer. Vol. IV. Lipsiae, sumpt. et typis
eri.* 1829. 426 *S.* (*Alle 5 Bände, von denen
zte bald erscheinen wird, auf Druckpapier
lr.* 6 *Gr. engl. Pap.* 9 *Rthlr.* 14 *Gr.*

er Band enthält die letzten Lebensbeschreibun-
dem Plutarch zugeschriebenen Sammlung vom
es Demetrius an, und von S. 276 an die zahl-
Anmerkungen des verdienstvollen Herausg. zu
en Bande. In diesen sind die Gründe der Ver-
gen des Textes, die Lesarten anderer Ausgaben
ndschriften zum Theil von Hrn. Sch. gebilligt
die Emendationen und Conjecturen ausgezeich-
itiker, mit Urtheil darüber, angeführt, eigne
rungsvorschläge, die nicht in den Text kommen
, vorgetragen, die Interpunction berichtigt (s.
aber auch der Sinn mancher Stellen (zur Ab-
unnöthiger Aenderungen) bestimmt, und man-
re kritische, grammatische und exegetische Be-

merkungen sind eingestreuet. Auch sind ei
merkungen von Coraës und Reiske wörtlich a
men. Diese dritte Schäfer'sche Bearbeitung d
ist nicht nur für den Schulgebrauch nützlich,
auch den geübtern Philologen wichtig.

Deutsche Literatur: a. Fortsetzun

*Atlas von Europa. Nebst den Kolonien
zehnte Lieferung. Das russische Reich in
mit Ausschluss von Polen. Leipzig, Gösche
39 S. Querfol. (jede Seite 3 Spalten) Text, 2
ten Querfol. (Mit illum. Charten 1 Rthlr
Schwarz. 1 Rthlr. 6 Gr.*

Auf 8 Seiten geht (wie gewöhnlich) eine
phisch-statistische Uebersicht des russischen Re
zwischen 35° 40′ bis 80° 10′ O. L. und 44° 30
N. Br. liegt und nach Einigen 72861^{31}, nach
75154^{6} □Meilen, 44,118600, nach andern
34,568000 Einwohner enthalten soll, voraus,
reichhaltig ist, auch die topogr. Eintheilung de
in 39 Gouvernements, nebst den Kreisen eines j
gibt. Nicht weniger reich ausgestattet ist die
phie der merkwürdigen Orte in alphab. Ordnu
bei jedem Orte das Gouvernement und der Kre
er angehört, auch, wo es möglich war, die Zahl
ser und Einwohner und bei den wichtigern di
würdigkeiten angeführt sind. Die nicht mit
überladenen und daher deutlich ausgedrückten u
fältig colorirten Charten in Steindruck sind:
meine Charte vom europ. Russland, dem Köni
und der Rep. Krakau. II. die Gouvern. 1. Pe
8. Pskow. III. Gouv. 2. Finnland (mit vorz
Fleisse gearbeitet. IV. Gouv. 3. Esthland, 4.
5. Kurland. V. Gouv. 6. Moskwa, 7. Smolensk,
luga. VI. Gouv. 9. Twer, 14. Jaroslaw. VI
10. Nowogorod, 11. Olonez. VIII. Gouv. 12.
gelsk, mit Ausschluss der Insel Nowaja Sem
(Asiat. R.) Nowaja Semlja (nebst dem Karisc
Obschen Meerbusen, zum Gouv. Archangelsk g
X. Gouv. 13. Wologda. XI. Gouv. 15. Kostro
Nishegorod. XII. Gouv. 16. Wladimir, 20. Tula
Gouv. 18. Tambow, 19. Rjäsan. XIV. Gouv. 2
23. Kursk, 26. Tschernigow. XV. Gouv. 24. W
28. die Slobodsk Ukraine. XVI. Gouv. 25. Ki

.. XVII. Gouv. 29. Jekaterinoslaw. XVIII. G. rson, Prov. 33. Bessarabien. XIX. Gouv. 31. , und 31. a. das Land der Tschernomorskischen n. XX. 32. das Land der Donischen Kosaken. ouv. 34. Wilna, 35. Grodno, 36. Bialystock. Gouv. 37. Witebsk, 38. Mobilew. XXIII. Gouv. sk. XXIV. Gouv. 40. Volhynien, 41. Podolien. las russische Amerika. — Am Schlusse der To- ie ist eine Bemerkung beigefügt, welche die, 9ten und 10ten Lieferung des Atlasses, verän- dministrative Eintheilung des preuss. Staates an- Am Schlusse des trefflichen Werkes werden sich ehrere solche Bemerkungen machen lassen. Je ieser Schluss heranrückt, desto mehr, hoffen wir, ess Werk Theilnahme finden, da es mit so vie- ern und äussern Vorzügen so beispiellose Wohl- verbindet.

ise des jungen Anacharsis durch Grie- and, in der Mitte des 4ten Jahrh. vor der chr. echnung, von J. J. Barthelemy. Neu aus Französ. übersetzt von Chr. Aug. Fischer Th. v. Haupt. Fünftes Bändchen. Mainz, Kupferberg. 242 *S.*

ch dem Tode des Bearbeiters der ersten im Rep. gten Theile ist die Fortsetzung von einem Man- nommen worden, der, dem Publikum längst durch chriften rühmlich bekannt, nicht weniger Fleiss, ntniss verbunden, darauf wendet. Davon zeugt eser Band, der das 25ste bis 31ste Capitel, wel- Wohnungen, Mahlzeiten, der Erziehung und den Sitten, der Bibliothek der Athener gewid- d, nebst den Anmerkungen und einem Anhange und geschmackvolle Leser um so mehr anziehen e mehr der schöne Vortrag die Schilderungen belebt.

b. Journalistik.

urnal für die neuesten Land- und Seereisen. girt von J. G. Friedenberg. 61ster Band, . Berlin, Rücker.

nuar: Auszug aus des Bisch. von Calcutta Regi- eber Reise in Indien (von Calcutta, der ursprüng- bräunlichen, Gesichtsfarbe des Menschenge-

schlechts, der Verbrennung der Witwe
S. 32. Aufklärungen über Portugal aus
strated, in a series of letters, by W. M. I
etc. Lond. 1828, fortges. S. 112. S. 48. P
cero, der Hauptstadt der Provinz Carabay
Puno, in Peru, nach den Thälern von Pha
Fluss Palcobamba oder Inanbari im Dec. 1
nem in America lebenden Deutschen mitge
Febr. S. 97. — S. 64. Rio Janeiro, Ausz
von Kotzebue noch ungedruckter Reise u
Ausser dem, wie bei jedem Stücke, Zeitu
und literar. Nachrichten. Titelk. das Sc
im Genfer-See. — *Februar:* S. 107 ff.
von Crucero etc. sind die Chuncas, ein hö
rer Indianerstamm, beschrieben. Der Vfr
nannt, Moritz Back. S. 148—165. ist die
der Reise nach Marocco, a. d. Engl. des C
angefangen (von Tanger), fortgesetzt im M
(von Arzela, Laraisch). S. 165. Beschreib
Janeiro. S. 173. Capt. Dillon's (der die
von La Perouse aufgefunden hat) Reise.
lässige Details über den Tod des Majors L
Zeitung der Reisen. Ein portugiesisches V
abgebildet. — *März:* S. 232. Fortsezun
rungen über Portugal, a. d. Engl. des Hrn.
sey (von Porto — S. 241. Coimbra und d
Miscellen: S. 250. Von Tripolis (in Afri
Auszüge aus einem Briefe des Dr. H. M
Staatsrath Fuss (von der neuesten russ. Ex
Peter-Pauls-Hafen, Kamtschatka — von
Inseln, der Insel Ualan und andern). S. 2
Philippinen (Ackerbau und Handel sind in
S. 271. Auszüge aus Champollion's Briefen
S. 277. Zeitung der Reisen (auch S. 284
von einem Amerikanerstamme unter 40° N
nes genannt, welches Abkömmlinge der V
nach Amerika kamen, seyn sollen). S.
Nachrichten von Reisebeschreibungen. Ei
Räzli-Gletschers in der Schweiz ist beigele
Kinsey's Aufklärungen über Portugal sind S
Lissabon und dessen Merkwürdigkeiten, 6
Beauclerk's Reise nach Marocco S. 315 ff.
Gebräuche, Verehrung der Störche etc.)
Aus den Miscellen: S. 328. Dr. Mertens üb
Inseln. S. 335. Die Kheiangs von Arakan

341. Beschluss von Champollion's Brief. S. 344.
gust Caillé's Reise nach Tombuctu. S. 355.
erke über Mittel-Asien (vom russ. P. Hyacinth).
Zeitung der Reisen etc. Ansicht des Douro bei
vo und Gaya in Portugal, aus Kinsey. — 62ster
der 42. des Neuen Journ.). *Mai:* S. 1 ff. Schluss
en des Bisch. Reginald Heber (Calcutta) in In-
n. Benares S. 9; S. 16. unkluges Verfahren der
er in Indien), S. 25. Forts. von Beauclerk's
ch Marocco (von Hadoud). Miscellen: S. 51.
des Capt. John Franklin mit den Eskimo's im
5, an der Mündung des Mackenzie. S. 68.
cenen, an den Ufern des Mississippi, von dem
. Naturforscher Audubon. S. 85. Beschreibung
alten Bauwerke in Tscherkessien. Von einem
n. — Zeitung der Reisen (auch Champollion's
Brief S. 89). Literar. Nachrichten. Das Kupfer
Ansicht des Douro bei Porto. — *Juni:* S. 97.
er Aufklärungen über Portugal, a. d. Engl. des
W. Kinsey (von Cintra S. 105, von Porto S. 118).
Forts. der Reise nach Marocco, a. d. Engl. des
auclerk. S. 148. Die Treulosigkeit und Wort-
eit der Araber. S. 174. Erinnerungen eines
ers an Rom. S. 183. ist der zehnte Brief Cham-
aus Ibsambul 12. Jan. 1829 mitgetheilt.

cellen aus der neuesten ausländischen Literatur.
n Dr. Fr. Alex. Bran. 59*ster Band,* 4*tes*
s Stück, 1829. *Jena.* 468 *S.*

Anfang machen, S. 1—13, authentische Nach-
von der Ermordung des Majors Laing (schon aus
Zeitschriften bekannt). S. 14—69. Beschluss
chstücke aus den Memoiren eines Apothekers
nischen Feldzuge und seinen nicht bedeutenden
ern). S. 69—98. Marocco und Gibraltar (aus
k's Journey to Marocco in 1826). S. 99—107.
n Genlis, a. d. Engl. S. 108. 28. Fortsetzung
schwarzen Buche. — Geograph. und statistische
: S. 128. Folgen der Aufhebung des Sclaven-
(gefahrvoll für die Sclaven-Kolonieen). S. 143.
lcan Popocatepetl in Mexico. S. 146. Gegen-
Zustand von Neu-Seeland und einigen in der
efindlichen Inseln. S. 149. Mexicanische Bilder
rungen verschiedener Personen. — Fünftes St.
—216. Die Jesuiten und die Missionäre in Frank-

reich (aus dem Nouveau Mémoire d'un jeune
Paris 1829; merkwürdige Nachrichten, auch ü
von dem Treiben der Jesuiten). S. 217—313.
riez und die Revolution (übers. a. d. Franz.:
néral Du Mouriez et la révolution française
Ledieu — Berichtigung der Memoiren Dum
fortgesetzt 6. St. S. 317—359. (hier zuletzt von
Tode in England 1823, im 85sten Jahre des
S. 313. Africanische Affen (auch dort gibt e
Outangs). — Sechstes Stück: S. 360—460. Z
dem Leben Ludwigs XVIII. (aus den vor ku
schienenen: Mémoires d'une femme de qualité)
— 463. Die Wachsfiguren (a. d. Franz). Es wa
steckte Menschen, statt der Wachsfiguren, in d
die ein Seeräuber auf eine dänische Brigg zu
Brasilien brachte, und mit ihnen sich auf de
der Brigg bemächtigte). S. 464 — 468. Der C
der (egypt.) Wüste. A. d. Englischen. (Vo
Reisenden beschrieben).

Minerva, ein Journal historischen und po Inhalts, von Dr. Friedr. A. Bran. 150st *April, Mai, Juni* 1829. *Jena.* 540 *S.* 8.

Die Aufsätze des Aprilstücks sind: *S.* 1—
ber Johannes Wit, genannt von Dörring und sei
ste Schrift (Fragmente aus meinem Leben, 3ten
1ste Abth. 1828) — Manche unrichtige Darst
und Urtheile desselben werden widerlegt. S. 4
Ueber die Vereinigten Staaten von Nordamerik
dem Französ. des (1745 geb., ehemals französ.
consuls in Nordamerika, später General-Intend
S. Domingo) Hrn. Barbé Marbois (der 1828 e
toire de la Louisiane herausgegeben hat, zu
dieser Aufsatz als Einleitung dient). Beschl. Mai
241. — S. 82—96. John Bradshaw, Esq. (biogr.
des Mannes, der in dem Processe Karls I. merk
geworden ist, gest. 1659, 22. Nov., S. 96. wi
nert, dass die Person des Scharfrichters, der Ka
hauptete, noch nicht bekannt ist). S. 97 — 1
den Mémoires de M. de Bourrienne, ministre d'é
Napoléon, le directoire, le Consulat, l'empire e
stauration, Paris 1829. Diessmal Nachrichten v
poleons Jugend, Feldzüge und Handlungen bis
volution vom 18ten Fructidor. Appendix S. 131
(Urtheile über manche neue Bücher und Brosc

nes S. 145. (Promotion des verstorb. Papstes, , ausführliche geheime Geschichte seiner Wahl). tes S. 157. Correspondenz S. 161 aus Leipzig ichtiges). *Mai:* S. 241 — 318. u. Juni S. 517— tsetzung der Memoiren des Hrn. v. Bourrienne ägypt. Feldzuge und der Rückkehr Bonaparte's). Literarisches: S. 319. Johannes Wit, genannt ing, von einem Engländer im Foreign Review . S. 326. Ueber den Cölibat der kathol. Geist- nbedeutend). Statistisches: S. 330. Der neue Hafen an der Mündung der Geeste. S. 335. sse des russischen Hofes zu dem armenischen n im Etschmiadzin. Vermischtes: unter andern robe der neuesten naturphilosophischen Hiero- rache, aus Troxler. — Juni: S. 345 — 516. e Abschaffung der Duelle unter den Studiren- besonderer Rücksicht auf die hierauf bezügli- riften des Hrn. G. K. R. Dr. Paulus und des henr. Dr. Stephani (dem erstern durchaus wi- end, dem letztern im Wesentlichen ganz bei- ; ein besonderer Abdruck wäre zu wünschen). 540. Verfahren der Engländer gegen die Aka- siebenjährigen Kriege und nach demselben). anzös. des Hrn. Barbé-Marbois (audiatur et s!).

meine Schulzeitung, erste Abth. April, Mai.

, S. 313. Eine Schulrede, vom Prof. *Kunhardt* k (welcher der Schule Wirken als eine Aus- die Ewigkeit darstellt). 41, S. 321. Kurze Be- g des am 23. Febr. d. J. gefeierten Stiftungs- höhern Bürgerschule zu Jüterbogk. S. 327 f. gt Hr. Dir. Harnisch seine Weltkunde gegen ter Vilmar in der A. S. Z. 1828, Abth. I. 132. 42, S. 329. 43, S. 337. Das Zeichnen in den Schu- die Lehrweise des Hrn. Peter Schmid in Ber- Dr. Trendelenburg. S. 341. Ueber den Gra- Taubstummen-Unterricht. 44, S. 345. Ueber serziehung in Frankreich, erster Artikel (die he Erziehung). Zweiter Artikel, 45, S. 353. é Martin. 46, S. 361. Anklagepuncte gegen r Einführung eines erziehenden Unterrichtes dige Umwandlung der Schulen nach Graff kön. Reg. R. von Gottbilf Hartung, fürstl. schwarzb. Rathe und Oberlehrer der Erfurt. Schule, beschl.

47, S. 369. (In der Hauptsache sey Graff
wendbar). Mehrere Schriften sind angezeigt.
Zweiter Jahresbericht über Gang und Stan
Privatarbeitsanstalten für die männl. und w
armer und unbemittelter Aeltern der Stad
vom J. 1828. S. 384. ist ein Auszug der g
sischen Verordnungen über die jüdischen S
theilt. 49. S. 385. Ankündigung einer Erzi
in Lausanne in der Schweiz, von den Ge
und Bruch. 50, S. 393. und 51, S. 401.
die Vorbereitung junger Leute zum Eintritte
lehrer-Seminarien, von *A. Lüben*. 51, S
Bemerkungen zu Herling's Grundregeln d
Styls, 2ter Ausg. 52, S. 409. Welches i
Schullehrerseminar in Deutschland (das Sem
lasticum in Gotha 20. Oct. 1698, aber u
men Schullehrerseminar das erste zu Hall
10. Jun.) von H. W. Waitz (der vornehml
berstädter Sem. Nachricht gibt). 53, S. 41
Bildungsfähigkeit des weiblichen Geschlecht
über den zu vollendenden Unterricht dess
nen reifern Jugendjahren, besprochen von
Hörner, Lindau etc. 1829. 54, S. 425.
Bemerkungen über die deutsche Sylbentren
ziehung auf Nr. 101. 102. des vor. Jahrg
Aeusserungen des Dr. Bach, vom Schulm.
ist Hientzsch Eutonia, eine hauptsächlich
Musik-Zeitschrift etc. 1sten B. 1. H. nebs
sikal. pädagog. Schriften angezeigt. S. 4
über die in Zeitz bestehende Lehr- und
stalt für jugendliche Verbrecher. St. 56. i
kön. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für
liche Bildung zu Anspach beschrieben, 57,
Gewerbsschule zu Aarau. 57, S. 449. 58
Beförderungen der Volksschullehrer (was
standen wird etc.). 59, S. 465. 60 und 61
Beitrag zu einem naturgemässen Unterrichte
tersprache in Volksschulen, von J. Becker.
Ueber die Schrift; Ueber die Sprache, H
360 S. 8. (aus 4 Abhandlungen und Stylüb
hend). S. 494. Einweihung der höhern T
in Hameln 4. Oct. 1827. (und Auszug aus d
Past. prim. Schläger dabei). In 63 u. 64 s
Kinder- und Jugendschriften angezeigt. 64.
merkungen über Prof. Schwanck's Probe e

ischen Wörterbuches der deutschen Sprache, l. Wachter.

emeine Schulzeitung, 2te Abth. 1829. *April, Mai.* 8, S. 305. 39, S. 313. 40, S. 321. Ueber Disci- Schulen (mit Rüge mancher Fehler) vom Prof. n Gera. S. 311 f. Einige Bemerkungen zu nn's Novus thesaurus lat. linguae prosodiacus. 24. ist genau (von Obbarius): Sallustii Frag- Car. Brossaeus collegit, accedit Spicilegium orum. Lunaeb. 1828, beurtheilt. 41, S. 329. che Recension von Dec. Magnus Ausonius Mo- ella, und deutsch, von Dr. Ed Böcking, Berlin n Knebel). 42, S. 337 ff. Terentii Comoediae hardt (L. 1827), sehr getadelt von Fr. Dübner . S. 344 — 351. hat Hr. Prof. W. E. Weber kf. a. M.) Bemerkungen zu Hermann's Progr.: nactis Elegi gemacht. 43, S. 353. Philologische n (von Nr. 17 — 22) über den Genitiv *σίγματος* Lydos, über des Tacitus: ne armentis quidem or etc. das Gänsefest in Rom, im Jul., vom ann. 44, S. 361. des Hrn. Dir. Schulze zu Entlassungsrede. 45, S. 369. ist Diogenes l. Hübner T. I. recensirt und mit Bemerkungen S. 375. Aus Catullus (4 Gedichte) übersetzt r. Schwenck, fortges. 52, 431. 46, S. 377. und es sel. Prof. Beier Ausgabe von Cicero's Lälius ch beurtheilt. 48, S. 393. Zu Euripides Alce- J. H. Bremi (über einige Verse, in denen die che Lesart vertheidigt oder eine bessere em- wird). 49, S. 401. Direct. Stadelmann über die gung mit Schriftstellerei im Gymnasialamte igkeiten derselben und Gefahren). 50, S. 408. nder's Grundriss der Geschichte des Alterthums rtheilt. — *Mai:* 51, S. 417. 52, S. 425. ist C. anns Ausgabe von Luciani lib. de historia scri- umständlich beurtheilt und gerühmt, von Dr. 52, S. 429. Zweite Bemerkung über Horat. I, 56. von Theod. Schmid (Tabula das Rechen- uli die Capseln zur Aufbewahrung der Rechen- 53, S. 433. 54, 441. Heinrich Editio maior ic. de re publica, Lib. I. Bonn, beurtheilt. Ueber Classenordinarien und Specialinspectoren. Ein ungedr. Brief Wyttenbach's an Hofr. Gottl. h Harless (1778, von dessen Enkel bekannt ge- 55, S. 454. ist Dr. Joh. Geo. Mussmanns Progr.:

Darf auf Gymnasien philosophischer Unt
werden oder nicht? (bejaht) Berlin 1827,
angezeigt. 56, S. 457. Zwei latein. Au
Horatiano (Od. 1, 37, 14.) a Groebelio in
tentato etc. S. 465. angezeigt: Döderl
Horatianarum decas 1828. S. 470. und 57
sen Lateinische Synonyme 1. 2. Theil. —
S. 481 — 492. ist *Georg Graff's* Geschi
lands, seiner einzelnen Staaten etc. ein
Gebrauche bei Vorträgen, so wie zum Sel
Mainz 1828 (512 S. 8.) angezeigt und
delt. Nr. 59, S. 491. ist Guil. Wigand
cum epistolarum, quae Platonis nomine
Giessen 1828, beurtheilt. Ebend. S. 493.
218. (gegen Finkh in dieser Zeit. Nr. 21)
Des Rectors Siebelis zu Bautzen Amtsjub
1829. 61, S. 505. Kallimachos Hymnus
der Pallas, (metrisch) übersetzt von *Ko*
S. 509. Rec. von Taciti Dial. de Oratorib
62, S. 513. *Witthaus* Vergleichung des V
der Athenienser und Römer. S. 517 ff. K
zur latein. Wortforschung von Konr. Sc
aeris; opacus; crux; serus; caedo). 63
träge zur Geschichte des Schulwesens im K
Niederlande (auch von den akademischen
S. 537. ist Platonis Apologia Socratis ed.
mann, Lemgo 1828, als eine, in keiner A
Ausgabe dargestellt.

Allgemeine Kirchenzeitung 1829. *Apr*

April: 53, S. 439. Ueber die Union
halt-Köthen. 54, S. 441. Erinnerung
Worms von Graf, Pfarrer daselbst. Unter d
Pia Desideria, 55, S. 449 ff. erklärt sich e
gen die Besteuerung der Prediger- und Sch
wen (im Preussischen) und gegen die Kirc
ist gezeigt, dass es für die Taufe unehe
keines besondern Taufformulars bedürfe.
457 ff. ist die, von Hrn. Superint. F. W
Heldburg, Praktische Predigerzeitung als
Allgem. Kirchenz. angekündigt. S. 461. Z
von kirchlicher Verträglichkeit in Schlesi
Vierter Beitrag zur christl. Hymnologie,
Becker in Leipzig. 57, 58, S. 465 — 48
Verfassung der evangel. Kirche (Empfehlu

ial-Verfassung). 59, S. 481. Eine Gegennachricht
Westphalen auf eine Nachricht aus Westphalen in
evangel. (Berliner) Kirchenzeit. 1828, Nr. 42. (mit
Anfrage: ob die evang. Kirchens. für evangelisch zu
n sey?) 60, S. 489. 61, 497. Statuten für das
og. Seminarium zu Gettysburg in Pennsylvanien
n 1826 abgefasst). 62, S. 505—512. Ausführliche
aph. Nachricht von dem am 2. Jul. 1752 geb., 5.
1828 gest. Fürstl. Schönb. Consist. Assessor, Su-
tend. und Oberpf. in Glauchau, Cph. Friedr. Hie-
Thamerus. 63, S. 513. Neuester Bericht in Sachen
Cölibats (die neuesten Schriften darüber). S. 520.
jetzige Stand der jesuit. Ordensbevölkerung in Frei-
64, S. 521. 65, 529. Gibt es einen Gegensatz
chen Vernunft und Offenbarung? Und wer steht
, befangen *in* und *über* diesem Gegensatze? (auch
den Uebertreibungen auf beiden Seiten). 65, S. 533.
soll den Religionsunterricht auf Gymnasien erthei-
(gegen des Past. Witting Behauptung, dass ihn der
iger und kein Anderer ertheilen müsse). S. 535 f.
enbister. Nachrichten aus dem Elsass. 66, S. 537.
nd 68, (bis S. 560) Mittheilungen aus einem Ma-
ripte: »Pragmatische Darstellung der Bisthumsver-
lungen in der Schweiz seit 1813 und der progres-
Usurpation der röm. Curie daselbst seit jener Zeit«
elt (Fortsetzung von Nr. 51. 52.) fortges. 83, S. 673.
S. 681. 85, 689. — *Mai*-Heft: St. 69. Ueber die
ischen Tendenzen unserer Zeit. Von Dr. *W. E.*
er, Prof. und Prorect. am Gymn. zu Frankf. a. M.
Vorlesung, fortges. 70, 569. zweite Vorles. S. 572.
S. 576. 72, S. 585. 73, bis S. 599. — Ein Verzeich-
des Personalbestandes der Jesuiten im Canton Frei-
und ihrer Schüler (im Seminar zu Stäfis 330, im
m. und Athenäum zu Freiburg 660). 74, S. 660. —
S. 583. Ueber den Zustand der protestant. Kirche
rns. 74, S. 601. Einige Bemerkungen über das
log. Studium und das kirchlich-religiöse Leben in
ngen (gerühmt). 75, S. 609. Ueber die Wunderhei-
en des Fürsten von Hohenlohe. S. 613. Kirchliche
richten über Mecklenburg-Schwerin. S. 616. Ue-
die 99 Kirchen in Neu-York. 76, S. 617. Friedr.
Schlegel und Wolfg. Menzel über Kirche und Re-
nation. 77, S. 625. Die Fusstapfen des Löwen (der
iten in Mannheim). 78, S. 633. 79, 641. Ueber das
emeine kirchl. Recht der Protestanten in Beziehung

auf das Staatsrecht und mit Anwendung auf di
länd. protestant. Kirche. Aus dem Holländisch
Holländ. Zeitschrift). 80, S. 649. Wie geschah
Böhmen nicht evangelisch-protestantisch blieb?
rits Facius. 81, S. 657. Eine (1534 erschiene
zösische, von Sleidan erwähnte) Schrift gegen d
lichen Kaufleute (mercatores et caupones). S.
bräische Mönche in Syrien. S. 661. Abschaff
rerer kirchlicher Feiertage in Kurhessen, 17. D
S. 662. Past. *Frege* Nachricht von den Verf
Kirchenlieder. S. 663. Von den stürmischen A
im Canton Waadt, wegen der Momiers (einer n
Secte). — 82. S. 665. Nekrolog des (3. Febr. 1
11. Apr. 1829 gest.) Superintend. und Oberpre
Quedlinburg, Dr. *Joh. Heinr. Fritsch,* nebst V
seiner Schriften. 86, S. 697. Sectenwesen i
Waadt (aus Lausanne). S. 703 ff. Uebersicht d
gesellschaften (in und ausser Europa bis 182
Jahren, der Stiftungsjahre jeder und der ausg
Bibeln). — *Juni:* 87, S. 705. und 88, 717. U
religiösen Zustand in den Cantonen Genf und
mit Rücksicht auf die Nachricht in der Evang.
1829, Nr. 6 — 8. Von Dr. *Chr. Ulr. Hahn*
Orthodoxen, die Momiers etc. mit Anführung
Schriften). S. 712. ist von des neuen Superin
in Glaucha, Hrn. Rudelbach, Predigten in Dre
Colloquium Bericht gegeben. 89, S. 721. U
Union der symbolischen Bücher, oder symbol
ihre Bedeutung und ihr Werth, in Beziehung
sere Zeit; begleitet mit Wünschen in Betreff
vorstehenden 300jähr. Jubelfeier der Uebergabe
burg. Confession. 90, S. 729. Bittschrift an d
von Sachsen (gegen die Errichtung eines Jesu
legiums in Dresden). S. 732. Zur Erinnerun
fürstl. Schwarzburg-Rudolstädt. geh. Rath, Ka
Consist. Präsid. F. W. L. von Beulwitz. 91
Ueber den Katholicismus in Sachsen. 92, S. 7
ge Bemerkungen, die (ungegründete) Behaupt
das Ansehen des geistl. Standes im Sinken sey
(eben so übertriebenen) Klagen über leere Ki
treffend. S. 750. Ueber Besoldung und Beförde
Geistlichen im Canton Bern. S. 751 f. von d
weitern Ausbreitung des Mysticismus in We
93, S. 753. Nachrichten aus Zürich (von de
Antistes, *Gessner* etc.). S. 758. berichtigt Hr.

zu Hubertsburg eine Nachricht von einer an-
n Stiftung des ehemal. Pastors daselbst M. Zim-
zu unentgeltl. Vertheilung von Bibeln in dasi-
ochie 1717 (sie ist nicht völlig zu Stande ge-
). 94, S. 765. Statist. Uebersicht des gegenwärti-
tandes der Katholiken in Grossbrit. und Irland.
Gelegentliche Bemerkungen über das (freund-
ie) Verhältniss der Mystiker unter den Prote-
u den Katholiken, 95, S. 769. 96, S. 777. Wie
evangel. Geistliche sich gegen Proselyten zu
und zwar gegen solche, die zu einer andern
bergehen, und wie gegen solche, welche von
dern zu seiner übertreten wollen? mit Rück-
die badischen Gesetze beantwortet von einem
n evangel. Geistlichen. 97, S. 785. u. 98, 793.
g des Hofpredigers Dr. *Sam. Gottlob Frisch* in
, nebst Verzeichniss seiner Schriften. S. 790.
gung von Dr. Theile's Commentar über das N.
9, S. 801. Ueber des Prof. Dr. *Dereser* Verfol-
chichte in Karlsruhe (nicht von Protestanten ist
gt worden). S. 808. Russ. kaiserl. Verordnung
kathol. Klöster. 100, S. 809. Rüge einer öffentl.
ng der protest. Geistlichkeit, in Joh. Wit ge-
Dörring, Fragmenten aus meinem Leben. 101,
Instruction für Generalsuperintendenten in der
Monarchie. 102, S. 825. Gesellschaft zur Ver-
g der kathol. Religion in Frankreich.

c. Ausländische Journale.

*ue encyclopédique ou Analyse raisonnée des pro-
ns les plus remarquables dans les sciences, les
ndustriels, la littérature et les beaux arts; par
éunion des Membres de l'Institut etc. Onzième
, troisième Série. Tome XLI.* (*Jan. bis März*)
Der Januar 302 *S.* 8.

erste Heft enthält folgende Abhh. S. 5. Fol-
man für die Civilisation von dem Kriege der
in der Levante zu wünschen oder zu fürchten
J. C. L. de Sismondi (kürzer: Des Conséquen-
guerre dans le Levant). S. 31. Betrachtungen
Handelsreform, die in England unter den Au-
on Huskisson bewirkt worden und der in Frank-
ter dem Ministerium des Hrn. *v. Saint-Cricq*

angestellten Untersuchung, von Adolf Bla
De la situation de l'art dramatique en Fra
65. folgen (Nr. 21.) Auszüge aus 6 Werk
S. 65. Verhandelingen van het Bataviasch
van Konsten en Wetenschappen (die zu
gestiftet worden, seit 1792) eilf Bände,
von Depping; S. 128. des Biblioth. *A. Fo*
de l'école polytechnique etc. 1828, 516 S.
(3. Num.) Bulletin bibliographique, S. 168
Ankündigungen französ. und ausländ. We
Artikel, S. 268, scientifische und literar. N

Giornale Arcadico di Scienze, Lettere
mo XLI. Gennajo, Febrajo e Marzo,

Das Januarheft enthält folgende Aufs
stagno dell' industria e del traffico e sull'
poveri. Pensieri di Entimio Carnevoli. S.
Jesuit *G. B. Pianciani*, Prof. am Collegio
Ragionamento delle scoperte e delle opere
mitzutheilen angefangen. S. 50. Bemerkun
teorologie des J. 1828. Uebrigens sind e
angezeigt.

The Quarterly Review Nr. LXXV
1829. (39. *Band*). *London, Murray.*

Es befindet sich darin eine Nachricht v
Kolonie am Schwanen-Flusse auf der nör
Neu-Holland, S. 315 ff., mit einer Cha
in Steindruck. Die Reihe der ausführlich
nen eröffnen des Dr. Sam. Parr Werke mit
von seinem Leben, von Dr. *John Johnstone,*

Zu erwartende Werke

Der Adjunct Hr. Dr. *Steinhardt* in Pf
seit längerer Zeit an einer Geschichte der
schen Philosophie. Der erse Theil wird
liche Darlegung des Systems des Plotinus e

Bis zum 18ten October wird Subscripti
men (bei Löfflund und S. in Stuttgard) auf
ditionum Monasterii Hirsaugiensis. Typis
davit, annotatt. et indices adiecit J. Jager, I
Bürgensis prope Heilbronn. (ungefähr 14
Preis 2 fl.).

Hebräische Literatur.

ilielmi Gesenii, Phil. et Theol. Dr. t. Boruss. Regi'a Consil. in Senatu sacro, P.O. in Acad. Frid. Halensi etc. Thesaurus gicus criticus linguae Hebraeae et Chaldaeae Test. Tomi primi fasciculus prior. Editio secundum radices digesta priore Germa- nge auctior et emendatior. Lipsiae 1829, Vogelii. 308 S. *in* 4. (*in gesp. Col.*) 3 *Rthlr.*

er That ist dieses Heft, das mit dem Aleph nd mit אָחָה schliesst, viel vermehrter als die gabe und in verschiedenen Stellen auch berich- ist אַיִל in der Architectur S. 43 f. erklärt: rte Einfassung der Thüre mit Säulenpfosten, Sockel, und im Plural die hervorragenden der Fronte des Gebäudes, die meist mit Säu- almen verziert sind; und erläutert durch die numente. Ueber *Ophir*, S 141 f., erklärt sich fr. dahin, nach Anführung verschiedener an- nungen, dass wahrscheinlich der östliche Theil Nigritien und Sofala, zu verstehen sey. Ueber- auch die ganze Anordnung und Ausführung s, das nicht für den Gebrauch der Anfänger, ür gelehrte Sprachforscher bestimmt ist, abge- Alle Wörter sind unter das Stammwort ge- amit man die ganze Folge derselben auf ein- ehen könne; in den abgeleiteten Wörtern aber habetische Ordnung befolgt, und Wörter, de- ung zweifelhaft ist, sind an dem gehörigen Orte Alphabete eingetragen. Nicht nur die Eigen- r Länder, Orte und Städte, sondern auch der sind sämmtlich aufgenommen und theils nach ammung erklärt, theils aus der Geschichte und e erläutert, so dass dieser Sprachschatz auch eines histor. und geograph. Wörterbuchs ver- n. Bei Wörtern, die nicht häufig im A. T. en, sind alle Stellen, in denen man sie antrifft, ; bei den oft gebrauchten sind die Stellen, n bedeutenden Einfluss auf die Bestimmung hgebrauchs haben, weggelassen; die Bedeutun- Wörter sind besser geordnet und erläutert (s.); wo der Hr. V. in Bestimmung der Bedeu- n der angenommenen Meinung und von sei-

ner eignen ehemaligen Annahme sich entfer
ganze Untersuchung über diese Wörter den
Leser vorgeführt; von den verwandten m
schen Dialekten und Sprachen und der Ana
den hebräischen, syrischen, arabischen Lex
vornehmlich den neuerlich erst bekannt gem
den unedirten, ist weit öfter Gebrauch gema
den letztern sind öfters Excerpte, die der H
seiner jüngst nach England unternommenen
gezogen hat, mitgetheilt; die etwas ungewis
tungen der arabischen und syrischen Wörter
Beweisstellen aus den Schriftstellern bestätig
neuern Schriften und Untersuchungen ande
forscher sind angeführt, benutzt, geprüft.
sum (heisst es in der kurzen Anzeige auf
Seite des Umschlags dieses Heftes) in toto
elaborando ita versati sumus, ut, quaecunqu
rum potestatem usumque penitus indagand
rent, plane de integro quam diligentissime e
eaque, si idoneis harum literarum arbitris
disputata videbuntur, (woran wohl nicht gez
den kann) non desperamus fore, ut huius
magis quam voluèramus retardata non omn
cusatione.« Denn schon vor 2 Jahren war
gedruckt, wurde aber nicht ausgegeben, w
leger nicht die Hefte einzeln verkaufen w
aber die Erscheinung des 2ten Hefts durch
weiten Geschäfte des Hrn. Vfs. und die A
hebr. Handwörterbuchs verzögert wurde,
nun geschehen und das Ganze wird aus 2 B
der Band aus 2 Heften von 35—40 Bogen, b
das Heft auf Druckpap. 3 Rthlr., auf Schrei
kosten. Nach Vollendung des 2ten Bandes
die ausführlichere Vorrede über Zweck u
tung dieses Wörterbuchs folgen, auch ein V
der gebrauchten, handschriftlichen und gedruc
mittel am Schlusse des Werks, das eine aus
Bereicherung unsrer morgenländischen Spra
seyn wird, folgen.

Pentateuchus, hebraice et grae
gnovit et digessit, varias lectiones not
ticas subiunxit, argumentis historico-
lustravit et cum annotatione perpetua e
'stavus Adolphus Schumann, P

Bacc. et ad aedem acad. Lips. Conciona-atut. Volumen I. Genesin complectens. ignes Buch mit dem Titel: Genesis. He- et graece. Recognovit — edidit G. A. mann). Lipsiae, Frid. Fleischer, 1829. VII. 786 S. gr. 8. 4 Rthlr.

mit rühmlichem Fleisse bearbeitete kritische des Pentateuchus, die auf 4 Bände berechnet Hr. Vfr. fühlte längst mit Andern das Bedürf- kritischen Ausgabe des A. Test., in welcher Text nach übereinstimmenden krit. Hülfsmit- htigt, theils die wichtigern, zum Theil zu bil- aber doch noch nicht zur Aenderung des Tex- ntigenden Varianten, sowohl aus den Hand- als aus den alten Uebersetzungen und den jü- ommentarien, gesammelt und beurtheilt wären; des verstorb. Canon. Jahn Ausgabe, obgleich e neuere in dieser Art, that nicht Genüge (s. S. VI ff.). Hr. S. unterzog sich daher dieser n Arbeit und hat sie mit eben so musterhafter als glücklichem Erfolge ausgeführt. Die van ht'sche Ausgabe (Amst. und Utr. 1705) ist dem um Grunde gelegt; der Text ist nur in 2 Stel- 43, 8. 49, 26.) geändert und eine Lesart auf- n, »quae locis parallelis, argumento et scripto- o, consilio, linguae et disciplinae maxime re- videbatur.« Manche abweichende Lesarten len untergesetzten kritischen Noten gebilliget. ist mit Urtheil begleiteten, Varianten in den en sind aus Kennicotts, de Rossi's und andern gen (s. S. XI f. und an mehrern Orten der Vorr.), Samaritan. Pentateuch und den alten Ueber- , aus den Ueberlieferungen der Masorethen Conjecturen der Kritiker, weit fleissiger ausge- d genauer mitgetheilt, als es von Jahn gesche- VI. VIII.). Der vorzüglich reichhaltige Com- t philologisch und historisch, nach anerkannt hermeneutischen Grundsätzen abgefasst. Das ikalische ist darin mit Recht übergangen, der Stellen ist bestimmt angegeben und gramma- utert; die Schwierigkeiten auf dem hermeneu- Wege aufgelöset, nach den vorhandenen Hülfs- nd eignen Einsichten, andere Erklärungen nach , grammatischen und historischen Gründen ge-

prüft, ohne auch diejenigen wegzulassen, w
verworfen sind (S. XVII f.). Daher ist sei
tar allerdings sehr ausführlich, aber auch u
render für den schon geübtern Exegeten gev
hier Vieles zusammengestellt und verarbeitet
er nicht so leicht selbst sammeln konnte.
die besten kritischen, grammatischen, histori
rischen und exegetischen Werke zu Rathe g
(S. VII. VIII. XI. XVI f. LXXIV ff.) vera
auf sie, wo er nur ihre Resultate geben k
wiesen. Er hat diese Bearbeitung vollbra
selbst sich ausdrückt, ab omni praeconcep
simulatione et dissimulatione, ira et studio, a
levitate, cupiditate et superstitione, quam r
Mit eben so unparteiischer und gewissenhaf
hat er die dem Texte in dieser Ausgabe ge
hende alexandrinische griech. Uebersetzung
exegetisch behandelt. Die Grundlage dersel
Vatican. oder Römische Text nach des Hrn. I
van Ess Stereotyp-Ausgabe, L. 1821. Da ab
punction in derselben sehr fehlerhaft ist, s
diese verbessert und die Zahl der Comma's,
hebr. Texte gleichförmig zu machen, geände
nur an zwei Stellen (15. 15. 33, 18.) eine be
in den Text aufgenommen, die Zusätze der I
beigefügte Klammern bemerklicher gemacht,
ten aber aus der Holmes'schen Sammlung (Oxf
aus ältern Ausgaben, den Catenen, Uebersetz
hebr. Schriftstellern und Kirchenvätern, gezoge
über sie geurtheilt. Er hat auch Valckenä
tinger'schen Ausgabe beigeschriebene Bemer
nutzt. In dem Commentare ist auch auf di
Rücksicht genommen. Der Hr. V. wird no
sondere Abh. über die Beschaffenheit und der
philologischen und hermeneutischen Gebrauch
Uebersetzung des Pentateuchs und ihres Zusa
mit dem samarit. Pentateuch und den alten Uebe
herausgeben und darin auch noch Mehreres, w
angeht, beibringen. Jetzt sind Prolegomena
teuchum gegeben. Sie handeln 1. von (den
griech.) Benennungen des Pentateuchus (und
nen Bücher desselben); 2. S. XXIV — XXX
dem Verf. (oder der Abfassung dieser Bücher)
sowohl die Schriften und Gründe derer, welch
Moses beilegen, als derer, welche sie dem Mo

anz oder theilweise, an und der Vf. trägt seine
leinung S. XXXVI vor, nach welcher die Grund-
Pentateuchs von Moses herrührt, in den späte-
ten aber, und zwar in den letzten Zeiten des
d den ersten der Rückkehr ins Vaterland, von
r heutige Pent. aus schriftlichen Quellen und
Ueberlieferung gebildet und gestaltet worden
ch Nehemiah noch Beiträge dazu geliefert habe.
facc. 2, 25 ff. wird ein Kriterium der Zusam-
ng des Pent. gefunden, auch die jüdische Tra-
cht übergangen. Es folgt S. XXXIX ein Pro-
ad Genesis librum, welches folgende Gegen-
etrifft: 1. Zweck der Abfassung und Inhalt des
ler Zweck des ganzen Pent. wird angegeben:
orum rebus historia, patriarcharum vitam et
isque hebraeae augusta primordia complectente
insignia in Hebraeos merita describente optime
tur); ausführlicher aber und noch mehr in das
eingehend ist der Zweck und Inhalt der Ge-
egeben; 2. von der historischen Kunst in der-
3. von ihren Theilen und deren Verbindung
ander; 4. über die Sprache der G., sowohl
usdrücke, unter denen viele ἅπαξ λεγόμενα sind,
lie Zusammensetzung der Rede oder die Syntax,
5. über das Verhältniss der G. zu den übrigen
des Pent.; 6. über die Quellen, verschiedene
n, und über die Eintheilung in 2 Haupturkun-
lche durch die Benennungen Gottes, Elohim
vah, unterschieden werden (mit krit. Verglei-
eln der vier Angaben darüber von Astruc, Eich-
gen, Gramberg) und die Einwendungen dage-
hi persuasi, sagt der Vf., Genesin triplici fon-
ere constitutam esse, traditione scripta, tradi-
propagata, denique ingenio autoris, totam au-
ositionem Geneseos sollertiae auctoris tribuen-
und es wird vermuthet, dass dem Vfr. man-
abylonien bekannt geworden sey. Diess führt
ntersuchung über die Zeit der Abfassung der
Hrn. S. sehr spät, der 8. annimmt, dass sie
n Manne herrühre, der einige Zeit in Babylo-
nt habe. Demzufolge wird auch 9. die Inte-
nd 10. die Glaubwürdigkeit der G. beurtheilt.
e Abschnitt (11.) handelt von den Auslegern
is, den ältern und neuern. Einzelne Schrif-
an gehörigen Orten angeführt, so wie von den

einzelnen Aufsätzen in der G. und ihrem Al
verschiedenen Ansichten darüber in den In
geurtheilt ist, wobei auch die verschiedene
der Mythen angegeben worden sind. Am
die Epicrisis Masorethatum in librum Ger
theilt und erläutert. Es verdient noch die
stattung des Buchs und der Verleger, de
väterlich gesorgt hat, gerühmt zu werden.

Die Denksprüche Salomo's, überse gebildete Leser kurz erläutert von Gottfried Adolf Böckel. Angehä Zugabe philologischer und exegetisch kungen. Hamburg, 1829, Meissner. gr. 8.

Herr Hauptpastor Dr. Böckel zu Han
nen neuen Beweis von seiner tiefen Kenntn
Sprache und der Gewandtheit im Verdeut
dieser Sprache abgefassten Urkunden,
welche schon seine Uebersetzung des B.
hatte, gegeben, und das Buch, welches (a
nem Urtheile) »eines der interessantesten D
Lebensphilosophie und Religiosität aus de
ten ist und zum Theil goldne Sprüche en
ten und ungelehrten Bibellesern recht genie
Seine Uebersetzung ist treu, so weit es de
rer Sprache gestattet, ohne ängstlich sich
anzuschmiegen; sie vermeidet möglichst
sie ist nach den eignen Einsichten des
Diese zu rechtfertigen, sind S. 104 ff. die
und exegetischen Anmerkungen beigefügt,
den Gelehrten bestimmt, in welchen vor
Augusti's und Umbreits Bearbeitungen d
berücksichtigt und die Gründe der Abwe
Vfs. von ihren Uebersetzungen angegeben
gebrauch und die Bedeutung der Wörter
mancher schöne Beitrag zu den neuern
(so weit sie damals an das Licht getreten w
ist, und zwar in fruchtbarer Kürze. Der
anfangs die Absicht, einen vollständigen,
logischen Commentar zu diesem Buche zu
de aber durch nicht unwichtige Rücksicht
gehalten. Vorausgeschickt aber sind S. 81
Erläuterungen, für das Bedürfniss aller
mässig eingerichtet, in welchen der Inhalt

nitte und einzelner Stellen und die gebrauch-
r und Vergleichungen erklärt, auch naturge-
he, antiquarische und andere Aufklärungen ge-
d, so dass dadurch die Uebersetzung selbst
cher wird. Druck und Papier ist dem Ge-
der Gebildeten angemessen. Wir bemerken
Veranlassung, dass von des Hrn. Vfs. Hiob
n eine neue Ausgabe, grossentheils neue Ar-
heinen wird; dass derselbe die zum Theil ver-
ten historischen Bücher des A. Test. (mit Aus-
s Pentateuchs) bearbeitet und auch eine neue
hung des N. Test. herausgeben will, die so
genau, als möglich, seyn und an Luther's Ue-
sich, wo es ohne Nachtheil für den wahren
die Deutlichkeit geschehen kann, anschliessen
wird in einer dreifachen Ausgabe erscheinen:
3. ohne Anmerkungen, Inhaltsanzeigen u. dgl.;
mit gegenüberstehendem griech. Grundtexte;
nem Formate, mit kurzen, zwischen die Verse
und mit kleinerer Schrift gedruckten Erläute-
welche zur Aufklärung dessen dienen sollen,
lehrten Lesern ohne Commentar nicht ver-
ist. Die historischen und geograph. Erläute-
len in einem angehängten kurzen Wörterbuche
verden. Von der 1sten u. 3ten Ausg. sind der
ung Proben beigefügt, die sich sehr empfehlen.
ch haben wir auch die in der 3ten befindli-
läuternden Anmerkungen sehr nützlich und
sig gefunden. Wir machen daher im Voraus
gewiss sehr brauchbar werdende Uebersetzung
est. aufmerksam.

rigine et indole arabicae librorum V. T.
orum interpretationis Libri duo. Scripsit
lius Roediger, Phil. Dr. et Theol. Lic.
ausserord. Prof. zu Halle). Passim adiecta
cholia Tanchumi arabica aliaque anecdota.
Sax., libr. Kümmel, 1829. *X.* 115 *S. in* 4.
Druckpap. 1 *Rthlr.* 16 *Gr. Schreibp. mit*
Rande 2 *Rthlr. Schweizerp. mit breitem*
2 *Rthlr.* 12 *Gr.*

durch gründliche Untersuchungen und deren
ultate ausgezeichnete Schrift eines gelehrten
les Hrn. Cons.-R. Dr. Gesenius, dem sie zugeeig-
von dem noch viele Forschungen zu erwarten

sind. In den Prolegomenen ist die gemeine,
haltbare Meinung, dass die histor. Bücher de
und die Hagiographa aus der griech. Ueb. de
ins Arabische übergetragen, und dass diess
setzung sey, welche sich in den Pariser und
Polyglotten befindet, und andere, welche de
näher kommen, angeführt, besonders Herbert T
mit dem unser Vfr. übereinstimmt. Doch
sie, den einzigen Ritter Michaelis ausgenom
einmal vermuthet, dass diese arab. Uebersetz
Polyglotten aus mehrern zusammengesetzt
die verschieden und zum Theil aus der Syris
Theil nach dem Originaltexte gemacht sind.
in dem Werke selbst weiter ausgeführt. De
Buche (de fonte interpretationis librorum Ju
thae, Samuelis, Regum, Nehemiae, arabica
1. Cap. nach einer Vergleichung solcher Ste
Büchern des A. Test., die aus dem Syrischen,
die aus dem Griechischen übersetzt sind, d
denheit der griechischen und der arab. U
jener Bücher erwiesen aus der verschiedenen
der Namen, den Zusätzen und Weglassunge
len, wo die Alexandriner eine von der ge
abweichende Lesart oder eigne Conjectur
oder geirrt und willkürliche Erklärungen be
welches alles man in der arab. Uebers. n
Es kann also die arabische nicht aus der alexa
gemacht seyn. Cap. 2. S. 18. wird erwiese
grössere Theil der arabischen (die BB. der Ri
Samuels, 1. B. der Kön. 1 — 11., 2. B. der Kö
C. 25. und Nehem. 9, 28 — C. 13.) nach d
gemacht ist, aus der Uebereinstimmung in de
der Namen, in Weglassungen und Zusätzen
rung schwererer Worte und anderer kleiner
den durch die fehlerhafte Lesart des Syrisc
denen Irrthümern des arab. Ueb.; im Cap. 3,
der kleinere Theil der arab. Ueb. aus dem
gemacht sey, was 1. in Ansehung 1. Kön. C
— 15, 16 — 21., 2. Kön. C. 1 — 12, V. 16.,
sehung Nehem. C. 1 — 9, V. 27. (wo aber
polationen aus dem Syrischen Statt finden) b
Das 2te Buch, S. 65 (de indole et universa
itemque de auctoribus interpretationis arab
der Vfr. wenigstens vier annimmt), handelt
S. 67. von den Ausgaben und der kritischen

arab. Textes. (Aus einer einzigen Pariser Hand-
die jetzt in der kön. Bibl. vorhanden, von ei-
risten 1584 geschrieben ist, sind diese Bücher
theils, mit Benutzung von ein paar andern Hand-
, zuerst in den Pariser Polyglotten edirt worden,
n die Londoner Polygl., und die arab. Bibel der
belgesellschaft aufgenommen). Von den engl.
riften wird S. 68 Nachricht gegeben, die Feh-
keit des Pariser Textes ist S. 70 bemerkt und
piel vorzüglich, Ruth 1, 9., verbessert. Das 2te
er die Bücher der Richter, Ruth, Samuel und
en 11 Capp. des 1. B. der Kön. enthält folgende
te: 1. S. 73. der arab. Ueb. hat einen bessern
der syr. Uebers. vor Augen gehabt, als unser
t ist; die Hülfsmittel zur Verbesserung des ge-
 syr. Textes sind angeführt und Beispiele der
rungen gegeben. 2. S. 78 ist die Art, wie der
übersetzt hat, im Allgemeinen beschrieben und
dere von seinen verschiedenen Erweiterungen
Ueb., seiner Uebertragung der tropischen Aus-
und Bilder in gewöhnliche Sprache, seinen will-
n Veränderungen der Worte und Gedanken Bei-
auch die Lücken in der arab. Ueb. und deren
n, angeführt. 3. S. 92. wird wahrscheinlich ge-
dass der Vfr. ein Christ gewesen und ungefähr
n oder 14ten Jahrh. gelebt habe. Das 3te Cap.
 zeigt, dass die Uebers. von 1. Kön. Cap. 12.
ön. C. 12. jüdischen Geist verrathe und vermu-
r Vfr. sey ein Jude aus Damascus, ungefähr im
ahrh. gewesen, aber weder Saadias, noch der
nte Araber des Pococke, noch der des Erpen;
be er sich der chaldäischen Uebersetzung bedient.
wird S. 102 dargethan, dass der Uebersetzer
ten Capitel des 2ten B. der Kön. (C. 12, 17 bis
ein einziger von dem Uebersetzer der vorher-
en Bücher aus dem Syrischen verschiedener und
st, vielleicht des 14ten Jahrh., gewesen sey, auch
rakter seiner Ueb. angegeben, und eben so S.
 Beschaffenheit der arab. Ueb. des letztern Theils
hemias (C. 9, 28 bis C. 13.) geschildert, die Hr.
m Christen der spätern Zeit zuschreibt, S. 108
on dem ersten Theile des B. Nehem. behauptet,
ursprünglich aus dem Hebräischen ins Arab. von
Juden übersetzt worden, dessen Styl einige Aehn-
 mit dem des B. Josua habe, dann aber von ei-

nem Christen aus dem Syrischen interpolirt wo
von dem auch manche Zusätze herrührten. An
denen Orten sind längere arab. Scholien des
aus Jerusalem (aus dessen Commentar über die B
A. T. Schnurrer Einiges bekannt gemacht hat,
von Hr. R. eine Abschrift durch Hrn. CR. Dr.
erhielt) und einige andere Anecdota eingesch
ausser der Vorrede der beigefügte Index reru
borum (hebr., syr., arab., graec.) nachweiset.

Praktische Theologie.

Das Kreuz Christi. Predigten aus de 1826, 1827 *und* 28, *von Dr.* ***Franz Th*** *kön. preuss. Hof- und Domprediger u Consistorialrathe. Berlin, Duncker und* 1829. *IV.* 318 *S.* 1 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Wie es schon öfter Ref. ergangen ist, w officio Predigten von Hrn. Theremin lesen m begegnete es ihm auch diessmal, dass ein seh tes Gefühl bei der Lectüre derselben sich mächtigte. Viele treffliche Stellen hat er sich chen und er würde sich freuen, wenn er si und niedergeschrieben hätte. Aber Vieles, der! das Meiste möchte er um keinen Preis Christengemeinde gesprochen haben. Der Vf dem Menschen die verworfenste Ansicht Nichts ist gut an ihm, Alles so verdorben, da ein Wunder, das am Kreuze vergossene retten kann. Es gibt Predigten in dieser S die etwa in einer Strafanstalt, wo grobe V aller Art eingekerkert sind, ihre Anwendu dürften. Ref. gehört nicht zu denen, die lichen Ernst des Evangeliums verkennen u schlaffen Moral das Wort reden; aber zu eh er auch in jedem Menschen das Streben, we Apostel in den Worten andeutet: Nicht, dass i ergriffen hätte, ich jage ihm aber nach etc. W chen Geschöpfe, die wir in gröberer Körper erhabenes Urbild nur blos geistig schauen könn es je vollständig zu erreichen, sollten wir d wenigstens einiges Lob verdienen, wenn wir n chen misslungenen Versuchen doch nie ermüd sem Ziele nachzustreben und auf diesem W

manche beseligende Frucht der Tugend brechen? möchte nur wissen, wie der Vf. Stellen der Schrift, om Ebenbilde Gottes, vom Streben nach Gottähn- it, von einem Wollen und Vollbringen des Guten Ienschen durch göttliches Mitwirken die Rede ist, einen Ansichten vereinen könnte. Dieser Ultrais- st nicht einmal der Lehre der symbolischen Bücher s, die doch die mystisch-eifernden Theologen un- Kirche gern buchstäblich nehmen; dort wird ja icklich gesagt, dass die menschliche Natur auch dem Falle, und aller ihrer Verderbnisse ungeach- in Werk Gottes sey, mithin Kräfte und Fähigkei- esitze, die ihres unendlichen Urhebers würdig seyen. gens-gleicht auch oft der Vfr. dem eben nicht lo- verthen Arzte, welcher dem Kranken sein Uebel weitläufig auseinander setzt und es an gehässigen rkungen der eignen Verschuldung nicht fehlen aber auch nicht das geringste Mittel nennt, um m Uebel zu entgehen. Die gänzliche Sündhaftig- des Menschen ist dem Vfr. fast zur fixen Idee ge- en, und sie kehrt in allen Vorträgen desselben sk, wo man sie, dem angekündigten Thema zufolge, nicht erwarten sollte. Ref. war nach der Aufschrift er Predigten sehr auf den Inhalt derselben gespannt, er vorzüglich Interessantes zu lesen hoffte, wie über die Stimmen aus den Gräbern. — Was ist die Auferstehung von den Todten? — Sterben als ngung der Wiedergeburt — u. s. w. Aber er hte sich, und derselbe Gedanke, oft ermüdend, in ischen Allegorien dem Texte abgezwungen, kehrte ler. Dass Ref. nicht übertreibe, will er nur in dem gen Thema nachweisen, wo mit schonungslosem rismus behauptet wird: »Alles Leiden ist verschul- « Wahrhaftig, der Vfr. muss mit der eigentlichen ensorge nicht beschäftigt und blosser Prediger seyn; t würde er wohl öfter das menschliche Elend in r Gestalt erblickt haben, wo von keiner Selbstver- ldung die Rede seyn kann. Mit welcher Stirn will . der Vfr., um nur einen Fall von den 1000 mögli- n zu nennen, dem Unglücklichen selbstverschuldetes den vorrücken, der von ausschweifenden Aeltern ei- siechen, entnervten und vergifteten Körper zum Erb- le erhielt? Ausser den jetzt genannten Themen hat Vfr. noch folgende abgehandelt: Das Wissen von n Christo dem Gekreuzigten. — Er wird gross seyn. —

Der begnadigte Schächer. — Warum hast du
lassen? — Ich stehe vor der Thür und klo
Der reiche Mann und der arme Lazarus. — F
Zittern. — Alles Leiden ist Strafe. — Von
borgenen Leben mit Christo. — Die Gemein
den Verstorbenen. — Lass ihn dieses Jahr noc
sind Christi Eigenthum.

Epistel-Predigten für alle Sonn- und des Jahres, von Moritz Ferdin. Sc Pastor in Neustadt-Dresden. Dritt Leipzig, 1829, Fr. Fleischer. VIII. gr.8 (Alle 3 Bände 3 Rthlr. 16 Gr.)

Unter den praktischen Homileten ist es ausgemachte Wahrheit, dass Predigten über d Perikopen weit mehr Schwierigkeiten haben die evangelischen. Darum ist aber auch die ho Literatur noch nicht überreich an guten Epi ten. Dass auch sie hin und wieder Manche schen übrig lassen, was bei Predigtsammlunger se Jahrgänge umfassen, fast unvermeidlich ist, sachkundige Leser bald fühlen; aber es auch kennen, dass einzelne Vorträge zu den nic lich gelungenen gerechnet werden müssen. auch von dem 3ten Bande der Epistelpredigter Schmaltz, welche Vorträge auf diejenigen S Festtage enthalten, die in den 2 ersten Bän berücksichtigt werden konnten. Was wir v Predigten rühmen müssen, ist, dass sie sich den Text binden, grösstentheils praktische S Betrachtung wählen und in klarer, gewählter D durch den Verstand zu dem Herzen zu dringe Eignete sich das Repert. zu einer weitläufiger so würde Ref. gern etwas tiefer eingehen. aber nicht der Fall ist, muss er sich nur mi allgemeinen Bemerkungen begnügen, und die Folgendes berühren: Eine grosse Zahl der hie nen Predigten gehören nach Form und Mater gelungenen, dahin möchte Ref. rechnen die am Reminiscere, wo das Thema behandelt ist: »D Scheu, welche wir unserm Körper schuldig Was verpflichtet uns zu derselben? 1. die B heit; 2. der Urheber; 3. der Werth unsers II. Wodurch sollen wir sie an den Tag legen: treue Pflege ohne Verweichlichung; 2. durch an

g ohne Ueberspannung; 3. durch strenge Beherr- ohne Abtödtung. Eine andere gute Predigt ist ie am Sonntage Exaudi, in welcher »der segens- Einflusse des Gebetes auf unsre Liebe« nachge- wird. Hier heisst es: dieser Einfluss ist viel- und entscheidend. Das Gebet nämlich nähret ühle der Liebe und erwecket sie; 2. es erhebt ie Beschränkungen der Liebe und erweitert sie; rzeugt Werke der Liebe und heiligt sie; 4. es die Freuden der Liebe und veredelt sie; 5. es die Schmerzen der Liebe und stillet sie. (Wie ntes auch in dieser Predigt gesagt ist, so fühlt er sachkundige Leser, dass der Vfr. bei einer Ausdrucksweise der einzelnen Theile das Ganze 3 Theilen hätte darstellen können). — Als einen ich gelungenen Vortrag betrachtet Ref. die Predigt sten Sonntage nach Trinitatis, wo der Vfr. das gewählt hat: »Apostolische Rathschläge zur Er- ung der Herrschaft über uns selbst.« — Hier be- r den Text eben so scharfsinnig als fruchtbar, r auf folgende Art disponirt. Der Apostel rathet em Falle zu betrachten: 1. das ehrwürdige Bei- efflicher Menschen; 2. das Bewusstseyn unsers Berufes als Bekenner des Herrn; 3. die Ernie- derer, welche Sclaven der Sünde sind; 4. das en an das Leben der Verklärten im Himmel. he wohlgeordnete, erbauliche und in einer wür- prache ausgedrückte Vorträge gibt es noch meh- dieser Sammlung. Weniger glücklich scheint der arbeitet zu haben, wenn ihm einzelne Johannei- ellen zum Thema dienen, oder wenn er kurze, isch seyn sollende, paradox klingende Hauptsätze , wie z. B. wer den Sohn Gottes hat, der hat ben. — In der Liebe ist kein Tod. — Der Christ ld. — Wie der Christ durch seine Liebe zum die Furcht vor dem Tode überwindet. — Das des Christen ist Einklang. In diesen Vorträgen s mühsam Gearbeitete, das Künstliche zu scharf und stört darum das Erbauliche. Auch glaubt n manchen Partitionen tadeln zu müssen, dass sie zu dunkel und schwerfällig ausgedrückt sind, um elehrte Laien leicht auffass- und behaltbar zu seyn.

vangelische Hauspostille, oder christliche Be- htungen und Gesänge für häusliche Andacht

zur Beförderung wahrer Frömmigkeit
lenruhe. Von Dr. Wilh. Hülseman
Prediger und Schulinspector in Elsey.
und letzter Band. Düsseldorf und
Schaub, 1829. VI. 459 S. gr. 8.

Der Vfr. wollte mit dieser Hauspostill
liefern, das die häusliche Erbauung am Son
alter frommer Sitte fördern sollte. Es war nä
in der evangel. Kirche sehr gewöhnlich, da
Sonn- und Festtagen, ausser der Theilnahme
fentlichen Gottesdienste, auch die Bibel o
Erbauungsbücher, namentlich eine sogenann
zu lesen pflegte. Ref. erinnert sich noch,
Knabe, besonders im Winter, jeden Sonntag,
in den Abendstunden, eine Predigt aus der
Nürnberger Postille vorlesen musste. Eine
wohnheit war immer sehr nützlich und daru
Absicht des Vfs. sehr löblich, für diese Gewo
noch in seinen Umgebungen Statt finden mag
sende Schrift auszuarbeiten; haben wir auch k
gel an solchen Büchern, so ist doch hier be
Abwechselung sehr wünschenswerth. Im 1
den aber Ref. nicht gesehen hat, wählt de
Grundwahrheiten des Christenthums zum G
seiner Betrachtungen; in diesem Bande hin
ihm mehr der Festkreis zur leitenden Idee
findet man auch Betrachtungen am Confir
und an mehrern darauf folgenden festlich
Uebrigens ist besonders das häusliche Leb
und es kommen auch einige Betrachtungen i
Gegenstände vor. Gewöhnlich fangen sich
träge mit einem Liede an, darauf folgt ein
ordium, der Text und die (nicht allzulang
lung. Ref. will an einem Beispiele das Ve
Vfs. anschaulich machen. So handelt er am
nach Act. 2, 1—13. das Thema ab: »Die
und Herrlichkeit der Gemeine des Herrn im
heil. Pfingstfestes.« Hier disponirt er so: D
des Herrn hat 1. äusserlich einen geringen ä
aber innerlich einen wahrhaft göttlichen Ur
sie ist äusserlich arm, doch innerlich reich a
3. sie ist wohl äusserlich unter dem Kreuze
nerlich reich an Freude und Herrlichkeit; 4.
mer bekämpft, doch fortschreitend zum Sie

etrachtung fängt mit einem Liede an, leitet durch
rzes Exordium ein und geht dann zur eigentli-
bhandlung über, so, dass sich Ref. getrauet, das
in ohngefähr 30 Minuten öffentlich zu sprechen.
nr man nun aber auch mit dem Maasse dieser
e zufrieden seyn könnte, so fehlt es ihnen doch
ältnissmässig nöthiger Vollständigkeit, so wie oft
r natürlichen und scharfen logischen Eintheilung.
cht zwar an ascetische Arbeiten nicht die Ansprü-
r allseitigen tiefen Erschöpfung, weil es für eine
Classe der Leser schon hinreichend ist, wenn nur
sentlich Nothwendige, das wahrhaft Praktische
nem Gegenstande berührt ist. Selten werden
ie Predigten vom sel. Rosenmüller einen Gegen-
inz erschöpfen; aber was darin gesagt ist, reicht
Mehrzahl aus, und ist erbaulich für dieselbe.
hier ist oft bei einem Thema nicht einmal das
gende berücksichtigt, und immer und immer bul-
Vfr. dem Individuellen seiner Ansicht vom Chri-
ne, auch wenn es der Gegenstand nicht erwar-
t, und diese Ansicht ist, beiläufig erinnert, keine
als die herrnhuthische. Ref. will nur ein Bei-
nführen, wie wenig oft die Eintheilung dem
tze entspricht. In der 21sten Betrachtung will
. die Frage beantworten: »Worin besteht die
erleugnung?« und jeder Leser sollte erwarten,
n die sittlichen Bestrebungen würden genannt
, die zusammen das Wesen der Selbstverleugnung
nen. Statt dessen wird Alles auf ein Lieblings-
des Vfs. zurückgeführt, auf die Verachtung der
ichen Weisheit in Sachen der Religion, und also,
lich genug, idem per idem also disponirt: »Die
erleugnung besteht in der Liebe zum Herrn, in-
r unsere vermeintliche Weisheit für Thorheit und
rt des Herrn allein für göttliche Weisheit ach-
dem wir unsre falsche Weisheit fahren lassen,
in die göttliche Weisheit vom Herrn zu gewin-
– Ref. will nicht leugnen, dass diese Betrachtun-
eder der Brüdergemeinde ansprechen werden;
aber werden sie denen zusagen, welche die
hen Glaubenswahrheiten und Vorschriften lieber
einfachen Wahrheit und Würde erblicken, als
Gewande einer so oft tändelnden und spielen-
fühlstheologie.

J. John's herzerhebende Betracht... christliche Communicanten und Confirma... herausgegeben und vermehrt von des... Johann John, Diaconus zu St. Petri... burg. Hamburg 1828, *Perthes und Bes...* 523 *S. gr.* 8.

Dass es wünschenswerth wäre, duldsam... unvollkommenen dogmatischen Ansichten, ... Glaubenslehren betreffend, zu seyn; sobald nu... Zweck des Evangeliums, Tugend auf Religi... det, erreicht wird; diess hat Ref. auch b... dieses Erbauungsbuches gefühlt. Der frühere... so wie der spätere Ueberarbeiter dieses Bu... und Sohn), sind praktische Theologen, die... Lehrbegriff der lutherischen Kirche festhal... wenig sie auch die Gründe ihrer Ansicht re... und wie sie, was die Versöhnungslehre bet... noch weiter gehen, als die symbolischen Büch... man ihnen doch das Verdienst nicht abspre... sie mit einer besondern Wärme ihren Glaub... regung frommer Gefühle zu benutzen verstel... ihnen so sehr alles fester Glaube, dass auc... lichkeit eines Zweifels an dem, was sie vort... zufallen scheint. Denkt sich darum Ref. de... letzten Herausgebers dieser Schrift so andri... chend im mündlichen Vortrage, so lässt es si... was der Sohn von dem verewigten Vater er... er mit grossem Beifalle gepredigt, und als ... Herrliches gewirkt habe. — Aber auch nur ... Wärme ist es, die Ref. in dieser Schrift ... findet; das Vorgetragene selbst würden di... doch Mühe haben biblisch und vernunftmä... theidigen, wenn man mit ihnen rechten w... Theorie der Versöhnungslehre, wie sie vo... ausging, und weiter ausgebildet wurde, i... ganzen Umfange hier geltend gemacht. Mit... deutung ist der Geist des Buchs hinlänglich ... welches in folgende 3 Abtheilungen zerfäl... trachtungen vor dem Genusse des heil. A... B. Betrachtungen nach dem Genusse des h... mahls; C. Gebete und Lieder für Communic... letztern hätten aber wohl mit zweckmässiger... werden sollen; denn unsere Zeit ist doch ... nicht so arm an erbaulichen Abendmahlslied...

Buche noch Gesänge, wie: Straf mich nicht in
Zorn (eine wahrhaft unchristl. Vorstellung von
und Strophen, wie folgende, hätten beibehalten
müssen:

Zwar in Kaufung theurer Waaren
Pflegt man sonst kein Geld zu sparen;
Aber du willst für die Gaben
Deiner Huld kein Geld nicht haben,
Weil in allen Bergwerksgründen
Kein solch Kleinod ist zu finden,
Das dein Blut, verströmt in Qualen,
Und dein Manna kann bezahlen.

ehren der Weisheit eines wohlmeinenden Va- bei dem Eintritte seiner Töchter in das ehe- Leben, so wie bei den abwechselnden Schick- desselben, nebst frommen Erhebungen des üthes zu Gott bei (in) guten und bösen Ta- des menschl. Lebens. Zum Andenken an feier- Tage der Jugend. Mit einem (mittelmässi- Kupfer. Leipzig, Glück. (ohne Jahrszahl.) 216 S. kl. 8.

viel wir auch Schriften dieser Art besitzen, wie en bezeichnete ist; so haben sie doch alle etwas hümliches, wodurch sie den Bedürfnissen ver- ener Leser entsprechen. Gegenwärtige kleine Schrift war nicht tief ein; aber was sie mittheilt, ist klar, h und erbaulich, so dass sie immer auch einen ren Platz neben umfassendern und gründlichern n dieser Art einnimmt. Nächst der Einleitung fin- n folgende Gegenstände behandelt: Lehren der eit in das eheliche Leben. — Fester, lebendiger, hütterlicher Glaube an Gott und an seine weise egierung. — Fester und lebendiger Glaube an Je- nsern Herrn. — Richtige und beruhigende An- les Lebens. — Ein treues Andenken an die ver- guten Tage. — Eine recht sorgfältige Aufsuchung ten, welches gewöhnlich auch noch mit dem trau- Zustande verbunden zu seyn pflegt. — Nützliche strengende Thätigkeit. — Das Gefühl der Schuld- eit. — Recht lebhaftes Gefühl der Unwürdigkeit rrlicher Gewinn jedes überstandenen Leidens. — ebendige Glaube an die Fortdauer unsers Geistes dem Tode des Leibes. Nachschrift. — Fromme haltungen wohlerzogener Jünglinge und Jungfrauen

mit sich selbst an den festlichen Tagen des
Am Morgen des Confirmationstages. — A. M.
mahlsfeier. — A. M. des Geburtsfestes. —
Wiederherstellung von einer schweren Krankh
Morgen des Eintrittes in das eheliche Lebe
Morgen des neuen Jahres.

Predigten in der Universitäts -
Leipzig gehalten von Dr. August H
öff. Prof. der Theol. und Vormittagspre
Kirche zu St. Pauli. Leipzig 1829,
160 *S.* 8.

Mit demselben Nutzen, demselben Beifa
überall diese acht Predigten von gebildeten C
lesen werden, mit welchem sie hier gehört w
Durch treue Darstellung der evangel. Lehre,
Benutzung des vorgeschriebenen bibl. Texte
populären, warmen Ausdruck, wenn gleich
digkeit des mündlichen Vortrags hier fehlt,
sie sich allen Lesern. Die erste (am Neuj
über Joh. 14, 1—6. gehalten) zeigt, dass de
Christen kein anderer sey, als der Weg des H
dass er gleichwohl von Wenigen nur gefun
dennoch aber der einzige und auch der herrl
vier Wahrheiten, welche ausführlich dargeste
In der 2ten (über Joh. 3, 16—21. Pfingsten
das eigenthümliche Wesen der Gemeinde Chri
dert und zwar in ihrem Glauben und in ihr
Die 3te (Neujahr 1828 über Gal. 3, 23—29)
Satz aus: der christl. Glaube, dass wir Got
sind, der beste Führer im Leben; durch folg
weise: dieser Glaube bewahrt unserm Wesen
Vorbild, er gibt unserer Liebe die heiligste
zeigt unserer Hoffnung das herrlichste Ziel.
(Himmelfahrtsf. 1828 über Apgsch. 1, 1—11
die Betrachtung, wie wichtig für uns die Verh
Jesu sey; in dreifacher Beziehung nämlich,
die Gegner seiner Sache warnt, den Glauben
kenner stärkt, die Hoffnung seiner Nachfolg
Eben so ansprechend stellt die 5te (4. n. T
über Röm. 8, 18—25) die Hoffnung der Chr
sie erfreuet die Gegenwart und lebt doch in
kunft; sie stimmt zu der vergänglichen Natur u
doch von dem ewigen Geiste; sie täuscht ni
nichtige Verheissung, aber sie stärkt, das N

Die 6te (am Schlusse des Kirchenjahres 1828 Thess. 4, 13 — 16.) zeigt, wie die Hoffnung des n Lebens die Christen tröstet 1. durch die zwei- Gewissheit, die sie dem Gemüthe einflösst, 2. ie Versicherung über das Schicksal derer, die in gegangen sind, 3. durch die Verheissung ewi- neinschaft mit einander in dem höhern Reiche Die 7te (Sexages. 1829) beschreibt den dreifa- hlthuenden Einfluss eines festen, religiösen Glau- unser Wirken auf Erden, auf den Genuss, und hlusse dieses Lebens. Die letzte (Reminisc. 1829 . 8, 34 — 38.) handelt von der Freiheit der Chri- zeigt in fruchtbarer Kürze, worin sie besteht sie wirkt. In der Zueignung dieser Predigten n Freund, den Hrn. Baumeister des Magistrats Volkmann, veranlasst die Sage, dass dieser Vfr. iften: der Rationalist, kein evang. Christ 1828 Beiträge zur richtigen Widerlegung des Ratio- 1829, die Erwähnung eines bekannten neuern an dem auch das nicht theologische Publicum ntheil genommen hat.

ssionspredigten von Dr. Ernst Gott- Adolf Böckel. Hamburg, Herold, 1829. 8.

Wochen-Predigten und zwei andere, deren non grosse Aufmerksamkeit auf sich ziehen müs- (Matth. 26, 6 — 13.) dass nur die Liebe ver- würdigen, empfangen, vergelten kann, was die ut, eine Wahrheit, die erklärt und angewendet . (Matth. 26, 37 — 46): über die Segnungen, wir dem Gebete auch dann verdanken, wenn es nört wird; es ist nämlich eine Sammlung des eine Erhebung des Gemüths, eine Aufklärung tandes, eine Erleuchtung des Herzens, ein Be- gsmittel der Besserung und eine Belebung un- cher Hoffnung. 3. Matth. 26, 69 — 75) frucht- rachtungen über den Fall des Petrus: er. gibt endes Beispiel der Vermessenheit, des Wider- nit sich selbst, der Gewalt der Umstände, die iss; er zeigt, wie schnell ein Fehltritt den an- n sich zieht; aber auch den heiligen Ernst, mit seinen Fehler wieder gut zu machen beflissen nüthig und ernst ist die specielle Anwendung, von diesen Andeutungen gemacht wird). 4.

(Matth. 27, 3—5.) Betrachtung über die Ver
Judas: es wird a. die verrätherische That
ihrer Quelle und Absicht näher erörtert un
Lehren für uns gezogen; bei der Erklärun
sind die verschiedenen Ansichten, die ma
neuern Zeiten gefasst hat, nicht übergang
wendung besteht in Warnunng vor dem irdi
und den Ermahnungen: thue nicht das Böse
nung, es solle Gutes daraus werden; meid
und Verstellung. 5. (Joh. 18, 33—38) über
liche Gleichgültigkeit gegen die Wahrheit:
sich äussert (im Mangel an Fleiss bei der
in falscher Scham bei dem Bekenntnisse d
in Vernachlässigung dessen, was ihre Erkennt
dern befördern kann); b. die Quellen, a
entspringt (vorherrschende Sinnlichkeit, Z
Furcht vor der Wahrheit selbst); c. Nachth
sie erzeugt (Mangel an richtiger Erkenntnis
keit des Charakters, an Gründen einer wa
gung). 6. (am Palmsonnt. Joh. 19, 9—11
das Böse in der Welt nicht ohne Gott gesc
Satz wird erstlich deutlich erklärt, und zu
Missverstande vorgebeugt, dann Folgerun
hergeleitet (die Macht des Bösen hat ihre
sie nicht überschreiten kann; aus dem Bö
Menschen thun, entwickelt sich Gutes; auc
men, der im Kampfe mit dem Bösen zu erli
steht Schadloshaltung und Vergeltung bevor
Welt wird alle Dunkelheiten aufklären un
hung rechtfertigen). 7. (am Charfreitage L
53.) Die Eindrücke, die der Tod guter M
vorbringt, als Merkmale der sittlichen Verfa
an denen sie sich offenbaren: die Bosheit fr
den Tod des Guten; der Eigennutz berech
theile, welche er ihm verspricht; die Fühllo
über ihn hinweg, als über ein alltägliches E
Leichtsinn lässt es bei einer flüchtigen Rüh
den; die Befangenheit des irdischen Sinnes
in vergebliche Klagen; aber der echte Chr
währt sich auch hier: der Christ trauert ü
guter Menschen, doch ist er empfänglich
stungen des Glaubens; er behält die Erinne
Verdienste des Vollendeten im dankbaren
Andenken an die Vollendeten wird ihm ei
zur Tugend; er bemüht sich fortzusetzen u

wobei der Tod die Dahingeschiedenen unter-
— Wir würden zu weitläufig seyn, wenn wir
oben des gedrängten, kräftigen, fasslichen, er-
len Vortrags geben wollten. Mögen diese Pre-
uch ausserhalb Hamburgs segensreich wirken!

Theoretische Theologie.

regno divino Liber exegeticus, historicus,
or Evangeliorum doctrinam complectens, au-
Ferdinando Florente Fleck, Prof.
Lipsiae, sumt. Hartmanni 1829. *XII.* 499 *S.*
2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

treitig die umfassendste, vollständigste, auf die
gsten exegetischen, fremden und eignen, Untersu-
gegründete Behandlung des verschieden aufgefass-
häufig missverstandenen und gemissdeuteten Ge-
ls und seiner Geschichte, wovon der Anfang
ur öffentlichen Disputation bestimmt, gedruckt
und mit verdientem Beifalle aufgenommen wur-
ere Arbeiten haben den Hrn. Vf. behindert, frü-
e Arbeit zu vollenden. Dabei hat nur das ge-
ublicum gewonnen. Für jetzt beschränkt sie sich
die Darstellung des Gottesreiches in den Evan-
ınd dabei nur auf das Geschäft des Auslegers
chichtforschers, ohne auf das des Dogmatikers
ien. Die Einleitung zeigt die verschiedenen An-
über das Gottesreich von den frühesten bis auf
ern Zeiten und die Methode an, welche der Vf.
Untersuchung des Gegenstandes mit Berücksich-
es Unterschieds zwischen dem Ev. des Johannes
übrigen Evv. befolgt hat. Der erste Theil
trägt den Ursprung und die Geschichte der un-
Juden zu Christi Zeit gewöhnlichen Meinung
ssias und seinem Reiche vor. Der Vf. vermisst
e orientalische Historiographie, deren kritische
ung nicht wenig Licht für unsere kanonischen
ien geben würde, und eine kritische Beschrei-
r Christologie in den hebräischen, jüdischen, rab-
n Schriften. S. 44 ff. ist die Aechtheit und Glaub-
eit der ersten Capp. des Lukas in Schutz ge-
und es sind daraus die Angaben damaliger Vor-
en ausgezogen. Der 2te Theil, S. 67, führt die
ke und Redensarten vom Himmelreiche, deren

sich die Juden bedienten, auf; der 3te, S. 7
des Täufers Lehre von demselben, wobei
schied der Quellen, aus welchen die Aeuss
Täufers genommen sind, beachtet und gezeig
er nicht ein bloss geistiges Reich, sonder
politische Umänderung erwartet habe. Der
87. (mit welchem die früher noch nicht ge
handlung beginnt) erläutert Christi eigne A
über das von ihm zu gründende Reich mit
lung der Frage: ob er sich wirklich das G
Messias zugeschrieben habe, und erweiset d
aus Christi Munde: advenit praecessor Mes
ego Messias ipse; adsunt (Judaei) qui adsp
tem in theocratia Messiana. Insbesondere w
druck, der Menschensohn, S. 105 ff. ausfü
tert. Im 5. Th., S. 134, wird von den Par
delt, welche die Verhältnisse des Messia
zeichnen, mit vorausgeschickten Bemerkun
parabolische Lehrart überhaupt; der 6. T
beschäftigt sich mit Entwickelung der B
und der Pflichten der Bürger der Messiani
kratie und auch hier kommen die Parab
wieder in Betrachtung. Der 7. Th. S. 26
sich über den Umfang des Messian. Reiches
Ansicht, und mit der Vorfrage: ob Chri
schaffung des Mosaischen Gesetzes gelehrt
mit Berührung anderer Gegenstände, die s
Umfang des Messias-Reiches beziehen, z. B
den Aposteln ertheilte Macht zu binden u
Th. 8. S. 329. Von der Zeit der Errichtung
reiches oder von den Stellen, in welchen
Zurückkunft und den damit verbundenen Um
handelt wird (mit vorausgehender Entschuld
der Schwierigkeit dieses Gegenstandes und
denen darüber herrschenden Ansichten; stim
dem Vf. nicht bei, so wird man doch sein
Untersuchung und unverstellte Aeusserung
sen). Dass hier von den letzten Reden Jes
Sinne die Frage ist, brauchen wir kaum
Th. 9. S. 429. de genere bonorum et b
perfruentur regni divini sodales. Im 10. Th
sind die verschiedenen Bedeutungen, welc
Ausdrucke, Messias-Reich, beigelegt hat
Quelle dieser Verschiedenheit beurtheilt un
meine Begriff des Gottesreiches aus den

n zusammengefasst. Im 11. Th., S. 459, ist der
ler Aeusserungen Christi über das Himmelreich
Ev. Joh. erwogen, in welchem der tropische
ische Vortrag häufig mit dem eigenthümlichen
rischen verbunden ist. Der 12. Theil, S. 431,
n kurzen Umriss der evangel. Lehre von dem
hristi aus der doppelten Quelle. Ueberall, bei
schnitte und Gegenstande, ist eine reichhaltige
beurtheilend angeführt und vorsichtig benutzt;
h manche polemische Aeusserungen vorkom-
n so reich ist die Zahl der erklärten Bibelstel-
ein wohl eingerichtetes Register nachweiset.
sse der Vorr. erklärt sich der Verf. über die
g seiner Arbeit also: Apostolorum de regno
nam per alteram libri partem nos expos ituros
dere non licet, tum quod suffragia doctorum
de priore exspectare verecundia iubemur (diese
ewiss sehr aufmunternd seyn), tum ob alios
ceptos, commentarios dico in synopticum evan-
in apocrypha V. T.

*s, oder evangelische Glaubenslehre für die
ten in der Gemeine, wissenschaftlich dar-
von Karl Hase. Dritter Band. Leipzig
arth. 560 S. kl. 8. brosch. 2 Rthlr.*

ritte Buch: die Christenheit, überschrieben,
erst von der Nothwendigkeit einer religiösen
aft für das religiöse Leben und ihrer Entste-
m Charakter und insbesondere der christlichen
aft auf eben so verständige als lebendige Weise.
deutung des Christenthums werden drei Haupt-
wickelt: 1. die Art, wie Christus selbst seine
ollendung dargestellt und für eine durch ihn
Gemeinschaft möglich gemacht hat; 2. die
aft selbst, durch welche Christus diese Voll-
endig fortpflanzt; 3. die Weise, nach wel-
tus in dieser Gemeinschaft von uns aufgenom-
das christl. Leben in uns empfangen wird. So
die drei Theile dieses Buchs. Erster Theil:
der Geschichte. Cap. 1. von der Religiosität
Hier auch von dem Glauben an die Gottheit
on der Vereinigung der göttl. und menschl. Na-
e bestritten wird, indem der Vf. sagt (S. 23.):
eines Gottmenschen, wenn darunter die wirk-

liche Verbindung einer von der menschlichen
schiedenen göttlichen Natur unter einer g
Einheit verstanden werden soll, hebt sich
innern Widerspruch und beruht nur auf
durchgeführten und missverstandenen Ansicht
turen.« Es folgt darauf eine andere Erkläru
Fülle der Gottheit dem Sohne der Endlich
nen könne. Die Allgemeinheit des menschl
bens an einen Wiederhersteller unsers Gesch
in verschiedenen Zungen »Christus, Krisch
Oschanderbami, magna Deum soboles,« gena
ist S. 32. behauptet. Die messianischen Hoff
Weissagungen werden erläutert; so wie au
sprüche Jesu über seine Person. In den d
schen) Evangelien, im Betragen der Jünger w
Leben und in seiner Anerkennung als Messia
Volke, herrscht die Ansicht der *menschlich*
nes Davidsohns vor. »Von der Anbetung des
lebenden Meisters waren seine Jünger fern;
mal für Socinianer hätten sie gelten können.«
übergehen, was S. 61. über die Stellen, aus
die Gottheit Christi hat erweisen wollen, u
Bildung des Lehrbegriffs davon gesagt ist.
Streitigkeiten darüber bis auf die neueste *Ze*
vergessen, so wenig sie auch allen Gebildet
lich oder angenehm seyn können. C. 2. S
Leben Jesu. Die Vorgeschichte desselben v
thus behandelt, in dam nur die geistige Wa
die geschichtliche fest zu halten sey. Dass
der Secte der Essener, »dieser lichtscheue
hervorgegangen sey, wird S. 145. dargetha
richtlich medicinischen Beweiss für die Ge
nes Todes am Kreuze gibt es nicht, aber
dass er nach den bekannten Naturgesetzen m
sten Wahrscheinlichkeit eintrat (S. 151.). E
S. 153 ff. die Wahrheit seiner Auferstehun
Einwendungen vertheidigt. Mit Recht sag
Die christliche Kirche als Erscheinung is
Grabe des Auferstandenen erbauet. C. 3.
der religiösen Einwirkung Christi oder der
Es wird erwogen, durch welches Mittel die
vollendet wurde und die Frage wieder au
ob die Menschheit durch Jesu Lehre und Er
selbst mit Gott versöhnte, oder ob Christu
den Gränzen menschlicher Natur das Versö

og und zugch die Geschichte des neuern Streits den Versöhngstod Jesu vorgetragen und der Unhied des Snaturalismus und Rationalismus in m Punkte destellt. Zweiter Theil: Christus in Kirche. Dierche wird im 1. Cap. betrachtet als einschaft deläubigen, und zwar in der ersten eil., S. 212, n dem Wesen der Kirche (in drei ptformen: apolische Kirche, welche in die Gegen-, katholischnd protestantische Kirche zerfällt), er zweiten, S8, von den Mitteln der Kirche oder Organen des hl. Lebens, den Heilmitteln, insbeere S. 265. d Worte Gottes, S. 301. den Sacraten, S. 336. deAmte der Schlüssel, gehandelt. Das ap. betrachtee Kirche in Gemeinschaft mit der t, S. 345. wo die Kirchenordnung oder der Inbe derjenigen Fen, unter denen sich die Kirche als rechtliches Genwesen äusserlich darstellt, b. S. das Glaubenskenntniss und der Eid auf dasselbe, . 415. der Dt am göttlichen Worte oder das sterthum behat sind. Das 3. Cap. S. 426. beftigt sich mit Zukunft der Kirche, wo auch die re von dem Mreiche und der Chiliasmus untert und die Hofg einer künftigen Vereinigung alchristlichen Pah, an der wir noch zu zweifeln erlauben, ausgchen wird. Dritter Theil, S. 460, istus im Gemütder wie die Einwirkung Christi, onnen in der , unsterblich durch die Kirche, n Zweck dadurreicht, dass Christus eine Ge- in uns gewi Drei Capitel dieses Theils man die Berufung, 3, die Wiedergeburt, S. 477 und christliche Leb 503, den Beschluss aber macht 512 ff. das Symder Christenheit oder die Dreigkeit, die S. 520 erklärt wird: »Gott ein Vater r Alles, mit ihe Menschheit durch den Menensohn, der eitessohn wurde, in neuer Liebe eint, auf dass we Söhne werden durch der Kir freien und bei Gemeingeist und Gott alles in em.« — Das Eigmliche des Vfs. sowohl in der ordnung als in dhandlung der dogmatischen Maien und in einz Gedanken, Aeusserungen und deutungen haben in den Anzeigen der 3 Bände, wie sie nach uch erschienen sind, bemerklich machen gesucht, wenn man die Bestimmungen in n Titel des Wend den weiten Umfang des Aucks: Gebildete gt, so wird man die mannich-

faltige, wortreiche, oft bildliche Ar des Vortr
angemessen finden. Bisweilen schie uns doch
Kirchenlehre und ihrer Geschichte mehr, als G
aber von theolog. Gelehrsamkeit entfernte b
eingeschaltet. Das angehängte Regist deutet d
thum des Inhalts zu.

Gesammelte Schriften.

Vermischte Schriften von Friedrich .
Dritter Theil. Leben und Kunst der Alte.
ter Theil. Auch mit dem Titel: Frie
cobs Akademische Reden und Abhan
Erste Abtheilung. Leipzig, Dyk'sche Buch
LXXIII. 554 *S.* 8.

Die Reden in diesem Bande sind in der
der Wissenschaften zu München an den festli
gen gehalten worden, die vornehmlich der
Monarchen gewidmet waren, welcher jener wiss
lichen Anstalt ein neues Leben eingeflösst hatte.
Rede (zur Feier des Stiftungstages der Akad.
zu München 28. März 1808. gehalten) verbre
über die Erziehung der Hellenen zur Sittlich
die Quellen überhaupt, aus denen die sittliche
des griech. Volks geflossen ist, welche Einigen v
sehr erhoben schien, wogegen Andere ihm b
ten). Der Hr. Vfr. hat (Vorr. S. XX ff.) sein
trefflich gerechtfertigt, ohne zu leugnen, dass
hellenische Welt sich nicht dem allgemeinen
Menschheit entzogen habe; sprächen auch
Thaten, die Geistes-Werke der Hellenen spr
eine sittliche Bildung der edelsten Art. Zugl
den S. XXIV ff. einige Angriffe auf das helle
terthum abgewiesen, welche vornehmlich die
und Moral des Heidenthums angehen, dene
Verirrungen des Christenthums oder der Chri
S. XLII) entgegen gestellt werden, wodurch
Manches, was in den Zugaben zu dieser Rede
getragen ist, ergänzt wird. Denn nicht wenig
interessante Zugaben hat diese Rede erhalten.
Pythagoras, erster Lehrer der Ethik und seine
Aeusserungen edler Hellenen über die Güter
bens, S. 68. — 2. S. 76. Achtung der Wissen
Verhältnisse zu dem Nützlichen. 3. S. 79. Bar

en (Charaktere derselben). 4. S. 82. Sparta und
gebung des Lykurgs (gerühmt). 5. S. 88. Helle-
, eine Offenbarung des Schönen und Grossen.
3. Hellenische Götterwelt und Anthropomorphis-
nit Zusatz der Urtheile Anderer darüber, S. LXIV.)
ondere noch von den Bemühungen, den Glauben
Sittlichkeit der Götterwelt zu retten (S. 98),
er Untersützung der Gesetze durch die Furcht
n Göttern (S. 104) und von den Mysterien, die
n Eintritt in ein sittliches Leben galten (S. 113).
na (Griechenlands, gerühmt, S. 116). 8. Natur
ellenen (S. 117 von der angeblichen Misogynie).
20. Das heutige Hellas (mit einem bedeutenden
, S. LXV). Bruchstücke einer unvollendeten Schrift
en Freiheitskampf der Griechen sind S. 122 ein-
t. 10. S. 150. Aus Plato: dass die Verschieden-
er Naturen bei der Erziehung zu beachten sey.
sthetisch-religiöse Bildung, 12. bildende Erziehung.
chtung der Erziehung auf Gottesfurcht, Gehorsam
ttsamkeit bei den Griechen (S. 157). 14. S. 162.
die Böotier der Bildung nicht beraubt gewesen
15. 16. Gegenstände der griech. Erziehung. 17.
ch der Musik in Sparta. 18. Athletik, von Gym-
zu unterscheiden (S. 170). 19. S. 173. Ueber
e Gymnastik, Turn- und Tanzkunst (lehrreiche
kungen). 20. Zweck der Gymnastik. 21. S. 187.
gen und ihr Geschäft. Aufseher der Epheben,
nistä, Kosmetä. 22. S. 190. Sittlichkeit der Gym-
durch die Nacktheit nicht gestört, und Sittsam-
er Jugend. 23. Keuschheit der alten Kunst. 24.
ngen der Gymnastik. 25. S. 201. Die Hausfrau
erhältniss des Mannes zur Frau. 26. S. 212. Män-
e, Mittel der Erziehung, mit Tugend und edlen
ungen bestehend. 27. S. 254. Urtheile über Viel-
ey. 28. S. 257. Schätzung der Kampfspiele und
fügigkeit der Belohnungen. 29—37. S. 262. Mu-
bsicht des Unterrichts darin; ihr Misbrauch, Ge-
, Verbindung mit der Poesie, Einfluss auf die
; von der dorischen Tonart, S. 280. — 38—41.
Dichtkunst und ihre Wirksamkeit zur Reinigung
tten. Ethischer Werth der homerischen und pin-
en Poesie. Gebrauch der Dichter in den Schulen
inem Zusatze, S. LXVIII f.). 42. S. 302. Unter-
ler Jugend durch das lebendige Wort. 43. S. 305.
der Künste. 44. S. 306. Die Tragödie und ihr

Zusammenhang mit der Religion. Insbesonde
Prometheus des Aeschylus S 311, der Religio
phokles S. 315. 45. S. 319. Die Tragödie de
46. S. 322. Die Komödie und deren Entstehu
Bedürfnisse der lebendigsten Freiheit. 47—49
nes, seine Verspottung des Sokrates, Obsceni
50—52. Die Philosophie. Ascetik des
Freier Unterricht der hellen. Philosophen d
und Gelegenheit. Ausartung der griech. Phil
gleich mit der Ausartung der Verfassung.
Heiterkeit des Götterdienstes. 54. S. 348.
des Heidenthums, gegründet auf das Göttli
sondere bei Herodotus. (Der Nachtrag zu
schnitte in der Vorr. ist bereits erwähnt wo
Orakel, Beförderer der Religiosität und Sitt
355). 56. S. 360. Die bildende Kunst, i
Charakter und ihre Keuschheit. 57. S. 365.
Musse und Lehren für sie. 58. Religiöse H
Gesetze. 59. S. 371. Sittenaufsicht. Areopa
hier Alles vereinigt, was die sittliche Cultu
chen im schönsten Lichte darstellt. II. I
Vorzug der griech. Sprache in dem Gebr
Mundarten. Eine Rede — gehalten — am
1808, S. 375—402, mehr als Versuch, eine
matik angehörenden Stoff rednerisch zu beha
gleich wird auch die Entstehung dieser Mu
wickelt. In den Anmerkungen (S. 403 ff.) i
dere von der Veredlung der griech. Dialekt
merischen Hexameter, den Ionismus der Epi
Herodotus gehandelt. III. S. 415—462.
Reichthum der Griechen an plastischen K
Rede am 12. Oct. 1810 gehalten, mit welc
Vfr. seine Laufbahn in München und seine
Theilnahme an den Arbeiten der Akademi
Einige Stellen der geistvollen Rede hatten
geben, worüber der Vfr. sich am Schlusse de
seiner gewohnten Bescheidenheit erklärt. Au
reichhaltige Anmerkungen beigegeben, S. 465
die Beweisstellen, die Erläuterungen, Betracht
die verschiedenen Kunstwerke des Alterthu
sammlungen, Orte, wo sie sich befanden e
eine Rechtfertigung der Abbildung der göt
tur enthalten. — Die gelehrten Arbeiten des
cobs bedürfen keiner weitern Andeutung
chen und geschmackvollen Inhalts. Wir

ei, dass auch die Dedication dieses Bandes an n. Oberschul- und Consistorialrath Dr. Niethamel Lesenswerthes enthält.

Gurlitt's, vormal. Dr. der Phil. u. Theol., . und Direct. des Johann. u. Prof. der orient. chen am akad. Gymn. zu Hamburg, Schulften. Zweiter Band, die Hamburgischen lschriften enthaltend. Nach dem Tode des fassers gesammelt und mit einigen Anmeren begleitet herausgegeben von Cornelius ller, Dr. der Phil., Prof. am Johanneum zu burg etc. Magdeburg, Heinrichshofen, 1829. . 409 S. gr. 8. (Auch als besonderes Werk r dem Titel: Gurlitt's Hamburgische lschriften. Nach dem Tode des Vfs. u. s. f.).

Jahre 1801 gab der verewigte G., damals Dider Schule zu Kloster Berge bei Magdeburg, den Band seiner Schulschriften heraus. Gehäufte Arund zunehmende Kränklichkeit hinderten ihn, em Wunsche seiner Freunde die Sammlung der rg. Schulschriften zu besorgen. Seinem Schüler ollegen, den sein letzter Wille zum Herausgeber Werke bestimmte, blieb diess Geschäft, das er e den Verstorbenen und ihn selbst ehrende Weise hrt hat. Nichts Wesentliches ist in denselben rt, nur die Orthographie, der Stil und die Angen bisweilen berichtigt, letztere auch ervollt und durch hinzugesetzte eigne bereichert. Aussen sind alle eigentlich gelehrte und streng wisftliche Abhandlungen (die nächstens unter dem Gurlitti Opuscula theologica et philologica in 2 erscheinen sollen), und also nur aufgenommen, unmittelbarer Beziehung zur Schule steht. Diess sstentheils in ehemals gedruckten Reden und Proen enthalten bis auf zwei Reden, die Hr. M. aus nterlassenen Papieren G's mitgetheilt hat. Denn ngedruckte Reden wollte er, aus sehr triftigen en, nicht dem Drucke übergeben. Und eben so wollte er eine Biographie G's vorausschicken, erst vor Kurzem in Voigt's Nekrolog der Deuteine geliefert hat. Man findet also in diesem : S. 1. Rede bei Niederlegung des Amtes als Diund Prof. der Schule zu Kloster Berge, 17. Sept.

1802, in der religiösen Abendversammlung ge
zugleich mit der Einführung eines würdig
Ribbeck, und der Entlassung einiger Jünglin
demie verbunden) lehrend, warnend, rühren
sinnungen aussprechend. Die Aufsätze über
Leben und Streitigkeiten mit dem Conven
möchten wohl dem Publicum erwünscht se
als einer Hinsicht. Das von den Schülern
denden Lehrer überreichte »Lied der Web
von innigem Schmerzgefühle zeugt, ist beige
Antrittsrede bei der feierlichen Einführung
neum zu Hamburg, 9. Nov. 1802. Im 1. B.
schriften waren fünf Wirksamkeiten zur Verb
Schulwesens gefordert worden: Aemsigkeit,
mus und Beispiel der Lehrer; Fleiss und
der Schüler; Aufmerksamkeit, Bereitwilligke
wirkung der Aeltern; Wachsamkeit und k
terstützung der Obern; thätige Theilnahme
Publicums. Jetzt wird ausgeführt: Was kan
das Publicum zur Verbesserung und Aufrecht
öffentlichen Unterrichts und des Erziehungs
tragen, wenn beides den erwünschten Fort
und zu seiner Blüthe und Reife gedeihen s
Rede bei der öffentl. Einführung des Hrn.
hagen und bei der Bekanntmachung der Pr
drei ersten Lehrer des Johanneums, womit
feierliche Einführung der neuen Classen etc.
ward, 26. Jan. 1803. Sie verbreitet sich üb
sern Schwierigkeiten, welche jetzt das m
schäft der Unterweisung und Erziehung der
S. 75. Rede über einige Vorzüge des verwic
hunderts und einige frohe Aussichten der
gehalten am 11. Octbr. 1803. Die Vorzüge
Jahrh. sind: der grosse Schatz neuer Erfin
Verbesserungen in allen Arten von Gewerke
und Wissenschaften; Aufstellung grosser Fü
dringen des freien Geistes strengerer Kritik i
senschaften, vorzüglich die theologischen, V
der Erziehung und des Unterrichts, Verbe
Gesetzgebung und Gerechtigkeitspflege in me
ten, gemeinnützige und populäre Schriftstelle
durch befördertes Bestreben, sich durch Lec
lehren, Neigung, fremde Länder und Völker
lernen, überall erwachter Geist der Industr
Erwerbfleisses, treffliche Einrichtungen zur

häftigung der Armen, Erweckung des Nach-
ber bürgerliche Verfassung, über Rechte und
des Menschen und Bürgers. S. 143. Rede zur
g des Hrn. M. Carl Friedr. Hipp, als Prof.
., am 8. Oct. 1805. Welcher Geist muss den
beim Antritte seines Amtes beleben und bei
esselben nie verlassen, wenn er seinen Pflich-
mend genügen will? Der Geist der Zufrie-
t seinem Stande, der Geist der Selbstvervoll-
und der Vervollkommnung der Nachwelt
gen Nachwachse des Menschengeschlechts, der
Ruhe und Besonnenheit, der Geduld und
der Geist der Eintracht und des Friedens —
ohl ausgeführte Antwort. S. 161. Rede bei
zweier (jetzt in ansehnlichen Aemtern ste-
cholaren, 14. April 1807 (wie der Schulmann
rben des Zeitalters entgegen arbeiten soll;
chen Ermahnungen an die Scheidenden). S.
bei Entlassung von fünf studirenden Jünglin-
em Johanneum, 3. Mai 1810 (über die Vor-
eutschen Volks vor andern Völkern, nament-
Gallischfränkischen, gehalten zu einer Zeit,
rg zwar noch nicht dem französ. Kaiserreiche
was erst 7 Monate später geschah, aber doch
lben abhängig war). S. 179. Rede zur Ent-
nes studirenden (ausgezeichneten) Jünglings
der im Mai 1817 auf der Univers. zu Berlin
lten am 20. April 1814 (worauf es ankommt,
chwelt und Mitwelt fruchtbar einzuwirken,
ge der vorzüglichern, noch zu hoffenden Ver-
n der bürgerlichen Gesellschaft erwähnt wer-
von diesen Verbesserungen konnte nur in ei-
nachgetragen werden (S. 193), weil, als sie
urde, Davoust noch Hamburg beherrschte: die
g der französ. Sprache in den Cirkeln der
nde. Die meisten Verbesserungsvorschläge
igens vom sel. G. in seiner Rede von den
des verflossenen Jahrhunderts, als Wünsche,
zigen realisirt werden sollten, vorgetragen
S. 197. Rede von zwei vorzüglichen Pflichten
chen Standes, gehalten am 1. Nov. 1817, bei
rfeier der Reformation (die Hr. Prof. M. in
beschreibt). Von mehrern Pflichten des geist-
des werden die beiden, der redlichen Erfor-
Wahrheit und der freimüthigen Verkündigung

derselben hervorgehoben und eingeschärft.
wichtigen Anmerkungen des Verewigten h
geber noch eine über die Verpflichtung a
Bücher hinzugefügt. S. 221. Rede zur E
ger studirenden Jünglinge aus dem Johan
März 1820. Fünf Gefahren, denen der Jü
Hochschule ausgesetzt ist, werden anged
Warnungen begleitet. S. 232. Rede bei
niger studirender Jünglinge aus dem Joha
April 1820 (über den Zuruf der Urväter:
beite!) S. 240. Rede zur Entlassung zwei
Jünglinge aus dem Johanneum, am 11. O
hoben Wahrheitssinn, verbunden mit Lieb
den Menschen, nach Jesu Beispiele). In
247, sind von G. u. M. die Meinungen ü
niss des Josephus von Christo angeführt.
für interpolirt, nicht für ganz unächt.
über den Vernunftgebrauch bei dem Stud
logie (der empfohlen wird), am 18. April
mehrmals gedruckte Rede hatte Missverstä
lasst, die längst beseitigt sind; daher h
polemischen Vorbericht weggelassen, we
Gründen gewiss zu billigen ist, und die be
Geschichte der Trinitätslehre wird er in
culis abdrucken lassen. Aber die zahlreic
tigen Anmerkungen G's zu seiner Rede u
schrift (S. 277), welche »gegen das in
wieder erhobene alte Geschwätz von der
des Vernunftgebrauches in Dingen der
wahrt, sind nicht weggeblieben. S. 281.
führung des Hrn. M. Franz Wolfgang Ul
des Johann., am 17. Jul. 1823. Die Zöglin
werden an einige ihrer wichtigern Pflic
und väterlich erinnert, vornehmlich zeitig
an Pflichterfüllung gegen die Vorgesetzten,
tes Vertrauen und zärtliche Liebe zu ihr
Bescheidenheit, empfohlen. S. 298. Red
sung einiger studirenden Jünglinge aus de
9. Oct. 1823. (Warnung gegen die Vergn
Zerstreuungssucht; H. M. berichtigt die ge
klärung von 1. Kor. 7, 31. S 301). S. 30
die Consociationen der akadem. Jugend
Zwecke, am 12. Oct. 1824 (bisher noch ni
Ohne auf einige Nebenfragen über demag
einzugehen, werden die beiden Gegenstände

nder Jünglinge an politischen Ideen und Planen, 'orm und Verwaltung der Staaten und Beeife-ür die Verwirklichung der eingebildeten besten und: Art und Beschaffenheit dieser Staatsfor-nd Staatsverwaltungen, die ihnen als die besten r Völker Heil erscheinen; in Betrachtung gezo-S. 318. Rede bei Entlassung einiger studirenden ge aus dem Johann., 31. März 1826 (auch noch uckt). Warnung gegen einige, den Fleiss und gend der Jünglinge bedrohende, irrige Meinungen nbildungen. S. 325. Verzeichniss der Lehrstun-Johanneum zu Hamburg 1. in der Gelehrten-, 2. in der Bürger-Schule, im Schuljahre von 1826—27 (die letzte Ausgabe des Lections-Plans mit einer geschichtlichen Anmerkung von M. em Verzeichnisse der damaligen Lehrer), nebst 1. einigen Bemerkungen über vorstehende Lectio-ane (worin auch die Nothwendigkeit des scien-parallelen Lectionen-Systems gegen das gewöhn-lassensystem vertheidigt wird; zugleich ist auch nd Zweck des 1611 — 13 gegründeten akadem. siums angedeutet), 2. S. 341. einer kurzen Dar-der allgemeinen und disciplinarischen Einrich-im Johanneum (mit manchen Zusätzen von M., lich S. 343 f. über die Declamations-Uebungen). Einige Bemerkungen über den zur Universität itenden Unterricht im Hebräischen (aus der Ein-zum Verzeichnisse der Vorlesungen auf dem akad. vom J. 1810). S. 366. Ueber Maturitätsprüfun-s dem Schlusse des Osterprogramms vom J. 1804. rden insbesondere, S. 374, die Grundsätze und tigkeits-Regeln angegeben, welche bei einer sol-rüfung zu befolgen sind, und S. 380, der Maas-stimmt, nach welchem die Reife oder Unreife gehenden Schüler zu ermessen sey). S. 385. Ue-Bürgerrecht der Juden. Anhang zu dem Mich. 1805 auf Veranlassung der Abschiedsrede des da-Hrn. David Mendel, jetzt Cons.-R. und Prof. eol. zu Berlin, D. Aug. Neander, für die bürger-Rechte der Juden verfasst. Hr. M. hat S. 394 f. t, dass aus dem höchst parteiischen Entdeckten ium von Eisenmenger viele gehässige Vorstellun-on den Juden geflossen sind. Derselbe hat euere Schriften über die Verbesserung der Juden nsprüche derselben auf Bürgerrechte, jedoch nur

bis 1817 nachgetragen, so wie überhaupt sein
chen Anmerkungen meist literar. Inhalts und se
mässig sind. S. 410—413. sind noch einige
zu den Anmerkungen von ihm geliefert. N
Schulmänner und Pädagogen, sondern auch G
den Fachs und Gebildete aller Stände werden
den und Aufsätze mit vielem Nutzen und g
da ihr Verfasser nicht bloss für die Schule
auch für das Leben lehrte und anziehend schr

Heilanstalten.

Beschreibung der Königl. Sächsischen H Verpflegungsanstalt Sonnenstein. Mit B gen über Anstalten für Herstellung oder rung der Geisteskranken, von G. A. E. und Jänkendorf, auf Oppach, W Kön. Sächs. Conferenz-Minister und w Rathe, Director der wegen der allgen und Versorgungsanstalten verordneten sion, Grosskreuz des Kön. Sächs. Civil-V Ordens, Prälat und Senior des Hochstif burg etc. Nebst erläuternden Beilage Kupfert. Erster Theil, erste Abtheilung 569 S. gr. 8. Zweite Abtheilung, 280 S. Theil, 399 S. Dresden, Walther. Bu 6 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Ein wahrhaft classisches Werk, wie es ke Heil- und Verpflegungs-Anstalt aufzuweisen h für Andere, und nicht nur durch vollständige bung der, zwar oft gepriesenen, aber nach ih vorzüglichen Beschaffenheit noch nicht genug durch die oberste Leitung des Hrn. Verfasse gediehenen und erhaltenen Anstalt auf dem So ausgezeichnet, sondern auch durch Aufstellung allem Wechsel einzelner Einrichtungen doch u lichen allgemeinen Grundsätzen, nach welchen sorgungs- und insbesondere die psychischen ten begründet, beaufsichtigt, erhalten, verw den müssen, und durch Mittheilung von a Beobachtungen, zu denen nicht Jeder Gelege Geist genug besitzt, und sowohl bei dieser An cher der Hr. Minister die grösste Sorgfalt gewidmet hat, als bei andern Straf- und Kr stalten auf einer Reise 1822 gemachter Wahrn

Erfahrungen, wichtig für Staatsbehörden, Staats-
ante, Psychologen, Aerzte, Anthropologen und gebil-
Leser jeder Classe, insbesondere die, welche für
teskranke in ihren Familien zu sorgen haben. Schon
12 Jahren gab der (kurz nachher verstorbene) geh.
nzrath Thomas Freiherr v. Wagner eine Nachricht
dieser 1811 gestifteten Anstalt heraus, (bei Gelegen-
der Einweihung der durch französ. Truppen 1813
törten Anstalts-Kirche, 2. Nov. 1817) die nicht in
Buchhandel gekommen ist. Se. Exc. der Hr. Min.
Nostitz lieferte in Geissler's Zeitschrift für das
igreich Sachsen 1818 eine neue, mit Anmerkungen,
agen und Kupfertafeln versehene Ausgabe davon,
1820, mit einem neuen Titel versehen, besonders
uskam. Der folgende achtjährige Zeitraum führte
viele Veränderungen in der Anstalt selbst, die nur
und nach, seit den grossen Verlusten 1813, wie-
hergestellt werden konnte, und so wichtige, neue
hrungen herbei, dass eine gänzliche Umarbeitung
r Nachricht nothwendig wurde. Dazu wurde der
Vfr. nicht nur durch die häufigen Anfragen an die
ectorial-Behörde über die innern Einrichtungen der
ensteiner Anstalt, sondern auch durch die Aufforde-
der verw. russ. Kais. Mutter, welche die Irrenanstalt
St. Petersburg unter ihren Schutz genommen hatte,
hn, die genaueste und umständlichste Nachricht über
chte Anstalt ihr zur Benutzung einzusenden, ver-
st, und diese mühsame Arbeit hat derselbe mitten
r andern, grossen Staatsgeschäften und Sorgen für
geistlichen, Schul- und Universitäts-Angelegenheiten
Vaterlandes mit einer Genauigkeit vollendet, die
ts zu wünschen übrig lässt. Denn es ist diess Werk
t ein Nachtrag zu den vorigen Druckschriften, son-
eine neue Darstellung des Ganzen und Einzelnen,
gt mit den dazu erforderlichen Actenstücken, und
ichert mit schätzbaren Bemerkungen und Nachwei-
gen für Regierungsbehörden und andere Leser.
s wird die nur noch zu gebende Uebersicht des
lts schon beweisen. Die erste Abth. des 1sten Th.
ält die Bescheibung der Heil- und Verpflegungs-
alt Sonnenstein mit Bemerkungen über Anstalten
Herstellung oder Verwahrung der Geisteskranken
olgenden Abschnitten: 1. Uebersicht der kön. sächs.
emeinen Straf- und Versorgungsanstalten, wie sie
1809 bestanden (zu Waldheim, Torgau, im Schlosse

Hartenfels zu Torgau, Zwickau, und da die
aufhören mussten, später zu Lichtenburg und
dorf) nebst den Grundsätzen, welche die kön.
sion für alle öffentliche Anstalten leiteten.
Erörterung der Gründe, warum die Irrenansta
Zeit im vernachlässigten Zustande verblieben.
Verschiedene Arten, wie Gemüthskranke beha
den können: Häusliche Pflege; Privatheilansta
renanstalten nach Kreisen. Die Nothwendigk
Landesanstalten für Herstellung oder Aufbewa
Geisteskranken wird S. 29 dargethan, mit W
der vom Hrn. Hofr. Heinroth gegen ihre W
geäusserten Bedenken; die Verpflichtungen u
nisse des Staats in dieser Beziehung erörter
Grundsätze über die Einrichtung der Irrenan
gegeben (S. 38). 4. S. 45. Anlässe zur Ve
der kön. sächs. Anstalten für Geisteskranke
(Fortschritte der Psychiatrie). Bestimmung de
Sonnenstein zur Heil- und Verpflegungs-Anst
Oertlichkeit, auf welche bei solchen Anstalte
ankömmt, nach ihren Nachtheilen und Vo
schrieben wird, mit einigen geschichtliche
über den Ort, dessen Erbauung wahrscheinl
Zeit des Königs von Deutschland, Heinrichs
wird, und der schon in Urkunden 1292 und
kömmt. Seit 1758 hat, nach Schleifung de
werke dieser ehemal. Bergfestung, sie aufgehö
festung zu seyn, 5. S. 60. Zahl, Umfang,
Bestimmung der Anstaltsgebäude und (angen
gebungen. 6. S. 79. Erste Begründung und
der Anstalt (1811 u. 1812), darauf erfolgte
(1813 auf Napoleon's Ausspruch: que l'on
fous!) und Wiederherstellung derselben (1814
Zwecke und Benennung der Anstalt (welche i
und Verpflegungs-Anstalt und die Genesungs
wieder nach den Geschlechtern abgetheilt ist)
sion, unter der sie steht, Einnahmequellen.
der Hr. Vfr. Gelegenheit genommen, S. 112
das Lotto und über die Classen-Lotterien u
über das Erbrecht der vaterländ. Versorgun
insbesondere nach dem neuesten Mandat vo
1829 das Erforderliche anzuführen. S. 124
Local- und ärztlichen Revisionen. 8. S. 12
amte der Anstalt sind: der Hausarzt, Hau
Hausgeistliche, Justitiar, Rechnungsführer.

und Emolumente sind angegeben. Versammlungen
Beamten. 9. S. 158. Andere Beamte (Hauswund-
Hausschreiber) und Bedienstete der Anstalt (Auf-
s-Personal, Personal für die Speisung und Wäsche,
lie Krankenwartung; von den fünf Krankenwärtern
eben so vielen Wärterinnen S. 165 ff. ausführlicher,
ie S. 179 ff. über und für die Anstellung von Sträf-
n und Sträflinginnen zum Hausdienste und zur
kenwartung). 10. S. 196. Classeneintheilung der An-
und deren Pfleglinge. Wohnung (und deren Ein-
ung, Heizung, Fenster S. 211), Lagerstätte (Matraz-
von Stroh oder Seegras), Beköstigung (dieser wich-
Zweig der Verwaltung unterliegt besonderer com-
rischer Prüfung, dem Hausarzte aber steht es frei,
geordnete Beköstigungsweise in einzelnen Stücken
erbessern; die Anlegung einer eignen Bierbrauerei
lie Anstalt ist der Folgezeit überlassen). Beklei-
(S. 256 ff., wo die dabei befolgten, sehr zweck-
gen Grundsätze angeführt sind). 11. S. 264. Aerzt-
Behandlung (Anwendung der verschiedenen Arten
Bädern S. 272), mechanische Zwangs-, Bändigungs-,
ahrungs- und Heilmittel, S. 278, mit manchen ge-
htlichen Bemerkungen aufgeführt, wohin auch die
7 über eine Stelle in Pinel's Nosographie gehört,
die angebliche Behandlung der Wahnsinnigen im
Aegypten, von Böttiger; Mittel zur Erleichterung
Erheiterung des Lebens der Irren, S. 313; über
Werth zweier, in dieser Anstalt nicht angewandten
el, S. 339. Beschäftigung (S. 344, worüber die
dsätze und Vorschriften S. 349 ff. mitgetheilt sind);
fsichtigung (nebst den Regeln für das Aufsichts- und
kenwartungs-Personal, S. 360). Lebens- und Ta-
rdnung (S. 368). Eine Beilage, S. 373, berechnet
Kosten der Einrichtung eines autenriethschen Irren-
ers. 12. S. 376. Aufsichtspolizei a. für Sicherheit,
r Wohlfahrt; Religionsübungen und Unterricht (S.
wobei die besonnene Wirksamkeit des Hauspredi-
wichtig ist). S. 408 ff. sind die Ergebnisse der
lt zusammengestellt. 13. S. 416. Grundsätze und
ahrungsweise bei Aufnahme der Geisteskranken in
kön. sächs. allgemeinen Heil- und Versorgungsan-
en (nach sorgfältiger Prüfung der verschiedenen Vor-
ge, Einwendungen, Erfahrungen festgesetzt), nebst
157 ff.) zwölf tabellarischen Vergleichungen der in
schen und ausländischen Anstalten für Beköstigung

und Heilung zu entrichtenden Gelder mit den
gungssätzen der kön. sächs. Anstalten. 14. S.
nesungsanstalt (und über die Mittel, welche
senden vom Augenblicke eintretender lichter Z
räume bis zur völligen Herstellung anzuwend
in einem erkauften besondern Grundstücke ist
ne, mit der Hauptanstalt verbundene, Genes
stalt errichtet, die 1827 eröffnet worden ist),
bung der Genesenden (S. 486); Entlassung; V
(der Unheilbaren, S. 495); Todesfälle, Beerdi
504 ff. ist die Beschreibung einer beweglich
losen Latrine, aus der vom Staatsrathe v. Haz
gegebenen Abh. über den Dünger aufgenom
S. 508. Ueber einige auf innere und äussere V
der Anstalt sich beziehende Gegenstände; n
a. S. 509, über die Verfassungs-Urkunde, die
Regulative und Dienstordnungen; b. S. 513, ü
denbesuche (unentgeltliches Herumführen der
Fremdenbuch); c. S. 524, ob und in wie weit
anstalt als eine klinische Anstalt für angehen
die besonders in der Psychiatrie sich vervol
wollen, benutzt werden könne. (Die Erricht
eignen psychischen Klinikums in Landesanstal
Art wird empfohlen). Hr. Ritter Dr. Pienitz
zu Sonnenstein, hat eine Pensionsanstalt erri
welcher schon mehrere an auswärtige Irrenans
tige Aerzte hervorgegangen sind (S. 532 f.).
solchen Anstalten gebührende Achtung und di
gefassten Meinungen entspringenden Hinderni
ben verbreitet sich der Hr. Vfr. noch S. 535
und rügend, bestreitet, S. 549 ff., einige ein
Vorurtheile und schliesst mit Hoffnungen, d
Menschennatur und dem Vertrauen auf Gott
sind. — Diess ist nur ein Umriss der allgeme
genstände des vielumfassenden Werks; mehr
ne Erörterungen, Prüfungen fremder Meinu
Ansichten, Widerlegungen irriger Behauptu
Vorschläge, auch literarische Angaben mussten
gehen. Von der zweiten Abtheilung kann R
Ueberschriften der 20 Numern angeben. 1. V
Urkunde für die kön. sächs. Heil- und Ve
Anstalt zu Sonnenstein (vom 1. Jun. 1828
schnitten, die denen in der 1sten Abth. ent
2. S. 109. Kurze Andeutung der in gedacht
von Hrn. Dr. *Pienitz* befolgten psychischen (m

matischen (physischen) Behandlungsweise der See-
nken (vom 1. Sept. 1828). 3. S. 121. Desselben
medendi cum psychicae tum somaticae in nosoco-
gio Heliopetraeo, insanorum curae dicato, usita-
evis expositio (freie Uebersetzung des vorherge-
Aufsatzes). 4. S. 137. Ueber die physische und
che Behandlung der Geisteskranken in der Ver-
gsanstalt zu Waldheim und über die diessfalls be-
oder in Vorschlag gekommenen verschiedenen
rungsarten, vom Hrn. Dr. Hayner, Arzt der da-
nstalt. 5. S. 148. Freie Uebersetzung dieser Ab-
ng: De cura physica et morali aegrotorum mente
m in nosodochio Waldheimensi et de methodis
etc. 6. S. 161. Anweisung, wie bei Anträgen
suchen um Aufnahme geisteskranker Personen in
er allgemeinen Armen- und Versorgungs-Anstal-
e einschlagenden Umstände obrigkeitlich zu er-
und nachzuweisen sind, nebst einer Beilage, die
, welche sowohl der Arzt, der den Kranken in
r gehabt, als der Physikus zu beantworten haben.
66. Anweisung für die Obrigkeiten und Verwand-
aus der Anstalt zu Sonnenstein Beurlaubten, als
zu den Beurlaubungsscheinen. 8. Anzeige der
Mai 1811 bis zum 31. Dec. 1817 in der Anstalt
enen Ergebnisse, und 9. S. 175. fortgesetzte An-
om 1. Jan. 1818 bis 31. Dec. 1826, nebst Ueber-
es Personalbestandes in der Anstalt für das Jahr
von Dr. Pienitz). 10. S. 184—231. Desselben
ztes Darstellung von 22 in der Anstalt vorgekom-
(merkwürdigen) Krankheitsfällen aus dem Zeit-
vom J. 1812 bis zum Schlusse des J. 1826 (wo-
e beiden letzten aus leicht zu ermessenden Grün-
einisch beschrieben sind). 11—16. Verzeichnisse
parate, Rechnungen und Uebersichten, der Mit-
der Commission und des gesammten Beamten-
als. — 17. S. 243. Beschreibung der Waschma-
welche mittels Wasserdämpfe zur Reinigung der
e in der Anstalt angewendet wird, nebst Angabe
rfahrens beim Waschen, des Bedarfs an Feue-
edürfniss etc. von Friedr. Aug. Nadler, Rech-
ihrer der Anstalt. 18. S. 246. Aus dem Frem-
be (zu Pirna), Urtheile von Aerzten enthaltend.
257. Literatur der Psychiatrie (Titel der Schrif-
d Aufsätze von Hippokrates an bis zum Ende
1828 angebend). 20. Erklärung der Kupfertafeln.

Das Titelkupfer stellt Sonnenstein in der
18ten Jahrh. nebst einem Theile der unter
liegenden Stadt Pirna, nach einem grossen C
jüngern Canaletto vor, Taf. 1—5. Grundrisse d
und der einzelnen Stockwerke. 6. 7. des Fr
8. Ansicht der auf einer Bastey erbaueten
das Genesungsbaus. 10. Grundrisse desselb
Dampf-Wasch-Maschine nebst dem Herde.

Der zweite Theil enthält A. zwölf sach
lative (über Beköstigung, Bekleidung, ä
handlung, Aufsichtsführung, Beschäftigung
beitswesen, das Amt des Predigers u. s. f. u
Genesungsanstalt). B. S. 303 fünf Dienstor
den Hausverwalter, Rechnungsführer etc.
Schemata zu dem Besoldungs-Etat der anges
und Unterbeamten für 1828, und zu eine
Mehl- und Brodtabelle, und ist nicht wenig
als das ganze übrige Werk, das keiner weit
sung und Anempfehlung bedarf.

Deutsche Literatur: a. Kleine S

Viro Ill. Medicinae homoeopa ctori Samueli Hahnemanno, Me Anhaltino-Cothano a Cons. aul. etc. fa diem quo ante hos 50 annos Erlangae Med. et Chir. honoribus rite ornatus est dici methodo homoeopathicae addicti cong 10. *Aug.* 1829. *Inest Dissertatio de fatis artis homoeopathicae mede vita inventoris breviter enarratur. Mersebu bitzschi.* 45 *S. in* 4.

376 Namen von Aerzten, fürstl. Perso
männern etc. im In- und Auslande (vorn
garn) sind theils ganz, theils mit den Anfan
am Schlusse dieser Glückwünschungsschrift
biläum des ehrwürdigen Greises (geb. zu
Apr. 1755) unterzeichnet. In ihr sind ers
bensumstände und Schicksale, Studien un
des Mannes, der in seiner Jugend mit Ma
dern Hindernissen zu kämpfen hatte, und,
Hausarzte des Statthalters von Siebenbürgen
ten Baron von Brückenthal, ernannt war
in Hermannstadt verlebt hatte, am 10. Aug.

promovirte und seine Inauguraldiss.: Conspectus
nuum spasmodicorum aetiologicus et therapeuticus,
idigte. Nach öfterer Veränderung seines Wohn-
ebte und lehrte er von 1811 — 1820 in Leipzig,
auch seine Diss. de Helleborismo vett. verthei-
und früher schon seine homöopath. Heilmethode
enden angefangen hatte. Seine Uebersetzungen aus-
Werke, eignen Schriften, Aufsätze und Recensio-
nd S. 11 ff. verzeichnet; seine allmälig gemachten
sserungen in der Arzneimittellehre und praktischen
in S. 15 ff. 29 ff. angeführt, insbesondere aber S.
sein homöopathisches Heilsystem, mit Anführung
hin gehörenden Schriften und Uebersetzungen, und
rüber entstandene Streit S. 25 ff. beschrieben, so
die spätere grössere Verbreitung desselben durch
ten und Ausübung, S. 31 ff. »Iam, heisst es S. 35,
adducta est, ut Hahnemanni nomen, quod paucos
nnos incredibili modo omnes fere infamarunt, ple-
non nisi per venerationem eloquantur et in dies
torum numerus augeatur. Nach dieser ausführli-
und auch für die Literarhistorie wichtigen Ge-
te des Anfangs und Fortgangs der homöopathischen
de folgt, S. 38 ff., die kurze Darstellung des Ei-
ümlichen derselben, ihrer Wirkungen, ihres Wer-
und Nutzens, und die besten Wünsche für den
muntern und thätigen Erfinder derselben, der erst
r. J. ein Werk in 3 Bdn.: Die chronischen Krank-
, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische
ng, herausgegeben hat, machen den Beschluss. —
der Feier des Jubelfestes, bei welcher Hr. Hfr. H.
eine von Hrn. Münzgraveur *Krüger* in Dresden
tigte Denkmünze erhielt, ist in der Leipz. polit.
St. 189, S. 2180. der Leipz. Modezeit. 68, S. 544.
eit. f. die eleg. W. 161, S. 1367 f. Nachricht ertheilt.

Homerus, Slavicis dialectis cognata lingua scripsit. ipsius Homeri carmine ostendit Gregorius *ankowsky, litter. graec. in R. Acad. Posoniensi of. Folium I. Iliados Lib. I. 1—50. Slavice et aece idem sonans et significans, adiecta nova ver- ne latina et commentario graeco-slavico. Vindo- nae, ap. Heubner, Posonii, ap. Landes* 1829. *VIII. S.* 8.

Der Hr. Vf., Prof. der griech. Literatur zu Press- , ist schon bekannt durch seine Schriften: Die

Völker ungarischer Zunge und insbesondere
Völkerschaften, von welchen die heutigen
unmittelbar abstammen, Urgeschichte, Reli
tur, Kleidertracht, Verkehr mit den Persern
chen u. s. w. 550 Jahre vor Chr. Geburt.
rein griechischen und einigen persischen W
man bis jetzt für echt ungrisch gehalten.
Male nach den griech. Quellen bearbeitet
Pressb. 1827. 8. (s. N. 15. Beil. zu den Bl
Unterh. 1829. 7 Sp. etc.) und die neueste: Di
als Stamm- und Sprachverwandte der Slaven
1828. Was darin weiter ausgeführt ist, fin
dem Prooemium gegenwärtiger Schrift zusamm
welches folgende Abschn. enthält: Die Sprach
chen und Slaven ist ursprünglich eine und di
bei eine Stelle des Plat. Crat. 33. zum Gru
ist); die heutige Sprache der Slaven ist von
chischen schriftlichen eben so verschieden,
Plato (Crat. 28.) die alte Sprache der Hellen
spätern; die Sprachen der Griechen und der
nicht nur in Ansehung des Stoffs (der Wörte
auch der Form (des etymolog. und des sy
Theils der Sprachlehre) eine und dieselbe. Z
sind nun die ersten 50 Verse des I. B. der
Zeilen aufgestellt (S. 1—5.): slavisch, das
mit latein. Buchstaben (nach des Verf. Aus
Griech.) und dasselbe mit den griech. Buchs
denn doch das Slavische nicht selten von d
merklich abweicht, wenn gleich die eigenthü
sprache des Griech. nachhilft, z. B. ἄναξ ist
drückt pánax und so nähert sich das Slav.
Darunter steht eine latein. wörtliche Uebers
aber auch von der gewöhnlichen sehr abweic
ersten fünf Verse schon den Lesern zu erken
Molimen cane, Arcana, Pelidae Achillei abrup
immodicos Achaeis dolores panxit; multas q
stimatas superbas mentes Orco proripuit hero
quia denudandos tutudit canibus avibusque
volantibus cunctis; Diei plane explebatur v
Damit muss nun der Commentarius, S. 6—
chen werden. Hier werden wir z. B. bel
μηνιειν (was noch in der slav. Sprache m[illegible]
consilium aliquod animo volvo, aliquid inten
und μῆνις folglich molitio, molimen; dass θεὰ
das böhm. teguá (teina), slav. taynà, sey, w

, Verborgene bedeute. »Quid enim magis arca-
iltumque est, quam deus?« Man sieht, wie viel
in hier lernen kann, und wird daher am Schlusse
n: Continuatio sequetur.

b. Journalistik.

idelberger Jahrbücher für Literatur, 22.
Februar bis Juli.

Schriften sind ausführlich beurtheilt, darunter,
136, Germar's Beitrag zur allgemeinen Herme-
und panharmonische Interpretation von Paulus,
-58. Gaupp's schlesisches Landrecht, und, von
ber den Sachsenspiegel (1827) von Mittermaier,
. *Συντιπας* de Syntipa et Cyri filio Andropuli
e codd. Par. edita a J. Fr. Boissonade, Par. 1828
f. Bähr. — In dem 3ten Heft (*März*) sind 16
angezeigt, wovon wir auszeichnen: S. 210. Jo-
rster Brief, erklärt und angewendet in Predig-
der evang. reform. Gem. zu Luzern, mit histor.
ht und exeget. Anhange von K. Rickli, Pfarrer,
gez. von D. Schwarz). S. 222—242. Des Prof.
von Liedeloff (zu Giessen) deutsche Reichsge-
, insbesondere histor. Entwickelung des deut-
fentl. Rechts in gedrängter Uebersicht, Giessen
n v. Löw). S. 256 Hippokrates. Magazyn toe-
an den gehaelen omvang van de Geneeskunde—
en door Ch. A. L. Sander, G. H. Wachter en
er, 7. B. 4. St. Rotterdam. S. 261—276. J. S.
de Chabriol et J. B. Bouillet essai géologique
alogique sur les environs *d'Issoire*, départ. du
Dôme etc. a Clermont Ferrand et Paris 1827.
und; *Croiset* et *Jobert* recherches sur les osse-
ssiles du départ. du Puy-de-Dôme, Vol. I. Pa-
.4. (Discours préliminaire, über Versteinerun-
uvergne) — S. 299—302. *P. O. van der Chys*
tarius geographicus in Arrianum de exped. Ale-
Magni, Lugd. Bat. 1828. gr. 4. und Desselben
. Responsio ad quaestionem ab ord. phil. pro-
: Scripsit Muretus Var. Lect. 19, 4. (über Cice-
instiges Urtheil von der griech. Nation) etc. Gent,
(vom Prof. Bähr). S. 308 ff. M. H. Ducrotay
nville Mémoire sur les bélemnites considerées
uement et géologiquement, Paris 1827. kl. Fol.

April: Eilf Anzeigen und Recensionen, d
zeichnet: S. 326 — 34. Klaproth Chrest
dchou; S. 335 — 380. Karl v. Schirach
Schleswig-Holstein. Criminalrechts und P
1828; S. 380 — 400. Bar. Cuvier et Val
toire naturelle des Poissons, m. Kpf. 18
Puyraadeau Catalogue descriptif et métho
nelides et Mollusques de l'Isle de Corse,
— 432. D. Salat drei Aufsätze über den
viel besprochenen Rationalismus in Bezie
Höchste der Menschheit 1828 (beschl. Ma
von Paulus). — Im *Mai-Hefte* sind, au
der eben erwähnten Rec., noch 14 Schri
darunter: Blum's Einleitung in Roms al
(1828) vom Prof. Bähr (S. 485). — *Sechstes*
14 Schriften sind angezeigt, darunter: S.
Ferenczy, Stephanopoli Pannonii, disp. in
consilio et causis proditionis Iudae, Utrech
8. (von Paulus). Aus ehrgeiziger Selbstsuc
zum verrathen. Hr. Prof. K. F. Herrman
Aufsätze: Aeltere Komische Literatur ers
581 — 612. die Schriften: Rötscher Ari
sein Zeitalter, Süvern über Aristoph. Wo
Aristoph. Ranis recensirt. Das 7. Heft,
Schriften an, von denen wir auszeichnen:
senberg die christl. Bilder, 2 Bde. (von P
sonders die Meinung einiger Kirchenväter,
son missgestaltet und hässlich gewesen sey
geführt ist); Prof. *Ferd. Clossius* Programm,
de vetustis nonnullis membranis in bibliot
aliisque vicinis extantibus promulsis, 36 S
— 678. ausführlich angezeigt von G. F. V
tefend ausführl. Grammatik der latein. Spr
1829 (S. 694. von Moser); Döderlein's late
3. Thl. (S. 703. von demselben); Ovids
übers. und mit Anmerk. von Geib, Erl. 18
deutsche metrische Ueb., S. 713. von dem

Isis von Oken. 1829. *Heft I.*
Heft II. III. IV.

Die Aufsätze des 1sten Hefts sind: S. 1.
Naturdichter von *A. Th. Brück* (Panegyris
Ueber den Bau des Tarsus der vier- und
Käfer der französ. Entomologen von W.
(Linn. Trans. B. XV. P. I.). Uebrigens e

ürzere und längere Anzeigen von meist natur-
nd insbesondere botan. Werken. Wir erwähnen
— 13. Imman. Herrm. Fichte Beiträge zur Cha-
k der neuern Philosophie zur Vermittelung ihrer
ze, Sulzb. 1829. S. 30 — 64. (noch unbeendig-
zug aus Oken's Naturgeschichte, botanische Ab-
Jena, 2 Bde. 8. vom Vf. selbst; hier, S. 57 f.,
ere vom ägypt. Lotus). S. 75 — 99. Histoire
des poissons par M. le Baron de Cuvier et M.
nes. Paris 1828, Levrault. 2 Bde. in 8. nebst
Fol. — Heft II. S. 105 — 110. Fragment aus
ften Bacon's von Verulam, übersetzt und mit-
om Dr. med. *A. Th. Brück* in Göttingen. Aus-
nd in diesem Hefte vorzüglich mehrere Schrif-
Journale angezeigt, darunter auch, S. 130, der
er Verhandlungen der kais., leopoldin. - carolin.
der Naturforscher, 2. Abth. — Aus den Linn.
XI. P. 2. ist S. 144. E. Rudge's Beschreibung
neuer Pflanzengattungen aus Neuholland, und
P. I. S. 149 f. Aranjia, eine neue Pflanzensippe
neue Passiflora, von *F. de Avellao*, Prof. zu
mitgetheilt. — Heft 3. u. 4.: Die Versamm-
Naturforscher in Berlin, im Septbr. 1828, ihre
r, 6 Sitzungen, Vorträge, die wissenschaftlichen
nd Naturalien - Sammlungen, Gewerbs - Anstalten
in diesen Heften, S. 217 — 450, ausführlich be-
und zuletzt Schriften über diese Versammlung

rbücher der Literatur, fünf und vierzigster
1829. Januar, Februar, März. Wien, Gerold.
S. gr. 8.

s ist der erste Band unter der neuen Redaction
Kopitar, grosse Hoffnungen begründend. Eine
- Recension von 12 engl. und franz. Werken
beschreibungen (seit 1809 — 20 über Aegypten,
Syrien, Palästina und andere osman. Länder)
1 — 71 den Anfang und liefert Auszüge nach
sen der Gegenstände (von Hrn. v. Hammer). S.
ie Rec. des 2ten Bandes von D. Juan Maria
Espagne poétique, Paris 1827, fortgesetzt. S. 94.
traute Gefährte des Einsamen in schlagfertigen
den etc. (eine Anthologie) von Abu Manssur
elik Ben Mohammed Ben Ismael Ettsealebi (rich-
salebi) aus Nisabur. Uebersetzt, berichtigt und

mit Anmerkungen erläutert durch *Gust*
Bautzen). Nebst einem Vorworte des H
Wien 1829 (XXXII. 291. 50 S.), mit vi
gen begleitet. S. 118. Des Dr. K. F. L.
Löw Schr. über die Markgenossenschafte
von Jacob Grimm angezeigt. S. 129 ff.
lehrtes Russland und die 2te Ausgabe d
(1827), wovon jenes nur Uebersetzung
Ausg. ist, angezeigt, von K.; und Strahl
S. 141. C. Klüpfel's, von Ruef herausgeg.
et scriptis Conr. Celtis Protucii (Freibur
angezeigt und S. 160 ff. einige Notizen ü
glieder der Societas danubiana in Wien g
Handbuch der ungrischen Poesie — in
Julius Fenyévy herausg. von Franz Told
II Bde.) von Gévay beurtheilt. S. 197.
von Spindler (1826—29); S. 212. drei (
don und Leipzig 1826—28) erschienene
servischer Volkslieder; S. 222. Prisciani
Carmina ed. Endlicher; S. 229. Commenta
di Ferrara tra li Viniziani ed il Duca Er
1482 di Marino Sanuto per la prima
Ven. 1828. Fol. 151 S. (Der Bibl. Bettio
ber, und hat 1827 eine Abh. über Sanut
literar. Wirken drucken lassen; Sanuto
Tagebuch in 58 Bdn. 1490—1533 gesch
Wien handschriftl. vorhanden ist). S. 2
kamp's Denkwürdigkeiten aus dem Lebe
Amalia v. Gallitzin, geb. Gräfin v. Schm
1828); S. 242—52. Nouveau Journal asi
1828, worin merkwürdig: I. 97. Klaprot
geogr. über die von Marco Polo beschrie
zen; dessen Commentar über Strabo's Be
kaukas. Länder etc. (I, 49 u. 290), St. M
42 Keilinschriften, die Schulz zu Wan
Frähn's Beweis, dass die karmatische Sc
sonderer arab. Schriftzug sey (I, 379);
vom Grafen von Vidua auf Chios gefu
Inschriften (II, 375). — Das Anzeigeblat
schaft und Kunst enthält: N. 45. S: 1 —
gefeyten talismanischen Hemden der Mosl
besondere über das in dem Cistercienser-
ster zu Wiener-Neustadt aufbewahrte, v
mer. S. 55 ff. Alterthümer in der österreic
vom Director *von Steinbüchel* (nebst neu e

ten aus verschiedenen Orten, und S. 65 einer
chen aus Aegypten). S. 67. Die h. Paraskeve ist
Venérande in Poucqueville Voyage dans la Grèce.

*litisches Journal nebst Anzeige von gelehr-
nd andern Sachen. Jahrg. 1829. Erster Band.
urg 1829. 562 S.*

Januar eröffnet, wie gewöhnlich, die histor.
ebersicht des J. 1828. Dann folgt, S. 88, die
Uebersicht des beendigten russisch-türkischen
, aus dem Provinzialblatte für Kurland etc. S.
biograph. Skizze des verstorb. ehem. britt. Pre-
Grafen Liverpool, und S. 97 ist der polit. Zu-
gen Ende Januars geschildert. Im 2ten St. ist
risch-polit. Uebersicht des J. 1828 (S. 135) be-
. Andere kleinere Aufsätze, Irland, Frankreich,
dau angehend, sind aufgenommen. S. 172 ist
chaft des Präsid. John Quincy Adams bei Eröff-
Congresses der Verein. Staaten von Nordamer.
. 1828, in der engl. Sprache mitzutheilen der
gemacht, fortges. März S. 272. Im Märzhefte ist
f. das alte und neue Jahr aus der Westseeländ.
zusammengestellt (beschl. Apr. S. 301 ff.). S. 208.
ie französ. Administration, aus dem Northame-
view (Beschluss vom Dec. vor. J.). S. 219. Der
rtige Zustand der öffentl. Meinung in Irland,
British Chronicle (sechs Parteien in I.: Ultra-
nten, gemässigte Anti-Katholiken, Conciliators,
arier, moderate Vertheidiger der Emancipation,
atholiken). S. 227. Ueber Russlands Absichten
Oberstlieut. Evans Schrift: on the designs of
– ganz nach Englischen Ansichten). S. 255.—
ber die neue Schifffahrts-Verbindung der Nord-
dem Rheine durch die Ems und Lippe (einge-
Mehrere kleine Aufsätze. — *April:* S. 285—301.
ens gegenwärtiger Zustand (im Auszuge), aus
Reichstage vorgelegten Actenstücken. S. 325
Nordamerika's Verhältnisse mit Grossbritannien
n Northamerican Review). S. 334. Capt. Bee-
Polar-Expedition (1825 f. Ihr Resultat ist (S.
lle Länder nördlich von Amerika, von Sibirien
wegen, also auch Grönland und Island, kann
einem sechsten oder arktischen Welttheile rech-
. 337 sind Beiträge zur Schilderung des polit.
llschaftl. Zustandes in Frankr., aus verschiede-

neñ franz. Zeitschriften, und S. 343 eine
gegenwärtigen franz. Landmacht gegeben
sind verschiedene historische Züge zusam
356—369 ist das Neueste des russisch-ti
ges (Febr. und März d. J.) und dessen
ständlich geschildert. — *Fünftes Stück*:
Blicke auf den innern Zustand des türk
Aus der British Chronicle. S. 391—400.
aus dem Edinburgh Review N. 95 und
India on fact submitted to illustrate the
condition of the native inhabitants etc.
merkwürdige Thatsachen). S. 408—22. Fra
Polar-Expedition aus s. Narrative etc.
Die amerikan. Dampfschifffahrt. S. 426
das französ. Staatsministerium (in der neu
438. Reise zur Aufsuchung der Ueberres
rousé (unter Legravant de Tromelin, gel
Erderschütterungen in Spanien (seit dem
furchtbare Verwüstungen derselben. S.
Papst Pius VIII., Franz Xaver Castiglion
sisch-türk. Krieg (im März und April). —
Actenstücke, die dem schwedischen Rei
vorgelegt worden (die Bevölkerung war
1825 2,768,663). S. 480. Beiträge zur S
gegenwärtigen Zustandes und der Fortschr
aus verschiedenen amerikan. Blättern. S. 4
nenfluss und die neue englische Kolonie
Die Kön. spanische Familie während ih
in Rom (aus de Bausset Mémoires T. IV
tugal (aus The British Chronicle). S. 51
Schilderung des Zustandes von Frankreich
kerungslisten der dänischen Monarchie 18
S. 548. Der Kampf zwischen Russland und
Reiche. S. 530. Protokoll über die zu Lo
1828 und 22. März 1829 gehaltenen Con
Griechenland) beschl. July S. 632.

Allgemeine Schulzeitung 1829. *Er*
Juni, Juli.

Juni: Nr. 65. Das Realgymnasium
Erinnerungen (S. 515) des Hrn. Dr. Zimm
irrige Urtheile über humanist. Wissensch
sen's Apollonia, Sammlung auserlesener
und Erzählungen für die Jugend (1828)
von Franz Biographien aus der allgemei

urtheilt, S. 517 f. 66, S. 526. Ueber das Ver-
ssen. 67, S. 529. Die Besserungsschule in den
gten Staaten Amerika's. Nach Livingston's Straf-
uch. S. 532. ist des Prof. Dr. M. L. Löwe
iss der deutschen Sprachkunde, 1ster Theil,
ehre, beurtheilt. 68, S. 537. ist die Schrift:
klärungen, ein Beitrag zur Erweckung des Nach-
s etc. Heidelb. 1829, sehr getadelt. S. 543. Von
alschule in Bern. 69, S. 545. Rosenberg's Vor-
der deutschen Grammatik etc. (aus Hegelscher
angezeigt. S. 550. Des D. *Theod. Tetzner* Ant-
uf die Bemerkungen über seine Vorschläge zur
achnng der deutschen Sprachlehre. 70, S. 553.
, S. 561. Nachricht über Begründung und Zweck
olksschullehrervereins in der Ephorie Eisenberg
s. Altenburg, nebst einer vom Rector des dasigen
ns, *A. L. Back*, bei Eröffnung der ersten Bera-
gehaltenen Rede. 72, S. 569. ist des Prof. M. A.
ahr. über das höchst folgenreiche Zusammenwir-
n bessern Gedeihen der Elementarschulen und der
ldung, Mannheim 1829, beurtheilt. S. 574. Elemen-
nstalt nach dem neuern D. Beiling'schen Systeme
tho-epo-graphie (in München, von D. Beiling
73. Hr. D. Graser vertheidigt den zweiten Theil
Elementarschule fürs Leben gegen Lorberg, der
ch antwortet, S. 577 ff. 74, S. 585 ff. ist Gross-
Sprachbildungslehre für Deutsche (Berlin 1828.
beurtheilt. 75, S. 593. Bescheidene Bemerkungen
f. Schwenk's Probe eines etymolog. Wörterbuchs
utschen Sprache, von J. M. Minner. 76, S. 601.
die Volkserziehung in Frankreich, dritter Artikel
.44.45). — *Juli*. 77, S. 609. Noch einige Worte
e Methode des geographischen Unterrichts, von
C. Vilmar in Hersfeld (gegen Dr. Harnisch, zur
idigung seiner Ansichten in A. S. Z. 1828, I, 132.
78, S. 617. Ueber die Versetzung der Kinder in
olksschulen. S. 622. Ueber Kleinkinderschulen.
625. 80, S. 631 f. *C. A. Rumpf* über den Privat-
ler Schüler (die Hindernisse desselben) und die
ihn zu beleben. 81, S. 641. Ueber Geistesbildung
gemeinen und über Geschmacksbildung insbeson-
mit Hinsicht auf die Erziehung der Kinder, eine
ede. S. 645. Das bisherige Schullehrerseminarium
ningen (14. Mai 1776 eingeweihet). 82, S. 649.

83, S. 657. Ueber Schulökonomie und Schu
drei letzten Vorlesungen eines alten Professo
tionalökonomie, sorgfältig nachgeschrieben vo
man (ein launiger, satyrischer Aufsatz). 84,
Schule nicht, dem Leben gelte das Lernen
Th. Fresenius, Oberlehrer an der Mittelsch
a. M. (Zugleich, was dem Schüler obliegt,
Leben zu lernen.) Fortges. 85, S. 673. (übe
der Schüler). 86, S. 681. Ueber Bequemung
hung nach den Zeitbegriffen. 87, S. 689.
einer Privatunterrichtsanstalt für Musik im
(in Bamberg). 88, S. 697. Ist es zweckmäs
kommende Schüler dadurch zu bestrafen, da
rend der ersten Unterrichtsstunde vor der T
müssen? (unzweckmässig). 89, S. 704. Die
und Sparkasse der Ephorie Langensalza, von
S. 709. Die Landschulen Frankreichs, aus
de l'instruction publique.

Allgemeine Schulzeitung. II. Abtheil
Juni, Juli.

N. 65. S. 537. Ueber Sophokles Philokl
H. Bremi (kritische, exegetische, grammati
kungen), fortges. 66, S. 545. 67, S. 553. —
Jul. Werner's Fragen über die griechische
etc. Liegnitz 1829, als ein verfehltes und un
Buch dargestellt. 69, S. 573. Consilia scho
Reliquie aus Vorlesungen) von Fr. Aug. Wo
erinnerungen, Programm des Dir. des Gymn.
heim, D. *Föhlisch*, 1829, angezeigt. 70,
Wilh. Münscher über einige Stellen in Hom
84, 351. XVIII, 497 — 508.) S. 582 f. wi
praktische latein. Constructionslehre (Stuttg
1826) ein »leichtfertig gearbeitetes Buch« ge
S. 585. und 72, S. 593. ist des D. Bernh. D
über die Verwandtschaft des persischen, ge
und griechisch-latein. Sprachstammes (Hamb.
führlich beurtheilt und getadelt. 73, S. 601.
tiger's Genethliacon ad amicum coelibem, mit
und deutscher Ueb. S. 605. ist des Prof. Rapp
Manheim Schr.: Sitten und Gebräuche der G
Alterthume (für den Schulunterricht etc. Hei
getadelt. 74, S. 609. Collectanea ad Plauti
tionem pertinentia *J. R. H. Heineckii* a. 181

, Prof. Gymn. Joachimici regii, nunc primum edita
onnell, Specimen I. 75, S. 617. Mehrere Bemer-
und Zusätze zu Bachmann Anecdota graeca,
76, S. 625. Dieselben Anecd. graeca sind auch
ch angezeigt in den Ergänz. Blätt. der Hall. Lit.
, S. 609. und fg. Nummern. 76, S. 630. Chro-
Gymn. zu Görlitz Ostern 1828—29. — Juli:
33. (Prof. Osann) Griech. und römische Inschrif-
N. 16. (gegen Hrn. G. C. R. Kapp über eine
annte Inschrift) bis N. 25. S. 638. Bornemann's
der Xenoph. Cyropädie recensirt von D. Finkh.
49. ist Hrn. D. Jacobs zu Cölln Luciani Alexan-
theilt. 79, S. 657. 80, S. 665. Ueber Augment
uplication im Griechischen, von *Ernst Constan-*
(der Unterschied beider wird gegen Buttmann
und auch aus den morgenl. Sprachen erläutert).
Aus Catullus, übers. von K. Schwenck. 81, S.
krolog von Phil. Karl Buttmann. S. 677. J. H.
tische Blätter, erster Band, angezeigt von Grä-
82, S. 681. und 83. ist von Hrn. Fikenscher
Auflage von Zumpt's latein. (grössern) Gramma-
nsirt. 84, S. 697. zum Horaz (über Epp. I, 10,
S. 701. Ueber eine schwierige Stelle in des Eu-
nissen (458 f. Pors. 448 f. Matth.) von D. Wilh.
r. 85, S. 705. 86, 712. 87, 721. Beurtheilung
mann's Mythologus 1. Band (von K. Schwenck).
Aus Catullus, übers. von K. Schwenck. S. 712.
dene Schriften wider und für den neuen Schul-
München, angezeigt. S. 720. Die kön. französ.
donnanz über den öffentl. Unterricht. S. 720.
ola vespertina, ein Lehrgedicht über die Erhal-
Ansehens bei der Schuljugend, lat. u. deutsch
Günther Röller, Dr. d. Phil. etc. Glogau und
28. 8. angezeigt mit Bemerkungen über die dem
nne nothwendigen Eigenschaften. 88, S. 729.
37. Ist Cicero's 7ter Brief an Lentulus (Epp. ad
7.) a. V. C. 697 oder 698 geschrieben? von K.
nann in Heidelberg (der ihn in die Mitte des
etzt). S. 742. ist des D. F. W. Bosing Ueber-
der Rede Cic. p. Milone, Fulda 1828 recensirt.
45. Lucian's Werke von Pauly übers. 6 Bdchn.
lt. S. 751. Zusatz-Artikel zu dem Prüfungs-
r die zur Univ. abgehenden Schüler in den Kön.
Staaten.

Ausländische Journalistik.

Biblioteca Italiana 1829.

N. 158. Februar-Heft. S. 133 ff. ist
des Ritters Maffei ital. Uebers. von Schiller
Maria Stuart (Mail. 1829) recensirt; S. 166.
cipali d'Europa, dedicate a S. S. Leone XII
(1824 zu Mailand angefangene) Werk wird
ten in gr. Fol. bestehen, deren jedes in bloss
15 Lire, colorirt 30 Lire kostet. Fünf He
schienen; S. 180 ff. Lettere filosofiche su
della filosofia, relativemente a' principj delle
umane da Cartesio sino a Kant inclusivame
rone Pasquale *Galuppi* da Tropea, autore
filos. sulla critica della conoscenza. Messina
8. — Von den kleinern Anzeigen bemerken
gio per l'alta Italia del ser. Principe Cosimo
nands II.) poi Granduca Cosimo III. Descrit
po Pizzichi, Florenz 1828 (S. 224.); Biografi
tori Perugini e notizie delle opere loro, ord
blicate da *Gio. Batt. Vermiglioli*. T. I. Par.
BAL. Perugia 1828. 4. (S. 225.); Le pittu
strati fatte in volgare la prima volta da *F*
curi, con le varianti lezioni tratte da man
cani, 2 Bde. 8. Rom 1828. (S. 228); Le op
Filostrati volgarizzate da V. Lancetti, Vol.
1828. 8. (S. 231.) Der Abt *G. O. Marzu*
Udine 1828 in 12. eine Uebersetzung der
und kirchl. Schriftst. von Aquileja, mit Tex
herausgegeben (S. 238). — S. 257. Ueber
nischen Erfindungen des Fausto Veranzio.
krolog des 27. Sept. 1828 verst. (2. Aug. 17
geb.) Prof. Luigi Valeriani Molinari.

Giornale Arcadico, Februar 1829 (122. B
Sulla influenza della luce solare nella pro
fenomeni elettrici e magnetici. Memoria dal
Barlocci. S. 158. Prof. *Pietro Carpi* Sopra
corrente di lava scoperta nella vicinanze di
pra un' acqua minerale, che sorge presso la
S. 172. *G. Folchi* chemisch-therapeutische U
gen über die Wurzel der Poligala Virginiana
G. B. Pianciani Abh. über die Entdeckunge
des Alex. Volta ist S. 187 forgesetzt, so wie
ci's praktisch-chirurgische Beobachtungen. In
'er Literatur ist S. 236. *U. Lampredi's* Abh

en Uebersetzungen der Iliade von *Monti* und von
cini, S. 651. *Betti's* Erklärung des Wortes *Fulvido*
ante's Paradies LXXX. V. 62., in der Abth. der
te S. 275. *Biondi* über ein Gemälde des Philipp
cola aus Rom, Magdalena in der Wüste, merkwür-
— *März* (123. Band): *Pianciani's* Abh. über die
eckungen und Werke des Aless. Volta ist S. 289 —
vollendet. Dann folgen: S. 317 — 24. Paolo Fabrizi,
jungen Arztes zu Modena, Abh. Soprà un nuovo
nento per perforare la membrana del timpano ed un
o compressore dell' arteria oscillare. S. 350 ist das
ama des Statthalters der Provinz Canton in China
15. Nov. 1822, in Betreff des Brandes der Facto-
in der Stadt Canton, mit Anmerkungen begleitet,
noch einer frühern Bekanntmachung des Vicekö-
der Provinzen Canton und Kuang-se. Von des Au-
Cappello Memorie storiche di Accumuli, 2. Theil
Cap. aus der Handschr. mitgetheilt (den Krieg der
schen Truppen in Italien zu Anfange des 16. Jahrh.
Ferdinand und Karl V. angehend). S. 395. Von
durch Fedele Bianchini von Macerata verfertigten
lief, zum Andenken der Marquise Chiara Accoretti
. Mehrere Schriften sind kurz angezeigt, darun-
L'Anacreonte di Thorwaldsen in XXIV. bassorilievi
tti dal cav. Angelo Maria Ricci, Rieti 1828. Milo-
otoniaté, colosso modellato dal cav. Giuseppe Fa-
descritto dal cav. A. M. Ricci, ebendas. 1829. Di-
rio portatile (?) della lingua italiana compilato dal
s. Francesco Cardinali — Bologna 1828, 2 starke
in 4. (mit vielen techn. Ausdrücken vermehrt).
n der *Revue encyclopédique* ou Analyse et Annon-
aisonnées des productions les plus remarquables
a Littérature etc. Vol. XLI. Mars 1829 sind zuerst
7 — 92 von Hrn. *Charles Lucas* Observations sur
le de M. le duc de Broglie (im 5ten Heft der Re-
rançaise) rélatif à l'Examen de la question de la
de mort et du droit de punir, auf Veranlassung
Verks von Lucas, der die Todesstrafe verwirft,
nommen. Hr. *Ad. Gondinet* hat S. 592 — 609 eine
che Notice sur le département de la Haute Vienne
em man 1826, 276381 Seelen zählte) mitgetheilt;
) — 632. Hr. Berville eine Notice sur Voltaire, die
nhebt: Voltaire réprésente à lui seul le dix-hui-
siècle. Unter den Recc. zeichnen sich aus die von
ndi (S. 643 ff. von den vier Werken: Histoire ori-

tique du puvoir municipale etc. par *M. P. I*
Histoire des Communes de France etc. par *P*
fey, 1828. Histoire de l'administration locale
posthume de M. le baron *L. F. C. Dupin*,
Histoire du droit municipal en France, sous
tion romaine et sous les trois dynasties p
nouard, 1829.

The Foreign Quarterly Review No. I
1829. *London, Treuttel und Würtz.* 55

Enthält vornehmlich folgende Recensio
von den 12 Bdn. (1821 — 28) von Simonde
Histoire des Français (in welchen die Ge
zum Tode Karls VI. 1422. fortgesetzt ist).
de l'histoire littéraire des Pays-bas, traduit
dais de M. Siegenbeck par H. S. Lebrocq
Gent 1827, in 18. und: Verhandeling van de
lem de Clercq te beantwoording der vraage,
vloed heeft vreemde Letterkunde, inzonder
liaansche, Spaansche, Fransche en Duitsche
de Nederlandsche Taal en Letterkunde sint
der vyftiende Eeuw tot op onze dagen? Zw
Amst. 1828. S. 78. Drei Sammlungen alte
Lieder, Romanzen etc., darunter: Romancer
ces Moriscos, compuesto de todos los de es
contiene el Romancero general, imprese en
Don Agustin Duran. Madrid 1828. kl. 8.
neuern Ausgaben und Uebers. der Edda.
4 Bände der Causes criminelles célèbres du
1828. S. 165. Humboldt über Neuspanien,
1827. 28. IV. 8. und Bustamente über die R
Mexiko's. Ausser diesen mehrere Gedichte
Hugo, und bekannte Schriften. Ein Regist
3ten Band ist diesem Hefte beigefügt.

Im *Nouveau Journal asiatique*, Febru
des Hrn. Prof. *C. F. Neumann* Mém. sur
ouvrages de *David*, philosophe arménien d
de notre ère et principalement sur ses tra
quelques écrits d'Aristote S. 97 — 153. fo
Proben aus der Ueb. von 5 Werken, unter
das Buch *περὶ κόσμου* ist. Hr. Hofr. *Klap*
154 — 61 Details sur le Dialecte géorgien u
grelic mitgetheilt. Auf dem Umschlage sind 1
(historische, geographische etc.) in China gedru
angeführt.

usländische Literatur. a. Englische.

Commentaries on the Life and Reign of Charles I., of England. By *L. D'Israeli.* London 1828. 2 Vls. er Vfr. ist schon durch seine Literary Characters, Curiosities of Literature, seinen James I. etc. be-. Das gegenwärtige Werk verbreitet viel Licht Karls I. Geschichte und seine Schilderung dessel- von den Puritanern zu sehr verdunkelt), weicht von der in den Schriften Lingards, Hallams, Gui- etc. ab, s. Blätt. f. liter. Unterh. 22, S. 87 f.

Von: Babylon the great (d. i. London, ausführlich stellt) ist die 2te Auflage erschienen.

The Ellis Correspondence enthält die Briefe des Ellis, die viel Licht über die unruhigen Jahre 1686, d 88 verbreiten.

Von des Lord *John Russel* Memoirs of the affairs rope from the peace of Utrecht, ist der 2te Theil enen.

Zu den Reisen des verstorb. Burckhardt (im Morgen- Scheikh Ibrahim) ist ein Nachtrag in London 1829 gekommen (500 S. in 4.), der vornehmlich von Wallfahrt nach Mecca handelt. s. Zeit. f. d. eleg. 31, S. 245 f.

Der Geistliche *Walsh* hat A brief notice of some t coins and medals illustrative the progress of ianity in the early ages. Lond. 1827, herausgege- Es sind 12 Münzen vom Anfange des Chr. bis in te Jahrh. s. darüber Blätt. f. liter. Unterh. 44, S. Davon ist schon 1828 eine zweite Auflage mit 30 erschienen.

John Crawford hat nun das Journal der Gesandt- des Gen. Gouv. von Indien an die Höfe von Siam ochinchina herausgegeben, die vor 7 Jahren abge- t wurde. s. Blätt. f. liter. Unterh. 47, S. 188. 90, ff. Der Titel ist: A Journal of an embassy from overnor-General of India to the courts of Siam ochinchina, exhibiting a kew of the present state se Kingdoms, by *John Crawford,* Lond. 1828.

b. Italienische.

Delle storie di Chieri, libri quattro con documenti, del nobil uomo *Luigi Cibrario.* Torino 1827. 2 8. Die Geschichte von Chieri (Carium, 5 Meilen

von Turin) fängt erst mit dem Ende des 11
In dem 2ten B. findet man vornehmlich v
kunden und einen Auszug aus den 1311 v
de Vich zusammengetragenen Statuten.

Viaggi di Marco Polo, illustrati e com
Conte Giovanni Batt. *Baldelli-Boni*, pre
storia delle relazioni vicendevoli dell' Eu
Asia della decadenza di Roma fino alla des
Califato. Vier Bände in 4. mit einem Atlas v
Karten. 1827. Die beiden ersten Bände e
Darstellung der wechselseitigen Verhältniss
Europa's schon von den Zeiten der persich-
Kriege bis über die Mitte des 13. Jahrh.
Anz. 41, S. 401 ff. Der 3te und 4te B. h
dere Aufschrift: Il Milione di Marco Po
lingua dal Secolo decimo terzo ora per la
pubblicato ed illustrato dal Conte *Giov. B*
delli-Boni. T. I. CLXXV. 234 S. II. L
in 4. Florenz 1827. (Ein ausführlicher Be
P. über Asien, s. dies. Anz. 56, S. 547 ff.

Die: Lettere di Alessandro Tassoni, o
giore parte pubblicate per la prima volt
Gamba, Ven. sind in den Blätt. f. liter. U
295 angezeigt.

Origine delle feste Veneziane di Gi
Michel. Fünfter und letzter Band. Vened
Witwe Michel, aus einer der edelsten F
diese Feste, nicht auf zuverlässige Geschi
beschrieben. s. Blätt. f. liter. Unterh. 91, S.

Hr. *G. M. Labanti* hat des Isokrate
Briefe ins Ital. übersetzt, mit erläuternden A
Mailand 1828.

Von Abt *Gius. Bagutti* ist ebendaselb
Su lo stato fisico, intellettuale e morale, c
e i diritti legali dei Sordi e Muti.

Della condizione economica morale e
Italiani nei Bassi Tempi. Saggio primo,
tettura simbolica, civile e militare usata in
coli VI, VII, VIII, e intorno all' origine d
alla loro dominazione in Italia etc. Opera
Sacchi e Giup. Sacchi, Mailand 1828. 8.

Von dem Dizionario della lingua Ital
4te bis 7te Band zu Bologna 1827 und
schienen.



Der Advocat Ludw. Piantanida hat eine Disserta- del Suicidio herausgegeben, Mail. 1828. 8.
tlante letterario e chronologico, per lo studio della tura Italiana dal principio del XIII. Secolo fino al e del Secolo XVIII. Di G. T. Livorno 1828. fol.
in schon älteres Werk des *Joseph von Welz*, eines nden und erfahrnen Mannes: La Magia del Cre- velata; Istituzione fondamentale di pubblica Utilitá el 1824. 2 Bde. 8., worin die Lehren der Natio- onomie aus dem Gesichtspunkte des Credits vorge- werden), ist in der Leipz. Lit. Zeit. 146, S. 1163. eigt.
Intonio Lombardi hat in Modena eine Storia della tura Italiana del secolo XVIII. als Fortsetzung 'iraboschi's Werke herausgegeben, wovon die beiden rsten Bände in 8. und in 4. erschienen sind. Das wird 4 Bände ausmachen.
udwig Mabil hat des *Livius* Römische Geschichte tzt, 14 Bde. in 12. (Rom.)
Des *Annibal Caro* Uebers. des Romans von Longus nor. Daphn. et Chloes) ist wieder herausgeg. mit der neu entdeckten Stücke und Noten von Sebast. i.
on der ital. Ueb. von Musaei Carmen de Her. et . durch den Grafen *Caston Rezzonico della Torre*) sind nur 100 Exemplare gedruckt und nicht in Buchhandel gekommen.
abus hat in Mailand Dissertazione due di *Morcelli*, su i Littori dei Magistrati Romani, l'altra delle re dagli spettacoli Romani ans Licht gestellt.
Von Domen. Sestini ist erschienen: Descrizione di medaglie antiche greche, esistenti in più musei, rese in 14 tavole incise in rame e distribuite se- il sistema geografico numismat. Florenz, Piatti. in 4.
Documenti intorno ai Diarii Veneti scritti da Ma- Sanuto il giovine, pubblicati per le nozze Marti- - Malipiero, Venedig, Picotti. 20 S. in 8.

c. Spanische.

Zu Paris sind 1827 gedruckt: *Obras literarias* de . *Martinez de la Rosa*, in 3 BB., von denen der ein Lehrgedicht über die Dichtkunst in 4 Gesän- mit vielen Anmerkungen, der 2te Aufsätze und

Abhh. über die epische und dramat. Po
der 3te epische, tragische, komische Ge
enthält. s. Blätt. für liter. Unterh. 115,

Der *dritte* Theil der Coleccion de lo
cubrimientos de los Españoles etc. ist
schienen und enthält kleine Reisen von C
sen des Vespucci etc.

Von der lithographischen Abbildung
lerie zu Madrid ist die 16te Lieferung e
mit der erste Band beendigt ist. Jedem
klärender Text beigefügt.

Von dem bekannten Gesetzbuche: I
das del Rey Don Alonso et Sabio IX.
Ausgabe mit Glossen von Don Gregorio
drid erschienen.

Zu *Miñano's* geographisch-statistisch
che über Spanien und Portugal ist ein S
67½ Bogen stark in Madrid erschienen.

Bei Brönner in Frankfurt a. M. ist
kritische Ausgabe folgender Romanzensam
Romancero e historia del muy valeroso c
Ruy Diaz de Vibar, en language antigu
por Juan de Escobar, 1828. Sie hat all
Madrider Ausgabe des D. Vicente Gonzal
ohne ihre Fehler. s. Tüb. Kunstbl. 56, S.

D. Vicente Ximeno hatte 1748 zu V
gegeben: Escritores del reino de Valencia
quista de esta capital hasta el año 1748.
ein Supplement vom Buchhändler D. Ju
ster: Biblioteca Valenciana o adiciones
de los ecritores de esto reino.

d. Französische.

Tableaux de genre et l'histoire, pe
rens maîtres, ou Morceaux inédits sur l
jeunesse de Louis XV. et le Règne de L
cueillies et publiées par M. Barrière, Pa
zweite Titel gibt den Inhalt, der in de
sante Anekdoten enthält, genauer an.

Des verstorb. Coxe Memoirs of the
of the house of Bourbon, von 1700—1
Andr. Muriel, einem gelehrten Spanier
Französ. übersetzt und mit vielen Beric
Zusätzen in 6 Bänden herausgegeben w
1827 f. s. Blätt. für lit. Unterh. 64, S.

Jeber die halb wahren halb gedichteten Mémoires Contemporaine, s. Blätt. für lit. Unterh. 57, S. 228.
Die: Forces productives et commerciales de la e, par M. le Baron *Ch. Dupin* etc. Paris 1827. . in 4. 798 S. mit Charten, sind in der Leipz. Zeit. 62, S. 489 f. ausführlich angezeigt.
Der General Graf von Ségur (Verf. der Geschichte leons und der grossen Armee im J. 1812) hat eine ire de la Russie et de Pierre le Grand herausge-, die gelobt wird. s. liter. Blätt. der Börsenh. 374, 1 f. Blätt. für lit. Unterh. 72, S. 288.
Von der Collection des Mémoires relatifs à l'histoire rance depuis l'avénement de Henri IV. jusqu' à la de Paris conclue en 1763, par MM. A. *Petitot* et merqué sind schon 68 Bände (bis 1828) fertig, von 67 und 68 die Mém. du Marquis de Torcy ent-n; es werden also noch viele Bände folgen.
J. D. Guigniard* hat ein archäolog. Werk 1828, 8. sgegeben: Le dieu Sérapis et son origine, ses orts, ses attributs et son histoire.
Des peuples du Caucase et des pays au nord de la noire et de la mer Caspienne, dans le dixième siècle, oyage d'Abou et Cassim, par M. C. d'Ohsson. Pa-828, ist für die mittlere Erdkunde sehr wichtig. Reise des Cassim ist Dichtung. s. Blätt. für liter. rh. 96, S. 383.
Lettres sur le système de la coopération mutuelle la communauté de tous les biens, d'après le plan M. Owen. Paris 1828. Von dieser merkwürdigen ft ist der Inhalt in den Blätt. für lit. Unterh. 69, 6. angegeben.
Des Marquis *de Pastoret* sehr gelehrte Histoire de gislation ist mit dem neunten Bande, Paris 1828, lossen.
Im 4ten Bande der Mémoires de la Société d'hi-e naturelle steht eine geognostische Abh. des Hrn. *ost* über die Frage: ob die gegenwärtigen Festlande Erdballs wiederholt vom Meere bedroht gewesen ? was verneint wird.
Der Plutarque des Pays-bas ou Vies des hommes res de ce royaume, Brüssel 1828, enthält 13 Bio-hien: v. Egmont, Dyck, Tromp, Dav. Teniers, helm III., Duquesnoy, Just. Lipsius, Cöhorn, Corn. enius, v. Helmont, Olden-Barneveld (vorzüglich), Dow, Comines. s. Hesperus 57, S. 228.

In Paris ist 1828 in 8. erschienen: Vi
Jean Sufrein Maury, avec des notes et des
ficatives, par Mr. Louis Sufrein Maury, so

Von des Baron *Carl Düpin* Situatio
des forces de la France depuis 1814, ist sch
verm. Ausg. erschienen.

Histoire de la Louisiana par Mr. de Ba
Paris 1829. Ein gründliches Werk. s. Bl
Unterb. 72, S. 288. Lit. Blätt. der Börsenh

Mémoires historiques et militaires sur le
de la Grèce, depuis 1822 jusqu' au combat
par Jourdain, colonel au service du gouv.
1828, 2 Theile. M. s. von dieser umfass
Tüb. Liter. Blatt 20, S. 77.

Le Livre noir de Mss. Delavau et F
répertoire alphabétique de la police polit
ministère déplorable, par M. Année, Paris
8. M. s. darüber Blätt. für lit. Unterb. 79

La Philippide, poème heroï-comique p
net. Paris 1829. Leben und Thaten Phi
Königs von Frankr. sind travestirt; das
planlos und die Ironie oft verfehlt. s. Ber
55, S. 225. Ausführliche Nachricht von die
im Tüb. Lit. Bl. 24, S. 93.

N. A. von Salvandy hat eine Geschich
vor und unter dem Könige Johann Sobieski
geschrieben. s. liter. Blätt. der Börsenh.
382, S. 212 ff.

Nouveaux Mélanges Asiatiques ou Rec
ceaux de critiques et des mémoires relatifs a
aux sciences, aux coutumes, à l'histoire et
phie des nations orientales par M. *Abel-R*
ris 1829, II. Tomes 8. Die meisten Aufsät
Geschichte und Literatur von China, Japan
lische an. s. Gött. gel. Anz. 54, S. 539 ff.

Chrestomathie Mandschu ou recueil de
dschou, destiné aux personnes, qui veulent
l'étude de cette langue par *J. Klaproth*,
XII. 378 S. gr. 8. Sie enthält Uebersetzun
Chines. ins Mandschu und Actenstücke aus
Jahrh. s. dieselben Anz. 56, S. 555.

Campagnes de Napoléon, telles qu'il
et exécuta, suivies de documens, qui justi
duite militaire et politique par M. Mainga
1827, 2 BB. Es wird als eine sehr zweckmä

Feldzüge N's gerühmt in den Blätt. für literar. rh. 92, S. 368.

Epître sur l'esprit et l'aveuglement du siècle par la princesse *de Salm.* Paris 1828. Die Vfrin. will Kontraste der Vergangenheit und Gegenwart darstel- und folgert daraus, dass unser Jahrhundert in Blind- befangen und am Vorabend einer neuen Katastrophe s. Blätt. für liter. Unterh. 94, S. 375 f.

De la nécessité de l'éducation domestique, pour der l'instruction publique dans le Canton de Vaud, l. *Gindrox,* prof. à l'acad. de Lausanne. Lausanne , 84 S. 8. Eine sehr lehrreiche Schrift.

In der Lettre à Mr. le Rédacteur du Globe (Paris) wird gezeigt, dass der vom Zar Michael Fedoro- h nach Sibirien verbannte Franzos *K. v. Talleyrand* mit einem diplomat. Charakter versehen, sondern tmann gewesen sey.

L'Hermite en Russie ou Observations sur les moeurs s usages Russes au commencement du 19me siècle *E. Dupré de Saint-Maure,* Paris 1829. 3 Bände. Vfr. hat von 1819—1824 in St. Petersburg gelebt elbst genau beobachtet.

Abrégé pratique des maladies de la peau d'après iteurs les plus estimés et surtout d'après des do- ns puisés dans les leçons cliniques de Mr. le Dr. par Alphonse Cazenave et *H. E. Schedel,* Dr. en etc. Paris 1828, XL. 536 S. 8. Es steht den bes- deutschen Werken nach. s. Conradi in den Gött. Anz. 61, S. 601 ff.

De la démocratie (d. i. der Vereinigung aller indi- llen Kräfte) dans la monarchie constitutionnelle, ou sur l'organisation municipale et départementale et formation des notabilités dans la France, par M. *h Aubernon,* ex-préfet. Paris 1828.

De l'opposition dans le gouvernement et de la li- de la presse, par M. le Vicomte *de Borau,* pair ance, Paris 1827, 8. — Von beiden zuletzt erwähn- chriften s. Leipz. Lit. Zeit. 138, S. 2000 ff.

c. Polnische.

Dr. *Kaczkowski* hat zu Warschau das Tagebuch sei- 1825 unternommenen) Reise in die Krimm heraus- en.

Von den Gedichten des *Joseph Massalsky* (Wilna

1827 u. 28), 2 Theile, erotische Gedichte, zählungen etc. und den zu Paris 1828 wied ten sämmtlichen Gedichten von *Mizkewitsc* wicz), in 3 BB., 18.; von dem Dichter A wicz (geb. zu Anfange dieses Jahrh.), seinen und Werken s. Blätt. für literar. Unterh. 163, S. 652.

f. Russische.

Von einem russ. Originalroman, Gosniz mälde der Sitten und Gebräuche der zaporo (der aber die Erwartung nicht erfüllt), s. I Unterh. 43, S. 172.

Von russischen Almanachs, einigen V schönen Literatur und Uebersetzungen ins s. ebendas. 44, S. 176. und 191, S. 764.

M. Maximowitsch zu Moskau hat ein kleinrussischer Volkslieder herausgegeben. s. S. 208.

Der ehemal. Missionar in China, *P. H* zu St. Petersburg 1829 herausgegeben: Besch vormaligen und gegenwärtigen Zustandes de rei (Söngarei) und des östlichen Turkistans (Bucharei) aus dem Chines. übersetzt. s. V Zeit. Nr. 70. Leipz. Lit. Zeit. 117, S. 929

Des blinden Dichters *Iwan Koslow* Tsch der Mönch, eine Erzählung aus Kijew. Pe ist in den Blätt. für lit. Unterh. 88, S. 352. kop's Uebers. angezeigt.

Die Gedichte von *Eugenius Baratinsk* 1827, Elegieen, Erzählungen, Episteln etc. Mussestunden (Gedichten) eines Landbewohn *Theod. Slepuschkin*, s. Bl. für lit. Unterh. 1

g. Schwedische.

Von *Lundblad's* Geschichte des Kön. I ist der zweite Theil erschienen.

In Stockholm ist eine Broschüre unter Bemerkungen über meine ersten Kriegsthaten *stav Adolf* Gustavson, ehemal. König von erschienen.

Einige neue schwedische Schriften sind in Lit. Zeit. 141, S. 1121 ff. angezeigt. And Nachrichten über Schweden geben die Blät Unterh. 178, S. 712.

h. Morgenländische.

Zwei neue *türkische* Werke: Asï safer, d. i. die
he des Sieges (denn so Asi nicht Ass, müsse das
: gelesen und Myrthe, nicht Grundlage oder Mühle
etzt werden), gedr. in Constantinopel Ende Schew-
1243 (Hälfte Mai 1828), 259 S. in 4. (vom Reichs-
iographen Esseid Mohammed Esaad, Geschichte
Janitscharen-Vertilgung), und: Halijetonnadschi,
der Schmuck des Rettenden (liturgische Ueberlie-
gen enthaltend), gedruckt daselbst, Ende Rebinta-
J. H. 1244 (Novbr. 1828), 845 S. in 4. sind vom
v. Hammer in der Leipz. Lit. Zeit. 161, S. 1281
gezeigt.

Von dem merkwürdigsten Product der indischen
atischen Poesie, dem religiös-allegorischen Stück:
odha Chandrodaya, das Taylor bekannt gemacht, ist
kurze Anzeige in den Blätt. für liter. Unterh. 132,
8. gegeben.

In Paris hat schon 1822 der Baron *Silvester de Sacy*
jetzt mehr bekannt gewordene Schrift herausgege-
Exposition de la foi Musulmane, traduite du Turc
Iohammed Ben Pir-Ali Elberkevi, avec des notes;
M. Garcin de Tassy, suivie du *Pend-Nameh*, poëme
aadi, trad. du Persan et du *Borda*, poëme à la
ge de Mahomet, trad. de l'Arabe.

Ebendaselbst sind 1828 erschienen: Chefs d'oeuvre
heâtre Indien, traduits de l'original sanscrit en an-
par *H. H. Wilson* et de l'anglais en français par
l. *Langlois*, accompagnés de notes et d'éclaircisse-
s, et suivis d'une table alphab. des noms propres
es termes relatifs à mythologie et aux usages de
e, avec leur explication (bei Dondey-Dupré). M.
Globe Tome VII. (1829) Nr. 8. (wo von Indiens
atischer Kunst überhaupt gehandelt ist). Nr. 24
Nr. 36, S. 285.

Die: Nouveaux Mélanges asiatiques par M. Abel-
usat, Par. 1829, enthalten 40 Aufsätze: China, Tibet,
n, die Mogolen und Hindus angehende Aufsätze,
r denen der erste: Coup d'oeil sur la Chine et sur
abitans sich vorzüglich auszeichnet. s. Blätt. für
Unterh. 152, S. 607 f.

Eine gedrängte Uebersicht des Asiatischen Museums
kais. Akad. der Wissensch. zu St. Petersburg, in 3
h., ist in der Leipz. Lit. Zeit. Int. Bl. 177, S. 1411.

mitgetheilt, und ebendas. S. 1412. die neue
sche Literatur zu St. Petersburg.

Ueber die *armenische Literatur* ist ein
Hrn. *C. F. Neumann* (jetzt in Paris) in d
Anz. 102 f. S. 1009 — 1018. mitgetheilt,
andern auch: des Moses von Chorene G
Armenier (Mowsisi Chorenazwou Badmou
Venedig 1827, IV BB. in 12. von Auch
Theil der Auswahl der Classiker), und: W
säus Geschichte Wartans und der Schlacht
(450 n. Chr., wo die Arsacidenherrschaft
aufhörte) Echisschei Wartabiedi wasn Wart
war armenischer Marschall) ev Haiox Bad
nedig 1818, 1. B. in 12., drittes Bdch. der
und andere sich befinden.

Zu Serampore ist 1827 gedruckt erschi
ctionary of the Bengalee Language. Vol. I.
English, abridged from Dr. Carey's Quart

Von den Fetwai Abdur-rahim (die Fe
durrahim) zu Konstantinopel, Rebiulachir
1827 gedr.) s. Literary Gazette Nr. 643 (1

Die (von den Russen in Persien erbeu
in der kais. Bibl. zu St. Petersburg aufgestel
Bibliothek aus der Scheich-Sefy-Mosche
in der Petersb. Zeit. Nr. 44. beschrieben,
der wichtigsten Handschriften, 66 Numern
abgedruckt in der Leipz. Lit. Zeit. 201, S
räsonnirender Katalog der Sammlung von
moy, Mirsa Dschafer und St. R. Frähn v
gedruckt.

The travels of Ibn Batuta, translat
abridged Manuscript copies preserved in
library of Cambridge, with notes of *Samue*
1829, 4. sind vorzüglich merkwürdig.

Ein (braminischer) Volkskalender für
ist in den Blätt. für lit. Unterh. 188, S. 750

i. Niederländische.

Verzeichniss der merkwürdigsten Büche
zweiten Semester von 1828 in den Niede
ausgekommen sind.

Theologie. Hugonis Grotii Annotation
denuo emendatius editae, vol. IV. et V., co
Joannem et Acta Apostol. 8 maj. Groningae.

eerste Profeten, bevattende de boeken van Josua
eren, Samuel en de Koningen, op nieuw in het
itsch vertaald, en met verbeterde Rassi voor-
r S. J. Mulder (Israëliet). Met kerkelishe goed-
gr. 8. Amsterdam. 3 fl.
boek Samuel II., vertaald door S. J. Mulder,
msterdam. 3 fl.
nwe Verhandelingen van het Genootschap tot
ng van den Christelyken Godsdienst, tegen des-
endaagsche beetryders, voor het jaar 1827. gr. 8.
hage. 2 fl. 50 st.
an Heyningen (Pred. te Ryswyk), Bybeloefe-
de Handelingen der Apostelen. 1. deel, gr. 8.
n. 3 fl.
igten. M. Stuart (in leven Leeraar by de Re-
sche gemeente te Amsterdam), Nagelatene Leer-
III deel, gr. 8. 's Grav. en Amst. 5 fl.
. C. Coquerel (Pasteur de l'église Wallonne
Sermons, gr. 8. Amsterdam. 3 fl. 75 st.
Denier van der Gon, Zestal Leerredenen, gr. 8.
n. 1 fl. 80 st.
an Rinteln, Zestal Leerredenen, gr. 8. Rotter-
l. 40 st.
adys, Fueede viertal Leeredenen, gr. 8. 's Her-
b. 1 fl. 50 st.
. Eberbach (Professor der Theologie zu Amst.)
edigt, gehalten am 1. Junius 1828, vor der
l. Synode der evangel. luther. Gemeinde im
er Niederl. gr. 8. Amst. 50 st.
swissenschaft. Jak. Koning (Lid van het Kon.
ituut enz.), Geschiedkundige Aanteekeningen,
yk de Lyfstraffelyke regtspleging te Amster-
ornamelyk in de XVI eeuw; gr. 8. Amster-
l. 40 st.
H. O. Feith, Het Groninger Beklemregt, of
ng van Staats-Revolutiën en andere tot het
t betrekkelyke stukken. Met aanteekeningen
1. deel, gr. 8. Groningen. 5 fl. 25 st.
Jac. Scheltema, Geschiedenis der Heksen-pro-
. 8. Haarlem. 4 fl. 80 st.
F. E. Berg van Middelburgh, Verhandeling over
ffing der Kaapvaart. Uitgegeven door het Pro-
Utrechtsche Genootschap van Kunsten en We-
en, gr. 8. Utrecht. 1 fl. 60 st.
. J. op der Hoeff, Observations sur l'écrit Al-

lemand: De la navigation du Rhin conside
rapports avec le Royaume des Pays Bas,
landais, gr. 8. Amsterdam. 2 fl.

Medicin. E. J. Thomassen à Thuessin
Ph. et M.D. Hoogleeraar te Gron. Ridder
kundige Waarnemingen, gr. 8. Groningen.

Verlag van de in 1826 te Gron. v
Ziekten; gegeven door de Plaatselyke C
Geneeskundig Toevoorsigt aan de Regeri
met bygevoegde aanteekeningen en tabelle
Achtb. Heeren Burgemester Wethouderen
ningen, gr. 8. Groningen. 1 fl. 80 st.

H. F. A. Sasse (Math. M. Ph. Nat.
Obst. D.), Gedachten over de natuur e
der Ziekte, welke gedurende 1826 — 1828
heerscht heeft; gr. 8. Groningen. 75 st.

Jelle Banga (M. D. te Franeker), Verh
de epidemische Ziekte, welke gedurend
Noordelyke provincien der Nederlanden geh
gr. 8. Amsterdam. 1 fl. 80 st.

W. Mensert (Ridder, Chir. D. Ocul
enz.), Geschiedkundige Verhandeling ove
tot vorming van eer' kunstigen oogappel
cialis), benevens de beschryving eener nieuw
manier, om deselve door eene tweevou
bewerkstelligen, gr. 8. Amsterdam. 2 fl.

A. Potgieter, Onderzoek naar de oorsa
en de kenmerken der kraamvrouwer-koor
den. 3 fl. 75 st.

F. A. Kuhn (M. D. Ridder, enz.), Bes
den toestand der Surinaamsche Plantagie
oeconomisch-geneeskundige bydrage tot v
zelve, gr. 8. Amsterdam. 2 fl. 20 st.

Practisch Tydschrift voor de Geneesk
ren omvang versameld door Dr. A. Moll
Eldik, VII. Jaargang 3—5 stuk, gr. 8
2 fl. 85 st.

Hippocrates, Magazyn hoegewyd aan
omvang van de Geneeskunde, uitgegeven
Sander, G. H. Wachter en A. Nortier P
4. stuk. gr. 8. Rotterdam. 1 fl. 50 st.

Chemie und Pharmacie. F. van Cats
Leerboek der Scheikunde, 2. stuk, 1. afd
Leyden. 2 fl. 40 st.

D. Blankenbyl, Handleiding tot de b

bereidkundige Scheikunde, of grondbeginselen
rmaceutische Chemie, 2. stuk, 1. gedeelte, gr. 8.
ht. 2 fl. 40 st.
W. Plagge (M. D. te Bentheim), De Pharma-
Belgica theoretisch en practisch verklaard, 1. deel,
gr. 8. Rotterdam. 2 fl. 80 st.
Vosmaer (M. D. Hoogl. te Utrecht), Apothe-
oordenboek, II. deel, 1. gedeelte, bevattende
na des schryvers overlyden vervolgd door Cl.
(M. et Ph. D. Hoogl. te Franeker), gr. 8. Zut-
4 fl. 75 st.
J. van Houten (M. D.), Handleiding tot de Ma-
ledica, met nieuwe recepten vermeerderd door
houten (M. D.), gr. 8. Amsterdam. 2 fl. 26 st.
turwissenschaften. Natuurkundige Verhandelin-
de Hollandsche Maatschappy der Wetenschap-
Haarlem, XVI. deel, 1. stuk, gr. 8. Haarlem. 3 fl.
ula regni animalis, additis classium ordinumque
ribus; quam edidit in usum auditorum J. van
ven (Prof. L. B.), 8 maj. L. B. 1 fl. 90 st.
hematische Wissenschaften. F. P. Gisius Nan-
andleiding tot de werkdadige Meetkunst, 1. deel,
elft. 4 fl. 75 st.
J. S. Bevel (A. L. M. Ph. D.), Verhandeling
Quadratuur of inhoudvinding van den cirkel,
meetkundigen zin; kl. 8. Leyden. 60 st.

(Die Fortsetzung folgt).

ichten v. Universitäten: a. Auswärtige.

ningen. Da Hr. Seerpius Gratama wegen 70jäh-
ters in Ruhestand versetzt worden war, so er-
r bisherige Prof. beim Franeker Athenaeo, Herr
ilipse, seine Professur der Rechte, und trat
Sept. 1828 seine Würde an mit einer feierlichen
De historici juris studii in eius philosophia hoc
abusu.

die Stelle des am 31. Jul. verstorb. Prof. Eelco
rhielt Hr. Jo. Fr. van Oordt, Th. D. und Pre-
Utrecht, eine Professur der Theol. und hielt
Febr. 1826 seine feierliche Antrittsrede: De elo-
sacrae natura.

durch den frühzeitigen Tod des am 15. Jun. 1828
. Gerbrandus Bakker erledigte ordentl. Professur
dicin erhielt der bisherige ausserordentl. Prof.

Pet. Hendriksz, welcher diese Würde am 11. März antrat mit einer feierlichen Rede: De medicina et chirurgia non sine utriusque damno separandis.

Eine ausserordentl. Professur der Medicin erhielt Hr. W. Vrolik, M. D. zu Amsterdam, der am 20. März seine feierliche Rede hielt: De foetu humano animalium minus perfectorum formam referente.

An die Stelle des, am 25. Sept. 1828, im 34jährigen Alter gestorb. Prof. der Theol., Th. Adr. Clarisse, trat sein und seines Vorgängers, Muntinghe, geliebtester Zögling, Pet. Hofstede de Groot, Th. D. und Prediger im Dorfe Ulrum. Dieser hielt am 6. Mai seine feierliche Antrittsrede: De Davide poeta.

Ueber die Univ. zu *Bonn*, ihre Museen, sind Notizen im Hesperus 115, S. 457. 116, 461. 118, 469. gegeben.

Die Universität zu *Helsingfors* in Finnland hat vor Kurzem ihre Statuten erhalten. Die akadem. Gerichtspflege ist den Universitäts-Lehrern übertragen.

Zu dem Weihnachtsfeste vor. J. hat der Decan der theol. Fac. zu Jena, Hr. geh. Kirchenrath Dr. Baumgarten-Crusius, das Programm nachgeliefert: De origine epistolae ad hebraeos coniecturae. (26 S. Jena, Bran'sche Buchh.).

In *Heidelberg* studiren im Sommersemester 1829, 602 (234 Inländer, 368 Ausländer); in *Halle* 1291 (938 Theol., 210 Jur., 66 Med., 77 Philos. etc.); in *Jena* 619; in *Giessen* 558; in *Göttingen* 1264 (734 Inländer, 530 Ausländer); in *Bonn* 978 (97 evangel. 340 kathol. Theologen, 236 Juristen, 162 Medic., 143 Philosophen und Cameral. — darunter 143 Ausländer) und 24 noch nicht immatriculirte, zusammen 1002; in *Tübingen* 874; in *Würzburg* 513 (129 Inländer, 384 Ausländer); in *Erlangen* 449 (277 Theologen, 70 Juristen, 40 Med., 62 Philos., Philol., Cameralisten u. s. f.); in *Berlin* 1706 (1219 Inländer, 487 Ausländer; 566 Theol., 638 Juristen, 299 Mediciner, 203 zur philosoph. Fac. gehörende); in *Breslau* 1129 (263 evang., 253 kathol. Theologen, 371 Juristen, 94 Medic., 148 Philos. etc.).

Für die Universität zu *Charkow* und deren Münzcabinet ist die wichtige *Sprewitzische* Sammlung von fast 1200 orient. Münzen (in 22 Classen, unter denen die der Kalifen aus dem Hause Umaïja und dem Hause Abbas und die der Dschingisiden vorzüglich merkwürdig sind) für 10000 Rubel Banco-Ass. erkauft worden.

diesen Münzen Frähn's Nachricht aus der Petersb.
der Leipz. Lit. Zeit. 195, S. 1554 f.
chrichten von der Univ. zu *Königsberg* im vor.
in dem Hesperus 169, S. 675. 172, S. 686. mit-
.
n der Verunglimpfung des Prof. *Hauss* an der
zu Gent und seines Lehrbuchs des Naturrechts
durch die katholische Geistlichkeit ist ebendas.
683 f. berichtet.
Leiden studirten zu Ende des J. 1827, 588, in
498, *Gröningen* 287, *Löwen* 678, *Lüttich* 507,
04.
e Praktischen Anstalten auf der Univ. *Jena*, und
e medicinischen, sind in dem Intell. Bl. der Jen.
it. 1829, 36, S. 281 ff. beschrieben.
ronik der Albert-Ludwigs-Universität zu Frey-
Breisgau vom Sommerhalbjahre 1824 bis dahin
im Intell. Blatt der Hall. Lit. 1829, 72, S. 577.
585 ff.

b. Leipziger.

rch ein allergnädigstes Rescript ist Hr. Domhr.
O. Dr. *Jul. Fr. Winzer* zum zweiten theolog.
der königl. Stipendiaten ernannt worden.
bisher. hiesige Vorfechter, Hr. *Gustav Berndt*,
erledigt gewesene Stelle eines Fechtmeisters bei
Univ. erhalten.
m diesjähr. Osterfeste am 19. April schrieb das
m der Hr. Dechant der theol. Facultät Dr. *Jul.*
Winzer: Commentationis in locum Paulli ad
epistolae C. III, 21—28. Particula prima (bei
XV S. in 4.). Der Zusammenhang dieser Stelle
im Anfange des 1. Cap. V. 16. 17. angezeigten
edanken, den der Apostel ausführt, wird zuvör-
läutert und dann die Worte der V. 21—24 im
p. genauer erklärt, und zwar insbesondere δι-
θεοῦ (von Gott den Menschen gewährte Frei-
n Sündenstrafen, die nicht mit dem Gesetze in
lung steht), νόμος (vom göttlichen Gesetze über-
εἰς πάντας (die alle Gläubige angeht), ἐπὶ πάντας
en ertheilt wird) δόξα θεοῦ und ἀπολύτρωσις (libe-
poenis peccatorum).
25. April habilitirte sich, um die Rechte eines
ocenten auf hiesiger Universität zu erhalten, der

zum ausserord. Prof. der Literaturgeschichte designirte Hr. Dr. *Wilhelm Dindorf* durch Vertheidigung der Abhandlung: *Guil. Dindorfii* de Aristophanis Fragmentis Dissertatio I. (bei Staritz, gedr. 71 S. 8.), mit seinem Respondenten Hrn. Wilh. Braunhard aus Sonderhausen. Von S. 1 — 38. ist de Aristophanis fabularum numero et nominibus gehandelt. Es werden ihm überhaupt 44 Komödien zugeschrieben und genannt S. 4 f., andere aber abgesprochen S. 6 ff., insbesondere aber von den zwei Ausgaben oder Aufführungen der Wolken und Frösche S. 15 ausführlich gehandelt. Dann geht der Vf. die Stücke durch (S. 39 ff.) *Δαιταλῆς* (das erste von allen Lustspielen des A., wovon 42 Fragmente aufgestellt sind), *Βαβυλώνιοι* (mit 31 Bruchstücken), *Προαγὼν* (welche Accentuation einer andern *Προάγων* vorgezogen wird, mit 9 Fragm.). Ueber diese zuletzt genannte Komödie, so wie über den ersten Theil der gelehrten Abhandlung sind viele Bemerkungen und Zusätze vom Hrn. Prof. Hermann in der Leipz. Liter. Zeit. 203, 204, S. 1617—1631. vorgetragen.

Am 21. Mai vertheidigte der Privatdocent der Rechtswissenschaft auf hiesiger Univ., Hr. *Julius Weiske* (der, zu Erlbach am 4. Oct. 1801 geb., auf dem Gymn. zu Freiberg, dann seit 1821 auf hiesiger, 1824 auf der Heidelberger und der Göttinger Univ. studirt und seit 1826 allhier Vorlesungen gehalten hat) seine Inauguraldissert. *de septem clypeis militaribus* (bei Fischer gedr. 116 S. gr. 8.). Diess Institut des Mittelalters, ein schwieriger Gegenstand, wird in 14 Paragraphen ausführlich und gründlich behandelt und in der Einleitung sind diese Schwierigkeiten und die Quellen der Materie angegeben und behandelt, dann §. 2. die verschiedenen Begriffe des Heerschildes oder Königsschildes und in den folgenden die Entstehung und der Untergang des Instituts, die sieben Heerschilde einzeln, die Erwerbung, Veränderung, Wirkung derselben im Lehnrechte und der Verlust des Heerschildes durchgegangen.

Die Einladungsschrift des Hrn. Procanc. Domhrn. Dr. *C. Klien* zu dieser Promotion enthält: Comm. *de auctoritate sententiae criminalis absolutoriae*, Pars tertia, 24 S. in 4., die, nach einer kurzen Wiederholung der in den beiden vorherigen Programmen ausgeführten Sätze und Bemerkungen über die Quellen und Ursachen mancher Verirrungen im Criminalrecht, vornehmlich den im baierschen Strafgesetzbuche und von andern Crimi-

ausgesprochenen Grundsatz, dass ein gelinderes
theil in zweiter Instanz könne in ein härteres ver-
t oder cassirt werden, bestreitet.

Todesfälle.

9. Apr. starb zu Treuenbriezen: *Johann Tobias*
, ausgezeichneter Orgelbauer, früher Bäckermei-
welches Geschäft er aber 1814 niederlegte, geb.
1773. s. Leipz. musik. Zeit. 33, S. 551.
4. Mai zu Plauen der Rector des dasigen Ly-
M. *Adolf Friedr. Wimmer*, im 59. Lebensj.
30. Mai zu Wiesbaden der herzogl. Nassauische
rath und erste evangel. Stadtpfarrer zu Idstein,
Jacob Koch, auch als Schriftsteller bekannt, im
bensjahre.
9. Jul. im Kloster Muri, Cantons Aargau, der
hochbejahrte Fürstabt von St. Gallen, *Pancra-*
rster.
10. Jul. der Pfarrer und Inspector zu Rein-
n Odenwalde, *Philipp Friedr. Stuber*, im 74sten
j.
26. Jul. auf seinem Gute im Tichwim'schen
der vorzügliche russische, vornehmlich elegische,
, *Alexander Krüloff* (nicht mit dem Fabeldichter
n Namens zu verwechseln), im 31. Lebensj.
31. Jul. zu Schwarzenberg der dasige Pastor
M. *Johann Bernhard Behr*, 75 J. 2 Mon. alt.
3. Aug. zu Hamburg der Archidiakonus an der
lis-Hauptkirche, *Johann Friedr. Tonnies*, im 68.
Lebens.
5. Aug. in Heidelberg der Hofrath und Prof.
ilosophie, *Erhardt*.
dems. Tage zu Freiburg im Breisgau der als
nd Mensch geschätzte geh. Hofrath Dr. *Ecker*.
6. Aug. zu Berlin der Redacteur des Freimü-
Dr. phil. *August Kuhn*.
10. Aug. zu Hamburg der Dr. der Rechte, *Jo-*
Gottfried Misler, im 71. Lebensj.
12. Aug. zu Berlin der bei dasiger allgemeiner
chule angestellte, auch als militärischer Schrift-
bekannte Major *von Ciriacy*, im noch nicht voll-
43. J. des Leb. s. Preuss. St. Zeit. St. 228.

Nekrologe.

Nekrol. des am 23. Jul. 1743 geb., 26. Febr. 1829 zu Brandenburg an der Havel gest., geb. Ober-Finanz-Raths *Ludw. Aug. Dieterich* in der Preuss. St. Zeit. N. 67.

N. des in Dresden verstorb. K. K. Galleriedirectors *Jos. Rebell* aus Wien, von *Frenzel*, im Tüb. Kunstbl. 22, S. 87 f.

N. des am 19. März 1761 geb., 30. Jan. 1829 gest. Bibliothekars zu Stuttgart und Hofr. *Johann Christoph Friedr. Haug* in der Hall. Lit. Zeit. Intell. Bl. 33, S. 257 ff. Morgenbl. 112, S. 447.

N. des 15. Jul. 1757 zu Arnstadt geb., 18. Octbr. 1828 gest. Hofraths *Johann Christian von Hellbach*, und des 19. Dec. 1749 zu Wittgensdorf bei Chemnitz geb., 18. Jan. 1829 gest. Superintend. und Oberpf. zu Weida und Cons. Raths D. *Benjamin Geithner* im Intell. Bl. d. Jen. Liter. Zeit. N. 16. S. 121 ff. Allgem. Kirch. Zeit. 77, S. 632.

N. des 7. Dec. 1749 zu Meiningen geb., 22. Febr. 1829 zu Wernigerode gest. emerit. Rectors des dasigen Lyceums, *Gottfr. Christ. Haberland* (Vf. der Abhh. De consilio Horatii Od. L. III. Od. 3. coniectura, cum specimine animadversionum in Virgilii Bucolica, Jan. 1777; de imperatore Tiberio collega imperii ad explanandum Luc. 3, 1. 23. 1817. Pro Romanis Sardiniam inter bellum Punicum I. et II. occupantibus, 1818.) in der Jen. Lit. Z. Intell. Bl. 21, S. 166. Hall. 55, S. 442.

N. des 1754 zu Jermet in Ungarn geb., 8. Jan. 1829 gest. *Joseph Dobrowsky* in der Hall. Lit. Zeit. Int. Bl. 38, S. 305. und des 23. Jul. 1775 geb., 14. Febr. 1829 gest. Hess. Darmst. Staatsmin. D. *Karl Ludw. Wilhelm v. Grolman*, ebendas. S. 308 f.

N. des 25. Jul. 1750 geb., 27. März 1829 gestorb. Prof. *Crescenz Jacob Seydelmann*, eines berühmten Künstlers, von Böttiger im Dresdn. artist. Notizenbl. N. 7. S. 25.

N. des 1752 zu Zürich geb., 1827 daselbst gestorb. Landschaft- und Marinemalers, *Joh. Casp. Huber*, im Tüb. Kunstbl. 34, S. 135. 35, S. 138 f. (von Horner).

Von dem bekannten verstorb. Philologen *Gail* in Paris sind im Tüb. Morgenbl. 110, S. 440. 111, S. 443 f. mehrere interessante Nachrichten ertheilt.

N. des am 16. Nov. 1827 gest. Directors des Gymn. zu Hirschberg, *Gottfried Wilh. Körber*, in der Allgem. Schulzeit. 1829. 2. Abth. S. 449.

N. des am 24. Apr. zu Dresden im 77. J. d. Leb. russ. kais. ausserord. Ges. am kön. sächs. Hofe etc. silei *Canicoff* (nebst Nachrichten von s. Gemälde-lung) von *Böttiger* im Dresdn. artist. Notizenblatt 33 f.

N. des 14. Dec. 1828 verst. Rectors des Lyceums chneeberg, M. *Joh. Aug. Gottlob Voigtländer*, in Allg. Schulzeit. 2. Abth. 59, S. 496.

N. des 28. Jan. 1774 zu Bernburg geb., 31. Jan. 1829 rlin gest. Prof. der Gesch. und der Milit. Akad. *cht Hartung*, in der Schulzeit. 1. Abth. 71, S. 568.

eförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der seither. Vicepräsident des Appell. Gerichts in den, Hr. *Karl Heinrich Ferdinand* Freiherr *von ern*, ist Präsident dieses Collegii, Hr. D. *Karl Gott-Weber* erster Vice-Präsident und Hr. Appell. Rath *Christian v. Zedtwitz* zweiter Vice-Präs. geworden.

Am 23. Jul. feierte der, auch als Schriftsteller aus-chnete, Hr. Ober-Landes-Baudirector *Joh. Albert wein* in Berlin, den Schluss des 50sten Jahres seiner t-Laufbahn, geb. 1764 zu Frankfurt am Main. r andern Ehrenbezeigungen wurde zur Unterstüz-eines auf der Bauakademie studirenden Bau-Beam-Sohnes ein Eytelweinsches Stipendium gestiftet. Könige hat Hr. E. den rothen Adler-Orden 2ter e mit Eichenlaub erhalten.

Hr. Prof. *Birnbaum* in Löwen und Hr. Prof. *J. G. rnst* in Lüttich haben den Orden des belgischen en erhalten.

Hr. Geh. Hofrath Freiherr *Cotta von Cottendorf* hat Comthurkreuz des Ordens der Würtemb. Krone er-n. In München ist er zum königl. Kämmerer er-t worden.

Der König von Frankr. hat dem Prof. und Rector ön. Schulen der Malerei und Bildhauerkunst, Hrn. *ault*, die Würde eines Barons ertheilt.

Der seither. Syndikus des Domstifts St. Petri zu zen, Hr. D. *Maximilian Carl August-Petzschke*, ist und Justizrath auf der gelehrten Seite der Landes-rung in Dresden geworden.

Der 23jähr. Taubstumme *Adolf Siebert* aus Halber-(des Hrn. Prof. Wach Schüler) hat in Berlin am 3. den Preis in der Geschichtsmalerei (dessen Aufgabe

war: Jupiter und Mercur in der Hütte des Philemon und der Baucis von diesen als Götter erkannt) erhalten, womit eine Pension von 500 Thlrn. jährl. zu einer Studienreise nach Italien, vorläufig auf 2 J., verbunden ist.

Der Dompropst in Upsala, Hr. D. *Lundblad*, ist Bischof von Skara geworden.

Hr. geh. Kirchenr. und Prof. D. *Chr. G. Kühnöl* zu Giessen hat den Charakter eines geistlichen geheimen Raths erhalten.

Hr. Prorector und Prof. D. *Weber* in Frankfurt am Main folgt dem Rufe als Director an das Gymnasium zu Bremen.

Der Privatdocent zu Giessen, Hr. D. *Wiegand*, ist Lehrer am städtischen Gymn. zu Worms geworden.

Hr. *Eduard Grund* ist vom Herzoge von Sachsen-Meinungen zum Hof-Kapellmeister ernannt worden.

Bei Gelegenheit der Vermählung der dän. Kronprinzessin Karoline mit dem verwandten Prinzen Ferdinand, K. H., sind der Hr. Prof. der Botanik zu Kopenhagen *Hornemann* zum wirkl. Etatsrath, die Hrn. Proff. *Pfaff* und *Wiedemann* in Kiel zu Etatsräthen ernannt, Hrn. D. und Prof. *Eckermann* daselbst das Danebrogmanns-Ehrenzeichen, das Ritterkreuz des Danebrog-Ordens dem Director der Kopenhagner Kunst-Akademie, Prof. *Eckersberg*, ertheilt worden; der vormal. Director des Gymn. zu Altona, Prof. *Struve*, ist zum Justizrathe ernannt; Prof. *Eggers*, Director des Gymn. zu Altona, und Prof. *Clausen* daselbst Ritter vom Danebrog-Orden.

Der kön. schwed. Hofprediger D. *Hedrén* ist zum Bischof von Carlstad ernannt.

Der kön. Astronom zu Berlin, Hr. Prof. *Encke*, hat das Ritterkreuz des Danebrog-Ordens erhalten.

Der als Vfr. der Schrift: Gehen wir einer neuen Barbarei entgegen? benannte bisher. Hofpriester zu München, Hr. *Rädlinger*, ist als Beichtvater der Kaiserin von Brasilien, Amalie, mit nach Brasilien gegangen. Jene Schrift rührt von seinem Bruder her.

Hr. Ob. Cons. Rath D. *Niethammer* ist erster geistl. Ober-Consist.-Rath zu München, der 2te Pfarrer der protest. Kirche daselbst Ober-Cons. Rath, Hr. D. *Heinz*: dritter Ober-Cons. Rath und erster Hauptprediger der bisher. C. R. und Hauptpred. zu Baireuth, Hr. D. *Chr. Ernst Nik. Kayser*, vierter Ob. C. R. u. 2ter Hauptpr. in München der bisher. C. R. und 2ter Hauptpr. Hr. D. *Georg Friedr. Roth* geworden.

Hr. Prof. D. *Jakobs* in Halle ist zum Dir. der Fran-
ien Stiftungen in Halle und Hr. Prof. D. *Niemeyer*
na zum Condirector, letzterer auch zum ausserord.
in der theol. Facultät daselbst ernannt worden.

Hr. D. *Friedrich Carl Gustav Stieber* ist zum Su-
nmerar-Beisitzer in dem Schöppenstuhle zu Leipzig
int und aufgenommen worden.

Der Prof. D. *Eck* ist Medicinalrath bei dem Medic.
für die Provinz Brandenburg geworden.

Hr. Dr. *C. G. Deckmann* ist zum ausserord. Prof.
Chirurgie und Anatomie und zum Prosector auf der
. zu Kiel ernannt.

Der als Gelehrter ausgezeichnete Churhess. geh. Rath
Kopp ist zum Grosskreuz des Guelphen-Ordens, zu
ern desselben Hr. Consist. Director *Pelizäus* zu Hil-
eim, Hr. Hofchirurg. D. *Holscher* zu Hannover, der
ss. Staatsr. und Leibarzt, Hr. D. *Hufeland* und Hr.
Kranichfeld in Berlin ernannt worden.

Der ord. Prof. der Theol. an der Univ. zu Greifs-
le, Hr. Dr. *W. Böhmer*, hat von der evang. theol.
iltät zu Bonn das theolog. Doctordiplom, Hr. D. u.
. der Medicin *Ennemoser* zu Bonn hat von dasiger
osoph. Facultät das philosoph. Doctordiplom erhalten.

Hr. D. *Fr. Förster* zu Berlin ist zum Hofrathe er-
t worden und hat den russischen St. Georgs-Orden
lten.

Der bisher. Supernum.-Ober-Consist.-Rath, Hr. D.
iav Ludw. Hübel in Dresden, ist Hof- und Justizrath
der gelehrten Seite der Landesregierung geworden.

Der Privatdocent an der Juristen-Facultät zu Ber-
Hr. D. *E. Böcking*, ist ausserord. Professor in der
t. Facultät zu Bonn geworden.

tlassungen und andere Schicksale von Gelehrten.

Der Hr. Forstrath *Zschokke* hat alle seine von der
ierung in Aargau abhängenden Stellen eines Gross-
hen-, Forst- und Schulraths niedergelegt, weil er
öthigt worden ist, den Einsender eines Aufsatzes über
Einsiedler Streitsache in den von ihm herausgege-
en Schweizerboten anzuzeigen.

Der Prof. der Geschichte zu Kiel, Hr. Dr. *F. C.*
hlmann, ist auf sein Ansuchen in Gnaden entlassen
rden.

Der Prof. der französ. Literatur an der Akademie zu Lausanne, Hr. *Karl Monnard*, ist, weil er die Flugschrift des Prof. *Vinét* zu Basel, Observations sur l'article sur les sectaires inséré dans la Gazette de Lausanne du 13. Mars 1829 herausgegeben, vom Staatsrathe suspendirt worden. s. Allgem. Kirchenz. 81, S. 664. Vgl. dieselbe 87, S. 212. Das Appellat. Gericht des Cantons Waadt hat den Prof. Monnard freigesprochen, ebend. 88, S. 728.

Am 18ten Jul. ist in Reutlingen der seit 8 Jahren an dasiger Stadtpfarrkirche als zweiter Helfer angestellte M. *Jos. Brehm* wegen vorsätzlichen Kindermordes mit dem Schwerte hingerichtet worden.

Plagiate und literarische Täuschungen.

Rossini's musikalische Plagiate sind in der Leipz. musik. Zeit. 15, S. 248 f. gerügt und erwiesen.

Es ist nunmehr bekannt geworden, dass die Guzla, oder Sammlung angeblich aus dem Illyrischen ins Französische übersetzter Volksgesänge, keineswegs illyr. Gesänge enthält, sondern alle von einem jungen talentvollen Franzosen, *Merrincet*, abgefasst sind, der auch eine Sammlung, angeblich aus dem Spanischen übersetzter, aber von ihm verfasster Schauspiele, unter dem Titel: Théâtre de Clara Gazul, herausgegeben hat. s. Tübing. Liter. Bl. 31, S. 124.

Einen Aufsatz: Besteigung des Berges Hekla im J. 1827, in der Bibliothek der neuesten Weltkunde von Malten, hat Hr. Prof. *Finn Magnusen* für eine Erdichtung erklärt und die Unrichtigkeiten darin gerügt. M. s. Hamburg. Börsenhalle N. 5214. zum 27. Apr.

Zu erwartende Werke.

Bis Ende Aprils hat bei Gide Sohn in Paris herauskommen sollen auf Subscr. (von 50 Fr.) Collection d' Antiquités Égyptiennes recueillies par M. le Baron de Palin publiée par MM. Dorow et Klaproth. 36 Taf. in Fol. mit 6 Bgn. Text.

Glinka, Verf. einer Geschichte Russlands, wird eine Geschichte des Lebens und der Regierung Alexanders I. herausgeben.

Die dazu angeordnete Commission wird in Kurzem den vierten Band der Gesetze des russischen Reichs herausgeben.

Ir. *C. H. Hartshorne* wird zu Cambridge Biblio-
ica Cantabrigiensia über die wichtigsten und sel-
n Bücher der Cambridger Univ. Bibl. herausgeben.
Dr. Kennedy zu Dublin will des Aeschylus Aga-
on mit engl. Uebers. und der deutschen von Voss
en lassen.
Moritz Böhme, Buchh. in Stettin, kündigt auf Sub-
ion (von 15 gr. für den Band, bis zur Erscheinung
ten) an: Eduard Gibbon's Geschichte des Verfalls
Untergangs des röm. Reichs, (neu) übersetzt von
t Wellmann, in 12 Bdn. in 8. Die Hinrichssche
andlung hat die in ihrem Verlage erschienene gute
setzung bedeutend im Preise herabgesetzt.
Vom Marquis de Spineto werden in London Vorle-
n über die Hieroglyphen und ägypt. Alterthümer
inen.
ei Unzer in Königsberg wird auf Subscription er-
en: Commentar über sämmtliche Schriften des N.
zunächst für Prediger und Studirende, vom Prof.
rmann Olshausen, 4 Bde. in 8.
n Berlin wird ein Berliner Musen-Almanach, her-
. von A. Wendt, bei Reimer, und ein poetischer
ach für 1830, redigirt von Stieglitz, Veit und
er, bei Fincke erscheinen.
uf Kosten der englisch-ostindischen Compagnie
ein Atlas von Indien herausgegeben, im Maasstabe
engl. Zollen auf die Meile.
ei Sinner in Coburg wird auf Subscr. erscheinen:
wörterbuch der griech. und röm. Mythologie, her-
. von *Ed. Jacobi.* Subscr. Pr. 1 thlr. 6 gr.
r. *Kendall* zu Neuyork arbeitet an einer vollstän-
Geschichte von Amerika, seit der Entdeckung durch
bus bis auf die jetzige Zeit.
n Washington wird eine Geschichte der Verwal-
les letzten Präsidenten Quincy Adams erscheinen.
r. Dombr. D. *Meyer* in Hamburg wird Darstellun-
ıs Russlands Kaiserstadt, ihrer Umgegend und aus
Nowgorod im Sommer 1828, herausgeben.
on des Bischofs D. *Joh. Mich. von Sailer* sämmt-
Schriften erscheint in der v. Seidelschen Buchh.
lzbach eine revidirte und vermehrte Ausgabe, in
ihr 40 Bdn. in med. 8. in dem Zeitraume von ei-
Jahren.
r. *Ludw. Chiarini*, Prof. der morgenl. Sprache an
niv. zu Warschau, arbeitet an einer französ. Ue-

bersetzung des babylon. Talmud mit Ergänzungen aus dem hierosolymitanischen. s. Preuss. St. Zeit. 216. vorletzte Sp.

Vendidad Zend, Avestae Pars XX. adhuc superstes. E Codd. Mss. Parisinis primum edidit, varietatem lectionis adiecit *Iustus Olshausen* (Prof. in Kiel). Partic. I. Seitdem Anquetil Duperrons französ. Uebersetzung des Zend-Avesta und Kleukers darauf gegründete Arbeiten die Aufmerksamkeit der ganzen gelehrten Welt auf sich zogen und das Studium der Religionen des Orients in Deutschland einen neuen Schwung nahm, hat man nicht aufgehört, das Bedürfniss einer unmittelbaren Kenntniss der alt-persischen heiligen Urkunden zu fühlen. Durch die liberalste Unterstützung von Seiten der kön. dänischen Regierung und durch die humane Bereitwilligkeit, womit die pariser Bibliotheken dieses, wie jedes wissenschaftliche Unternehmen, zu fördern gewohnt sind, ist es dem jetzigen Herausgeber des Zend-Avesta gelungen, sich in Besitz vollständiger Abschriften und sorgfältiger Collationen der pariser Handschriften zu setzen und daraus nunmehr diese erste Originalausgabe alt-persischer Texte zu veranstalten. Zuerst erscheint der allein vollständig erhaltene zwanzigste Theil des Zend-Avesta, von den Parsen Vendidad genannt. Der Herausgeber hat gesucht, den bei den Parsen recipirten Text desselben aus den verschiedenen Handschriften getreu darzustellen, die sämmtlichen Varianten aber, welche von irgend einiger Bedeutung schienen, unter dem Texte angeführt. Auf diese Weise werden etwa 6 — 7 Hefte nicht allein den Text dieses Buches vollständig liefern, sondern auch eine ausführliche Notiz der pariser Handschriften enthalten. Der ganze Text wird, wie im ersten Hefte, von dem Herausgeber selbst geschrieben und durch die autographische Presse, in der rühmlichst bekannten privilegirten hamburger Steindruckerei, auf sehr gutem Medianpapiere in kleinem Quartformat vervielfältigt werden. Zur Erleichterung des Verständnisses einer Schrift in bisher kaum bekannter Sprache wird der Herausgeber, obgleich man ehestens von einer andern Seite her und zwar von Meisterhand, einer Grammatik und einem Lexicon der alt-persischen Sprache des Zend-Avesta entgegen sieht, noch einen möglichst vollständigen grammatischen und lexicalischen Apparat in latein. Sprache hinzufügen, welcher der Publication des Textes vom Vendidad bald möglichst folgen soll. Später sollen

die Ueberreste der andern Theile des Zend-Avesta,
gleiche Weise behandelt, dem Druck übergeben und
von Anquetil nicht übersetzte, in den pariser Hand-
ften mangelnde Vistasp-Jescht aus einer kopenha-
r Handschrift beigefügt werden. Den Vertrieb des
kes hat Herr Friedrich Perthes übernommen.

herverbote und Druckangelegenheiten.

Die Polizei zu Paris hat ein neues Gedicht der Hrn.
nelémy und Mary: Le fils de l'homme (Lobgedicht
den Herzog von Reichstadt) in Beschlag genommen.
Vfr. ist zu 1000 Fr. Geldstrafe und 3 Monate Ge-
niss verurtheilt. M. vergl. auch über seine Selbst-
heidigung vor Gericht in Versen Zeit. f. die eleg.
: 155, S. 1233 ff. Blätt. f. liter. Unterh. 189, S. 755 f.
Das Kur-Hessische Gesetz gegen den Büchernach-
k vom 16. Mai 1829, ist in der Nation. Zeit. der
tschen 47, S. 373. mitgetheilt.
Das neueste Censurgesetz in Russland (vom Kaiser
rzeichnet 22. Apr. 1828) ist in den Blätt. f. literar.
rh. 155, S. 617 f. 156, S. 621. 157, S. 625. genauer
zeigt.

Neue Institute.

Der Pascha von Aegypten hat eine Wundarznei-
le in Alexandrien gestiftet, die schon fleissig be-
t wird.
Ueber die *Hamburger* musikalische Unterrichts-An-
nach der Logier'schen Methode verbreitet sich ein
atz in den liter. Blätt. der (Hamburg.) Börsenhalle
S. 447, der diese Methode vorzüglich rühmt.
In *Kopenhagen* ist eine polytechnische Schule er-
et, zu deren erster Einrichtung der König 17000
lr. geschenkt hat.
Zu *Coventry* ist eine Philanthropische Gesellschaft
Abschaffung der Menschenopfer bei den Hindus ge-
et worden. s. Blätt. f. liter. Unterh. 183, S. 732.
In *Neapel* ist von den Jesuiten mit königl. Geneh-
ng eine Erziehungsanstalt, ausschliesslich für den
, errichtet worden.
In *Lyon* hat sich eine Gesellschaft zur Beförderung
gegenseitigen Unterrichts gebildet.
Bei des Hrn. Hofr. D. Hahnemann zu Köthen Doc-

torjubiläum am 10. Aug. ist eine Gesellschaft homöopathischer Aerste gestiftet worden, die sich jährlich am 10. Aug. versammeln will. Director derselben ist Hr. D. *Moritz Müller* in Leipzig, Secretair Hr. D. *Albrecht* jun. in Dresden, Cassirer der gesammelten Gelder, von denen ein homöopathisches Clinicum gegründet werden soll, sind Hr. Höfr. D. *Mühlenbein* und Hr. D. *Rummel*. Die erste Jahres-Versammlung soll in Leipzig gehalten werden.

Die Irrenanstalt zu St. Georg in Baireuth ist zur Kreis-Irren-Heilanstalt für den Obermainkreis, und das Irrenhaus in Bamberg als Local-Detentions-Anstalt für unheilbare Irren erklärt worden. Die Baireuther Irren-Anstalt, der Hr. Medic. Rath D. Marc in Baireuth vorsteht, soll bedeutend erweitert werden.

In Nürnberg ist am 26. Mai die erweiterte *polytechnische Lehranstalt* feierlich eröffnet worden. M. s. über diese Anstalt, die sich in die *bildende* und die mathematisch-technologische Classe theilt, Nation. Zeit. der Deutschen 59, S. 473.

Der verstorb. Kön. Preuss. Ritterschaftsrath, *Ernst Friedr. v. Seydlitz*, hat den Berlin. Verein für Gewerbfleiss in Preussen zu seinem Universalerben eingesetzt, so dass der grösste Theil der Rente aus seinem über 90,000 Rthlr. betragenden Vermögen zu Stipendien für Zöglinge des Kön. Gewerbs-Instituts verwendet werden soll, deren jedes jetzt jährl. 300 Thlr. beträgt. Berlin. Voss. Zeit. N. 128.

Der verst. Archivar *Joh. Ignaz Seidner* zu Würzburg hat sein gesammtes ansehnliches Vermögen dem dasigen Waisenhause und der Anstalt für Epileptische (mit Ausnahme einiger Legate) vermacht.

Neue Erfindungen.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung des von Reichstein in Schlesien erfundenen Neu-Tschiang's, eines messingenen mehrstimmigen Blasinstruments vom Akustiker *Friedr. Mehwald*, steht in der Leipz. musik. Zeit. 30, S. 489.

Der vom Kön. Preuss. Ingenieur-Geographen *Bertram* erfundene Spiegel-Kreis, ein neues katoptrisches Werkzeug zu terrestrischen und astronomischen Beobachtungen, ist in der Voss. Berlin. Zeit. N. 102. kürzlich beschrieben.

Paläographie.

Palaeographia critica auctore Ulrico Fride-
co Kopp, *Hasso - Cassellano. Pars tertia.*
S. *in 4. Pars quarta.* 544 S. (*Als eignes*
erk unter dem Titel: De difficultate interpre-
ndi ea quae aut vitiose vel subobscure aut alie-
a sermone literis sunt scripta. Volumen pri-
m, secundum). Mannhemii, sumt. auctoris
it dessen Bildnisse und mit vielen eingedruck-
Holzschnitten). MDCCCXXIX. 30 *Rthlr.*

Mit diesen beiden Bänden ist das reichhaltige, auf
ume und vieljährige Forschungen, geistvolle Com-
onen, ausgebreitete Sprach - und Alterthums - Kennt-
begründete und mit scharfer Kritik ausgeführte
vollendet, dessen zwei erste Bände 1817 erschie-
ind. Wir können uns nur auf eine genaue Inhalts-
ge beschränken. IIIter Theil. Liber I., quo prae-
nda continentur. Cap. 1. Veranlassung und Zweck
chrift. Dem Hrn. Vfr. war stets die Verwegen-
mancher Kritiker (die in vorigen Zeiten viel wei-
ing als jetzt) sehr unangenehm, mit welcher sie
ürlich nicht verstandene Stellen alter schriftlicher
male änderten oder als unecht verwarfen. Der
te Streit, in welchen er darüber mit manchen Phi-
n gerieth, veranlasste ihn, über diesen Gegenstand
gnes, ausführliches und umfassendes Werk auszu-
en, und zunächst bestimmte ihn dazu eine unter
Ueberresten röm. Bäder zu Badenweiler 1784 ent-
e, mit griechischen Buchstaben, die aber kein
isches Wort geben, versehene lamina argentea
sie als ein Amulet betrachtete, so trägt er C. 2,
die Meinungen der Gelehrten über die Amulete
nd berichtigt dabei mehrere irrige Vorstellungen
inzelnen Stücken, besonders Gemmen. Dann un-
cht er C. 3, S. 20, ob die Gnostiker die Urheber
Amulete gewesen sind? zeigt 1. dass nicht alles
iche Amulete gewesen sind, was man dafür aus-
en hat, 2. dass nur wenige den Christen oder
ikern zugeschrieben werden können, 3. dass auch
Bilder auf vielen Gemmen falsch gedeutet und auf
nung der Gnostiker gesetzt worden sind, von de-
mehrere den Aegyptern angehören (bei welcher

Veranlassung viele, in Holzschnitten, d
selbst verfertigt hat, abgebildete Gemm
richtiger erklärt sind, über manche G
Alterthums neues Licht verbreitet wird
dern die Bemerkung gemacht ist: raro
riri, qui iudicio integro utantur; das
gramm, welches von Christo gewöhnli
findet sich schon auf ältern Monument
von Mathematikern oder Astrologen geb
auch die Kirchenväter verstanden die
der Aberglaube und die mystische Sy
nicht bloss bei den Gnostikern Statt;
den Griechen und Römern nicht und herr
unter dem gemeinen Volke, sondern auch
nehmen und Gebildeten, gingen später z
über und gehörten nicht den Gnostiker
an). C. 4. S. 52. handelt: De imaginib
Von den ältesten Zeiten an waren sie
nen Nationen gebräuchlich; sie wurden
Christen gebraucht, wie die Abbildunge
sten (Lukas mit dem Ochsenkopfe) und
Die Gnostiker verdienen also nicht all
mit welchem die Kirchenväter sie über
S. 61. Vom Gebrauche der Amulete be
kannten Völkern des Alterthums und d
insbesondere bei den Juden, Griechen,
Krankheiten und andere Unfälle, auch
zur Verwahrung der Knaben; auch bei
der römischen Kirche namentlich. C. 6
cantationibus et exorcismis. Denn au
die Kirchenväter den Gnostikern vorge
doch sind die Incantationen weit ältern
kommen bei Griechen, Römern, Juden
sten schrieben alles Böse, dessen Urspru
kannt war, dem Teufel zu. Daher die
Menschen und Thieren angewandt wurde
Von den Engeln und mehrern Himmeln
allgemeine Meinung bei den Alten, die
so wenig ohne zahlreiche Diener seyn,
ländischer Regent ihrer entbehren kann;
veredelt, zu den platonischen Philosop
knüpfte sich daran eine andere Meinung,
Gestirne von diesen Engeln bewohnt un
den; ja manche Kirchenväter hielten di
für beseelt; man machte unter den Ster

unter den Geistern, ihren Vorstehern, eine Rang-
ng und daher auch unter den Engeln, über deren
Wesen, Geschäfte u. s. f. überhaupt sehr sonder-
Meinungen von den Kirchenvätern vorgetragen
m Mittelalter vermehrt worden sind. Ueber die
rn Himmel ist weniger beigebracht. C. 8. S. 110.
ominibus barbaris, die bei den alten Schriftstellern
mmen und von den Kirchenvätern verschieden be-
lt werden. Auch diesen fremden Namen wurde,
ders wenn sie ganz unerklärbar waren, eine be-
re Kraft zugeschrieben; einige, wähnte man, wä-
en Göttern vorzüglich angenehm. Auch hier ver-
die Gnostiker keinen grössern Tadel, als die Kir-
iten. Weit mehr verdienten ihn die Juden. C. 9.
. De Jehova, Deo non supremo. Den Gnostikern
h wird Schuld gegeben, dass sie den Jehova
für den höchsten, sondern nur für den Judengott
en haben. Diese Meinung wird von einer andern,
em unbekannten Gott (höchsten Wesen), herge-
und eine thönerne Lampe mit einer Figur und
ift, die darauf Bezug hat, erläutert. C. 10. S. 140.
len astrologischen Künsten, denen die Christen
weniger als andere ergeben waren. C. 11. S. 144.
ien Mysterien, die den Basilidianern, Valentinia-
und Priscillianisten zum Vorwurfe gemacht worden
Aber auch bei allen Völkern fand ein geheimer
dienst Statt, so wie auch geheim gehaltene Leh-
u deren Verheimlichung verschiedene Ursachen vor-
n waren. Hier erwarteten wir noch etwas über
isciplina arcani des Origenes und anderer. Man
dass das meiste in diesem Buche zur Vertheidi-
oder Entschuldigung der Gnostiker dient. —
II., quo via interpretibus sternitur. C. 1. S. 157.
em verschiedenen Stoffe, aus welchem die Amulete
ht wurden. Grösstentheils gehörten sie zu den
ien, denen überhaupt eine grosse magische Kraft
chrieben worden ist. C. 2. S. 169. De scriptura.
orausgeschickten Bemerkungen über natürliche und
liche Schrift und Erinnerungen gegen eine, von
hiedenen Gelehrten vorgeschlagene, allgemeine
t (die kaum möglich ist) und gegen die Meinung,
ie heutige copt. Sprache völlig die der alten Bewoh-
on Theben und Memphis sey, werden die Schwie-
ten entwickelt in Ansehung des Lesens und Erklä-
der alten ägypt. Inschriften, namentlich der von

Rosette und eine eigene Muthmassung über eine doppelte Art der ägypt. Buchstaben vorgetragen; auch bezweifelt der Vfr. es, dass die Hieroglyphen verzierte Buchstaben oder Anfangsbuchstaben von Wörtern, die einen Gegenstand bezeichneten, wären. Uebrigens wird bemerkt, dass in den Denkmälern auch öfters in die einheimische Schrift ausländische eingemischt worden sey (S. 184 f.), was auch in den Amuleten häufig vorkomme. Eine dem Hrn. Vfr. von Hrn. Prof. Scholtz mitgetheilte Steinschrift ist S. 191 bekannt gemacht und der Hr. geh. Rath schreibt sie dem 10ten Jahrh. nach Chr. Geb. zu und findet darin coptische und griechische Buchstaben vermischt. Es gibt auch Amulete, in deren Inschriften griech. und latein. Buchstaben unter einander gemischt sind. Für die Paläographie ist das S. 209 ff. eingeschaltete Verzeichniss der verschiedenen Formen griech. Buchstaben, mit Nachweisung der Stellen, wo sie vorkommen, und ein ähnliches der verunstalteten oder vertauschten Buchstaben S. 222 ff. wichtig, von welcher Verunstaltung der Buchstaben auch die Ursachen angegeben werden, so wie von andern Fehlern auf den Denkmälern und Gemmen, die eben so verschieden und mannichfaltig als zahlreich sind. In dieser ganzen gelehrten Abh. sind auch viele solche Inschriften richtiger erklärt, ihre Zeit ist genauer bestimmt, Fehler der frühern Ausleger verbessert. C. 3. S. 272. De numeris mysterio vel superstitione insignibus. Da auf Amuleten öfters Buchstaben vorkommen, die durchaus nicht erklärt werden können, so vermuthet der Vf., dass wenigstens einige derselben Zahlzeichen sind, was vornehmlich auf mehrere Stellen des Martianus Capella bezogen wird. Bekannt ist, dass es mehrere myst. Zahlen gab. Das Mysterium der Zahl 365 war keineswegs den Gnostikern eigenthümlich. Die Siebenzahl ist vorzüglich stets als eine heilige und mystische Zahl betrachtet worden (S. 288 – 297), daher sie auch häufig auf Denkmälern in verschiedenen Bildern dargestellt, vorkömmt. Sie gründet sich auf die sieben Planeten (S. 301), ist hier und da durch sieben Vocale angedeutet, die Hr. v. K. zum Theil für musikalische Noten hält und auf die Gottheit selbst, die bisweilen durch 7 Vocale bezeichnet wurde oder auf die Harmonie der Himmelsphären bezieht. Auch die heilige Dreizahl ist (S. 313 f.) nicht vergessen, die bisweilen auch verdreifacht wurde. Einige Zahlen waren ausdrücklich ge-

n Göttern geweiht. C. 4. S. 325. De signis quum
ogicis tum aliis (vornehmlich auf Amuleten und
nen und von ihrer Bedeutung). S. 334 f. ist eine
le über die Planeten, mit ihren verschiedenen Na-
Zeichen, Vocalen, welche sie andeuten, den mit
verglichenen Saiten der Lyra, den Namen der
, die ihnen angehören, und den Metallen, welche
nselben Zeichen bezeichnet werden, und S. 336 f.
ndere, die Namen der Planeten lateinisch und
ch, die letztern auch griech. und latein. geschrie-
und dann weitere antiquarisch-astronomische Er-
ngen dieser Tafeln eingerückt. Auch einzelne
r des menschl. Körpers wurden einzelnen Planeten
uchstaben zugetheilt, so wie auch Metalle, Zah-
c. S. 348 ff. Die Chaldäischen Namen der Engel,
Vorsteher der Planeten angesehen wurden, sind
f. angeführt und erklärt, und zwar nach sechs
nander etwas abweichenden Autoren, die hebräi-
S. 356. So wie aber von S. 337 an diejenige
ng der Planeten, die mit Saturnus anfängt, durch-
en ist, so wird eine, davon verschiedene, zweite,
t der Benennung der Tage verbunden ist, S. 360 ff.
rt und auf Aegypten zurückgeführt. Allerdings
die Wochen mancher Völker (der Juden, der
Römer) mit dem Saturn an. S. 377 sind auf ei-
eiten Tafel die Zeichen des Thierkreises mit ih-
amen, den ihnen zugetheilten Monaten, Göttern
zusammengestellt und dann erläutert, wobei be-
die Bedeutung der Namen, vorzüglich der De-
ieser Gestirne angegeben ist. S. 390 sind noch
gleichfalls astrologische Zeichen der Adspecten
stirne, die auf Amuleten zu sehen sind, ange-
Man hielt solche Zeichen auch für Zaubermittel.
einige andere Zeichen auf Amuleten, z. B. S S S
eren Bedeutung. — C. 5. S. 397. Von den Spra-
er Inschriften auf diesen Gemmen, deren Bilder
behandelt worden sind. Die Ausleger werden
falscher Deutung dieser Inschriften sehr getadelt,
oher die irrige Deutung entstanden ist, angezeigt.
mitisch[illegible] Sprachen waren sehr ausgebreitet. Der
ck auf den Amuleten ist roh und barbarisch.
erfertigung der Amulete fällt grösstentheils in
, wo die Sprachen schon sehr verdorben waren.
chied der Sprache, ihrer Inschriften in Ansehung
rfertiger und der Orte, wo sie gemacht waren.

Ursachen der Corrumpirung der latein. Sprache. Aber auch der griechischen ging es nicht besser, wovon ein merkwürdiges Beispiel gegeben ist, und ein zweites, S. 416, erklärt wird. Insbesondere wird S. 428 gezeigt, wie die griechische Sprache durch die ägyptische, diese durch jene verdorben worden sey, dass aber auch die Coptische und die Hebräische Sprache verwandt sind, aus einem langen Verzeichnisse gleich oder ähnlich lautender Wörter in beiden, S. 437—447, geschlossen. Noch ist Einiges, S. 452 ff., über die in einige Inschriften eingemischten Worte aus einer andern Sprache beigebracht. C. 6. S. 456. Von der Orthographie (zum Beweise, dass die ächte und richtige Schreibung der Wörter öfters auf den Münzen und Inschriften des Alterthums verdorben und überhaupt unbeständig und veränderlich sey). Die gewöhnlich nur der Nachlässigkeit der Verfertiger der Inschriften, der Künstler, zugeschriebenen Fehler werden hier als Fehler des Zeitalters selbst, das Buchstaben in der Aussprache und sonst verwechselte, dargestellt. Es werden drei Zeitalter der Orthographie (S. 463) angenommen und das mittlere den beiden äussersten vorgezogen. Selbst nachdem Grammatiker die Orthographie festgesetzt hatten, befolgten doch mehrere, selbst Gebildete und Vornehme, die Sprechweise. Das circumducere in einer Stelle Suetons von Augusts Art zu schreiben, wird sehr gut aus einer tessera, wo man eine solche circumductio sieht, erklärt. Auch im Griechischen fand eine Verschiedenheit der Orthographie Statt, auf die namentlich der Philosoph Plotinus gar keine Rücksicht nahm. Die fehlerhafte, aus der verschiedenen Aussprache der Wörter entstandene Schreibart derselben machte manche ganz unkenntlich und dunkel. Und dass eine solche fehlerhafte Schreibart schon in dem goldnen Zeitalter der lat. Sprache geherrscht habe, wird aus Cic. Ep. ad Q. Fr. 3, 5. bewiesen. Vornehmlich wird in den griech. und latein. Eigennamen eine fehlerhafte Schreibart bemerkt und gerügt. Indem nun hier manche Fehler der Ausleger, welche diese Bemerkung nicht gemacht hatten, angezeigt sind, wird eine griech. Inschrift, die gemisdeutet worden ist, richtiger erklärt (S. 479). Ein altes Vasenbild mit Inschrift, das Hr. Prof. Böckh von Dolon erklärte, bezieht Hr. v. K. vielmehr auf Arion, der die beiden Schiffer um sein Leben bittet und erklärt die alte Inschrift so: δὶς πέφυγ' ᾦδος τὸ ἴον νυ ἐπάσατ' ὀχεῖν, zwei-

entging Arion dem Tode, der ihm erst durch die fer, dann durch die Wellen bevorstand. *αἰ* in *ἀίδος* *ἅϊς*, st. *ἅδης*, soll in *ι* übergegangen, wie auf Gem- und andern Inschriften *διμονων*, *σφιρα* st. *δαιμ.*, *α. τὸ ἴον* wird übersetzt hoc unum, solum (carmen), soviel als *νῦν*, *ἐπάσατο* wird von *ἐπᾴδειν* hergelei- nd *ὀχειν* Infinitiv statt Substantivs genommen. So der Sinn gefunden: bis effugit mortem, qui unum t carmen, ut aveheretur (S. 492). Aus der fehler- Aussprache wird auch die Abkürzung gewisser er hergeleitet und die Verlängerung anderer. Noch man S. 497 ff. mehrere Beispiele von Vertauschung uchstaben und von unrichtiger Schreibart der Wör- nd zwar erst der griechischen, dann der lateinischen, welchen ein Unterschied der Denkmäler gemacht derer, welche die latein. Worte mit griech. Buch- geschrieben enthalten, und derer, wo griech. und Buchstaben vermischt sind (S. 503 ff.). Beispiele r Arten sind bis S. 516 aus Inschriften gesammelt rklärt, und der Gebrauch der einzelnen Buchsta- . 517 ff. erläutert, insbesondere S. 521 ff. bei den egypten gemachten griech. Inschriften. Auch in emitischen Monumenten sind die Gesetze der Or- aphie unbestimmt und ungewiss (S. 523), wie so- durch die Vertauschung hebräischer Buchstaben 24 ff.), als durch die mit griech. Buchstaben ge- benen semit. Worte erwiesen, und aus letztern ge- t wird, dass die hebr. Wörter von dem, der sie en Uebersetzungen des A. T., z. B.) griechisch gab, verschieden von der nachher durch die Masore- eingeführten Aussprache sind gesprochen worden, alb auch eine Vergleichung der hebr. Buchstaben len ihnen entsprechenden griechischen, S. 532 ff., tellt ist. Der Schluss ist (S. 536): »Caveamus ne quam instituimus, comparatione inducamur ad tri- la hebraeae linguae pronuntiationi, quae ex im- cta graecarum literarum conditione et minus com- earum in linguis semiticis usu sequuntur.« Wie Griechische mit semitischen Buchstaben sey darge- worden, wird aus den palmyrenischen Inschrif- S. 538, gezeigt. — Cap. 7. S. 539. De iis, quae etis continentur. So weit es dem Vfr. nach den rigen Vorbereitungen und der im Lesen und Er- n auch der schwierigsten Aufschriften möglich war, r Inhalt der Amulete angegeben, ohne selbst die

ungewissern, deren Sinn nur muthmasslich angegeben werden kann, zu übergeben. Die Erfordernisse dessen, der die Amulete und Gemmen erklären will, sind S. 543 zuvörderst angegeben. Man trifft auf den Amuleten theils Bilder und Zeichen, theils Inschriften an; letztere enthalten theils Worte, theils Eigennamen sowohl der Besitzer als der Schutzgötter. Das Wort Abraxas erklärt Hr. v. K. nach dem Hebr. (pater mysterii, mysterium) oder nach dem Koptischen (vigil, S. 549 ff.). Ueber Abrasam, Abracadabra, Jao (mit welchem Namen auch die Sonne bezeichnet wurde, ingleichen Bakchus S. 557—68), Sabaoth (das nicht immer die Gottheit, sondern auch die Gestirne, Dämonen, bedeutet, S. 571); Adon, Chnubis (S. 573, verschieden von Kneph, der Gestalt und Bedeutung nach), Anubis (S. 584), *Μονογ.*, u. s. f. Dass magische Incantationen nicht laut, sondern nur murmelnd ausgesprochen wurden, ist S. 588 f. bemerkt, und diess mit als eine Ursache angegeben, warum so viele Wörter auf Amuleten undeutlich sind. Gewissen Wörtern und Gebetsformeln wurde eine ganz vorzügliche Kraft zugeschrieben, selbst barbarischen (S. 598). Eben so wurden gewisse Bilder als magische Hülfsmittel gebraucht (S. 604). Wie die Christen und Juden auf Psalmen eine grosse Hoffnung setzten, so die Griechen auf homerische Verse. Nicht nur von ähnlichen, sondern auch von entgegengesetzten Dingen wurden solche Bilder und Formeln entlehnt. — C. 8. S. 611. De iis quae adiumento sint interpretibus (der Amulete). Es wird vorzüglich angeführt, was der Vf. benutzt hat. Gewisse Bilder bezeichnen die von den Gegenständen entlehnten Namen, oder die ihnen angehörenden Dinge und allgemeinen Begriffe. Die den Bildern beigefügten Symbole deuten bisweilen den Sinn an. Die verschiedenen symbolischen Bedeutungen des Rades werden vorzüglich durchgegangen S. 625—632, und S. 634 ff. vorzüglich Monumente angeführt, wo den Figuren Namen beigeschrieben sind (wie, bekanntlich, häufig auf den Vasenbildern, aber auch den grössern und kleinern Standbildern. Mehrere derselben, insbesondere der säugenden Isis, sind hier abgebildet). Die Betrügereien mit den Unterschriften oder Inschriften sind nicht vergessen. Bei dem Erklären der Inschriften kömmt besonders auf richtige Abtheilung der Worte sehr viel an, wovon S. 659 ff. gehandelt ist. Viel hilft auch Kenntniss und Vergleichung von Inschriften derselben Art und desselben In-

Die Kritik muss auch bei den Inschriften der
ete angewandt werden, um die richtige Lesart auf-
en. Davon werden Beispiele gegeben. So wird
mehrmals vorkommende Inschrift: Σεμεςειλαμ aus
Hebr. S. 668 f. erklärt: Sol aeternus. Ueber ein
es Wort, φαράγγην, sind mehrere Muthmassungen
tragen, und auf gleiche Weise sind noch andere
e Worte der Amulete sinn- und lehrreich behan-
Gern wird man dem würdigen Vf. zugestehen, was
bst S. 611 sagt: singulari patientia sey sein Werk
det. Aber es ist diess nur das Geringste, was man
aussprechen kann.
Das dritte Buch, mit welchem der zweite Theil an-
erklärt und erläutert Inschriften der Gemmen in
iteln: 1. die ägyptischen Inschriften, S. 1. Meh-
der Gemmen sind in Holzschnitten dargestellt und
nschriften erklärt und erläutert, auch solche, die
ndern Gelehrten, denen Kenntniss der Coptischen
he abging, aufgegeben waren. Kennern dieser Spra-
nuss der neue Beitrag, Archäologen die Deutung
ancher Bilder, sehr angenehm seyn. Immer wird
leinung bestritten, dass diese Gemmen den Basili-
rn oder den Gnostikern überhaupt angehören. Ge-
tlich sind auch andere Gemmen eingeschaltet, wie
uf welcher die Namen, Venus, Jocus, Cupido ste-
mit Beziehung auf Hor. Od. 1, 2, 33.) S. 52, auch
Worte erklärt, wie τριψαρα ter pollens, S. 55.
onderbarsten ist die Gemme, S. 65, die halb copti-
halb griechische Inschrift haben soll. So wie man-
gyptische Götter hin und wieder, ihrer Bedeutung
behandelt werden, so auch andere Symbole, z. B.
; die Schlange als Symbol der Heilkraft. Vom
ocephalus ist S. 80 ff. gehandelt, von den den Ae-
ern heiligen Vögeln, dem Strauss und der Fuchs-
S. 85 f. Einzelne Proben der Erklärungen kön-
wir nicht geben. So wie der Hr. Vfr. öfters von
rn Kennern der copt. Sprache, selbst Zoëga, ab-
ht, so, fürchten wir, werden auch seine Deutun-
hier und da Widerspruch finden. — C. 2. S. 90.
iptiones quae orientis linguis loqui videntur (semit.
hriften). Sie sind entweder mit diesen Sprachen
nthümlichen, oder mit griechischen Buchstaben ge-
eben. Mit den ersten wird S. 91 der Anfang ge-
nt. Gleich die erste Gemme, von der Gori eine
pelte und zwar in Bild und Buchstaben etwas ver-

schiedene Abbildung geliefert hat, hat
vorher schon bei mehrern, besonders a
ken, aufgenommenen Gemmen und Amu
nen Zweifel bestätigt, ob auch die, hier
Abbildungen durchaus zuverlässig sind,
gleichung mit den Originalen nach bloss
lichkeitsgründen kaum entschieden we
nicht der Zweifel an der Aechtheit und
mancher Stücke zu gedenken, die kan
wiesen werden möchten. Die Bilder
Gemme sind ägyptisch, die Inschrift ist
bei wird S. 95 ff. von der allgemein im
teten Verehrung der Sonne gehandelt. A
der Bilder der Gemmen lässt sich der Vfr
züglich ein, wenn ganz irrige Deutunge
oder gewisse Symbole zu erklären sind
der »Fruchbarkeit, über die Bedeutung
S. 105, des Hahns S. 135 f., der Peitsche
Die Gemmen, deren semitische Inschri
Buchstaben geschrieben sind, fangen S
grosse Menge Gemmen, die grösstenthe
lete waren, aber nicht von den Gnostik
einige auch hier zum ersten Male abgeb
von dem Vfr., so weit es möglich war,
S. 241. Griechische Inschriften auf Amu
so dunkel, dass manche Philologen n
Griechische in ihnen anerkennen wollten
viri illi ullam contulerant operam ad co
cognitionem tot tantarumque mutationum
(graecus) in plebis praesertim et peregri
que subiit.« Auch der Herr Verfasser
nur mit Muthmassungen sich begnügen
auch der Erklärung ganz aufgeben. I
ben ägyptische Bilder, besonders den
und, dass mehrere nicht von den Ba
Gnostikern überhaupt, denen man sie
hat, herrühren, ist auch hier behaupt
die Inschriften, sondern auch die Symb
klärt. Gelegentlich ist auch bemerkt,
münze des Basilius, welche Morgenster
erläutert haben, nicht eine Münze, sond
numus, ein Amulet sey (S. 331). Von m
Andern bekannt gemachten und abgebi
hatte der Hr. V. Gelegenheit, die Orig
Casseler Museum) zu sehen und darnach

riften zu berichtigen. — Cap. 4. S. 376. Lateini- Inschriften. Der kleinere Theil der Inschriften auf eten ist lateinisch und auch dann meist mit griech. staben geschrieben. Auch in Ansehung der Er- ng dieser Inschriften gab es Manches zu verbes- — So hat man in diesem Werke eine vollständige ndlung über die Amulete des Alterthums und be- nde Beiträge zur Erweiterung der Sprachkunde, genauern Kenntniss der Symbolik der Alten und 'aläographie. Nur einen Theil des reichen Inhalts wir ausheben können. Mehr bietet das S. 397 gende, sehr vollständige Register dar, welches mit er Sorgfalt ausgearbeitet ist, und S. 514 schliesst. folgt S. 517 ein Anhang: De literis graecis ex ta verborum pronuntiatione inter se confusis. Denn allein (bemerkt der Vfr.) durch die Verschieden- der griech. Mundarten, sondern auch aus der ver- ten, oft verschlechterten Aussprache der Wörter ne Verwechselung der Buchstaben entstanden, wie er Einleitung zu diesem Aufsatze theils durch ei- Aussprüche der Alten, theils durch Beispiele be- en wird, wo auch noch einige andere Ursachen ei- olchen Vertauschung angegeben sind. Unabhängig Andern, die früher solche Verzeichnisse der in schriften verwechselten Buchstaben bekannt ge- t haben, sind hier die in der Aussprache und in Schreibart mit einander verwechselten Buchstaben betisch, zunächst in Beziehung des gegenwärtigen ks, dann aber auch mit Anführung anderer Schrif- angegeben, und diess Verzeichniss: Orthographia corum varia, überschrieben, wird auch allen, die mit der Kritik beschäftigen, angenehm seyn. — müssen noch aus der Vorr. des Vfs. folgende Stelle eilen: »Adiuro omnes, qui meas inscriptionum in- etationes perlustrare constituerint, ut inde ab ini- ibrum sibi legendum sumant, minime vero, praete- iis, quae institutionis gratia praefatus sum, imparati osce labores diiudicandos accedant.« Es sind dann vünschungen derer, welche diese Erinnerung nicht en oder verachten, beigefügt.

Rechtswissenschaft.

Corpus juris academicum systematice redactum, ler Chrestomathie aller in dem Lehrbuche des

Civil-Rechts des Königl. Baierischen Hofraths und Prof. Herrn Dr. v. Wening-Ingenheim allegirten, classischen Beweisstellen. Zusammengestellt von Johann August Ludwig Fürstenthal, Königl. Preuss. Ober-Landesgerichts-Referendar. Mit einer Vorrede des Verfassers des Lehrbuchs. Erster Band. Berlin, Rücker. 1829. *VI.* 1104 *S. gr.* 8. 3 *Rthlr.*

Welcher Freund wahrer Wissenschaft kann sich über diese dickleibige, ephemere Unternehmung freuen? Wen muss nicht vielmehr der Anblick derselben betrüben? — Und Hr. Hofr. v. *Wening-Ingenheim* konnte hierzu eine, wo nicht belobende, doch rechtfertigende, wo nicht rechtfertigende, doch entschuldigende Vorrede schreiben? Ja, er selbst bekennt S. VI, dass er Hrn. *Fürstenthal* zu dem Unternehmen dieser groben Handlanger-Arbeit ermuntert habe! — Doch das muss Einen freilich nicht wundern; denn der Hr. Hofr. sieht sich dadurch als einen zweiten *Papinianus* commentirt, bearbeitet, paraphrasirt; auch kann es ihm wohl für seine Vorlesungen bequem seyn, alle von ihm (jedoch zum grossen Theile auch von einer Masse andrer Rechtsgelehrten!) in seinem Civilrechts-Lehrbuche citirte Stellen in einen Haufen bequem aufgeschichtet vor sich liegen zu haben. Allein kann dieser subjective Grund die so einflussreiche öffentliche Bekanntmachung eines solchen voluminösen Buches rechtfertigen? — Quid quaeso? — Wo soll es mit unsrer juristischen Literatur hinkommen, wenn über jedes Lehrbuch Chrestomathieen und Beweisstellen-Zusammenschreibereien gemacht werden sollen? — Hat man denn nicht mehr jenes πολλῶν καμήλων ἄχθος im Gedächtnisse, über das sich die Vorzeit beklagte, und jetzt häuft man unnützerweise Milliarden von Stellen zusammen, die jeder wahrhaft Studirende jedenfalls viel lieber und auch viel wohlfeiler (denn das ganze Corpus jur. civ. von *Beck* z. B. kostet nur 4 Rthlr., dies aber hat man nicht blos für Hrn. *v. Ingenheims* Lehrbuch, sondern für alle, und hier kostet nur der erste Theil schon 3 Rthlr.) in den Quellen selbst nachgesucht und erforscht! — Wir können daher dem so rühmlich bekannten Vorredner, nach unsrer aufrichtigsten Ueberzeugung, nicht Recht geben, wenn er S. IV den Nachtheil, welchen dergleichen Compilationen für das ächte, gediegene Quellenstudium haben

sen, gänzlich zu beseitigen denkt; vielmehr ist und
bt ein solches Unternehmen ein Zeichen einer schwa-
ı Zeit und eines Verflachens des ächten, selbststän-
n, tieferen Studiums der Jurisprudenz; weshalb uns
en Erscheinen nicht erfreuen, sondern nur leid thun
ıte. Was sollen wir nun noch über des Zusammen-
ers Arbeit selbst sagen? — Mühsam war sie wohl
Theil, wenigstens zu mühsam für die Vergänglich-
des Unternehmens; aber der Geist hatte dabei sich
ıst passiv zu verhalten, — auch eine Aufgabe! —
, der Vfr. wird schon sein Bestes dabei bedacht
en; denn schon vorher übergab er ja der Welt ein
iches Volumen magnum, betitelt:

*Corpus juris civilis, canonici et germanici re-
ncinnatum, oder Chrestomathie aller in dem
andekten-Systeme des Geh. Raths und Profes-
rs Hrn. Dr. Thibaut allegirten classischen
eweisstellen. Zusammengestellt von Joh. Aug.
udw. Fürstenthal, Königl. Ober-Landes-
erichts-Referendar. Erster Band, Berlin, bei
ug. Rücker, 1828. II. 794 S. gr. 8. Zweiter
and, ebend. 1829. 632 S. Pr. des Ganzen 4 Rthl.*

Hierzu hat der kön. OLGReferendar, wie er sich
ıt, selbst ein Vorwort geschrieben, worin er An-
s über »die gegenwärtige, so schreib- und druck-
tige Zeit« klagt, in der es gar nicht mehr Mode
sich über irgend ein literarisches Beginnen ent-
ldigend auszusprechen, (— das hätte *er* in der That
t thun sollen, da er solche Prachtexemplare dieser
eib- und Drucksucht selbst liefert, —) dann über
Nothwendigkeit des gemeinrechtlichen Quellen-
liums sich auslässt, hiernach aber S. II. (— höchst
ame Ideen-Association! —) das ungemein Mühsame,
ast Unmögliche des Nachschlagens aller nur z. B. in
Thibaut'schen Pandekten-Systeme allegirten Stellen
diesen gemeinrechtlichen Quellen beinahe durch eine
ımetische Combination zu erweisen sucht und end-
versichert, er sey weder durch Ruhmsucht noch
ch etwas Anderes ausser der Nützlichkeit des Unter-
mens und der ehrenvollen Aufmunterung des würdi-
Thibaut zu dieser Compilation veranlasst worden.
Im Ganzen erscheint auch dies Unternehmen mehr
fall, als das vorige, zu verdienen, da *Thibaut's* Sy-
ı des Pandektenrechts (obschon weniger wegen sei-

ner Quellenmässigkeit, als wegen des ausgezeichneten Geistes und Scharfsinnes, der in demselben herrscht) sicher zu den classischen und unsterblichen Werken dieser juristischen A[illegible] gehört und ewig gehören wird. Allein nach unsern oben geäusserten Grundsätzen — wir huldigen übrigens durchaus nicht der pedantisch-civilistischen Partei — können wir uns des Unternehmens nicht von Herzen freuen, eben so wenig, als über des Vfs. Allgemeine Real-Encyclopädie des gesammten Rechts in 3 Bänden, die gar 10 Rthlr. kostet. Nun, kaufet nur! —

Sammlung von Aufgaben zum Behufe der akademischen Anleitung zur juristischen Praxis, nebst einem Anhange, eine Sammlung von Urtheils-Formularien nach Würtemberg'schem Rechte enthaltend. Herausgegeben von Dr. Carl Scheurlen, ord. Prof. der Rechte an der kön. Univers. und ausserord. Mitgl. des kön. Gerichtshofes zu Tübingen. Tübingen, Osiander, 1829. XVI. 170 S. 8. 18 Gr.

Dem Hrn. Prof. *Scheurlen* konnte es, als Beisitzer des kön. Gerichtshofes zu Tübingen, nicht schwer fallen, eine Menge passender und interessanter Aufgaben für angehende Praktiker zusammen zu stellen; davon hängt aber auch das Verdienstliche einer Schrift nicht ab, dass sie ihrem Verfasser Mühe kostete. Verbreiten nicht die Werke des Genies, welche mithin ihren Schöpfern nur ein fröhliches, leichtes Geistesspiel waren, das meiste Licht, den meisten Segen über die Geisterwelt? — Schwer oder nicht schwer, — genug, Herrn Prof. *Scheurlen's* Unternehmen ist sehr verdienstlich, theils schon im Allgemeinen, theils aber besonders um deswillen, weil es für die Würtemberger Jugend wohl noch durchaus an einem praktisch-hodegetischen Werke fehlte, welches auf Würtemberg's materielles und formelles Processrecht Rücksicht nahm. Unser Vfr. hielt nun selbst lange schon praktische Vorlesungen, sogenannte Collegia practica, und seine Absicht war es nun, nach Veranlassung dieser Vorlesungen »Erörterungen über einzelne Punkte der jurisischen Praxis« herauszugeben und denselben als zweiten Theil eine »Sammlung von Aufgaben zu praktischen Ausarbeitungen« beizugesellen. Seine Zeit erlaubte ihm jedoch bisher nicht, jene theoretischen Erörterungen zu den praktischen Auf-

auszuarbeiten, und er sah sich nun genöthigt, die
schen Aufgaben allein als ein für sich Bestehendes
n Druck zu geben, da man sogar einige Bogen
welche zunächst blos für die Zuhörer abgezogen
n waren, zufällig buchhändlerisch versendet hatte.
stand gegenwärtiges Schriftchen, das 23 Aufgaben
ktischen Arbeiten (worunter selbst Registriren, In-
n der Parteien, u. s. w.) enthält, denen eine Samm-
on Würtembergschen Urthelsformularien angehängt
Die Aufgaben sind so eingerichtet, dass nach ge-
Angabe des Falls die zu lösende Frage allemal am
e aufgestellt ist. Wie höchst erfreulich es ist,
akademischnn Lehrer so unbefangen, richtig wür-
und achtungsvoll über das praktische Studium in
e und Formalienwesen urtheilen zu hören, wer-
ejenigen Sachkenner mit uns fühlen, welche die
lungswerthe Vorrede zu gegenwärtiger Schrift le-
rden. Besonders spricht der Vfr. darin auch für
uerdings hier und da angefochtenen Practica sehr
ugend, und zwar mit steter Rücksicht auf *Wür-
g*, wie denn freilich das Ganze den Würtember-
nächst anzuempfehlen ist.

Medicin.

*rchiv für Anatomie und Physiologie. In Ver-
ung mit mehrern Gelehrten herausgegeben
Joh. Fr. Meckel. Jahrg.* 1829. *Nr. I. u. II.
uar bis Junius. Seit.* 191. 8. *mit V Kupfert.*

diesen, das Studium der Physiologie mit vor-
nen Aufsätzen bereichernden Archiv-Heften, wel-
eben erschienen sind, sind folgende Abhandlungen
en: 1. Ueber Varietäten der Venen. Von Prof.
in Bonn (mit 1 Kpf.). Der Hr. Herausg. hat be-
t, die Venen hätten keinen so unbeständigen Ver-
ls man gemeiniglich glaube, ja die Schlagadern
fen die erstern an Unbeständigkeit des Verlaufs.
diesen Lehrsatz streitet Hr. Weber, und fügt den
beobachteten und von Gurlt de venar. deformi-
Vratisl. 1819 bekannt gemachten Fällen drei aus
Erfahrung bei. Im ersten und abgebildeten Falle,
r in einem 60jährigen, am Cancer oesophagi ge-
nen Manne vorkam, fand sich ein eigener starker
stamm, welcher sich aus den Lungenlappen der

linken Lunge entwickelte, und in die
clavia einmündete. Der Vfr. hält dens
entwickelte vena bronchialis sinistra.
cephalischen Frucht beobachtete derse
dung der vena azygos in die linke ven
bei einer Frucht mit Hasenscharte und
er die vena cava inferior, wie die ver
fen, und somit in die vena cava sup
In der nämlichen Frucht beobachtete e
hepaticae sich zu einem eigenen St
welcher in den rechten Vorhof, wie so
inferior, einmündete. Endlich widersp
auch darin, dass häufiger, als unter 8 I
nur eine einzige Varietät des arcus a
weichung vorkomme. — 2. Beobach
Einfüllen verschiedener Substanzen in T
J. F. Dieffenbach, prakt. Arzte in B
lesenswerthen Aufsätze sind zwanzig V
Wirkungen solcher Einfüllungen von
linke Jugularvene zweier Hunde, eben
dreier ältern Hühner und eines 8wöc
leins; ferner von Blute zweier mit N
Hühnchen in zwei Katzen erzählt, u
lung, wie viel bei diesen Versuchen a
Salzsäure zu schieben sey, wurden ei
Hunde 3 Tropfen, mit 2 Quentchen V
Salzsäure in eine Vene eingespritzt,
deutende, nach einigen Stunden völli
Zufälle entstanden. Zwei Versuche,
Katzen angestellt, dienen zum Vergleich
des Opiums mit denen des Narcotins.
mit Brom, wovon 2 bei Katzen, 1 bei
angestellt wurden, und zwei mit ei
endlich das Ergebniss einer Infusion
selensauren Natrons in die rechte Jugul
rigen Hengstes. — 3. Ueber einige Ei
im Verlaufe der Schlagadern der Fisch
Dr. *Hans Carl Leop. Barkow*, Prof.
Breslau. Mit 1 Kupf. — 4. Fortges
Untersuchungen über den Bau der A
sekten und Crustaceen. Von *Johannes*
Bonn. Mit 17 Fig. auf Taf. III. Sch
gab der Vfr. eine mit Beifall aufgen
Zur vergleichenden Physiologie des Gesi
wovon gegenwärtige Abhandlung eine

at vier Verschiedenheiten im Baue der Sehwerk- bei den Krebsen, Spinnen und Insekten angenom- I. Einfache linsenhafte Augen, bei welchen ent- r Linse und Glaskörper mit einem zwischen bei- efindlichen Pigment-Gürtel, oder Linse ohne deut- Glaskörper zugegen ist. II. Aggregate der einfa- linsenhaften Augen. Im gewöhnlichen Falle sind 30 einfache linsenhafte Augen zu einer Masse ver- . III. Zusammengesetzte facettirte Augen, welche dünnen oder prismatischen Facetten durchsichtige allkörperchen enthalten, an welche die Fasern des rven treten. IV. Zusammengesetzte, nicht facet- Augen. Sie enthalten unter einer gemeinschaftli- nicht facettirten Hornhaut durchsichtige, oben ab- dete, unten zugespitzte Krystallkörperchen, wel- it ihren Spitzen, an welche sich die Fasern des rven anlegen, in ein schwarzes Pigment eingesenkt Das in der frühern Schrift gegebene Verzeichniss anz blinden Insekten ist nun mit noch einem ver- worden, das der Gattung Dichelestium verwandt V. *Ebenderselbe* über die Wolffschen Körper bei Embryonen der Frösche. Mit Fig. 18 — 21. auf II. Der Vfr. behält sich vor, von der Bedeutung Organe in einem Werke über den innern Bau rüsen zu handeln. VI. *Ebenderselbe* über die Na- se der Schlangen. Ausser den bekannten 5 Drü- aren, welche am Kopfe der Schlangen beobachtet n sind, kommen noch zwei von allen Beobachtern hene dazu, nämlich die Nasendrüsen, welche den drüsen der Säugthiere und Vögel analog sind. — ie in diesen Heften von dem Hrn. Prof. *Müller* renden Aufsätze nicht von einander zu trennen, wir gleich VIII. über die Augen des Maikäfers, bbildung in Fig. 3. Taf. V. und IX. über den sicht- Kreislauf des Blutes in der Leber der jungen Sa- der-Larven hinzu. In diesen Larven kann man ei allen Organen überzeugen, dass von den 5 Ar- wie Haller die Schlagadern sich endigen liess, aus- m Uebergange einer Schlagader in eine Vene sonst einzige Statt hat, sondern, dass in jedem Organe etzförmige Uebergänge der erstern in die letztern chtet worden. VII. enthält eine sehr vollständige reibung der Flügelmuskeln der Vögel, deren erster von dem Vfr., *C. G. Schöps*, als Inaugural-Dis- ion herausgegeben, hier aber, in unsre Sprache

übergetragen, wiederholt, und mit dem
vervollständigt worden ist. Zwei Kupf
und V., sind der Abhandlung beigegebe
aber blos die Streckseite eines Vogels au
nung abgebildet worden ist, von welch
7ten Bande des deutschen Arch. f. d.
Beugeseite dargestellt hat. Dem Vfr.
im Jahre 1827 einen Aufsatz über die
schiedener Theile des Nervensystems in
geliefert hat, wünscht Ref. eine Anstell
Betreibung der vergleichenden Anatomie
besonderer Liebe zu umfassen scheint, g
— Das schöne, weisse Papier, worauf
heft gedruckt ist, hat eine solche Dünn
Sorgfalt beim Umwenden mancher Bl
muss, wenn sie nicht in Stücken zerrei

Orfila's, Prof. der med. Chem Fac. zu Paris, und der gerichtl. alten Facultät daselbst, Präsidenten u. s. w., allgemeine Toxikologie od von den Giften des Mineral-, Thierreichs in physiol., pathol. u medic. Hinsicht. Ein prakt. Hand te, Apotheker und diejenigen Staat che gerichtliche Untersuchungen z Nach der neuesten, verbesserten u Auflage deutsch herausgegeben Kühn, ausserord. Prof. der Me u. s. w. (Th. I.). Leipzig, Lehnhol 621 S. 8. 3 Rthlr.

Dieses wichtige Werk über die Gif
im J. 1814 die erste Ausgabe, und im J.
sche Uebersetzung erschien, verdiente
besserten und erweiterten Gestalt, we
neuesten Ausgabe vom J. 1826 vom V
auch deutschen Aerzten bekannt gema
Nur musste man recht sehr wünschen, d
in geschicktere Hände gerathen möchte,
denen sie Hr. Hermbstädt anvertraut h
der strotzte diese Uebersetzung von F
so dass man sich darüber nicht genug
wie der Herausg. in der Vorrede sagen
Verdeutschung sey mehr auf Treue,

sicht genommen worden. Die letztere hätte man
Uebersetzer allenfalls erlassen, wenn er nur sich
einer *treuen* Uebertragung des Originals beflissen
. — Der Vfr. hat die Ordnung, welche er in der
Auflage befolgt hatte, in der gegenwärtigen ganz
schmolzen. Denn wenn er ehemals in der 5 Seiten
n Einleitung über den Begriff des Giftes, über die
hiedenen Gesichtspunkte, aus welcher man eine
e Substanz, sobald man sich eine vollständige Kennt-
von ihr verschaffen will, zu betrachten hat, und
die beste Classification der Gifte sich kurz aus-
, so verbreitet er sich gegenwärtig über die Mit-
ie bei Untersuchung eines giftigen Körpers in Ge-
h zu ziehen sind; und über die an lebenden Thie-
ngestellten Versuche, um die Geschichte der Ver-
g bei Menschen aufzuklären, weitläufiger. Die
liesen Versuchen gewonnenen Resultate würden
er vollständig und beweisend ausgefallen seyn,
der Vfr. das Gift nicht durch Unterbindung des
ndes hinlängliche Zeit im Magen zurück gehalten
Man hatte ihm deshalb vorgeworfen, dass die
en Versuchen über die Wirkung der verschiede-
ifte erhaltenen Resultate wegen der Schmerzhaf-
dieser Operation nicht so beweisend wären, als
lauben könne. Er stellte daher mehrere Versuche
den Einfluss dieser Unterbindung auf den gesun-
hierkörper an, und fand, dass diese Operation bei
iesen Versuchen geopferten Hunden während der
en Tage nur ein leichtes Fieber und geringe Mat-
verursache, welche den Tod herbei zu führen
vermag, und dass, wenn man die Thiere in dieser
ödtet, in ihren Leichen solche Erscheinungen nicht
htet werden, welche man bei Vergiftungen wahr-
. Die Eintheilung der Gifte, welche O. jetzt be-
hat, unterscheidet sich von der früher befolgten.
sem ersten Theile wird von den Giften insbeson-
ihren chemischen Eigenschaften, von den Zufäl-
e sie veranlassen, den Umänderungen des Gewe-
welche sie herbeiführen, von ihrer Wirkung auf
ierischen Körper und der Behandlung vergifteter
en gehandelt. Von den angenommenen Classen
ifte ist die erste, die der *reizenden*, d. h. solcher,
e gewöhnlich die Gewebe, mit denen sie in Be-
g kommen, entzünden und corrodiren, durchge-
en, und nach Aufzählung der allgemeinen durch

sie hervorgebrachten Erscheinungen d
turverletzungen beschrieben worden.
gehörigen Gifte sind entweder aus dem
Pflanzenreiche genommen. Es ist unsre
abgehandelten Stoffe aufzuzählen, ode
dem mannichfachen Neuen, durch
Ausgabe vor der frühern auszeichnet
chen: diess bleibe solchen Zeitschrift
nen ein grösserer Raum zu Gebote st
das Daseyn dieser Uebersetzung wo
als möglich, unsern Lesern bekannt
bersetzung ist fliessend und, soweit
haben, treu. Der Herausg. hat seine
merkungen mit einem K. bezeichnet,
etwa begangenen Irrthümer nicht d
Buchs zur Last fallen möchten.

Medicinische Biographie, o
Nachrichten von dem Leben un
der Aerzte, Wundärzte, Apothek
züglichsten Naturforscher, welch
ler bekannt geworden sind. B
(Halberstadt, bei Carl Brüggema

Eben jetzt (Ende Julius) ist uns d
von einem Werke zugekommen, über
St. 3, S. 167, des diessjährigen Repert
theil gefällt haben. Die Vorrede des
im Juni 1828 unterzeichnet. Geht der
nämlichen Langsamkeit, so wie zeithe
das Werk, anstatt dass es in 6 Jahren
soll, in 12 Jahren kaum beendigt wer
dieses Werk bei seinem langsamen
das Gute, dass man jedes einzelne H
es erschienen ist, und nicht beim Ersch
auf alle 24 voraus zu bezahlen gehab
einem allgem. bibliogr. Lexikon, wo
Werk bezahlt werden musste, das 182
endigt ist. — Wir wollen, wie beim e
ge Bemerkungen mittheilen, welche un
Durchblättern dieses Hefts beigefallen
stoteles, dessen Lehrmeinungen weitläuf
Biographie der Aerzte zulässig seyn dü
worden sind, sind S. 169 die Ausgaben
ten des Stagiriten angeführt. Es hätte

ns Ausgabe der Physiognomonica in der Samm- hysiognom. griech. Schriftsteller erwähnt werden .' S. 223 sind zwei eingeklammerte Stellen be- ; eine von Joh. Conr. Axt's Zurücknahme einer Carl Patin vorgebrachten Unwahrheit, wozu er die Jen. medic. Facultät genöthigt wurde; die von mehrern Aerzten, Namens Ayrer, welche cht als Schriftsteller bekannt sind. Wahrschein- d beides Zusätze des deutschen Bearbeiters; den Zusatz hat derselbe vielleicht aus Kestners med. en-Lexikon entlehnt. — Bei Rich. Badcock hät- Bände der Philos. Transact. angeführt werden worin die beiden von ihm verfassten Abhandlun- halten sind. Man würde dadurch über die Zeit, erselbe gelebt hat, und über den Gegenstand bhandlungen belehrt worden seyn. — S. 250. ist kein Irländer, sondern ein ehrlicher Seelän- d nicht zu Bärsdorp, sondern zu Soes geboren. me hätte schon eine Ahnung von dem Vater- eses Arztes darbieten sollen. — S. 278 ist bei av. Balmis gesagt, dass von ihm eine Schrift e antisyphilitischen (nicht antisyphyl.) Kräfte ve und Begonia (nicht Betonia) vom Jahre 1793 welche er aus dem Italienischen übersetzt zu cheint. Das Original erschien aber spanisch, us diesem ins Italienische, und aus diesem, von mit Anmerkungen versehen, 1797 ins Deutsche t. — Ausser diesen beiden in einer Zeile vor- den Druckfehlern sind Ref. mehrere, z. B. S. 12. reversus st. reversum, aufgestossen. Es wird ir die Zukunft mehr Sorgfalt auf die Richtig- Drucks zu verwenden seyn.

r *Prosector, oder Unterricht zur praktischen technischen Zergliederungskunst für solche, e sich vorzüglich der prakt. Zergliederung en wollen, und zum Gebrauche beim Prae- en menschlicher Theile, von Dr. Aug. Carl , Prosect. am anatom. Theater der Univ. zu ig. Mit 2 Kupfert. von Schröter. Leipzig, Fests Verlagshandl. 1829. XXIV. 542 S. 8.*

einem Manne, welcher so lange Zeit als prak- Anatom thätig gewesen ist, und so manches dem hiesigen anatomischen Theater geliefert

hat, das wegen seiner kunstvollen Ausführung und wegen der grossen, auf seine Anfertigung verwendeten Mühe Bewunderung verdient, kann man mit Recht einen Unterricht in der Zergliederungs-Kunst erwarten, der angehenden Anatomen nicht allein, sondern selbst schon geübtern von vielem Nutzen seyn wird. Der Vfr. hat den Prosector in dreifacher Hinsicht geschildert, 1. als Zergliederer, 2. als Lehrer, und 3. als Techniker im anatomischen Fache. In der ersten Rubrik hätte Ref. den Beisatz: oder *die Eigenschaften desselben* weggelassen, weil das hier Vorgetragene, z. B. anatomisches Theater, Reinigung der Leichname u. s. w., zu den Eigenschaften des Prosectors nicht gehört. Der Vf. scheint diess selbst gefühlt zu haben, indem er S. XI gesteht, dass das im ersten Abschnitte Vorgetragene solche Dinge betrafe, um welche sich der angehende Zergliederer nicht bekümmere; daher er auch diese Abtheilung gewissermassen als Einleitung zur praktisch-technischen Anatomie angesehen wissen wolle. Mit Vergnügen haben wir den Vfr. im dritten Abschnitte verfolgt, wo die Anfertigung und Aufbewahrung der mancherlei Präparate von Knochen, Muskeln, Gefässen, Nerven und Eingeweiden gelehrt wird. Nachdem die letzte Rubrik mit der Behandlung der menschlichen Frucht als eines Gegenstandes der Anatomie geendigt worden ist, werden noch allgemeine Bemerkungen über die Ausdehnung hohler, und die Aufstellung trockner und nasser Präparate, so wie über das Verschliessen der Präparatengläser; über die Aufbewahrung ganzer Leichname oder einzelner Theile desselben durch gesättigte Auflösungen von Salpeter, Kochsalz, Sublimat, brandige Holzsäure, Chlorkalk u. s. w., wobei über die Vortheile und Nachtheile von jedem derselben Bemerkungen gemacht sind, die dem Vfr. seine Erfahrung an die Hand gab. Von allen den angeführten, die Fäulniss abhaltenden Mitteln wird gesagt, dass sie das Unangenehme hätten, dass sie beim Präpariren die Messer stumpf machten, und die Farbe der präparirten Theile veränderten. Auf der folgenden Seite wird behauptet, dass die Chlorkalksolution die Messer *nicht* stumpf mache. Dieser Widerspruch, so wie mehrere Druckfehler, z. B. S. 350, *Corion* für *corium* (ersteres würde das Verkleinerungswort von dem griechischen κόρη, also ein kleines Mädchen bedeuten) S. 528. Schary für Shaw werden in der zweiten, gewiss bald zu erwartenden Auflage verschwinden.

Zoologie.

Fauna insectorum Lapponiae. Auctore Joh. Vilhelmo Zetterstedt, Phil. Doct. Prof. g.; in Acad. Lund. botan. Demonstrat. et t. natur. Adjuncto ord. atque V. Academiae cretario etc. Pars I. Hammone, libr. Schulna, MDCCCXXVIII. XX. 563 S. 8.

Vorliegende Schrift ist die Frucht einer naturhistoen Reise, welche der durch mehrere Schriften, beers seine Orthoptera Sueciae, bekannte Vfr. nach land unternahm und deren Beschreibung 1822 in edischer Sprache bekannt gemacht wurde. Auch zeigt sich der Vfr. wiederum als gründlichen, ge- und emsigen Beobachter. — In der Vorrede vom n. 1826 wird nach den vier schon von Wahlenberg esetzten Regionen eine Uebersicht der jeder Region thümliche:, oder doch zu ihrer Charakteristik geigen Arten gegeben, und es werden dabei die in vorliegenden 1sten Theile enthaltenen Ordnungen Coleoptera, Orthoptera, Hemiptera vorzugsweise ksichtigt. Den bei weitem grössern Theil der hier riebenen Insekten hat der Vfr. lebend beobachtet, andere nach den Sammlungen von Grape, Kol-, Portin, Deuts, Schönherr, Sahlberg und Manneraufgenommen. Die Anordnung ist im Wesentlichen Latreille, doch findet die Abweichung Statt, dass aubinsekten jeder Ordnung als die vollkommensten gestellt werden. Die Gattungskennzeichen sind angen und es ist dabei auf die besten Schriftsteller esen, was nur gebilligt werden kann. Doch sind lerungen des Habitus der Gattungen gegeben, wodie distinctiven Charakter ersetzt werden. Wohnwohl in Lappland, als auch im übrigen Scandi- und Geschlechtsunterschied sind genau angegeben, weit diess möglich war, und man findet hier schätzneue Bemerkungen. Die Synonyme sind aus den ten und den die Fauna suecica betreffenden Weron Linné und Gyllenhall ausgewählt, Paykull's aber ist als wenig brauchbar ausgeschlossen wor- Nach einem Conspectus famil. et gener. Coleorum Lapp. folgt die Aufzählung und Beschreibung. beschränkte Raum hindert uns, hier mehr als eine rsicht der völlig unbeschriebenen Arten zu geben.

Bembidium tinctum. Harpalus laevipes, lapponicus, corruscus, borealis, putridus und tarsatus. Anthophagus maxillosus und omalinus. Omalium fenestrale, exiguum, impressum, pubescens, lineare, quadrum und megacephalum. Tachinus flavellus. Staphylinus laticeps und 4 punctatus. Lathrobium punctatum. Stenus nigritulus. Lamechusa inflata. Byrrhus sulcatus. Dermestes pubescens. Cryptophagus clavatus. Nitidula boreella. Aphodius Rhenonum, borealis. Dyticus melanopterus. Hyphydrus quinquelineatus. Anisotoma suturalis, spinula und pusilla. Anaspis ruficeps und arctica. Rhynchaenus bituberculatus, parvulus. Curculio intermedius. Hylesinus glabratus. Bostrichus geminatus. Cis Betulae. Chupomela alpina. Man sieht aus dieser Aufzählung, welche Beiträge die Kenntniss der Käfer erhalten. Die nun folgende Ordnung der Orthopteren enthält nach dem gegebenen Conspectus nur 5 Gattungen und verhältnissmässig weniger neue Arten, da der Vfr. in dem eben gedachten Werke die Ordnung bereits bearbeitete. Acridium fuliginosum und hilare sind jedoch noch unbeschrieben. Hierauf folgen die Hemipteren nach vorausgeschickter Uebersicht. Wir nennen hier folgende neue Arten: Tetyra lapponica. Anthocoris tenella. Salda riparia. Tingis collaris. Phytocoris graminicola, pinetella. Capsus boreellus. Hydrometer odontogaster. Cicada moesta, pallens, punctipes, flavipennis, confinis, Torneella, subfuscula, grisescens, sordida, strigipes, alpina, sulphurella, elegantula Dalm. litt. und citrinella. Jassus nigritulus. Chermes nebulosa, fusca, picta, acutipennis, affinis, viridula und nigrita. Aphis costata, punctipennis. Thrips fungi und picipes. Dorthesia Chiton. — Sämmtliche Arten sind mit Diagnosen und die neuen mit Beschreibungen versehen und entsprechen den heutigen Anforderungen der Wissenschaft. Ref. sieht mit Verlangen den folgenden Bänden des Werks entgegen, dem auch ein gefälliger und correcter Druck zur Zierde gereicht.

Lehrbuch der Zoologie von Dr. Friedr. Aug. Ludwig Thienemann, zweitem Inspector am Kön. Sächs. Naturaliencabinet etc. — Auch unter dem Titel: Encyclopädie der speciellen Naturgeschichte von Dr. L. F. Naumann, Dr. H. G. L. Reichenbach und Dr. F. A. L. Thienemann. III. Band: Zoologie. Berlin, bei Aug. Rücker, 1828. XX. 686 S. 8. 2 Rthlr.

Der Titel besagt nicht, für welche Classe von Schü- dieses Handbuch der Zoologie vorzugsweise, be- nt ist. Es geht jedoch sogleich aus dem Mangel Autoritäten hervor, dass dasselbe nicht für Hoch- len bestimmt ist; obschon es, wie der Vfr. in der ede sagt, auf höheren Lehranstalten als Leitfaden Unterrichte dienen soll. Es scheint jedoch nicht chliesslich für diese bearbeitet zu seyn. Ref. hält, der grossen Masse des Materials, das diese Wissen- t darbietet, und bei den verschiedenen Ansichten, man von dem Elementarunterrichte in der Natur- le überhaupt und der Thierkunde insbesondere hegt, Bearbeitung eines Lehrbuchs für eine höchst schwie- Aufgabe. Ist, wie in dem vorliegenden Werke, e Gleichförmigkeit in der Bearbeitung der einzel- Ordnungen erreicht: so ist schon diess mit Dank rkennen. Der Vfr. folgt, wie er in der Vorrede t erklärt, der in Carus und Ficinus Uebersicht des nmten Thierreichs gegebenen Anordnung, die, ob- h sie von wissenschaftlichem Werthe ist, für den rricht auf Schulen weniger passend scheint, da sie er einfach, noch auf äussere Kennzeichen gegründet, auch mit leicht fasslichen Namen versehen ist. einer Uebersicht des Systems, das von dem Un- ommenen zu dem Vollkommenen fortschreitet, folgt kurze Einleitung, in welcher gesprochen wird über r, Leben, Gesammtorganismus — Naturgeschichte ihre Theile — allgemeine Lebensäusserungen der eine, Pflanzen und Thiere und über besondere Le- äusserungen, Entstehung, Gestaltung, Ernährung, pflanzung und Tod, endlich über die allgemeine heilung in Reiche, Classen, Ordnungen, Familien, ungen (die der Vf. später immer Geschlechter nennt), n und Einzelwesen. Hierauf folgt sogleich eine rakterisirung und Eintheilung des Thierreichs und Betrachtung der Classen etc. im Einzelnen beginnt. ist die Einrichtung getroffen, dass über jeder Classe emeine Bauart, Lebensweise und Aufenthalt betref- le Bemerkungen vorausgeschickt werden. Von Ord- gen, Familien und Gattungen werden meist nur dis- tive Kennzeichen angegeben und bei den Arten Ge- t im allgemeinen, Grösse, Farbe, Wohnort und be- dere Eigenthümlichkeiten, ihr Einfluss auf das Le- etc. In dieser Hinsicht scheint uns dieses Lehr- h dem Okenschen Handbuche der Naturgeschichte

für Schulen nachzusehen. Bei allen Classificationsstufen bis zur Art stehen die deutschen Namen voraus und sodann die lateinischen. Unter den erstern hat der Vf. eine Menge neue und zum Theil recht passend gewählt; um so mehr befremdet es, dass bei den Arten in der Regel keine deutschen Benennungen und bei den bekanntern nur die Namen des gemeinen Lebens aufgenommen sind. Von deutschen Okenschen Benennungen scheint der Vfr. nur Kerfe und Lurche beibehalten zu haben. Von neuen systematischen Namen kommt wenig vor, was in einem Lehrbuche nur zu billigen ist. So nennt z. B. der Vf. die Abtheilung der Sauger (Saugethiere, Mastozoa) nach Aristoteles Theria. Doppelt vorkommende Gattungsnamen war der Vfr. bemüht zu verändern; so wird Bethyles unter den Hymenopteren, wegen der gleichnamigen Vogelgattung Ceraphron genannt; Phycis unter den Lepidopteren, wegen der Fischgattung gleiches Namens, Ceratium (allein dieser Name ist schon an eine Pilzgattung vergeben); Zygaena unter den Fischen (nicht Insekten) heisst Sphyrichthys, und die Eidechsengattung Dracaena wegen gleichnamiger Pflanzengattung Draconurus. Die Ei- und Kopfthiere, vorzüglich letztere, scheinen mit Vorliebe behandelt, dagegen z. B. unter den Rumpfthieren die Insekten, besonders auch die Schmarotzer, weniger nach dem neuesten Zustande der Wissenschaft bearbeitet sind. So sollte unter andern Ips cellaris unter Cryptophagus stehen und eine Lomechusa bipunctata gibt es nicht, auch ist, was unter diesem Namen beschrieben, wohl keine Art dieser Gattung, sondern ein Tachinus. Von den meisten Gattungen ist nur eine Art erwähnt und nur bei den Kopfthieren werden mehrere Ausnahmen hiervon gemacht. Ref. hätte es zweckmässiger geschienen, manche Gattung wegzulassen und wichtigere Arten aufzunehmen; so wie es gut wäre, wenn der Vfr. unter den Arten besonders solche ausgewählt hätte, welche leicht in natürlichen Exemplaren zu erhalten sind. Einige schätzbare sprachliche sowohl als sachliche Notizen über nordische selbst beobachtete Thiere sind unter den Kopfthieren eingestreuet. — Der Preis dieses Lehrbuchs ist sehr billig, das Papier weiss, aber der Druck- und Schreibfehler sind nicht wenige.

Die Entwickelungsgeschichte der Thiere. Beobachtung und Reflexion von Dr. Karl Ernst

von Baer. Erster Theil. Mit 3 colorirten Kupfertafeln. Königsberg, 1828, bei den Gebr. Bornträger. XXII. 271 S. 4. 4 Rthlr.

In der sehr lesenswerthen Zueignung an Pander erklärt sich der Vf. näher über den Gang seiner Untersuchungen, besonders am Hühnereye, von deren Resultaten Burdachs Physiologie schon einige Mittheilungen enthält. Der Verfasser handelt die Entwickelungsgeschichte des Hühnchens in zwei Theilen ab. Der erste derselben enthält die angestellten eignen Beobachtungen; der zweite die Schlüsse und Folgerungen. Zu beiden ist der Vfr. gleich fähig und hat diess durch frühere Schriften schon sattsam bewiesen. Die Entwickelung des Hühnchens zerfällt in drei Zeiträume. Der erste umfasst die beiden ersten Tage, der zweite den 3ten bis 5ten, der dritte den 6ten und folgende bis zum Durchbrechen der Schale. Als Anhang des Werks finden sich Korollarien und Scholien, zu deren näherer Würdigung und Beurtheilung der Vfr. in der Einleitung Fingerzeige gibt. Die drei Kupfertafeln sind vom Vfr. gezeichnet und unter seiner Aufsicht gestochen, einfach und deutlich. Die zahlreichen, aus der Entfernung des Vfs. vom Druckorte entstandenen, Druckfehler sind von ihm selbst sorgfältig angezeigt worden. Das Aeussere der Schrift ist gefällig.

Schul- und Unterrichtsschriften.

Naturgeschichtliche Tabellen. Ein Hülfs- und Erleichterungs-Mittel für Lehrer und Schüler in Stadt- und Land-Schulen, in welchen nach dem Denkfreunde von Schletz (Schlez) unterrichtet wird. Nach der neunten Auflage desselben bearbeitet. Heilbronn, Drechsler, 1829.

Diese tabellarische Uebersicht der Naturerzeugnisse unsrer Erde ist auf sechs Bogen in grossem Formate und mit zweckmässiger Druckschrift auf gutem Papiere so dargestellt worden, dass die Schüler in mässiger Entfernung alles lesen können. Neben der Aufzählung der Naturprodukte ist auch, so viel es der Raum gestattete, auf die Benutzung derselben Rücksicht genommen worden. Gegen die innere Einrichtung kann hier nichts erinnert werden, da der Denkfreund zum Grunde gelegt wurde.

1. *Anweisung zur Orthographie der deut... che für Elementar-Land- und Bü... von* Johann Leonhard Molly, *Sc... und zweitem Prediger zu Burbach, ... Preuss. Kreise Siegen. Hadamar, 18... Gelehrten-Buchh.* 60 *S.* 8.

2. *Vorschriften für Volksschulen. V. H... deburg, Rubach. hoch* 4.

Eine fassliche und wohlfeile Anweisun... schreibung der deutschen Sprache, wie N... wohl für Lehrer, als für Schüler von ... Nutzen. Diese wenigen Bogen enthalten i... siger Kürze die nothwendigsten Regeln da... spielen, die denkende Lehrer leicht ver... nach ihrem Bedarfe verändern können. N... sich an die ersten 4 Hefte, die bereits im ... gange hier angezeigt worden sind, an. Es ... ge bürgerliche Aufsätze, die als Muster im ... ben nicht ganz befriedigen.

Musikalisches Lexikon, oder Erklärun... deutschung aller in der Musik vorkomm... drücke, Benennungen und Fremdwörte... zeichnung der Aussprache, in alphabe... nung. Ein unentbehrliches Hand- ... buch für Musiklehrer, Organisten, C... wie für angehende Musiker und übe... Freunde der Musik, welche sich übe... drücke in der Musik zu belehren, da... von den Tonwerkzeugen zu wissen und... tigste von den vorzüglichsten Tonsetzer... künstlern alter und neuer Zeit zu erf... schen. Verfasst von Johann Ernst... *Erstes Bändchen. Meissen, Gödsche,* ... 146 *S.* 8.

Da der Titel den Inhalt des Buches ... angibt, so ist es hinreichend hier noch zu... dass Musiklehrer und Freunde der Tonkun... grössere Werke nicht besitzen, in diesem... in den meisten Fällen über das Wesen der ... längliche Auskunft finden werden. Diese... schliesst mit M. (Mutiren).

Unterhaltungen für die gebildete Ju... dem classischen Alterthume und der n...

chichte. Herausgegeben von den Gymnasialleh-ern A. und H. in E. Erstes Bändchen. Essen, Bädeker, 1829. *VI.* 351 *S. gr.* 8.

Bei der Einrichtung einer Lesebibliothek für die ...iler des Gymnasiums zu Essen fanden die Heraus-...er dieses Buches, dass unter der grossen Anzahl von ...ndschriften verhältnissmässig doch nur wenige ge-...et waren, Schülern der mittlern Classen in ihren ...stunden eine angemessene Unterhaltung zu gewäh-... Daher entschlossen sie sich, diese Sammlung aus-...beiten. Die Quellen, aus welchen geschöpft wurde, ... leicht zu errathen und nur bei einigen Stücken ist ...ber in der Vorrede eine genügende Nachweisung ...ben worden. Die vortheilhafte Ausstattung des er-... Bändchens verbürgt die Nachfolge eines zweiten.

Uebersetzungen von Classikern.

Aristoteles Physik. Uebersetzt und mit Anmer-...ngen begleitet von C. H. Weisse, Prof. an ...er Univ. zu Leipzig. Erste Abtheilung, die Ue-...rsetzung enthaltend. Zweite Abth., die An-...erkungen enthaltend. Leipzig, 1829, *Barth. X.* ...o *S. gr.* 8. 5 *Rthlr.* 18 *Gr.*

Die Uebersetzung von des Arist. acht Büchern na-...vissenschaftlicher Lehren geht bis S. 238. Auf S. ... fangen die Anmerkungen an. Jene ist mehr Ver-...schung als Uebersetzung. Der Hr. Vfr., der einen ...erkennbaren Fleiss, mit Sprach- und Sachkenntniss ...unden, darauf verwandt hat, gibt selbst Folgendes ... »Die gegenwärtige Arbeit verdankt ihren Ursprung ... Bestreben, die Philosophie des Alterthums in ih-... wesentlichen und nothwendigen Zusammenhange ...ufassen. Als Uebersetzung und Erläuterung eines ... wichtigsten Werke dieser Philosophie trägt sie da-... weniger einen *philologischen* als einen *philosophi-...n* Charakter und will von diesem Standpuncte aus ...theilt seyn. — Eben so wenig wie eine eigentlich ...ologische, soll diese Arbeit auch das, was man eine ...*arische* nennt, seyn. Eine eigentlich und vollstän-... literarische Arbeit über die aristot. Physik müsste ... Commentare, die wir über dieselbe haben, nebst ... Stellen der Commentare anderer Werke, worin ... berührt wird, aufmerksam durchgehen, sie sorg-

fältig unter einander vergleichen und
dieser Vergleichung gewissenhaft mitthe
Gerathewohl den einen oder den ande
terer hinzuzuziehen und, sey es durchg
und da zu benutzen, schien mir zweck
schloss daher, mich ausschliessend an
einstimmig für den vorzüglichsten aller
sowohl hohes Alter als auch historischen
Reichthum und geistige Vorzüge für sich
plicius, zu halten. Was die Uebersetzu
habe ich geglaubt, dass es ein Gewinn
Literatur seyn müsse, wenn die Form
ausdrucks, welche jener reiche und urkr
geschaffen hat, in die vaterländische Sp
was sie ist, nämlich eben als eigenthüml
aber bloss als gleichgültiges Mittel üb
könnte. Mein Bestreben ging deshalb
lichster Treue und Genauigkeit, ohne
nius unserer Sprache Gewalt anzuthun,
und Gestaltungen und das ganze chara
präge des aristotelischen Styls wiederzug
aber musste ich mich bestreben, mit nic
nauigkeit und Treue, wie die Genialit
schen, auch die Geistlosigkeit und Er
Styles der unächten Theile des Werkes
Denn Hr. W. hat, wie in andern ari
dem Aristoteles beigelegten Schriften, so
che unächte Partieen entdeckt, und da
allgemeine Bemerkungen vorgetragen, wo
dass er nichts von dem in zwei frühern
die Unächtheit ansehnlicher Theile der V
den Namen des Homer, des Pindar und
handen, Gesagte zurücknehme. Diese kr
gen, gegründet auf die Beschaffenheit d
Lehren und Sätze sowohl als des Styl
Theil der Anmerkungen aus und der
selbst, »dass diese Unterscheidung des A
Unächten vielleicht der auffallendste u
anstössigste Theil seiner Arbeit seyn m
schen hat er nicht alles, was ihm m
für unächt ausgegeben, wenn der Styl
ist (m. s. S. 386). Ein anderer Gegens
merkungen sind die Nachrichten von d
sophen und ihren Lehren, die erklärt v
dritter die philosophischen Grundsätze u

Arist. selbst, die erläutert und geprüft werden. So
d also nicht nur der Philosoph und Geschichtforscher,
lern auch der Philolog und Kritiker einen reichen
f hier vorfinden.

*Isokrates Werke, übersetzt und erläutert
on Gustav Eduard Benseler. Erster Theil.
92 S. in 16. Prenzlau, Ragoczysche Buchhandl.
829. (Auch von der in diesem Verlage erschei-
enden Uebersetzungsbibliothek der griech. und
öm. Classiker. Zweite Abtheilung. Griech. Pro-
iker VII.)*

Wir rechnen diese Uebersetzung (von welcher je-
n in diesem Bändchen nur, ausser den vorbereiten-
Schriften, der Panegyrikus erscheint, zu den gelun-
sten Bearbeitungen alter Schriftsteller in dieser Bibl.
30 Jahren (1798) war schon der erste Band einer
ersetzung sämmtlicher Werke des Isokrates von
h. Lange erschienen. Sie ist nicht vollendet wor-
. Damals war weder der Text des Redners so kri-
n verbessert, noch der Geschmack an Verdeutschun-
der Alten so verbreitet, wie jetzt, wo drei Biblio-
ken von Uebersetzungen der Classiker neben einan-
bestehen. Seitdem sind manche einzelne Reden des
weniger steif und ungeniessbar übergetragen worden,
Genius der deutschen Sprache ist seitdem mehr be-
tet, der deutsche Ausdruck biegsamer und mannich-
ger, die Uebersetzungskunst vervollkommnet wor-
. Der Vfr. gegenwärtiger neuen, sehr lesbaren und
Isokr. würdigen Uebertragung, ein junger Philolog,
sich, wie Ref. weiss, mit dem Texte des Isokrates
seiner Kritik viel und sorgfältig beschäftigt hat,
nte von jener frühern Uebersetzung keinen Gebrauch
hen und nur das Brauchbare aus den ihr beigefüg-
Einleitungen und Anmerkungen benutzen. Er be-
te überhaupt die Bekkersche Recension des Textes,
oss sich genau an die Worte derselben an und wich
dann ab, wenn eine bessere Lesart den Vorzug auch
ler Uebersetzung verdiente, oder der Geist unsrer
che eine freiere Uebertragung forderte, ohne sich
Freiheiten eines Wielands bei Uebersetzung des
egyrikus zu erlauben und den alterthümlichen Geist
chwinden zu lassen, aber auch ohne an den Wor-
, ihrer Folge und Wendungen sclavisch zu hängen.

Eine vorgesetzte Einleitung erzählt gena
Andern geschehen, das Leben des Isokr.
Art seines Unterrichts in der Redekunst,
und in Athen vorzüglich ertheilte (er
welcher die Staatsberedtsamkeit von d
oder gerichtlichen trennte), und entwick
faltigen Vorzüge und den hohen sittlic
ner Reden, ohne den Tadel und gewi
selben zu verschweigen, erwähnt die S
Gegner des Isokr. und den Kampf, den
sthenes zu bestehen hatte. Dieser Theil
(die von S. 17 — 70 geht) ist sehr be
gleich manche Puncte nicht umständlich
öfters nur die Resultate eigner Forsch
werden konnten. Es folgt S. 71 — 85
sche Uebersicht der hauptsächlichsten, au
Isokr. und seine Reden sich beziehenden
meist nach Clinton's Fastis Hellenicis.
Uebersicht für alle Reden sehr brauchb
der Panegyrikus seine besondere Einle
in welcher nicht nur das Geschichtliche
dern auch der Inhalt und Gang der R
gliedert, beurtheilt und gegen ungerec
theidigt ist. In den unter diese Rede
merkungen, die nur kurz seyn durften,
nur die Absicht, die Beziehungen der ei
auf beglaubigte und fabelhafte Geschich
und die Quellen nachzuweisen, aus welc
darüber entnommen werden. Auf ei
oder Verdrehungen der Geschichte ist
S. 13 f. aufmerksam gemacht. Uebrige
bersetzer die gewöhnliche Ordnung der
und eine andere befolgt, die nach den
Isokr. angegebenen Eintheilungs-Princi
ist, was gewiss nicht getadelt werden k

Versuch einer neuen Uebersetzu
des Aulus Persius Flaccus, der
D. J. Juvenalis und der dritte
tius a. d. I. B., im Versmaasse
herausgegeben von M. Benjamin
hard Otto, Vicar. Colleg. Quinti a
Schule und Frühprediger an der U
Leipzig. Leipzig, 1828 (1829). *G*
zer'schen Schriften. (In Comm. d
Buchh.). X. 69 *S. gr.* 8.

Diese neue, mit Einsicht, Sorgfalt und Mühe ge- te Bearbeitung röm. Dichter enthält vorzüglich die n des Persius, denen nur, um sie in ihren Grund- genauer aufstellen zu können, eine Satire des Juve- und eine des Horatius beigegeben sind; in einem fte sollen noch einige charakt. Satiren dieser beiden er folgen, »damit die Charakteristik der Satiren ersius im Vergleich mit den beiden andern dem chen Leser desto deutlicher vorgelegt werden kön- Der Hr. Verf. nennt selbst seine Uebersetzung Möglichkeit *treu* (weil er alle Vorsicht anwandte, edanken und Einkleidung möglichst genau wieder ben und nur, wenn diess nicht möglich war, die Sprachgenius möglichst entsprechende Einkleidung e) und [illegible]och auch in Hinsicht auf die Gedan- es Dich[illegible]ine *freiere Nachbildung* (weil er den ngten und oft an Dunkelheit streifenden Worten des ers bisweilen etwas beifügte, um den Sinn fassli- zu machen und Bilder, Worte und Wendungen, zwar ächt römisch, doch von unsern Sitten und weisen sich zu weit entfernen, durch verwandte che wiedergab. Wir setzen, da unsre Gränzen uns gestatten, tiefer in das Einzelne einzugehen, nur Uebersetzung des Prologs von P. her, weil schon erhellt, wie der Uebersetzer mit der Sprache und Versbau des Dichters gerungen hat:

ie letzt' im Hufquell ich die Lippen voll Sehnsucht,
ie träumt' ich meines Wissens auf Parnass Zweihaupt,
m aufzustehn, ein Dichter so gereift, spornstreichs!
uch, ihr Musen, dich Pirene, grausfluthend,
uch tret' ich Jenen ab, um deren Kalkbüsten
er Epheu kriechend leckt. Ich bringe mein Lied nur
in zu der Sänger Heiligthum als Halbwilder.
Ver trichterte dem Papchen ein sein: „Gut'n Tag!" Wer
ewöhnte Elstern unsre Worte nachlallen?
er Weisheit Lehrherr, wie des Kraftgenies Spender,
er Bauch, der kunstsinnvoll versagte Tön' einhaucht.
linkt goldner Münz' arglist'ger Hoffnungsstrahl, dann singt
er Rabe Dichtern, Dichterinnen Staarmatz gleich,
nd, glaub's getrost, ein Lied, das schmeckt wie Nektargeist.

r die Grundsätze des Versbaues muss man die Recht- gung des Vfs. S. VI f. und VIII der Vorrede lesen. bemerken nur noch, dass der Text der Satiren des ch Passow's Recension am Schlusse beigefügt ist.

Literargeschichte.

Geschichte der Macaronischen Po-
lung ihrer vorzüglichsten Denkmal
W. Genthe. Halle und Leipzig
Comp. 1829. *XVI.* 350 *S.* 8.

Der Hr. Vfr., der schon dem gel
durch seine diss. de cognitione Pulcri e
Uebersetzung des Euripid. Kyklops. n
über das Satyrspiel vortheilhaft bekann
hat in gegenwärtigem Werke über die
tung so viel geliefert, als die beschränk
die er benutzen konnte, darboten, und
fältig benutzt und nicht wenig gelief
auch, vielleicht in einem Anhange,
Nachträge erwarten lassen, sie werde
heblich seyn. Das Wissenswürdigste ist
Die Schrift zerfällt in 2 Abtheilungen:
caron. Poesie überhaupt. Der Vfr. ge
bergange der Mundarten einer Sprache
von der Vermischung verschiedener Sp
Lächerlichen derselben aus und zeigt, d
mengerei fast gleich alt mit den Völke
alte Beispiele von Vermischung des G
Lateinischen, des Deutschen und Latein
zösischen, Englischen, Italienischen u
schen und Hebräischen an. Dann ve
Verf. über die Definitionen, die Urs
len des Lächerlichen und erinnert (S.
parodische Dichtung der Griechen (Hip
Timon und Andere), welche Dichtun
Poesie angehört, wodurch denn (S. 41)
nung in der Schrift de dictione ludicra
den Alten sey die burleske Poesie ganz
wogegen auch noch andere Gründe ange
Vavassor's Eifer gegen die burleske Poe
zu machen, wird ein Blick auf die bu
Frankreich im 17ten Jahrh. gethan (S. 6
kömmt der Vf. auf die Macaronische P
Die burleske Poesie entstand früher in I
lich bei den Florentinern, und zwar
Carnascialeschi, so dass verschiedene Gat
lesken Poesie unterschieden werden, d
oder berneschische, die contadinesca

chereccia, die pedantesca oder fidenziana (von
n allen hier Nachricht gegeben wird) und eine
r der pedantischen, die Macharonea, welche in
ichenlatein Wörter aus der Muttersprache ein-
. Die verschiedenen Definitionen derselben sind
ff. angeführt. Sie hat ihren Namen von dem
gsgerichte der Italiener, den Macaroni, und wur-
Verspottung der Pedanten, als Parodie der pe-
a angewandt. S. 74 ff. sind Schriften über die
Poesie, und S. 76 ff. die Sammlungen Macaro.
Gedichte, welche entstanden, als die Blüthe die-
sie schon vorüber war, angeführt. Es folgt S. 80
chichte der Fidenzianischen und Macaron. Poesie
ar 1. S. 83. die Fidenzianischen (pedanteskischen)
r (deren Poesie nicht über die Gebirge ihres Mut-
es hinausgekommen zu seyn scheint) aus dem
ind 17ten Jahrh. 2. S. 94. Die Macaronischen
r in Italien. Als der erste Dichter in dieser
g wird hier genannt: Tifi degli Odasj (Typhis
s † 1488); der nächste ist Teofilo Folengo oder
nghi, von dem, so wie von seinem Werken um-
che Nachricht gegeben wird. Wir übergehen die
eilf. S. 147. Die Macaron. Poesie in Frank-
wo Antonius de Arena den Anfang macht; S. 161.
caron. Poesie bei den Deutschen. Nur aus der
. Encyklopädie ist dem Vfr. das Gedicht eines
ben, Madtinus Hamconius, Certamen catholicum
alvinistis, bekannt. Dann kommen einige Unge-
vor. Hieher sind auch die Epistolae obscuro-
irorum gerechnet, wenn sie gleich nicht eigent-
acaronisch sind. S. 173. Die macaron. Poesie in
d. William Dunbar eröffnet die Reihe. S. 176.
acaron. Poesie in Spanien. Die zweite Abth. führt
caron. Dichter und ihre Werke auf: S. 181. Zur
esken Poesie: a. Camillo Scrofa: I Cantici di
io Glottochrisio Ludimagistro, S. 181; b. Stefano
Canzonetta Fidenziana, S. 203. Zur macaron.
: Italiener: S. 207: Typhis Odaxius: de Pata-
quibusdam arte magica delusis, carmen macaron.;
h. Folengi: a. S. 208. Phantasiae Macaronicae
mium. L. I. XII. XXV.); b. Moschea, S. 250.
284. Chaos del Triperuno. S. 285. Guarino Ca-
Giovanni Giorgio Arione; Bartolomeo Bolla.
dieser dreien nur Bruchstücke). S. 287. Cesari
(Bruchstücke aus seinem dritten Macharonicon;

ad Marcum. — Franzosen: S. 289. Antonius de Arena: Opus Guerrarum et Dansarum im Auszuge; Caecilius Frey, Bruchstücke; S. 303. Remy Belleau, de bello Huguenotico; Hugland de laudibus Calvitii. — Deutsche: S. 316. Eines Ungenannten pugna porcorum; S. 323. De lustudine studentica; S. 333. Floia, cortum versicale etc. (neuerlich wieder gedruckt, zweimal 1822 u. 1823, auf die: Multipedes deiri qui possunt huppere longe etc.) — Engländer: Alexander Gaddes, S. 339 Epistola macaronica de iis, quae gesta sunt in nupero Dissentientium conventu, Bruchstück. — Spanier: S. 341 Metrificatio invectivalis contra studia modernorum, Bruchstück. Man wird in allen diesen Mittheilungen viele Unterhaltung finden. In der Vorrede sind noch manche literarische Nachträge gegeben.

Redende Künste.

Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang, in drei Abtheilungen, von Karl v. *Holtei. Berlin, bei Duncker u. Humblot.* 1829.

Hr. v. H. ist, wie er auf mancherlei Weise dargethan hat, mit dem Zustande und den Bedürfnissen des jetzigen deutschen Theater, so wie mit den Wünschen der Mehrzahl ihrer Besucher, wohl bekannt. Er ist rührig und bereit, jenem Zustande sich zu fügen, jenen Bedürfnissen ab-, diesen Wünschen, wo nicht auf-, doch nachzuhelfen; und dazu fehlt es ihm weder an Talenten, noch an Erfahrungen und Fertigkeiten. Für alles dies legt auch diese seine Lenore — nicht sowohl ein Kind, als eine Seiten-Verwandte der Bürgerschen, von welcher ihr einige Gesichtszüge geblieben sind — ein gültiges Zeugniss ab. Hr. v. H. hat die Momente der Ballade, die zu theatralischer Verarbeitung sich eignen möchten, geschickt zu wählen; er hat, wie es dazu nöthig ward, sie mehr zu motiviren und weiter auszuspinnen, oder auch zusammen zu ziehen gewusst. Da dieser Momente aber für ein Schauspiel bei weitem zu wenige sind: so hat er aus seinem Eigenthume hinzugethan, was ihm nöthig und zweckmässig schien, um ein solches, und zwar ein volksmässiges, zu Stande zu bringen. Tief zu greifen, edel auszubilden, beharrlich durchzuführen: das mag er wohl mit dieser Gattung nicht für verträglich gehalten haben, oder er hat es bloss

t gewollt; genug, er hat es nicht gethan: auch hat bei dem, was er gewollt und wirklich gethan, es ziemlich leicht und bequem gemacht. So finden z. B. gleich die erste Anlage des Ganzen nach je- Maxime:

Gebt ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken,

fasst. Unser Stück wird in drei Stücken gegeben, auch ohne Umstände also angekündigt werden: das , *die Verlobung*, das zweite, *der Verrath*, das drit- *die Vermählung;* von welchen die beiden ersten blos enthalten (doch auch für sich geltend), was eine Vorfabel zu Bürgers Lenore nennen könnte. n einige Scenen ausgenommen, ist Alles mehr skiz- als ausgeführt, und läuft so eilfertig vorüber, dass Zuhörer nur gerade noch abnehmen kann, was denn ntlich vorgehe. Die Charaktere, bis auf Einen, sind alla prima mit leichten, aber derben Strichen hinge- fen: blos jenem Einem ist etwas mehr Sorgfalt und rrlichkeit gegönnt. Dieser sollte aber auch dem sen Glück bringen; und wo es Glück gemacht, at er es ihm gebracht. Das ist vornehmlich in n auf der Königsstädter Bühne geschehen; und da vollem Rechte. Jener Liebling ist nämlich Wall- , ein alter Reiter-Unterofficier, der unter dem Major Starkow, dem Vater des Bürgerschen Wilhelm, die sischen Feldzüge mitgemacht, dann, verwundet und ssen, dessen Dienste angenommen hat, und nun als willigen mit dem Sohne in den siebenjährigen Krieg . Dieser wackere Alte, der in allen drei Stücken Stücks hervorsticht, soll das gesammte militairische ssenthum jener Zeit — es versteht sich: nur von n besten Seiten — nicht in den höhern Regionen, in Lessings Meisterwerke, sondern in den niedern, sentiren; und das macht der Mann, oder vielmehr, t der Dichter, sehr hübsch: eben so bezeichnend, nziehend und ergötzlich. — Dem Werkchen ist poetischer Prolog vorgesetzt und ein poetischer Epi- zur Feier des Krönungs- und Ordens-Festes zu Ber- wo Lenore auf jener Bühne aufgeführt worden) hangen. Jener hat verschiedene rühmenswerthe en: dieser ist in unverkennbarer Begeisterung wahr- schön geschrieben. Die eingestreuten Lieder, meist Volksmelodieen, Märschen etc. jener Zeit, sind entheils gut, und einige sind ausgezeichnet: in ei- Stücke aber, das so ganz in der Wirklichkeit spielt,

sollten doch wohl die Leute, welche
dann thun, wenn sie in Lagen gesetz
sich wenigstens denken kann, sie w
der Wirklichkeit. Dies geschieht hie
doch nicht immer.

Hans Sachs. Dramatisches
Acten, von **Deinhardstein.**
bruster. 1829.

Es war ein glücklicher und löblic
reichbegabten, in jeder Hinsicht tüch
ehrsamen Gesang- und Schuster-Meis
auf die Bühne, und eben jetzt auf si
das Interesse an der deutschen, mit A
unvermischt sich zeigenden, Vergange
erregt und viel verbreitet ist. Man
dern, dass dieser Gedanke nicht schon
schen Theaterdichtern aufgefasst und
ist, da man den meisten von ihnen,
auch, doch einen Reichthum an vorzü
haft theatralisch-wirksamen Gegens
nachrühmen kann. Freilich gibt der
nicht ab, was man gewöhnlich ei
nennt; er würde es auch nicht, we
ihm wüsste, als man weiss: aber da
auch gar nicht machen wollen, sonde
und Halt eines Schauspiels benutzen,
so fremd gewordene, und selbst hier
aber durch seine Eigenthümlichkeiten
poetische, alt-frei-reichsstädtische W
das in mancher Hinsicht noch ganz
thümliche Nürnbergs vor mehr, als 3
lich machen sollte. So, meinen wir,
zu fassen, und auszuführen gewesen.
Prof. Deinhardstein in Wien so gef
wir weder bejahen, noch verneinen.
gibt er es gewissermassen zu verstehe
selbst kommen allerdings mancherlei
Dinge vor: aber den grössten Theil
eine alltägliche Liebesgeschichte, die,
nicht wenigen artigen und immer gef
Zügen geschmückt ist, unmöglich ei
teresse erregen kann, und sich im
so gut heute zutragen könnte, als sie

aller Zeit zugetragen haben kann, wobei wir noch
:ht einmal geltend machen wollen, dass in dieser Liebes-
schichte eine Personnage (der leidige Augsburger) sich
eizt, die offenbar nur Spass machen soll, und wie
der komischen Karikatur-Oper herübergenommen
cheint. Hat Hr. D. jenen Gedanken wirklich so, wie
sagten, gefasst: so ist er doch ganz gewiss in das,
s wir für das Wesentlichere und auch Anziehendere
ch eines Schauspiels halten, weder tief eingedrungen,
h hat er bedeutend darein gegriffen; und was er in
Vorrede zu seiner Rechtfertigung hierüber beizu-
gen versucht, das kann ihm selbst, dem unterrichte-
Manne und geübten Dichter, unmöglich als noth-
ndig oder entscheidend vorkommen. Dess allen un-
chtet, ist dieser Hans Sachs, bei der jetzigen Armuth
tscher Theater an neuen, wirklich ausgezeichneten,
zugleich mit Erfolg, auch ohne Schwierigkeiten,
tellbaren Schauspielen, dankenswerth; denn ohne
ksamkeit ist das Ganze nicht, und nicht wenige Ein-
heiten sind wahrhaft vorzüglich gelungen. Mehr
das Gedicht zu sagen, wäre um so überflüssiger,
es schon von nicht wenigen Bühnen (der Vfr. zählt
n der Vorrede auf) bekannt und in Unterhaltungsblät-
(der Vfr. führt daselbst sie an) ausführlich, mit
en so warmer, als liebevoller Anerkennung, gespro-
worden ist. Ueberdies hat Hr. D. die ausführlich-
und lebhaften Beifall bezeugende Beurtheilung des
ks — sie ist von Hamburg ausgegangen — am
usse hier noch einmal abdrucken lassen, und die Le-
finden darin das einem sehr gemischten Publicum
Vorbereitung vielleicht Nöthige und Erspriessliche;
l auch noch Etwas mehr. Zur Aufführung auf der
iner Bühne hat Göthe — wie bekannt, von Alters
ein erklärter Gönner und geistreicher Vertheidiger
Hans Sachs, als dieser noch eines solchen unter uns
rfte — den Prolog gedichtet. Auch dieser Prolog
ier abgedruckt. Wir danken Hrn. D. dafür und
en uns nicht versagen, mit folgender Stelle daraus
chliessen. (Es spricht ein Meistersänger in Sach-
eigener, höchst einfacher, naiver, gescheidter, hei-
, mitunter schelmischer Manier):

Dem Deutschen geschah gar viel zu lieb,
Als man Eintausend fünfhundert schrieb;
Ergab sich Manches zu Nutz und Ehren,
Dass wir daran noch immer zehren;

Und wer es einzeln sagen wollte,
Gar wenig Dank verdienen sollte,
Da sichs dem Valerland zu lieb
Schon tief in Geist und Herzen schrieb.
Doch weil auf unsern deutschen Bühnen
Man preis't ein löbliches Erkühnen,
Und man bis auf den neusten Tag
Noch gern was Altes schauen mag:
So führen wir vor Aug' und Ohr
Euch heut einen alten Dichter vor.
Derselbe war nach seiner Art
Mit so viel Tugenden gepaart,
Dass er bis auf den heut'gen Tag
Noch für einen Poeten gelten mag,
Wo deren doch unzählich viel
Verderben Einer des Andern Spiel — —

Ueber Calderon's Tragödie vom wunderthätigen Magus. Ein Beitrag zum Verständniss der Faustischen Fabel. Von Karl Rosenkranz, Dr. und Privatdoc. der Philos. an der Univ. zu Halle. Halle und Leipzig, Reinicke und Comp. 1829. 144 S. 8.

Wie die Abhandlungen des Vfs. über den Roman, über den Titurel und über die Nibelungen, so beschäftigt sich auch gegenwärtige Schrift mehr mit dem geistigen Inhalte der erwähnten zwei Kunstwerke, als mit der besondern Form. Die Aehnlichkeit und die Verschiedenheit des Hauptstoffs beider ist im Vorworte schon angedeutet. Der Zweck der ersten Abhandlung ist, das Verhältniss der Calderon'schen Tragödie zu Kunstwerken verwandten Inhalts anzugeben (S. 17 ff.). Sie geht von Bemerkungen über den Ursprung und die Wirkungen des ältern und neuern Drama aus, bestimmt den Unterschied zwischen dem Schönen der classischen und dem der romantischen Kunst und erläutert ihn umständlicher, bemerkt den Unterschied der antiken und modernen Komödie und den Charakter der modernen Tragödie, betrachtet sodann die Darstellung des Bösen, theils in andern Künsten, theils in der Poesie (S. 46), und verweilt vornehmlich bei der spanischen dramat. Poesie, wie sie durch Calderon ausgebildet worden ist und der grössten Mannigfaltigkeit derselben (S. 49), und insbesondere (S. 52) bei dem wunderthätigen Magus, und bei der deutschen Fabel (S. 53), in welcher die Richtung

Darstellung der selbst bewussten Entzweiung des
blichen Geistes mit dem göttlichen schon seit alter
gefunden wird. Aeltere deutsche dramatische Ge-
dieser Art sind S. 55 ff. aufgeführt; die mythi-
Person des Dr. Faust aber und die Literatur der
sage von ihm S. 60 behandelt, dabei auch S. 68
Begriff des Satanischen erläutert. Die Darstellung
ösen in der englischen Poesie wird S. 70 ff. be-
tet. Die 2te Abh. S. 77, beschäftigt sich allein mit
wunderthätigen Magus des Calderon, und zwar wird
r 1sten Abth. das Stück selbst zergliedert und die
lnen Theile und Scenen erklärt. Die 2te Abth.
o, entwickelt vornehmlich die Charaktere der Per-
des Stücks und die Vorstellung der Entzweiung,
ie die 3te Abth., S. 119, die Auflösung dieser bis
höchsten Spannung gesteigerten Entzweiung oder
Versöhnung. Wenn man das Trauerspiel vorher ge-
hat, so wird man nach Durchlesung dieser Erläu-
g und Beurtheilung den Sinn, Zweck und Gehalt
Stückes erst ganz aufzufassen im Stande seyn, aber
Manches aus dieser Kritik überhaupt lernen. Der
rag ist nicht immer deutlich genug.

*Der Kastilianer. Aus dem Englischen des Te-
sforo de Trueba y Cosio, Verfasser des
omez Arias, von *r. Erster Theil. IV. 224 S. 8.
weiter Theil. 277 S. Dritter Theil. 248 S.
ipzig 1829. Wienbrack.*

Dieser Roman gehört in die Classe der jetzt so be-
en historischen und nimmt einen vorzüglichen Platz
erselben ein. Der Verfasser ist der erste, wenig-
der vorzüglichste, Spanier in neuern Zeiten, der
Fach der Romantik bearbeitet und dazu die an
nteuern reiche Geschichte seines Volks benutzt hat.
wie sein Gomez Arias (deutsch übersetzt von G.
n) in das Zeitalter Ferdinands und Isabellens ge-
, wo die besiegten Mauren von Granada sich in
Alpujaren empört hatten, so ist des vorliegenden Ro-
s Stoff aus dem Zeitalter des Königs von Kastilien,
Pedro des Grausamen, entnommen. Mit Recht sagt
Uebersetzer davon: die Handlung ist reichhaltig;
Charakteristik der zahlreichen Personen mannichfal-
die Darstellung noch anziehender, als in dem Go-
Arias. Da der Vfr. die Breite Scott's und anderer

englischer Romanschreiber nachahmt, se
den Vortrag hin und wieder, jedoch n
Schonung, abgekürzt. Seine Uebersetz
send und angenehm, wie ein gutes
Theile sind einige die Geschichte erl
kungen beigefügt, die zum Verständnis
dienen. Das ganze Werk verdient zur
haltung empfohlen zu werden.

*Der Schlossberg bei Töpl
schichte des siebzehnten und neu
hunderts, von Wilhelmine Lo
Theil*, 232 *S.* 8. *Zweiter und letzt
Ebendaselbst.* 1829.

Die Verfasserin ist schon durch
mälde und 2 Erzählungen in den beide
nen Jahren vortheilhaft bekannt gewo
stellungsweise ist einfach und anmuthi
was breit. Die malerischen Trümmer
dem Schlossberge, dessen steile Höhe
erklimmt wird, erinnern an merkwürdi
Vorzeit. Die Versammlung mehrerer
goldnen Krone gibt, um einen Theil
angenehm hinzubringen, Veranlassung
ner handschriftlichen Erzählung, die ei
hat. Die Hauptpersonen derselben si
von Kinsky, Beherrscher der am Fuss
genden Herrschaft Töplitz, und sein V
Albrecht von Wallenstein, Herzog vo
Begebenheiten fallen in die Zeit des
des nachgefolgten 30jährigen Kriegs. I
lenstein seltnen, Begnadigung eines zu
theilten unschuldigen Dieners schliesst
1sten Theile. Der zweite fängt mit G
nigs von Schweden, Erscheinung in Deu
Einfalle der mit ihm endlich verbund
Böhmen an, von denen auch Töplitz
deren nach Wallensteins Absetzung in I
übergegangener General Arnheim sein
browska-Hora, Kinsky's Schlosse nahm
über die bekannte Ermordung Walle
Folgen und geht zu neuern Ereignis
dem Schlossberge über, an denen ein G
liebliche Auguste, die ihre Hand dem

t, um sich mit einem Bürgerlichen zu verbinden, den
züglichsten Antheil haben.

*Die Demagogen. Novelle aus der Geschichte
unserer Zeit, von H. E. R. Belani. Erstes
Bändchen.* 239 *S.* 8. *Zweites Bändchen.* 274 *S.*
Ebendaselbst. 1829.

Die vorgesetzte Gnome, Schillers Worte paraphra-
end, deutet die Tendenz dieser Novelle an: Sie
tet so:

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Den man als rohe Kraft im Volke
Gemächlich sieht die Glieder strecken,
Wenn auch Gewitt[illegible] droht die Wolke.
Verderblich ist des Tiegers Zahn;
Und Tieger sind die Demagogen,
Sie brechen mit dem Dolch die Bahn
Durch blutgefärbte Menschenwogen;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken —
Wo, um die Menschheit zu beglücken,
Erdolchte stille Gräber decken,
Und Andacht muss zum Mord entzücken,
Das ist des Menschen eitler Wahn —
Gewaltsam nach der Saat zu greifen,
Die, nach des Weltgebieters Plan,
Im Licht' der Zeit soll langsam reifen.

recklich sind die Erfahrungen, grausenvoll die Ver-
wörungen, erschütternd die Thatsachen, die ein ver-
rter und durch Abenteuer (in welche ein gutartiger
tursohn, der durch Leidenschaftlichkeit zum Men-
enhasser und Mörder geworden war, ein Schweizer,
ld als Retter, bald als Verderber eingegriffen hatte)
sgezeichneter Herrmann erzählt, und wem das Lesen
euelvoller Thaten und blutiger Ereignisse in Deutsch-
d (— mit Sand's Mordthat und Hinrichtung schliesst
r erste Theil —) und Italien (2ter Theil) anzieht,
rd hier genug Unterhaltung finden. Nur hätte der
ahn, der zu Verbrechen führt, nicht am Schlusse ent-
uldigt werden sollen. Eine menschliche und zärtliche
eibliche Seele, Anna, söhnt Leser und Leserinnen mit
m übrigen Inhalte der Erzählungen aus.

Deutsche Literatur: a. Der Messkatalog.

Allgemeines Verzeichniss der Bücher, welche in der Frankfurter und Leipziger Michael-Messe des 1829. Jahres ganz neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind etc. Leipzig, Weidmann. Buchh. (welche aufs Neue darüber privilegirt worden ist). 15 *Bog. in* 8. (*B.* 18—52, *S.* 269—505). 16 *Gr.*

Es ist, ungeachtet des kurzen Sommerhalbjahrs, das in der Natur noch kürzer war, als im Kalender, doch stärker, als mehrere Vorgänger, und zwar bei enger gehaltenem Drucke und nur seltner ausführlichen Titeln. Ref. hat 2222 fertig gewordene Schriften in teutscher, lateinischer, griechischer etc. Sprache aus allen Facultäten, Künsten und Wissenschaften, gezählt. Dazu kommen 81 Landcharten (unter denen viele einzelne, die zu Büchern gehören), 31 Musikbücher, 7 Spiele, 125 Romane, nur 17 Schauspiele. Die Gesammtzahl wäre also: 2483. Darunter sind nun überhaupt 247 neue Ausgaben, und überdiess manche besondere Abdrücke aus ganzen Werken oder Zeitschriften wiederholt (s. Aristophanes und die einzelnen Numern aus der Bibliotheca graeca), manche einzelne (auch holländische) Disputationen, Reden (z. B. von Schelling, Zschokke) und Predigten aufgeführt. Drei Panorama's, 5 Numern Abbildungen, 8 ABCbücher (vgl. Albertius u. Düsseldorf), 7 Annalen, 12 Bibliotheken, 4 Collectiones und 4 Corpora, 3 Kirchenzeitungen, 7 Zeitungen, 9 Zeitschriften, 12 Sammlungen, 2 Modejournale, 6 Magazine, 5 Volkskalender, 3 Almanachs, und wenigstens 31 Taschenbücher (unter verschiedenen Titeln), 13 Jahrbücher und 5 Journale haben wir angetroffen. Von 380 Verlegern und Buchhändlern (unter denen Einige zum ersten Male auftreten) haben am meisten beigetragen: das Landes-industrie-Comptoir in Weimar, Leske in Darmstadt, Michelsen in Leipzig, Nauck in Leipzig, Cotta, Reimer, Brockhaus, Brüggemann, Metzler in Stuttgart, Hahn in Hannover, Hinrichs. Kein Fach der Wissenschaften und Künste ist leer ausgegangen, am reichsten ausgestattet das der classischen Literatur (m. s. Aristophanes, Aristoteles, Lucianus, Lysias, Pherecrates et Eupolis, Plato und Ast, Hanno, Theocritus, Thucydides, Polybii Excerpta e cod. Vat. ed. Geel, Theopompi Chii fragmenta ed. Wichers, Xenophon; Cicero (8 Numern),

Cornelius Nepos (4), Horatius (3), Livius, Ovidii Heroides, Plautus, Quintilian, Virgilius, Vitruvius, Poetarum latt. Reliquiae ed. Weickert), auch durch kritische Schriften (Keiser Comparatio placitorum Platonis et Aristot. de principiis artis poeticae; Roules Obss. criticae in Themistium, Weinbarg de ideis Platonis, Steinhart de dialectica Plotini ratione, Delbrück Ehrenrettung Xenophon's gegen Niebuhr; m. s. noch ten Brinck, Greverus. Auch das antiquarische Fach ist wohl bedacht (Zander de luxu Athenn., Rhode Res Lemnicae, Lobeck Aglaophamus, Osann Sylloge Inscriptt. fascic. 8., dessen Erklärungsversuch der ältesten griech. Inschrift, Morcelli Opera epigraphica, Dorow Etrurien und der Orient, Donaldson der Tempel des Apollo Epikurios zu Bassä). Die deutsche Dichtkunst hat nicht nur zwei Musenalmanache, sondern auch grössere Werke (Lindenhan das gerettete Malta, episches Gedicht; Pollock der Lauf der Zeit in 10 Gesängen) aufzuweisen und von Quandt hat nicht nur Briefe aus Italien über das Geheimnissvolle der Schönheit herausgegeben, sondern auch Lanzi's Geschichte der Malerei in Italien, von A. Wagner übersetzt, mit Anmerkungen begleitet. Die Sanscrit-Literatur enthält immer grössern Zuwachs: *Bopp* Grammatica critica linguae sanscritae; Ramayana herausgegeben von A. W. v. Schlegel 1. Band (schon recensirt in den Gött. gel. Anz. 153, S. 1521 — 1528); Hitopadesas edd. de Schlegel et Lassen P. I.; Nalodaya, Caldasi carmen. Die Zahl der Schul- und Kinderschriften ist, wie immer, gross. Eben so die der asketischen Schriften aus allen christlichen Confessionen. Unter den Predigten zeichnen sich Marezoll's Homilien, von Schott herausgegeben, aus. Auch jüdische Predigten von bekannten Männern (Wolff, Salomon) sind aufgeführt. Das bevorstehende Jubelfest der Augsburg. Confession hat nicht nur mehrere Ausgaben derselben, sondern auch Schriften über sie und ihre Geschichte veranlasst (s. Danz, Haan, Grulich). Ausserdem weiset das theologische Fach noch auf: Pareau Comm. ad elegiam Davidis in Saulum; Hagenbach interpr. epist. Pauli ad Philemonem; Rettig Prüfung des ältesten Zeugnisses für die Aechtheit der Apokalypse; Fogtman de Christi ascensu in coelum; Rauscher Geschichte der christl. Kirche; Rösdam de authentia epistolae Barnabae; des fleissigen Schriftstellers, Prof. Theiner, de pontificum Romm. epistolis decrett.; Heinichen de alogis Theodo-

tianis; Vogelsang Fides Nicaena Patrum
saecc. traditione confirmata; Weydmann
sten Erscheinungen in der protest. Kirch
urtheilungen und Lösungen des neueste
schen Rationalismus und Supernaturalis
von Brandt's evangel. Schullehrerbibel
erschienen. Im juristischen Fache haben
pus legum 5), Reinfelder (Annus civilis d
Mauerbrecher, von Link, Mohl, gearb
Schriften über das preuss. Recht sind er
Glücks Erläuterung der Pandekten der 32s
Staats- und Polizeiwissenschaften sind ni
gangen. Für das medicinische Fach sin
mehrere Monographieen herausgekomme
erdem noch die Namen Orfila, Vrolik,
Weber (vier medic. Schriftsteller dieses N
die naturhistorischen Wissenschaften si
schiedentene Einzelschriften erweitert (s. F
ner hat ein Handbuch der Mineralogie,
Handbuch der botanischen Literatur gesc
J. Müller hat Philosophie und Mathemat
gesetzt. Mehrere mathematische (vorneh
tar-) Schriften, einige astronomische, si
weniger ist für Physik geleistet; mehr d
bedacht. Hat doch der einzige Artikel:
Numern. Aber unter den mehrern histor.
Theil Uebersetzungen) hebt sich der 2te
Monumentis Germaniae hervor. Wir k
gruben den Suchenden nachweisen; am
übergeben: Reiger de vi et efficacitate
res politicas, hoffend zum Nutzen der F
bersetzung in besserem Deutsch, als das L
Schriften in ausländischen Sprachen (na
der Zahl: französische, dänische, holländi
polnische, italienische, böhmische, ungaris
schwedische) sind 353 (darunter Walter
von denen wir auszeichnen: Quatremè
monumens et ouvrages d'art antique, r
les descriptions des écrivains grecs et l
Denon et Duval Monumens des arts du
peuples anciens et modernes, IV. voll. F
d'antiquités égyptiennes, von Dorow
de Cadalvene Recueil des Médailles gre
Dumersan Collection des médailles antiq
d'Hauteroche; Koliades Ulysse-Homère

ur d'Iliade. Angekündigt für die Zukunft sind 346
ke und darunter mehrere wichtige.

b. Einzelne Predigten.

Ueber den Gemeingeist, als den besten Pfle-
r gemeinschaftlicher Wohlfahrt. Eine Predigt, ge-
lten beim Raths-Wechsel in Leipzig und auf Ver-
ngen in den Druck gegeben von M. Karl Ernst
ottlieb Rüdel, Diakonus an der Nikolaikirche.
eipzig 1829, Köhler. 24 S. gr. 8. 3 Gr.

In dem Eingange dieser christlich-patriotischen Pre-
werden der Gemeingeist und seine grossen Wir-
gen, so wie die Folgen des Mangels desselben, über-
t geschildert; in dem ersten Theile der Predigt
t aber, der die Stelle Phil. 2, 1—4. zum Grunde
, dieser Gemeingeist als der beste Pfleger gemein-
tlicher Wohlfahrt dargestellt und gezeigt, wie er
vorhandene Gute benutzt, den Mängeln der Ver-
ng abhilft und dieselbe selbst unwillkürlich bildet,
rhergesehenen Uebeln steuert und bei Allem, was
ut und veranstaltet, die Nachwelt vor Augen hat;
zweiten sind aus dieser Betrachtung kürzlich die
hten entwickelt, zu denen sie ermuntert: 1. den
l hochzuschätzen, aus welchem dieser Gemeingeist
ringt (die Religion); 2. Alles zu bekämpfen, was
entgegen wirkt (den Eigennutz und Parteigeist);
n aus Herz in Herz, von Haus in Haus auszu-
en, und selbst auf die Nachwelt fortzupflanzen.
der so ansprechenden Anwendung und den so herz-
n Wünschen kann Ref. nichts auszeichnen.

Das weise Wohlwollen des frommen Men-
hen gegen die Thiere. Eine Predigt am 2ten Sonnt.
ch dem Dreieinigkeits-Feste 1829, über Sprüchw.
lom. 12, 10. gehalten von dem Oberhofprediger v.
mmon, D. Dresden, Hilschersche Buchh. 1829.
S. 8.

Je seltner dieser Gegenstand in Kanzelreden behan-
worden ist, um desto willkommener muss die gegen-
ige, in fruchtbarer Kürze so viele in das Einzelne
ehende Belehrungen, Ermunterungen und Warnungen
altende, auf die in dem Titel angeführte und an-
Bibelstellen gegründete Predigt seyn. Im Eingange

werden die häufigen Mishandlungen der Thiere in lebhaften Farben geschildert, im Gegensatze zur Schonung derselben bei manchen selbst nicht christlichen Völkern. Wenn das Wohlwollen des frommen Menschen gegen die Thiere weise seyn soll (heisst es im 1sten Theile), so muss es in einer *gemessenen* Herrschaft über sie, in der Abwendung aller Uebel von ihnen, die uns keinen erlaubten Nutzen verschaffen, in der dankbaren Pflege derjenigen Thiere die uns besonders dienen und zuletzt in der Erhaltung der Ordnung bestehen, die Gott selbst in die thierische Welt eingeführt hat. Nicht Willkür, sondern *Pflicht* ist ein solches Wohlwollen gegen die Thiere (nach dem 2ten Th.), denn es gründet sich auf die Vorzüge, die ihnen der Schöpfer verliehen hat; auf die Liebe, die des Christen erstes Gesetz ist; und auf die Gewissheit, dass uns eine wohlwollende Behandlung der Thiere des Beifalls Gottes würdig macht.

c. Kleine Schriften.

Memorial du Colonel Gustafsson. Leipzig, Zirges et Comp. 1829. *XI.* 181 *S. gr.* 8.

Memorial des Obrist Gustafsson. Nach der französ. Originalausgabe übersetzt von Friedrich Gleich. Ebendaselbst 1829. *XV.* 153 *S.* 8.

Diese für die neuere politische und literarische Geschichte wichtige Schrift enthält folgende Aufsätze: Parallèle en forme de notes critiques et raisonnées sur la Biographie de Gustave-IV-Adolphe; rédigé par le Colonel Gustafsson; die Parallele in Form kritischer und beurtheilender Noten über die Biographie von Gustav IV. Adolf. Herausgegeben (sollte heissen: zusammengefasst) von dem Obersten Gustafsson. Der Zweck ist, die Fehler, Irrthümer und Verläumdungen zu berichtigen, aus denen die Biographie von Gustav IV. Ad. besteht (sollte heissen: zusammengesetzt ist, composé). Der erlauchte Vfr. schickte das Manuscript zum Drucke nach Paris. Hier erschien es endlich, aber mit Abänderung des Titels (La vérité en face de mensonge), der Einleitung und anderer Stellen und selbst in den Actenstücken. Dadurch wurde der neue, nach dem ächten Manuscripte gemachte Druck nothwendig. Nach einem Discours préliminaire ist auf der einen Seite die Biographie, auf der andern sind die Noten abgedruckt,

rch welche die Thatsachen, die chronologischen Anben und die Urtheile, meist mit lobenswürdiger Ruhe, richtigt werden. S. 43 ff. ist besonders die Geschichte r Thronentsagung des Königs umständlicher erzählt, d die Entsagungs-Urkunde vom 29. März 1809 (worf am 6. Jun. 1809 der Oheim zum Könige Karl XIII. sgerufen wurde) mitgetheilt. Am 6. Dec. wurde Guv IV. aus dem Gefängnisse nach Karlskrona gebracht, auf einer Fregatte nach Deutschland eingeschifft zu erden. Der zweite Aufsatz ist: S. 71. Mes premiers its d'armes (d. S. 69 meine ersten Waffenthaten, mit r Vorbemerkung: »Ich unterwerfe sie der Prüfung nes aufgeklärten Publikums, wenn es ein solches giebt. enigstens wünsche ich, dass einige Personen vom Fache d einem wahren Verdienste einen Blick der Erfahng darauf werfen mögen. G. A. Gustavson.« Es ist r Feldzug in Pommern 1807, aus welchem der König ank, geschlagen, verlassen, zurückkehrte. 3. S. 109. futation adressée à Monsieur le Général Comte de gur (d. S. 105. Widerlegung, gerichtet an den Hrn. neral Grafen von Segur). Sie betrifft das, was der nzös. Schriftsteller in seiner bekannten Geschichte der ossen Armee irrig gesagt hatte; sie war in Paris, wo der Vf. sie zum Drucke abgeschickt, gleichfalls, wie r erste Aufsatz, willkürlich geändert worden, und ereint also hier erst, so wie sie aus der Feder ihres rfassers kam. 4. S. 121. Quatre Lettres adressées à onsieur le Comte de las Cases, auteur du Mémorial Ste. Hélène (d. S. 115). Drei sind in den Jahren 23 und 1824 geschrieben, der erste, einleitende, am April 1829 geht den Abdruck der übrigen, wenig deutenden, an. 5. S. 133. Considérations sur la lirté illimitée de la presse (d. S. 127. Betrachtungen er die unbegrenzte Freiheit der Presse). Vorschläge r Verhinderung des Misbrauchs der Pressfreiheit. Eine ise Pressfreiheit kann nicht verstatten, alles drucken lassen, was dem Menschen durch den Kopf (? — elmehr durch die Feder —) geht, aber sie gewährt nen das Recht, mit Einsicht zu discutiren und zu berechen. Alle Personalitäten, alle öffentliche Angriffe, e Raisonnements (doch wohl Deraisonnements) in poischen Angelegenheiten und über Religionsgegenstände llen verbannt seyn; die politischen Journale nichts Neuigkeiten und Ankündigungen mittheilen, ohne h irgend eine Art von Reflexion zu erlauben, zu

welcher nur die literarischen Journale bevollmächtigt werden sollen.

1. *Die Heilwissenschaft aus dem Gesichtspuncte ihrer Zuverlässigkeit betrachtet, von Dr. C. A. F. Rumpelt. Dresden, Walthersche Buchh.* 1829. 75 S. 8. *brosch.*

2. *Homöopathische Selbstkur, oder vollständige Ansicht der Studien der Homöopathie. Ein Wegweiser zur alten bekannten Medicin und zur neuen Hahnemann'schen Lehre. Von Dr. Fr. Wilh. Carl Germanus. Ebendaselbst.* 1829. *VIII.* 60 S. 8. *cartonn.*

3. *Ueber das homöopathische System in Beziehung auf die Heilung der Pferde, oder: Beweis, dass die geschicktesten und erfahrensten Pferdeärzte, ohne dass sie es wissen und es wollen, ihre Kranken doch homöopathisch behandeln, von Ludw. Brückner, Rossarzt bei dem Fürsten Saphy in Bialystock in Russland. Allen Anhängern und Widersachern der Homöopathie gewidmet. Ebendas.* 1829. 16 S. 8. *geh.*

Nr. 1. ist der (erweiterte) Vortrag, welchen der Hr. Vfr. bei dem zehnten Jahresfeste der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde hielt. In der Einleitung ist die Geschichte der Vorwürfe, welche der Heilkunde, wegen der Unbestimmtheit und Unzuverlässigkeit ihrer Lehren und der Widersprüche in ihnen von Kundigen und Unkundigen gemacht worden sind, vorgetragen. Dann wird in 3 Abschnitten bewiesen, dass die Heilwissenschaft eine Wissenschaft, dass sie als solche eine zuverlässige, und dass sie auch in ihrer Anwendung zuverlässig sey. Diese Beweisführung verdient von Allen gelesen zu werden, welche noch nicht den empirischen und den wissenschaftlichen Arzt zu unterscheiden wissen, sie verdient aber auch von Allen studirt zu werden, welche den Umfang und die einzelnen Theile der Heilwissenschaft und ihre Hülfswissenschaften, die hier sorgfältig dargestellt sind, und die erforderten Kenntnisse und Pflichten des Arztes genauer wollen kennen lernen um darnach ihre Studien und Beschäftigungen gehörig einzurichten. Ein Verzeichniss der auf diese Abhandlung Bezug habenden Schriften ist S. 76 beigefügt. — Dem Vff. von Nr. 2. ist es kein Ernst mit seiner Empfehlung der Homöopathie und dem Versuche, sie unter das Volk

Selbstanwendung zu verbreiten — sonst wäre die rift auch gewiss im Arnold'schen Verlage erschie-n — sie enthält Persiflage und kann schon deshalb ser gewinnen. Sie zeigt zuvörderst an, dass ein Krä-isauge sie veranlasst hat; sie gibt, S. 5, einen kleinen berblick der (vielen) erforderlichen Studien und Qua-täten, um ein Arzt (nach der alten Schule) zu seyn; llt dann, S. 18, die neue Lehre der Homöopathie, h Hahnemanns Schriften (in dessen Namen aber der zer S. 44 versichert, bis dahin immer das zweite h ggelassen zu haben, um ihn nicht ganz zu drücken) ; ertheilt, S. 23, eine vollständige Ansicht sämmtli-r (geringer) Studien der hochachtbaren Kunst der möopathie (auf Schulen, Universitäten etc.), beschreibt homöpath. Apotheke S. 28, empfiehlt, S. 33, die ho-opath. Selbstcur und liefert endlich, S. 44, einen Ab-ck aus der H. Heilmittehre (der Heilmittel und ihrer wendung und Wirkung). — Ernstlicher meint es der . von Nr. 3., welcher zu erweisen sich bemüht, dass besten praktischen Pferdeärzte bei Heilung der Krank-ten äusserlich und innerlich homöopathisch verfah-, d. i. eine Krankheit durch die Erzeugung einer lichen, künstlich erregten oder von der Natur gebil-en, zu heben suchen, und er hofft, dadurch zu be-rken, dass die Homöopathie recht erkannt, richtig vürdigt und auch in der Thierheilkunde allgemeiner nnt werde.

Sendschreiben eines Geistlichen in Preussen an inen Freund über die angekündigte evangelische Schul-ehrer-Bibel. Leipzig 1829. Kollmann. 62 S. 8. cartonn.

Man weiss, mit welcher Anfeindung und Verläum-ng Dinter's Hr. Past. Brandt seine neue Schullehrer-bel angekündigt, und was er versprochen hat. Der . dieses Sendschreibens zeigt nun 1. S. 14. den Un-schied beider Commentare (des Brandtschen nach der, r Ankündigung beigefügten, Probe); er entwickelt nn die Vorzüge der Dinterschen Arbeit und die Män-l der Brandtschen; er rügt die gehässigen Aeusserun-n Br's gegen die heutigen Schriftgelehrten; nimmt rat, S. 46, nach Ansicht der zweiten Ankündigung und obe zwei über die erste gefällte Urtheile zurück, hat er in derselben noch mehrere neue Gründe zur Mis-ligung der Br.'schen Bibel gefunden. Diess wird zwar

bei dem Vfr. keine Wirkung haben, auch nicht bei einer gewissen Partei, mehr aber auf unbefangene Leser einwirken.

Ueber Sonntagsschulen überhaupt und über die Dresdner insbesondere. Von M. Ernst Stange. Dresden 1829. Walthersche Hofbuchh. IV. 72 S. kl. 8. brosch.

Der Vfr. ertheilt in der Dresdner Sonntagsschule für Handwerks-Lehrlinge selbst den Unterricht in Religion, Geographie und Geschichte und gibt Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen. Die Erfahrung, die er von der Wohlthätigkeit einer solchen Fortbildungsanstalt machte, veranlasste ihn in gegenwärtiger Schrift 1. die Entstehung der sogenanten Sonntagsschulen für die vernachlässigte Jugend, die Einrichtung der englischen Sonntagsschulen, den Zweck und Nutzen, die Nothwendigkeit, den Lehrplan solcher Institute zu behandeln und (S. 27) die Einwürfe dagegen zu widerlegen, dann 2. S. 31. die Entstehung, den Zweck, Nutzen und Nothwendigkeit der Sonntagsschulen für Erwachsene, die Einrichtung derselben zu beschreiben, die Einwürfe dagegen zu widerlegen, die Literatur über die Sonntagsschulen S. 56 — 62 mitzutheilen, endlich die Entstehung und Einrichtung der Dresdner Sonntagsschule für Handwerkslehrlinge, mit dem Lehrplan, genauer darzustellen. Dem grössern Publicum sehr zur Beachtung zu empfehlen.

d. Uebersicht der Taschenbücher auf 1830, nach Inhalt und Kupfern.

Theodulia. Jahrbuch für häusliche Erbauung auf 1830. Mit Beiträgen von Ackermann, Alberti, Engel, v. Fouqué, Girardet, Gittermann, Grumbach, H. Hoffmann, Hundeiker, Kochen, Köthe, Leo, Münckner, Oelsfeld, Schorch, Schwabe, Trautschold, Weicker und Andern, herausgegeben von M. C. B. Meissner, Dr. G. Schmidt, E. Hoffmann. Vierter Jahrgang. Mit vier Musikblättern. Greiz, Henning. XVI. 304 S. 1 Rthlr. 12 Gr.

Eintheilung, Anordnung, Mannichfaltigkeit ist in diesem Jahrgange den vorigen gleich; der prosaischen Aufsätze sind mehr als der poëtischen. Die Ueberschriften der drei Theile, welche dieses Jahrbuch ausmachen,

nd: 1. der Himmel (fängt mit einer Parabel vom Diak. berti: Gottes Wort, an, die in ihrer Form den Pabeln im N. Test. weit nachsteht. Ihr folgt ein Aufz des Hrn. Consist.-Assess. u. Superintend. M. Meisser in Waldenburg: An Theodulia's Freunde und eundinnen; er hatte schon in der Vorrede weitläufig nug von dem Geiste seines Jahrbuchs gesprochen); die Erde (hebt mit der Forts. des Aufsatzes an Theod. eunde etc. an: Friede mit allen, die den Herrn lieb ben und seine Erscheinung, S. 111); 3. S. 249. die künftige Welt. (zu Anfang Beschluss des Aufsatzes: Theod. Fr. etc. Friede mit allen, die warten auf selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit grossen Gottes und unsers Heilandes Jesus Christus). sser den in Musik gesetzten Liedern sind noch die oral-Melodien zu einigen in dem Jahrbuche befindlin Liedern angegeben. Als Titelkupfer ist Bethanien gebildet zu einem Aufsatze S. 179. Ausser den auf n Titel Genannten haben auch noch Andere Beiträge schiedener Art und Form geliefert.

Urania. Taschenbuch auf das J. 1830. Mit 7 Kpfn. Leipzig, Brockhaus. XXI. 466 *S.* 2 *Rthlr.* 8 *Gr.*

Als Titelkupfer erscheint Ludwig Uhland's Bildniss, tochen von Meyer in Zürich. Dann folgen 6 Darlungen zu Bürger's Gedichten, gez. von G. Opitz: Die Weiber von Weinsberg, gest. von Lips; 2. Mam. La Règle, gest. von M. Hofmann in Weimar; 3. r Ritter und sein Liebchen (nebst seinem übergros Pferde), gest. von Stöber in Wien; 4. Robert und Der Hund aus der Pfennigschenke, gest. von Lips; Liebeszauber, gest. von Stöber. Sie haben uns nicht esprochen. Der Text ist beigedruckt. Fünf Aufze: S. 1. Der Deutsche in Lissabon, von *A. v. Sarius* (Schilderungen aus früherer Zeit, von 1758, mit nnerungen an 1755). S. 111. Griseldis, Volkssage zehn (versificirten) Romanzen (mit einem poetischen rworte) von dem (bekannten Volkssagen-Dichter) *stav Schwab.* S. 159. Liebesheirath, Novelle von *anna Schopenhauer* (sehr gedehnt). S. 247. Das Zauschloss (durch mannichfaltige Scenen sehr unterhalde Novelle), von *L. Tieck.* S. 363. Der Sturm (zur und die Folgen desselben, wortreiche), Novelle von *ilh. Martell* (mit dem kraftvollen Schlusse: »wer ein nur die Seligkeit gekostet hat, welche ein von wah-

rer Liebe erfülltes Herz gewährt, der kann zwar viel verlieren, doch nie verarmen. Nimm ihm den theuern Gegenstand seiner zärtlichsten Neigung, nimm den Bruder ihm, den Freund, die Gattin, die Mutter, das heissgeliebte Kind; versiegen müssen doch endlich seine Thränen; denn unsterblich ist die Liebe; ihm bleibt die Welt, ihm bleibt Gott, der ewige Vater aller Liebe.«

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1830. Herausgegeben von Theodor Hell. 19ter Jahrgang. Mit 8 Kupfern. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 402 S.

Den Titel schmückt ein ausdrucksvolles Bildniss der Schönheit (eines hübschen Mädchens) in (gemässigter) Freude (über den Brief eines Geliebten, den sie in der Hand hält), zu Schiller, mit poet. Erklärung von Hell Dann folgt die zehnte und letzte Gallerie aus Schillers Gedichten: Schönheit im Schmerze (auch aus Schiller's schönster Erscheinung); der Treubruch (oder vielmehr die Wirkung desselben auf Dido); Macht (oder Würde) der Frauen; der Graf von Habsburg; zwei Abbildungen aus den Johannitern von Schiller; die Geschlechter (Jüngling und Jungfrau in dem ersten Alter). Fünf Aufsätze in Prosa füllen den ersten Theil des Jahrbuchs: Mädchensinn und Schicksal (ansprechende Erzählung von *Friedr. Lohmann*); S. 86. Die Prätendenten. Erzählung von (dem schon bekannten angenehmen Erzähler) *Carl Borromäus von Miltitz*. S. 129. Margaretha Rosen, eine Erzählung (aus Schweden und den Zeiten Karls XII.), von *G. v. Wachsmann*. S. 249. Beiträge zu einer Charakter-Skizze der heutigen Römer, von *W. Waiblinger* (von dem man dergleichen anziehende Darstellungen in Zeitschriften gelesen hat). S. 307. Treue gewinnt. Historische Novelle von *Wilhelm Blumenhagen* (aus den Niederlanden und dem Kriege der ersten Jahre des 17ten Jahrh. in den belgischen Provinzen ist der Stoff entnommen). Den zweiten Theil nehmen 3 schöne Gedichte ein (S. 386): Dem 20sten Februar 1828, von *Tiedge*; die Genesung, Cantate in 2 Abtheilungen von *Ernst von Houwald*; S. 401. Der Geigenspieler, vom Grafen *Blankensee*.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1830. Herausgegeben von A. Schreiber. Funfzehnter Jahrgang. Neue Folge. Siebenter Jahr-

gang. *Mit 7 Kupfern. Heidelberg, Engelmann.* X, 350 *S.*

Voraus geht die Erklärung der Kupfer. Das Titelkupfer stellt die Maria von Burgund, Karls des Kühnen Tochter (deren Lebensgeschichte Prof. B. kürzlich beschreibt) dar, ein schönes Bildniss. Dann folgen: 2. und 3. der Gang durch Cöln, nach einer wahren Begebenheit (aus dem Taschenbuche der Sagen und Legenden von Fouqué und A. von Helwig); 4—7. die Feenwelt; Symbole; Liebesopfer; Versöhnung (aus der Sage vom Wolfsbrunnen von Amalie von Helwig). Fünf Aufsätze in Prosa gibt auch diess Taschenbuch: S. 1—64. Nina, Erzählung von *Amalia Schoppe*, geb. Weise (die traurigen Folgen der Geschlechts- und Standes-Vorurtheile darstellend). S. 65—137. Der Dichter. Erzählung von *Fr. Lohmann* (die bürgerliche und häusliche Lebensgeschichte eines Hofr. Hagemann). S. 145—227. Die Freunde, Novelle (aus Dänemark und der Insel Seeland insbesondere), von *Wilh. Blumenhagen.* S. 228—314. Der verlorne Sohn (rührende Erzählung), von (der verstorb.) Therese Huber, geb. Heyne. S. 323—349. Paul (Wouvermann, Sohn des trefflichen Meisters, Phil. W.) und Cölestine (Tochter des Cornelis de Wit), historische Novelle von A. Schreiber. Zwischen ihnen stehen Gedichte von 5 bekannten Dichtern: Karl Geib, Fr. Haug, J. W. Müller (König Gelimer, S. 315), Ernst Münch, A. Schumacher.

Carnevals-Almanach auf das Jahr 1830. Herausgegeben von S. W. Schiessler. Ister Jahrgang. Mit Kupfern, Tanztouren und Musik. 310 *S.*

Reich ausgestattet ist dieser neue Almanach, der sich eben durch diesen vielseitigen Schmuck empfiehlt. Der Herausgeber lässt ihn durch Komus bei den Lesern einführen. Das nicht colorirte Titelkupfer stellt eine grosse Masken-Revüe auf einer Frei-Redoute dar, in Versen erklärt von Schiessler. Zwölf colorirten Maskenbildern sind, S. 299 ff., Andeutungen zur Erklärung beigegeben. S. 13. hält *F. Nork* eine Schutzrede für den Carneval. Hr. Prof. *Jul. Max Schottky* gibt Carnevals-Spenden: 1. S. 19. über die Idee eines Carnevals-Almanachs (mit Hoffnung für den gegenwärtigen). 2. S. 22. Andeutungen zur Geschichte des Carnevals in Briefen an eine Dame (das Carneval in Venedig; in Florenz;

das römische; über Neapels Carneval S.
in Paris S. 45, in Petersburg, im Haa
nevalsfeier in Deutschland, S. 51, in
Cölns Carnevalsfeier S. 59; die Faschi
berg S. 67). 3. S. 75. Das Liebeszeich
öffentlichen Vortrage geeignet). 4. S
an Faniska, als sie während des Carn
suchte. — S. 80. Meister Hein auf d
menschanz, Fastnachtsstück von *Eduar*
Gedichten), S. 100. Der Gross-Vater, F
(Erzählung in Prosa), von Wilhelmi
Einen andern Schwank, in Versen: d
Teufel, hat *Langbein* S. 121—126 mi
G. N. Bärmann Carneval-Romanzen
sungen, S. 136—64. Die schwermü
zählung von *W. Bondi*, nach einer w
(alltägliche Darstellung). S. 165—1
Residenz, oder die Frei-Redoute; po
Schulmeisters Andr. Schwarz zu Finke
liebe Ehehälfte (die für die matte vo
zählung entschädigt), von *Karl Müchl*
Der Geheimnissvolle (auf dem Masken
Humoreske von *F. H. Slawik*. S. 2
Jahre verändern viel, Fastnachtsscene
S. 279—283. (Kurze) Gedächtnissred
nissfeier des mit Ende des 25. Hor
Freudenthale entwichenen Signor Gal
val aus der wohlbeleibten Familie
Mascaras etc. etc. Eine Antiquitität
Georg Harrys. S. 292 f. Carnevals-A
hat *J. J. Polt* eine nicht unnütze W
Tanzwuth, der schon manches junge
worden ist, einrücken lassen und M
pfohlen. Noch sind mehrere Gedich
und Andern aufgenommen. Wir erwä
den Tafelgesang nach dem Tanze von T
die fünf Elemente der Lust, Carneval
von Castelli S. 284; den Maskenball
F. E. A. Wilmsen, S. 289. Neue Ta
Tanz-Musik für das Piano-Forte ma
und sind S. 304 ff. erklärt.

Anekdotenalmanach auf das
sammelt und herausgegeben von
Mit einem Titelkupfer. XIII. 414
cker und Humblot.

Es sind nunmehr 20 Jahrgänge (seit 1808, mit Ausnahme der Jahre 1814 und 1816) von diesem Almanach erschienen, und die Sammlung von so vielen Anekdoten, Witzworten, Wortspielen, Sarkasmen u. s. f. bedurfte in der That nicht der Vertheidigung in der versificirten Zueignung und der Vorrede. Das Publikum hat entschieden. Aber mit Recht hat der Vfr. den Aufsatz: Der Lumpensammler, aus den Originalien, abdrucken lassen; denn er ist kurzweilig und übertrifft manche Anekdoten an Reiz zum Lachen. Im März dieses Jahrgangs findet man 11 charakteristische Anekdoten von Thomas Morus und einen merkwürdigen Cabinets-Bescheid des Königs Friedrich Wilhelm's III. auf ein Gesuch, in den Adelstand erhoben zu werden, vom J. 1798. Aber auch mehrere andere Anekdoten trifft man in diesem Jahrgange an, die sehr anziehend sind. Das Titelkupfer bezieht sich auf die Nachricht zum 22. März von einem Lieutenant, der einen hinkenden Juden auf seine Bitten mit aufs Pferd nahm und dann so davon galoppirte, dass der arme Israelit hinten herunter fiel, was eben nicht fein war.

Berliner Musen-Almanach für das Jahr 1830. *Berlin, G. Fincke,* 340 *S.* 1 *Rthlr.* 12 *Gr.*

Zum ersten Male erscheint dieser Musen-Almanach für 1830. Möge er, zugleich mit dem ebenfalls in Berlin (bei Reimer) unter der Redaction von A. Wendt erschienenen Musenalmanache, eine neue günstige Epoche für die deutsche Poesie herbeiführen helfen! Möge er, damit er dies könne, die Aufnahme von Seiten des Publikums finden, ohne welche der Zweck des Unternehmens nicht erreicht werden kann! Fehlt es diesem Unternehmen im Allgemeinen nicht an Ernst und regem Eifer derer, die es begonnen haben; so will es doch auch vom Publikum theilnehmend gepflegt und gefördert seyn, wenn es gedeihen soll; verdient es diese Pflege und Theilnahme, so wird auch das Büchlein sich bewähren und die Freunde sich zu erhalten suchen. Denn nur das Echte wird sich geltend machen und sich Bahn brechen, aber die Spreu fällt zurück! — Als Herausgeber des vorliegenden Almanachs haben sich schon früher H. Stieglitz (von ihm sind 1823 »Gedichte« erschienen, die ihm den Namen eines Griechensängers verschafft haben), M. Veit und K. Werder genannt, und diese sind es auch, die vorzugsweise — fast zu ausschliesslich! — zu

diesem ersten Jahrgange beigetragen haben. Eine strenge Auswahl unter den Aufzunehmenden möchte Rec. den Herausgebern für die Zukunft zur besondern Pflicht machen: bei diesem ersten Auftreten scheinen sie sich im Einzelnen doch etwas zu sehr gehen gelassen zu haben! Auch da heisst es: Prüfet Alles und das Beste behaltet! Ausser den Genannten haben noch folgende, neben mehrern Andern, Gaben ihrer Muse hier dargebracht: Castelli, Chamisso (schön, in des Dichters bekannter Art, findet Rec. sein: »Vergeltung«), Fouqué, Göthe, Houwald, C. Robert, C. Schefer, A. W. v. Schlegel, G. Schwab u. a. w. Dass sich Unbedeutendes neben dem Bessern und Bedeutenderen finde, kann hier gar nicht auffallen: aber es müssen sich die Herausgeber es noch mehr angelegen seyn lassen, das Unbedeutendere auszuscheiden. Es kommt ja nicht auf das: Multa, es kommt einzig und allein auf das Multum! nur dann, wenn Jeder gegen sich selbst streng ist, ist er auf dem rechten Wege; nur, wer das Aechte in jeder Hinsicht sucht, gewinnt das Höchste. Und auch dann nur wird das Unternehmen erst wahrhafte Bedeutung für die ganze deutsche Nation gewinnen können; nur dann erst wird dieser Musen-Almanach eine nicht nur vorübergehende Erscheinung seyn, vielmehr bleibend und kräftig zum Bessern und Bleibenden wirken! Das wünschen wir ihm von Herzen: denn es thut der deutschen Poesie eine wahre Anregung, kräftige Belebung, eine — Purification gar sehr Noth!

Nachrichten von Universitäten: a. Leipziger.

Der bisher. Privat-Docent, Hr. M. *Gustav Adolf Schumann*, hat eine ausserordentliche Professur in der philosoph. Facultät erhalten.

Der bisher. ord. Prof. des Natur- und Völkerrechts, Hr. Dr. *Friedrich Adolf Schilling*, hat die fünfte ord. jurist. Professur alter Stiftung, die des sächsischen Rechts, mit Sitz und Stimme in der Jur. Facultät und der ausserord. Professor der Rechte, Hr. Dr. *Carl Eduard Otto*, die ord. Professur des Natur- und Völkerrechts neuer Stiftung erhalten.

Das latein. und deutsche *Verzeichniss der im Winterhalbjahre* 1829—1830 vom 19. Oct. an zu haltenden und angekündigten Vorlesungen und der Lehrer führt an: in der *theolog.* Facultät 4 ordentl. Professoren alter

tung, 2 ordd. Proff. neuer Stiftung, einen ausserord.
f., 4 Privatdocenten (zusammen 11 Lehrer); in der
stischen, 5 ordd. Proff. alter St., einen neuer St.,
sserordd., 26 Privatdoc. (zus. 35); in der medicini-
en, 4 ordd. Proff. a. St., 6 ordd. Proff. n. St., 6 aus-
rdd. und 18 Privatdoc. (zus. 34); in der philosophi-
en, 10 ordd. Proff. a. St., 12 ausserordd. Proff. und
rivatdoc. (zus. 30); überhaupt also 110 Docenten,
st 5 Lectoren und Sprachlehrern. Zufällig sind die
lesungen des Hrn. Prof. *Erdmann* und des Hrn. Lect.
engl. Sprache, *Flügel*, weggeblieben. Uebrigens
235 Vorlesungen und 85 Examinatoria, Disputato-
und praktische Uebungen angekündigt.

Auf die Verunglimpfung der Universisität durch den
l. Blau ist die ernste Erwiederung des Univers.-Ge-
ts in der Biene Nr. 36. abgedruckt.

Es hat den Redacteur befremdet, dass auch der be-
tsamere Hr. Hofr. André in den Hesperus St. 221,
382 f. eine grundlose Klage über die Gelindigkeit des
l. Gerichts und eine verläumderische Beschuldigung
genommen hat, dass man von andern Universitäten
fernte suche auf die hiesige Universität durch leichte
nahme derselben zu ziehen. Hinderten beides nicht
n unsere bestimmten Gesetze, so würde selbst die
hrung widersprechen, da man vielmehr über zu
se Strenge unserer Gesetze und Gerichte geklagt hat
alle auswärts mit dem Consilio abeundi oder auch
en anderer Vergehungen etwas gelinder Bestrafte,
n Aufnahme ein Gesetz nicht entgegensteht, den-
zurückgewiesen worden sind, weil wir weder nö-
haben, noch wünschen, unsere Universität mit denen
bevölkern, die unsere Ordnung und Ruhe stören
nten. Andere Vorwürfe verdienen keine Antwort,
l aber müssen wir den geachteten Herausgeber des
perus bitten, auf Leipziger Correspondenten, die
er Kenntniss von, noch Liebe zu, der Universität ha-
und doch von ihr schwatzen, aufmerksamer zu seyn.

Der Redacteur als d. Z. Rector der Univ.

reisertheilung bei der Reinhard'schen Stiftung in Leipzig am 6ten Sept. 1829.

Die Reinhard'sche Stiftung hatte für das J. 1829
Texte der Preispredigten Matth. 12, 46 — 50. ge-
en, und es waren ihr sechszehn Predigten eingesen-
worden, wovon jedoch eine, weil ihr Verf. sich in

der Aufschrift genannt hatte, nicht auf
lungen konnte. Von den drei der dre
erkannten Arbeiten hatten zum Thema
wichtig es für uns seyn müsse, dass nur
da sind, die den Willen des Vaters thu
Vorzug des Christenbundes vor dem Famil
Die geistige Gemeinschaft mit Christo.
lung der Zettel fanden sich als Verf. v
bert Ludwig Schödel, Stud. theol. aus P
Moritz Aug. Lechla, Stud. theol. aus E
da (letzter Amanuensis des sel. Tzschir
Friedr. Otto Siebenhaar, Cand. theol.
Wären der Preise mehr als drei zu vert
so würden deren noch erhalten haben
a. Christus erhebt diejenigen zur innigst
mit sich, welche den Willen des Vate
Gemeinschaft der Gläubigen mit Christo
dete Ehrwürdigkeit Jesu in seinen Fa
sen; d. über die hohe Verwandtschaft
Völlig mislungen war keine einzige sä
ten zu nennen, und die Musterung ders
zu sehr erfreulichen Erwartungen von
unserer jungen Prediger. Nur dem V
(mit dem Motto: τοῦ γὰρ καὶ γένος ἐ
Bestimmung des Christen, a. über ihr
den Weg dazu, würden die Beurtheil
darüber zu erkennen gegeben haben, d
wirklich klare Rechenschaft, theils über
des Christen, theils namentlich über
des christlichen Predigers, sowohl in R
Ziel, als den Weg dazu, gegeben habe.
schien ein merkwürdiges Beispiel von d
seyn, welche eine andere, doch kleinere
jungen Prediger zu nehmen beginnt, von
in Leipzig selbst weder Lehrer noch M
scheinen. Für homiletische Leser dieser
es wahrscheinlich nicht ganz unwillkom
nigstens den Anfang von des Vfs. Erkl
Ziel der Bestimmung des Christen hier

„Das Ziel des Christen ist ein so schöne
dass es dem natürlichen Menschen als etwas
scheint: es ist Göttlichkeit und Gottg
wir schon aus unserm Texte folgern können.
sagt Christus, ist mein Bruder und meine Sch
Mutter." Wenn wir also Christi wahre Jünge
wir seine Geschwister. Da aber Jesus, nicht

ntlich, der Sohn Gottes ist, so sind auch wir Gottes Kin- wir sollen es nicht blos heissen, sondern ganz eigentlich . Da nun Christus ferner selbst Gott ist und mit seinem r die Welt beherrscht, so dürfen auch wir, wenn gleich Erstgeborne, auf ein überschwengliches Erbe und Amt r zählen. Wenn Jemand Christi wahrer Jünger bleibt, ird er auch Christi Mutter. Hat man schon die von sto den wahren Jüngern beigelegte Geschwisterschaft mit für ein blosses Bild erklärt, wie viel mehr wird man das : „mein wahrer Jünger ist meine Mutter,“ bildlich neh- , so dass es, wie bei Bruder und Schwester, nur eine , enge Vertraulichkeit bezeichnen solle und nur wegen des ands, weil Jesu Mutter dabei gewesen, zufällig mitge- t worden sey. Wir glauben aber, dieses Wort um so we- mit Stillschweigen übergehen zu dürfen, da Jesus es nicht in unserm Texte, sondern auch beim Evangelisten Mar- zweimal sagt und es auch bei Lucas nicht als überflüssig elassen ist. Also hat es ohne Zweifel, neben der ausge- chenen Geschwisterschaft, noch einen besondern Sinn. Es t nämlich offenbar auf die durch den empfangenen heili- Geist in der Seele erzeugte Wiedergeburt hin, von wel- es auch anderwärts heisst, Christus müsse in uns geboren en, in uns leben. Wie nun eine liebende Mutter hinwie- n nur in ihrem Sohne lebt und sich selbst vergisst, so die Christenseele nur in dem neuen Menschen leben und selbst, oder den alten Menschen vergessen. In diesem n Sinne, der mehr als ein blosses Gleichniss besagt, wer- wahre Jünger Christi seine Brüder, Schwestern und Müt- Jesu Vater aber kann ausser Gott niemand eigentlich ge- t werden, wie es denn auch Jesus allen seinen Jüngern ot, sich Väter, also noch viel weniger heilige Väter, nen- zu lassen.“ D. G......n.

b. Auswärtige.

In Kiel hat zur Feier des Geburtstags des Königs 28. Jan. 1829 Hr. Prof. *Nitzsch* das Programm ge- eben: Historiae criticae Homeri Initia quaedam. Bog. in 4.).

Hr. Ober-Appell. Ger. Präsident Freiherr *v. Ziege-* zu Jena ist zum Curator und ausserord. Bevollmäch- n bei dasiger Univ. ernannt worden.

Hr. Hofr. und Prof. Dr. *Thiersch* zu *München* ist Rector dasiger Univ. für das Jahr 1829 — 30 am Aug.; Hr. Prof. *Hegel* zum Rector der Universität *Berlin* am 19. Oct. auf das Jahr 1829—30 gewählt.

Hr. Prof. *Wagner* in Marburg hat 1829 zur Feier Geburtstags des Kurfürsten das Progr. geschrieben: mentationis de Flavio Amphitheatro Pars I.

In Rostock ist auf Befehl des Grossherzogs von klenburg-Schwerin ein philologisches Seminarium

errichtet und unter die Leitung des Hr
ten Literatur Dr. *Fritzsche* gestellt wor

Gelehrte Gesellschaft

Von der 1778 in *Batavia* gegründe
der Künste und Wissenschaften ist in de
Unterh. 62, S. 248. Nachricht gegeben.

Am 28. März hielt die Akademie d
ten zu München eine öffentliche Sitzun
zes 70sten Stiftungstages. Ihr Vorstand,
v. Schelling, gab eine Uebersicht der
der Wirksamkeit der Akademie und vert
gen schiefe Beurtheilungen. Hr. Minis
las eine Abh. über den Versuch des Ku
helm von der Pfalz zu Anfange des 18te
Hause die Krone von Armenien durch
Perser aus diesem Lande zu erwerben,
führung er durch den spanischen Erbf
dert wurde. Hr. Prof. Schneller gab v
und der literarischen Thätigkeit des ve
Docen Nachricht.

In Rom ist unter dem besondern So
prinzen von Preussen ein: Instituto di
archeologica, errichtet worden, dessen
bei dem Preuss. Minister-Residenten, Hr
sammeln und jährlich am 21. April eine
zung halten werden. In jedem Jahre
ihrer Abhh. von 80 Bogen Text 8. mit
2 Louisd'or) erscheinen. s. Intell. Bl.
Zeit. 84, S. 266 f.

Von der Versammlung der Flora i
21. März ist in den Mittheilungen aus d
Flora und Pomona Nr. 7, S. 25. 8 un
gegeben.

Die *asiatische Gesellschaft* zu Paris
bestätigt, derselben ihr Platz unter den
einen des Reichs angewiesen und gestatte
ihre Werke um den verringerten Preis,
tut, in der kön. Druckerei drucken la
auch ein jährl. Zuschuss zu den Druck
Abel-Remüsat, St. Martin, Klaproth un
gegebenen Journal asiatique, von 3000
Die Gesellschaft hielt am 30. April ihre
Jahressitzung, von der in der Preuss. St

Nachricht gegeben ist. Hr. D. Abel-Remüsat ist jetzt Präsident derselben.

Von der Generalversammlung der geograph. Gesellschaft zu Paris am 27. Apr. 1829, ist im Berlin. Convers. Blatt 87, S. 311, Nachricht ertheilt.

Preisertheilungen und Preisfragen der kön. schwed. Akademie der schönen Wissenschaften, Gesch. u. Alterth. sind in der Leipz. Lit. Zeit. 141, S. 1123 f. 147, 1170 f. angegeben.

Die in der kön. deutschen Gesellschaft zu Königsberg gehaltenen Vorlesungen 1828 und Anf. 1829 sind in der Leipz. Lit. Zeit. 147, S. 1169, angezeigt.

Von den neuesten Sitzungen des französ. Instituts und anderer gelehrten Gesellschaften in Paris ist in dem Intell. Bl. der Hall. Liter. Zeit. 49, S. 397 ff. Bericht gegeben.

Aus einem Briefe des Pfarrers *Schinz*, des Jugendfreundes von Pestalozzi, in den Verhandlungen der helvetischen Gesellschaft auf 1828, sind Nachrichten von *Pestalozzi's* Jugend, der Entwickelung seines Geistes, seinem Charakter, Zwecken, Schicksalen etc. mitgetheilt in der Zeit. für die eleg. Welt 109, S. 872. 110, S. 879 f. 111, S. 887.

Von der *Gesellschaft für Erdkunde* in Berlin und ihren Sitzungen seit der ersten (7. Jun. 1828) ist in der Voss. Berl. Zeit. St. 127, Nachricht gegeben.

Von der Versammlung der Flora in Dresden den 13. Mai 1829 und den gehaltenen Vorträgen, ist in den Dresdn. Mittheilungen aus dem Gebiete der Flora Nr. 9, S. 33, von der Pflanzenausstellung im königl. Palais im grossen Garten vom 18. bis 28. Mai, ebendas. 10, S. 86, Nachricht gegeben.

Todesfälle.

Zu Trinidad starb am 15. Jun. D. *Philippe*, ein verdienstvoller Farbiger, der mehrere Schriften über die Colonial-Vorurtheile herausgegeben hat.

Am 21. Jun. der kurhess. Kirchenrath und evangel. Pfarrer zu Bischoffsheim bei Hanau, *Brand*, 86 J. alt. s. Allgem. Kirchenz. 137, S. 1120.

Am 2. Aug. zu Weimar der Bildhauer *Kaufmann*, Canova's Schüler, 64 J. alt.

Am 9. Aug. zu St. Petersburg der Ingenieur-Generallieutenant etc. *Ferdinand von Gerhard*, durch seine hydrotechnischen Arbeiten bekannt, im 68. Lebensj.

Am 14. Aug. zu Regensburg der fürstl. Oettingen-Wallersteinische geh. Hofrath und Leibarzt, Dr. *Heinrich von Schäffer*, im 76. J. des Leb.

Am 22. Aug. der Bischof von Regensburg, *von Wolf*, geb. 1744 (dem nun der berühmte *Sailer* folgt).

Am 23. Aug. zu Darmstadt der Hofcapellmeister, *Hassloch*, 60 J. alt.

Am 24. Aug. zu Hamburg der Dr. med. et chir., *Johann Heinrich Daniel Moldenhawer*, im 73. Lebensj.

Am 25. Aug. zu Stuttgart der Präsident des Gerichtshofes in Ulm etc. Dr. *von Pfizer*, 67. J. alt.

Am 30. Aug. zu Dresden der kön. sächs. Conferenz-Minister, wirkl. geheime Rath und Kanzler des Königr. Sachsen, *Ernst Friedrich Carl Aemil* Freiherr *von Werthern* (geb. zu Gotha 27. Febr. 1774), durch gründliche Kenntnisse, unermüdete Thätigkeit, strenge Rechtlichkeit und mannichfaltige Verdienste um das Vaterland ausgezeichnet. Nekrolog desselben in der Leipz. polit. Zeit. 205, S. 2380.

An dems. Tage zu Solothurn der Franciscaner und aufgeklärte Prediger, P. *Anton Walker*, im 31. Lebensj., dem eine gedruckte Trauerrede auf Thadd. Müller vielen Verdruss zugezogen hat.

Am 1. Sept. zu Hamburg der Dr. und Domherr, *Johann Georg Palm*, im 54. J. des Alt.

Am 4. Sept. in Ballenstedt der Doct. medic. *Bezolt*, praktischer Arzt.

Am 6. Sept. auf seinem Landgute der Graf *Daru*, Pair de France, durch seine Uebersetzung der Oden des Horaz und Geschichte von Venedig als Schriftsteller berühmt, 62 J. alt.

Am 15. Sept. zu Dresden der (auch als Schriftsteller bekannte) Generallieutenant, Generaladjutant des Königs und Commandant des adel. Cadetten-Corps, *Karl Friedrich Wilhelm von Gersdorff*, im 64sten J. des Alt.

Am 25. Sept. zu Potsdam der geh. Ober-Rechnungsrath *Wilckens*, 49½ J. alt.

In der Nacht vom 28—29. Sept. zu Halle der als Schriftsteller sehr bekannte kön. preuss. Regier.- und Medic.-Rath, ord. Prof. an der Univers. Halle-Wittenberg etc. Dr. med. et phil. *Carl August Weinhold*.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Superintend. zu Heldburg, Hr. *J. W. Lomler*, Superintendent, Hofprediger und Oberpfarrer zu eld geworden.

Der bekannte Dichter, Hr. *Joh. Gabr. Seidel* in n, ist zum Humanitäts-Professor am Gymn. zu Cilli eiermark ernannt.

Der ausserordentl. Prof. Hr. Dr. *Haug*, ist ordentl. der Geschichte, und Hr. Prof. *Wiedemann* ordentl. der Forst- und Landwirthschaft auf der Univ. zu ngen geworden.

Dem bisher. zweiten Hof-Diakonus und Hofpred., Dr. *August Franke*, ist die erste Diakonat-Stelle dem evangel. Hof-Gottesdienste in Dresden über- n worden.

Der bisher. Privatdocent zu Berlin, Hr. Dr. *Eduard Siebold*, ist ordentl. Professor der Geburtshülfe, Di- r der Entbindungsanstalt und Hebammenlehrer auf Univ. zu Marburg geworden.

Hr. *Friedrich Schulz*, auf Kussen bei Gumbinnen, als Schriftsteller bekannt, hat den Ruf als ordentl. ssor der Oekonomie und Technologie auf die Univ. at erhalten und angenommen, und die philos. Fa- t zu Jena hat ihm das philos. Doctordiplom ertheilt.

Der geh. geistl. Rath Hr. *von Schrank* zu München n seinem 42sten Geburtstage den Ludwigs-Orden ten.

Dem bisher. Privatdocenten in der jurist. Facultät erlin, Hrn. Dr. *Adolf August Friedrich Rudorff*, ine ausserordentl. Professur der Rechte auf dasiger ersität ertheilt worden.

Der bisher. Professor in Kiel, Hr. *F. C. Dahlmann*, m ordentl. Professor in der philosoph. Facultät zu ngen, mit Beilegung des Hofraths-Charakters er- t worden.

Hr. Geh. Hofrath und Professor *Schmiederer* in urg hat das Ritterkreuz des Zähringer Löwen- ns erhalten.

Hr. Prof. *Jacob* am Gymnasium zu Posen, durch Quaestiones Sophocleae etc. ausgezeichnet, ist da- Studien-Director geworden.

Der Bischof Dr. *Tegnér* ist Comthur des Nordstern- ns, und der Chemiker, Hr. Prof. Dr. *Berzelius*, hur des Wasa-Ordens geworden.

Hr. *Karl Tischbein*, früher Lehrer der Zeichenkunst an der Univ. zu Bonn, ist vom Fürsten zu Schaumburg-Bückeburg zum Hofmaler und Professor mit 310 Rthlr. Gehalt und der Erlaubniss, jährlich 4 Monate ausserhalb Bückeburg zuzubringen, ernannt worden.

Am 10. Sept. ist in Dessau, Berlin, Altona das Gedächtnissfest der vor 100 Jahren (10. Sept. 1729) erfolgten Geburt des gelehrten *Moses Mendelssohn* (gest. 4. Jan. 1786) gefeiert worden. Vergl. Berlin. Gesellschafter 151, S. 763 ff.

Hr. Staatsrath *von Adelung* in Petersburg ist Ritter des schwed. Nordstern-Ordens geworden. Das Ritterkreuz dieses Ordens haben auch die Hrn. Professoren *Oehlenschläger* und *Rafn* in Kopenhagen erhalten. Hr. Generalstaabsarzt etc. *von Gräfe* zu Berlin ist zum Commandeur des Wasa-Ordens ernannt.

Hr. Graf *Reinhard*, ehemals französ. Gesandter am deutschen Bundestage, jetzt in den Ruhestand versetzt, hat das Grosskreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der bisher. Bau-Inspector Hr. *Hetzrodt* zu Trier ist zum Regierungs- und Baurathe bei der Regierung zu Köln ernannt worden.

Der Bischof von Fulda, Hr. *Johann Adam Rieger*, hat vom Kurfürsten von Hessen das Grosskreuz des Hausordens vom goldnen Löwen erhalten.

Hr. Dr. *Schwenck* ist an der Stelle des nach Bremen berufenen Hrn. Dr. Weber, Prorector des Gymnasiums zu Frankfurt a. M. geworden.

Der Akademiker, Hr. Staatsrath *Frähn* zu St. Petersburg, ist wegen seiner Verdienste um die oriental. Literatur zum wirklichen Etatsrathe ernannt.

Plagiate und literarische Täuschungen.

Der Comptorist mit besonderer Rücksicht auf Hamburg, enthaltend die vollständige Münz-, Maass- und Gewichts-Kunde, die Erklärung der Curse etc. von P. *Meldola* in Hamburg, ist abgeschrieben aus der 13ten Ausg. von Nelkenbrechers Taschenbuche und Jäckel's Neuester Europäischer Münz-, Maass- und Gewichtskunde mit allen Fehlern, zufolge der Nachricht in dem Berlin. Bemerker (bei dem Gesellschafter) Nr. 15, S. 549.

In Soirées de Walter Scott à Paris recueillies et publiées par M. P. Jacob kömmt nichts von Scott vor; die Denkwürdigkeiten einer Frau vom Stande rühren

von drei jungen französ. Schriftstellern; die Mémoires d'un Pair de France et ex-Sénateur de Buonaparte von dem Romandichter: La Motte Langon her. Blätt. für liter. Unterh. 203, S. 812.

Es verdient auch hier gerügt zu werden, dass die: Geschichte der berüchtigten Bremer Giftmischerin Gesine Gottfried u. s. w. Nebst einem Anhange, welcher ihre gerichtlichen Aussagen enthält. Nach authentischen Quellen bearbeitet von Weissenburg dem Aeltern. Quedlinburg, Basse, 1829. 8., ein Gewebe von Lügen, Entstellungen und Absurditäten ist, wie in der Bremer Zeitung vom 29. Aug. und in den Blätt. für lit. Unterh. 219, S. 876, bewiesen ist.

Hr. Riemann hat in dem Intell. Bl. der Jenaischen Lit. Zeit. 43, S. 339 ff. seine Behauptung (in den Ergänz. Bl. der Jen. Lit. Zeit. 1828, Nr. 43, 44), dass Hr. Dr., Consist.-Rath und Superint. Alb. Heinr. Matthiochen zu Eutin mit seiner Diss. inaug. de finibus extemporalis dicendi facultatis ein plagium an Dr. Kottmeier und andern Gelehrten begangen habe) aufs Neue vertheidigt.

Die Nachrichten über das russische Pelzgeld in der Beilage Nr. 7. der Blätt. für liter. Unterh. sind im Berl. Gesellschafter nachgedruckt worden, mit Beibehaltung des lächerlichen Druckfehlers, dass erst 1869 (st. 1409) in Nowgorod Metallgeld eingeführt worden sey.

Zu erwartende Werke.

Bei Hoffmann und Campe in Hamburg werden erscheinen: des Hofr. Dr. *Friedr. Murhard* Ansichten des 19ten Jahrhunderts, und von ihnen werden zugleich englische und französ. Uebersetzungen in London und Paris herauskommen.

In Philadelphia wird ein Conversations-Lexikon (wobei das deutsche die Unterlage macht) englisch erscheinen.

Hr. *Ajasson de Grandsagne* giebt eine neue französische Uebersetzung der Naturgeschichte des *Plinius* mit Anmerkungen verschiedener Gelehrten über einzelne Theile, s. Férussac Bull. univ. Sect. VII. April S. 451, heraus.

Hr. Dr. *Ed. Jacobi* gibt auf Subscription (für den Preis von 1 Rthlr. 6 Gr. bis Ostern 1830) heraus: Handwörterbuch der griech. und röm. Mythologie. gr. 8.

X 2

Hr. Prof. am Gymn. zu München, *J. A. Jaumann*, gibt in der Weber'schen Buchh. daselbst heraus: Cornelii Nepotis Vitae excell. Impp. grammatisch und historisch erläutert. 18 Bog. in 8.

Hr. Lieutenant *Maximilian v. Witzleben* in Schneeberg wird auf Subscription (bis ult. Octob., à 12 Gr.) herausgeben: Geschichte von Sachsen, in 7 Tabellen in Fol., alles Merkwürdige aus der innern und äussern, politischen, Religions- und Culturgeschichte enthaltend. Die Schumann. Buchh. in Zwickau nimmt Subscr. an.

Hr. *Heinr. Döring* gibt in Weimar bei Hoffmann *Kotzebue's* Leben heraus.

Hr. Dr. *Karl F. A. Scheller* gibt auf Subscription (bis 1. Nov., Subscr. Pr. 1 Rthlr. 18 Gr.) im Verlags-Comptoir zu Braunschweig heraus: Das Nibelungen-Lied in der Sassischen Ursprache. Mit einer historischen Einleitung und Abh. über die Sassische Sprache überhaupt nebst einem vollständigen Glossar.

Literarische Nachrichten.

Hr. Prof. Dr. *G. A. Stenzel* zu Breslau hat in der Leipz. Lit. Zeit. 1828, S. 331, des Dr. Venturini sich widersprechende politische Aeusserungen in verschiedenen Theilen seiner Chronik des 19ten Jahrh. und besonders seine unrichtigen Urtheile über Bredow gerügt.

Von des Clement Marot französ. Psalmübersetzung, die Beza vollendet hat, und den frühern und spätern musikal. Compositionen dazu und von dem Musiker Orlando Lasso, der noch mehreres im 16ten Jahrh., vornehmlich im Kirchenstyle und lat. Texte componirt hat, sind in den Blätt. für liter. Unterh. 14, S. 56, Notizen gegeben.

Das *Tübinger Literaturblatt* hat Nr. 1. 2. d. J. mit einem Gespräche über Kritik angefangen und sich manche gute Regeln gegeben. Auf ähnliche Weise eröffnet den 31sten Jahrgang der Leipz. Musikal. Zeit. (jetzt von Hrn. Fink redigirt) ein interessantes Gespräch des Gelehrten und Componisten von Hrn. Hofr. Rochlitz.

Von Walter Scott's Bibliothek ist ein Aufsatz aus dem Anniversary übersetzt in der Preuss. St. Zeit. St. 10.

Die von den Herren Professoren auf der Leipz. Univers. *Gustav Seyffarth* und Dr. *Gustav Hänel* von ihren gelehrten Reisen im vorigen Jahre mitgebrachten artistischen und literarischen Alterthümer, Handschrif-

n und Vergleichungungen derselben sind in einer kur-
n Uebersicht angezeigt in der Leipz. polit. Zeit. 11,
116.

Der nordamerikanische berühmte Schauspieler *For-
st* hat einen Preis von 500 Dollars (Spec. Thlr.) für
njenigen bestimmt, der bis zum 31. Octbr. 1829 die
ste Tragödie, auf vaterländische Geschichte gegründet
d einen nationalen, wo möglich Indianischen Haupt-
arakter enthaltend, einreichen wird. Ein Comité
n achtbaren Männern in Neuyork wird über den Preis
scheiden.

Auch Etwas über Christian Ludwig Liscow von
. *Lindner*, in der Leipz. Liter. Zeit. 3, S. 21. (dass
on von Lübker, in den J. 1806, 1807, 1820, sein
burtsort und Geburtstag ist bestimmt worden).

Hr. Prof. *Bachmann* hat manche Satzfehler in sei-
Ausgabe der Anecdota Graeca mit Rücksicht auf
Recension in den Heidelb. Jahrb. 43, S. 705 ff. be-
htigt in der Leipz. Lit. Zeit. 3, S. 28 f.

In Brüssel ist unlängst ein *Museum für Wissen-
aften und Literatur* errichtet worden, in welchem
chichtliche, literarische und wissenschaftliche Vorle-
gen von verschiedenen Gelehrten gehalten werden.
Zeit. für die eleg. Welt 17, S. 135 f.

In Nr. 2. des Intell. Blatts zum Mitternachtsblatte
29) hat Hr. Dr. *Aug. Klingemann* Einige Andeutun-
über Göthe's Faust, in Beziehung auf eine bevor-
hende Darstellung dieses Gedichts auf dem herzogl.
ftheater zu Braunschweig mitgetheilt.

Im J. 1827 waren in Frankreich nach der Biblio-
phie de la France 8193, 1828 7616 Bücher, Bro-
üren etc. erschienen.

Von *Johannes Wier* oder Weyer, auch Piscinarius
nannt, Leibarzt des Herzogs von Cleve, geb. 1515
Brabant, gest. 1558, dem ersten, der (so wie noch
nche andere) lange vor Thomasius sich gegen die
xenprocesse, aber ohne Erfolg, erklärte, hat Hr. Dr. G.
Becker in den Blätt. für liter. Unterh. 27, S. 106 ff.
chricht gegeben.

Ausländische Zeitschriften.

In Bologna gibt Graf Ritorni: Annali del teatro del-
città di Reggio, und in Mailand *D. G. Ferrario* in
rbindung mit G. Bartieri: I teatri, giornale drammatico,

musicale e coregrafico (wöchentl. 1 Bogen) heraus. In Rom aber ist eine Nuova biblioteca drammatica (in 12., Sammlung gedruckter und ungedr. Stücke) angekündigt.

Aus dem Foreign Quarterly Review (bei Treuttel und Würtz) ist der Auszug im Intell. Bl. der Hall. Lit. Zeit. 60, S. 481, 61, S. 489. fortgesetzt.

In Paris erscheint eine: Gazette de l'instruction publique, Journal d'éducation nationale, de la littérature, des sciences et des arts (wöch. 2 Numern in Folio).

In *London* ein Wochenblatt: A general news paper and journal of litterature, von noch grösserem Format als der Atlas (5 Fuss lang, 3½ Fuss breit, mit 32 Fol. Spalten, Pr. des Stücks 1 Schill.).

In *Batavia* erscheint seit dem 1. Jan. eine holländ. Handels- und politische Zeitung: Nederlandsch-Indisch-Handelsblad.

In Genf erscheint eine Monatsschrift: L'utilitaire, journal de philosophie sociale. 1829. Zwölf Hefte bilden einen Band. Abonn. Pr. 15 Fr.

In Neuyork erscheint seit Anfange dieses J. Le Courrier des états-unis. s. Blätt. für lit. Unterh. 200. S. 800.

In Liverpool ein neues französ. Journal: Panorame ou Recueil littéraire. s. ebendas.

Ein Schwarzer, *Sam. E. Cornish*, gibt zu Neuyork eine Zeitschrift: Rights of All, heraus.

Ueber das Pariser Journalwesen (und die Kunstgriffe der Journalisten) steht ein anziehender Aufsatz in den Blätt. für liter. Unterh. 226, S. 901. 227, S. 905.

In Amsterdam kömmt ein neues Blatt unter dem Titel: de Noordstar (Nordstern) heraus.

Aus Zeitschriften.

Im Hesperus Nr. 42, S. 167, ist angefangen: Wilhelm Tell, von Constantin Siegwart Müller, Landesfürsprach in Uri, fortges. 43, 171. 45, 180.

Hr. D. G. Horn hat in der Leipz. Liter. Zeit. 57, S. 449, aus Famianus Strada Nachrichten von K. Karls V. natürl. Sohne, dem berühmten Don Juan d'Austria und dessen Mutter Barbara Blomberg, gegeben.

Aus der Revue française ist ein merkwürdiges Stück des Aufsatzes von Carrel über die Geschichte des franz. Feldzugs in Spanien 1823, übersetzt in den Blätt. für liter. Unterh. 58, S. 230.

Ein Nachtrag über Johannes Wier oder Weyer . I. S. 74), worin seine ital. Vorgänger in Bestreitung er Hexenprocesse und noch ein Buch von Wier angeihrt ist, steht in den Blätt. für lit. Unterh. 58, S. 232.

Wie in Aegypten der so gerühmte Mahomed Ali ascha despotisirt, ist nach einem Aufsatze im Journal 1 Commerce in dem. Blätt. 57, S. 228, gezeigt.

Von den Bädern der Alten (Laconicum, Caldaicum, rigidarium, Tepidarium) hat Hr. Veith in der Wiener eitschrift 23, S. 185. 24, S. 196. kurze Nachricht gebeu.

Eine Schilderung des Hofes von Madagascar ist s dem Tagebuche eines Unterofficiers, den die britt. egierung an Radama, den König von Madagascar gendt hatte, um dessen Truppen zu unterweisen, übertzt in den liter. Blätt. der Börsenh. 372, S. 129 ff.

Ein Aufsatz von Herschel über die Sonne und den wahrscheinliche Bewohner ist ebendaselbst S. 132 ff. ersetzt.

Frankreichs wissenschaftliches und Staatsleben ist in ruchstücken aus Briefen geschildert im Morgenbl. Nr. , S. 198. 51, S. 202.

In den Blätt. für liter. Unterh. 62, S. 248, sind aus ner Urkunde des Grafen Büat 25 Slavenstämme, nördh von der Donau, im 11ten Jahrh., verzeichnet und läutert.

Chopin's (wichtige) Betrachtungen über die Milircolonien in Russland sind aus der Revue encyclopéd. ersetzt in den liter. Blätt. der Börsenh. 374, S. 145 ff.

Von B. ist in der Leipz. Liter. Zeit. 75, Intell. Bl. 593 f. ein Beitrag zur Erklärung der im J. 1819 in n Ruinen Carthago's entdeckten (von Hamacker, Genius etc. behandelten) Votivsteine, auch der Oxforder lmyren. Inschriften mitgetheilt.

Von den neuesten gescheiterten Versuchen der Russ n (unter Capt. Rezanof), eine Handelsverbindung mit pan anzuknüpfen, ist in den Blätt. für liter. Unterh. , S. 276, Nachricht gegeben.

Ueber die *Landräthe* in Baiern steht ein Aufsatz (der e Bewegungen über diese Lieblings-Idee des jetzigen önigs schildert) in den Blätt. für literar. Unterh. 41, 162. f.

Ueber die Opposition in den Niederlanden (und die ruhigen Liberalen oder Demagogen) von einem flamnd. Liberalen steht ein Aufsatz in den Blätt. für liter.

Unterh. 43, S. 169. f. 44. S. 173. (der ihr gefährliches Treiben aufdeckt).

Hr. Möller hat im Anz. der Deutschen 32, S. 366. aufs Neue bewiesen, dass das Wort Almanach, so wie die Kalenderrechnung nicht arabischen, sondern ägyptischen oder persischen Ursprungs sey.

Ebendaselbst 35, S. 394. 36, 409. 37, 425. befindet sich ein erheblicher Aufsatz: Sollte wohl durch Verbreitung des Lesegeistes auf dem Lande die sittlich-religiöse Bildung unsrer Bauern wesentlich gewinnen? (der es leugnet).

Ein paar Beispiele von Schriftzügen in den Augen sind im Berl. Gesellsch. 17, S. 88. angeführt.

Ebendaselbst hat Dr. *Isert Sachs* Nr. 19. S. 93. 20, 101. den Standpunct für das Studium der Natur angegeben.

Der französ. Auszug aus dem Berichte des Capitain *Franklin* über seine zweite Expedition nach den Küsten des Polarmeers (London 1828) ist aus dem Globe übersetzt in Kuhn's Freimüthigem 24, S. 95. 25, 99. 26, 104. 27, 107. 28, 112. 29, u. beschl. 30, S. 119.

Aus dem bei Murray unlängst erschienenen Tagebuche einer zweiten Expedition in das Innere von Afrika, von dem verstorb. Capitain *Clapperton*, nebst angehängtem Tagebuche seines gewesenen Dieners und Begleiters Richard Landers, sind die Aufsätze in der Literary Gazette übersetzt in den literar. Blätt. d. Börsenhalle 368, S. 97. 369, S. 105.

Eine Beurtheilung des itzt so namhaft gewordnen Paganini als Violinvirtuosen, als Concertspieler u. als Italiener, steht in der Leipz. musik. Zeit. St. 7. S. 105.

Nach einem vierten und fünften Schreiben Champollions aus Oberägypten (Nov. 1828) hat derselbe in den Gräbern bei Benihassan sehr schöne Gemälde und Säulen des dorischen Styls gefunden. (s. Preuss. St. Zeit. St. 51, 52, 55, 56 fgg. Kuhn's Freimüth. 32, S. 127. u. Tüb. Morgenbl. 50, S. 199. 51, 203.

Bruchstücke aus Johann Gottlieb Fichte's Lebensbeschreibung (die sein Sohn, J. G. Fichte herausg. und die noch ungedruckt ist) sind im Morgenbl. 36, S. 141. angefangen.

Aus des Bischofs *Regin. Heber* Reise von Calcutta nach Bombay (London 1824. 2 Bd. in 4.) Auszüge im Berlin. Freimüth. 31, S. 124. u. fgg.

Zuverlässige Details über den Tod des Majors *Laing*

ler, nachdem er von der Verwundung durch den mörerischen Anfall der Tuariks genesen war, sich vom 3. Aug. 1826 an fünf Wochen in Tombuktu aufhielt, ann durch einen Befehl des Sultans von Massina (jetzien Beherrschers von Tombuktu) genöthigt wurde, diese tadt schnell zu verlassen und 3 Tage nach der Abreise on seinem Führer ermordet wurde) sind in den literar. lätt. der Börsenhalle 370, S. 113. f. (nebst Briefen Laings) as dem Engl. übersetzt. Ebendaselbst S. 116. von der eise des Aug. Caillé nach Tombuktu und seinem Aufnthalte daselbst.

Der *Stuffo*, ein Beitrag zur nähern Kenntniss dies Idols (der alten Deutschen, das Bonifacius auf eiem Berge bei Heiligenstadt fand), ist ein Aufsatz (der eist Galletti'n folgt) im Allg. Anz. der Deutsch. 43, . 497. überschrieben.

Eine Parallele zwischen den Ministern Canning u. ardenberg ist aus einem französ. Journale in den Bl. liter. Unterh. 56, S. 223. f. mitgetheilt.

Statistische u. Geschichtliche Nachrichten.

Im Allgem. Anz. der Deutsch. Nr. 7, S. 41. stehen etzte Stunden und Anordnungen Philipps II., Kön. in panien (gest. 13. Sept. 1598) aus dem Französ. eines leichzeitigen (nicht genauer angegebenen) Schreibens as Madrid.

In den Lit. Blätt. der Börsenhalle 7, S. 32. ist die chaudervolle Geschichte eines engl. Schiffs, das 1762 n Polar-Eismeere eingefroren war, nur Leichen enthielt nd 1775 von dem Capt. Warrens, Patron eines Grönndfahrers, entdeckt wurde, erzählt.

Seefahrer von Nantuket sollen im stillen Meere ehr als 200 Inseln, die noch in keiner Charte vereichnet sind, und deren Einwohner noch keinen Weisen gesehen haben, entdeckt haben.

Aus Balbi's Werke: La Monarchie française comarée aux principaux états du globe sind seine statistichen Zusammenstellungen ausgehoben in den Blätt. für ter. Unterh. 72, S. 288.

Der König von Preussen hat die südamericanischen taaten anerkannt. Ueber die Armenverpflegung in den ereinigten Staaten von Nordamerika, die in mehrern tädten vortrefflich eingerichtet ist, s. Blätt. f. literar. nterh. 82, S. 328.

Nach der Generalübersicht der Bevölkerung des Regierungsbezirks Merseburg für das J. 1828. im Merseb. Reg. Amtsblatt S. 101. hat derselbe in der Stadt Halle (wo 25567 Einw.) und 14 Kreisen 577992 Einw.

Der Entwurf zu einem neuen Communal-Gesetze für Frankreich, wie er der franz. Deputirten-Kammer 9. Feb. 1829 vorgelegt worden in 5 Titeln und 104 Artikeln und der Gesetz-Entwurf in Betreff der Bezirks- und Departements-Conseils in 3 Titeln und 87 Artt. ist übers. bei der Preuss. St. Zeit. Nr. 88.

Die Emancipationssache der Katholiken in Grossbritannien, in Verbindung mit der Errichtung einer Kön. Univers. in London, hat zu einem Duell zwischen dem ersten Minister Herzog von Wellington und dem Grafen Winchelsea and Nottingham (der als Privatmann in einem gedruckten Schreiben Erstern beleidigt hatte) am 21sten März Anlass gegeben, das ohne weitern Erfolg blieb. Der Graf hat in einer schriftlichen Erklärung deprecirt. Die Correspondenz zwischen beiden s. in der Preuss. St. Zeit. 92, 93. Vgl. lit. Blätt. der Börsenhalle 381, S. 208.

Kritische Anzeigen neuer Werke in andern Blättern.

Des Hrn. Prof. *Welcker* 2te Ausgabe seiner Sylloge epigrammatum graecorum etc. Bonn 1824. ist ausführlich beurtheilt in der Leipzig. Lit. Zeit. 10, S. 73. 11, S. 81. ff. mit Verbesserung mancher Stellen.

Arkona. Ein Heldengedicht in 20 Gesängen. Von *Fr. Furchau*, (mit einer Ansicht Arkona's und vier Karten der Insel Rügen, Berlin 1828), worin die Bekehrung des wendischen Rügens durch den dän. König Waldemar besungen und in der Vorr. der auch für unsere Zeit noch passenden antiken epischen Gedichte vertheidigt wird, ist gerühmt in den Bl. f. lit. Unterh. 23, S. 89. u. 24.

Von: Il Parnasso italiano ovvero i quattro poeti celeberrimi italiani, herausg. von Dr. Adolph Wagner mit Einleitungen und Anmerkungen (Leipz. 1826. 1827. gr. 8. 4.) hat Hr. Pastor M. Stöckhardt in Bautzen eine sehr gründliche Recension in der Leipz. Lit. Zeit. 12, S. 89. u. 13. geliefert.

Die Romanliteratur in den Blätt. f. lit. Unterh. 25, S. 98. und Beilage Nr. 1. hat 26 neue Romane und Erzählungen kurz beurtheilt.

In Sprengel's Ausgabe von Varro de L. Lat. hat r. Prof. Müller ein paar Stellen verbessert in den Gött. el. Anz. 4, S. 36., nämlich V, 20. p. 102. durch Internnctio (colon nach ducena origo) und V, 10. p. 70. ntiquis enim C quod nunc G. Et idem hi Dei, Caem etc.

Das schlesische Landrecht, herausg. von Dr. Gaupp, : sehr ausführlich und mit manchen für die Rechtsgebichte im Mittelalter wichtigen Bemerkungen angeigt in der Hall. Lit. Zeit. St. 5, S. 33., 6. u. 7. bis 53. von Nitzsche in Dresden.

Sprengel's Geschichte der Arzneikunde, 3te Ausg, endas. St. 8. 9.

A. L. C. Heydenreich's Commentaris in 1. Pauli ad orinth. ed. Vol. 1. et 2. ist in den Ergänz. Bl. d. Hall. it. Zeit. 1829, 5, S. 33. u. 6, 42. 7, 50. und

der Essai sur le Pali ou langue sacrée de la presqu' e au-dela de Gange par E. Burnouf et Chr. Lassen, aris 1826 mit 6 lithogr. T. ist (so wie Lassenii Comm. Pentapotamia Indica) angezeigt in den Berl. Jahrb. wiss. Krit, 1829, B. 1. S. 8. ff.

Ebendas. sind Nr. 4 ff. S. 24 ff. bis S. 52. ausführche Bemerkungen über Matthiä's griech. Grammatik geacht, von C. W. Krüger.

Abulghasi Bahadür Chani historia Mongolorum et atarorum nunc primum tatarice edita auctoritate et muficentia Com. Nic. de Romanzoff, Casan 1825. IX. u. 15 S. in Fol. ist in den Gött. gel. Anz. 1829, 4, S. 39. gezeigt. Chalfin, Lehrer des Tatar. zu Casan, hat e Ausgabe besorgt. Der Vfr. lebte 1505—1564. Eine ebersetzung soll noch erscheinen, da die bisherigen hlerhaft sind.

Der zweite Band der Iconographie Romaine par le hev. Mongez. Paris 1823 in 4. mit 19. Kupfert. in ol., ist in den Gött. gel. Anzeigen 5, S. 41. angeigt. (Dieser Band umfasst einen Theil der Kaisergehichte).

Des Hrn. Cons. Raths u. Abts *Pott* Animadversiones nonnullos Psalmorum locos Spec. I. et II. (Pfingsten Weihn. 1828) über Ps. 68, 14. 15. 18. und (2) 31. nd in den Gött. gel. Anz. 9, S. 81. angezeigt.

Ebendas. 10—12, S. 89—118. sind die: Medicoirurgical Transactions published by the med. and chir. c. of London, Vol. 13. 1827. ausführlich angezeigt.

Die Annales du moyen âge, comprenant l'histoire

des temps qui se sont écoulés depuis la décadence de l' empire Romain jusqu' à la mort de Charlemagne. T. I —VIII. Paris 1825. 8. sind nach Heerens Urtheile in den Gött. gel. Anz. 12, S. 118. f. eins der vorzüglichsten neuern historischen Produkte.

Thucydides ed. Göller 2. voll. ist in der Jenaischen Literar. Zeit. 15, S. 113. ff. 16, 17, 18. angezeigt und mit Bemerkungen über einzelne Stellen begleitet, beschl. S. 138.

J. H. Schickedanz, Versuch einer Geschichte der christl. Glaubenslehre und der merkwürdigsten Systeme, Compendien, Normalschriften und Katechismen der christl. Hauptparteien, Braunschweig, Vieweg 1827. (1 Rthlr. 16 Gr.) wird in den Blätt. für liter. Unterh. 28, S. 111. f. sehr gerühmt.

Die Schrift: der Jesuit, Charaktergemälde aus der ersten Hälfte des 18ten Jahrh. Von C. Spindler, 3 BB. 1828. hat Hr. Hofr. Böttiger im Dresdner Wegw. im Geb. der Künste Nr. 5, S. 17. angezeigt und nicht gerühmt. Anders ist sie angesehen in den Blätt. f. liter. Unterh. 30, S. 117. 31, S. 121.

Cuvier's Ansichten von der Urwelt, ihren mehrern Katastrophen und den untergegangenen Thierarten sind aus seinen Schriften prüfend zusammengestellt in den Blätt. für liter. Unterh. 39, S. 141. ff.

Der erste Theil des von Cotta verlegten Briefwechsels zwischen Schiller und Göthe in dem Jahren 1794—1805 (Briefe von 1794—95) ist in den Berl. Conv. Blatte 15, S. 58. f., 17, S. 62. angezeigt.

Die Uebersetzung der dritten und vierten Satire des 1. B. des Horaz von Dr. Carl Passow ist in der Jenaischen Lit. Zeit. 18, S. 138. ff. getadelt.

Poggendorff's Annalen der Physik und Chemie 1ster bis 10ter B. (oder Gilberts Annalen 77—87. 1824—27.) sind in den Ergänzungsblätt. der Jenaischen Lit. Zeit. 1829 Nr. 7, S. 49. ff. und 8. angezeigt.

Des Dr. C. F. P. de Martius Nova genera et species plantarum quas in itinere per Brasiliam collegit — Vol. I. et II. 1824. sind in den Gött. gel. Anz. 1825, St. 114. und 1829, 17, S. 161. ff. von Hofr. Dr. Schrader genau angezeigt.

Ebendas. 20, S. 185. die Memoirs of the astronomical Society of London, erster bis dritter B. 1822—27. in 4. von Dr. Eduard Schmidt.

Des Sprachlehrers J. B. Fromm (dickleibige) voll-

ändige Sprachlehre (Dresden u. L. 1826.) ist als durchaus fehlerhaft und unbrauchbar dargestellt in der Leipz. Lit. Zeit. 1829, 28, S, 217. und 29, S. 225. und es ist hier ein Exempel statuirt, nur etwas zu spät.

In derselben Lit. Zeit. 30, S. 233. hat Herr Prof. Hermann Bemerkungen zu Hübners Ausgabe des Diogenes Laertius, noch mehrere aber S. 37. ff. und 31, S. 241. zu der gerühmten Ausg. von Lucian Alexander Demonax etc. nebst den Quaest. Lucianeis von Hrn. Prof. Fritzsche mitgetheilt.

Des Contreadmiral Baron *Roussin*: Le Pilote de Brésil ou description des côtes de l'Amérique méridionale, situés entre l'isle de St. Catharina et celle de Maranhaõ. Paris 1826. ist von Oltmanns in den Berliner Jahrb. für wissenschaftl. Krit. 7, S. 53—63. ausführlich angezeigt.

In denselben Jahrb. 8, S. 63—80. ist *B. H. Blasche's* Schrift: Das Böse in Einklang mit der Weltordnung dargestellt. L. 1827. sehr gerühmt.

Dr. Heydenreich Erläuterung der Pastoralbriefe Pauli (1. Bd. 1826. Hadamar, Einleitung und 1. Bd. an Tim. enthaltend) ist in der Jenaischen Lit. Zeit. 1829, 21, S. 161. beurtheilt.

Ebendaselbst 26, S. 201. und 27, S. 208. des Prof. Dr. Wahl neue Uebersetzung des Koran 1828 mit Anmerkungen dazu.

Das erste Product eines Dichtervereins unter Studirenden: Wingolf. Dem Andenken Lessings an seinem hundertjährigen Geburtstage (22. Jan. 1829.) von einem Leipz. Vereine für deutsche Dichtung, Leipz. 1829., ist in dem literar. krit. Beiblatte der Hebe Nr. 3. S. 22. durch ausgehobene Proben nicht empfohlen.

Griesbachs, Winers, J. F. Flatt's und G. C. Knapp's Opuscula academica sind in den Ergänz. Blätt. der Jen. Lit. Zeit. 1829, St. 10. 11. 12. u. 13. angezeigt; in 13. auch Keil's Opp. acadd.

In dem liter. Convers. Blatt 1827, St. 88. 89. 282 - 285. waren 65 deutsche Dichter und Dichterlinge mit ihren Werken aufgeführt worden. Der Verf. jener Anzeige hat in den Bl. f. lit. Unterh. 1829, 39, S. 153. den Anfang gemacht, über 67. neuere Bericht zu erstatten u. zwar in 39. von Nr. 66 — 75. meist religiöse, nicht schlechte, Poesien; Forts. 40, S. 153. (Nr. 76—90.), 41, S. 160. (Nr. 91—104. mehrere (26) neue Unterhaltungsschriften ebendas. 50, S. 198. und Beilage Nr. 2.

In den Berlin. Jahrb. für wiss. Kritik 1829. I. 11, S. 81. bis 15, S. 116. ist ein zweiter Artikel über Krugs Fundamentalphilosophie (3te Ausg. 1827.) von Gabler, ausgedehnt. M. vgl. Krug's Aufsatz: Aufgewärmte Recension in der Leipz. Lit. Zeit. 39, S. 305.

Des Prof. Dr. Baumgarten-Crusius Grundzüge der biblischen Theologie (Jena 1828) sind ausführlich beurtheilt in der Hall. Lit. Zeit. 21, S. 161. 22, 23, 24. von D. von Cölln.

Philippi Melanchthonis Opera omnia diligenter collecta etc. edita ab Andr. Detzer, Vol. I. Loci theologici; 2 Theile in 8. Erlangen 1828. und Phil. Melanchthonis Loci theol. ad fidem edit. primae 1521. — denuo editi et dissertatt. aliquot illustrati a Dr. Jo. Christ. Guil. Augusti, L. 1821. 8., sind mit einander verglichen in den Ergänz. Bl. d. Hall. Lit. Zeit. 1829. 13, S. 97. 14, 105.

Ueber das trefflich bearbeitete Epos des 13. Jahrh. *Iwein*, der Ritter mit den Lewen, gedichtet von Hrn. *Hartmann*, Dienstman ze Owe (Aue). Herausgegeben (kritisch) von G. F. Benecke und K. Lachmann, Berlin 1827. 8. (1 Thlr. 16 Gr.) s. man Blätt. für lit. Unterh. 42, S. 165. ff.

Eine (französ.) Anzeige des Versuchs über die Geschichte des menschlichen Geistes im Alterthume (bis auf Alexander) vom Prof. *Rio* ist in den literar. Blätt. d. Börsenhalle 366, S. 85. f. übersetzt.

Die Schrift: *August Hermann Francke.* Eine Denkschrift zur Säcularfeyer seines Todes. Vom Licent. Dr. *Ernst Ferdinand Guericke.* — Halle 1827. VIII. 414. S. 8. ist sehr umständlich angezeigt im Gött. gel. Anz. 24, S. 225—240.

Ebendas. 22, S. 215. f. Jos. Wagler descriptiones et icones Amphibiorum, fasciculus primus, cum 12 tabulis (München, Cotta, 1828. Fol.) sehr empfohlen.

Einige Bemerkungen zu Sillig's Catalogus artificum hat Hr. Prof. Lange in den Berl. Jahrb. für wiss. Krit. 15, S. 116 ff. mitgetheilt.

In denselben Jahrb. 16, S. 127. ff. ist des Dr. C. F. Becker Organism der Sprache als Einleit. zur deutschen Grammatik (Frankf. a. M. 1827) beurtheilt von Heyse (Beschl. S. 160.).

Bei der Anzeige von Papinii Statii Silvae, ed. Markland, neuer Druck, Dresden 1827. in der Leipz. Lit. Zeit. 40, S. 343. sind mehrere Anmerkungen über solche

iederdrucke gemacht, und ebendas. ist S. 316 ff. über
Moser'sche Ausgabe von Cic. de Legg. geurtheilt
d manches verbessert.

Die Anzeige von vier Elementarbüchern der latein.
rache in der Leipz. Lit. Zeit. 41, S. 323. ff. ist mit
ätzbaren Anmerkungen über den Elementarunterricht
gleitet.

Sieben Jubiläumsschriften, das Jubil. der Univ. Mar-
rg 1827 angehend, sind in der Jenaischen Lit. Zeit.
, S. 233. angezeigt.

Die *vier Bände* von des geh. Raths Carl Friedr.
Wiebeking theoretisch-praktischer bürgerl. Baukunde
rch Geschichte und Beschreibung der merkwürdigsten
udenkmale und ihrer Abbildungen bereichert, München
21—26. in 4. (97 Rthlr. 18 Gr.) sind ebendas. 31. u.
. S. 241—56. angezeigt.

In den Blätt. für liter. Unterh. 47, S. 187, ist die
hrift: Aus dem Leben und den Memoiren einer weib-
hen Casanova, wie sie es selbst in Paris im J. 1827
dergeschrieben. A. d. Französ. Stuttgart, Franckh,
28, 4 Theile, als eine gelungene Nachahmung der
emoiren Casanova's, schlechte Uebersetzung, und der
eite Titel: Bekenntnisse einer schönen Frau etc. als
eckmässiger angezeigt.

Gegen einige auffallende pädagogische Vorschläge
'eitzels sind in denselben Blätt. 48, S. 192, gegründete
innerungen gemacht.

Die kleine, wenig bekannt gewordene, Schrift:
bensgeschichte des Markgrafen Johannes von Bran-
nburg (jüngsten Sohns des Kurf. Joachims I., geb.
13 3. Aug., gest. 13. Jan. 1571, der sich 1537 öffent-
h für die evangel. Kirche erklärte), Landesfürsten in
r Neumark zu Küstrin; Gelegenheitsschrift bei der
en Secularfeier der Kirchenreformation der Stadt Züll-
hau, von *Wilhelm Gabriel Wegener*. Nebst dem Bil-
des Markgrafen und einem sich darauf beziehenden
eiheblatte etc. Berlin, Haude u. Spener 1827, gr. 4.,
in den Blätt. für lit. Unterh. 50, S. 198 f. angezeigt.

Das (neu eingerichtete) Berliner astronom. Jahrbuch
r 1830, herausgegeben von J. F. Encke, Berlin 1828,
in der Leipz. Lit. Zeit. 1829, 47, S. 369. und eben-
selbst S. 374. 48, S. 377. des Staatsr. und Prof. F.
. G. Struve zu Dorpat Catalogus novus Triplicium et
ltiplicium stellarum etc. Dorpat 1827, ausführlich
gezeigt.

Ein Schulprogramm des Direct. des Gymn. zu Cottbus, Dr. S. Fr. A. Reusher, 1825, drei Aufsätze (Grundlinien zu einer Theorie der modi verborum in der lat. Sprache; vom Nilstrom; Begriffsbestimmungen einiger latein. Conjunctionen) enthaltend, ist in der Allg. Schul-Zeit. 1829, II. Abth. 18, S. 152, beurtheilt.

Die kleine, nicht in den Buchhandel gekommene, Schrift: Ueber die Erbauung einer neuen Kathedralkirche zu Rottenburg, Tübingen, bei Eifert gedruckt. Mit 2 Kupfert., ist im Tüb. Kunstbl. 1829, 12, S. 45 ff. angezeigt.

Des Pfarrers *Marcus Lutz* Geschichte der Universität *Basel*, von ihrer Gründung bis zu ihrer neuesten Umgestaltung, Aarau 1826, 8. ist in der Jenaischen Lit. Zeit. 37, S. 289 ff. genauer angezeigt.

J. Miers Travels in Chile and la Plata, mit Charten und Kupfern, London 1826, 2 BB. in 4. sind in den Gött. gel. Anz. 32, S. 305, ausführlich angezeigt.

Des Hrn. *A. Fresnel* wichtiges Mémoire sur la diffraction de la lumière, Paris 1826, 8. ist in der Hall. Lit. Zeit. 31, S. 241, angezeigt.

Hr. U. J. H. Becker hat ebendas. 32, 33, 34, S. 249 — 272, die Anzeige von Böttiger's Geschichte von Karthago mit vielen Bemerkungen begleitet.

Karl Lachmann's Ausgabe der Gedichte Walthers von der Vogelweide (Berlin 1827) ist umständlich beurtheilt in den Ergänz. Blätt. der Hall. Lit. Zeit. 1829, 18, S. 141, und 19. St.

Aus dem Guide des Voyageur à *Moscou* contenant ce que cette capitale offre de curieux et d'intéressant etc. par *G. Le Cointe de Laveau*, secrétaire de la Soc. imp. des Naturalistes de Moscou (Moskau 1825, VI. 459, mit einem Plane der Stadt) ist in den Ergänz. Blätt. der Hall. Lit. Zeit. 1829, 39, S. 305 ff. ein Auszug gemacht.

Ebendas. 41, S. 326, ist des verst. Dr. und P. O. *Henzi* zu Dorpat Programm: Libri Ecclesiastae argumenti brevis adumbratio 1827, in 4. angezeigt.

Der: Code Forestier, expliqué par les motifs et la discussion par M. A. Chauveau etc. Paris 1827, ist, als sehr beachtungswerth, in den Götting. gel. Anz. 57, S. 561, angezeigt.

Ebendas. 58, 59, S. 572 — 582, ist des Prof. *Aug. Pyr. de Candolle* wichtige Organographie végétale (Paris, Deterville, 1827, II. BB. in 8.) ausführlich angezeigt.

Alterthümer.

Die schönsten Ornamente und merkwürdigsten emälde aus Pompeji, Herkulanum und Stabiä, ebst einigen Grundrissen und Ansichten nach en an Ort und Stelle gemachten Originalzeichungen von Wilhelm Zahn. *VIItes, VIIItes eft, Berlin, 1829. Reimer. gr. Fol. jedes Heft Steindrucktafeln, zum Theil color.*

Wir zeigen, wie bisher, den Inhalt der Hefte und kurzen Erklärung an, ohne Prüfung der letztern. '. in der Grösse der Originale und Umrisse. Zwei en, einer der Juno durch Pfauen, der andere der a durch Hirsche gezogen; Gemälde in einem Zimder Fullonica hinter dem Hause des tragischen Dichzu Pompeji, im Sommer 1826 ausgegraben. Zwei räne, im Hause des trag. Dichters zu Pomp. gemalt; in der Mitte aus der Casa dell' Iside; architektoe Ornamente mit zwei Gruppen von Genien auf ngeheuern reitend, jetzt im Museum zu Neapel; Genien und die Thiere sind grünlich auf weissem de gemalt. 62. Victoria auf einem mit 2 Pferden nnten Wagen, in der Grösse des Orig. aus dem eon zu P., auf der Ecke eines Gesimses gemalt; nstück zu der Victoria T. 24. 63. Ornament in n, mit einem Medusenkopfe in der Mitte, hier in össe des Orig., jetzt im Mus. zu Neapel. 64. Unidete Bakchantin auf dem Rücken eines Seetiegers d, in der Grösse des Orig.; auf dunkelrothem de gem., das Thier grün, das Haar der weibl. Filond; jetzt im Mus. zu Neapel. 65. Ornamente Streifen) in verschiedenen Farben und Verzien, aus P., in der Grösse der Orig., color. 66. nente (nicht color.), Der obere Fries 1826 in der di Naviglio ausgegraben, ist gelb auf schwarzem de; die andern Ornamente befinden sich jetzt im zu Neapel. Bei dem in der Mitte abgebildeten veissem Grunde sind die grossen Verzierungen in litte grün, in den Schatten roth, die kleinen feierzierungen hell violett; die auf den Seiten aufnden Ornamente gelb auf schwarzem Grunde; die Verzierung röthlich braun. 67. (color.) Decke nem der untern Zimmer des Hauses des Diomedes mpeji, nach dem Hofe zu (mit sehr verschiedenen

Farben und kleinen Figuren. 68. a. Narcissus, stehend in schwermüthiger Trauer am Grabmale seiner Schwester, wenig bekleidet (mit Epheukranz um den Kopf und einer hasta oder thyrsus in der Hand — sollte es also wirklich Narcissus seyn?), vor einigen Jahren in demselben Zimmer mit der T. 60 abgebildeten Fischerin ausgegraben. b. Danae, sitzend, mit dem auf sie fallenden goldnen Regen, aus dem Hause des Pansa zu Pompeji. 69. Wand aus der Casa delle Cantatrici zu Pompeji, color. mit schönen Farben, in der Mitte ein kleines artiges Gemälde. 70. Musikalische Unterhaltung, Gemälde, ehemals im Mus. zu Portici, seit 3 Jahren im Besitze des Königs von Frankreich. Der Grund ist weisslich grau, die Säulen röthlich, das Gewand der männlichen Figur weiss, das der daneben sitzenden weiblichen roth, das der stehenden Figur weiss, in den Schatten roth. Sie sind in der Grösse der Originale vorgesellt.

8tes Heft. 71. Ornamente in Farben (color.); das obere mit dem Kopfe (wie es scheint, eines Seegottes, vielleicht Neptuns) in der Grösse des Orig., jetzt im Mus. zu Neapel; das untere in der halben Grösse des Orig., aus Pomp. in einem Zimmer nahe an dem Thore, welches nach Herculanum führt. 72. Schwebende Figur (scheint eine Flora zu seyn), in der Grösse des Orig., auf dunkelrothem Grunde gemalt, das Gewand, welches die Füsse bedeckt, hellroth, an den Hüften, wo es sich umschlägt, weiss; das über dem Arm liegende und das hinter der Figur fliegende auch weiss; jetzt im Mus. zu Neapel. 73. Ornamente und Thiere, aus Pomp. in der Grösse der Orig. Der Greif und die Sphinx aus der Casa delle Danzatrici, golden gemalt auf dunkelrothem Grunde; die Ornamente in der mittlern Reihe sind theils aus dem Hause des trag. Dichters, theils aus der Casa di Naviglio; das obere Ornament, vielfarbig auf weissem Grunde, in der Nähe des Pantheon befindlich. 74. Sechs Genien in der Grösse der Orig.; die beiden mit der Kugel und dem Scepter, aus dem Hause der Isis, auf gelbem Grunde gem.; der mit der Kugel hat grünes Gewand und grüne Flügel, der mit dem Scepter rothes Gewand; der mittlere in der obern Reihe, auch auf gelbem Grunde gem., hat grünes Gewand und Flügel. 75. Ornamente (Streifen) in Farben, in der Grösse der Orig. aus Pomp. (color., vielfarbig). 76. Ornamente (nicht color.). Die beiden

ern, jetzt im Mus. zu Neapel, sind gelbbraun mit eissen Lichtern auf schwarzem Grunde gemalt. Der ies mit dem geflügelten Panther zwischen einer lyra d einer Vase ist in Stuck und bemalt, aus einem Zimr in den Thermen zu Pomp. Das untere Ornament s Marmor, hier in der halben Grösse des Orig., ist im ıs. zu Neapel. 77. color., vielfarbig. Die beiden ern Lamberien sind aus Pomp., die zur Rechten un- der H. 2. T. 19 abgebildete Wand im Pantheon; die tere im Mus. zu Neapel. 78. Musicalische Unterhalıg, bekannt unter dem Namen: das Concert, in der össe des Orig. aus dem Herculanum, jetzt im Mus. Neap. Zwei spielende und eine ein Blatt haltende ıgende) Figur; eines der schönsten Gemälde des erthums, aber nicht vollständig erhalten. Das Gend der links sitzenden weiblichen Figur ist weiss d, wo es den Busen bedeckt, violett, das Gewand des tenbläsers hell violett, so auch das Gewand der rechts henden Figur. 79. color. Bruchstück einer Wand aus biä, in ½ Grösse des Orig. mit mehrern Ergänzungen andern antiken Malereien entnommen, hier zu ein anschaulichern Ganzen zusammengestellt (13 kleine, ibliche, halbbekleidete Tänzerinnen und theatral. Firen, die Gewänder von verschiedenen Farben). Im ig., welches jetzt im Mus. zu Neapel sich befindet, d in einigen Feldern Rosetten und Thiere. 80. Stende grosse, weibliche Figur, in der Grösse des Orig., t im Mus. zu Neap. Der Grund, auf welchem die ur gemalt, ist grün, das Haar braun, das Gewand h, das durchsichtige Gewand weiss. Die Figur hebt der einen Hand das leichte Gewand auf, mit der lern hält sie ein Blatt als Fächer.

Real Museo Borbonico. Fasciculo 18. *Napoli, Stamp. Reale* 1828. *Vol. V. Tav.* 16—30. *kl.* 4. *mit Text.* 4 *Rthlr.* 16 *Gr.*

T. 16. stellt das Gemälde des Annibal Caracci (6 lm. und 5 Zoll hoch, 9 Palm. 8 Zoll breit) dar: Heres am Scheidewege, von Wilh. Bechi erläutert. 17. mälde aus dem Herculanum, 1½ Palm. hoch und breit. stehender Heros (von dem aber nur die Hälfte und Theil des Pferdes zu sehen ist) unterredet sich mit em sitzenden unbekleideten; es sollen Eteokles und lynikes seyn, nach Quaranta. 18. Altes Gemälde aus

Pompeji, aus der Casa del Naviglio: ein Genius mit Füllhorn, auf dessen Schultern eine weibliche Figur sitzt zwischen den Flügeln, schönes Gemälde. Auf dem Triumphbogen des Marcus Aurelius sieht man eben so die jüngere Faustina von einem Genius zum Himmel gehoben. Unten sieht man zwei Amorinen, deren einer eine Ziege melkt, Symbol des Hirtenlebens; von Bechi erklärt. 19. Genius mit einer Lyra, der eine bekränzte Dame mit seinen ausgebreiteten Flügeln in die Höhe hebt (Genius der Harmonia). Unten ist ein kleiner Genius abgebildet, der einen Bär verwundet hat, welcher auf ihn losstürzt; ein Hund eilt zu seiner Vertheidigung herbei. Auch auf andern Gemälden sind solche Jagden kleiner Genien vorgestellt. 20. Drei Rhyton's (Trinkgefässe) aus terra cotta, zwei mit Malerei und Inschrift; sie gehen in einen Thierkopf aus; auf dem ersten ist ein bakchisches Opfer vorgestellt; Hr. Avellino hat es nicht versucht, die griechischen Beischriften zu erklären, die bei den drei Figuren sich befinden, und sagt auch von dem zweiten und dritten (nicht bemalten oder mit Inschrift versehenen R.) nur wenig. 21. Verschleierte Frauensperson aus Bronze 7½ Palmen hoch, im Herculanum ausgegraben und schon in den Bronzi di Erc. T. 83 abgebildet. Gewöhnlich erklärt man ähnliche Statüen für Darstellungen der *Pietas* und deutet die Bewegung der Hände auf das Beten. Hr. Finati hält die gegenwärtige vielmehr für eine Portraitfigur einer der Damen, welche zu den Wohlthäterinnen Herculanums gehörten und der die Dankbarkeit eine Statüe im Theater (wo man sie fand) errichtet hat. Sie ist schon 1745 ausgegraben worden und ihre ganze Composition wird sehr gerühmt. 22. Eine Fackelträgerin (aber die rechte Hand mit der Fackel rührt vom Restaurator her und die graziöse Figur hat eigentlich gar kein bezeichnetes Symbol) aus marmo grecchetto, ehemals im Hause Farnese, 6 Palmen hoch. 23. Oedipus auf Kolonos, Basrelief in marmo grecchetto, 1 Palm. 11 Zoll hoch, 2 P. 2 Z. breit. Ein ähnliches hat Winckelmann in den Monum. ined. bekannt gemacht und erläutert. Auch Finati's Erläuterung des gegenwärtigen ist reichhaltig. 24. Hadrian und Antoninus Pius, zwei Büsten, die erste aus Lunens. Marmor 3⅓ P. hoch, die 2te aus marmo grecchetto, 3½ P., beide aus der Farnes. Sammlung. 25. Ansicht des innern Hofes mit 4 Säulen eines Hauses zu Pompeji. 26. (Ausgezeichnete) Ornamente, alte Male-

eien aus Pompeji. 27. Eine Vase und zwei Gluthpfannen oder tragbare arae, aus Bronze, durch die Verzierungen merkwürdig. 28. Drei Vasen aus Bronze, die weite und dritte diota, sämmtlich durch Form und Verierung ausgezeichnet. 29. Verschiedene Waffen: Bruchtücke zweier bronz. Gürtel, in der Form von einander erschieden; ein zu Lokri gefundener bronzener Helm; Bruchstücke eines parazonium, einer lorica etc. 30. Zwölf Münzen von Thurii in Grossgriechenland, die neisten mit dem Symbole des stossenden Stiers, das sich uf die ursprüngliche Bedeutung von θουριος, impetuous, bezieht, aber auch einige mit andern Symbolen und Namen, welches Namen von Magistratspersonen seyn ollen.

Galleria Omerica o Raccolta di Monumenti antichi esibita del Cav. Francesco Inghirami per servire allo studio dell'Iliade e dell' Odissea. Faciscolo 1—18. (108 *Kupf.*) 144 *S.* 8. *Das Heft von* 6 (*zum Theil color.*) *Kupf. u.* 8 *S. Text*, 16 *Gr. Dalla Poligrafia Fiesolana* 1828.

Diese Sammlung übertrifft an Vollständigkeit die isherigen ähnlichen Sammlungen von Antiken zur Erläuerung der Homerischen Gedichte. Sie ist auf ungefähr 6 Hefte und 225 Kupfer berechnet. Die Köpfe und Bilder von Homer sind Ideale, keine wirklichen Porräts. T. I. marm. Büste H's aus Visconti. Münze von Amastri mit dem Kopfe des Hom. und Umschrift. 2. Das marm. Relief von Archelaos in Priene, S. des Apolonius gearbeitet: Apotheose H's. In der Einl. sind die enannt, bei denen Abbildungen und Erläuterungen deselben sich befinden, auch hier umständlich erklärt. 3. Tabula Iliaca, zuerst von Fabretti bekannt gemacht; ie ist nicht von Marmor, sondern aus einer künstlichen Composition. 4. Zwei Bruchstücke, die ebenfalls einer abula Iliaca anzugehören scheinen. 5. Kleineres Fragnent einer tabula Iliaca aus Stuck (aus Choiseul Goufer Voyage pittoresque). 6. Noch ein Relief, das sich uf den Trojan. Krieg bezieht, von Montfaucon zuerst ekannt gemacht; es scheint zur Belehrung in der Myhologie bestimmt gewesen zu seyn. 7. Eine schöne Gemme bei Vivenzio, scheint den Homer, im Begriff, die Manen des Ulysses zu befragen, darzustellen. 8. Die reffliche Gruppe: Ganymedes vom Adler des Jupiter

entführt, angeblich Copie der Bronze des Leokrates. 9. Paris auf dem Ida sitzend, um den Streit der Göttinnen zu entscheiden. Mercur hält den Apfel, Relief, welches zugleich mit 5 andern, die Begebenheiten des Hector darstellend, gefunden worden ist. 10. Basrelief (b. Winckelmann Monum. ined. t. 115.) Paris und Helena, mit Aphrodite, Peitho und Eros, mit Aufschriften der Namen. 11. Scarabäus, Helena stehend und einen Altar weihend, mit der Aufschrift ELINA, im kais. Cab. zu Wien. 12. Mündung eines Brunnens; um den Rand sind mehrere Ereignisse aus dem Leben des Achilles dargestellt; im Capitol. Mus. 13. Carneol in Form eines Scarabäus: Ajax (*AIJAΣ*) trägt den Körper des Achilles (*AXELE*). 14. Carneol im Mus. zu Florenz, (nach Gori: Priamus, den Achilles um den Leichnam Hectors bittend). Es folgen nun die eigentlichen Homer. Denkmale, welche die Iliade angehen, von welcher ein ziemlich überflüssiger Prospetto storico vorausgeschickt ist. Darauf folgt noch eine besondere Anzeige des ersten B. der Iliade und S. 49. ein kurzer Aufsatz über die Homerische Theokratie. 15. Zum Inhalte des 1. Buchs: aus der tabula Iliaca der obere Streif, ein Opfer und den bittenden Chryses darstellend, mit Namen. 16. ein antiker Camee, den Anfang der Iliade erläuternd. 17. Unbekleidete Statue des jungen Achilles (nach Visconti). 18 Malerei zur Iliade 1, 3 und 10 (aus Mai Fragm. Iliadis antiquiss.). 19. Ein Streifen aus der Tab. Iliaca zu Verona (zu 1, 12 und 20). 20. Sculptur auf einem 1790 in Samothracien gefundenen Marmor, Agamemnon, Talthybius und Epeus, mit Namen-Beischrift (aus Millingen). 21. zu 1, 145. Chryseis wird ihrem Vater übergeben, um zu Schiffe fortgeführt zu werden; Gemälde im Mus. Borbon. 22. 23. zwei Reliefs im Mus. Capit. und in der Villa Borghese, den Streit über die Briseis betreffend, zu Il. 1, 182 ff. 24. Gemälde aus Mai Fragment., denselben Streit angehend. 25. Das zu Capri gefundene Bruchstück: Achilles, im Begriffe das Schwert zu ziehen (gegen Agamemnon 1, 215). 26. Gemälde aus der Mailänd. Handschr. Versammlung der Anführer, von der Achilles sich trennen will. 27. Zu Il. 1, 307. 433. Wieder ein Gemälde aus derselben Handschr. Ulysses übergibt die Chryseis ihrem Vater. 28. Zu 1, 307. Ein Stück der T. 3. abgebildeten Tabula Iliaca: Chryses, im Begriffe ein Opfer eines Stiers, Schweins und Schaafs zu veranstalten. 29. Zu 1, 313. Malerei aus der

Iailänd. Handschr.: die 3 Thiere liegen schon da, zum
)pfer bestimmt. 30. zu 1, 320. aus derselben Handschr.
chilles sitzt unter dem Zelte bei den Schiffen, Patroklus
nd Myrmidonen; zwei von Agamemnon abgesandte He-
olde, verlangen von ihm die Briseis. 31. zu 1, 330.
emme, Achilles, von mehrern Personen umgeben, sitzt
iedergebückt und betrübt. 32. colorirt: Gemälde aus
ompeji (Mus. Borb. B. 2. T. 58.) Patroklus führt die
auernde Briseis herbei, um sie den Herolden zu über-
eben. 33. Malerei aus der Mail. Handschr. zu 1, 345.
riseis wird fortgeführt. 34. Achilles, unbekl., sitzt
aurig allein, Gemme. 35. zu 1, 357. Malerei aus der
ail. Handschr.: Thetis tröstet den trauernden Sohn.
5. zu 1, 366. Basrelief von dem Sarkophag, der ge-
öhnlich Sarkophag des Alexander Severus genannt
ird (zu 1, 366. 369.). Nach dem Vf. ist der Abschied
er gefangenen Chryseis von ihrem Vater, nach Andern
re Rückkehr zum Vater vorgestellt. 37. zu 1, 362.
s der tabula Iliaca. Thetis bittet fussfällig den Ju-
ter für ihren Sohn. 38. zu 1, 540. Malerei aus dem
ail. Mscpt.: Thetis fleht in der Versammlung der Göt-
r den Jupiter fussfällig an. 39. Marmor-Relief im
us. zu Verona: Jupiter sitzend zwischen zwei stehen-
n Frauen, in denen einige die Venus und die Juno
kannt haben, der Vfr. nimmt sie vielmehr für Thetis
d Juno. Am Fusse des Sessels stand des Künstlers Na-
e. 40. Basrelief zu 1, 571. Vulcan, der die Juno be-
egen will, dem Jupiter nachzugeben (im Mus. P.
lem.). 41. zu 1, 606. (583.) Versammlung der Götter.
ulkan reicht der Juno eine Schale dar. 43. zu Il. 2,
o. die Griechen wollen nach Hause gehen und ziehen
hon die Schiffe ins Meer, Ulysses und Minerva ver-
ndern diesen Entschluss (Malerei aus der Mail. Hand-
hr.). 44. zu 2, 322. aus derselben Handschr.: Kalchas
utet den Griechen das Omen der Schlange, die aus ei-
m Vogelneste die Jungen mit der Mutter verzehrt. 45.
emme aus dem Florent. Museum: die Schlange, wel-
e das Vogelnest ausleert. 46. Ein etruskischer zu
ortona gefundener Candelaber, ebenfalls die Schlange
it dem Neste und Vögeln darstellend, jetzt in der
mmlung des Kön. von Holland. 47. zu 2, 361. Das
teste von allen homerischen Monumenten; ein Stück
er Mauer von Tirynth. 48. zu 2, 695. Relief eines
ossen Sarkophags von Marmo greco, jetzt im Mus.
. Cl. Mit Winckelmann und Visconti erklärt es der

Vfr. vom Tode des Protesilaus. 49. zu 2, 615. Relief einer alabasternen Urne eines etrusk. Künstlers, aber mutilirt, den Philoktetes auf Lemnos darstellend, bisher unedirt. Der Vf. setzt die Arbeit in das 7te Jahrh. Roms. Es befindet sich das Stück jetzt zu Florenz. 50. Eine unedirte etruskische Aschenurne des Mus. zu Volterra, auf welcher gleichfalls des Philoktetes Schicksal dargestellt ist. Q. Calaber scheint in seiner Schilderung des Philoktetes und seiner Heilung die Darstellung auf einem mystischen Spiegel (patera) vor Augen gehabt zu haben. Der Prof. *Schiassi* hat in einer Abh. de pateris antiquorum ex Schedis Bianconi Sermo et Epistolae, und Inghirami selbst in des Baron v. Zach astronom. Correspondenz, Decemb. 1818 nebst einem Schreiben und die gelehrten Anmerkungen des Bar. v. Z. haben diess Monument dargestellt und erklärt. 51. Der schöne Camee, auf welchem Philoktetes sitzend und mit einem Flügel die Insecten von seiner Fusswunde abwehrend vorgestellt ist, zuerst von Choiseul Gouffier in der Voy. pitt. de la Grèce bekannt gemacht. Der Name des Künstlers ist darauf angegeben: *Βοηθου*. Man hat noch mehrere Gemmen mit Abbildungen des Philoctetes (S. 109). 52. zu 2, 815. aus der Mail. Handschr., merkwürdig, weil die griech. Krieger mit den verschiedenen Arten von Waffen dargestellt sind. S. 110. f. ist der Inhalt des 3ten Buchs der Iliade und die Homer. Theokratie in demselben angegeben. 53. (color). zu 3, 3. 6. Kampf zweier Krieger mit Kranichen, von einem Vasengemälde, das in Paris zuerst bekannt gemacht worden ist. 54. (zu 3, 54) Das schöne bronz., aber verschieden erklärte Relief, das Hawkins zu Dodona erhielt und Tischbein (der bei I. durchaus Tyschbein heisst) und Schorn zuerst bekannt gemacht haben. Es scheint nicht Paris, sondern Anchises mit der Venus und 2 Amors dargestellt zu seyn, denn der dabei liegende Hund kann ihn sowohl als den Paris bezeichnen. 55. Ein Stück der Veronesichen tabula Iliaca zu 3, 145. Venus schützt den Paris gegen Menelaus. 56. Vasengemälde: Priamus zu Pferde (über der Figur steht: Priame) im Kampfe mit einem Krieger zu Fuss. 57. Vasengemälde in der 2ten Hamilton'schen Sammlung: Ulysses als Abgesandter der Griechen in Troja, um die entführte Helena zurück zu fordern. 58. Ein anderes Vasengem. (bei Dubois Maison neuve (hier Maison Neuf genannt) desselben Inhalts: über dem Greise steht der Name *Πριαμος*. 59. Relief ei-

er unedirten alabasternen Aschenurne, im Gebiete von Volterra gefunden: es soll die Eidesleistung 4, 276. dargestellt seyn. 60. Vasengem. der 2ten Hamilton. Sammlung: Menelaus, den Paris verfolgend. — S. 123. Inhalt des 4ten Buches der Iliade und Homer. Götterherrschaft in diesem Buche. 61. Marmornes Relief, von Barbault allein bekannt gemacht: Zweigespräch des Jupiter und der Juno über Troja's Schicksal. 62. Unedirter Carneol: Minerva fährt auf einer biga herab. 63. Von der Veron. tabula Iliaca mit der Unterschrift: ορκιων συγχυσις (Verletzung der Eidschwüre). 64. Aus der Mail. Handschr. Malerei desselben Gegenstandes. 65. Zwei unedirte Gemmen (wo sie sich befinden, ist nicht angegeben): der verwundete Menelaus wird von Machaon besorgt. — S 135. Inhalt des 5ten Buches der Iliade und Homer. Theokratie in diesem Buche. 66. Von der tabula Iliaca Veron., mit der Unterschrift: Διομηδους αριστεια zu 5, 12. 67. Aus der Mail. Handschr. zu 5, 13. Abbild. des Kampfes. 68. Unedirter Carneol (zu 5, 76.) Eurypylus erschlägt den Ipsenor (diese Deutung ist ziemlich unsicher). 69. Vasengemälde aus der 2ten Hamilt. Sammlung: Diomedes (der Minerva begleitet) wirft einen grossen Stein (nach dem Aeneas). 70. Schöner Camee, dessen Besitzer Hrn. I. unbekannt war: der durch den Steinwurf des Diomedes verwundete Held (Aeneas). 71. Etrusk. Scarabäus in Carneol, und eine zweite Gemme, beide stellen die Venus, dem verwundeten Aeneas Hülfe leistend, dar; die eine, durch ihr hohes Alterthum merkwürdig, gehört zu dem reichen Museum Poniatowski. 72. Malerei der Mail. Handschr. zu 5, 442. Venus zeigt dem Jupiter ihre von Diomedes verwundete Hand. — So weit geht der Text in diesen Heften und er fehlt den folgenden Kupfert. von 73—68, die mit Il. 10, 378. 450 schliessen.

Ueber die Epochen der bildenden Kunst unter den Griechen. Von Friedrich Thiersch. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit drei lithograph. Tafeln. München, Liter. artist. Anstalt 1829. XIV. 460 S. gr. 8.

Zuerst erschien diess Werk in 3 verschiedenen Abschnitten und Zeiten. Man kann es jetzt wegen der Vereinigung jener einzelnen Aufsätze, der beträchtlichen Erweiterung der damit verbundenen defensiven und offensiven Polemik, die nicht immer dem Leser angenehm

seyn kann, als ein neues und reichhaltiges Werk betrachtet. Eine Uebersicht der Fortschritte der Archäologie in den neuern Zeiten und Ländern mit Nennung der Männer, die dem Verfasser vorzüglich Einfluss darauf gehabt zu haben oder noch zu haben scheinen, in der Vorrede, ist etwas oberflächlich. Die Seitenzahlen des Textes und die Anmerkungen der ersten Ausgabe sind bei der gegenwärtigen mit angegeben, wegen der Citate aus der ersten. Die erste Abtheilung enthält die Einleitung und die Epoche des heiligen Styls. Wichtige Zusätze in diesem Abschn. sind: S. 10 ff. über die Thesauren, eigenthümliche, kuppelförmige und doch nicht gewölbte Gebäude, die Pausanias erwähnt, nach neuern Reisenden und O. Müller. Der Vfr. bleibt S. 24 f. seiner frühern Behauptung treu: »Wirft man mit Uebergehung alles Uebrigen einen Blick auf die Kunst jener vorgriechischen Völker, so erscheint sie nach den meisten Seiten hin von Aegypten ausgegangen oder unter dem Einflusse dieses Landes, und wenn nicht als die wirkliche Mutter, doch als die älteste und wirksamste Pflegerin der altgriech. Kunst, wird die ägyptische zu nennen seyn.« Der Zusammenhang zwischen Griechenland und Aegypten (in den ältesten Zeiten?) wird in einer neuen Note vertheidigt, und der griech. Mythus und Cultus aus Aegypten hergeleitet. Dafür gelten denn Zeugen jedes Alters und jeder Art, auch Isidorus Hispalensis. Jedoch will der Vfr. nicht die grichische Mythologie (so wie sie in späterer Zeit vorhanden war) für ägyptisch erklären; er hält diese vielmehr für Verbindung und Vermittelung ägyptischer, phönikischer, pelasgischer und anderer localer Vorstellungen, Sagen und Gebräuche zu einem neuen Ganzen; und eben so wenig will er die ägyptische Kunst ausschliessend in Griechenland eingeführt haben, er schreibt ihr nur den Vorrang vor dem Uebrigen zu, was Fremde zur Bildung der griechischen Kunstfertigkeit beigetragen haben. Die griechischen Hände und Geister sollten also gar nicht oder doch wenig für sich gethan haben und erst durch fremde Handwerksgesellen in Bewegung gesetzt worden seyn? Das Verzeichniss der ältesten griech. Künstler und ihrer Werke, S. 45 ff., hat auch manche Zusätze erhalten. Ein Nachtrag zur ersten Abth. S. 64—108, beschränkt manche vorher etwas zu stark ausgedrückte Behauptungen, so wie schon in der neuen Ausgabe einige Aeusserungen gemildert und deutlicher gemacht worden waren. Nicht

Einführung einer ägypt. Kunst in Griechenland, son-
n nur ein überwiegender Einfluss der ägyptischen
die älteste Bildung der griechischen wird behaup-
und dass neben dem Festhalten der Griechen an den
erlieferten Formen, das Bestreben sie zu verlassen, nie
den ältern Zeiten ganz gemangelt hat. Diese Ansicht
rd nun vertheidigt gegen Hofr. Heinr. Meyer, Prof.
Otfr. Müller, Aloysius Hirt, und dabei S. 105. be-
ptet, dass in Griechenland dasjenige, was man jetzt
Handwerk und Kunst scheidet, so wenig geschieden
r, wie in den mittlern und neuern Jahrhunderten bis
Albrecht Dürer und Rafael, das Handwerk selbst
r in allen seinen Geschäften, welche auf Bildung des
önen in Geräthschaften und Gestalten ausgehen, nir-
nds mit jenem todten und engen Mechanismus behaf-
gewesen sey, den man sich häufig damit verbunden
nkt. — Ref. kann nicht in eine ausführliche Prüfung
Gegenreden des Vfs. eingehen. Alles kömmt an: 1.
eine genaue Untersuchung des wahren Gewichts der
ugen für den ägypt. Einfluss; auch Herodotus war
Abfassung seines Werkes in Aegypten gewesen und
wiss nicht ganz unbefangen von dem, was ägyptische
ester oder Dolmetscher ihm gesagt hatten, zurückge-
hrt, 2. auf die Erfahrung, ob wirklich die uralten
ech. Bilder und Gestalten, wie sie von Alten beschrie-
n oder auch noch gesehen werden, so ganz das ei-
nthümliche ägypt. Gegräge tragen, dass man sie noth-
endig für Nachbildung und Beibehaltung ägypt. Typen
sehen muss. Der Gegenstand wäre wohl einer neuen
urtheilsfreien Untersuchung, aber nicht von Männern,
ren Ansichten schon geschlossen sind, werth. — Un-
e Gränzen verstatten uns nicht, die übrigen, nicht
eniger bereicherten, nicht minder polemischen, Ab-
eilungen durchzugehen. Wir geben nur den weitern
halt des Werks kurz an. *Zweite* Abth. S. 109., die
oche der Kunstentwickelung. Neue Anmerkungen
treffen den attischen Künstler, Kritias, S. 128. den
egias und Hegesias, wo S. 132. die Bildsäule des so-
nannten borghes. Fechters von Agasias für einen Achil-
s im Kampfe gegen Pentesilea erklärt ist; über die
mbolischen Namen verschiedener Künstler, welche
cht sämmtlich nur symbolisch zu nehmen sind S. 137,
er die enge Verbindung der ältesten Kunst mit dem
ühesten Cultus S. 141, über den Kanachus S. 144,
er die Dreifüsse S. 147, über Ageladas den Argiver

und den spätern Sicyonier S. 160, über die Lade des Cypselus S. 167, über zwei Polykletus, aus Sicyon und aus Argos S. 208 und die Scheidung von Künstlern in der verworrenen Entwickelungs-Periode überhaupt S. 209. u. s. f. In einem Nachtrage zu dieser Abth. S. 256 bis 269 sind mehrere eigene Ansichten des Vfs., gegen Hirt vornämlich, geschirmt und bekräftigt. Die dritte Abth. die Epoche des vollendeten Kunststyls enthaltend, war nur erst drei Jahre vor gegenwärtigem Werke (1825) ausgearbeitet. Dem ungeachtet hat sie manche bedeutende Zusätze erhalten, in denen vornämlich Hr. Hirt bestritten wird (s. B. S. 344 f.) und ist mit einem doppelten Nachtrage ausgestattet: 1. S. 377. worin die Wahrnehmungen, auf denen die Lehre von den Kunstepochen beruht, an einander gereiht sind, und wieder (S. 406.) Hirt bekämpft wird. 2. a. über die altdorischen Bildwerke von Selinunt, wozu T. 1. gehört (denn durch sie glaubt der Vfr. seine Behauptung von der unveränderten Fortdauer des alten heiligen Styls der Griechen bis zur 50sten Olymp. bestätigt). b. S. 426. über zwei alterthümliche Bildsäulen der Penelope und ihre Nachahmung in spätern Werken (dazu T. 2.) — Da die Anmerkungen unter den Text gesetzt und zum Theil sehr lang sind, so ist die Unbequemlichkeit entstanden, dass nicht selten auf den Seiten nur eine oder zwei Zeilen Text stehen. Drei Register, der behandelten Sachen, der Namen, der verbesserten und erklärten Stellen, sind für den Gebrauch des Werks sehr förderlich. Die dritte Steindr. Taf. gehört zu S. 315. f., wo die Darstellung der Niobiden auf den Kunstwerken neu und im Widerspruche gegen Hirt behandelt ist.

Friedrich Creuzer's Abriss der Römischen Antiquitäten zum Gebrauch bei Vorlesungen. Zweite, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Leipzig u. Darmstadt, Leske, 1829. X. 515 S. 8.

Man weiss schon aus der ersten, vor fünf Jahren erschienenen und auch damals im Rep. gerühmten Ausgabe, dass dieses Werk nur einen Abriss der röm. Alterthümer nach der gegenwärtigen, durch die entdeckten neuen Quellen, angestellten vielseitigen Untersuchungen, gründlichen Prüfungen, richtigern Erklärungen der ehemals nicht selten missgedeuteten Stellen der Alten, und mannichfaltigen Hülfsmittel, berichtigten, erwei-

ten und vervollkommneten röm. Alterthumskunde lie-
rn, kein ausführliches Handbuch seyn soll; dass es,
nächst für die Vorlesungen des Hrn. Vfs., manche be-
ndere Gegenstände nur andeuten, manche Fragen, die
mündlichen Vortrage erörtert werden sollen, nur an-
gen, manche Meinungen, die nicht gerade von ihm
nehmigt werden, erwähnen, andere Materien aber,
lche in den Vorlesungen über Rechtsgeschichte und
vilrecht, Literatur, Mythologie und Archäologie der
mer auf derselben Universität, deren vorzügliche
erde der Vfr. ist, behandelt werden, ausgeschlossen
yn sollten. Diesem ursprünglichen Plane des Werks
auch die neue Ausgabe des Werks treu geblieben;
er man findet in den Capiteln, welche es enthält, be-
utende Zusätze, wodurch die Darstellung vervollstän-
gt wird, und Berichtigungen nach eignen und fremden
rschungen, da die neuesten Werke von Dirksen,
mmern u. A., die zweite Ausgabe von Niebuhrs Röm.
schichte sorgfältig und kritisch benutzt worden sind
d nur selten dem kenntnissreichen Vfr. eine Schrift
tgangen ist. Uebrigens macht er die angenehme Hoff-
ng, in einer Reihe Abhandlungen über einzelne Leh-
seine eigene Meinung umständlicher vorzutragen und
rechtfertigen. Für die, welchen die in diesem Ab-
se aufgenommenen Gegenstände noch nicht aus der
sten Ausgabe bekannt sind, geben wir dieselben an:
nleitung: Namen, Quellen, Hülfsmittel der Wissen-
haft. (Auch hier fehlt es nicht an neuen Zusätzen).
1. Ursprung von Rom. C. 2. Topographie von Rom.
Von den Sklaven (mit einigen Anmerkungen von
rksen), ihrem Zustande, Freilassung u. s. f. 4. Von
r Ehe. 5. Von den Abtheilungen des röm. Volks:
Tribus, b. Curiae, c. Stände der röm. Nation (Senat,
tterstand, Plebejer, Nobiles, Clientes), d. Classen,
nturien, Census und Censoren. 6. Staatsverwaltung:
röm. Senat, b. Comitia (die drei Arten derselben).
Magistrate der Römer: a. die ordentlichen und hö-
rn (Könige, Consuln, Prätoren, Aedilen, Volkstribu-
n, Quästoren), b. die niedern, c. die ausserordentli-
en (Dictator, Magister Eqq., Interrex, Praefectus ur-
u. s. f.), d. Untergeordnete und Diener der Magi-
atspersonen. 8. Römische Provincialbehörden. 9. Der
iser und Roms Monarchie, die Reichsbeamten und
tulaturen, Dignitates imperii Orientis et Occidentis.
. Grundzüge des röm. Staatsrechts und seiner Ge-

schichte. 11. Vom Kriegswesen. C. 12. Ein Blick auf einige Seiten des röm. Privatlebens (die Mahlzeiten der Römer; die Leichenbegängnisse). S. 481. sind des Hrn. Dr. und Prof. Birnbaum zu Löwen Zusätze und Verbesserungen zur ersten Ausgabe dieses Abrisses mitgetheilt. (Sie gehen nur bis S. 90 der ersten oder 130 der 2ten Ausg., waren meist zu lang, als dass sie an den gehörigen Orten hätten eingeschaltet werden können und betreffen grösstentheils rechtliche Begriffe und Verhältnisse. S. 492. Zusätze und Verbesserungen vom Verfasser und von einigen Andern, wie Grotefend S. 498. Ueberhaupt hat der Hr. Vfr. von einigen Gelehrten Beiträge erhalten, die er in der Vorrede rühmt. Dankbar werden aufmerksame und kundige Leser die vielen neuen Belehrungen anerkennen, die sie in dieser neuen Ausgabe erhalten, wie Ref. sie anerkennt.

Römisch-katholische Theologie.

Christliche Reden über einige wichtige Gegenstände der Religion und Moral, von Dr. Joseph Balduin Schreiner, Pfarrer, Landdechant und Kreis-Schulinspector zu St. Goar in Rheinpreussen. Köln am Rhein, Bachem, 1829. VIII. 225 S. 8.

Wir haben im Ganzen genommen diese christlichen Reden eines katholischen Homileten nicht ohne Interesse gelesen. Sie beurkunden ein reges Gefühl für Sittlichkeit und Religion, eine gebildete Sprache und einen klaren hellen Geist, wenn man seine Ansicht von dem Eigenthümlichen der römischen Kirche abrechnet. Sobald er Gegenstände behandelt, die damit nicht in genauer Verbindung stehen, spricht er deutlich, erbaulich und anregend. Das gilt z. B. von den 20 mitgetheilten Reden, in welchen folgende Hauptsätze gewählt sind: Ueber Glaubensstärke im Weltkampfe. — Ueber christliche Frauenbildung. — Ueber die irdische Vergänglichkeit. — Ueber die Unsterblichkeit. — Ueber das Gebet. — Ueber den Gebrauch des Reichthums. — Ueber das christliche Leben im Staate. — Ueber die Freude an einem anständigen Gottesacker. In diesen Predigten spricht sich ein gesundes Urtheil und ein für die höchsten menschlichen Angelegenheiten erwärmtes Herz aus. — Von des Vfs. Schreibart in dieser Beziehung wollen

ir nur eine Probe aus der Predigt von der Unsterb-
chkeit geben. Hier lässt er sich, nachdem er die ge-
öhnlichen Gründe aus der Vernunft und Offenbarung
ntwickelt hat, so vernehmen: »Sowohl aus Vernunft
s Offenbarung gehet also hervor — wir haben einen
eist von höherem Ursprunge, von höherer Bestimmung,
on ewiger Dauer. So wie die Erde nicht Licht und
Värme aus eigner Macht, sondern von einem Himmels-
örper erhält, so bekömmt die Seele ihr Leben und
re innere Kraft von einem göttlichen Geiste. Hier
t ein Wesen höherer Art, nicht blos von der Erde ge-
ommen; sonst könnte das Laub, das im Herbste fällt
nd das Thier zum Menschen sagen: du stolzes Ge-
höpf, du bist nicht mehr als auch wir. Allein hier
het ein göttlicher Geist, ein Funken der Gottheit.
Ian belege den Körper mit Ketten und Banden und
usend Fesseln; der Geist setzt sich über Zeit und
aum und Fernen hinaus und schwingt sich zu jenen
öhen, zu seinem Vaterlande. — Wir haben Augen-
icke, wo wir uns ganz vergessen; Augenblicke, wo
ir ganz vom Irdischen losgebunden, ganz wie entfes-
lt von der Sinnlichkeit unsern Geist schwingen in
e höhern Gefilde der Gottheit, in das Wesen der We-
n, in den Geist der Ewigkeit.« — Anders zeigt sich
doch der Verf. in den Reden, die sich auf Ansichten
nd Dogmen seiner Kirche beziehen. Hier muss man
weilen den richtigen Blick bewundern, mit welchem
er Vfr. Ueberspannungen und historische Unrichtigkei-
n einzelner Dogmen seiner Kirche auffasst und sie
r das religiöse Volksleben minder schädlich zu machen
eiss. Unter andern predigt der Vfr. am Feste Mariä
mpfängniss. Hier spricht er über diese Glaubenslehre
: »Es herrschte auch die Gewohnheit an hohen Schu-
n, die höhern Würden nur alsdann zu verleihen, wenn
an einen Eid ablegte, zur Verbreitung dieser Meinung
eizutragen. Jenes ging so weit, dass einige Ritteror-
en ein Gelübde ablegten, ihr Blut zu vergiessen für
e Behauptung, dass Maria ohne Erbsünde empfangen
y (doch diess ist unrecht gehandelt, weil man für ein
ngewisses Gut nicht ein gewisses, das Leben, aufopfern
arf). Ein Gelehrter aus dem Mittelalter (Duns Scotus)
ug viel zur Verbreitung dieser Meinung bei, indem er
en Grund vorbrachte: Was Gott bei der Gottesgebäh-
rin thun konnte, und ihm zu thun geziemte, das hat
gethan. — Wir bemerken nur, dass wir es nicht

wissen, indem wir vom Reiche der Ewigkeit nichts wissen, weil es keinen Einfluss auf unser Leben hat, sonst hätten wir von Gott sichere Auskunft erhalten. Aber das wissen wir, dass Maria unbefleckt und heilig lebte, dass sie bei den Menschen immer in hohen Ehren stand; wir verehren sie vorzüglich an diesem Feste, wegen ihrer hohen Würde, ihrer Reinheit des Herzens und anderen Tugenden.« — Aber will man den Katholiken ganz hören, der blind gegen alle historische Wahrheit ist, sobald die Tradition spricht; so muss man den Vfr. hören in der Predigt: »Ueber das Oberhaupt der Kirche, den heiligen Vater.« — Hier zählt der Vfr. alle bekannte Stellen des N. T. auf, aus welchen sich der Primat des Petrus ergeben soll. (Sonderbar genug führt hier auch der Vfr. Matth. 17, 27. an und zwar wahrscheinlich mit dem Provinzialismen: Nebst für sich liess er nur für Petrus die Steuer zu Capbernaum entrichten). Alles was exegetisch, gründlich und schlagend gegen die persönliche Begünstigung Petri vor seinen Mitaposteln hundertmal ist gesagt worden, ist für den Verf. nicht gesagt. Diess gilt auch von der Behauptung, dass Petrus wirklich der erste Bischof in Rom gewesen sey. Dem Vfr. ist diess trotz aller historischen Schwierigkeiten (die selbst die gelehrtesten Geschichtskenner in der röm. Kirche sich nicht verhehlen) unbezweifelte Wahrheit, dass er auf sie die Hauptbeweise seiner Predigt gründet. Wie lange noch wird das Licht einer vorurtheilsfreien Exegese und einer unparteiischen Geschichtskunde so manchen Klerikern der römischen Kirche verhüllt bleiben! Eines Lächelns hat sich Ref. in dieser Predigt bei folgender Stelle nicht enthalten können: »Wenn wir heute von den Vortheilen des kirchlichen Oberhauptes sprechen, so könnet ihr zwar dasselbe nicht sehen; allein ihr könnet euern Pfarrer sehen, der mit dem kirchlichen Oberhaupte in Verbindung stehet, und in seiner Pfarrei die Stelle des Oberhauptes vertritt; diesem sollt ihr also Dankbarkeit und Anhänglichkeit bezeigen.« Wie bethätigt sich hier das in der röm. Kirche herrschende Sprichwort: Es ist kein Pfäfflein so klein, das nicht wünscht ein Päpstlein zu seyn. — Viele ähnliche Stellen, die von der Befangenheit des Vfs. in den Dogmen seiner Kirche zeugen, finden sich auch in den Predigten über Klostergelübde, über christl. katholische Religion. Auch kann man an diesen Predigten nicht loben, dass sie nur über mottoartige Texte

alten sind, und mithin wenig oder keinen prakti-
en Gebrauch von der Schrift machen.

Festabende im priesterlichen Leben, gefeiert nit Betrachtungen und Erinnerungen für Freunde der Seelensorge zur geistigen Erquickung in nüden Stunden. Von Franz Seraph Hügl-perger. 2. Bändchen. Sulzbach, von Seidel-che Buchh. 1828. VIII. 340 S. 8.

Ref. hat mit einem gemischten Gefühle diese Schrift es katholischen Seelensorgers gelesen. Soll er ein enstück dazu in der Literatur der protestantischen che suchen, so würde er sie ohngefähr mit den ckentönen von Strauss vergleichen. Von der einen te kann er nicht umhin, die schöne Berufsbegeiste-g zu rühmen, die sich in diesem Buche ausspricht, l die, wenn sie auch nur einem kleinen Theile nach dem Vfr. in Wirklichkeit übergeht, ihm schon des-b den Rang unter den ausgezeichneten Geistlichen ner Kirche sichern muss. Aber eben so unangenehm lte sich Ref. durch die Lectüre dieses Buchs geistig ührt, indem Alles absichtlich ins Schöne gezogen und für Phantasie und Gefühl berechnet ist. Hält man gegen die ungeschminkte, ernste, unparteiische Ge-ichte, so verschwinden oft die schönsten Schilderun-wie glänzende Seifenblasen, wenn sie an einen ten Gegenstand anstossen. Der Vfr. hat sich einen ppelten Zweck gesetzt. Er will theils die Gefühle Worte einkleiden, die sich bei der Feier gewisser ste, oder bei priesterlichen Amtsverrichtungen und lern zufälligen Veranlassungen in ihm regten, theils ad diess sind seine eignen Worte) beabsichtigte ich rch Bearbeitung dieser Schrift noch den besondern veck, »die Ehrenrettung unserer katholischen Liturgie gen ihre geistlosen Verläumder zu übernehmen (man also geistlos, wenn man den fremden Ursprung hrerer Bestandtheile dieser Liturgie geschichtlich nach-eist), insofern das Fragmentarische dieser Blätter es r erlaubte und auf den tiefen Sinn ihrer heiligen bräuche aufmerksam zu machen.« Doch wir wenden s zum Buche selbst. Dass sich jeder Geistliche, er höre dieser oder jener Kirche an, ein freundliches, hebendes Ideal seines Berufs schaffe, über diese For-rung sind wohl Alle einverstanden. Aber wenn Alles

in das Gewand poëtischer Prosa eingekleidet ist, und man die Absicht nur gar zu deutlich erkennt, dass der Vfr. Gefühl und Phantasie ins Interesse zu ziehen sucht, und dass er darum oft der süsslich schwärmerischen, ascetischen Sprache sich bediente: so werden Leser von reifer, gründlicher Bildung eben nicht angenehm angesprochen. Aber noch unangenehmer wird man berührt, wenn der Vfr. die Gebräuche seiner Kirche oft so darstellt, als hätten sie Jesus und seine Apostel selbst Stück für Stück wörtlich befohlen, da man doch geschichtlich ihren spätern, abergläubisch-hierarchischen Ursprung kennt. Wer je in katholischen Ländern Zeuge von den Wallfahrten war, und sich der dabei selbst sinnlich widrigen Scenen erinnert, ohne noch den Aberglauben zu berücksichtigen, welcher dabei zu Grunde liegt, der wird z. B. den 8ten Abschnitt, »die Wallfahrer« überschrieben, mit oft verweigertem Beifalle lesen müssen. Zwar fehlt es nicht an einzelnen trefflichen Stellen in diesen, so möchte sie Ref. nennen, allegorischen Reflexionen. Aber wenn man längere Zeit liest, so wird man doch diese Lectüre bald überdrüssig. Ref. will nur ein Beispiel ausheben, um die Art und Weise bemerklich zu machen, wie sich der Vfr. über die sogenannte ewige Lampe vernehmen lässt. Die Lampe, sagt der Vfr., sinnbildet in der Kirche die ewige, ununterbrochene Gottesverehrung in der Kirche. Sie erweist dem Allerheiligsten die stille Huldigung der Anbetung, während die lebendigen Glieder der Kirche draussen im Schweisse des Angesichts für die Nahrung des Leibes schaffen und sich mühen. Also sollte auch der Hirt ununterbrochen wenigstens vor dem Altare seines Herzens in betender Stimmung verharren. Das ist eine Wonne für seine Gemeinde, flehend dazuliegen, sich in gewisser Hinsicht hinopfernd für dieselbe dem Herrn darzubieten, und ihr Anliegen in seinem eignen Namen ihm vorzutragen etc. — Die Lampe vor dem Hochaltare ist ferner der Lichtbehälter für das ganze Gotteshaus. Hier werden die Kerzen angezündet, welche die festlichen Altäre beleuchten sollen; hier wird das heilige Licht geholt, das fast jede kirchliche Handlung zu begleiten pflegt; aus diesem kleinen Flämmchen tritt so manche Feuerherrlichkeit hervor, die in unzähligen Flammen, den überirdischen Sternen gleich, durch das festliche Gotteshaus schimmert, und die Herzen der Andächtigen mit Gewalt zum Himmel reisst etc. — Die

mpe vor dem Hochaltare mit ihrem milden anspruchs-
en Lichte, das den einsamen Beter so lieblich an-
icht, und ihm so Hohes deutet, würde ferner gewiss
e ganze heilige, die Herzen anziehende Kraft ver-
ren, wenn eine freche Hand sie ihrer einsamen Stelle
rücken, und auf den lärmenden geräuschvollen Markt-
tz tragen wollte. — Eben so würde auch des Pfar-
s stille, geistige Segnung ihren schönsten Himmels-
z verlieren, wenn seine Persönlichkeit sich vielleicht
weltlichen, und aus dem Heiligthume kluger Zurück-
zogenheit in die geräuschvolle, lärmende Gemeinheit
geistlosen Welt hinabsinken sollte. — Aus diesem
rzen Auszuge kann man ohngefähr auf den Ton des
nzen schliessen. Der Vfr. verspricht noch mehrere
ndchen. Will er aber Alles in der Art bearbeiten, was
va noch aus dem Cultus seiner Kirche ihn auf ähnli-
Art bewähren könnte, wie im 1sten Bändchen; so
nn er leicht eine kleine Bibliothek liefern. Was man
diesem Buche zu suchen habe, will Ref. nur durch
angedeuteten Inhalt der ersten Abtheilung dieses
riftchens bezeichnen. — Die Installation. — Die
arwoche. — Das Osterfest. — Der Kinder Beicht-
. — Der Spaziergang. — Der Gang vom Sterbebette.
Die Tage nach Ostern. — Die Wallfahrer. — Der
gang um die Felder. — Die Auffahrt des Herrn. —
r stille Tag vor Pfingsten. — Der Pfingstabend.

*Aphorismi Eucharistici i. e. piae et sanctae ce-
lebrationis et communionis monita. Ex praecipuis
ascetis collecta et illustrata opera Jacobi Merlo-
Horstii, ss. Theol. Lic. B. Mariae in Pasculo
Colon. Pastoris. Editio nova, cui adjecta aucto-
ris vita, procurata a Mathia Wilhelmo Kerp, ad
. Albanum Colon. Pastore. Praefixa J. Merlo-
Horstii imago. Coloniae ad Rhenum, typis et
sumtib. J. P. Bachemii, MDCCCXXVIII. Die
deutsche Uebersetzung unter dem Titel: Aphoris-
men über die heilige Eucharistie, oder Anleitung
fromm und heilig Messe zu lesen und zu commu-
niciren. In kurzen Sätzen aus den berühmtesten
Asceten gesammelt und erläutert von Jacob
Merlo-Horst, weiland Pfarrer in Pesch und
Köln. Nebst einem Anhange. Mit dem Bild-
nisse des Vfs. Köln am Rhein, Bachem, 1828.
XX. 300 S. 8.*

Merlo-Horst (starb zu Köln 1644) gilt in der deutsch-katholischen Kirche für einen, der erbaulichsten Asceten seiner Zeit. Hr. Kerp, Pfarrer zu St. Alban in Köln, hielt darum die lateinisch geschriebenen Aphorismen desselben noch jetzt für würdig, aufs Neue aufgelegt zu werden und sie in dieser Gestalt besonders den Klerikern als erbauliche Lectüre zu empfehlen. Damit aber auch fromme Laien diess für klassisch gehaltene Buch benützen könnten, besorgte er eine deutsche Uebersetzung. Wie in dieser, so auch im latein. Originale findet sich die Lebensbeschreibung des Merlo-Horst, der, wenn auch seine Frömmigkeit das Gepräge der damaligen Zeit an sich hat, doch als ein edler und liebenswürdiger Mensch erscheint. Das Buch enthält theils allgemeine Betrachtungen, theils besondere Beziehungen auf die Messe, theils einen Anhang von Mess-, Beicht- und Communiongebeten. Zu den Betrachtungen der ersten Art gehören: 1. Von der Würde der Priester. 2. Von der Vorbereitung zur Messe. 3. Von der zur würdigen Empfangung dieses Sakraments erforderlichen Reinheit und Heiligkeit. 4. Von der Selbstprüfung vor der Messe. 5. Von dem Glauben und der Andacht zu dem heiligsten Sakrament. 6. Von der reinen heiligen Meinung der Priester am Altare oder der Communicanten. 7. Von der Beschaffenheit des Leibes und der Seele unter dem Messopfer und der Communion. 8. Von dem Weggehen am Altare oder von der Danksagung nach der heil. Communion. 9. Von dem öftern Messelesen und dem öftern Communiciren. 10. Von den Wirkungen der heil. Communion. — Ref. will nicht in Abrede seyn, dass dieses Buch als ascetisches Erzeugniss seiner Zeit wohl mit zu den bessern mag gehört haben. Aber in unsern Tagen sollte doch auch in der deutsch-katholischen Kirche ein besserer ascetischer Geschmack herrschen. Die spielende, tändelnde Symbolik, die im Cultus der römischen Kirche die Sinne nur und die Einbildungskraft beschäftigt, hingegen aber Verstand und Herz leer lässt, findet sich doch nur allzuhäufig auch in diesem Buche. Man wird recht unangenehm afficirt, wenn man Gebete auf die Wunden Christi sich beziehend liest, die theils an die Wunden des rechten, theils an die Wunden des linken Fusses gerichtet sind. Wir wollen nur eine gedrängte Ansicht der Messe aus dem Anhange S. 207—208 hier mittheilen, um das Unbiblische der ganzen Messtheorie

cht fühlbar zu machen und sich zu überzeugen, was ch Alles aus der evangelischen Geschichte machen liesse, enn man sie auf diese sinnbildlich tändelnde und kleinhe Weise missbrauchen wollte. — Das Messopfer, isst es hier, ist eine lebendige und wahrhafte Darstelng jenes blutigen Opfers, welches Christus auf dem ltare des Kreuzes durch gänzliche Hingebung seines eibes und Blutes dem ewigen Vater darbrachte und llendete (wo wird diese Ansicht auch nur durch eine elle des N. T. gerechtfertigt): so besteht die beste ıd heilsamste Weise, die Messe zu hören, darin, dass an in einer versinnlichenden Uebertragung der Abhnitte der Leidensgeschichte Jesu auf die Theile der pferhandlung das Werk unsrer Erlösung in frommen nmuthungen erneuert. Den obgleich Christus hier lbst der eigentliche Opferpriester und Opfergabe ist; vertritt der Priester doch Christi Person (wo steht ıch hiervon etwas im N. Test.), weshalb sein Anzug, ler seine Kleidung, oder die ganze Messhandlung mit em Leiden Christi Aehnlichkeit haben. So bedeutet die Tonsur die dörnerne Krone, 2. das Schultertuch en Schleier, welcher den Augen Christi vorgehalten urde, 3. das leinene Gewand (Alba) das weisse Kleid, elches ihm Herodes zum Spotte anziehen liess, 4. der ürtel die Stricke, womit man ihn im Garten umfesselte, das Armgewand (Manipel) die Fesseln, mit welchen ine heiligsten Hände wie die eines Verruchten geanden wurden; als er, das Kreuz tragend, zum Calarienberge geführt wurde, 6. die Stola die Stricke, e ihm um seinen göttlichen Hals geworfen wurden, s er, das Kreuz tragend, zum Calvarienberge geführt urde, 7. die Casel das Purpurkleid, welches Christo Hause des Pilatus angelegt wurde, 8. das Kreuz ıf der Casel jenes Kreuz, welches Christus trug, und welchem er für uns hing, 9. der Kelch den bittern eidenskelch, welchen er um unsertwillen willig leerte. ɔ. Die leinenen Tücher, welche auf dem Altare entltet werden, bedeuten die Leinwand und Tücher, orin Christi heiligster Leib eingewickelt war.

Theologische Abhandlungen von Dr. K. A. Freiherrn von Reichlin Meldegg, ausserord. öff. Prof. der Theol. an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg im Breisgau etc. Greiz Henning, 1829. 168 S. 8.

Drei gehaltvolle Aufsätze des aufgeklärten kathol. Schriftstellers sind es, welche hier zusammengedruckt sind. 1. Die Ursachen der Entwickelung des Mönchthums, von seinem Anfange bis zur Stiftung des ältern Benedictiner-Ordens; akadem. Antrittsrede, gesprochen in der aula acad., den 29. Mai 1828. Ausführlichere und selbst unparteiischere Aufführung und Würdigung dieser Anstalt in dem gedachten Zeitraume, als in Spittlers ähnlicher Schrift. Eine vollständige Schilderung des Mönchthums in allen seinen Richtungen wollte der Vf. nicht geben. Im Vorworte fasst er die Resultate seiner Darstellung zusammen und gibt die Gründe der Wahl dieses Gegenstandes zur akad. Rede an, der nun auch die Beweisstellen und Anmerkungen untergesetzt sind. Die Einleitung gibt wieder eine Uebersicht der Entstehung und der dogmatischen Wirksamkeit der Mönche, der mönchischen Disciplin, und vornehmlich die Contraste, die man dabei entdeckt, an. »Die Ursachen einer in das Christenthum so tief eingreifenden, an Folgen für die äussere und innere Cultur der Menschheit so fruchtbaren Anstalt, von ihren ersten Anfängen bis zur Stiftung des Benedictiner-Ordens durch den ältern Benedict 529, mit möglichster Unparteilichkeit, mit Benutzung der Quellen, darzustellen, ist der Zweck der Rede (die von S. 14. an) folgende Hauptsätze ausführt: Die Idee einer Verdienstlichkeit der Unterdrückung natürlicher Triebe findet sich bei den Persern, Arabern, besonders den Aegyptiern; eine ähnliche aus Aegypten herstammende Idee im mosaischen Codex bei den Hebräern; die Juden, deren ferne Schicksale kurz erzählt sind, werden in der babyl. Gefangenschaft bekannt mit dem Religionsbuche der Perser (mehr vermuthet als erwiesen), dessen Aechtheit und Alter der Vf. (mit und nach Rhode) und selbst die Aehnlichkeit des Zend-Avesta, ja sogar wirkliche Uebereinstimmung mit dem A. Test. im Dogmatischen S. 21 f. behauptet. Die Verdienstlichkeit der Unterdrückung natürlicher Triebe soll nun aus dem babyl. Exile in das Judenthum gewandert seyn. Hier wird von den jüdischen Secten (besonders den Essäern und Therapeuten und deren gemeinschaftlichen Behauptungen) und von der Fortdauer dieser Secten bis in die Zeiten Christi gehandelt. S. 32. Stiftung des Christenthums; essäisch-ähnliches Leben und Lehre seiner Gründer; Unterstützung dieser christlichen Behauptungen und Uebungen durch die Gnostiker, durch

s Priester-Cerimoniel und die philosoph. Systeme der eidenwelt; S. 39. Entstehung der christl. Askesis, κητικη πολιτεια. Selbst philosophische Köpfe unter n Christen betrachten die Enthaltung vom Fleischessen verdienstlich. Absonderung der Asketen von den rigen Christen, bei Gelegenheit der heidn. Verfolngen; erste Entwickelung in Aegypten; S. 43. Anton ines ägypt. Bauern Sohn) der Einsiedler; des Pachoius Institutionen; Verbindung der Mönche zu einer esellschaft; Verehrung des Mönchthums und Gründe von; Ausbreitung desselben im Abendlande, wo es ch an Gleichförmigkeit fehlt, die Ursachen und Foln dieses Mangels sind S. 51. f. angegeben. Ausnweifungen der Mönche nach dem Zeugnisse der Vär; übertriebene Sittenstrenge der oriental. Mönche; e Achtung gegen das Mönchthum dauert doch fort; ründe und Folgen dieser Fortdauer; S. 63. Ursachen d Folgen des Zunehmens des Mönchthums im Abendnde; S. 64. Ursachen der Gründung des ersten Benectiner-Ordens. Ernstes Schlusswort gegen das Mönchum und für die Aufklärung: »Die Nacht ist dahin; r Tag bricht an; hinweg mit den Werken der Finrniss und angethan die Rüstung des Lichts.« — 2. 69. Rede zur Feier der christlichen Primitien des iesters A. G. von H.; vorgetragen in der Pfarrkirche H. den 28. Sept. 1828 (über 2. Sam. 2, 35). Welches der Beruf eines wahrhaft christlichen Priesters? wele Gesinnungen muss dieser Beruf am heutigen Tage uns hervorbringen? »Ein Priester heisst ein Aelteer; er muss ein Aeltester seyn an Verstand und Herz, if an Kenntniss und Einsicht, rein im Wollen und hun.« — 3. S. 97. Die Ursachen der Trennung der iechischen und lateinischen Kirche bis auf Photius, n Patriarchen von Konstantinopel im 9ten Jahrh., vortragen in der öff. Sitzung der histor. Gesellsch. zu eiburg im Breisgau den 7. Febr. 1829. Da die Gehichte der Trennung beider Kirchen in 3 Abschnitte theilt wird; die vorbereitenden Ursachen des Schisma; e erste oder dogmatische Trennung zur Zeit des Phous; die zweite oder hierarchisch völlige Trennung unr dem Patr. Cerularius; so hat der Vf. jetzt den eren Punct behandelt. Er geht dabei aber zu weit zuck; denn er hebt an mit den Propheten und Orakeln r alten Welt; dem Propheten-Wesen der Aegyptier, n Propheten im mosaischen Codex, dem Auftreten der

Propheten unter den Juden seit Samuel, und dem Auftreten Jesu und seiner Lehre, deren Ausbreitung, der Verfassung der christl. Relig. Gesellschaft, der Bildung der bischöflichen Sprengel, der Entwickelung der Metropoliten-Verfassung, der Erweiterung von Byzanz. Die vorbereitenden Ursachen der Trennung fangen doch eigentlich erst an S. 131. mit der Vermehrung der geistl. Gewalt des Bischofs von Konstantinopel oder Neurom. Es folgen dann: Trennung des röm. Kaiserthums; Streit über den Titel episcopus oecumenicus, den Johann der Faster, Patriarch von Konstantinopel, 587 annimmt; Bilderstreit und völlige Lostrennung der Abendländer vom oström. Reiche unter Karl dem Grossen; das Dogma vom heil. Geiste, und die Einschaltung des *Filioque* in das Symbolum; die dogmatischen Divergenzen der lat. Mönche auf dem Oelberge bei Jerusalem; die Kirchenversammlung zu Aachen 809. Benehmen P. Leo's III. — Einige Umstände sind doch übergangen.

Protestantische Theologie.

Ueber das protestantische Princip in der christlichen Kirche. Zur Feier des Jahres 1829. Von Dr. Ernst Zimmermann. Aus der allgemeinen Kirchenzeitung. Darmstadt, Leske. 110 *S. gr.* 8. *geh.* 12 *Gr.*

Von der Geschichte der Reformation und ihrer Jubelfeste und von dem Reichstage zu Speyer 1529 und der damaligen Protestation und Appellation der evangelischen Stände, geht der Hr. Vfr. aus und fasst zuvörderst das Wesentliche der Geschichtserzählung und der mitgetheilten urkundlichen Stellen nach allgemeinen Gesichtspuncten zusammen, negativ und positiv, und stellt 9 Sätze auf (S. 22 ff.), welches die auf historischem Boden gewonnenen Grundsätze des christl. Protestantismus sind. Dieser ist »diejenige religiöse Denkart, welche in dem, in der heil. Schr. enthaltenen und durch gründliche Auslegung und Erforschung derselben in seiner Reinheit aufgefassten, Evangelium eine göttliche Offenbarung und somit die Basis des ganzen chr. Glaubens erkennt, welche aber, eben aus Achtung gegen diese göttl. Offenbarung, jede andere Erkenntnissquelle des Christ., jede Einmischung weltlicher Gewalt in Glaubens- und Gewissenssachen und in die innern Angele-

genheiten der Kirche, jede Beschränkung der Glaubens- und Gewissensfreiheit durch menschliche Autorität, jede Hemmung des freien Prüfungs- und Forschungsrechts durch Zwang und bindende Normen verwirft und nicht ablässt, die Wahrheit und die unveräusserlichen Rechte derselben gegen despotische, hierarchische Machtsprüche zu vertheidigen.« Er hat nicht bloss eine verneinende, sondern auch eine bejahende Seite, und sein Princip darf nicht ausschliesslich im Opponiren und Negiren gesucht werden. Frühzeitig bildeten sich unter den Menschen zwei Principien, das des freien, vorwärts strebenden Wahrheitstriebes und das Princip der von gebietender Glaubensautorität abhängender Denkbeschränkung. Dem protestant. Principe huldigten Jesus und seine Schüler, und es erschien, wenn auch nicht dem Namen, doch dem Wesen nach, in der Geschichte, christlich modificirt. Wie es nachher durch die Autorität der Tradition und die geistliche Universalherrschaft verdrängt wurde, wird ferner gezeigt, und wie sich im Kampfe gegen eine despotische Gegenpartei das System des evangel. Protestantismus bildete, entwickelt. Daran knüpft sich die Frage: ob wir Ursache haben, bei diesem Namen zu beharren? und diese wird S. 41 ff. aus mehrern Gründen bejaht. »Kurz, sagt der Vf., ihr Alle, die ihr euch Protestanten zu nennen berechtigt seyd, lasset nicht ab, stark und kräftig, ohne Furcht und ohne Hoffnung, mündlich und schriftlich, zu *protestiren gegen Untergrabung des Protestantismus*, an welchen die höchste Würde und das geistige Heil der Menschheit geknüpft ist. Aber vergesset nicht, dass alles Protestiren zur Verherrlichung des Evangeliums geschehen soll und lasset euch in der Hitze des Wettstreites nicht verlocken, selbst Verräther an der heiligen Sache zu werden, welche zu vertheidigen ihr berufen und verpflichtet seyd,« u. s. w. Die Verdienste des Protestantismus um das Heil der Menschheit (um menschliche Kraftentwickelung, um Wahrheit, Wissenschaft und Geistesbildung, selbst um die Kunstbildung, um das Christenthum, um das sittliche Leben der Völker, um Wohlstand, Ruhe und Verfassung der Staaten, die Majestät der Fürsten, auch, S. 91 ff., um die kathol. Kirche) sind S. 52—95 entwickelt und mit Stellen ausgezeichneter Schriftsteller beider Kirchen belegt; dann S. 95 ff. die Gefahren des protest. Princips (die hervorgehen: aus einem möglichen oder wirklichen Missbrauche, aus den, jetzt absichtlich

verbreiteten Behauptungen, dass der Protestantismus die Einheit des Glaubens störe, dass er den Streit der Meinungen anfache und somit den Frieden der Kirche störe, dass er das Freiheitsgefühl anrege und dadurch mit seinem Einflusse und mit seinen Wirkungen auch in das Gebiet der Politik hinüber greife, da er doch nicht sowohl die Quelle als die Frucht des Freiheitstriebes ist, dann aber auch aus der Ausartung des protestantischen Forschungsgeistes in eine Zweifelsucht, welche zuletzt gar nichts mehr als Wahrheit und Gewissheit gelten lässt oder doch die Autorität des Evangeliums nicht anerkennen will, aus dem Versuch in die evangel. protestant. Kirche einen neuen Glaubenszwang durch vorgeschriebene Menschensatzungen einzuführen, aus der einseitigen Auffassung und Darstellung des christlichen Glaubens — hier hätte der Gefahren, welche der unreine Mysticismus dem ächten Protest. droht, noch besonders gedacht werden sollen). Nur unsere Gränzen verbieten uns, den schönen Schluss der Abhandlung anzuführen, welche drei Gegenstände, das positive und negative Wesen des Princips des Protestantismus, die Verdienste und die Gefahren des Protest. lehrreich darstellt.

Die Augsburgische Confession nach ihrer Geschichte, ihrem Inhalte und ihrer Bedeutung. Grundriss zu Vorlesungen nebst Angabe der dazu gehörigen Litteratur v. Dr. J. T. L. Danz. Jena, Cröker'sche Buchh. 1829. *VIII.* 80 *S. gr.* 8.

Es ist diess eine der ersten und belehrendsten Vorbereitungsschriften auf das Jubelfest der Augsb. Conf., welches bevorsteht. Ausführliche Vorlesungen über diese Confession und alles, was mit derselben zusammenhängt, besonders über ihren Inhalt, Werth und Einfluss, zu halten, war gewiss ein zeitgemässer Entschluss des Hrn. Geh. Consist. Raths Dr. Danz (da in den allgemeinen Vorlesungen über Kirchengesch. und über die symbolischen Bücher doch nur das Hauptsächlichste über diese Gegenstände vorgetragen werden kann, eine genauere Betrachtung derselben aber auf die würdige Feier des Festes wie auf die Belebung und Erhaltung des protest. Geistes bedeutend einwirken muss) und die Ausführung der Grundlagen dieser Vorlesungen in gegenwärtiger Schrift umfasst die Angaben aller der Lehrsätze, geschichtlichen Darstellungen und Betrachtungen, welche darauf Bezug haben. Sie zerfällt in 3 Theile, welche

die äussere und innere Ansicht der Confession und allgemeinen Beurtheilung derselben darbietet. I. Geschichte der A. C. (wo, nach genauer und berichtigender Anzeige der historischen Quellen und Hülfsmittel, Veranlassung, Hauptzweck und Nebenzweck, Verfassung und Form, Grundlage und Grundsätze bei ihrer Ausarbeitung, Ausführung, dargestellt sind), ihrer Ueberantwortung an den Kaiser und Reichstag (25. Jun. 1530) und ihrer andern Schicksale (der Eindruck, den die Bekenntnissschrift beim Vorlesen gemacht hat; das Benehmen der Katholischen nach der Ueberantwortung; die Confutation der A. C.; die erste und zweite Apologie der A. C.; der Reichsabschied, den Artikel der Religion betreffend und die Handlungen darüber von und mit den der A. C. verwandten Ständen; die bemerkenswerthen Ausgaben der A. C., classificirt; die Verbreitung der A. C. durch Uebersetzung in die Landessprache; die Repetitio Aug. Conf.; Verfälschung derselben durch die Jesuiten; Naumburger Fürstentag 1561; Erhebung der A. C. zu einer symbol. Schrift der evang. Luth. Kirche). II. Vom Inhalte der A. C. (hierher gehörige Literatur; Inhalt überhaupt, negativ und positiv angegeben; Vertheilung des Inhalts; Folge der einzelnen Artikel; Grundsatz, den man bei Bestimmung der Lehre befolgte; die 21 Artikel des Glaubens und der Lehre insbesondere; die 7 Artikel der geänderten Missbräuche; Grundsätze für die Interpretation der A. C.; exegetische Schriften, Streitigkeiten in Beziehung auf die A. C.). III. Von dem Werthe, der Bedeutung und dem Ansehen der A. C. (Verschiedene Gesichtspuncte, unter welche sie gestellt werden kann; als ein historisches Denkmal, ein dogmatisches, apologetisches, irenisches Werk, als reichsofficielle Confessionsschrift; als symbolisches Buch; Streitigkeiteiten über die symbolischen Bücher und über das Recht sie abzuändern; Jubelfest zum Andenken der Uebergabe der A. C.). Die Einrichtung des Grundrisses ist: in den Paragraphen sind die Hauptsätze deutlich und kurz ausgedrückt; unter denselben sind die wichtigern Stellen aus den Quellen ganz mitgetheilt; dann die besondern Schriften über einzelne Gegenstände angeführt; auf andere, die weitere Erörterungen enthalten, verwiesen. Diese Einrichtung macht den Grundriss auch für diejenigen sehr brauchbar, welche nicht Vorlesungen darüber besuchen und sich mit dem Geiste und der Geschichte der A. C. bekannter machen wollen.

Die Widerlegung der Augsburgischen Confession, welche, im Namen des Kaisers und der römischgesinnten Stände des deutschen Reichs, am 3. Aug. 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg öffentlich vorgelesen worden ist; nach der Urkunde des Mainzer Archivs abgedruckt, mit einer geschichtlichen Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen und allen Freunden offener Prüfung geweiht von Joseph Wilhelm Schöpff, Diak. an der Kreuz- und Prediger an der Sophienkirche zu Dresden. Eine historisch ergänzende Zugabe zu den symbolischen Büchern der evang. luth. Kirche, deutsch herausgegeben von demselben. Leipzig, 1830. Wienbrackische Buchhandlung. VI. 96 S. gr. 8. geh.

Auch dadurch wird die genauere Betrachtung und die innigere Achtung der A. C. befördert, dass man die seichte und unhaltbare Widerlegung derselben nach ihrer wahren Beschaffenheit kennen lernt. Zugleich wird dadurch ein Vorwurf beseitigt, dass man protest. Seits immer nur unsere Parteischriften benutze, ohne auf die entgegengesetzten Rücksicht zu nehmen. So wie wir daher die für das grössere und allgemeinere Publicum sehr brauchbare deutsche Ausgabe und Bearbeitung der symbol. Bücher der evang. luther. Kirche, die früher in dem Rep. schon empfohlen worden ist, jetzt, bei so manchen neuen, erschienenen oder angekündigten, Ausgaben der A. C. wieder in Erwähnung bringen: so empfehlen wir auch allen Protestanten und Freunden des Protestantismus und einer freien Religionsforschung die gegenwärtige Schrift zur Vorbereitung auf das Jubelfest der A. C. In der Einleitung wird die Geschichte der Confutationen erzählt. Drei Vorschläge wurden kathol. Seits, nachdem die A. C. vorgelesen war, dem Kaiser gemacht, der dritte, dass röm. katholische Theologen eine Widerlegung der A. C. fertigen und auch diese vorgelesen werden solle, genehmigt. 20 oder 22 Theologen, an deren Spitze Johann Eck stand, arbeiteten daran. In 3 Tagen (8. Jul.) war sie fertig, wurde aber theils wegen der leidenschaftlichen Ausdrücke, theils wegen der Weitschweifigkeit verworfen und aus ihren Verbesserungen und Abkürzungen entstanden nach und nach fünf verschiedene Formeln. Auch die fünfte wurde am 1. Aug. verworfen, aber in der Eile so gebessert, abgekürzt, ergänzt, dass sie am 3. Aug. übergeben und vor-

gelesen werden konnte. Sie wurde in deutscher Sprache vorgelesen, aber nachher noch in vielen Stellen geändert. Die frühern Ausgaben sind nicht nach dem Originale gemacht, sondern Uebersetzungen aus dem Latein. Aus der Handschrift, die im Mainzer Archive sich befindet, hat der verst. Müller sie zuerst 1808, als wahrscheinliche Abschrift der Urschrift, herausgegeben, und dieser Druck ist auch bei gegenwärtiger Ausgabe zum Grunde gelegt, nur ist die alte Schreibart nicht beibehalten worden. Das latein. Exemplar ist in den verschiedenen davon genommenen Abschriften mehrern Veränderungen unterworfen gewesen, auch weicht die deutsche Uebers. (im Mainser Archive), die wahrscheinlich von den Vfrn. des lateinischen Textes gemacht worden ist, von diesem so ab, dass bisweilen in der Uebersetzung das Gegentheil von dem, was im Latein. steht, ausgedrückt ist; manche bittere Stelle ist in der Uebersetzung gemildert, manche dunkle erklärt. Die Vorrede dazu, die hier beigefügt worden, ist nicht von den Theologen, sondern von einem öffentlichen Schreiber des Kaisers oder der Fürsten verfasst und hier nach dem latein. Dessauer Codex übersetzt. Der Herausgeber hat unter den Text der Conf. Anmerkungen gesetzt, welche die geschichtlichen Nachrichten für Nichttheologen erläutern, die gemachten Fehler rügen, die Verdrehungen berichtigen, die irrigen Stellen widerlegen und, ohne leidenschaftlich zu werden oder zu schmähen, die betrüglichen Wendungen nicht schonen.

Moralisch-religiöse Schriften.

Der Weg durchs Leben, oder Erfahrungen und Rathschläge für Jünglinge, welche sich als Künstler, Kaufleute und Gewerbtreibende von ihrem Austritte aus der Schule an bis zum Eintritte in den eignen Hausstand, für alle Verhältnisse des Lebens würdig bilden und auf ihrem künftigen Berufswege segensreich wirken wollen, von Lebrecht Siegmund Jaspis, Dr. der Theolog. und Archidiak. an der Kreuzkirche in Dresden. Leipzig, Leich'sche Buchh. 1830. VI. 259 S. 8.

Man sieht es dieser Schrift an, dass sie mit besonderer Vorliebe für die heranreifenden Jünglinge in der Stadt, wo der ehrwürdige Verf. segensreich wirkt, ab-

gefasst ist, aber er wird durch dieselbe auch andern Jünglingen jedes Ortes auf allen Stufen ihres Berufswegea ein belehrender, rathender und warnender Führer, den sie ja aufmerksam hören und dem sie folgen mögen! Voraus geht eine Anrede an den (gehörig vorbereiteten) Schüler über den nahen Confirmationsact mit Bemerkungen über die Wichtigkeit des Confirmationstages; dann folgen die Aufsätze: Wahl des Berufes (und was dabei zu berücksichtigen ist); Unterredung mit einem armen Knaben über diesen Gegenstand; Erinnerungen bei dem Eintritte in das neue Verhältniss; die Jugendzeit; von der Beherrschung der Leidenschaften im Allgemeinen; die Vergnügungen (zugleich von dem Werthe der äussern Güter und der Arbeitsamkeit); Freundschaften; von dem Umgange mit Menschen im Allgemeinen; Regeln des Anstandes; von Sonntagsschulen; Stand des Gehülfen und Gesellen und Obliegenheit des Gehülfen; Liebe zur Freiheit und Unabhängigkeit; Fleiss, Ordnungsliebe. — So werden noch viele andere Gegenstände und Verhältnisse (z. B. Ehe, Lectüre) lehrreich behandelt. Von S. 182 an sind Lieder, Gebete, religiöse Betrachtungen, kurze Lebensregeln, Denksprüche, Rathschläge u. s. f. mitgetheilt, ein Reichthum von belehrendem, erhebendem, erbauendem Inhalte.

Die Mutter und Wittwe im Umgange mit Gott bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens. Zur Erbauung für gebildete Frauen von M. Karl Gottlob Willkomm, Pfarrer zu Herbigsdorf bei Zittau. Leipzig, Kollmann, 1829. XIV. 410 S. 8.

Mit diesem Werke ist der Cyklus der erbaulichen und lehrreichen Schriften für das gebildete weibliche Geschlecht von dem Vfr., der sich dadurch ein nicht geringes Verdienst gemacht hat, vollendet. Mit den Jungfrauen war der Anfang gemacht. 45 Numern oder 47 Aufsätze, Betrachtungen, Unterhaltungen mit Gott, gehen bis S. 253. die Mutter an in allen ihren Verhältnissen; 25. (von S. 257) die Witwe, die Leiden und Freuden ihres Standes, ihr Leben und ihre Beschäftigungen, selbst ihren Abschied von der Welt, und durchaus herrscht, wie in den vorhergehenden beiden Schriften des Vfs., dieselbe christliche Lebensweisheit

und ächte Religiosität, und ein gleicher gebildeter, fasslicher, Verstand und Gemüth ansprechender, Vortrag. In dem Theile, welcher die mütterlichen Verhältnisse angeht, ist auch vieles aus der Erziehungslehre aufgenommen. Möge auch diese Schrift fleissige Leserinnen finden. Sie werden nicht wenig daraus für ihren Geist und für ihr Herz gewinnen.

Technologie.

Die Kunst der Gebäude-, Zimmer- und Strassenerleuchtung durch Oel, Talg, Wachs und Gas; enthaltend die physikalischen Grundsätze der Erleuchtungskunst, die praktische Anweisung zur Verfertigung der Talg-, Wachs-, Wallrath-, Margarin- und Stearinlichter, und der Bereitung der Wachsstöcke und Wachsfackeln; die Bereitung und Reinigung des Brennöls und der vorzüglichsten Lampen aller Art; die Bereitung des Gases nebst den dazu gehörigen Vorrichtungen als Leuchtstoff zu dienen; die Anwendung der Refractoren zur Erleuchtung der Strassen, Säle, Theater und Leuchtthürme u. s. w. und die Vergleichungen der Lichtmassenverhältnisse, welche die verschiedenen Leuchtstoffe geben. Nebst einer Anweisung zur Verfertigung der einfachsten und neuesten Feuerzeuge für Klempner, Lampen-, Licht- und Oelfabrikanten, so wie für Alle, denen Erleuchtung aller Art obliegt. Nach dem Französischen des Hrn. Peclet frei bearbeitet von Joh. Christoph Gottlob Weise (Grossherz. Weimar. Ingenieur-Geograph und Gartenbauinspector). Mit zehn grossen lithograph. Tafeln. Ilmenau, 1829, Voigt. (Auch unter dem Titel: Neuester Schauplatz der Künste und Handwerke. Vierzigster Band u. s. f.). X. 306 S. 8.

Ueber das Original und seine freie Bearbeitung desselben hat der Herausgeber nichts gesagt. Die Vorrede gibt an, dass bis zum J. 1786, in welches Ami Argand's Entdeckung der Lampen mit doppeltem Luftzuge fällt, die Erleuchtungskunst keine Fortschritte gemacht habe, die seit jener Zeit schnell einander folgten, vornehmlich seit die Erleuchtung durch Wasserstoffgas erfunden und vervollkommnet worden war. Die Theorie und Praktik der Erleuchtungskunst und ihrer verschiedenen Zweige nach ihrem gegenwärtigen Zustande darzustellen, ist der wichtige und wohlerreichte Zweck vorliegenden Werks, das in 8 Capitel getheilt ist: 1. allgemeine Betrachtun-

gen über das directe und das reflectirte oder zurückstrahlende Licht und die Zerstreuung des Lichts, optische Grundsätze enthaltend, die bei der Erleuchtungskunst in Anwendung kommen. 2. Von den verschiedenen Ursachen des Lichts, den physischen und chemischen Eigenschaften der Luft, von der Flamme und Verbrennung. 3. Beleuchtung durch feste Körper (gegossene und gezogene Talglichter, Wachslichter, Wachskerzen u. s. f.). 4. Beleuchtung mit Oel (dessen Gewinnung, Reinigung, Dochte, Oelbehälter, Lampen verschiedener Art). 5. Gaserleuchtung (Steinkohlengas, Gas aus fetten Materien, tragbares Gas). 6. Vergleichung der verschiedenen Systeme der Erleuchtung (und zwar sowohl der drei Erleuchtungsarten mit einem und demselben Stoffe als der verschiedenen Erleuchtungsarten unter einander, mit Tabellen über die Quantität des Stoffs, die Preise und Kosten nach französ. Maassen, woraus erhellt, dass die Erleuchtung mit Wachslichtern die theuerste, mit Gas die wohlfeilste ist). 7. Vorrichtungen zur Milderung, zur Reflexion und zur Direction des Lichts (auch vom bengalischen oder indischen Feuer S. 291). 8. Vorrichtungen, um sich augenblicklich Licht zu verschaffen (die verschiedenen Arten von Feuerzeugen und ihre Verfertigung werden genau beschrieben). Die Verdeutschung des französ. Originals ist eben so deutlich als die Steindrucktafeln, die alle Angaben versinnlichen, instructiv sind.

Die vollkommene Linirkunst, oder gründliche Anleitung, alle Arten Handlungs- und Geschäftsbücher, Register, Facturen, Linienblätter und Notenpapier auf eine eben so schnelle, wohleingetheilte und vortheilhafte Weise zu liniren und einzubinden, auch sich die dazu nöthigen Werkzeuge und Tinten selbst zu verfertigen, nebst der Abbildung und Beschreibung von zwei Linir-Maschinen und mit 14 lithographirten Modellen für Kaufleute, Geschäftsmänner, Buchdrucker, Buchbinder etc. nach dem Französischen bearbeitet von Carl Ferdinand Leischner. *(Auch: Neuer Schauplatz der Künste etc. 41ster Band). Ebendaselbst* 1825. *XVI.* 152 *S.* 8.

Vorausgeschickt ist die Erklärung der beiden Kupfer, welche den Werktisch zum Liniren, die Linirmaschine darstellen, nach allen ihren Bestandtheilen. In dem darauf folgenden Vorberichte wird, nach Erwähnung

der Wichtigkeit linirter Bücher für den Geschäftsmann, die Erfindung der Linirkunst oder der Methode, durch eine mechanische Vorrichtung die Linien der Buchführung schnell hervorzubringen, einem Franzosen Düpont im J. 1709 und die Vervollkommung derselben den Engländern zugeschrieben, dann der Unterschied der deutschen und der ausländischen Linirmethoden und die Vorzüge der letztern angegeben, was die gegenwärtige Schrift selbst noch anschaulicher macht. Ihr liegt eine französische von Méguin zum Grunde, welche Hr. L. durch freie Uebertragung mit nöthigen Abkürzungen, Modificationen und Verbesserungen noch anwendbarer für Deutsche gemacht hat. Sie handelt im 1. Cap. von der Eintheilung der Werkstatt und Anstellung der Linirmaschine, im 2. von Verfertigung der verschiedenartigen messingenen Federn, im 3. von der Verfertigung der veränderlichen und im 4. der unveränderlichen Federhalter (dabei S. 26 über die Linirkunst der Engländer). Das 5te gibt Anleitung, das Papier vorzubereiten, das 6. Unterricht im Linienziehen. Im 7. ist von den horizontalen, im 8. von den senkrechten Linien gehandelt. Das 9. enthält Anleitungen, um mehrere Farben auf einmal zu liniren, zu Doppel- und dreifachen Linien, zu Notenlinien. Das 10. lehrt eine Methode zur Beschleunigung des Linirens; 11. über die Verfertigung der Linienblätter, 12. von der Linienmaschine und den Leisten mit Stiften, 13. von den Linealen, Rostralen, Federn, dem Tintenfasse, 14. von der Eintheilung der Stifte, 15. von der Zubereitung des Kitts und der Gall-Essenz nebst Bemerkungen über die Zinnauflösung. Das 16. C. belehrt über die Zubereitung von 7 Tinten und die Vertilgung von Tintenflecken. Von S. 91 an wird in 8 Capiteln das Einbinden der linirten Bücher nach allen einzelnen Erfordernissen gelehrt. Den Schluss macht (nach Bemerkung über den Zweck und Gebrauch der Handelsbücher) die Erklärung der 14 Modelle zu den verschiedenen Linienblättern. Im Vorberichte ist noch S. IX ff. der ganze Apparat von erforderlichen Gegenständen und Instrumenten kurz und mit Angabe der Preise angezeigt, die viel geringer sind, als die damit verglichenen französischen.

Vollständige Darstellung der verschiedenen in Deutschland, Frankreich und England gebräuchlichen Methoden der vortheilhaftesten Gewinnung

des Holzessigs als Haupt- oder Nebenprodukt(s) bei der Verkohlung des Holzes nebst ausführlicher Anweisung, den Holzessig durch das bewährteste Reinigungsverfahren in die stärkste Essigsäure zu verwandeln und einer genauen Angabe der verschiedenartigen Verwendungen, denen er im rohen wie im gereinigten Zustande in Künsten und Gewerben, wie in der Arzneikunde und Hauswirthschaft fähig ist. Nach den neuesten in- und ausländischen Quellen zusammengestellt von Dr. Heinrich Leng. Ebendaselbst 1829. V. 75 S. 8.

Der schon bekannte Hr. Vfr. hat die lobenswerthe Absicht, durch die gegenwärtige aus verschiedenen ihm zu Gebote stehenden Quellen gut zusammengetragene Schrift die thätigere Fabrication des Holzessigs als einen neuen Erwerbszweig in holzreichen, aber sonst armen, Gegenden zu befördern und zu zeigen, dass der Einwand, die Verkohlung des Holzes im verschlossenen Raume sey zu kostspielig, ungegründet ist, wenn das von Foucauld vorgeschlagene und in Frankreich bewährte Verfahren befolgt wird. Die Einleitung handelt vom Holzessig, seiner Entstehung und Beschaffenheit überhaupt. Die Gegenstände der 4 Abschnitte aber sind: 1. Darstellung des Holzessigs; 2. Reinigung des rohen Holzessigs; 3. verschiedenartige Anwendung des Holzessigs im rohen und im gereinigten Zustande; 4. Producte, die zugleich mit dem Holzessig bei der Verkohlung des Holzes erzeugt werden. 5. Vergleichende Berechnung der Kosten und des Ertrags der Holzessigfabrikanten. Ueber alle diese Gegenstände findet man hier hinreichende, deutliche und anregende Belehrungen.

Deutsche Literatur: a. Fortsetzungen.

Catalogi librorum manuscriptorum, qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae, Lusitaniae, Belgii, Britanniae M. asservantur, editi a Gustavo Haenelio. Fasc. II. gesp. Col. S. 349—684. Fasc. III. S. 685—1016. in 4. Lipsiae, sumt. Hinrichsii (das Heft 2 Rthlr.).

Diese Hefte fangen mit der Fortsetzung des Verzeichnisses der französ. Handschriften in der Bibliothek von Monsieur im Arsenal an und schliessen in Portugal. Auch in diesen Heften sind nicht nur die Bibliotheken, welche der Hr. Vf. selbst besucht, und deren Handschrif-

ten und gedruckte Werke der Zahl nach angegeben und die Manuscripte theils sämmtlich (nur mit Uebergehung ganz unbedeutender kurz, dem Titel nach) genannt, theils genauer beschrieben, was die merkwürdigern anbetrifft, mit manchen literar. Bemerkungen, sondern auch von denen ist Nachricht gegeben, deren Inhalt er von freundlichen Bibliothekaren angezeigt erhielt. Bis S. 499 reicht das Verzeichniss der Bibliotheken in Frankreich und deren Inhalts (mit Ausschluss der königl. und einiger andern Bibliotheken in Paris). Beigefügt sind dann Addenda aus J. L. A. Bailly notes historiques sur les bibliothèques anciennes et modernes, Paris 1828, Millin's Reisen und andern neuern Quellen gezogen; S. 503. ein Verzeichniss der (französ.) Bibliotheken, die Montfaucon in seiner Bibliotheca bibliothecarum anführt und die andern Bibliotheken jetzt ganz oder zum Theil einverleibt sind; S. 505. Verzeichniss derjenigen Bibliotheken Frankreichs, in welchen keine Handschriften angetroffen werden. S. 508. folgen die Bibliotheken der Schweiz, unter denen die öffentl. Bibliothek in Basel, deren Geschichte kurz erzählt ist, die reichste, hier nach den Fächern der Wissenschaften verzeichnete Ausbeute gewährt. Ihr zunächst stehen die Bibliotheken zu Kl. Einsiedeln und St. Gallen (im 2. und 3. H.), dann einige kleinere. S. 734. Synopsis omnium mstorum bibliothecae monasterii B. M. V. Rhenoviensis in pergamen. et eorum quoad aetatem brevis annotatio ab Aug. Calmet a. 1748 conscripta (aus einer Sangaller Handschr.). S. 741. Zusätze: liter. Nachweisungen über verschiedene Bibliotheken der Schweiz (z. B. Bern, Schafhausen, Zürich u. s. f.) — S. 745. Bibliotheken Belgiens, mit der nicht ehrenvollen Vorbemerkung: »mirabuntur fortasse lectores exiguam codicum mstorum in Belgio multitudinem, cuius inopiae ea maxime causa est, quod Belgi nimia lucri cupiditate libros pretiosissimos parva pecunia vendiderunt.« Antwerpen, Brügge, Brüssel, Gent, kön. Bibl. im Haag, Löwen, Tournay, Utrecht sind die Orte, von deren Bibliotheken man hier Nachricht findet; denn von andern (worunter Leyden hervorragt) besitzt man schon Kataloge, die in den Addendis nachgewiesen sind, S. 773. — S. 777. *Grossbritannien.* Die Bibliotheken in Cambridge, Glasgow (auch Hunter'sches Museum daselbst), Lincoln, Liverpool, London (nur die Parish Library zu St. Martin), Middlehill (Bibl. des Baronet Tho. Philipps mit 4000 Bänden Handschriften, aus verschiedenen

Bibliotheken zusammen gekauft, die auch angeführt sind, S. 803 — 895), Oxford (Pembroke College). In den Zusätzen S. 897 ff. sind die Kataloge anderer Bibliotheken Grossbrit. verzeichnet, und zuletzt, S. 910, noch einige andere Männer erwähnt, die Bibliotheken mit Handschriften besitzen, welche dem Vfr. nicht näher bekannt wurden. — S. 913. Spanien, 1822. Aus Viage de Ambrosio de Morales (unter Philipp II.) mit Anmerkungen von Heinr. Flores 1765 herausgegeben, ist das Verzeichniss der Kathedral- und Kloster-Bibliotheken zuvörderst mitgetheilt. Die verschiedenen Schicksale Spaniens in ältern und neuern Zeiten machen es begreiflich, dass dort nicht viele Mspte vorhanden seyn können. Die von Casiri und Iriarte schon angezeigten arab. Handschriften im Escorial und griechischen in Madrid hat der Vfr. nicht wiederholt (vielleicht wäre, bei der Seltenheit dieser Kataloge, doch ein kurzes Verzeichniss derselben mit Angabe der Seitenzahlen jener Kataloge, wo jede beschrieben ist, den Literatoren angenehm gewesen). Von den Bibliotheken in Barcellona, im Escorial (vornehmlich den griech. und latein. Handschriften, S. 920 — 64), Madrid (königl. Bibliothek, Bibl. des heil. Isidor, zu der Zeit, als der Vf. sich in Madrid aufhielt, noch nicht geordnet), Salamanca, Segovia, Sevilla (eingegangene und noch vorhandene Bibliotheken daselbst, S. 977), Simancas (nur kurz angegeben), Toledo (S. 983, vorzüglich erzbisch. Bibl.), Valencia, Valladolid. Manche span. Universitäten haben gar keine Bibliotheken. (Wozu wären sie auch dort erforderlich?) S. 1005. in Zusätzen noch einige Nachweisungen von span. Bibliotheken, aus Ponz, Fischer, Laborde etc. — S. 1009. Portugal 1823. Die Zahl der Handschriften daselbst kann nicht gross seyn, da Philipp II. schon mehrere ins Escorial hat schaffen lassen, viele bei dem Erdbeben in Lissabon und in dem französ. Kriege vernichtet worden sind. Von der Klosterbibliothek zu Alcobaza ist der Anfang in diesem Hefte gemacht.

Forcellini Lexicon latinum — ed. Hertel. Zweite und dritte Lieferung. S. 97 — 294 in Fol.

Diese beiden Lieferungen gehen von Aerarium bis Ausetanus, und wenn gleich das Werk, das dem deutschen Fleisse des Herausgebers Ehre macht, nicht zu schnell vorrückt, so geht es doch ununterbrochen fort, und auch diese Lieferungen sind mit Zusätzen neuer

Artikel, Bedeutungen, Stellen und kritischen Bemerkungen ausgestattet und die Bedeutungen vollständiger entwickelt und richtiger geordnet, m. s. z. B. Auctor. Bisweilen sind auch die entsprechenden deutschen Bedeutungen beigefügt. Freunde der latein. Literatur, welche noch nicht früher auf das Werk subscribirt haben, mögen eilen, um noch der Vortheile der schon etwas erhöheten Subscription zu geniessen, da bald ein noch höherer Ladenpreis eintreten wird.

Atlas von Europa nebst den Kolonien, vom Hrn. Kammerrath v. Schlieben. Vierzehnte Lieferung. Das Königreich Polen, die Republik Krakau, die italienischen Staaten. Leipzig, Göschen, 1829. 51 S. Querfol. 14 Charten.

Mit gleichem Fleisse sind die geographischen, statistischen und topographischen Nachrichten und die Charten selbst bearbeitet, wie die vorigen Lieferungen, nur ist der lithograph. Druck noch deutlicher, schwärzer und und in die Augen fallender, als in einigen frühern Charten. Den Anfang macht, wie schon aus dem Titel abzunehmen ist, das Königr. Polen und die Republik Krakau. Dem zwischen 35° 10' und bis 41° 48' O. L. und 50° 4' bis 55° 6' N. Br. liegenden Königr. Polen werden 2,293^{18} geogr. □meilen Flächeninhalt und eine Bevölkerung von 3,585022 Seelen zugeschrieben. In der statist. Uebersicht ist vornehmlich die neuere Staatsverfassung, sind die 8 Woiwodschaften, jede mit ihren Obwods, angegeben. Die Topographie geht bis S. 8. Die Charten sind 1. vier Woiwodschaften Polens (Masovien, Podlachien, Plock, Augustow). 2. Die übrigen 4 Woiwodschaften (Kalisch, Krakau, Sendomir und Lublin) und die Rep. Krakau. Von dieser ist auf einem besondern Blatte Nachricht ertheilt; ihr Flächeninhalt 36° 49' — 37° 47' O. L. und 49° 58' — 50° 6' N. Br. wird hier zu 23^{11} □m. (n. A. 20^{70} □meilen), die Bevölkerung zu 96000 (n. A. 103000) angegeben, auch von der Staatsverfassung und Verwaltung Nachricht ertheilt. — B. Italienische Staaten. 3. Generalcharte von 8 italien. Staaten. 4. das Königr. Neapel, 5 Provinzen, und vom Kirchenstaate die 17. Delegation, Benevent. 5. vier andere Provinzen des Königr. Neapel. 6. drei Provinzen desselben. 7. noch drei Provinzen. Die 15 Provinzen sind: Napoli; Terra di Lavoro; Principato citeriore und ulteriore; Molise; Abruzzo ulteriore II. (Aquilano) und I. (Teramo) und

Abr. citeriore; Capitanata; Bari; Otranto; Basilicata; Calabria citeriore und ulteriore II und I. — 8. Die Insel Sicilien mit den 7 Intendanturen: Palermo, Messina, Catania, Siragosa, Calatanisetta, Girgenti, Trapani. Dem Königr. beider Sicilien werden 1,947⁴⁰ □meilen, 7,122000 Einwohner zugeschrieben. 9. Königr. Sardinien. A. Fürstenthum Piemont. 10. B. Fürstenthum Savoyen. E. Insel Sardinien. 11. C. Grafschaft Nizza. D. Herzogthum Genua. Dem Königr. Sardinien (zwischen 23° 17′ bis 27° 47′ O. L. und 30° 50′ bis 46° 31′ N. Br.) wird ein Flächeninhalt von 1,339²¹ geogr. □m., 4,127000 Einw. zugeschrieben. 12. Der Kirchenstaat (von 811¹⁶ geogr. □m. und 2,430000 Einw.): das Gebiet der Stadt Rom und 11 Delegationen. 13. noch 5 Delegationen und die Republik Marino (zwischen den Delegationen Forli und Urbino), von 1,⁰⁸ geogr. □m. und 7000 Einw., mit einer Stadt und vier Dörfern, unter dem Schutze des Papstes stehend. 14. Das Grossherzogthum Toscana (von 395,²⁶ geogr. □m., 1,260000 Einw., in 4 Gebiete: Florenz, Pisa, die obere und untere Provinz Siena, getheilt) und die Herzogthümer Modena (98,⁷¹ □meilen. 378000 Einw.), Parma (103,⁹² □m., 439000 Einw.) und Lucca (19,⁴ □m., 143000 Einw.). Ueberall sind in den statistischen Nachrichten die Zahl der Städte, Flecken, Dörfer, Hauptzweige der Industrie, Staatsverfassung und Verwaltung u. s. f. angegeben.

Allgemeine Hauschronik der Deutschen, oder ausführliche Erzählung der Begebenheiten, Thaten und Schicksale des deutschen Volkes. Verfasst zur Lehr' und Lust für Leser aller Stände von Dr. Rauschnick. Zweite Abtheilung. Mittlere Geschichte. Leipzig 1829, Barth. XIV. 579 S. gr. 8.

In 104 Capiteln sind die Begebenheiten Deutschlands und seiner Regenten von Ludwig dem Deutschen an bis zum Ende der Regierung Maximilians I. vorgetragen und zwar nicht nur die Thaten der Regenten, sondern auch die Schicksale des Landes, einzelner Theile desselben (z. B. Cap. 80, S. 368, einige merkwürdige Geschichten von den Landgrafen von Thüringen), der Kirche (z. B. C. 22, S. 100, wie die grosse Gewalt des Papstthums entstanden, und was sie in Deutschland bewirkt hat), der Cultur (z. B. C. 18, S. 77, wie es in Deutschland unter den sächs. Königen und Kaisern mit

des Volkes Können und Wissen und mit seinem Zustande beschaffen gewesen, C. 43, S. 217, von dem Ursprunge und der Beschaffenheit des Ritterthums). Der Vortrag des Vfs. ist populär, etwas weitschweifig und nicht immer gewandt genug; er hat seine eigenthümliche Schreibart, wohin die vielen Apostrophen am Ende der auf einen Vocal ausgehenden Wörter gehören. Eine ausführliche Zeittafel ist von S. 557 an, ein Verzeichniss derjenigen Schriften, worin gründliche Nachrichten über die mittlere Geschichte der Deutschen zu finden sind, nur 120 Schriften ohne zweckmässige Ordnung aufführend S. 566 — 570, und ein Blattweiser über diese Abtheilung, beigefügt.

b. Uebersicht der Taschenbücher auf 1830.

Historisches Taschenbuch. Mit Beiträgen von Passow, Raumer, Voigt, Wachler, Wilken, herausgegeben von Friedrich von Raumer. Erster Jahrgang. Mit dem Bildnisse des Kard. Richelieu. Leipzig, Brockhaus, 1830. 460 *S. gr.* 12.

Diess zweite historische Taschenbuch hat einen grössern Umfang als das frühere des Hrn. v. Hormayr und wird gewiss durch seinen mannichfaltigen und trefflich bearbeiteten Inhalt Beifall finden. Des Hrn. Herausgebers Geschichte Ludwigs XIII. und des Kardinals Richelieu eröffnet ihn S. 1 — 166, wozu noch die Noten S. 435 — 460 kommen, welche die Beweisstellen und Erläuterungen enthalten. Es ist nur Bruchstück eines grössern Werks, und wir hoffen, der Vfr. wird diess dereinst als ein ganzes, eignes Buch herausgeben, da es für ein ephemeres Taschenbuch zu ausführlich ist und einen bleibenden Werth hat. Der erste Abschn. geht vom Tode Heinrichs IV. bis zur Einführung Richelieu's in den Staatsrath 1610 — 24; der 2te, S. 63, von der Einführung des Kard. Richelieu in den Staatsrath bis zu seinem und König Ludwigs XIII. Tode 1624 — 1643. Seine eignen Aeusserungen und Grundsätze sind angeführt. S. 167 — 253. Das Stillleben des Hochmeisters des deutschen Ordens und sein Fürstenhof vom Hrn. Prof. J. Voigt. (Das ruhige Leben des Hochmeisters wird in allen seinen Verhältnissen ausführlich geschildert). S. 255 — 294. Paul Ludwig Courier (dessen bürgerliches und politisches Leben neuerlich durch seine eignen, auch übersetzten Memoiren bekannter geworden ist) im Ver-

hältnisse zu seiner Zeit. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte Frankreichs vom Hrn. Cons. Rath Ludw. Wachler. S. 295—337. Ueber die (vier) Parteien der Rennbahn, vornehmlich im byzantin. Kaiserthume. Auszug aus einer ausführlichen Abhandlung, vom Hrn. Hofr. Friedr. Wilken (vorzüglich über den Aufstand der grünen Partei, unter K. Justinian — auch über die Verfassung und die Beamten der Parteien). S. 339—389. Erinnerungen an ausgezeichnete Philologen des 16ten Jahrhunderts, vom Hrn. Prof. Franz Passow. Diessmal nur Hieronymus Wolf's (geb. 13. Aug. 1516, gest. als Rector in Augsburg 11. Oct. 1580) Jugendleben 1516—1536 (aus seinem Commentariolus de vitae suae ratione ac potius fortuna im 8ten B. von Reiske Oratt. gr.). S. 391—433. Rede, gehalten am 16. Nov. 1822, zur Feier der 25jähr. Regierung Sr. Maj. des Königs von Preussen, von Friedr. v. Raumer, als damal. Rector der Univ. Berlin (treffliche Schilderung der Regierung des Königs und der von ihn zum Wohle seines Volkes getroffenen Einrichtungen).

Almanach für Geschichte des Zeitgeistes von W i l h. S c h u l z. *I. Darmstadt, Leske. XIV. 502 S. in 24.*

Auch diess ist ein historischer Almanach, aber nur für die neueste Tagesgeschichte. Denn es sollen darin die neuesten Ereignisse der Staaten und Staatsanstalten, der Religion und Kirche, Sittlichkeit und Sitten, des geselligen Lebens und der Literatur, in so fern sie zur Schilderung des Geistes unsrer Zeit dienen, dargestellt und besprochen werden. Die Materialiensammlung für diesen Jahrgang fängt ungefähr im März 1828 an und geht bis zur Mitte des J. 1829. Mit Deutschland beginnt die Darstellung und zwar mit dem öffentlichen Leben in Preussen, Baiern und einigen andern deutschen Ländern; darauf folgt Religion und Kirche; Volksfeste, milde Stiftungen, Vereine; Literatur und Theater. Hierauf ist Eigenthümliches einzelner Länder (zuerst Böhmens) und Städte (wie Berlin, München) S. 62. aufgestellt. Dann folgen S. 72. Dänemark, S. 74. Schweden und Norwegen, S. 83. die Niederlande, S. 93. die Schweiz, S. 99. Frankreich (mit allgemeinen und vergleichenden Betrachtungen begonnen), S. 147. Italien (und dessen einzelne Theile und Staaten), S. 165. Spanien (nebst dem spanischen Amerika), S. 175. Portugal, S. 179. Grossbritannien und Irland (und des letztern

Emancipation S. 216.), S. 225. brittische Kolonien (insbesondere S. 231. Australien), S. 234. O-Taheiti, S. 248. die Sandwichinseln; S. 252. Vereinigte Staaten von Nordamerika; S. 283. ehemaliges spanisches Amerika (und die einzelnen neuen Staaten daselbst), S. 309. Kaiserthum Brasilien, S. 313. Republik Haity, S. 317. Amerika und Einzelnes über dessen Urbewohner (auch S. 323 f. einige wenig bekannte indianische Stämme), S. 325. Länder mit slavischer Bevölkerung, zuerst Russland und Polen, S. 342. von den einzelnen Völkerschaften des russ. Reichs, S. 346. Ungarn und seine Nebenländer, S. 352. Türkei und Griechenland, S. 381. Aegypten, S. 383. Afrika (und einzelne Länder und Staaten daselbst), S. 391. Asien (allgemeine Betrachtungen, dann S. 399. von einigen einzelnen Ländern und Völkern, insbesondere den Kirgisen, Bucharen, Afghanen, Hindus, S. 417. den Birmanen und dem birman. Reiche, S. 422. dem chinesischen Reiche, S. 448. von Japan. — Nicht sowohl eine Schilderung oder Geschichte des Zeitgeistes als eine Compilation der geschichtlichen, geographischen und statistischen Nachrichten verschiedener Art und Beziehung, während eines Jahres und darüber, aus Tageschriften, Reisebeschreibungen, Missionsberichten u. s. f., begleitet mit einigen Bemerkungen und Urtheilen, ist es, was uns in dieser Durchsicht der Länder und Völker dargeboten wird. S. 454 fängt die Uebersicht der Fortschritte des menschlichen Geistes an, indem aufgestellt werden: Entdeckungen, Erfindungen, Unternehmungen; theils im Allgemeinen, theils in Ansehung einzelner Wissenschaften, Künste, Gewerbe, und Handels, aber nicht umfassend genug.

Berliner Taschenbuch für das Gemein-Jahr 1830. *Mit Kupfern. Herausgegeben von der Königl. Preuss. Kalender-Deputation.* 204. 108. 107. 66 *S.*

Die schönen Kupfer, mit welchen auch dieser Jahrgang reichlich ausgestattet ist, sind: Auguste, Prinzessin Wilhelm von Preussen (Gem. des 2ten Sohnes des Kön. Friedrich Wilhelm III.); 1. das Friedrich Wilhelm's Gestüt zu Neustadt an der Dosse; 2. Pavillon im Schlossgarten zu Charlottenburg; 3. Mexico (ein Theil der prachtvollen Stadt, aus Ward's Mexico von 1827); 4. das Cap Comorin (der südlichste Punct der Halbinsel Indiens, aus dem Daniell'schen Kupferwerke über Ostindien); 5. die Strickbrücke zu Serinagur (über einen Arm

des Ganges, den Alakananda, 240 Fuss lang und von sinnreicher Construction (aus Daniell); 6. Doumar Leyna, einer der Grottentempel von Ellora, aus dem Felsen gehauen, mit verschiedenen Statüen; 7. eine Landschaft bei Bandell, am Hogley, einem der Ausflüsse des Ganges; 8. Eingang zu einem Hindu-Tempel in der Nähe von Bangalore in Mysore (er macht durch die Grösse und Sonderbarkeit der mythologischen Gebilde aus Stein Eindruck); 9. das Hauptthor, das zu dem Tadschi Mahal in Agra (dem schönen Mausoleum von weissem Marmor, das der Kaiser Dschihan seiner geliebten Gemahlin 1631 hat errichten lassen) aus einer rothen Steinart und weissem Marmor erbaut. Die Kupfer 10. und 11. gehören zu der Erzählung Quinti Alighieri del Ponte und die 12. Charte von Vorderindien zu des Hrn. Prof. C. Ritter Fortsetzung der reich ausgestatteten und gründlich behandelten Landeskunde von Indien, S. 1—204, worin beschrieben sind: Dekan (d. i. der Süden), der Süden Indiens, eine dem westl. Europa gleiche Halbinsel, von 30000 □meilen. S. 13. Kampf der Mahratten und Britten um die Oberherrschaft von Dekan (nebst vorausgeschickten frühern Zügen und Eroberungen von Alexander, Nadir Schah, und von dem Mahrattenstaate); S. 51. Die Küstenmeere und Gestade der Halbinsel Indiens (und Küstenstädte). S. 74. Die Gebirgskette der westlichen Gats. S. 86. Die Nil-Gerri (d. i. die blauen Berge) ein Plateau kleinerer Art, bewohnt und gut angebaut. S. 102. Die Gebirgskette der östlichen Gats und die Stufenländer derOstströme Dekans. 1. S. 110. Das Stromgebiet des Cavery (nebst dem Klima, den Producten, Bewohnern des Landes, der Stadt Tandschor S. 121.). 2. Die Stromgebiete des Panair, Palaur und Pennar, S. 129. 3. S. 130. Das Stromgebiet des Kistnah oder Krischna (von Punah, einem Hauptsitze der Mahratten, S. 141, und von den Mahratta-Bauern und Häuptlingen S. 146). 4. S. 151. Das Stromgebiet des Godavery (die Goands sind die rohen Bewohner der Wildnisse zwischen Godavery, Mahanadi und den Nerbuddaquellen, S. 154); von der Festung Dowlat-abad, d. i. Stadt des Glücks, einem indischen Königstein, bei Arrian und Ptolem. Tagara genannt). S. 170. Das Vindhya-Gebirge und die Stromgebiete des Tapti und Nerbudda (S. 187 f. von dem Thore der Diamanten an der alten indischen Feste Dhuboe, einem merkwürdigen Gebäude, voll Bildhauerwerke, die Forbes denen zu Salsette und

Elephanta vorzieht). S. 192. Die kleine Insel *Bombai* und die Nordinsel *Salsette* mit den Höhlen von Kennery, den Grottentempeln und deren Sculpturen und die Insel *Elephanta* (S. 196 ff.) bei den Eingebornen Gharepuri, d. i. Stadt der Höhlen genannt; von den Parsi (Feueranbetern) in Bombai, S. 201. — Die zweite Abtheilung von des Hrn. A. W. v. Schlegel Aufsatze: über die Zunahme und den gegenwärtigen Stand unsrer Kenntnisse von Indien, wird erst in dem Jahrg. 1831 erscheinen. S. 1 — 102. *Quinti Aligheri del Ponte* (Hauptmann in kaiserl. Diensten zur Zeit des 30jähr. Kriegs, den Liebe verleitete, einen verrätherischen Anschlag auf des Kön. Gustav Adolph, bald nach dessen Landung in Pommern, zu übernehmen, der aber nicht gelang) Erzählung von v. Sartorius. — S. 1 — 107. Genealogie der regierenden hohen Häuser und anderer fürstl. Personen in Europa, nebst Nachträgen. (Wir sind berechtigt, einen Fehler zu berichtigen, der auch in andern Genealogien vorkömmt. Der Geburtstag der Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, Marie Luise, geb. Prinz. von Lucca, ist nicht der 1ste, sondern der 2te Oct. 1802.) Die Postcurse machen den Beschluss.

Genealogisches Taschenbuch auf das Jahr 1830, von Friedr. Gottschalk. Stuttgart, Hofmann 1830. 507 S. 1 Rthlr, 16 Gr.

Die Einrichtung des vorigen, im Rep. angezeigten, Jahrg. ist unverändert geblieben; die sämmtlichen kaiserl., königl., fürstlichen, gräflichen Familien sind in alphabetischer Ordnung aufgeführt; auswärtige Familien mit dem Fürsten- oder Herzogstitel ausgeschlossen, wenn sie nicht zugleich den deutschen Fürstenstand haben; kleine Abänderungen hat Hr. Hofr. G. im Einzelnen gemacht, jedem Geschlechte, jedem Hause genealog. und statistische Uebersichten vorausgeschickt, manche erläuternde Bemerkungen beigefügt, die Angaben häufig nach neuern Berichtigungen verbessert, andere gehörig ergänzt. Beilagen sind: S. 493. Uebersicht der auf zwei Augen stehenden Häuser; S. 495. Vermählte, Geborne, Gestorbene vom 1. Jul. 1828 bis 1. Jul. 1829; S. 500. Die souveränen Regenten und der deutsche Bund; S. 504. Erloschene Familien in den letzten 100 Jahren (73, nämlich eine kurfürstl., 4 markgräfl., 18 herzogl., 22 fürstl. und 28 gräfliche Häuser). Das Bildniss des Kaisers von Oesterreich, Franz I., ist dem Titel zugegeben.

Gothaisches genealogisches Taschenbuch auf das J. 1830. Sieben und sechszigster Jahrgang. Gotha, Perthes. XII. 274. 123 S. mit 8 Kupf. auf Velinp., sauber geb. und in Futt. 1 Rthlr.

Ueberaus zweckgemäss ist auch dieser Jahrgang ausgestattet und selbst vervollkommnet durch die eignen Bemühungen des Herausg. und durch auswärtige Beiträge; er verdient die günstigste Aufnahme und fernere Unterstützung, um noch gebliebene Lücken zu ergänzen. Er ist zugleich im Verhältnisse seiner reichen Gaben der wohlfeilste. Vier Porträts: des Grossherz. von Sachsen-Weimar-Eisenach, Karl Friedrich; des Herzogs von Cambridge, Adolf; des Erzherz. von Oesterreich, Palatinus von Ungarn, Joseph; des Grossfürsten von Russland, Michael, eröffnen das Taschenbuch und es folgen 4 Ansichten von dem Montblanc, von Tivoli mit dem Wasserfalle unterhalb des Vesta-Tempels, von der Simplonstrasse bei Gondo oder Gunt in Wallis, dem letzten Orte nach der italien. Grenze zu, wo deutsch gesprochen wird, von dem Innern der Gallerie bei Gondo, auch Gallerie von Frossinone genannt, einem ganz in Granit ausgehöhlten Gange. — Genealogie: erste Abth. Geneal. der europ. Regenten, wie derjenigen europäischer Abkunft und aller lebenden Glieder ihrer Häuser; S. 63. Zeitpunkte des Regierungsantritts der jetzt lebenden Regenten europ. Abkunft (tabellarisch dargestellt); S. 65. zweite Abth. Geneal. anderer fürstlicher Häuser; S. 156. dritte Abth. Geneal. einiger gräfl. Familien, insbesondere der vormals reichsständ. gräfl. Häuser, welchen durch die Acte des Wiener Congresses 1815 das Recht der Ebenbürtigkeit ertheilt wurde. S. 189. Verzeichniss der seit der Ausgabe des Almanachs auf 1829 bekannt gewordenen Todesfälle. S. 193. Diplomat. Jahrbuch: Verzeichniss der europ. und american. Ministerien und obersten Verwaltungsbehörden, so wie der, an den verschiedenen Höfen beglaubigten, diplomat. Agenten. S. 259. Classification der im Hofkalender enthaltenen fürstl. Häuser aus dem Gesichtspuncte der Reichsstandschaft (der erhaltenen und verlornen). S. 271. Register für die Geneal. und das diplom. Jahrbuch. — S. 1. Die Regentenfamilien Europa's, (ein neuer Zusatz aus Klübers geneal. Handbuche, den Hübner'schen Tafeln, Lesage's Handatlas und andern Quellen gezogen, aber diessmal beschränkt auf die 5 Stämme, den des Ethiko (Oesterreich), den Oldenburgischen, den Capetingischen, den

des Azo von Este (Braunschweig-Lüneb., Grossbrit. und Liechtenstein, den Hohenzollernschen). S. 79. Statistische Uebersicht der Europ. Staaten 1828 (das Nothwendigste nach den neuern Angaben). S. 128 ist über Preussen das Erforderliche aus der nach dem Drucke dieser Uebersicht erschienenen amtlichen Nachweisung nachgetragen. Die statist. Tafeln gehen über 7 einzelne der wichtigsten Staaten. S. 89. Chronik (Nachträge zum vor. Jahrg. und ausführlich vom 1. Jul. 1828 bis 30. Jun. 1829). Einige Nachträge zur Geneal. und dem dipl. Jahrb. dieses Jahrg. stehen nach der Vorr. S. XI f. — Das Taschenbuch der gräfl. deutschen Häuser wird nunmehr nur alle 2 Jahre und also auf 1830 nicht, sondern erst im folgenden Jahre auf 1831, erscheinen.

Taschenbuch aus Italien und Griechenland auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Wilhelm Waiblinger. Zweites Buch. Neapel und Rom. Mit 8 Kupfern und einem radirten Blatte von Krafft (auch 2 Musikbl.). Berlin, Reimer. 369 S.

Der Inhalt ist noch reicher, als in dem ersten Jahrg. Es soll mit diesen Almanach eine kleine Bildergallerie verbunden werden, wozu die verschiedensten in Rom sich befindenden Künstler irgend ein Blättchen liefern werden, und die diesmal gelieferten sind besser ausgefallen, als die vorjährigen, die übereilt werden mussten: 1. stellt das Porträt einer Römerin, gez. von Riedel, dar; 2 — 4. drei schöne Compositionen aus dem Mährchen von der blauen Grotte; 5. Olivano, das wilde Gebirgsdorf im Gebiete der alten Herniker; 6. der Vorleser auf dem Molo zu Neapel, fehlt noch und soll nachgeliefert werden; 7. der Vesuv, von Götzloff gez.; 8. die Liebesgötter, von Camia gez.; 9. Darstellung des giovedi grasso in Rom, von Krafft gest. — Die Erklärung dieser Kupfer (bis S. 28) ist sehr ausführlich und sinnig. Der übrige Inhalt ist: S. 29. das Mährchen von der blauen Grotte (angenehm vorgetragen). S. 98. Bilder aus Neapel (Pompeji, Portici, Pozzuoli, Ischia u. s. f.) in hundert epigrammat. Gedichten. S. 137. Francesco Spina, eine Erzählung (in 15 Capiteln, nur zu gedehnt). S. 309. König Jakob von Belvedere (in Sicilien, versificirte Romanze) von August Kopisch. S. 315. Skizze eines Wegweisers durch die Umgebungen Roms, die Gebirge der Latiner, Volsker, Sabiner, Aequer, Herniker und Marsen bis in die Abruzzen (nebst Regeln, die

beim Reisen in diesen Gegenden zu beobachten sind). S. 341. Rosa Taddei, unter den Arkadiern Licori Parthenopea (eine Improvisatrice). Aus der Sammlung ihrer Estemporanei, welche in Foligno nachgeschrieben und in Spoleto gedruckt worden, sind einige Proben S. 348 gegeben, und zu ihnen gehören auch die Notenblätter. Den Schluss macht, S. 367, ein Schreiben des Autors an den Setzer, nebst des Letztern Antwort (die Druck- oder vielmehr Schreibfehler betreffend).

Musenalmanach für das Jahr 1830. Herausgegeben von Amadeus Wendt. (Auf dem Umschlage der Zusatz: mit Beiträgen von Chamisso, Göthe, Hagenbach, Halirsch, Fr. v. Heyden, Hoffmannn v. F., H. v. Kleist, Immermann, v. Müller, Gr. v. Platen, v. Quandt, Riemer, Robert, Rückert, L. Schefer, Schleiermacher, Fr. v. Schlegel, G. Schwab, v. Stägemann, Stieglitz, Waiblinger, de Wette, Wetzel, Zeller u. d. Herausg.). VI. 288 S. mit Göthe's Bildniss (zu welchem Hr. Canzler v. Müller S. 9. ein kleines Gedicht geliefert hat). Leipzig, Weidmann'sche Buchh. Reimer.

Die angegebenen Namen lassen schon nichts Gemeines erwarten. Zwar findet man grossentheils Gelegenheitsgedichte, aber auch diese sind ausgewählt den Gegenständen und dem Inhalte nach. So eröffnet den Jahrgang: die ersten Erzeugnisse der Stottenheimer Saline, begleitet von einem dichterischen Dialog zwischen den Gnomen, der Geognosie und der Technik, überreicht zum 30. Jan. 1828 mit getrostem: Glück auf! C. Glenck, Salinen-Director, unterthänigst. Von Göthe. Manche dieser Art gehen ältere Zeit an, wie S. 16, des Grafen v. Platen (nicht sehr geniessbare) Ode auf die Wiege des Königs von Rom. Andere sind local, wie S. 149, Hoffmann's v. Fallersleben Ostertage eines Musikanten in Schlesien. Von Stägemann hat die Schlacht bei Schumla 11. Jun. 1829 besungen. Rückert die meisten Beiträge, buntes aus Ost und West; Schefer eine Fortsetzung seines Laienbrevier (Gedanken und Sprüche auf das ganze Jahr, wovon die ersten auf den Januar in seinen Kleinen lyrischen Werken stehen) für den Februar geliefert. Von Friedr. Schleiermacher sind 27 Charaden gedichtet. Der Herausgeber hat den Schluss mit 7 Bildern des weiblichen Lebens gemacht.

Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Dr. Adrian. Frankfurt a. M., Sauerländer (21ster Jahrgang, oder Neue Folge). XXIV. 368 S. mit 11 Kupf.

Eine Gallerie aus Washington Irving's Werken, die sämmtlich übersetzt in 40 Bändchen 1827 ff. in derselben Buchh. (Pr. auf ord. Druckpap. 5 Rthlr. 6 Gr.) und aus *Cooper's* Werken (ebendas., 51. Bändchen, Pr. 6 Rthlr.) erschienen sind, ist mit diesem Jahrg. eröffnet. Geliefert sind diessmal aus Irving: Bianca, aus den Erzählungen eines Reisenden; das Weib, aus dem Skizzenbuche; Rip van Winkle (auch aus dem Skizzenbuche); der Weihnachtsfeierabend (ebendaher); der Ball, aus I's Schrift: Eingemachtes. — Aus Cooper's Spion 2 Kupfer, aus dessen Lootsen gleichfalls 2 (darunter die liebliche weibliche Gestalt, Catharina Plowden) aus dem letzten der Mohikaner, auch 2. Drei Erzählungen, 2 von längst bekannten Verfasserinnen und eine von einem nicht minder gern und häufig gelesenen Schriftsteller empfehlen diesen Jahrgang durch die angenehmste Unterhaltung, die sie gewähren: S. 11. Die Kirche zu allen Engeln (in Aachen) von Frieder. Lohmann; S. 107. Das Traumbild, von L. Kruse; S. 248. Das Gelöbniss von Johanna Schopenhauer.

Orphea. Taschenbuch für 1830. Siebenter Jahrgang. Mit acht Kupfern nach Heinr. Ramberg zu dem Barbier von Sevilla. Leipzig, Ernst Fleischer. XVI. 383 S.

Die ersten 6 Jahrgänge haben Bilder zu den Werken deutscher Meister, Mozart's und Weber's, gegeben. Im gegenwärtigen ist der Anfang gemacht, auch dichterische und musikalische Erzeugnisse des Auslands durch kleine Bilder zu verherrlichen. Der deutsche Text zu Rossini's Barbier von Sevilla ist den sinnvollen Kupfern beigefügt. Sechs Gaben enthält das Taschenbuch: S. 1. Le Dragon rouge, eine franz. Criminalbegebenheit (aus dem Flecken Cerdrons und der neuesten Zeit). S. 117. Lorbeer und Myrthe, oder das blutige Krönungsfest; historischer Roman von *Wilh. Blumenhagen* (aus dem 12ten Jahrh. und den Zeiten Friedrichs I.). S. 223. Vom versunkenen Bergwerke (bei Reichmannsdorf unweit Saalfeld, erzählt von Fr. Kind). S. 259. Die Lilienbraut, eine Volkssage (aus Böhmen, von der Burg Brawda und dem Dörfchen Liebeschütz) von Manfred.

S. 311. **Esperanza de Hita in 24 Romanzen**, von Fr. Kind (aus den letzten Zeiten des 15ten Jahrh. und des muham. Königr. Granada). S. 352. **Kryptogamen** (4 kleine Gedichte) von M. Rio. Noch sind **Agrionien** (Räthsel, Charaden, Logogryphen, 25 an der Zahl, von verschiedenen Verfassern), gesammelt von Theodor Hell, S. 359, beigefügt.

Taschenbuch (ohne Titel) auf das Jahr 1830. Leipzig, bei F. A. Brockhaus. IV. 242 S.

Die in Klammern eingeschlossenen Worte sind durch die in dem vorgesetzten Gedichte roth gedruckten Buchstaben angedeutet. Die Tendenz gibt eben diess Gedicht zu erkennen, das wir als seltne Probe, aber mit cursiv gedruckten Titelbuchstaben mittheilen:

O goldne Zeit, wo noch in seinen *Taschen*
Der rohe Mensch kein Sackpistol noch *Buch*,
Nein! gleich dem Hamster nur sein Futter trug
Und *ohne* Kreuz und *Titel* zu erhaschen
Auf's Haupt *den* Feind mit F*a*ust und Keule schlug.
Jahr aus Jahr *ein* mit *tausend* Waffenarten
Bekämpft die Menschheit jetzt sich Tag und *Nacht*,
An *hundert* Orten immer grössre Macht
Führt man ins Feld *und* sucht auf *dreissig* Fahrten
Den Weg, wo sonst an Einen man gedacht.
So gehts im Kriege zu! — Doch auch nicht besser
Im Frieden, — was die Schriftnerei betrifft
In *Leipzig*, Wien, Berlin — *bei* guter Schri*ft*,
Auch *brockt* Vernunft ein, zückt Censur das Messer:
Gesund auch stürb' im Narren*haus* jetzt Swift.

Zuerst steht (S. 1) das erste Capitel, des Buchs ohne Ende. Von Frater *Simplicius* (in Prosa und Versen). — S. 15. Epistola de arte critica et statu critico Reipublicae literariae Germanicae ad Udalricum Germanum per Erasmum Sincerum. Des latein. Titels ungeachtet in deutschen Versen und lustig zu lesen, mitunter auch etwas derb. S. 63. Vom politischen Glauben der Kaufleute. Von Anastasius Spiridion, Prior Fraternitatis humoristicae zu Odessa. S. 89. Welche Partei in der Politik sollen die Frauen jetzt nehmen? Von Regina Spiridion (wahrscheinlich der Gattin des Vorigen, denn sie sind so ziemlich Eins in Manier und Sprache). S. 102. Nachlass des Dr. Eberhardus (von seinem Neffen Anselmus Eberhardus mitgetheilt) und zwar 1. S. 104. ein codicillarischer Brief, den er an seinen Neffen zurückgelassen hat

(über die Wege, die der Arzt zu betreten hat, um zur goldnen Praxis zu gelangen, insbesondere die krummen Hauptwege durch Verläumdung, Klätscherei, Frömmelei, politische Heuchelei, geniale Charlatanerie). 2. S. 139. Proben aus dem medicin. Conversationslexikon des Dr. Eberhardus sel. — S. 153. Die Rebenmädchen, ein Fragment aus einer Lucianischen Odyssee »die Wanderjahre des schlaraffischen Simplicissimus« betitelt. Von Frater Simplicius (in Versen sind die schönsten Trauben geschildert). S. 162. Concursausschreibung an alle Historiographen. Mitgetheilt vom Frater Timoleon. (Das Ausschreiben eines Concurses um die Stelle eines Historiographen Krähwinkels ist, nach dem Vortrage des Senators Sperling in pleno des Magistrats daselbst, mitgetheilt). S. 177. Gedanken eines freien Mannes über das Wechselrecht. Vom Frater Hippolytus a Lapide (angeblich Expectorationen eines Ungarn über das Wechselrecht). S. 189. Gedankenspiel über die Zukunft des Morgenlandes. Vom Frater Lampadius (allerdings ein Spiel). S. 207. Zeitverse vom Frater Cebes (über deutsche Landtage, Zollvereine u. s. f.). S. 217. Nüsse aus verschiedenen Weltgegenden. Gesammelt vom Frater Timoleon. 1828 — 29. (Sogar Nüsse vom Kriegsschauplatze findet man hier).

Vielliebchen. Historisch-romantisches Taschenbuch für 1830. Von A. v. Tromlitz. Mit Kupf. Leipzig, Industrie-Comptoir. 432 S.

Drei Erzählungen bietet dieser Jahrgang dar und keine lässt den Leser unbefriedigt. S. 1. Die Belagerung von Candia (und die Geschichte zweier Liebenden aus dieser Insel Nikola und Helene, mit drei, Scenen aus dieser Erzählung darstellenden, Kupfern). S. 245. Julia Gonzaga (schon im 16ten Jahre an Vespasian Colonna, den alten Herzog von Trajetto und Grafen von Fondi vermählt, und ihre Schicksale — ihr Bildniss ist neben den Titel gestellt. S. 294. Die Vierhundert (Patrioten) von Pforzheim (die sich alle in einer Schlacht gegen Tilly aufopferten, rührende Erzählung). Noch ist diesem Jahrgange eine Ansicht von Florenz beigefügt.

c. Tabellarische Schriften.

Die Uebergabe der Augsburgischen Confession den 25. Jun. 1530. Arrangirt und verlegt von M.

Heinrich Gottlieb Kreussler, Archidiac. in Wurzen. Ein Blatt in Fol., lithographirt von Fricke. 1 Rthlr. 12 Gr.

Unten sieht man Augsburg; in der Mitte des Blatts die Capelle und die Reichsversammlung, in welcher dem Kaiser dies Bekenntniss der Protestanten vorgelesen wird; auf den beiden Seiten stehen betende Engel; oben die Brustbilder Luthers und Melanchthons, getragen von 2 Genien, und darüber die Worte: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. An der einen Seite herunter die Brustbilder der Churfürsten von Sachsen Friedrich III., Johann und Johann Friedrich, K. Karls V., des Landgr. Philipps und des Königs Gustav Adolf, an der andern die Brustbilder der Theologen, G. Spalatinus, J. Bugenhagen, A. Osiander, Erh. Schnepf und weiter unter J. Brentius, Just Jonas, J. Agricola und des G. Pontanus. Ausserdem noch andere Embleme und Inschriften, die zur Erinnerung an das wirksame Ereigniss und seine Folgen und Verpflichtungen dienen, sinnvoll erfunden, zusammengestellt und geordnet.

L'empire Russe comparé aux États du Monde ou Essai sur la statistique de la Russie considérée sous les rapports géographique, moral et politique, précédée de la Série chronologique de ses Souverains, de ses agrandissemens et des époques les plus rémarquables de son histoire, offrant dans un seul Tableau, le Maximum, le Minimum et le Terme moyen de sa population, de la richesse, de l'industrie, du commerce, de l'instruction et de la mortalité de ses habitans, comparés à leur corrélatifs dans plusieurs pays de l'ancien et du nouveau monde par Adrien Balbi. Paris, Rey et Gravier (Leipsic Voss). 1 Bog. gr. Fol.

Eine statist. und vergleichende Uebersicht des russ. Reichs, die sehr viel in sich fasst, von einem Gelehrten, der schon durch mühsam und lehrreich ausgearbeitete ähnliche Werke und Tabellen bekannt ist. *Zuerst:* Parallèle entre l'empire Russe et les principaux États du Monde, rangés selon leur étendue. Neben dem russ. Reich (dem ein Flächeninhalt von 5,912000 □meilen in Europa, Asien und Amerika und eine Bevölkerung von 60 Mill. Menschen zugeschrieben werden) sind 39 andere Staaten aufgestellt und in Ansehung des Flächeninhalts, der Bevölkerung, Einkünfte, Schulden, Armeen,

Flotten, Hauptstädte verglichen. Dann folgen statistische vergleichende Resumés in Betreff 1. der Ungleichheiten im Umfange der Verwaltungs-Abtheilungen, 2. der Producte des Mineralreichs, 3. des Gewächsreichs, 4. der Zahl der Hausthiere, 5. der absoluten Bevölkerung des russ. Reichs und einiger anderer Staaten, 6. die Ungleichheiten der einzelnen Theile des russ. Reichs in Ansehung der Fruchtbarkeit, des Reichthums und der Industrie, 7. ferner die Einfuhr und Ausfuhr, 8. die ethnographische Eintheilung des russ. Reichs nach den Stämmen und Sprachen in Vergleichung mit dem ottomanischen und persischen. Nach vorläufigen, allgemeinen, auch literarischen Bemerkungen ist dann der Abriss einer historischen, physischen, moralischen und politischen Statistik des russ. R. mitgetheilt, enthaltend die Chronologie der russ. Regenten in 5 Perioden und der vorzüglichsten Epochen und Vergrösserungen des Reichs; die Namen der administrativen Eintheilungen, Polen mit eingeschlossen, die Topographie mit Anzeige der Hauptorte der Abtheilungen und ihrer Bevölkerung, der Sitze der Bischöfe und Erzbischöfe, der Universitäten, der Häfen und Waffenplätze, und Classification der Bewohner jeder Abtheilung. Dann Fortsetzung der Resumés: 9. Zahl der ein- und ausgelaufenen Schiffe in die Haupthäfen 1826, verglichen mit Frankreich und Grossbrit. 10. Ungleichheiten der Bevölkerung der einzelnen administrativen Theile des russ. R., verglichen mit Frankreich und Preussen. 11. Relative Bevölkerung von St. Petersburg und 7 auswärtigen Hauptstädten. 12. Antheil der Bevölkerung in Beziehung auf den Aufenthalt und die Beschäftigungen. 13. Classification der Einwohner des russ. R. nach den Religionen, vergl. mit denen im Ottomanischen und im Persischen Staate. 14. Verhältniss der Kräfte und Hülfsmittel der vornehmsten Staaten zu ihrer respectiven Bevölkerung. 15. Verhältniss der Schüler beider Geschlechter zur Bevölkerung im russ. R. und andern Staaten. Endlich 16. Verhältniss der Criminal-Processe in verschiedenen Städten des russ. R. zu ihrer Bevölkerung im J. 1826. Noch sind mehrere erläuternde Anmerkk. beigefügt. So klein die Buchstaben sind, die bei der Menge von Darstellungen gewählt werden mussten, so lesbar sind sie doch und gut abgedruckt, die zweckmässige Vertheilung in den von einander getrennten Columnen erleichtert die Uebersicht, und die besten Quellen sind gebraucht; wo die Zahlen oder Angaben zwei-

felhaft sind, hat der Vf. ihnen Fragzeichen beigegeben. Welche Betrachtungen übrigens die mannichfaltigen Vergleichungen bei denkenden Beschauern oder Lesern veranlassen können, darf nicht erst bemerkt werden.

d. Akademische Schriften.

Jos. Imm. Gisl. Roulez, Nivellensis, Philos. et Liter. Candid. in Acad. Lovaniensi, Commentatio de vita et scriptis Heraclidae Pontici, a nobil. Phil. et Lit. Ordine in Acad. Lov. praemio ornata. Lovanii typis Vanlinthout et Vandenzande 1828. 117 S. in 4.

Das 1ste Cap. dieser mit kenntnissreicher Benutzung der Quellen und neuern Schriften und rühmlichem Fleisse abgefassten Schrift, behandelt (nach vorausgeschickter Anführung derer, welche im Alterthume von den Herakliden und Herakleensern geschrieben haben) den Namen (er scheint derselbe zu seyn mit dem von Apollonius Dyskolus erwähnten Heraclides Criticus, doch will der Vfr. S. 116 dort lieber *Ποντικὸς* st. *Κριτικὸς* lesen), Vaterland (Heraklea am schwarzen Meere und die Landschaft, welche Pontus hiess), Vater (Euthyphron) Zeitalter (geb. um die 100. Olymp. 378 n. C., Blüthe um die 110. Olymp. 338 v. C.), die Lehrer des H. (Plato in Athen und Speusippus, nicht aber Aristoteles), seine Befreiung des Vaterlandes von dem Tyrannen Klearchus, und übrigen Schicksale, seinen Tod, worüber viele Fabeln verbreitet worden sind, sein Physisches und seine Manieren. Das 2te Cap. führt S. 18 seine physischen, philosophischen, medicinischen, moralischen, politischen, geographischen und historischen, musikalischen, grammatischen, zahlreichen Schriften auf, die bei den Alten erwähnt sind. S. 116. wird vermuthet, dass die Fragmente *περὶ πολιτειῶν* grösstentheils aus dem Werke *περὶ τῶν ἐν ἑλλάδι πόλεων* genommen sind und diese Fragmente (in Köler's Sammlung) mit einem aus Montfaucon's Bibliotheca bibliothecarum vermehrt. Das 3te Cap. handelt, S. 41, de Heraclidae ingenio, auctoritate, scriptorum forma, scribendi genere. Seine Glaubwürdigkeit ist schon im Alterthume bezweifelt und seine Fabelhaftigkeit gerügt worden. Diese Urtheile der Alten werden genauer untersucht. Das 4te Cap., S. 51, behandelt die Ueberreste der Schriften des Herakl. mit Kritik, zuerst die physischen, dann die aus dem B. de anima, *περὶ*

ὁδῶν, περὶ τῆς ἄπνου, περὶ χρηστηρίων u. s. f. ferner im 2ten Abschn., S. 80, die geographischen und historischen, im 3ten, S. 92, die aus den Schriften musikalischen Inhalts, im 4ten, S. 103, die aus den Schriften grammatischen Inhalts. Das 5te Cap., S. 106 ff., enthält ein beurtheilendes Verzeichniss der andern Herakliden, die zum Theil mit dem Pontischen verwechselt worden sind.

Specimen literarium inaugurale, exhibens observationes criticas in Themistii Orationes, quod — pro adipiscendo gradu doctoris summisque in philos. theoret. et literis humanioribus honoribus — in Acad. Lovan. consequendis publico — examini submittit Jos. Imm. Gisl. Roulez, Nivellensis, d. 17. Jul. 1828. Lovanii, typis Fr. Michel. VIII. 92 S. gr. 8.

Der Hr. Vfr. hat in der Vorr. theils seine bisherige Lebens- und Bildungsgeschichte, besonders auf der Universitat zu Löwen, erzählt, theils den Grund seiner Beschäftigung mit dem Themistius angegeben. Die Vorgänger, welche Verbesserungen über die Reden des Th. bekannt gemacht haben, sind ihm nicht unbekannt, nicht unbenutzt, geblieben; den Weg zu manchen Emendationen hatte ihm Ruhnken gezeigt. Weder Handschriften noch alte Ausgaben konnte er jetzt vergleichen. Er wird aber in Zukunft neue Hülfsmittel benutzen und uns eine bessere Ausgabe des Redners liefern, als die Harduin'sche ist. Er hat in den gegenwärtigen Bemerkungen nicht nur die von Andern gemachten Verbesserungsvorschläge geprüft und eigne Vermuthungen vorgetragen, die von Scharfsinn, Sprachkenntniss und vertrauter Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller zeugen, sondern auch den Sprachgebrauch desselben und einzelne Ausdrücke und Redensarten, vornehmlich die bildlichen und ausgewähltern erläutert (wie ἔμπορος S. 60) und auch Stellen anderer griech. Autoren gelegentlich behandelt. Hierüber geben die beiden Register mehrere Auskunft. Es sind auch einige Thesen angehängt, unter denen die fünfte und letzte dem Ref. aufgefallen ist: »Oratio pro A. Licinio Archia, poeta, Ciceroni abjudicanda videtur.«

De temporum belli Mithridatici primi ratione Dissertatio, quam ad rite obtinendos summos in philos. honores (in Acad. Georgia Augusta) defend. A. C. W. Emperius, Brunopolitanus, Societ.

graecae, Seminarii Reg. philol. Lipsiensis et Berolinensis et Societ. philol. Getting. Sodalis. Gottingae, typis Dieterich. 1829. 30 S.

Es ist Streit darüber entstanden, in welchem Jahre Athen von Sulla ist erobert worden, ob 87 oder 86 vor Chr. Der Vf. dieser gründlichen Abhandlung geht überhaupt von einer chronolog. Darstellung der Jahre des Feldzugs des Sulla in Griech. aus, zeigt, dass die Schlachten bei Orchomenos und Chäronea in einem und demselben Jahre vorgefallen sind und berichtigt einige Angaben in Woltersdorf's Preisschr. de vita Mithridatis 1818. Den Frieden mit Mithr. setzt er nicht in das Jahr 85, sondern 84 v. Chr. im Frühjahre. Hierauf werden S. 10 ff. die Stellen des Plutarch. und Appianus, die Zeitfolge der Unternehmungen Sulla's in Griech. angebend, die nicht mit einander übereinstimmen und um ein Jahr abweichen, geprüft und den Angaben des erstern im Leben des Sulla, ob er gleich im Leben des Marius selbst davon abweicht, S. 20 f., der Vorzug gegeben und dargethan, dass Sulla nicht im J. 88, sondern 87 v. Chr. nach Griechenland marschirt, Athen also im März des J. 86 v. C. von ihm eingenommen worden ist. Es scheinen schon in ältern Zeiten zwei verschiedene Angaben der Zeitfolge des Mithr. Kriegs gangbar gewesen zu seyn. In einem Epimetrum, S. 26, wird eine neue, durch Vergleichung mehrerer Handschriften berichtigte Ausgabe der Reden des Dio Chrysostomus gewünscht, und als Probe eine leichte und sehr annehmliche Verbesserung einer verdorbenen Stelle in der Orat. 45, T. II. p. 204 Reisk. mitgetheilt. Auch in den angehängten 8 Thesen sind einige glückliche Vorschläge zu Verbesserungen von Stellen in Plutarch. vit. Pomp., Thucyd., Demosth. und Lysias gemacht.

Rerum Milesiarum Commentatio prima, quam — in acad. Ludoviciana (Giessensi) ad summos in philos. honores adipiscendos d. 18. Sept. 1829 defend. Guil. Theoph. Soldan, Alsfeldensis. Darmstadii, typis Göbel. VIII. 46 S. in 4. mit 1 Charte.

Diese erste, sehr sorgfältig, mit selbstforschender Benutzung der ältern und neuern Schriften über Miletus abgefasste Abh. ist ganz topographischen Inhalts, aber es wird von dem Verf. auch Hoffnung zu einer Fortsetzung historischen Inhalts gemacht. Er hat jetzt die Topographie der Stadt und ihrer Umgebungen sehr

genau behandelt und die frühere Meinung über ihre Lage, die von einigen neuern Geographen bestritten worden ist, in Schutz genommen. Zuerst wird die Lage der sämmtlichen jonischen Städte angegeben (Miletus lag an der Westküste von Kleinasien auf der linken Seite des Mäander). Drei Stämme bewohnten ursprünglich die Küste, welche später die Jonische Kolonie besetzt hatte, Lydier, Karer, Leleger, und Miletus wurde zu Karien gerechnet. Dann wird Jonien, dessen Berge, Flüsse, insbesondere der Mäander, Fruchtbarkeit des Bodens etc. beschrieben. Die Beschreibung der Stadt Miletus fängt S. 12 an. Verschiedene neuere Meinungen über die Lage der alten Stadt. Sie wird hier nach den Angaben der Alten, den Charten in Choiseul-Gouffier's Voy. pittor. und dem Laufe des Mäander und anderer Flüsse bestimmt. Zwischen Posidium und Trogilium war ein Meerbusen, der in ältern Zeiten den Mäander aufnahm, welcher jetzt geradezu ins Meer ausfliesst. An den entgegengesetzten Seiten desselben lagen Miletus und Priene; nahe bei Miletus theilte sich der Busen in 2 Theile; Miletus gegen über lag die Insel Lade. Der campus Maeandrius war ehemals Meerbusen, so wie die Ufa Bafi (d. i. lacus Bafiensis) der alte sinus Latmicus ist und die bei jenem gefundenen Ueberreste einer Stadt gehören Heraklea an, und diess führt auf die wahre Lage von Miletus und Lade. Grosse Veränderungen haben freilich im Laufe der Zeiten die Giessbäche, Versandungen und Verschlemmungen gemacht. So lag zur Zeit der Jonischen Wanderung Priene am Meere und hatte 2 Häfen, und zur Zeit des Strabo war sie eine mittelländische Stadt. Der Vfr. macht es wahrscheinlich, dass die Entfernung der Stadt Miletus von der Mündung des Mäander nicht 80 Stadien, wie Mannert angibt, betragen habe. Die Veränderungen der Lage von M., welche nach und nach immer weiter vom Meere entfernt wurde und der Gebrauch ihrer Hafenwerke sind S. 21 f. angegeben. Das heutige Melasso ist nicht Miletus, sondern Mylasa. Die bei Palatsha gefundenen Ueberreste gehören Miletus an, wie S. 27 ff. dargethan wird gegen Mannert, wobei auch von dem etwa 2 geogr. Meilen entfernten Ueberreste des Tempels des Apollo Didymaeus und des Städtchens der Branchiden S. 32 Nachricht gegeben wird, und S. 35 ff. mehrere Inschriften, die sich auf diesen Tempel und das Orakel des Apollo beziehen, mitgetheilt sind. Dann werden S. 38 ff.

noch andere Ueberreste in jenen Gegenden durchgegangen und den ältern Städten, welchen sie anzugehören scheinen, zugeschrieben, auch von andern Orten im Miles. Gebiete gehandelt. *Palatsha* ist gegenwärtig ein armseliges Dorf von wenigen Hütten, aber sein Name erinnert an die *Palläste* von Miletus, das einen grossen Umfang mit vielen Prachtgebäuden hatte, die, mit einigen wahrscheinlichen Ueberresten, S. 43 ff. angeführt sind. Die beigefügte Charte von Miletus und der Umgegend folgt grösstentheils der Choiseul-Gouffier'schen.

Dissertatio historico-theologica de vita Basilii Magni, Caesareae in Cappadocia episcopi, quam pro gradu doctoratus summisque in theol. honoribus rite capessendis publico examini submittit (in Acad. Groningana) Johannes Elias Feisser, V. D. M. design. in pagis agri Frisiaci Lekkum et Miedum, d. 21. Jun. 1828. Groningae, ap. van Boekeren. 114 S. gr. 8. ohne die Vorr. und theses.

Eine Probeschrift des akademischen Fleisses des Vfs. und der fruchtbaren Benutzung der trefflichen Anweisung seines Lehrers, des (nun verewigten) Dr. u. P. O. Th. A. Clarisse. Voraus geht eine Tabula chronologica rerum maxime memorabilium, quarum in historia Basilii ratio est habenda (vom J. 325—379). Durch Hrn. Prof. Ullmann's Gregor von Nazianz, der Theologe etc. wurde Hr. F. bewogen, ein gleich umfassendes Werk über Basilius und einige seiner Zeitgenossen zu schreiben. Aber eine jährige Krankheit nöthigte ihn, sich auf das Leben des Basilius zu beschränken, das in 3 Capiteln behandelt ist: 1. S. 5. von der Geburt des B. (seinen Eltern, seiner Kindheit, Jugendbildung) bis zur Rückkehr aus Athen, wo er studirt hatte, J. 379—355 oder 356. — 2. S. 21. von dieser Zeit bis zur Annahme des Bisthums zu Cäsarea, 355—370 (seiner Reise zu den Mönchen im Orient, Taufe, kirchlichen Aemtern, seinen Briefen in diesem Zeitabschnitte, nebst einer Darstellung des politischen und kirchlichen Zustandes der Diöcese in Kappadocien, S. 56 ff. 3. S. 73. von seinem Bisthume, seinem Eifer für Erhaltung der reinen Lehre, den Verläumdungen des B. und seiner Orthodoxie, vornehmlich in der Lehre vom heil. Geiste, dem Angriffe des Kaisers Valens auf Cäsarea, wo auch B. bedroht wurde, von seinen Gesandtschaften in das Abendland und der mit Rom unterhaltenen Verbindung; S. 107. von seiner kör-

perlichen Beschaffenheit, seinen Geistesgaben, seinem Tode 379, seiner Achtung bei den Zeitgenossen und der Nachwelt. Die Morgenländer feiern das Andenken des heil. Basilius am 1. Januar, die Abendländer seit dem 9ten Jahrh. am 14. Jun. — Die Quellen, welche Hr. F. Heissig benutzt und bei jeder einzelnen Angabe angeführt hat, sind S. 4 überhaupt genannt. In die sehr vollständigen Nachrichten von dem Leben und der Wirksamkeit des B. sind viele literarische und kritische Bemerkungen (z. B. S. 31, über die Frage von der Aechtheit des Briefwechsels Julians mit Basilius) eingestreuet.

e. Fortsetzung der Ausgaben latein. Classiker.

M. Fabii Quintiliani de institutione oratoria libri duodecim. Notas maximam partem criticas adiecit Aug. Gottl. Gernhard. Vol. I. Lipsiae, sumpt. et typis Teubneri, 1830. XXXIX. 270 S. gr. 12. *(beide Theile auf Druckp.* 1 *Rthlr.* 12 *Gr.).*

Eine mit vorzüglicher Sorgfalt und Umsicht bearbeitete, nicht übereilte, Ausgabe. Zwar ist keine neue Recension des Textes, wie sie von dem scharfsinnigen Herausgeber, bei seiner tiefen Kenntniss der lateinischen Sprachkunst und Kritik erwartet werden konnte, veranstaltet, sondern nur der Spalding. Text wieder abgedruckt worden, aber es sind diesem Texte kritische Anmerkungen (aus den Handschriften und den neuern Ausgaben und eigner Einsicht gezogen), Beurtheilungen und Berichtigungen der von Sp. aufgenommenen Lesarten, muthmassliche Verbesserungen, die von verschiedenen Gelehrten vorgeschlagen worden, Erläuterungen der mit Unrecht verdrängten alten Lesart und der seltnern Ausdrücke des Qu. u. s. f. untergesetzt und man erhält so in dieser Ausg. einen trefflich ausgewählten kritisch-exeget. Apparat, der sie dem Philologen eben so unentbehrlich als dem jüngern Leser nützlich macht. Voraus geht ein vollständiges Verzeichniss der bisher gebrauchten und angeführten Handschriften des Qu., S. V—IX, ein Verzeichniss der Ausgaben der Institt. Orr., die Gibson, Burmann, Gesner, Spalding, benutzt haben, denen noch die neuesten beigefügt sind nebst den besondern kritischen Schriften über Qu. und den verschiedenen Lebensbeschreibungen des Schriftstellers, S. IX — XV. Dann folgt S. XVI — XXIII. Vita M. Fabii Quintiliani

ex Angeli Politiani praefatione ad Qu. Institt. Oratt. mit untergesetzten, zahlreichen, ergänzenden und berichtigenden Anmerkungen; S. XXIV — XXVI. sind die Summaria und S. XXVII — XXXIX. die Argumenta der 12 Bücher abgedruckt. Die sechs ersten Bücher sind in diesem Bande enthalten.

M. A. Plauti Captivi. Emendavit Frid. Lindemannus. Ebendaselbst 1830. VIII. 75 S. 12. (Druckp. 6 Gr. engl. Pap. 9 Gr.).

Es ist diess das zweite Stück der vom Hrn. Direct. Lindemann kritisch behandelten Schulausgabe der Lustspiele des Pl. (daher der allgemeinere Titel: M. A. Plauti Fabulae ad optimos libros partim non antehac collatos emendatae. Accesserunt observationes criticae et grammaticae, studio Fr. Lindemanni). Das erste, im Rep. angezeigte, war der Miles gloriosus, 1827. Die Captivi sind neuerlich von 2 Gelehrten besonders herausgegeben worden, von Avellino (Neapel 1807, der 47 Handschriften dazu verglichen) und J. Bosscha (Amst. 1827) der noch 5 andere Handschr. benutzt hat. Aber alle diese Handschriften leisten in zweifelhaften und offenbar verdorbenen Stellen keine Hülfe, die nur von viel ältern Handschriften, und vielleicht von dem Mailänder cod. rescriptus, wenn ein Gelehrter so glücklich wäre, die alte Schrift lesen zu können, was Hr. Maio nicht vermochte, zu erwarten wäre. Hr. L. hat die schon in der Vorr. zum Mil. glor. angezeigten Handschriften, unter denen der auf der Leipz. Rathsbibliothek sich auszeichnet, und andere Hülfsmittel einsichtsvoll benutzt, und aus ihnen 1. die wahrscheinlich richtigern Lesarten, deren Gründe in den Noten angezeigt sind, aufgenommen; 2. die alten Formen der Wörter hergestellt; auch vorzüglich 3. die metra Plautina nach seiner Ansicht und Bemerkung, »Plauti prosodiam esse liberrimam, metra vero strictissima, usitatissima et maxime vulgaria« berichtigt, wobei er von Hrn. Prof. Hermann's Grundsätzen bisweilen abweicht, Bothe's grundlose Willkür mit Recht tadelt. Die unter dem Texte stehenden Anmerkungen sind daher auch viel zahlreicher, in Ansehung der Kritik vollständiger und ausführlicher, als in andern in derselben Verlagsh. erschienenen Schulausgaben. Sie erklären aber auch den Sinn und Sprachgebrauch des Pl.

Auctores classici Latini. Ad optimorum librorum fidem editi cum variarum lectionum delectu. Curante Carolo Zell. Volumen decimum. Publii Syri Sententiae cum F. J. Desbillonii Emendationibus nunc primum editis, Dionysii Catonis Disticha de moribus ad filium, Caelii Symposii aenigmata. Accedunt D. Laberii et Cn. Mattii Fragmenta, Sententiae veterum poetarum per Georg. Fabricium collectae, alii similis argumenti versus antiqui. Ad optimorum librorum fidem cum varr. lectt. delectu. Edidit Car. Zell, Phil. Dr. et antt. literr. in Univ. Friburg. Prof. VII. 154 S. kl. 8. Volumen undecimum, duodecimum, decimum tertium. Q. Curtii Rufi de gestis Alexandri Magni, Regis Macedonum, libri, qui supersunt octo. Appositis Jo. Freinshemii Supplementis et adjecta varietate lectionis maxime memorabili. Edidit Antonius Baumstark, Phil. Dr. Gymn. Friburg. Volumen primum (L. 117 S. kl. 8.), secundum (212 S.), tertium (198 S.). Stuttgart, Hoffmann, 1829.

Mit der, bei den frühern Bänden schon gerühmten, zweckmässigen Sorgfalt sind auch diese Bände bearbeitet; es fehlt auch ihnen nicht die empfehlende äussere Eleganz; vor jedem Schriftsteller stehen Notitiae literariae (sehr ausführlich beim Curtius) und Verzeichnisse der verglichenen Handschriften und der Ausgaben (nur beim Dionysius Cato haben wir die neuesten Bearbeitungen von Eichstädt und Putsche nicht erwähnt gefunden); die untergesetzten, meist kritischen, Noten sind der Bestimmung dieser Sammlung angemessen.

f. Deutsche Journalistik.

Isis von Oken. Heft V. VI. 1829.

Aus Dr. *Kilian's* Schrift: Die Universitäten Deutschlands in medicinisch-naturwissenschaftlicher Hinsicht betrachtet, Heidelb. 1828, ist S. 457 ein Auszug gemacht. S. 476. Aphorismen für Meditation und Naturdichtung von Geo. Grafen von Buquoy (bis S. 485). S. 495. Alphabet. Verzeichniss der Abbildungen, welche in Hayne's Darstellung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse u. s. w. enthalten sind. S. 499. Kasria et Purshia, deux nouveaux genres de Rosacées par M. de *Candolle*, Linn. Transact. XII, 1. S. 505. Wagler Be-

träge und Bemerkungen zu dem ersten Bande seines Systema Avium. S. 519. Beschreibung zweier neuen Sippen, Cavieria und Eurybia aus der Classe der Pteropoden, von Rang. Tab. 2. Ann. d. Sc. nat. Tom. 12. — S. 523—530. Zoologische Mittheilungen des Hauptmanns *von Krittlitz.* S. 534. Ueber *C. F. Rafinesque Schmaltz* (seltene) Caratteri di alcuni nuovi generi e nuove specie di animali e piante della Sicilia. Palermo 1810, 8. mit 20 Taf. in 4. S. 541. J. E. Gray's Abriss einer Vertheilung der Säugthiere in Zünfte und Familien (Ann. of Phil.). S. 549. Dr. *Joh. Müller* zur Anatomie der Scolopendra morsitans, mit T. 2. S. 556. Antwort des Hrn. Raspail auf die Zurechtweisung des Hrn. Prof. Baer (Isis 1828, Heft 7.). S. 565. Dr. L. Eichwald in ovum humanum disquisitio physiolog. Casani 1829, 4. Mehrere kleine Schriften und Reden sind angezeigt.

Das 6te H. eröffnet S. 569 ein Aufsatz von *A. T. Brück* zu Göttingen über naturphilosophische Deutung und poetische Vergleichung. Ihm folgt noch ein kleiner vom Prof. Dr. *Salat:* Hat auch die Philosophie ein Object, d. i. einen eigenen oder besondern Gegenstand? mit einer Zugabe über den Gegensatz. Dann mehrere Anzeigen neuer Bücher, darunter S. 595 von: Die Lagerstätte des Goldes und Platins im Uralgebirge. Untersuchungen von *M. v. Engelhardt*. Prof. zu Dorpat. Riga 1828, 44 S. 8. — S. 602. Aus J. Woods Synopsis Rosarum Britanniae, Linn. transact. XII, 1. Auszug. S. 616. Ueber die in Deutschland häufig zur Schau gestellten Riesenschlangen. Antwort auf die Aufforderung des Hrn. Prof. v. Baer. Von Dr. A. F. Wiegmann, jun. S. 619. Herpetologische Versuche von Demselben (Crocodile). S. 624. Ueber das Acaltetepon oder Temacuilcahuya des Hernandez, eine neue Gattung der Saurer, Heloderma (in Neuspanien), von Dr. A. F. Wiegmann jun. S. 629. Bemerkungen über einige Artkennzeichen der Vögel, vom Notar *Bruch* zu Mainz. S. 632. Einige Bemerkungen über deutsche Vögel (Lanius collurio, Lanius excubitor, Sylvia Hippolais, Sylvia Phoenicurus, Sylvia rubetra) von Weiss zu Coburg, mit Anmerkungen von Brehm. S. 636. Der Löwe, keine Katze, von Brehm. S. 639. Wo stammt die Hauskatze her? (aus dem Morgenlande) von Demselben. S. 640. Derselbe über das Zusammenwohnen der weiblichen Fledermäuse und einige Beobachtungen über Vespertilio noctula, Bechsteinii

und rufescens Brehm. S. 645 — 664. Waglers Beiträge und Bemerkungen zu dem ersten B. seines Systema Avium Forts. I. S. 669. Dr. B. Gaspard über die Physiologie der Weinbergsschnecke (a. Journal de Magendie T. II.). Mehrere Anzeigen.

Minerva. Ein Journal histor. u. polit. Inhalts. Von Dr. Fr. Alex. Bran. 151ster Band, 7—9. St. 1829, Juli bis Sept. Jena, Bran'sche Buchh. 490 S.

Ein Aufsatz: Nothwendigkeit mehrerer Handelsfreiheit Grossbritanniens mit seinem Ostindisch-Orientalischen Reiche, eröffnet das Heft des *Juli* S. 1—48. — S. 49—92. Noch Etwas über die Verfolgung der franz. Armee nach der Schlacht bei Belle-Alliance, auch von einem Augenzeugen (als Gegenstück zu dem Berichte eines Augenzeugen über die Verfolgung des franz. Heeres etc. im März-Hefte, von dem der Vfr. in manchen Puncten abweicht). S. 143—164. Fortsetzung der Memoires des Hrn. von Bourrienne (wozu? da das Ganze schon zweimal übersetzt ist). Sie sind auch im August-Hefte S. 190—272, von 28—36. Abschn. fortgesetzt. — *August:* S. 165—190. Erbfolgegesetze (überhaupt betrachtet) dann insbesondere in den Regentenfamilien S. 168. in den mediatisirten standesherrlichen Familien S. 174, den adeligen Familien S. 176, den bürgerlichen S. 178, den bäuerlichen S. 180, mit Bemerkungen darüber). S. 273—326. Beiträge zu den constitutionellen Annalen Grossbritanniens (besonders von den Zeiten der Elisabeth und Karls I.), aus dem Edinburgh Review. Beschl. Sept. S. 336—376. (Hier von Karl I. und seinem Charakter, Cromwell, Karl II. und der Revolution). — *September:* S. 326 — 336. Ueber den Zollvertrag zwischen Preussen, Baiern und Würtemberg (und dessen Vortheile). S. 376—390. Forts. der Memoires des Hrn. v. Bourrienne (aus dem 5. u. 6. Bande): von Bernadotte — über die Entstehung der Ideen von Monarchie etc. bei Bonaparte, denen Josephine abgeneigt war — von Moreau S. 430. — Pichegru S. 450.

Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur u. s. f. Von Dr. Friedr. Alexander Bran. Sechszigster Band, 7—9. Heft. Juli bis Sept. Jena 1829. 462 S. 8.

Im *Juli*-Hefte sind S. 1 — 50 die Memoires über Ludwig XVIII. beschlossen (vom J. 1814 an vorzüglich).

S. 51—112. Bericht über die Fahrt des Schiffes Astrolabe, verlesen in der kön. Akad. der Wiss. zu Paris von dem Hrn. Capt. *Dumont d'Urville*, Commandanten der Expedition. Auffindung des versunkenen Schiffes la Peyrouse's (bei der Insel Vanicoro, 1828, wo auch ein Denkmal demselben errichtet wurde; auch andere Entdeckungen sind verzeichnet. Die Gruppe von Vanicoro besteht aus 4 Inseln). S. 112—139. Züge aus dem Leben des Kais. Alexander. A. d. Französ. der: Mémoires historiques sur l'Empereur Alexandre et la cour de Russie, publiés par Mme la Comtesse de Choiseul-Gouffier, née Comtesse de Fisenhaûs, ancienne démoiselle à la cour de S. S. M. M. I. I. de Russie. Paris 1829. fortges. August S. 155—237. Sept. S. 379—411. (Ueberall leuchtet die Eitelkeit der geschwätzigen Dame hervor und viel Unbedeutendes ist erzählt). S. 139—154. Ueber die Bevölkerung von Constantinopel (aus: Lettres sur l'Orient, écrites pendant les années 1827 et 1828, par le Baron Th. Rénouard de Bussierre, secrétaire d'Ambassade Paris 1829). Viel Unnützes und Bekanntes. Die Zahl der Einwohner wird nicht bestimmt. — *August:* S. 238 — 245. Der Bosphorus (Bosporus), aus den Lettres sur l'Orient. S. 245—287. Cairo (ebendaher; Beschreibung der Stadt, mit manchen Anekdoten, z. B. S. 283. von der Geschicklichkeit arab. Diebe). S. 287—306. Neue englische Kolonie in Australien (an der Mündung des Schwanenflusses). Aus dem Englischen (Capt. Stirling ist zum stellvertretenden Gouverneur ernannt). — *September:* S. 307—378. Skizzen aus dem Leben König Carls VI. von Frankreich (aus der Histoire des Français par Simonde de Sismondi), noch unvollendet. S. 412 — 420. Ein Elephanten-Gefecht (in Lucknow vom Major Melville beschrieben) — O Moer Sing, ein indischer Wegelagerer. S. 421 — 449. Memorial vom Obersten Gustavson, a. d. Französ. (unnöthige Uebersetzung, da wir schon eine in Leipzig erschienene gute Uebers. besitzen). S. 449. Reisebilder. Guatimala (aus G. A. Thompson's Narrative of an official visit to Guatimalá. Lond. 1829), wo unter anderem auch von den Wirkungen des Guaco gegen den Biss giftiger Schlangen etc. Nachricht gegeben wird.

Ausländische Literatur: a. Zeitschriften.

Bibliothèque universelle — redigée à Genève. XIV. *Année.* (*Genf und Paris*). *April* 1829.

In der Abth. Sciences et Arts (T. 40). S. 265. M. *Flaugergues* Supplément à un Mémoire sur l'action de la Lune, pour diminuer la pression de l'atmosphère, déterminée par les observations du Baromètre (im 36. B. der Bibl. univ. S. 264 ff.). S. 284. Instructions relatives à l'art de l'Affinage, zwei chemische Abhandlungen (1827. 28) des Mitgl. der Pariser Akad. der Wiss. *d'Arcet*. S. 292. sind die 2 ersten Hefte von des Dr. *C. L. Blume* Flore de Java et des isles voisines, recensirt, S. 304. Auszüge aus 2 Werken über die Geologie von Auvergne geliefert (Annales scientifiques, industrielles et statistiques de l'Auvergne, par *H. Lecoq*, Prof. d'histor. natur. à Clermont-Ferrand, daselbst gedr. 1828, und: Vues et coupes des principales formations géologiques du Départ. du Puy-de-Dome, von H. Lecoq und J. B. Bouillet. Ebendas. 1 Lief.). S. 318. Sur les puits salans et les sources de Gas inflammables en Chine. S. 325. Notes sur l'histoire naturelle de l'île de *Cuba*, extraites des Annales de ciencias, agricultura, commercio y artes, por D. *Ramon de la Sagra*. S. 333. Observations sur une Epidémie d'angine blanche, soit Angine Couenneuse — par M. le Doct. *Baup* de Nyon — zweiter Artikel (s. März 233). — In der Abth. Agricultura befindet sich S. 81 ff. der 24ste Brief von *Lullin de Chateauvieux* sur l'Agriculture de la France, das nördliche Frankreich angehend.

Révue encyclopédique — *Mai* 1829. (*T.* 42).

Eine Notice sur Jean Jacques Rousseau eröffnet dieses Heft S. 273 ff. (wie im 41. Th. S. 609 eine ähnliche Notiz von Voltaire gegeben war) von Berville. S. 294. *B. Jullien* de l'Orthographe Française et des réformes qu'il est possible d'y introduire. Fünf französ. Werke über die Landstrassen und Wege sind S. 305 ff. angezeigt von Baude; S. 324. dritter und letzter Artikel über die von Périès übersetzten Werke des Machiavel (der hier als Schriftsteller, als Privatmann betrachtet wird) von Avenel. S. 366. Théorie des richesses sociales, par le Comte Fréd. Skarbeck (Prof. der Staatswiss. an der Univ. zu Warschau) suivie d'une Bibliographie d'économie politique, Paris 1829, 2 BB. in 8. kurz angezeigt. S. 374. Histoire de la révolution Française par L. A. Thiers. Zweite Ausgabe, Paris 1828 und 1829, 10 Bände in 8. von Salverte beurtheilt (Fortsetzung im nächsten H.). S. 395—606. des Chargé d'Aff. zu Flo-

rens A. F. Artaud franz. Uebers. der Hölle des Dante, 2te Ausg. 1828, von Chauvet beurtheilt.

Revue Française. Nr. VII. Janvier 1829. 306 S. 8.

Ausführlich angezeigt sind die 12 Bände von Simonde de Sismondi Histoire des Français (bis zu Ende der Regierung Carls VI. 1422). S. 1—25. des Baron *Pasquier* zwei Rapports über die Unterhaltung und Vollendung der Landstrassen in Frankreich, S. 25—46. Dann ist S. 47—83. Journal d'un voyage dans le Fayoum pendant les mois de Janvier et Févr. 1828 par M. Léon de Laborde, ungedruckte Handschrift, mit einer Charte der Provinz Faijum und 2 Vign. in Holzschnitt. — Savigny's Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter (wovon Ch. Genoux eine vom Hrn. v. Savigny durchgesehene franz. Uebers. herausgeben wird) angezeigt S. 84, und Nr. 8. S. 78—100, Mich. Beer Trauerspiel: Struensee S. 124 ff., Geijers Schwedens Urgeschichte S. 188, Victor Hugo's Gedichte (aus der neuen poet. Schule) und des C. A. Sainte-Beuve Tableau historique et critique de la poésie française et du théatre français au seizième siècle, Paris 1828, S. 219 ff. Ein Aufsatz: de la politique de la France ist S. 244—269 mitgetheilt. Dann folgt das Bulletin universel (kürzere Anzeigen). Alle 2 Monate erscheint ein Heft dieser Zeitschrift.

The Court Journal: a Record of Manners, Literature, Science, Art and Fashion, ist der Titel eines neuen Journals, wovon alle Sonnabende ein Bogen in gr. 8. (3 Columnen auf der Seite) erscheint, und welches, ausser einer Menge anderer kleiner Nachrichten, besonders vom Hofe und der grossen Welt, auch viele, welche Literatur, Wissenschaft, Kunst, gelehrte Anstalten, neue Werke, Charaktere von Gelehrten und Andern angehen, enthält. Besonders sind auch viele Anekdoten eingewebt. — Eine ähnliche, aber bloss literar. artisische Zeitschrift ist:

Bent's Monthly Literary Advertiser and Register of Engravings, Works on the fine arts etc. in gr. 4. Sie zeigt die Titel neuer Werke und neuer Ausgaben vollständig und die Titel der in jedem Monate erschienenen neuen Bücher kurz an, auch den Inhalt anderer Zeitschriften.

The American Quarterly Review Nr. IX. *March* 1829. *Philadelphia, Carey etc.* 258 S. gr. 8.

Siebzehn Werke sind in diesem Hefte angezeigt: drei Bände der zweiten Ausgabe der Description de l'Egypte, und Quatremère de Quincy de l'Architecture Egyptienne etc.; S. 41. Burke's Speech to the Electors of Bristol als er zum Parlaments-Mitgliede gewählt war 1774, aus dem 2ten B. der Werke Burke's, Bostoner Ausg. 1825. — S. 50. (die aus zehn Theilen in 8. nebst Atlas in 4. bestehende) Historia de la Revolucion de la Republica de Colombia por *Jose Manuel Restrepo*, Secretario del Interior etc. Paris 1827. — S. 71. the Law of Libel, by Francis Ludlow Helt, Esq. — S. 85. die engl. Uebersetzungen von Heeren's Geschichte der Staaten des Alterthums und seiner Geschichte des polit. Systems Europa's und seiner Kolonien seit der Entdeckung von America, Northampton 1828 und 29. — S. 99. An historical Sketch of the Greek Revolution by *Samuel J. Howe*, M. D., Oberwundarzt in der griech. Flotte, und The Condition of Greece in 1827 and 1828, being an Exposition of the Poverty, Distress and Misery, to which the Inhabitants have been reduced, by the Destruction of their Towns and Villages and the Ravages of their Country by a merciless turkish Foe, by Colonel *Jonathan P. Miller* (beide Werke, Neuyork 1828). — S. 118. Vier Schriften und Aufsätze über die Lehre von den Temperamenten: *Ch. Londe* Gymnastique médicale; *Cabanis* Rapports du Physique et du Moral de l'Homme; *John Mason Good* The Book of Nature, Series III. Lecture XI. und die engl. Uebers. von *Broussais* Physiologie appliquée à la Pathologie durch die DD. *John Bell* und *La Roche* Th. II. Cap. 14. Philad. 1826. — S. 143. *Wm. Darby's* View of the United States, historical, geographical and statistical etc. mit Charten, Philadelphia bei Tamer 1828 in 18. (sehr ausführlich). — S. 190. Chronicle of the Conquest of Granada. By Fray Antonio Agapida (von Irving), Philad. 1829. — S. 222. 1. Memoirs of the Life, Writings and Opinions of the Rev. *Samuel Parr*, LL. D. with biographical Notices of many of his Friends, Pupils and Contemporaries. By *Wm. Field*, Lond. 1828, 2 BB. 8. 2. The Works of *Sam. Parr*, LL. D. with Memoirs of his Life and Writings and a Selection of his Correspondence. By *John Johnstone* M. D. etc. 8 Bände in 8. London 1828. Parr war ein in der classischen Literatur tiefgelehrter Mann und Kritiker.

b. Holländische Literatur.

Von den Nieuwe werken van de maatschappij der Nederlandsche letterkunde te Leyden, ist des 2ten Th. erstes Stück, Dordr. 1829, erschienen; von den Werken der holländ. Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften, des 8ten Th. 1stes. St. Leiden 1829.

Von H. Tollens Neuen Gedichten ist eine 2te Ausgabe. Haag, 1828. 2 BB. in 8. herausgekommen.

P. Ovidii Nasonis Heroides cum variorum et suis adnotatt. edidit *W. Terpstra.* Lugduni Bat. 1829, 8.

Von den Nieuwe Verhandelingen der eerste klasse van het kon. nederlandsche institut van Wetenschappen, letterkunde en schoone kunsten, ist des 2ten Th. 2tes St. Amst. 1828, in 4. erschienen.

Von Dewez Histoire générale de la Belgique, ist zu Brüssel 1828. der 7te Band herausgekommen.

Von den Verhandelingen der Gesellschaft für Künste und Wissenschaften in Batavia (im April 1778 gest., bis 1826, 11 Bände) sind der 1. 2. u. 3. Band in neuen Auflagen erschienen. s. Zeit. für die eleg. Welt 161, S. 1296. (wo auch von den Sammlungen der Gesellschaft Nachricht gegeben) 163, S. 1303.

c. Dänische.

Der fünfte Band des Nye Danske Magasien enthält mehrere Beiträge zur Geschichte der Margarethe, des Kön. Erich und seiner Nachfolger.

Giersing hat eine kleine Schrift über die bei Soröe errichtete Landwirthschafts-Schule herausgegeben, die nach dem Muster der Fellenbergischen eingerichtet ist.

d. Neugriechische.

Zwei neugriech. Gedichte, *Νικηρατος* von einer Griechin 1826 (in Nauplia gedr.) und des Anaxag. Nautis Heroide: *Ο πυρπολισμος του Οθμανικου στολου εις Νεοκαστρον* sind in der Beilage 10. zu den Blätt. für liter. Unterh. Sp. 8. angezeigt.

In der Revue trimestrielle 1828, 1stem Bande, sind mehrere Beiträge zur neugriechischen Literaturgeschichte mitgetheilt, daraus in den Blätt. für literar. Unterh. 192, S. 768.

e. Amerikanische.

An American Dictionary of the English Language: intended to exhibit 1. the origin, affinities and primary signification of english words, 2. the genuine Orthography and pronunciation etc. 3. accurate definitions with an introductory dissertation on the origin, history and connection of the Languages of western Asia and of Europe, by *Noah Webster*, L. L. D. Neuyork 1828, zwei starke Quartb. (Pr. 20 Dollars oder Speciesthlr.). s. Tüb. Liter. Blatt 54, S. 213, wo behauptet wird, dass das Werk durchaus keinen philosoph. Geist athme und dem Johnsonschen Wörterbuche nachstehe. Es sind daselbst auch noch 8 andere nordamer. Werke und Zeitschriften (von geringerer Bedeutung) angezeigt.

Zu *Philadelphia* ist 1829 erschienen: American Annual Register auf das J. 1827.

The Diplomacy of the United. States; being an Account of the foreign relations of the country from the first treaty with France in 1778 to the present time. Second edition — with additions by Theodore Lyman jun. In two Volumes. Boston, Wells et Lilly, 1828. Von diesem für die neueste Geschichte und Diplomatik wichtigen Werke s. Tüb. Lit. Bl. 72, S. 287 f.

Der Prof. der Chemie auf der Univ. in Pennsylvanien, *Robert Hare*, hat ein Compendium of the course of chemical instruction zu Philadelphia 1828, 310 S. 8. nebst Anhang von 46 S. herausgegeben.

Acht neueste in den vereinigten Staaten von Nordamerika erschienene Werke (darunter ein griechisch-englisches Lexikon für den Schulgebrauch, 2te Ausg. Boston 1829) *James T. Austin* Life of Elbridge Gerry, with contemporary letters to the close of the American Revolution, Boston 1828, 2 Bände; die Specimens of American Poetry with crit. and biogr. Notices (in 3 BB.) by Sam. Kettell, Boston 1829; die Memoirs of de Witt Clinton (ehemal. Gouverneur von Neuyork) von Dav. Hosack, Neuyork 1829, sind in dem Tüb. Liter. Blatte 81, S. 321, angezeigt.

An historical sketch of the Greek revolution, by Sam. G. Howe (Hauptwundarzt auf der griech. Flotte), Neuyork 1828. Enthält sehr brauchbare Materialien.

Transactions of the Albany Institute — das 6te H. des ersten Bandes, 1829, 96 S. 8. ist in der Revue encyclop. July S. 103, angezeigt.

f. Morgenländische.

Die Sanskrit-Literatur ist vom Hrn. Prof. Bopp durch 3 neue Werke bereichert worden: Diluvium cum tribus aliis Maha Bharati praestantissimis episodiis. Primus edidit Franc. Bopp. Fasciculus prior, quo continetur textus sanscritus, Berlin 1829, 124 S. in 4. — Die Sündfluth nebst drei andern der wichtigsten Episoden des Maha-Bharata. Aus der Ursprache übersetzt von F. Bopp. Ebend. XXVIII. 163 S. 8. — Glossarium sanscritum a Franc. Bopp. Fasciculus prior, quo continentur vocales et quatuor priorum ordinum consonantes litterae. Ibid. 1828, 96 S. in 4. Sie sind in den Gött. gel. Anz. 137, S. 1361 ff. beurtheilt, wo auch die indische Sage von der Sündfluth mit der mosaischen verglichen wird.

Von den morgenländischen Handschriften, welche die Russen in Persien bei und nach dem letzten Kriege theils erworben, theils gesucht haben, s. Blätt. für liter. Unterh. 223, S. 892.

Von der Londoner Oriental Translation Committee ist in der Hall. Lit. Zeit. Intell.-Blatt 98, S. 793, Nachricht gegeben.

Maneva-Dharma-Sastra ou Lois de Manou en sanscrit, accompagnées d'une traduction française, de notes et d'extraits du commentaire de Koullouka-Bhatta et publiées par Auguste Loiseleur Deslongchamps. Erste Lieferung. Sanskr. Text 160 S. 8. Die Gesetze des Menu sind aus frühern Uebersetzungen bekannt; man erhält nun den kritisch besorgten Text. s. Globe T. VII. Nr. 56. S. 445.

Hadendir Arragk Wartanai Wartabiedi: Choix de fables de Vartan (im 13ten Jahrh., †. 1271.) en arménien et en français. Paris 1825, ist von C. F. Neumann in den Berlin. Jahrbüchern für wiss. Kritik, B. II. Nr. 45, S. 358, angezeigt.

Monumens littéraires de l'Inde, ou Mélanges de littérature sanscrite; contenant une exposition rapide de cette littérature, quelques traditions jusqu' à présent inédites et un aperçu du système religieux et philosophique des Indiens d'après leurs propres livres, par A. Langlois. Paris 1827, Lefevre XII. 268 S. gr. 8. Nur für ganz Unkundige geschrieben. s. Gött. gel. Anzeigen 160, S. 1598.

Von der chinesischen Tragödie, Han Koung Thsieou (Kummer des Han) von *F. Davis* ins Engl. übersetzt

(dem dritten dramat. Stück der Chinesen, das übersetzt ist), s. Le Globe Nr. 66, S. 522.

Die engl. chines. Mission hatte schon 1820 43 Werke in chines. Sprache herausgegeben. Am 11. Nov. 1828 ist der Grund zu dem anglo-chinesischen Collegium in Malacca gelegt worden, dessen Zöglinge Chinesen sind. Aus der Missions-Presse ist 1828 hervorgegangen: The Chinese classical work, commonly called the four books, translated and illustrated with notes by the late (gest. 26. Febr. 1828) rev. Dav. Colle. Ebendaselbst ist The sixth annual report of the Anglo-Chinese college 1828 erschienen. Von beiden s. Gött. gel. Anz. 169, S. 1681 ff. von C. F. Neumann.

Nachrichten von Universitäten: a. Leipziger.

Der design. ausserord. Prof. d. Philos., Hr. M. *Gustav Adolf Schumann*, geht als Professor an die Land- und Fürstenschule zu Meissen.

Der gleichfalls design. ausserord. Prof. der Philos., Hr. Dr. *Carl Hase*, hat den Ruf zu einer ausserord. Professur der Theol. auf der Univ. zu Jena erhalten und nach erbetener Entlassung von der hiesigen Professur angenommen. Die Tübing. theol. Facultät hat ihm das Doctor-Diplom ertheilt.

Am 16. October war der gewöhnliche halbjähr. Rectoratswechsel, den der Rector, Hr. Hofr. Dr. *Christian Daniel Beck*, mit einer Rede eröffnete, in welcher er unter andern anzeigte, dass er während des Sommerhalbjahrs 292 immatriculirt habe, unter welchen 96 Ausländer waren: 119 studiren Theologie, 15 Theologie und Philologie, 180 Jura, 1 Jura und Philologie, 2 Jura und Cameralia, 2 Diplomatik, 2 Cameralia, 22 Medicin, 6 Chirurgie, 1 Pharmacie, 9 Philologie, 2 Philosophie und Geschichte, 2 Philosophie und Aesthetik, 1 Philosophie und Mathematik. Nach diesen Angaben können auch die Verläumdungen hiesiger Univ. im Hesperus 221, S. 882. beurtheilt werden. Da in der Meissnischen Nation zwei Collegen das Rectorat verbeten hatten, so wurde die sächsische Nation substituirt und dem Hofr. *Beck* das Rectorat wieder übertragen. Das Decanat in der theologischen Facultät übernahm Herr Canon. Dr. *Illgen*, in der juristischen Herr Ob. Hof-Ger. Rath Dr. *Müller*, in der medicinischen Herr Dr. *Kühn*, in der philosophischen Herr Prof. *Wachsmuth*, der auch das Procancellariat in derselben verwaltet.

Der wirkl. Kön. Sächs. Geheime Rath und Präsident des Ober-Consistorii, Herr *Hans August Fürchtegott von Globig*, dessen verdienstliches und wohlwollendes Wirken auch die Universität stets dankbar verehren wird, hat, wegen fortdauernder Augenleiden, seine Entlassung von den Stellen, die er so würdig verwaltet hat, gesucht und sie von Sr. Majestät dem Könige mit einem ehrenvollen Gehalte und dem Zusatze, dass man bei vorkommender Gelegenheit von seinen ausgezeichneten Einsichten und redlichen Gesinnungen Gebrauch machen werde, erhalten.

Am 10. April habilitirte sich in der philosoph. Facultät der Baccalaureus der Rechte, Hr. M. *Friedrich Bülau*, indem er mit seinem Respond., Hrn. Westermann aus Leipzig, seine: *Quaestio politica: Quaedam de re familiari* civitatis administranda sententiae (bei Staritz gedr. 63 S. in 8.) vertheidigte. Der Vf. geht von der Frage aus: ob die Staatsverwaltung überhaupt durch Collegien oder durch Einzelne besorgt werden soll, handelt sodann von der Theilung der Verwaltungen im Staate und geht hierauf zu der Beurtheilung der verschiedenen Meinungen über die Verwaltung des Staatsvermögens und der einzelnen dazu gehörenden Gegenstände über.

Am 29. Mai vertheidigte Hr. *Paul Ludwig Vogel* (der zu Leipzig im März 1800 geboren, in der hiesigen Bürgerschule und der Thomasschule gebildet, seit 1820 auf hiesiger Universität Medicin studirt und ausgeübt hat) seine Inauguraldissertation: *De panaritio* (bei Teubner gedr. 16 S. in 4.) unter des Hrn. Dr. *Kühn* Vorsitze. Nach Erklärung des doppelten Namens paronychia und und panaritium und Definition der Krankheit wird ihr Verlauf, ihre Eintheilung und Stufen, die prädisponirenden und die gelegentlichen Ursachen, die Prognose und Heilmethode, mit Benutzung der verschiedenen Schriften darüber, und zuletzt eine vom Hrn. Dr. Kohlrasch entlehnte Heilmethode angegeben.

Die Einladungsschrift des Hrn. Procancell. Dr. *C. G. Kühn* zu dieser Promotion ist überschrieben: Index medicorum oculariorum inter Graecos I. 12 S. in 4. Die bisherigen Verzeichnisse der griech. Augenärzte sind noch sehr mangelhaft; mehrere sind erst neuerlich in Schriften und Denkmalen des Alterthums entdeckt worden. Um so schätzbarer ist das gegenwärtig angefangene, worin auch manche Irrthümer berichtigt werden. Aufgeführt sind in

diesem ersten Stück: Andreas aus Karystos (zwei Aerzte dieses Namens, ein ält. und ein jüng., werden unterschieden), Asklepiades, Andromachus der jüng., Antigonus.

Am 3. Jun. hielt Hr. Dr. u. Prof. extr. *Carl Gottfr. Wilh. Theile* die Rede zum Antritte der ihm vor 3 Jahren ertheilten ausserord. Professur in der philos. Facultät (de historia religionis revelatae commendatrice rationis humanae locupletissima), wozu er eingeladen hatte durch das Programm: *Notitia Novi Commentarii* in Novum Testamentum. Lipsiae, impensis librariae Baumgärtneriae. 1829. 34 S. gr. 8. Sie fängt mit einer Bemerkung über den gegenwärtigen bessern Zustand der Exegese an (exegeticae disciplinae nostris temporibus felicior facies contigit haec, ut verius rectiusque et *aestimetur* et *factitetur*. In veram quippe libertatem, quae minime licentia, imo interna necessitas, aeque e *theologiae dogmaticae* vinculis atque ex arbitriis et *philologiae*, quae dici consuevit, *sacrae*, et *philosophiae*, qualis deinceps comparuit invaluitque, *profanae* vindicata est explicatio sacra), und behauptet, weil »nondum satis stabilita atque usurpata et explicationis sacrae *factitatio*« die Nothwendigkeit eines neuen Commentars und beschreibt sodann die Einrichtung des angekündigten Commentars, indem von den Grundsätzen und der Beschaffenheit der Erklärung und den dabei zu beobachtenden Vorsichts-Regeln, umständlich und mit Anführung mehrerer Beispiele, von dem Umfange derselben, der Sprache (der lateinischen, wobei vorausgesetzt wird, dass nicht ein modernes Latein, oder, im classischen Sinne, Unlatein gebraucht wird bei der »factitatio latina« S. 23.), dem Verhältnisse des Werks zu andern Commentarien, die erschienen oder angekündigt sind, von der Vertheilung der Arbeit zwischen dem Hrn. Vf. und einigen seiner Schüler, Nachricht gegeben ist. Auf eine, manchen Tadel aussprechende Recension dieser, auch in den Buchhandel gekommenen Notitia in der Leipz. Lit. Zeit. und einen andern Angriff im Hesperus 197, S. 787. sind derbe Erwiederungen des Vfs. erfolgt im Hesperus 222, S. 887. 223, S. 890. und im Allgem. Anzeiger der Deutschen 252, S. 2929.

b. Auswärtige.

Im Sommerhalbjahre 1829 ist auf der Univ. *Halle-Wittenberg* die Zahl der Docenten auf 70 gestiegen. Die

Zahl der Studenten war 1291, von denen 934 zur theologischen, 215 zur juristischen, 66 zur medicin., 76 zur philosoph. Facultät gehörten.

In *Warschau* haben im verflossenen Univers. Jahre 773 studirt (46 Theologie, 368 iura und cameralia, 136 Medicin, 113 Philosophie, 110 schöne Wissenschaften und Künste).

Auf der Univ. zu *Upsala* haben im Frühlingstermine 1828 1394 studirt, von denen 859 anwesend waren, im Herbstt. 1525, in *Lund* im Frühlingst. 1828 578, von denen 368 anwesend. s. Leipz. Lit. Zeit. 256, S. 2043.

Von der Einrichtung der neuen Universität in *London* ist in der Kön. Preuss. St. Zeit. St. 292. Nachricht gegeben.

Auf der Univ. *Dorpat* befinden sich 628 Studirende, 91 Theologen, 84 Juristen, 207 Mediciner, 227 Philosophen, 15 Civilbeamte, 4 Officiere.

Auf der Univ. zu *Königsberg* hat Hr. Licent. *Geo. Ludw. Steinwender* sich habilitirt mit der Disp. Christus deus in V. T. libris historicis. Particula prior, 1828. s. Hall. Lit. Zeit. 192. S. 256. Er ist ein Zögling des Wittenberg. theol. Seminars.

In *Bonn* hat am 18. Oct. Hr. Prof. *von Droste-Hülshof* das Rectorat übernommen.

An der Akad. zu Münster ist am 26. Oct. dem Hrn. Prof. *Rohling* das Rectorat übertragen worden.

In *Breslau* hat am 19. Oct. Hr. Prof. *Steffens* das Rectorat mit einer Rede über die Wichtigkeit des naturwissenschaftl. Studiums als eines Mittels geistiger Ausbildung angetreten.

Todesfälle.

Am 11. Febr. 1829 starb zu Nancy, der am 14. Oct. 1758 zu Soulanges geb., Arzt *Louis Valentin*. Seine zahlreichen Werke sind in der Revue encyclop. Julius S. 261. verzeichnet, wo auch S. 259 f. sein Leben beschrieben ist.

Am 6. März in Algarbien, Franz de Borja *Garçao Stockler*, Baron de la villa de Praia, Generallieut. etc. geb. zu Lissabon 1759. s. Revue encyclop. July S. 259. wo auch seine Schriften angeführt sind.

Am 25. März zu Siena, Dr. *Antonio Montucci*, als italien. Sprachlehrer und Kenner der chinesischen Sprache und Schrift berühmt.

Am 11. Jun. zu Lippstadt der Hülfslehrer an dasiger Bürgerschule, *Gerh. Krägelius* im 71. Jahre.

Am 13. Aug. im Erlenbad unweit Baden, der Grossh. Badische Hofmaler und Galleriedirector in Carlsruhe, *Philipp Jacob Becker*, geb. 1763. s. Tüb. Kunstbl. 83, S. 332, wo manches an ihm getadelt wird.

Am 29. Aug. zu Winterthur der durch seine Thätigkeit verdienstvolle erste Pfarrer, *Joh. Hanhart*, erst 56 J. alt. s. Allg. K. Zeit. 160, S. 1394.

Am 25. Sept. zu Potsdam der geheime Ober-Rechnungs-Rath, *Friedrich Eugen Wilckens*, geb. zu Stresow 28. Dec. 1779. Nekr. in der Preuss. St. Zeit. 303.

Am 2. Oct. zu Upsala der berühmte schwedische Orientalist und Ornitholog, Dr. *S. Oedmann*, auch Vf. geistlicher Lieder und Compositionen.

Am 3. Oct. zu Gräfentonna, der Dr. u. Amtsphysikus *Joh. Carl Aug. Haage* im 69. J. d. Alt.

An dems. Tage in Helgoland der Dr. med. und Landesarzt *W. Lehmann*.

Am 7. Oct. zu Amöneburg der Stifts-Dechant und geistl. Rath *Weinrich* im 85. Lebensj.

Am 8. Oct. zu Kopenhagen der berühmte Professor, Etatsrath *Birger Thorlacius*, erst seit kurzer Zeit aus Italien zurückgekehrt.

Am 11. Oct. zu Hodenberg bei Bremen der Dr. med. und Vorsteher einer Privat-Irren-Anstalt, *Friedrich Engelken*, im 52sten Lebensjahre.

Am 12. Oct. zu Berlin der Kön. Preuss. Staatsminister, Freiherr *Georg Karl von Brockhausen*, geb. 1766. Nekr. desselben in der Preuss. St. Zeit. Nr. 297.

Am 16. Oct. zu Frankfurt a. M., der ehemal. Schöff und Senator, *Johann Carl von Fichard*, genannt *Baur v. Eyseneck* (geb. 17. Apr. 1773), durch sein Frankfurtisches Archiv in 3 BB. und: die Entstehung der Reichsstadt Frankfurt a. M. 1819 bekannt. s. Frankf. OPA. Zeit. 295.

An dems. Tage zu Berlin der Medicinalrath Dr. *Klaatsch* im 37. J. des Lebens.

Nachts 17—18. Oct. zu Berlin der Dr. iuris, *Valentin Steinbrügge*, aus Vegesak bei Bremen, im 32. J. des Alters.

Am 23. Oct. zu Berlin der geh. Oberfinanzrath *Johann Wilhelm Eichmann* (geb. 5. Mai 1748 zu Münden), Nekrolog desselben Preuss. St. Zeit. S. 300.

An dems. Tage der bischöfl.-Augsburg. geistl. Rath,

Mitglied der Akad. der Wiss. zu München, *Placidus Braun*, 74. J. alt, als Literator bekannt.

Am 24. Oct. zu Stuttgart der Oberstudienrath und Oberbibliothekar *von Lebret*, Ritter des Ord. d. Würtemb. Krone, 67 J. alt.

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Hr. Staatsrath Dr. med. *Schlegel* ist zum Inspector des Medicinal-Ausschusses in Odessa ernannt.

Der Professor am Gymn. zu Weimar, Hr. Dr. *O. L. B. Wolff*, ist als ausserord. Professor für die Literatur der neuern Sprachen, und Hr. Prof. Dr. *Carl Hase* in Leipzig zum ausserord. Prof. der Theologie auf die Universität zu Jena berufen worden.

Hr. Cons. Rath und Superint. Dr. *Köthe* zu Allstedt, hat das Ritterkreuz des russ. St. Wladimirord. 4ter Cl. erhalten.

Der Hr. Consist.- und Schulrath, zweiter Domprediger zu Magdeburg, *J. F. W. Koch*, hat bei seiner 50jähr. Amtsjubelfeier am 5. Oct. 1829 von dem Könige von Preussen den rothen Adler-Orden 2ter Classe mit Eichenlaub und von der theol. Facultät zu Halle das theol. Doctordiplom erhalten. Von der übrigen Feierlichkeit s. Preuss. St. Zeit. St. 283.

Der auch als Schriftsteller bekannte kais. russ. Finanzminister und General der Infant., Hr. *von Cancrin*, hat die Würde eines russischen Grafen erhalten.

Der Adjunct Hr. Mag. *Peter Daniel Atterbom*, hat im Oct. 1828 die Professur der Logik und Metaphysik, und Hr. M. *Friedr. Rudberg* die Prof. der Physik auf der Univ. zu Upsala erhalten.

Der ord. Professor der Philos. zu Königsberg, Hr. Dr. *Herbart*, ist zum Schulrathe und Ehren-Mitgliede des dortigen Consistorii und Provincial-Schul-Collegii ernannt worden.

Hr. Dr. philos. und Pfarrer zu Sonneborn, *J. Valentin Henneberg*, Verf. eines philol., hist. u. crit. Commentars über die Schriften des N. Test., 1. Th. Evang. des Matthäus 1829, hat von der theol. Fac. zu Jena das Diplom eines Licentiaten der Theologie erhalten.

Der unter dem Namen, Vigilantius Rationalis, bekannte bisher. Privatdocent auf der Univ. zu Marburg, Hr. Dr. *Clemen*, ist Rector und erster Lehrer an der Bürgerschule zu Rinteln geworden.

Hr. Dr. *Arnold*, bish. Prof. am Gymn. zu Bromberg, ist Director des Gymn. zu Königsberg in der Neumark geworden.

Der Pfarrer zu Untergreislau und Langendorff ist zugleich Director des Kön. Waisenhauses zu Langendorff geworden.

Hr. geh. Hofr. Prof. Dr. *Maurer* in München ist Mitglied in der historischen Classe der Akad. d. Wiss. zu München geworden.

Hr. Prof. *Fikenscher* am Gymnasium zu Nürnberg ist Hauptprediger an der Sebaldskirche daselbst geworden.

Hr. Superintendent *Pflug* in Neustadt an der Orla hat die General-Superintendentur in Altenburg erhalten.

Der Prof. der Theol. zu Freiburg in Breisgau, Hr. Dr. *Ludw. Buchegger*, ist als Domcapitular nach Mainz berufen worden.

Mgr. *Marino Marini* ist zum Vorsteher der geheimen Archive im Vatican in Rom ernannt.

Der Oberlehrer am Gymn. zu Cleve, Hr. Dr. *Herold*, ist in gleicher Eigenschaft an die Klosterschule zu Rossleben versetzt worden.

Hr. Domcapitular und Prof. Dr. *Kistemaker* zu München hat bei seiner Amtsjubelfeier den rothen Adler-Orden 3ter Cl. erhalten.

Ausländische Journale.

Alle Journale, die jetzt in den Staaten von Südamerika in Mexico und Brasilien erscheinen, sind aus der Revue encycloped. verzeichnet in dem Berlin. Freimüth. 94, S. 375 f.

Aus: Le Progresseur, Recueil de Philosophie, Politique, Sciences, Littérature et Beaux-Artes, Commerce et Industrie, Tome I. (seit Nov. 1828), sind Auszüge in den Intell. Bl. der Hall. Lit. Zeit. 46, S. 369. 47, bis S. 379. so wie aus der Revue trimestrielle 47, S. 379 ff. 51, S. 409. 52, S. 417. (S. 412. aus Aplo's Abh. über die Hellen. Dichter seit der griechischen Revolution, 1828 Jan. Art. 9.) 56, S. 449. Aus: The foreign Quarterly Review bei Treuttel, ebendas. Nr. 61. 69. (553) geliefert. Von dem Progresseur s. man auch Blätt. f. liter, Unterh. 133, S. 532, wo auch eine andere neue Zeitschrift: La revue de Paris gerühmt ist.

In London erscheint eine neue Wochenschrift: The manual of science and literature.

In Nantes wird eine neue Zeitschrift: L'ami de l'ordre, journal réligieux, politique, commercial et littéraire, zur Bestreitung der revolutionären Grundsätze, erscheinen.

Der Baron v. *Grenus*, Mitglied der histor. Gesellschaft zu Bern, hat zu Genf 1829 eine Zeitschrift herauszugeben angefangen: Glanures (Aehrenlese) ou pièces et citations historiques, littéraires et philosophiques, accompagnées d'observations critiques. In den bisherigen Heften hat er vorzüglich von seiner Familie, ihrer Abkunft, ihrem (jungen) Adel etc. Nachricht gegeben.

In Paris erscheinen 152 Zeitschriften für Literatur, Kunst, Wissenschaft und Religion und 17 politische zusammen 169, von denen 151 zu den liberalen gehören; in den Departements 75, von denen 66 zur liberalen Partei sich bekennen. s. Blätt. f. liter. Unterh. 242 S. 968, wo die vorzüglichsten Pariser Journale mit der Zahl ihrer Abonnenten angeführt sind und auch von dem italien. Journal: *Eco* von *Lampato* herausg., Nachricht ertheilt ist.

In *Antwerpen* ist eine neue Zeitung: der Pilot, tägliches, und in *Brüssel* ein wöchentliches Blatt: der Eremit der Niederlande, erschienen.

In *Gent* kömmt vom 16. Oct. an täglich eine Tagesschrift in flamländischer Sprache heraus: De Vaterlander. Das Ministerium setzt ihm ein anderes Blatt in derselben Sprache: de Landmannsvriend, entgegen.

In Paris ist ein neues Journal: des progrès politiques, scientifiques, littéraires et industriels angekündigt s. Blätt. f. liter. Unterh. 256, S. 1024.

Zu *St. Jago in Chili* erscheint, ausser andern, eine interessante Zeitschrift: El Mercurio Chileno s. Blätt. f. liter. Unterh. 256, S. 1024.

In *Warschau* erscheint vom 1. Dec. an eine neue Zeitschrift: Der polnische Courier.

Die seit vorigem Jahre in Paris erscheinende *Revue trimestrielle* (jährlich 4 Hefte) enthält Abhandlungen, Aufsätze, Urkunden, ausser Recensionen von vorzüglichem Werthe. M. s. Blätt. f. lit. Unterh. 121, S. 484.

Von dem, in London erscheinenden, United Service Journal, ist im Tüb. Morgenbl. 131, S. 523. 132, S. 528. Nachricht und ein Auszug mitgetheilt.

In Stockholm kömmt seit dem 6. Juny eine neue

Oppositions-Zeitung heraus: Medborgaren unter dem Namen des Oberstlieut. Gustav Hjerta.

Neue deutsche Zeitschriften.

Seit dem Mai d. J. erscheint in München: Baierischer Beobachter, ein Tageblatt für Politik, Wissenschaft, Kunst, häusliches und geselliges Leben.

Von andern in München erscheinenden Zeitschriften s. Blätt. f. liter. Unterh. 185, S. 739 f.

In *Stettin* erscheint eine neue Zeitschrift: Der Pommersche Volksfreund, wöchentlich 2 Bogen.

In *Freiburg* in der Schweiz wird von 1830 an eine neue Zeitschrift herauskommen: Der Freiburgische Beobachter, redigirt vom Hrn. Notar Combas.

Bei Hrn. Buchh. C. H. F. Hartmann erscheinen im künftigen Jahre zwei neue Zeitschriften:

a. *Der Komet.* Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt, wöchentlich 6 Numern in gr. 4., mit Einschluss der Zeitung für Reisen und Reisende. Preis des Jahrg. 10 Rthlr. Ausführliche Prospecte sind schon jetzt und Probeblätter werden künftig in den Buchhandlungen und Postämtern zu haben seyn.

b. *Sachsenzeitung.* Ein Tageblatt zur Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner Sachsens und der angränzenden Länder (des Königr. Sachsens, des Grossherzogthums und der Herzogthümer), herausgegeben von *L. v. Alvensleben* und Dr. iur. *C. Gretschel* (täglich ein Blatt nebst Intell. Bl.). Diess Journal, das sehr nützlich werden kann, wird auf Pränum. nur 4 Rthlr. kosten. Ein ausführlicher Prospectus gibt den mannichfaltigen und nicht blos localen Inhalt genauer an. Probenumern werden im December zu haben seyn.

In der Brönnerschen Buchh. in Frankfurt a. M. erscheinen mit Anfange der nächsten Jahres: Archiv für die Kirchen-Rechtswissenschaft, herausg. von Dr. *Weiss.* Archiv für Geschichte und Literatur, herausg. von *Fr. Chr. Schlosser* und Dr. *Brecht.*

Zu erwartende Werke.

Hr. Hofr. Fr. Jacobs gibt Aeliani de natura animalium Libri XVII. in berichtigtem Texte (wovon Proben in der Allgem. Schulzeitung 2ter Abth. gegeben sind) und mit Anmerkungen heraus, bei Fr. Frommann in Jena. Subscr. Preis 3—4 Rthlr.

In der Brönner'schen Buchh. zu Frankfurt a. M. erscheinen: The dramatic Works of William Shakespeare with Notes, original and selected, by *Samuel Weller Singer,* 10 Bde. kl. 8. Bis zur Erscheinung des 5ten B. dauert der Pränum. Pr. von 8 Rthlr. 18 Gr.

Der russ. Staatsrath, Herr *von Gouroff*, wird ein Werk herausgeben: Ueber die Findelhäuser Russlands, des übrigen Europa, Asiens und Amerika's, dessen diesen Findelhäusern ungünstige Resultate in dem Berlin. Freimüth. 194, S. 775, mitgetheilt sind.

Monti's Werke werden von seiner Witwe gesammelt herauskommen.

Lockhardt, Herausg. des engl. Quarterly Review in London gibt bei Murray das Leben Napoleon Bonaparte's heraus.

Dr. *Ticozzi* in Mailand hat eine allgemeine Geschichte der zeichnenden Künste angekündigt.

Bignon wird eine Geschichte Frankreichs vom 18. Brumaire bis zum Tilsiter Frieden in 6 Bänden herausgeben, als Bruchstück eines grössern Werks: Geschichte Frankreichs von 1785—1815.

Hr. *Teissier*, Unterpräfect von Thionville, bekannt durch seine Histoire de Thionville, suivie de notices biographiques etc. und Essai philologique sur les commencemens de la typographie à Metz. Metz 1828, arbeitet an einem Werke de la numismatique française.

In England haben sich viele Gelehrte zu einem encyklopädischen Werke vereinigt, das unter Leitung des Prof. der Physik an der Londoner Univ. Dr. *Landner* erscheinen wird, mit dem Titel: Cabinet Cyclopaedia. Den Anfang wird der erste Band von W. Scott's Geschichte Schottlands machen.

In Leipzig werden neue Drucke grosser griech. Wörterbücher herauskommen:

a. bei Cnobloch: Thesaurus graecae linguae ab H. Stephano constructus, cum supplementis Schaeferi, Bastii, G. et L. Dindorfiorum, Wakefieldi, Dahleri et aliorum. Es wird nicht blosser Wiederdruck der sehr theuren und doch schon im Buchhandel vergriffenen neuesten Londoner Ausgabe des Stephan. Thesaurus seyn, sondern auch berichtigt und bereichert werden. Das Werk wird in 40 Heften binnen 7 Jahren vollendet werden, der Preis des Hefts für Subscribenten ist vorläufig auf 2 Rthlr. 16 Gr. gesetzt und wird bei vermehrter Subscribentenzahl noch vermindert werden, der

Druck im Januar k. J. anfangen, wenn bis dahin sich genug Subscribenten gemeldet. Auch das Aeussere des Probedrucks empfiehlt das Unternehmen.

b. bei Baumgärtner: *Christiani Tobiae Dammii* Lexicon Homerico-Pindaricum. Denuo instruxit vocibus primum ordine literarum, deinde secundum etymologiam dispositis *Joannes Morison Duncan*, in gr. 4. 141 S. Subscr. Pr. 8 Rthlr. Durch schönen Druck und Correctheit ausgezeichnet.

Kirchengeschichtliche Nachrichten.

Ueber die (gegenwärtige) katholische Association Irlands und ihre Haupt-Anführer ist ein Aufsatz aus dem Globe (der auch den frühern Ursprung solcher Associationen 1642 angibt) übersetzt in der Preuss. St. Zeit. 1828, Nr. 351 u. 352.

Die Vorsteher der kathol. Gemeinde in Schwerin haben ein officielles Schreiben über das Verhalten des ehemal. zweiten Pastors an dasiger kathol. Kirche, *Hieron. Joseph Koch*, der zur protestant. Kirche, in Wittstock, übergetreten ist, bekannt gemacht, das ihn nicht empfiehlt, in der National-Zeit. der Deutschen 1828, 102, S. 821.

Zufolge kön. preuss. Verordnung und einer Bekanntmachung des Minist. der geistl. etc. Angelegenheiten vom 28. Decbr. 1828 werden in der ganzen Monarchie General-Superintendenten angestellt, wie sie schon in einigen Provinzen bestehen.

Ueber die zu Paris bestehende kathol. Association des geheiligten Herzens für die Verbreitung guter Bücher und über ihre Monatsschrift, s. Lit. Blätt. der Börsenhalle 355 (1828), S. 1668 ff.

Am 13. Dec. v. J. ist in Frankfurt a. M. der neu erbaute Prüfungs- und Andachtssaal der israelit. Bürger- und Realschule eingeweiht worden. s. Tüb. Morgenbl. 21, S. 83.

Am 25. Jan. ist in Brüssel die neu erbauete englische Kirche zum heil. Georg von dem engl. Geistlichen, Drury, eröffnet worden.

Die Correspondenz zwischen dem engl. Parlamentsmitgliede und Geh. Rathe, Wilmot Horton, und dem päpstl. Coadjutor im westl. England, P. A. Baines, über die Emancipation der Katholiken in Grossbritannien ist in der Druck. der Propaganda in Rom gedruckt wor-

den und Auszüge daraus in der Preuss. St. Zeit. Nr. 38, 39, 41, angeführt.

Aus des *Pigault le Brun* Voyage dans le midi de France, Paris 1827, hat Hr. Dr. Becker im Hesperus Nr. 58, S. 229, die Beschreibung des Trappisten-Klosters zu Citeaux übersetzt.

In dems. Hesperus ist 72, S. 286, Nachricht von der weitern Verbreitung der Franciscaner in München und ihrem Einflusse auf die Volksschulen gegeben.

Am 31. März ist in Rom der Card. *Franz Xaver Castiglione* (geb. 20. Nov. 1761) mit 47 Stimmen zum *Papste* gewählt worden, hat den Namen, *Pius* VIII. angenommen und den Card. Albani zum Staatssecretär ernannt. Das Conclave hatte 36 Tage gedauert. Auf die Wahl soll der französ. Gesandte Vicomte de Chateaubriand vielen Einfluss gehabt haben. Vgl. Berlin. Convers. Bl. 90, S. 355.

Am 13. April hat die Emancipationsbill der Katholiken die Sanction des Königs von England erhalten und ist am 23. April ins Leben getreten. Sie hat die Ruhe und Einigkeit in Irland anfangs hergestellt.

Der Decan des Domcapitels zu Hildesheim, Hr. J. G. *Osthaus*, ist am 26. März zum Bischof daselbst gewählt worden.

Literarische Nachrichten.

Die berühmte Oppenheimer'sche, an hebräischen Büchern und Handschriften so reiche Bibliothek geht nun von Hamburg nach Oxford, indem die dasige Universität sie für 11000 Rthlr. gekauft hat.

Aus dem Catalogue des livres de la Bibliothèque Hellénique de M. Coray, de ses parerga etc. ist ein Verzeichniss aller Schriften des Dr. Korais mitgetheilt in den Blätt. für liter. Unterh. 98, S. 392.

In Palermo macht ein Knabe, Vincenzo Zuccaro, wegen seiner Fertigkeit im schnellen Rechnen, Aufsehen. s. Allg. Schulzeit. 1. Abth. 46, S. 360.

Die französ. höhere Kritik fängt jetzt an die Aechtheit und Reinheit vieler der neuesten Memoiren zu bestreiten, s. Berlin. Conv. Bl. 74, S. 295.

Ueber die Fortschritte der medicin. Homöopathie in Schriften und Praxis ist im Hesperus 88, S. 349, Bericht gegeben.

Encyklopädieen.

Encyklopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von den Professoren der medicinischen Facultät zu Berlin: C. F. v. Gräfe, C. W. Hufeland, H. F. Link, K. A. Rudolfi. Dritter Band. (Antipathie — Attraction). Berlin bei Boike. 1829, 8. 732 *S.*

Die Klagen, zu welchen Refer. (und mit ihm gewiss alle Käufer dieses Werks) bei Anzeige des zweiten Theils Veranlassung zu haben glaubte, müssen auch bei diesem dritten wiederholt werden. Die Verff. versprachen, die dem Arzte zu wissen nothwendigen wissenschaftlichen Gegenstände nicht in weitläufigen und ausführlichen Abhandlungen, sondern in gedrängter Kürze zu erörtern, damit das Werk nicht zu kostbar würde und die Käufer die Hoffnung hätten, das Ende desselben noch zu erleben. Das Werk sollte mit 25 Bänden in einem Zeitraume von sechs Jahren beendigt seyn. Jetzt sind binnen 2 Jahren 3 Bände erschienen, und geht es in diesem Verhältnisse fort, so können die Käufer von Glücke sagen, wenn sie binnen 30 Jahren dasselbe vollständig besitzen. Und welche Veränderungen werden die medicinischen Wissenschaften in diesem langen Zeitraume erfahren haben! Um diese nachzutragen, und diese Encyklopädie dem Stande der Arzeneywissenschaft, wie er am Ende jenes Zeitraums seyn dürfte, anzupassen, wird eine neue Reihe von Bänden nothwendig seyn. — Von den auf dem Titel namhaft gemachten vier Herausgebern haben nur drei thätigen Antheil an diesem Bande genommen, Hufeland mit 32, Link mit 46 und Rudolphi mit 33 Artikeln. Ihnen kommen nahe Osann mit 19, und Schlemm mit 21 Artikeln. Sachse, über dessen allzugrosse Weitläufigkeit in dem Artikel: *Angina*, wir uns bey Anzeige des zweiten Bandes beklagten, weil sie uns mit dem Beiworte auf dem Titel: *encyklopädisches*, nicht verträglich zu seyn schien, so sehr wir das Gehaltvolle des Aufsatzes anerkannten, hat diessmal zwei Beiträge geliefert: *Aphonia* (S. 15) und Arthritis (S. 68.); Kreysig gleichfals zwey: *Apoplexia* (S. 29) und Asthma (S. 26). Hecker ist in diesem Bande fleissiger, als in den beiden vorhergehenden gewesen; besonders vollständig sind die Artikel: Aristoteles und Asclepiades von ihm. Wir übergehen mehrere

andere mit lobenswerther Einsicht ausgearbeitete Beiträge, so wie wir uns mit Anführung einzelner Bemerkungen, die praktisch brauchbar sind, nicht aufhalten wollen, um noch Raum zu Beibringung einiger Wünsche zu behalten, deren Erfüllung den Käufern dieses Wörterbuchs sehr angenehm seyn dürfte. Erstlich fällt es sehr unangenehm auf, dass bei dem schönen Aeussern, woran es der Verleger nicht fehlen gelassen hat, doch eine so ungeheure Anzahl von Druckfehlern das Buch verunstaltet. Da lieset man Peritoneum st. Peritonaeum, Paroxysma, st. Paroxysmen, Justamon, st. Justamond, Erosina und Sialagaga, st. Erosiva und Sialagoga, ἀφροδἰτε st. ἀφροδίτη, Apopsychia von ἀπὸ und πσύχη st. ψυχη, Aphaeresis soll von ἀπῶ st. ἀπὸ und αἱρέω, Apolepsia von dem monströsen ἀφοχαμβανφειν herkommen, u. s. w. — In einem solchen Wörterbuche muss die grösste Richtigkeit in Ansehung der Bestimmung der meistens aus der griechischen Sprache entlehnten Terminologie herrschen. Denn sonst wird manche Unrichtigkeit durch das Ansehen so berühmter Männer, wie die Herausgeber sind, sanctionirt. Eine solche Unrichtigkeit findet sich, um nur ein Beyspiel anzuführen, in Aptystus, welches, wie auch Blancard behauptet hat, Mangel an Speichel bedeuten soll. Allein ἄπτυστος bedeutet einen, der entweder nicht ausspuckt, oder nicht ausgespuckt wird, u. wird vom Hippokrates häufig mit πλευρίτις verbunden; ξηρὴ καὶ ἄπτυστος ist ein Seitenstich ohne Auswurf, dessen Natur also eine ganz andere, als die des Speichels. — Mit diesem Wunsche, richtige Begriffe mit den aufgeführten griechischen Kunstausdrücken zu verbinden, hängt der dritte zusammen, dass es den verehrten Herausgebern doch gefällig seyn möchte, einen der griechischen Sprache kundigen Corrector anzunehmen, welcher strenge Gewalt hat, alle Verstösse gegen griechische Sprachkenntniss auszumerzen. Denn es fällt auf, wenn man lieset, dass Apoplexia von ἀποπλήγειν, Atresia vom α priv. und τρήσσειν, Apostasis von ἀπὸ u. στήμω, ich halte auf, Asodes von ἄσαυμαι, verbrennen u. s. w. herkommen soll. Bei Asodes bemerkt Ref. noch, dass die einzig richtige Schreibart Assodes sey, welches von ἄσσεσθαι, unruhig seyn, herkommt, und dass Krauss hiernach zu verbessern ist. — Endlich dürfte wohl eine durchgängigere Gleichförmigkeit bei Ableitung von Pflanzen oder Krankeitsnamen zu wünschen seyn, z. B. bei Aspalathum, Asphodelus, Antispasis u.

a. m., wo der griechischen Abkunft nicht gedacht worden ist.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die eines ähnlichen Werks, dessen Titel folgender ist:

Encyclopädie der medicinischen Wissenschaften nach dem Dictionanire de médecine frei bearbeitet und mit nöthigen Zusätzen versehen. In Verbindung mit mehrern deutschen Aerzten herausgegeben von Fr. Ludw. Meissner, D. der Med., Chir. u. Geburtsh., academ. Privatdocenten etc. Erster Band A bis Apyrexia. Leipzig, im Verl. der Fest'schen Buchh. 1830, gr. 8. *VIII.* 447 *S.*

Der Herausgeber hat sich entschlossen, in Verbindung mit mehrern Aerzten, eine deutsche Bearbeitung des ein und zwanzig Bände starken Dictionnaire de ménaine zu liefern, bei welcher bloss das Bedürfniss des praktischen Arztes ins Auge gefasst werden soll. Wenn Berichtigungen oder Zusätze zu dem Originale nöthig seyn sollten, so werden sie durch Klammern als neu hinzu Gekommenes kenntlich gemacht werden. Dass die Artikel nicht alle unter den deutschen Benennungen aufgeführt worden sind, entschuldigt der Herausgeber damit, weil die lateinischen Benennungen anatomischer und naturhistorischer Gegenstände allgemein bekannt, die deutschen hingegen theils weniger bekannt, theils so zahlreich wären, dass man ungewiss sey, welchem Namen man den Vorzug geben solle, um das leichte Auffinden des damit bezeichneten Gegenstandes möglich zu machen. Ref. stimmt Hrn. Dr. M. in Ansehung der angeführten beiden Classen bei: aber er findet eine grosse Menge von allgemein verständlichen deutschen Ueberschriften aus andern Theilen der medicinischen Wissenschaften beibehalten, wo der angedeutete Gegenstand nicht erklärt, sondern auf den lateinischen Namen verwiesen worden ist. Es scheint uns, als ob dadurch, dass der lateinische Name überall beibehalten worden wäre, viel Raum hätte erspart werden können. Das ganze Werk soll mit zehn Bänden völlig beendigt seyn, wobei erinnert wird, dass man diese Uebersetzung nicht etwa als eine Verkürzung, oder gar als einen Auszug des französischen Originals zu betrachten habe. Alle vier Monate soll ein Band von gleicher Stärke erscheinen, und dadurch es möglich gemacht werden, dass binnen drei Jahren diese ganze Arbeit völlig zu Stande

gebracht seyn werde. Freilich könnte man Zweifel gegen diese Versicherung deswegen erregen, weil dieser erste Band noch nicht einmal den ersten Buchstaben des Alphabets enthält, sondern noch ein bedeutender Theil desselben dem zweiten Bande anheim fällt. Aber mit Recht wird dagegen erinnert, dass das A wegen der grossen Menge von Wörtern, welche aus dem α priv. und den Präpositionen ἀνὰ, ἀντὶ und ἀπὸ zusammengesetzt sind, einen Umfang, wie keiner der folgenden Buchstaben habe. Von den hinzugekommenen Vermehrungen haben wir die Artikel: *Abgiessen*, *Abklären*, einen Zusatz zu *Abkürzung*, *Achromasia*, mehrere Zusätze zu *Aether*, mehrere, die griechische Abstammung betreffende, Einschiebsel aus Kraus etymol. griech. Wörterbuche, z. B. Agrippinus partus, Agrypnia, *Alaunmolken*, *Albora*, *Ameisensäure*; bei Amputatio ist von Gräfe's relative Nothwendigkeit der Absetzung, ferner dessen Bedenken gegen die Alansonsche Amputationsmethode, eine Beurtheilung der Zweckmässigkeit der drei Amputations-Methoden, und endlich Larrey's Angabe des Orts, wo die Tibia oben am Knie abgesetzt werden muss, noch hinzugekommen. *Anetus*, Zusätze zu *Aneurysma* aus Mason Good, zu *Angelica*, zu *Angina*, aus Mason Good, *Apertura* pyriformis, *Aphelxia*, wo die griechische Ableitung von ἀπὸ und ἕλξις fehlt. Zu Abhandlungen sind die Artikel: Abscess, Alter, Amputation, Aneurysma, Angina, Ansteckung, Antimon u. Apoplexie angewachsen. Zu den bemerkten Druckfehlern könnte Ref. noch manchen Beitrag, besonders aus griechischen Wörtern liefern, z. B. Anabrosis wird von ἀναβρώσκω anstatt ἀναβιβρώσκω; Anabrochesis von βροχέω abgeleitet, was nicht existirt, sondern muss von einem veralteten ungebräuchlichen Zeitworte βρόχω abgeleitet werden, das nur noch in einer Ableitung beim Homer befindlich ist. Man s. Eustath. p. 1719. Achromatopsia vom α priv., χρῶμα und ὀψία abgeleitet; muss ὄψις heissen. ὕδροπς st. ὕδρωψ, αιγιλοψ, st. ἀγγιλώψ, ἀγκυλογλόσσον st. ἀγκυλογλώσσον. Angone falsch für Anchone; bei Antiades fehlt in den Worten: *von ἀντιάω, die Tonsillen*, nach ἀντιάω, die Bedeutung, *ich gehe* oder *stehe entgegen*; denn sonst muss man glauben, ἀντιάω heisse: die Tonsillen. Enuresis würde Ref. nicht von οὖρον, sondern von οὐρέω ableiten. Endlich müssen wir noch des Aeussern gedenken. Das Format ist Lexiconformat mit gespaltenen Columnen; die Lettern sind scharf, das

Papier weiss, und da das Buch sauber cartonnirt ausgegeben wird, so hat der Verleger von seiner Seite alles gethan, um es zu empfehlen.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professoren zu Halle. (Erste Section). Neunzehnter Theil. Mit Kupfern und Charten. Conami — Corythus. 399 S. in 4. (mit gesp. Col.). Zweite Section. H—N. Herausgegeben von G. Hassel und A. G. Hoffmann. Fünfter Theil. Mit Kupfern und Charten. Heinrich (Minnesänger)— Hequäsi. X. 412 S. in 4. Leipzig, Gleditsch. 1829.

Ref. führt nur die beiden neuesten Bände an, da es unnöthig ist jeden neuen Band eines, mit so ausgezeichnetem Fleisse und Benutzung der besten und neuesten Hülfsmittel bearbeiteten, vielseitigen Werkes besonders auszuzeichnen. Es hat dasselbe sehr abwechselnde und nicht günstige Schicksale gehabt; ein paarmal den Verleger gewechselt; seinen ersten Begründer, Ersch, 1828, und bald nachher zwei Redactoren der zweiten Section, W. Müller, und Dr. J. G. H. Hassel, durch den Tod verloren. Diese unerwarteten Störungen haben zwar den raschen Fortgang des Werks etwas gehemmt, aber keine Aenderung in der Ausarbeitung selbst bewirkt. Auch in diesen beiden Bänden wird man nicht leicht einen Artikel, den man darin zu suchen berechtigt ist, vermissen; wohl manche aus sehr verschiedenen Fächern finden, auf die man nicht gerechnet hatte; die Zahl der Mitarbeiter ist vermehrt worden, und die, bekanntlich überall unterzeichneten, Namen einiger, älterer und neuerlich beigetretener Gelehrter kommen häufiger vor; da aber Manche nicht die übernommenen Artikel zur gehörigen Zeit geliefert haben, so ist die Einrichtung getroffen, dass die zu spät eingesendeten in der ersten Section nach Beendigung des Buchstaben (so wird Concordat auf die Nachträge zu C verwiesen), in der zweiten aber am Schlusse jeden Bandes, dem sie angehören (wenn sie nur da immer vorhanden sind) nachgetragen werden; reichlich sind alle wichtigere Artikel mit der erforderlichen Literatur versehen. Manche derselben sind schätzbare Abhandlungen, und zwar in ver-

schiedenen Fächern geworden. M. s. Concordienformel, Concremente, Condé, Conjugation, Constantinopel, Constantinus, Cook, Corpus iuris civilis, in der ersten; in der zweiten: Heldenbuch, Helix, Helvetien u. Helvetische Confession, Henneberg, Henckel v. Donnersmarck, Henoch. Die alte, classiche, Literatur hat vorzüglich Hr. Hofr. Jacobs, die morgenl. Hr. Kirchenr. Hoffmann, die geographische der sel. Hassel in mehrern Artikeln bereichert. In der Ausführung der grössern ist doch mehr, als ehemals, auf Raumersparniss Rücksicht genommen. Die Kupfer und Charten des 19ten Th. stellen dar: den Compass; die Compressionsmaschine und den Condensator; die Coordinaten; die Gruppen der Coralleninseln im grossen Ocean, den Plan von der Inselgruppe Rumanzoff — (für 6 Quartplatten zu rechnen) — die der 2ten Section: die Heliostatik (Doppelplatte), zur Mathematik; Helix, zur Naturgeschichte, 2 Platten; zur Alterthumswissenschaft; die Heppenheimer Inschrift vom J. 805; zur alten Geographie: England unter der angelsächs. Heptarchie, 455—827. Dem Titel des 5ten B. der 2ten S. ist das Bildniss des verstorbenen Bibliothekars und Hofraths Wilh. Müller beigegeben. Ein kleines Denkmal hat ihm, so wie seinem noch näher verbundenen Freunde, Hassel, Hr. KR. Hoffmann in der Vorrede errichtet, die übrigens noch von Manchem, was diese Encyklopädie, der wir einen künftig durch keinen Zufall unterbrochenen Fortgang wünschen, angeht, Bericht gibt. Vielleicht wird einem der nächsten Bände ein Verzeichniss der gegenwärtigen Mitarbeiter beigefügt.

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In zwölf Bänden. Siebente Originalausgabe. Siebenter Band. M. bis N. 960 *S. Achter Band. O bis Q.* 1003 *S. Neunter Band. R bis Schu.* 922 *S. Zehnter Band. Schw. bis Sz.* 952 *S. Eilfter Band. T bis V.* 811 *S. Zwölfter Band. W bis Z. XXVI.* 610 *S. gr.* 8. *Leipzig, Brockhaus.*

Alle diese Bände haben zwar die Jahrzahl 1827, sind aber erst in diesem Jahre beendigt worden. Bekanntlich sind von dieser, in grösserm Formate, als die vorigen, gedruckten Auflage drei Ausgaben besorgt worden: Druckpapier (Prän.-Preis 15 Rthlr.), auf gutem Schreibp. (20 Rthlr.), auf extrafein. Velinp. (36 Rthlr.).

Wie viel sie an Umfang und Zahl der Artikel zugenommen hat, kann schon die Vergleichung des, jedem Bande beigefügten, Verzeichnisses der in denselben aufgenommenen Artikel mit den vorigen lehren, wie viel in den einzelnen Artikeln berichtigt, verändert und hinzugesetzt worden ist, zeigt der zum Vortheile der Käufer voriger Ausgaben besonders gedruckte Band, unter dem Titel: Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie. *Supplementband.* Für die Besitzer der 5ten und 6ten Ausgabe. Zusätze aus der 7ten (2 Rthlr. 12 Gr.). Davon Beweise zu geben, verstattet unser Raum eben so wenig, als unser Zweck erlaubt, über einzelne Artikel hier Bemerkungen, Berichtigungen oder Zusätze zu machen. Beides ist auch unnöthig, da die Exemplare bereits verkauft und von der *siebenten Auflage* ein *zweiter durchgesehener Druck* hat veranstaltet werden müssen, von welchem bereits 4 Bände erschienen und der noch in diesem Jahre beendigt seyn soll. Wir beschränken uns daher nur auf Anzeige der dem 12ten Bande vorgesetzten Abhandlung (auf XXVI Seiten): Ueber die Entstehung und den Fortgang der allgem. deutschen Real-Encyklop. in sieben Auflagen, aus den Vorreden der sechs frühern Auflagen dieses Werkes und aus dem Berichte über den Plan der neuen Folge, deren vier Abtheilungen in der gegenwärtigen siebenten Auflage mit enthalten sind. In derselben ist die Geschichte dieses vor 33 Jahren zuerst erschienenen, aber erst in der fünften Ausgabe 1818 zu einer ausgezeichneten Stelle in der deutschen Literatur erhobenen Werks, der dabei veränderten Bestimmung und der Grundsätze der neuen Bearbeitungen und Auflagen, vorgetragen, die dabei gebrauchten Materialien und Hülfsmittel und die Namen der verstorbenen und lebenden Mitarbeiter, in soweit die Nennung derselben verstattet war, angegeben, die Specialrevisionen einzelner Fächer und die Gelehrten, welche sich derselben unterzogen haben, erwähnt, auch die bedeutende Zahl der von jeder Auflage verkauften Exemplare nicht verschwiegen; man sieht daraus, welche rühmliche Sorgfalt auf die Vervollkommnung dieser Real-Encykl. gewandt worden ist. Denn es waren auch in den spätern Ausgaben Artikel, welche blosse Worterklärungen enthielten, ausgeschieden, andere kürzer gefasst worden, um Raum für neue, ehemals nicht behandelte, Artikel verschiedener Fächer und der Zeitgeschichte und für Bereicherung schon vorhandener zu gewinnen, und das

Werk nicht zu sehr zu vergrössern; und doch ist es von zehn auf zwölf Bände gewachsen. Es wird auch künftig nicht an Stoff zu Erweiterungen, wie zu Berichtigungen und Ergänzungen fehlen, aber wir hoffen, dass man nie den eigentlichen Zweck und die Bestimmung eines solchen Works übersehen und die wahren Bedürfnisse der gebildeten Stände überhaupt nie vergessen wird. Die angefangenen oder angekündigten Uebersetzungen desselben mit Vermehrungen könnten leicht verführerisch werden. Die gegenwärtige Auflage hat durch ihre Umbildung, Abkürzung, Erweiterung, Verbesserung eine gute Grundlage für künftige Bearbeitungen erhalten. Mit Würde hat sich der Herausgeber zuletzt über die Nachdrücke, Auszüge und Nachahmungen von diesem Werke erklärt. Vergl. Brockhaus Liter. Anzeiger (bei den Blätt. für lit. Unterh.) d. J. Nr. 31. Den vorhin erwähnten Supplementband der beiden vorhergegangenen Auflagen hat Hr. Major Freiherr *von Landsberg* besorgt.

Allgemeines deutsches Sachwörterbuch aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit den Erklärungen der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und der weniger bekannten Kunstwörter. Begründet von mehreren Gelehrten, fortgesetzt von Albert Schiffner. Achter Band. Ro bis Sozzini. 786 S. kl. 8. gesp. Col. Neunter Band. Sp bis Uzon. 806 S. Meissen, Gödsche 1829.

Auch diese Encyklopädie nähert sich ihrer Beendigung. Sie vereinigt, wie schon der Titel zu erkennen gibt, Sach- und Wort-Erklärungen, literarische, biographische, geographische und wissenschaftliche Angaben. In Ansehung der aufgenommenen Artikel ist sie sehr reichhaltig und gibt eher zu viel, als zu wenig, indem sie theils viele Wörter enthält, die mehr in die speciellen Wörterbücher einzelner Wissenschaften gehören (m. s. Uron), theils Sprachbemerkungen einschaltet, die in Sprachwörterbüchern gesucht werden müssen, wie tentorium; in Ansehung der Ausführung öfters dürftig und unzureichend, was bei der Menge von Artikeln kaum anders zu erwarten ist. Uebrigens wird man immer viele erwünschte Belehrung in derselben finden.

Conversations-Lexicon für den Handgebrauch, oder Hülfswörterbuch für diejenigen,

welche über die beim Lesen sowohl als in mündlichen Unterhaltungen vorkommenden mannichfachen Gegenstände näher unterrichtet seyn wollen. Zweite, durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe. Leipzig 1829. *G. Fleischer. In Comm. bei Frohberger. Erste Lieferung, Bogen* 1 — 25. *VI.* 200 *S. Lexikon-Format. Zweite Lieferung, B.* 26 — 50. *Dritte Lieferung, B.* 51 — 76, *bis S.* 600 *in gesp. Col. Preis jeder Lief.* 20 *Gr.*

Diese drei bis jetzt erschienenen Lieferungen eines sehr brauchbaren encyklop. Werks, das auch durch das Aeussere des Papiers und Drucks, wie durch den sehr wohlfeilen Ladenpreis sich empfiehlt, schliessen mit A. Persius Flaccus. Das Ganze ist auf 5, höchstens 6 Lieferungen berechnet, und es wird sehr bald vollendet seyn.. Im J. 1813 kam diess Werk zuerst unter dem Titel: Kleines Conversations-Lexikon, als ein gedrängtes Hülfswörterbuch, welches die vielfachen Leser jedes Standes, nach ihren Bedürfnissen, über die verschiedenartigsten Gegenstände auf kürzere Art belehren sollte, als das grössere Convers.-Lexikon (jetzt Real-Encyklopädie genannt), an dessen Erscheinen der Herausgeber des Kleinen Antheil genommen und eben deswegen sowohl die Nützlichkeit als die zweckmässigste Art der Einrichtung eines solchen gedrängtern Wörterbuchs am besten kennen gelernt hatte. Es war und ist auch jetzt nicht ein Auszug aus der Real-Encyklop., sondern ein selbstständiges Werk, das, nach seiner Bestimmung und den Einsichten des Vfs., theils mehr, theils weniger enthält. Die gegenwärtige Ausgabe ist ganz umgearbeitet. 15 Jahre hindurch hat der Vfr. an Verbesserung, Vermehrung und Umschaffung seines Werks thätig gearbeitet. Aus der Geschichte, Mythologie, Philosophie, Naturlehre, Aesthetik, Literatur sind diejenigen Gegenstände aufgenommen, kurz und deutlich erklärt und vorgetragen, über welche jeder gebildete Mensch nähere Belehrung in einem Handbuche sucht; es ist dabei auf die Resultate der neuesten Untersuchungen und Entdeckungen, auf die erweiterten Kreise der Wissenschaft jener angeführten Disciplinen, auf die Begebenheiten und merkwürdigen Personen der neuesten Zeit Rücksicht genommen; es sind alle Notizen bis auf unsere Tage fortgesetzt; die geographischen Artikel sind ganz weggelassen, weil ihre Aufnahme diess Werk zu sehr ver-

grössert haben würde und es nicht an Zeitungs- und geograph. Wörterbüchern fehlt; dagegen sind technische Ausdrücke, Wörter und Redensarten, sprüchwörtliche Formeln, die eben sowohl im gewöhnlichen Umgange der Gebildeten als in Büchern, welche sie lesen, oder in wissenschaftlichen Unterredungen, die sie hören, öfters vorkommen, aufgenommen und ihre Abstammung, Rechtschreibung, Aussprache und Betonnung, ihre Bedeutung angegeben; dabei aber alle Weitläufigkeit vermieden, mit Berücksichtigung derer, welche eine geschwinde Belehrung, Erinnerung und Nachweisung suchen. In aller Hinsicht ist das Werk vervollständigt; nach dem Zwecke, den der Vfr. auch diessmal in der Vorrede angegeben hat, mus es beurtheilt, nach der Mannichfaltigkeit des Inhalts auch Fehler, die dabei nie ganz vermieden werden können, übersehen, nach seiner Beschaffenheit im Ganzen zum Handgebrauche sehr empfohlen werden.

Regentensaal, oder tabellarisch-chronologische Uebersicht der Regentenfolge in den merkwürdigsten Staaten alter und neuer Zeit. Zur Erläuterung der Europäischen und Asiatischen Staatengeschichte mit reichen historischen Notizen versehen von Bernhard Heinr. Wehmeyer. Schwerin 1829, Stillersche Hofbuchh. in Rostock und Schwerin. VIII. 260 gespalt. Col. in 4.

Auch diess ist eine brauchbare historisch-chronologische Encyklopädie, die eine gute Uebersicht der Folge der Regenten in den merkwürdigsten alten und neuen Staaten Asiens, Afrika's und Europa's, mit Angabe der Zeit, gewährt. Ihr noch auf der Universität zu Rostock studirender Vfr. will sie angesehen wissen als die erste Frucht seiner historischen, gründlichen, Studien, aus reiner und wahrer Liebe zu der Wissenschaft entsprungen und um sich die Gunst und das Zutrauen edler Freunde der Wissenschaften zu erwerben, bekannt gemacht. Er ist durch zahlreiche Subscribenten unterstützt worden und verdient auch fernere Unterstützung und Beachtung, die ihm gewiss nicht entgehen wird. Er hat in gegenwärtiger Schrift die möglichste Vollständigkeit, nur mit Ausschluss der absolut mythischen Zeit, die grösste Zuverlässigkeit (mit Anzeige der Quellen und Benutzung der besten neuern Hülfsmittel), die strengste Auswahl der historischen und chronologischen

Angaben (wobei auch auf die innere Entwickelung der Staaten, ihre Bildung, Verfassung, Verhältnisse unter einander Rücksicht genommen ist) und gedrängte Kürze des Vortrags berücksichtigt, und seine Arbeit kann als Hülfsmittel für das Studium der allgemeinen Geschichte und der besondern Staatengeschichte, aber auch als Handbuch zum Nachschlagen, wenn man sich schnell über einen chronol. oder histor. Punct der Regenten- oder Völker-Geschichte belehren will, benutzt werden. Der erste Theil fängt mit Bemerkungen über den ersten Staat oder die Gründung der Staaten, insbesondere der monarchischen, an, dann folgen die asiatischen, die afrikanischen, Aegypten (Cyrenaika ist übergangen), die europäischen Staaten; sämmtlich bis zu ihrem Untergange, oder, wenn sie länger dauerten, bis zur Völkerwanderung; den einzelnen Staaten sind kurze Darstellungen ihrer Bildung und Schicksale vorausgeschickt, die Jahre der Welt und vor oder nach Chr. Geb. angegeben. Der 2te Theil geht von der grossen Völkerwanderung oder der Gründung neuer Reiche auf den Trümmern des abendländischen Kaiserthums aus, die erst S. 39 — 45 überhaupt betrachtet wird; dann folgen die Staaten des Orients, Europa's slavischer und germanischer Norden, Europa's germanischer, romanischer, slavischer (und ungrischer), rein germanischer, Süden, insbesondere Deutschland und dessen Particular-Staaten; die Tabellen sind bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt. Eine vorausgeschickte Inhaltsübersicht erleichtert das Auffinden der einzelnen Staaten, Regenten und Begebenheiten.

Medicinische Wissenschaften.

De lingua anatomica quaedam et semiotica. Dissert. inaug. quam — pro gradu doctoris in med. et chir. publice defend. et auct. **Rob. Froriep.** *Bonnae* 1828. 4 *maj. c. tabb. VIII. aeneis (quarum IV coloribus inductae sunt.) Pagg.* 89. *ausser Titel, Dedic. und* 2 *S. Vorrede.*

Diese, mit rühmlichem Fleisse ausgearbeitete, in Tübingen prachtvoll gedruckte, in Bonn öffentlich vertheidigte, und in Weimar kaufbare Inauguralschrift zerfällt, wie schon der Titel sagt, in zwei Theile, einen anatomischen und einen semiotischen, und eben so theilen sich die Kupfertafeln in 4 anatomische, und 4 zur

Semiotik der Zunge gehörige. Der anatomische Theil beschäftigt sich zuerst mit der Entwickelungs-Geschichte der Zunge, worauf der Vfr. permissionem rogat, pauca adhuc (p. 32 — 36) de linguae fabrica disserendi. Von S. 39—84 geht der semiotische Theil, und S. 85—89 nimmt die Erklärung der Kupfertafeln ein. Unstreitig ist der die Entwickelungs-Geschichte der Zunge abhandelnde Theil das Wichtigste in dieser Abhandlung. Die Untersuchungen sind an Früchten, welche 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 27 und 40 Wochen alt waren, und nicht blos an menschlichen, sondern auch an andern Thier-Embryonen angestellt, ja es ist auch hin und wieder auf die Entwickelung der Pflanzen mit Rücksicht genommen worden. Sehr zu bedauern ist es, dass das Lesen dieser Abhandlung durch die unlateinische Latinität, um den mildesten Ausdruck zu brauchen, in einem so hohen Grade erschwert worden ist. Zwei Tabellen gewähren einen leichten Ueberblick der Ausmessungen der Länge der Embryonen vom Scheitel bis zu den Füssen, bis zur Gegend des Steissbeins, bis zum Kinne; der Entfernung des Kinnes von der Nasenwurzel; des Umfangs des Kopfs um die Stirne und das Hinterhaupt, der Länge der Zunge von ihrer Spitze bis zur Insertion des Zungenbändchens; der Breite derselben im vordern, mittlern und hintern Drittheile und endlich der Dicke der Zunge über dem Bändchen. — Der semiotische Theil fängt mit einer Entschuldigung an, dass er einen so oft abgehandelten Gegenstand von Neuem zur Sprache bringe. Der Vfr. glaubt diese darin zu finden, weil er einen *neuen* Weg, diesen Theil der Semiotik abzuhandeln, eingeschlagen habe, und verspricht, wenn derselbe von Kennern gebilligt worden, die ganze Doctrin auf die nämliche Weise zu bearbeiten (Rei medicae peritorum aut assentione, aut reprobatione ductus destinabo, num hac methodo semioticen tractandi pergam, num hoc periculo sistam. Der *neue* Weg ist kein anderer, als die Zunge nach ihrem verschiedenen Ansehen in verschiedenen Krankheiten getreu nach der Natur durch den Pinsel darzustellen. Es sind zwar schon vor dem Vfr. einige Versuche dieser Art gemacht worden. Allein sie sind entweder zu roh und durch Farben nicht der Natur nachgebildet, oder sie beschränken sich blos auf die Diagnose einer einzigen Krankheit. Ehe der Vf. die gelieferten Abbildungen erklärt, handelt er von den Symptomen der Zunge (?) und ihren Zeichen, und gibt

ein sehr reichhaltiges chronologisches Verzeichniss von hierher gehörigen Schriften. Die an der Zunge vorkommenden Symptome sollen sich theils durchs Gesicht, theils durch das Gefühl erkennen lassen. In erstere Classe gehören die verschiedenen Farben-Nüancen; in die letztere die Temperatur, der Grad der Feuchtigkeit und die Consistenz der Zunge. Der Beleg oder Ueberzug der Zunge heisst dem Vf. inductus linguae. — Die bei der Ausführung dieser Gegenstände bewiesene Belesenheit macht dem Vfr. Ehre, wenn wir auch gleich der festen Ueberzeugung leben, dass nicht alle angeführten Schriften von ihm wirklich eingesehen worden sind. Ref. ist der unvorgreiflichen Meinung, dass die Fortsetzung dieser Arbeit der Semiotik nützlich seyn werde, und muntert den Vfr. auf, zunächst sich an den Augen und dem Gesichte zu versuchen. Da zu wünschen ist, dass diese Fortsetzung in deutscher Sprache abgefasst werden möge, so könnte mit derselben eine Uebersetzung der gegenwärtigen Disputation verbunden und dadurch ihr Nutzen sehr vermehrt werden.

Neue Entdeckungen über die praktische Verhütung der Menschenblattern bei Vaccinirten, und in der empirischen Pathophysiologie der Pocken; nebst Andeutungen über das Wesen und die Behandlung der übrigen fieberhaften Exantheme. Von Dr. Heinr. Eichhorn, practicir. und öffentl. Impfarzte, Privatdocenten an der Univers. Göttingen etc. Leipzig bei Leop. Voss. 1829, 1030 S. 8. und 3 S. Verbess., Zusätze u. Druckfehler.

Mit nicht geringen Erwartungen nahm Ref. dieses Buch in die Hand, denn theils zog ihn die Wichtigkeit des Gegenstandes an, theils weckten dieselben mehrere in der Vorrede vorkommende Versicherungen, z. B. dass der Verf. hoffe, in das Chaos der Aussprüche über falsche Kuhpocken Ordnung und Klarheit zu bringen; dass er glaube, fast überall nur Neues und den bisherigen Annahmen Widersprechendes, die Resultate mehrjähriger eigener, und sehr weitläufiger Untersuchungen zu geben. Es kann in diesen Blättern nicht erwartet werden, dass wir eine genaue Vergleichung des vom Verf. wirklich Geleisteten mit diesen Versicherungen anstellen. Jeder sachkundige Leser (und wir hoffen, dass dieses Buch recht Viele finden werde) wird von selbst finden, was

zu beweisen uns der Raum verbietet. Wir wollen daher nur einige Auszüge geben, welche zum Lesen und Prüfen des Buches dienen mögen: Dass die praktische Medicin nur durch die Physiologie fester begründet werden könne und müsse, sey zwar längst eingesehen, und man habe auch Versuche hierzu schon gemacht. Aber da man mehrentheils zur Erklärung physiologischer Erscheinungen ausgedachte Hypothesen als unbezweifelte Thatsachen auf die praktische Medicin übergetragen habe, so seyen nothwendig alle jene Versuche gescheitert. Um daher Licht über die Pocken und alle Exantheme zu verbreiten, sucht der Vf. die Pathophysiologie derselben weitläufig zu erklären, und hofft durch dieselbe der Homöopathie und der ganzen Hahnemannschen Secte einen so heftigen, und zwar gedoppelten Stoss gegeben zu haben, dass dieselbe die Folgen dieses Stosses durch ein Decilliontheilchen eines Grans Belladonna etc. nicht werde wieder heilen können. (Diese Hoffnung ist jedoch allzu sanguinisch. Nur dann wird das homöopathische Unwesen aufhören, wenn ein eminenter excentrischer Kopf mit noch mehr Stolz u. Wegwerfung alles dessen, was vor ihm für wahr gehalten wurde, als Hahnemann bewiesen hat, auftritt, und noch tollere, und dem gesunden Menschen-Verstande unbegreifliche Dinge zu behaupten, Dreistigkeit genug besitzt). — Ueber die Bildung des Pocken-Contagiums in den Lymphdrüsen hegt der Verf., S. 169., die Vermuthung, dass zwischen ihr und der Gährung eine Aehnlichkeit Statt finde, weil in beiden Fällen der sie anregende Process wieder gebildet wird; weil in beiden Fällen ein gewisser Grad von Wärme zugegen seyn muss, und weil vielleicht (?) bei dem durch den Grad der Temperatur der thierischen Wärme bedingten Bildungs-Processe des Ansteckungsstoffes eine Zersetzung des Wassers eben so, wie bei der Gährung, wirke. Der Verf. giebt diese Hypothese für nichts anderes, als für eine Hypothese aus, u. verwahrt sich ausdrücklich gegen die Annahme, dass das Wesen der Contagien auf Gährung beruhe. Bei dieser Gelegenheit äussert sich der Verf. mit bitterer Ironie theils über die Rublackische und Reussische Annahme, dass die Exantheme ihrem Wesen nach auf Gährung beruhten, theils über die Behauptung eines jungen Schriftstellers, dass das Wesen der Contagien in Fäulniss bestünde. (Das Beiwort jung scheint hier sehr am unrechten Orte zu stehen. Haben denn etwa alte Schriftsteller das Vorrecht, keine Ab-

surdität als ausgemachte Wahrheit zu behaupten?) — Die Lymphdrüsen sind die wahren Pockendrüsen; die Art und Weise, wie die Bildung des Pocken-Contagiums in diesen Drüsen vor sich geht, wird gezeigt und das Gesetz (S. 174) angegeben, nach welchem die Vermehrung des Ansteckungsstoffes bei der Regeneration desselben vor sich gehe. Diese Wiedererzeugung besteht nämlich aus so vielen einzelnen Bildungsacten, als Kreisläufe der ganzen Säftenmasse in den ersten Tagen im Innern des Organismus Statt finden. Das bei den ersten Umläufen in den ersten Tagen nach der Impfung in die normalen Höhlen des Körpers ausgehauchte Contagium erleidet eine Zersetzung, und wird verdauet: die beim zweiten Umlaufe des Ansteckungsstoffs in die Höhle des Impfstiches ausgehauchte Menge desselben beträgt eben so viel, oder beinahe eben so viel, als beim Impforte angewendet wurde, und dieses Verhältniss bleibt bis zu der Zeit, wo die Pustel zu wachsen anfängt, sich ziemlich gleich; die Vermehrung des Ansteckungsstoffes erfolgt bei jedem einzelnen Umlaufe in geometrischer Progression. Je mehr Contagium im Innern gebildet wird, je mehr dadurch die im Körper circulirende Lymphe ätzend wird, und je mehr also die Perspiration der Haut auf sie oxydirend einwirken kann, um so mehr sammelt sich Kuhpockenlymphe in dem zurückgebliebenen Reste in der Höhle des Impfstiches an, dehnt sie aus, und dadurch, so wie durch die Aetzkraft der Lymphe, bahnt sich dieselbe nach allen Seiten einen Weg in die an die Höhle des Impfstichs angränzenden Zellen der Lederhaut. Bei dieser Gelegenheit wiederholt der Verf. das wieder, was er früher über die Schichten der Lederhaut in einigen Journalschriften gesagt hatte (denn er liebt, auf die in Journalen zerstreuten Aufsätze von sich bei jeder Gelegenheit zu verweisen), und behauptet, dass die Pustel keine After-Organisation, keine Drüse etc., sondern blos eine theilweise Erhebung des zellig-fibrösen Gewebes der äussersten Schicht der Lederhaut sey, an welcher die darunter liegende dichte Schicht keinen Theil nimmt. Nur seröse Schlagadern bewirken die Absonderung der Kuhpockenlymphe in der Pustel, und es findet bei der Vergrösserung der Impfpustel kein örtliches Missverhältniss zwischen der Aushauchung in die Höhlen und Zellen der Lederhaut an der Impfstelle und der Einsaugung des Ausgehauchten Statt. — Dadurch, dass die Perspiration

auf die in die Höhle des Impfstichs abgesonderte Lymphe am stärksten wirkt, wird veranlasst, dass sich die über dieser Höhle liegende kleine Portion der Haut zuerst erhebt, und die hervortretende Pustel anfangs als ein kleines rundes Knötchen erscheint. Durch die nämliche Perspiration wird auch bewerkstelligt, dass in dieser Höhle die mit ihrer Decke sich in Berührung befindende Lymphe am frühesten coagulirt wird. Hierdurch bildet sich der in der Nabelgrube der charakteristisch ausgebildeten Pustel immer befindliche Schorf, welcher verhindert, dass sich die Pustel im Mittelpuncte ferner erheben kann, während der Rand noch fortwächst. So entsteht die Delle, deren Tiefe zur Höhe des ganzen Randes ein sicheres diagnostisches Merkmal zur Unterscheidung der verschiedenen Arten der pustulösen Exantheme abgiebt. — Die Verrichtung der Pustel besteht darin, dass sie den Uebergang des unzersetzten Ansteckungsstoffes aus dem Blutsysteme in das Lymphsystem zu der Zeit allein bewirkt, wo dieser Uebergang durch die normalen Höhlen und Zellen des Körpers noch nicht erzwungen, und die Verdauungskraft derselben durch die stets nachströmende Menge des Contagiums noch nicht überwunden ist. — Das Kuhpockenfieber ist primär und secundär. Die grössere oder geringere Stärke, der frühere oder spätere Eintritt des erstern hängt davon ab, je nachdem mehr oder weniger Contagium zur Ansteckung eingewirkt hat. Das secundäre begleitet die Randröthe. Das erstere ist der Ausdruck des Bildungs-Processes des Contagiums im Innern, und seine Stärke, so wie sein früheres Eintreten hängt von der Menge des zur Ansteckung eingewirkt habenden Contagiums, also von der Zahl der hervorgebrachten Kuhpockenpusteln ab. — Das Wesen oder die nächste Ursache der Kuhpocken ist der durch die thierische Wärme bedingte Regenerations-Process des Kuhpocken-Contagiums. — Der Tilgungsprocess der Pockenanlage fällt mit den Bildungs-Processe des Contagiums zusammen. Wird daher dieser letztere genauer betrachtet, so wird dadurch auch Aufschluss über die Tilgung der Pockenanlage gegeben. Da das Contagium nicht aus den zur Existenz des gesunden Organismus gehörenden Bestandtheilen gebildet werden kann, und doch zu dieser Bildung ein Stoff schlechterdings vorhanden seyn muss, so muss im Kindes- oder im Jünglingsalter ein eigenthümlicher organischer, nicht zum Wesen

des Organismus gehöriger Stoff zugegen seyn, aus welchem einzig und allein das Contaginm gebildet werden kann. Dass ein solcher Stoff im Kindes-Organismus während seines Aufenthalts im Fruchthalter gebildet werden könne, der zu dieser Zeit vielleicht nothwendig zum Ganzen gehört, nach der Geburt aber vielleicht überflüssig wird, dürfte, nach dem Verf., wohl Niemand geradezu ableugnen (?). Dieser Stoff könnte in dem Schleimgewebe, und also auch vorzugsweise in der Haut abgelagert werden. An sich sey dieser Stoff nicht krankmachend, weil es Menschen gibt, die ohne Blattern, ja ohne alle Exantheme ein hohes Alter erreichen. — Nachdem der Verf. physiologische Untersuchungen über die das Abnehmen der Kuhpockenkrankheit begleitenden Erscheinungen angestellt, den Kuhpockenausschlag näher betrachtet, und sich besonders bei der Schorf- u. Narbenbildung aufgehalten hat, bestimmt er S. 421 ff. die Kennzeichen der ächten Vaccine. Sie bestehen, wenn man das, was zu dem Gattungs-Charakter der contagiösfieberhaften Ausschlags-Krankheiten gehört, desgleichen die derselben als einer besondern Blatterart zukommenden Merkmale absondert, darin, dass sich die elastischharte, und dabei etwas glänzende, bis zum 7ten oder 8ten Tage an der Oberfläche blauroth durschimmernde Pustel unter einem rechten Winkel von der Haut erhebt, und mit einem oben gewölbt-stumpfen Rande, und einer Delle, deren Tiefe $\frac{1}{3}$ der ganzen Höhe des Randes beträgt, umgeben ist. Die Unterschiede von den falschen Kuhpocken, von den Menschenblattern, und von den Varicellen werden sodann angegeben. — Von S. 437 an gibt der Verf. Andeutungen über das Wesen aller Hautkrankheiten. Er verspricht bald eine umfassende Bearbeitung aller Exantheme zu liefern, wenn die Aufmunterung von aussen ihm dabei zu Theil werden sollte. Diese kann ihm nach Ref. Meinung nicht entgehen, da der Verf. versichert, dass seine auf richtige physiologische Ansichten gebauete Curmethode dieser Krankheiten mit dem glücklichsten Erfolge, besonders beim Scharlach und dem Petechialfieber, gekrönt worden ist. — Die zweite Hauptabtheilung dieses Buchs beschäftigt sich mit den Veranlassungen des Nichtschützens der Vaccine, und mit den Mitteln, die Menschenblattern bei Vaccinirten zu verhüten. Es sind zwar schon, seitdem die Vaccine Eingang gefunden hat, mehrere einzelne Beispiele vorgekommen, wo die Menschen-

blattern nach der Vaccination entstanden, aber so häufig, und gleichsam in Masse kamen sie doch nicht vor, wie neuerdings in der Epidemie, welche, aus Amerika stammend, ganz Europa durchzog. Der Glaube an die Schutzkraft der Vaccine wurde dadurch ausserordentlich erschüttert. Mit vieler Belesenheit sind hier die Beispiele von Individuen gesammelt, welche nach überstandener Vaccine die wahren Menschenblattern bekommen haben; und dennoch wird S. 732 versichert, dass 20 Mal mehr vorgekommen seyn mögen, als öffentlich bekannt gemacht worden sind. Man hat mancherlei Meinungen über die Ursachen des Nichtschützens der Vaccine gehegt, welche der Verf. anführt und zu beseitigen sucht, und macht mit der albernsten, der Buchheimschen, den Anfang, nach welcher das Blattergift seine Grundstoffe aus dem Himmel nehmen soll, weshalb sich auch vernünftiger Weise gegen diese Macht nichts ausrichten lasse (und diess behauptet ein Physikus!) — Die Diagnose zwischen Varicellen und modificirten Blattern wird festzustellen gesucht, und gewünscht, dass erfahrene Aerzte die angegebenen Unterschiede ihrer Aufmerksamkeit würdigen möchten. Eine der wichtigsten, und bisher ganz übersehene Ursache des Nichtschützens der Vaccine setzt der Verf. darein, weil die Schutzblattern den Zeitpunkt, wo die Tilgung der Pockenanlage während ihres Verlaufs Statt finden muss, nicht erreichten oder vielmehr nicht ungestört durchliefen. Mit dieser Ursache bringt der Vfr. eine andere in Verbindung, welcher er gleichfalls einen bedeutenden Antheil an dem Nichtschützen der Vaccine zuschreibt. Dieser unglückliche Erfolg habe nämlich dann Statt, wenn die Anzahl der erzeugten Kuhpocken nicht mit der Stärke der Pockenanlage in gehörigem Verhältnisse steht. Durch Revaccinations-Versuche sind die Ansichten des Verf. von diesem Gegenstande bestätigt worden. Es waren von andern Aerzten solche Versuche angestellt worden, aber sie schienen dem Verf. darum nicht brauchbar zu seyn, weil man auf die Zahl der Pocken, welche bei der ersten Vaccination zum Vorscheine gekommen waren, keine Rücksicht genommen hatte. Der Verf. verliess sich daher nur auf seine eigenen Versuche. Denn hier kannte er den Verlauf der ersten Kuhpocken genau: u. wenn er nun nach Verlauf von einem oder einigen Jahren die Einimpfung derselben widerholte, so konnte er nachweisen, dass die Ergebnisse dieser wiederholten Vac-

cination genau mit den Erscheinungen übereinstimmten, welche die Blattern bei Vaccinirten hervorbringen. Bei dieser Gelegenheit bricht er mit einem Hrn. D. Dornblüth eine Lanze. Hierauf erzählt er seine eignen Revaccinations-Versuche, und theilt sie ein in solche, wo beide Male völlig normal verlaufende ächte Kuhpocken entstanden; in solche, wobei modificirte Kuhpocken entstanden; und endlich in solche, welche ganz ohne Erfolg waren, bei denen sich also die Individuen völlig geschützt zeigten. Aus diesen Versuchen hat der Verf. nun folgende Folgerungen abgeleitet. Dass so viele von dem Verf. revaccinirte Individuen sich vollkommen durch die erste Vaccination geschützt zeigten, was bei andern Impfärzten der Fall nicht war, wird davon abgeleitet, weil nur solche Individuen gewählt worden waren, welche viel Kuhpocken gehabt hatten, bei denen das primäre Fieber am dritten, vierten oder fünften Tage nach der Impfung eingetreten war etc. — Die Kuhpocken befallen den Menschen dann, wenn durch sie die Pöckenanlage vollkommen getilgt ist, nur einmal im Leben. — Die Impfung mit Kuhpockenlymphe gewährt eine gleichgrosse Sicherheit gegen die Ansteckung von Menschenblattern, als von Kuhblattern. Der Verf. glaubt demnach, dass diejenigen, welche bei der wiederholten Vaccination völlig normal Kuhpocken bekamen, der Ansteckung durch Menschenblattern gehörig blosgestellt, die gewöhnlichen Kinderblattern bekommen haben. — S. 948 ff. werden die Mittel abgehandelt, welche die Blattern bei Vaccinirten ganz zu verhüten im Stande sind. Nachdem die bisher zur Erreichung dieser Absicht vorgeschlagenen Mittel als unzureichend geschildert worden sind, und in einer fast 5 Seiten langen Anmerkung ein Hr. Fr. in Dresden, welcher von der Meinung des Verf., dass man das zu gelinde Kuhpockenfieber verstärken müsse, abgewichen war, und in dieser Behauptung des Vrf. einen Irrthum zu entdecken geglaubt hatte, zurecht gewiesen worden ist, beweiset Hr. D. Eichhorn, dass die Vermehrung der Anzahl der Kuhpocken-Pusteln das sicherste Verhütungs-Mittel der Blattern bei Vaccinirten sey. Dieser Meinung sind auch mehrere, namentlich angeführte Aerzte gewesen. Deshalb war die aufgeworfene Frage natürlich, ob man gleich bei der ersten Vaccination die Kuhpockenkrankheit verstärken, oder lieber zweimal vacciniren solle? Der Vfr. entscheidet sich unbedingt für das erstere; je-

doch ist natürlich in der Verstärkung der Kuhpocken-krankheit gehöriges Maass zu halten. In den letzten Jahren hat der Verf. bei 54 Impflingen 32, 48, 60, ja bei einigen sogar 72 Kuhpocken-Pusteln, ohne wirklich gefahrvolle Zufälle dadurch zu veranlassen, hervorgebracht. Die Art zu impfen, ist folgende: es werden auf jedem Arme kleine Scarificationen, welche nicht bluten, sondern bei denen das Blut in den gemachten Schnitten nur durchscheint, in 3 parallel neben einander laufenden Linien, welche mit eben so vielen senkrechten durchschnitten werden, angebracht. In diese Linien wird nun der Impfstoff eingerieben, und am fünften oder sechsten Tage nachher entstehen in jedem Punkte, wo die horizontalen Linien von der senkrechten durchschnitten worden sind, kleine Pusteln. Je mehr man daher diese Durchschnittspunkte vermehrt, um desto mehrere Pusteln erzeugt man. Indessen räth der Verfasser diese Impfmethode nicht allgemein an, besonders da nicht, wo man von Arm zu Arm impft. Hier zieht er Einstiche vor, und macht deren 12, 16, ja selbst 20, welche er auf beide Oberarme vertheilt. Als Zeichen der schützenden Vaccine sieht der Verf. folgende an: das Nachlassen des primären Fiebers vor Eintritt des secundären; die Grösse der Kuhpockenpusteln und die Art und Weise der Narbenbildung. Da, wo bei zwölf bis sechszehn Kuhpocken-Pusteln einige am neunten Tage sich auffallend kleiner, als die übrigen zeigen, hält der Verf. die Geimpften vollkommen geschützt, und man könne, behauptet er, um so mehr von ihrer schützenden Kraft überzeugt seyn, je vollkommener das primäre Fieber vor dem Eintritte des secundären wieder nachgelassen habe. — Ref. glaubt aus diesem Buche genug mitgetheilt zu haben, um zum Prüfen der so häufig von den gewöhnlichen Ansichten abweichenden Behauptungen des Verf. einzuladen. Möge das Buch viele Leser finden, da der abgehandelte Gegenstand so wichtig für die Menschheit ist.

Resultate der bis jetzt unternommenen Pflanzenanalysen, nebst ausführlich chemisch-physicalischer Beschreibung des Holzes, der Kohle, der Pflanzensäfte u. einiger andern wichtigen Pflanzenkörper, von Gust. Theod. Fechner, *Dr. der Philos. akad. Doc. zu Leipzig, Mitglied meh*

rerer gelehrt. Gesellsch. Leipzig, Leop. Voss. 1829 *VIII.* 351. 8.

Vorliegende Schrift ist ein Beweis der ungemein grossen literarischen Thätigkeit des Verf. Er hat in derselben die Resultate der bis jetzt angestellten chemischen Zergliederungen von Pflanzenstoffen zusammenfassen wollen, damit theils die zeitherigen Leistungen der Chemiker in diesem Felde leichter, gleichsam mit einem Blicke übersehen, theils aber die Lücken eher wahrgenommen werden können, welche durch fortgesetzte Bearbeitungen der Pflanzenchemie noch ausgefüllt werden müssen. Er hat mit grosser Belesenheit und Fleisse das hierher Gehörige zusammengetragen, und man wird äusserst selten Gelegenheit finden, einen Zusatz zu machen, wie z. B. S. 107. bei Solanum tuberosum, wo vielleicht Pfaffs Analysen der unreifen, der frühreifen u. der spät reifen Kartoffeln (Kiel 1807, 8.) angeführt werden konnten. Da der Verf. ein mit Beifall aufgenommenes Repertorium der organischen Chemie, welches als Fortsetzung von Thenard's Lehrbuche der Chemie in 6 Bänden vom Jahre 1826 bis 1828 herausgekommen ist, verfasst hat, so kann gegenwärtige Schrift als eine Fortsetzung dieses Repertoriums angesehen werden. Denn so wie im Repertorium eine vollständige Beschreibung der Bestandtheile organischer Körper, und eine Anweisung, Pflanzenanalysen zu unternehmen, enthalten ist, so macht uns der Verf. jetzt mit den Resultaten der angestellten Analysen bekannt. Ueber die Ordnung, welche der Verf. befolgt, und ein andrer Rec. getadelt hat, äussert sich Hr. M. F. dahin, dass, wenn man es auch vielleicht für angemessener halten sollte, dass die Pflanzenkörper nicht sowohl nach den Theilen der Pflanzen und nach alphabetischer Ordnung, als nach ihrer Stelle im natürlichen Systeme geordnet worden wären, er doch die seinige für praktischer darum halte, weil die Beziehungen, welche die Pflanzen-Analyse zwischen der Stellung der Pflanzen im Systeme und ihrer Zusammensetzung nachgewiesen hat, bis jetzt noch zu unvollständig und zu unfruchtbar sind, als dass man auf sie eine bessere Anordnung der in diesem Buche abgehandelten Materien gründen könnte. Auch erleichtert das beigegebene Register das leichte Auffinden des gesuchten Gegenstandes. Die Ordnung ist nun folgende: zuerst von Früchten und Saa-

men von Adansonia digitata L. bis Vitis vinifera; als Anhang kommen die Saamen der Gramineen, Hafer, Gerste, Reis, Korn, Weizen und Mays, und eine Betrachtung des specif. Gewichts der Saamen, welche Gelegenheit zu einigen allgemeinen Resultaten gegeben hat. Vom Saamenstaube (pollen). Von den Blumen. Von den Blättern und Stengeln. Von den Wurzeln. Von den Hölzern und Rinden, wo besonders reich die Chinarinden ausgefallen sind von S. 118—125. — Von Kryptogamen (Analysen von Moosen fehlen uns noch). Hier wird von der rothfärbenden Materie des Schnee's, Regens, der Gewässer und der Speisen das beigebracht, was hauptsächlich im Schweigger-Seidelschen Journale, neue Reihe B. XIV. u. XX. zusammengetragen worden ist. — Von den Pflanzensäften, und zwar zuerst von den ausgepressten; wo am Ende auch die Tabellen von Recluz über die Mengen und Eigenschaften der aus verschiedenen Pflanzen erhaltenen Säfte beigegeben worden sind; dann von den eigenthümlichen, deren er vier Classen annimmt: 1. Milchsäfte der Pflanzen im Allgemeinen, und namentl. die Caoutchouc enthaltenden; Opium, Milch der Cocosnuss, des Kuhbaums, der Carica papaya, des Spargels, und der Itura crepitans, eines in den heissen Thälern um Bogota wachsenden Baumes, dessen frischer Milchsaft giftig seyn soll. 2. Gummige und harzige Säfte. 3. Verschiedene durch Abzapfen erhaltene Baumsäfte. 4. Verschiedene Pflanzensäfte, als Katechu, Kino, Manna, Upasgifte, welche aus zwei Pflanzenarten, Strychnos ticuté und Antiaris toxicaria gewonnen werden, endlich das amerikanische Pfeilgift, Urari genannt. — Von unterschiedlichen eigenthümlichen vegetabilischen Excretionen, Concretionen, Versteinerungen, als vom Tabosheer, von dem kreideartigen Safte, welcher aus den Geschwüren an der Rinde des Rosskastanien-Baumes aussfliesst, von den Cocossteinen, den Steinen in Birnen, den versteinerten Nüssen, den Gallăpfeln, dem Mehlthau, und dem Weinsteine. — Von den in den Höhlungen verschiedener Gewächse befindlichen Grasarten. Vom Holze, wo vom specifischen Gewichte, der Festigkeit der Holzarten, der Phosphorescenz des faulen und dem elektrischen Verhalten des Holzes und der nach dem Verbrennen zurückbleibenden Asche gehandelt wird. Bei der Elektrizität des Holzes führt der Verf. seine eignen darüber angestellten Versuche an. Gelegenheit der Holzkohle hat Hr. M. Fechner, der

Verwandschaft des Gegenstandes wegen, auch von der Thierkohle mit gehandelt von S. 282—303. — Vom Russ. Vom Steinkohlentheer. Von der Steinkohle. Von verschiedenen fossilen, kohligen Substanzen, als der Braunkohle, der Grobkohle, der Pechkohle, dem bituminösen Holze, und dem faserigen Anthracit. — Die beständig auf diesen Gegenstand gerichtete Aufmerksamkeit des Verf. hat ihm auch noch während dem Drucke seines Buches manche, in einem Nachtrage, S. 324—332, zusammengestellte Vermehrungen geliefert. — Dass endlich auch dass Aeussere des Buches seinem innern Werthe entspreche, haben wir nicht nöthig erst noch ausdrücklich zu bemerken: es ist Hrn. L. Voss Verlag.

Medicinisch-chirurgische Bibliothek, oder Verzeichniss der medicinisch-chirurgischen Schriften, ingleichen der in sämmtlichen Zeitschriften des In- und Auslandes befindlichen Abhandlungen, Beobachtungen und Erfahrungen. Von 1750 *bis mit Einschluss* 1828. *Von D. Joh. Gottl. Bernstein, emeritirtem Prof. an d. kön. Univ. in Berlin, Frankfurt a. M. in der Andreäischen Buchhandlung.* 1829. *XII u.* 702 *S.* 8.

Es kann nur eine Stimme über die Nutzbarkeit des gegenwärtig anzuzeigenden Werkes seyn. Denn abgesehen von der grossen Zeitersparniss, welche Jeder, dem daran liegt, sich mit der Literatur eines speciellen Theils der Chirurgie bekannt zu machen, durch diese Bibliothek gewinnt, sucht Ref. den vorzüglichern Nutzen dieses Buchs darin, dass der Verf. versichert, die in sämmtlichen Zeitschriften des In- und Auslands zerstreuten chirurgischen Aufsätze in den passenden Artikeln seiner Bibliothek angeführt zu haben. Denn wie viele wichtige Abhandlungen liegen hier ungekannt und ungenutzt vergraben! Aber wer die ungeheure Menge der Zeitschriften kennt, welche während der auf dem Titel angeführten Zeitperiode in Deutschlaud und im Auslande erschienen sind, dem wird die Schwierigkeit des Unternehmens einleuchten. Denn nur der, welcher entweder selbst im Besitze einer sehr grossen Büchersammlung ist, oder eine öffentliche Bibliothek von dem Umfange der Göttingenschen benutzen zu können, das Glück hat, wird dem Versprechen der Vollständigkeit nachkommen können, wenn er sich nicht in Ansehung der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts blos an die me-

dicinischen und chirurgischen Bibliotheken von Vogel, Murray, Richter, Blumenbach u. a. m. halten will. Man sehe nur das Verzeichniss der ausländischen Zeitschriften an, welches vom Verf. S. 117—122 geliefert wird u. 230 Nummern stark ist, und wozu Frankreich 78, England 82, Holland 19, Italien 26, Spanien 5 und der Norden 20 beigetragen hat, wovon Referent, welcher sich mit Literatur viel beschäftigt hat, manche zum ersten Male nennen gehört hat, — und man wird sich gedrungen fühlen, in das Versprechen des Verf. einiges Misstrauen zu setzen. Warum die deutschen chirurgischen Zeitschriften nicht eben so, wie die ausländischen, zusammengestellt worden sind, ist nicht einzusehen u. zu bedauern. — Da der Verf. das leichte Auffinden einzelner Gegenstände der Wundarzneykunst zu seinem vorzüglichen Augenmerke gemacht hat, so hat er diejenigen Krankheiten, deren Literatur er beigebracht hat, alphabetisch geordnet. Da indessen viele Schriften mehrere chirurgische Krankheiten oder Operationen zugleich abhandeln, so sind diese unter dem allgemeinen Artikel Chirurgia zusammengebracht. Es wäre vielleicht besser gewesen, sie das erste Mal mit vollständigem Titel unter der Rubrik aufzuführen, welche den vorzüglichern Theil der Schrift ausmacht, und dann unter den andern Rubriken blos den Verf. der Gesammtschrift anzuführen, und wegen des Buchtitels auf diejenige Seite der Bibliotheca zu verweisen, wo derselbe vollständig verzeichnet ist. Wo der Verf. das Buch bei der Hand gehabt hat, welches mehrere chirurgische Gegenstände abhandelt, da sind auch die Seiten und der Band angegeben, z. B. bei Abscessus pestilentialis S. 9. bei Larrey, und S. 10, bei Lud. Frank, wo sogar namentlich der Nutzen der Oeleinreibungen bei der Pest bemerkt worden ist., Dergleichen Anmerkungen und Urtheile kommen öfter vor, z. B. S. 49, bei Allemand vom künstlichen After, wo bemerkt ist, dass die beschriebene Operation schwierig, aber doch glücklich abgelaufen sey. — S. 587, wo Wards Mittel gegen Verbrennungen weitläufig angeführt ist. S. 589 ist bei Larrey's Aufsatz über eine neue Methode, Schlagadergeschwülste zu heilen, das Neue seiner Behandlung erklärt. S. 608. wird Sömmerrings Abhandlung über die Knochenbrüche und die Bildung der Beinnarbe für sehr instructiv erklärt. Dass die Artikel Abscessus pestilentialis, Syphilis, Chirurgia, Variolae, wovon Chirurgia 28, Syphilis 23, Variolae 18 gespal-

tene Seiten einnehmen, so weitläufig sind, entschuldigt der Verf. damit, weil die Auswahl schwierig gewesen sey, und weil ein Medico-Chirurg diese Vollständigkeit nicht überflüssig finden werde. Den letztern Grund lassen wir auf sich beruhen, aber den erstern können wir nicht gelten lassen. Dass sich der Verf. seine Arbeit so leicht, wie möglich, zu machen gesucht habe, sieht man aus den häufigen Wiederholungnn der Titel eines und desselben Buchs an verschiedenen Stellen, und daraus, dass mehrere Schriften an ganz andern Orten, als wo sie eigentlich hingehören, angeführt worden sind, z. B. Carmichaels Beobachtungen über die Zufälle der venerischen Krankheiten sind dreimal, S. 487, 491, 559, Swediaur's traité complet etc. zweimal, S. 487, 558. mit ihren weitläufigen Titeln wiederholt worden. Der Raum hätte besser zu Beibringung jetzt weggelassener Schriften benutzt werden können, z. B. von der Magenpumpe, einem so wichtigen Gegenstande, hätten die davon handelnden Schriften beigebracht werden sollen. Man, s. Neue Samml. auserl. Abh. B. XII. Schröders Abbildungen des Gehör-Organs. Woost Inaug. Schrift de acupunctura, wovon das S 17 angeführte Buch eine Uebersetzung ist, u. m. a. fehlen. — Druckfehler sind in Menge vorhanden.

Biographie.

Dinter's Leben, von ihm selbst beschrieben, ein Lesebuch für Eltern und Erzieher, für Pfarrer, Schul-Inspectoren und Schullehrer. Mit einem Fac-Simile. Neustadt an der Orla, Wagner 1829. *X.* 553 *S. gr.* 8. *ohne das ansehnliche Subscriptions-Verzeichniss.*

Nicht sowohl sein Leben, als seine Umgebungen, seine Erfahrungen wollte der ehrwürdige Vf., Hr. Cons.- und Schulrath Dinter, darstellen, und die letztern sind vieljährig und vielseitig, da er in so vielen Lehr-, Schul-, Predigt- und Universitäts-Aemtern gelebt, beobachtet und segensvoll gewirkt hat. Er ist stets ein Freund des Lichts, ein Gegner der Finsterlinge und Mystiker gewesen; um so lichtvoller sind seine Belehrungen und deren Vortrag. Er ist aber auch stets offen und heiter gewesen, wie es alle Kinder des Lichts sind, die nicht den Kopf hängen, die Augen verdrehen und Zerknirschung heucheln, daher findet man auch in sei-

ner Selbst-Lebensbeschreibung lustige Anekdoten, die mit seinem Leben und Wirken zusammenhängen. Er ist in Borna am 29. Febr. 1760 geboren, wo sein Vater Kammercommissarius und Gerichtshalter verschiedener Patrimonialgerichte war. Mit einer Charakteristik desselben, die scherzhafte Anekdoten zum Besten gibt, beginnt er seine Schrift; eine erheiternde Einladung zum Lesen. Aber auch dessen Erziehungsweise, welche seinen Kindern Furchtlosigkeit einprägte, wird gerühmt. Durch seine Mutter, deren Liebling er war, bekam er etwas Sanftes und Enthusiastisches. Selbst die Wärterin, Wiesenbanne, ist mit ihrem Einflusse auf seine Bildung nicht vergessen. Erinnerungen aus seinem Knabenleben vom sechsten bis zum 14ten Jahre sind S. 13 ff. mitgetheilt. Auch da gibt es nicht wenigen Stoff zum Lachen, aber auch manche ernste pädagogische Bemerkungen. Die Hauslehrer, die er in seines Vaters Hause hatte, sind S. 22 ff. geschildert, so wie S. 28 ff. sein Leben auf der Landesschule zu Grimma, der Geist des Unterrichts, den er da erhielt und die ganze einseitige Erziehungs- und Bildungsweise und die Lehrer. Zum Schlusse, S. 44, noch einige spasshafte Nachrichten und Anekdoten von diesem Gymnasialleben, aber auch Warnungstafeln, und an die Erinnerungen an Predigten aus seinem Gymnasialleben schliessen sich Warnungen für Prediger (S. 48 f.) an. Er sollte die Rechtswissenschaft nach des Vaters Willen studiren, ging aber zur Theologie über. Am 17. April 1779 verliess er die Fürstenschule, und nun folgt, S. 52, sein Studenten-Leben, während dessen er das schon gelernte Tabakrauchen verliess, was ihn, wie er versichert, nie gereuet hat. Der Tod seiner Mutter hatte ihn schon ernster gestimmt. Die Einrichtung seiner Studien in Leipzig, die vom Gewöhnlichen abwich, beschreibt er S. 54. Nie war er ohne Disputatorium. Es kömmt noch manches Lehrreiche in diesem Abschnitte vor, das wir nicht auszeichnen können, aber auch viele Anekdoten von damaligen Professoren (denn von allen seinen Lehrern lebt nur ein einziger noch, der ihn damals schätzte und nachher stets hoch geachtet hat), doch mit Schonung erzählt, Nachrichten von dem damaligen Studenten-Leben und einzelnen Vorfällen, die ihn zunächst betrafen, lustige Scenen verschiedener Art, manche mit sehr nützlichen Lehren und Warnungen. Er schliesst die Darstellung seines Studenten-Lebens mit der Erzählung von seiner

damals leidenschaftlichen Theater-Liebe und Sehnsucht nach musikalischer Fertigkeit. S. 71 gibt er Nachricht von seinem Candidaten-Examen in Dresden, auch gelegentlich von damaligen Magister- und Doctor-Promotionen. S. 75. Haus-Lehrer-Leben des Vfs. »Als Erzieher und Gesellschafter war ich gut, nur als Lehrer nicht,« ist sein Geständniss. Die Beobachtung der Pfarrer, Schullehrer und des Volks, die er während seiner Candidatenjahre anstellte, gab ihm wieder manche Anekdoten S. 78 f., aber man trifft auch auf andere, die nicht in unmittelbarer Beziehung zu des Hrn. Vfs. Beobachtung stehen. Von S. 86 geht er zu seinen Aemtern über. Er wurde zuerst Substitut in Kitscher auf eine in der That unerwartete Art. Zweimal ist Hr. Dr. D. Pfarrer gewesen, vom 22. Oct. 1787 bis dahin 1797 in Kitscher und vom Sept. 1807 bis Dec. 1816 in Görnitz, und sein Leben als Pfarrer, seine Predigten, seine Liturgie, seinen Kirchenpatron in Kitscher, schildert er S. 91 ff. Auch hier fehlt es nicht an zahlreichen und unterhaltenden Anekdoten, aber auch nicht an praktischen Belehrungen über Verfertigen und Memoriren der Predigten und über Popularität im Predigen. Er erläutert diess alles durch Beispiele. Besonders lehrreich ist die Digression über Leichenpredigten S. 110 ff. — S. 121 ff. zeigt er an, was er als Pfarrer und Schulen-Aufseher in Ansehung des Unterrichts, des Schulbesuchs u. s. f. gethan hat und mit welchem Erfolge, und hier findet man sehr viele anwendbare Anweisungen, sollten es auch nicht alle überall seyn. Nicht weniger lehrreich beschreibt er S. 138 ff. seinen Umgang mit seiner Gemeine. Immer war er der Hausfreund seines Volks. Besonders sorgte er für die Kranken thätig (S. 146). Zugaben vermischten Inhalts, aus seinen Amtserfahrungen entnommen, sind S. 156 ff. beigefügt und der Erfolg seines Wirkens auf die Gemeine, S. 163, beschrieben. Was ihn doch veranlasste, von seinem lieben Kitscher nach Dresden zu ziehen, wohin er 1797 berufen wurde, weil er in Kitscher viele junge Schullehrer gebildet hatte, und die Stelle eines Directors am Schullehrer-Seminarium zu Friedrichsstadt übernahm (von deren Verwaltung er S. 182 ff. Nachricht ertheilt), ist S. 168 ff. angegeben, so wie S. 229 ff., warum er sich von Dresden losriss. Sein neues Amt trug ihm 250 Rthlr. jährlich weniger ein, als sein Pfarramt in Kitscher, bei verdoppelter Arbeit, aber die Hoffnung, dem Schulwesen im

Ganzen zu nutzen und in Reinhard's Nähe zu leben, siegte. Wo findet man solche Aufopferung, wenn nicht in Sachsen? Da gibt es mehrere Beispiele ähnlicher Art. Eine Krankheit und Rücksicht auf die spätern Lebensjahre bewogen ihn, die Pfarrstelle in Görnitz zu suchen, die er nach zehn Jahren des Directorats erhielt, und wo er eine höhere Bürgerschule oder Progymnasium gründete (S. 230). »Wie ging's zu, dass man den Dorfpfarrer Dinter zum Consistorial- und Schul-Rathe in Königsberg erhob?« das ist S. 236 ausgeführt, und was er in diesem Amte zu thun fand und gethan hat, S. 243—293, umständlich angegeben, so dass die einzeln aufgestellten Grundsätze und speciellen Erfahrungen, wenn sie gehörig beachtet werden — und das wünscht Ref. — gewiss Nutzen bringen werden. S. 294 ff. stellt Hr. D. sich als akademischen Lehrer und S. 303 als Schriftsteller dar, d. i. er gibt seine Disputir- und Lehr-Methode und seinen Umgang mit Studirenden an, er bemerkt die Veranlassung und den Geist seiner Schriften, ohne ihr Lobredner zu werden. Dies führt auf eine Vergleichung des wissenschaftlichen und insbesondere theologischen Zustandes des Zeitalters, in welchem D. seine Bildung erhielt, mit dem gegenwärtigen. Er hörte schon in Dresden die Predigt: Das vom Zorne Gottes zerquetschte Purpur-Würmchen, Jesus Christus. »Die evangelische Kirche fing an, mit Luthers Worte Luthers Geist todt zu schlagen.« Besonders verbreitet er sich, S. 314, über seine Schullehrer-Bibel, ihren Zweck, Geist, Schicksale und berichtigt die Urtheile über sie. Es ist keine Schulbibel, sondern eine Schullehrer Bibel, auch nicht für ganz schwache Schullehrer, nicht bloss für Elementarschulen bestimmt. Zuletzt (S. 320) ertheilt er noch Nachricht von seinem Privatleben, auch von widrigen Schicksalen, die er erfahren hat (und worüber noch die Vorrede zu vergleichen ist). Ob alle angezeigte Grundsätze, die er befolgt (z. B. S. 324 zu Ende) allgemein gebilligt werden können, entscheidet Ref. nicht. Ein Jeglicher muss seines Glaubens leben. Rührend ist die Schilderung der Feuersbrunst am 5. Mai 1811, die dem anfangs abwesenden D. fast Alles verzehrte (von den Büchern wurde durch Zufall nur der Eulenspiegel gerettet — habent sua fata libelli —) und der Unterstützung, die er fand; aber noch rührender der Schluss S. 340, dann noch ein Gedicht des Vfs.: die Schutzgeister meines Lebens (S.

342); eine Zugabe (ein belehrender Brief an einen jungen Schullehrer S. 344); ein Bericht über die Schulen in einem der besten preuss. Dorfkirchspiele S. 348, und ein Bericht über die Revision des Kirchspiels L. S. 350, nebst einer tabellarischen Uebersicht des in den Schulen des Kirchspiels A. bei der Revision gefundenen. S. 353. — Das Fac-Simile theilen wir aus Gründen, die in ihm selbst liegen, mit: »Ein Künstler, der mich abbilden wollte, müsste sich entweder an der Wahrheit oder an der Aesthetik versündigen. Beides soll mit meinem Willen nie geschehen. Dinter. 29¹⁄₄« Und doch wünschte man das Bild zu besitzen.

Müllner's Leben, Charakter und Geist, dargestellt vom Professor Dr. Schütz zu Leipzig. Mit einem Facsimile und dem Bildnisse Müllner's. Meissen, Gödsche. XVI. 480 S. in 16. geh. (Mit einem zweiten Titel: Müllner's Werke. Erster Supplementband. Enthaltend Müllner's Leben u. s. f.).

Es ist diess die schon früher angekündigte Lebensbeschreibung M's (keine Apologie desselben), zu welcher der Hr. Vfr. Beruf hatte, da er, seit 1813 mit ihm persönlich bekannt, sein vieljähriger Freund war und als einer der wenigen, die ihm bis an das Ende seines Lebens treu geblieben sind, genannt worden ist. Zwei autobiographische Entwürfe M's (in der fünften Auflage des Convers.-Lexikons, und im 4ten Hefte der Zeitschrift Orpheus) hat er zum Grunde gelegt, aber sie berichtigt, ergänzt und weiter ausgeführt. Zur Schilderung des literarischen Lebens des Verewigten, das allerdings für den Darsteller wichtiger ist, als das äussere, wünschte er von der Witwe desselben Beiträge aus dessen Papieren zu erhalten; sie wurden ihm aber nicht zu Theil, worüber man schon öffentliche Erklärungen von beiden Seiten gelesen hat, die hier nur berührt werden in der Einleitung, die keine Einläutung ist. In der ersten und längsten Abtheilung wird M's Leben dargestellt, ohne etwas zu übergehen, was den Lesern interessant seyn kann. Amand Gottfried Adolph Müllner war zu Langendorf bei Weissenfels, wo sein Vater Procurator des königl. Kammerguts war, am 18. Oct. 1774 um Mitternacht geboren. Diese Angabe rührt von ihm selbst in einem Briefe an die Gattin des Biographen her, der in einem Facsimile diesem Bande beigefügt ist.

1789 kam er nach Schulpforte, wo schon sein älterer Bruder gebildet wurde, und von seiner Aufnahme daselbst, seinem Studium der Mathematik, das er nachher nicht fortsetzte, und andern Studien während seines vierjährigen Aufenthalts daselbst, ist S. 7 ff. Nachricht gegeben. 1793 ging er auf die Universität zu Leipzig, wo ihm die juridischen Collegien widrig waren, so dass er die Theile und Hülfswissenschaften der Jurisprudenz mehr durch Privatfleiss sich zu eigen machte. Während dieses Aufenthalts in L. schrieb er auch seinen ersten Roman: der Incest (der 1799 in zwei Bänden erschien, ohne seinen Namen), über welchen die literarische Nachricht des Hrn. Hofr. Böttiger S. 28 ff. mitgetheilt ist. Nach seiner Rückkehr von der Universität wurde er erst Amtsviceactuarius in Delitzsch, dann Advocat in Weissenfels, promovirte 1805 in Wittenberg. Die kurze eigne Skizze seiner Selbstbiographie von 1797—1805 hat Hr. S. ergänzt, S. 49, durch Nachrichten von seiner Verheirathung mit einer frühern Geliebten, der unfreundlichen Wendung, welche sein eheliches Verhältniss, nicht ohne seine Schuld, bald nahm, und Abdruck eines Aufsatzes von M. über den Tod seines Freundes, des ältern Dr. Otto, aus dem 1. Th. seiner Verm. Schriften. Die folgenden Abschnitte betreffen M's Verhältniss zu dem Dichter Novalis (Frhr. v. Hardenberg), der 1801 starb, zur Dichterin Luise Brachmann, seine ersten juristischen Schriften. Seine rechtswissenschaftliche Hauptschrift war die allgemeine Elementarlehre der richterlichen Entscheidungskunde; sein erster dramatischer Versuch war die Bearbeitung einer französ. Anekdote und eine Uebersetzung von Voltaire's Merope. Geschildert ist S. 81—143 seine Laufbahn als dramatischer Dichter, mit Angabe der Veranlassung mancher einzelnen dramatischen Stücke, so wie S. 170 ff. die Aufgebung der ganzen dramat. Schriftstellerei. Der Hauptgrund davon war, nach seiner eignen Angabe, dass die deutsche Bühne (deren schmählichen Verfall er oft anklagte) seiner dramat. Dichtungen nicht würdig sey. Dazwischen werden auch seine Verhältnisse zu dem deutschen Buchhandel und zu einzelnen Buchhändlern dargestellt. Darauf folgen M's häusliche und gesellige Verhältnisse, insbesondere zu Blümner und (S. 226 — 241) zu dem Verfasser der Biographie, und seine ganze Lebensweise. Die ihm einträglich gewesene Advocatur legte er 1815 nieder und lebte seitdem als privatisirender Gelehrter

und 1817 erhielt er den Titel eines kön. preuss. Hofraths. Es werden hierauf noch seine Verhältnisse zu dem Leipziger Stadttheater und zu verschiedenen Gelehrten und Buchhändlern erwähnt; dann noch andere häusliche Vorfälle desselben. Von seinem letzten Aufenthalte in Leipzig in der Ostermesse 1829 und seinen letzten Entwürfen und Tagen sind noch manche neue Nachrichten S. 302 ff. mitgetheilt und die groben Diätfehler, die er machte, S. 313, als die Ursachen seines frühen Todes, angegeben. Die Aeusserungen über diesen Tod sind aus deutschen Zeitschriften, S. 318—342, zusammengetragen. Sein Vermögensnachlass wird nicht beträchtlich, sein literarischer Nachlass völlig unbedeutend genannt. Ein vollständiges chronologisches Verzeichniss von Müllner's sämmtlichen Schriften befindet sich S. 317—360. Schon in die Darstellung seines Lebens waren viele freie Urtheile über ihn und seine Handlungsweise eingeschaltet. Daher konnte die zweite Abtheilung: M's Charakter und Geist, kürzer als die erste ausfallen. Unter ihrem Titel steht als Motto aus M's Yngurd: »Wenn Gott und Teufel eine Seele spalten, Hat keiner Etwas, das der Mühe lohnt.« Sie enthält erst allgemeine Bemerkungen über die Widersprüche in seinem Charakter, und verbreitet sich dann über die Persönlichkeit, den moralischen, den literarischen Charakter desselben, über seine Eigenthümlichkeit, als dramatischer, erzählender und lyrischer Dichter, seinen Charakter als Kritiker und Journalist. Der Vfr. sagt von dieser Schilderung selbst, er habe sich bemüht, mit der strengsten Unparteilichkeit und Unbefangenheit ihn zu schildern und die seltsamen, sich widersprechenden Eigenschaften und die daraus entspringenden sämmtlichen Licht- und Schattenseiten nach seiner innigsten Ueberzeugung und vieljährigen Beobachtuug darzustellen. Am Schlusse der Einleitung und am Schlusse des ganzen Buchs stimmt Hr. S. in die Klagen über den Verfall unsrer Literatur, Journalistik und Kritik ein. Die zu erwartenden drei Bändchen werden nächstens erscheinen und den Geist aus M's Schriften enthalten.

Alte classische Literatur.

Aristophanis Fragmenta. Ex recensione Guilielmi Dindorfii. Lipsiae, libr. Weidmann. G. Reimer, 1829. *VI.* 280 *S. gr.* 8.

Ein Theil dieser, mit eben so grossem Fleisse und rühmlicher Benutzung der mannichfaltigen neuern Hülfsmittel als kritischem Scharfsinn bearbeiteten und berichtigten Sammlung der Aristoph. Fragmente war schon als Disputationsschrift im April vor. J. erschienen und ist als solche im Rep. angezeigt worden. Voraus geht die Abh. de Aristophanis fabularum numero et nominibus, nach den alten Grammatikern, von denen vier Angaben vorhanden sind, die in der Zahl abweichen, nach der gewöhnlichen Lesart, aber nach der Verbesserung des Hrn. Prof. D. völlig übereinstimmen. Diese Verbesserung betrifft die Zahl beim Suidas, wo eine gute Pariser Handschrift μδ' (44) statt νδ', gleich 2 andern Grammatikern, angibt, deren Namen auch verzeichnet sind. Dass in diesem Verzeichnisse durch Zufall die Thesmophoriazusen der Lysistrata nachgesetzt sind, ist in den vorgesetzten Addendis berichtigt, die noch manche andere literarische, grammatische und kritische Bemerkungen, auch Bruchstücke unedirter Grammatiker enthalten. So wird auch der Name Πολυειδος in Πολυΐδος und Τελμησσῆς in Τελμησῆς verwandelt. Es werden sodann einige dem Aristoph. irrig beigelegte Komödien ausgeschlossen, Βοηθοί, Αὐτόλυκος, Ἐρεχθεύς, Γλαῦκος, Δηλία, Νῖκαι, Στρατεία, Πυθαγοριστής, Κιθαρῳδος, Φιλωνίδης, Πόλεις, Σκευαί· und die Gründe, warum sie dem A. abzusprechen sind, kurz angegeben. Dann wird S. 11 von den zweiten Bearbeitungen einiger Stücke des A. gehandelt. Einige derselben müssen, da sie umgearbeitet waren, als zwei Dramen angesehen werden; so die beiden Thesmophoriazusen, die beiden Nubes, Εἰρῆναι, Plutus, Aeolosicon und die Δράματα ἢ Κένταυρος, Δρ. ἢ Νίοβος. Die letztere hält Hr. D. für die zweite Ausgabe. Verworfen aber wird die von Schweighäuser in dem Texte des Athenäus aufgenommene Lesart: ἐν τῷ δευτέρῳ Νιόβῳ, ausführlicher von der doppelten Ausgabe der Wolken — die erste scheint bald verschwunden zu seyn — gehandelt, S. 15 — 23. Die Frösche sind zwar, wie S. 10 ff. gezeigt ist, wieder aufgeführt, aber nicht neu überarbeitet, sondern nur verbessert worden für die zweite Aufführung; also nicht zwei Ausgaben derselben. Die Stelle Ran. 1450 ff. ist ausführlicher behandelt und Süvern's Erklärung derselben widerlegt. Die Stelle eines Grammatikers, welcher den Inhalt der Vögel angibt, und nur 35 Lustspiele des Arist. anführt, ist verdorben. Die Fragmente selbst sind

so nach der Folge der Dramen aufgestellt: *Δαιταλῆς* (das erste Lustspiel des A.) S. 39; *Βαβυλώνιοι* (ein Stück, das dem Arist. vielen Hass zuzog, weil der durch den günstigen Erfolg des vorhergehenden kühner gewordene Dichter darin den Kleon namentlich angegriffen hatte; der Name des Stücks ist von dem Chore entnommen) S. 53; *Προαγὼν* S. 64. (es wird hier dargethan, dass Aristophanes nicht nur zwei Hauptacteurs, welche die ersten Rollen hatten, Kallistratus und Philonides, sondern auch einen dritten, Apollodorus, gebraucht hat, ausser dass er selbst bisweilen die erste Rolle übernahm oder sie seinem Sohne Araros übertrug, und dass bisweilen ein und derselbe Acteur die Hauptrolle in den Stücken verschiedener, wetteifernder, Komiker übernahm. In dem Proagon war vornehmlich Euripides lächerlich gemacht worden). *Ἀμφιάρεως* (in Ol. 91, 2. angeführt; der Aberglaube, wahrscheinlich des Nicias, war darin verspottet) S. 71; der erste Plutus, S. 78, über den die Abhandlung des Hrn. Franz Ritter (Bonn 1828) gerühmt wird; doppelter Aeolosikon S. 80. (das Stück gehörte der mittlern Komödie an; Sikon war ein Sclavenname); Kokalus S. 87. (durch diess Stück wurde der Uebergang zur neuen Komödie gemacht und es scheint das letzte Lustpiel des Dichters gewesen zu seyn; die fabelhaften Erzählungen der Alten von dem Könige Siciliens, Kokalus, hat Grauert im Rhein. Museum 1828 gesammlet). *Ἀνάγυρος* S. 91. (der Name ist nicht von dem Demos, der *Ἀναγυροῦς* hiess, sondern von einem alten Heros hergeleitet). *Γεωργοὶ* S. 96. (dem Zwecke und Inhalte nach dem Frieden sehr ähnlich und daher auch wahrscheinlich von derselben Zeit); *Γῆρας* S. 102. (worüber der verst. Süvern 1827 eine eigne Abhandlung geschrieben hat; der Chor bestand aus verjüngten Greisen, das Stück scheint einen gemeinschaftlichen Zweck mit den Rittern gehabt zu haben und also auch wohl der Zeit nach nicht weit von jenem entfernt gewesen zu seyn). Gerytades S. 109. (Gleicher Zweck mit den Fröschen, die gleichzeitigen Dichter zu verspotten; aber aus späterer Zeit). Daedalus S. 118; Danaïdes S. 121. (die auch durch alte Scholien erläutert waren). Dramata in doppelter Ausgabe S. 127. (zuerst sind aufgeführt die Fragmente aus *Δρ. ἢ Κένταυρος*, denen die aus *Δρ. ἢ Νίοβος*, endlich die von denen es ungewiss ist, welcher Ausgabe sie angehören). Heroës S. 134. (nach dem Chore benannt). S. 139. Die zweiten Thesmophoriazusen (aus

denen Pollux ein längeres, hier verbessertes Bruchstück aufbehalten hat); Lemniae S. 149. (vielleicht, um die Hypsipyle des Euripides zu verspotten, geschrieben). *Ναυαγὸς* S. 154. (alte Kritiker hielten sie für unächt). *Νῆσοι* ebendas. (auch über den Verfasser dieser Komödie waren Zweifel entstanden). Holcades S. 158. (eines der ältern Lustspiele des Arist.). Die Störche (*Πελαργοὶ*) S. 166. (der Gegenstand scheint mit den Erzählungen der Alten von der Pietät der Störche gegen ihre Aeltern in Verbindung gestanden zu haben). Poësis S. 169. (von einigen alten Kritikern für unächt gehalten). Polyïdus S. 170. (der Weissager der Zukunft). *Σκηνὰς καταλαμβάνουσαι* S. 172. (nicht sowohl Weiber, die auf dem Marktplatze und auf öffentlichen Strassen sich aufhielten, als die im Theater Sitze einnahmen, wobei vorausgesetzt werden muss, dass athen. Damen das Theater besuchten). Tagenistae S. 177. (der reiche Kallias und seine Schmarotzer scheinen verspottet worden zu seyn, ein Zweck, den auch Eupolis in seinem Lustspiele: die Schmeichler, hatte). Telmessenses, *Τελμησσῆς*, S. 186. (ein Volk in Karien, das sich mit Auslegen von Wunderzeichen und Träumen abgegeben haben soll). *Τριφάλης* S. 190. Dieser Name soll nach Süvern's Vermuthung, welcher Hr. D. beitritt, den Alcibiades bezeichnen; das Stück scheint in die Mitte der 90sten Olympiade zu fallen). Phoenissae S. 195. (der Komiker scheint, wie Strattis, die Phönicierinnen des Euripides zum Ziele seines Spottes gemacht zu haben). Horae S. 198. Von S. 203. folgen die Fragmente aus unbestimmten und unbekannten Komödien. Deren sind 232, überhaupt aber 719 Fragmente. Bei denen aus genannten Stücken ist, wo es möglich war, Zeit, Inhalt, Zweck derselben, Gegenstand, angegeben und erläutert, in sehr vielen sind Verbesserungen gemacht und mit Gründen unterstützt. Den Schluss machen, S. 245. Fragmenta dubia, und S. 247—280. ein Index verborum, die in den Fragmenten vorkommen und zwar in der Wortform, die dort angetroffen wird. Gewarnt wird in einer am Ende beigefügten deutschen Bekanntmachung gegen die aus Priestley's Verlag an andere Lond. Buchhändler übergegangene Ausg. des Arist. in fünf Bänden 1829 (auch im Rep. angezeigt), von denen die beiden ersten Bände den Bekkerschen Text nebst Scholien enthalten, die drei letzten aber, ohne welche die ersten beiden nicht verkauft werden (eine mercantilische Ope-

ration) einen fehlerhaften Abdruck der Leipziger Commentarien zur Invernizz. Ausgabe.

Pherecratis et Eupolidis Fragmenta. Collegit et adnotationem adiecit Martinus Runkelius. Lipsiae, libr. Weidmann. Reimer. 1829. *IV.* 224 *S. gr.* 8.

Hr. R. hat vor 2 Jahren die Fragmente des Kratinus herausgegeben »festinantius, quam par erat (sagt er selbst), remque totam nunc longe aliter administrarem; attamen me non poenitet et operae in comico illo celebri positae, neque inimicae quorundam reprehensiones tantum apud me valuerunt, ut a proposito (die Ueberreste aus den verloren gegangenen Stücken griech. Komiker zu sammeln) recederem — und diess mit allem Rechte; denn die gegenwärtige Sammlung, zu welcher dem Vfr. Beiträge von einigen ausgezeichneten Kritikern geliefert worden sind, ist schon ungleich vollkommner, als die erste. Voraus geht eine kurze Nachricht von dem Leben und den Lustspielen des Pherekrates, der zu den Zeiten des Platon und Aristophanes lebte und von Ol. 88 — 93 seine Komödien schrieb, deren Zahl verschieden angegeben wird. 17 nimmt Hr. R. mit Suidas und der Eudocia an und verwirft andere, als nicht von ihm herrührend. Sein Name ist mit Krates, Pherekydes und Andern verwechselt worden. Er wurde unter die vorzüglichsten Dichter des Lustspiels von den Alten gerechnet und seine Fragmente zeigen einen erfindungsreichen (er erfand auch ein neues Metrum) und feinen Komiker. Sie sind aus folgenden Stücken: *Ἀγαθοί· Ἄγριοι* (Einsam Lebende und Feinde der menschl. Gesellschaft, Ol. 89, 4. aufgeführt); *Αὐτόμολοι* (nicht vor Ol. 90, 4. verfasset); die alten Weiber (*Γρᾶες*); *Δουλοδιδάσκαλος· Ἐπιλήσμων ἢ Θάλαττα* (Thalassa war der Name eines berüchtigten Freudenmächens); *Ἰπνὸς ἢ Παννυχίς·* Corianno (Name einer Lustdirne); *Κραπάταλοι* (eine eigne Münze, deren Gebrauch Pherekr. in die Unterwelt verlegt); *Λῆροι· Μεταλλεῖς* (woraus Athenäus ein langes Bruchstück, das viel bearbeitet worden ist, aufbehalten hat); *Μυρμηκάνθρωποι* (das Stück scheint dem Krates nachgebildet zu seyn); Persae (nach dem Athenäus dem Pherekr. zugeschrieben, obgleich mit einigem Zweifel; es scheinen die Athenienser, die nach dem Golde der Perser begierig waren, verspottet wer-

den zu seyn); Petala (Name einer Hetäre); Tyrann(i) (entweder Name einer Weibsperson oder die Weiber-herrschaft); Chiron (von Einigen dem Nikomachus zu-geschrieben; Gegenstand: die Ausartung der Musik); der falsche Hercules. S. 66. sind die Fragmente unbe-stimmter Lustspiele des Ph. aufgeführt, S. 75. einzelne Wörter, die aus dem Ph. bei den alten Grammatikern angeführt sind. Der Dichter hatte manche ihm eigen-thümliche Ausdrücke und Redensarten. S. 81—84 han-delt Hr. R. vom Leben und den Komödien des *Eupolis*, des zweiten Dichters, dessen Bruchstücke hier gesam-melt sind. Er war im 2ten oder 3ten Jahre der 83sten Olymp. geboren worden und hat von Olymp. 88—9. seine Komödien geschrieben; in der 92. oder 93. Ol. ist er gestorben. Einige schreiben ihm 14, Andere 17, 2. unser Verfasser zu. Er war ein geistvoller, angeneh-mer und feiner Dichter, von dem auch ein in der Ko-mödie sehr gebräuchliches Metrum den Namen des Eu-polideischen erhalten hat." Die 20 Stücke, aus denen hier (S. 85 ff.) die Fragmente gesammelt worden, sind *Αἶγες* (die Ziegen werden öfters von den Alten ange-führt); *Ἀστράτευτοι ἢ Ἀνδρογύναι* (verspottet werden die, welche sich dem Kriegsdienste entzogen); die zwe(i) Autolycus (so hiess der schöne Sohn des Lykon un(d) der Rhodia, ein Liebling des Kallias); *Βάπται* (wor(in) die Ausschweifungen des Alkibiades und seiner Freund(e) durchgezogen worden waren; über den Inhalt de(s) Stücks und die darin aufgeführte Kotytto sind die ver-schiedenen Meinungen angezeigt); *Δῆμοι* (auf die ve(r)-kehrte Staatsverwaltung in Athen, nach des Perikle(s) Tode, ungefähr Ol. 91. aufgeführt); *Διαιτῶν· Δι...* (doch zweifelhaft); *Εἵλωτες· Κλωπαί· Κόλακες* (eine de(r) vorzüglichsten Komödien des E., Ol. 89, 3. siegreic(h) aufgeführt; den Fragmenten daraus hat Hr. R. ein(e) kurze Nachricht von der reichen und angesehenen Fa-milie der Hipponici in Athen beigefügt). *Λάκωνες· Μα-ρικᾶς* (gegen den sehr bekannten Demagog, Hyperbolu(s) gerichtet, den wegen seiner Unwissenheit, seiner au(s)-ländischen Abkunft und Weichlichkeit verspottet wur-de); *Νουμηνία* (Ol. 88, 3. aufgeführt); *Πόλεις* (Ol. 8. aufgeführt); *Προσπάλτιοι* (prozessüchtige aus dem De-mos der Phyle Akamantis); *Ταξίαρχοι* (Heerführer un(d) Militärzustand Athens waren die Gegenstände dieses Lustspiels); *Ὑβριστοδίκαι* (nur von Ptolemäus Hephästi(on) bei Photius erwähnt, und daher sehr zweifelhaft); di(e)

Freunde; Χρυσὸν γένος (ungeachtet mehrerer Fragmente ist doch der Inhalt und Gegenstand des Lustspiels nicht bekannt, es ist noch vor Kleon's Tode Ol. 88 zu Ende, oder zu Anfange 89 aufgeführt). S. 165. Fragmente ungenannter Komödien des E. (69; überhaupt aber 342 Fragmente). S. 179. Einzelne Wörter und Ausdrücke des E., welche von Grammatikern angeführt werden. — S. 182 — 195. Anhang von Zusätzen zu der Sammlung der Fragmente des *Kratinus*, enthaltend 10 in derselben fehlende Fragmente, neue Verbesserungen und Erläuterungen, mit Benutzung von des Dr. *Lucas* Diss. de difficilioribus quibusdam Crat. fragmentis, Bonn 1828 — S. 166. Index verborum über die Fragmente des Pherecrates und des Eupolis. S. 220. Noch Zusätze zu den Fragmenten beider Dichter.

Sophoclis Antigona, codd. mss. omniumque exemplarium scripturae discrepantia enotata integra cum Scholiis vetustis virorumque doctorum curis presse subnotatis emendatior atque explanatior edita a Fr. Carolo Wex. Tomus prior. Lipsiae, Vogel, 1829. XII. 527 S. gr. 8.

Obgleich der Zweck und die Bestimmung dieser Ausgabe erst nach Vollendung des zweiten Theils völlig wird beurtheilt werden können, so finden wir es doch für nöthig, schon jetzt die Aufmerksamkeit der Leser auf diese neue, vorzügliche, Bearbeitung dieses Trauerspiels zu lenken, das durch eigenthümliche Schönheiten anzieht und doch noch an mehreren Stellen Schwierigkeiten behalten hat, welche die umsichtige Kritik und die sorgfältige Hermeneutik beseitigen muss. Die Absicht des Hrn. Adjunct Wex, der seine Arbeit dem verdienstvollen Hrn. Prof. Lange bei der Feier seiner 25jähr. Schulamtsführung gewidmet hat, war, alles in dieser Ausgabe zusammenzustellen, was bisher für die Kritik des Textes aus Handschriften, Scholiasten, Grammatikern, andern alten Schriftstellern, gründlicher Sprachkunde und glücklichen Vermuthungen, für die Erklärung desselben, für die Beurtheilung des ganzen Stücks und einzelner Theile oder Stellen, ist geleistet und bekannt gemacht worden, so dass man andere Ausgaben entbehren kann; diess alles aber nicht wörtlich abdrukken zu lassen, sondern verarbeitet in seine Commentarien aufzunehmen. Daher ist auch manches ganz Un-

haltbare und Unbrauchbare, was etwa in andern Ausgaben sich findet, weggelassen worden. Da aber die Noten zu weitläufig geworden seyn würden, wenn sie alles enthalten sollten, so sind in denselben nur die wichtigern Varianten, kritischen und exegetischen Bemerkungen anderer Ausleger angeführt, beurtheilt und, da Hr. W. öfters von seinen Vorgängern abweicht, mit den eignen Gründen seiner Bestimmung des Textes, dem die Noten untergesetzt sind, und seiner Erklärung verbunden worden. Es ist also der vollständige kritische Apparat, den auch noch einige versprochene anecdota verstärken werden, einer Sylloge im zweiten Theile vorbehalten, auf welche dann Meletemata folgen sollen, welche kleine Abhandlungen über grammatische Gegenstände enthalten werden, in Ansehung derer der Vfr. andern Grammatikern und Kritikern nicht beistimmt. Vorausgeschickt sind in 5 Capiteln auf 92 Seiten Prolegomena in Sophoclis Antigonam. Das erste Cap. untersucht, in welchem Jahre diess Trauerspiel aufgeführt worden ist, worüber von mehrern Gelehrten Untersuchungen angestellt worden sind. Hr. W. sagt darüber: »Aug. Boeckhius et ante eum Sam. Petitus, Ric. Bentleius et Musgravius (in chronol. scenica) Antigonam primum editam statuunt anno Olymp. LXXXIV. tertio, Augustus Seidlerus a. Ol. LXXXV. primo, nos cum Guil. Süvernio a. Olymp. LXXXIV. quarto illam primum in scenam productam existimamus.« Gegründet wird diese Meinung auf das Zeugniss des Grammatikers Aristophanes, dass die Athenienser den Sophokles, wegen dieses Trauerspiels, zum Feldherren im Zuge gegen Samos ernannt haben und deswegen die Geschichte der beiden Feldzüge gegen jene Insel kurz erzählt, der Anfang und die Dauer des samischen Kriegs genauer geprüft, und Böckh's Meinung, dass Soph. zum Anführer im ersten Feldzuge gegen Samos sey gewählt worden, bestritten. Die Frage, ob S. zweimal die Antigone habe aufführen lassen und verbessert habe, wird nur berührt, so wie auch andere Puncte, welche diess Stück und das Leben des S. angehen. »Heiglium (heisst es zuletzt), qui totam fabulam ab aliquo interpolatam autumat, nefas puto non omittere, quem ne gravius quid dicam, lectores suspicor ludibrio habere voluisse libro suo. Non putaram certe, hoc saeculo talem librum conscribi posse.« Im 2ten Cap. S. 38. ist einiges Mythische, was vornemlich die Erklärung dieser Tragödie an-

geht, behandelt; namentlich über den Anfang der Regierung Kreon's in Theben und dessen Verdienste um diese Stadt, des Tiresias Weissagung. Im 3ten Cap. S. 44. ist die ganze Anlage des Stücks und seiner einzelnen Theile entwickelt. Daran schliesst sich das 4te, S. 52, worin der Zweck des Dichters und seine Kunst in der Anlage und Ausführung des Stücks genau angegeben wird, wobei der Vfr. sich vornehmlich an Süvern und Solger hält, von Böckh und Hegel aber abweicht. Als Hauptperson in dem Stücke wird Antigone, nicht Kreon, anerkannt. Das göttliche Gesetz siegt über menschliche Einrichtungen und Verordnungen; auf dem Conflicte beider beruht das ganze Stück. Von Kreon wird behauptet, dass er keine wahrhaft tragische Person sey; im Charakter der Antigone ist Alles tragisch. »Est igitur Creontis persona quasi margo, quo pictura, quae conflictantem Antigonam proponit, iugamentata est, ut actionis species oculis subiici posset.« Es wird vorzüglich die Aeusserung der Antigone V. 893 — 900, die sehr anstössig gewesen ist, und besonders von Hrn. Jacob ganz unschicklich behandelt (den schon Hr. Carl Schönborn in einer eignen Abhandlung widerlegt hat) in Schutz genommen. S. 71 ff. Der Chor vertheidigt das Gesetz des Staats, von der Person Kreons getrennt. Auch die Charaktere des Hämon und der Ismene werden bestimmt. Das 5te Cap., S. 85, enthält ein Verzeichniss der Handschriften und Ausgaben, deren Varianten angegeben sind und anderer Hülfsmittel. Der Herausgeber hat zu mehrern Stellen die Varianten der ältesten Pariser Handschrift durch Hrn. Prof. Hase erhalten; denn Brunck scheint sie nur nachlässig verglichen zu haben; ferner die Varianten einer papiernen Handschrift in der Par. Bibl. Nr. 2886, die Hr. Mieskowsky aus Petersburg verglichen hat; die Varianten eines Bruchstücks der A. in einer Münchner Handschr., vom Hrn. Prof. Döderlein mitgetheilt. Mehrere Ausgaben des S. und der Antigone insbesondere, aus dem 16ten Jahrh., hat Hr. W. selbst verglichen. Uebrigens sind die neuern Herausgeber, Uebersetzer, Erläuterer genau angeführt. Auf einzelne Stellen der Bearbeitung einzugehen, verstattet unser Zweck und Raum nicht. Wir bemerken daher nur, dass der Herausgeber alle Stellen, die einige Schwierigkeit in Ansehung der Lesart und des Sinnes haben, mit vielem Fleisse behandelt, und sein Urtheil, seine Erklärung, nie ohne Gründe und mit Bescheidenheit vorge-

tragen hat. Dankbar äussert er sich in der Vorrede gegen seine Lehrer, vornehmlich den verstorbenen Prof. Reisig, dem er ein kleines Denkmal setzt. »Non ille, sagt er, ad scribendum se dare maxime operae pretium existimabat. Adolescentium copia stipatus maluit ad studia eos inflammare ore suo et ad futuram patriae spem erudire. Hoc erat vitae propositum, hunc cursum usque tenere decreverat. Mirum quantum autem noverat adolescentes devincire sibi, devincire litteris.«

Ἄννωνος Περίπλους. *Hannonis Navigatio. Textum critice recognovit et annotatione illustravit* D. Fr. Guil. Kluge. *Lipsiae, sumpt. Nauckii,* 1829. 47 S. 8.

Der Herausgeber, Rector und erster Professor des Magdalenen-Gymnasiums zu Breslau, hat sich schon durch seine, vor 3 Jahren erschienene, Bearbeitung von des Aristoteles Beschreibung der Staatsverfassung Karthago's bekannt gemacht. Er hatte schon damals seinen Commentar über den Periplus des Hanno vollendet, liess ihn aber noch nicht ans Licht treten, um erst den unterdessen erschienenen ersten Band von Gail's Geographis graecis minoribus zu benutzen. Im vor. Jahre edirte er nun seinen Commentar zu diesem kleinen Ueberreste der alten Erdbeschreibung, als Programm zu einer Prüfung im Gymnasium, und jetzt erscheint diese sehr schätzenswerthe Arbeit für das grössere Publicum. Vorausgeschickt ist eine Abh. über die Familie des Hanno zu Karthago, die verschiedenen Männer dieses Namens, die von den Alten erwähnt werden, und den Hanno, welcher die Entdeckungsreise an der african. Küste im 6ten Jahrh. vor Chr. gemacht hat. Hr. K. hält nämlich den Hanno, der als Feldherr im Sicilian. Kriege (480 v. C.) ausgezeichnet ist (Herod. 7, 164.), für den Vfr. des Periplus, setzt seine Entdeckungsreise ungefähr ins J. 510 v. Chr. und behauptet, dass Hanno selbst, der des Griechischen kundig war, seinen punisch geschriebenen Aufsatz ins Griechische übersetzt habe, »ad gloriam suam in Sicilia, ubi cognatorum (er hatte eine Syrakuserin zur Frau, mit der er den Hamilkar erzeugte) et procerum consuetudine utebatur, propagandam itinerisque tam longinqui famam divulgandam.« Denn aus der griechischen Diction selbst erhelle, dass die Uebersetzung nicht von einem gebornen Griechen,

sondern von einem, der nur mittelmässige Kenntniss der griech. Sprache hatte, herrühre; die kurze Beschreibung sey nachher verändert, verdorben, von gelehrten Griechen, vornehmlich im Zeitalter der Ptolemäer erläutert und ihrer Idee von Libyen angepasst worden. Dass aber die Reise und Ausführung einer so grossen Anzahl libyphönicischer Kolonisten (30000) in die Zeit vor den sicil. Kriegen fallen müsse, wird höchst wahrscheinlich gemacht. Von dem Periplus selbst handelt Hr. K. S. 10—16. Einige alte Schriftsteller erwähnen die Seefahrt des Hanno an der afrikan. Küste und sagen, dass er eine kurze Nachricht davon verfasset habe. Man glaubte lange, sie sey verloren, als Sigism. Gelenius, nach seiner Rückkehr aus Italien, zuerst die Periplus des Arrianus und H. zugleich mit des Plutarchi lib. de fluminibus et montibus und der Epitome Strabonis, griechisch zu Basel 1533, ohne Angabe der Handschrift, welche er gebraucht hatte und des Orts, wo sie sich befand, bekannt machte. Jetzt weiss man: die Handschrift war ehemals in der Heidelberger Bibl. befindlich, kam dann in die Vaticanische und ist nun in Paris, die einzige vorhandene, die, nach Bast's Versicherung, Gelenius genau copirt hat. Vossius hat keine Handschrift gehabt. Die Ausgaben und Erläuterungen des Hann. Per. sind S. 13 ff. verzeichnet. Die Zweifel gegen die Aechtheit der Schrift und die Gründe für dieselbe sind nicht weiter ausgeführt. S. 17 ff. folgt der Text mit dem ausführlichen Commentar, in welchem nicht nur der kritisch berichtigte Text den Worten nach genau erläutert, sondern auch die geographischen Namen und Nachrichten und die Sachen erklärt, und zu welchem die Untersuchungen anderer Gelehrter benutzt, sind. Hierüber äussert sich der Vfr.: Priorum interpretum (von denen Hr. K. öfters sich entfernt hat) varias notas, paucis exceptis, meo commentario adiungere a re alienum duxi — Hannonis navigationem ita explanavi, ut omissa fere tota refutatione eorum, quae Gailius in causis afferendis vocabulisque explicandis proposuerit, neminem legentium latere possit, quae mea sit quum reconditarum rerum expositio, tum obscurorum verborum interpretatio. So gewiss dies letztere auf eine beifallswürdige Weise ist bewirkt worden, so ungern wird man die Anführung und Widerlegung der Gail'schen Noten vermissen, da nicht jeder Freund der alten Literatur und Länderkunde die Gailsche Ausgabe be-

sitzen wird. Inzwischen wird man Hrn. K's kritischen Beiträge und geographischen und naturhistorischen Erläuterungen eben so zweckmässig als belehrend und oft neu finden.

Commentarii in Diogenem Laërtium. Editionem curavit Henricus Gustavus Huebnerus, Lipsiensis. Volumen primum. (Mit einem zweiten Titel: *Isaaci Casauboni Notae atque Aegidii Menagii Observationes et Emendationes in Diogenem Laertium. Addita est historia mulierum philosopharum ab eodem Menagio scripta. Editionem ad exemplar Wetstenianum expressam atque indicibus instructam curavit Henr. Gust. Huebnerus. Volumen primum.*) *Leipzig, Köhler; London, Black, Young and Young,* 1830. *VI.* 670 *S. gr.* 8.

Es ist diess die Fortsetzung der neuen, in Ansehung des Textes berichtigten Ausgabe des Diog. Laërt., deren erster, einen bessern Text enthaltender, Band bereits im Rep. nach Verdienst empfohlen worden ist. Je seltner und theurer die, doch nicht correcte, holländ. Ausgabe der reichhaltigen Commentare über D. L. ist, desto mehr wird man es in Deutschland und im Auslande Hrn. Dr. Hübner Dank wissen, dass er sich nicht durch Bedenklichkeiten, die er in der Vorrede selbst anführt, hat abhalten lassen, den Wünschen des Hrn. Verlegers und seiner Freunde nachzugeben und die Mühe der Besorgung dieses Abdrucks zu übernehmen, und den Druck selbst zu berichtigen. Denn die, meist kurzen, Anmerkungen und Verbesserungen des Isaak Casaubonus, auf den ersten 138 Seiten, nebst der Dedication an seinen Vater 1583, und dem kurzen Aufsatze über den D. L. abgedruckt, sind aus der Ausgabe des D. L. Genf 1616 genommen, welches die zweite, vermehrte und verbesserte Ausgabe der Noten des Casaub. seyn soll, in der That aber die dritte ist, denn die erste war unter dem Namen Isaaci Hortiboni 1583, 8., die zweite, bei der Stephanischen Ausg. 1593 erschienen. Der Druck in derselben ist correcter als in den Londoner und Amsterdamer Ausgaben. Hr. H. hat die Genfer »editio, adeo immunde et sordide expressa, ut, quantum allicit ipsius scriptoris nitor, tantum chartae literarumque foeditas absterreat« mit der Lond. und Amst. Ausg. verglichen und manche Stellen verbessert. Die erste Ausgabe von

des Aegid. Menage Commentar über den D. L., Paris 1662, 8. ist äusserst selten, da nur wenige Exemplare gedruckt worden sind. Mit Menage's Erlaubniss hat Joh. Pearson diesen Commentar wieder abdrucken lassen bei der Lond. Ausg. 1664 in Fol. mit zwei Auctarien des Vfs., welche der Amsterdamer Herausgeber an den gehörigen Orten eingeschaltet hat. Der Amsterd. Abdruck dieser Menage'schen Anmerkungen ist sehr nachlässig gemacht und fehlerhaft. Hr. H. hat ihn daher aus der Londoner Ausg. verbessert, ohne seine Berichtigungen überall anzuzeigen. Der gegenwärtige Band enthält den Commentar über die ersten fünf Bücher. Hr. H. hat überdiess die meisten in den Casaub. und den Men. Noten angeführten Stellen anderer Schriftsteller, besonders der gelegentlich verbesserten oder erläuterten, genauer nach den besten oder gebräuchlichsten Ausgaben citirt. Es verdient endlich noch die äussere Ausstattung, welche das Werk auch dem Auslande empfehlen wird, und der sorgfältig revidirte, fehlerfreie Druck, gerühmt zu werden. Möchte der Aufwand des Verlegers und die Mühe des Herausgebers durch fleissigen Gebrauch dieser Ausgabe, die auch ein bequemeres Format hat, als die holländische, belohnt werden.

Doctorum Hominum Commentaria in Sallustium. Post Sigebertum Havercampum denuo edidit Car. Henricus Frotscher, Philos. Prof. extraord. in Univ. Lips., Scholae Nicol. Conrector etc. Vol. III. in Fragmenta Historiarum Sallustii et cetera scripta, quae cum Sallustianis vulgo eduntur itemque in veterum Historicorum reliquias, Commentaria. Accedunt Indices. Lipsiae, 1830. sumpt. Kühn. librariae (Mangelsdorf). 465 S. gr. 8.

Mit diesem Bande ist die reich ausgestattete, schöne und correcte, Ausgabe der Werke des S. und ihrer Erläuterer vollendet. Er enthält 1. die Commentare von Ciacconi, Orsini, Coler, Wasse, Vossius, Carrio, Douza, Broekhuys, Ruperti u. A. über die Fragmenta Historiarum und (S. 142) die Fragmenta incerta. 2. S. 193. Doctorum Hominum (Crispin, Carrio, Bruckhuis, Wasse, Havercamp, Ruperti etc.) Commentaria in orationes duas ad C. Caesarem de republ. ordinanda, Sallustio adscriptas. 3. S. 261. Doct. Hom. (Glaraenus, Popma, Wasse etc.) Commentaria in Declamationes duas, quarum altera

Sallustio vulgo tribuitur, altera Ciceroni. 4. S. 271. Jos. Wassii Adnotationes ad Julii Exsuperantii Opusculum. 5. S. 272. Jos. Wassii et Sig. Havercampi Adnotationes ad Porcii Latronis Declam. in Catilinam. 6. S. 273. Doct. Hom. Commentaria in vett. Historicorum Fragmenta (nebst den Einleitungen und Urtheilen über diese Historiker). 7. S. 345. Index grammaticus et criticus in Sallustium ex Wassiano excerptus (erklärend und durch Beispiele aus andern Schriftstellern erläuternd). 8. S. 411. Indices in Doctorum Homm. Comment. in C. Sall. Crispum. (Diese Register hat ein junger Mann, Hr. Aemil. Wilh. Robert Naumann, der schon eine deutsche Uebersetzung des Hesiodus zu Prenzlau 1827 herausgegeben hat, verfertigt. Es sind Register der Sachen und Worte, und der verbesserten oder erläuterten Schriftsteller). So findet man also in diesem Abdrucke beisammen, was die grössern und theurern Ausgaben des S. enthalten und selbst noch brauchbarer durch die ganze Einrichtung und durch Zugaben gemacht.

Incerti auctoris, vulgo Sexti Aurelii Victoris Originis Gentis Romanae Liber. Recensuit, animadversionibus critico-exegeticis et antiquitatem Romanam illustrantibus indicibusque instructum edidit Fridericus Schroeter. Lipsiae, sumpt. Lehnholdi 1829. *XXVI.* 208 *S. gr.* 8. *nebst* 4 *S. Addenda und* 2 *S. Corrigenda.*

Der Herausgeber, Hr. Dr. Schröter, der an dem berühmten Blochmannischen Erziehungs-Institute in Dresden als Lehrer steht, wurde durch das Lesen der spätern und kleinern lateinischen Historiker auch auf diese Schrift geleitet, in welcher er noch manche schwierige Stellen antraf, die er nicht von den bisherigen Herausgebern, insbesondere Arntzen und Gruner, hinlänglich erläutert sah. Diess bewog ihn, seine Bemühungen auf Berichtigung, Aufklärung und Erläuterung verdorbener, dunkler und unvollständiger Stellen dieses kleinen Werks in einer neuen Ausgabe zu wenden. Da diese Schrift und die Vitae Caesarum aus einer einzigen Handschrift Schott's bekannt gemacht worden sind, so mussten, um sie zu verbessern, zu erklären und zu ergänzen, die ältern griech. u. lat. Geschichtschreiber Roms, und Dichter, wie Virgil, den der Vf. fleissig, in Ansehung der Sachen und des Vortrags zu Rathe zog, Silius Italicus,

selbst Lykophron und sein Scholiast, auch Geographen verglichen und benutzt werden. Und diess ist von dem Herausgeber mit vielem Fleisse ausgeführt worden, so, dass zufolge der in den Noten vollständig mitgetheilten Parallelstellen anderer Autoren, manche Angaben und Constructionen des Verfassers verbessert, erklärt, bestätigt, ergänzt, die abweichenden oder übereinstimmenden Nachrichten angeführt, die Mythen erläutert sind und ein kurzer Inbegriff der mythischen Geschichte Roms gegeben ist. Es ist also eine theils kritisch-exegetische, theils antiquarisch-historische Bearbeitung, welche der Schrift zu Theil geworden ist. Sie scheint als Einleitung zu der Schrift des Aurelius Victor de viris illustribus oder Ergänzung desselben von einem spätern Schriftsteller (des 5ten oder 6ten Jahrh., wie Hr. Sch. S. XXI vermuthet, nicht aber erst im 15ten Jahrh.) abgefasst, der den Virgil, Livius und vielleicht noch Einige, wohl aber nicht alle die in dem prooemium oder gelegentlich angeführt werden, selbst gelesen hatte. Daher hängt auch der Schluss des Buchs mit dem Anfange des B. de V. Ill. (s. S. 166) zusammen: daher konnte auch das Buch bald dem Aurelius Victor, bald dem Victor aus Afrika zugeschrieben werden. Am wenigsten kann es von dem Asconius Pedianus herrühren. Die verschiedenen Meinungen über den Verfasser sind von Hrn. S. in der Vorr. S. IV ff. und S. 166 ff. (in einem kleinen Excursus) mitgetheilt und geprüft, nach dem Vorgange Arntzens, dessen Anmerkungen, so wie die anderer Herausgeber des Buchs von dem neuesten benutzt worden sind. Es scheint, der Vfr. habe durch diese Schrift in Verbindung mit den BB. de viris illustribus und Vitae Caesarum ein Compendium der röm. Geschichte von den frühesten bis auf die spätesten Zeiten in der Manier der spätern Compilatoren liefern wollen. Und dazu ist, was die älteste mythische Geschichte anlangt, diese Schrift in der gegenwärtigen Ausgabe auch jüngern Lesern zu empfehlen. Ein Index rerum et verborum ist beigefügt.

Des M. Fabius Quintilianus zehntes Buch, übersetzt nebst kritischen und grammatischen Bemerkungen von M. Christ. Gottl. Herzog, Professor der Fürstl. Reuss. Landesschule zu Gera. Leipzig, Köhler, 1829. *XVI.* 214 *S. gr.* 8.

Diess höchst lehrreiche und musterhafte Buch der Institutt. Oratt. des Qu. hat in den neuesten Zeiten

durch die Bearbeiter desselben, unter denen Hr. Frotscher der vorzüglichste ist, viel an empfehlender Brauchbarkeit gewonnen und verdiente gewiss eine neue und bessere Uebersetzung, als die bisherigen waren, eine Uebersetzung, die zugleich alle Aeusserungen, Urtheile und Belehrungen des Verfassers jüngern Lesern hinlänglich verdeutlichte. Eine solche hat Hr. Prof. Herzog, der schon durch seine Ausgaben latein. Schriftsteller der lernbegierigen Jugend, deren Bedürfnisse er kennt und praktisch berücksichtigt, aber auch erwachsenen kundigern Lesern, nützlich geworden ist, geliefert. Die Grundsätze, die ihn dabei leiteten, hat er in der Vorr. S. IV ff. entwickelt. Er geht von der sehr richtigen Bemerkung aus, dass einen fremden Schriftsteller in seiner Sprache *verstehen*, seinen Vortrag in einer andern Sprache zu *umschreiben* oder zu *interpretiren*, etwas Anderes sey, als ihn in die Muttersprache angemessen, vollkommen und schön zu *übersetzen*, und von der, wohl eben so wahren, Erinnerung, dass man bisher nicht sowohl in dem, was von einer guten Uebersetzung überhaupt verlangt wird, als in dem, was die Muttersprache hergeben soll (in treuer Anschmiegung derselben an die ausländische Sprache, die nicht selten in Servilität ausartet, statt die Freiheit und Selbständigkeit der deutschen Sprache zu behaupten) die Forderungen zu hoch gespannt hat. Die Nationalität und der Genius jeder Sprache darf auch bei Uebersetzungen nicht aufgeopfert werden, und Hr. H. eifert mit Recht gegen die steifen Verdeutschungen und Verrenkungen unsrer Sprache bei manchen Uebersetzungen. Sein Bestreben war daher, eine des trefflichen römischen Schriftstellers und unserer Muttersprache gleich würdige Uebersetzung zu geben, und wir haben sie erhalten. Es fehlte dabei nicht an Schwierigkeiten. Sie fand der Uebers. vornehmlich in der kritischen Beschaffenheit des Textes, und nicht nur über diese, sondern auch über das, was in derselben bei einzelnen Schriftstellern zu beobachten ist, verbreitet er sich S. IX ff. ausführlicher. Er selbst hat einen Mittelweg zwischen zu grosser Anhänglichkeit an den herkömmlichen Text und zu freier Behandlung desselben eingeschlagen und nicht bloss auf grammatisch-syntaktische Richtigkeit und Consequenz, sondern auch auf die Uebereinstimmung des Gedankens mit dem Ganzen und mit einzelnen Hauptsätzen und auf den individuellen Charakter des Schriftstellers Rücksicht genom-

men. Sein Zweck bei dieser Uebersetzung war: »das Studium des Schriftstellers zu beleben, die eigne Mühe und Arbeit des Jünglings zu unterstützen, das Nachdenken zu schärfen, selbst Zweifel anzuregen, den kritischen Scharfsinn zu wecken und die Würde beider Sprachen als vernehmbarer Zeichen des selbstdenkenden Verstandes aufrecht zu erhalten.« Dazu tragen nun auch die von S. 83 an beigefügten Bemerkungen über Sprache und Sachen bei, welche nicht blos dem Jünglinge, sondern auch dem geübten Leser und selbst dem krit. und grammatischen Erklärer des Buchs wichtig seyn müssen. Sie zeigen die, mit Gründen unterstützte, Auswahl der Lesart, sie erklären die Gedanken und die Sprache des Schriftstellers, sie erläutern den Sprachgebrauch desselben, sie rechtfertigen die in der Uebers. gebrauchten Ausdrücke, sie geben feine grammatischen Bestimmungen; sie enthalten die nothwendigen historischen, literarischen und ästhetischen Aufklärungen, sie theilen über diess Alles die eignen, nicht selten von Andern abweichenden Ansichten des Hrn. H., immer mit Bescheidenheit, nie ohne Gründe, mit und überschreiten auch nicht das Maass, welches die Bestimmung dieser Bearbeitung angab. Ein Wort- und Sachregister, S. 205 ff., zeigt das Merkwürdige in dem Texte und in den Anmerkungen an.

Deutsche Literatur: a. Uebersicht der Taschenbücher und Almanachs auf 1830. Fortsetzung.

Alpenrosen, ein Schweizer-Taschenbuch auf das Jahr 1830. *Herausgegeben von Kuhn, Wyss, u. a. Bern, Burgdorfer; Leipzig, Schmid.* 390 *S.* 6 *Kupfert. und ein doppeltes Musikbl.*

Sechs prosaische Aufsätze versprechen auch diesem Jahrgange überall eine günstige Aufnahme, wie dem vorigen. Sie sind nicht allzu lang, aber sehr unterhaltend. S. 1—39. Felix der Glückliche, eine Erzählung von J. G. Kuhn (schon im Sommer 1828 eingesandt, aber wegen Mangels an Platz jetzt erst abgedruckt; mit 1 Kupf.). S. 51 — 64. Maria Philipp Ludwig von Lenzburg (geb. 22. Jul. 1772 im Canton Freiburg, 6. Sept. 1820 zu Freiburg gest.) eine biographische Skizze von Franz Kuenlin (der dessen Tapferkeit und Entschlos-

senheit, seine Popularität rühmt.. S. 81 — 198. Der Vorabend des Weihnachtsfestes (eine das Herz ansprechende Erzählung mit lehrreichen Betrachtungen verbunden, dazu ein Kupf.) S. 219 — 294. Wanderung in's Muota-Thal, von Joh. Rud. Wyss dem ält. (durch Schilderung von Gegenden, Naturerscheinungen, neuern Ereignissen in diesem Thale und Personen anziehend; Muota, zweisylbig, das o wie ein stummes e ausgesprochen, ist der Name eines Flusses und Dorfs). S. 320 — 348. Die Schneelavine, von J. R. Wyss dem jüng., mit einem schönen Doppelk. S. 374 — 385. Unser Abschied (mit einem Kupf., das den Abschied einer Tochter vom Vater darstellt). Das ist der einzige Aufsatz, der uns schmerzlich war; denn es ist der Abschied der Alpenrosen, die mit diesem 20sten Jahrg. schliessen. Während 19 Jahren ist dieser Almanach erschienen und hat Freunde, Leser, Theilnehmer in Menge gefunden, aber freilich auch Achselzucker, zumal in seiner Heimath, wo man das Fremde so leicht überschätzt, das Inländische, das nicht weit her ist, gering achtet. Man sieht es dem Vater auf dem Bilde an, dass der Abschied ihm wehe thut, so lustig auch das Abschiedslied in der vaterländ. Mundart klingt. Ernster ist das Abschiedslied des Alpenmädchens. Mit kleinen und grössern Gedichten des mannichfaltigsten Inhalts ist auch dieser Jahrgang von bekannten schweizer. Dichtern ausgestattet. Einige haben den Stoff aus einheimischen Sagen entlehnt, wie S. 75. Das Wunder-Vöglein im Bruderholz, Chronik-Sage aus den Zeiten des Conciliums in Basel 1434 (mit einer erläuternden Anmerkung des Verfs.), und S. 214 St. Theodulus, Bisch. von Sitten, von J. R. Wyss dem jüng., beide mit Doppelkupfern. Die schönen Augen, S. 204, ist ein Lied von 3 Strophen in der Berner Mundart, mit Erklärung. Des Schweizermädchen's Lied auf dem See, S. 307, ist mit Musik begleitet. Aus Jens Imm. Baggesen's Nachlasse sind zehn Gedichte, die sich zum Theil auf die Schweiz beziehen, S. 349 aufgenommen. So vieles Locale auch in diesem Jahrgange sich befindet, so ist es doch nicht ohne Reiz für den Ausländer und Vieles gewährt allgemeineres Interesse. Ein Epigramm (S. 306) theilen wir noch mit:

Fehlerausfinder giebt es genug, und wahrlich zu viel nur;
Fehlerverbesserer doch — diese sind selten fürwahr.

Frauentaschenbuch für das Jahr 1830, herausgegeben von Geo. Döring. Nürnberg, Schrag. 447 S.

Voraus geht die Erklärung der Kupfer: Das Titelkupfer: Madonna von Raphael, aus dem Pallaste Tempi in Florenz, gegenwärtig im Besitze des Königs von Baiern (im Tüb. Kunstbl. 1828, 93, S. 369 f. beschrieben. Innige Mutterliebe, mit welcher sie das Kind an sich drückt, ist der Charakter des Bildes). Titelblatt: Eine Scene aus dem Dichter-Wettstreite zu Wartburg zwischen Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen. Die übrigen Kupfer gehören zu Van der Velde's Schriften: Der Maltheser (der Ordensritter, Paul von Flemming, am Grabe der Geliebten); die Lichtensteiner (2 Kupfer); zwei Basreliefs vom Vischerischen Sebaldusgrabe in Nürnberg (aus der Legende von Sebaldus entnommen); Ansicht der Freiung (der äusseren Seite vor dem alten Reichschlosse) zu Nürnberg. Prosaische Aufsätze und Gedichte wechseln in bunter Reihe mit einander ab: letztere sind die minder zahlreichen; jene sind: S. 3 — 69. Die Locken der Jungfrau, eine Erzählung (aus der Geschichte Böhmens) von Wilh, von Studnitz. S. 84 — 216. Die schöne Unglückliche, Novelle von Geo. Döring (reich an wunderbaren Situationen). S. 226 — 338. Lebensstellungen von Johanne Schopenhauer (der Contrast stillen, häuslichen Glücks und der Verödung eines glanzvollen Lebens). S. 353 — 427. Der Bildhauer in Tyrol. Novelle von Geo. Döring. (Sie endet mit der Hochzeit des Maidele Werner und des Blasi Tetta, an welcher alle versammelten Stadt- und Landleute fröhlichen Theil nahmen; auch Ref. an der Erzählung. — Theod. Hell hat S. 435 ff. das Kind der See, Gesang des zweiten provenzalischen Barden, Bruchstück aus The golden Violet metrisch übersetzt; G. von Deuern, acht erotische Kleinigkeiten, Alex. Baron Simolin acht Herbstblätter, Andere kleinere Blumen zu dem Dichterkranze gegeben. Der Umschlag stellt zwei Frauenzimmer-Trachten dar.

Rosen. Ein Taschenbuch für 1830. Leipzig, Leo. 526 S.

Ein Mädchen mit Rosen bekränzt und Rosen an sich drückend ziert im Bilde den Titel; Schade, dass sie von der Seite uns den Rücken zukehrt. Ein kleines Gedicht von Agnes Franz begleitet sie; ein anderes,

Widmung, von Hell; den Kranz und dessen sinnige Umgebung. Fünf Aufsätze in Prose, von längst ausgezeichneten Verfassern, die wir nur zu nennen brauchen, bietet dieser Jahrgang dar, duftende Rosen im Winter: S. 1. Die Lebensversicherung von Leopold Schefer (mit manchen Ueberraschungen). S. 219. Der Tausendkünstler (Tommaso Celandi, in Neapel auf dem Platze il Largu di Castellu, Gründer des Glücks zweier Liebespaare), Novelle von Wilhelm v. Lüdemann (mit dem Bildnisse der Donna Antonia). S. 309. Eugenio du Plessis, oder der Eid, Erzählung (aus den Zeiten der Katharine von Medicis, wo jene sich selbst vergiftete, um nicht den evangel. Glauben abzuschwören und sich dem Könige Karl IX. hinzugeben), von J. Satori (sie ist in betender Stellung abgebildet). S. 423. Der Papagei, Erzählung von A. v. Tromlitz (mit Abbildung der Konstanze, die ihren Papagei küsst). S. 495. Wilhelmine Schröder-Devrient, Kön. Hofschauspielerin und Sängerin in Dresden, Bildniss mit kleinem Lobgedichte auf sie von Th. Hell. S. 497. Esperance. Blätter aus ihrem Tagebuche von Th. Hell (mit einem Kupf.).

Vergissmeinnicht. Ein Taschenbuch für 1830, *von H. Clauren.* 615 *S. mit* 6 *Kupf.*

Bei dem Titel befindet sich das Bildniss der Donna Maria da Gloria, Königin von Portugal und Algarbien, geb. 14. Apr. 1819. Der Abbildung des aus Rosen und Vergissmeinnicht bestehenden Kranzes (es ist derselbe, der sich bei den Rosen befindet) hat auch diessmal Hell ein kleines Widmungs-Gedicht zugegeben. Das Taschenbuch stattet gewöhnlich der Herausgeber allein mit wenigen, aber langen, Aufsätzen aus; so auch jetzt mit dreien: S. 1. Die gute alte Zeit, eine Erzählung (von Urbanus und Stephanie, die auch abgebildet ist, aus der Zeit der nun abgeschafften Werbe- und Soldatengräuel und anderer despotischer Einrichtungen). S. 145. Die Fels-Höhle im Schieferbruche (die Fortsetzung wird folgen). S. 368. Biographische Notiz von der kön. preuss. Hofschauspielerin Caroline Bauer (geb. 28. Mai 1808 zu Heidelberg, mit ihrem Bildnisse). S. 369. Milibu (eine schwarze Sclavin, auch abgebildet, deren Schicksal, Betrachtungen über die Mishandlungen der Sclaven, Sclavenhandel u. s. f. veranlasst. Diess Taschenbuch hat einen Nebenbuhler in dem Titel erhalten. Denn jetzt pflegt man ja auch Etiketten, z. B. von Sie-

gellack, Cacao, Tabak etc. und selbst Namen nachzudrucken:

Vergissmeinnicht. Taschenbuch für das Jahr 1830. Herausgegeben von C. Spindler. Stuttgart, Gebr. Franckh. 360 S. Mit 7 Stahlplatten.

Obgleich von kleinerem Umfange, als das vorige, enthält es doch mehr Aufsätze, nämlich folgende fünf: S. 1. Drei Sonntage, aus den Papieren eines Künstlers (mit einem Kupf.: Der Morgen auf der Parade). S. 69. Der Hof zu Castellaun. Dichtung und Wahrheit aus den letzten Jahren des 16ten Jahrh. S. 199. Schlafrock und Wachmantel, ein Scherz. S. 274. Der Roman eines Abends (der zur lieblichsten Idylle wird), Erzählung. S. 321. Vergiss mein nicht; oder: das nie gesehene Bild. Abgebildet sind die drei Geliebten, Titians, Rafaels und Lord Byrons, die beiden ersten von Ludw. Bechstein, die letzte von Cäsar von Widder besungen. Zwei Kupfer gehören zu Hauff's Werken. Denn zu neuen Compositionen fehlte es, da das Taschenbuch schnell erscheinen musste, an Zeit.

Selitha. Jahrbuch christlicher Andacht für religiös gebildete Frauen und Töchter. Herausgegeben im Vereine mit mehreren Gelehrten Deutschlands von Dr. G. Friederich, evangel. Stadtpfarrer und Sonntags-Pred. der Weissfrauenkirche in der freien Stadt Frankfurt. Mit 8 Kupfern. Stuttgart, Exped. des Werkes Unsere Zeit. 1830. XVIII. 453 S.

Es hängt diess Jahrbuch mit des Vfs. Serena, die Jungfrau bei und nach ihrem Eintritte in die Welt, ein Erbauungsbuch für religiös gebildete Töchter, 3te Aufl. 1826, zusammen, und ist das dritte Andachtsbuch in Taschenformat (nach Vater's und Meissner's Andachtsbüchern), soll Licht und Wärme in dem weiblichen Gemüthe verbreiten durch die Grundsätze des reinen evangel. Christenthums, wo Vernunft und Glaube vereint wirken zur Erleuchtung, Veredlung und Beseligung eines reinen weiblichen Wesens. Dieser Jahrgang enthält, in der ersten Abtheilung: allgemeine Betrachtungen und Gebete, dann insbesondere Erweckungen und Gebete im Frühlinge, im Sommer, im Herbste, im Winter; in der zweiten wieder, ausser einigen allgemeinern, Morgen- u. Abend-Betrachtungen an christl. Festtagen; zur Confirmationsfeier; Vorbereitung zum Mahle des Herrn

für reifere Christen; Erweckungen und Gebete in Krankheiten; Betrachtungen und Gebete in besondern Zuständen des Lebens und Gemüths. Mehrere Aufsätze und Gebete sind in Verse eingekleidet. Angesehene Verfasser haben Beiträge geliefert, und das Jahrbuch verdient empfohlen zu werden.

Dr. Johann Severin Vater's Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens von Elisa v. d. Recke, Breithaupt, v. Brunnow, Förster, Freudentheil, Franke, Frisch, Greiling, Göpp, Girardet, Gittermann, Hesekiel, Jügle, Krummacher, Löhn, Ribbeck, v. Reinhard, Schläger, Schmaltz, Starke, Schuderoff, Schottin, Terlahn, Tiedge, Witschel, Weber, und dem Herausgeber, A. G. Eberhard, für das Jahr 1830. Mit einem Kupfer (Jesus erweckt die Tochter des Jairus) und einer Musikbeilage. Halle, Rengersche Verlagsbuchh. 271 S.

Auch hier zwei Abtheilungen, mit Rubriken, die denen im vorher erwähnten Jahrbuche gleich, aber viel älter sind; denn sie sind auch in den vorigen Jahrgängen da gewesen, so wie die Abtheilungen nach Jahreszeiten (in der Selitha) auch in der Theodulia vorkommen. Auch hier sind Reimgesänge und prosaische Betrachtungen und Gebete gemischt. Die beiden Abtheilungen sind: Betrachtungen und Erweckungen am Morgen und Abend (verschiedener Tage und Zeiten), und (S. 195): An Festtagen und bei besondern Veranlassungen. Unter jenen sind einige ziemlich lange Betrachtungen, wie S. 127—141. Die untergehende Sonne, ein Bild vom Tode des Christen, von *Schottin*, Prediger in Köstritz; S. 157—179. Wie kommt es, dass der Mensch oft kleine Uebungen eines Fehlers vermeidet und groben Ausbrüchen desselben sich überlässt? von G. Weber, Lehrer an der Handlungsschule in Magdeburg; S. 180—194. Der Gottesfreund ein Freund des Lichts, von M. F. Schmaltz, Pastor in Neustadt-Dresden. Auch in der zweiten finden sich dergleichen. S. 201—220. Das Grab, am Ostermorgen, von Girardet (reform. Pred. in Dresden). S. 225—238. Das Heimweh, oder die Sehnsucht nach dem ewigen Leben, eine Familienandacht am Himmelfahrtstage, vom *Superint.* in Aschersleben, Greiling. In dem am Schlusse gewöhnlich angehängten Andenken an Verstorbene hat Hr. Pred. Hesekiel das Leben und die Verdienste des (16. März 1769 geb.,

22. April 1829 gest.) Hauptpfarrers zu St. Sebald in Nürnberg, Dr. Valentin Karl Veillodter, geschildert.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Herausgegeben von Friedr. Kind. Auf das Jahr 1830. Mit Kön. Sächs. Privil. Leipzig, C. H. F. Hartmann. 403 S. 7 Kupf.

Bekanntlich haben wir nunmehr nur ein Taschenbuch dieses Titels, ohne dass dadurch das gesellige Vergnügen vermindert wäre. Den Titel schmückt das Bildniss der Königin von Baiern, Therese, der dieser Jahrgang gewidmet ist. Die 6 nicht vorzüglichen Kupfer bilden eine kleine Gallerie zu La Motte Fouqué's Sigurd, der Held des Nordens, und sind erläutert von Dr. Gustav Thornod Legis (der unlängst herausgegeben hat: Edda, die Stammutter der Poesie und der Weisheit des Nordens; Lyrisch-epische Dichtungen, Mythen und Sagen der Gotho-Germanischen Vorzeit. Aus der isländ. Urschrift übertragen, mit ästhet. kritischen Bemerkungen, mytholog. Erläuterungen, einem fortlaufenden Commentar und Register versehen, 1829, 3 Theile, gr. 8. — und eine Nord. Mythologie für Dichter und Künstler. Mit Abbildungen und Stammtafeln, 1829, gr. 12.). Das Taschenbuch enthält folgende Aufsätze: S. 3. Der Krieg Friedrichs des Zweiten gegen seine Feinde in den Jahren 1756 bis 1763. Beschrieben von Joh. Heinr. Gottlieb Heusinger. S. 75. Der Kirchenraub, oder die Studenten-Bräute. (Wahre Begebenheit — aus dem letzten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts — angenehm) erzählt von *Fr. Kind.* S. 197. Der Seelenmarkt. Novelle von *Leopold Schefer* (worin auch die Nachdruckssache und die Rechte der Schriftsteller und Verleger behandelt werden, und zuletzt der König von Preussen, »der Haupt-Erlöser des Vaterlandes von fremdem Drucke, der auch in Gottes Deutschland zuerst die Rechte der Schriftsteller und Verleger gegen den Nachdruck im Frühjahre, 1828 sicherte« gepriesen wird). S. 317. Vier Gedichte von C. G. v. Brunnow, Leopold Schefer, G. Grafen Blankensee, A. Ritter v. Tschabuschnigg. S. 335. Der Ueberfall, eine wahre Begebenheit nacherzählt von *Ludwig v. Alvensleben* (aus der Geschichte des französ. spanischen Kriegs). S. 371. Der hohe Hirte. Schauspiel in einem Aufzuge, von *Ludwig Halirsch.* (Das Stück spielt in Norwegen).

Taschenbuch für Damen. Auf das Jahr 1830. Mit neun englischen Stahlstichen. München, Stuttgart und Tübingen, Cotta'sche Buchh. XXIV. 444 S.

Die Erklärung der Bilder, in Versen oder Prosa, von A. v. Tromlitz (Oberst v. Witzleben) ist vorausgeschickt. Es sind 1. der Tod der (von einem Geier getödteten) Taube. 2. Der Sturm (zu Lande, Gegenstück des Seesturms im vor. Jahrg.). 3. Platz der Johanna d'Arc zu Rouen (mit ihrer Statüe). 4. Das Blumenmädchen. 5. Die verwaiste Familie (ein vorzügliches Blatt). 6. Der Augenblick der Versuchung (für Knaben zur Entwendung von Aepfeln). 7. Die Improvisation (sitzend und sinnend). 8. Das Greenwich Hospital (einem Palaste ähnliches Gebäude). 9. Grabmal am Ufer des Ganges. Das Taschenbuch eröffnet ein, bisher ungedrucktes, Gedicht des Königs Ludwig von Baiern an Russlands Kaiser, Nikolaus (des Türkenvolks Besieger), im Sommer 1828 (das sich schliesst: Du bist gesendet, Und Stambul endet, Constantinopel lebet wieder auf). Ausser diesen befinden sich noch folgende poetische Gaben in diesem Jahrgange: S. 197. Musica, Romanze von Eduard von Schenk (sie wird als Jungfrau eingeführt). S. 201—219. Träume von Wolfgang Menzel (in trochäischen Octonarien, die etwas schleppen, 20 kleine Gedichte, das letzte: Klangfiguren, Chladni's nemlich, die der Vfr. durch die Sterne gezogen sah, welche sich zuletzt in die Namenszüge der Geliebten auflösten!). S. 315—322. Gedichte (Sonett, Romanze, Poseidon und der Philosoph), von Gustav Schwab. S. 323. Nähe des Todten (gar matte Reimerei) von Justinus Kerner. Die prosaischen Gaben sind: S. 1—196. Der Freiherr. Bilder aus der Vendée, von W. Alexis. S. 220—314. Die Wahrsagung, eine Erzählung, von Ludw. Robert (angeblich aus einer italien. Handschrift, die aber gewaltsam abbricht). S. 375—444. Vergeltung. Novelle von A. v. Tromlitz (sehr gedehnt). Der Druck dieser pros. Aufsätze ist etwas gar zu eng gehalten.

Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande. Begründet von Aug. von Kotzebue. Acht und zwanzigster Jahrgang, herausgegeben von Carl Lebrün. Vierte Fortsetzung. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1830. VIII, 338 S. mit 5 color. Kupf.

Fünf Stücke enthält dieser Jahrgang: 1. Der Platzregen als Ehestandsprocurator, eine dramatisirte Anekdote in 2 Aufzügen, von E. Raupach, mit nur 5 Personen, überaus lustig zu lesen. 2. S. 55. Einer für Drei. Ein Original-Lustspiel in einem Acte von Dr. *Bärmann*. 3. S. 119. Die Helden, Lustspiel in einem Acte und in Alexandrinern, von *Wilhelm Marsano* (nur zwei junge Witwen sind die mehr sprechenden als handelnden Personen; die eine verkleidet sich in einen Husaren). 4. S. 185. Mutter und Tochter (aber acht Personen zur Aufführung). 5. S. 276. Der Vatersegen. Drama in einem Acte, von *August Lewald* (endigt sich mit lauter Freudenthränen). Sinnvolle Zeichnungen zieren den Umschlag. Sie sind S. V f. erklärt.

Die Centifolie. Ein Taschenbuch für das Jahr 1830 von Dr. Joh. Griepenkerl, Professor. Mit (Titel-) Kupfer und Musik. Braunschweig, Verlags-Comptoir. 158 S.

Der Titel bezieht sich auf die erste Abtheilung des Taschenb., enthaltend hundert kleine Gedichte (im elegischen Versmaasse), meistens in 12 Blätterkränzen (für jeden Monat eine Zahl von Gedichten, grösstentheils erotischen Inhalts). Ihnen ist S. 107. eine Anmerkung beigefügt, die rhythmische Form dieser Epigramme, die Hauptregeln der deut. Prosodie, u. die Vortheile, welche sie, besonders in kleinen Gedichten und Nachahmung griech. Versmaasse gewähren. Die zweite Abtheilung (S. 10) ist überschrieben: Zugabe der grünen Blätter. Die Rose, eine Novelle. (Ein junger deutscher Maler in Rom, der das Bild der Angelica di Montebello zu malen hat, wird ihr Geliebter, und nachdem er als Baron von Reichenbach anerkannt ist, ihr Gatte, Eidam und Erbe ihres Oheims, des Marchese di Montebello, in anziehenden Situationen dargestellt).

Politisches Taschenbuch für das Jahr 1830. Herausgegeben von Wit, genannt von Dörring. Erster Jahrgang. Die Diplomaten. Hamburg, Hoffmann und Campe. XIV. 360 S.

Der Vf. »warf, wie er in der Vorr. sagt, manche Jahre hindurch, das Auge mit scharfen Gläsern bewaffnet, den Blick in das Getreibe des öffentlichen Lebens, der Gesellschaft, und macht sich jetzt daran, zu verrathen, was er entdeckt hat.« Man weiss schon aus sei-

ner Selbstbiographie, welchen Antheil er an allen Umtrieben genommen hat. Er nimmt das Wort Gesellschaft im umfassendsten Sinne, wo es das Treiben, den Verkehr aller Stände in sich begreift, vom Premierminister bis zum Bettler. Seinen (schon bekannten) Beruf zu einer solchen Darstellung spricht er mit den Worten aus: »Mein bewegtes Leben brachte mich mit allen Ständen in Berührung und meine stets zufriedene Sinnesart liess mich die verschiedenartigsten Verhältnisse mit gleicher Empfänglichkeit auffassen.« Von seiner Schrift aber bemerkt er: »sie soll die Laterna Magica seyn, in welcher ich die buntesten Lebensbilder dem Leser vorführe, in vergrössertem Masstabe natürlich und die Farben etwas grell aufgetragen. Alles soll Spass, soll Posse nur seyn; hätte daher wider Vermuthen irgend ein vernünftiger Gedanke sich mit eingeschlichen, so bitte ich dafür um Vergebung.« Das Manuscript war anfänglich für die Memoiren des Satans bestimmt, daher manches Unzusammenhängende darin. Die Hauptpersonen, welche hier in 8 Capiteln aufgeführt werden, mit Einfügung mancher fürstlicher und anderer Geschichten, bisweilen mit Nennung berühmter Namen, sind die Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger, Legationssecretäre, diplomatische Personen. Da aber doch diese Schilderungen eigentlich zu den Memoiren des Satans gehörten, so wird man sich nicht wundern, auch seine Ansichten bisweilen eingeschaltet zu finden, z. B. S. 110, über die Politik der heiligen Allianz, und in einer Nachschrift werden die Teufeleien gerechtfertigt oder entschuldigt. Geistreiche Zeichnungen eines jungen Künstlers zu diesem Tb. stechen zu lassen, erlaubte die Zeit nicht, daher findet man nur auf dem Deckel (wie Satan den jungen Eduard, den Helden der Erzählung, führt und ihm den Vorhang der diplomat. Geheimnisse lüftet, wie Satan als diplomat. Schriftsteller auftritt u. s. f.) und auf dem Rückenstück Zeichnungen, die S. XI — XIV. mit der Unterschrift des Malers Lyser erklärt sind.

Almanach des Dames pour l'an 1830, *à Paris chez Treuttel etc. à Tubingue chez Cotta.* 224 *S.*

Die schönen Stahlstiche dieses Jahrgangs stellen dar: 1. Dido, auf einem Ruhebette hört den Erzählungen des Aeneas mit lebhafter Theilnahme zu, treffliches Gemälde von Guérin. 2. Endymion, schlafend, eines der

ersten und schönsten Gemälde von Girodet, 1792 gefertigt. 3. Die Collecte auf einem Balle, Gemälde der Demois. J. Ribaut. 4. Galilei in den Gefängnissen der Inquisition, auf den Wänden seines Kerkers doch sein astronomisches System zeichnend (etwas unwahrscheinlich), Gemälde von Laurent. 5. Ein in einem Saale badendes Mädchen, Gem. von Bouton. 6. Ansicht eines Pallastes in Italien, Gemälde von Hubert-Robert. 7. Brustbild der Madame Françoise Bertraut de Motteville oder Manteville, die schon in einem zehnjährigen Alter 1630 Opfer der Hofintriguen wurde, gest. 29. Dec. 1689, Gem. von Taraval. 8. Brustbild der Herzogin von Duras, Verfasserin der Ourika und Eduards, gest. 16. Jan. 1829, gem. von Jaser. Die Zahl der meist kleinen Gedichte ist beträchtlich und ausgewählt. Es sind darunter auch Uebersetzungen und Nachbildungen von deutschen. Prosaische Aufsätze sind: S. 56—65, Mackandal, eine Scene aus St. Domingo, von St. Pray erzählt. S. 174—205, Schreiben einer Dame an ihre Freundin über Literatur, Schauspiel und Künste (in Frankr.) im J. 1829. Die genannten und ungenannten Dichter und Dichterinnen sind im Register angegeben.

Literarischer Almanach für 1830. *So nützlich und angenehm als unterhaltend und lustig zu lesen. Vom Lic. Simon Ratzeberger, dem Jüngsten (wie bekannt, Wagenseil). Vierter Jahrgang. Leipzig, Glück. XII. 324 S. in kl.* 8.

Die freundliche, verdiente, Aufnahme der bisherigen Jahrbücher, welche, wie das literarische, so das grössere Publicum ergötzt und belehrt haben, hat nicht nur diesen vierten, nicht weniger unterhaltenden, Jahrg. veranlasst, sondern der Verf. macht auch Hoffnung zu längerer Fortsetzung, »wenn Gott ihm fernerhin Leben und gute Laune schenkt,« und daran, hoffen wir, wird es eben so wenig als an Stoffe fehlen. Schon diessmal hat manches zurückgelegt werden müssen. Den Anfang macht ein Beitrag zu den Schriften, welche aus Gelegenheit der Feier des 3. Säcularfestes wegen der Uebergabe der Augsb. Confession (im J. 1830) theils schon herausgekommen sind, theils noch herauskommen werden (Hymnen auf diese Säcularfeier von D. *Neuffer*); S. 7. die beiden Luther, der 1ste in Europa im 16. Jahrg. (seine Aeusserungen bei Gelegenheit des Augsb. Reichstages, seine damalige Freudigkeit) und D. Luther

II. in Asien im 19. Jahrg. (ein junger Maronit an der syrischen Küste, der sich zum Prediger der reinen evangel. Lehre aufgeworfen hat, Asaad Schidiak; grösstentheils aus der evangel. Kirchenzeitung genommen). 3 Beiträge zur Geschichte des Sittenverderbnisses in Klöstern und unter der Geistlichkeit überhaupt vor u. im 16. Jahrh. (aus Schmid's und Pfister's Denkwürdigkeiten der Würtemb. und Schwäbischen Reformationsgeschichte). 4. S. 35, Charakteristische Aeusserungen einiger merkwürdigen Männer auf dem Reichstage zu Augsburg 1530 und anderer, in diesem Zeitpuncte. II. S. 52, Kleines Martyrologium der Gelehrten, nach alphabetischer Ordnung (fängt mit Peter Abälard an und schliesst diessmal mit Galilei). Die Fortsetzung soll im nächsten Jahre folgen. III. S. 102, Etwas von reichen Gelehrten (der erste ist der Bischof Cyprian zu Karthago. Manche sind allerdings Kinder des Glücks gewesen). IV. S. 114, etwas von armen Gelehrten. (Die Reihe eröffnet Wilh. Xylander (Holzmann), Prof. der gr. Sprache zu Heidelberg im 16. Jahrh., der seine Noten zum Dio Cassius für eine Portion Suppe verkaufen musste). V. S. 129. Von Gelehrten, welche aus armen Handwerker- u. Bauernfamilien abstammten, zum Theil auch selbst zu Handwerkern bestimmt waren. (Mit Anführung mehrerer literar. Schriften über diesen Gegenstand, aus diesen und andern Quellen gesammelt. Fast alle Professionisten haben Leute aufgewiesen, die sich in den Wissenschaften auszeichneten und aus ihnen hervorgegangen waren. Von gelehrten Schustern wird Hr. W. ein andermal Nachricht geben). VI. S. 151, Fortsetzung des Verzeichnisses der vermehrten periodischen Schriften etc. (s. Almanach 3. Jahrg. No. X.) (Das alphabet. Verzeichniss geht diessmal von Fama bis Nachrichten). VII. S. 163, Von sonderbaren Einfällen (verstorbener und noch lebender Gelehrter, Fortsetzung von Nr. IV, im ersten Jahrg., jetzt von Nr. 41—61.) VIII. S. 177, Kleines Vade-Mecum, gesammelt aus der Kirchen- und Reformationsgeschichte (50 Nummern aus alter und neuer Zeit; bei einigen wäre doch die Angabe der Quellen zu wünschen gewesen. Sie werden fortgesetzt). IX. S. 207, Von besondern Schicksalen einiger Gelehrten, Fortsetzung von Nr. VI. im 2. Jahrg. (Johann Oporin's, Paul Scarron's, Lopez de Vega's, Winkelmanns, Oliv. Goldsmith's und Anderer Schicksale). S. 227, Wie kam Wieland zum Mysticismus und

Pietismus? und wie geschah es, dass er in der Folge wieder auf die Gegenseite gerieth? (zugleich überhaupt ein Beitrag zu seiner Lebensgeschichte). XI. St. 247, Brief des Philosophen Karl Leonhard Reinhold, damals noch Zöglings der Jesuiten, bei Aufhebung seines Ordens, an seinen Vater (merkwürdiges Actenstück). XII. St. 280, Bücher-Anzeigen (A. L. v. Schlözer's öffentliches und Privatleben; Unterredungen zwischen dem Prediger und dem Förster zu Helldorf, veranlasst durch die Frage, was er alles glauben müsste, wenn er röm. kathol. würde; Joh. Geo. Forsters Briefwechsel; Herrm. Joseph Schmitt's Versuch einer philosophisch-histor. Darstellung der Reformation in ihrem Ursprunge, einer kathol. Parteischrift). XII. S. 286. Alte Neuigkeiten, von E. F. V. (eine der neuesten Schriften der poetisch-mystischen Nebelphilosophen: philosophische Umrisse des Dr. G. A. Lautier, wird geschildert u. mit Phil. von Zesen's Rosenmohnd verglichen. XIV. St. 290, Erinnerungen an ausgezeichnete, jetzt aber beinahe vergessene Producte der ältern deut. Literatur (F. J. Riedel's Theorie der schönen Künste und Wissenschaften, 1767. Franz von Kleist Jamori oder die Philosophie der Liebe 1793; Herr Thomas; eine komische Geschichte vom Verf. des Siegfried von Lindenberg 1790). XV. Miscellanea. (12 Nummern, S. 312 ff., darunter 1. Musterlied für die unbärtigen Musensöhne dieser Zeit zur Nachahmung zu empfehlen. Vom Schweinlein, das gefahren kam. In 12. zeigt Hr. Wagenseil an, dass er Verfasser des Volksliedes sey, das vor 50 Jahren häufig gesungen wurde: Arm und klein ist meine Hütte.

Der prophetische Almanach auf das Jahr 1830; oder Nachrichten von allen merkwürdigen Begebenheiten und Ereignissen in der politischen, moralischen und physischen Welt in diesem Jahre. Aus einer alten in der Stiftsbibliothek zu . . . gefundenen Handschrift. Achter Jahrgang. (Auch unter dem Titel: Der Wahrsager auf das Jahr 1830; oder: der Vorherverkündiger glücklicher und unglücklicher Ereignisse in diesem Jahre, von Elias dem Jüngern). Leipzig, 1830. In Comm. in der Expedition des europäischen Aufsehers. 29 S. 8. brosch. 4 gr.

Manche Verkündigungen in den vorigen Jahrgängen, gegründet auf Vergangenheit und Gegenwart, durch richtige Berechnung bestätigt, durch den Erfolg be-

währt, haben dem neuen Propheten Glauben und Ansehen verschafft, so dass man ihm auch diessmal aufmerksames Gehör um so weniger versagen wird, da er mit kräftigen Ermahnungen, starken Warnungen und feurigen Drohungen, gleich Elias dem ältern, anhebt. Aber auch Ermunterungen und Tröstungen schüttet er aus. Wir verrathen nichts von dem, was er im prophet. Geiste ausspricht. Aber wir rathen, ihn zu lesen. Es wird Niemanden gereuen, ihn gehört und seine Aussprüche treu bewahrt zu haben.

Asträa, Taschenbuch für Freimaurer auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Friedrich v. Sydow, Kön. Preuss. Major a. D. Fünfter Jahrgang. Ilmenau, Voigt. VII. 400 S. in 12. cartonn.

Auch Nicht-Freimaurer werden diese Fortsetzung mit Nutzen und Vergnügen lesen, Freimaurer aber sie desto freudiger aufnehmen, je mehr auf billige Wünsche derselben dabei Rücksicht genommen ist. Diess lehrt die Inhalts-Uebersicht: S. 1. Der Johannistag, eine Novelle für Freimaurer (angenehme Erzählung der Schicksale eines rechtlichen Freimaurers Frdr. Werthmann, dessen Erfahrungen und Bemerkungen, in seinem Maurer-Tagebuche verzeichnet, sehr lehrreich sind) von Friedr. von Sydow. S. 85. Auszüge aus Dr. Fessler's (der in der Freimaurerei eine bedeutende Rolle gespielt hat) Rückblicke auf seine 70jährige Pilgerschaft etc. von Demselben gemacht. S. 101. Biographie würdiger Freimaurer. (Ferdinand Jagemann's, geb. zu Weimar 24. Aug. 1780, gest. 9. Jan. 1820 — des Kammerdirector's Cornel. Johann Rudolph Ridel's, geb. zu Hamburg 25. März 1759, gest. zu Weimar 16. Jan. 1821, Erziehers des jetzigen Grossherzogs von 1787—99. S. 107) vom Herausg. — S. 124. Beleuchtung einiger geheimen Verbindungen, welche zum Theil fälschlich als verbunden mit der Freimaurerei angesehen werden, zum Theil aber auch damit verbunden waren. (1. Der Agapen-Bund, von Kessler als geheimer Weltbund, unhistorisch geschildert; ein Auszug aus seinen angeblichen Statuten, seinem Ritual u. s. f. S. 134 ff. 2. S. 160. Pythagorischer Bund, Pythagoreer, 3. S. 169. Eleusinier. 4. Essäer und Therapeuten S. 124; 5. S. 192. Culdeer, in Britannien, im 6ten Jahrh. — 6. S. 194. Bund scientifischer Freimaurer, von Fessler 1797 gestiftet. 7. S. 196. Engelsbrüder oder Gichtelianer; 8. Francs régénérés 1814 ff.

9. der Harmonie-Orden 1750—80. 10. Damen vom Hospital des Berges Tabor. 11. S. 198. Carbonari und S. 211. die frühern Realti Paoli in Sicilien; S. 222. über die Hauptlehren des Carbonari-Ordens, Erklärung ihrer Symbole u. s. f. S. 231. Plan zu einem geheimen Bündnisse 1820. Der Herausgeber bemerkt S. 239, dass der Bund der Carbonari nichts mit der Freimaurerei gemein gehabt hat, als die von ihr erborgten Formen und Gebräuche. 5. S. 217. Blick in die Freimaurer-Literatur (drei Schriften 1824—28. angezeigt von verschiedenen Verff.) 6. (Sechs maurerische) Gedichte (und Lieder) von J. J. Kummer. S. 339. Maurerische Fragmente vom Herausgeber (über Brüder und Brüderschaft u. s. f.) 8. S. 351. Friedrichs des Grossen Ansicht von der Freimaurerei (aus dem Rheinisch-Westphälischen Anzeiger Nr. 33. 1829). 9. S. 356. Maurer-Phantasie (Entwurf eines, nicht geheimen, Vereins). 10. S. Uebersicht der vom J. 1797 bis 1827 errichteten, noch bestehenden u. eingegangenen Freimaurer-Logen des deutschen Logen-Verbandes (nach 12 Systemen geordnet). Wir empfehlen den gegenwärtigen und hoffen einen sechsten Jahrg.

b. Predigten.

Wie viel der evangelischen Kirche daran liegen müsse, das Licht der Religion Jesu ungetheilt zu erhalten. Eine Predigt am Reformationsfeste 1829 zu Dresden gehalten von dem Oberhofprediger D. Christoph Friedrich v. Ammon. Dresden, Hilschersche Buchh. 50 S. 8.

Der Hr. Verf. wurde aufgefordert, diese Predigt drucken zu lassen, und nicht nur seine Zuhörer, sondern auch die, welche sie nicht hören konnten, sind ihm Dank dafür schuldig, dass die Aufforderung nicht erfolglos gewesen ist. In dem Eingange wird gezeigt, wie Licht der Erkenntniss und Freiheit des Glaubens, diese Lebenselemente der wahren Religion, die einzigen höchsten Güter des Geistes, es gewesen sind, welche die Reformatoren erstrebten, verbreiteten, fortpflanzten und bis an das Ende ihres Lebens mit einer Treue bewahrten, die auch für uns noch Beispiel und Vorbild ist. In der Predigt (über Joh. 8, 12), deren Hauptsatz schon angegeben ist, ist 1. ausgeführt, dass das volle Licht der Religion Jesu, a. in dem Lichte der Vernunft, welche jede Erkenntniss Gottes vorbereitet, b. in

dem Lichte des Glaubens, der diese Erkenntniss als eine himmlische Gabe aufnimmt, c. in dem Lichte der Liebe, durch die unsere Glaubenseinsicht erst wahrhaft lebendig, wirksam und beseligend wird, bestehe. Dass aber der evangel. Kirche, welche kein anderes Licht sucht, begehrt und will, als das, welches uns in Jesu erschien, Alles daran liegen müsse, diess volle Licht rein u. ungetheilt zu bewahren, wird daraus gefolgert, dass sie nur dadurch verhüten kann, dass weder eine Vernunft ohne Glauben, noch ein Glaube ohne Vernunft, noch eine Liebe ohne evangelischen Sinn und Geist in ihr herrschend werde; drei Gefahren, die uns mit vielfachem Unheile bedrohen und auf deren Abwendung unsre kirchliche Sicherheit und Wohlfahrt beruht. Und darauf wird am Schlusse das evangelische Bündniss zu einen heiligen Bruderbunde für Zeit und Ewigkeit erneuert.

Das Reich der evangelischen Wahrheit erstreckt sich weiter als das Gebiet des öffentlichen evangelischen Bekenntnisses. Predigt am Reformationsfeste 1829 gehalten von Moritz Ferdinand, Schmaltz, Pastor in Neustadt-Dresden. Leipzig, 1829, Fr. Fleischer. 23 S. 8.

Einen trefflichen Ueberblick der Schicksale des Lichtes der Wahrheit, welches durch Christus der Welt aufgegangen, dann verdunkelt, durch Luther wieder angezündet war und manchen Sieg über die Finsterniss erhalten hat, giebt das Exordium. Wenn nun aber auch die Zahl der evangelischen Bekenner verhältnissmässig klein, ihr Gebiet nicht gross genug zu seyn scheint, das Reich evangel. Wahrheit erstreckt sich unermesslich weiter. Diess wird, nach Anleitung des Textes Apgsch. 18, 9 f., im ersten Theile der Pred. durch folgende Sätze erwiesen: 1. lässt es die unwiderstehliche Kraft der evangelischen Wahrheit glauben und hoffen, 2. haben es ihre Siege in den Zeiten der Finsterniss deutlich erwiesen, 3. wird es durch die Regungen und Bestrebungen ihrer Freunde in unsern Tagen verbürgt. Im 2ten Theile wird dargethan, wozu uns diese Wahrheit auffordert. »Bewahrt, sagt der Verf., das Wort des Herrn in treuem Herzen. Es ist ganz geeignet, die Lauen zu erwärmen, die Bekümmerten zu trösten, die Getreuen zu ermuthigen.« Manche Erscheinungen unserer Zeit sind nicht ohne einige Strenge gerügt.

c. Kleine Schriften.

Ueber Mittel und Zweck der vaterländischen Alterthumsforschung. Eine Andeutung der Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz bei deren funfzigjähriger Stiftungsfeier am 29. Jul. 1829, ehrerbietigst dargebracht von Karl Benjam. Preusker, Kön. Sächs. Rentamtmann zu Grossenhayn. Leipzig, Nauck 1829.

Nicht blosse Andeutung, sondern ausgeführte, wohlgeordnete und trefflich belehrende Uebersicht Alles dessen, was auf vaterländ. Alterthumskunde, den Zweck ihrer Bearbeitung, die Mittel ihrer Beförderung Bezug hat, mit Darstellung dessen, was schon geschehen ist, veranstaltet und gewünscht wird und Ausstattung literarischer und artistischer Bemerkungen. Nachdem der Begriff und Umfang der Alterthumskunde bestimmt, ihre Hülfswissenschaft, ihre Abtheilungen und die bereits gebildeten und zum Theil thätigen Vereine, Gesellschaften und Sammlungen für die vaterländ. Alterthumskunde angegeben und besonders noch die Bemühungen der Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften hervor gehoben sind, werden S. 18 ff. die Quellen der vaterländ. Geschichts- und Alterthumsforschung in Ansehung der (heidnischen) Vorzeit und des (christlichen) Mittelalters eingetheilt in 1. schriftliche oder (Literatur-) Denkmäler, 2. bildliche oder Kunst-Denkmäler (in vielen Unterabtheilungen), 3. Naturproducte in historisch-antiquarischer Beziehung, in so fern sie nicht durch Umarbeitung zu Kunstgegenständen und Geräthen umgeändert worden sind; 4. in Sprache und Sitten der jetzigen Generation fortlebende alterthümliche Andeutungen verschiedener Art. Die heidnischen Ueberreste sind wieder getheilt in die rein-germanischer, celtisch-gallischer, slavischer u. fremder Völker. Die Mittel zur Beförderung der Alterthumsforschung sind: a. Erwerbung der alterthümlichen Gegenstände zur Bildung einer Sammlung (der beweglichen durch Nachgrabungen — wie diese zweckmässig anzustellen sind, wird gelehrt — Aufzeichnung der bei der Auffindung eintretenden Umstände und Verhältnisse; zufällige Auffindung; Tausch; — der unbeweglichen, durch Sorge für ihre Erhaltung an den Orten, wo sie sich befinden, durch genaue Abbildungen). b. Zweckmässige Aufstellung der Sammlung, verbunden

mit Bekanntmachung und andern Veranstaltungen zur erleichterten Uebersicht und Benutzung in Hinsicht auf Raum und Zeit (worüber vieles S. 41 ff. bemerkt ist). Beides kann durch die Bestrebungen einzelner Männer sowohl als durch gesellschaftliche Vereine zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zweck, bewirkt werden, und was diese zu thun haben, ist gut entwickelt. Noch wird Einiges über und für kleinere Privatsammlungen, Lesevereine und Correspondenz erinnert.

Zwei und funfzig Gedächtnissübungen zur Belebung des moralisch-religiösen Gefühls für die reifere Jugend. Eine Sammlung lehrreicher und unterhaltender Erzählungen alter und neuer Zeit, in poetischer Form wieder erzählt und herausgegeben von D. Carl Hornburg, zweitem Lehrer an der bürg. Knabenschule zu Torgau und design. Diak. zu Gräfenhainchen. Leipzig u. Torgau 1830, Wienbrack. Buchh. XIV. 168 S. 8.

Dem Hrn. Verf. wurde vor mehrern Jahren eine Lection in der zweiten Classe der Knabenschule aufgetragen, welche vornehmlich die Gedächtnisskraft des Schülers in Anspruch nehmen und üben sollte. Er urtheilte sehr richtig, dass sich damit auch noch andere Unterrichtsgegenstände: Ausdruck im Lesen, Schärfung des Verstandes, Bildung der Sprache und des Geschmacks, Belebung des sittlichen Gefühls verbinden liessen. Und darauf ist nun in gegenwärtiger Sammlung lehrreicher und unterhaltender Erzählungen Rücksicht genommen, welche sämmtlich, wenn nicht immer dem Stoffe u. der Erfindung, doch der Bearbeitung nach, von Hrn. H. herrühren. Sie sind alle in Versen und zwar in verschiedenen Versmaassen abgefasst, und, wo fremde prosaische Aufsätze benutzt sind, diese in Verse eingekleidet, weil dadurch das Auswendiglernen erleichtert wird. In Ansehung der längern Erzählungen erinnert der Vf. selbst, dass sie getheilt werden müssen, um leichter gelernt werden zu können. Er wollte sie mit kürzern vertauschen, aber die Versetzung in ein geistliches Amt hinderte ihn, die schon angefangene Aenderung zu vollenden. Jeder Erzählung ist ein Bibelspruch vorgesetzt. Sind auch nicht alle zum Auswendiglernen geeignet, alle werden doch durch Lesen und Wiederlesen die schon angegebenen Zwecke befördern, und manche, vielleicht nicht allen Kindern gleichverständliche, Ausdrücke werden

Aeltern oder Lehrer ihnen erklären und überhaupt den Stoff zu weitern Belehrungen und Warnungen, den sie enthalten, weise benutzen.

Der gegenwärtig regierende Sultan der Türkei, Mahmud II. und seine Umgebung. Ein biographisches Charaktergemälde. Nebst einigen Betrachtungen über den jetzigen Krieg. Leipzig 1829, Expedition des europ. Aufsehers. VI. 58 S. gr. 8. brosch. 8 gr.

Die politische Wichtigkeit, zu welcher Mahmud sich und sein Reich erhoben hat, macht es wohl wünschenswerth, ihn nach seiner Denkart und Handlungsweise, seinem Charakter, seinen Absichten und Unternehmungen genauer kennen zu lernen. Hier erhält man eine sorgfältige Darstellung dieser Gegenstände, geschöpft aus Quellen, die nicht Jeder benutzen kann. Um so mehr ist Allen diese Schrift zu empfehlen. Am Schlusse ist S. 49. aus des Palaiologos Esquisses des moeurs turques au XIX. siècle die Erziehung der Kronprinzen in der Türkei geschildert in einem Gespräche eines Prinzen mit seiner Mutter.

Ausländische Literatur: a. Englische.

Von den Transactions of the Royal Irish Academy ist zu Dublin der 15te Band 1829 erschienen, dessen Inhalt in der Revue encyclop. Mai S. 410 f. angegeben ist.

J. Mac-Gregor hat zu London 1828 herausgegeben: Historical and descriptive Sketches of the maritime colonies of British America, in 8.

The Life and Actions of Alexander the Great, by the Rev. J. Williams, A. M. London 1829. Murray gewährt eine recht gute Uebersicht der Gesch. Alexanders. s. Meyer's British Chronicle Vol. IV. Nr. 5. S. 145 f.

The travels of Ibn Batuta (J. C. 1324—1325 ff.) translated from the abridged Arabic Manuscript Copies preserved in the public Library of Cambridge with Notes illustrative of the History, Geography, Botany, Antiquities etc. occurring throughout the Work, by the Rev. *Samuel Lee*, Prof. of Arabic in the Univ. of Cambridge etc. 1829, 244 S. in 4. Das erste Werk der Gesellschaft für Uebersetzung oriental. Schriften (s. I. 464), jedoch nur des Auszugs, den Katib Mohammed Ibn Jazzi el Kelibi aus den Reisen des Abu Abdallah Mo-

hammed Ibn Abdallah el Lawati, mit dem Beinamen Ibn Batuta gemacht hat; aber wichtig. Proben daraus in Meyer's Brit. Chron. Vol. IV. Nr. 5. S. 153 ff. 177 ss.

Die drei, zur Kenntniss der Türkei wichtigen, engl. Werke:

Constantinople in 1828. A residence of sixteen monds in the turkish capital and provinces; with an account of the present state of the naval and military power and of the resources of the ottoman empire, by Charles *Macfarlane*, Lond. 1829, 4. (woraus mehrere Zeitschriften Auszüge liefern).

Travels to and from Constantinople in the years 1827 and 1828. By capt. Charles Colville Frankland, Lond. 1829. 2 Bde. 8.

Travels in Turkey, Egypt, Nubia, Palestine etc. in 1824, 25, 26 and 1827. By R. R. Madden (Arzt) Lond. 1828. 8. sind in den Blätt. für liter. Unterh. 105, S. 820, kurz angezeigt.

An explanatory view of the doctrine of the Trinity as it is delivered in the scripture by *J. G. Tolley*, London, Rice, 1827. 185 S. 8. In der Hauptsache stimmt er mit der kirchl. Trinitätslehre überein. s. Hall. Lit. Zeit. 1829. Ergänz. Blätt. 93, S. 798.

Des *J. J. Conybeare* Illustrations of Anglo-Saxon poetry sind mit Anmerkungen und einleitenden Notizen von *W. D. Conybeare* (London 1826) herausgegeben worden.

Des Baron *Cuvier* Thierreich (the animal kingdom) ist engl. übersetzt mit Anmerkungen von *E. Griffith* und Andern erschienen. Lond. 1827, 4 Bde. 8.

The Life of John Locke with Extracts from his Correspondence, Journals and Commonplace Books. By Lord King, 1829, in 12.

Journal of a second Expedition into the Interior of Africa, from the bight of Benin to Soccatoo, by the late Commander *Clapperton* of the royal Navy. To which is added the Journal of *Richard Lander*, from Kano to the Sea coast, partly by a more eastern route. London, Murray, 1829, 8. Englische und französische Journale haben schon Auszüge daraus geliefert. Vergl. Meyer's British Chronicle Nr. 6, 7, and Nr. 8, S. 225. Ebendas. Nr. 12, S. 356 ff. ist aus: John Crawfurd's Esq. Journal of a Embassy from the Governor-General of India to the Court of Ava in the year 1827, ein Auszug gemacht.

Turner hat die neuere Geschichte Englands fortgesetzt, die 2te Abth. liefert die Geschichte Eduard's VI., der Maria und der Elisabeth. in 4.

Der zweite Band von Lord John *Russel's* Denkwürdigkeiten der Angelegenheiten Europa's seit dem Utrechter Frieden, ist erschienen.

Die an den Steueramtssekretär John Ellis in Irland 1686 — 88 geschriebenen Briefe, die damalige Revolution angehend, sind von G. A. Ellis (unter dem Titel: the Ellis Correspondence) mit Anmerkungen in 2 Bänden 8. herausgegeben.

A View of the American Indians. By Hr. Worsley. Lond. 1828. Der Vfr. behauptet, die Amerikaner wären Abkömmlinge der 10 israelit. Stämme, wie auch Andere vor ihm behauptet haben. s. Blätt. für liter. Unterh. 154, S. 616.

Vier Bände des trefflichen Werks, The modern Traveller (Indien und dessen Geschichte angehend) sind in denselben Blätt. 159, S. 635, kürzlich angezeigt.

Von des Londoner Buchh. Murray (wohlfeilem) Museum or National Library ist in den Blätt. für liter. Unterh. 160, S. 640, einige Nachricht gegeben.

Letters on early education, addressed to J. P. Greaves by *Pestalozzi*, translated from the German Manuscript, with a Memoir of Pestalozzi, Lond. 1827. (Die Briefe sind 1818 und 1819 geschrieben, übersetzt von Dr. Wurm in Hamburg, sehr schätzbar, wie die Abh. über Pestalozzi als Erzieher und Mensch. s. Beilage zu den Blätt. für liter. Unterh. Nr. 9. (d. 8. Jul.)

Zwölf engl. Almanachs auf diess Jahr sind in einer kurzen Uebersicht angezeigt in den Blätt. für liter. Unterh. 157, S. 628.

The Vitruvius Britannicus, by *P. F. Robinson*, Architect. Woburn Abbey (Landsitz des Herz. v. Bedford). Auch unter dem Titel: History of Woburn-Abbey, illustrated by Plans etc. Lond. 1827, 16 S. Fol. 8 Kupfert.

Narrative of the imprisonment and trial of William Young, der lange in Lissabon als Kaufmann lebte, eingekerkert wurde und die Grausamkeiten Michaels schildert.

Eduard Upham hat bei Ackermann in London herausgegeben: The History and Doctrines of Budhism, mit Nachrichten von dem Kapuism oder Verehrung der Dämonen, dem Bali oder planetar. Incantationen, die zu Ceylan üblich sind. 136 S. in Folio.

On the designs of Russia. By Lieut. Col. *Evans.* Lond. 1828. Der Vfr. trauet der russ. Regierung fortgehende Eroberungsabsichten zu und fürchtet sehr viel, wenn Russland die Türkei einnehmen sollte. s. Blätt. für liter. Unterh. 180, S. 719. 181, S. 722.

Robert Maugham hat ein interessantes Werk herausgegeben: A Treatise on the Laws of literary property, Lond. 1829. s. dies. Blätt. 180, S. 720.

Legendes of the Lakes or Sayings and Doings at Killarney, collected by *Crofton Crocker,* London 1828, 2 Bde. Diese merkwürdige Sagengeschichte vom Städtchen Killarney in Irland und dem Kloster Innisfallen ist in den Blätt. für liter. Unterh. 187, 745. 188, 749. ausführlich angezeigt.

b. Italienische.

Der Canonicus *Jorio* hat zu Neapel 1827 ein Werk: Sugli scavi di Ercolaneo herausgegeben, worin von den frühern und den neuerlich wieder angefangenen Nachgrabungen Bericht gegeben ist. Man hat 3 Schichten von Gräbern, die verschiedenen Zeitaltern angehören, dort gefunden. s. Beilage zu den Blätt. für liter. Unterh. Nr. 9.

P. A. Paravia hat zu Turin eine Lettera sopra le Lettere di Plinio il Giovane, tradotte dell' Ab. Gio. Tedeschi herausgegeben in 8.

Vita di Dante Alighieri scritta da Gio. Mario *Filelfo,* tratta dall' unico Codice Laurenziano ed arricchita d' illustrazioni dal Canon. *Domenico Moreni* ist zu Florenz in 8. erschienen.

Von des Ritters Franz Inghirami Galleria Omerica ist das 22ste Heft zu Fiesole erschienen.

Mehrere ital. Schriften sind nach der Bibl. Italiana angezeigt in den Blätt. für liter. Unterh. 165, S. 659 f. darunter des Fausto Veranzio Sicani (im 16ten Jahrh. gedruckte) merkwürdige Machinae novae Fausti Verantii und sein Dictionarium V. linguarum, lat. ital. germ. dalmaticae et hungaricae, Ven. 1595, und der Inhalt der 17 Hefte von des Car. Pompeo Litta Famiglie celebri Italiani.

Mehrere neue italienische Reisebeschreibungen, Topographien, Städtebeschreibungen sind in den Blätt. für liter. Unterh. 179, S. 716, angeführt.

Der Prof. der Medicin zu Turin, *Lorenzo Martini,*

hat in Mail. 1829 herausgegeben: Della Scienza del Cuore (der Leidenschaften und Neigungen des Herzens), in 12.

Joseph Baimi hat in Rom 2 starke Quartbände über das Leben und die Werke des päpstl. Capellmeisters, J. Peter Ludwig *de Palestrina* drucken lassen.

Ulphilae Gothica versio epistolae d. Pauli ad Corinthios secundae, quam ex Ambros. bibl. palimpsestis depromtam cum interpretatione, adnotatt.. glossario edidit Car. Octav. Castillionaeus. Mediolani 1829, XII. 84 S. in 4. 9 Lire. s. Bibl. Italiana Mai S. 200.

Dichiarazione degli antichi marmi modenesi colle notizie di Modena al tempo de' Romani. Modena 1828, in 8. mit 2 Kupfert. Der Aufseher des Münzcabinets zu Modena, Hr. *Celestino Cavedoni*, ist Verfasser.

Bulletino degli Annali dell' Istituto di Correspondenza archeologica, per l' a. 1829. Roma, 48 S. 8. Diess ist der Anfang der neuen archäolog. Zeitschrift. s. Tüb. Kunstbl. 159, S. 235.

Von ital. Romanen ist bei Gelegenheit des: Alessio o gli ultimi giorni di Psarà (1824), romanzo storico. Di Angelica Palli (einer Griechin), Livorno 1827, und: Cabrino Fondulo, frammento della storia Lombarda (von Cremona, im 15ten Jahrh.) opera di Vinc. Lacetti (Mailand 1827, mehr Geschichte als Roman) Nachricht gegeben in den Blätt. für liter. Unterh. 186, S. 742.

Der Orientalist *Lanci* hat in Rom: Erläuterungen der heil. Schrift aus phönicischen, assyrischen und ägyptischen Monumenten herausgegeben, 2 Bde in Folio.

Universae Campaniae felicis antiquitates a Mariano de Laurentiis elucubratae, Pars prior et altera, sind zu Neapel schon 1826 erschienen.

Prof. *Ant. Nibby* hat zu Rom 1827 Descrizione della villa Adriana (62 S. 8. mit 1 Kupf.) herausgegeben.

Zu Neapel sind 1827 Antichità Ciceroniane aus der villa Formiana in 4. mit 5 Kupf. erschienen.

Der Prof. *Pietro Peretti* hat in Rom herausgegeben: Sopra un nuovo metodo di separare la sostanza amara dai vegetali ed alcuni altri principii contenuti nei medesimi e sulla maniera di estrare dalla china la cosi detta polvere antipiretica. 1828, 70 S. s. Giornale Arcad. März S, 324 ff.

Zu Perugia ist erschienen 1829: Memorie sopra l' antico Casventino (Casventium), in riposta alla confutazione della particula del Giornale dell' Umbria dei 22. Aug. 1825. 47 S. in 4. s. ebendas. S. 339—349.

c. Französische.

Zu Paris ist ein für Genealogie und Geschichte wichtiges Werk erschienen 1828 in 4.: Les Montmorency de France et les Montmorency d'Irlande, par le chef de cette dernière maison.

Des Prof. *Guizot* Collection des Mémoires relatifs à la Revolution d'Angleterre besteht nunmehr aus 25 Bänden.

Der Abbé *Halma* hat ein Supplément à l'examen et explication du Zodiaque de Denderah herausgegeben.

Ein: Code de conversation, der zu Paris erschienen ist, wird sehr gerühmt. s. Liter. Blätt. der Börsen-Halle 372, S. 136.

In den Corresp. Nachr. aus Paris die Literatur betreffend (Blätt. für liter. Unterh. 59, S. 235 f.) sind vornehmlich folgende neuere Schriften angezeigt:

Sur l'origine, la nature et les progrès du pouvoir ecclésiastique en France par le Cte de Montlosier (wie Aristokratie und Hierarchie allmälig in der Kirche gebildet worden sind). Vgl. Liter. Blätt. der Börsenh. 19, S. 293.

Progrès de la revolution et la guerre contre l'église par l'Abbé de la Mennais (eine von den meisten Parteien gemisbilligte Schrift, die constitutionswidrige Aeusserungen enthält).

Des ehemal. Polizeidirectors unter Villèle, *Franchet*, Polizeiregister: Das schwarze Buch.

Die zweite, sehr vermehrte, Auflage von des Pair *Barante* Werke: Sur l'aristocratie et les communes;

die sehr wichtige Histoire des communes en France par Raynouard (bis jetzt 2 Bände);

die Mémoires des Marschalls *Suchet*, die vornehmlich den spanischen Krieg umfassen;

die zweite, vollständigere Ausgabe von: Correspondance littéraire et philosophique de *Grimm* et *Diderot*, herausgegeben von Jules Taschereau,

und die gleichfalls unverstümmelte Ausgabe der Mémoires de St.-Simon;

ein Halbroman des Herz. von Lewis: La conspiration en 1821, ou les jumeaux de Chevreuse.

Von den Mémoires de la Société Roy. académ. de Savoie ist zu Chambery 1828 der dritte Band, für Völkerkunde und Alterthümer wichtig, erschienen. s. Tüb. Lit. Blatt 17, S. 67.

Histoire de la contrerévolution en Angleterre sous Charles II. et Jacques II. par Armand Carrel. Paris 1827. Es ist auch eine Uebersicht der vorausgegangenen Ereignisse gegeben. s. Blätt. für lit. Unterh. 62, S. 247.

Observations sur la Pologne et les Polonais pour servir d'introduction aus Mémoires de Michél Oginski, Paris 1827, V. 139 S. 8. Ein Auszug aus einem grössern italien. Werke, für Polens neuere Geschichte und Statistik wichtig. s. Leipz. Lit. Zeit. 73, S. 782.

Collection des mémoires relatifs à la Révolution française ou Papiers inédits trouvés chez Robespierre, St. Just etc. supprimés ou omis par Courtois etc. Paris 1828, III. 8. enthält wenig Neues und Beachtungswerthes. s. Leipz. Lit. Zeit. 79, S. 631.

Essay sur l'histoire de la philosophie en France au 19ième siècle par M. Ph. Damiron. Paris 1828. Er theilt die Philosophen Fr.'s in Sensualisten, theologische Schule, u. Eklektiker. s. Bl. für lit. Unterh. 66, S. 264.

Von des Grafen *Daru* Histoire de la République de Venise ist eine zweite Ausgabe in 8 Bänden und von des *Augustin Thierry* Histoire de la conquête d'Angleterre par les Normans, auch eine 2te Ausg. in 4 BB. 8. erschienen; von der Collection des Chroniques nationases françaises, publiée par M. Buchon sind bis 1828 47 Bände 8. (wovon 46, 47, die Chroniques de Jean Molinet enthalten), von der Collection des Mémoires rélatifs à l'histoire de France depuis l'avénement de Henri IV. jusqu' à la paix de Paris 1763, par *Petitot* et Monmerque sind 72 Theile heraus, wovon die letzten die Memoiren des Marschalls Villars enthalten.

Aus des Abts Montgaillard Geschichte Frankreichs ist eine Anekdotensammlung gemacht worden: La révolution, l'empire et la réstauration; ou cent soixante-dix-huit anecdotes historiques, dans lesquelles apparaissent, pour des faits peu connus, deux cent vingt-un contemporains français et étrangers, récueillies et rédigées par G. *Touchard Lafosse.*

Ueber die Biographie universelle und andere kleinere biograph. Sammlungen in Frankreich vergl. man Tüb. Morgenbl. 89, S. 356.

Das Werk: Ismalie ou la mort et l'amour, Roman-poême par Mr. le Vicomte d'Arlincourt, première partie, Paris 1828, fängt mit einer Einleitung über das Verhältniss des Classischen zum Romantischen an. s. Tüb. Lit. Bl. 30, S. 119.

Mémoires pour servir à l'histoire de Louis XIV. par l'abbé de Choisy, précédés d'une notice sur l'auteur et l'ouvrage par M. de Montmergué, Paris 1828. Aus der Notiz von dem Abte de Choisy, der sich bis ins 39. J. seines Alters gern als Mädchen kleidete, ist in den Blätt. für liter. Unterh. 101, S. 403 f. ein Auszug gemacht.

Von des Grafen *Grégoire* Histoire des sectes religieuses etc. depuis le commencement du siècle dernier jusqu' à l'époque actuelle ist eine neue Ausgabe in 2 Bänden 8., Paris 1828, erschienen. s. Gött. gel. Anz. 107, S. 1057 ff.

M. *Bernet* der ältere hat eine Histoire de la ville de *Vienne* durant l'époque Gauloise et la domination Romaine dans l'Allobrogie, 1828, herausgegeben.

Von P. P. *Thomas* ist ein Essai statistique sur l'île de Bourbon in 2 Theilen 1828, erschienen.

Das Dictionnaire français-arabe par *Ellious Boithor*, Egyptien, revu et augmenté par M. A. *Caussin de Perceval*, 1828, in 4. ist für den Gebrauch im Morgenlande schätzbar.

Aus den Originalhandschriften ist die Correspondance de Fénélon archevêque de Cambrai, zum ersten Male in Paris gedruckt, in mehrern Bänden.

Dumas hat herausgegeben: Henri III. et sa cour, ein Trauerspiel. s. Bl. für lit. Unterh. 104, S. 416 f. 129, S. 515.

d. Neugriechische.

1828 sind in Paris gedruckt worden: *Ἄτακτα ἤγουν παντοδαπῶν εἰς τὴν ἀρχαίαν καὶ τὴν νέαν Ἑλληνικὴν γλῶσσαν αὐτοσχεδίων σημειώσεων καί τινων ἄλλων ὑπομνημάτων αὐτοσχέδιος συναγωγή. Τόμος πρῶτος, περιέχων δύο ποιήματα Θεοδώρου τοῦ προδρόμου μέ μακρὰς σημειώσεις καὶ πέντε πίνακας.* 8.

L'Interprète du Français en Grèce ou Méthode pour parler la langue grecque moderne sans l'avoir apprise. Par d'Orient de Bellegarde et S. B. Delgay, sous la direction de Mgr. Joannikios 1829, bei Didot.

Dialogue sur la révolution grecque, par feu *Grégoire Zalik*, publié par *Agatophron*, Lacédémonien. In 18. (neugriech.)

Panego Soutzo hat 1828 zu Paris: Odes d'un jeune Grec, suivies de six chants de guerre écrits en vers grecs par le même auteur herausgegeben. s. Blätt. für liter. Unterh. 178, S. 712.

e. Hebräische.

E. Carmoly gibt zu Metz eine Biographie alter und neuer Israeliten, die sich ausgezeichnet haben, in hebr. Sprache heraus, wovon die erste Lieferung erschienen ist.

f. Russische.

Basilius Nareschnoi, Verf. eines Romans, Bursak, hat einen zweiten zu Moskau 1825 in 3 Theilen herausgegeben: Dwa Iwana, d. i. die beiden Johanne, oder die Processlust. M. s. Bl. für lit. Unterh. 138, S. 552.

Nicephorus Lebedef hat zu Moskau 1828 den ersten Theil einer kurzen Geschichte der Medicin (201 S. 8.) herausgegeben. s. Revue encyclop. Januar 1829, S. 177 f., wo auch noch andere russ. Schriften von 1828 angezeigt sind.

Der P. *Hyacinth* hat in russ. Sprache übersetzt aus dem Chinesischen: Beschreibung Tibets nach seinem gegenwärtigen Zustande; 1828, 8.; Nachrichten von den Mongolen, 2 Theile, mit Bildnissen und einer Karte, 1828, S.; Beschreibung der Sungarei und des östlichen Turkistans, nach ihrem vormaligen und jetzigen Zustande, a. d. Chin. 1829, 8. — Hr. *Lipowzow* den Codex des Chines. Reichscollegiums der auswärtigen Verhandlungen, 1828, 8. — Hr. Dr. *Schmidt* aber des Sanang Setsen Geschichte der Ostmongolen und ihres Fürstenhauses aus dem Mongol. übersetzt, mit dem Originaltexte und Anmerkungen 1829 in 4. s. Leipz. Lit. Zeit. 177, S. 1412.

Der Reichssenator Hr. *Karnilof* hat Bemerkungen über Sibirien mit einer erläuternden Karte in Petersburg herausgegeben.

In St. Petersburg ist 1829 in russischer Sprache in 2 Bänden erschienen: Das gerettete Griechenland (im 1. B. von der Schlacht bei Navarin, im 2. B. Beschreibung des Feldzugs der Russen gegen die Türken) 1828.

Nachrichten von der Leipziger Universität.

Dem bisherigen Privatdocenten Hrn. M. *Christian Wilhelm Niedner*, ist, nach Ablehnung eines auswärtigen Rufes, eine ausserordentliche theologische Professur, nebst einer Pension von 300 Thalern jährlich durch Kön. Rescript vom 20. Nov. ertheilt worden.

Zum diessjährigen Pfingstfeste schrieb der Hr. Decan. der theol. Fac. D. *Jul. Friedr. Winzer: Commentationis in locum Paulli* ad Rom. epist. III, 21—28. *Particula altera*. XVI. S. in 4., worin zuvörderst der Inhalt V. 21—24 genau angezeigt, dann, was daraus V. 25. 26. gefolgert ist, angegeben wird. Diese Verse werden sodann mit derselben grammatischen Sorgfalt durchgegangen, wie in der 1. Abth., zugleich mit Rücksicht auf die neuesten Ausleger des Briefs. Vorzüglich wird der Ausdruck *ἱλαστήριον* behandelt, als Adjectiv angenommen und nicht *ἐπίθεμα* oder *πῶμα* mit mehrern ältern und neuern Auslegern, nicht *θῦμα* oder *ἱερεῖον* (obgleich der Sprachgebrauch diess verstattete), dann verstanden, sondern es für *ἱλασκόμενος*, is qui expiandi im habet, genommen, *προτίθεσθαι* aber erklärt: publica proponere, *διὰ τῆς πίστεως* nicht auf *δικαιούμενοι* bezogen, sondern mit dem nächsten *ἱλαστήριον* verbunden, so dass *ἐν τῷ αἵμ. α.* das Object des Glaubens anzeige, fides, fiducia, quae nititur morte Christi und *εἰς ἐνδ. τ. δ.* den Zweck Gottes angebe: ut demonstraret probitatem suam, i. e. quam ipse tribuit hominibus. *πάρεσις* ist so viel als *ἄφεσις*, propter remissionem peccatorum antea, tolerante deo (*ἐ. τ. α. τ. θ.*), commissorum hoc tempore (quo scilicet manifestatur ea per Christi legatos, ut adeo ipse sit probus et tamquam probum tractet eum, qui fidem habet Jesu.

Nachrichten von Schulen in Leipzig.

Am 20. Nov. wurde das Erneuerungsfest der hiesigen Thomasschule, welche in dem letzten Theile des Sommers und dem Herbste eine zweckmässige Veränderung und Verschönerung der gerade vor 100 Jahren getroffenen Einrichtung, im Innern des Gebäudes, der Wohnstuben und des Schlafsaals der Alumnen, der Hörsäle, der Inspection u. s. f. erhalten hat, in Gegenwart der Behörden und anderer Theilnehmer und Zuhörer begangen. Der verdienstvolle Hr. Rector, Prof. *Rost* hat die Wünsche des gesammten Publicums erfülltund

Worte bei dem Erneuerungsfeste der Thomasschule in Leipzig am 20. Nov. 1829 um 5 Uhr Abends in dem ersten Lehrsaale gesungen und gesprochen. (Leipzig, bei Reclam, 52 S. 8.)

drucken lassen. Es sind darin enthalten: 1. vierstimmiger Choral (Leipz. Gesangb. Nr. 328). 2. S. 5—

15. Vorwort von Hrn. Superintendent Dr. *Grossmann* (stellt den Werth dieser Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt, die Wichtigkeit der neuern Einrichtungen, das Verdienst des Magistrats und Vorstehers um dieselben dar und schliesst mit kraftvollen Ermahnungen an die Zöglinge). 3. Achtstimmige Motette Ps. 150. vom Hrn. Cantor C. Th. Weinlig. 4. S. 19—42. Lateinische Danksagungsrede des Hrn. Rect. u. Prof. *Rost* (sie beweiset vortrefflich: liberalem educationem privatae publicaeque felicitatis verum esse et unum fundamentum u, spricht das tiefe Dankgefühl gegen Vorsteher und Erhalter der Schule und gegen den Hrn. Super. D. Grossmann, dessen Verdienste um die Schulen in zehn Monaten Jahre überflügeln. 5. Vierstimmige Motette von J. G. Schicht. 6. Ode von dem Alumnus F. E. Müller aus Lucka. 7. Achtstimmige Motette von J. S. Bach.

Bei dieser Gelegenheit haben die hiesigen Buchhandlungen, nicht nur auf Veranlassung des Hrn. D. Grossmann, die Bibliotheken der Thomas- und Nicolaischule ansehnlich aus ihrem Verlage bereichert, sondern auch, von Hrn. Voss aufgefordert, für das Taubstummen-Institut eine Schulbibliothek begründet.

Todesfälle.

Am 16. Sept. starb zu Hydra der in der neuesten Geschichte ausgezeichnete griech. Admiral *Tombazi*, im 43. J. des Alt. geb. 1786.

Am 19. Oct. zu Wien der Dr. Medic. und k. k. Kämmerer Graf *Carl Borromäus von Harrach*, der als ausübender Arzt die Heilkunst mit eben so grosser Gewissenhaftigkeit als Uneigennützigkeit betrieb, im 69. Lebensjahre.

Am 22. Oct. zu Bamberg der quiescirte Oberschulrath *And. Riel* (geb. 1774).

Am 29. Oct. zu Darmstadt der pensionirte Professor *Sartorius*, 75 J. alt.

Am 3. Nov. zu Berlin der geheime Postrath *Ulrici* im 75. J. des Lebens.

Am 9. Nov. ging aus Zürich der Staatsrath *Hirzel* heimlich weg, ohne dass man eine Ursache davon auffinden konnte, und am 22. Nov. fand man den todten Körper in dem Hohwachthäuschen auf dem Gipfel des Urtliberges, auf dem Antlitze liegend, ohne Zeichen äusserer Gewalt, die den Tod herbeigeführt hätte.

Am 11. Nov. zu Greifswald der Conr. des dasigen Gymnasiums, D. *Gustav Wilh. Heinr. Curtius.*

Am 12. Nov. zu Stuttgart der Studien-Raths-Director, Ober-Consistorial-Rath und Ritter des Ord. d. Würtemb. Krone, Dr. *von Süsskind*, 62 J. alt.

Am 17. Nov. zu Kopenhagen der kön. dän. Historiograph und geheime Staatsminister, *Ove Malling*, 82 J. alt.

Am 18. Nov. zu Windsheim der dasige Stadtphysikus Dr. *Geo. Friedr. Hochstetter*, 75 J. alt.

Am 21. Nov. zu Paris der berühmte Advocat *Merilhou*, 28 J. alt.

Am 22. Nov. zu Berlin der wirkl. geheime Ober-Regier. Rath und General-Handels- u. Fabriken-Commissarius *Gottlob Johann Christian Kunth*, (der Erzieher von Wilh. und Gustav Humboldt) geb. 12. Jun. 1757. Nekrolog von Kunth in der Preuss. St. Zeit. 332.

Am 23. Nov. zu Halle der Prof. der Rechte und Mitglied der dasigen Juristen-Facultät, D. *Johann Christian Salchow*, geb. zu Güstrow im Mecklenburg. 1782.

An demselben Tage zu Hamburg der Doct. Med., *Johann Elias Münster*, im 33. J. des Lebens.

Am 25. Nov. zu Agram im Kroatien die als Dichterin berühmte *Therese von Artner.*

Am 26. Nov. D. *Carl August Immanuel Peschkau*, Oberhofger.- u. Consist. Advocat etc. in Leipzig im noch nicht vollendeten 54. J. des Lebens.

Am 28. Nov. zu Lübeck der Pastor an der Jacobi-Kirche, *Gottlieb Arnold Becker*, 65 J. alt.

Am 29. Nov. zu München der Königl. Leibarzt u. geh. Rath, Dr. *Bernhard Joseph von Hartz*, im 70. J. des Alters.

Im Nov. zu Pressburg der ehemal. Director der Sternwarte zu Ofen, Dr. *Pasquich.*

Der berühmte Chemiker Prof. *Nicolas Louis de Vauquelin* (geb. 16. Mai 1763) Mitglied der Deputirtenkammer, ist in Paris, und der bekannte schwedische Dichter, Staatssecretär af Leopold (76 J. alt) in Stockholm im November gestorben.

Am 2. Dec. zu Wien der wirkliche geheime Rath etc. Freiherr *Ignaz von Stürmer* im 78. J. des Alters.

Am 5. Dec. zu Greifswald der Prof. der Anatomie und Physiologie, Dr. *Fr. Rosenthal.*

Beförderungen und Ehrenbezeigungen.

Der Hr. geheime Rath, Vicedirector der Landesökonomie-Manufactur-u. Commercien-Deputation, *Joann Friedr. Zahn*, der Appell. Gerichts-Vicepräsident Hr. D. *Carl Gottlieb Weber* (Verf. des Sächs. Kirchenrechts) und der Hr. Ob. Post-Amts Director, *Christian Gottlieb Hüttner* in Leipzig sind von des Königs von Sachsen Maj., aus höchst eigener Bewegung, in den Adelstand erhoben worden.

Der als Schriftsteller bekannte Hr. *Jacovaki Rizo* ist Staatssecretär der auswärt. Angelegenheiten bei der griech. Regierung geworden.

An Pelletan's Stelle ist der Dr. Med. Baron *Larrey* zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Paris gewählt worden.

Der Hr. Staatsminister *Alex. von Humboldt* hat bei der Rückkehr von seiner Reise im russ. Reiche (wo er 2142 deutsche Meilen zurückgelegt hat), im Novbr. in St. Petersburg vom russ. Kaiser den St. Annen-Orden erster Classe mit der kais. Krone, so wie seine Begleiter, die Professoren *Rose* und *Ehrenberg*, den St. Annen-Orden 2ter Classe erhalten.

Der bisher. Prof. und Bibliothekar bei der Univ. zu Göttingen, Hr. Hofr. *Reuss*, ist zum Oberbibliothekar mit dem Range eines geheimen Justizraths, der Unterbibl. Hr. Hofr. Beneke zum Bibliothekar, der bisher zu Cassel gestandene Bibliothekar, Hr. Dr. *Jacob Grimm*, zum ordentl. Prof. der Philosophie und Bibliothekar, der zeither. Custos, Hr. D. *Bunsen* und der bisher in Cassel gewesene Bibl. Secretär, Hr. Dr. *Wilh. Grimm*, zu Unterbibliothekaren ernannt und dem bish. Custos, Hrn. D. *Dornedden* der Charakter eines Unter-Bibliothekars verliehen worden. Hr. Hofr. *Reuss* ist auch Ritter des Gelphen-Ordens geworden.

Der Hr. Rector des Gymn. zu Görlitz, Hr. Dr. *Karl Gottlieb Anton*, hat vom Könige von Preussen das Prädicat als Prof. erhalten.

Der Professor bey der Univ. zu Berlin, Hr. D. *Schmidt*, Hr. D. *Stieglitz* und Hr. Dr. *Pinder* sind zum 1sten, 2ten u. 3ten Custos bei dasiger Kön. Biblioth. ernannt worden.

Der Kön. Baier. Gesandte am Dresdner und Berliner Hofe, Graf von *Luxburg*, hat den Kön. Preuss. rothen Adler-Orden erster Classe, und der Vicepräsid.

der Baier. Stände-Versammlung, Freiherr von *Cotta*, den rothen Adler-Orden 2ter Classe erhalten.

Hr. Prof. Decker zu Flensburg ist zum Director u. Professor am Schullehrer-Seminar in Tondern ernannt worden.

Hr. *de Lamartine* ist an des Grafen Daru Stelle zum Mitgliede der französ. Akademie gewählt worden.

Der zeitherige Kön. Sächs. Gesandte am deutschen Bundestage und wirkl. geh. Rath, Hr. *August Bernhard von Lindenau*, ist zum wirkl. geh. Rathe mit Sitz und Stimme im Geheimen Rathe zu Dresden und zum Director der Landes-Oekonomie-Manufactur- u. Commercien-Deputation ernannt, ihm auch die Oberaufsicht über die Kunst- u. wissenschaftl. Sammlungen übertragen worden.

Das 50jährige Amtsjubiläum des Hrn. Consist. u. Schulraths, 2ten Dompredigers u. Ritters D. *Joh. Friedr. Wilhelm Koch* zu Magdeburg, am 5. Oct. ist im Intell. Bl. der Hall. Lit. Z. 102, S. 825 ff. umständlich beschrieben.

Der erste Leibarzt des Kön. von Frankr., Baron *Portal*, hat das Commandeur-Kreuz, und der berühmte Arzt, Baron *Dupuytren*, das Officierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der Kön. Hannöv. Ober-Medic.-Rath, Hr. Dr. von *Blumenbach*, hat vom Kön. von Baiern das Ritterkreuz des Civil-Verdienst-Ordens der Baier. Krone erhalten.

Hr. D. *Meyer*, aus Freudenthal, ein Israelit, ist Professor der Rechtswissenschaft an der Univ. zu Tübingen geworden.

Der bisher. Privatdocent zu Berlin Hr. D. *Adolf August Friedr. Rudorff*, ist zum ausserordentl. Prof. der Rechte bei der dasigen Universität ernannt.

Hr. D. *Apetz* bisher Diakonus zu Lucka ist an das Gymnasium zu Altenburg an Prof. Dölling's Stelle als Prof. berufen worden.

Hr. Prof. D. *Hengstenberg* in Berlin, hat vom Kaiser von Russland und Könige von Polen den Stanislaus-Orden 3ter Classe erhalten.

Der General *Rogniat* ist an des Hofr. Daru Stelle zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Paris erwählt worden.

Zu Paris ist, an die Stelle des abgegangenen Graf. La Bourdonnaye, Hr. *Guernon de Ranville*, Minister des öffentl. Unterrichts geworden.

Die ausserordentl. Professoren an der Univ. zu Frei-

burg, Hr. D. Carl Alexander Freiherr von *Reichlin-Meldegg* und Hr. D. *Heinrich Joseph Wetzer*, haben den Ruf als ordentl., öffentliche Professoren der Theologie an die neu zu errichtende katholisch-theolog. Facultät auf der Grossh. Hessischen Univ. zu Giessen erhalten.

Ueber die Feier des Geburtstages *Göthe's* in Moskau (durch den wirkl. Staatsrath von Loder 16. Aug. a. St. veranstaltet) ist in den Blätt. f. liter. Unterhalt. 285, S. 1138. berichtet.

Der ordentl. Prof. an der Univ. zu Berlin, Hr. D. *Lichtenstein*, hat das Prädicat eines geh. Medicinalraths erhalten.

Hr. D. *Massmann* hat die ausserordentl. Pofessur der deutschen Sprache und Literatur zu München provisorisch erhalten.

Hr. geh. Hofrath, Professor des german. u. französ. Rechts an der Univ. zu München, *Maurer*, ist wirkl. Staatsrath, mit Beibehaltung seiner Professur geworden.

Deutsche Zeitschriften.

Das (Tübinger) Literatur-Blatt wird vom J. 1830 an nach einem neuen Plane vom Hrn. Dr. *Wolfgang Menzel* redigirt werden, um einen Totalüberblick von einem festen Standpuncte aus zu gewähren. s. dessen Ankündigung mit Anzeige der Grundsätze im Tüb. Lit. Bl. 1829, 95, S. 377.

Der allgemeine Anzeiger der Deutschen und die Nationalzeitung der Deutschen werden von 1830 an zu Einem deutschen Nation. Blatte vereinigt, unter dem Titel: Allgem. Anzeiger und National-Zeitung der Deutschen.

Deutsche Allgemeine Berichte für Politik, Culturgeschichte und historische Ueberlieferung. Unter dem obigen Titel wird in Hamburg mit Beginn d. J. 1830 ein neues historisch-politisches Blatt erscheinen (wöchentlich zwei Nummern in gr. 4.), dessen Unternehmer und Herausgeber die Hoffnung hegen, durch Neuheit und innern Gehalt, Reichhaltigkeit, zweckmässige Einrichtung und äussere Form, sowohl den Beifall des Vaterlandes und der durch Sprache verwandten Nachbarländer, als den des Auslandes zu gewinnen. Der historisch-politische Theil der D. A. Berichte wird keineswegs blosse Zeitungsnachrichten enthalten, sondern

vielmehr kurze Darstellungen und skizzirte Gemälde aus der gegenwärtigen Zeit. Unvermischt mit der Politischen Geschichte der Länder und Nationen, wird in der darauf folgenden Abtheilung, überschrieben: *Zur Culturgeschichte*; in Originalaufsätzen, Berichten u. s. w., eine Darstellung des gesellschaftl., religiösen und intellectuellen Lebens der Deutschen, so wie der übrigen Nationen, mit Sorgfalt und Auswahl geliefert werden, wie sich solche aus der Zeit ergiebt, und wie solche der gegenwärtige Stand der Bildung fordert und fördert. Für »*historische Ueberlieferung*« ist die hierauf folgende Abtheilung bestimmt, und sollen durch solche die wichtigsten Materialien zur Geschichte der neuesten Zeit, und Actenstücke, eben so biographische, nekrologische und genealogische Nachrichten gesammelt, aufbewahrt und dadurch Manches der Vergessenheit entzogen werden. Unter der letzten Abtheilung: *Mittheilungen*, soll sich allen Berufenen eine Gelegenheit darbieten, um über jeden Gegenstand öffentlich zu sprechen oder anzufragen, Berichtigungen von allgemeinem Interesse anzuführen u. s. w. Doch kann dieses allemal nur im engern Verständnisse mit der Redaction Statt finden, die hierin Jeden, der sich an sie wenden möchte, mit der grössten Bereitwilligkeit dienen wird.

Mit der Allgemeinen Mode-Zeitung und für die Abnehmer derselben zu dem Preise von 2 Rthlr. 12 Gr., aber auch einzeln (ohne die Modezeitung Pr. 4 Rthlr.) werden im Industrie-Comptoir in Leipzig, als selbstständige Zeitschrift (wöchentlich 2 halben Bogen in 4) im künft. Jahre erscheinen: Blätter aus der Gegenwart für nützliche Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung. Acht Probeblätter (die zugleich den Anfang derselben bilden) sind bereits ausgegeben und empfehlen sich durch grösse und lehrreiche Mannichfaltigkeit der meist aus fremden Blattern ausgewählten und übersetzten Artikel.

Ausländische Zeitschriften.

Zu Gent kommen jetzt (die 1818 angefangenen, 1825 unterbrochenen): Annales Belgiques des Sciences, arts et littérature, redigirt vom Prof. Raaul und von Charles Durand, wieder heraus.

26 in den Niederlanden erscheinende Zeit- und Wochenschriften sind in den Blätt. für literar. Unterh. 280, S. 1120, verzeichnet.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. 1829. No. 1.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 1.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen:

Schriften der Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Breiburg im Breisgau. Ir Band, 37 Bogen stark mit 3 Steinabdrücken, 8. in Umschlag geheftet. Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Thlr.

Unter diesem Titel übergiebt die Verlagshandlung die erste Reihe von Abhandlungen eines Vereines von Männern, welche grösstentheils der gelehrten Welt durch ihre anderweitigen wissenschaftlichen Bestrebungen rühmlich bekannt sind. Diese selbst, so wie die behandelten Materien, bürgen nicht nur für die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit, sondern auch für den innern Werth und das mehrseitige Interesse der Aufsätze gegenwärtiger Sammlung. Nach der kurzgedrängten Geschichte der Gesellschaft durch ihren Sekretär, Herrn Professor Doctor Ernst Münch, folgt 1) die Eröffnungsrede für die öffentliche Sitzung, von Herrn Hofrath C. v. Rotteck, dessen geistvolle Werke in Jedermanns Hand sind; an diese schliesst sich eine archäologische Abhandlung; 2) Trajan als Gründer oder Mitstifter von Baden-Baden etc., von Herrn Doctor E. Julius Leichtlen, Archivrath. Auf diese folgt 3) über Berthold Schwarz und den frühesten Gebrauch des Schiesspulvers und der Feuergewehre in und um Freiburg, von Herrn Professor Doctor H. Schreiber; 4) Johann Heuglin von Lindau, seine Lehre und sein Tod, von Herrn Oberamtmann Walchner; 5) Ernst Ludwig Posselt und seine Schriften, von Herrn Doctor Wilderich Weick; 6) Erwin von Steinbach und seine Familie, von Herrn Professor Doctor Heinrich Schreiber; 7) Felix Malleolus, sein Leben und seine Schriften; 8) Verschiedenes aus der Zeit der Konstanzer Kirchenversammlung, beide Abhandlungen von Herrn Oberamtmann Walchner; 9) Europa's Wiedergeburt, von Herrn Professor Doctor J. F. B. Schneller; 10) Versuch einer Ehrenrettung des Marcus Tullius Cicero als Bürger und Staatsmann, von Herrn Professor F. W. Weissgerber; 11) Julius Cäsar Vanini,

sein Leben und sein System, von Herrn Professor Doctor Ernst Münch; 12) über die Entstehung und Ausbildung des ältesten deutschen Sagenkreises, von Herrn Professor Dr. Heinrich Schreiber; 13) Beiträge zur Geschichte der Türkenkriege des Maltheserordens und des heiligen Landes und Grabes, von Herrn Doct. Julius Leichtlen, Archivrath.

Diess sind die kurzgedrängten Titel des so geist- als gehaltvollen Inhaltes des ersten Bandes, welcher jeden Freund der Geschichte und Verehrer der Wissenschaften aufs Vollkommenste befriedigen wird.

Wie sehr sich übrigens dieser historische Verein seit seinem Aufblühen in so kurzer Zeit des Beitrittes der vorzüglichsten und berühmtesten Männer zu erfreuen habe, geht aus der Verzeichnung der 98 Mitglieder hervor, welche diesem Bande vorgedruckt sind.

Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau.

Herausgegeben von Dr. Heinrich Schreiber, Professor an der Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg. 2 Bände in 4 Abtheilungen. gr. 8. Mit vielen lithographirten Tafeln, welche Schriftproben, Münzen und Siegel enthalten. Subscriptionspreis 9 fl. oder 5 Thlr.

Das deutsche Städtewesen des Mittelalters ist in neuester Zeit vielfältig und gründlich untersucht worden, und eine Reihe von ausgezeichneten Gelehrten hat sich um dasselbe verdient gemacht. Dennoch ist nicht zu läugnen, dass in diesem Gebiete der Lücken noch sehr viele sind, und demnach auch jeder Beitrag zur Ergänzung derselben wohlwollend aufgenommen zu werden hoffen darf.

Einen solchen Beitrag liefert das gegenwärtige Werk, welches den wohlerhaltenen Urkunden-Vorrath einer Stadt bekannt macht, die während des Mittelalters zu den wichtigsten Gemeinwesen von Süddeutschland gehörte, und ihre Wirksamkeit über einen grossen Landstrich ausbreitete. Nicht nur erhielten sehr viele Städte im Breisgau, in der Schweiz und in Schwaben, ihre Verfassungen nach der von Freiburg im Breisgau; sondern dieses war zugleich der Oberhof von den meisten derselben, und nahm fast an allen grössern Verbindungen Antheil, welche von Städten, Fürsten und Edlen, in der Nähe und Ferne, geschlossen wurden. Daher auch dieses Werk, mit einem seltenen Lokalwerthe noch ein höheres und allgemeines Interesse für Deutschland überhaupt verbindet. Sowohl die Geschichte der vaterländischen Rechte, Gewerbe, Künste, Sitten u. s. w., als jene merkwürdiger politischer und religiöser Ereignisse finden hier reichhaltige Aufschlüsse und Belege. Freiburg, im September 1828.

Herder'sche Kunst- und Buchhandlung.

Die unlängst wieder im Original aufgefundene, bis dahin noch ungedruckte

Chronik des Minoriten Lesemeisters Detmar,

welche im Jahre 1385 im Auftrage des Raths in Lübeck aus den ältern, längst verlornen lübeckischen Stadt-Chroniken zusammengestellt, dann gleichzeitig bis 1482 fortgesetzt ward, und vorzüglich die Geschichte des nördlichen Deutschlands, so wie aller Reiche und Städte am baltischen Meere berührt,

gedenkt der Professor Grautoff in Lübeck, wenn er dazu hinlänglich durch Subscriptionen unterstützt wird, im Druck herauszugeben. Das Werk wird zwei Bände in gross Octav füllen und der Subscriptionspreis für jede 25 Bogen ist auf 1 Thlr. 16 gr. preuss. Courant angesetzt. Die Subscription währt bis Ostern 1829, und der Ladenpreis wird nachher bedeutend erhöht werden. Die näheren Anzeigen darüber sind an alle Buchhandlungen vertheilt, wo auch Subscription angenommen wird.

Friedrich Perthes, Buchhändler in Hamburg.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes.

Funfzehnter Band.

Niels Klim's Wallfahrt in die Unterwelt. Von Ludwig Holberg. Aus dem Lateinischen übersetzt durch Ernst Gottlob Wolf. Mit einer Einleitung. 13½ Bogen auf gutem Druckpapier. Geh. 15 gr.

Die frühern Lieferungen enthalten: Don Quixote, von Cervantes, übersetzt von Soltau (4 Bände, 2 Thlr. 12 gr.); Der Landprediger von Wakefield, von Goldsmith, übersetzt von Oelsnitz (1 Band, 15 gr.); Gil Blas, von Le Sage (4 Bände, 2 Thlr.); Geschichte des Erzschelms, von Quevedo, übersetzt von Keil (1 Band, 12 gr.); Tom Jones, von Fielding, übersetzt von v. Lüdemann (4 Bände, 2 Thlr. 12 gr.); alle bis jetzt erschienene 15 Bände kosten daher 8 Thlr. 18 gr.

Jeder Roman, mit einer biographisch-literarischen Einleitung, ist unter besonderm Titel auch einzeln zu den bemerkten Preisen zu erhalten.

Leipzig, d. 1sten October 1828.

F. A. Brockhaus.

Die Unterzeichneten haben den Druck und Verlag nachbenannter Monatschrift übernommen, von welcher am 1sten Januar 1829 die erste Lieferung in gr. Octav-Format, und übrigens des Ganzen würdig ausgestattet erscheinen wird.

Monatschrift von und für Schlesien.

Unter diesem Titel wird von Neujahr ab, in monatlichen, ununterbrochen und pünktlich erscheinenden Lieferungen Endesgenannter eine Zeitschrift herausgeben, folgenden Inhalts:

1) Aufsätze, sowohl zur Erweiterung als auch Verbreitung der Kenntniss schlesischer Geschichte bis auf die neuesten Zeiten. 2) Beiträge zur Culturgeschichte Schlesiens, also Darstellungen der Sitten, Gebräuche und Trachten der Vorzeit und Gegenwart, des Handels und der Gewerbe, des Fabrikwesens, der Zünfte und Innungen; des Garten- und Landbaues u. s. w. 3) Literarisches: *a.* Uebersichten des Zustandes der Literatur Schlesiens nach einzelnen Zeiträumen in allen Richtungen der Wissenschaft und Kunst; *b.* Beurtheilungen und Anzeigen von neu erschienenen Werken schles. Schriftsteller; *c.* Beiträge zur Gelehrtengeschichte Schlesiens im XVI. und XVII. Jahrhundert, mit besonderer Rücksicht auf Poesie, so wie in neuerer Zeit; (In diesen Beiträgen wird dann auch das

von mir lange schon vorbereitete, gelehrte Schlesien im Jahre 1827 und 1828 erscheinen.) *d.* Lebensbeschreibungen merkwürdiger und einflussreicher Männer; *e.* Mittheilungen aus schles. Bibliotheken, Proben aus minder bekannten Geschichtwerken und Dichtern; *f.* Bibliographische Nachrichten, besonders vollständige, über die literarischen Erzeugnisse der neuesten Zeit, nach den Gegenständen und chronologisch geordnet.

Jeder Band wird mit einem vollständigen Namen- und einem Sachregister versehen werden.

Dr. Hoffmann, Custos der Königl.- und Universitäts-Bibliothek zu Breslau.

Der Preis von 48 Bogen, welche einen Jahrgang bilden, und wozu Titel, einige Lithographien, Register und Umschlag unentgeltlich beigegeben werden, haben wir billigst auf 4 Thlr. Preuss. Cour. festgesetzt, und steht der Beitritt zu jeder beliebigen Zeit offen. — Ausserhalb Schlesien wird jede Buchhandlung Aufträge anzunehmen die Gefälligkeit haben und besorgen, bei welchen auch auf Erfordern Probe-Exemplare einzusehen seyn werden. Breslau, Ende Oktober 1828.

Grass, Barth und Comp.
Stadt- und Universitäts-Buchdrucker und Verlagsbuchhändler.

Folgende Zeitschriften erscheinen im Jahr 1829 in meinem Verlage und sind wöchentlich oder monatlich durch alle Buchhandlungen, posttäglich durch alle Postämter zu beziehen:

Die allgemeine Militärzeitung, herausgegeben von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militärbeamten (wöchentlich zwei Nummern; zuweilen mit Abbildungen). Preis halbjährlich 2⅔ Thlr. od. 4 fl.

Die allgemeine Kirchenzeitung, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann (wöchentlich vier Blätter). Preis halbjährlich 3 Thlr. oder 5 fl.

Dieselbe mit dem Theologischen Literaturblatt (wöchentlich zwei Blätter). 4⅓ Thlr. od. 7 fl. 30 kr.

Die allgemeine Schulzeitung, herausgegeben von Dr. E. Zimmermann (wöchentlich sechs Blätter). Preis halbjährlich 4⅓ Thlr. oder 7 fl. 30 kr.

Die erste Abtheilung derselben für das Allgemeine und Volksschulwesen, besonders, in Monatsheften halbjährlich 2⅙ Thlr. oder 3 fl. 45 kr.

Die zweite Abtheilung für Berufs- und Gelehrtenbildung, besonders, in Monatsheften halbjährlich 2⅔ Thlr. oder 4 fl. 45 kr.

Zeitschrift für Physiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Fr. Tiedemann, G. R. Treviranus und L. C. Treviranus. Mit Kupfern. (Jedes Heft wird besonders berechnet.)

Montagsblatt, für Freunde gebildeter Unterhaltung. (Wöchentlich eine Nummer.) Preis halbjährlich 1 Thlr. oder 1 fl. 30 kr.

Darmstadt, den 1. December 1828.

Carl Wilhelm Leske.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Betrachtungen über Deutschland. Von der letzten Hälfte des achten bis zur ersten des dreizehnten Jahrhunderts, oder von Karl dem Grossen bis auf Friedrich II. Von J. Weitzel. 12. VIII und 267 Seiten auf feinem berliner Druckpapier. Geh. 1 Thlr. 8 gr.

Leipzig, den 1sten September 1828.

F. A. Brockhaus.

Berlin, im Verlage von Duncker und Humblot ist erschienen:

Dr. Heinr. Leo

Vorlesungen über die Geschichte des jüdischen Staats,

gehalten an der Universität zu Berlin. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Das, was dieses Werk charakteristisch von denen unterscheidet, die früher denselben Gegenstand behandelt haben, wird in Seebode's krit. Bibliothek also gewürdigt: „Die Resultate der Selbstforschung über die durch Einseitigkeit oft entstellte Geschichte eines in vielen Hinsichten merkwürdigen Volks sind ein angenehmes Geschenk für Jeden, dem es mehr an heller und richtiger Einsicht gelegen ist, als am Beibehalten alter gangbarer Vorstellungen."

So eben ist erschienen und versandt:

Extemporirbare Predigtentwürfe, nebst kurzen Dispositionen und Hauptsätzen zu freien Vorträgen über die Episteln an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, so wie über die neuen Pericopen in der sächs. Agende und über Texte aus der Leidensgeschichte Jesu. 1r Band: Vom Advent bis zum letzten Sonntage nach Ostern. gr. 8. 2 Thlr.

Wie sich die in meinem Verlage bereits vor mehreren Jahren erschienenen extemporirbaren Predigtentwürfe über die Evangelien (2 Bände 3 Thlr. 6 gr.) durch lichtvolle Klarheit und Reichthum an Ideen als sehr brauchbar zu freien Vorträgen empfehlen: so zeichnen dieselben Vorzüge auch die nun fertig gewordenen Entwürfe über die Episteln auf das vortheilhafteste aus. Um sie noch brauchbarer zu machen, hat der Verf. gewöhnliche und schon oft bearbeitete Hauptsätze vermieden, den Entwürfen grössere Ausführlichkeit gegeben, und über jede Epistel noch einige kurze Dispositionen geliefert.

Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Betrachtungen über die Ursachen der Grösse der Römer und ihres Verfalls. Von Montesquieu. Uebersetzt von Karl Freiherrn von Hacke. 12. X und 240 Seiten auf feinem berliner Druckpapier. Geh. 1 Thlr.

Leipzig, den 1sten September 1828.

F. A. Brockhaus.

Subscriptions-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint spätestens Ende März k. J.:

Der Kaliber, Novelle von Müllner;
auch unter dem Titel:

Müllners Novellen, erster Theil (18 bis 14 Bogen stark), dem bald ein zweiter folgen wird. — Hinsichtlich der typographischen Ausstattung schliesst sich diese Novellen-Sammlung ganz der Ausgabe von dessen dramatischen Werken an, und wird den zahlreichen Verehrern des Dichters nicht minder willkommen seyn. Der Subscriptions-Preis von 16 gr. bleibt bis zum Erscheinen offen und alle Buchhandlungen nehmen darauf Bestellungen an, späterhin tritt aber der Ladenpreis von 1 Thlr. ein.

Leipzig, im December 1828. **Carl Focke.**

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Handwörterbuch
der
Mineralogie und Geognosie.
Bearbeitet und herausgegeben
von
Karl Friedrich Alexander Hartmann.
Mit 10 lithographirten Tafeln.
8. 53 Bogen auf Druckpapier. 3 Thlr. 8 gr.

Leipzig, den 1sten September 1828.
F. A. Brockhaus.

Schulpforta mit seinen malerischen Umgebungen, von der Abendseite treu nach der Natur gezeichnet von Weidenbach, lithographirt von Kretzschmar. 30 Zoll breit, 20 Z. hoch. Fein Dresdner Colorit. Preis 4 Thlr. 15 sgr. (12 ggr.)

Schulpforta nach derselben Zeichnung. 16 Zoll breit und 10 Zoll hoch. Fein Dresdner Colorit. Preis 1 Thlr. 15 sgr. (12 ggr.)

Naumburg mit seinen malerischen Umgebungen, von der Mittagsseite treu nach der Natur gezeichnet von denselben Künstlern. 30 Zoll breit, 20 Zoll hoch. Dasselbe Colorit. Preis 4 Thlr.

Kösen mit seinen malerischen Umgebungen, von der Abendseite treu nach der Natur gezeichnet von denselben Künstlern. Dieselbe Grösse, dasselbe Colorit. Preis 4 Thlr.

Die Kirchen im Preuss. Herzogthume Sachsen malerisch dargestellt. 1s, 2s Heft in 6 und 5 Platten. Nebst historisch-artistischen Beschreibungen. Herausgeg. von mehreren geachteten Gelehrten und Künstlern. gr. 4. Auf fein Velinpapier Preis 25 sgr. (20 ggr.) auf fein franz. color. Zeichen- und Atlaspapier pro Heft 1 Thlr. — NB. Das zweite Heft enthält die Domkirche zu Naumburg von zwei Seiten, die Schlosskirche zu Zeitz und die Grundrisse beider Kirchen. Für 20 sgr. (16 ggr.) Wer beide Hefte zusammen kauft, erhält solche für 1 Thlr.

Grundriss von Naumburg. Eine genaue Situationszeichnung nach und mit den Hausnummern. gez. von Weniger lithogr. von Kretzschmar und Rietz. col. 25 sgr. schw. 15 sgr. (12 ggr.)

Obige Kunstwerke sind auf feste Bestellung durch alle Buchhandlungen für beistehende Preise zu beziehen. Naumburg, im October 1828.

Die Wildsche Buch- und Kunsthandlung.

Pädagogische Anzeige.

Für 1829 erschienen und sind in allen Buchhandlungen zu haben:

Allgemeine Monatschrift

für Erziehung und Unterricht, von J. P. Rossel, sechster Jahrgang, jedes Heft zu 7 Bogen. Preis 4 Thlr. Inhalt jedes Heftes: Abhandlungen 3 Bogen, Pestalozzische Blätter 2 Bogen, gemischte Aufsätze, Beurtheilungen, Schulzeitung. Zu jedem Jahrgange kommen 8 (Kupferstiche) Bildnisse berühmter Pädagogen und Schulbeamten.

Wochenblatt für Elementarlehrer,

von J. P. Rossel, zweiter Jahrgang in 52 Bogen. gr. 4. 2 Thlr.

Pestalozzische Blätter

von Dr. Niederer, zweiter Jahrgang 4 Hefte à 56 Bogen. 2 Thlr. (Sind ein besonderer Abdruck des zweiten Abschnittes der allgem. Monatschrift.) Eine grössere Anzeige und das erste Stück dieser Schriften für 1829 ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Aachen, d. 1. Januar 1829.

Expedition der allgem. Monatschrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Methodisches Handbuch
für den
Gesammt-Unterricht im Rechnen,
als Leitfaden beim Unterrichte und zur Selbstbelehrung
von
Dr. F. A. W. Diesterweg und P. Heuser.
Erster Theil.
Bearbeitet von Dr. F. A. W. Diesterweg, Direktor des Lehrer-Seminars in Mörs. Preis 1 Thlr. 12 gr.

Kohlrausch, Fr., Kurze Darstellung der deutschen Geschichte. Neue verb. Aufl. gr. 8. 12 gr.

Büschlersche Verl.-Buchhandlung in Elberfeld.

Der Rathgeber oder das geheime Buch für unfruchtbare Frauen; Anwendung und Mittel, die Fruchtbarkeit unfruchtbarer Weiber zu befördern und ihnen ohne Gesundheitstränke eine leichte Geburt zu verschaffen. Von Dr. und Prof. Löwenstein-Löbel. ord. 8. 4te Aufl. brosch. Preis 15 sgr. (12 ggr.)

Die Onanie, oder das Laster der Selbstbefleckung. Vorschläge und Mittel, wie demselben Einhalt zu thun ist und wie die dadurch verlornen Kräfte zu ersetzen sind. Vom Königl. Kreisphysikus Dr. Kayser. Siebente, verb. Aufl. brosch. Preis 10 sgr. (8 ggr.)

Obige beide gemeinnützige heilfördernde Schriftchen bedürfen weiter keiner Empfehlung, wie die schnell wiederholten Auflagen beweisen. Sie sind durch alle Buchhandlungen zu haben. Naumburg, im October 1828.

Die Wildsche Buchhandlung.

Abhandlung über die stillschweigende Willenserklärung bei rechtlichen Geschäften, mit Beziehung auf die in Deutschland rezipirten fremden, ingleichen auf die Preuss. und Königl. Sächsischen Rechte. Von Dr. A. S. Kori. ord. 8. brosch. Preis 5 sgr. (4 ggr.)

Tabellarische Uebersicht der Preussischen Gerichtsordnung im systematischen Zusammenhange. Von demselben Verfasser. 2 Thle. gr. 4. Schreibpap. 1 Thlr. 10 sgr. (8 ggr.)

Obige juristische Schriften sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen

von der Wildschen Buchhandlung in Naumburg.

Bibliographischer Anzeiger.

ABC-, Buchstabir- und Lesebuch, neues, für fleissige Kinder. Mit 24 illum. Abbildungen, Thiere vorstellend. 4 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 6 gr.

Ammon, Dr. C. Fr. von, Handbuch der christlichen Sittenlehre. Dritten Bds. erste Abtheilung, 15 Bgn. gr. 8. Leipzig, Göschen. 1 thlr. 4 gr.

Angely, L., Vaudevilles und Lustspiele, theils Originale, theils Uebertragungen und Bearbeitungen. 28 Bgn. 8. Berlin, Cosmar und Krause. geh. 1 thlr. 12 gr.

Annegarn, J., Weltgeschichte für die katholische Jugend. 5s Bdchn. 20 Bgn. 8. Münster, Thiessing. 8 gr.

August, Emeran Sturm der Findling. Scenen aus dem Leben des Räuberhauptmanns Lorenz Lorenzo des Unerschrockenen. Mit 1 Kpfr. 12 Bgn. 8. Würzburg, Stahel. 16 gr. no.

Beaumont's Abhandlung über die Brüche. Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen sicher und ohne Operationen gründlich zu heilen. Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. J. C. Fleck. 9 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Begemann, Fr., Blumen von der Saale. Episches und Lyrisches. 9 Bgn. 8. Jena, Schmid. geh. 15 gr.

Berends, Dr. C. A. W., Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft, herausgegeben von K. Sundelin. 5r Bd. 22 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 1 thlr. 18 gr.

Bischoff, Fr. H. Th. und J. H. Müller, vergleichendes Wörterbuch der alten, mittlern und neuen Geographie. 69 Bgn. gr. 8. Gotha, Becker. 4 thlr. 16 gr. no.

..., Dr. K. L., Einleitung in Rom's alte Geschichte. 14 Bgn. 8. Berlin, Nicolai. 1 thlr.
..uvier's, M. B. L., vollständige Anweisung zur Oelmalerei für Künstler und Kunstfreunde. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. C. F. P. Prange. Nebst einem Anhange über die geheimnissvolle Kunst, alte Gemälde zu restauriren. Mit 7 Kpfrtaf. 32 Bgn. gr. 8. Halle, Hemmerde et Schwetschke. 2 thlr. 8 gr.
..ceronis, M. T., de Re publica libr. reliqu. Ex emendatione C. Fr. Heinrichii. Editio maj., Commentarium criticum in lib. I. tenens. Accedit Fr. N. Kleinii V. C. in somnium Scipionis appendicula. 14 Bgn. gr. 8. Bonn, Marcus. geh. 1 thlr.
..ooper, die Nordamericaner, geschildert von einem reisenden Junggesellen. Aus dem Englischen. 1r Theil. 14 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Frankh. geh. 21 gr.
..arstellung, kurze und fassliche, der Verträge über das menschliche Leben nach Rechtsgrundsätzen. Zur Belehrung für Theilnehmer an Leibrenten-, Tontinen-, Lebensversicherungs- und Wittwenverpflegungs-Anstalten (von Baumann). 5 Bgn. 12. Berlin, Stuhr. geh. 12 gr.
..eckor, A., kurzgefasstes Lehrbuch der Physik für die mittlern Klassen der Gymnasien. 7 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Fr. Wilmanns. 8 gr.
..enzel, B. G., Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichts-Lehre für Volksschullehrer. Dritte verb. Aufl. 3r Thl 14 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 1 thlr.
..eyhle, C. F., practische Geometrie oder Anleitung zum Planaufnehmen u. Feldmessen. Nebst den trigonometrischen Grundlehren und einer Anweisung zur Höhenmessung durch das Barometer. Mit 4 Steindrucktafeln. Zweite Aufl. 11 Bgn. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 1 thlr.
..ieffenbach, Dr. G. F., chirurgische Erfahrungen, besonders über die Wiederherstellung zerstörter Theile des menschlichen Körpers, nach neuen Methoden. Mit 2 lithographirten Abbildungen. 7 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 16 gr.
..hrenfels, G. M. Freiherr von, Wie kann die gesunkene Landwirthschaft u. der dadurch gesunkene Bodenwerth in Oestreich wieder gehoben werden? Eine beantwortete Preisfrage. Aus den ökonomischen Neuigkeiten, 1828, besonders abgedruckt. 8 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. geh. 14 gr.
..lsner, J. G., Uebersicht der europäischen veredelten Schafzucht. 1r Bd. 16 Bgn. gr. 8. Ebend. 2 Thle. 2 thlr. 12 gr.
..ncyclopädie der speciellen Naturwissenschaft, von Dr. C. F. Naumann, Dr. H. G. L. Reichenbach und Dr. F. A. L. Thienemann. Dritter Band. Zoologie. 44 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 2 thlr.
A. u. d. T.
..hienemann, Dr. F. A. L., Lehrbuch der Zoologie.]
..uphronia, von C. A. H...r. 5½ Bgn. 8. Leipzig, Glück. geh. 9 gr.
..échier, E., Leben des berühmten Cardinals Franz Ximenes von Cisneros. Aus dem Französischen übersetzt von P. Fritz. Erster Theil. 23 Bgn. gr. 8. Würzburg, Ettinger. 20 gr.
..oss, H. E., de Gorgia Leontino Commentatio. 12 Bgn. gr. 8. Halle, Hemmerde et Schwetschke. 18 gr.
..ouqué, Fr. Baron de la Motte, Ernst Friedrich Wilhelm Philipp von Reichel, Königl. Preuss. General der Infanterie, militärische Biographie. 2 Thle. 50 Bgn. 8. Berlin, Maurer. 2 thlr. 8 gr.
..ings, M. J., französisches Lehr- und Wörterbuch. 12 Bgn. gr. 8. Ebend. 10 gr.

Fuchs, K., Einige Früchte christlicher Erkenntniss. 7 Bgn. gr. 8. Nördlingen, Beck. geh. 8 gr.

Fürstenthal, J. A. L., Corpus juris academicum systematice redactum, oder Chrestomathie aller in dem Lehrbuche des Civilrechts des Dr. v. Wening-Ingenheim allegirten classischen Beweisstellen. Erster Bd. 70 Bgn. gr. 8. Berlin, Rücker. 3 thlr.

— — Corpus juris civilis, canonici et germanici reconcinatum, oder Chrestomathie aller in dem Pandecten-System des Dr. Thibaut allegirten classischen Beweisstellen. Zweiter Band. 40 Bgn. gr. 8. Ebend. 2 thlr.

Gebauer, Dr. A., Vesta, oder häuslicher Sinn und häusliches Leben zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere. Mit illum. Kpfrn. 22 Bgn. 12. Berlin, Amelang. geh. 2 thlr. 16 gr.

Gendner, Fr. G., Predigten und eine Confirmationsrede, ein Beitrag zur Beförderung des erleuchteten und thätigen christl. Glaubens. 11 Bgn. 8. Hildburghausen, Kesselring. 14 gr.

Georgi, C. A., Ueber weit um sich greifende u. tief eindringende Verbrennungen. Ein Beitrag zur Monographie dieser Verletzungen. 8 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. geh. 16 gr.

Gerle, W. A., Böhmens Heilquellen. Ein Handbuch für Kurgäste in Franzensbrunn, Karlsbad, Marienbad u. Teplitz. Mit 1 Uebersichtskarte. 18 Bgn. 12. Prag, Borrosch. geh. 1 thlr. 22 gr.

Gesetz über das Schäferei-Wesen im Königreich Würtemberg. 2 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. geh. 4 gr.

Gies, Dr. D., über das Wesentliche und den Umfang der Mittelwörter (participes) in der französischen Sprache, so wie der Zeitformen nach ihren Sprachweisen (modes) und ihren Zeiten (temps); vorgetragen in 3 Abhandlungen. Zweite verb. Auflage. 6 Bgn. gr. 8. Hanau, Edler. geh. 9 gr.

Göschl, Dr. J. M., Festtags-Predigten für gebildete Katholiken. 19 Bgn. gr. 8. Würzburg, Stahel. 18 gr.

Götze, P. v., Stimmen des russischen Volks in Liedern. Mit 3 Kpfrn. und Melodien. 18 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 16 gr.

Grüneisen, C., über bildliche Darstellung der Gottheit. 10 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 21 gr.

Grumbach, K., Kinder-Reisen, oder des wissbegierigen Wilibald's Durchzüge merkwürdiger Länder und Völker der Welt, auf seiner Stube gemacht. Zweite Folge. Mit 22 Darstellungen. 9 Bgn. 8. Leipzig, Lauffer. geh. 18 gr.

Gudme, A. C., Handbuch der theoretischen und praktischen Wasserbaukunst. Zweiten Bandes zweite Abthlg. Mit 5 Kpfrtaf. 18 Bgn. gr. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 12 gr.

Hanke, H., die Perlen. Ein Roman, 2 Thle. 30 Bgn. 8. Hannover, Hahns. geh. 2 thlr. 18 gr.

Haynau, L. Freih. von, Wie können alle europäische Staaten die Getreidepreise auf dem Produktionspreis erhalten, der den Landbauenden gegen zu niedrige Preise und den Consumenten gegen zu hohe Getreidepreise schützt? Nebst einem diese Maasregel bezweckenden Gesetzesvorschlag über den Getreidehandel. 4½ Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. geh. 7 gr.

Heldenromane, nordische, übersetzt durch Fr. H. von der Hagen. 5s Bdchn. enthält Ragner-Lodbroks-Sage, und Nornn-Gests-Sage. 11 Bgn. 8. Breslau, Max et Comp. 16 gr.

Herlossohn, C., Löschpapiere aus dem Tagebuche eines reisenden Teufels. 2r Thl. 17 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann et Campe. 1 thlr. 12 gr.

Hermes, Fr., etymologisch-topographische Beschreibung der Mark Brandenburg. 5 Bgn. 8. Görlitz (Berlin, Nicolai). 15 gr.
Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden. Lucas am XXIV. Eine Sammlung des Besten und Nützlichsten aus den besten und nützlichsten Schriften über Tod und Ewigkeit. 3s u. 4s Bdchn. Vom Verfasser des Gebetbuches „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes". 20 Bgn. gr. 8. Würzburg, Stahel. 14 gr.
Hilarius, F., Coulissen-Blitze in Anecdoten, Schwänken, Schnurren und witzigen Einfällen auf Theater und Schauspieler geschleudert. Dritte u. vierte Schleuder. Mit 2 Kpfrn. 3 Bgn. 16. Meissen, Gödsche. geh. 9 gr.
— — Neue Folge frischer Judenkirschen. Eine Sammlung belustigender Anecdoten, Einfälle, Schwänke und Schnurren von Juden und Judengenossen. Dritte Lese. Mit 7 illum. Kpfrn. u. jüdischem Hochzeitwalzer. 4 Bgn. 16. Ebend. geh. 16 gr.
Hildebrandt, C., der Einsiedler, oder Wilhelms wunderbare Abenteuer, und der Sklav. Zwei Erzählungen zur belehrenden Unterhaltung für die erwachsene Jugend. Mit illum. Kpfrn. 21 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. geh. 1 thlr. 12 gr.
Hohnstedt, G. W., Ueber die Gefahren, welche den Ackerbau in den Haidegegenden des Königreichs Hannover bedrohen. 1½ Bgn. 8. Hannover, Hahns. geh. 4 gr.
Homberg, T., christliche Ermunterungen. 11 Bgn. 8. Essen, Bädecker. geh. 16 gr.
Horatius, Q. Fl., Epistola libri primi secunda. In quam commentatus est L. S. Obbarius. 7 Bgn. gr. 8. Halberstadt, Brüggemann. 12 gr.
Horn, Fr., die Poesie und Beredsamkeit der Deutschen von Luthers Zeit bis zur Gegenwart. 4r Bnd. 22 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 1 thlr. 16 gr.
Houwald, E. von, Bilder für die Jugend. 1r Bd. Mit 13 Kpfrn. 15 Bgn. 8. Leipzig, Göschen. geb. 1 thlr. 20 gr.
Hulter, M., Eduard und Mathilde oder die belohnten Tugenden. Ein Lehrbuch für die Jugend. Mit 5 Kpfrn. 5½ Bgn. 16. Leipzig, Magazin für Industrie. geh. 20 gr.
Jacob, L. H. von, Grundriss der Handelswissenschaft für Staatsgelehrte. Zu seinen Vorlesungen entworfen. 6½ Bgn. gr. 8. Halle, Renger. geh. 12 gr.
Jäger, M. V. A., die biblische Geschichte für die Jugend. 2 Thle. Mit 104 Abbild. 26 Bgn. 12. Stuttgart, Metzler. geh. 1 thlr. 16 gr.
Jonas, Handbuch für Oeconomie-Commissarien in den Königl. preuss. Staaten. 2r Thl. 17 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr.
A. u. d. T.
— — materielle Zusammenstellung aller Gesetze, betreffend die gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse und die Ablösung von Diensten, Natural- und Geldleistungen in d. königl. preuss. Provinzen u. s. w.
Ketzer-Lexicon, oder geschichtliche Darstellung der Irrlehren, Spaltungen und sonderbaren Meinungen im Christenthume, vom Anbeginn desselben bis auf unsere Zeiten; in alphabetischer Ordnung. Aus dem Französischen übersetzt von P. Fritz. 2r Bd. 2te Abthl. F—K. 22 Bgn. gr. 8. Würzburg, Ettinger. 2 Bde. 3 thlr. 12 gr.
Klatte, Berliner Almanach für Reiter, Gestütsbesitzer und Pferdeliebhaber. Mit 10 Kpfrtaf. 16 Bgn. 8. Berlin, Hayn. geb. 1 thlr. 12 gr.
Koch, G. D. J., de salicibus Europaeis commentatio. 4 Bgn. 8. Erlangen, Heyder. 8 gr. no.

Korte, J. P. u. K. G., Blüthen der Poesie aus Hellas u. Italien; übersetzt, erläutert und mit Abhandlungen über classiche und romantische Dichtkunst und Dichter begleitet. 12 Bgn. 8. Essen, Bädecker. 16 gr.

Kretzschmer, J. K., Anleitung zum Geschäftsbetriebe der Oeconomie-Commissarien, bei Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, bei Gemeinheitstheilungen u. s. w., in Gefolge der neuern agrarischen Gesetzgebung des preuss. Staats. Mit 4 Kupfertafeln u. Tabellen. 39 Bgn. gr. 8. Berlin, Nicolai. 3 thlr. 20 gr.

Lancizolle, Dr. E. W. von, Geschichte der Bildung des preussischen Staats. 1r Thl. 1ste u. 2te Abthl. 42 Bgn. gr. 8. Ebend. 3 thlr. 8 gr.

Lappe, K., Blätter. 2s u. 3s Heft. 24 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

— — vermischte Schriften. 1s und 2s Bdchn.

Leng, Dr. H., Handwörterbuch der Chemie, nach den neuesten Theorien und nach ihrer praktischen Anwendung auf Künste, Gewerbe und Fabriken, so wie auf Pharmacie, Medizin etc. 31 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr.

Leuchs, J. C., polytechnisches Wörterbuch, oder Erklärung der in der Chemie, Physik, Mechanik, Technologie, Fabrikwissenschaft, in den Gewerben u. s. w. gebräuchlichen Wörter und Ausdrücke. Mit Abbildungen der Maschinentheile u. s. w. 17 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs et Comp. 1 thlr. 18 gr.

Lope de Vega Carpio, romantische Dichtungen. Aus dem Spanischen übersetzt von C. Richard. 7r, 8r u. 9r Bd. Dorotea 1r—3r Thl. 58 Bgn. 8. Aachen, Mayer. 5 thlr.

Lorberg, G. A. F., Zusätze zu J. C. A. Heyse's Lehrbüchern der deutschen Sprache. Zweite Lieferung. Zur siebenten Aufl. der Schulgrammatik. 4 Bgn. gr. 8. Wiesbaden, Ritter. 6 gr.

Löwe, M. L., Grundriss der deutschen Sprachlehre in steter Beziehung auf allgemeine Sprachlehre als Leitfaden, zunächst für seine Zuhörer und Zöglinge, doch auch für jede Art des Unterrichts und mit Andeutung eines dreifachen Lehrgangs entworfen. 12 Bgn. gr. 8. Dresden, Wagner. 12 gr.

Luthers Schriften wider die Türken und deren unauslöschlichen Hass gegen die Christen. Mit Vorwort und Anmerkungen von G. B. Eisenschmid. Neue Aufl. 9 Bgn. 8. Ronneburg, Weber. geh. 12 gr.

Malek, Emir, der Assassinenfürst. Aus dem Englischen. Nebst einer Abhandlung über die Assassinen, von *r. 1r Thl. 14 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. 3 Thle. 3 thlr.

May, J. G., Erhebungs-Rolle der Abgaben, welche im preuss. Staate von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden. Und Waarenverzeichniss zum Gebrauch bei Anwendung der Erhebungsrolle für die Jahre 1828 bis 1830. 10 Bgn. gr. 8. Berlin, Flittner. 14 gr.

Mendelssohn, G. B., observationes geologico-geographicae de naturalibus soli in Germania formis. 7 Bgn. 8. Kiel, Universitäts-Buchh. geh. 12 gr.

Milton, Herbert, oder Leben der höhern Stände in London. Ein Roman aus dem Englischen übersetzt. 3 Bde. 67 Bgn. 8. Aachen Mayer. 5 thlr.

Monatschrift des vaterländischen Museums in Böhmen. Zweiter

Jahrgang 1828. Januar- bis July-Hft. 40 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. geh. 12 Hfte. 5 thlr. no.
Muhl, S., das Pflanzenreich nach natürlichen Familien. Ein Leitfaden beim pflanzenkundlichen Unterrichte auf Schullehrer-Seminarien, höhern und niedern Bürgerschulen. 14 Bgn. 8. Trier, Gall. 12 gr.
Müller, A., Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyle und zur geistlichen Geschäfts-Verwaltung, sowohl nach dem gemeinen Kirchenrechte, als nach den besondern Königl. Bairischen Verordnungen. Zweite, verb. Aufl. 34 Bgn. gr. 8. Würzburg, Ettinger. 1 thlr. 16 gr.
Müller, H., die Feier der Religion. Jünglingen, Jungfrauen und allen Verehrern des Heiligsten geweiht. Mit 1 Titelkupfer. 8 Bgn. 12. Halberstadt, Brüggemann. geh. 16 gr.
Murphy, J., über die Grundregeln der gothischen Bauart. Aus dem Englischen übersetzt von J. D. E. W. Eberhard. Mit 13 Kupfertafeln. 15 Bgn. Fol. Darmstadt, Leske. geh 6 thlr. no.
Napoleons Ehrentempel. Ein Cyklus der vorzüglichern über den Kaiser Napoleon und seine Zeit erschienenen Memoiren, Biographien und Anekdoten. 1r Theil. Denkwürdigkeiten des Herzogs von Rovigo. 2½ Bogen. 16. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 3 gr.
Oest, J. F., für Eltern, Erzieher und Jugendfreunde, über die gefährlichste und verderblichste Jugendseuche. Eine Preisschrift, herausgegeben von J. H. Campe. Dritte Aufl. 14 Bgn. 8. Braunschweig, Schul-Buchh. 16 gr.
Partsch, P., das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet in Wien. Eine Uebersicht der neuen Aufstellung desselben, nach dem naturhistorischen Mineral-Systeme des Hrn. Professor Mohs. Mit 1 Grundrisse. 6 Bgn. 12., Wien, Heubner. geh. 21 gr.
Peters, A., über das Studium der Mathematik auf Gymnasien. Ein Beitrag zur Beförderung einer gründlichen Einsicht in den Begriff, den Charakter, die Bedeutung und Lehrart dieser Wissenschaft. 6½ Bgn. gr. 8. Dresden, Hilscher. geh. 16 gr.
Potter, Fr., grammatica tedesca per gl' italiani. 54 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr. 16 gr.
Pfizer, C. v., über die Grenzen zwischen Verwaltungs- und Civil-Justiz und über die Form bei Behandlung der Verwaltungs-Justiz. 15 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr.
Pierry, Dr. P. A., die mittelbare Perkussion und die dadurch erhaltenen Zeichen in den Krankheiten der Brust und des Unterleibes. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. F. A. Balling. Mit 2 Steindrucktafeln. 21 Bgn. gr. 8. Würzburg, Stahel. 1 thlr. 8 gr.
Pollok, R., the Course of Time. A Poem in ten Books. The fifth Edition. 17 Bgn. 12. Hamburg, Herold. geb. 1 thlr. 8 gr. no.
Prätzel, K. G., Frühlingsgaben. Novellen und Gedichte. 14 Bgn. 8. Hamburg, A. Campe. geh. 1 thlr.
Rebau, H., Frühlingsbilder. Festgeschenk für das blühende Alter. 3½ Bgn. 16. Stuttgart, Hoffmann. geh. 6 gr.
— —, das Gesammtgebiet der Naturgeschichte in lithographirten Abbildungen. Mit einem kurzen erklärenden Text. 1e u. 2e Lieferung. 16 Blätter in quer Fol. mit 4 Bgn. Text. gr. 8. Stuttgart, Hoffmann 6 Lieferungen. 5 thlr. no.
Reumont, Dr. G., Aachen und seine Heilquellen. Ein Taschenbuch für Badegäste. 6 Bgn. 16. Aachen, LaRuelle et Dertez. geh. 1 thlr.



Reyscher, Dr. A. L., über die Bedürfnisse unserer Zeit in der Gesetzgebung. Mit besonderer Rücksicht auf den Zustand der letztern in Würtemberg. 5 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 8 gr.

Rieth, J. H. G., praktische Mineralogie zum Selbststudium. Ein erklärendes Verzeichniss meiner argotognostischen und geographischen Mineralien-Cabinette u. s. w. Mit einer lithographirten Tafel mit Gebirgsprofilen. 8 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Rochel, A., Plantae Banatus rariores, iconibus et descriptionibus illustratae. Praemisso tractatu phyto-geographico et subnexis additamentis in terminologiam botanicam. Mit 40 Steindrucktafeln und 2 Charten. 26 Bgn. gr. Fol. Pesth (Wien, Volke). In Umschlag 6 thlr. no.

Röding, K., Statistik und Topographie des Kurfürstenthums Hessen, nach seiner neuesten Verfassung und Eintheilung, für Bürger- und Landschulen dieses Staates bearbeitet. Zweite, verb. Aufl. 9 Bgn. 8. Marburg, Krieger. geh. 6 gr.

Rose, Anleitung zum Kopfrechnen, welche die Gründe der Rechnung selbst entwickelt und dadurch erleichtert u. s. w. 19 Bgn. 8. Halle, Rengers. 18 gr.

Saigey, C., ausführliche französische Grammatik oder Grammaire française raisonnée, zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache. Dritte, verb. Aufl. 33 Bgn. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr. 8 gr. no.

Schedius, L., principia philocaliae, seu doctrinae pulcri. 15 Bgn. 8. Pesth, Hartleben. 1 thlr.

Schilling, Dr. E. M., das Landwirthschaftsrecht der deutschen Bundesstaaten. 1r Bd. 27 Bgn. gr. 8. Leipzig, Fest. 2 thlr.

A. u. d. T.

— —, Handbuch des Landwirthschafts-Rechts der Sächsischen Länder.

Schinz, Dr. H. R., Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen und zum Selbstunterricht. 21 Bgn. 8. Zürich, Trachsler. 1 thlr.

— —, Lehrbuch der Naturgeschichte für Schulen und zum Selbstunterricht. Mit 6 illum. Kupfertafeln. 20 Bgn. gr. 8. Zürich, Trachsler. geh. 1 thlr. 18 gr.

Schreiber, Dr. H., allgemeine Religionslehre nach Vernunft und Offenbarung. Eine Reihe akademischer Vorlesungen. 1r theoretischer Theil. 23 Bgn. gr. 8. Freiburg, Wagner. 1 thlr. 14 gr.

Schriften, neue, der k. k. patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen. Zweite, verm. Aufl. 1r Bd. 1s u. 2s Hft. 22 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. 2 thlr. no.

Schröder, F. W., neue Mittheilungen für alle Stände, nützlichen, ernsten und komischen Inhalts. 1r Bd. Mit 4 Kupfern. 22 Bgn. 8. Leer u. Halberstadt, Vogler. geh. 1 thlr. no.

A. u. d. T.

— —, Ostfriesische Miscellen. 2r Bd.

Schubart, Fr., die Schule der weiblichen Jugend. 10 Bgn. 8. Berlin, Riemann. geh. 12 gr.

Schwerz, J. N. von, Anleitung zum praktischen Ackerbau. 3r Bd. 23 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr.

Scott, W., das schöne Mädchen von Perth. Historisch-romantisches Gemälde. Aus dem Englischen. Erster Bd. 16 Bgn. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. 3 Thle. geh. 4 thlr.

Seeliger, J. N., Uebersicht der verschiedenen Staarausziehungs-Methoden, nebst praktischen Belegen, über die wesentlichen Vorzüge des Hornhautschnittes nach oben, $3\frac{1}{2}$ Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 12 gr.

Seibold, F. M. J., die englische Krankheit. Inaugural-Abhandlung. Mit 2 lithographirten Tafeln. 4½ Bgn. gr. 4. Würzburg, Stahel. geh. 16 gr. no.

Seidel. Dr. C., die schönen Künste zu Berlin im Jahre 1828. 17 Bgn. gr. 8. Berlin, Plahn. 1 thlr.

Shakespeare dramatic Works. Part. I. 9 Bgn. 12. Jena, Schmid. geh. 10 gr. no.

Siebold, E. C. J. von, Abbildungen aus dem Gesammtgebiete der theoretisch-praktischen Geburtshülfe, nebst beschreibender Erklärung derselben. Nach dem Französischen des Maygrier bearbeitet. Erste Lieferung. Mit 10 Steindrucktafeln. 4 Bgn. gr. 8. Berlin, Herbig. In Umschlag. 20 gr. no.

Siebold, G. von, Versuch einer neuen Methode, die scirrhöse oder carcinomatöse Gebärmutter mit und ohne Vorfall auszurotten. Mit 4 lithographirten Zeichnungen. 6 Bgn. gr. 4. Würzburg, Stahel. geh. 1 thlr. no.

Sirindor, J., romantische Sagen aus der Vorzeit. Mit 1 Titelkpfr. 16 Bgn. 8. Kitzingen, Gundelach. geh. 18 gr.

Sommer, J. G., Gemälde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. 2r Bd. Zweite, verb. Aufl. Mit 14 Kupfer- und Steintafeln. 35 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. 2 thlr.

A. u. d. Titel.

— —, physikalische Beschreibung der festen Oberfläche des Erdkörpers.

Sophia von Lissau oder Kampf des Judenthums und Christenthums. Nach der zweiten Aufl. des Englischen frei übersetzt von G. Sellen. 16 Bgn. 8. Leipzig, Wienbrack. 1 thlr. 8 gr.

Spieker, Dr. C. W., der auf Gott vertrauende Christ, in seinen Gebeten u. s. w. Zweite, vermehrte Aufl. 16 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Flittner. 12 gr.

A. u. d. T.

— —, Gebete und fromme Betrachtungen für kirchliche und häusliche Andacht. Als Anhang zum Frankfurter Gesangbuch.

Sprengel, A., Tentamen supplementi ad systematis vegetabilium Linnaeani. Edit. XVI. 2½ Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 6 gr.

Starke, G. W. C., Predigten nebst einigen andern Reden, in der Schlosskirche zu Ballenstädt gehalten. 20 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Hoffmann. 1 thlr. 12 gr.

Staub, R., religiöse Gedichte. 7 Bgn. 8. Zürich, Schulthess. geh. 8 gr.

Steffens, H., die vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen. 6 Thle. 76 Bgn. 8. Breslau, Max et Comp. 5 thlr. 20 gr.

Stern, H., die Confirmation der Israeliten, nebst Prüfung und Glaubensbekenntniss der Confirmanden, oder das Judenthum in seiner Grundlage. 15 Bgn. 8. Würzburg, Stahel. 16 gr.

Telto, G., des Bettlers Gabe. Erzählung aus dem schwäbischen Bauernkriege. 11 Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. 21 gr.

Theocritus sive Idylliorum Theocriti suspectorum vindiciae. Scripsit et indicem testimoniorum de Theocriti idylliis omnibus adjecit A. Wissowa. 3 Bogen. gr. 8. Breslau, Max et Comp. 10 gr.

Thienemann Lehrbuch, vide Encyclopädie.

Tieck, L., Novellen. 6r u. 7r Bd. 30 Bgn. 8. Berlin, Reimer. 2 thlr. 12 gr.

Unterricht, deutlicher, wie man leicht und mit wenig Kosten aus

den Kartoffeln Reis, Sago, Gries, Nudeln, Mehl u. s. w. verfertigen kann etc. Neue Aufl. 4½ Bgn. 8. Ronneburg, Weber. geh. 6 gr.

Unterwelt, die, oder Gründe, für ein bewohnbares und bewohntes Inneres unserer Erde. 9½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Wienbrack. geh. 21 gr.

Valett, Dr. C. J. M., ausführliches Lehrbuch des praktischen Pandekten-Rechts, insbesondere für academische Vorlesungen. 2r Bd. 19 Bgn. gr. 8. Leipzig, Lauffer. 1 thlr. 12 gr.

Veterinär-Atlas. Eine Sammlung der nöthigsten Abbildungen für praktische Thierärzte. Zunächst zur Erläuterung des neuen Wörterbuchs der Thierheilkunde. 1r Hft. Mit 6 Kupfertafeln. 1½ Bgn. Text. gr. 4. Weimar, Industrie-Compt. geh. 18 gr.

Voss, J. H., kritische Blätter nebst geographischen Abhandlungen. 1r Bd. 57 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 3 thlr.

Wagner, K. Fr. Ch., neue vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende englische Sprachlehre für die Deutschen. Zweite, verm. Aufl. 27 Bgn. gr. 8. Braunschweig, Schul-Buchh. 1 thlr.

— — — — — Zweiter oder praktischer Theil, welcher Uebungen über die einzelnen Regeln enthält. Zweite, verm. Aufl. 18 Bgn. gr. 8. Ebend. 16 gr.

Weikert, H., Erklärung der gebräuchlichsten musikalischen Kunstwörter. Ein Hilfsbuch für angehende Tonkünstler. Zweite, verm. Aufl. 5 Bgn. 8. Hanau, Edler. geh. 6 gr.

Welt- und Naturwunder, die, Darstellungen des Merkwürdigsten aus ihnen. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend. 9 Bgn. 8. Kitzingen, Gundelach. geh. 12 gr.

Wettengel, G. A., vollständiges theoretisch-praktisches Lehrbuch der Anfertigung und Reparatur aller noch jetzt gebräuchlichen Gattungen von italienischen und deutschen Geigen u. s. w. Mit 16 lithographirten Tafeln. 42 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr. 12 gr.

Widenmann, W., forstliche Blätter für Würtemberg. 1s Hft. 8 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. geh. 15 gr.

— — — — 2s Hft. 12 Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 16 gr.

Winterblüthen in Briefen eines Ungenannten. Herausgegeben von C. A. H....r. 8 Bgn. 8. Leipzig, Glück. geh. 12 gr.

Winterling, C. W., Sonette. 6 Bgn. 16. Nürnberg, F. Campe. geh. 18 gr.

Würdigung, kurze geschichtliche, des Jesuitenordens, von einem katholischen Geistlichen. Zweite Aufl. 8 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. geh. 4 gr.

Zachariä, Dr. K. S., über die Statistik der Strafgerechtigkeitspflege. (Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur besonders abgedruckt). 2 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Oswald. geh. 9 gr.

Zängerle, R. S. C., Fasten-Predigten, über die vier letzten Dinge. 9 Bgn. gr. 8. Grätz, Damian et Sorge. 16 gr.

Zeitschrift, Steyermärkische, redigirt von Dr. L. v. Vest, F. v. Thiemfeld, Dr. F. S. Appel, A. v. Muchar, und herausgegeben vom Ausschusse des Lesevereins am Joanneum zu Grätz. 9 Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 16 gr. no.

Zimmermann, Fr. G., neue dramaturgische Blätter. Dritter Band 1828. Nr. 1—26. und Repertorium Nr. 1—11. 16 Bgn. 4. Hamburg, Hoffmann et Campe. geh. pr. compl. 4 thlr.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 2.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 2.

Neue Kirchengeschichte.

Bei C. H. F. Hartmann ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. W. F. Wilke's allgemeine Kirchengeschichte. gr. 8. 1828. 37 Bogen. Druckpr. Preis 2 Thlr. Schreibpr. Pr. 3 Thlr.

Der Herr Verfasser, durch seine kritische Geschichte des Tempelherrnordens bereits rühmlich bekannt, hat dieses Werk vorzüglich für Candidaten und Studirende der Theologie bestimmt. Es soll ihnen das Studium der Kirchengeschichte erleichtern, und ein Hülfsmittel an die Hand geben, sich die ihrem zukünftigen Berufe nöthigen kirchenhistorischen Kenntnisse zu verschaffen. Aus diesem Gesichtspunkte hat derselbe die Geschichte der Dogmen und der dessfallsigen Streitigkeiten ausführlicher behandelt, als die Geschichte der Ausbreitung und innern Verfassung der christlichen Kirche.

Da die Werke von Gieseler, Henke und Schmid zu bändereich und für den unbemittelten Theologen zu theuer sind, so ist zu erwarten, dass dieses mit grossem Fleisse ausgearbeitete gründliche Lehrbuch, welches für einen so mässigen Preis geboten wird, sich in Kurzem viele Freunde erwerben wird.

Der Hammer in seiner symbolischen Bedeutung, für Jedermann, insonderheit für Maurer und die es werden wollen. Herausg. von G. Schulz. Mit 3 lithogr. Tafeln. ord. 8. brosch. Pr. 10 sgr. (8 ggr.)

Der Speculant; oder die Kunst, in schweren Zeiten ohne Nahrungssorgen zu leben. Ein praktisches Noth- u. Hülfsbuch für alle Stände. Von Dr. H. ord. 8. 23 Bog. Preis. 15 sgr. (12 ggr.)

Physiognomik und Chiromantie, das ist: deutliche Anweisung, wie man aus dem Aeussern eines Menschen auf sein Inneres schliessen könne. Nach ältern und neuern Erfahrungen. Von Dr. H. Mit 3 lith. Tafeln. brosch. Preis 10 sgr. (8 ggr.) — In Gesellschaften wird dies Buch

a

als angenehme und belehrende Unterhaltung viel Vergnügen gewähren.

Obige Schriftchen sind in allen Buchhandlungen zu erhalten. Naumburg, im October 1828.

Die Wild'sche Buchhandlung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Bibliothek deutscher Dichter des 17ten Jahrhunderts. Begonnen von Wilh. Müller. Fortgesetzt von Karl Förster. 11tes Bdchen: Jacob Schwieger, Georg Neumark, Joachim Neander. 8. 18½ Bogen auf feinem Schreibpapiere. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

Das 1ste bis 10te Bändchen (1822—27) kostet 13 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, den 1sten October 1828.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

Alterthümer, die, von Athen, beschrieben von J. Stuart und N. Revett. Aus dem Englischen übersetzt. Erster Band. 35 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 2 thlr. 16 gr. no.

Auctores classici latini ad optimorum librorum fidem editi cum variarum lectionum delectu; curante C. Zell. Vol. IX. Eutropii breviarium historiae romanae. 8 Bgn. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 9 gr.

Bechstein, L., Sonettenkränze. 10 Bgn. 16. Arnstadt, Mirus. geh. 1 thlr. 8 gr.

Bellarmin, R., die Schöpfungsfeier. Erhebung des Geistes zu Gott, poetisch übersetzt in 15 Gesängen mit Geschichtsbetrachtungen von H. A. Höffels, lateinisch und deutsch. Erster Band. 1r Th. 13 Bgn. 8. Würzburg, Stahel. geh. 16 gr. no.

Berends, Dr., Vorlesungen über praktische Arzneiwissenschaft, herausgegeben von Karl Sundelin. Sechster Band. Erste Abtheilung. Nervenkrankheiten. 27 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. 1 thlr. 16 gr. no.

Bergmann, Fr. C. A., das Ganze der Stärke- u. Puder-Fabrikation. Mit 2 lithograph. Tafeln. 13 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Berzelius, J., Jahresberichte über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. Aus dem Schwedischen übersetzt von Dr. F. Wöhler. Achter Jahrgang. 22 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 12 gr.

Bildung und Führung einer Infanterie-Compagnie, mit Bezugnahme auf das Preuss. Infanterie-Reglement. Handbuch für Offiziere. 13 Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. geh. 20 gr.

Bleichrodt, W. G., über die Verbindung des Kochofens mit dem Stubenofen, oder Anweisung, mittelst eines gewöhnlichen Ofenfeuers zwei Stuben zu erwärmen, und dabei das Kochbedürfniss einer Haushaltung zu bestreiten u. s. w. Zweite, verm. Aufl. mit 2 lithographirten Tafeln. 6 Bgn. 4. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Briel, Dr. P., Gerichtsstand aus persönlichen Verbindlichkeiten. Ein von der königl. baier. Ludwig-Maximilians-Universität zu München als preiswürdig erklärter Versuch. 12 Bgn. 8. München, Michaelis. 20 gr.

ch, ein, für den Winter. Ein Beitrag zu erheiternden und belehrenden gesellschaftlichen Abendunterhaltungen. Von F. 12 Bgn. 8. Berlin, Enslins Buchhandl. geh. 16 gr.

ichholz, Fr., historisches Taschenbuch. Zwölfter Jahrgang. 18 Bgn. 16. Berlin, Enslin. geh. 2 thlr. no.

ichmüller, A. L., systematisches Handbuch der Arzneimittellehre für Thierärzte und Oeconomen. 22 Bgn. gr. 8. Wien, Volke. 2 thlr. 16 gr.

ssel, A., des Skalden Ryno-Noryx Irr- und Minnefahrten. 3 Abtheilungen. 21 Bgn. 12. Münster, Michaelis. 1 thlr. 12 gr.

rpus scriptionum criticarum vel rariorum vel non ante editarum. Editionem curavit atque annotationes et indices adjecit F. Handius. Tom. I. Th. Wopkensii Lectiones Tullianae. 28 Bgn. gr. 8. Jena, Walz. (Cröker'sche Buchh.) 1 thlr. 18 gr.

ossmann, C. A., Lehrbuch für Boten und Executoren bei den königl. preuss. Gerichtshöfen. 13 Bgn. gr. 8. Berlin, Natorff u. C. 18 gr.

aum, Fr. von, Beiträge zur Beförderung des Geschäftsbetriebes der Regulirungs- und Gemeinheitstheilungs-Commissarien. 2r Band. 26 Bgn. gr. 8. Berlin, Laue. 4 thlr. 16 gr.

A. u. d. T.:

— Materialien zu einer verbesserten Abschätzung des Acker-, Wiesen- und Weidebodens.

ouglas, H., Versuch über Grundsätze und Erbauung von Kriegs-Brücken und Flussübergängen im Felde. Nach dem Französischen des J. P. Vaillant bearbeitet und nach dem englischen Originale revidirt von E. Lentz. Mit 7 lithograph. Tafeln. 20 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 16 gr.

lisabeth, die heilige, Landgräfin von Thüringen. Eine der schönsten Geschichten der Vorzeit. Von dem Verfasser der rührenden und lehrreichen Erzählungen für die Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 6 Bgn. 8. Passau, Ambrosi. 6 gr.

ntwickelungsgang, der ursprüngliche, der religiösen und sittlichen Bildung der Welt. Dargelegt aus den in den mosaischen Schriften enthaltenen uralten Ueberlieferungen, zugleich mit Beziehung auf die Götterlehren anderer alten Völker. 12 Bgn. gr. 8. Greifswald, Koch. 1 thlr.

nst und Laune, in Conferenz-Aufsätzen von Geistlichen und Schullehrern in Süddeutschland. Gesammelt und herausgegeben von einem Schul- und Schullehrerfreunde. Erstes Bändchen. 12 Bgn. gr. 8. Heilbronn, Drechsler. 14 gr.

uclides, geometrische Bücher der Elemente, als Leitfaden zum Unterrichte in der Elementar-Geometrie, mit vielen Anmerkungen herausgegeben von J. J. J. Hoffmann. Mit 16 Steintafeln. 28 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 2 thlr. 4 gr.

orster, L. G., Portrait Friedrichs des Grossen. Nach dem Französischen bearbeitet. Mit 1 Titelkpfr. 5 Bgn. 12. Ilmenau, Voigt. geh. 6 gr.

ohmann, E., Jugend-Freuden. Eine Sammlung unterhaltender Kinderspiele zur Bildung des Geistes und Herzens, nebst einer kurzen verständlichen Anleitung zum Tanzen und Exerciren und einem Anhange von Erzählungen, Gedichten und Räthseln. 5½ Bgn. 16. Hayn. (Neustadt a. d. O., Wagner.) geh. 9 gr.

Lara, B., christ-katholisches Gebetbüchlein für die liebe Jugend. Sechste Aufl. 3½ Bgn. 12. Augsburg, Kranzfelder. 3 gr.

ebode, Dr. F. J., Weltveredelungs-Vorschläge, oder Verschläge zu neuen Anstalten, Einrichtungen und Verfahrungsarten für Recht, Tugend, Wahrheit, Menschenglück und Völkerberuhi-

gung. Erste funfzig. Als Einleitung zu der sich über alles Wissenswürdige systematisch verbreitenden Zeitschrift: „Weltveredelungslehre" u. s. w. 6½ Bgn. 8. Göttingen, Dieterich. 8 gr.

Gersbach, J., Singvögelein I. Dreissig Lieder für die Jugend in 2stimmigen Tonweisen. 2 Bgn. 16. Carlsruhe, Braun. geh. 6 gr.

Gomez, Arias, oder: die Mauren der Alpujarren. Ein historischer Roman von Don Telesforo de Trueba y Cosio. Aus dem Englischen frei übersetzt von G. Sellen. 1s u. 2s Bändchen. 25 Bgn. 8. Leipzig, Taubert. 5 Bde. 3 thlr.

Gräser, A. H., die römisch-katholische Liturgie nach ihrer Entstehung und endlichen Ausbildung, oder geschichtliche Darstellung aller in der römischen Messe vorkommenden Gebete, Gesänge und Gebräuche. Mit steter Rücksicht auf die Liturgie der griechischen und ältesten evangelisch-lutherischen Kirche. Erster Thl. 22 Bgn. 8. Halle, Ruff. 2 Thle. 1 thlr. 12 gr.

Gürker, F., der Obstbaumschnitt, oder gründliche Anweisung, junge Bäume durch richtige Behandlung im Schnitt zu Hochstämmen, Halbstämmen, Pyramiden u. s. w. zu erziehen. 6½ Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 16 gr.

— — die Veredlung der Obstbäume, oder gründl. Anweisung, junge und alte Bäume durch Oculiren, Röhrlen, Copuliren u. s. w. richtig zu veredeln und ihnen ein kraftvolles Wachsthum und schnelle Fruchtbarkeit zu verschaffen. Mit 3 Tafeln Abbildungen. 6 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 16 gr.

Handbuch, methodisches, für den Gesammt-Unterricht im Rechnen. Als Leitfaden beim Rechenunterrichte und zur Selbstbelehrung von Dr. F. A. W. Diesterweg und P. Heuser. Erster Theil. 28 Bgn. 8. Elberfeld, Büschler. 1 thlr. 12 gr.

Haupt, K. G., die Lehren der Religion, erläutert durch Beispiele aus der Bibel, aus der Weltgeschichte und aus dem praktischen Leben, zur Begründung christlicher Weisheit, Tugend u. Glückseligkeit, so wie zur Warnung vor Thorheiten und Sünden. Ein Handbuch für Lehrer u. s. w. Erster Band. Mit dem Bildniss des Verfassers. 36 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 8 gr.

Hellenthals, K. A., Hülfsbuch für Weinbesitzer und Weinhändler, oder der vollkommene Weinkellermeister. Nach eigner Prüfung und mehrern andern Schriftstellern verfasst von Dr. J. K. L[illegible]beck. Fünfte, verb. Aufl. 13 Bgn. 12. Pesth, Hartleben. g[illegible] 18 gr.

Hemprich, Dr. W., Grundriss der Naturgeschichte für höhere Lehranstalten. Zweite Auflage. Nach dem Tode des Verfassers umgearbeitet von Dr. H. G. L. Reichenbach. 35 Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 8 gr.

Herder's, J. G. von, christliche Reden und Homilien, 1r, 2r u. 3r Theil. Herausgegeben durch J. G. Müller. 22 Bgn. 16. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 12 gr.

Herodoti historiarum libri IX. Recensuit et annotationibus scholarum in usum instruxit C. A. Steger. Tom. II. 15 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr.

Herschels, W., Entdeckungen in der Astronomie und den ihr verwandten Wissenschaften; dargestellt von Dr. J. W. Pfaff. 2[illegible] Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 12 gr.

Hoffmann, J. F. von, drei physiologisch-botanische Abhandlungen. 7½ Bgn. gr. 8. Warschau. (Leipzig, Hofmeister.) geh. 12 gr.

— — Meine Krankheitsgeschichte im Monat September 18[illegible]. Meinen Zuhörern nach meiner Genesung vorgetragen. 5 Bgn. 8. Warschau. (Leipzig, Hofmeister.) geh. 12 gr.

— — Theorie des Feuers. 4½ Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 12 gr.

Digitized by Google

Horny, J., Anweisung, das Schachspiel gründlich zu erlernen. Zweite Aufl. 11 Bgn. 8. Cassel, Luckhardt. 12 gr.

Horvath, G. F., der Wanderer zu den Pyramiden, oder der geheimnissvolle Retter vom Hofgerichte. Eine Geister- u. Räubergeschichte. Zwei Theile mit 1 Kupfer. 25 Bgn. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr. 22 gr.

Huber, A., häusliche Gemälde in Briefen. 10 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 18 gr.

Hüttel, K. von, der General der Kavallerie, Freihr. von Thielmann. Eine biographische Skizze mit authentischen Aufschlüssen über die Ereignisse zu Torgau, vom Januar bis zur Mitte des Mai's 1813. 5 Bgn. 12. Berlin, Laue. geh. 12 gr. no.

Kirchhoff, Dr. Fr. Chr., kleine französische Sprachlehre für die untern Klassen. Zunächst für die Lehranstalten des Königl. Pädagogiums und Waisenhauses zu Halle. Zweite, verb. Aufl. 6½ Bgn. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. 5 gr.

Klinghorn, E., Beschreibung und Abbildung der neuesten, verbesserten Web-, Spinn-, Scher-, Doublir-, Zwirn-, Cattun- u. Calicodruck-, so wie ähnlicher Maschinen, zur besten und vortheilhaftesten Bereitung der verschiedenen Zeugarten u. s. w. Mit 137 Abbildungen. 13 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 1 thlr. 16 gr.

Klüber, J. L., das Münzwesen in Deutschland, nach seinem jetzigen Zustande mit Grundzügen zu einem Münzverein deutscher Bundesstaaten. 19 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr. 20 gr.

Knapp's, Dr. G. Ch., Leben und Charaktere einiger gelehrten und frommen Männer des vorigen Jahrhunderts. Nebst zwei kleinen theologischen Aufsätzen. 19 Bgn. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. 16 gr.

Knar, Dr. J., Anfangsgründe der Mathematik. Erster Theil. Anfangsgründe der allgemeinen Mathematik. 13 Bgn. gr. 8. Grätz, Damian u. Sorge. 1 thlr. 4 gr.

A. u. d. T.:

— — Anfangsgründe der Arithmetik und ihrer Anwendung auf Grössen überhaupt.

Kosmann, F. W. A., das gerichtliche Kosten- und Rechnungswesen in den Preuss. Staaten, oder Zusammenstellung des Salarienkassen-Reglements und sämmtlicher gerichtlicher Gebühren-Taxen mit den dieselben ergänzenden Verordnungen. Zwei Bände. 58 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Rubach. 2 thlr. 12 gr.

Krüger, Dr. D., Gebete und Gesänge für katholische Schulkinder. 6 Bgn. 12. Breslau, Max u. C. 4 gr.

Lafayette, General, Reise durch Amerika in den Jahren 1824 und 1825. Beschrieben von A. Levasseur, und aus dem Französischen übersetzt von A. Levasseur, geb. Zeis. Erster Band. 1s Heft. Mit dem Bildniss des Generals. 12 Bgn. gr. 8. Naumburg, Wild. geh. 1 thlr. 4 gr.

Lebensgeschichte, merkwürdige, eines Schusters. Von ihm selbst beschrieben. 6 Bgn. 8. Berlin, Natorff u. C. geh. 10 gr. no.

Leidenfrost's, Dr. K. Fl., französischer Heldensaal oder Leben, Thaten und jetzige Schicksale der denkwürdigsten Herren der Republik und des Kaiserreichs, insonderheit der Waffengefährten und Marschälle Napoleons. Nebst 1 Titelkupfer. 28 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 2 thlr.

Lenz, J., die Grafen von Schürding, Varnbach u. Neuburg am Inn. Historisch-romantische Erzählungen aus der Vorzeit. Nach geschichtl. Quellen u. Volkssagen bearbeitet. 15 Bgn. 8. Passau, Ambrosi. 16 gr.

Lentz, Dr. C. G. H., Braunschweigs Kirchenreformation im 16ten Jahrhunderte. Ein historischer Versuch als Beitrag zum 3ten Reformationsjubiläum der Stadt Braunschweig 1828. 10 Bgn. 8. Wolfenbüttel, Verlags-Compt. geh. 16 gr.

Leuchs, J. C., Zusammenstellung der in den letzten 50 Jahren in der Gerberei und Lederfabrikation gemachten Beobachtungen u. Verbesserungen. Mit Holzschnitten. 12 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs. geh. 14 gr.

— —, Beschreibung und Abbildung der verbesserten amerikanischen Mahlmühlen. Nebst Angabe der Erfindungen im Mühlenbau seit den letzten 50 Jahren. Mit 2 Steintafeln und 10 Holzschnitten. 6 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs u. C. geh. 14 gr.

Leuchsenring, W. L. H. Ch., methodisch geordnete Uebungen aus dem Französischen ins Deutsche, und aus dem Deutschen ins Französische; nebst einer Erklärung der in den Uebungen über die Declinationen und Conjugationen vorkommenden Wörter. Erster Cursus. Formenlehre. 6½ Bgn. gr. 8. Carlsruhe, Groos. 8 gr.

Lichter, P., die Segnungen der katholischen Kirche, aus den Gebeten selbst erklärt. Ein Geschenk für die Jugend. 2 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrten-Buchh. 2 gr.

Lindolof, Dr. Fr. von, Grundriss des deutschen Staatsrechts mit beigefügten Quellen- u. Literatur-Belegen. Zum Gebrauch b. akadem. Vorlesungen. 5 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 8 gr.

Litthow, J. J., Anleitung zur Berechnung der Lebensrenten und Witwenpensionen, ohne Hülfe der Algebra. 19 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. geh. 1 thlr.

Luden, H., über das Studium der vaterländischen Geschichte. Vier Vorlesungen aus dem Jahre 1808. Neuer Abdruck. (Beilage zum 4ten Bande der Geschichte des deutschen Volkes.) 6 Bgn. 8. Gotha, J. Perthes. geh. 6 gr.

Manzoni, A., der fünfte Mai. Ode auf Napoleons Tod. In der italienischen Urschrift nebst Uebersetzungen von Göthe, Fouqué, Giesebrecht, Ribbeck, Zeune. 2 Bgn. 8. Berlin, Maurer. geh. 8 gr.

Martens, Carl von, allgemeine Geschichte der Türken-Kriege in Europa von 1356 — 1812. Erster Band von 1356 — 1670. 14 Bgn. 8. Stuttgart, Löflund u. Sohn. 20 gr.

Martius, Dr. H. von, Radeberg und seine Umgebungen. Eine historische Skizze. 13 Bgn. 8. Bautzen, Weller. 20 gr.

Meisteri, G. J. F., Principia juris criminalis Germaniae communis. Editio VII. aucta et emendata. 38 Bgn. 8. Göttingen, Dieterich. 2 thlr. 8 gr.

Molly, J. L., Anweisung zur Orthographie der deutschen Sprache, für Elementar-, Land- u. Bürgerschulen. 4 Bgn. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchh. 4 gr.

Poinsot, L., Anfangsgründe der Statik, nebst einer Abhandlung über die Theorie der Momente und Flächenräume. Nach der vierten Originalausgabe deutsch bearbeitet von J. W. Lambert. Mit 4 Kupfern. 26 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr 12 gr.

Réponse à Sir Walter Scott sur son histoire de Napoléon par Louis Bonaparte. 8½ Bgn. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 12 gr. no.

Schaumann, Dr. E., deutsche Chrestomathie aus den Werken neuerer deutscher Prosaiker und Dichter. 2 Thle. 41 Bgn. 8. Giessen, Heyer. 1 thlr. 16 gr.

Schlez, J. F., umgearbeiteter Abriss der Erd- und Länderkunde,

aus der neunten Auflage des Denkfreundes. 7½ Bgn. 8. Giessen, Heyer. 5 gr. no.

Schmeller, J. A., Baierisches Wörterbuch. Sammlung von Wörtern und Ausdrücken, die in den lebenden Mundarten sowohl, als in der ältern und ältesten Provincial-Literatur des Königreichs Baiern vorkommen u. s. w. Zweiter Theil. 46 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 3 thlr. 16 gr.

Schreibkunst, die, im Schönschreiben und Richtigschreiben der deutschen Sprache. Zur nöthigen ersten Kenntniss für junge Personen beiden Geschlechts dargestellt von A. Fr. R. v. L. 2 Bgn. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchh. 4 gr.

Scriptores historiae Romanae minores VI. C. Vellejus Paterculus; L. Annaeus Florus; Eutropius; Sext. Aurelius Victor; Sext. Rufus; Messala Corvinus. Breves de vitis et libris scriptorum narrationes praemisit et secundum optimas editiones in usum scholarum curavit Fr. Fiedler. 22 Bgn. gr. 8. Wesel, Bagel. geh. 1 thlr.

Seidel, Dr. C., Miscellaneen zur vaterländischen Kunstgeschichte unserer Zeit. Erster Band. 1s u. 2s Heft. 29 Bgn. gr. 8. Berlin, Pluhn. geh. 1 thlr. 12 gr.

Siegellack-Fabrikant, der, oder gründliche Anweisung, rothes, schwarzes, buntes, in allen Farben, biegsames und Pack-Siegellack auf die einfachste und zweckmässigste Weise, sowohl im Grossen, als auch für den Hausbedarf zu verfertigen. Mit 1 lithograph. Tafeln und 40 auserlesenen Recepten. 5 Bgn. 8. Meissen, Gödsche. geh. 10 gr.

Snell, J., einige kurze philosophische und theologische Bemerkungen. Erstes Bändchen. 8½ Bgn. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchh. 10 gr.

Sternickel, Fr. W., vollständiges Lager- u. Flurbuch, oder ganz deutliche Anweisung zur Anfertigung zweckmässig eingerichteter, immerwährender Lager-, Flur-, Saal-, Lehn- und Erbzinsbücher für Rentkammern und Gerichtshöfe, für Stadt- u. Dorfgemeinden u. s. w. Mit 1 Flurkarte u. 158 Tabellen. 17 Bgn. 4. Ilmenau, Voigt. 1 thlr.

Sulzer, E., Ideen über Völkerglück, eine Reihe staatswirthschaftlicher Betrachtungen. 15 Bgn. gr. 8. Zürich, Gessner. 1 thlr. 12 gr.

Tennemann, Dr. W. G., Geschichte der griechischen Philosophie bis auf Socrates, nebst einer allgemeinen Einleitung in die Geschichte der Philosophie; mit berichtigenden, beurtheilenden, ergänzenden Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von A. Wendt. 41 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 18 gr.

A. u. d. T.

— — Geschichte der Philosophie. 1r Band.

Theater der Hindus. Aus der englischen Uebertragung des Sanscrit-Originals, von F. F. Wilson; metrisch übersetzt. Erster Theil. 25 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptr. geh. 2 thlr.

Theremin, Dr. Fr., Stimmen aus Gräbern. 2 Bgn. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 8 gr.

Timmer, C., die Metaphysik der Religionslehre, nach ihren wesentlichen Principien u. Problemen möglichst fasslich und deutlich entwickelt. 8 Bgn. gr. 8. Jena, Cröker. 12 gr.

Türk, W. von, vollständige Anleitung zur zweckmässigen Behandlung des Seidenbaues und des Haspelns der Seide, so wie zur Erziehung und Behandlung der Maulbeerbäume u. s. w. Drei Theile. Mit Kupfern u. Tabellen. 27 Bgn. gr. 8. Potsdam, Riegel. 2 thlr.

Türkei, die europäische, geographisch und historisch in alphabetischer Ordnung beschrieben. Ein unentbehrliches Handbuch zur Erleichterung der Uebersicht und Beurtheilung des jetzigen Krieges mit der Pforte. Aus dem Französischen. 8 Bgn. 12. Halberstadt, Brüggemann. geh. 12 gr.

Verhältnisse, die, der katholischen Kirche zu den schweizerischen Regierungen. Aus der allgemeinen Kirchenzeitung als Nachtrag zu der Schrift: „Auch etwas über die Kirchengüter," mit einem Vorworte. 2½ Bgn. gr. 8. Zürich, Gessner. geh. 4 gr.

Vetterlein, C. F. R., der Plan der Ilias. Zum Gebrauch junger Leser des Homer. 5 Bgn. 8. Zerbst, Kummer. geh. 6 gr.

Vollmer, Dr., Natur- und Sittengemälde der Tropenländer. Skizzen einer Reise durch Südamerika und um die Welt in 14 Vorlesungen. Mit dem Bildnisse des Verfassers, einer Charte und 8 Abbildungen. 20 Bgn. gr. 8. München, Michaelis. 3 thlr.

Wackernagel, W., Gedichte eines fahrenden Schülers. 8 Bgn. 8. Berlin, Laue. geh. 18 gr.

Walchner, Fr. A., Handbuch der gesammten Mineralogie in technischer Beziehung, zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen und zum Selbststudium. Erste Abtheilung. Oryktognosie. Mit 4 Steintafeln. 40 Bgn. gr. 8. Carlsruhe, Groos. 2 Abthlgen. 5 thlr.

Weiss, C. E., über die Stellung der Lehre von den Obligationen im heutigen römischen Rechte. Ein civilistischer Versuch. 5 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. 6 gr.

Werklein, J. F. von, Untersuchungen über den Dienst des Generalstabes; oder über das Detail bei der Führung der Kriegsheere. Nebst einem Entwurfe zu einer Dienstvorschrift für dieses Corps. Zweite, vermehrte Aufl. Mit Plänen, Figurentafeln, Schlachtordnungen und Tabellen. 29 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. geh. 4 thlr. 12 gr. no.

Werlhof's Blutflecken-Krankheit. Inaugural-Abhandlung von F. J. Hergt. 4 Bgn. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchh. 6 gr.

Wiese, Dr. W. F., Vorbereitung auf academische und Staatsprüfungen in den wichtigsten u. schwersten Lehren der Rechtswissenschaft; entworfen für Examinanden. Siebentes Heft. Gemeines in Deutschland geltendes peinl. Recht. 11 Bgn. 8. Halle, Ruff. geh. 14 gr.

Wilson, s. Theater.

Wimund, Fr., Novellen. 16 Bgn. gr. 8. Zerbst, Kummer. 21 gr.

Wit, Johannes, genannt von Dörring. Fragmente aus meinem Leben und meiner Zeit. Dritten Bandes erste Abthlg. 23 Bgn. 8. Leipzig, Gräfe. geh. 2 thlr.

Zeisiger, A., Brandenburgisch-Preussische Geschichtstafel in 2 Bl. gr. Fol. Berlin, Natorff u. C. 4 gr.

Zweifel und Glaube, oder Erleuchtung und Beruhigung eines Zweiflers. 12 Bgn. 8. Mannheim, Löffler. geh. 21 gr.

Zwingli's, H., Werke. Erste vollständige Ausgabe durch M. Schuler und J. Schulthess. Erster Band. Der deutschen Schriften erster Theil. Lehr- u. Schutzschriften zum Behuf des Ueberschrittes in die evangelische Wahrheit und Freiheit von 1522 bis März 1524. 42 Bgn. gr. 8. Zürich, Schulthess. 4 thlr. 18 gr. no.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. 1829. No. 3.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 3.

Bei J. D. Grüson u. Comp. in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Schul-Atlas der ganzen Erde
zum Gebrauch beim ersten und zweiten Elementar-Unterricht der Geographie
von
Krümmer,
Direktor des Seminariums zu Dorpat,

enthaltend:

1) Wandkarten: Die Planigloben, 2 Blatt 12 ggr. oder 15 sgr. Europa, Asien, Afrika, Nordamerica, Südamerika und Deutschland, jede 4 Blatt. Preis 16 ggr. oder 20 sgr.
Australien, 3 Blatt. 14 ggr. oder 17½ sgr.
Italien, Spanien, Frankreich, Niederlande, Preussen, England, Schweden und Norwegen, Russland, europ. Türkei, jede in 4 Blatt. Preis 14 ggr. oder 17½ sgr.

2) Handkarten, jede auf 1 Blatt: Europa, Asien, Africa, Nordamerika, Südamerika, Italien, Deutschland I., jede zu 5 ggr. oder 6¼ sgr.
Deutschland II., Preussen, Frankreich, Spanien, Schweiz, Niederlande, England, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland, europ. Türkei, jede zu 4 ggr. oder 5 sgr.

Sämmtliche Karten sind auf starkes Schreibpapier gedruckt, um ärmeren Schulen die Kosten des Aufziehens auf Leinwand zu ersparen und obgleich der ganze Atlas im Zusammenhange steht, wird doch auch jede Karte einzeln zu den beigesetzten Preisen abgelassen.

Es wäre zu wünschen, dass diese methodischen Karten in allen Elementarschulen eingeführt würden; die geographischen Kenntnisse würden der Jugend dann sicher viel leichter und gründlicher beigebracht werden.

Die grösste und beste Empfehlung, welche ausser vielen andern diesem Unternehmen zu Theil geworden, ist unstreitig das Cirkularschreiben Eines hohen Königl. Preuss. Ministeriums an sämmtliche hohe Königl. Regierungen, Consistorien und Schulbehörden. Der Inhalt desselben ist folgender:

„Die Königl. Regierung in Breslau hatte in ihrem Amts-
„blatte die von Krümmer gezeichneten Hand- u. Wand-
„karten, als durch richtige Zeichnung und guten Druck
„ausgezeichnet und für den Gebrauch in Elementarschu-
„len wohl geeignet, den Schulbehörden und Schullehrern
„ihres Bezirks empfohlen. Das Ministerium billigt diese
„Empfehlung nicht nur, sondern wünscht auch, die gedach-
„ten Karten noch allgemeiner bekannt und benützt zu
„sehen. Der geographische Unterricht hat durch den all-
„gemeinen und häufigen Gebrauch der nicht mit Namen
„überladenen, dagegen aber ein in grossen und starken Zü-
„gen hervortretendes geographisches Bild von Naturgrenzen
„Gebirgszügen, Flussgebieten, etc. darbietenden Wand-
„karten, entschieden gewonnen, und entsteht durch die
„Verbindung von Wand- und Handkarten gleicher Art in
„den Schulen ein ähnlicher Vortheil, wie durch die Ver-
„bindung von Wand- und Handfibeln gleichen Inhalts.
„Die Krümmerschen Karten bieten einen Cyclus von
„Wand- und Handkarten dar, wie er für den Schulge-
„brauch zu wünschen und in welchem die Mühe dasjenige
„zu leisten, was zu dem angegebenen Preise und bei ei-
„ner ersten umfassenden Unternehmung dieser Art ge-
„leistet werden konnte, nicht zu verkennen ist u. s. w.

Berlin, den 23. Jan. 1828.

Ministerium der geistlichen Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten, gez. v. Altenstein.

Nachstehende Bücher bin ich beauftragt für 200 Thlr. sächs. zu verkaufen:

Cornelius Nepos ed. van Staveren, Lugduni 1734.
Diodorus Siculus ed. Wesselling. 2 Vol. Fol. Amstelodami 1743.
Eutropii breviar. historiae Romanae ed. Haverkamp. Lugduni 1729.
Livius ed. Drakenborch. VII Vol. 4. ibid.
Lucani Pharsalia ed. Oudendorp. 2 Vol. 4. ibid. 1728.
Petronii Satyricon ed. Burmann. 2 Voll. 4. Amstelodami 1743.
Platonis Opera. Bipont. 12 Voll. 8.
Quinctilianus de institutione oratoria Libri XII. ed. P. Burmann. Lugduni 1720.
— — — — declamationes et de institutione oratoria Libri XII. ed. Burmann. ibid. 1720.
Sallustius ed. Haverkamp. 2 Tomi. Amstelodami 1742.
Sophoclis tragoediae VII ed. Brunck. 4 Voll. 8. Argentorati 1786.
Suetonius ed. Burmann. 2 Voll. 4. 1736.
Thucydides ed. Bauer. 2 Voll. 4. Lipsiae 1790.
Virgilius ed. Burmann. 2 Voll. 4. Amstelodami 1746.
Aeschyli tragoediae. 2 Voll. 8. Glasgow 1746.
Ihre glossarium sueogothicum. 2 Voll. 1769.

Sie sind sämmtlich sehr gut gehalten und grösstentheils schön gebunden. Vereinzelt werden sie nicht.

Leipzig, im Januar 1829.

Carl Cnobloch.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben folgendes Werk erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben:

Dr. Mich. Weber, Profess. Halens., opuscula academica eaque

apologetica Vitebergae publice scripta deinceps edita, nunc demum acuratius reddita atque adaucta. 8. maj. 1828. chart. script. 3 Rthlr. chart. impress. 2 Rthlr.

Die Literatur erhält durch dieses Werk eines der gelehrtesten nd gründlichsten Theologen eine sehr dankenswerthe Bereiierung. Auf 3 Universitäten, in Leipzig, Wittenberg, Halle, it dieser Veteran in einem Zeitraume von 51 Jahren nahe an 0 academische Abhandlungen herausgegeben, die rücksicht:h der Form, des Inhalts, des Werthes und der Sprache als lassisch sowohl in Deutschland als auch im Auslande gennt sind. In obigem Werke hat der Herr Verfasser 14 der rzüglichsten seiner Gelegenheitsschriften in einer vervollmmneten Gestalt zusammengestellt. Es wird von der Theilihme an diesem Unternehmen abhängen, ob die übrigen iuscula in ähnlichem Zusammenhange erscheinen sollen.

Se eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlunn zu erhalten:

Johann Georg Förster's
Briefwechsel.
Nebst
einigen Nachrichten von seinem Leben.
Herausgegeben
von
Th. H., geb. H.
In zwei Theilen.
Erster Theil.

Gr. 8. 56 Bogen auf gutem Druckpapier. 4 Thlr.

Leipzig, den 1. October 1828.

F. A. Brockhaus.

O. L. Erdmann's
Journal für technische und ökonomische Chemie,
auch unter dem Titel:
Die neuesten Forschungen im Gebiete der technischen und ökonomischen Chemie.
Leipzig, bei J. A. Barth,

cheint in diesem Jahre unter derselben Form wie bisher. ıkbar für die nachsichtsvolle Aufnahme, welche dem er- ı nun vollständig erschienenen Jahrgange zu Theil geworden werden Herausgeber und Verleger sich bemühen, demıen auch für die Zukunft den Beifall seiner Leser zu sirn, und deren Theilnahme zu erhöhen. Insbesondere wird Herausgeber weder Aufwand noch Mühe sparen, um die Aufe, welche er sich beim Beginn seiner Arbeit stellte: vollindige Darlegung aller Fortschritte der genmten technischen und ökonomischen Chemie, ıer befriedigender zu lösen, daher denn auch künftighin, ır noch als es bisher geschehen konnte, neben den Journ, auch die grössern, selbstständigen neuen Werke des und Auslandes benutzt werden sollen. Die Grundsätze, h welchen bisher bei der Aufnahme des Ausländischen ver-en wurde, erhielten mit so weniger Ausnahme den Beider Sachkundigen, dass sie auch fernerhin als Richtschnur en werden.

Was endlich die mitzutheilenden Originalarbeiten, als den wichtigsten Theil, des Ganzen anbetrifft, so haben noch mehrere der ausgezeichnetsten deutschen Chemiker sich den bisherigen geehrten Herren Mitarbeitern angeschlossen, und den Herausgeber theils mit der freundlichen Zusage ihrer thätigen Mitwirkung, theils schon mit Abhandlungen für das Journal beehrt, die demnächst erscheinen werden.

Möge denn auch das lesende Publicum sich immer mehr für dieses mit Sorgfalt gepflegte Unternehmen interessiren. (Das Nähere über die Fortsetzung desselben enthält die besonders ausgegebene, in allen Buchhandlungen zu findende ausführlichere Anzeige).

Das 1e Heft von 1829 ist so eben versandt, der Preis des Jahrgangs von 3 Bänden oder 12 Heften bleibt unverändert 8 Rthlr.

Tacitus Germanien.

Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Die Germania des Tacitus. Uebersetzt, und in volksthümlicher, deutschrechtlicher und in geographisch-historischer Hinsicht erläutert. Für Gelehrte und denkende Freunde des Alterthums aus gebildeten Ständen. Herausgegeben von E. Bülau, F. Weiske und K. v. Leutsch. Nebst einer Charte von Germanien nach Tacitus. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

Da in diesem Werke eine von der bisher üblichen Behandlungsart der alten Schriftsteller gänzlich verschiedene Bahn von dem Triumvirat der Verfasser eingeschlagen worden ist, so verdient es als eine vollkommen neue Erscheinung der Literatur angesehen zu werden. Dem Philologen ist es unentbehrlich, indem es ihm über Gegenstände, die ihm meist völlig fremd sind, den genügendsten Aufschluss giebt. Der Kenner des vaterländischen Alterthums und Rechts wird manche Seite seiner Wissenschaft hell und neu beleuchtet sehen. Jeder wissenschaftlich gebildete Deutsche endlich wird sich freuen, die älteste vollständige Kunde über sein Vaterland in seine Muttersprache übertragen, und auf das Vollständigste zu seinem Verständnisse erläutert zu sehen. —

Bei Kümmel in Halle ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Roediger, Aem., De origine et indole arabicae librorum V. T. historicorum interpretationis libri duo. Passim adjecta sunt scholia Tanchumi arabica aliaque anecdota. 4. maj. 16 plagulae. Charta impressoria 1 Thlr. 16 ggr. (1 Thlr. 20 sgr.) Charta scriptoria maxima, cum marginibus latis 2 Thlr. Charta membranacea 2 Thlr. 12 ggr. (2 Thlr. 15 sgr.)

Die Quelle jener arab. Uebersetzung wurde bisher fast gänzlich verkannt, und somit erhielt ihr kritischer und exegetischer Gebrauch eine falsche Richtung. Der Verfasser weist die wahre Quelle nach, giebt eine vollständige Charakteristik der Uebersetzung und sucht ihren eigentlichen Werth und ihre richtige Anwendung zu fixiren. Gelegentlich wird besonders

die syrische Uebersetzung an vielen Stellen emendirt, manche Stelle des hebr. Textes besprochen und, ausser den auf dem Titel genannten Scholien des Tanchum, aus Abulwalid's handschriftlichem Lexicon, aus einer unedirten arab. Uebersetzung nach Oxforder Codd., so wie aus einem syrischen Psalterium und der aethiopischen Uebersetzung des A. T. einige Fragmente eingestreut. Das angehängte Register wird den Gebrauch des Buches bequemer machen.

Medizinische Werke.

Folgende für jeden jungen praktischen Arzt nützliche Werke sind bei mir erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Jörgs, J. G. C., Handbuch zum Erkennen und Heilen der Kinderkrankheiten, nebst einer Physiologie, Psychologie und diätetischen Behandlung der Kinder. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr.

— — Handbuch der Krankheiten des Weibes nebst einer Einleitung in die Physiologie und Psychologie des weiblichen Organismus. 2te, umgearb. und sehr vermehrte Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 18 gr.

Arzt, der junge, am Krankenbette, nach dem Italiänischen für deutsche Aerzte bearbeitet von Dr. L. Choulant. 16 gr.

Diese deutsche Bearbeitung ist, seiner Brauchbarkeit wegen, kürzlich ins Holländische übersetzt worden.

Königs, Dr. G., praktische Abhandlung über die Krankheiten der Nieren, durch Krankheitsfälle erläutert. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Salzburger medizinische Zeitung hat ein sehr vortheilhaftes Urtheil über dieses Buch gefällt.

Müller, Dr. J., zur vergleichenden Physiologie des Gesichtssinnes der Menschen und Thiere, nebst einem Versuch über die Bewegungen der Augen und über den menschlichen Blick. Mit 8 Kupfern. 3 Rthlr. 12 gr.

In den Berliner Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik befindet sich eine sehr ausführliche und vortheilhafte Beurtheilung dieses Werks, und in französischen Journalen befinden sich Auszüge daraus.

Hamilton, J., Bemerkungen über den Nutzen und die Anwendung der abführenden Mittel in verschiedenen Krankheiten. Aus dem Englischen von J. Müller. 1 Rthlr. 6 gr.

Rush, medizinische Untersuchungen und Beobachtungen über die Seelenkrankheiten. Nach der 2ten Auflage bearbeitet von D. G. König. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Leipzig, im Febr. 1829.

Carl Cnobloch.

Herabgesetzter Preis.

Filippi, italiänisch - deutsches und deutsch - italiänisches Wörterbuch. 2 Bände. in 4 Abtheilungen 180 Bgn. 8. Lexiconformat. Ladenpreis 8 Rthlr. herabges. Preis 5 Rthlr. 8 gr.

Durch das Erscheinen mehrerer italiänischer Taschenwörterbücher und durch den sich immer mehr und mehr verbreitenden Nachdruck von Jagemanns Wörterbuch, sehe ich mich veranlasst, obiges für unbestimmte Zeit auf 5 Rthlr. 8 gr. herabzusetzen, und hoffe, dass man dem meinigen bei

seiner Vollständigkeit, seiner anerkannten Brauchbarkeit und bei einem so billigen Preise den Vorzug geben wird.
Leipzig, im Februar 1829. Carl Cnobloch.

Herabgesetzter Preis.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:

Meyers, Dr. J. C. A., Beschreibung des ganzen menschlichen Körpers mit den wichtigsten anatomischen Entdeckungen bereichert für Aerzte und Liebhaber der Anthropologie. 8 Bände. 1r u. 2r Band enthält die Knochenlehre, 3r Bd. die Muskellehre, der 4te u. 5te Band die Eingeweidelehre, 6r, 7r, 8r Band die Nervenlehre. Ladenpreis 12 Rthlr., herabgesetzter Preis 6 Rthlr.

Die dazu gehörigen 6 Hefte Kupfer 54 Blatt in qu. Fol. mit der nöthigen Erklärung 43 Bogen in gr. 4. Ladenpreis 20 Rthlr. 12 gr. herabgesetzter Preis 12 Rthlr.

Der Werth dieses Werks ist längst anerkannt und junge unbemittelte Mediziner und Chirurgen werden es mir gewiss Dank wissen, dass ich ihnen durch den bedeutend herabgesetzten Preis den Ankauf möglichst zu erleichtern suche. Basel und Leipzig im Febr. 1829.

H. A. Rottmann.

Bibliographischer Anzeiger.

Abbildungen aus dem Gesammtgebiete der theoretisch-praktischen Geburtshülfe, nebst beschreibender Erklärung derselben. Nach dem Französischen des Maygrier bearbeitet und mit Anmerkungen versehen von Dr. E. C. J. von Siebold. Zweite Lieferung. Mit 10 Steintafeln. 4 Bgn. gr. 8. Berlin, Herbig. in Umschlag 20 gr. no.

Abraham, P., à Sancta Clara. Etwas für Alle! Das ist: Eine kurze Beschreibung allerlei Standes-, Amts- und Gewerbspersonen; mit beigedruckter sittlicher Lehre und biblischen Contexten, durch welche der Fromme mit gebührendem Lobe hervorgestrichen, der Tadelhafte aber mit einer mässigen Ermahnung nicht verschont wird. Erstes Heft. 12 Bgn. gr. 8. Wien, Armbruster. geh. 14 gr.

Aleman, siehe Sammlung u. s. w.

Amman's, Dr. J. C., Abhandlung von der Sprache, und wie Taubstumme darin zu unterrichten sind. Nebst 2 Briefen des Dr. J. Wallis vom Unterrichte der Taubstummen. Aus dem Lateinischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen von Dr. L. Grasshoff. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, Riemann. 8 gr. no.

Anleitung zum Gebrauche des Sprachbuchs. Erste Abtheilung. Nebst 7 Wandtafeln, Notenbeispielen und Buchstaben zum Aufkleben. 21 Bgn. 12. Carlsruhe, Braun. 1 thlr.

Arnd, E., die Geschwister von Rimini. Eine Tragödie. 16 Bgn. gr. 8. Breslau, Max u. Comp. 1 thlr. 4 gr.

Arnold, Dr. Fr., über den Ohrknoten. Eine anatomisch-physiologische Abhandlung. Mit Abbildungen. 7 Bgn. 4. Heidelberg, Winter. geh. 1 thlr.

Aspin, J. G., Geo-Chronologie von Europa, oder kurzer Inbegriff der

Geographie und Geschichte der Kaiserthümer, Königreiche und anderer Staaten dieses Erdtheils. Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen bis 1828 vermehrt, von O. P. M. Zweite, verm. Aufl. Nebst einer illum. Karte v. Europa. 25 Bgn. gr. 8. Kempten, Dannheimer. 1 thlr. 12 gr.

Bartels, Dr. E. D. A., pathogenetische Physiologie; oder die physiologischen Hauptlehren in ihrer Anwendung auf die Krankheitslehre, und insbesondere auf Erklärung der Krankheiten. 25 Bgn. gr. 8. Marburg, Krieger u. Comp. 2 thlr. 6 gr.

Bauermeister, J. Ph., Commentarius in Sapientiam Salomonis librum Vet. Test. Apocryphum. 11 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 16 gr.

Baur, S., Denkwürdigkeiten aus der Menschen-, Völker- und Sittengeschichte. Zehnter Band. 24 Bgn. gr. 8. Ulm, Stettin. geh. 1 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— —, neue Denkwürdigkeiten u. s. w. Vierter Band.

Beck, Dr. Fr. A., Beschreibung der Stadt Neuwied. Für Fremde und Einheimische. Mit einer Ansicht und einem Plane von Neuwied in seinem jetzigen Zustande, und mit der französischen Brückenschanze im Jahre 1795. 5 Bgn. 12. Coblenz, Röhling. geh. 16 gr.

Beiträge zur Geschichte des griechischen Volkes älterer und neuerer Zeit. (Wohlfeile Ausgabe des früher erschienenen Taschenb. d. Gesch. des griech. Volkes.) Zwei Bändchen. Mit Kupfern u. Charten. 27 Bgn. 12. Heidelberg, Winter. geh. 6 gr.

Beleuchtung der Denkschrift für die Aufhebung des den katholischen Geistlichen vorgeschriebenen Cölibates (Freiburg im Breisgau 1828) von P. i. a. Mit einem Aktenstücke. 6 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Groos. geh. 12 gr.

Benecke, G. W., über den Lerchenbaum. Eine Abhandlung. 4½ Bgn. 8. Hannover, Helwings. geh. 9 gr.

Bernhard, Meister, oder der Dorfgelehrte. Leichte und gemeinnützliche Unterhaltungen über die Naturlehre. Aus dem Französischen des Hrn. Brard übersetzt. 4 Bgn. 12. Strassburg, Levrault. geh. 4 gr.

Bialloblotzky, Dr. C. H. F., Proben schottischer Beredsamkeit, als Beiträge zur vergleichenden Homiletik übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben. Erstes Heft. 5½ Bgn. 12. Hannover, Hahn. geh. 8 gr.

Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde; nach Bertuch's Tode bearbeitet und herausgegeben von mehrern Gelehrten. Zweite Hälfte der ersten Centurie. 49r Bd. 1e. Hälfte. 16 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. 1 thlr.

A. u. d. T.

Ward, H. G., Mexico im Jahre 1827. Nach dem Englischen. Erste Hälfte.

Bilder aus der Jugendwelt zur Belebung des sittlichen Gefühls. Aus dem Englischen der Marie Edgeworth übersetzt von R. und L. Engel, und herausgegeben von Ernst Hold. Mit Kupfern. 10 Bgn. 12. Berlin, Amelang. geh. 1 thlr.

Biographie der Aerzte. Aus dem Französischen, mit einigen Zusätzen von Dr. A. F. Brüggemann. Erster Band. 1s Heft. 9 Bgn. gr. 8. Halberstadt, Brüggemann. geh. 16 gr.

Bischoff, Dr. J. R., Darstellung der Heilungsmethode in der medizinischen Klinik, an der k. k. medizinisch-chirurgischen Jo-

sephs-Akademie. In den Jahren 1826 u. 1827. 25 Bgn. gr. 8. Wien, Wallishauser. 2 thlr. 12 gr.

Böhme, Dr. C. F., über die Moralität der Nothlüge. 12 Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. 18 gr.

Böhme, K., 24 Vorlegeblätter zum Zeichnen. (Zweites Heft für Geübtere. 4. Magdeburg, Rubach. in Etui 1 thlr. 6 gr.

Böttger, Fr. W., der geschwinde Procent-Rechner; oder Interessen-Tabellen von 1 Thaler oder Gulden bis 9000 Thaler oder Gulden Capital, für 1 Woche bis zu 1 Jahr zu 3 bis 8 Procent Zinsen; nebst Rabatt-Tabellen u. s. w. Ein bequemes Hülfsbuch für jeden Geschäftsmann u. s. w. 10½ Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 16 gr.

Brandes, R., Repertorium für die Chemie, als Wissenschaft und Kunst u. s. w. Zweiter Band. Mit 6 Kupfertafeln. 31 Bgn. 4. Hannover, Hahn. 1 thlr. 18 gr.

Bronner's, Fr. R., ausführliches Rechenbuch, sowohl die Grundlehren mit ihren Beweisen, als deren mannichfache Anwendung in den Geschäften des Lebens umfassend, mit vielen ganz neu bearbeiteten Beispielen und mit vergleichenden Tafeln mechanischer und fremder Maasse, Gewichte und Münzen. 28 Bgn. gr. 8. Aarau, Sauerländer. 1 thlr. 4 gr.

Buch, das goldene, oder Erziehungsschatzkästlein für Mütter, denen die Erziehung ihrer Töchter am Herzen liegt, und welche sich berufen fühlen, durch eigne Sorgfalt zur Entwickelung derselben beizutragen. Ein ächtes Hausbüchlein vom Verf. des Spiegels für Deutschlands Töchter. 12 Bgn. 8. Berlin, Cosmar u Krause. geh. 16 gr.

Buchner, J. A., vollständiger Inbegriff der Pharmazie in ihren Grundlehren und praktischen Theilen. Ein Handbuch für Aerzte und Apotheker. Vierten Theils zweiter Band. Mit 8 Steindrucktafeln. 43 Bgn. 8. Nürnberg, Schrag. 3 thlr. 6 gr.

A. u. d. T.

Richard's, A., neuer Grundriss der Botanik und der Pflanzenphysiologie, herausgegeben von Dr. M. B. Kittel.

Cäsar's, C. J., Bücher vom Bürgerkriege, übersetzt von J. D. W. Glöckner. 9 Bgn. 8. Berlin, Voss. 12 gr.

Caspari, C., über Naturalienertrag vom Boden, Productionskosten, Wirthschaftsbedarf und Ueberschuss bei landüblicher Wirthschaftsart. 6 Bgn. gr. 4. Berlin, Rücker. geh. 20 gr.

Ciceronis, M. T., Orationes in L. Catilinam IV et pro P. Sulla. Ex recensione Orelliana cum selecta lectionis diversitate editionum maxime recentiorum et praemissis argumentis Paulli Manutii. In usum scholarum curavit J. Ph. Krebsius. 7 Bgn. 12. Giessen, Heyer. geh. 10 gr.

Clausen, H. N., Kirchenverfassung, Lehre und Ritus des Katholicismus und Protestantismus. Aus dem Dänischen übersetzt von G. Fries. Ertser Band. 20 Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. 1 thlr. 6 gr.

Corallo oder die schrecklichen Geheimnisse im Molcher Thale. Ein Seitenstück zum Rinaldo Rinaldini, von Schmidt-Lisber. 2 Thle. 30 Bgn. 8. Leipzig, Glück. 2 thlr.

Cornelius Nepos. In usum scholarum edidit J. D. W. Glöckner. 6 Bgn. 8. Berlin, Voss. 4 gr.

Cottin, Oeuvres Vol. 2—8. 48 Bgn. 16. Pesth, Hartleben. geh. 8 Bde. (rest. 11 Bd.) 3 thlr.

Curths, C., die Eroberung Mexico's durch Hernandez Cortes, historisches Gemälde für die Jugend. Zweite Ausgabe. Mit 1 Titelkpfr. 19 Bgn. gr. 8. Berlin, Rücker. geh. 1 thlr. 12 gr.

Darup, Fr., neue, ganz umgearbeitete Hand-Postille oder christkatholische Unterhaltungen auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres, u. s. w. Zweite, verb. Aufl. 61 Bgn. 8. Münster, Theissing. 16 gr. no.

Denksprüche. Eine lexikonartig geordnete, vorzüglich für Stammbuchaufsätze brauchbare Sammlung aus den besten Werken. 4 Bgn. 8. Passau, Pustet. geh. 6 gr.

Dierbach, Dr. J. H., Beiträge zu Deutschlands Flora, gesammelt aus den Werken der ältesten deutschen Pflanzenforscher. Zweiter Theil. Mit dem Bildnisse des Leonhard Fuchs. 6 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Groos. geh. 18 gr.

Dinter, Dr. G. F., Ideen über wichtige Stellen des neuen und alten Testaments. Aus der Schullehrer-Bibel besonders abgedruckt. 15 Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. geh. 1 thlr. 12 gr.

Dittersdorf, K. von, Vertheidigung des Thenier'schen Werkes: Die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christlichen Geistlichen und ihre Folgen. 2 Bgn. 8. Breslau, Max u. Comp. geh. 4 gr.

Döring, Dr. G., Phantasiegemälde für 1829. Mit 1 Kupfer. 17 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. geh. 1 thlr. 12 gr.

Engelbrecht, A., neueste geographisch-statistische Tabelle des Königreichs Baiern. gr. Imperial-Format. Passau, Ambrosi. in Etui 5 gr.

Erichsen, A. von, Handbuch für angehende Cavalleristen. Mit 3 lithographirten Tafeln. 11 Bgn. 8. Braunschweig. (Halberstadt, Vogler.) geh. 18 gr. no.

Ernst, Dr. E. F. W., Confirmations-Handlung der Gräfin Louise von Reichenbach-Lessonitz, nebst der darauf sich beziehenden Predigt; auf allerhöchsten Befehl in den Druck gegeben. 2 Bgn. 8. Cassel, Luckhardt. geh. 3 gr.

Erörterung einiger Rechtsfragen über die heutige Gültigkeit und Anwendbarkeit der Herzogl. Braunschweig. Verordnungen wider ungetreue Bedienten und Boten in gewissen vorausgesetzten Fällen. 4½ Bgn. 8. Wolfenbüttel, Verlags-Comptoir. geh. 10 gr.

Feuerwerkerkunst, die, für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern, zur Verschönerung häuslicher Feste, zubereiten kann. Aus dem Französischen von F. C. A. Büttner. Mit 10 Steindrücken. Dritte, verb. Aufl. 4 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 9 gr.

Francke, Dr. W., Beiträge zur Erläuterung einzelner Rechtsmaterien. Erste Abtheilg. 12 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 18 gr.

Friedenthal, Dr. W., das Preussische und Rheinische Verfahren in einer kritischen Beleuchtung ihrer wichtigsten Institute. 16 Bgn. gr. 8. Oels. (Breslau, Fr. Korn.) 1 thlr. 4 gr. no.

Fritsch, J. H., Geschichte des vormaligen Reichsstifts und der Stadt Quedlinburg. Erster Theil. Mit 1 Grundriss des alten Quedlinburg. 26 Bgn. gr. 8. Quedlinburg, Basse. 3 thlr. 4 gr. no.

Gebauer, A., die Monate des Jahres. Ein Büchlein für Kinder und kindliche Gemüther. Mit 13 Kupfern. 17 Bgn. 8. Stuttgart, Löflund u. Sohn. geb. 1 thlr. 16 gr.

Genlis, siehe Morgenbibliothek.

Gesetzbuch?, fremdes, Oeffentlichkeit? Geschwornengericht? Todesstrafe? Beiträge zur Strafgesetzgebung unserer neuesten Zeit; auch in besonderer Beziehung auf Hamburg. Zugleich als Gegenschrift der „rhapsodischen Bemerkungen über Criminal-Justiz. 2¼ Bgn. gr. 8. Hamburg, Nestler. geh. 6 gr.

Gessner, G., Denkmal auf dem Wege des Lebens. 12 Bgn. 16. Zürich, Gessner. geh. 1 thlr. 12 gr.
Glünder, G. W., Einrichtung und Gebrauch des kleinen Gewehrs im ganzen Umfange. 37 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 2 thlr. 18 gr.
Grimm, A. L., Vorzeit und Gegenwart an der Bergstrasse, dem Neckar und im Odenwalde. Erinnerungsblätter für Freunde dieser Gegenden. Mit 55 Kupfertafeln. Zweite, verb. Aufl. 17 Bgn. 12. Darmstadt, Leske. geh. 2 thlr. 8 gr. no.
Halberg, siehe Stammbuch.
Hamilton's, H. F., System der Kegelschnitte, analytisch dargestellt. Aus dem Englischen übersetzt von J. H. Beneckendorf. Mit 6 Figurtafeln. 12 Bgn. gr. 8. Berlin, Oehmigke. 1 thlr.
Handbuch der Forst- und Jagdgesetzgebung des Herzogthums Nassau. Bearbeitet von C. P. Laurop und herausgegeben von St. Behlen und C. P. Laurop. 33 Bgn. gr. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdlg. 3 thlr. 8 gr.
Hanno, R., die hebräische Sprache für den Anfang auf Schulen und Akademien. Zunächst zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen. In zwei Abtheilungen. 25 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Groos. 1 thlr. 8 gr.
Hartmann, H., Grammaire allemande. Suivie de thêmes sur différentes règles, à l'usage de ceux qui veulent s'exercer dans les éléments de cette langue. 16 Bgn. 8. Haag, Gebr. Hartmann. geh. 20 gr.
Hauff, W., Novellen. Dritter Band. 14 Bgn. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 2 thlr.
Haugwitz, Otto Graf von, Einhundert Epigramme. 5¼ Bogen. 8. Breslau, Fr. Korn. geh. 8 gr. no.
Heldenberg, Fr. G., praktische Forstkunde. Für angehende Forstmänner untergeordneter Dienstgrade, mit besonderer Rücksicht auf Konkursprüfungen, in systematisch geordneten Fragen und Antworten. Zweiter Theil. 21 Bgn. gr. 8. München, Fleischmann. 1 thlr. 8 gr.
Heyfelder, Dr., der Selbstmord in arznei-geschichtlicher und in medicinisch-polizeilicher Beziehung. 8 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslin. geh. 18 gr.
Hoffmann, J. Fr., Beschreibung des Weichselzopfes, Auffindung der Ursachen, welche zu dessen Entstehung Gelegenheit geben; Beschreibung der Symptome und des Verlaufs der Krankheit u. s. w. 4¼ Bgn. 8. Warschau. (Leipzig, Hofmeister.) geh. 12 gr.
Hold, s. Bilder.
Holtei, K. von, Farben, Sterne, Blumen. Drei dramatische Spiele. Eine Neujahrsgabe für 1829. 10¼ Bgn. 12. Berlin, Trautwein. geh. 1 thlr.
Huber, A., Claudinens Geschichtenspende für die erwachsene Jugend. 9 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 14 gr.
Jahr- und Tagebuch der wichtigsten Entdeckungen, Erfindungen und Stiftungen und der denkwürdigsten Weltbegebenheiten seit Christus. Nebst einem Normalkalender. Ein Erinnerungsbuch für Gebildete. In Verbindung mit einigen Gelehrten herausgegeben von S. Chr. Wagener. Zweiter Theil, 2te Abthlg. 37 Bgr. gr. 8. Berlin, Maurer. 2 thlr.

A. u. d. T.:

Welt-Chronik, kurzgefasste, seit Christus bis auf die neueste Zeit. Zweite Abthlg. Juli — Decbr. enthaltend.
Jahrbücher des kaiserlichen königlichen polytechnischen Institutes in Wien. In Verbindung mit den Professoren des Instituts her-

ausgegeben von J. J. Prechtl. Dreizehnter Band. Mit 7 Kupfertafeln. 26 Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. geh. 3 thlr.

Jomini, Napoleons politisches und militairisches Leben von ihm selbst erzählt vor dem Richterstuhle Cäsars, Alexanders und Friedrichs des Zweiten. Aus dem Französischen. Dritter Band. 31 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. geh. 1 thlr. 12 gr.

Iselin, Dr. L. K., die Weltgeschichte für die Jugend. In zwei Theilen. 1r Thl. 59 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 2 Thle. 2 thlr. 20 gr.

Ismar, F., König Pedro. Trauerspiel in fünf Akten. 8 Bogen. 12. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 20 gr.

Jussieu's und De Candolle's natürliche Pflanzensysteme, nach ihren Grundsätzen entwickelt und mit den Pflanzen-Familien von Agardh, Batsch und Linné, so wie mit dem Linnéschen Sexual-Systeme verglichen. Für Vorlesungen und zum Selbstunterricht von C. Fuhlrott. Mit einer Vorrede von Dr. C. G. Nees von Esenbeck. 18 Bgn. gr. 8. Bonn, Weber. 1 thlr. 12 gr.

Krause, G. F., Prinzip der Gegenseitigkeit bei Versorgungs-Anstalten, oder Entwickelung sicherer Grundsätze zur Bestimmung des nothwendigen Verhältnisses zwischen den Beiträgen der Mitglieder einer Witwen- und Waisen-Versorgungs-Anstalt etc. 6½ Bgn. 8. Prag, Calve. geh. 12 gr.

Krause, K. Chr. Fr., Abriss des Systems der Logik als philosophischer Wissenschaft. Zweite, verm. Aufl. 12 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. geh. 1 thlr. 12 gr.

— — Abriss des Systems der Philosophie des Rechtes oder des Naturrechtes u. s. w. 15 Bgn. gr. 8. Ebend. 1 thlr. 12 gr.

— — Abriss des Systems der Philosophie. Zunächst als Grundlage für seine Vorlesungen verfasst. 7 Bgn. gr. 8. Ebend. 16 gr.

— — Vorlesungen über das System der Philosophie. 40 Bgn. gr. 8. Ebend. 3 thlr. 8 gr.

Kunst-Kabinet, physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches, in einer Sammlung von gemeinnützigen, leichtfasslichen und erprobten Kunststücken, Mitteln und Vorschriften, auch belustigenden Unterhaltungen. Sechstes Bändchen. 12 Bgn. 8. Ulm, Stettin. 14 gr.

Lachmann, Fr., de fontibus historiarum T. Livii Commentatio altera. 15 Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 1 thlr.

Lampert, J. W. Fr., Strahlen aus Klio's Lichtkreisen. Gesammelt zunächst für die Erwärmung jugendlicher Herzen. 6 Bgn. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. 9 gr.

Leben und Regel des heiligen Franziskus von Assis. Erstes Bändchen. Aus dem Lateinischen treu übersetzt von H. Haid. 12 Bgn. gr. 8. München, Giel. 12 gr.

Lehren der Weisheit eines wohlmeinenden Vaters bei dem Eintritte seiner Tochter in das eheliche Leben, so wie bei den abwechselnden Schicksalen desselben u. s. w. Mit 1 Kupfer. 15 Bgn. 8. Leipzig, Glück. 16 gr.

Leuchs, J. C., polytechnisches Wörterbuch, oder Erklärung der in der Chemie, Physik, Mechanik, Technologie u. s. w. gebräuchlichen Wörter und Ausdrücke. Mit Abbildungen der Maschinentheile, Vorrichtungen u. s. w. 17 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs u. C. geh. 1 thlr. 18 gr.

Livii, T. P., historiarum libri qui supersunt cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium. Ad optimarum editionum fidem scholarum in usum curavit G. H. Lünemann. Vol. II. 54 Bgn. 8. Hannover, Hahn. 14 gr.

Mahir, Dr. H., die Tage der Liebe. Ein Roman. 9½ Bogen. 8. Kempten, Dannheimer. 12 gr.
Marmontel, Oeuvres choisies. Vol. 1—6. 56 Bgn. 16. Pesth, Hartleben. geh. 2 thlr. 6 gr.
Mein Austritt aus der katholischen Kirche und mein Eintritt in die evangelisch-protestantische, veranlasst durch eine schlechte Predigt und durch die Beherzigung der drei Sendschreiben des Hrn. Doctor Ernst zu Röderdorf im Hildesheimschen. Mit einem Anhange versehen, welcher die freimüthige Erklärung eines katholischen Geistlichen enthält. 5½ Bgn. gr. 8. Göttingen, Dieterich. geh. 8 gr.
Minsberg, F., Geschichte der Stadt Leobschütz. Beitrag zur Kunde oberschlesischer Städte. 20 Bgn. 8. Neisse, Hennings. geh. 1 thlr. 8 gr. no.
Mittheilungen aus den Memoiren des Satan, herausgegeben von Wit, genannt von Dörring. Dritter Theil. 25 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 1 thlr. 21 gr.

A. u. d. T.:

Wit, gen. v. Dörring, der Teufel in München und der gefallene Engel. Phantasie und Erzählung, begründet im Leben der neuesten Zeit.

Mixpickel und Mengemus, eingemacht von H. Lami. Mit 16 color. Steinabdrücken. 2 Bgn. 12. Magdeburg, Rubach. geh. 20 gr.
Mons, van, Conspectus mixtionum chemicarum, quas ad rationes perpetuas ordinavit signisque alphabeticis expressit. 12 Bgn. 12. Bonn, Weber. geh. 1 thlr. no.
Moore, Th., die Liebe der Engel. Gedicht. Aus dem Englischen übersetzt von Balduin. 6 Bgn. 8. Berlin, Enslin. geh. 12 gr.
Morgenbibliothek, neue, für die gebildete Lesewelt. Erster Band. 7 Bgn. 12. Meissen, Goedsche. geh. 8 gr.

A. u. d. T.:

Genlis, Gräfin von, der Palast der Wahrheit. Aus dem Französischen übersetzt von L. Petz.

Morgengabe, kleine, für fromme und dankbare Kinder zu Familienfesten, nebst einem Anhange von Sittensprüchen. Mit 1 Titelkupfer. 2 Bgn. 16. Berlin, Natorff u. C. geh. 9 gr.
Mulert, Fr. K. D., Predigten, Beicht- und Taufreden. 18 Bgn. gr. 8. Halle, Reinicke u. C. 1 thlr. no.
Müllners dramatische Werke. Achter Theil. Ein Supplementband für Schriftsteller, Buchhändler und Rechtsgelehrte. 5½ Bgn. 16. Wolfenbüttel, Verlags-Comptoir. geh. 18 gr.

A. u. d. T.:

— — meine Lämmer und ihre Hirten. Historisches Drama in vier Handlungen.

Muntz, J. Ph. Chr., über das Bonitiren und Classificiren der Feldgrundstücke zu Gunsten einer gleichen Besteuerung nach den Forderungen der Zeit. 3 Bgn. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. geh. 6 gr.
Mutter, die erzählende, im Kreise ihrer Kinder, nebst des Marquis von Marnesia moralischer Erzählung: Die glückliche Familie. 12 Bgn. 12. Halle, Reinicke u. C. geh. 14 gr.
Neuhof, W., neueste Blumensprache. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. 1 Bgn. 12. Arnstadt, Mirus. geh. 4 gr.
Niederer, R., Blicke in das Wesen der weiblichen Erziehung. Für gebildete Mütter und Töchter. 31 Bgn. 8. Berlin, Rücker. geh. 2 thlr.
Oehme, J. A., praktische Anweisung für Aeltern und Erzieher, welche ihre Kinder in Bezug auf physische Erziehung angenehm

beschäftigen und zu einer künftigen nützlichen Wirksamkeit vorbereiten wollen. 5½ Bgn. 12. Neustadt a. d. O., Wagner. geh. 9 gr.

Osiender, Dr. J. Fr., Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen. Zweite, vermehrte Auflage. 35 Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr. 12 gr.

Petri, Dr. J. C., neue Fantasie-Blüten, das ist, eine Auswahl einiger der schönsten, französischen, italienischen, spanischen Novellen, oder kleine unterhaltende Erzählungen in romantischem Gewande. Neu und unmittelbar aus den Ursprachen übersetzt. Zwei Bändchen. Mit 1 Titelkupfer. 19 Bgn. 12. Leipzig, Bossange. geh. 2 thlr.

Pöhls, M., Darstellung des gemeinen deutschen und des hamburgischen Handelsrechts für Juristen und Kaufleute. Erster Band. Allgemeiner Theil. 28 Bgn. gr. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 2 thlr. 8 gr.

Prokopius von Caesarea, Geschichte seiner Zeit. Zweiter Band, enthaltend Wandalische Denkwürdigkeiten, in zwei Büchern. Uebersetzt und mit Erläuterungen versehen von Dr. P. F. Kanngiesser. 16 Bgn. gr. 8. Greifswald, Koch. 1 thlr. 10 gr.

Räthsel, Charaden und Logogriphen, zwei hundert der besten, nebst deren Auflösungen. Als Anhang: Zwanzig der beliebtesten Gesellschaftsspiele. Ein unentbehrliches Handbuch zur Erheiterung in frohen Abendzirkeln. 5 Bgn. 12. Nordhausen, Fürst. geh. 8 gr.

Raupachs, E., dramatische Werke komischer Gattung. Erster Thl. 27 Bgn. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 2 thlr.

Rebau, H., Naturgeschichte für die deutsche Jugend. Zweite Ausgabe, durchgesehen und umgearbeitet mit Einverständniss des Verfassers von M Ch. F. Hochstetter. Erster Thl. Mit 230 Abbildungen. 24 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Löfflund u. S. geh. 2 thlr. 20 gr.

Rennenkampff, A. von, Umrisse aus meinem Skizzenbuche. Zweiter Theil. 28 Bgn. 8. Hannover, Hahn. 2 thlr. 8 gr.

Röhr, Dr. J. Fr., die sittliche Unbescholtenheit, in welcher unsere evangelische Kirche in das Daseyn trat. Eine Predigt am Reformationsfeste 1828 gehalten. 2 Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. geh. 4 gr.

Rosenkranz, Dr. K., über den Titurel und Dante's Komödie. Mit einer Vorerinnerung über die Bildung der geistlichen Ritterorden u. s. w. 9 Bgn. gr. 8. Halle, Reinicke u. C. 15 gr.

Rosshirt, Dr. E. F., Entwickelung der Grundsätze des Strafrechts nach den Quellen des gemeinen deutschen Rechts. 34 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Groos. 3 thlr.

Rotermund, H. W., Geschichte des auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1530 übergebenen Glaubensbekenntnisses der Protestanten, nebst den vornehmsten Lebensnachrichten aller auf dem Reichstage zu Augsburg gewesenen päpstlich und evangelisch Gesinnten. 32 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 2 thlr. 12 gr.

Rüde, Dr. G. W., populäre Anweisung zur analytischen Prüfung der vorzüglichsten chemischen Heilmittel, oder: Chemisches Probekabinet für angehende Aerzte und Apotheker. Dritte, wohlfeilere Ausgabe. 14 Bgn. 8. Cassel, Luckhardt. geh. 10 gr.

Rumohr, W. von, Gedichte. 7 Bogen. 8. Zerbst, Kummer. geh. 16 gr.

Sabalitschka, P., die Schule der heiligen Religion. Ein Hülfs-, Lehr- und Lesebuch über den Unterrichtsgegenstand „Gott" für die niedern Classen der Volksschulen, zunächst für Stadtschulen. 13 Bgn. gr. 8. Bamberg, Dausnick. 8 gr.

Saissy, J. A., die Krankheiten des innern Ohres. Gekrönte Preis-

schrift. Uebersetzt von Dr. C. Fitzler. 14 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr.

Sammlung neuer Entdeckungen und Verbesserungen in der Färberei, örtlichen Druckerei und Farben-Bereitung. Auch als Nachtrag zu J. C. Leuchs Farben und Färbekunde. Mit Holzschnitten. 11 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs u. C. geh. 21 gr.

Sammlung der ausgezeichnetsten humoristischen und komischen Romane des Auslandes in neuen zeitgemässen Bearbeitungen. 6s bis 9s Bdchn. Guzman d'Alfarache. 1r bis 4r Thl. 29 Bgn. 12. Altenburg, Hof-Buchdruckerei. geh. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.:

Aleman, M., Geschichte des Gusman d'Alfarache. Nach Le Sage's Bearbeitung aus dem Französischen übersetzt von Friedr. Gleich. 4 Bde.

Schels, J. B., Beiträge zur Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft. Erstes Bändchen. 8 Bgn. 16. Wien, Heubner. geh. 6 Bdchn. 3 thlr. 12 gr. no.

Schlegel, J. K., Kirchen- und Reformationsgeschichte von Norddeutschland und den hannoverschen Staaten. 29 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwing. 1 thlr. 21 gr. no.

Schnerr, J. Gedichte. Zweite Aufl. 4 Bgn. 16. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 8 gr.

Schultze, H., der Gold- und Silberarbeiter nach allen seinen praktischen Verrichtungen. Ein vollständiges Handbuch dieses Gewerbes. Nebst Tabellen zur leichtern Berechnung beim Legiren, Silber-Ein- und Verkauf u. s. w. und den Abbildungen von 88 der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- und Silberarbeit. Zweite, vermehrte Aufl. 22 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 8 gr.

Seuffert, Dr. J. A., Einige Bemerkungen über die Codicillarclausel und die Auslegung letzter Willen, veranlasst durch den Städtelschen Beerbungsfall. 4½ Bgn. gr. 8. Würzburg, Stahel. geh. 8 gr.

Sommer, J. G., Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Siebenter Jahrgang. Mit 7 Kupfer- und Steintafeln. 20 Bgn. 12. Prag, Calve. geh. 2 thlr. no.

Spindler, C., der Jesuit. Charaktergemälde aus dem ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. 3 Theile. 39 Bgn. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 5 thlr. 6 gr.

Sprachbuch. Vierter Theil. Lesestücke aus deutschen Musterschriften. 18 Bgn. 12. Carlsruhe, Braun. 12 gr.

A. u. d. T.:

Frühlingsgarten. Sammlung von Liedern, Fabeln, Mährchen, Geschichten u. s. w. für die Jugend.

Stahl, E. D., Entwurf eines naturgemässen Verfahrens, Krankheiten zu heilen. Erster Thl. 28 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwing. 2 thlr. no.

Stammbuch der eisernen Hand des Götz von Berlichingen. In Druck gegeben durch Freiherrn von Hollberg. 1¼ Bgn. 12. München, Michaelis. geh. 6 gr.

Tabellen, naturgeschichtliche. Ein Hülfs- und Erleichterungs-Mittel für Lehrer und Schüler in Stadt- und Landschulen, in welchen nach dem Denkfreunde von Schlez unterrichtet wird. Nach der 9ten Aufl. desselben bearbeitet. 6 Blatt Imperial-Format. Heilbronn, Drechsler. 18 gr. no.

Tagebuch auf einer Reise durch einen Theil von Baiern, Tyrol und

Oestreich von der Verfasserin der Erna, Felicitas, Amadea, dem Reinholdsstift u.s.w. 20 Bgn. 8. Neustadt, Wagner. 1 thlr. 8 gr.
Taschenliederbuch, neues. Eine Auswahl von 200 der bekanntesten und beliebtesten Gesellschafts-, Commers-, Trink- und Scherzlieder. Zum bequemen Nachschlagen alphabetisch geordnet. 6 Bgn. 12. Meiningen, Keyssner. geh. 4 gr.
Theorien, die neuen, in der Zürcherischen Rechtspflege von F. L. K. 3 Bgn. 8. Zürich, Gessner. geh. 8 gr.
Thierbach, E., die Katechisirkunst, eine theoretisch-praktische Anleitung zur Erwerbung der Fertigkeit im Katechisiren. Vierter Theil. 22 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. 14 gr. no.
Thiers, A., Geschichte der französischen Staatsumwälzung. Uebersetzt von Dr. R. Mohl. Sechster Band. 20 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 1 thlr.
Tigerström, Dr. Fr. W. von, über das frühere Verhältniss des Rechts am ager vectigalis. 3½ Bgn. gr. 8. Greifswald, Koch. 8 gr.
Tzschirner's, Dr. H. G., Vorlesungen über die christliche Glaubenslehre nach dem Lehrbegriffe der evangelisch-protestantischen Kirche, herausgegeben von K. Hase. 30 Bgn. gr. 8. Leipzig, Leich. 2 thlr. 6 gr.
Ueber Benutzung des Wesentlichen der Bell-Lancasterschen Lehrart, in jeder überfüllten Elementar-Schule. Ein Blatt für Schul-Inspectoren und Schullehrer. 1½ Bogen. 8. Neustadt, Wagner. geh. 3 gr.
Ueber Mängel des höhern Unterrichtswesens, besonders im Königreiche Hannover. Vorschläge und Wünsche zur ernsten Prüfung empfohlen von Kalokagathophilos. 7 Bgn. gr. 8. Hamburg, Hoffmann und Campe. geh. 10 gr.
Ueberblick der Controvers- und Wechselschriften über den Anspruch der Krone Baiern auf demnächstige Succession in einen Theil des Grossherzogthums Baden als Surrogat für dessen Antheil an der Grafschaft Sponheim. 2½ Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer. geh. 5 gr.
Untersuchungen, kirchenrechtliche. Ein nothwendiger Nachtrag zu dem Kirchenrechte vom Herrn Professor Krug. 14 Bgn. gr. 8. Berlin. (Greifswald, Koch.) 1 thlr. 3 gr.
Vogel, C., Oswald und Aennchen. Idyllisch-romantisches Gedicht. 10 Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. geh. 16 gr.
Voigt, J., Geschichte Preussens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des Deutschen Ordens. 3r Bd. 40 Bgn. gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. 3 thlr.
Vorlegeblätter zum Zeichnen für Geübtere; eine Sammlung von Köpfen, nach Gemälden alter Meister. 1s u. 2s Hft. 16 Bl. in gr. 4. Berlin, Boicke. in Umschlag 18 gr.
Voss, J. H., kritische Blätter, nebst geographischen Abhandlungen. Zweiter Band. 28 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 2 thlr. 18 gr.
Wagener, S. Chr., s. Jahr- und Tagebuch etc.
Wahrheit ohne Dichtung. Erzählungen aus meinem und Anderer Leben. Herausgegeben von H. von L—m. 23 Bgn. 8. Neustadt a. d. O., Wagner. 1 thlr. 12 gr.
Ward, H. G., Mexico, s. Bibliothek.
Weichselbaumer, C., dramatische Dichtungen. Mit Unterhaltungen über die dramatische Literatur und das Theater. Erster Bd. 26 Bgn. 8. Ulm, Stettin. 2 thlr.
Weihnachtsgabe, biblische, für Alt und Jung. 19 Bgn. 12. Hamburg, Fr. Perthes. geh. 1 thlr. no.
Welt-Chronik, s. Jahr- und Tagebuch etc.
Wersebe, A. von, Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale

und Unstrut, Weser und Werra, insofern solche zu Ostfalen mit Nord-Thüringen und zu Ost-Engern gehört haben, und wie sie im 10. und 11. Jahrhunderte befunden sind. Eine gekrönte Preisschrift. Mit 1 Charte. 37 Bgn. gr. 4. Hannover, Hahn. 3 thlr.

Wilmsen, F. P., Constantia. Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. Mit 2 Kupfern. 21 Bgn. 12. Berlin, Amelang. geb. 1 thlr. 12 gr.

Winkler, J. M., allgemeine Therapie, oder allgemeine Krankheitsheilungslehre. Zum Gebrauche für angehende Aerzte. 2 Bde. 51 Bgn. gr. 8. Olmütz. (Wien, Mösle.) 4 thlr. no.

Wit, gen. v. Dörring, siehe: Mittheilungen aus den Memoiren des Satan.

Zolltarif, neuer Mexicanischer, für die vom 20. Febr. 1828 an bei der Ein- und Ausfuhr von Waaren zu entrichtenden Abgaben, nebst Verordnung für die Schiffer. 2½ Bgn. gr. 8. Hamburg, Hoffmann und Campe. geh. 12 gr.

Zur Berichtigung der Ansichten über die Aufhebung der Ehelosigkeit bei den katholischen Geistlichen. Ein Zuruf mehrerer katholischen Seelsorger Schlesiens an ihre Gemeinden. 6 Bgn. gr. 8. Weimar. (Leipzig, Teubner.) geh. 8.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 12.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 12.

An das ärztliche Publicum.

So eben ist erschienen:

General-Register zu dem II. Jahrgang (1828) des allgemeinen Repertoriums der gesammten deutschen medicinisch-chirurgischen Journalistik, herausgegeben von Dr. C. F. Kleinert. Enthaltend: I. Eine Nachweisung der bearbeiteten Zeitschriften. II. Eine wissenschaftlich geordnete Uebersicht der abgehandelten Gegenstände. III. Ein alphabetisches Sachregister. IV. Eine Nachweisung der recensirten Werke und V. eine Nachweisung der Hauptrubriken von II. 14 Druckbogen. 16 gr.

Vom Repertorium III. Jahrg. (1829) ist das 1ste—7te Heft erschienen und an alle Besteller versendet. Das 8te und 9te Heft sind unter der Presse und erscheinen in Monatsfrist. Preis für alle 12 Hefte 6 thlr. Sollte irgend Jemand von den geehrten Abonnenten bei Ansicht dieser Anzeige nicht im Besitze obiger 7 Hefte seyn, so ist dies nicht die Schuld des Verlegers, sondern Nachlässigkeit derjenigen Buchhandlung, durch welche er es bezieht, und diese an ihre Verbindlichkeit zu erinnern.

Leipzig, den 20. October 1829.

Ch. E. Kollmann.

Anzeige.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Napoleon. Stimmen aus dem Norden und Süden. Von Dr. G. Mohnike. gr. 8. eleg. broch. 12 gr.

Inhalt. Napoleon in Moskau, von Nicander. Der Held, von Tegnér. Napoleons Lebewohl, von Lord Byron. Napoleons Monolog, von Nicander. Der fünfte Mai, von A. Manzoni. Literarisches.

Im Novbr. 1829.

Löfflersche Buchhandlung in Stralsund.

Vor kurzem ist erschienen:

Noch lebt Napoleon.

Einen haltbaren Grund, statt achtzehn unhaltbarer, stellt auf Karl Wunster.

Mit Recht lenkt man die Aufmerksamkeit des Publikums auf diese Schrift (brosch. 12 gr.), welche einen Gegenstand und einen Mann betrifft, lange allein die Blicke, immer aber noch das Andenken der Mitwelt fesselnd. — Jeder Verständige wird befriedigt werden.

Gemälde alter und neuer Freimaurerei.

Dargestellt von einem Eingeweihten, dem Bruder Confluens. Auf Begehren des Verfassers herausgegeben und vermehrt von einem Profanen, Karl Wunster. 16 Bogen. brosch. 1 thlr.

Welchem Gebildeten interessirte nicht das Innere, das Wesen der Freimaurerei? Dieses Buch eignet sich am meisten dazu, dass der Eingeweihte sowohl, als der Uneingeweihte Nahrung für Geist und Herz findet, letzterem aber noch verholfen wird, den Schleier zu lüften, der ihm die Tendenz dieser grossen Vereinigung verhüllt.

Ernst Kleins lit. Comptoir in Leipzig.

Wir haben aus dem Darnmann'schen Verlage eine Parthie folgender Artikel übernommen, die wir für jetzt bedeutend im Preise herabsetzen:

C. W. Schmidt, die Bierbrauerei in ihrem ganzen Umfange, worinnen nächst Anlage einer zweckmäss. Brauerei, das Brauen der vorzüglichsten in- und ausländischen Biere, und alles, was damit verbunden, ein neuer Kühlapparat etc. durchaus practisch bearbeitet in 3 Abschnitten. gr. 8. (19 B.) 1820. sonst 1 thlr. 8 gr. jetzt 18 gr.

Karl Schulz, musikalisches Schulgesangbuch. 2te vermehrte Aufl. gr. 8. (10¼ B.) 1819. sonst 10 gr. jetzt 6 gr.

M. K. H. Sintenis, Ciceronische Anthologie, oder Sammlung interessanter Stellen aus Cicero, für die mittlern Classen in Gelehrtenschulen bearb. 3 Thle. 8. (65 Bog.) sonst 2 thlr. 16 gr. jetzt 1 thlr. 12 gr.

Dr. C. W. Spiekers christliche Religionsvorträge. 2te vermehrte Ausg. gr. 8. (25½ Bog.) 181. sonst 1 thlr. 12 gr. jetzt 20 gr.

Leipzig, im November 1829.

J. C. Hinrichssche Buchhandlung.

Anzeige.

In unserm Verlage erschien:

Archimedes von Syrakus vorhandene Werke. Aus dem Griechischen übersetzt und mit Erläuterungen und kritischen Anmerkungen begleitet von Ernst Nisze. Mit 13 Tafeln in Steindruck. gr. 4. 1824.

Um auch minder Begüterte in den Stand zu setzen, dies anerkannt brauchbare und für jeden Mathematiker unentbehrliche Werk sich anschaffen zu können, haben wir uns veran-

asst gefunden, den Preis desselben bis Neujahr dieses Jahres on 3 thlr. 8 gr. auf 2 thlr. zu erniedrigen.

Im December 1829.

Löfflersche Buchhandlung in Stralsund.

Neue Commissions-Artikel der Löfflerschen Buchhandlung in Stralsund.

ibliographi, svensk, for År 1829, eller Forteckning öfver utkomna Böker, Gravürer, Charter etc. 8. Nr. 1—12. 1 thlr. 12 gr.

alonii opera omnia. Edid. Arwidson. Vol. 1. 8maj. 2 thlr.

ichtungen, schwedische, von Tegnér, Geyer, Atterbom und andern berühmten Verfassern. Uebersetzt von L. Schley. 8. 12 gr.

yllenborg Fabler. gr. 8. 1 thlr. 2 gr.

undblad, S. F. af, svensk Plutark. 1—5. Bandet. gr. 8.

udach, J. L., schwedische Volksharfe, mit einer Beilage Norräna Liedern. 8. 1 thlr.

alioten, die, oder die Uebergabe von Suli, eine Begebenheit aus dem Befreiungskriege der Griechen. Histor. Schauspiel. gr. 8. 1 thlr.

egnér, E., smärre samlade Dikter. 1r Bandet. gr. 8.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

osselmann, C. A., Reise in Columbien in den Jahren 1825 und 26. Aus dem Schwed. übersetzt von A. G. Freese. 1r Band. Mit 1 Charte. 8. elegant broch. 1 thlr.

Das Original dieses Werkchens wurde in Schweden mit dem Beifall aufgenommen und desselben in mehreren deutschen Zeitschriften rühmlichst erwähnt. Freunden einer angenehmen Lectüre, sowie auch denjenigen, die sich eine genaue Kenntniss dieses durch die neuesten Zeitereignisse wichtig gewordenen Landes verschaffen wollen, können wir das Buch mit recht empfehlen.

Löfflersche Buchhandlung in Stralsund,
L. O. M. 1829.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

nter, Dr. G. F., Malwina. Ein Buch für gebildete Mütter. Dritte verbesserte Aufl. Mit 1 Titelkupfer. gr. 16. gebunden. 1 thlr. 12 gr.

Männern, die ihren jungen Frauen ein angenehmes und gleich nützliches Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstagsschenk, oder Vätern und Müttern, die ihren Töchtern eine freuliche Morgengabe bei ihrer Verheirathung machen wol-, kann gewiss dazu kein passenderes Werkchen, als dieses pfohlen werden.

Neustadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Bei mir sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu ben:

Dinter, Dr. G. F., Lieder-Homilieen. gr. 8. 1 thlr. 6 gr.

Der Herr Verfasser liefert in diesem, von Vielen schon längst erwarteten Werke, ausser einer akademischen Vorlesung über Homilieen überhaupt, und Lieder-Homilieen insbesondere, dreizehn, über allgemein bekannte Lieder, ausgearbeitete Predigten, und hofft, dass diese Arbeit eine eben so günstige Aufnahme, als alle seine früheren, finden werde.

Predigten, einige, aus den letzten Lebensjahren des verstorbenen Herzogl. Nassauischen Kirchenrathes Johannes Spieker etc. gr. 8. 1 thlr.

Diese kleine Sammlung von Predigten ist nur auf vielfaches Verlangen der Freunde und Zuhörer des Verstorbenen von den Hinterlassenen zum Drucke übergeben worden; aber ich glaube, dass sich dieselben, durch Herausgabe dieser Reden, nicht allein die Verehrer des Verewigten, sondern auch alle Freunde der christlichen Religion zu Dank verpflichtet haben.

Neustadt a. d. O., October 1829.

J. K. G. Wagner.

In der **Universitäts-Buchhandlung zu Königsberg in Preussen** ist erschienen:

Hagen, Karl Gottfr., Lehrbuch der Apothekerkunst. 2 Thle. Mit dem Bildnisse des Verfassers. Achte rechtmässige und vermehrte Auflage. gr. 8. 3 thlr. 12 gr. (3 thlr. 15 sgr.)

Der nun verewigte Verfasser hat noch vor seinem Tode diese neue gänzlich umgearbeitete Auflage seines Lehrbuchs der Apothekerkunst völlig vollendet. Er hat darin Alles aufgenommen, was ihm seit der Erscheinung der letzten als Neu bekannt geworden ist, in sofern es Einfluss auf Pharmacie hat, und sie überhaupt der strengsten Revision unterworfen. Man wird in dieser neuen Auflage nichts vermissen, was man bei dem jetzigen Standpunkt der Wissenschaft von ihr erwarten könnte. Biographische Nachrichten über den Verfasser nebst einem genauen Verzeichniss seiner Schriften sind beigefügt. Der Verleger hat von seiner Seite nichts verabsäumt, um die äussere Ausstattung dem innern Werth angemessen zu machen und besonders, für einen sehr correcten Druck Sorge getragen. Bei der vermehrten Bogenzahl und dem engern Druck ist der Preis nicht erhöht, um die Verbreitung dieses für jeden Pharmaceuten unentbehrlichen Werks dadurch zu erleichtern.

So eben ist erschienen:

Willkomm, M. K. G., Die Mutter und Wittwe im Umgange mit Gott
bei den wichtigsten Veränderungen ihres Lebens,
zur Erbauung für gebildete Frauen.
Leipzig, Kollmann. Sauber geb. 1 thlr. 6 gr.

Somit ist nun auch der 3te und letzte Theil dieses so geschätzten Andachtsbuchs fürs weibl. Geschlecht erschienen. Der 1ste Theil, „die Jungfrau im Umgange mit Gott," erschien 1826 und kostet 14 gr. Der 2te, „Die Gattin im Umgange mit Gott," 1827, Preis 20 gr., und umfasst dasselbe auf

ndes Lebensalter. — Die so günstige Aufnahme der ersten eiden Theile dieses Werks lässt mich ein Gleiches auch für esen Theil erwarten.

Bei uns ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen zu haben:

Strahl, Philipp v., Geschichte der russischen Kirche. Erster Theil, von den ersten Anfängen des Christenthums bis zur Errichtung des Patriarchats in Russland. gr. 8. 1830. Preis 3 thlr.

Das mächtige russische Reich, in Beziehung auf die Gehichte seiner Kirche, grösstentheils noch eine terra incogni-, darf, im Fortschreiten der Wissenschaften, hierin nicht rückbleiben. Der hochwichtige Gegenstand hat an Herrn ofessor Strahl einen so fleissigen, mit Hülfsmitteln gut sgerüsteten Bearbeiter gefunden, dass ihm der Dank Aller, nen nicht allein Kirchengeschichte, sondern überhaupt die eschichte der Geistes-Entwickelung der Völker, von Wichkeit ist, nicht entgehen kann.

Rengersche Verlags-Buchhandlung in Halle.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu ben:

Gewaren, S. C., scherzhafte und sinnige Aufgaben für heitere und gebildete Familienkreise, in zwei Bändchen, wovon das erste die Fragen, das zweite die Auflösungen enthält. 12. gebunden 1 thlr. 12 gr.

Der Herr Verfasser bemerkt in dem Vorwort und Zugnung Folgendes: „Zärtliche Mütter, die, von Berufs wen, viel und gern unter ihren geliebten Quälgeistern leben, lche immerwährend beschäftigt seyn möchten — wirksame gendlehrer, deren wissbegierige Zöglinge nicht selten ch ausser den eigentlichen Lehrstunden angenehm unterhal- seyn wollen — beliebte Jünglinge, die im Kreise gebilter Freundinnen mitunter auch zu geistiger Unterhaltung n Ton angeben sollen — Sie alle fühlten wohl schon das dürfniss einer darauf abzweckenden Stoffsammlung.

Diesen guten Müttern, Lehrern und Gesellschaftern nun, sgleichen auch den einsamen Denkerinnen, welche im Stil- Nahrung für ihren Geist suchen und hier finden werden, dieser Stoff zur Entwickelung der Denkkraft und Bildung s Herzens gewidmet!

Nach Massgabe der, im Auge gehabten verschiedenen Als- und Entwickelungsstufen wird man (in den, mit einem bezeichneten Nummern) Kinderleichtes und Bekanntes im echsel mit weniger leichten und neuen, scherz- und ernstten Beiträgen zur Förderung einer schuldlosen geistigen terhaltung finden.

Die Trennung der Aufgaben von deren Auflösungen, rch zwei gesondert zu bindende Theilchen, war nöthig, nn der angedeutete Zweck nicht verfehlt werden sollte."

Neustadt a. d. O., November 1829.

J. K. G. Wagner.

Neuer Verlag von Grass, Barth et Comp. in Breslau beziehen durch sämmtliche Buchhandlungen).

Adel, K., Allgemeines Elementarbuch, enthaltend einen reichhaltigen Stoff zu Beschäftigungen, entnommen aus dem Gebiete der Sprach-, Natur-, Erd-, Welt-, Geschichtskunde u. dergl. m. 8. 9 gr.

Etzler, K. Fr., Lesebuch für die deutschen Stunden, in den untersten Klassen der Gymnasien. 4te verm. Aufl. 8. 9 gr.

Gass, Dr. J. C., Erinnerung an den Reichstag zu Speier im Jahre 1529. 8. 12 gr.

Harnisch, Dr. K., Handbuch für das deutsche Volksschulwesen, den Vorstehern, Aufsehern und Lehrern bei den Volksschulen gewidmet. 2te umgearb. Aufl. 8. 1 thlr.

Menzel, K. A. (Königl. Preuss. Consistorial- und Schulrath), neuere Geschichte der Deutschen, von der Reformation bis zur Bundes-Acte. Dritter Band. Von dem Ausbruche des Schmalkaldischen Krieges bis zum Ende der Regierung Karls V. gr. 8. 2 thlr. 12 gr.

Sammlung christlicher Lieder für evangelische Gemeinen zur öffentlichen und stillen Erbauung. 4te mit einem Nachtrage verm. Aufl. gr. 8. 20 gr.

Türkheim, Drei Probleme aus dem Gebiete der höheren Mathematik gelöst. Mit 1 Steindrucktafel. 8. brosch. 10 gr.

Bibliographischer Anzeiger.

Allerlei, buntes, 6s, siehe Volkskalender 1829.

Alt, Dr. Joh. Karl Wilh., Rede vor der Taufe des Israeliten Bernhard Judas, genannt Junius, gehalten zu St. Petr. Pa... in Eisleben den 10ten Dec. 1827. 1 Bog. gr. 8. Eisleben, Reichardt. geh. 2 gr.

Ammon, G. G., das sicherste Mittel, um grosse und gut ausgebildete Pferde zu erziehen. Ein auf lange Erfahrungen gegründeter guter Rath an Pferdezüchter. 2¼ Bogen. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. geh. 5 gr.

L'Ane mort et la femme guillotinée. 13. Bgn. 12. Bruxelles, Coster et Co. geh. 20 gr.

Anweisung, praktische, zum Branntweindestilliren, für angehende Destillateurs bearbeitet. 3¾ Bog. 12. Nordhausen, Landgraf. geh. 8 gr. no.

Architektur, die antike und moderne, mit architektonischen Verzierungen, Freuden- und Trauermonumenten. Mit einem Anhange, enthaltend: die Bildhauer-, Formschneide- und Lackirkunst, die Vergoldungskunst der Maler und Bildhauer und einer Auswahl vorzüglicher Grabschriften. Mit 32 Blättern architektonischer Verzierungen und Abbildungen von Freuden- und Trauermonumenten. 3½ Bog. 16. Eisleben, Reichardt. geh. 16 gr. no.

Barba, Anton, mikroskopische Beobachtungen über das Gehirn und die damit zusammenhängenden Theile. Aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen und mit einer Biographie des Verfassers versehen von Dr. J. G. Albrecht von Schönberg. Mit einer Steindrucktafel. 6½ Bog. gr. 4. Würzburg, Strecker. 12 gr.

Baur, S., bunte Blätter aus der historischen Welt. Ein Magazin ernster und komischer Ereignisse, seltsamer Abentheuer und Glückswechsel. 1r Thl. Mit einem Kupfer. 25 Bogen gr. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr. 16 gr.

Bayer, Friedr., Betrachtungen über den Eid, enthaltend eine ausführliche Erörterung seines Begriffes, Zweckes und der Art seiner Anwendung; so wie Vorschläge zu einem zweckmässigeren Gebrauche dieser Handlung, besonders einer Verminderung der Eide. 23 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1 thlr. 8 gr.
Bernhard, Friedr. Ludw., über die Restauration des deutschen Rechts, insbesondere in Beziehung auf das Grundeigenthum. 9 Bogen. 4. München, Wolff. 14 gr.
Bernt, Joseph, visa reperta und gerichtlich-mediciuische Gutachten über gesunde und kranke Zustände des Menschen. Gesammelt aus ältern und neuern Quellen und als erläuternder Anhang zu seinem systematischen Handbuche der gerichtl. Arzneikunde. 24¼ Bog. gr. 8. Wien, Wallishausser. 2 thlr.
Betancourt, Versuch über Zusammenstellung, siehe Versuch.
Betrachtungen über den bevorstehenden Feldzug der Russen u. Türken v. Jahr 1829. 3½ Bog. 8. Berl. Mittler. geh. 4 gr.
Bibliotheca, nova, rom. class. tom. XI. vide Livius vol. III.
Blumensprache, die, in ihrem ganzen Umfange, durch 240 nach der Natur gezeichnete Blumen, Pflanzen und Gewächse erläutert. Mit einem Anhange: die Blumen in gemessenen Dichtungen über Liebe und Freundschaft. 2½ Bog. 16. Eisleben, Reichardt. geh. 16 gr. no.
Boeneck, G. S., Beobachtungen und Bemerkungen aus dem Gebiete der Medicin und Chirurgie. Mit 4 col. Abbildungen 13½ Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. geh. 2 thlr. no.
Bor, A. H., dissertatio de indole singulis hominibus optanda. 13¼ Bgn. gr. 8. Embricae. (Bädecker in Essen in Com.) geh. 1 thlr.
Botta, Carl, Geschichte Italiens vom Jahre 1789 bis 1814. Aus dem Italienischen übersetzt von L. G. Förster. 4r Bd. 11 Bgn. gr. 8. Quedlinburg, Basse. geh. 1 thlr. 8 gr.
Bourrienne, Staatsminister von, Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus dem Französischen. 1r, 2r. 30½ Bgn. 8. Leipzig, Kummer. geh. 1 thlr. 12 gr.
Bourrienne, der Staatsminister. Oder geheime Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus dem Französischen. 2r Band 15 Bgn. gr. 8. Stuttgardt, Gebr. Frankh. geh. 1 thlr.
Broma, Ad., Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit einem Titelkupfer 6½ Bgn. 12. Neustadt, Wagner. geh. 12 gr.
Bronikowski, Alex., Olgierd und Olga, oder Polen im eilften Jahrhunderte. 3r Theil. 19½ Bgn. 8. Dresden, Arnold. 3r, 4r. 3 thlr. 6 gr.
Brucalassi, L., metodo per imparar la lingua italiana per mezzo d'un trattato di pronunzia, d'un dizionario di tutto le desinenze della detta lingua accompagnato da regole grammaticali fondate sulle scoperti dell' origini de' Monosillabi. 32 Bgn. gr. 8. Stuttgardt, Metzler, 2 thlr. 4 gr.
Bruckbräu, Friedr. Wilh., Mittheilungen aus den geheimen Memoiren einer deutschen Sängerin. Ein Spiegel wundersamer Liebesabentheuer der denkwürdigsten Personen unserer Zeit, in Wien, Mailand etc. Zum Ergötzen aller Freunde reizender Theaterdamen. 2 Thle. 43 Bgn. kl. 8. Stuttgardt, Gebr. Frankh. geh. 3 thlr.

Buch, das schwarze, oder die enthüllte geheime Polizey des franz. Ministeriums. Aus dem Französ. 2 Thle. 44½ Bgn. gr. 8. Stuttgardt, Gebr. Frankh. geh. 3 thlr.

Buckelliade, die, Epischer Schwank für Erlanger Zeitgenossen a. d. Jahren 1820 bis 23 (von M. Reimlein). 8 Bgn. gr. 8. Erlangen, Heyder. geh. 20 gr.

Calvin, Johannes, christl. Unterweisung in einem kernhaften Auszuge herausgegeb. von Kalthoff. 29 Bgn. gr. 8. Elberfeld, Schönian. 1 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— — Kern der Heilslehre aus Joh. Calvins Unterweisung in der christlichen Religion nach der lat. Urschrift ausgezogen v. H. P. Kalthoff.

Carus, Dr. C. G., Analekten zur Naturwissenschaft und Heilkunde. Gesammelt auf einer Reise durch Italien, im Jahre 1828. Nebst einer Kupfertafel. 12 Bgn. gr. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 12 gr.

Casper, Dr. Joh. Ludw., Gegen eines Ungenannten Schrift über die preussische Medicinal-Verfassung. 2 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 4. gr.

Ciceronis, M. T., Cato major seu de senectute, Laelius sive de amicitia et parodoxa ad Marcum Brutum. Scholarum in usum ed. Lud. Jul. Billerbach 5¼ Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn's. 4 gr.

Cicero, M. T., orationes. Ad fidem optimarum editionum recogn. in usum scholarum ed. Ant. Moebius. 12 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn's. 8 gr.

Ciryllus, Burkh., Hugo von Adlerfeld und Ida von Weckingen, oder treue Liebe führt zum Ziele. Mit ein. Kupfer. 15 Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 1 thlr.

Corpus juris academicum systematice redactum, oder Chrestomathia aller in dem Lehrbuche des Civil-Rechts des Königl. Bair. Hof-Raths und Prof. Dr. von Wening-Ingenheim allegirten class. Beweisstellen. Zusammengestellt von J. A. L. Fürstenthal. 2r Bd. 43¼ Bgn. gr. 8. Berlin, Rücker. 2 thlr.

Creizenach, Dr., Elementarlehre der techn. Geometrie zum Gebrauche für Bürger- und Gewerbschulen. 1r Thl. die Grundlehren der Planimetrie, d. Stereometrie und der darstellenden Geometrie enthaltend. Mit 107 geometr. Figuren. 8 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. 12 gr.

Dethmar, F. W., vertraute Briefe auf einer Reise von Hannover über Braunschweig durch die Harzgegenden. 1s, 2s. 26 Bgn. 8. Essen, Bädecker. geh. 1 thlr. 12 gr.

Deutschlands Giftpflanzen. Mit 18 illum. Abbildungen. Neue Aufl. 1 Bgn. Text 8. Magdeburg, Rubach. geh. 9 gr.

Drechsler, Joh. Friedr., Versuch, Veranlassungen des äussern Lebens aus einem ächtchristlich-religiösen Gesichtspunkte den Zuhörern darzustellen; in einer Reihefolge von Gelegenheitsvorträgen. 1s, 2s Bändchn. 12¼ Bgn. 8. Querfurth, Schmidt. 12 gr. no.

Du Ménil, Dr. Aug., der Rehburger Brunnen als Cur- und Erholungsort. Mit der Ansicht von Rehburg als Titelkupfer. 6¼ Bgn. 16. Hannover, Helwing. geb. 16 gr.

Duncker, J. F. L., Standpuncte f. die Philosophie und Critik der Ordnung und Gesetzgebung, zur Sicherstellung des unabänderlichen Grundgesetzes aller Staats-Vereine. 23 Bgn. 8. Berlin, Duncker und Humblot. geh. 1 thlr.

Ehrenberg, Dr. Friedrich, Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte. 4te Aufl. 30½ Bgn. gr. 8. Elberfeld, Schönian. 2 thlr.

Ellin, Dr. Paul, Mineralquelle und Bad zu Jenatz im Prättigau, Canton Graubünden. Ein Beitrag zur Beschreibung der bündnerischen Mineralquellen. Mit e. lithograph. Ansicht des Bades. 6¼ Bgn. 8. Chur (Huber u. Comp. in St. Gallen). geh. 16 gr. no.

Ernst und Laune in Conferenz-Aufsätzen von Geistlichen und Schullehrern in Süddeutschland. Gesammelt und herausgegeben von einem Schul- und Schullehrer-Freunde. 2s Bdchn. 14 Bgn. gr. 8. Heilbronn, Drechsler 16 gr.

Erörterungen praktischer Rechtsfragen aus dem gemeinen und Sächsischen Civilrechte und Civilprocesse, mit Beziehung auf die darüber vom Königl. Sächs. Appellations-Gericht ertheilten Entscheidungen. Von Friedrich Albert von Langenn und Dr. Aug. Siegmund Kori. 1r Thl. 14 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 4 gr.

Erzählungen, neue, für den Bürger und Landmann zur Unterhaltung und Belehrung. 10 Bgn. 8. Neustadt, Wagner. geh. 9 gr.

Fardely, Wm., racconti istorici, in Italiano ed inglese, entrambi ascentuati tradotti dall' italiano di Vergani in Inglese, in un modo specialmente adattato ad agevolare lo studio di queste lingue. 14¼ Bgn. gr. 12. Heidelberg, Engelmann. geh. 1 thlr.

Feldzug, der russische, von 1829 und Russlands einstiger Welthandel, die Mauern von Constantinopel und der Sultan Mahmud II. Mit einer Karte d. Kriegsschauplatzes. 3½ Bgn. 8. Dresden, Gärtner (Schumann). geh. 9 gr.

Flügel, Jul. G. B., Anleitung zur ebenen Trigonometrie, nach neuerer Methode bearbeitet, nebst einer elementaren Abhdlg. der Logarithmen und einer Sammlung trigonometr. Aufgaben. Mit eingedruckten Holzschnitten. 8½ Bgn. gr. 8. Halle, Gebauer. 12 gr.

Fragen an und für Hauslehrer, 50, und solche, die es werden wollen. Ganz besonders wichtig aber auch für Alle, welche Hauslehrer halten. 8½ Bgn. 8. Neustadt, Wagner. geh. 9 gr.

Franz, Joh. Friedr., neuer Tugendspiegel oder Anecdoten und Charakterzüge aus dem Jugendleben denkwürdiger Personen alter und neuer Zeit, mit einer Auswahl verwandter Dichtungen. 2te verm. Aufl. Mit 2 Kupfern. 26 Bgn. gr. 8. Chur, Dalp. geh. 14 gr.

Frau, die, von vierzig Jahren. Eine Erzählung a. d. wirklichen Leben. 19½ Bgn. 8. Weimar, Wm. Hoffmann. geh. 1 thlr. 12 gr.

Frayssinous, H. Denis, Vertheidigung des Christenthums oder Unterredungen über die Religion. Aus dem Französischen. 11 Bgn. 8. Pesth, Hartleben. geh. 9 gr.

Friedleben, Dr. Theodor, Leitfaden zum method. prakt. Unterricht in der Formenlehre und der gemeinen Geometrie, zunächst f. Bürgerschulen. Mit 4 Steintafeln. 7¼ Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. 12 gr.

Friedreich, J. B., Magazin für die philosophische, medicinische und gerichtliche Seelenkunde. 1s Heft. 9¼ Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. geh. 16 gr.

Fürstenthal, J. A. L., corpus juris academ. syst. redact., vide Corpus.

Gaupp, C. C., das allgemeine Recht im Verhältnisse zu der Sittenlehre betrachtet. 22 Bgn. 8. Stuttgardt, Metzler. 1 thlr. 16 gr.

Gerando, Baron von, über die sittliche Vervollkommnung oder über die Selbsterziehung. Nach der 2ten verbesserten und vermehrten Ausgabe vom Jahre 1826, übersetzt von Eugen Schelle. 1r, 2r. 51½ Bogen. 8. Halle, Kümmel. 3 thlr. 12 gr.

Gesänge zum Gebrauche bei den Leichen evangel. Christen. 5¼ Bgn. 8. Wien, Gerold. geb. 6 gr.

Geschichte, gedrängte, von der Entstehung der osmanischen Macht oder vom Ursprunge der Türken bis z. Jahre 1566; nebst der Beschreibung der Ungarn-Schlacht bei Varna 1444, der Belagerung und Eroberung von Konstantinopel 1453, von Sigeth 1566, und der Belagerung von Wien 1683, ingleichen Characteristik des jetzigen Sultans Mahmud II. etc. von dem Herausgeber der geograph. Blumenlese. 6 Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 10 gr.

Gesch. d. Menschengeschlechts, siehe Steinorth.

Grabbe, die Hohenstaufen. Ein Cyclus von Tragödien. 1r Bd. 13¼ Bgn. 8. Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. geh. 1 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— — Kaiser Friedrich Barbarossa.

Gräf, Chr. Fr. Carl, neuentdecktes Geheimniss zur Bereitung mehrerer Kunsthefenarten, mit Gewinnung von Essig und Stärke als Nebenerzeugnisse, nebst vortheilhafter Malzbereitungsart. Neue wohlfeile Ausgabe. versiegelt. 8. Aachen, Mayer. 1 thlr. 12 gr.

Groos, Friedrich, Ideen zur Begründung eines obersten Prinzips für die psychische Legalmedizin. 10 Bog. gr. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 1 thlr.

Gurney, J. J., die Lehren des Christenthums nach ihrem Inhalte, ihrer Begründung und ihrem Einflusse auf das Leben des Menschen. Aus dem Englischen. 36 Bog. gr. 8. Basel, Neukirch. 1 thlr. 4 gr. netto.

Heiberg, Carol. Frider., de familiari patriciorum nexu. 7 Bog. gr. 8. Schleswig (Koch). geh. 16 gr. netto.

Heine, Jac., über die Unterbindung der arteria subclavia. 5½ Bog. gr. 8. Würzburg, Strecker. 10 gr.

Henne, Dr. A., von Sargans, Ansichten eines Obscuranten über Katholicismus und Protestantismus. 14¼ Bog. 8. St. Gallen, Huber. geh. 16 gr.

Herschel, W., kurze Anweisung im Rechnen f. Elementarschulen. I. Curs. Die 4 Species nebst Regel de Tri, verbunden mit vielen Aufgaben zur Uebung. 4¾ Bog. 8. Frankf. a. d. O., Tempel. geh. 4 gr.

Hölty, Arnold, Dsjemschid, Feridun, Gustasp, Zoroaster. Eine krit. hist. Untersuchung üb. die beiden ersten Capitel des Vendidad. Mit e. Vorwort v. Hofrath Heeren. 5½ Bog. 8. Hannover, Hahn's. 8 gr.

Hogel, Dr. Christ. Imman., Entwurf zur Theorie der Statistik. Mit einer Tabelle. 2¼ Bog. gr. 8. Altenburg, Literatur-Comptoir. geh. 8 gr.

Hohenhausen, Henriette von, Zeichnungen aus dem Gemüthsleben. 19½ Bog. 8. Rinteln, Osterwald. geh. 1 thlr. 12 gr.

Hülfsbuch, kleines, beim ersten Unterrichte in der lateinischen Sprache. 4 Bog. gr. 8. Celle, Schulze. geh. 4 gr.

Jahrbücher der Literatur. 45r Band 1829. Jan., Febr., März. 20 Bog. gr. 8. Wien, Gerold. pr. 4 Hefte. 8 thlr. netto.
Interesse, das wahre, der europäischen Mächte und des Kaisers von Brasilien in Hinsicht auf die gegenwärtigen Angelegenheiten Portugals. Aus dem Englischen übersetzt. 6½ Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 12 gr.
Irmischer, Dr. Joh. Conr., diplomat. Beschreibung der Manuscripte, welche sich in der Königl. Universitäts-Bibliothek zu Erlangen befinden. Nebst der Geschichte dieser Bibliothek. 1r Bd. 29 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 2 thlr.
Ithen, Joh. Ant., gemeinnütz. Unterricht über Kenntniss der Pferde und des Rindviehes, ihre Fütterung, Wartung, Pflege und Zucht. Für den Oeconomie treibenden Bürger und Landmann bearbeitet in 2 Theilen. Mit 6 Abbildungen. 1r, über Kenntniss der Pferde. 2r, über Kenntniss des Rindviehes. 19½ Bgn. 8. Chur, Dalp. 1 thlr. 4 gr.
Jubitz, Joh. Gottl. Pius, die Entstehung und das Geschäft des theol. Rationalismus. 6 Bgn. gr. 8. Schwabach, (Stein in Nürnberg). geh. 9 gr.
Jüllien, F., die vollständige Kellnerei des französischen Weinwirths, dargestellt als praktischer Unterricht über das, was mit dem Wein im Keller zu seiner Erhaltung etc. geschehen muss. Alles nach den in Frankreich üblichen Verfahrungsarten. Mit 3 lithogr. Tafeln. Aus dem Französ. nach der 4ten Aufl. d. Originals. 23½ Bgn. 8. Pesth, Hartleben. geh. 1 thlr.
Karls Toxicologie, siehe Toxicologie.
Keche, Dr. Joh. Wilh., Volksherrlichkeit in ihrer Verbindung mit der heil. Schrift. Dargestellt in einer Predigt. 2½ Bgn. gr. 8. Essen, Bädecker. geh. 4 gr.
Kern der Heilslehre, siehe Calvin.
Kori Erörterungen, siehe Erörterungen.
Kühner, Raph., Versuch einer neuen Anordnung der griechischen Syntaxe mit Beispielen begleitet. 10½ Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn's. 12 gr.
Kunst, die Männer und Frauen aus ihren Gesichtszügen zu erkennen. Ein physiognomisches Taschenbuch nach Lavaters Grundsätzen. Aus dem Französischen übersetzt. Mit 63 ill. Kpfrn. 3te, verbesserte Aufl. 4 Bgn. 16. Pesth, Hartleben. geb. 1 thlr. 12 gr.
Langenn Erörterungen, siehe Erörterungen.
Lanz Versuch über Zusammenstellung, siehe Versuch.
Leben Niemeyers, siehe Leben.
Ledebur, Leop. von, krit. Beleuchtung einiger Puncte in den Feldzügen Karls des Grossen gegen die Sachsen u. Slaven. Ein Beitrag zur Geschichte u. Geographie der mittleren Zeit. 12¾ Bgn. 8. Berlin, Mittler. 1 thlr.
Lehre, die, der symbolischen Bücher unserer evangelisch-lutherischen Kirche gemeinfassl. dargestellt z. Jubeljahre 1830. Nebst der Augsburgischen Confession, in neuer Verdeutschung. 13 Bgn. gr. 8. Neustadt, Wagner. geh. 18 gr.
Leuchs, Joh. Carl, das Einsalzen u. Räuchern nach den neuesten Verbesserungen beschrieben. Aus der 2ten Aufl. von Leuchs Lehre d. Aufbewahrung aller Körper besonders abgedruckt. 3½ Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs. geh. 10 gr.
— — die verbesserte Stärkzucker-Bereitung. Ein vortheilhafter Gewerbszweig f. Branntweinbrenner, Essigfabrikanten,

Bierbrauer, Landwirthe und Haushaltungen überhaupt. Mit 6 Holzschnitten. 6 Bgn. 8. Nürnberg, Leuchs. geh. 12 gr.

Liedersammlung für gesellige frohe Zirkel oder Auswahl der beliebtesten Gesellschaftslieder und vaterländischer Gedichte. 9¼ Bgn. gr. 12. Frankfurt a. O., Tempel. geh. 12 gr.

Liedersammlung, kleine, für Schulen. 3½ Bgn. 12. Frankf. a. M., Brönner. geh. 4 gr.

Lieth, C. L. T., Kindergedichte für das zartere Alter. 3te Aufl. 6 Bgn. 12. Essen, Bädecker. geh. 8 gr.

Lindemann, Dr. K. Ad., Predigten. 16½ Bgn. gr. 8. Eisleben, Reichardt. 1 thlr. no.

Livii, T. Patavini, historiarum libri qui supersunt cum deperditorum fragmentis et epitomis omnium. Ad optimarum editionum fidem scholarum in usum cur. G. H. Lünnemann. vol. III. 33 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 14 gr.

A. u. d. T.:

Bibliotheca, nova, romana classica. tom. XI.

Mahn, C. A. F., Lehrbuch der englischen Sprache. 6¼ Bgn. 8. Berlin, Laue. geh. 12 gr. no.

Martius, C. Chr. Ph. von, flora brasiliensis. vol. II. p. 1. 38¼ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 3 thlr.

A. u. d. T.:

Nees ab Esenbeck, C. G., Agrostologia brasiliensis seu descriptio graminum.

Materialien zur Kritik der Nationalökonomie und Staatswirthschaft. Zweites Heft. 5½ Bgn. gr. 8. Berlin, Mittler. 12 gr.

Mauclerc, C., grammaire française-allemande ou analyse raisonnée des principes généraux et particuliers de la langue française; à l'usage des hautes classes. 24½ Bgn. 8. Tübingen, (Löflund u. St.). 20 gr. no.

Mayer, Dr. Georg, Leitfaden zum Unterrichte in der elementarischen Mathematik, für seine Schüler entworfen. 1e Abthl. Mit 2 Steindrucktafeln. 8 Bgn. gr. 8. München, Weber. 14 gr.

Medizinal-Personen-Taxe, die preussische, nebst hinzugekommenen Ergänzungen. Zum Gebrauch für prakt. Aerzte aller Art, Wundärzte, Geburtshelfer, Zahn- u. Thierärzte. 4 Bgn. 8. Berlin, Mittler. 8 gr.

Melanchthon, Ph., Werke in einer auf den allgemeinen Gebrauch berechneten Auswahl. Herausgegeben von Dr. Friedr. Aug. Köthe. 1r, 2r. 35¼ Bgn. 8. Leipzig, Brockhaus. pro Bd. 2 thlr. 8 gr. no.

Melano, das Abentheuer in der Geisterhöhle. Ein Roman, frei nach dem Französischen bearbeitet. 10¼ Bgn. 8. Nürnberg, Zeh. 18 gr.

Merguin, H. G. E., nuovo dizionario italiano-francese-tedesco, ad uso delle tre nazioni compendiato sui dizionari di Mozin, Filippi e Adelung. Tomi tre. 1r, 2r, 3r. 49 Bgn. 18. Wien, Gerold. geh. 2 thlr. 12 gr.

Metz, Dr. Andreas, über den Begriff der Naturphilosophie; oder d. Frage: Was hat die Philosophie zu leisten, um in Wahrheit sich Naturphilosophie nennen zu können? 3¼ Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. geh. 6 gr.

Monatsschrift, schles. landwirthschaftl. In Verbindung mit mehrern prakt. Landwirthen herausgegeben von: Amtsrath Block, Cammerrath Plathner und Prof. Dr. Weber. I. 1s April. 6 Bgn. 8. Breslau, W. G. Korn. 9 Hfte. 2 thlr. 6 gr. no.

Moore, Th., Liebe der Engel. Gedicht in drei Gesängen mit beigefügtem englischen Text, übersetzt durch Paul Graf v. Haugwitz. 9¼ Bgn. 8. Breslau, Gosohorsky. geh. 18 gr.

Müller, M. Ernst, kurze u. gründl. Darstellung der evangel.-protest. und römisch-katholischen Kirche, in ihrer Glaubenslehre, Sittenlehre und Kirchenverfassnng, aus den symbol. Büchern, besonders bearbeitet. 7¼ Bgn. 8. Dresden, Arnold. 6 gr.

Müller, Alexander, Encyclopäd. Handbuch des gesammten in Deutschland geltenden katholischen und protestantischen Kirchenrechts. Mit geschichtlichen Erläuterungen. 1r Bd. A — Capit. 43 Bgn. gr. 4. Erfurt, Kaiser. 3 thlr.

Nees ab Esenbeck agrostologia, vide Martius flora. II. 1.

Petri, Friedr. Erdm., kleiner Namendeuter. Anhang zu der 5ten rechtmässigen Aufl. des Fremdwörterhandbuches. Für die Besitzer der frühern Aufl. besonders abgedruckt. 1¼ Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. geh. 2 gr.

Pharmacopoea universalis, oder Uebersicht der Pharmacopöen. Nach der Pharmacopée universelle des A. J. L. Jourdan, mit Zusätzen. 1r Bd. 2te Hälfte. 24½ Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Cpt. geh. 2 thlr.

Philetae Coi, Hermensianactis Colophonii atque Phanoclis reliquiae. Disposuit, emendavit, illustrav. Nic. Bachius. 19 Bgn. gr. 8. Halle, Gebauer. 1 thlr. 12 gr.

Pistor, Ernst Theod., vollst. Lehrbuch der allgemeinen Geographie, vorzüglich für höhere Schulen. Mit 3 Kupfertafeln. 8 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Heyer. 16 gr.

Prechtl, Joh. Jos., Jahrbücher d. kaiserl. königl. politechn. Instituts in Wien. 14r Band. Mit 8 Kupfertafeln. 26¼ Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. geh. 3 thlr.

Procopius von Cäsarea, Geschichte seiner Zeit. Dritter Band, enthaltend Gothische Denkwürdigkeiten in 4 Büchern. Uebersetzt u. mit Erläuterungen versehen v. Dr. Pet. Friedr. Kanngiesser. 20¼ Bgn. gr. 8. Greifswalde, Koch. 1 thlr. 12 gr.

Prus, Dr. René, neue Untersuchungen über die Natur und die Behandlung des Magenkrebses. Aus dem Französischen mit Zusätzen von Dr. Fr. A. Balling. 10¼ Bgn. gr. 8. Würzburg, Strecker. 16 gr.

Rebau, Heinrich, das Wissenswürdigste aus der Naturgeschichte oder naturgeschichtliches Lehr- und Lesebuch für deutsche Volkschulen. Nach seiner Naturgeschichte f. d. deutsche Jugend bearbeitet. 11 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 6 gr.

Rechte und Verbindlichkeiten des allgem. Landrechts in Bezug auf deren Erlöschen durch den Nichtgebrauch und Verjährung; alphabetisch zum Besten eines Jeden geordnet, der von der Dauer seiner Rechte sich unterrichten will. Ein unentbehrliches Taschenbuch f. Jedermann. 9½ Bgn. 8. Berlin, Mittler. geh. 16 gr.

Reider, Jak. E. von, die Mode-Blumen oder Cultur der Camellien, Azaleen, Hortensien, Nerium, Oleander etc. für Blumenfreunde, welche weder Glas noch Treibhaus besitzen, um ihre Fenster doch das ganze Jahr über mit den schönsten Blumen zu zieren. 4 Bgn. 12. Nürnberg, Zeh. geh. 10 gr.

— — d. Treibkasten in seiner Unentbehrlichkeit für höhere Blumisterey. Mit d. Abildung eines Treibkastens. 1½ Bgn. gr. 12. Nürnberg, Ebendas. geh. 6 gr.

Reinbeck, Dr. G., Lebensbilder. Novellen u. Erzählungen. 1—3. 59½ Bgn. 8. Essen, Bädecker. geh. 4 thlr.

Rellstab, Ludw., Sagen und romant. Erzählungen. 3 Bdchen. 12½ Bgn. 12. Berlin, Laue. geh. 1 thlr. 6 gr.

Reumont, Afred, Aachens Bilderkranz und Sagenwelt. 23¼ Bgn. 8. Aachen, Mayer. geh. 1 thlr. 8 gr. no.

Rother, Karl Heinr., Grundzüge des reinen Christenthums für evangelische Katechumenen, zunächst für die seinigen. 10¼ Bgn. 8. Breslau, Gosohorsky. 8 gr.

Rotteck, Dr. Carl von, Sammlung kleinerer Schriften meist historischen oder politischen Inhalts. 1r, 2r Bnd. 39 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Frankh. 3 thlr. 6 gr.

Rousseau, Joh. Bapt., Spiele der Muse. Nebst einem Vorworte von La Motte-Fouqué. 2te verbesserte Auflage. 16 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Brönner. geh. p. 1 thlr. 4 gr. no.

Rouvroy, Fried. Gust. von, franz.-deutsches Wörterbuch d. technischen Artillerie, ihrer Bedürfnisse und der mit ihr in Beziehung stehenden Werkstätte. 15 Bgn. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 6 gr.

A. u. d. T.:

— — dictionnaire franç.-allemand.

Russwurm, J. W. Barth., das Selbstcommuniciren der evangel. Geistlichen. Erörtert und der gesammten evangelischen Geistlichkeit u. allen erleuchteten Consistorien z. Prüfung und Beherzigung vorgelegt. 4½ Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Sachs, Hans. Eine Auswahl für Freunde der ältern vaterländischen Dichtkunst, von Joh. Adam Göz. 2s Bdchen. Mit einem Titelkupfer. 11 Bgn. 12. Nürnberg, Bauer u. Raspe. geh. 12 gr.

Saint-Pierre, Bernardin de, gesammelte Erzählungen. Neu übersetzt. 1s Bändchen mit einem Titelkupfer. 11¾ Bgn. 12. Mannheim, Schwan u. Götz. geh. 1 thlr.

A. u. d. T.:

— — Paul und Virginie, Ein Naturgemälde aus der südindischen Welt.

Schade, Wilh. Aug., Mittheilungen aus den Arbeiten mehrerer evangel. Elementar-Schullehrer-Vereine Schlesiens. I. 1s. 5½ Bgn. 8. Liegnitz, Kuhlmey. geh. p. 3 Hefte. 1 thlr. no.

Schaden, Adolph, Jussuff Pascha, oder Geschichte der an seinem vermeintlichen Todestage erfolgten Flucht Napoleons aus Sanct-Helena, dann der geheimen Aufnahme des Ex-Kaisers am constantinopolitanischen Hofe, seines Glaubensübertritts und fernern höchst merkwürdigen und seltsamen Schicksale zu Wasser und zu Lande. 1r bis 3r Bd. Mit Napoleons Bildniss im türkischen Costüme. 3 Thle. 30 Bgn. 12. Stuttgardt, Gebr. Frankh. geh. 3 thlr. 15 gr.

Scheidler, Dr. K. Herm., über die Abschaffung der Duelle unter den Studirenden; mit besonderer Rücksicht auf die hierauf bezügl. Schriften des Herrn Geh. Kirchenraths Dr. Paulus und d. Herrn Kirchenrath Dr. Stephani. (Aus der Minerva besonders abgedruckt). 10½ Bgn. 8. Jena, Bran. geh. 12 gr.

Schimko, J. G., das Hahnemann'sche System in mathematischer und chem.-geologischer Hinsicht betrachtet und widerlegt. 3 Bgn. gr. 8. Teschen. geh. 12 gr.

Schneider, J. A., Aufgaben zu schriftlichen Sprachübungen

zur Selbstbeschäftigung der Kinder in Volksschulen. 2te Aufl. 16 Bgn. 8. Darmstadt, Heyer. 14 gr.
Schönfeld, Emil von, Euphrosyne oder die Dame von Welt. Ein nützliches Sittenbüchlein für Jungfrauen u. Damen überhaupt, welches die nöthigen Mittel u. Wege anzeigt, wie sich das schöne Geschlecht beim Eintritt in die Welt zu zeigen hat etc. 4 Bogen. 12. Nordhausen, Landgraf. geh. 8 gr.
Schoppe, Amalie, geb. Weise, Neue nordische Sagen. Mit 9 Kupfern. 21 Bgn. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 21 gr.
Schreiben einer Mutter an ihre Tochter, am Vorabende ihrer Vermählung. ¼ Bgn. 48. Stuttgardt, Franckh'sche Sorthdlg. geh. 4 gr.
Schubarth, E. Ludw., Lehrbuch d. theoretischen Chemie. 4e Aufl. 52½ Bogn. gr. 8. Berlin, Rücker. 2 thlr.
Schutz, bester, u. beste Wehr gegen Diebe und Räuber zu Haus und auf Reisen. M. 2 Steintafeln. 6⅛ Bgn. 8. Tübingen, Laupp. 10 gr.
Seemann Toxicologe, siehe Toxicologie.
Segür, General Graf von, Russland und Peter der Grosse. Aus dem Französischen. 2r Thl. 17¼ Bgn. gr. 8. Stuttg., Gebr. Franckh. geh. 21 gr.
Selten, Fr. Chr., über den Gebrauch der Lehrhülfsmittel beim Unterricht in der Erdbeschreibung. 2te Aufl. 13½ Bgn. 8. Halle, Schwetschke. 18 gr.

A. u. d. T.:

— — Hodeget. Handbuch d. Geographie. 2s.
Servière, Joh., der Hausvater im Wein- u. Bierkeller. Mit einer lithograph. Tafel. 4½ Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 8 gr.
Siegfried, sicheres, erprobtes Mittel, den Rauch aus Zimmern und Küchen bei jeder Witterung u. unter den nachtheiligsten Umständen zu vertreiben. 2 Bgn. 8. Magdeburg, Creutz. geh. 8 gr.
Staats, Fr. Ph. Ludw., die Elemente des Lateinschreibens zum Gebrauch beim öffentlichen und Privat-Unterrichte. 2e Aufl. 25¼ Bgn. 8. Breslau, Gosohorsky. 18 gr.
(Steinorth, E.,) die Geschichte des Menschengeschlechts in christl. Volksschulen. 9¼ Bgn. 8. Königsberg, Unzer. geh. 8 gr.
Suetonii, Tranquilli, vitae selectae; in usum scholarum recognovit et illustravit Herm. Paldamus. 16½ Bgn. gr. 8. Halle, Gebauer. 16 gr.
Théâtre français moderne ou choix de pièces de théâtre nouvelles. Série I. Livr. I. 3½ Bgn. 16. Dessau, Ackermann. geh. 4 gr. no.
Theune, G. A., 4 Predigten. 3 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Rubach. geh. 6 gr.
Toxicologie oder die Lehre von den Giften und Gegengiften, für angehende und ausübende Aerzte u. Apotheker, Polizei- und Kriminal-Beamte. Nach der 3n Aufl. des Traité des poisons von Orfila durchaus frei bearbeitet v. J. Ant. Seemann und Ad. Otto S. Fr. Karls. 1r Bd. 29 Bgn. gr. 8. Berlin, Mittler. 2 thlr.
Ueber des verewigten Kanzlers Niemeyers Leben und Wirken. (Aus dem Journal f. Prediger Bd. 73. St. 3. besonders abgedruckt.) Nebst einem Bildnisse A. H. Niemeyers nach Tiecks Büste. 2¼ Bgn. gr. 8. Halle, Kümmel. 6 gr.

Ueber Seyn, Nichts und Werden. Einige Zweifel an der Lehre des Herrn Prf. Hegel. 1½ Bgn. 8. Berlin, Mittler. geh. 4 gr.

Ueber Staatspapiere und deren Benutzung. 4½ Bgn. 8. Augsburg, Wolff. geh. 10 gr.

Verhandlungen der kaiserl. königl. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien. VI. 1s. 17 Bgn. gr. 4. geh. Wien, Gerold.

Versuch über die Zusammensetzung der Maschinen von Lanz u. Betancourt. Aus dem Französischen nach der 2ten Aufl. übersetzt von Wilh. Kreyher. Mit 13 Steindrucktafeln. 19 Bgn. 4. Berlin, Rücker. 2 thlr. 16 gr.

Vinet, A., Chrestomathie française ou choix de morceaux tirés des meilleurs écrivains français; ouvrage destiné à servir d'application méthodique et progressive à un cours régulier de langue française. 20 Bgn. gr. 8. Basel, Neukirch. 1 thlr. 4 gr.

Volkskalender, allgemeiner, auf das Jahr 1829. 11½ Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. geh. 6 gr.

A. u. d. T.

Allerlei, buntes, in merkwürdigen u. unterh. Geschichten. 6t.

Weber, Carl Maria von, hinterlassene Schriften. 3r u. letzter Band. 14½ Bgn. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 2 gr.

Wehrmann, Eduard, poetische Versuche. 4½ Bgn. 12. Frankf. a. O., Tempel. geh. 6 gr.

Weissenburg, der Aeltere, Gesinia, die Teufelsbraut, oder der 6te März. Melodrama in 3 Perioden. 7 Bgn. 8. Lüneburg, Herold u. Co. 16 gr.

Wiemann, J. G., Anleitung zum Höhenmessen mit dem Barometer, anwendbar bei topographischen Vermessungen, Nivellements, Entwerfung der Profile etc. nebst hypsometrischen, nach den Oltmann'schen eingerichteten Tafeln und verschiedenen Reduction- und Hülfstafeln. 2te Aufl. Mit einer Kupfertafel. Aus der 4n Aufl., von J. G. Lehmanns Lehre der Situations-Zeichnung, für die Besitzer d. frühern Aufl. besonders abgedruckt. 7½ Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 6 gr.

Wilberg, J. Chr., über Schulen. 5½ Bgn. 8. Essen, Bädecker. geh. 8 gr.

Witzleben, F. A. von, Darstellung des russ. türk. Feldzugs im Jahre 1828 in Europa u. Asien. Mit einer Uebersichtskarte d. Kriegs-Schauplatzes. 6½ Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. geh. 12 gr.

Wörle, J. G. C., Gebete für Kinder, in einer auserlesenen Sammlung von Morgen-, Tisch- und Abendgebeten u. Gebete f. besondere Fälle. M. 1. ill. Titelkupfer. 3 Bgn. 12. Ulm, Stettin. geh. 6 gr.

Zerneck, Prof., Grundlinien einer populären Chemie. 9 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. 12 gr.

Zöhrer, A. F., das Heilverfahren gegen die scrophulösen Drüsengeschwülste und Abscesse. 6 Bgn. gr. 8. Wien, Mayer. geh. 16 gr.

Zuruf, ein warnender, eines kathol. Seelsorgers an die katholischen Christen in Schlesien. 6 Bgn. 8. Breslau, Max u. Co. geh. 8 gr.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 4 u. 5.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 4 u. 5.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Lehrbuch der Chemie,
von
Eduard Turner.
Deutsch bearbeitet
von
Karl Friedrich Alexander Hartmann.
Mit 2 lithographirten Tafeln.
Gr. 8. 49 Bogen auf Druckpapier. 3 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Bei mir ist erschienen:

D. Lambini in Q. Horatium Flaccum ex fide atque auctoritate complurium librorum manuscriptorum a se emendatum et aliquoties recognitum et cum diversis exemplaribus antiquis comparatum multisque locis purgatum commentarii copiosissimi et ab auctore plus tertia parte post primam editionem amplificati. Tomus I. 2 Rthlr. 8 gr.

Dieser billige Subscriptions-Preis gilt bis zur Erscheinung des 2ten Bandes (Michaelis-Messe), später tritt der Ladenpreis mit 3 Rthlr. 8 gr. ein.

Coblenz, den 1. März 1829. J. Hoelscher.

National-Kalender der Deutschen
oder
Tagebuch deutscher Geschichte
von Fr. E. Petri.

12 Hefte, Januar bis December. Subscriptionspreis nur bis zur Oster-Messe, jedes Heft 4 ggr., für 12 Hefte 2 thlr., grosses Schreibpapier 2 thlr. 16 gr.

Eine vaterländische Geschichte von Anbeginn bis jetzt, nach den Tagen geordnet, und eine Aufstellung aller merkwür-

digen Deutschen, an jedem Tage geboren oder gestorben, erhält man hier. Nur in diesem Sinne ist es ein immerwährender Nationalkalender. Ein Register-Heft wird das Ganze zum Nachschlagen brauchbar machen.

Ernst Kleins Comptoir in Leipzig.

Bibliographischer Anzeiger.

Alexander, Kosmetik, oder die Kunst, den menschlichen Körper zu verschönern und schön zu erhalten, nach rationellen Grundsätzen, mit besonderer Rücksicht auf die Erhaltung der Gesundheit, für Aerzte und Nichtärzte bearbeitet. 7 Bgn. 8. Graudenz. (Berlin, Enslins B. H.) geh. 12 gr.

Altes und Neues in extemporirbaren Entwürfen für Wochen-Kirchen. Ein homiletisches und katechetisches Handbuch. Erster Band. Erstes Hft. 9 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel und Wiessner. 12 gr.

Ammon, K. W., über die Verbesserung und Veredlung der Landes-Pferdezucht durch Landesgestüts-Anstalten, mit besonderer Rücksicht auf Baiern. Erster Theil. 17 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel und Wiessner. geh. 1 thlr. 8 gr. no.

Aus dem Leben und den Memoiren eines ehemaligen Galeerensclaven (Vidocq), welcher, nachdem er Komödiant, Soldat, Seeofficier, Räuber, Spieler, Schleichhändler, Galeerensclave war, endlich Chef der Pariser Geheimen-Polizei unter Napoleon sowohl, als unter den Bourbons bis zum Jahre 1827 wurde. Aus dem Französischen. Zweiter Theil. 10 Bogen. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 18 gr.

Avenarius, L., Beiträge zur nähern Kenntniss der Provinz Preussen, besonders Ost-Preussen, vornehmlich in landwirthschaftlicher Hinsicht, nebst Vorschlägen zur Verbesserung der Landwirthschaft in dieser Provinz. 17 Bgn. gr. 8. Erfurt, Keyser. geh. 1 thlr. 4 gr.

Baer, Dr. K. E. von, über Entwickelungsgeschichte der Thiere. Beobachtung und Reflexion. Erster Theil. Mit 3 illum. Kupfertafeln. 38 Bgn. 4. Königsberg, Gebr. Bornträger. 4 thlr.

Bayer, Dr., Erste Nachricht von der Entbindungs-Anstalt der Königl. Universität Erlangen. Mit 2 Kpfrtfeln. 5½ Bgn. 4. Erlangen, Palm u. Enke. 8 gr. no.

Bemerkungen über die Prozess-Ordnung für die Untergerichte des Königreichs Hannover. 4 Bgn. 8. Hildesheim, Gerstenberg. geh. 6 gr.

Bentler, Dr. J. G. L., lateinische Schulgrammatik. 36 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 1 thlr.

Bibliothek, neue, der wichtigsten Reisebeschreibungen zur Erweiterung der Erd- und Völkerkunde, nach Bertuchs Tode bearbeitet und herausgegeben von mehrern Gelehrten. Zweite Hälfte der ersten Centurie. 50r Band. 42 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. 2 thlr. 18 gr.

A. u. d. T.:

Brooke, A. de Capell, ein Winter in Lappland und Schweden. Aus dem Schwedischen übersetzt.

Bilderbuch, naturhistorisches, für die Jugend. 1s Hft. Mit 4 illum. Kpfrtfln. 1 Bgn. gr. 8. Jena, Schmid. geh. 9 gr.

Billard, C., die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge, nach

neuen klinischen und pathologisch-anatomischen, in dem Hospitale der Findelkinder zu Paris angestellten Beobachtungen geschildert. Aus dem Französischen übersetzt. Zweite Lieferung. Bgn. 13 bis 24. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 18 gr.

Böhl, G., über die Zeit der Abfassung und den Paulinischen Charakter der Briefe an Timotheus und Titus. Ein Beitrag zum Erweise ihrer Aechtheit. 16 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslins Buchhdlg. 1 thlr.

Bonafont, C. Ph., neue französische Leseübungen, oder Sammlung interessanter Erzählungen weniger bekannter Anekdoten, geschichtlicher Ereignisse und anderer Lesestücke über verschiedene Gegenstände u. s. w. 39 Bgn. gr. 8. Coburg, Sinner. 1 thlr. 12 gr.

Bonaparte, L., die Geschichte Napoleons von Sir Walter Scott; geprüft. Aus dem Französischen. Nebst J. G. Fichte's Urtheil über Napoleon, als Anhang. 6 Bgn. 8. Stuttgart, Metzler. geh. 12 gr.

Bopp, Fr., Glossarium Sanscritum. Fasc. I. 12 Bgn. 4. Berlin, F. Dümmler. 1 thlr. 12 gr. no.

Bornitz, L., Klänge der Erinnerung. 10 Bgn. 8. Breslau, Aderholz. geh. 12 gr.

Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe in den Jahren 1794 bis 1805. Zweiter Band, vom Jahre 1796. 20 Bogen. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr. 16 gr.

Brooke, siehe Bibliothek, neue, der Reisebeschreibungen.

Bruckbräu, Fr. W., die Verschwörung in München. Eine Gallerie der interessantesten Liebschaften galanter Herren und lüsterner Damen. Zwei Theile. 25 Bogen. 16. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 3 thlr.

Butte, Dr. W., Uebersicht der anthropologischen Biotomie, und Andeutung der klimatologischen Geotomie. 2 Bogen. gr. 8. Cöln, Bachem. geh. 4 gr.

Cazenave, A. und H. E. Schedel, praktische Darstellung der Hautkrankheiten, nach den geachtetsten Schriftstellern, vorzüglich aber nach den, in der Clinik des Hrn. Dr. Biott im Hofhospital Saint Louis gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen. Aus dem Französischen. Erste Hälfte. 15 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 1 thlr. 3 gr.

Ciceronis, M. T., Orationes selectae. Textum recognovit et perpetua eademque tironum usibus praesertim accommodata annotatione illustravit S. N. J. Bloch. Vol. I. 29 Bgn. 8. Copenhagen, Schubothe. 1 thlr. 16 gr.

Ciceronis, M. T., Tusculanarum libri V. E Wolfii recensione edidit et illustravit Dr. R. Kühner. 26 Bgn. gr. 8. Jena, Frommann. 2 thlr.

Cromwell et Napoléon, la révolution d'Angleterre et la révolution française parallèlement comparés, suivis de quelques pensées et reflexions morales et politiques par un ami de la vérité. 14 Bgn. 8. Wolfenbüttel, Verlags-Comptoir. geh. 1 thlr. 8 gr.

Dame, die elegante. Enthaltend eine Anweisung, wie man sich geschmackvoll kleiden, stets neue Reize entwickeln, sich die Liebe des Jünglings oder Mannes auf eine sichere Art erwerben und die Regeln des Anstandes leicht erlernen kann u. s. w. 7 Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. geh. 8 gr.

Dessau, Fr., Versuch eines neuen erklärenden Systems in der Naturgeschichte, welches, von den äussern Erscheinungen ausgehend, den Anforderungen der Logik und Moral zu entsprechen strebt. 5 Bgn. gr. 8. Berlin, L. Oehmigke. geh. 12 gr. no.

Deutschland, oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. Vierter u. letzter Band. 54 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Franckh. 3 thl. 18 gr.

Dionysios von Halikarnassos, über die Rednergewalt des Demosthenes vermittelst seiner Schreibart. Uebersetzt und erläutert von Dr. A. G. Becker. 14 Bgn. gr. 8. Wolfenbüttel, Verlags-Comptoir. 1 thlr. 12 gr.

Diesterweg, Dr. F. A. W., Unterrichtsplan der Elementarschulen in Mörs. Eine Anweisung für Volksschullehrer zur gesegneten Wirksamkeit in ihrem Amte. (Besonders abgedruckt aus den Rheinischen Blättern. 3r Bd. 4s Heft.) 4 Bgn. gr. 8. Schwelm, Schertz. geh. 6 gr.

Du Mênil, Dr., Leitfaden zur chemischen Untersuchung der Naturkörper für alle, welche die praktische Chemie auf Wissenschaft, Künste und Gewerbe anwenden. Zwei Bände. 5e Bogen. gr. 8. Gotha, J. Perthes. 3 thlr.

Erholungen für alle Stände, vorzüglich für den Bürger, Professionisten und Landmann, zur Mitbeförderung des sittlichen Lebens von Justus Hyperboreus. Erster Band. 20 Bgn. 8. Berlin, Kobicke. geh. 18 gr.

Essai de Littérature musicale concertant L'Origine, les Progrès et les Révolutions de la Musique Italienne, avec des Remarques critiques sur les véritables causes de sa décadence et sur le nouveau Style de Rossini. Traduit de l'Italien par le Dr. J. de Valeriani. 13 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 1 thlr. no.

Falkenstein, K., Geschichte der geographischen Entdeckungsreisen. Drei Bändchen. 29 Bgn. 12. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 3 gr.

Färbebuch, neues, für Haushaltungen, oder Sammlung bester Färberecepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben u. s. w. 7 Bogen. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 10 gr.

Feer, Dr. R., über das Bisthum Basel in Beziehung auf den Kanton Aargau. 3½ Bgn. 12. Aarau, Sauerländer. geh. 8 gr.

Findeklee, Ch. W., Mythologie der Griechen und Römer. Zur belehrenden Unterhaltung für Töchter aus den gebildeten Ständen. 8 Bgn. 8. Züllichau, Darnmann. geh. 12 gr.

Fischer, Dr. A. F., der Nachtheil, den die Verfälschung der Biere und Branntweine auf den Geist und Körper äussert. Ein Beitrag zur medicinischen Polizei. 3¼ Bgn. 8. Dresden, Hilscher. 8 gr.

Förster, C., Abriss der allgemeinen Literaturgeschichte. Erstes Bändchen und zweites Bändchen, 1e u. 2e Abthlg. 25 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. geh. 1 thlr. 3 gr.

Franz, A., der Christbaum. 1 Bgn. 8. Wesel, Klönne. geh. 4 gr.
— — Parabeln. 18 Bgn. 8. Ebendas. geh. 1 thlr. 12 gr.

Fröhlich, C. F., seltsame Abenteuer des Chevalier Marbon. Eine Räubergeschichte aus der neuesten Zeit. 12¾ Bgn. gr. 8. Nordhausen, Fürst. 1 thlr.
— — Ritter Rinfried a Spada, Vater des Hasper a Spada, der edelste und tapferste Ritter seiner Zeit. 14 Bogen. 8. Ebendas. 1 thlr.

Froriep, von, dem Gedächtniss Sr. Königl. Hoheit des Durchlaucht. Fürsten und Herrn Carl August, Grossherzogs von Sachsen. Ein Vortrag in der Trauer-Sitzung d. K. P. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt am 17. Decbr. 1828 gehalten. 2 Bgn. gr. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 8 gr. no.

Gedichte vermischten Inhalts, bestehend in Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichten; in Logogryphen und Stammbuchsversen von Sch.....n. Neue, verm. Aufl. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 12 gr.

Gegenbemerkungen zu der Schrift: „Bemerkungen über die Process-Ordnung für die Untergerichte des Königreichs Hannover." 3 Bgn. 8. Göttingen, Vandenhöck u. R. geh. 5 gr.
Gruber, F. J., Tegernsee, hexametrische Landschafts- und Charakterzeichnung. 9 Bgn. gr. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 16 gr. no.
Gründe, die zwölf wichtigsten, für die nunmehr begründete Vermuthung, dass Hussein Paschah der wiederauferstandene Napoleon sey. 1 Bgn. 8. Wesel, Klönne. geh. 4 gr.
Gudehus, J. H., meine Auswanderung nach Amerika im Jahre 1822 und meine Rückkehr in die Heimath im Jahre 1825. Nebst Bemerkungen über den kirchlichen, ökonomischen und moralischen Zustand der dortigen Deutschen u. s. w. 2 Thle. 21 Bogen. 8. Hildesheim, Gerstenberg. 1 thlr. 18 gr.
Hamning, E. T. A., Knallerbsen und Feuerräder, oder Du sollst und musst lachen. Eine Sammlung lustiger Einfälle, Anekdoten, Satyren u. s. w. Nebst einem kleinen satyrischen Wörterbuche. 10 Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. 12 gr.
Haus- und Wirthschaftsschatz, kleiner, zum Nutzen für Jedermann, enthält historische Merkwürdigkeiten, Erzählungen, Anekdoten u. s. w. Zweites Bändchen, oder: Neuester Volks- und Haus-Calender vom Jahre 1828. 8 Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 6 gr.
Hegenberg, F. A., kleine Feldmesskunst für den Bürger und Landmann. Mit 1 Steindrucktafel. 16 Bgn. 8. Züllichau, Darnmann. 1 thlr. 8 gr.
Heinsius, Dr. Th., Teut, oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. Vierter Theil. Vierte Ausgabe. 37 Bogen. 8. Berlin, Duncker und Humblot. 1 thlr. 12 gr.
A. u. d. T.:
— — Geschichte der deutschen Literatur, oder der Sprach-, Dicht- und Redekunst der Deutschen bis auf die neuesten Zeiten.
Hempel, G., geographische Beschreibung der Grossherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. 10 Bgn. 8. Neu-Brandenburg, L. Dümmler. 12 gr.
Homann, G. G. J., Flora von Pommern, oder Beschreibung der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen, als auch unter freiem Himmel leicht fortkommenden Gewächse nebst Bezeichnung ihres Gebrauchs u. s. w. Erster Band. 22 Bgn. gr. 8. Cöslin, Hendess. 1 thlr. 12 gr. no.
Hörschelmann, A., Uebersicht der Geographie von Deutschland, als Grundlage beim Unterricht in den mittlern Klassen der Gymnasien und Bürgerschulen. 7 Bgn. 8. Berlin, Plahn. 6 gr.
Horst, Fr., der Kampf um Mitternacht, oder Schwärmerei und Liebe. Drei Erzählungen. 9 Bgn. 8. Graudenz. (Berlin, Enslins Buchhdlg.) 16 gr.
Jacob, C. G., Epistola qua viro amplissimo et maxime reverendo C. T. Bruch munus per XXV annos in hac ipsa urbe magna cum gloria gestum die VII. mensis Decembr. 1828 gratulatur. 3½ Bgn. gr. 4. Cöln, Bachem. geh. 6 gr. no.
Jais, P. A., Predigten, die Alle verstehen und die Meisten brauchen können. Vierter und letzter Band. Mit Jais Bildniss. 34 Bgn. 8. Salzburg, Mayer. 1 thlr. 8 gr.
Janitsch, A., Abhandlung über die Anständigkeit des Cölibat-Gesetzes in der katholischen Kirche. Nach den Grundsätzen der natürlichen Billigkeit der Kirchen- und Staatsrechte. 3 Bgn. 12. Wien, Sollinger. geh. 8 gr.

Kaiser, Dr. K. L., die homöopathische Heilkunst im Einklange mit der zeitherigen Medicin, und den Gesetzen derselben untergeordnet. 11 Bgn. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 18 gr.

Kamp, H. A. von, die Sänger im Frühlingshaine, ein Lesebuch für Kinder; oder Beschreibung der vorzüglichsten Sangvögel, Erzählungen und Gedichte über dieselben u. s. w. 6 Bgn. 8. Wesel, Klönne. geh. 8 gr. no.

Kirche, die streitende, im Kampfe und Leiden. 12 Bogen. gr. 8. München, Giel. 16 gr.

Kochbuch, neuestes vollständiges Nürnberger, für alle Stände. 1- Bgn. 8. Nürnberg, Felsecker. 18 gr.

Krug, Entwurf zur Wiedergeburt der Universität Leipzig und anderer Hochschulen, welche ihr mehr oder weniger ähnlich sind. (Aus den „Jahrbüchern der Geschichte und Staatskunst" besonders abgedruckt.) 2½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. geh. 6 gr.

Leuchs, J. C., vollständige Weinkunde, oder der europäische Kellermeister. Ein ausführliches Handbuch zur Bereitung, Wartung, Pflege und Kenntniss der natürlichen und künstlichen Weine. Mit 27 Holzschnitten und 1 Tafel der Weinmaasse aller Länder. 24 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Leuchs u. C. geh. 2 thlr.

— — die Essigsiederei, vollständig wissenschaftlich und praktisch dargestellt. 10½ Bgn. 8. Ebendas. geh. 16 gr.

— — die Verfertigung der irdenen Waaren, oder Sammlung der neuen Verbesserungen in der Fabrikation des Porzelans, Steinguts, der Fayence, Schmelztiegel, irdenen Pfeifen, Backsteine und Töpfergeschirre. Mit Abbildungen. 12 Bogen. gr. 8. Ebendas. geh. 21 gr.

Lindberg, J. Chr., de Inscriptione Melitensi Phoenicio-Graeca Commentatio. Mit 7 Kupfertafeln. 6 Bogen. gr. 8. Copenhagen, Schubothe. geh. 1 thlr. 8 gr. no.

Logarithmen von 4 Decimal-Stellen. 1½ Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 6 gr.

Maltitz, A. von, der Dichter und der Uebersetzer. Schauspiel in fünf Aufzügen. 7 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 12 gr.

Markwordt, J. Fr., gründliche, theoretisch-praktische Anleitung zur Schön- und Schnellschreibekunst. Erster Theil. System der römischen Antiqua und der englischen Handschrift. Mit 34 in Kupfer gestochenen Blättern. 10 Bgn. gr. 8. Berlin, Plahn. geh. 1 thlr. 12 gr. no.

M'Crie, Dr. Th., Geschichte der Fortschritte und Unterdrückung der Reformation in Italien im 16ten Jahrhundert, nebst einem Abrisse der Geschichte der Reformation in Graubünden. Aus dem Englischen von Dr. G. Friedrich. 25 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 21 gr.

Menadier, F. A., geographische Blumenlese, enthaltend: Beschreibung schöner Gegenden; merkwürdiger Naturscenen; seltener Thiere und vorzüglicher Kunstwerke u. s. w. Ein interessantes Hülfsbuch für Lehrer und Lernende bei dem Unterrichte in der Geographie. Zweites Bändchen, zweite Abtheilung. Italien. 12 Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. 12 gr.

Milner's, Dr. J., Briefe an einen Pfründner, als Erwiederung auf die Bemerkungen über das Papstthum, von J. Sturges. Aus dem Englischen übersetzt von P. Klee. 24 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Andreae. 1 thlr. 16 gr.

Mittel, die vorzüglichsten, zur Vertreibung der Hühneraugen, Warzen, Muttermähler und Fussschwielen nebst nützlichen Belehrungen über Fussschweiss, Einwachsen der Nägel, Uebereinander-

liegen der Zehen, einer zweckmässigen Pflege der Füsse auf Fussreisen und einer Anweisung, erfrorne Glieder sicher und aus dem Grunde zu heilen u. s. w. Vierte, verb. Aufl. 4½ Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 8 gr.

Morier, J., Begebenheiten des Hajji Baba von Ispahan in England. Aus dem Englischen. In zwei Theilen. 26 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 20 gr.

Münteri, Fr., Primordia Ecclesiae Africanae. 36 Bgn. 4. Copenhagen, Schubothe. 4 thlr.

Mutzl, S., Aufgaben zur nützlichen Selbstbeschäftigung der Kinder in zahlreichen Schulen, in denen ein Lehrer alle Klassen unterrichtet. Dritte, vermehrte Aufl. 5 Bgn. 8. Salzburg, Mayer. 4 gr.

Nees von Esenbeck, Ch. G. und A. Goldfuss vor dem Richterstuhle der öffentlichen Meinung, in Beziehung auf die Rechtlichkeit und Moralität ihrer Handlungsweise, bei dem zwischen ihnen und dem Buchhändler F. A. Gall zu Trier gepflogenen Verhandlungen wegen der Herausgabe eines deutschen Büffon. 3 Bgn. 8. Trier, Gall. geh. 6 gr.

Ohm, Dr. M., Versuch eines vollkommen consequenten Systems der Mathematik. Zweiter Theil. Algebra und Analysis des Endlichen enthaltend. Zweite, umgearb., mit 1 Figurentafel versehene Ausgabe. 30 Bgn. gr. 8. Berlin, Riemann. 2 thlr.

A. u. d. T.:

— — Lehrbuch der niedern Analysis. Zweiter Theil.

Pelham, oder Begegnisse eines Weltmanns. Aus dem Englischen übersetzt von C. Richard. Erster Theil. 14 Bogen. 12. Aachen, Mayer. 3 Thle. 4 thlr.

Pharmacopoea universalis, oder Uebersicht der Pharmacopöen von Amsterdam, Anvers, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, London u. s. w., der Dispensatorien, der Militairpharmacopöen und der Armenpharmacopöe von Hamburg; der Formularien und Pharmacopöen Augustin's, Borries's, Brera's, Brugnatelli's u. s. w. Nach der Pharmacopée universelle des A. J. L. Jourdan bearbeitet. Erster Band. Erste Hälfte. Bgn. 1 bis 24. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 2 thlr.

Piotrowski, H., de gravitate oraculi Delphici Commentarii. Dissertatio. 8 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 16 gr.

Pohl, G. F., Ansichten und Ergebnisse über Magnetismus, Electricität und Chemismus. Ein Bericht an das grössere natur-wissenschaftliche Publicum. 6 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 8 gr.

Pöhls, M., Darstellung des gemeinen Deutschen und des Hamburgischen Handelsrechts. Für Juristen und Kaufleute. Zweiter Band. Wechselrecht. 1r Theil. 21 Bgn. gr. 8. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 2 Thle. 4 thlr. 16 gr.

Pölitz, K. H. L., kleine Weltgeschichte, oder gedrängte Darstellung der allgemeinen Geschichte für höhere Lehranstalten. Sechste, vermehrte Aufl. 33 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr.

Rau, Dr. G. L., über die Erkenntniss und Heilung des Nervenfiebers. 32 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 2 thlr. 16 gr.

Reinhard, K. von, Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte bis auf die neueste Zeit. Ein Leitfaden für Gymnasien und Schulen und zum Selbstunterrichte für Studirende und gebildete Leser. 4 Bde. Mit Karten und Tabellen. 94 Bgn. gr. 8. Berlin, Schüppel. 4 thlr. 12 gr.

Reiter, M., Nachtrag biographischer und schriftstellerischer Notizen zu P. A. Jais Geist und Leben. Nebst einer nöthigen Antwort auf eine unnöthige Frage. Von J. U. Mit P. A. Jais Bildniss. 6 Bgn. 8. Salzburg, Mayer. geh. 6 gr.

Reitmayr, J. S., Severin der Einsiedler. Ein Bild vom Siege des Christenthums über alle irdischen Mächte, anschaulich, ergreifend, unwiderstehlich, wie Wenige. Nach der Geschichte getreu geschildert und mit historischen und geographischen Noten begleitet. 9 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. 8 gr.
Rost, Dr. V. C. F., griechisch-deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch. Zwei Theile. Nebst einer Anweisung zur griechischen Prosodik, von Dr. Frz. Spitzner. Dritte, umgearbeitete Aufl. 96 Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 3 thlr.
Roth, E. G., Paul Gerhard. Nach seinem Leben und Wirken aus zum Theil ungedruckten Nachrichten dargestellt. 7 Bgn. 8. Leipzig, Göschen. geh. 9 gr.
Rulf, J. W., Gedanken über die schöne Baukunst, in Hinsicht der Art und Weise, wie der junge Baukünstler sich die Regeln des guten Geschmacks aus den Werken der Alten eigen machen und die Fehler unserer Zeit vermeiden kann. 9½ Bgn. gr. 8. Prag. (Leipzig, Cnobloch.) 14 gr.
Sachsen und seine Krieger in den Jahren 1812 und 1813. Ein Beitrag zur Würdigung der strategisch-politischen Ereignisse jener Zeit. 13 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. geh. 1 thlr.
Sack, Dr. K. H., christliche Apologetik. Versuch eines Handbuchs. 30 Bgn. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 2 thlr.
Sackreuter, L., kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Zum Gebrauche in Volksschulen und andern Lehranstalten. Dritte Aufl. 5 Bgn. 8. Darmstadt, Leske. 4 gr.
Saissy, J. A., über die Krankheiten des innern Ohrs. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. A. H. L. Westrumb. 16 Bogen. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 20 gr.
Sammlungen, neue Breslauer, aus dem Gebiete der Heilkunde, herausgegeben von der medicinischen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Erster Band. 29 Bgn. gr. 8. Breslau, Gosohorsky. 2 thlr. 8 gr.
Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 36r Bd. 2s Stück. 13 Bgn. gr. 8. Leipzig, Dyk. 18 gr.
A. u. d. T.:
Neue Sammlung auserlesener Abhandlungen, zum Gebrauche praktischer Aerzte. 12r Bd. 2s Stück.
Sauer, Dr. J., de Essaeis et Therapeutis disquisitio. 3¼ Bogen. 8. Breslau, Aderholz. geh. 8 gr.
Say, J. B., vollständiges Handbuch der praktischen National-Oekonomie, für Staatsmänner, Grundbesitzer, Gelehrte u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt von J. v. Th. Erster Band. 22 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Metzler. 1 thlr. 16 gr.
Schannat, J. Fr., Eiflia illustrata, oder geographische und historische Beschreibung der Eifel. Aus dem Latein. übersetzt von G. Bärsch. Des zweiten Bandes erste Abthlg. 17 Bgn. gr. 8. Aachen, Mayer. 1 thlr. 8 gr. no.
Schenk, K. G. F., Brandenburg-preussische Geschichte. Für Bürgerschulen und zum Selbstunterrichte. Zweite, verb. Aufl. 5¼ Bgn. 8. Berlin, Plahn. 4 gr. no.
Schiereck, J. F., errathende Rechenkunst zur angenehmen Unterhaltung gesellschaftlicher Zirkel und Aufklärung über den merkwürdigen Zusammenhang gewisser Zahlenverbindungen, wie auch zur Erleichterung des Rechnens durch Anwendung besonderer Vortheile. 13 Bgn. gr. 8. Cöln, Bachem. 1 thlr. no.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen

Literatur. 1829. No. 6.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 6.

exicon graecum in Tragicos vel collectio interpretationum veterum ex scholiis et glossis grammaticorum lexicographorumque extractarum suisque locis insertarum. Accedunt interpretationes principum recentioris aetatis. Utrumque instituit, collegit, in ordinem redegit. M. G. Faehse.

Der Zweck dieses Werkes ist, das Alte in die Schulen hr einzuführen, die Sprache durch sich zu erklären und ein gazin anzulegen, wo man das Vorhandene geordnet findet, ne viele grosse Werke nachschlagen zu dürfen. Bei schwieen Stellen sind auch die neuern Verbesserungen angeführt. e aber das Ganze und die anderweite Einrichtung dieses rkes geordnet, darüber unterrichtet ein in allen Buchhandgen niedergelegter Prospectus, worauf ich der Kürze halber zuweisen mir erlaube.

Zerbst, den 9. Aug. 1828.

M. Gottfried Faehse,
Direktor des Gymnasiums.

Den Verlag des vorstehend angezeigten, für die Lexikophie der griechischen Sprache wichtigen, Werkes, die Frucht er 12jährigen Arbeit, haben wir mit vielem Vergnügen übernmen, indem wir überzeugt sind, dass dadurch das Stum der griechischen Sprache bedeutend gefördert werden fte. — Um den etwaigen verschiedenen Wünschen zu gegen, und weil dieses Werk auch ohne Zweifel im Auslande ucht werden wird, werden wir zwei verschiedene Ausgaben anstalten, nämlich eine bessere auf feinem Velin — l eine andere auf weissem Druckpapiere, mit ganz ien, eigens hierzu gegossenen Typen, sauber und correct lruckt, damit auch in typographischer Hinsicht den zeitigen forderungen genügt werde. Das Ganze wird ohngefähr 4 habete in gross Quartformat umfassen, und in 4 Abtheilun-, von je einem Alphabete, geheftet, ausgegeben werden, von die erste Abtheilung bereits zur Ostermesse d. J. ereint. Da indess ein solches Werk nicht ohne die thätigste terstützung von Seiten des gelehrten Publicums ans Licht ten kann; so eröffnen wir darauf von heute bis Jubilate

1829 eine Subscription, welche für das Alphabet auf Velinpapier 1¼ Thlr. — und auf weissem Druckpapier 1¼ Thlr. — beträgt, die aber mit Ablauf obigen Termins aufhören, und dagegen der um ¼ höhere Ladenpreis eintreten wird.

Bestellungen nehmen nicht nur alle gute Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und Niederlande, sondern auch die des Auslandes an, allwo auch eine Probe niedergelegt worden, welche zeigt, wie der Hr. Verf. seine Aufgabe gelöst, und worauf wir das philologische Publicum insbesondere aufmerksam machen; doch bitten wir, alle Aufträge hieraufds Baldigsten abzugeben, damit nicht der Subscriptionstermin verstreiche, ehe die Bestellungen bei uns eingegangen sind, weil auf alle später eingehende Anträge auf den Subscriptionspreis nicht mehr Rücksicht genommen werden kann, mit Ausnahme für die überseeischen Ländertheile.

Prenzlau, im Jan. 1829.

Ragoczy'sche Buchhandlung.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Hesse (Karl Gustav), Ueber Varicellen und ihr Verhältniss zu den Menschenblattern und Varioloiden. Gr. 8. 18 Bogen auf gutem Druckpapiere. 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Unger (Ephraim Salomon), Praktische Uebungen für angehende Mathematiker. Ein Hülfsbuch für Alle, welche die Fertigkeit zu erlangen wünschen, die Mathematik mit Nutzen anwenden zu können. Zweiter und letzter Band. Mit 6 Figurentafeln. gr. 8. 36 Bogen auf gutem Druckpapiere. 2 Thlr.

A. u. d. T.:

Die Lehre vom Kreise. Erläutert durch eine bedeutende Sammlung von systematisch geordneten Aufgaben aus allen Theilen der reinen Mathematik. Ein Uebungsbuch für Alle, welche von der Mathematik einen nützlichen Gebrauch zu machen wünschen. Mit 6 Figurentafeln.

Der 1ste Band führt auch den Titel:

Das Berechnen, Verwandeln und Theilen der Figuren. Ein Hülfsbuch für Geometer und für Solche, die mit Gemeinheitstheilungen zu thun haben, und ein Uebungsbuch für Alle, welche von der Mathematik einen nützlichen Gebrauch zu machen wünschen. Mit 6 Figurentafeln. 1828. 34 Bogen auf gutem Druckpapiere. 2 Thlr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

Allerlei, gemeinnütziges und unterhaltendes. Zweites Heft. 6 Bgn. 12. Hamm, Schulz. geh. 4 gr.

Aus dem Leben und den Memoiren eines ehemaligen Galeerensclaven (Vidocq), welcher, nachdem er Comödiant, Soldat, Seeofficier, Räuber, Spieler, Schleichhändler und Galeerensclave war, endlich Chef der Pariser geheimen Polizei, unter Napoleon sowohl als unter den Bourbonen, bis zum Jahre 1827 wurde. Aus dem Französischen. Dritter und vierter Theil. 20 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 1 thlr. 15 gr.

Baumeister, H., das Anwachsungsrecht unter Miterben, nach Römischem Rechte. 16 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr.

Beleuchtung der Denkschrift für die Aufhebung des, den katholischen Geistlichen vorgeschriebenen, Cölibats. (Aus dem Katholiken besonders abgedruckt.) 7 Bgn. gr. 8. Mainz, Stenz. geh. 9 gr. no.

Benno, J. E., die stille Abtei. Geschichtlicher Roman. 20 Bgn. 8. Cöslin, Hendess. 1 thlr. 12 gr.

Brandes, H. W., Unterhaltungen für Freunde der Physik und Astronomie. Drittes Heft. Mit 2 lithograph. Tafeln. 6 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. geh. 12 gr.

Busch, Dr. J. D., teutsche Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde. In Verbindung mit den vorzüglichsten Thierärzten Teutschlands herausgegeben. Erster Band. Erstes Heft. 8 Bgn. gr. 8. Marburg, Krüger. geh. 12 gr. no.

Buttmann, Ph., Mythologus oder gesammelte Abhandlungen über die Sagen des Alterthums. Zweiter Band. 24 Bgn. gr. 8. Berlin, Mylius. 1 thlr. 20 gr.

Cicerone in und um Neapel, nach Romanelli, Marzullò, del Ré, Paolini, Vasi u. s. w. An Ort und Stelle (im Jahre 1824) bereichert und berichtigt von J. K. Mit Steindrücken. 3 Thle. 53 Bgn. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 thlr. 16 gr.

De nos reformes, des causes qui s'opposent à notre liberté politique, et des moyens qui nous restent pour acquérir une liberté raisonnable. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. geh. 1 thlr. 8 gr.

Don Carlos de Caostro, oder die Schrecken der Vergeltung. Eine spanische Inquisitionsgeschichte vom Verfasser des Conrad von Worms. 13 Bgn. 8. Manheim, Löffler. 1 thlr.

Erdmann, O. L., Journal für technische und öconomische Chemie, f. 1829. Erstes Heft. 8 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. geh. 12 Hefte. 8 thlr. no.

Erhebungs-Rolle der Abgaben, welche von Gegenständen zu entrichten sind, die entweder aus dem Auslande eingeführt, oder durchgeführt, oder aus dem Lande ausgeführt werden; für die Jahre 1828, 1829 und 1830. De Dato Berlin, den 30 Octbr. 1827. 3 Bgn. gr. 8. Halle, Ruff. geh. 9 gr.

Forster's, J. G., Briefwechsel. Nebst einigen Nachrichten von seinem Leben. Herausgegeben von Th. H. geb. H. Zweiter Theil. 53 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 thlr. 16 gr.

Foscolo, Ugo, letzte Briefe des Jacopo Ortis. Aus dem Italienischen übersetzt durch Fr. Lautsch. Mit einer Einleitung. 13 Bgn. 12. Leipzig, Brockhaus. geh. 15 gr.

Fröhlich, A., Predigt über die Liebe Jesu Christi zur Protestantischen Kirche. Gehalten bei Eröffnung der gottesdienstlichen Versammlungen der Protestanten von Pfalsburg. 6 Bgn. gr. 8. Manheim, Löffler. geh. 12 gr.

Gesangbuch, israelitisches, zur Andacht und zum Religionsunterricht herausgegeben von J. Johlson. Dritte, vermehrte Aufl. 23 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Andreae. 18 gr.

Grobe, M. J. S., evangelischer Morgen- und Abendsegen auf alle Tage des ganzen Jahres. Ein christliches Haus- und Begleitungsbuch durchs Leben. Mit einem allegorischen Titelkpfr. 46 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr.

Handlungs-Adress-Kalender von Frankfurt am Mayn, auf das Jahr 1829. 9 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Streng. geh. 9 gr.

Heinroth, J. A. G., 169 Choralmelodien nach Böttner, mit Harmonien begleitet, in welchen zur Beförderung des mehrstimmigen Gesanges die Mittelstimmen sehr leicht gesetzt sind. 14 Bgn. gr. 4. Göttingen, Deuerlich. 1 thlr.

Henning, J. W. M., Nachricht von der Elementarschule der Stadt Cöslin, nebst einigen vorausgeschickten Bemerkungen über das Wesen und die Wichtigkeit der Elementarschule überhaupt. Mit 1 Abbildung des Gebäudes der Elementarschule. 4 Bgn. 8. Cöslin, Hendess. geh. 4 gr.

Hesse, Dr. C. G., über Varicellen und ihr Verhältniss zu den Menschenblattern und Varioloiden. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 8 gr.

Hirscher, Dr. J. B., Betrachtungen über sämmtliche Evangelien der Fasten mit Einschluss der Leidensgeschichte. Für Homileten und Bibelleser; zugleich als Beitrag zur praktischen Schrifterklärung. 33 Bgn. gr. 8. Tübingen, Laupp. 1 thlr. 12 gr.

Höck, Dr. K., Kreta. Ein Versuch zur Aufhellung der Mythologie und Geschichte, der Religion und Verfassung dieser Insel, von den ältesten Zeiten bis auf die Römerherrschaft. Dritter Band. 35 Bgn. gr. 8. Göttingen, Rosenbusch (Leipzig, Lauffer). 2 thlr. 12 gr.

Höck, Dr. J. D. A., statistische Uebersicht des Grossherzogthums Hessen nach seinem neuesten Zustande. 2 Tabellen Imp. Fol. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 12 gr.

Ihling, Dr. J. C., Euthymia, oder des Lebens Freuden. Ein didaktisches Gedicht in fünf Gesängen. 17 Bgn. 8. Leipzig, Barth. geh. 1 thlr. 9 gr.

Johlson, siehe Gesangbuch.

Kapp, A., Commentatio historico-paedagogica de Platonis re gymnastica. 3½ Bgn. 4. Hamm, Schulz. geh. 8 gr. no.

Kettembeil, C. G., gründliche Anweisung über Erziehung und Behandlung des weissen Maulbeerbaumes, so wie auch über die Erziehung der Seidenraupen. Zwei Hefte. Mit 1 Futter-Tabelle und 2 lithograph. Tafeln. 8 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. geh. 16 gr.

Klare, K. G. A., Schulreden moralischen und religiösen Inhalts, in den Gymnasien der Franckschen Stiftungen gehalten. 8 Bgn. 8. Halle, Ruff. 12 gr.

Klein, J. A., Voyage du Rhin de Mayence à Cologne; traduit par J. Leudroy. Mit 12 lithograph. Ansichten. 20 Bgn. 12. Coblenz, Röhling. geh. 2 thlr. 6 gr.

Kosegarten, J. G. L., linguae hebraicae litterae, accentus, pronomina, conjugationes, declinationes, nomina, numera-

lia et particulae, congessit et disposuit. Editio altera emendatior. 2 Bgn. gr. 4. Jena, Cröker. geh. 6 gr.

Krug, W. T., Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Zwei Bände. Dritte, verb. Aufl. 53 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 thlr. 16 gr.

Kunst, die, alle ausdauernden Land- und Topfgewächse durch ihre Wurzeln, Stengel, Zweige und Blätter auf mannichfache Art in Menge fortzupflanzen und zu vervielfältigen. 3 Bgn. 8. Leipzig, Glück. geh. und versiegelt. 9 gr.

Kupfertafeln, klinische. Eine auserlesene Sammlung von Abbildungen in Bezug auf innere Krankheiten, vorzüglich auf deren Diagnostik und pathologische Anatomie, für praktische Aerzte. Zweite Lieferung. Tafel 7 bis 12. mit 2½ Bgn. Txt. gr. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. 1 thlr. 12 gr.

Legis, Dr. G. Th., der Markomanische Thurm der Veste Klingenberg in Böhmen und dessen Inschrift untersucht: Mit einer Abbildung. (Aus dem 1n Bande der Fundgruben des alten Nordens besonders abgedruckt). 1. Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. geh. 3 gr.

Leischner, K. F., die vollkommene Linirkunst, oder gründliche Anleitung, alle Arten Handlungs- und Geschäftsbücher, Register, Facturen, Linienblätter und Notenpapiere auf eine eben so schnelle, wohleingetheilte und vortheilhafte Weise zu liniren u. s. w. Nebst Abbildung und Beschrbg. von zwei Linir-Maschinen und 14 lithographirt. Modellen. Nach dem Französischen bearbeitet. 10 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.

Leng, Dr. H., vollständige Darstellung der verschiedenen in Deutschland, Frankreich und England gebräuchlichen Methoden der vortheilhaftesten Gewinnung des Holzessigs, als Haupt- oder Nebenprodukt bei der Verkohlung des Essigs. 5 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Lutheritz, Dr. K. Fr., Handbuch der medicinischen Diagnostik. Eine Anleitung, die Krankheiten des menschlichen Körpers richtig zu erkennen und die ähnlichen von einander zu unterscheiden. 38 Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. 2 thlr.

Mondat, V., über die Unfruchtbarkeit bei beiden Geschlechtern, und die Mittel, sie zu heilen. Aus dem Französischen übersetzt von einem deutschen Arzte. Zweite, verm. Aufl. 8 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 12 gr.

Müller, Dr. O. M., de vi et usu verborum quorumdam latinorum. 2 Bgn. gr. 4. Cöslin, Hendess. geh. 3 gr.

Peclet, die Kunst der Gebäude-, Zimmer- und Strassenerleuchtung durch Oel, Talg, Wachs und Gas u. s. w. Nebst einer Anweisung zur Verfertigung der einfachsten und neuesten Feuerwerkzeuge für Klempner, Licht- und Oelfabrikanten etc. Nach dem Französischen frei bearbeitet von J. G. C. Weise. Mit 10 lithograph. Tafeln. 20 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 12 gr.

Puchta, Dr. W. H., der Dienst der deutschen Justizämter oder Einzelrichter. Erster Theil. 22 Bgn. gr. 8. Erlangen, Palms Vlgs. Hdlg. 1 thlr. 16 gr.

Rauschnick, Dr., allgemeine Hauschronik der Deutschen, oder ausführliche Erzählung der Begebenheiten, Thaten und Schicksale des deutschen Volks. Zweite Abtheilung. Mittlere Geschichte. 37 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. geh. 2 thlr.

Reise des Generals Lafayette durch Amerika in den Jahren 1824 und 1825. Beschrieben von A. Levasseur, und aus dem Französischen übersetzt von A. Levasseur geb. Zeis. Erster

Band, zweites Buch. 12 Bgn. gr. 8. Naumburg, Wild. 1 thlr. 4 gr.

Schmid, F. X., Zwölf Fastenpredigten über die Leidensgeschichte unsers Herrn Jesu Christi, nach Mark. XIV. und XV. Kap. v. J. L. Callisen. 16 Bgn. 8. München, Lindauer. 20 gr.

Schröckhii, J. M., historia religionis et ecclesiae christianae. Adumbrata in usus lectionum. Editio septima emendatior et auctior. Curavit Ph. Marheinecke. 20 Bgn. gr. 8. Berlin, Mylius. 20 gr.

Schoppe, A., Sonotra oder Seelen- und Sittengemälde für die reifere, gebildete, weibliche Jugend. In kurz gefassten Erzählungen. Seitenstück zur Eugenia. Mit 1 Kupfr. 17 Bgn. 12. Berlin, Amelang. 1 thlr. 8 gr.

Schreiner, Dr. F. B., christliche Reden über einige wichtige Gegenstände der Religion und Moral. 16 Bgn. Cöln, Bachem. 16 gr.

Schubarth, s. Ueber Philosophie.

Schweppe, Dr. A., das Römische Privatrecht in seiner heutigen Anwendung. Vierte, vermehrte Ausgabe. Zweiter Band. Dingliches Recht. 22 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 1 thlr. 6 gr.

Sebaldo, kleine historische Konterfeis zur Kurzweil. 12¼ Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. 1 thlr.

Sempere, J., Betrachtungen über die Ursachen der Grösse und des Verfalls der spanischen Monarchie; übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von H. Schäffer. Erster Theil. 19 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 1 thlr. 8 gr.

Sertürner, Dr. Fr., Annalen für das Universalsystem der Elemente. Dritter Band. 1s Hft. 8 Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. geh. 16 gr.

A. u. d. T.

— — die neuesten Entdeckungen in der Physik, Heilkunde und Chemie, so wie in den damit verwandten Wissenschaften. Dritter Band. 1s Hft.

Spieker, Dr. C. W., des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. Dritte, verb. Aufl. Mit 1 Titelkpfr. 18 Bgn. 8. Berlin, Amelang. geh. 1 thlr.

Spindler, C., Kettenglieder. Gesammelte Erzählungen. 3 Thle. 40 Bgn. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 4 thlr. 6 gr.

Stein, Dr. C. G. D., Handbuch der Naturgeschichte für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen, besonders in Hinsicht auf Geographie ausgearbeitet. Zwei Bände. Dritte, verm. Aufl. Mit illum. Kupf. 36 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 2 thlr. 12 gr.

— — Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder und Städte, ihrer Bewohner, Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten u. s. w. Sechstes Bändchen. Mit Titelkupfer und 1 Höhen-Charte der Schweiz. 18 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 6 gr.

A. u. d. T.

— — Reise durch Baiern, Salzburg, Tirol, die Schweiz und Würtemberg.

Tacitus Germania. Urschrift, Uebersetzung und eine Abhandlung über antike Darstellung in Beziehung auf Zweck und Zusammenhang in Tacitus Germania von G. L. Walch. Erstes Heft. 4½ Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 8 gr.

Tenner, K., kurze Beschreibung eines Planimeters oder allgemeinen Inhaltsmessers zum Gebrauche bei Landesvermessungen und für praktische Geometer, nebst einer Anweisung, wie auf eine leichte Weise eine sehr einfache Rechenmaschine verfertigt werden kann. Mit 3 Kupfrtfln. 1½ Bgn. 8. Darmstadt, Leske. geh. 8 gr.

Teschner, A., Grundsätze der Mädchen-Erziehung, für Mütter und Erzieherinnen. 11 Bgn. gr. 8. Breslau, Aderholz. geh. 16 gr. no.

Theremin, Dr. Fr., das Kreuz Christi. Predigten aus den Jahren 1826, 1827 und 1828. 21 Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 1 thlr. 8 gr.

Tischer, Dr. J. F. W., Beobachtungen des menschlichen Herzens in Gnomen gesammelt. Erster Thl. 14 Bgn. 8. Dresden, Hilscher. geh. 18 gr.

Tittmann, Dr. C. A., die Homöopathie in staatspolizeirechtlicher Hinsicht. 9 Bgn. gr. 8. Meissen, Gödsche. geh. 16 gr.

Train, J. K. von, das Vater-Unser für die gefühlvolle Jugend in rührende Erzählung verwebt. Mit 1 Titelkpfr. 10 Bgn. 8. Regensburg, Reitmayr. geh. 16 gr.

Troja, Dr. M., neue Beobachtungen und Versuche über die Knochen. Aus dem Italienischen übergetragen und herausgegeben von Dr. J. J. A. von Schönberg. Mit 5 Kupfrtfln. 25 Bgn. 4. Erlangen, Palm u. Enke. 3 thlr.

Ueber die Behandlung der Unarten, Fehler und Vergehungen der Jugend, sowohl im älterlichen Hause als in der Schule, nebst der Beschreibung eines, durch Erfahrung begründeten, neu erfundenen mechanischen Heilmittels gegen die Onanie oder Selbstbefleckung u. s. w. 8 Bgn. 8. Graudenz (Berlin, Enslins B. H.). geh. 12 gr.

Ueber die Cavallerie, von Ad. S. Mit besonderer Rücksicht auf die verschiedenen Meinungen über den Colonnenangriff. 11 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. geh. 16 gr.

Ueber Philosophie überhaupt und Hegels Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften insbesondere. Ein Beitrag zur Beurtheilung der letztern. Von Dr. K. E. Schubarth und Dr. K. A. Carganico. 14 Bgn. gr. 8. Berlin, Enslins Buchhdlg. 1 thlr. 6 gr.

Uebersicht, kurze, der Entstehung, des Fortgangs und des gegenwärtigen Zustandes aller Evangelischen Missionen unter den Heiden. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung der Evangelischen Mission unter den Heiden zu Berlin. 4½ Bgn. 8. Berlin, L. Oehmigke. geh. 8 gr. no.

Uebersicht der Preussischen und Französischen Hypotheken-Gesetzgebung. Ein Auszug aus der Preuss. Hypotheken-Ordnung und dem 18ten Titel des franz. bürgerl. Gesetzbuchs mit Rücksicht auf die neuern Bestimmungen. 10 Bgn. gr. 8. Cöln, Bachem. 16 gr.

Ulmenstein, H. C. F. von, die Preussische Städteordnung und die französische Communalordnung, mit Rücksicht auf die Schriften des Herrn Prof. v. Raumer und des Herrn Geheim. O. R. R. Streckfuss. 9½ Bgn. 8. Berlin, Enslins B. H. geh. 16 gr.

Veillodter, Dr. V. K., Predigten auf die Sonn- und Festtage des Jahrs, grösstentheils über Texte aus den Schriften des Apostels Johannes. Zwei Bände. 40 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 2 thlr. 16 gr.

Vent, H. L. A., homiletisches Magazin über die evangelischen

Texte des ganzen Jahres. Zweiter Theil. 36 Bgn. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 1 thlr. 18 gr.

Verschwörung, die, in Krähwinkel. Historisch-romantische Tragi-Comödie in vier Aufzügen. Anhang zu Krähwinkel wie es ist. 4 Bgn. 12. Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 12 gr.

Vogel, J., Sprüchbuch, oder die christliche Glaubens- und Sittenlehre, in Bibelsprüchen, nebst einem Verzeichnisse aller Bücher des alten und neuen Testaments und mehrern Schulgebeten, zum Gebrauche in Stadt- und Landschulen. 8¾ Bgn. 12. Darmstadt, Leske. 6 gr.

Wahlert, G. E. A., deutsche Aufgaben zur praktischen Einübung der Formen und Regeln der französischen Sprache, mit steter Hinweisung auf seine französ. Sprachlehre. 18 Bgn. 8. Paderborn, Wesener. 10 gr.

Walther, Dr., Rede bei der Einweihung der von Sr. Majestät dem Hochl. 37. Linien-Infanterie-Regimente verliehenen Fahnen, gehalten auf den Feldern von Wahlstadt am 31. August 1828. 1 Bgn. 8. Glogau, Neue Günter. Bchhdlg. geh. 3 gr.

Was sollen jetzt die protestantischen Katholiken in Deutschland thun? Beantwortet von einem katholischen Laien aus dem Handwerkstande. Nebst vorgängigen Betrachtungen über die Verunstaltung des Christenthums vor und in der römischen Kirche. 2¼ Bgn. 8. Jena, Frommann. geh. 4 gr.

Wedekind, G. W. v., neue Jahrbücher der Forstkunde. Viertes Hft. 14 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. geh. 1 thlr.

Whist und Bostonspieler, der, wie er seyn soll, oder: gründliche Anweisung, das Whist und Bostonspiel nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemeinen Gesetzen spielen zu lernen, nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken. Zweite, verb. Aufl. 7 Bgn. 8. Quedlinburg, Ernst. geh. 12 gr.

Wiessner, G., Beschreibung einer mathematischen Rechnungsuhr, zum Gebrauche bei den geometrischen Flächenberechnungen. Mit 1. Kupfertfl. 2 Bgn. gr. 8. Jena, Schmid. geh. 9 gr.

Wiseman, N., Horae Syriacae seu commentationes et anecdota res vel literas syriacas spectantia. Tom. I. 20 Bgn. gr. 8. Rom (Wien, Volke). geh. 1 thlr. 16 gr. no.

Zachariä, Dr. K. S., welche Rechte hat der Gläubiger einer vorbehaltenen Rente (einer Grundrente) gegen den Besitzer des Grundstücks, das mit dem Vorbehalte einer Rente veräussert worden ist? Beantwortet nach dem franz. Rechte, nach dem Rechte der ehemaligen 4 franz. Departements des linken Rheinufers und nach dem Rechte der Provinz Rheinhessen (Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur besonders abgedruckt). 3 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Mohr. geh. 8 gr. no.

Zangen, G. L. von, die Verfassungs-Gesetze deutscher Staaten, in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. 49 Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. 3 thlr. 8 gr.

Zimmermann, Dr. E., Predigten in der Grossherzogl. Hessischen Hofkirche zu Darmstadt gehalten. Erster Theil. Zweite Aufl. 24 Bgn. 8. Darmstadt, Leske. 1 thlr. 4 gr.

Zusammenstellung des schlesischen Landschafts-Reglements vom Jahre 1770 mit dessen gesetzlichen Ergänzungen bis zum Jahre 1828, entworfen zur Erleichterung des Gebrauchs. 13 Bgn. 4. Glogau, Neue Günter. Bchhdlg. 1 thlr.

Bei Friedr. Christ. Wilh. Vogel in Leipzig sind nachstehende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Alcaei, Mytilenaei reliquiae. Collegit et annotatione instruxit Aug. Matthiae. Praemissa est epistola ad V. Magnif. C. G. L. Grossmannum. 8maj. 827.

Charta impressa. 12 gr.
— scriptor. 16 gr.
— membran. 20 gr

Beiträge zur vaterländischen Alterthumskunde', herausg. vom Vereine vaterländ. Alterthümer in Leipzig. 1r Theil m. 7 Kupf. gr. 8. 1826. 21 gr.

Bröders, Chr. G., praktische Grammatik der lateinischen Sprache, cum lectionibus latin. 18te vom Prof. Ramshorn verbesserte und verm. Auflage. gr. 8. 828. 16 gr.

- lectiones latinae. Edit. XVIII. 8maj. 4 gr.

- kleine lateinische Grammatik mit leichten Lectionen für Anfänger. 22ste vom Prof. Ramshorn verbess. und verm. Aufl. gr. 8. 828. 8 gr.

- Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. 19te verb. Auflage. gr. 8. 828. 6 gr.

Catonis, D. Disticha, in usum scholarum, ed. Tzschucke. Editio 2a 12. 1825. 2 gr.

Ciceronis, M. T., epistolae selectae, ad temporum ordinem dispositae. In usum scholarum. ed. A. Matthiae. Ed. 2a et aucta. 8maj. 1825. 1 Rthlr. 8 gr.

— Tusculanarum disputationem libri V. ex recensione F. A. Wolfii, Tertiis curis emendatiore, accedit diversitas lectionis Ernestianae. 8maj. 1825. 18 gr.

— orationes VII. pro S. Roscio, pro lege Manilia, in Catil. IV. et pro Murena, illustr. A. Matthiae. Edit. 2a 8maj. 1826. 22 gr.

Critiae Tyranni Carminum, aliorumque ingenii monumentorum quae supersunt. Disposuit illustravit emendavit Nicol. Bach. Praemissa est Critiae vita a Flavio Philostrato descripta. 8maj. 827.

Charta impressa. 21 gr.
— script. 1 Rthlr.
— membr. 1 Rthlr. 12 gr.

Crustula. In usum scholae Portensis. 12maj. 1826 9 gr.

Doederlein, Dr. L., lat. Synonymen u. Etymologieen. 1r Theil. gr. 8. 1826. 18 gr.

Doederlein, Dr. L., lateinische Synonyme und Etymologieen. 2ter Thl. gr. 8. 1827. 18 gr.

— — lat. Synonymen u. Etymologieen. 3r Theil. gr 8. 1828. 1 Rthlr. 6 gr.

Fels, Dr. F., nähere Erörterung der Krankheit und des organischen Fehlers des am 17. Febr. 1828 verstorbenen Domherrn Dr. Tzschirner. Mit einer von J. F. Schröter nach der Natur gezeichneten illum. Abbildung, nebst ausführl. Erklärung derselben und Sectionsbericht. gr. 4. 1828. broch. 16 gr.

Gesenius, G., Anecdota orientalia edidit et illustravit. Fasciculus I. carmina Samaritana continens. 4maj. 1825. 1 Thlr 8 gr.

Idem liber sub titulo:

— — Carmina Samaritana e Cod. Londin. et Gothanis edidit. Cum interpretatione latina atque commentario illustravit. Cum tabula lapidi inscripta. 1 Rthlr. 8 gr.

Gesenius, Dr. W., hebräisches und chaldäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. 3te durchaus verbesserte und verm. Aufl. gr. 8. 828. 3 Rthlr. 16 gr.

Göpp, J. J., der Erlöser. Ein episch-elegisches Gedicht, nebst Liedern, Gebeten und einigen neuen Melodieen, zur öffentlichen u. häusl. Erbauung. gr. 8. 827. broch. 1 Rthlr. 8 gr.

Habich, Ch. E., die schnelle Reinigung des trüben modrigen Wassers und über die Anwendung der brandigen Produkte zur Sicherung des Holzes gegen Moder und Schwamm, so wie zur künstlichen Räucherung des Fleisches. 8. 828. 4 gr.

Hänle, G. F., Lehrbuch der Apothekerkunst, nach d. neuesten und bewährtesten Erfahrungen, Entdeckungen, Berichtigungen und Grundsätzen bearbeitet, zum vollständ. Selbstunterricht, für angehende Aerzte, Apotheker und Materialisten, fortgesetzt von D. J. B. Trommsdorff, 2n Bandes 3te u. letzte Abtheil. nebst vollständ. Register über das ganze Werk. gr. 8. 1826. 2 Rthlr. 12 gr.

(Die beiden Bände in 6 Abtheilungen kosten 11 Rthlr. 5 gr.)

Hahn, Dr. A., de rationalismi qui dicitur vera indole et qua cum naturalismi contineatur ratione. 8maj. 827. 8 gr.

— — an die evangelische Kirche, zunächst in Sachsen und Preussen. Eine offene Erklärung. 8. 827. broch. 18 gr.

— Lehrbuch des christlichen Glaubens. gr. 8. 828. 2 Rthlr. 12 gr.

— Aug. et Dr. Sieffert, chrestomathia Syriaca, cum notis crit. philol. histor. atque glossario locupletissimo. S. Ephraemi carmina selecta continens. 8maj. 1825. 1 Rthlr. 8 gr.

[einroth, Dr. J. C. A., Anweisung für angehende Irrenärzte, zur richtigen Behandlung ihrer Kranken, als Anhang zu seinem Lehrbuche der Seelenstörungen. gr. 8. 1825. 22 gr.
- die Psychologie als Selbsterkenntnisslehre. gr. 8. 1828. 2 Rthlr. 20 gr.
- von den Grundfehlern der Erziehung und ihren Folgen. Für Eltern, Erzieher u. psychische Aerzte. gr. 8. 828. 1 Rthlr. 18 gr.

irschfeld, C. C. L., das Landleben. 5te Aufl. 16mo. 828. 6 gr.

upfeld, Herm., Exercitationes Aethiopicae sive observat. crit. ad emendand. ration. gramm. Semiticae. Specimen 1m 4maj. 1826. 12 gr.

oberstein, A., Grundriss zur Geschichte der deutschen National-Literatur. Zum Gebrauch auf gelehrten Schulen. gr. 8. 827. 22 gr.
- Leitfaden beim Vortrage der Geschichte der deutschen National-Literatur. Für die Schüler der oberen Gymnasial-Classen. gr. 8. 828. 6 gr.

osegarten, Dr. J. G. L., Chrestomathia arabica. Ex codicibus manuscriptis Parisiensibus, Gothanis et Berolinensibus collecta atque tum adscriptis vocalibus, tum additis lexico et adnotationibus explanata. 8maj. 828. 4 Rthlr.

ucilii Iunioris Aetna. Recens. notasque Jos. Scaligeri, Frid. Lindenbruchii et suas adj. Fr. Jacob. 8maj. 1826.
Druckpapier. 1 Rthlr. 12 gr.
Schreibpapier. 2 Rthlr.
Velinpapier. 2 Rthlr. 16 gr.

atthiae, A., ausführliche griechische Grammatik. 2 Theile mit Register. 2te verbesserte u. vermehrte Aufl. gr. 8 1825 — 1827. 4 Rthlr.
Beide Bände werden nicht getrennt.
— Entwurf einer Theorie d. lateinisch. Styls. gr. 8. 1826. 10 gr.

imnermi Colophonii carminum quae supersunt. Commentatione praemissa disposuit emend. atque in salutem Graecorum pro patria pugnantium ed. N. Bach. Accessit epimetrum ad Solonem poetam. 8maj. 826. Charta impress. 12 gr.
— script. 18 gr.
— membr. 1 Rthlr.

onni, Dionysiacorum Libri XLVIII. suis et aliorum conject. emend. Frid. Graefe. Vol. 2m 8maj. 1826.
Druckpapier. 3 Rthlr. 16 gr.
Schreibpapier. 4 Rthlr. 12 gr.
Velinpapier. 5 Rthlr 12 gr.

Ovidii, P. Nas., quae supersunt opera omnia ad codd. Mss. et edit. fidem recognovit, var. lection. subjunxit et clavem ovidian. add. J. C. Jahn. Vol. I. carmina amatoria continens. 8maj. 828. Charta impressa. 2 Rthlr.
— script. 2 Rthlr. 12 gr.
— membr. 3 Rthlr. 8 gr.

Passow, Dr. Fr., die Lehre vom Zeitmaasse der griech. Sprache. Fol. 1826. 9 gr.

Platonis de ideis et numeris doctrina ex Aristotele illustrata, scripsit F. A. Trendelenburg. 8maj. 1826. 15 gr.

Platonis Timaeus. Optimarum nunc edition. textum recognovit, adnotatione continua illustrabat, indice instruxit A. F. Lindau. 8 maj. 828. Charta impressa. 1 Rthlr. 14 gr.
— script. 2 Rthlr. 8 gr.

Ramshorn, Dr. Lud., lateinische Schulgrammatik. gr. 8. 1826. 2 Rthlr.

— — lat. Elementarbuch, nach einer neuen Methode, und mit Rücksicht auf seine kleinere lat. Gramm. bearbeitet. gr. 8. 1825. 21 gr.

Schneiders, J. G., Handwörterbuch der griechischen Sprache. Nach der 3ten Ausg. des grösseren griechisch-deutschen Wörterbuches, mit besonderer Berücksichtigung des Homerischen und Hesiodischen Sprachgebrauches und mit genauer Angabe der Sylbenlängen ausgearbeitet von Fr. Passow. 5te vielfach vermehrte und verbess. mit prosodischen Tafeln, einer Darstellung des Kalenderwesens und der Zeitrechnung bei den Griechen und einer Uebersicht der Consonanten-Anhäufungen bereicherte Ausgabe. 2 Bde. 4. 828. 7 Rthlr.

Sammlung geistlicher Lieder zum Gebrauch für Schulen. Ein Anhang zum Dresdner Gesangbuch. 8. 827. 10 gr.

Senecae, L. Annaei, Medea et Troades, cum annotationibus J. F. Gronovii e museo fratris F. C. Matthiae nunc primum edidit A. Matthiae. 8maj. 828. Charta impressa. 1 Rthlr. 12 gr.
— script. 2 Rthlr.
— membr. 2 Rthlr. 16 gr.

Schrader, M. G. L., erstes elementarisches Lesebuch für Kinder zum Lesenlernen. 5te Aufl. 8. 828. 8 gr.

Taciti, C. Corn., Germania curante Ch. Fr. Teubert. 16. 826. 6 gr.

Thieme, M. K. T., erste Nahrung für den gesunden Menschenverstand. 9te Aufl. Durchgesehen und verbessert von M. J. C. Dolz. 8. 827. 6 gr.

— — Gutmann, oder der Sächs. Kinderfreund. 2 Thle. 9te verb. Aufl. bearbeitet von M. J. C. Dolz. 8. 1825. 16 gr

Trommsdorff, Dr. J. B., Neues Journal der Pharmacie. 9n Bdes 1. u. 2. Stück. Mit 6 Kupf. 8. 1825. 2 Rthlr.
— — 10n Bdes 1. u. 2. Stück. Mit 5 Kupf. 8. 1825. 2 Rthlr.
— — 11n Bdes 1. u. 2. Stück. Mit 2 Kupf. 8. 1826. 2 Rthlr.
— — 12n Bdes 1. u. 2. Stück. Mit 1 Kupf. 8. 1826. 2 Rthlr.
— — 13r Bd. 1s 2s Stück. 826. 2 Rthlr. 6 gr.
14r — 17r Bd. à 2 Stücke. 1827. 28. à 2 Rthlr. 8 Rthlr.

Tzetzke, Joh., Hist. var. Chiliades. Textum ad fidem duorum Codd. Monacensium recognov. brevi adnotatioue et indicibus instrux. Th. Kiefsling, 8maj. 1826. Druckpap. 5 Rthlr. 12 gr.
Schreibpap. 4 Rthlr. 12 gr.
Velinpap. 6 Rthlr. 8 gr.

Wagener, J. D., Spanische Sprachlehre nebst Uebungen zur Anwendung der Grundsätze der Wortfügung und der Schreibart. 1ster Theil. 3te verbess. u. verm. Aufl. gr. 8. 828. 1 Rthlr.
— — Anleitung z. spanischen Sprache als 2r Theil seiner spanischen Grammatik. 3te verb. Aufl. gr. 8. 1825. 20 gr.

Wendler, Dr. C. A., Lehrbuch d. Pathologie, zum Gebrauch akadem. Vorlesungen. gr. 8. 1826. 21 gr.

Wendt, A., Ueber Zweck und Mittel, Gegenwart und Zukunft der Freimaurerei. Ein Cyclus von Maurerreden. Nebst einem Anhange maurerischer Reden damit in Verbindung stehenden Inhalts. (Als Manuscript für Brüder.) 8. 828. 14 gr.

Wilken, Fr., Geschichte der Kreuzzüge nach Morgenländ. und Abendländ. Berichten. 4r. Band. gr. 8. 1826. 5 Rthlr. 4 gr.

Winer, Dr. C. B., griech. Grammatik des neu-Testamentlichen Sprachidioms, als sichere Grundlage der N. T. Exegese. 2te umgearb. und verbess. Aufl. gr. 8. 1825. 18 gr.
— — 2s Bdchen.

Auch unter dem Titel:

— grammatische Excurse über die Sprache des Neuen Testaments. Nachträge und Berichtigungen zur Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. gr 8. 828. 18 gr.

Commissions-Artikel

Ainsidl's, J. P., Handbuch von allen Herrschaften, Magistraten, Gütern und Gülten in Oesterreich unter der Enns, etc. gr. 8. 1826. 1 Rthlr. 8 gr.

Alexi, J., Grammatica Daco Romana sive Valachica. 8maj. 1826. 1 Rthlr. 8 gr.

Arneth, J. C., Geschichte des Kaiserthums Oesterreich. gr. 8. 827. 2 Rthlr. 12 gr.

Appeltauer, Ig., Elementar-Mathematik. 2 Theile. gr. 8. 1826. 2 Rthlr. 8 gr.

Auszug aus dem Abrichtungs-Reglement der Kaiserl. Königl. Infanterie für Unterofficiere und Gefreyte, in Fragen und Antworten gesetzt. Mit 4 Kupfertafeln. 16. 1825. 16 gr.

Caesaris, commentarii de bello gallico et civili. Ex recensione Oberlini. 3 Vol. 8maj. 1820. 3 Rthlr.

— — lateinisch u. deutsch. 1 — 4r Bd. gr. 8. 1826. 4 Rthlr.

Chrestomathia latina in usum auditor. philosoph. anni primi et secundi. 8maj. 827. 1 Rthlr. 16 gr.

Christenthum, das alte und neue. 4s Bdchen. 8. 1826. 16 gr. 4 Theile complett. 2 Rthlr. 2 gr.

Ciceronis, M. T., epistolae ad Atticum etc. cur. F. X. Schönberger. Tom. IV. 8maj. 1825. 1 Rthlr.

— — orationes selectae, cum analysi rhethorica, et adnotationibus criticis. cur. F. X. Schönberger. Tom. 1. — 6. 8maj. 1825 — 27. à 1 Rthlr. 6 Rthlr.

Cresseri, S. di Breitenstein, del vigore delle Prove Legali etc. 8maj. 1826. 12 gr.

Fickers, Fr., Anleitung zum Studium der griech. u. römischen Classiker. 3r Theil. gr. 8. 1826. 2 Rthlr. 3 Bde. complett. 6 Rthlr.

Freiesleben, Dr. C. F., Versuch einer Darstellung über die Berichtserstattungen und die einzelnen Berichterstattungsfälle im Königreich Sachsen. 1r Theil. gr. 8. 1825. 16 gr.

Frint, Dr. J., theolog. Zeitschrift. 12r u. 13r Jahrg. 1824 und 1825. 8. à 2 Rthlr. 8 gr. 4 Rthlr. 16 gr.

— — Sammlung prakt. Vorträge etc. 3s Bdchen. 12. 1825. 18 gr. 3 Theile complett. 2 Rthlr. 2 gr.

Fux, J., Vorlesungen über reine Mathematik. 1e Abtheilung. Niedere Algebra. gr. 8. 1825. 1 Rthlr.
— — 2e Abth. Planimetrie und ebene Trigonometrie. gr. 8. 1826. 1 Rthlr. 8 gr.
Gerstäcker, Dr. K. F. W., Entwurf eines vollständigen Cursus der gesammten prakt. Rechtswissenschaften. gr. 8. 826. 10 gr.
— juris politiae, ex uno securitatis iuriumque defendendorum principio repetiti et ad artis formam redacti, brevis delineatio. 4maj. 827. 18 gr.
Giftschütz, Ceremonien und Gebete. gr. 8. 1826. 8 gr.
— — über das Zauber- und Hexenwesen. gr. 8. 1826. 6 gr.
— C., Gebetbuch zum Gebrauch für katholische Christen. Neue Aufl. 12. 827. 12 gr.
Grohmann, R., animadversiones in homoeopathiam. gr. 8. 1826. 12 gr.
— über d. Heilungsprincip d. Homöopathie. gr. 8. 1826. 1 Rthlr.
Holger, Ph. v., Versuch über das Kyan. gr. 8. 1826. 12 gr.
Ilgen, Ern. Const., disquisitionis de tribubus Atticis earumque partibus specimen. 8maj. 827. 8 gr.
Illgen, C. F., Symbolarum ad vitam et Doctrinam Laelii Socini illustrandam. 2 part. 4. 1826. 1 Rthlr.
Köhler, v., Abhandlung über zwei Gemmen der k. k. Sammlung zu Wien und über einige Bildnisse der Julia Augusta auf Denkmälern des Alterthums. Mit Kupf. gr. 8. Petersburg 810. 1 Rthlr. 4 gr.
— remarques sur un ouvrage intitulé: antiquités Grecques du Bosphor-Cimmerin. gr. 8. Petersb. 823. 1 Rthlr. 4 gr.
— Description d'un Camée antique avec fig. gr. 8. Petersb. 820. 14 gr.
— — d'une monument antique avec fig. gr. 8. Petersb. 820. 14 gr.
— — d'une metaille du Spartacus Roi du Bosphor-Cimmerin du cabinet du Comte de Romanzoff. avec fig. gr. 8. Petersb. 824. 1 Rthlr. 8 gr.
Mela, Pomp., de situ orbis libri tres. ad optim. edit. collat. gr. 8. 827. 16 gr.
— dasselbe Buch mit gegenüberstehender deutscher Uebersetzung. 8maj. 827. 1 Rthlr.
Mérguin, F. J. H., neues Wörterbuch der deutschen, französischen und italienischen Sprache zum Gebrauche der drei Nationen. 3 Thle. 12. 1825—1827. 4 Rthlr. 14 gr.

1r Thl. Französ., italien. u. deutsch. 1 Rthlr. 8 gr.
2r Thl. Italien., französ. u. deutsch. 1 Rthlr. 14 gr.
3r Thl. Deutsch, italien. u. französ. 1 Rthlr. 16 gr

Paradigma conjugationis graecae, formatio temporum regularium. 2 tab. Fol. maj. 827. 4 gr.

Pratobevera, Dr. C. J., Materialien für Gesetzkunde etc. 8r und letzter Band. gr. 8. 1825. 5 Rthlr. 8 Theile complett. 16 Rthlr.

Schoenborn, C., de authentia declamationum quae Gorgiae Leontini nomine exstant. 4. 826. 8 gr.

Sidorowicz, S. v., die mit dem allgemeinen Krankenhause vereinte Gebäranstalt für zahlende Schwangere, Gebärende und Wöchnerinnen zu Wien, in ihren Ergebnissen und Leistungen in den Jahren 1822—1825. gr. 8. 826. 1 Rthlr.

Sonnleithner, J., Leitfaden über das österreichische Handels- und Wechselrecht. Neue Aufl. gr. 8. 827. 1 Rthlr.

Spruchbuch, biblisches, zum Gebrauch in evangelischen Volksschulen. 8. 827. gegen baar 2½ gr.
Parthiepreiss bey 100 Expl. à 2 ggr. Sächs. baar.

Thienemann, M. W. F., Hermias Verspottung der heidnischen Philosophen, übersetzt und mit einer Einleitung versehen. 8. 828. 5 gr.

Wagner, Dr. V. A., Handbuch des oesterreich. Wechselrechts 2r Band. gr. 8. 1825. 2 Rthlr. 12 gr.

— — **Zeitschrift für österreichische Rechtsgelehrsamkeit und Gesetzkunde** 1825. 12 Hefte. gr. 8. 12 Rthlr.

— — d. J. 1826. 12 Hefte. gr. 8. 8 Rthlr.

Wegweiser, neuester, für Reisende auf das Riesen-Gebirge, gezeichnet von W. H. Schmidt, gestochen von J. S. Drechsler (eine Landcharte.) 1825. 12 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 7.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 7.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen:

H. G. L. Reichenbach: Conspectus regni vegetabilis per gradus naturales evoluti. Pars I. Clavis herbariorum hortorumque s. dispositio regni vegetabilis secundum Classes, Ordines, Formationes, Familias, Tribus, Genera et Subgenera, indice locupletissimo Generum, Subgenerum Nominumque Francogallicorum aucta.

Auch deutsch:

H. G. L. Reichenbach: Uebersicht des Gewächsreichs in seinen natürlichen Entwickelungsstufen. 1r Theil: Schlüssel für Herbarien und Gärten, oder Anordnung des Gewächsreichs nach Classen, Ordnungen, Formationen, Familien, Gruppen, Gattungen u. Untergattungen, mit Register aller Gattungen und Untergattungen und ihrer franz. Namen. gr. 8. 1 thlr. 12. gr.

Den Betrachtungen der natürlichen Verwandtschaften der Pflanzen ist heut zu Tage das Streben aller Botaniker gewidmet. Seit vierzig Jahren ist indessen kein Buch erschienen, welches die Gattungen des Gewächsreichs in ihre Familien, Ordnungen u. Classen vertheilte; von den neuesten Unternehmungen, welche dieses beabsichtigten, existirt nur der Anfang. Gegenwärtiges Buch ist demnach, seit Jussieu schrieb, das erste, welches, durch jene Stufen durchgeführt, ein Hülfsmittel an die Hand giebt, das ganze Pflanzenreich auf eine, der Zeit entsprechende, Weise zu überblicken u. Herbarien u. Gärten darnach bequem u. zweckmässig zu ordnen.

Voriges Jahr erschien und wurde von den Philologen mit vielem Beifalle aufgenommen:

M. Tullii Ciceronis Orationes IV, in Lucium Catilinam.

Mit erläuternden u. kritischen Anmerkungen von Dr. C. Benecke. gr. 8. 20½ Bog. 1 Thlr. 8. gr. Partiepreis für Schulen 1 Thlr.

Diese Ausgabe der vielgelesenen Catilinarischen Reden ist für den Lehrer, der nicht alle Materialien hat, und für die geübtern Schüler zum Selbststudium bestimmt, voluminös

wegen genauer u. vollständiger Auseinandersetzung kritischer Berichtigung des Textes, durch vielfache Belege u. Citate, manche neue grammatische Ansicht, wovon fast jeder Bogen Beweise giebt. Durch kritisch berichtigten Text, genaue grammatische u. mit Rücksicht aller frühern guten Erklärer richtige antiquarische und historische Interpretation, grammatische Expositionen, antiquarische u. historische Nachweisungen kann man die Werke der frühern Erklärer entbehren. Würdig schliesst sie sich an Cornelius Nepos u. Sueton von Bremi. „Das Repertorium erklärt die Einleitungen recht brauchbar zum Verständnisse, die Anmerkungen für eben so richtig als nützlich etc." —

Bey einem neuen Gymnasial-Cursus ist zu empfehlen:

Deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Nach F. K. Krafts grösserm Werke besonders für Gymnasien bearbeitet von ihm selbst und M. A. Forbiger. 90 Bogen Lexikonformat. 2 thlr. 18 gr.

Handbuch der Geschichte von Altgriechenland. Als Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische von F. K. Kraft. 3. Aufl. gr. 8. 18 gr.

Kruse, Graecia antiqua, zugleich mit den neuern Namen. Grösstes Landchartenformat. 18 gr. Velinpap. 1 thlr.

Kruse, Germania magna. Mit Beifügung der neuern Namen. 18 gr. Velinpap. 1 thlr.

Ernst Kleins literar. u. geograph. Comptoir in Leipzig.

Für Landwirthe und Cameralisten.

Folgendes auf Subscription angekündigte wichtige Werk hat so eben die Presse verlassen:

Die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung, oder vollständige Anleitung,

eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungswissenschaft zu berechnen; die dazu erforderlichen Bücher einzurichten, zu führen, abzuschliessen und die Saldo's von Neuem vorzutragen;

von

Ernst Ludwig Beckmann,

Gutsbesitzer, vormals Kaufmann in London.

Med. 8. auf weissem Patentdruckp. Subscr. Pr. 2 rtl.

Es ist nun überflüssig, zur Empfehlung dieses Werkes etwas hinzuzufügen, da dasselbe jedem Oeconomen zur eigenen Beurtheilung vorgelegt werden kann, der das Bedürfniss einer richtigen, untrüglichen und leicht zu übersehenden Buchführung gefühlt hat. Die auf die ersten Ankündigungen eingegangenen zahlreichen Bestellungen beweisen hinlänglich den bisherigen Mangel einer genügenden Anleitung.

Um auch diejenigen, welchen die frühern Ankündigungen nicht zu Gesichte gekommen seyn sollten, noch an der Subscription Theil nehmen zu lassen, soll der Subscriptions-Preis noch auf unbestimmte Zeit fortbestehen.

C. G. Hendess.

Schule der Stadt Cöslin, nebst einigen vorausgeschickten Bemerkungen über das Wesen u. die Wichtigkeit der Elementarschule überhaupt. (Der Ertrag dieser Schrift ist einer neu zu errichtenden und mit dem Königl. Schullehrer-Seminar zu verbindenden Armen-Freischule bestimmt). Mit einer Abbildung des Gebäudes der Elementar-Schule. 8. 4 ggr. od. 5 sgr.

Homann, G. G. J., Flora von Pommern, oder Beschreibung der in Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen als auch unter freiem Himmel leicht fortkommenden Gewächse, nebst Bezeichnung ihres Gebrauchs für die Arzenei, Forst- und Landwirthschaft, Gärtnerei, Färberei u. s. w., ihres etwaigen Nutzens oder Schadens. 3 Bde. 1r Bd. enthaltend die 10 ersten Klassen des Linnéischen Pflanzensystems. gr. 8. weisses Patent-Druckpapier. Subscriptionspreis 1½ Rthlr.

Lindenblatt, Dr. C. W., Kleine franz. Sprachlehre in vereinfachter Stufenfolge nebst einer Anzahl von Lesestücken. 8. Auf weissem Druckpap. 12 ggr. od. 15 sgr. Partiepreis: 25 Expl. 8 Rthlr.

Müller, O. M., Philos. Dr. et Gymnas. Coeslin. Director, De vi et usu verborum quorumdam latinorum. 4. 3 ggr. od. 3¾ sgr.

Ueber die Nothwendigkeit einer allgemeinen evangelischen Kirchen-Agende oder innerer Werth der erneuerten Agende im preuss. Staate; dargestellt in einer kurzen Vergleichung derselben mit den kirchlichen Formen des Urchristenthums von einem evangelisch-lutherischen Prediger. (Zum Besten des Bibel-Vereins in Stettin.) 8. brosch. 6 ggr. od. 7½ sgr.

Waldow, Herrmann, Gedichte. 8. brosch. 1 Rthlr.

Werner, Muscheln, gesammelt am Strande der Ostsee. Zweite Sammlung. Vier Erzählungen. gr. 8. 1½ Rthlr.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

K. W. F. Solger's
Vorlesungen über Aesthetik.
Herausgegeben
von
K. W. L. Heyse.

Gr. 8. 31 Bogen auf gutem Druckpapiere. 2 Thlr. 6 Gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Im Verlage der Buch- u. Musikhandlung von T. Trautwein in Berlin ist so eben erschienen u. an alle Buchhandlungen versandt:

Amtlicher Bericht
über die Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte zu Berlin, im September 1828, erstattet von den damaligen Geschäftsführern

A. von Humboldt und H. Lichtenstein.
Nebst einer 5 Bogen starken lithographirten Sammlung eigenhändiger Namenzüge der Theilnehmer. gr. 4. brosch. 1 Rthlr.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Krug (Wilhelm Traugott), Handbuch der Philosophie u. der philosophischen Literatur. 2 Bände. Dritte, verbesserte u. vermehrte Aufl. Gr. 8. 53 Bgn. auf gutem Druckpapiere. 3 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Bei Mauritius in Greifswald ist erschienen:

Agardh, C. A., species Algarum. Vol. II. P. 1. à 1 Thlr 12 gr.

Curtius, G. G. H., de antiquis Italiae incolis. Pars I. à 18 Gr.

Finelius, Dr. u. Prof., der Kanzelberuf. Reden, von ihm im theologisch-praktischen Institute zu Greifswalde gehalten. à 16 Gr.

Zander, A. G. B., de luxu Atheniensium indeque subnata luxuria, ab antiquissimis tempor. usque ad Philippi, Macedoniae regis, mortem. à 4 Gr.

Anzeige für Lehrer der franz. u. engl. Sprache.

Louis, J. (Lehrer in der franz. Schule zu Dessau). Erster Unterricht im Französischen nebst der Olivierschen Lesetabelle mit Erklärung, und einem Anhange von Wörtern u. leichten Gesprächen. 12 gr.

Dessen zweiter Cursus des Unterrichts im Französischen. Enthaltend: eine vollständige Darstellung der abweichenden Zeitwörter, mit durchgeführten Beispielen über ihre verschiedenen Bedeutungen, und in Bezug auf die wichtigsten grammatischen Regeln. 12 gr.

Dessen kurzgefasste engl. Sprachlehre für Anfänger, nebst einer Anleitung zum richtigen Lesen und zur gehörigen Betonung der Sylben. 1824. 10 gr.

Dessen Englisches Lesebuch, enthaltend die merkwürdigsten Begebenheiten aus der Geschichte Englands, in chronologischer Ordnung (nach Hume) mit einem erklärenden Wortregister. 18 gr.

Vorstehende Lehrbücher, welche schon seit mehrern Jahren in vielen Schulen mit Nutzen gebraucht wurden, habe ich jetzt als Verlag an mich gekauft, u. bin, um ihnen einen noch grössern Wirkungskreis zu sichern, gern erbötig, bei Abnahme von 12 Exemplaren ein Freiexemplar für die Lehrer hinzuzufügen; auch kann man sich dieselben zu näherer Prüfung durch jede namhafte Buchhandlung zur Ansicht kommen lassen. Leipzig, im Mai 1829.

Ch. E. Kollmann.

Neue Bücher,

welche 1829 im Verlage von Duncker u. Humblot in Berlin erschienen sind:

Ancillon, Fréd., Pensées sur l'homme, ses rapports et ses intérêts. 2 Vol. in 18 cart. 2 Rthlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Sechste Ausgabe, neu bearbeitet von J. W. Löbell. Mit den Fortsetzungen v. J. G. Woltmann und K. A. Menzel. Mit Königl. Würtemb., Grossherzogl. Meklenburg. und der freien Stadt Frankfurt Privilegien. 2. Lieferung. Bd. 4. 5. u. 12. gr. 8.

Subscriptionspreise für alle 14 Bände:

1. Ausgabe auf Schreib-Druckpapier 12 Rthlr. 12 Gr.
2. Ausgabe auf feinem franz. Medianpap. 16 Rthlr. 16 Gr.

Diese Preise sind für diejenigen, welche jetzt auf dieses Werk subscribiren, in 2 Terminen zahlbar: zwei Drittel bei der Unterzeichnung und Empfangnahme der erschienenen 6 Bände, ein Drittel bei Erscheinung der dritten Lieferung.

Bernhardy, G., wissenschaftliche Syntax der griech. Sprache. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr., Schreibpap. 2 Rthlr. 16 gr.

Hartig, G. L., Beitrag zur Lehre von Ablösung der Holz-, Streu- u. Weidservituten. gr. 8. geh. 12 Gr.

Heinsius, D. Th., Geschichte der deutschen Literatur od. der Sprach-, Dicht- u. Redekunst der Deutschen, bis auf die neuesten Zeiten. Vierte, theilweise umgearb., durchweg berichtigte u. mit vielen Zusätzen vermehrte Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Holtei, K. von, Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in drei Abtheilungen. (Nebst Prolog u. Epilog.) 8. geh. 20 Gr.

Rothenburg, R. v., 34 Vorlegeblätter zum Plan- u. Terrainzeichnen (in der Müffling'schen Manier); nebst Schriftmustern für die Beschreibung der Pläne. 3 Hfte. gr. 4.

I. Vorlegeblätter zum Terrainzeichnen. 2 Rthlr. 8 Gr.

II. III. Vorlegeblätter zum Planzeichnen; nebst Schriftmustern für die Beschreibung der Pläne. 3 Rthlr. 16 Gr.

Theremin, Dr. Franz, das Kreuz Christi, Predigten aus den Jahren 1826, 1827 u. 1828. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 8 Gr.

Triest, F., Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände der Stadt- und Landbaukunst. Zum Gebrauche der einzelnen Gewerbe und der technischen Beamten geordnet, in 18 Abtheilungen. XVI. Abtheilungen. Oeconomie beim Bauwesen; Erfordernisse der Bauanschläge, der Entreprise- u. Baucontracte, dem Berichte u. Gutachten; Abnahme vollendeter Bauten u. Form der Protocolle. gr. 4. geh. 1 Rthlr.

Abthl. 17., 18., welche das Werk beschliessen, erscheinen in wenigen Wochen.

Zeitgeist, der, u. die Gelehrtenschulen. gr. 8. geh. 6 Gr.

Bibliographischer Anzeiger.

Abercrombie's, Dr. F., pathologische und praktische Untersuchungen über Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks. Aus dem Englischen von Dr. G. von dem Busch. 38 Bgn. gr. 8. Bremen, Heyse. 3 thlr.

Abraham's a Sancta Clara, P., grosse Todten-Bruderschaft. Nebst Fabeln. Aufs Neue ans Licht gestellt durch einen aufrichtigen Verehrer desselben. Mit einer kurzen Lebensgeschichte des Autors und einem Verzeichnisse seiner sämmtlichen Werke. 8 Bgn. 12. München, Lindauer. geh. 8 gr.

Aniello, S., die grässlichen Unholde der Mitternacht, oder die Schrecken des Castells St. Elmo zu Neapel. Ein romantisches Gemälde der Vorzeit. Zwei Thle. 24 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr. 4 gr.

Anleitung zum zweckmässigen Studium der Kriegswissenschaft. Von einem norddeutschen Officiere. 8. Leipzig, Hahn. geh. 12 gr.

Ansichten und Betrachtungen über sogenannte leichte Infanterie, nebst Vorschlägen, welche die Sicherheit eines Landes gegen feindliche Einfälle bezwecken. Von einem Infanterieofficier. 26 Bgn. 8. Hamburg, Nestler. 1 thlr. 8 gr.

Anweisung, praktische, zur Verfertigung der vorzüglichsten Polituren und Lackfirnisse für Schreiner, Dreher, Flaschner und Weissbinder bearbeitet. Nebst einem Anhang: Marmor zu poliren und Kupferstiche auf Holz, Glas, und Metall abzuziehen. Aus dem Engl. übersetzt. 1½ Bgn. 8. Stuttgart, Hoffmann. geh. 6 gr.

Aristides, ex recensione G. Dindorfii. 3 Vol. 160 Bgn. gr. 8. Leipzig, Weidmann. 14 thlr.

Aristophanis Comediae, edidit F. H. Bothe. Vol. II. 27 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hahns Verlagsbuchh. 1 thlr. 8 gr.

— — Acharnenses. Recensuit et annotationibus siglisque metricis in margine scriptis instruxit F. H. Bothe. 9 Bgn. gr. 8. Ebend. 10 gr.

— — Aves — — — — — — — — — — 11 Bgn. gr. 8. Ebend. 12 gr.

— — Vespae — — — — — — — — — — — 8 Bgn. gr. 8. Ebend. 10 gr.

Aristoteles Physik. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von C. H. Weisse. Erste und zweite Abtheilung. 44 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 3 thlr. 18 gr.

Aufheiterungen für alte und junge, kranke und gesunde, lustige und traurige Brüder und Schwestern. Eine Sammlung erheiternder Erzählungen und Anekdoten, lustiger Scherze und witziger Einfälle. Zweiter und letzter Theil. 22 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 4 gr.

Baillie, Dr. M., Beiträge zur praktischen Arzneiwissenschaft und pathologischen Anatomie. Aus dem Englischen von Dr. J. G. Leukfeld. 11 Bgn. gr. 8. Halberstadt, Brüggemann. 18 gr.

Baur, S., praktisches Hülfsbuch für Grabredner. Enthaltend: Reden, Betrachtungen und Grabgesänge in Hinsicht auf mancherlei Stände, Lebensalter und Todesarten. Zweiter und letzter Theil. 25 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.

— — historisch-biographisches Unterhaltungsbuch für Leser aus allen Ständen. Fünfter Theil. Mit 1 Kupfr. 24 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

— — historische Schilderungen denkwürdiger Menschen und Begebenheiten. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für gebildete Leser. Zweiter Band.

Becker, Dr. C. A., der mineralische Magnetismus und seine Anwendung in der Heilkunst. 13 Bgn. 8. Mühlhausen, Heinrichshofen. geh. 21 gr.

Behrens, F. W., Herzog Welf VI., letzter welfischer Stammherr in Süddeutschland und seine Zeitgenossen. 18 Bgn. gr. 8. Leer, Vogler. geh. 1 thlr. no.

Bertrand, G., die schöne Advokaten-Tochter zu Wachholderleben. Ein Seitenstück zur Pfarrers-Tochter zu Taubenhayn. 14 Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. 1 thlr.

Bessel, F. W., Untersuchungen über die Länge des einfachen Sekundenpendels. Mit 2 Kupfertfln. (Besonders abgedruckt aus den Abhandlungen der Akademie zu Berlin für 1826). 33 Bgn. gr. 4. Berlin, F. Dümmler. geh. 1 thlr. 16 gr.

Billard, C., die Krankheiten der Neugebornen und Säuglinge, nach neuen klinischen und pathologisch-anatomischen, in dem Hospital der Findelkinder zu Paris angestellten Beobachtungen geschildert. Aus dem Französichen übersetzt. Dritte Liefer. 13 Bgn. gr. 8. Weimar, Industrie-Compt. geh. 18 gr.

Blumengärtner, neuester, allgemeiner, oder vollständige Anweisung, wie alle fremde und einheimische Blumen, Gewächse und Zierpflanzen, im Freien, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden u. s. w. 16 Bgn. gr. 8. München, Lindauer. geh. 1 thlr.

Boehmeri, G., Isagoge in Epistolam a Paulo Apostolo ad Colossenses datum theologica, historica, critica. 21 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 1 thlr. 8 gr.

Bonafont, C. Ph., Kunstandeutungen aus ästhetischem Standpunkte, zunächst für angehende Künstler und Kunstfreunde. 11 Bgn. 8. Berlin, Natorff et Comp. geh. 20 gr.

Breithaupt, H. C. W., Darstellung einer, auf vieljährige Erfahrung gegründeten Lehrmethode, wonach auf Gymnasien und in andern öffentlichen Unterrichts-Anstalten die Mathematik theoretisch und praktisch gründlich gelehrt werden kann, nebst Beschreibung einer auf- und niedergehenden Lehrtafel. Mit 2 Figurentafeln. 5 Bgn. gr. 8. Leipzig, Taubert. 8 gr.

Brown, R., mikroskopische Beobachtungen, welche in den Monaten Juny, July und August 1827 gemacht wurden über die Theilchen, welche im Pollen der Pflanzen enthalten sind und die allgemeine Existenz selbstständig beweglicher Moleküle, in organischen und unorganischen Körpern. Aus dem Englischen übersetzt von Beilschmied. 2 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 4 gr.

Ciceronis, M. T., in M. Antonium oratio Philippica secunda, annotationibus in usum scholarum illustrata ab H. A. G. Winkler. 11 Bgn. 8. Marburg, Krüger. 8 gr.

Cottin, Mad., Elisabeth, oder die Verbannten von Sibirien. Aus dem Französischen übersetzt von J. M. Reichenecker. Mit 1 Kupfr. 10 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 15 gr.

Darstellung der denkwürdigsten europäischen Weltereignisse. Vom Jahre 1789 bis auf unsere gegenwärtigen Tage. Vier Bände. Mit 4 Portraits. Sechste Auflage. 113 Bgn. gr. 8. Meiningen, (Hamburg, Meder u. Müller). geh. 4 thlr.

Demosthenis Philippicae, edidit C. A. Rüdiger. Pars I. 16 Bgn. gr. 8. Leipzig, Weidmann. 1 thlr.

Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeschichte von Frankreich im 17ten Jahrhundert, oder Darstellung der in diesem Zeitraume gestifteten religiösen Anstalten, und der Beispiele des Eifers, der Frömmigkeit und Nächstenliebe. Nach dem Französischen des Hrn. Picot frei bearbeitet von Dr. Räss und Dr. Weis. Zweiter Band. 33 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Hermann. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.

Leben, religiös-kirchliches, in Frankreich während des 17ten und 18ten Jahrhunderts von Dr Räss und Dr. Weis. Zweiter Band.

Dieterici, Joh. Fr., opuscula poetica latina denuo lustrata et aucta. Accessit Epistola de elementaria latinae poeseos discendae tractandaeque methodo. 10 Bgn. 12. Meissen, Klinkicht. geh. 21 gr.

Döneken-Bók, dat Sassishe, Sammed tor Tydkórtinge dorg A. Wármund. 25 Bgn. 8. Hamburg, Nestler. 1 thlr. 18 gr.

Entführung, die, oder der alte Bürger-Capitain. Ein Frankforter heroisch-borgerlich Lustspiel in zwei Aufzügen. Nebst erläuterndem Anhange. Dritte Aufl. 9 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Friedrich. geh. 12 gr.

Essai historique sur la révolution du Paraguay et le gouvernement dictatorial du Dr. Francia, par Rengger et Longchamp. 8 Bgn. 16. Stuttgart, Hoffmann. geh. 12 gr.

Europa, als Jungfrau, Frau und Witwe; in ihrer Liebes- und Ehestandsgeschichte und ihrer Haushaltung dargestellt. Ein unterhaltendes und belehrendes Tractätlein für den Bürger und Landmann. 2 Bgn. 8. Meissen, Klinkicht. geh. 2 gr. no.

Ewald, G. H. A., Grammatik der hebräischen Sprache d. A. T. in vollständiger Kürze neu bearbeitet. 23 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hahns V. B. 21 gr.

Fain, Manuscript des Jahres III. (1794 u. 1795), welches die ersten Unterhandlungen der europäischen Mächte mit der französischen Republik und das Gemälde der letzten Begebenheiten der Regierung der Convention enthält, um zur Geschichte des Cabinets jener Epoche zu dienen. 17 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. geh. 1 thlr. 8 gr.

Ferber, C., Eduard, oder die sieben Bräute. Roman. 15 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 4 gr.

Fundgruben des alten Nordens. Bearbeitet und herausgegeben durch Dr. G. Th. Legis. Erster Band. Mit 5 Steindrücken. 16 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 1 thlr. 15 gr.

A. u. d. T.

Runen, die, und ihre Denkmäler u. s. w.

Geigy, W., Versuch einer Darstellung des fünften eidgenössischen Uebungslagers bei Wohlen, im Monat August 1828. 6 Bgn. 8. Basel, Schweighauser. geh. 12 gr.

Geschichte des Kaisers Octavianus, der sein Weib sammt ihren beiden Söhnen ins Elend verwiesen hatte, und nach langen Jahren durch die wunderbarsten Fügungen wiederum mit denselben in Frankreich zusammentraf. Ganz neue, umgearbeitete Aufl. 12 Bgn. 8. Leipzig, Taubert. 8 gr.

Glover, H., Clara Coudray. Ein Roman nach dem Französischen des Delvallé-Boissière. 16 Bgn. 8. Leer, Vogler. geh. 21 gr.

Grabbe, Don Juan und Faust. Eine Tragödie. 14 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Hermann. geh. 1 thlr. 8 gr.

Grabow, M. G., System der Erzeugung, Verwandlung und Theilung geometrischer Figuren nach wissenschaftlichen Principien ohne Benutzung compilatorischer Hülfsmittel u. s. w. Mit 6 Figurentafeln. 17 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Hermann. 1 thlr. 16 gr.

Grauert, C. A., praktische Anweisung zur deutschen Orthographie, nebst einem Anhange der gebräuchlichsten Fremdwörter und Synonymen, zum Gebrauch in Schulen bearbeitet. 15 Bgn. 8. Leipzig, Hartmann. 16 gr.

Gray, S. F., der praktische Chemiker und Manufacturist, oder gemeinnützige Erläuterung derjenigen mechanischen Künste und Fabriken, welche auf chemischen Grundsätzen beruhen. Aus dem Englischen mit Benutzung der von T. Richard besorgten franz. Uebersetzung. Erste Lieferung. Mit 28 lithogr. Tafeln. 12 Bgn. gr. 8. Weimar, Ind.-Comp. geh. 1 thlr. 6 gr.

Hägelsperger, s. Jugend-Bibliothek.

Haidinger, W., Anfangsgründe der Mineralogie, zum Gebrauche bei Vorlesungen. Nebst 15 Kupfertfln. 20 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 9 gr.

Handii, F., Tursellinus seu de particulis latinis commentarii. Vol. I. 38 Bgn. gr. 8. Leipzig, Weidmanns B. H. 2 thlr. 12 gr.

Hanhart, R., Erzählungen aus der Schweizergeschichte, nach den Chroniken. Erster Thl. 25 Bgn. 8. Basel, Schweighauser. 3 thlr. 4 gr.

Hauer, s. Schade.

Hess, J. J., christliches Uebungsjahr, oder Geschichte des Menschen, wie ihn die Religion, mittelst gewisser Uebungen, durch alle Hindernisse glücklich zum Ziele führt. In einer Reihe von Predigten, gehalten im Jahre 1788. Neue Ausgabe. Erste Hälfte. 34 Bgn. gr. 8. Zürich, Ziegler u. Söhne. 1 thlr. 4 gr.

Himly, Dr. E. A. W., Beiträge zur Anatomie und Physiologie. Erste Lieferung. 29 Bgn. 4. Hannover, Helwings. 3 thlr. 16 gr.

A. u. d. T.

— — Darstellung des Dualismus am normalen und abnormen menschlichen Körper u. s. w. Mit 4 Kupfertafeln und 2 Steindrucktafeln.

Hoegge, F. R., Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische und aus dem Lateinischen ins Deutsche in methodischer Stufenfolge. Erster Theil. Für die Sexte eines Gymnasiums. 13 Bgn. 8. Cöln, Du Mont-Schauberg. 10 gr.

Hörberger, Dr., über die Vortrefflichkeit der Hautmittel überhaupt, insbesondere der Essigwaschungen bei der Behandlung vieler innerer Krankheiten u. s. w. 3 Bgn. 8. Ulm, Ebner. 6 gr.

Hoffmann, Dr. A., die unvollkommene Fussgeburt; eine praktische geburtshülfliche Abhandlung. 6 Bgn. 8. Berlin, Hirschwald. 8 gr.

Hopfensack, Dr. J. C. W. A., Staatsrecht der Unterthanen der Römer. Nach den Quellen bearbeitet. 27 Bgn. gr. 8. Düsseldorf, Schreiner. 1 thlr. 16 gr.

Horae latinae, Auswahl von Stellen aus lateinischen Classikern, für die mittlern Classen an Gelehrten-Schulen, mit steten Hinweisungen auf Bröder's u. Zumpt's lat. Grammatiken, u.

rläuternden Anmerkungen von M. C. A. Rüdiger. 13 Bgn. 8. Freyberg, Craz u. Gerlach. 12 gr.
rn, G. W., leichtfassliches Lehrbuch der Arithmethik für die ersten Anfänger zum Selbstunterrichte. Zweite Ausgabe. 14 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 6 gr.
yer, J. G. von, Handbuch für Officiere. in den angewandten Theilen der Kriegswissenschaften. Vierter Theil, von der Strategie. Nach den Grundlinien des Generallieutenants von Scharnhorst. Mit 7 Kupfern. 35 Bgn. gr. 8. Hannover, Helwings B. H. 3 thlr.
gerschnurren, ergötzliche, oder wirklich vorgefallene Weidmanns Curiositäten. Zweites Rudel. 2 Bog. 12 Nordhausen, Landgraf. geh. 6 gr.
urnal für Möbel-, Zimmerverzierungen u. andere Gegenstände des Geschmacks. 1828. 1s, 2s u. 3s Hft. 12 Bl. in 4. illum. Mainz, Kupferberg. in Umschlag, 20 gr. no.
gend-Bibliothek. Fortgesetzt von Fr. S. Hägelsperger. Zehntes Bändchen. Mit 1 Kupfer. 18 Bgn. gr. 8. München, Giel. 1 thlr.
A. u. d. T.
ägelsperger, Fr. S., Lebensblüthen für junge Freunde des Christenthums gesammelt.
ng, K. G., über das Verhältniss der Anatomie zu der medicinischen Wissenschaft und über die Leistungen der Anatomen an der Basler Hochschule. Rectoratsrede. 3 Bgn. 8. Basel, Schweighauser. geh. 5 gr.
lee, H., Commentar über das Evangelium Johannis. 32 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 2 thlr.
önig, J. M., Sammlung historischer und poetischer Unterhaltungsstücke, nebst andern merkwürdigen Begebenheiten und Erzählungen. Zum Unterricht und Vergnügen für jedes Alter und Geschlecht aus allen Ständen gesammelt. 22 Bgn. 8. Ebend. 16 gr. no.
ritik des Jesus Sirach über die Städte-Ordnung. Ein Nachtrag zu Perschke's Metakritik der Städte-Ordnung. 2 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. geh. 4 gr.
romm, Dr. F. K., Anleitung zur Kenntniss der christlichen Religions- und Tugendlehre. Ein Lehrbuch für die reifere Jugend. Zweite, verb. Aufl. 6 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 5 gr.
ühn, Dr. O. B., praktische Anweisung, die in gerichtlichen Fällen vorkommenden chemischen Untersuchungen anzustellen. Mit 1 lithographirten Tafel. 15 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 1 thlr. 8 gr.
A. u. d. T.
— Praktische Chemie für Staatsärzte. Erster Theil.
ampadius, W. A., Chemische Briefe für Frauenzimmer von Bildung und Häuslichkeit. Neue Ausgabe. 22 Bgn. 8. Freyberg, Craz u. Gerlach. geh. 1 thlr.
— Chemische Briefe für Frauenzimmer von Bildung und Häuslichkeit. Fortsetzung. 14 Bgn. 8. Ebendas. geh. 20 gr.
egis, siehe Fundgruben.
eloup, Dr. P. F., gedrängte historisch-chrestomathische Uebersicht der Literatur Frankreichs für Gymnasien und andere obere Schulanstalten. 10½ Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 12 gr.
esebuch, französisches. Eine Sammlung zweckmässig geord-

neter und lehrreicher Lesestücke zum Unterricht in der franz. Sprache. Mit einem vollständigen Wörterbuche von W. Th. Hundeiker und G. E. Plato. Erster Thl. Zweite, vermehrte Aufl. 39. Bgn. gr. 8. Bremen, Heyse. 1 thlr. 8 gr. no.

Lommel, Dr. G., Sartorius. Tragödie. 12 Bgn. 8. Basel, Schweighauser. 15 gr.

Lutheri, Dr. M., Exegetica Opera latina curavit S. T. Elsperger. Tom. I. 23 Bgn. 8. Erlangen, Heyder. 12 gr.

Mannert, K., Geographie der Griechen und Römer. Indien u. die Persische Monarchie bis zum Euphrat. Fünfter Thl. in 2 Abthlngn. Zweite, verb. Aufl. Mit 2 Karten. 41 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hahne. V. B. 3 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— — Geographie von Indien und der Persischen Monarchie bis zum Euphrat. In zwey Abthlngn.

Mémoires d'une contemporaine, ou souvenirs d'une femme sur les principaux personnages de la République, du Consulat, de l'Empire etc. etc. 4 Vol. 69 Bgn. Stuttgart, Hoffmann. geh. 3 thlr.

Merian, Dr. J. R., über die Bewegung tropfbarer Flüssigkeiten in Gefässen. 7 Bgn. 4. Basel, Schweighauser. geh. 1 thlr.

Möller, H., allgemeines Haus-Vieharzneybuch für den Bürger und Landmann. Zweiter Band. Dritte, verb. Aufl. 14 Bgn. 8. Quedlinburg, Basse. 18 gr.

A. u. d. T.

— — praktisches Haus- und Hülfsbuch, die Krankheiten des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde zu erkennen, zu verhüten und zu heilen u. s. w.

Perau, Dr. Fr., neuere Phantasiegemälde. 15 Bgn. 8. Leer, Vogler. geh. 16 gr. no.

Pfaffenlicht und Rittersinn. Scenen aus Schwabens Vorzeit. Historische Humoreske aus dem 13ten Jahrhundert. Zwey Bndchn. 31. Bgn. 8. Ulm, Ebner. 3 thlr.

Picot, siehe Denkwürdigkeiten.

Pinel's, Ph., philosophische Nosographie, oder die Anwendung der analytischen Methode auf die Heilkunst. Nach der 6ten Originalausgabe, aus dem Franz. übers., und mit Anmerkungen von Dr. L. Pfeiffer. Erster Bnd. 32 Bgn. gr. 8. Cassel, Krieger. 2 thlr.

A. u. d. T.

— — Fieberlehre.

Pitt, Fr., kleine historische Romane. 15 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 4 gr.

Plutarchi Themistocles. Ex codice Parisino recensuit et integra lectionis varietate et brevi annotatione critica instruxit C. Sintenis. 4½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hahn. 6 gr.

Prätzel, K. G., Novellen und Erzählungen. Zwei Bände. 29 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 2 thlr. 8 gr.

Prophetin, die untrügliche. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für bedrängte Liebende, eifersüchtige Eheleute u. s. w. Nebst einem Anhange, eine gründliche Anweisung enthaltend, wie man Liebesbriefe schreiben kann, die ausser den beiden Liebenden Jedermann unleserlich sind. 6 Bgn. 12. Leipzig, Taubert. geh. 8 gr.

Räss, siehe Denkwürdigkeiten.

Rahbek, K. L., Erinnerungen aus meinem Leben. Aus dem

dänischen Original ausgezogen und ins Deutsche übergetragen von L. Kruse. Erster Thl. 18 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 1 thlr. 8 gr.
Ranke, L., die serbische Revolution. Aus serbischen Papieren und Mittheilungen. Mit 1 Charte von Serbien. 17 Bgn. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 1 thlr. 8 gr.
Repertorium der besten Heilformeln aus der Praxis der bewährtesten Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und der berühmtesten klinischen Lehrer Deutschlands. Ein Handbuch für praktische Aerzte, Wundärzte u. Geburtshelfer von einem praktischen Arzte und Chirurgen. Zweite, verb. Aufl. 20 Bgn. 12. Leipzig, Hartmann. geh. 1 thlr. 12 gr. no.
Roeper, J., de organis plantarum. 3½ Bgn. 4. Basel, Schweighauser. geh. 6 gr.
Rüdiger, siehe Horae latinae.
Sachs, S., Beschreibung einer neu erfundenen Dach-Construction, zu städtischen und ländlichen Gebäuden aller Art anwendbar, welche nicht blos sehr wasserdicht und dauerhaft, sondern auch von aussen und innen völlig feuerfest ist u. s. Mit 1 Kupfertafel. 4 Bgn. gr. 8. Berlin, Schüppel. geh. 12 gr.
Salathiel, oder Memoiren des ewigen Juden. Aus dem Engl. übers. von A. Kaiser. Erster Bnd. 18 Bgn. 8. Leipzig, Taubert. 4 Bnde. 4 thlr.
Sartorius, A. von, Erzählungen. 20 Bgn. 8. Leipzig, Brockhaus. 1 thlr. 16 gr.
Saul, Trauerspiel in fünf Akten. Nach V. Graf von Alfieri von C. L. von Knebel. 5½ Bgn. gr. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 12 gr.
Say, J. B., Handbuch der praktischen National-Oekonomie oder der gesammten Staatswissenschaft, für Staatsmänner, Gutsherren, Gelehrte, Kapitalisten, Landwirthe, Fabrikanten, Handelsherren und alle denkenden Staatsbürger. Aus dem Französischen übergetragen und mit vielen Anmerkungen versehen von F. A. Rüder. Erster und zweiter Thl. 36 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 2 thlr.
Schade, C., und E. Hauer, Singebuch für Schüler, eine Sammlung zwei-, drei- und vierstimmiger Lieder, von verschiedenen Componisten, nebst den nothwendigsten Singvorübungen. 18 Bgn. 4. Halberstadt, Brüggemann. 16 gr.
Schilling, Dr. Fr. A., Bemerkungen über römische Rechtsgeschichte. Eine Kritik über Hugo's Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian. 28 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 9 gr.
Schläger, F. G. F., der Bussfertige. Ein Andachtsbuch für Schuldbeladene, für Sträflinge in Gefängnissen und öffentlichen Zuchtanstalten. 12 Bgn. 8. Hannover, Helwings. B. H. 12 gr.
Schmieder, H. E., Zeugniss von Christo, in Predigten, gehalten zu Rom und zu Pforte. Nebst einem lithographirten Blatte, das Altargemälde zu Pforta darstellend. 24 Bgn. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 1 thlr. 8 gr.
— K. Chr., Grundriss der Gewerb-Naturlehre, oder technische Physik. zum Gebrauch in Gewerbschulen. Mit 3 Steintafeln. 28 Bgn. gr. 8. Cassel, Bohné. 1 thlr. 18 gr.
Schoppe, A., die Minen von Pasco. Ein Roman. Zweite Aufl. Drei Thle. 43 Bgn. 8. Leipzig, Taubert. geh. 2 thlr. 16 gr.
Schulze, C. F., historischer Bildersaal, oder Denkwürdigkeiten

aus der neuern Geschichte. Ein Lehr- und Lesebuch für gebildete Stände. Fünften Bandes zweiter Theil. Mit 10 Kupfrn. 27 Bgn. gr. 8. Gotha, F. Perthes. 3 thlr.

A. u. d. T.

— — Geschichte der neuern Zeiten. Zweiter Band.

Schumacher, C. H., Exempelbuch zu meiner Anweisung zum Rechnen. Vierte, verb. Aufl. 13 Bgn. gr. 8. Düsseldorf, Schreiner. 8 gr. no.

Seber, Dr. F. S., Sammlung von Mustern deutscher Dichter und Prosaiker. Für die drei untern Klassen der Gymnasien. Vierte Aufl. 19 Bgn. gr. 8. Cöln, Du Mont-Schauberg. 18 gr.

Sehring, W., Erinnerungen aus dem Leben und für das Leben. In 110 Strophen. 4 Bgn. 8. Halle, Ruff. geh. 6 gr.

Seidel, M. G. E. F., Rede, zum Andenken an K. V. Veillodter gehalten. 3 Bgn. 4. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 6 gr.

Seidenstückers, J. H. P., Elementarbuch zur Erlernung der franz. Sprache. Zweite Abthlg. od. No. 2. Vierte, verm. Aufl. 10 Bgn. 8. Hamm, Schulz. 8 gr.

Selig, F. W., praktische Anleitung zum Strassenbau, nebst Unterricht in den dazu nöthigen Vorkenntnissen, mit einem Vorworte des Herrn Dr. Fick. Mit 10 lithograph. Tafeln. 16 Bgn. gr. 8. Cassel, Bohné. 1 thlr. 12 gr.

Sintenis, C. H., Gradus ad Parnassum, sive promptuarium prosodicum, syllabarum latinarum quantitatem et synonymorum, epithetorum, phrasium, descriptionum ac comparationum poeticarum copiam continens, in usum juventutis scholasticae editum. Curas emendavit et auxit F. T. Friedemann. Pars I. Dritte, verb. Aufl. 30 Bgn. 8. Leipzig, Hahns V. B. 2 Thle. 1 thlr. 12 gr.

Solgers, K. W. F., Vorlesungen über Aesthetik. Herausgegeben von K. W. L. Heyse. 31 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr. 6 gr.

Sophokles Trauerspiele, übersetzt von Dr. K. F. P. Liskovius. Mit dem griech. Texte zur Seite. Erster Bnd. Antigone. 10 Bgn. 8. Leipzig, Barth. 15 gr.

Stahl, H., Novellen u. Erzählungen. 2 Thle. 29 Bgn. 8. Hamm, Schulz. 2 thlr.

Stein, J. P. W., die Elemente der Algebra. Ein Lehrbuch für Gymnasien u. höhere Schulanstalten. Erster u. zweiter Cursus. 55 Bgn. gr. 8. Trier, Kintz. 3 thlr.

Storch, L., der ewige Jude. Eine historische Novelle der Vorzeit. Nach dem Engl. Drei Thle. 36 Bgn. 12. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 4 thlr. 6 gr.

Suabedissen, D. T. A., die Grundzüge der Lehre von dem Menschen. 25 Bgn. gr. 8. Marburg, Krieger. 2 thlr.

Suzanne, P. H., allgemeine Grundsätze der Nationalöconomie, in Bezug auf Handel und Gewerbe, in der Form von Unterredungen. Eine gekrönte Preisschrift. Ins Deutsche übers. von K. W. 7 Bgn. 12. Mainz, Stenz. geh. 8 gr. no.

Telto, G., Phantasiegebilde. Cölestine. Eine Erzählung. 14 Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. 1 thlr.

Tennemann, Dr. W. G., Geschichte der Philosophie, mit berichtigenden Anmerkungen und Zusätzen herausgegeben von A. Wendt. Erster Bd. 36 Bgn. gr. 8. Leipzig, Barth. 2 thlr. 18 gr.

Thierbach, E., erstes Buch für Kinder, zum Unterricht im

Buchstabiren und Lesen. Mit 5 illum. Kupfern. 9½ Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. geh. 16 gr.
Thon, G. P. F., der vollständige Viehzüchter und Hausthierarzt. Ein treuer Unterricht in der Naturgeschichte, Zucht, Fütterung, Gesundheits- u. Krankheitspflege u. s. w. der nützlichsten Hausthiere. Mit Holzschnitten. 18 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 18 gr.
Thorwaldsen, siehe Umrisse.
Türner, Dr. E., Lehrbuch der Chemie. Deutsch bearbeitet von Dr. K. F. A. Hartmann. Mit 2 lithograph. Tafeln. 49 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 3 thlr. 12 gr.
Ueber den Artikel XXIV. des hamburgischen Hauptrecesses, u. einige damit zusammenhängende Punkte. Eine kirchengeschichtl. Untersuchung, zugleich als Beitrag zu den Materialien einer etwaigen künftigen hamburgischen Kirchenordnung. Nebst Noch ein Wort über den Artikel XXIV. des hamburgischen Hauptrecesses und einige damit zusammenhängende Punkte. (Zwei Hftchn.) 7 Bgn. gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. geh. 16 gr.
Umrisse, nach Thorwaldsens Werke. Erstes u. zweites Hft. 12 Bl. in Fol. Stuttgart, Gebr. Franckh. geh. 1 thlr. 21 gr.
Unger, Dr. E. S., praktische Uebungen für angehende Mathematiker. Ein Hülfsbuch für Alle, welche die Fertigkeit zu erlangen wünschen, die Mathematik mit Nutzen anwenden zu können. Zweiter Bd. mit 6 Figurentafln. 36 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 2 thlr.
A. u. d. T.
— — Die Lehre von der Kirche. Erläutert durch eine bedeutende Sammlung von systematisch geordneten Aufgaben aus allen Theilen der reinen Mathematik.
Velas, A., Antonio Astulpho, der kühne Seeräuberchef; oder Schreckensscenen, Gräuelthaten, Kämpfe und Seeschlachten der gefürchteten Flibustier von Formontera. Ein historisch-romantisches Gemälde aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. 2 Thle. 24 Bgn. gr. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr. 4 gr.
Versammlung, die, der deutschen Naturforscher und Aerzte in Berlin im J. 1828, kritisch beleuchtet. 3½ Bgn. 8. Leipzig, Brockhaus. geh. 6 gr.
Wackenroder, Dr., chemische Tabellen zur Analyse der unorganischen Körper. 3 Bl. Fol. Jena, Cröker. 9 gr.
Wagenfeld, L., Ueber die Erkennung und Kur der Krankheiten der Schafe. 13 Bgn. 8. Danzig, Gerhard. 18 gr.
Wagner, Erste und letzte Liebe. Trauerspiel in 3 Acten. 4 Bgn. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. geh. 8 gr.
— J. C. C., Predigt über die Worte des Herrn: Johann 5. 28, 29, gehalten in der Catharinenkirche zu Magdeburg. 1 Bgn. gr. 8. Halle, Ruff. geh. 2 gr.
— M. A., das neueste Glaubensgericht in der evangelischen Kirche. Ein Sendschreiben an Herrn Prof. Dr. Hahn in Leipzig und an den ungenannten Verfasser der Schrift: „der Rationalist, kein evangel. Christ.“ Nebst einer Predigt, am 11. Sonntage nach Trinitatis, in der Sophienkirche zu Dresden gehalten. 4 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hartmann. 6 gr.
Waldow, H., Gedichte. 18 Bgn. 8. Cöslin, Hendess. geh. 1 thlr.
Walsh, Reise durch die Türkei. (Aus dem Ethnographischen

Archive besonders abgedruckt). 16 Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr. 6 gr.

Warmund, siehe Dönken-Bök.

Weis, siehe Denkwürdigkeiten.

Weiss, Dr. C. E., Grundriss der deutschen Kirchenrechtswissenschaft. Zum Gebrauche akademischer Vorlesungen. 17 Bgn. gr. 8, Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 2 gr.

Weisse, C. H., über den gegenwärtigen Standpunkt der philosophischen Wissenschaften. In besonderer Beziehung auf das System Hegels. 15 Bgn. 8. Leipzig, Barth. geh. 21 gr.

Werner, G., Muscheln, gesammelt am Strande der Ostsee. 2. Sammlung. 14 Bgn. gr. 8. Cöslin, Hendess. 1 thlr. 12 gr. no.

— Dr. F., Fragen über die griech. Formenlehre, ein Hülfsbuch zum Unterrichte nach den 3 Buttmannischen Sprachlehren, für 3 Lehrkurse ausgearbeitet. Nebst einem Anhange, enthaltend: die besondere Behandlung einiger Lehren. 27 Bgn. 8. Liegnitz, Kuhlmey. 1 thlr. 6 gr.

Wernicke, E., praktisch-juridisches Hand- und Hülfsbuch des alten römischen, gemeinen deutschen, kanonischen und preussischen Rechts, mit besonderer Hinsicht auf das preussische Landrecht, die Gerichts-, Deposital- u. Hypotheken-Ordnung, zum Gebrauche für angehende Juristen, Subalternen und jeden Geschäftsmann. Erster Thl. 22 Bgn. 8. Hamm, Schulz. 1 thlr.

Wiedemann, Dr. C. R. W., aussereuropäische, zweiflügelige Insekten. Als Fortsetzung des Meigenschen Werkes. Erster Thl. Mit 7 Steintafeln. 38 Bgn. gr. 8. Hamm, Schulz. 4 thlr. 8 gr.

Wigand, Dr. P., die Dienste, ihre Entstehung, Natur, Arten und Schicksale, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichtsquellen der ehemaligen Abtei Corvey. Ein Beitrag zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte. 8 Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 16 gr.

Wingolf, Dem Andenken Lessing's, an seinem 100jährigen Geburtstage (den 22. Januar 1829). Von einem Leipziger Verein für deutsche Dichtung. 11 Bgn. 8. Leipzig, Glück. geh. 18 gr.

Witthaus, J. L., Vergleichung des Volkscharakters der Römer u. der Athenienser. 11 Bgn. 8. Hannover, Helwings. 12 gr. no.

Wünschelmanns, A., geldne Wünschelruthe, oder die entdeckten Geheimnisse, wie derselbe als ein Mann mit etlichen hundert Gulden zu wirthschaften anfing, und mit vielen tausend Gulden Gewinn ein hohes, glückliches Alter erreichte u. s. w. 27 Bgn. gr. 9. München, Lindauer. geh. 1 thlr. 3 gr.

Zeitgeist, der, und die Gelehrtenschulen. 3 Bgn. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 6 gr.

Zetterstedt, F. W., Fauna insectorum Lapponica. Pars. I. 37 Bgn. gr. 8. Hamm, Schulz. 3 thlr. 12 gr.

Zilla, romantisches Gemälde aus der Geschichte Jerusalems. Nach dem Engl. des Verf. von „Brambletye-House“ bearbeitet von A. Ludwig. 1r, 2r u. 3r Thl. 49 Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 4 Thle. 4 thlr. 6 gr.

Bibliographischer Anzeiger
der
ıeuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. 1829. No. 8.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 8.

Bei Goedsche in Meissen ist so eben erschienen und allen Buch- und Musikalien-Handlungen zu haben:

Coper, D., die Türken im Kampfe mit dem christlichen Europa, in historischen Gemälden. 2 Bde. 1r Bd. 16 gr.

Diese geschichtlichen Schilderungen werden Allen, die sich r die jetzigen Zeitereignisse interessiren, eine anziehende ctüre gewähren, wesshalb sich das Werk auch für alle Leihbliotheken eignet.

Neue, sehr wohlfeile Musikalien.

Häuser, J. E., Terpsichore oder Museum der neuesten Modetänze. Eine musik. Zeitschrift für mittlere Pianofortespieler. 1r Jahrg. 6 Hefte. 1 thlr. Jedes Heft enthält 20—27 neue Tänze.

Müller, W., musikalischer Blumenkranz. Eine Sammlung leichter und gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte. III. Jahrg. 4 Hfte. Subscriptionspreis 1s Hft. 8 gr.

Der glückliche Fortgang dieser musikal. Zeitschrift zeugt n dem grossen bisher erworbenen Beifalle.

Dessen erster Lehrmeister im Clavier- und Pianofortespiel. Eine Sammlung ganz leichter und gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger. 4r und letzter Theil, jeder à 18 gr.

Diess zum Unterrichte im Pianofortespiele ganz geeignete d desshalb fast überall eingeführte Werk ist damit geschlos-ı. Alle 4 Theile enthalten 302 verschiedene Aufgaben.

Dessen erster Lehrmeister im Singen. Eine fassliche und zweckmässige Anleitung im Singen nach Noten für die allerersten Anfänger, besonders zum Gebrauche in Schulen. In 2 Heften. 1s Hft. Subscriptionspreis 8 gr.

Der Verfasser behandelt den Gesangunterricht auf eine eigne, ız neue Weise, welche bald zum Ziele führen soll. Das 1ste ft enthält 28 Lectionen in 176 Aufgaben.

Dessen Sammlung verschiedener Kirchenmusiken zur Erhebung der Andacht beim öffentlichen Gottesdienste, zunächst

für schwächere Orchester eingerichtet in Partitur. 2 Bde. zu 4 Heften. 1s Hft. Subscriptionspr. 1 thlr.

Mit diesen Kirchenmusiken für schwächere Chöre glaubt der Verfasser den Wünschen Vieler entgegen zu kommen. Dies 1ste Heft von 12 Bogen in gr. 4. enthält: 1. Oster-Cantate, 2. 3. 4. drei Chor-Arien, 5. Choral.

In meinem Verlage erscheint in vierzig rasch auf einander folgenden Heften eine neue Ausgabe von

Henr. Stephani Thesaurus linguae graecae,

welche nicht nur alle Zusätze der Londoner Ausgabe, sondern ausserdem auch andere sehr bedeutende Bereicherungen enthalten wird. Auf Correctheit des Druckes wird die höchste Sorgfalt verwendet werden. Druck und Papier sollen dem der Londoner Ausgabe nicht nachstehen, ungeachtet der Preis kaum den dritten Theil des Londoner Preises betragen wird. Uebrigens wird eine nächstens auszugebende ausführliche Ankündigung, welcher ein Probebogen beigegeben werden soll, das Nähere bestimmen.

Leipzig, den 1. Mai 1829.

Carl Cnobloch.

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Sartorius (A. von), Erzählungen. I. Die Werber. II. Der Student. III. Die Harfenspielerin. 8. 20¼ Bogen auf feinem Druckpapiere. 1 Thlr. 16 Gr.

Leipzig, den 14. Februar 1829.

F. A. Brockhaus.

Neue, allgemeine geographische und statistische Ephemeriden, herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. gr. 8. Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs.

Diese Zeitschrift wird ununterbrochen fortgesetzt und wöchentlich ein Stück von 2 Bogen ausgegeben. Der Band von 12 Stücken, mit Haupttitel und Register versehen, auch da, wo es nöthig ist, mit Kupfern und Karten, kostet 3 Rthlr. S. oder 5 fl. 24 kr. Rhein. und man kann sich desshalb an alle Buchhandlungen und Postämter wenden.

Im Laufe des Aprils sind davon des XXVIII. Bandes 4s bis 8s Stück erschienen, welche Folgendes enthalten: Abhandlungen über das salzsaure Natron oder Küchensalz, nebst einem Berichte über die Salzquellen in Nordamerika von G. W. Carpenter. Myos Hormos und die ganze Aegyptisch-Aethiopische Küste des classischen Zeitalters, erläutert von C. G. Reichard (nebst einer Karte). — 4. Bücher-Recensionen. — 5. Karten-Recensionen. — Vermischte Nachrichten No. 13. bis 25. — Novellistik No. 18. bis 43. — Bibliographie.

Im Anhange macht der Verfasser den Reisenden noch auf einige interessante Ausflüge aufmerksam, welche zwar nicht zum Salzkammergute gehören, aber doch in dessen nächster Umgebung liegen.

Der Verleger war seinerseits bemüht, durch typographische Ausstattung, bequemes Format und netten Einband den Reisegefährten so zu kleiden, dass er jedem zur eben so angenehmen als nützlichen Begleitung dienen wird.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Dr. Broussais's Vorlesungen über die gastrischen Entzündungen. Nach der 2ten, verbesserten Originalausgabe aus dem Französ. übersetzt und mit einer Vorrede begleitet von Dr. J. C. Fleck. gr. 8. brosch. 1 thlr. 8 gr.

Rudolstadt, den 1. Mai 1829.

Fürstl. priv. Hof-Buch- und Kunsthandlung.

Neue Verlagsartikel von C. W. Leske in Darmstadt, welche an alle Buchhandlungen versendet wurden:

v. Zangen, die Verfassungs-Gesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. 1r Theil. gr. 8. à 3 thlr. 8 gr. oder 6 fl.

Dieses, eine längst fühlbar gewordene Lücke in unserer staatsrechtlichen Literatur ausfüllende, Werk behandelt in zwei Bänden, deren zweiter unverzüglich erscheinen wird, und in eilf Abschnitten: 1) die Entstehung der Verfassungen in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten; 2) das Verhältniss der deutschen Staaten zum deutschen Bunde; 3) das Staatsgebiet, die Regierung und Thronfolge; 4) die allgemeinen Rechte und Pflichten der Staatsangehörigen; 5) die besondern Rechte des Adels; 6) die Landstände, deren Zusammensetzung und Befugnisse; 7) die Kammergüter, Staatsdomänen, Kron- und Staatsgüter; 8) die Kirche, die Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten; 9) die Gemeinden; 10) den Staatsdienst; 11) die Gewähr der Verfassungen. — Diese systematische Zusammenstellung aller in sämmtlichen deutschen Staaten bestehenden Gesetze macht um so mehr diess Werk jedem höhern Staatsbeamten und allen Mitgliedern der landständischen Kammern zu einem nothwendigen, ja unentbehrlichen Handbuche, da der schätzbare Verfasser seine Aufgabe mit unermüdeter Sorgfalt zu vollführen sich bestrebt hat und gewiss allen gerechten Forderungen Genüge leisten wird.

Sempere, J., Betrachtungen über die Ursachen der Grösse und des Verfalls der spanischen Monarchie, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von H. Schäfer. 1r Thl. gr. 8. 1 thlr. 8 gr. oder 2 fl. 20 kr.

Aus den gehaltvollen Worten der Vorrede, die der gelehrte Uebersetzer seiner Arbeit vorgesetzt hat, führt man hier nur Folgendes an:

Hr. Sempere, dieser gelehrte Spanier und Veteran im Fache der Geschichte, hatte bisher nur Bearbeitungen von einzelnen wichtigen Gegenständen aus der Geschichte von Spanien ans Licht treten lassen, eine Geschichte des Luxus, eine Geschichte der Majorate, der Cortes, des Staatsrechts u. s. w. In dem vorliegenden Werke umfasst er nun, nachdem er über 40 Jahre

die Geschichte seines Vaterlandes in so vielfachen Beziehungen durchgearbeitet hat, alle dies- und andere Gegenstände, sofern sie auf die Veranlassungen und Ursachen der Grösse und des Verfalls dieser Monarchie sich beziehen, sie darstellen und erläutern. Eine bessere Vorschule zu diesem Werke konnte er nicht wählen. Als vormaliger Staatsbeamter in das innere Treiben der Verwaltung und Rechtspflege eingeweiht, im Auslande aller beschränkenden Rücksichten entrückt, und vielleicht auch von manchen vaterländischen Vorurtheilen befreit durch den jahrelangen Aufenthalt in einer fremden Hauptstadt (Paris), mit den Quellen und Hülfsmitteln der spanischen Geschichte vertraut, von redlicher Wahrheitsliebe und einem gesunden Auge geleitet, durfte wohl Hr. Sempere ein solches Unternehmen wagen, ein Unternehmen, das gerade in der spanischen Literatur so schwierig war.

Der zweite und letzte Band dieses Werkes erscheint in der Kürze.

Rau, D. G. L., Ueber die Erkenntniss und Heilung des Nervenfiebers. gr. 8. 2 thlr. 16 gr. oder 4 fl. 40 kr.

Des geachteten Verfassers Bestreben, die rein practische Tendenz seiner Schrift nicht aus dem Auge zu verlieren, das Wahre der verschiedenen, der Aufmerksamkeit am werthesten Ansichten vom Wesen der behandelten Krankheitsform hervor zu heben, Irrthümer und Einseitigkeiten zu enthüllen, das Bessere aber, sey es alt oder neu, mit der angegebenen, auf Grundsätze gestützten, möglichst einfachen Heilmethode in Einklang zu bringen und Anleitungen dazu zu geben, die historische Kenntniss vorhandener Beobachtungen nicht roh empirisch, sondern erfahrungsgemäss zu benutzen, wird gewiss vom ärztlichen Publikum anerkannt und seiner gehaltvollen Schrift ein ehrenvoller Platz neben so manchen andern über denselben Gegenstand eingeräumt werden.

Reinhold, F., Allgemeines Wörterbuch der deutschen und französischen Kriegs-Kunst-Sprache. Ein Handbuch für den practischen Officier. Erster oder deutscher Theil. 1 thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Das militairische Publikum wird es dankbar erkennen, dass der achtbare Verfasser der grossen Mühe sich unterzogen hat, durch ein möglichst vollständiges Wörterbuch der Kriegs-Kunst-Sprache einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen. Der zweite oder französisch-deutsche Theil befindet sich unter der Presse und wird sich eben so, wie der erste durch guten Druck und Papier empfehlen.

Tenner, K., kurze Beschreibung eines Planimeters oder allgemeinen Inhaltsmessers zum Gebrauche bei Landesvermessungen und für praktische Geometer, nebst einer Anweisung, wie auf eine leichte Weise eine sehr einfache Rechenmaschine verfertigt werden kann. Mit drei Kupfertafeln. 8. geh. 8 gr. oder 36 kr.

Der Verfasser hat durch seine sinnreiche Erfindung dem vielbeschäftigten practischen Geometer ein willkommenes Erleichterungsmittel bei der Ausmessung und Berechnung der auf Karten verzeichneten Parzellen gegeben und es wird ihm die dankbare Anerkennung und die gerechte Würdigung seiner Arbeit gewiss nicht entgehen.

Vogel, Jak., Sprüchbuch, oder die christliche Glaubens- u. Sittenlehre in Bibel-Sprüchen nebst einem Verzeichnisse aller Bücher des alten und neuen Testaments und mehrern Schulgebeten. Zum Gebrauche in Stadt- und Landschulen. gr. 12. 6 gr. oder 24 kr.

Das von dem geachteten Verfasser herausgegebene Sprüchbuch u. s. w. mit beigefügten Lehrsätzen und einzelnen Fragen ist in allen kritischen Blättern beifällig beurtheilt worden und hat seine praktische Brauchbarkeit in den vielen Schulen, in welchen es gleich nach seiner Erscheinung eingeführt wurde, hinlänglich bewährt. — Um nun diese anerkannt vollständigste und für den Religionsunterricht am zweckmässigsten geordnete Sammlung von Bibelsprüchen auch den Volksschulen anzupassen, hat der Verf., vielfachen Aufforderungen folgend, diesen Abdruck der Bibel-Sprüche in derselben Ordnung, jedoch ohne Lehrsätze und Fragen, blos mit den Unterschriften veranstaltet und zur Erleichterung des Lehrers bei der Auswahl seiner Aufgaben die Sprüche fortlaufend numerirt.

Der Verleger hat, neben gutem Papier und Druck, den Preis bei Einführung in Schulen so niedrig gestellt, indem er bei Abnahme von wenigstens 25 Exempl. zugleich das mehr als 200 Seiten starke Büchlein um 4 gr. oder 15 kr. giebt, dass dieser gewiss kein Hinderniss bei Einführung in Landschulen sein wird.

Das grössere Sprüchbuch kostet einzeln 12 gr. oder 48 kr. Bei Abnahme von 25 Exempl. zugleich 6 gr. oder 24 kr. und ist ebenfalls durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Um jedem Wunsche zu begegnen und dies Religions-Lehrbuch allen Bedürfnissen entsprechend einzurichten, soll auch eine Sammlung religiöser Liederverse mit Beibehaltung der Reihefolge der Lehrsätze und mit denselben Ueberschriften versehen, erscheinen, mit deren Ausarbeitung ein geachteter Jugendlehrer bereits beschäftigt ist und welche zu einem verhältnissmäsig eben so wohlfeilen Preise jeder der beiden Ausgaben des Sprüchbuchs beigegeben werden kann.

Sackreuter, L., kurze Geschichte der christlichen Religion und Kirche. Zum Gebrauche in Volksschulen und andern Lehranstalten. 3te, verbesserte Aufl. 8. 4 gr. oder 18 kr.

Die Nothwendigkeit einer dritten Auflage bezeugt schon hinlänglich die Brauchbarkeit dieses Büchleins. Ist dasselbe schon in den frühern Auflagen einer so ungetheilten Aufmerksamkeit werth geachtet worden, so wird es in dieser neuen Gestalt gewiss noch eines grösseren Beifalls sich erfreuen.

Bausset, L. F. J. von, Fortgesetzte Denkwürdigkeiten und Anecdoten aus dem Innern des kaiserlichen Palastes. Ein Beitrag zur Geschichte Napoleons und seiner Zeit. Aus dem Franz. mit 1 Kupfer. 1r und 2r Theil. gr. 12. geh. 2 Thlr. 8 gr. od. 4 fl.

Haben die einfachen und getreuen Erzählungen des Verfassers schon in den ersten Bänden seiner Denkwürdigkeiten eine höchst anziehende Lektüre gewährt, so wird diese Fortsetzung, welche sich über weit weniger bekannte Ereignisse verbreitet und wichtige Aufklärungen oder doch Fingerzeige dem nachdenkenden Leser giebt, welche die gewöhnlichen Ansichten mancher wichtigen Begebenheiten aus den verhängniss-

vollen Jahren 1814 u. 1815 bedeutend verändern, gewiss noch ein weit grösseres Interesse erregen. Der mannichfaltige Inhalt dieser beiden Bände, deren letzter bereits unter der Presse ist und ehestens versendet wird, erlaubt keine nähere Analyse, und man verweiset demnach die Freunde der Geschichte auf die Lektüre des Werkes.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse aus den letzten drei Decennien. 9r bis 12r Theil. 8. Jeder Theil geheftet 6 gr. oder 27 kr.,

um welchen Preis auch noch der 1ste bis 8te Theil zu haben sind. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten vom Anfange der Revolution bis zum Ende der Regierung Napoleons. Nach den einzelnen Feldzügen für Leser aller Stände erzählt. 11s Bändchen (Krieg in der Vendée 2s Bändchen) mit einer Karte; und 12s Bändchen (Feldzüge in Italien, 2r Thl. 1s Bdchn.) Bei Unterzeichnung für das ganze Werk kostet jedes Bändchen geh. 6 gr. od. 27 kr. Bei Abnahme der Geschichte einzelner Feldzüge ist der Preis pr. Bändchen 9 gr. oder 40 kr.

Dieses Werk wird nach dem bekannten Plane fortgesetzt und aus ungefähr 24 Bändchen bestehen.

So eben ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung vorräthig:

Sendschreiben eines Geistlichen in Preussen an einen Freund über die angekündigte

evangelische Schullehrerbibel.

Leipzig, Kollmann. geh. 6 gr.

Dies Sendschreiben umfasst einen Gegenstand vom allgemeinsten Interesse, an dem nicht nur alle Theologen und Pädagogen, sondern das ganze, für wahre Religion und Religiosität empfängliche, Publicum den innigsten Antheil nehmen, indem es die Dintersche Schullehrerbibel und die Probe der angekündigten evangelischen Schullehrerbibel scharfsinnig prüfend einander gegenüber stellt.

Poetische Literatur.

Ein liebliches Idyll hat so eben die Presse verlassen:

Ewald und Bertha.

Ein idyllisches Epos in sechs Gesängen

von

August Kahlert.

Leipzig, Kollmann. (208 Seiten) Taschenformat. geb. 16 gr.

Den Inhalt zu rühmen, überlasse ich kritischen Blättern und erwähne bloss, dass ich an der äussern Ausstattung nichts gespart habe, um es zu einem eleganten Geschenk passend zu machen. Es ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die Fortschritte der Wissenschaften, der philologischen und historischen, insbesondere, in den letzten 50 Jahren. Vortrag, gehalten bei seinem Amtsjubelfeste von Dr. Chr. Dan. Beck. Nebst einem Anhange, die nach der Vorlesung gehaltene Rede des Dr. Bauer, ein latein. Gedicht des Prof. Hermann und die vom Musikdir. Reissiger dazu angefertigte Composition enthaltend. gr. 8. 8 gr.

Leipzig, im Juli 1829.

Carl Cnobloch.

Das eben so treffliche als gemeinnützige Schulbuch:

Die Hauptstücke der christlichen Religion von Dr. Joh. Fr. Wilh. Tischer, Superintendenten zu Pirna,

hat in einer neuen, sechszehnten, Auflage zu dem seitherigen Preise von 3 Groschen Conv. M. (14 Kreuzer Rheinl.) bei Unterzeichnetem die Presse verlassen, und sowohl directe Bestellungen, als mittelbare Aufträge durch den deutschen Buchhandel sind von jetzt nur an die Verlagshandlung zu richten. Einige Nachdrücke ungerechnet, wurden bereits über hunderttausend Exemplare in die besten Lehranstalten der deutschen Staaten eingeführt, und auch für Sachsens Schulen ist dieses Lehrbuch allerhöchsten Orts genehmigt worden.

Leipzig, den 20. Juli 1829.

Ernst Fleischer.

Für die Herren Apotheker,

vorzüglich in den preussischen Staaten,

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der pharmaceutischen Praxis, oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zubereitungen. Mit ganz vorzüglicher Rücksicht auf die neue preussische Pharmacopoe, entworfen von J. W. Chr. Fischer. Dritte, umgearbeitete Auflage von Dr. C. J. B. Karsten. Nebst auf die neueste preussische Pharmacopoe sich beziehenden Nachträgen, herausgegeben von Dr. L. Fr. Bley. gr. 8. 45 Bogen. 2 thlr. 18 gr.

Die Nachträge apart 15 Bogen 18 gr.

Der Werth dieses Buchs ist längst anerkannt, es bedarf daher keiner weitern Anpreisung. Die Nachträge enthalten auch die in dem kürzlich erschienenen Appendix zur preuss. Pharmacopoe befindlichen Veränderungen. Den Preis habe ich so billig als möglich gestellt.

Basel und Leipzig, im Juli 1829.

H. A. Rottmann.

Für Philologen.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, die herabgesetzten Preise seiner philologischen Verlagsartikel, welche nach der Anordnung des frühern Verlegers, Herrn C. H. F. Hartmanns, nur bis Johannis dieses Jahres dauern sollten, noch bis Ende

dieses Jahres fortbestehen zu lassen, wozu ihn vielfältige Aufforderung entfernter Schulmänner veranlasst, denen die Kataloge darüber zu spät zugekommen waren.

Zur Nachricht für alle diejenigen, welche von diesen äusserst günstigen Bedingungen Gebrauch machen wollen, dient, dass Kataloge fortdauernd in allen soliden Buchhandlungen gratis zu haben sind.

Leipzig, den 25. Juny 1829. A. Lehnhold.

Das bereits vorläufig angekündigte Werk:

Die letzten
Johanniter auf Rhodus,
oder
die Belagerung dieser Ordensinsel durch die Türken im Jahre 1522.
Ein historisches Gemälde, mit Noten
von
A. Freiherrn von Oefele,
Verfasser der Olga.
Leipzig, Kollmann. 2 Theile (44 Bogen). 3 Thaler.

hat nun die Presse verlassen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig. Zu grösserer Zierde dieses trefflichen historischen Gemäldes dient noch das Bildniss von Villier de l'Isle Adam, letzten Grossmeisters dieses Ordens, und ist die ganze äussere Ausstattung dem Inhalte entsprechend.

Bibliographischer Anzeiger.

Athenäum berühmter Gelehrter Würtembergs. 1s Hft. 6¼ Bgn. 8. Stuttgart, Franckh'sche Sortimentshandlung. geh. 9 gr.

Bahnsen, C. A., tabellarische Uebersicht der Geschichte des dänischen Staates. 3 Bgn. fol. Altona, Busch. 6 gr.

Bausset, L. F. G. von, fortgesetzte Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserlichen Palastes. Ein Beitrag zur Geschichte Napoleons und seiner Zeit. Aus dem Französischen. 1r, 2r Band. 26 Bgn. 12. Darmstadt, Leske. geh. 2 Rthlr. 8 gr.

Becker, C. A., das Aufnehmen mit dem Messtische, im Sinne der Lehmann'schen Lehrart, als praktische Ergänzung und nothwendige Erläuterung derselben. Mit 3 grossen Plänen. 32 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 6 thlr.

Benzel-Sternau, Graf, C. E. von, Bericht über die Ständeversammlung des Königreichs Baiern, vom 17. Nobr. 1827 bis 18. Aug. 1828, erstattet an seine Kommittenten, die baiersche Nation. 17 Bgn. gr. 8. Zürich, Trachsler. geh. 1 thlr.

Bericht, erster, des in der General-Versammlung am 12. May 1828 gewählten Ausschusses der Rheinisch-Westphälischen Gefängniss-Gesellschaft zur sittlichen und bürgerlichen Verbesserung der Gefangenen. 3½ Bgn. 8. Düsseldorf, Schreiner. geh. 3 gr.

Bestenbostel, F. C., methodologisches Handbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache. Für Lehrer an Volksschulen. Dritte Abthlng. Vorlegeblätter. 6¼ Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 4 gr.

Bilderbuch, naturhistorisches, für die Jugend. 2s Hft. 4 ill. Kupfertafeln und 1 Bgn. Text. 4. Jena, Schmidt. geh. 8 gr. no.

Bischoff, G. F., funfzig Lieder zum Gebrauche bei dem ersten Unterrichte im Gesange, zunächst für die untern Classen des königl. Andreanums und für die Töchterschulen zu Hildesheim bestimmt. Erste Sammlung. Zweite Aufl. 4 Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. geh. 8 gr.

Blätter, pädagogische. Herausgegeben von dem Berlinischen Schullehrerverein, für das deutsche Volksschulwesen. I. 3s. 10 Bgn. gr. 8. Berlin, Th. Enslin. geh. 18 gr.

Block, G. W., Fortsetzung der Reformation, oder Beiträge zur Verbesserung der Theologie, Religion und Kirche. Zweiter und dritter Theil. 18 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. 1 thlr. 8 gr.

Blume, Dr. Fr., Grundriss des Pandectenrechts. Mit einem Quellenregister. 12½ Bgn. gr. 8. Halle, Anton. geh. 18 gr.

Bornhart's, O., praktisch-merkantilischer Briefsteller. Mit merkantilisch-technolog. Wörterbuche und lithograph. Mustern von Conto, Correnten, Facturen und Anweisungen u. s. w. 28 Bgn. gr. 8. Regensburg, Reitmayr. 1 thlr. 16 gr.

Bröder, Ch. G., Uebungen der lateinischen Conjugationen in deutschen Aufsätzen, nebst einer noch nirgends gegebenen Anleitung zur rechten Stellung der lateinischen Wörter. Ein Anhang zu allen lateinischen Grammatiken. Neu besorgt von Dr. F. Billerbeck. Dritte, verb. Aufl. 10 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Buchholz, Fr., über Preussens Gränzzölle. 2¾ Bgn. gr. 8. Berlin, Th. Enslin. geh. 6 gr.

Camerloher, Ant. Ritter von, wie sollen isolirte Gebäude in Rücksicht auf Licht, und Ortschaften in nämlicher Rücksicht angelegt werden? Mit 1 lithogr. Figurentafel. 3 Bgn. 4. Landshut, Thomann. geh. 8 gr.

Ciceronis, M. T., ad Marcum Brutum Orator. Zum Gebrauche für Schulen, neu durchgesehen und mit den nothwendigsten Wort- und Sacherklärungen ausgestattet von Dr. L. J. Billerbeck. 9 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 8 gr.

Correspondent, neuester, und Geschäftsrath. Ein allgemeiner Briefsteller, anwendbar für jedes Verhältniss des Lebens, durch die sorgfältige Auswahl von Musterbriefen u. s. w. Nebst einer zuverlässigen Bestimmung der durch die neuesten Zeitverhältnisse eingeführten Titulaturen, sowohl auf Adressen, als auch im Contexte und in Anreden. 2te, verb Aufl. des früher in demselben Verlage erschienenen Geschäftsleiters. 24 Bgn. gr. 8. Wien, Haas. geh. 1 Rthlr.

Curtmann, Dr. W. J. G., arithmetisches Hülfsbuch für Gymnasien. Erster Cursus. 14 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 14 gr.

Diepenbrock, Melch., geistl. Blumenstraus aus span. und deutschen Dichter-Gärten, den Freunden der christlichen Poesie dargeboten. 15 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. geh. 1 Rthlr.

Dumas, Handbuch der auf Künste und Gewerbe angewandten Chemie. Erste Lieferung, Bgn. 1—10 enthaltend. gr. 8. Weimar, Ind.-Comptoir. geh. 12 gr.

Ebermaier, Dr. Carl Heinr., über den Schwamm der Schädelknochen und die schwammartigen Auswüchse der harten Hirnhaut. Ein auf Beobachtung und Untersuchung gegrün-

deter, durch 10 Abbildungen erläuterter Beitrag zur nähern Erkenntniss dieses seltenen Uebels. 9 Bgn. 4. Düsseldorf, Stenz u. Comp. geh. 2 Rthlr.

ɔert, K. E., Wlasta. Böhmisch-nationales Heldengedicht in drei Büchern. 21 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. geh. 1 thlr. 16 gr. Velinpapier 2 thlr. 8 gr.

ckartshausen, Hofrath von, die Gaukeltasche, oder vollständiger Unterricht in den unterhaltendsten Taschenspieler- u. Karten-Künsten und andern Belustigungen der natürlichen Magie, nebst Belehrung über Geheimschrift, Magnetismus und Somnambulismus. Dritte, von einem Sachkundigen verbesserte u. mit vielen neuen Stücken verm. Aufl. Mit 4 Kupfertafeln. 26½ Bgn. 8. München, Lindauer. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

:lshoff, Herm. Joseph, Siebenmal sieben Worte des Erlösers in den letzten Augenblicken seines Lebens auf Erden. 3 Bgn. 8. Bonn, Habicht. geh. 4 gr.

:nk, M., über den Umgang mit uns selbst. 11¼ Bgn. 8. Wien, Herold. geh. 16 gr.

:uler, Joh. Martin, neues u. vollständiges allgem. Waaren-Lexikon in deutschen, französ. u. italienischen Rubriken; oder deutliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Producte, Kunsterzeugnisse u. Handelsartikel. Für Kaufleute, Kommissionäre, Fabrikanten, Droguisten, Apotheker und Geschäftsmänner. Dritte Original-Auflage von J. G. Fr. Jacobi. In drei Abtheilungen. 70½ Bgn. gr. 8. Heilbronn, Class. geh. 3 Rthlr.

Fouqué, Caroline Baronin de la Motte, Resignation. Ein Roman. 2 Thle. 48¼ Bgn. 8. Frankfurt a. M., Fr. Wilmans. geh. 4 Rthlr.

Für den Sieg der historischen und rechtlichen Wahrheit in dem Sponheimischen Surrogat- u. Successionsstreite zwischen Baiern und Baden. 9½ Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Andreae'sche Buchh. geh. 20 gr.

Gebhard, Dr. A., Grundsätze für die Ausmittelung des Kapitalwerths der Laudemien, zum Behufe der Ablösung des Grund-Obereigenthums. 6½ Bgn. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 12 gr.

Gerstner, Joh., trigonometrische Tafel für Land- und Feldmesser, auch Markscheider u. s. w., zur Erleichterung und Abkürzung der beim Reduciren auf den Horizont vorkommenden Rechnungen eingerichtet; nebst einigen andern gemeinnützigen Tafeln. Mit einer Steindrucktafel. 6 Bgn. gr. 4. Baireuth, Grau. geh. 12 gr.

Gespräche und Briefe über die Ehre und das Duell v. Dr. V......i (königl. preuss. Professor. 2. Auflage. 6 Bgn. gr. 8. Berlin, Cosmar u. Krause. geh. 12 gr.

Göz, J. A., über V. K. Veillodter; (geb. den 10. März 1769, gestorben den 9. April 1828). Mit dessen Bildniss. 4 Bgn. 12. Nürnberg, Bauer u. Raspe. geh. 6 gr.

Goldwitzer, H. W., der Prophet Hoschea, treu aus dem Hebräischen übers. u. mit philolog.-kritischen Anmerkungen erläutert, für kathol. höhere Lehranstalten. 4¾ Bgn. gr. 8. Landshut, Thomann. geh. 12 gr. no.

Graff, G., Abriss der alten Geschichte des Orients, ethnographisch geordnet, mit dem Nöthigen aus der Cultur- u. Literatur-Geschichte, unter steter Hinweisung auf Quellen u.

Hülfsschriften. Ein Leitfaden zum Gebrauche bei Vorträgen u. s. w. Nebst einigen andern Tabellen u. andern Beilagen. 12 Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 17 gr.

Grotefend, A., ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache, zum Schulgebrauche. Erster Thl. Die Lehre vom Worte. 15 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 12 gr.

Haar, das, als Schmuck, oder Handbuch der Frisirkunst. Nach Villaret und Normandin, siehe Schauplatz 42r.

Haenel, Dr. G., catalogi librorum manuscriptorum, qui in bibliothecis Galliae, Helvetiae, Hispaniae, Lusitaniae, Belgii, Britanniae M. asservantur Fasc. I. 22 Bgn. gr. 4. Leipzig, Hinrichs. geh. 2 Rthlr. no.

Hahnemann, S., Organon der Heilkunst. Vierte, verb. Aufl. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 21 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. 1 thlr. 18 gr.

Hallberg, Freiherr von, die Armen-Kolonie. Eine Epistel an seinen Freund J. B. Greger. 2½ Bgn. 8. München, Lindauer. geh. 3 gr.

Hartlaub, Dr. C. G. C., und Dr. C. F. Trinks, systematische Darstellung der antipsorischen Arzneimittel in ihren reinen Wirkungen. Erste Abthlng. 52 Bgn. gr. 8. Dresden, Arnold. Preis für 3 Abthlngn. 9 thlr.

Holtey, Karl von, Lenore. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abthlngn. 10½ Bgn. Berlin, Duncker u. Humblot. geh. 20 gr.

Hubert, E., Blumendeutung, Geschenk der Liebe und Freundschaft für gebildete Frauen. 4 Bgn. 16. Bonn, Habicht. geh. 6 gr.

Jacobsen, H. J., allgemeine geographische Handbibliothek, eine Beschreibung der Erde, ihrer Bewohner und Erzeugnisse. Erster Theil. Einleitung. 16 Bgn. 8. Altona, Busch. geh. 20 gr. no.

Jäck, Dr. M., Statistik des Königreichs Bayern, in Beziehung auf materielle bürgerliche Gesetze, mit Ausschluss des Rheinkreises. Zweite Aufl. 11 Bgn. 8. Erlangen, Palm und Enke. geh. 1 thlr.

Jäger, Karl, die Burg Weinsberg, genannt Weibertreue. Beschreibung und Geschichte für Reisende u. Freunde der Gegend. Mit 1 illum. Kupfer. 10 Bgn. 8. Heilbronn, Class. 15 gr.

Jebens, J. C., unparteiische Untersuchung über den wirklichen Werth u. Nutzen der grünen Düngung. Ein Nachtrag zur Vervollständigung der freimüthigen Bemerkungen über die vorjährigen Mittheilungen d. Freiherrn von Voght: über Lupinendungsaat u. Spörgelbau. 6 Bgn. 8. Helmstädt, Leuckart. geh. 10 gr.

Kilian, Dr. H. F., die Universitäten Deutschlands in med. naturwissenschaftl. Hinsicht betrachtet. Mit dem Bildnisse des Herrn Geh. Raths von Sömmerring. 25¼ Bgn. 8. Heidelberg, Groos. 2 thlr.

Klumpp, F. W., die gelehrten Schulen nach den Grundsätzen des wahren Humanismus und den Anforderungen der Zeit. 15¼ Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. geh. 8 gr.

Krancke, Fr., Rechnenfibel, oder Leitfaden und Exempelbuch für den Elementarunterricht im Rechnen nach der Erfindungsmethode. 7 Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 6 gr.

Kruse, L., das Wiedersehen. Bruchstücke aus dem Tagebuche

ines Küsters. Die Princessin mit den Rosen, und die Kunst-
eiter-Familie. Nach dem Dänischen. 15 Bgn. 8. Hamburg,
Ierold. 1 thlr.
nbini, D., in ... Horatium Flaccum ex fide atque auctori-
ate complurium librorum manuscriptor. a se emendatum et
liquoties recognitum et cum diversis exemplaribus antiquis
omparatum multisque locis purgatum commentarii copio-
issimi et ab auctore plus tertia parte amplificati. Pars I.
Editio nova. 36 Bgn. gr. 8. Coblenz, Hölscher. 2 thlr.
gr. no.
ımann, Dr. J. W. H., mathematische Abhandlungen, be-
reffend die Begründung und Bearbeitung verschiedener ma-
hematischer Theorien, nebst Idee eines Systems der Wis-
enschaft, und einem Anhange, welcher es versucht, die
Keplerschen Gesetze und andere Gegenstände der höhern
Mechanik nach der antiken, reingeometrischen Methode
u entwickeln. Mit 4 Steindrucktafeln. 35 Bgn. gr. 4. Zerbst,
Kummer. 3 thlr. no.
onhard, C. C. von, Agenda geognostica. Hülfsbuch für rei-
ende Gebirgsforscher u. Leitfaden zu Vorträgen über angew.
Geognosie. Mit 4 Steindrucktafeln. 24½ Bgn. 8. Heidel-
erg, Mohr. Cartonnirt u. in Etui. 2 Rthlr. 16 gr. no.
icon der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen und Euti-
ischen Schriftsteller von 1796 bis 1828. Zusammengetragen
on D. L. Lübker und H. Schröder. Erster Theil. Mit Lüb-
er's Bildniss. 26 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. Zwei Thlr.
thlr.
bich, Christoph, der aufmerksame Forstmann, od. Beiträge
ür das Forst- u. Jagdfach. 3r Bd. 1s. 11 Bgn. 8. Prag, Som-
ner (Kronberger u. Weber in Comm.) geh. 1 Rthlr.
oker, siehe Lexicon.
gazin, musikalisches. Gesammelt und herausgegeben von
nehrern Freunden der Tonkunst. Erstes Heft. Mit 1 Mu-
kbeilage. 2½ Bgn. 8. Hamburg, Herold. geh. 16 gr. no.
arenbrecher, R., über die Methode des deutschen Privat-
echts. Eine Antritts-Vorlesung, gehalten in der Aula der
hein. Friedrich-Wilhelms-Universität. 27 Bgn. gr. 8. Bonn,
Habicht. geh. 6 gr.
rkel, Wandtafel für Freunde der Obstbaumzucht. Zweite
ufl. 1 Bgn. fol. Hannover, Hahn. 1 gr.
chler, Karl, zu Polterabenden. Eine Sammlung von Anre-
en für Einzelne, und Scenen für gesellschaftl. Vereine, mit
ndeutungen über die Kostüme. Nebst Strohkranzreden.
Mit einem Titelkupfer. 18 Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. geh.
Rthlr. 12 gr.
ller, Dr. Johannes, Grundriss der Vorlesungen über allge-
neine Pathologie. 2 Bgn. gr. 8. Bonn, Habicht. geh. 8 gr.
eller, J. J., variae de victu Joannis baptistae opiniones exa-
inatae. 1 Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 4 gr. no.
oléon en Egypte, poëme en huit chants, par Barthélémy et
Méry. Nouvelle édition. 19 Bgn. 8. Deux-Ponts, G. Ritter.
ebunden. 16 gr.
enius, Friedrich, der öffentliche Credit. 2e Aufl. 1r allgem.
hl. 46½ Bgn. gr. 8. Carlsruhe, Marx. geh. 4 Rthlr. 3 gr.
A. u. d. T.
— Ueber die Natur und die Ursachen des öffentlichen Cre-
its, Staatsanlehen, die Tilgung der öffentl. Schulden, den

Handel mit Staatspapieren u. die Wechselwirkung zwischen den Creditoperationen d. Staaten u. dem ökonomischen und politischen Zustande der Länder.

Niegisch, J. G., die Unterscheidung der [illegible]waaren nach ihren Stoffen, ein Beitrag zur Waarenkunde, in Beziehung a. d. Steuerwesen. Mit einer Steindrucktafel. 4 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Tempel. geh. 8 gr. no.

Petri, Bernh., Mittheilungen des Interessantesten u. Neuesten aus dem Gebiete der höhern Schaf- u. Wollkunde. 1r Bd. 14 Bgn. gr. 8. Wien, Schaumburg. geh. 1 Rthlr. 8 gr. no.

Pfaff, An die Kirche Valentin's. Ein Sendschreiben. 2½ Bgn. 4. Zerbst, Kummer. geh. 5 gr.

Quix, Ch., historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen u. ihrer Umgebungen. Mit einer lithograph. Abbildung des Elisenbrunnens. 13 Bgn. 8. Köln, Du Mont-Schauberg. geh. 16 gr.

Rosenkranz, Karl, das Heldenbuch u. die Nibelungen. Grundriss zu Vorlesungen. 5½ Bgn. gr. 8. Halle, Anton. geh. 10 gr.

Salat, Dr. F., drey Aufsätze über den noch immer vielbesprochenen Rationalismus: in Absicht auf das Höchste d. Menschheit; auch in Kirche u. Staat. 5¼ Bgn. gr. 8. Landshut, Thomann. geh. 10 gr.

Schauplatz, neuer, der Künste u. Handwerke. Mit Berücksichtigung d. neuesten Erfindungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen u. Professionisten. Mit vielen Abbildungen. 42r Bd. 6½ Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 12 gr.

A. u. d. T.

Haar, das, als Schmuck, oder Handbuch der Frisirkunst. Eine Anweisung für Herren und Damen, sich selbst u. Andern das Haar mit Geschmack zu ordnen u. s. w., nach Villaret u. Normandin. Mit 15 Abbildungen. 5 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 12 gr.

Scheibler, M. Fr., Maria, die Mutter Jesu, als ein Muster ihres Geschlechts, für fromme u. gebildete Leserinnen beider Confessionen. 11. Bgn. kl. 8. Frankfurt a. M., Fr. Wilmans. geh. 12 gr.

Schellenberg, Joh. Philipp, das vollständige Lotteriebuch, od. genau berechnete Tabellen f. Lotterie-Spieler und Lotterie-Collecteurs. 6 Bgn. gr. 8. Braunschweig (Vogler in Leer in Commission). geh. 12 gr. no.

Schenk, Eduard von, Schauspiele. 1r Thl. 13 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 1 thlr. 4 gr.

Schlosser, Fr. Chr., universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur. Zweiten Thls. 2e Abthlng. 36 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. 2 thlr. 16 gr.

Schminkeverfertiger, der geübte. Eine Anweisung, wie man sich auf eine schöne, wohlfeile und unschädliche Art schminken kann u. s. w. Als Anhang: Acht nützliche Hausmittel. 4½ Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. geh. 6 gr.

Schreiber, Dr. Aloys, Sagen aus den Gegenden des Rheins u. des Schwarzwaldes. 2. Aufl. 15½ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Engelmann. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Schröder, siehe Lexicon.

Schrödter, Fr. A., die christliche Vollkommenheit. Ein Ver-

mächtniss im Bibelwort und Bibelgeist für meine Konfirmanden. Dritte, verb. Aufl. 8. Altona, Busch. 12 gr. no.
Schütz's allgemeine Erdkunde oder Beschreibung aller Länder der fünf Welttheile. Mit Kupfern. Neu bearbeitet von W. Tielcke und J. G. Sommer. 1r Bd. 25½ Bgn. gr. 8. Wien, Anton Doll. geh. 1 Rthlr. 12 gr.
A. u. d. T.
Tielcke, W., geschichtliche Uebersicht der Erdkunde und ihrer Fortschritte durch Entdeckungsreisen, Schifffahrt u. Handel. 1r Thl.
Schulin, Dr. Ph. Fr., Acten des Parlaments von Grossbritannien und Irland 7. u. 8. Geo. IV. c. 15. u. 9. Geo. IV. c. 24. Vom 12. April 1827 und 19. Juny 1828. Mit Uebersetzung u Bemerkungen in Bezug auf den neuesten Stand des engl. Wechselrechts. 4 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. 8 gr.
Schweigger, Dr. J. S. C., über die Natur der Sonne mit Bezug auf Sömmerrings Sonnenbeobachtungen. (Aus Schweiggers Journal abgedruckt.) 2½ Bgn. gr. 8. Halle, Exp. des Vereins z. Verbreitung d. Naturkenntnisse. geh. 5 gr.
Seffer, J. H. E., Wandfibel zum Lesenlernen, nebst einer kurzen Anweisung zum zweckmässigen Gebrauche derselben, sowohl bei der Buchstabirmethode, als auch bei der Lautmethode. Zweite Aufl. 21 Bgn. gr. Fol. Hannover, Hahn. 10 gr.
Sengebusch, Dr., historisch-rechtliche Würdigung der Einmischung Friedrichs des Grossen in die bekannte Rechtssache des Müllers Arnold, auch für Nichtjuristen. 10 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. 18 gr.
Siebold's, Dr. A. E. von, Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- u. Kinderkrankheiten. IX. 1s mit 1 Abbild. 16 Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. geh. 1 thlr. 14 gr.
Silesii, J. A., cherubinischer Wandersmann, oder geistreiche Sinn- und Schlussreime, zur göttlichen Beschaulichkeit anleitende. Neue, nach der Arnold'schen Ausgabe besorgte Auflage. 11¼ Bgn. in 24. Sulzbach, v. Seidel. geh. 12 gr.
Smidt, Heinrich, der Kirschkern. Novelle. 11½ Bgn. 8. Berlin, Cosmar v. Krause. geh. 1 thlr.
Sommer, Joh. Gottfr., neuestes Gemälde von Asien und den dazu gehörigen Inseln. 1r. siehe Schütz's Erkunde. 3r Bd.
Stange, M. E., über Sonntagsschulen überhaupt und über die Dresdner insbesondere. 4½ Bgn. 8. Dresden, Walther. geh. 6 gr.
Stengel, Francisca von, Adrienne. Roman. 3 Thle. 27¼ Bgn. 8. Carlsruhe, Marx. geh. 3 thlr. 18 gr.
Taillez, L. de, Auswahl franz. Lesestücke, aus den neuern Producten der franz. Literatur zusammengetragen, mit zweckmässigen Uebungen u. Erläuterungen versehen und zunächst für die obern Klassen höherer Bildungsanstalten beiderlei Geschlechts bestimmt. 9 Bgn. gr. 8. München, Finsterlin. geh. 12 gr.
A. u. d. T.
— — Choix de lectures etc.
Thiess, W., Moses, oder der Stab Wehe. Eine Sammlung christlicher Predigten. 23 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. 2 thlr. no.
Tielcke, Wilh., geschichtliche Uebersicht der Erdkunde u. s. w. 1r Thl., siehe Schütz's Erdkunde 1r Bd.

Ueber die Duelle der Studirenden. 2 Bgn. 8. Altona, Busch. geh. 4 gr.

Unterricht, kurzgefasster, über die Ernährung und Behandlung der Schafe, sowie über Erkenntniss und Heilung der vorzüglichsten Schafkrankheiten. 3 Bgn. 8. Cassel, Krüger. geh. 3 gr.

Variscia, Mittheilungen aus dem Archive des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins; herausgeg. von Fr. Alberti. Erste Liefer. Mit 4 Tafeln lithograph. Abbildungen. 9 Bgn. 8. Greiz, Henning. geh. 16 gr.

Veiel, Albert Fried., über mangelhafte Bildung der Extremitäten. Ein Versuch in der pathol. Anatomie. Mit 1 Steindrucktfl. 4½ Bgn. gr. 4. Tübingen, Osiander. geh. 9 gr. no.

Volger, Dr. W. F., Lehrbuch der Geographie. Erster Cursus. Dritte, verb. Aufl. 7½ Bgn. gr. 8. Hannover, Hahn. 4 gr. A. u. d. T.

— — Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Länder- und Völkerkunde für Gymnasien und Bürgerschulen.

Weber, Dr., Anleitung zur Erkenntniss und Heilung d. Krankheiten: Kolik, Darmgicht u. Entzündung der Lunge bei Pferden. 2½ Bgn. 8. Heilbronn, Class. geh. 5 gr.

Wegweiser, der, durch Deutschland und die angrenzenden Länder, enhaltend: 415 ganz vollständige Reiserouten in allen Richtungen. Nebst einer, auf hundertjährige Erfahrung gegründeten, Witterungskunde u. einer Erklärung der verschiedenen, in Deutschland gebräuchlichen Münzen, Maasse u. Gewichte. Neue Ausgabe. 4 Bgn. 24. München, Lindauer. geh. 10 gr.

Wehrmann, Eduard, Neue Schwänke zur Polterabend-Feier. Mit 20 illum. Kupf. 9 Bgn. gr. 12. Frankfurt a. M., Tempel. geb. 1 Rthlr. 6 gr.

Welcker, F. G., zu der Sylloge epigrammatum graecorum. Abweisung der verunglückten Coniecturen des Herrn Prof. Hermann. 4½ Bgn. gr. 8. Bonn, Marcus. geh. 8 gr.

Wenzel, Dr. K., Recepttaschenbuch für das Gebiet der Kinderkrankheiten. Erster Theil. 18 Bgn. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 1 thlr.

Wilhelmi, J. F., Panorama von Düsseldorf und seinen Umgebungen. Mit besonderer Rücksicht auf Geschichte, Topographie, Statistik, Gewerbfleiss u. Handel des Regierungsbezirks Düsseldorf. Mit 1 Ansicht der Stadt Düsseldorf. 17 Bgn. gr. 8. Düsseldorf, Schreiner. geh. 1 thlr. 12 gr. no.

Wölfer, Mar., neuestes Modell- und Musterbuch f. Eisen- u. Stahlarbeiter, sowie für Maschinisten. Enthaltend Abbildungen aller Arten deutscher, franz. und engl. Schlösser und Schliessklappen, Schlüssel, Geldkasten etc. 108 Steindrucktafeln. gr. 12. Quedlinburg, Basse. geh. 1 Rthlr. 16 gr. no.

Zenker, F. G., allgemeine Kochkunst für jede bürgerl. Haushaltung überhaupt, und insbesondere für Köchinnen. 13¼ Bgn. 8. Wien, Haas. geh. 18 gr.

Zuccarini, Dr. J. G., Flora der Gegend um München. 1r Thl. Phanerogamen. 17½ Bogen. 24. München, Lindauer. geh. 1 thlr. 8 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 9.

Intelligenzblatt

des allgemeinen Repertoriums

N°. 9.

Bei mir ist so eben fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Pedanii Dioscoridis Anazarbei de materia medica libri V. Ad fidem codicum manuscriptor., editionis Aldinae principis usquequaque neglectae, et interpretum priscorum textum recens. varias addidit lectiones, interpret. emendavit, commentario illustravit Curt Sprengel. A. u. d. T.:

Medicorum graecorum opera quae exstant ed Kühn. Vol. XXV. Seit 1598 ist von diesem für die Arzneimittellehre der Alten so sehr wichtigen Schriftsteller keine Ausgabe erschienen, und der Herr Herausgeber, dessen Kenntnisse der griechischen Sprache und der Botanik allgemein bekannt und geschätzt sind, hat sich daher durch Besorgung einer neuen und kritischen Ausgabe des Dioscorides ein neues Verdienst um die Wissenschaften erworben. In dem Besitze eines vortrefflichen kritischen Apparats, hat er sich desselben, so wie seiner botanischen Kenntnisse, zur Verbesserung vieler verdorbener Stellen dieses Schriftstellers bedient. Im zweiten Theile, welcher bis Ende Octobers erscheint, werden die drei noch rückständigen Bücher nebst dem die Sachen erklärenden Commentar enthalten seyn. Der Preis beider Theile, welche nicht getrennt werden, ist Rthlr. 10.

Leipzig im Juli 1829.

Carl Cnobloch.

In Ernst Kleins literarischem und geographischem Comptoir in Leipzig ist erschienen im Jahre 1828:

National-Kalender der Deutschen, oder Tagebuch deutscher Geschichte bis Ende 1827. Von Friedrich Erdmann Petri. Subscr.-Preis (bis zum Erscheinen des Registerhefts geltend) jedes 4 gr. 12 Monatshefte 2 thlr. Schreibpap. 2 thlr. 16 gr.

M. Tullii Ciceronis Orationes IV in Lucium Catilinam. Mit erläuternden und

kritischen Anmerkungen von C. Benecke, Dr. gr. 8. 20½ Bgn. 1 thlr. 8 gr (Partiepreis für Schulen 1 thlr.)

Vollständiger Schauplatz von Griechenlands Wiedergeburt.

Im Jahre 1821 herausgegeben von E. Klein. Neue, 3te, revidirte und verbesserte Ausgabe im Jahre 1828.

Oder: Politisch-statistische Charte von der europäischen Türkei und ganz Kleinasien, nebst den Jonischen Inseln, Siebenbürgen, Ungarn, Dalmatien und den russischen Provinzen am schwarzen und asowschen Meere. Gez. und gestochen von Champion in Paris. Nach den Provinzen illum. Grösstes Format. 12 gr., Velinpap. 18 gr.

Jean Paul.

Das Schönste und Gediegenste aus seinen verschiedenen Schriften und Aufsätzen. Nebst Leben, Charakteristik und Bildniss. Gesammelt, ausgewählt, geordnet und dargestellt von A. Gebauer. Mit einem Vorberichte von Conz. 3s Bdchn.

Subscriptionspreis für 1 Bändchen (1 voraus):

I. Ausgabe in 8. für Bemittelte: 1) auf Velinpapier à 1 thlr., 2) auf Schreibpapier à 18 gr. II. Ausgabe in Sedez: 3) auf französischem Papiere à 16 gr., 4) Druckpapier à 12 gr.

Pränumerationspreis auf Jean Paul für das Ganze von 6 Bdchn. (noch vor Erscheinen des 5ten etwa Oster-Messe geltend) bei Bestellung zahlbar: I. 1) 5 thlr. 2) 4 thlr. II. 3) 2 thlr. 12 gr., 4) 2 thlr. 12 gr.

Lobrede auf Alexander I.

Kaiser von Russland. Von einem Preussen. 8. geh. 8. gr. (Sr. Majestät dem Könige von Preussen dedicirt.)

Das türkische Reich

in Beziehung auf seine fernere Existenz und die Sache der Griechen. Erwogen in Darstellung seiner Verfassung und Verwaltung, so wie in Schilderung der vier Hauptvölker der europäischen Türkei von F. A. Rüder. 2te Ausgabe, vermehrt mit einem Nachtrage über dessen neueste Verhältnisse durch die europäische Intervention und durch den russischen Krieg. 8. cartonn. 1 thlr. 8 gr.

Ueber die neuesten Verhältnisse

des türkischen Reichs durch die europäische Intervention und durch den russischen Krieg. Als zeitgemässer Nachtrag zu der Schrift: Das türkische Reich in Beziehung auf seine fernere Existenz und die Sache der Griechen. Von F. A. Rüder. 8. geh. 6 gr.

Denkschrift über die Kaiserlich-Russische Kriegsmacht

in besonderer Beziehung auf den Krieg gegen die Türken. Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus eingereicht, und mit erläuternden Noten und einem Anhange über die Russischen Militair-Colonien und die Polnische Armee herausgegeben von Ernst von Skork, Russischem Premier-Capitain etc. 8. broschirt. 12 gr.

Preussische Zollwerke.

Erhebungs-Rolle der Abgaben für die Jahre 1828, 1829 und 1830. gr. 8. geheftet 6 gr.

Vollständiges alphabetisches Verzeichniss der Ein- oder Ausgangs-Abgaben. Mit Hinweisung auf die Rubriken der Erhebungs-Rolle. Nach dem vom Ministerio approbirten

Waaren-Verzeichnisse vermehrt und berichtigt von einem praktischen Preussischen Zollbeamten. gr. 8. geh. 18 gr.
asselbe in Quarto, zugleich mit Beifügung der Abgaben-Sätze. Schreibpapier. geh. 1 thlr.

Königlich Preussischer Zoll-Tarif
· die Jahre 1828 bis 1830. I. Erhebungs-Rolle für Ein-, Aus- oder Durchgang; II. Vollständiges alphabetisches Verzeichniss aller inbegriffenen Gegenstände. gr. 8. broschirt : thlr.

Ferner erschien und wurde an ca. 1000 Pränumeranten versandt:

Deutsch-lateinisches Lexikon.
Aus den röm. Classikern zusammengetragen und nach den ...ten neuern Hülfsmitteln bearbeitet von D. F. K. Kraft. Theil A bis I. (84 Bogen Lexiconformat) 3e, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. 2r Prän. Preis (bis zum Erscheinen des 2n Theiles Mich. Messe geltend) 5 thlr., Schreib-... 7 thlr.

Erster Theil, so wie Proben aus dem 2n Thl., mit ausführlichen Anzeigen über Gestaltung dieser neuen, so sehr bereicherten Ausgabe, in allen soliden Buchhandlungen, desgl. ...ect bei mir, wo das 6e Exempl. und bei Partieen das 5e, wie andere billige Bedingungen gewährt werden.

An sämmtliche Buchhandlungen habe ich versandt:
Die Pathologie und Therapie der Kehlkopfskrankheiten. Eine Monographie von Dr. Albers. gr. 8. 19 Bogen. Rthlr. 1. 12 gr.

Der Herr Verfasser hat sich bemüht, in diesem Werke die ...schiedenen pathologischen Zustände des Kehlkopfs für die ...kenntniss so viel als möglich bestimmt darzulegen, wobei ...eine besondere Aufmerksamkeit den Geschwüren des Kehlkopfs, ...che Krankheit den Aerzten gewöhnlich unter dem Namen Kehl...fsschwindsucht bekannt ist, gewidmet, und diese theils nach ...n specifiken Charakter, theils nach ihrem Sitze gewürdigt . Indem er auch die übrigen Krankheiten des Kehlkopfs mit ...ht geringerem Interesse als Fleisse behandelt und dabei die ...eratur des In- und Auslandes sorgfältig benutzt hat, lie...t derselbe das erste vollständige Werk über die Kehlkopfs...nkheiten, was den Aerzten gewiss eine willkommene Er...einung ist.

Leipzig, im Juli 1829.

Carl Cnobloch.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu ...en:

...roma, A., Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit einem Titelkupfer. 12. geb. 12 gr.
(Inhalt: Die arme Familie; die Perlen; der Müller und ...e beiden Töchter; das Pflegekind.)

...rohmann, E, Jugendfreuden. Eine Sammlung unterhaltender Kinderspiele zur Bildung des Geistes und Herzens, nebst einer kurzen, verständlichen Anleitung zum Tanzen und Exerciren, und einem Anhange von Erzählungen, Gedichten und Räthseln. Mit 3 Zeichnungen. 12. geb. 9 gr.

Lampert, J. W. F., Strahlen aus Klio's Lichtkreisen. Gesammelt zunächst für die Erwärmung jugendlicher Herzen. 8. 9 gr.

Oehme, J. A., praktische Anweisung für Aeltern und Erzieher, welche ihre Kinder, in Beziehung auf physische Erziehung, angenehm beschäftigen und zu einer künftigen nützlichen Wirksamkeit vorbereiten wollen. 12. geh. 9 gr.

Neustadt a. d. O., Juli 1829. J. K. G. Wagner.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Böhme, D. C. F., über Moralität der Nothlüge. gr. 18 gr.

Clausen, D. H. N., Kirchenverfassung, Lehre und Ritus des Katholicismus und Protestantismus. Aus dem D. von G. Fries. gr. 8. 3 Bde. à 1 thlr. 6 gr. — 3 thlr. 18 gr.

Dinter, D. G. F., über Benutzung des Wesentlichen der Bell-Lancasterschen Lehrart in jeder überfüllten Elementar-Schule. Ein Blatt für Schul-Inspectoren und Schullehrer. 8. brosch. 3 gr.

— Ideen über wichtige Stellen des neuen und alten Testaments. (Aus der Schullehrer-Bibel besonders abgedruckt.) Lex. Format. brosch. 1 thlr. 12 gr.

— Schulgebete. Vierte Auflage. 8. 14 gr.

Dinter's Leben, von ihm selbst beschrieben; ein Lehrbuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schul-Inspectoren und Schullehrer. Mit einem Fac Simile. Lexikon-Format. 1 thlr. 12 gr.

Eisenschmid, Prof. L. M., über die Versuche neuerer Zeit, das römisch-katholische Kirchenthum durch ein sogenanntes Urchristenthum der Kirchenväter zu begründen. gr. 8. 18 gr.

— — das römisch-kathol. Messbuch nach seinem wahren Gehalte, an der eigenthümlichen Quelle geprüft und gewürdigt. gr. 8. 1 thlr.

Fischer, M. G. E., kirchliche Katechisationen über die Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahres. 1. 2. Bd. 8. à 12 gr. — 1 thlr. (Wird fortgesetzt.)

Fragen, funfzig, an und für Hauslehrer und solche, die es werden wollen. Ganz besonders wichtig aber auch für Alle, welche Hauslehrer halten. 8. brosch. 9 gr.

Hecht, H. A., die Lehre der symbolischen Bücher unserer evangelisch-lutherischen Kirche, gemeinfasslich dargestellt zum Jubeljahre 1830. Nebst der Augsburgischen Confession in neuer Verdeutschung. gr. 8. 18 gr.

Maretoll, D. J. G., Homilieen und einige andere Predigten, in der neuesten Zeit gehalten. Herausgegeben nebst einigen Nachrichten über das Leben des Verewigten von D. H. A. Schott, Prof. Theol. in Jena. 1 thlr. 12 gr.

Röhr, D. J. F., die sittliche Unbescholtenheit, in welcher unsere evangel. Kirche in das Daseyn trat. Eine Predigt am Reformationsfeste 1828. gr. 8. brosch. 4 gr.

Schuderoff, J., über allgemeine Union der christlichen Bekenntnisse. (Aus den Jahrbüchern für Religions-, Kirchen- und Schulwesen abgedruckt). gr. 8. 6 gr.

— Predigt am ersten Sonntage nach Trinitatis 1829 nach einem Doppelbrande in Ronneburg in der dasigen Stadt-

kirche gehalten. — Der Ertrag gehört den Abgebrannten. gr. 8. brosch. 4 gr.

Neustadt a. d. O., Juli 1829.

J. K. G. Wagner.

Anzeige.

eben ist erschienen:

Alcuins Leben, ein Beitrag zur Staats-, Kirchen- Culturgeschichte der karolingischen Zeit von Dr. Fr. Lorentz. gr. 8. Halle, bei Kümmel; auf Druck-Papier 1 thlr. 8 gr., auf Schreib-Papier 1 thlr. 16 gr.

Alcuin hat durch seine Stellung im fränkischen Reiche und rch sein Verhältniss zu Karl dem Grossen einen so grossen ıfluss auf die Richtung ausgeübt, welche die religiöse und erarische Bildung der abendländischen Christenheit nahm, d als Rathgeber des Königs auf die Gestaltung politischer d kirchlicher Angelegenheiten so vielfach eingewirkt, dass ie Geschichte seines Lebens und seiner Wirksamkeit als ie Culturgeschichte der Zeit Karls des Grossen zu bechten ist, und über die Entwickelung der Kirche und des ıats nicht wenig Licht verbreitet. Seine Biographie ist die rstellung der im achten Jahrhundert gewiss merkwürdigen strebung eines grossen Fürsten, die Macht des Staats auf elligenz zu gründen, und die religiöse und wissenschaftliche dung mit den Staatsprincipien in Uebereinstimmung zu ngen.

Literarische Neuigkeiten, welche bei Grass, Barth und mp. in Breslau erschienen und durch jede Buchhandlung beziehen sind:

ınleitung, dem heiligsten Messopfer recht beizuwohnen. Mit einem Vorworte, besonders an Eltern und Lehrer. 8. 1829 4 gr.

ientzsch, J. G., Neue Sammlung zweiundsiebenzig zwei-, drei- und vierstimmiger Schullieder von verschiedenen Componisten. Zweites Heft. In 2 verschiedenen Ausgaben, nämlich im G. und im C. Schüssel. 4. brosch. 1829. 8 gr.

änel, J. F., Leitfaden zur Bibelkunde, oder Wegweiser durch sämmtliche Bücher der heiligen Schrift, für Volksschulen und untere Gymnasial-Klassen. Mit Lehrsprüchen, Liederversen, einigen ausführlichen Erzählungen und einer Zeittafel der biblischen Geschichte versehen. Zweite, verbess. Aufl. 8. 1829. 9 gr.

unge, Resultate chemischer Untersuchungen der Cynareen, Eupatorien, Radiaten, Cichoreen, Aggregaten, Valerianeen und Caprifolien, in Auffindung und Nachweisung eines diesen Pflanzenfamilien eigenthühmlichen Stoffes. 4. brosch. 6 gr.

hiemann, K., Lesebuch, französisches, für die höhere Klasse der Töchterschulen. Mit beigefügten vollständigen Worterklärungen. 8. 1829. 12 gr.

erhandlungen des zweiten Provinzial-Landtages des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Oberlausitz, auf dem im Jahre 1828 abgehaltenen zweiten Landtage. 4. brosch. 1829. 12 gr.

---

dieser Leitfaden für Lehrer und Schüler gleich brauchbar wird. Wenn wir versichern, dass das Buch bei diesen innern Vorzügen sich auch durch reinlichen und möglichst correcten Druck und durch mässigen Preis auszeichnet, so dürfen wir auch wohl für diesen zweiten Theil eine günstige Aufnahme hoffen.

Bei

Black, Young, and Young, in London,

ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

The Foreign Review,

and continental Miscellany.

No. VII. gr. 8. 2 Rthlr.

Inhalt.

Art. I. The Eloquence of the French Bar.
II. History of Lithography.
III. Damiron, Philosophy in France.
IV. Jovellanos, Life and Writings.
V. Novalis Schriften, herausgegeben von L. Tieck, und F. Schlegel.
VI. Romances of Sir Tristram.
VII. Vitalis, Swedish Poetry.
VIII. Niebuhr's Historical and Philological Tracts.
IX. Guipuscoan Ballads.
X. Pecchio, Political Economists of Italy.

Kurze Anzeigen über neulich erschienene Werke.

XI. — Classische Literatur. — 1. Leontii Carminis Hermesianactis Fragmentum. — 2. Aristoteles de Anima, de Sensu, de Memoria etc. Aristotelis Meteorologica, ex recensione Bekkeri. — 3. Diluvium cum tribus aliis Mahábhárati praestantissimis Episodiis.

XII. — Dänische Literatur. — 1. Hrolf Krake, et Heltedigt af Oehlenschläger. — 2. Eric Menods Barndom — Historisk Roman af B. S. Ingemann.

XIII. — Französische Literatur. — 1. Histoire de Russie et de Pierre le Grand. — 2. Soirées de Walter Scott à Paris. — 3. Le Fils de l'Homme, poème. — 4. Mémoire d'une Femme de Qualité sur Louis XVIII. — 5. La Mort de Henri III. 'Scene Historique,' faisant suite aux 'Baricades' et aux 'Stats de Blois.'

XIV. — Deutsche Literatur. — 1. Die Serbische Revolution, von Leopold Ranke. — 2. Unsere Vorzeit, von Theodor von Haupt. — 3. Ueber das protestantische Princip in der christlichen Kirche etc. — 4. Staatswirthschaftliche Anzeigen, mit vorzüglichem Bezuge auf den Preussischen Staat. Herausgegeben von Dr. Leopold Krug. — 5. Ist es dem Interesse anderer deutschen Staaten angemessen etc. Bemerkungen über den deutschen Zollverein und über die Wirkung hoher Zölle in nationalöconomischer Hinsicht. Ueber Preussens Grenzzölle. — 6. Gedichte des Königs Ludwig von Bayern. — 7. Anna Bullen, Königin von England.

XV. — Italienische Literatur. — 1. Memorie di Lorenzo da Ponte di Ceneda. — 2. Famiglie celebre Italiane, dal Cavaliere Litta.

XVI. — Russische Literatur. — Divi Peri, Povaest v' Stikhakh, a. Podolinkago.

XVII. — Spanische Literatur. — Tratado de Terapeutica redactado segun los principes de la nueva doctrina Medica.
XVIII. — Literarische Nachrichten.
XIX. — Auswahl der besten neu erschienenen Werke.

(Das 8te Heft erscheint im October.)

So eben ist erschienen:

Alt, Dr. J. C. G., Grammatica linguae graecae, qua novi Testamenti Scriptores usi sunt. 8maj. Halle, bei Kümmel. 21 Bogen. Druckpapier 1 thlr. 8 gr., Schreibpapier 1 thlr. 16 gr., Schweizerpapier 2 thlr. 8 gr.

Ein Werk, welches denen, die nach einem gründlichen, von d. Eigenthümlichkeit der Sprache ausgehenden, Verständnisse der Urkunden der christl. Religion streben, ein guter Führer seyn wird. Die Sprache, in der es abgefasst ist, wird, wie der theologischen Jugend unsers Vaterlandes, welche der Uebung halber gern lateinisch geschriebene Bücher liest, so den ausländischen Gelehrten, denen das Deutsche nicht geläufig ist, nicht unwillkommen seyn. Die ausführlichen und genauen Verzeichnisse des Inhaltes, welche angehängt sind, erleichtern den Gebrauch des Buches selbst und gewähren zugleich einen Ueberblick dessen, was die neutestamentliche Grammatik umfasst.

Bibliographischer Anzeiger.

Auctores classici latini ad optimorum librorum fidem editi cum variarum lectionum delectu. Curante C. Zell. Vol. X. XI. 23 Bgn. 4. Stuttgart, C. Hoffmann. geh. à 9 gr.

Aus den Memoiren e. weibl. Casanova, s. Bekenntnisse einer schönen Frau.

Bauer, Sebastian, Gedächtniss- u. Vortragsübungen für declamirende Schüler bei öffentl. Prüfungen u. bei häusl. Veranlassungen. Eine Sammlung von Gedichten f. Kinder von 6 bis 14 Jahren, mit einem Anhange von Original-Gedichten f. Familienfeste. 11½ Bgn. 12. Wien, Tendler. geh. 16 gr.

Beer, Mich., der Paria. Trauerspiel in einem Aufzuge. 4 Bgn. 8. Velinp. Stuttgart, Cotta. geh. 9 gr.

— — Struensee, Trauerspiel in 5 Aufzügen. 16 Bgn. 8. Stuttgart, Cotta'sche B. geh. 1 thlr. 4 gr.

Bekenntnisse einer schönen Frau oder Erinnerungen, Anekdoten und geheime Liebesgeschichten d. ausgezeichnetsten Personen, welche zur Zeit der franz. Republik, des Consulats und des Kaiserreichs in Europa geglänzt haben. 7r Bd. 14½ Bgn. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh, geh. 1 thlr. 18 gr.

A. u. d. T.:

Aus dem Leben und den Memoiren e. weiblichen Casanova, wie sie es selbst in Paris im J. 1827 niedergeschrieben. 7r Thl. Aus dem Französischen.

Beleuchtung, krit., der aktenmässigen Darstellung, nebst Vertheidigung in Untersuchungssachen gegen E. E. Hoffmann in Darmstadt, wegen Einmischung in die Wahlen der Abgeordneten z. Landtage von 1826. Mit Beziehung auf die Beilagen obiger Druckschrift. 2½ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. geh. 8 gr.

Bilfinger, C. Fr., der geograph. Jugendfreund, oder Darstellung des Wissenswürdigsten aus der Erdkunde. 2r, 3r Bd. 29½ Bgn. 8. Tübingen, Osiander. geh. 1 thlr. 12 gr.

Bluff, Dr. Matth. Jos., über die Krankheiten als Krankheits-Ursachen. 5 Bgn. 8. Aachen, Mayer. geh. 10 gr.

Blumenlese aus der classischen spanischen Literatur d. Mittelalters. Aus den seltensten prosaischen Werken gesammelt u. mit kritischen Anmerkungen versehen v. Anton Langerhans. 13 Bgn. gr. 8. Wien, Tendler. geh. 1 thlr.

A. u. d. T.:

Floresta de la literatura classica castellana de los siglos medios: recopilada de las mas peregrinas obras prosaicas, y con notas critic. proveida por Antonio Langerhans.

Börne, Ludwig, gesammelte Schriften. 8 Thle. 120 Bgn. 8. (rest. 5r — 8r) Hamburg, Hoffmann u. Campe. geh. 5 thlr. no.

Briefwechsel zwischen Schiller u. Goethe, in den Jahren 1794 bis 1805. 3r Thl. vom Jahre 1797. 24¼ Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. geh. 2 thlr.

Brinkmann, Rudolf, publicistische Prüfung der Beschwerden Sr. Durchlaucht d. Hrn. Herzogs Karl von Braunschweig, in Betreff der vormundschaftl. Verwaltung Sr. Majestät v. Grossbritannien u. Hannover, nebst e. Beleuchtung der den vormundschaftlichen Dienern widerfahrnen Behandlung; oder Widerlegung des letzten braunschweigischen Libells u. d. Gutachten d. herzogl. Untersuchungscommission. 7 Bgn. gr. 8. Kiel, Universitäts-Buchhandl. geh. 15 gr.

Broussais, Dr., Vorlesungen über die gastrischen Entzündungen. Nach der 2ten, verbesserten Originalausgabe aus dem Französischen übersetzt und mit einer Vorrede begleitet von Joh. Christ. Fleck. 11½ Bgn. gr. 8. Rudolstadt, Hofbuchhandl. geh. 1 thlr. 8 gr.

Buch für Mütter, s. Erziehung, d. erste etc.

Buch, das, der geistreichen Unterhaltung u. Belehrung, von Dr. K. A. R — e. 15 Bgn. 8. Leer, Vogler. geh. 18 gr.

A. u. d. T.:

Handbuch, unterhaltendes u. belehrendes f. Freunde edler Grundsätze.

Cazenave u. Schedel, Hautkrankheiten, s. Handbibl.

Darstellung, practische, s. klin. Handbibliothek. 2r Bd.

Demel, Joh. Theoph., Gedichte. 10¼ Bgn. gr. 8. Wien, Sollinger. geh. 1 thlr.

Dumas, J., Handbuch der angewandten Chemie. Für techn. Chemiker, Künstler, Fabrikanten u. Gewerbtreibende überhaupt. Aus dem Französischen von Friedr. Engelhart. 1ste Lieferung. Bogen 1 — 10. u. Steindrucktafeln 3, 4, 6 u. 7. gr. 8. Nürnberg, Schrag. geh. 16 gr. no.

Egestorf, G., Colloquial Exercises, English and German. Gesprächs-Uebungen. Englisch u. Deutsch. No. 1 u. 2. 6 Bgn. gr. 8. Hamburg, Herold. geh. 16 gr. no.

Eisenschmidt, L. M., über die Versuche neuerer Zeit, das römisch-katholische Kirchenthum durch ein sogenanntes Urchristenthum d. Kirchenväter zu begründen. 10½ Bgn. gr. 8. Neustadt a. d. Orla, Wagner. 18 gr.

Erheiterungen für Alt und Jung. Ein Lesebuch z. angenehmer Belehrung u. nützl. Unterhaltung. 2r Bd. 14 Bgn. 8. Nürnberg, Fr. Campe. geh. 20 gr.

Erinnerungen, Wanderungen, Erfahrungen u. Lebensansichten eines froh- u. freisinnigen Schweizers. Schmucklos, aber

treu niedergeschrieben für seine Freunde. Zwei Theile. 26 Bgn. gr. 8. Trogen. (Stuttgart, Hoffmann.) geh. 3 thlr.

Erziehung, die erste, das Wichtigste des Menschengeschlechts. Winke für gute Mütter. Aus dem Englischen. Mit einem Kupfer nach Raphael. 11½ Bgn. 8. Nürnberg, Fr. Campe. geh. 20 gr.

Fink, Eduard, Versuche in dem poetischen, prosaischen und dramat. Gebiete. 9¼ Bgn. 12. Carlsruhe, Marx. geh. 12 gr.

Fischer, C., dramatische Versuche. 32¼ Bgn. 8. Liegnitz, Kuhlmey. 1 thlr. 12 gr.

Floresta de la literatura classica castellana etc., siehe Blumenlese.

Frank, Joh. Peter, Grundsätze über die Behandlung d. Krankheiten des Menschen zu akadem. Vorlesungen bestimmt. 1r Thl. Von den Fiebern. Neue, verb. Aufl. 14 Bgn. gr. 8. Mannheim, Schwan u. Götz.

Funk, J. L., die Organisirung der engl. Staatskirche. Geschichtl. dargestellt. 17 Bgn. 8. Altona, Busch. geh. 1 thlr.

Fussgänger, der, oder die Kunst, die Füsse stets gut zu erhalten. Eine Anweisung über die beste Behandlungsart der Leichdornen, Warzen, Blasen, Schwielen, Frostgeschwülste u. s. w. Als Anhang: Vorzügl. Regeln f. Fussreisende. 6½ Bgn. 8. Nordhausen, Fürst. geh. 8 gr.

Gebhard, F. H., rein-biblisches Handbuch der Glaubens- und Sittenlehre. 1r Bd. 36 Bgn. gr. 8. Halle, Anton. 2 thlr. 12 gr.

Geheimnisse der feinen Kochkunst, enthaltend Vorschriften üb. das Verhalten der Hausherren gegen ihre Gäste, gründliche Anweisungen zum Tranchiren aller Fleisch- u. Fischspeisen etc. Aus dem Französischen. Mit 17 Abbildungen. 5 Bgn. 12. Leipzig, Taubert. geh. 9 gr.

Germanus, Fr. Wilh. Carl, homöopathische Selbstkur, oder vollständige Ansicht d. Studien d. Homöopathie. Ein Wegweiser z. alten bekannten Medizin u. zur neuen Hahnemann'schen Lehre. 3¾ Bgn. gr. 8. Dresden, Walther. geh. 8 gr.

Göz, J. A., Hans Sachs. Eine Auswahl für Freunde der ältern vaterländischen Dichtkunst. Erstes Bändchen. Mit H. Sachs Bildnisse. 11 Bgn. 12. Nürnberg, Bauer u. Raspe. geh. 12 gr.

Goullon, Franç. le, der elegante Theetisch, oder die Kunst, einen glänzenden Zirkel auf eine geschmackvolle u. anständige Art ohne grossen Aufwand zu bewirthen. Mit einem Kupfer. 3te Aufl. 6 Bgn. gr. 8. Weimar, W. Hoffmann. geh. 10 gr.

Gräbner, Dr. Karl, Aphorismen üb. Schriftstellerei unserer Zeit. 2 Bgn. 8. Leer, Vogler. geh. 4 gr.

Gray, Sam. Friedr., d. praktische Chemiker u. Manufacturist, oder gemeinnütz. Erläuterungen derj. mechanischen Künste u. Fabriken, welche auf chemischen Grundsätzen beruhen. Aus dem Englischen mit Benutzung der von T. Richard besorgten franz. Uebersetzung. Mit vielen Abbildungen. 2te Lieferung, Bgn. 13 bis 24 u. Abbild.-Taf. 29—48. gr. 8. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 1 thlr. 6 gr.

Green, Benj. Rich., atlas numismatique de l'histoire ancienne; en vingt-et une planches. Contenant un choix de 360 médailles grecques, de rois placées en ordre chronologique, depuis l'époque la plus reculée jusqu'au commencement du quatrième siècle. Tirées des ouvrages de Havercamp, Pellerin, Duane, Visconti, Combe, Mionnes etc. gr. folio. Paris u. London, Treuttel et Würtz. geh. 10 thlr. no.

Gutmann, Dr. Carl, der Spiegel. Ein Taschenbuch f. Deutschlands edle Töchter, z. Beförderung d. häusl. u. ehel. Glücks. 2r Bd. 8 Bgn. 16. Magdeburg, Heinrichshofen. geh. 20 gr.

A. u. d. Titel:

— — Neuer Spiegel.

Handbibliothek, klinische. Eine auserlesene Samml. d. besten neuern klin. med. Schriften d. Auslands. 2e, aus dem Französ. übers. Aufl. 18 Bgn. gr. 8. Industr.-Cptr. in Weimar. geh. 1 thlr. 18 gr.

A. u. d. T.:

Darstellung, prakt., d. Hautkrankheiten, nach den geachtetsten Schriftstellern, vorzügl. aber nach der Clinik d. Hrn. Dr. Biott, von A. Cazenave u. H. E. Schedel. A. d. Französ. übersetzt.

Handbuch, unterh. u. bel. f. Freunde, siehe Buch der geistreichen Unterhaltung.

Heinzelmann, C. W., kurzes Fremdwörterbuch der gebräuchlichsten, aus der Fremde bei uns eingeschlichnen Wörter. Als Zubehör von einem damit zugleich erscheinenden Noth- u. Hülfsbuche der Rechtschreibung und grammat. Rechtsprechung im Deutschen, u. auch für sich verkäuflich. 13¼ Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. 1 thlr.

Helmhorst, R. von, allgemeiner Briefsteller für das bürgerl. Leben; oder Sammlung von Briefmustern, bestehend in Dienstanträgen, Glückwünschungsschreiben etc. 3te Aufl. 8 Bgn. 8. Nordhausen, Landgraf. geh. 6 gr.

Herlosssohn, C., der Venetianer. Historisch-rom. Gemälde. 3 Bde. 46½ Bgn. 8. Leipzig, Taubert. geh. 4 thlr.

Heunisch, A. J. W., Taschen-Atlas über alle Theile d. Erde für den ersten geographisch. Unterricht in Knaben- u. Mädchen-Schulen. 23 Karten. kl. 4. Carlsruhe, Marx. geh. 15 gr. no.

Hohnhorst, siehe Jahrbücher.

Hutterus, J. M., Blüthen. 4¾ Bgn. 16. Bonn, Habicht. geh. 12 gr.

Jacob, A., der Barbier, oder die Kunst, sich bequem und gut zu rasiren, ein Werkchen für diejenigen, die sich selbst rasiren, wie auch f. Barbiergehülfen. 1¼ Bgn. 8. Berlin, Nauck. geh. 3 gr.

Jahrbücher des Grossherzogl. Badischen Ober-Hofgerichts zu Mannheim, herausgegeben vom Staatsrathe von Hohnhorst. Die Jahre 1827 u. 28. 5ter Jahrgang. 52¼ Bgn. gr. 4. Mannheim, Schwan u. Götz. 2 thlr.

(Jomini) Napoleon, s. Napoleon.

Karrer, Ph. J., biblische Geschichten nach Luthers Bibelübersetzung. 2 Bdchen. 10 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 10 gr.

— — Winke zur praktischen Erklärung d. bibl. Geschichten. Ein Leitfaden für Lehrer in Stadt- u. Landschulen. 3 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 4 gr.

Keyserlingk, Herm. von, die Wissenschaft vom Menschen-Geiste od. Psychologie. 18 Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. 1 thlr. 8 gr.

Kind, Dr. Richard, das Seebad zu Swinemünde. Als Anhang eine kurze Anleitung, die Insel Rügen zu bereisen. Nebst einer Ansicht v. Swinemünde. 10½ Bgn. 8. Stettin, Morin. geh. 1 thlr.

Kolster, G. H., de Parabasi, veteris comoediae Atticae parte antiquissima. 4 Bgn. gr. 8. Altona, Busch. geh. 8 gr.

Kuffner, Chr., sämmtliche Erzählungen. 11½ Bgn. 12. Wien, Ludwig. geh. 14 gr.
Langenhans, siehe Blumenlese.
Lavater, J. C., Physiognomik. Zur Beförderung der Menschenkenntniss u. Menschenliebe. Vervollständigte neue Aufl. der verkürzt herausgegebenen physiognomischen Fragmente. 1r Bd. Mit 30 Steindrucktafeln. 10½ Bgn. gr. 8. Wien, Sollinger. geh. 2 thlr. 16 gr.
Leonhardt, Math., Ausmessung der Kreis-Fläche als Urbild aller Messung des Kreises aufgestellt. ½ Bgn. u. 1 Kupfertafel. 8. Augsburg, Volkhardt. (Wolff in Comm.) geh. 3 gr.
Levesque, Peter Carl, kritische Geschichte der römischen Republik. Uebersetzt von Dr. Chr. Friedrich Braun. 3 Bde. 2te Aufl. 56 Bgn. gr. 8. Zeitz, Webel. geh. 1 thlr. 16 gr.
Ludwig, Carl Friedrich Ernst, die Hauptstaaten der alten u. neuen Welt in ihrem jetzigen polit. Zustande u. ihren wechselseitigen Beziehungen. 8 Bgn. 8. Hamburg, Ph. Hoffmann. geh. 8 gr.
Mauvillon, S. W. von, über die Leitung des Einquartierungs-Wesens in Kriegszeiten, nach festen u. billigen Grundsätzen. Ein Handbuch für die mit diesem Geschäft beauftragten Militär- u. Civilbeamten. 26 Bgn. gr. 8. Essen, Bädeker. 1 thlr. 8 gr.
Mellin, Dr. Chr. Jak., der Kinderarzt, oder fassl. Unterricht über die Behandlung der Kinder im gesunden und kranken Zustande. Ein nützliches Hülfs- u. Lesebuch für Landärzte, Landwundärzte u. gebildete Eltern. Dritte, sehr vermehrte u. verb. Aufl., bearbeitet von Dr. J. G. Hertel. 16 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 16 gr.
Metz, Dr. Carl Aug., untrügliche Mittel zur Verhütung und Heilung aller Verschleimungen des Halses, der Lunge und der Verdauungswerkzeuge. Nebst einem Anhange über die homöopath. Behandlungsart dieser in unsern Tagen so weit verbreiteten Krankheiten. 7 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Jäger. geh. 8 gr.
Mitis, Ignatz, Edler von, die Carlsbrücke, oder Beschreibung der ersten Stahl-Kettenbrücke in Wien; nebst umständlicher Darstellung aller, dieser Anwendung des Stahls vorausgegangenen Versuche über dessen Elasticität u. Stärke. Mit 4 Steindrucktafeln. 8 Bgn. gr. 8. Wien, Sollinger. geh. 1 thlr. 12 gr.
Monheim, Dr. Joh. Peter Jos., die Heilquellen von Aachen, Burtscheid, Spaa, Malmedy und Heilstein, in ihren histor., geognost., physischen, chemischen u. mediz. Beziehungen. Nebst einem Titelkupfer u. einer Karte. 26 Bgn. gr. 8. Aachen, Mayer. geh. 2 thlr. 12 gr.
Mussik, F. A., Dessertfrüchte, allen Freunden einer heitern Lectüre gewidmet. 1r Bd. 14 Bgn. 8. Prag, Enders. geh. 20 gr.
Muster zur weissen Stickerei im neuesten Geschmack. Erstes Heft. 10 Bd. quer 8. Regensburg, Reitmayr. In Umschlag 10 gr.
Napoleons politisches und militärisches Leben, von ihm selbst erzählt vor dem Richterstuhle Cäsars, Alexanders und Friedrichs II. Aus dem Französischen. 4r Bd. 38½ Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. geh. 1 thlr. 20 gr.
Nicolai, Gust., die Geweihten, oder der Kantor aus Fichtenhagen, Humoreske in 2 Theilen. 2 Thle. 47½ Bgn. 8. Berlin, Schlesinger. 3 thlr.

Oertel, Professor, die allerneuesten Wasserkuren. Ein Heilschriftchen für Jedermann. 2te Aufl. 4½ Bgn. 8. Nürnberg, Fr. Campe. geh. 6 gr.

Opitz, Ph. M., auf welchem Wege wäre die Wahrheit, das höchste Ziel der reinen Botanik, zu erreichen? Ein Wort z. Beherzigung eines jeden Botanikers. 2 Bgn. 8. Prag, Enders. geh. 5 gr.

Ossian Fingal and other poems. 2 Bgn. 24. Nürnberg, F. Campe. geh. 8 gr.

Overberg, Bernard, in seinem Leben und Wirken dargestellt von einem seiner Angehörigen. Mit seinem Bildnisse. 7 Bgn. gr. 8. Münster, Theissing. geh. 12 gr.

Pauer, Friedr., Jacobea, Königin der Niederlande. Schauspiel in 3 Acten. 6⅛ Bgn. Osterode, Hirsch. geh. 12 gr.

Peters, Hartw., die wechselseitige Schuleinrichtung, ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Volksschulen gegen Einwürfe gerechtfertigt. 9½ Bgn. gr. 8. Altona, Busch. geh. 16 gr.

Pluto, oder Vertheidigung des Buches: die Unterwelt, oder Gründe f. ein bewohnbares und bewohntes Inneres unserer Erde. 3 Bgn. gr. 8. Leipzig, Wienbrack. geh. 8 gr.

Rapp, Georg, die Dichterweihe. Ein episches Gedicht in 5 Gesängen. Mit Titel-Vignette. 10¼ Bgn. 12. Velinp. Constanz, Wallis. geh. 1 thlr. 12 gr.

Rassmann, Friedr., Uebersicht der aus der Bibel geschöpften Dichtungen älterer und neuerer deutscher Dichter; mit Einschl. derartiger Uebersetzungen. Ein Wegweiser für Literatoren, Freunde der Dichtkunst, Geistliche u. Schullehrer. 6½ Bgn. gr. 8. Essen, Bädeker. 8 gr.

Riegler, Dr. G., der heilige Johann von Nepomuk. Zwei Reden, nebst dessen kurzer Lebensbeschreibung. Zur Feier des 100jährigen Jubiläums-Festes d. Heiligen. 2te Aufl. 4 Bgn. 8. Augsburg, Kranzfelder. geh. 6 gr.

Rönnenkamp, P. F., Rede, gehalten im November 1828 bei d. Weihe der Lundener Elementarschule und zur Einführung des gegenseitigen Unterrichts in dieser Schule, nebst den bei dieser Feier gebrauchten Gesängen. 1¼ Bgn. gr. 8. Altona, Busch. geh. 3 gr.

Rumpelt, Dr. C. A. F., die Heilwissenschaft aus dem Gesichtspunkte ihrer Zuverlässigkeit betrachtet. 5 Bgn. 8. Dresden, Walther. geh. 8 gr.

Salzmann, Joh. Gottl., prakt. Heilverfahren bei den gewöhnlichsten äusserl. u. innerl. Krankheiten d. Pferde, nebst Angabe seiner Methode d. Englisirens und Kastrirens d. Pferde, f. Offiziere der Cavallerie, Pferdeärzte etc. 1ste Abtheilung. Aeusserliche Krankheiten. 7¼ Bgn. 8. Dresden, Walther. geh. 9 gr.

Sander, Friedrich, Versuch einer Erklärung der Offenbarung Johannis. 15 Bgn. 8. Stuttgart, Steinkopf. geh. 16 gr.

Schoppe. A., neue Schul- u. Hausfibel. Nach einer sorgfältig geprüften und verbesserten Lehr- u. Lesemethode. Mit Kupfern. 3 Bgn. 12. Leipzig, Taubert. geh. Mit schwarzen Kpfrn. 6 gr. Mit illum. Kpfrn. 8 gr.

Schubert, G. M., Katechismus der deutschen Sprachlehre mit praktischen Beispielen. Ein Handbuch f. d. Jugend in Volksschulen. 9½ Cgn. 8. Kempten, Dannheimer. 8 gr.

Segundo, J., neue Gebisse und Methode, ein Pferd gut zu zäumen; herausgegeben vom Oberst v. Schepeler. Mit 5

Steintafeln. 3 Bgn. gr. 8. Aachen, Mayer. geh. 1 thlr. 12 gr. no.

Segür, Graf von, Russland und Peter der Grosse. Aus dem Französischen. 1r Thl. 14½ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Franckh. geh. 21 gr.

Shakspeare, Hamlet prince of Denmark. 2½ Bgn. 24. Nürnberg, Fr. Campe. geh. 6 gr.

Sohr, Wilhelm, das Landgestüte in der kön. preuss. Provinz Schlesien, mit Hinsicht auf dessen innere Einrichtung und die dabei Statt findenden Verwaltungsverhältnisse, so wie üb. die Ergebnisse seiner 10jährigen Wirksamkeit, nebst allgem. Betrachtungen üb. Pferdezucht, besonders in Schlesien. 3½ Bgn. 8. Breslau, W. G. Korn. geh. 8 gr.

— — de titulo mensae. Vom Tischtitel als Erforderniss zur Weihe d. katholischen Priester nach canonischen Rechten und mit Berücksichtigung der in der königl. preuss. Provinz Schlesien diesfalls Statt findenden Verfassung. 3½ Bgn. 8. Breslau, W. G. Korn. geh. 8 gr.

Spielbuch, neuestes allgemeines. Enthaltend: der vollkommene Kartenspieler, der allezeit fertige Bretspieler, der willkommene Gesellschafter. Mit einer Kupfertafel. In 2 Abschnitten. 26 Bgn. 8. Wien, Haas. geh. 1 thlr.

Stahl, Caroline, das kleine Geschenk für gute Kinder. Mit Kupfern. 4 Bgn. 16. Nürnberg, Fr. Campe. geb. 16 gr.

Steinbrenner, Dr. W. L., Erzählungen nach Aulus Gellius. Wissbegierigen Kindern für die langen Winterabende gewidmet. 12 Bgn. gr. 8. Zerbst, Kummer. geh. 21 gr. no.

Straus, Carl, Lesebuch für Volksschulen. Eine geordnete Sammlung zweckmässiger Denk-, Sprech- u. Leseübungen. 17 Bgn. 8. Hamburg, P. Hoffmann. geh. 12 gr.

Taberger, Dr. F. G., der Scheintod in seinen Beziehungen auf das Erwachen im Grabe und die verschiedenen Vorschläge zu einer wirksamen und schleunigen Rettung in Fällen dieser Art. Mit 1 Kupfertafel. 8 Bgn. 8. Hannover, Hahn. geh. 12 gr.

Tenzel, Frz. Bernh. Rich., Lehrbuch der öcon.-polit. Arithmetik. 2te Aufl. Mit 6 Figuren-Tafeln. 10½ Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 12 gr.

Thomson, Jam., the seasons. With the life of the author. 3½ Bgn. 24. Nürnberg, Fr. Campe. geh. 8 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., die Grundsätze der Chemie mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung in einer Reihe allgemein fassl. Vorlesungen entwickelt u. durch Versuche erläutert. Für Fabrikanten, Künstler u. Gewerbtreibende. Mit 6 Steindrucktafeln. 40 Bgn. gr. 8. Erfurt, Keyser. 2 thlr. 18 gr.

Uhlemann, Dr. Friedr., Elementarlehre der syrischen Sprache mit vollständigen Paradigmen, syrischen Lesestücken und dem dazu gehörenden Wörterbuche, f. akademische Vorlesungen. 18½ Bgn. gr. 8. Berlin, Riemann. geh. 2 thlr.

Vaters, des, Rathschläge. Ein kleines Weihnachtsgeschenk für gute Kinder. 2½ Bgn. 8. Hannover, Hahn. geh. 4 gr.

Veith, Joh. Eman., die Worte der Feinde Christi. 14½ Bgn. 12. Wien, Armbruster. geh. 12 gr.

Versorgungs-Anstalt, die mit der ersten österreich. Sparkasse vereinigte allgemeine, f. Unterthanen d. österreich. Kaiserthums. Im Geiste ihrer Statuten geschildert u. mit tabellarischen Uebersichten über die zweckmäss. Art d. Benutzung

dieser Anstalt, dann üb. den Erfolg d. Einlagen versehen. $2\frac{1}{2}$ Bgn. u. 12 Tabellen. gr. 8. Wien, Tendler. geh. 10 gr.

Von Quellen, mit Rücksicht auf das Harzgebirge und den Brocken, eine Zugabe zu den neuesten Theorien der Quellen; und eine Merkwürdigkeit aus Braunkohlenlagern. Vom Verfasser: Ueber das Entstehen der Braunkohle. $2\frac{1}{4}$ Bgn. gr. 8. Halle, Anton. geh. 5 gr.

Wahlert, G. E. A., deutsche Sprachlehre für Bürger- u. Volksschulen. 3te, verb. u. verm. Aufl. 8 Bgn. 8. Magdeburg, Rubach. 4 gr.

Walling, M., die erfahrene Kunstbäckerin. Enthaltend eine Anweisung, wie 51 verschiedene Torten, 33 Arten von feinem Backwerk, 28 Kuchen und 14 verschiedene kalte und warme Getränke auf die feinste und wohlfeilste Art verfertigt werden können. 8 Bgn. Nordhausen, Fürst. geh. 9 gr.

Weinlig's, C. G., geprüfte u. bewährt gefundene Vorschriften z. Verfertigung der Senteurs, Quintessenzen, Balsame etc. 2te Aufl. 8 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Jäger. geh. 12 gr.

Wessenberg, J. H. v., Nikodemus. Eine Erzählung. $4\frac{1}{2}$ Bgn. 12. Constanz, Wallis. Mit Goldschnitt. 12 gr.

Willstätter, Rabb. El., Predigten, bei verschiedenen Gelegenheiten gehalten. 5 Bgn. gr. 8. Carlsruhe, Marx. geh. 10 gr.

Wölfer, Marius, Abbildungen von Grab- u. Denkmählern in antikem und modernem Geschmacke, nebst einer auserlesenen Sammlung von Inschriften auf Grabmählern f. Erwachsene und Kinder, und einem englischen, römischen, hebr. und altenglischen Alphabete, so wie arabischen u. röm. Zahlzeichen. Ein Modell- u. Musterbuch f. Stein-, Bildhauer- u. Stuccateurs. $2\frac{1}{4}$ Bgn. kl. 4. Quedlinburg, Basse. geh. 1 thlr. 4 gr. no.

— — Modell- und Musterbuch f. Bau- und Möbel-Tischler. Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen von Thüren, Fenstern etc., 126 Steindrucktafeln. kl. 4. Quedlinburg, Basse. geh. 1 thlr. 16 gr. no.

Wohlfarth, Dr. J. F. Th., die Wahrheit wird Euch frei machen. Ein Bruderwort an evangelische Geistliche, zur Feier des 3ten Jubelfestes der Protestanten der evangelischen Stände, auf der Reichsversammlung zu Speyer, am 19. April 1529. 14 Bgn. gr. 8. Altenburg, Litteratur-Comptoir. geh. 1 thlr.

— — Unfug an heiliger Stätte. Ein Wort zu seiner Zeit. 9 Bgn. gr. 8. Ebend. geh. 16 gr.

Wurm, D. Al., de tractatione syphilidis sine hydrargyro. Dissertatio inauguralis medica. 3 Bgn. 8. Kempten, Dannheimer. 4 gr.

Zauberglöckchen. Eine Sammlung von kleinen Romanen, Erzählungen und Novellen. Von verschiedenen rühmlich bekannten Verfassern und Verfasserinnen. Herausgegeben von Dr. J. Leutbecher. Erstes Bändchen. Mit 1 Kupfer. 20 Bgn. 8. Nürnberg, Bauer u. Raspe. geh. 2 Thle. 2 thlr.

Zimmermann, D. E., üb. das protestant. Princip in der christlichen Kirche. Zur Feier des Jahres 1829. Aus der allgem. Kirchenzeitung. $15\frac{1}{2}$ Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. geh. 12 gr.

Bibliographischer Anzeiger

der

neuesten in Deutschland erschienenen Literatur. 1829. No. 10.

Intelligenzblatt des allgemeinen Repertoriums

N°. 10.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet:

Leake's Topographie von Athen nebst einigen Bemerkungen über die Alterthümer desselben. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen von den Herren Professoren M. H. E. Meyer und K. O. Müller herausgegeben von A. Rienäcker, Domprediger in Halle. Mit 9 Kupfern und Karten. median 8. Halle, bei C. A. Kümmel. Auf Druckpap. 3 thlr. 12 gr., auf Schweizerpap. 5 thlr.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, dass diese Uebersetzung eines anerkannt trefflichen Werkes dem Publicum willkommen seyn werde, zumal da dieselbe, wie die Vorrede sich ausführlicher darüber erklärt, durch den Fleiss des Uebersetzers und die hinzugekommenen Anmerkungen noch Vorzüge vor dem Originale besitzt. Auch dürfen wir hoffen, dass man mit den Karten, so wie mit der äussern Ausstattung des Buches überhaupt zufrieden seyn und den Preis desselben billig finden werde.

Für Katholiken und Protestanten

ist so eben eine sehr interessante Schrift bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen, die man durch alle Buchhandlungen Deutschlands beziehen kann:

Gedanken und Urtheile Clemens XIV.

über die wichtigsten Gegenstände des Lebens.

Nebst den von demselben erlassenen Breven und Circularschreiben, die Aufhebung des Jesuitenordens betreffend.

Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jedes neuen Papstes, dargebracht von Schröder. 8. Preis geh. 1 thlr.

Bei Wilh. Nauck in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Observationes criticae in Lysiae orationes. Scripsit Dr. Carolus Foertsch. 8 maj. 10 gr.

De Alogis Theodotianis atque Artemonitis. Scripsit Dr. Fridericus Adolphus Heinichen. 8 maj. 10 gr.

De Caii Sallustii Crispi fragmentis, a Carolo Debrossio in ordinem digestis rerumque gestarum contexta narratione illustratis commentatio. Scripsit Dr. Fridericus Kritzius. 4. 8 gr.

Oratio de Joh. Aug. Ernestii meritis in jurisprudentiam. Auctore Emilio Ferdinando Vogel. 8 maj. 6 gr.

Commentatio de Aeschyli Prometheo. Adjecta est interpretatio ejus fabulae germanica auctore Dr. Bernh. Alberto Toepelmann.

Für grammatische Eigenthümlichkeiten oder Schwierigkeiten ist durchweg auf die Zumpt'sche oder Bröder'sche Grammatik verwiesen, es darf demnach dieses längst anerkannte, in seiner neuen Bearbeitung nach einer sehr achtbaren Stimme als meisterhaft bezeichnete Schulbuch wohl um so mehr einer Beachtung empfohlen werden.

Sechste, durch neue Abbildungen verschönerte Auflage der Götterlehre, oder mythol. Dichtungen der Alten, von K. P. Moritz. 8. 1 thlr.

Das Leben der Natur, eine Vorschule der Naturgeschichte, Lesebuch für Schulen u. Familien, von F. P. Wilmsen. 8. 15 gr. (18¾ sgr.)

In allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Hedenus, Dr. E. H., de variolis vaccinis earumque vi tutoria recens in dubium vocata. 12 gr.

Leipzig, im Sept. 1829.

Carl Cnobloch.

Bei mir ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Daehne, commentatio critica de aliquibus Platonis locis. 4. 6 gr.

Leipzig, im Sept. 1829.

Carl Cnobloch.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist in Commission erschienen:

Collectio selecta S. S. Ecclesiae Patrum, amplectens exquisitissima opera tum dogmatica et moralia tum apologetica et oratoria. Curantibus D. A. B. Caillau et D. M. N. S. Guillon. gr. 8. Paris 1829. bis jetzt 12 Bände. Preis jeden Bandes 2 thlr. 8 gr.

Diese sehr schön gedruckte Sammlung wird einige 30 Bände (jeder 32—36 Bogen stark) umfassen, und werden jeden Monat 2 davon erscheinen, so dass bis Ende nächsten Jahres dieses wirklich grossartige Unternehmen schon vollendet seyn wird. Ein ausführlicher Prospectus ist gratis in jeder deutschen Buchhandlung zu erhalten, und an mehrere Handlungen sind die 4 ersten Bände gesandt worden, damit Gelehrte davon Ansicht nehmen können.

Liebhaber von Gemälden und Künstler mache ich darauf aufmerksam, dass in kurzer Zeit in meinem Verlage ein

neues Malerlexikon,

oder Handbuch zur nähern Kenntniss alter und neuer Gemälde und ihrer Meister erscheint, und dass dasselbe von einem Manne bearbeitet wird, der in jeder Hinsicht dazu geeignet ist.

Leipzig, den 20. July 1829.

Carl Cnobloch.

Pränumerations-Anzeige
für Philologen, Studirende und Gymnasien.
Dr. F. K. Krafts
Deutsch-lateinisches Lexikon.
Dritte, vermehrte und umgearbeitete Ausgabe.

Der erste Theil (84 Bogen) wurde, nachdem 3 Jahr nach Beendigung der zweiten Auflage eine neue wieder dringend nöthig geworden, zu Anfange d. J. fertig.

Der zweite, von dem schon 60 Bogen, also über zwei Drittel, fertig gedruckt sind, wird bald nach der Mich. Messe fertig.

Nur bis dahin (um die Einführung oder Nachschaffung möglichst zu erleichtern) besteht ein Pränumerations-Preis

von 5 thlr. oder 9 fl.,

7 thlr. oder 12 fl. 36 Kr. auf Schreibpap., 9 thlr. oder 16 fl. 12 Kr. auf Velinpap. oder Schreibpap. mit breitem Rande.

Direct bei mir bekommt man auf 5 das 6te, auf 8 aber 2, also je das 5te, auf 20 bezahlte (-25) noch 1 extra gratis. Von 16 (-20) eines der Exempl. auf Schreibpap.

Diese neue Ausgabe, die nach den vorgelegten Proben auch der Königl. Baiersche oberste Kirchen- und Schulrath der öffentlichen Empfehlung würdigte, ist wieder vermehrt und im Innern wenigstens zum dritten Theile ganz verändert. Besonders findet man noch grössere Rücksicht auf Synonymik und grammatische Regeln, fleissige und umsichtige Bezugnahme auf die neuesten und besten Grammatiker und Commentatoren, nebst ansehnlicher Bereicherung der lateinischen Phraseologie, und noch vollständigerer Angabe der Autorität.

Proben in allen soliden Buchhandlungen und bei dem Verleger.

Leipzig, im October 1829.

Ernst Klein.

Bis zur gänzlichen Beendigung obigen einzig dastehenden Werkes ist als einstweilen und für Manche ganz ersetzend der zwischen der 2ten und 3ten Ausgabe bearbeitete Auszug, welcher bei 90 Bogen immer noch stärker ist, als jedes andere neue:

Deutsch-lateinisches Handwörterbuch.
Besonders für Gymnasien bearbeitet von F. K. Kraft und M. A. Forbiger. 2 thlr. 18 gr. (5 fl.), Schreibpap. 3 thlr. 16 gr. (6 fl. 36 Kr.)

Hiervon direct bei mir jedes 5te Exempl. frei, von 9 an (-12) das 4te, bei 25 noch eins extra gratis, von 12 (-16) ist eines auf Schreibpap.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tagebuch auf einer Reise durch einen Theil von Bayern, Tyrol und Oestreich, von der Verfasserin der Erna, Felicitas, Amadea, dem Römhildsstift etc. 8. 1 Thlr. 8 Gr.

Vogel, C., Oswald und Ännchen. Idyllisch-romantisches Gedicht. gr. 8. geh. 16 Gr.

Vogel, C., der Verlobungstag. Eine Idylle. gr. 8. geh. 12 Gr.

Wahrheit ohne Dichtung. Erzählungen aus meinem und Anderer Leben. Herausgegeben von H. von L—m. Zwei Bdchn. 8. à 1 Thlr. 12 Gr. — 3 Thlr.

Der Herausgeber hat diese Erzählungen theils nach Ergnissen aus seinem eigenen Leben, theils nach den mündlihen Mittheilungen mehrerer gebildeten Badegäste, welche im ommer 1827 mit ihm gleichzeitig das Bad Brückenau geraucht, u. sich dort vereinigt hatten, sich wechselseitig etwas Vahres aus ihrem oder aus dem Leben eines ihrer Bekannm zu erzählen, um dadurch neuen Stoff zu interessanten Geprächen etc. zu erhalten, zusammen getragen, und glaubt un durch die Herausgabe derselben allen Lesern eine angeehme und lehrreiche Unterhaltung zu verschaffen.

(Inhalt des ersten Bändchens: Erinnerungen aus der rühern Jugend, oder Geschichte eines Unmündigen; die chicksals-Eiche; Xaver von Neaufort; der Ruf der Sterbenden. - Inhalt des zweiten Bändchens: Die Brautschau [Momente aus dem Leben eines jungen Kaufmanns]; Adalberto Cärelli und Ninon von Emb, der Irländer in Paris 1815; Sein chuss trifft das Herz; die Uhr und die Gemsenjagd bei Ternsee; die Zigeunerin.)

Neustadt a. d. O., Juli 1829.

J. K. G. Wagner.

An alle Buchhandlungen habe ich versandt:

Jahrbücher der Gesetzgebung und Rechtspflege in Sachsen, herausgegeben vom Professor D. A. Martin. Erster Jahrgang. 1828. Erstes Heft, brosch. Preis für 3 Hefte 2 Thlr.

Inhalt. Vorwort v. Herausg. — A. In Beziehung auf echts-Gesetzgebung: — I. Uebersicht der im Jahre 1828 n den Landen Sächsischen Rechts erlassenen Rechtsgesetze, . Herausg. a) im Königreiche Sachsen. — b) in den zum). A. G. zu Jena vereinten Landen. — II. Ueber das Königl. ächs. Mandat vom 10. Nov. 1828, die Geschlechtsvoraundschaft betr., von Dems. — III. Ueber das Königl. ächs. Mandat vom 6. Nov. 1828, die Verbürgungen der 'rauen betr., v. Dems. — IV. Ueber die Gesinde-Ordnung ür das Fürstenth. Reuss-Greiz vom 25. März 1828, v. Hrn.). A. G. Secret. Accessisten Franke in Jena. — B. In Beiehung auf Rechtspflege: V. Drei Rechtsfälle, die Casation der Criminal-Urtheile betr., vom Herrn Geh. Justizr.). Martin in Jena. — VI. Bemerkungen über das Verfahren ach geschehener Eidesdelation in den Altweimar. und teuss. Landen, vom Herrn Reg. Rathe D. G. Emminghans zu Weimar. — VII. Zur Erläuterung des Herzogl. S. ltenb. Mandats zu Erläut. d. Pr. O. vom 7. Apr. 1823. §. 25, 7., v. Herausg. — VIII. Gibt die Intestat-Erbfolge des gemeinen ächs. Rechts dem Halbbruder den Vorzug vor dem dopelbändigen Oheime? v. den Herren Reg. Rath. D. Emminghaus in Weimar u. O. A. Rathe D. Ortloff in Jena. — IX. Ueber die subsidiar. Alimentationspflicht ermögensloser Wahnsinnigen nach Fürstl. Reuss. Geetzen, v. Herrn Justizr. Weisker zu Schleiz. — C. Beiträge

zur Rechts-Wissenschaft in Sachsen: — X. Uebersicht der im Jahre 1828 erschienenen Schriften über Sächsisches Recht, mit nachgew. Recens. v. Herausg. — XI. Uebersicht der im Jahre 1828 verstorbenen ausgezeichneten Sächs. Rechtsgelehrten u. jurist. Geschäftsmänner, v. Dems. — XII. Nekrologe. (Joh. Christian v. Hellbach, Georg Friedrich Pfefferkorn, v. Dems.)

Neustadt a. d. Orla, d. 1. August 1829.

J. K. G. Wagner.

Bei C. H. Henning in Greiz ist in Commission erschienen:

Monatlicher Anzeiger für Bücherfreunde und Antiquare. 1r Jahrg. 1829. (12 Nummern zu einem Bogen in Quart.) Preis 8 gr.

Der in Nr. 1. gegebene Prospectus enthält das Nähere über dieses nützliche, zur Vermittelung des An- und Verkaufs einzelner Werke und ganzer Bibliotheken bestimmte Monatsblatt. Die 4 ersten Nummern sind in allen Buchhandlungen einzusehen; die Fortsetzung wird nur auf Verlangen versendet.

Bibliographischer Anzeiger.

Ahn, F., neue holländische Sprachlehre in 10 Lectionen z. Selbstunterrichte für Deutsche. Nebst einer Sammlung pros. und poet. Stücke aus den besten Schriftstellern. 6½ Bgn. 12. Cöln, P. Schmitz. geh. 12 gr. no.

Alexander, Odontiatrie, oder die Lehre, wie man die Zähne gesund und schön erhalten, und die Krankheiten der Zähne nebst den verschiedenen Arten der Zahnschmerzen gründlich u. sicher heben könne. Für Aerzte und gebildete Nichtärzte. 4½ Bgn. 8. Berlin, Enslin'sche B. H. geh. 8 gr.

Ammon, Dr. Friedrich Wilh. Phil. von, evangelisches Jubelfestbuch zur 3n Säcularfeier der Augsburger Confession. 20¼ Bgn. 8. Erlangen, Palm u. Enke. 1 thlr.

Anleitung, systematische, für die Gutsherrschaften in den sämmtlichen Königlich Preuss. Staaten zur richtigen Beurtheilung und Wahrnehmung ihrer Gutsgerechtsame und sonstigen Rechtsverhältnisse, sowohl in Gerichtsbarkeits-, Jagd-, Patronats-, Fideicommiss- etc., als auch insonderheit bei der gesetzlich angeordneten Regulirung der gutsherrlichen u. bäuerl. Verhältnisse und bei den Gemeinheitstheilungen. Für die Preussischen Staaten bearbeitet von Dr. L. A. K. 32 Bgn. gr. 8. Leipzig, W. Nauck. 2 thlr.

A. u. d. T.:

Darstellung, ausführliche systemat., über Lehnsverhältnisse etc.

Arnott, Neil, Elemente d. Physik oder Naturlehre, dargestellt ohne Hülfe d. Mathematik. Aus dem Englischen. Erste Lieferung. Bgn. 1 bis 17 und Abbildungen. Taf. 1 — 6. gr. 8. Weimar, Ind. Cpt. geh.

Augustinus, des heiligen, christl., Unterweisung, die heiligen

Schriften zu verstehen und dieselben erklären zu können. Zur deutsch herausgegeben v. Ph. Lichter. 20 Bgn. 8. Coblenz, N.-Gelehrten-Buchhdlg. 16 gr.

Bärmann, Dr. Gg. Nicolaus, die Assonanzen der deutschen Sprache. Prosodisch u. lexicographisch, als Anhang zu jedem Reimwörterbuche. 23½ Bgn. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 4 gr.

Bernhuber, Dr. F. X., d. Blattersenche im Pfarrbezirke Eschelkam, die Entstehungsweise derselben und ihr Verlauf, nebst einigen hieraus gezogenen über d. Ursache ihrer Enstehung und in Bezug auf die Schutzpockenimpfung beachtungswerthen Resultaten. 2¼ Bgn. 8. Passau, Ambrosi. geh. 4 gr.

Bernoulli, Prf. Chr., Vademecum d. Mechanikers, od. prakt. Handbuch f. Mechaniker, Maschinen- und Mühlenbauer u. Techniker überhaupt. Nach R. Brunton. Mit 2 Steindrucktafeln. 10 Bgn. 12. Stuttgart, Cotta. 12 gr.

Besser, Conr. Maur., de animo. Dissertatio. 1¼ Bgn. 8. Halle, Anton. geh. 4 gr.

Blumhardt, J. F., über das baldige künstliche Entfernen der Nachgeburt. Nach den amtlichen Tagebüchern d. Geburtshelfer Würtembergs. Mit einem Vorwort von Dr. L. S. Rincke. 7 Bgn. 8. Stuttgart, Kornicker. geh. 16 gr.

Böttiger, C. A., siehe Ueber. etc.

Brandt, Chr. Ph. H., evangelisches Prediger-Magazin. In Verbindung mit mehrern evangel. Geistlichen herausg. I. 1s 26½ Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Calderon de la Barca, Don Pedro, Schauspiele. Uebersetzt von J. D. Gries. VIIr Band. 24¼ Bgn. gr. 8. Berlin, Nicolai. 1 thlr. 12 gr.

Caspari, J. J., Lehrbuch der ebenen Geometrie für Gymnasien und höhere Lehranstalten. I. 1s. Mit 17 Steindrucktafeln. 7 Bgn. gr. 8. Coblenz, N. Gelehrtenbuchhdlg. 1 thlr. 2 gr.

Castairs neues Schreib-Lehr-System, genannt amerikanische Unterrichts-Methode, oder die schnellste Erlernung der Schreibekunst. Eine vortreffliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln in 20 Lectionen eine vorzüglich schöne und freie Handschrift beizubringen. Aus englischen und franz. Werken von C. F. Leischner. Mit 10 Abbildungen u. 12 Tafeln Vorschriften. qu. 4. Ilmenau, Voigt. geh. 16 gr.

Choralbuch für evangelische Kirchen. Die Choräle kritisch bearbeitet und geordnet von Natorp und Kessler, vierstimmig gesetzt und mit Zwischenspielen versehen von C. H. Rink. 27½ Bogen. quer fol. Essen, Bädeker. geh. 3 thlr. 12 gr. no.

Christoffel, die Ostseefischerei am Strande von Pommern und Westpreussen mit Bezug auf ihre Wichtigkeit in gewerbl. Hinsicht. 6½ Bgn. 8. Cöslin, Hendess. 12 gr.

Clappertons zweite Reise in das Innere von Africa; nebst dem Tagebuche seines Bedienten, Richard Landers. Aus dem Englischen. 16½ Bgn. gr. 8. Jena, Bran. 1 thlr. 6 gr.

Congreve, Sir Will., Abhandlung über die allgem. Grundsätze, die Kräfte und die Leichtigkeit d. Anwendung seines Raketen-Systems, verglichen mit der Artillerie etc. Anwendung dieser Waffe im See- u. Landdienst, im Feld u. bei Belagerungen. Aus dem Englischen übersetzt. Nebst 11 Tafeln Abbildungen. 8 Bgn. gr. 4. Weimar, Industrie-Comptoir. geh. 2 thlr.

Darstellung, ausführliche, siehe Anleitung.
Deutschmann, W. K. K., kurze Beschreibung d. britt. Reichs. 9¼ Bgn 12. Cöln, P. Schmitz. 12 gr. no.
Dewies, Adv., das Recht d. Verfangenschaft in allgem. Beziehung und mit besonderem Rückblicke auf die Statute des Rechts der Herzogthümer Jülich u. Berg. 3¼ Bgn. gr. 8. geh. Cöln, P. Schmitz, 8 gr.
Dewora, V. Joh., Sittenspiegel für Knaben und Jünglinge. 12 Bgn. 8. Coblenz, Gelehrten-Buchhdlg. 8 gr.
Dreifuss, Sam., Abhandlung über die Brüche des Zwerchfells in Beziehung auf gerichtliche Arzneikunde, zur Erlangung d. Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie unter der Leitung v. Autenrieth. 8 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 10 gr.
Duvinage, C., la Grèce ancienne et moderne et l'Italie en abrégés tirés de Barthélemy, Villemain etc. pour servir de livre de lecture française. 24 Bgn. 8. Berlin, Plahn. 16 gr.

A. u. d. T.:

— —, Alt- u. Neugriechenland etc.
Engelbrecht, Augustin, die christl. Sittenlehre in Verbindung mit passenden Beispielen aus der wahren Geschichte mit vorausgehendem historischen Religions-Unterrichte. Mit einem Kupfer. 11 Bgn. Passau, Ambrosi. 8 gr.
Eutropii breviarum historiae romanae. Ed. ster. 4¼ Bgn. 8. Eisleben. (Basse in Comm.). 3 gr.
Everat, M., unentbehrliches Feuerbuch f. alle Stadt- und Landgemeinden, od. deutliche Belehrungen üb. d. Kunst, Feuersbrünste zu verhüten, entstandene zu löschen u. Hab u. Gut zu retten. Nach den Grundsätzen d. Pariser Spritzencorps bearbeitet v. J. G. Petri. 3¼ Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 6 gr.
Fischer, Dr. Franz, die Lehre über die Nichtigkeit d. Civilurtheile, ihre Ursachen und gerichtlichen Folgen. Nach den Grundsätzen des Oesterreichischen Rechts. 21 Bgn. gr. 8. Prag, Kronberger u. Weber. geb. 2 thlr. 12 gr.
Fleischner, J. M., Handbüchlein sorgfältig ausgewählter lat. Sprichwörter u. Denkverse, mit entsprechender deutscher Uebersetzung. In 52 vom Leichtern zum Schwerern übergehenden Lektionen. Für Schulen u. zum Privatgebrauche. 7¼ Bgn. 8. Erlangen, Palm. u. E. geh. 10 gr.
Florians Fabeln, französisch. Mit grammatikal. und erklärenden Anmerkungen, vielen Synonymen und einem vollständigen Wörterbuche. Herausgegeben v. Gg. Kiessling. 17 Bgn. gr. 8. Heilbronn, Class. 12 gr.
Förster, W., siehe Kriegsdolmetscher.
Franscini, Stefano, Statistik der Schweiz, bearbeitet von G. Hagenauer. 27¼ Bgn. gr. 8. Aarau, Sauerländer. 1 thlr. 12 gr.
Friedlich, G., Vademecum od. Nimm-mich-mit. Eine Sammlung fröhlicher und unterhaltender Erzählungen und Anekdoten zur Vertreibung der Langeweile. Mit einem Titelkupfer. 4e Aufl. 13 Bgn. 12. Meissen, Gödsche. geh. 22 gr.
Gallerie der Welt. Eine Sammlung bildlicher Darstellungen aus der Naturgeschichte, d. Erdbeschreibung, d. Weltgeschichte, d. Gewerbkunde etc. für die Jugend. 1s Heft. 8 Steindrucktafeln, 1 Bogen Text. 4. Halberstadt, Brüggemann. geh. 2 gr.
Gehrig, J. M., neueste Volkspredigten und Homilien auf alle Sonntage des kathol. Kirchenjahres. 2 Thle. 2e Aufl. 27 Bgn. 8. Frankfurt, a. M., Wesché. 1 thlr. 12 gr.

Gerichtsverfassungen, die, der deutschen Bundesstaaten, dargestellt von Geschäftsmännern der einzelnen Staaten u. herausgegeben von Dr. C. F. Hufnagel und Dr. C. F. Scheurlen. 1r Band. 38 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 2 thlr.

Gratz, P. A., continuatio thesauri juris ecclesiastici ab Antonio Schmidt adornati seu collectio dissertationum selectarum in jus ecclesiasticum potissimum germanicum, quae ab anno 1780 prodierunt. Vol. primum. 18½ Bgn. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 6 gr.

Grumbach, Karl, Siona, der Weg zu Gott. Ein christl. Erbauungsbuch in Gesängen. 23½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. Beste Ausgabe m. 1 Kupfer v. Axmann. brosch. 2 thlr. — Dieselbe auf geringeres Papier 1 thlr. 12 gr., die ordinäre Ausgabe roh ohne Kupfer 1 thlr. 6 gr.

Haacke, Chr. F. F., Lehrbuch d. Staatengeschichte d. Alterthums u. d. neuern Zeit f. obere Classen und Gymnasien. 1r Thl. 4e Aufl. 16 Bgn. 8. Stendal, Franzen u. Grosse 12 gr.

Handbüchlein, erklärendes, der milit. Fremdwörter, deren man sich in der deutschen Umgangssprache bedient. Ein Hülfsbüchlein f. Jedermann. 7½ Bgn. 8. Darmstadt, Heyer. geh. 12 gr. no.

Heinel, Dr. Ed., Geschichte Preussens für das Volk und die Jugend. 38½ Bgn. 8. Königsberg, Unzer. 1 thlr. 8 gr.

Hergang, M. K. Gottl., Stimmen der Religion an junge Christen bei ihrer Confirmationsfeier, oder Rede und Lieder bei Confirmationshandlungen. 1s Bdchen. 11½ Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 10 gr.

Hermann, Dr. K. Fr., Ein Wort üb. d. Verhältniss der neuern speculativen Philosophie zur class. Alterthumsforschung. Aus den Heidelberger Jahrbüchern d. Literatur besonders abgedruckt, 2 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. geh. 6 gr.

Hömlerd, F., Anweisung z. Verfertigung wohlfeiler Brandweine u. Liqueure. Mit einem Kupfer. 2 Bgn. 8. Hanau, Edler. geh. 8 gr.

Hörschelmann, Aug., Erd-, Volks- u. Staatenkunde v. Deutschland, od. ausführliche geograph.-statistische Darstellung der deutschen Bundesstaaten. 24 Bgn. gr. 8. Berlin, Plahn. 1 thlr. 12 gr.

— —, Aufgaben u. Muster zu deutschen Stylübungen in den mittleren Classen d. Gelehrten- u. Bürgerschulen. 13 Bgn. 8. Berlin, Th. Enslin. 12 gr.

Hohenegger, Laurenz, Beleuchtung der Gregor von Bergevicy'schen Schrift: Nachrichten üb. d. jetzigen Zustand der Evangelischen in Ungarn. 19 Bgn. gr. 8. Gran. (Wimmer in W.) 1 thlr. 18 gr. no.

— —, Bemerkungen über Ferd. Friedrichs vertraute Briefe über die äussere Lage der evangel. Kirche in Ungarn. 31 Bgn. gr. 8. Ebendas. 2 thlr. 3 gr. no.

Holst, Aug. Friedr., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte d. Augsburgischen Confession für den Bürger und Landmann und zum Gebrauch für Schulen. 13½ Bgn. 8. Eisenberg, Schöne. 10 gr.

Horn, Dr. K. Fr., Handbuch für Landschulen, zur Beförderung e. zweckm. Gebrauchs d. Lutherschen Katechismus. 2e Aufl. 29 Bgn. 8. Weimar, W. Hoffmann. 1 thlr. 6 gr.

Horoscop über den gegenwärtigen türkisch-russischen Krieg

und seine Folgen auf Europa. Gestellt von einem Wahrheitsfreunde. 4 Bgn. 8. Meissen, Klinkicht. geh. 6 gr.
Huber, Dr. V. A., Geschichte des Cid Ruy Diaz Campeador von Bivar. 17½ Bgn. 8. Bremen, Heyse. geh. 1 thlr 12 gr.
Hugo, Geheimer Justiz-Rath, Ritter, Beiträge zur civilistischen Bücherkenntniss der letzten 40 Jahre, aus d. Götting'schen gel. Anzeigen und den Vorreden besonders zu den Theilen des civilistischen Cursus zusammen abgedruckt und mit Zusätzen begleitet. 2r Bd. 48 Bgn. 8. Berlin, Mylius. 1 thlr. 20 gr.
Hupeden, Dr. L. Ph., de Horatii carmine III. 23. Prolusio. 3½ Bgn. 4. Celle, Schulz. (auch Hahn in H.). 3 gr.
Ife, Aug., Anleitung u. Materialien z. Uebersetzen a. d. Deutschen ins Französische, mit besonderer Beziehung auf Ife's frz. Grammatik, aber auch zu jedem andern Lehrbuche d. frz. Sprache brauchbar, nebst einem erkl. Verzeichnisse d. nothwendigsten franz. Synonymen. 9 Bgn. gr. 8. Berlin, Amelang. 8 gr.
Immermann, Karl, die Schule der Frommen. Lustspiel in 3 Aufzügen. 7½ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 16 gr.
Iwanitschew, Fed., Geschichte d. russ. türk. Krieges. 1r Thl. Feldzug von 1828. 14½ Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. geh. 1 thlr.
Kaiser, C. G., Chlor, siehe Schauplatz. 46r Bd.
Kastner, J. B., d. kathol. Kirche Deutschlands in ihrer project. u. möglichen Verbesserung. 12 Bgn. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 12 gr.
Kähler, Dr. L. A., Schutzrede für das auf Vernunft gegründete Christenthum und dessen Lehrer. Veranlasst durch das dogmatische Lehrbuch d. Herrn Prof. Dr. Hahn. 13 Bgn. 8. Königsberg, Bornträger. 20 gr.
Kessler, siehe Choralbuch.
Kirch, Ph., Rede, am ersten Tage im Jahre 1803 gehalten. 3e Aufl. 2 Bgn. 8. Mannheim, Löffler. 3 gr.
Klose, Carl Ludwig, über den Einfluss d. Geschlechts-Unterschiedes auf Ausbildung und Heilung von Krankheiten. 22 Bgn. 8. Stendal, Franzen u. Grosse. 1 thlr. 8 gr.
Knoblauch, G., Kochbuch, oder meine vieljähr. Erfahrungen, wie man ohne zu grosse Kosten gesunde u. schmackhafte Speisen bereiten kann. 2e Aufl. 18½ Bgn. Berlin, Stuhr. 18 gr.
Kochbuch, preussisches, für Frauenzimmer, welche Hauswesen und Küche mit möglichst geringen Kosten und Mühe selbst verwalten wollen. 3e Aufl. 36 Bgn. 8. Königsberg, Unzer. 1 thlr. 8 gr.
Kolb, J. N., Bromatologie, oder Uebersicht d. bekanntesten Nahrungsmittel d. Bewohner d. verschiedenen Welttheile. Naturhistorisch und mit Hinweisung a. ihren diätet. u. pharmacodynamischen Werth entworfen in 3 Theilen. 2r Thl. 33 Bgn. 8. Hadamar, Gelehrten-Buchhdlg. 2 thlr. 10 gr.
Kramer, A. v., siehe Tabellen.
Krause, L. L., Geschöpfe heiterer Phantasie. 8 Bgn. 8. Breslau, Leuckart. 16 gr.
Kriegsdolmetscher, der, oder systematisches Wörterbuch der für den Officier wichtigsten Wörter und Redensarten in deutscher, franz., italien., span. u. portugies., englischer, polnischer, russischer, neugriechischer u. türkischer Sprache. Bearbeitet von W. Förster u. Schneider. 9½ Bgn. 16. Berlin, Hayn. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.:
Truchemen militaire, ou dictionnaire portatif systématique.

Laugier, Ed., siehe Tabellen.

Leben des Baron August von Stael-Holstein. Aus dem Französischen. Herausgegeben v. G. M. v. Knonau. 7½ Bgn. 8. Basel, Neukirch. geh. 12 gr.

Ledebur, Leop. von, diplomat. Geschichte d. Stadt und Herrschaft Vlotho. 9½ Bgn. 8. Berlin, Nauck. 12 gr. no.

Lehr- und Lesebuch, erstes, od. Uebungen, um richtig sprechen, lesen und denken zu lernen für deutsche Volksschulen. 2e Aufl. 13 Bgn. 8. Mainz, Kupferberg. 4 gr.

Leischner, C. F., s. Castair.

Leitfaden zum Unterricht in der Erdbeschreibung für Schüler u. Schülerinnen. 2e Aufl. 10 Bgn. 8. Greifswalde, Koch. 6 gr.

Lesebuch für Elementarschulen, welches Stoff für die ersten Denkübungen enthält, von L. Nissen, J. Bendixen, N. Herrmannsen, A. Steffensen. 3e Aufl. 7½ Bgn. 8. Altona, Hammerich. 3 gr.

Lindenblatt, Dr. L. W., kl. franz. Sprachlehre in vereinfachter Stufenhöhe nebst einer Anzahl v. Lesestücken. 12 Bgn. 8. Cöslin, Hendess. 12 gr.

Link, Dr. H. F., Handbuch zur Erkennung der nutzbarsten und am häufigsten vorkommenden Gewächse. 1. 54½ Bgn. 8. Berlin, Haude u. Spener. 2 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.:
Wildenow, Dr. C. Ludw., Grundriss d. Kräuterkunde zu Vorlesungen. 2r Bd.

Lips, Dr. Al., noch eine Revoluzion im Erziehungs-Wesen, oder Grundlinien eines neuen Systems d. Elementar-Unterrichts. 5 Bgn. 8. Nürnberg, F. Campe. 8 gr.

Loewe, Max. Leop., historiae criticae grammatices universalis seu philosophicae lineamenta. 4 Bgn. gr. 8. Dresden, (Arnold). geh. 8 gr. no.

Lorentz, Fridericus, de Carolo magno, literarum fautore. 3 Bgn. 8. Halle, Anton. 5 gr.

Lüben, August, Leitfaden zum Zeichenunterricht für Volksschulen. Mit besonderer Rücksicht auf solche, die wenig od. gar nicht zeichnen können. Nebst 2 Steindrucktafeln. 3½ Bgn. 8. Halle, Anton. 6 gr.

Luciani somnium ad privatum usum primorum ordinum discipulorum ed. G. Steigerthal. 4½ Bgn. 8. Celle, Schulz. 6 gr.

Luther, Dr., Martin, Katechismus der christl. Religion. Zum Gebrauche in evangel. Kirchen und Schulen katech. erklärt von Dr. Gg. Christ. Gack. 2e Aufl. 5 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 2 gr.

— —, kleiner Katechismus. 2e Aufl. 3½ Bgn. 8. Greifswalde, Koch. 2 gr.

Madelaine, Ph. la, über deutschen Briefstyl. 7 Bgn. 8. München, Lindauer. 8 gr. no.

Manfred, Romanzen, Lieder und Sonette. 2s Bdchn. 5½ Bgn. 12. Prag, Kronberger u. Weber. geh. 18 gr.

Manners, Guerie de, neue Toxicologie, oder die Lehre von den Giften und Vergiftungen in chem., physiologischer, pathol. u. therapeutischer Beziehung. Aus dem Französischen übersetzt von A. H. L. Westrumb. 15 Bgn. 8. Lemgo, Meyer. 20 gr.

Mannert, Konrad, Geschichte der alten Deutschen besonders der Franken. 33½ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 thlr. 12 gr.

Marston, J. E., neues englisches Lesebuch für Schulen. Modern readings for the use of schools. 2e Aufl. 24 Bgn. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. 1 thlr.
Martin, Dr., Lehrbuch des teutschen gemeinen Criminalrechts, mit besonderer Rücksicht auf das im Jahre 1813 publicirte Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern. 3e Aufl. 25 Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. 4 thlr.
Meckel, F. H., System der vergleichenden Anatomie. 4r Thl. 47½ Bgn. gr. 8. Halle, Renger's Verl. 3 thlr.
Medicus, Dr. Ludw. Wollr., Zur Geschichte des künstl. Futterbaues, oder des Anbaues der vorzüglichsten Futterkräuter, Wiesenklee, Luzerne, Esper, Wicke u. Spergel. 12½ Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 21 gr.
Menken, Gottfr., d. Messias ist gekommen. 2e Aufl. 5½ Bgn. gr. 8. Bremen, W. Kaiser. 10 gr.
— —, über d. eherne Schlange und das symbolische Verhältniss derselben zu der Person u. Geschichte Jesu Christi. 2e Aufl. 7 Bgn. gr. 8 Bremen, Ebendas. 12 gr.
Merkel, A., der Wirthschafter, oder Aufsichts- und Anordnungs-Verpflichtungen desselben durch das ganze Jahr, als Leitfaden zum Betriebe der Wirthschaft. M. 1 Kupfertafel. 18 Bgn. 8. Neisse, Hennings. 1 thlr. 16 gr.
Meyer, C. Heinr. Gottl., gründl. u. treue Anweisung zur Obstbaumzucht für Gärtner u. d. freie Feld. 4. Mit 14 Abbildungen auf 2 lithograph. Tafeln. 10 Bgn. 8. Hof, Grau. 10 gr.
A. u. d. T.:
— —, vollständ. Anweisung z. richt. Behandlung der Obstfrüchte.
Michaelis, Dr. Ad., Grundriss des würtemberg. Privatrechts. Zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen. 3½ Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 7 gr.
—, J. D., chrestomathia syriaca. Editio III. Etiam sub titulo: Glossarium chrestomathiae syriacae J. D. Michaelis accomod. annotationibusque historicis, criticis, philologicis auct. a. J. Chr. C. Doepke. 12½ Bgn. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 20 gr.
Moralspiegel in Beispielen, bestehend aus hundert kurzen und lehrreichen Erzählungen. Ein zweckm. Geschenk f. d. unerfahrene Jugend. 2. Aufl. 3 Bgn. 12. Passau, Ambrosi. geh. 6 gr.
Morgenbesser, Mich., Gesch. Schlesiens. Ein Handbuch. Mit einer Vorrede von K. A. Menzel. 35½ Bgn. gr. 8. Breslau, Max u. Co. 1 thlr. 18 gr.
Moth, Franz Xav., die Lagrange'schen Relationen und ihre Anwendung zur Ableitung aller Gleichungen d. sphärischen Trigonometrie. 15 Bgn. gr. 4. Prag, Kronberger u. Weber. 1 thlr. 8 gr.
Müchler, Karl, die Sittenlehre. In Fabeln und Erzählungen für die Jugend. 5 Bgn. 12. Berlin, Riemann. 8 gr.
Müller, Alex., d. neu auflebende Schirmvoigtey des österreich. Kaisers über die römisch-katholische Kirche und der päpstl. Stuhl geschichtl. u. in ihren Folgen für Staat und Kirche angedeutet. 4½ Bgn. gr. 8. Erfurt, Keyser. geh. 8 gr.
Müller, Andreas, Lexicon des Kirchenrechts und der röm.-kathol. Liturgie. In vier Bänden. 1r Bd. A—C. 36 Bgn. gr. 8. Würzburg, Ettinger. 1 thlr. 18 gr.
Müller, J. J., historia Merdasidarum ex halebensibus Aemaleddini annalibus excerpta. 7 Bgn. gr. 8. Bonn, Habicht. 20 gr. no.
Natorp, siehe Choralbuch.
Naturgeschichte, die, in getreuen Abbildungen u. mit ausführl.

Beschreibung derselben. Säugethiere. 1e Liefr. 7 Blatt lithogr. Tafeln. kl. fol. Halberstadt, Brüggemann. geh. 5 gr.
Neumann, Dr. Carl Georg, von den Krankheiten des Menschen. Allgem. Theil od. allgem. Pathologie. 19 Bgn. gr. 8. Berlin, Herbig. 1 thlr. 12 gr.
Nicander, C. A., Runen. Aus dem Schwedischen, von G. Chr. Fr. Mohnicke. 6½ Bgn. 8. Stuttgart, Cotta. 12 gr.
Nitzsch, Carl Im., System der christl. Lehre für academ. Vorlesungen. 17¼ Bgn. gr. 8. Bonn, Markus. 1 thlr. 6 gr.
Nösselt, Friederich, Handbuch d. Geographie für Töchterschulen u. d. Gebildeten des weibl. Geschlechts. 1. 26¼ Bgn. gr. 8. Königsberg, Bornträger. 1 thlr. 12 gr.
Norden, Carl, Erzählungen. 3r Band. 10¼ Bgn. 8. Cöslin, Hendess. 16 gr.
A. u. d. T.:
— —, das Dorf an der Mosel und ein Abend im Bade.
Ohm, Prof. Dr. Martin, Versuch eines vollk. Systems der Mathematik. Dritter Theil. Differenzialrechnung enthaltend. 21 Bgn. gr. 8. Berlin, Riemann. 2 thlr.
A. u. d. T.:
— —, Lehrbuch d. höhern Analysis. 1r.
Osann, E., physikal.-medic. Darstellung der bekannten Heilquellen der vorzüglichsten Länder Europa's. 1r Thl. 81 Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 2 thlr.
Osiander, Dr. Friedr. Benj., Handbuch der Entbindungskunst. 1r Band. 2e, vermehrte Aufl. Bearbeitet von Dr. J. F. Osiander. Mit dem Porträt des Verfassers. 43½ Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. 3 thlr.
Pabst, H. W., Anleitung zur Rindviehzucht und zur verschiedenartigen Benutzung des Hornviehs. Mit 9 lithograph. Tafeln u. 2 Tabellen. 22 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 16 gr.
Pereville, Franz Xav., kurzer Unterricht in den wissenswürdigsten Real-Kenntnissen f. d. Jugend, zunächst für die untern Classen d. Gymnasiums zu Coblenz. Mit 11 Tafeln. 12 Bgn. 8. Coblenz, N.-Gelehrten B. 1 thlr. 6 gr.
Philipps, Dr. George, Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts mit Einschluss des Lehnrechts. 2 Bde. 46¼ Bgn. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 3 thlr.
Platonis dialogi duo, Gorgias et Theaetetus, emendavit et annotatione instruxit Ludw. Frid. Heindorfius. Ed. secunda. Ad apparatum J. Bekkeri lectionem denuo emendavit Phil. Buttmannus. 33½ Bgn. gr. 8. Berlin, Nauck. 3 thlr.
A. u. d. T.:
— —, dialogi selecti cur. Ludw. Frider. Heindorfii. vol. II.
Platons grösserer Hippias, aus dem Griechischen übersetzt u. mit philologischen Anmerkungen ausgestattet von Joh. Casp. Götz. 6½ Bgn. gr. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 12 gr.
Pohl, K., theoretisch-prakt. Grammatik d. poln. Sprache, mit Uebungsaufgaben, Gesprächen, Titulaturen u. d. z. Sprechen nöthigsten Wörtern. 22 Bgn. 8. Bresl., W. G. Korn. 20 gr.
Quandt, siehe Ueber etc.
Rapp, W., über die Polypen im Allgemeinen und die Actinien insbesondere. Naturhistorischer Versuch. Mit 3 colorirten Kupfertafeln. 8 Bgn. gr. 4. Weimar, Ind.-Cptoir. geh. 2 thlr.
Reinhold, Ernst, Handbuch d. allgemeinen Geschichte d. Philosophie. 2r Thl. 39½ Bgn. gr. 8. Gotha, Hennings. 2 thlr. 18 gr.
Richter, K. S. A., Handelsgeschichte nebst einem chronol. geordn. Abrisse d. wichtigsten Erfindung. u. Entdeckung. u. der allge-

meinen Weltgeschichte. Als Leitfaden f. Realschulen. 9 Bgn. 8. Magdeburg, Creutz. geh. 12 gr.

Roller, S. d., von den schädlichen Obstraupen u. d. sichersten Mitteln, sie zu vertilgen. Mit Abbildungen. 1¼ Bgn. 8. Dresden, Walther'sche B. geh. 5 gr.

Rudolphi, Carolo Eduardo, monstrorum trium praeter naturam cum secundinis coalitorum disquisitio. Accedunt tabulae aeneae III. 2½ Bgn. 4. Berlin, F. Dümmler. geh. 1 thlr.

Schauplatz, neuer, der Künste und Handwerke. 46r Bd. Mit 6 lithograph. Tafeln. 25 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 1 thlr. 12 gr.

Schneider, L., siehe Kriegsdolmetscher.

Schwarz, F. H. Chr., Erziehungslehre. In 3 Bänden. 2e Aufl. 133 Bgn. gr. 8. Leipzig, Göschen. 8 thlr.

Sigmaringen, H. Fidelis von, Geistesübungen. Aus dem Lateinischen übersetzt von Ph. Lichter. 9½ Bgn. 8. Coblenz, Gelehrten-Buchhdl. 8 gr.

Staël-Holstein, A. von, Leben, siehe Leben.

Stein, Dr. Chr. G. Dan., kleine Geographie, oder Abriss der mathematischen, physischen u. besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen f. Gymnasien und Schulen. 17e Aufl. Mit einer Weltcharte. 26 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 16 gr.

— —, Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. 7s u. letztes Bdchn. Mit 1 Kpfr. u. 1 Charte v. Italien. 23 Bgn. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.:

— —, Reise durch Italien.

Stephantschitsch, Joh. Bapt., Anleitung z. Ausübung des militär. Richteramts nach den für die k. k. Armee erlassenen Gesetzen. Zum Gebrauch der Militär Justiz-Beamten. 2 Bände. 47½ Bgn. gr. 8. Wien, Gerold. 2 thlr.

Steuerverfassung, allgemeine, in der preuss. Monarchie und besondere Grundsteuer-Verfassungen in der preuss. Provinz Sachsen. 19 Bgn. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr. 8 gr. no.

Stivarius, S. F. B., Briefe über die Mythologie der Griechen und Römer mit den vorzüglichsten Darstellungen ihrer Dichter für Jünglinge und Mädchen. 29¼ Bgn. gr. 8. Lemgo, Meyer. 1 thlr. 8 gr.

Stratingh, S., über die Bereitung, die Verbindungen und die Anwendung des Chlors in chemischer, medicinischer, öconomischer und technischer Hinsicht. Frei aus dem Holländischen von Dr. Caj. Gg. Kaiser.

Stratingh, siehe Schauplatz 46r Bd.

Streit, S. W., Atlas für Militärschulen. Insbesondere zum Gebrauche bei Meinecke's Lehrbuche. In 5 Lieferungen. 1e Liefr. Preussen, Oestreich, Niederlande, Europa; mit 5 Bogen Erklärung. gr. folio. Leipzig, Hinrichs. Subscript. Preis 1 thlr. no.

Struve, Dr. C. L., quaestionum de dialecto Herodoti specimen. 6½ Bgn. gr. 4. Königsberg, Bornträger. 12 gr. no.

Swoboda, W. A., Epik. 1e Abthlg. Das 2e Buch der Aeneis aus der Sammlung von Mustern der Redekünste für die zweite Humanitätclasse. 23 Bgn. gr. 8. Prag, Enders. 1 thlr.

Tabellen, synoptische, oder gedrängte Darstellung d. chemi-

schen Verhaltens d. salzfähigen Basen von Ed. Laugier u. A. v. Kramer. A. d. Französ. übersetzt. 2½ Bgn. 8. Nürnberg, Schrag. geh. 12 gr.

Tacitus, C. C., Annalen. Uebersetzt von C. Freih. von Hacke. 2r Bd. 17 Bgn. gr. 8. Ffurt a. M., Wesché. 1 thlr. 12 gr.

Tanner, K. R., heimathl. Bilder u. Lieder. 2e Aufl. 4½ Bgn. 12. Aarau, Sauerländer. geh. 9 gr.

Taschenliederbuch. Eine Auswahl von Liedern, die am liebsten gesungen werden. 2e Aufl. 192 Seiten mit vielen Musikbeilagen. 8. geh. Passau, Ambrosi. 21 gr.

Tillier, Anton von, Geschichte der europäischen Menschheit im Mittelalter. In vier Theilen. 1r Thl. 24½ Bgn. gr. 8. Frankfurt a. M., Brönner'sche B. H. 1 thlr. 12 gr.

Tittmann, F. A. H., de synonymis innovo testamento liber I. 22 Bgn. gr. 8. Leipzig, Lehnhold. 2 thlr.

Troxler, Dr., über die römische Kirche, ihre Gebrechen und Verbesserung. Nach Llorente Entwurf e. Kirchenverfassung. 2e Aufl. 18¼ Bgn. gr. 8. Aarau, Sauerländer. geh. 12 gr.

Tzschirneri, H. Th., Opuscula academica ed. Jul. Frideric, Winzer. 22 Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 1 thlr. 8 gr.

Tzschirner, Heinr. Gottl., Predigten. Aus dessen hinterlassenen Handschriften ausgewählt und herausgegeben von Joh. Dav. Goldhorn. 2e, vermehrte Auflage. 1r bis 3r Band. 75¼ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 4 Bde. 4 thlr.

Ueber Pflichten und Rechte d. Landstände gegen staatsgesellschaftliche schädliche Kirchengesetze. Mit besonderer Beziehung auf das Verbot der Priesterehe. (Aus dem Sophronizon besonders abgedruckt). 1½ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Winter. geh. 4 gr.

Ueber Preisaufgaben f. bildende Künstler von J. G. v. Quandt u. C. A. Böttiger. 1e Liefr. 3 Bgn. 8. Dresden, Walther. geh. 6 gr.

Vademecum, siehe Friedlich.

Voit, die Landbaukunst in allen ihren Haupttheilen, oder Unterricht in der Materialienkunde und Anleitung z. Entwerfung der Pläne vorzügl. öffentlicher u. Privat-Gebäude. 4r u. letzter Theil, in besonderer Rücksicht auf öffentl. Gebäude zur Beförderung des Vergnügens u. auf Privatgebäude. Mit 10 Kupfertafeln. 30 Bgn. gr. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 2 thlr. 18 gr.

—, Aug., über Fensterstöcke nebst ihren Rahmen, dann über Zimmerthüren, Hausthüren und Thore mit ihren Beschlägen in Hinsicht einer zweckmässigen Construction u. schönen Form. Mit 12 Kupfertafeln. 8 Bgn. Text. gr. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 1 thlr. 8 gr.

Voyage du jeune Anacharsis en Grèce dans le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire. Précis du grand ouvrage de l'Abbé Barthélemy, adapté à l'usage des écoles et accompagné de l'explication allemande des phrases et des mots les plus difficiles etc. par J. H. Sanguin. Seconde édition. 30 Bgn. gr. 8. Coburg, Sinner. 1 thlr. 8 gr.

Walti, Joh., das Amylon und Inulin. Chemische Abhandlung mit steter Hinsicht auf Pflanzenphysiologie, Technik u. Medicin. 4 Bgn. gr. 8. Nürnberg, Riegel u. W. 6 gr.

Weber, Dr. Wilh. E., über die mystischen Tendenzen unsrer Zeit. Zwei Vorlesungen. Gehalten im dortigen Museum am 13n Febr., 13n März und 8n May d. J. 4½ Bgn. gr. 8. Darmstadt, Leske. geh. 8 gr.

Weber, H. B. von, Handbuch der physischen Anthropologie, mit vorzügl. Rücksicht auf das Praktische und die Strafrechtspflege insbesondere bearbeitet. 33 Bogen. gr. 8. Tübingen, Osiander. 2 thlr.

Weiske, C. A., skeptisch-prakt. Behandlung einiger civilrechtl. Gegenstände. 6½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 12 gr.

Weyermann, Albrecht, neue hist.-biograph.-artist. Nachrichten von Gelehrten und Künstlern auch alten und neuen adeligen u. bürgerlichen Familien aus der vormal. Reichsstadt Ulm. Fortsetzung der Nachrichten von Gelehrten, Künstlern und andern merkw. Personen aus Ulm. 44¼ Bgn. gr. 8. Ulm, Stettin. 2 thlr. 16 gr.

Wiberath von Klinznau. Eine Geschichte der Vorzeit. Für d. Jugend frei erzählt vom Verfasser Gottfrieds u. Maria oder die Wallfahrt ins Wildkirchli. Mit einer lithogr. Abbildung. 6 Bgn. St. Gallen, Huber u. Co. geh. 8 gr.

Wibmer, Carol., tractatus de effectu plumbi in organismo animali sano, nec non de therapia intoxicationis saturninae. 3¼ Bgn. gr. 8. München, Lindauer. 8 gr.

Wilbrand, J. B., Handbuch der Naturgeschichte des Thierreichs. Nach der verbesserten Linné'schen Methode. Nebst einer Tabelle: Uebersicht des Thierreichs etc. 38½ Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer Vater. 2 thlr. 12 gr.

Winkler, Georg, Lehrbuch der Geometrie. Zum öffentl. Gebrauche f. Individuen, die sich dem Forstfache, der Mess- u. Baukunst widmen, so wie zum Selbstunterrichte f. jeden Liebhaber dieser Wissenschaft. Zweite, vermehrte und umgearbeitete Auflage mit 20 neu gestochenen Kupfern. 40 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 3 thlr. 16 gr.

Wolff, Frieder., Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. In 2 Bänden. Nach Langier's Cours de chimie générale. 1r Theil. 31 Bgn. gr. 8. Berlin, Voss. 1 thlr. 20.

Wolfsohn, S., d. Zahnarzt. Ein Sendschreiben an Mütter, denen das Wohl ihrer Kinder in dieser Hinsicht am Herzen liegt. 2 Bgn. 16. Berlin, Plahn. geh. 8 gr.

Yelin, C. L. A., Versuch e. hist.-liter. Darstellung d. symbolischen Schriften der christlichen besonders evangel.-lutherischen Kirche. Als Beitrag zum leichtern Studium d. christl. Symbolik. 7¼ Bgn. gr. 8. Nürnberg, F. Campe. 16 gr.

Zander, C. L. E., Zeittafeln der römischen Geschichte von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Reichs. 2e Aufl. 5½ Bgn. gr. 8. Göttingen, Vandenhöck u. Ruprecht. 10 gr.

Zeitschrift, kritische, für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung d. Auslandes, herausgegeben von Mittermaier u. Zachariä I. 1s. 11¼ Bgn. gr. 8. Heidelberg, Mohr. 3 Hefte. 2 thlr. 16 gr. no.

Zell, Karl, Ferienschriften. 2e Sammlung. 14 Bgn. gr. 8. Freiburg, Fr. Wagner. 21 gr.

Zschocke, Heinr., Rede an die Helvetische Gesellschaft zu Schinznach. 2 Bgn. gr. 8. Aarau, Sauerländer. geh. 5 gr.

Zu Rhein, Fr. A. Freiherr von, Jahrbücher des gemeinen deutschen bürgerlichen Prozesses. I. 1s. 13 Bgn. gr. 8. Nürnberg, F. Campe. geh. 4 Hefte. 1 thlr. 12 gr.

Prinz-Regenten, der Hochwürdigsten Erzbischöfe, der Hochwürdigsten Bischöfe, der Hochwürdigsten Geistlichkeit und allen Laien, welche fähig und geneigt sind, diesen wichtigen Gegenstand ruhig zu erwägen, empfohlen durch Samuel Wix, A. M Mitglied der königl Societät, und der Gesellschaft der Alterthumsforscher von London, Vicar der Kirche St. Bartholomäus der kleineren zu London. Aus dem Englischen der zweiten Ausgabe des Originals, welche 1819 zu London erschienen ist, und nach einer handschriftlichen französischen Uebersetzung gr. 8. geh. 16 gr. od. fl. 1.

Zachariä, Dr. K. S., Welche Rechte hat der Gläubiger einer vorbehaltenen Rente (einer Grundrente) gegen den Besitzer des Grundstückes, das mit dem Vorbehalte einer Rente veräußert worden ist? Beantwortet nach dem französischen Rechte, nach dem Rechte der ehemaligen vier franz. Departements des linken Rheinufers und nach dem Rechte der Provinz Rheinhessen. Aus den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur besonders abgedruckt. gr. 8. geh. 8 gr. od. 36 kr.

Zeitschrift, kritische, für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes, in Verbindung mit den Herren *Asher* in Hamburg, *Barthe* in Paris, *Bavoux* in Paris, *Bellot* in Genf, *Benecke* in Heidelberg, *Biener* in Berlin, *Birnbaum* in Lœwen, *v. Brocker* in Dorpat, *v. Bunge* in Dorpat, *Bravard* in Paris, *Capei* in Florenz, *Carmignani* in Pisa, *Cathcart* in Edinburg, *Collin* in Stockholm, *Donker Curtius* in Brüssel, *Duvergier* in Paris, *Eichhorn* bei Tübingen, *Ewers* in Dorpat, *Falck* in Kiel, *Feer* in Arau, *v. Feuerbach* in Anspach, *Fœlix* in Paris, *Frey* in Basel, *Gans* in Berlin, *v. Golbery* in Colmar, *J. Grimm* in Cassel, *Guenoux* in Paris, *Hænel* in Leipzig, *Henke* in Bern, *Holtius* in Lœwen, *Keller* in Zürich, *Lerminier* in Paris, *Lucas* in Paris, *Maurer* in München, *Mermilliod* in Paris, *Michaelis* in Tübingen, *J. Miller* in London, *von der Nahmer* in Wiesbaden, *Paulsen* in Kiel, *Pfyffer* in Lucern, *Philipps* in Berlin, *Rauter* in Strasburg, *Rossi* in Genf, *Salvotti* in Verona, Grafen v. *Sellon* in Genf, *Schnell* in Bern, *Schildener* in Greifswalde, *Schlegel* in Kopenhagen, *Schlyter* in Stockholm, *Schulin* in Frankfurt, *Spangenberg* in Celle, *v. Strombeck* in Wolfenbüttel, *Thaillandier* in Paris, *de Vaux* in Colmar, *Vollgraff* in Marburg, *Wæchter* in Tübingen, *Walter* in Bonn, *Warnkönig* in Lœwen, *Wilda* in Hamburg, *Ziegler* in Carlsruhe, *Zimmern* in Jena, herausgegeben von Mittermaier und Zachariä. 1r Band. 1s — 3s Heft, der Band in 3 Heften. gr. 8. Rthlr. 2. 16 gr. od. fl. 4.

Zimmern, Dr. S. W., Geschichte des Römischen Privatrechts bis auf Justinian, 3r Band.

Auch unter dem Titel:

Der Römische Civilprozeß in geschichtlicher Entwicklung bis auf Justinian. gr. 8. Rthlr. 3. od. fl. 5. 24 kr.

Portrait von Dr. F. A. B. Puchelt, großh. Bad. Hofrath und Professor der Medicin zu Heidelberg. Steindruck. 16 gr. od. fl. 1.

— von Dr. F. W. C. Umbreit, ordentl. Professor der Theologie zu Heidelberg. Steindruck. 16 gr. od. fl. 1.

— von Dr. C. S. Zachariä, Geh. Rath und Prof. der Rechte in Heidelberg. Steindr. 12 gr. od. 48 kr.

Bibliographischer Anzeiger
der
neuesten in Deutschland erschienenen
Literatur. 1829. No. 11.

Intelligenzblatt
des allgemeinen Repertoriums
N°. 11.

Neue Verlagsbücher,
bis zum Schlusse des Sept. a. c. bei Gebrüder Franckh in Stuttgart erschienen und in allen deutschen Buchhandlungen vorräthig:

Aus dem Leben und den Memoiren eines ehemaligen Galeerensclaven (Vidocq), welcher, nachdem er Comödiant, Soldat, Seeofficier, Räuber, Spieler, Schleichhändler und Galeerensclave war, endlich Chef der Pariser geheimen Polizei unter Napoleon sowohl als unter den Bourbonen, bis zum Jahre 1827 wurde. Aus dem Französischen. 8 Theile gr. 8. brosch. 6 Rthlr. 12 gr. — Mehring, G., über philosophische Kunst, 1s Heft, eine historische Vorfrage. 8. brosch. 18 gr. — Spindler, C., Kettenglieder. Gesammelte Erzählungen. 3 Bde. gr. 12. brosch. 4 Rthlr. 6 gr. — Spindler, C., der Jude. Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts. 2te Aufl. 3 Bde. gr. 12. brosch. 5 Rthlr. 6 gr. — Spindler, C., Vergissmeinnicht für 1830. Mit 7 Stahlplatten. 2 Rthlr. 12 gr. — Bruckbräu, F. W., die Verschwörung in München. Eine Gallerie der interessantesten Liebschaften galanter Herren und lüsterner Damen, den Liebenden aus allen Ständen geöffnet. 2 Bde. gr. 12. brosch. 3 Rthlr. — Bruckbräu, F. W., der Leibpage der Maria Antoinette, Königin von Frankreich. Ein Beitrag zur Chronique scandaleuse am Hofe Ludwigs XVI. 3 Bde. gr. 12. br. 3 Rthlr. 15 gr. — Bruckbräu, F. W., Mittheilungen aus den geheimen Memoiren einer deutschen Sängerin. Ein Spiegel wundersamer Liebesabenteuer der denkwürdigsten Personen unserer Zeit, in Wien, Mailand, Rom, Neapel, Lissabon, Paris, London, Petersburg und Berlin. Zum Ergötzen aller Freunde reizender Theaterdamen dargestellt. 2 Bde. gr. 12. br. 3 Rthlr. Napoleons Ehrentempel. Ein Cyclus der vorzüglichern über den Kaiser Napoleon und seine Zeit erschienenen Memoiren, Biographien und Anekdoten. 1—16s Bdchen. enthält: Denkwürdigkeiten des Herzogs von Rovigo, 1—16s, jedes Bändchen 3 gr. — Storch, L., der ewige Jude. Eine historische Novelle der Vorzeit. Nach dem Engl.

3 Theile. gr. 12. 4 Rthlr. 6 gr. — Zilla, romantisches Gemälde aus der Geschichte Jerusalem's. Nach dem Englischen bearbeitet von A. Ludwig. 4 Theile. 8. 4 Rthlr. 6 gr. — Umrisse nach Thorwaldsen's Werke, 1—3s Heft. Imperialfolio, geh. jedes Heft 20 gr. — Adeline, oder Erziehung durch Welt und Schicksal. Roman in 4 Büchern. 2 Theile. 8. 2 Rthlr. — Hoffmann, F. Diakonus, die christliche Glaubenslehre, dargestellt für die Gebildeten im Volke. gr. 8. 21 gr. — Hoffmann, Fr. Diakonus, Pastoral-Grundsätze. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. — Hugo, Victor, der letzte Tag eines Verurtheilten. Aus dem Franz. gr. 12. brosch. 1 Rthlr. — Rotteck, Dr. C. von, Lehrbuch des Vernunftrechts und der Staatswissenschaft. 1r Band, auch unter dem Titel: Lehrbuch des natürlichen Privatrechts. gr. 8. 2 Rthlr. 2r Band. Lehrbuch der allgemeinen Staatslehre. — Rotteck, Dr. Carl von, Sammlung kleinerer Schriften, meist historischen oder politischen Inhalts. 1r, 2r Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. — Segür, General Graf von, Russland und Peter der Grosse. Aus dem Franz. 2 Bde. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 18 gr. — Bourrienne, der Staatsminister, oder geheime Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Consulat, das Kaiserreich und die Restauration. Aus dem Franz. 8 Bde. gr. 8. jeder Band 1 Rthlr. — Salvandy, N. A. von, Polen und König Johann Sobiesky. Aus dem Franz. 3 Bde. gr. 8. brosch. 3 Rthlr. 18 gr. — Das schwarze Buch, oder die enthüllte geheime Polizei des franz. Ministeriums. Aus dem Franz. 2 Bde. gr. 8. brosch. 3 Rthlr. — Schaden, Adolph von, Jussuph Pascha, oder Geschichte der an seinem vermeintlichen Todestage erfolgten Flucht Napoleons aus St. Helena, dann der geheimen Aufnahme des Ex-Kaisers am constantinopolitanischen Hofe, seines Glaubensübertrittes und fernern höchst merkwürdigen und seltsamen Schicksale zu Wasser und zu Lande. Nebst charakteristischen Anekdoten aus der Geschichte des gegenwärtigen Krieges Russlands mit der Pforte und wichtigsten Weissagungen Napoleons. Romantisches Originalgemälde. 3 Bde. mit Napoleons Bildnisse in türkischem Costüme. gr. 12. brosch. 3 Rthlr. 15 gr. — Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft. Redigirt in Tübingen von R. Mohl, C. Scheurlen, E. Schrader, C. G. Wächter und K. Wächter. 5r und 6r Bd. gr. 8. jeder Bd. von 3 Heften. brosch. 2 Rthlr. — Bechstein, L., die Weissagung der Libussa. Historisches Gemälde aus dem neunten Jahrhundert. 2 Bde. gr. 12. brosch. 3 Rthlr. — Scott, Walter, Karl der Kühne (Anna von Geierstein), oder die Tochter des Nebels. Historische Novelle. Aus dem Engl. 3 Bde. gr. 12. brosch. 4 Rthlr. — Scott, Walter, sämmtliche Werke, neu übersetzt. 115—150s Bdchn. brosch. jedes Bändchen 2 gr., enthält: Waverley, 5 Bändchen, Braut von Lammermoor, 5 Bdchn., das Herz von Mid-Lothian, 6 Bdchn., Montrose, 3 Bdchn., Peveril vom Gipfel, 5 Bdchn., der schwarze Zwerg, 2 Bdchn., der St. Ronansbrunnen, 6 Bdch., Nigels Schicksale, 5 Bdchn. — Knapp, Hermann, das würtembergische Criminalrecht, dargestellt in Zusätzen zu Feuerbachs Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen peinlichen Rechts (neunte Aufl. 1826). gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. — Hormayr, Freiherr von, Taschenbuch für die vaterländische Geschichte. Neue Folge. Erster Jahrg. 1830. Mit Kupfern und Karten. 2 Rthlr. 12 gr.

Das Augsburg'sche Glaubensbekenntniss der evangelischen Kirche. Deutsch und lateinisch nach den Originalausgaben Melanchthon's herausgegeben und erklärt von Dr. Joh. Aug. Heinrich Tittmann, erstem Professor und Senior der theologischen Facultät zu Leipzig. In gr. 8. in zweierlei Abdruck.

Das bevorstehende Jubelfest der evangelischen Kirche veranlasste den Wunsch, eine der Feier angemessene und dem Bedürfnisse der Kirche entsprechende Ausgabe der Augsburgischen Confession zu veranstalten. Herr Dr. Tittmann hat dieselbe übernommen. Er hat sich daher entschlossen, die Original-Ausgaben Melanchthon's vom Jahre 1530 diplomatisch genau abdrucken zu lassen, weil, nach den von ihm ausführlich dargelegten Gründen, diese Ausgaben den Text der Confession, welcher auf dem ewig denkwürdigen Reichstage zu Augsburg im Namen der evangelischen Fürsten vorgelesen und übergeben worden ist, am treuesten darstellen. Ueberzeugt, dass das Glaubensbekenntniss der evangelischen Kirche in unsern Tagen viel zu wenig benutzt und von noch Wenigeren richtig verstanden werde, hat der Hr. Herausgeber es sich vorzüglich zum Zwecke gemacht, die deutsche Confession dergestalt zu erklären, dass der wahre Sinn jedes einzelnen Artikels, so wie der ganze Zusammenhang des evangelischen Glaubens nach seinen Gründen von jedem evangelischen Christen recht erkannt und eingesehen werden kann. Er hofft dadurch einem Bedürfnisse abzuhelfen, das, ungeachtet der grossen Menge von Ausgaben der Confession, bis jetzt wenig berücksichtigt worden ist. Dem lateinischen Texte werden nur die nöthigsten kritischen und historischen Anmerkungen beigefügt werden. Beide machen zwar ein Ganzes aus, und der Herausgeber meint, dass es für sehr Viele wünschenswerth seyn werde, den deutschen Text mit dem lateinischen vergleichen zu können. Es wird aber, mit dessen Genehmigung, jeder auch besonders verkauft werden. Unterzeichnete hat es für Pflicht gehalten, auf die Erscheinung dieses Werkes, welches lediglich zum Nutzen der evangelischen Christen, die des Glaubens ihrer Väter gewiss seyn wollen, unternommen worden ist, im Voraus aufmerksam zu machen.

Gärtner'sche Buchdruckerei in Dresden.

Obiges Werk erscheint zu Anfange des neuen Jahres bei mir in Commission.

Leipzig den 8. Oktober 1829.

Carl Cnobloch.

Ankündigung
einer
neuen Ausgabe
von
Henrici Stephani
Thesaurus Linguae Graecae.

Die im Buchhandel bereits vergriffene Londoner Ausgabe des Stephanischen Thesaurus ist bei allen ihren unverkennbaren Mängeln unstreitig das bedeutendste und für jeden Philologen unentbehrlichste Hülfsmittel zum Studium der

Griechischen Sprache, bei ihrem hohen Preise aber, der zuletzt selbst für Subscribenten über fünfzig Guineen betrug, nur wenigen Gelehrten zugänglich. Ich glaube daher den Wünschen Vieler zu entsprechen, wenn ich einen Abdruck der Londoner Ausgabe veranstalte, der, wenn sich eine angemessene Anzahl von Subscribenten gemeldet haben wird, im Januar des k. J. begonnen werden soll. Es sind mir für diesen Fall die reichhaltigen lexicographischen Sammlungen der Herren W. und L. Dindorf bestimmt zugesagt.

Die Seitenzahlen der Originalausgabe des Stephanus, so wie die der Londoner werden am Rande bemerkt werden.

Auf die Correctur, welche mehrere diesem Geschäfte völlig gewachsene Correctoren übernehmen, wird die höchste Sorgfalt verwendet werden, und was sowohl in dieser Beziehung als hinsichtlich des Druckes und des Papiers zu erwarten steht, ist aus einem in allen Buchhandlungen zu habenden Probebogen zu ersehen. Das ganze Werk zerfällt in vierzig Hefte in Folio, deren Druck im Verlaufe von längstens sieben Jahren unfehlbar vollendet werden soll. Der Subscriptions-Preis für das erste Heft ist vorläufig auf 2 thlr. 16 gr. bestimmt, und soll bei keinem der folgenden Hefte erhöht werden; vielmehr beabsichtige ich, wenn das Unternehmen den Beifall findet, den es verdient, den Preis in demselben Verhältnisse zu verringern, in welchem die Zahl der Subscribenten zunimmt, und wünsche desshalb, dass jeder Theilnehmer durch möglichst baldige Anmeldung seinerseits dazu mitwirke. Die Subscribenten bezahlen bei Empfange der ersten Lieferung zugleich den Betrag für die zweite und machen sich zur Abnahme des Ganzen verbindlich. Die Namen derselben werden dem Werke vorgedruckt.

Leipzig, im Okt. 1829.

Carl Cnobloch.

Neuer Verlag
von Carl Wilhelm Leske in Darmstadt,
welcher durch alle Buchhandlungen zu haben ist.

Alterthümer, die, von Athen, beschrieben von Stuart und Revett. Aus dem Englischen übersetzt, nach der Londoner Ausgabe vom Jahre 1762 u. 1787 und bereichert mit einigen eignen und allen Zusätzen der neuen Ausgabe vom Jahre 1825. 1r Bd. gr. 8. 3 thlr. 8 gr. oder 6 fl.

(Der zweite Band ist unter der Presse.)

Alterthümer von Attika, die architektonischen Ueberreste von Eleusis, Rhamnus, Sunion und Thorikos enthaltend. Herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti zu London. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von Dr. C. Wagner. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Alterthümer von Jonien, herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von Dr. C. Wagner. gr. 8. 1 thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Creuzer, Fr., Abriss der römischen Antiquitäten; zum Gebrauch bei Vorlesungen. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 2 thlr. 8 gr. oder 4 fl.

Dilthey, J. F. C., Oratio, qua viri generosissimi C. de Wreden

et viri excellentissimi C. de Grolman memoriam commendavit. 4to. geh. 4 gr. oder 18 kr.

Du Chatel, F. F., Division géométrique de l'arc en autant de parties égales, que l'on veut, suivie de quelques problèmes d'application. gr. in 4to. broché. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Felix, Schulmeister, Versuch einer systematischen Begründung der deutschen Rechtschreibung zum Schulgebrauche. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Geschichte, allgemeine, der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. Vom Anfange der Revolution bis zu Napoleons Ende, für Leser aller Stände erzählt. A. d. Franz. 13—15s Bdchen. mit Schlachtplanen. 16. geh. Subscr.-Preis e. Bändchens 6 gr. oder 27 kr. Bei Abnahme einzelner Bände oder auch einzelner Feldzüge 9 gr. oder 40 kr. pr. Bdchen.

Feierstunden, biblische, für gebildete Gottesverehrer aller christlichen Bekenntnisse. Ein Erbauungsbuch für das Haus. Zwei Bände. Mit Königl. Würtembergischen Privilegium. gr. 8. 2 thlr. 8 gr. oder 4 fl.

Dasselbe Buch in kl. 8. 1 thlr. 18 gr. oder 3 fl.

A. u. d. T.:

Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 9r u. 10r Band.

Luther'sche Hand-Concordanz: Geist aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des grossen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens. Herausgegeben von E. W. Lommler, G. F. Lucius, Dr. J. Rust, L. Sackreuter und Dr. E. Zimmermann. 2n Bds 1e u. 2e Abtheil. und 3n Bds 1e Abtheil. gr. 8. Subscript.-Preis gewöhnl Ausg. 14 gr. oder 1 fl., in der Ausgabe auf Velinpapier 1 thlr. oder 1 fl. 45 kr. für das Alphabet (23 Bogen). (Dieser Subscriptionspr. besteht noch fort bis zur Erscheinung des ganzen Werkes).

Medizinal-Ordnung, Grossh. Hess., und Medizinal-Taxe mit den abändernden Bestimmungen vom 31. März 1829. gr. 8. geh. 6 gr. oder 24 kr.

Mortonval, die Kriege in der Vendée von 1792 bis 1796. Aus d. Franz. mit Anm. und Zusätzen. Nebst Karten u. Planen. 2 Bdchen. 16. geh. 18 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Saintine, X. B., die Feldzüge in Italien. 1r Thl., die Alpenfeldzüge von 1792 bis 1796. 1r Thl., 1s u. 2s Bdchen, der Feldzug von 1796 u. 1797. Mit Schlachtplanen. 12. geh. 1 thlr. 3 gr. oder 2 fl.

Schulz, Wilh., Almanach für Geschichte des Zeitgeistes. 1r Jahrg. 12. geh. (502 Seiten) 1 thlr. 18 gr. oder 3 fl.

Sempère, M., Betrachtungen über die Ursachen der Grösse u. des Verfalls der spanischen Monarchie. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von H. Schäfer. 2r Bd. gr. 8. 1 thlr. 4 gr. oder 2 fl.

Simeons, E., Diätetik für gesunde, schwache und kranke Augen, oder Rath, wie man die Augen gesund erhalten, schwache stärken und kranke Augen diätetisch behandeln soll. Mit Steindrücken. 8. geh. 12 gr. oder 54 kr.

Sylloge inscriptionum graecarum et latinarum, quas in itineribus quis per Italiam, Galliam et Brittaniam factis scripsit partimque nunc primum edidit F. Osann. Fasc. VIII. Folio major. 2 thlr. oder 3 fl. 30 kr.

Von der Reinlichkeit, ihrem Einflusse auf die Gesundheit und ihren Wirkungen auf Erhaltung der körperlichen Schönheit,

auf das Wohlseyn und die Dauer des Lebens. Aus d. Franz. 12. geh. 14 gr. oder 1 fl.

Weber, Dr. W. E., über die mystischen Tendenzen unserer Zeit. Zwei Vorlesungen. gr. 8. geh. 8 gr. oder 36 kr.

Zeitschrift für Physiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Friedr. Tiedemann, G. R. Treviranus u. L. C. Treviranus. 3r Bd. 2s Heft. Mit Kupfertaf. gr. 4. 2 thlr. 20 gr. oder 5 fl.

Zimmermann, Dr. E., Predigten, in der Hofkirche zu Darmstadt gehalten. 3r Thl. 2te Aufl. gr. 8. 1 thlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Dieselben, Ausgabe in kl. 8. 1 thlr. 4 gr. oder 2 fl.

(Für die Käufer der ganzen Sammlung besteht der herabgesetzte Preis noch fort; die sieben Bände, nebst den patriotischen Predigten kosten in der Ausgabe in gr. 8. 7 thlr. oder 12 fl., in der Ausgabe in ordin. 8. 4 thlr. 12 gr. oder 8 fl.).

Zimmermann, Dr. E., über das protestantische Prinzip in der christlichen Kirche. Zur Feier des Jahres 1829 (aus der allgemeinen Kirchenzeitung). gr. 8. geh. 12 gr. oder 54 kr.

Zur Geschichte unserer Zeit. Eine Sammlung von Denkwürdigkeiten über Ereignisse der drei letzten Decennien. 13r bis 16r Theil. 8. geh. Jeder Theil à 6 gr. oder 27 kr. (Die frühern 12 Theile in 6 Bänden sind noch à 3 thlr. oder 5 fl. 24 kr. zu haben).

Kunstwerke und Landkarten.

Alterthümer von Attika (the unedited antiquities of Attica), enthaltend die architectonischen Ueberreste von Eleusius, Rhamnus, Sunium, Thoricus. Herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti zu London. 1te bis 7te Lieferung. Royalfolio. Subscript.-Preis auf feines Velinpap. 11 thlr. 16 gr. od. 21 fl., auf ordinäres Papier 8 thlr. 18 gr. oder 15 fl. 45 kr.

Der Subscriptionspreis dieses nun ganz vollendeten Werks dauert noch für unbestimmte Zeit fort. Der erläuternde Text dazu, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet v. Dr. C. Wagner, kostet 12 gr. oder 54 kr.

Alterthümer von Jonien. Herausgegeben von der Gesellschaft der Dilettanti zu London. 7te bis 9te Lieferung. Royalfol. Subscript.-Preis einer Lieferung auf feines Velinpapr. 1 thlr. 16 gr. oder 3 fl. Auf ord. Papier 1 thlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.

Mit der neunten Lieferung ist dieses Kunstwerk nun ebenfalls vollendet. Der noch für unbestimmte Zeit fortbestehende Subscriptionspreis ist:

Für die Ausgabe auf feines Velinpapr. 15 thlr. oder 27 fl.

Für die Ausg. auf ord. Papier 11 thlr. 6 gr. od. 20 fl. 15 kr.

Der erläuternde Text, von Dr. C. Wagner übersetzt, kostet 1 thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Stuart und Revett, Alterthümer von Athen. 27ste Lieferung. Royalfolio. Subscript.-Preis auf feines Velinpapr. 1 thlr. 16 gr. oder 3 fl. Auf ord. Papier 1 thlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Desselben Werks 28ste Lieferung. Auf feines Velinpapr. 3 thlr. 8 gr. oder 6 fl. Auf ordinäres Papier 2 thlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Der Subscriptionspreis für das ganze nun beendigte Kunstwerk besteht noch auf unbestimmte Zeit fort, derselbe beträgt mit dem 1n Bde des Textes für das cartonnirte

Exemplar in der Ausgabe auf Velinpapier 49 thlr. 8 gr. oder 88 fl. 48 kr.

In der Ausgabe auf ordinäres Kupferdruckpapier 37 thlr. 16 gr. oder 67 fl. 48 kr.

Der zweite u. letzte Band des Textes ist unter der Presse.

Museum Worsleyanum, eine Sammlung von antiken Basreliefs, Büsten, Statuen und Gemmen, nebst Ansichten aus der Levante. Herausgegeben von H. W. Eberhard u. H. Schäfer. 5te und 6te Lieferung. Royal 4to. Jede à 1 thlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Dieses Werk wird mit der 7n Liefer. geschlossen seyn.

Wandkarte von der Provinz Oberhessen. nach ihrer innern Eintheilung. Neue, verb. Auflage. 8 gr. oder 36 kr.

Wandkarte von den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen; nach ihrer innern Eintheilung. Neue, verbesserte Auflage. 8 gr. oder 36 kr.

Grundriss der Acropolis zu Athen. Royal-Format. 12 gr. oder 54 kr.

Karte von Attika. Royal-Format. 12 gr. oder 54 kr.

Karte des Hafens Piräus und der Bai von Phalerum. Royal-Fol. 8 gr. oder 36 kr.

Karte der Insel Delos. Royal-Fol. 8 gr. oder 36 kr.

Plan der Alterthümer von Athen. Royal-Format. 12 gr. oder 54 kr.

Neue Karte der Umgebungen von Darmstadt, im Maasstabe von $\frac{1}{25000}$ der natürlichen Länge. Erstes und zweites Blatt. Imperial-Format.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Des Q. Horatius Flaccus Satiren. Kritisch berichtigt, übersetzt und erläutert von C. Kirchner, Dr. Ph., Direktor des Stralsundischen Gymnasii. Erster Theil. Feines Papier. 4. 2 thlr. 6 gr. Velin-Papier 3 thlr. 6 gr.

Ein Werk von seltenem Fleiss, Umsicht und Geschmack, an dem der würdige Herr Verfasser seit Jahren gearbeitet hat, dürfte die Theilnahme jedes Gebildeten in Anspruch nehmen. Die Uebersetzung entspricht den Forderungen der Zeit und den strengsten metrischen Grundsätzen, und bewegt sich dabei auf das Freieste und Leichteste. Der Commentar eröffnet das allseitige Verständniss, wie keiner vor ihm. Für das philologische Publikum dürften aber, ausser dem kritisch berichtigten Texte, noch besonders wichtig seyn die neuen, tief begründeten Abhandlungen: über den Charakter der Satiren, über die Grundregeln der deutschen Zeitmessung, über die eigenthümliche Beschaffenheit des Horazischen Versbaues in den Satiren und Episteln, über die Orthographie des lateinischen Textes, der Syllabus codicum mss. und Index editionum adhib., vorzüglich aber noch die sehr reichhaltige Varians lectio unter dem lateinischen und deutschen gegen einander über gedruckten Texte, welche nicht nur die Lesarten aller bisher verglichenen Mss., sondern auch aller alten und neuen wichtigen Ausgaben enthält. Wir haben übrigens nichts gespart, durch correcten Druck, elegantes Aeussere und treffliches Papier ein solches Werk angemessen auszustatten.

Löffler'sche Buchhandlung
in Stralsund.

Folgende empfehlungswerthe Schulschriften sind bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Stephani, Dr. H., fassliche deutsche Sprachlehre, für Alle, welche sich nicht mit dem Baue allein, sondern auch mit dem Geiste ihrer Muttersprache befassen wollen, insbesondere für Jugendbildner. 8. 12 gr.

Wohlfahrt, A. H. F., Grundlage der Erdbeschreibung, Völkerkenntniss und Naturgeschichte; als Leitfaden für Lehrer, und Lesebuch zur Wiederholung für Kinder in Bürger- und Landschulen. 8. 4 gr.

Dessen Vorläufer der Algebra, oder leichte und nöthige Vorübung der algebraischen Gleichungen und deren Auflösung; zum Gebrauche in höhern Schulklassen, so wie beim Privat- und Selbst-Unterrichte. 8. 6 gr.

Neustadt a. d. O., im Okt. 1829.

J. K. G. Wagner.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gradus ad Parnassum, sive Thesaurus latinae linguae prosodiacus. Novam editionem emendatam et locupletatam construxit Julius Conrad, Phil. Dr. AA. LL. M. 8 maj. 1829. Preis Druckpapier 2 thlr. Velinpap. 3 thlr. 16 gr.

Der Herausgeber, welcher mit der lateinischen Poesie sich schon seit Jahren mit grosser Vorliebe beschäftigte, hat durch Besorgung einer neuen Ausgabe des Gradus ad Parnassum den Mängeln und Unvollständigkeiten abgeholfen, die in den frühern Ausgaben enthalten sind. Durch sorgfältige Nachtragung der Wörter aus den alten lateinischen Dichtern, welche die neuesten Herausgeber nicht aufgenommen hatten, und die sich wohl an 5 bis 6000 belaufen mögen, durch eine möglichst sorgfältige Synonymik, durch Hinweglassung alles dessen, was nicht wesentlichen Vortheil für den hat, der dieses Buch benutzt, und bei dem Schüler oft nur sinnlose Abschreiberei befördert, durch Correctheit, schönen und deutlichen Druck und gutes Papier, zeichnet sich diese Ausgabe vor den frühern aus. Um den Gebrauch dieses Buches für den Schüler bequem zu machen, erscheint es nur in einem Bande.

A. Lehnhold in Leipzig.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Blume, Dr. W. H., Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische zur gründlichen Erlernung der griechischen Formenlehre. 1te Abtheilung, 3te Auflage. 2te Abtheilung, 2te Auflage. 8. 1829. Preis für beide Theile 1 thlr.

Die in allen gelehrten Zeitschriften als höchst zweckmässig anerkannten Lehrbücher des würdigen Herrn Verfassers haben sich so allgemeinen Beifalls und einer so verbreiteten Einführung in den Gymnasien zu erfreuen, dass binnen einigen Jahren drei Auflagen des ersten Theils der Uebungen nöthig geworden sind. Es möchte auch wohl nicht leicht ein anderes Lehrbuch geben, das durch die gute Wahl der den Classikern entnommenen Beispiele und durch die Reichhaltig-

keit und Mannigfaltigkeit derselben, durch die sehr zweckmässigen Vorübungen zum Setzen des Accents, zur Lehre von den Veränderungen der Consonanten und der Contraction, durch die eingestreuten sehr klaren grammatischen Bemerkungen und Winke, und endlich durch einen hinzugekommenen deutschen, lateinischen und griechischen Index mit diesen Uebungen an Brauchbarkeit sich messen könnte. Die neueste Auflage hat wieder manche Verbesserungen erfahren, wenn gleich die ganze Anordnung dieselbe geblieben ist.

Löffler'sche Buchhandlung
in Stralsund.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands kann man beziehen die so eben bei A. Wienbrack in Leipzig erschienene Schrift:

Die Widerlegung der Augsburgischen Confession, welche im Namen des Kaisers und der römischgesinnten Stände des deutschen Reichs am 3. August 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg öffentlich vorgelesen worden ist, nach der Urkunde des Mainzer Archivs abgedruckt, mit einer geschichtlichen Einleitung und erläuternden Anmerkungen versehen, und allen Freunden offener Prüfung geweiht von Joseph Wilhelm Schöpff, Diak. an der Kreuz- und Prediger an der Sophienkirche zu Dresden. Eine historisch ergänzende Zugabe zu den symbolischen Büchern der evangelisch-lutherischen Kirche, deutsch herausgegeben von demselben. gr. 8. geh. Preis 14 gr.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Berlin, W., der kleine Singschüler, oder Singfibel für Elementarschulen. Enthaltend: die ersten Elemente des Notensingens nach einer stufenweisen Fortschreitung, mit einem Anhange von ein- und zweistimmigen Kinderliedern und Choralmelodieen. Quer 8. 6 gr.

Man findet hier in gedrängter Kürze die vorzüglichsten Regeln des Gesanges für Anfänger in naturgemässer Stufenfolge vorgetragen. Die sehr leichten Kinderlieder, so wie die bekanntesten Choralmelodieen sind gewiss eine sehr angenehme Zugabe, wodurch die, oft sehr mangelhaft geschriebenen Singbücher gänzlich überflüssig werden. — Das Werkchen selbst ist das Resultat mehrjähriger Erfahrung eines Schulmannes und kann als erprobt empfohlen werden.

Neustadt a. d. O., Oktober 1829.

J. K. G. Wagner.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schulz, K. Fr., die Sphärik, oder die Geometrie der Kugelfläche in drei Theilen; 2r Theil, die trigonometrische Sphärik mit 4 Kupfern. gr. 8. 1 thlr. 12 gr.

Der erste Theil, die geometrische Sphärik enthaltend, kam 1828 heraus, Preis 18 gr., und der dritte und letzte Theil soll bis Ostern 1830 erscheinen. Dieses Werk wird nicht minder

durch Neuheit des Inhalts und der Darstellung den Kenner interessiren, als durch Gründlichkeit und Eleganz der Entwickelung dem Lehrlinge das Studium dieser Wissenschaft bildend und anziehend machen.

Leipzig, im Oktober 1829.

Carl Cnobloch.

So eben ist bei uns erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt:

Meusel, J. G., das gelehrte Deutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden Schriftsteller. 22r Band, 1ste Abtheilung. Preis 2 thlr. 12 gr.

Dito, 19r Nachtrag, 1ste Abtheilung. Preis 2 thlr. 12 gr.

Dito, 19s Jahrhundert, 10r Band, 1ste Abtheilung. Preis 2 thlr. 12 gr.

Püllenberg, J., Handbuch der Philosophie. Pr. 1 thl. 16gr.

Lemgo, im September 1829.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Sjöborgs schwedische Sprachlehre für Deutsche. Durchgesehen und berichtigt von K. Lappe. Neue Auflage. gr. 8. à 12 gr.

Diese neue Auflage eines bekannten und geschätzten Werkes wird um so willkommener seyn, da gerade in jetziger Zeit der Eifer für schwedische Literatur mehrseitig, mit grossem Rechte und die Aufmerksamkeit fesselndem Erfolge, neu angeregt worden ist. Dass die Arbeit des verstorbenen Verfassers durch die Besorgung, Mitwirkung und Verbesserung des gegenwärtig rühmlichst bekannten Herausgebers, Herrn Lappe, bedeutend gewonnen hat, wird Lehrern und Lernenden bald zur Ueberzeugung werden.

Gleichzeitig ist bei uns zu haben:

Heinrichs, C., schwedisch-teutsch und teutsch-schwedisches Hand-Lexicon. 2 Theile. 12mo. 1829. 3 thlr. 20 gr. In Leinwand gebunden 4 thlr.

Löffler'sche Buchhandlung
in Stralsund.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Broma, A. Gute Kinder sind Gott und Menschen lieb. Erzählungen zur Bildung und Veredlung des jungendlichen Herzens. Mit einem Titelkupfer. 12. Gebunden 12 gr.

Diese Erzählungen, nebst den vom Verfasser bei mir erschienenen

Mährchen zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit einem Titelkupfer. 12 gr.

dürften wohl unter die empfehlungswerthesten Bücher zu Weihnachts-, Neujahrs- oder Geburtstags-Geschenken gerechnet werden können, weil sich beide Werkchen nicht allein durch ihr nettes Aeussere, sondern auch durch ihren Inhalt gewiss vor vielen andern ganz besonders auszeichnen.

Neustadt a. d. O., im Novbr. 1829.

J. K. G. Wagner.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen haben:

Muntz, J. P. C., über das Bonitiren und Class... der Feldgrundstücke, zu Gunsten einer gleichen Be... rung nach den Forderungen der Zeit. 8. broch. ...

Neustadt a. d. O., July 1829. J. K. G. Wagn...

Bibliographischer Anzeiger.

Adeline oder Erziehung durch Welt und Schicksal. B... in 4 Büchern. 1r, 2r Thl. 36 Bgn. 8. Stuttgart, Fra... 2 thlr.

Ammon, Franz, Lehrbuch der Mathematik für Gymnas... Lyceen. 1r Bd. Die reine Elementar-Arithmetik. 16 ... 2r Bd. Die reine Elementar-Geometrie. Mit 4 lithogr. T... 10 Bgn. gr. 8. Augsburg, Kranzfelder. Beide Bde. 1 thlr. ...

An eine hohe Versammlung des durchlauchtigsten deuts... Bundes. Darlegung der zwischen dem Durchlaucht. H... Carl von Braunschweig-Lüneburg und höchstdessen Land... den obwaltenden Differenz, die unterm 25. April 1820 p... cirte Landschafts-Ordnung betreffend. 9 Bgn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. geh. 18 gr.

Arndt, Eduard, israelitische Gedichte. $10\frac{1}{2}$ Bgn. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 20 gr.

Atlas der alten Welt in 16 illum. Charten. Nach den be... Hülfsmitteln, zum Gebrauche in Gymnasien entworfen v... Arnz. 16 Karten ill. ...erfolio, Düsseldorf, Arnz u. Co. geh. 1 thlr.

Ayre, Dr. Jos., über das Wesen und die Behandlung der W... sersucht im Gehirne, der Brust, dem Unterleibe, den Eier... cken und der Haut. Ein Versuch, die Pathologie dieser Kr... heit auf richtige Grundsätze zu basiren. Aus dem Englis... übersetzt von Dr. Fr. Reinhardt. 9 Bgn. gr. 8. Ilme... Voigt. 18 gr.

Baader, Joh., der bair. Land-Schullehrer, oder theoret. pr... Unterrichts-Methode. Bearbeitet nach dem allgemeinen Le... plane, Bachers Methodenbuch und andern guten päda... Schriften. 1r, 2r Bd. 27 Bgn. 8. Augsburg, Wol... thlr. 3 gr.

Baconis, Francisc., de dignitate et augmentis scientiarum l... IX. Ad fidem optimarum edit. edidit vitamque auctoris ... jecit Phil. Mayer. tom. I. $15\frac{1}{2}$ Bgn. gr. 8. Nürnberg, Reg... u. Wiessner. 1 thlr.

Balcke, Aug. Gottl., der Glaube an Jesum in einem vollst... digen Jahrgange von Predigten über die kirchlichen Eva... gelien zum Vorlesen in Landkirchen und beim häuslic... Gottesdienste dargestellt. 1r Thl. 50 Bgn. 4. Glog... N. Günther. 2 thlr.

Barda, J. H., Carlo von Ortobello, oder der furchtbare B... des unterirdischen Todtengewölbes. Eine romant. u. abe... teuerliche Geschichte. 3 Bde. $45\frac{1}{2}$ Bgn. 8. Quedlinbu... Basse. 3 thlr. 8 gr.

Becker, Dr. Karl Ferd., deutsche Grammatik. 29 Bgn. gr. ... Frankfurt a. M., Hermann. 2 thlr. no.
A. u. d. T.

— — deutsche Sprachlehre. 2r.

ei

ir, M. J. H. Tr., Predigten, gehalten bei dem Hauptgottesdienste zu Gera und zur Feyer der 50jährigen Amtsführung seines Vaters Herrn Chr. August Behr. 11½ Bgn. gr. 8. Gera, Heinsius. 1 thlr.

il, Joh., nach welchen Grundsätzen und Rücksichten sollen Schüler in den Elementarschulen überhaupt, und insbesondere a) wenn Ein, b) wenn mehrere Lehrer an einem Orte angestellt sind — in Klassen eingetheilt werden? Eine gekrönte Preisschrift. 8 Bogen. 8. Tübingen. (Stettin in Ulm.) gr. no.

lloblotzky, Pastor Dr. Friedr., das britische Unterrichtswesen. 1r Theil. Ueber das Wesen und Wirken der Infantschoolsociety. 5 Bgn. 8. Lemgo, Meyer. 8 gr. no.

liotheca concionatoria, colleg. ac interpret. L. Pett et Rheinwald, vide Homiliarum.

liothek classischer Romane und Novellen des Auslandes. 17r bis 19r Bd. 64 Bogen. 8. Leipzig, Brockhaus. geh. 1 thlr. 0 gr.

A. u. d. T.

el, A. G. v., geb. Necker, Delphine. A. d. Franz. übers. d. Friedr. Gleich. 3 Thle.

el, Pet. Christ., pract.-mathematischer Rathgeber, oder Formelsammlung für Mathematiker, Physiker, Ingenieure, Forstmänner u. s. w. 24 Bgn. 4. Altona, Busch. 2 thlr.

lfinger, C. F., neueste Erdkunde, oder Darstellung der Länder u. Völker der Erde nach ihrem gegenwärtigen geographisch-politischen u. Kultur-Zustande. mit geschichtl. Einleitungen zur Unterhaltung und Belehrung f. jede Klasse gebildeter Leser. 3 Thle. 73½ Bgn. 8. Tübingen, Osiander. 2 thlr. 12. gr.

schoff, Dr. Ernst, Handbuch der Arzeneimittellehre. III. 1s. 24 Bgn. gr. 8. Bonn, Weber. f. 2 Abtheilungen 3 thlr. no.

schoff, Gottl. Wilh., die kryptogamischen Gewächse, mit besonderer Berücksichtigung der Flora Deutschlands und der Schweiz, organographisch, phytonomisch und systematisch bearbeitet. 2e Lieferung 9 Bgn. gr. 4. und 7 Kupfertafeln. Nürnberg, Schrag. geh. 2 thlr. 8 gr.

A. u. d. T.

— die Rhizokarpen und Lycopodeen organograph., phytonomisch und systematisch bearbeitet.

lasche, B. H., Philosophie der Offenbarung als Grundlage u. Bedingung einer höhern Ausbildung der Theologie. 8 Bgn. gr. 8. Gotha, Glaeser. 16 gr. no.

leichrodt, Wilh. Günth., theoret. prakt. Abhandlung über die Ursachen der Feuchtigkeit in den Gebäuden, über Schwamm, Salpeterfrass und Angabe der Mittel, diese Uebel aus den Gebäuden zu entfernen. Nebst Notizen über d. zweckmässigste Construction der Abtritte u. s. w. 2e Aufl. Mit einer lithograph. Tafel. 6 Bgn. 8. Ilmenau, Voigt. 8 gr.

oche, K. G., Glaube, Liebe, Hoffnung. Bibellehre für den evangel. Religions-Unterricht. Als Commentar zu der kurzen Bibellehre, für evangel. Confirmanden bearbeitet. 14 Bgn. 8. Steinkirchen. (Ragoczy). 12 gr. no.

— Materialien zu Uebungen im Kopfrechnen f. Lehrer an Stadt- u. Landschulen. 15½ Bgn. 8. Steinkirchen, Ebend. 12 gr. no.

öckel, Dr. Ernst Gottfr. Adolph, Passionspredigten. 7 Bgn. gr. 8. Hamburg, Herold. 21 gr.

Bolley, Ober-Tribunal-Rath, Hauptsätze der Würtembergischen Gesetze und Verordnungen von den Jahren 1825 bis 18.., das Pfandwesen, das Executionsverfahren, die Ordnung der Gläubiger im Concurse, das Vormundschaftswesen und die Notariats-Geschäfte betreffend. Zum allgemeinen Gebrauche, besonders aber für die Gemeinderäthe, Waisengerichte und Notare. 6 Bgn. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 8 gr.

Bonnell, E., Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche für die neuesten Anfänger, zum allmäligen Fortschreiten nach den lateinischen Conjugationen geordnet, mit Rücksicht auf den Auszug aus Zumpts lat. Grammatik. 2e Aufl. 11 Bgn. 8. Berlin, Th. Enslin. 8 gr.

Bopp, Frz., die Sündfluth, nebst drei andern der wichtigsten Episoden der Maka-Bhârata. Aus der Ursprache übersetzt. 12 Bgn. 8. Berlin, F. Dümmler. 16 gr.

Brandt, Heinrich v., Handbuch für den ersten Unterricht in der höhern Kriegskunst. Zum Gebrauch in Militär-Schulen und für den Selbstunterricht. Mit 2 Plänen. 24 Bgn. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 18 gr.

Braubach, Dr. Wilhelm, tiefstes Denken und höchstes Gefühl oder die letzten Gründe von Religiosität und Sittlichkeit. Bgn. 8. Giessen, Ferber. 12 gr. no.

Bressl, Dr. J. L., Auswahl von Schweizer-Kuhreichen u. Volksliedern. Mit 3 Melodieen f. Gesang, Guitarre und Pianoforte. 2e Aufl. 3½ Bgn. 12. Passau, Ambrosi. geh 7 gr.

Brewer, J. Paul, Lehrbuch der Statik fester Körper. Mit Steintafeln. 14¼ Bgn. gr. 8. Düsseldorf, Schaub. 1 thlr. 12 gr.
A. u. d. T.

— — Lehrbuch der Mechanik. 1r Thl. Lehre vom Gleichgewichte der Kräfte an festen Körpern.

Briefe gegen die Hegel'sche Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. 1s Heft. Vom Standpunkte der Encyklopädie u. der Philosophie. 6 Bgn. gr. 8. Berlin, Th. Enslin. 10 gr.

Bronikowsky, Alexander, Sammlung neuer Schriften. 1r, 2r. 37½ Bgn. 8. Halberstadt, Brüggemann. 3 thlr.
A. u. d. T.

— — Darstellungen aus vergangener Zeit. 1r, 2r.

Bruckbräu, Friedr. Wilh., allgemeines Hülfsbuch für alle Stände, in öffentlichen und häuslichen Schreib- u. Rechnungsgeschäften. Zugleich ein unentbehrlicher Anhang zu allen bereits erschienenen Briefstellern. 1¼ Bgn. gr. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 18 gr.

Bürgermeister, Ant., Bedingungen, unter welchen die Leitung der Landwirthschaft ihr vorzüglichstes Gedeihen erreichen kann; als Widerlegung der Behauptung, dass nur Pacht-, vorzugsweise Erbpacht den Ertrag landtäflicher Besitzungen sichern könne. Nebst 3 Tabellen. 8 Bogen. 8. Prag, Kronberger u. Weber. geh. 18 gr.

Busch, Joh. Bapt., vollständiges Erbauungsbuch für kath. Christen. Eine Sammlung von Lehren, Betrachtungen u. Gebeten. 25 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 16 gr.

Canisius, Petr., kath. Gebetbuch. 8e Aufl. 16½ Bgn. 12. Landshut, Thomann. 10 gr.

Caspari, C., über Naturalienertrag vom Boden, Productionskosten, Wirthschaftsbedarf und Ueberschuss bei landüblicher Wirthschaftsart, nach eigner Erfahrung in Beispielen dargestellt. 2s Hft. 7 Bgn. 4. Berlin, Rücker. geh. 16 gr.

Ciceronis, M. T., ut ferunt, rhetoricorum ad Herennium ...

IV, ejusdem de inventione rhetorica libri duo. Ex recensione Graeviana in usum scholarum editi. 12½ Bgn. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 12 gr.

Cicero, M. T., auserlesene Reden, übersetzt und erläutert von Fr. C. Wolff. 1r Bd. 2e Aufl. 33½ Bgn. gr. 8. Altona, Hammerich. 1 thlr. 16 gr.

Claudiani, Cl., ex editione bipontina I. ad optimas lectiones ut ad exemplar Burmannianum, nova editio exacta cum notitia litteraria et chronol. historica. 33 Bgn. gr. 8. Paris Treuttel u. Würtz. 1 thlr. 10 gr.

Coper, Dr. F. K., die Türken im Kampfe mit dem christl. Europa, in historischen Gemälden vorgestellt. 1s, 2s. 24½ Bgn. 8. Meissen, Gödsche. 1 thlr. 14 gr.

Cornelii Nepotis de vita excellent. imperatorum et virorum illustrium opera, quae supersunt. Mit Anmerkungen zur Berichtigung und Erläuterung dieses Schriftstellers für Schulen. 5e Aufl. 21 Bgn. 8. Frankfurt a. M., Andreae. 12 gr.

Courier, P. Louis, Denkwürdigkeiten u. Briefe. Aus dem Französischen. 2 Bde. 27 Bgn. gr. 8. Leipzig, C. H. F. Hartmann. 1 thlr. 18 gr.

Cunow, W., die Augsburgische Confession und die Geschichte ihrer Uebergabe; nebst einer Einleitung, enthaltend eine kurze Darstellung der seit Beginn der Reformation vorgegangenen Begebenheiten. Zu der bevorstehenden dritten Säcularfeyer der Augsburg. Confession. 8½ Bgn. 8. Dresden, Hilscher. 8 gr.

Curtius, Dr. Gust. Guilh. Henr., de antiquis Italiae incolis. Pars prior. 7½ Bgn. gr. 8. Greifswalde, Mauritius. 18 gr.

Darlegung, siehe An.

Darstellung, systematische, die neuesten Fortschritte in den Gewerben und Manufacturen und des gegenwärtigen Zustandes derselben. Als Fortsetzung und Ergänzung des im Jahre 1823 beendigten Werkes: Darstellung des Fabrik- und Gewerbswesens u. s. w. Mit besonderer Rücksicht auf den österreich. Kaiserstaat. Herausgegeben von Steph. Ritter von Keess, u. W. C. W. Blumenbach. 1r Bd. 29 Bgn. gr. 8. Wien, Herold. 3 thlr.

Diekmann, H., die Seelenlehre in katech. Gedankenfolge, als Gegenstand der Verstandesübungen und der Vorbereitung eines fruchtbaren Religionsunterrichts. Für Lehrer in Bürger- u. Landschulen. 2e, verbesserte Aufl. 13½. Bgn. 8. Altoda, Hammerich. 14 gr.

Döring, Georg, 2 Lustspiele. Enthaltend: Gellert u. zwei Nichten für Eine. 7½ Bgn. 8. Amberg. (Mag. f. Ind. in Leipz.) geh. 8 gr.

Donaufahrt von Passau bis Wien. Mit Angabe der Städte u. merkwürdigen Flecken, die an beiden Ufern des Flusses liegen. 3½ Bgn. qu. 16. Passau, Ambrosi. geh. 6 gr.

Dzondi, Dr. K. Heinr., Was ist Rheumatismus und Gicht, und wie kann man sich dagegen schützen und am schnellsten davon befreien? Mit einer Abbildung in Steindruck. 11½ Bgn. 8. Halle, Schwetschke. geh. 1 thlr.

Ehrenberg, Dr. C. G., symbolae physicae seu icones et descriptiones corporum naturalium novorum aut minus cognitorum, quae ex itineribus per Libyam, Aegyptum, Nubiam, Dongalam, Syriam, Arabiam et Habessiniam publico institutis sumptu Friderici Guilelmi Hemprich et Chr. Godof. Ehrenberg studio, annis 1820—1825 redierunt. Pars zoologica I. 7 Bgn. gr. fol.

Vol. et 10 ill. f. Kupfertafeln. Berlin, Mittler. gebunden 11 thlr. 12 gr.

Ehrenfels, J. M. Freyherr von, die Bienenzucht nach Grundsätzen der Theorie und Erfahrung. 1r Thl. 21 Bgn. gr. 8. Prag, Calve. 1 thlr. 16 gr.

Eisendecher, Dr. W., über die Entstehung, Entwickelung und Ausbildung des Bürgerrechtes im alten Rom. Mit einer Vorrede von A. H. L. Heeren. 17½ Bgn. gr. 8. Hamburg, F. Perthes. 1 thlr. 12 gr.

Ellendt, Dr. Fr., latein. Lesebuch für die untersten Klassen der Gymnasien. 2e, verbesserte Aufl. 16¾ Bgn. 8. Königsberg, Bornträger. 12 gr.

Ernesti, Joh. Heinr. Martin, Irenë. Der Weg zu der christbrüderlichen Religionsvereinigung zum allgemeinen Kirchenfrieden; nebst einem Anhange denkwürdiger Hirtenbriefe erhabener Bischöfe Deutschlands und Italiens, mit Anmerkungen. 15½ Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 16 gr.

— — erstes Vorbereitungsbuch der griechischen Sprache zum öffentlichen und Privatgebrauche. 3te Aufl. 11½ Bgn. 8. München, Fleischmann. 9 gr.

Ettmüller, Ludw., Kunech Luarin. 7½ Bgn. gr. 8. Jena, Schmidt. 18 gr.

Euler, Leonhard, vollständige Anleitung zur Integralrechnung. Aus dem Lat. ins Deutsche übersetzt von F. Salomon. 2r Bd. 26¾ Bgn. gr. 8. Wien, Herold. 2 thlr.

Falke, J. E. L., Handbuch der Physiologie mit Berücksichtigung der Pathologie für Thierärzte. 13 Bgn. gr. 8. Nürnberg, F. Campe. 1 thlr.

Ferber, C. W., Beiträge zur Kenntniss des gewerblichen und commerciellen Zustandes der preuss. Monarchie. Aus amtlichen Quellen. Mit 9 Tabellen. 19½ Bgn. gr. 8. Berlin, Trautwein. 1 thlr. 18 gr.

Feuerbach, Ans. Ritter v., actenmässige Darstellung merkwürd. Verbrecher. 2r Bd. 44 Bgn. gr. 8. Giessen, Heyer V. 4 thlr.

Fichte, Im. Herrm., Beiträge zur Characteristik der neuern Philosophie zu Vermittelung ihrer Gegensätze. 28 Bgn. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr.

Finelius, J. H. F., der Kanzelberuf. Reden im theol. prakt. Institute auf der königl. Universität Greifswalde gehalten. 11 Bgn. 8. Greifswalde, Mauritius. 16 gr.

Fiormona oder Briefe aus Italien. 3te Aufl. 15 Bgn. 8. Berlin, Nauck. 1 thlr.

Fischer, Dr. Anton Friedrich, Verhaltungsregeln bei der Luftröhren-Entzündung und Luftröhren-Schwindsucht, nebst der dagegen anzuwendenden Heilmitteln. 14½ Bgn. 8. Dresden, Hilscher. 1 thlr. 4 gr.

Fischer, Ernst Gottfr., Anfangsgründe der Algebra und der Lehre von den Kegelschnitten für Schulen. Mit 5 Kupfertafeln. 24½ Bgn. gr. 8. Berlin, Nauck. 1 thlr. 16 gr.

A. u. d. T.

— — Lehrbuch der Elementar-Mathematik zum Gebrauche in den obern Klassen gelehrter Schulen. 4. Theil.

— — mechanische Naturlehre im Auszuge, für den höhern Schulunterricht entworfen von Dr. E. F. August. 28 Bgn. 8. Ebendas. 22 gr.

— S. C., Handbuch der Zoologie od. Beschreibung der Thiere nach dem äussern und innern Baue und ihren Verrichtungen. 40 Bgn. gr. 8. Wien, Heubner. 3 thlr. 8 gr.

eck, Ferdinando Flor., de regno divino liber exegeticus historicus quatuor evangelistarum doctrinam complectens. 32 Bgn. gr. 8. Leipzig, Lehnhold. 2 thlr. 8 gr.
ntainebleau. 1r Theil. 29½ Bgn. gr. 8. Bremen, Heyse. geh. für 2 Theile 4 thlr.
rstner, Georg v., gegenwärtiger Zustand der deutschen Landwirthschaft bei ihren dringendsten Bedürfnissen. An die loyalen und wohlwollenden Regierungen Deutschlands gerichtet. 7 Bgn. gr. 8. Tübingen, Osiander. geh. 8 gr.
eyberg, Max Freiherr von, Geschichte der bayer. Landstände und ihrer Verhandlungen. 2r Bd. 29 Bog. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr. 8 gr.
iederich, Dr. G., christl. Vorträge. 1r Thl. 3te Aufl. 27½ Bog. gr. 8. Hanau, Edler. geh. 2 thrl.
itz, Phil., die Menschenerziehung und der Unterricht aus religiös. u. christl. Standtpunkten und übereinstimmend mit dem Geiste der kathol. Kirche. 30 Bog. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 1 thlr. 8 gr.
heimnisse, die, des Ahnensaales. Eine abenteuerliche Erzählung aus dem Archiv des Schlosses Olivaros. Von dem Verfasser von „Urach der Wilde" u. m. a. Mit einer bildl. Darstellung. 14¼ Bogen. 8. Leipzig, Mag. f. Ind. geh. . thlr. 8 gr.
nthe, Dr. H. W., Geschichte der macaronischen Poesie u. Sammlung ihrer vorzüglichsten Denkmale. 23 Bog. 8. Halle, Reinicke. 1 thlr. 16 gr.
rhauser, Dr. J. B., biblische Hermeneutik. 2 Thle. 1r, enthaltend: Einleitung in die heiligen Schriften des alten u. neuen Bundes. Nach seinen Vorlesungen herausg. von einem seiner ehemal. Zuhörer. 2r, enthaltend: die Grundsätze der Schriftauslegung. 35¼ Bog. gr. 8. Kempten, Kösel. 1 thlr. 4 gr.
hel, Rudolph, jüdisches Conversationslexicon. 2 Bde. 24¼ Bog. gr. 8. Nürnberg, F. Campe. 1 thlr.
ldoni, Carlo, il vero amico; commedia di tre atti in prosa. Mit erklärenden Anmerkungen zum Schulgebrauche herausgegeben von J. Fr. Leonh. Menzel. 2te Aufl. 5 Bog. gr. 2. Gera, Heinsius. 8 gr.
tt in der Natur. Ein Betrachtungs- und Erbauungsbuch f. enkende Christen. Nach Fenelon bearbeitet vom Uebers. er Religion nach Racine. Mit einem Titelkupfer. 19 Bog. . Würzburg, Etlinger. 16 gr.
iff, E. G., Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften zum ersten Male theils erausgegeben, theils nachgewiesen und beschrieben. 3r Bd. ¼ Bog. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 20 gr.
inau, Isid., Opferblumen. Niedergelegt auf dem Altare er Liebe und Freundschaft. Eine Sammlung auserwählter rzählungen. 1s, 2s H. 36½ Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 2 thlr.
ither, K. Gottl., 16 katech. Unterhaltungen über mehrere er wichtigsten Christenlehren und Christenpflichten zum chulgebrauch. 12¼ Bog. 8. Leipzig, daselbst. 16 gr.
litt, F., Schulschriften. 2r. Die Hamburgischen Schulschriften enthaltend. Nach dem Tode des Verfassers gesammelt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Corn. Müller. 28 Bogen. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr. 16 gr.
ret, Dr. Carl Julius, Abhandlungen aus dem Gebiete des ivilrechts. 19 Bog. Heidelberg, Winter. 1 thlr. 12 gr.

Haab, Ph. Heinr., Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu Christi nach den Berichten der vier Evangelisten. Ein Andachtsbuch f. die häusl. Erbauung, auch z. Gebr. f. Prediger u. Schullehrer. 22 Bog. 8. Heilbronn, Class. 1 thlr.
Hadeln, H. von, neueste Versuche, die Geschützladungen mittels Percussion zu entzünden. Mit 6 lithograph. Tafeln. 15½ Bog. gr. 8. Mainz, Kupferberg. 1 thlr. 8 gr.
Häglsperger, Frz. Seraph., Festabende im priesterl. Leben, gefeiert mit Betrachtungen und Erinnerungen. Für Freunde u. Seelsorger. 2s Bdchen. 12¼ Bog. 12. Sulzbach, v. Seidel. geh. 16 gr.
Hartmann, Ph. Carol., Pharmacologia dynamica. Vol. prim. 33¼ Bog. Wien, Wimmer. 2 Bde. 6 thlr.
Hasselbach, C. Frid. Guil., de multimoda idololatria, cuius Tertullianus ludimagistros et ceteros professores litterarum arguit oratio. A. D. VII. id. Januar. cum in gymnasio sedenensi directoris munus auspicaretur. 4¼ Bog. gr. 4. Stettin, F. H. Morin. 8 gr. netto.
Hauber, Friderico Carolo, scholae logico-mathematicae, in quibus ars cogitandi et eloquendi, inveniendi et demonstrandi circa unam propositionem quae, est Euclidis elementorum theorema primum, multis modis et magna exemplorum varietate exercetur. Cum tabulis lithographicis octo. 28 Bog. gr. 8. Stuttgart, Kornicker. 2 thlr. 8 gr.
Hecht, Dan. Friedrich, Lehrbuch der Markscheidekunst. Mit 11 Kupfertafeln. 17 Bog. 8. Freyberg, Craz und Gerlach. 1 thlr. 12 gr.
Helwing, Dr. Ernst, Geschichte des achäischen Bundes nach den Quellen dargestellt. 23¼ Bog. gr. 8. Lemgo, Meyer. 1 thlr. 8 gr.
Hengstenberg, C. W., Christologie des alten Testaments und Commentar über die Messianischen Weissagungen der Propheten. I. 1. 2. 24 Bog. gr. 8. Berlin, L. Oehmigke. 1 thlr. 20 gr.
Henke, Ad., Lehrbuch der gerichtl. Medicin. Zum Behufe akadem. Vorlesungen und zum Gebrauche für gerichtliche Aerzte und Rechtsgelehrte. 6te Aufl. 31 Bog. gr. 8. Berlin, F. Dümmler. 2 thlr.
Herbart, Joh. Friedr., allgemeine Metaphysik nebst den Anfängen der philos. Naturlehre. 2r system. Thl. 44 Bog. gr. 8. Königsberg, Unzer. 4 thlr. netto.
Herder, Joh. Gottfr. von, Leben von Heinrich Döring. Mit Herders Portrait von Schwerdgeburth, und einem Fac-simile. Zweite, vermehrte und verbesserte Aufl. 11 Bog. gr. 8. Weimar, W. Hoffmann. 12 gr.

A. u. d. T.:

— — sämmtliche Werke. Supplementband.

Hesse, Adolph, leichte Orgel-Vorspiele für angehende Organisten zum Gebrauch in Seminarien etc. 3 Bog. 4. Breslau, Leuckart. 12 gr.
Heunisch, A. J. V., neuer Hand-Atlas über alle Theile der Erde für Freunde der Erdkunde und besonders zum Gebrauche in Schulen. 2te Abtheilung. 4. Carlsruhe, Marx. 2 thlr. 4 gr. netto.
Hey, Wilhelm, Auswahl von Predigten in der Hofkirche zu Gotha. geh. 10½ Bog. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 14 gr.
Hoerdt, Sigmund von, Unterricht über die Pferde-Hufbeschlags-Kunst und die Behandlung der kranken und fehlerh

haften Hüfe, nebst einer Abhandlung über die Castration der Pferde. Mit 25 lithograph. Tafeln. 2te Aufl. 18 Bog. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 16 gr.

Hoffmann, Dr. Friedr., die christliche Glaubenslehre, dargestellt für die Gebildeten im Volke. 16 Bog. gr. 8. Stuttgart, Franckh. 21 gr.

Hoffmann, Ludw., die staatsbürgerlichen Verhältnisse der Juden in den gesammten k. preuss. Staaten. 12 Bog. gr. 8. Berlin, Petri. 1 thlr. netto.

Homiliarium patristicum. Collectum, adnotationibus criticis, exegeticis historicisque instructum ediderunt Ludw. Pelt et Henric. Rheinwald. Vol I. fasc. 1. 9½ Bog. gr. 8. Berlin, Th. Enslin. 14 gr.

A. u. d. T.:

Bibliotheca concionatoria.

Horst, von der, Novellen. 1) Der Unglückliche u. die Alpenhütte. 13½ Bog. 8. Meissen, Gödsche. 16 gr.

Irwing, Wash., des Chr. Columbus Leben und Reisen. Aus dem Engl. übersetzt von Dr. F. H. Ungewitter. 3r Bd. 25¼ Bog. 8. Frankf. a. M., Wesché. 1 thlr. 12 gr.

Keller, Karl, phantastische Erzählungen. 1r Bd. 11½ Bog. 8. Glogau, N. Günther. 1 thlr.

A. u. d. T.:

— — Hans Brohe, oder der Sonderling im schwarzen Mantel.

— — phantast. Erzählungen. 2r Bd. 18 Bog. 8. Glogau, daselbst. 1 thlr. 12 gr.

A. u. d. T.:

— — Skiaphilos Poneriander, oder d. Amulet.

Klatschrosen und Stechpalmen. Rechts und links gefunden oder gestohlen. Für Lacher und lustige Leute gesammelt u. herausgegeben von Gottlob Wohlgemuth. 3s Heft mit 3 Kpf. 3½ Bog. 16. Leipzig, Mag. f. Ind. geh. 8 gr.

König, H., die Wallfahrt. Eine Novelle. 12½ Bog. 12. Frankf. a. M., Sauerländer. geh. 1 thlr. 8 gr.

Koppe, J. G., Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht, 1r Thl. 3te Aufl. Mit 3 Kupf. 19 Bog. 8. Berlin, Rücker. 1 thlr. 8 gr.

Kreysig, Dr. Frédéric Louis, de l'usage des eaux minérales naturelles et artificielles de Carlsbad, Embs, Marienbad, Eger, Pyrmont et Spa. Ouvrage traduit de l'allemand sur la seconde édition revue et corrigée. 14¾ Bog. 12. Leipzig, Brockhaus. geh. 1 thlr. 12 gr.

Kruse, L., Denkwürdigkeiten eines jungen Adjutanten Napoleon Bonaparte's. Niedergeschrieben von dessen Kammerdiener. Frei nach dem Franz. bearbeitet. 2 Bde. 32 Bog. 8. Hamburg, Herold j. 2 thlr. 8 gr.

Laun, Friedr., die dritte Liebe. 1r, 2r. 20 Bog. 8. Leipzig, Hartmann. 1 thlr.

— — Auswanderung, Schicksale u. Heimkehr. Ein Roman auf geschichtlichem Grunde. 1r, 2r. 27¾ Bog. 8. Leipzig, daselbst. 1 thlr. 16 gr.

Lessmann, Dan., Novellen. 3r Bd. 24½ Bog. 8. Berlin, Haude u. Spener. 1 thlr. 16 gr.

Mahn, C. A. Fr., beauties of classical english poetry, oder Blumenlese aus den classischen Dichtern der Engländer, nebst gelungenen englischen metrischen Uebersetzungen deutscher Gedichte von Schiller, Göthe, Jacobi, Klopstock, Körner

etc. Das engl. Original mit einer wörtlichen Uebersetzung versehen. 1s Bdchen. 4 Bog. 8. Berlin, Laue. geh. 8 gr. netto.

Malik, Dr. Ant. Aug., Abhandlung über die Ruhr und ihre vereinfachte Therapie. 8 Bog. gr. 8. Prag, Kronberger u. Weber. geh. 20 gr.

Martin, M. A., Welt und Ton. Ein nützliches Bildungsbuch zum Eintritte in die feine Gesellschaft. Mit neuen Zugaben und Erläuterungen von Dr. F. C. Claudius. 12 Bog. 12. Prag, Kronberger u. Weber. geh. 18 gr.

Merkwürdigkeiten Dresdens und der Umgegend. Ein Taschenbuch für Fremde u. Einheimische nach Lindau's topographischen Werken bearbeitet; mit einer neuen Beschreibung der Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. 2te Aufl. Mit einem neuen Plane der Stadt. 7 Bog. 16. Dresden, Arnold. 12 gr. geb. 16 gr. netto.

Merrimée 1572. Chronik der Zeit Karls IX. Aus dem Franz. übersetzt. 20½ Bog. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 1 thlr. 12 gr.

Michaelis, Dr. Ad., die Protokolle der hohen deutschen Bundesversammlung. Eine publicistische Betrachtung. 4 Bog. gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. geh. 8 gr.

Michahelles, Karl Friedr., bibl. Sittenspiegel in Beispielen aus der heil. Geschichte zur Nachahmung od. zur Warnung mit hinzugefügten passenden Bibelsprüchen und Lieder-Versen zum Gebrauche bei dem Religionsunterrichte aufgestellt. 2r Thl. 12 Bog. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 12 gr.

Middleton, Model- und Reissbuch für Zimmerleute u. Tischler. Enthält: Thüren, Brücken, Balcons, Gartenvermachungen, alle Arten Geländer, Gartensitze. 8s Heft mit 16 Kupfern. 4. Leipzig, Mag. f. Ind. geh. 16 gr.

Müller, Heinrich, die grässliche Bartholomäusnacht, oder Heinrich IV., König von Frankreich und Margarethe von Valois. Ein hist.-rom. Gemälde aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. 1r, 2r. 29 Bog. 8. Quedlinburg, Basse. 2 thlr. 4 gr.

Neurohr, Dr. Joh. Ant., einfacher Unterricht über die Obstbaumzucht. Mit 2 lithograph. Tafeln. 13 Bog. 8. Landau, (Löffler in M.). 1 thlr. 12 gr.

Nicolai, Dr. Joh. Aug. Heinrich, Beschreibung der Knochen des menschlichen Foetus. Ein Beitrag zur Anatomie des Foetus und zur Bestimmung des Alters der Embryonen und des Foetus aus der Beschaffenheit der Knochen. Mit 4 Tab. 10 Bog. 8. Regensburg, Münster. 18 gr.

Oertel, Prof., lateinisch-deutsches A B C und Lesebuch nebst nöthiger Copia vocabulorum zur Erleichterung des Lateinlernens. 14½ Bog. 8. Nürnberg, F. Campe. 12 gr.

Olga oder die moskowitische Waise. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Franz. übersetzt von J. Boos. 4½ Bog. 8. Stuttgart, Kornicker. geh. 9 gr.

Parisius, J. L., Handbuch f. Volksschullehrer beim Gebrauche der Bibel in der Schule. Mit einer Karte von Palästina. 2te Aufl. 13¼ Bog. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 16 gr.

— — Materialien zu Katechisationen nach Anleitung des Katechismus Lutheri. Zum Gebrauche für Lehrer, welche nach diesem oder nach einem andern Lehrbuche in der christl. Religion Unterricht ertheilen. 4te Aufl. 29½ Bogen. 8. Magdeburg, ebendas. 1 thlr. 4 gr.

Passow, Franz, Grundzüge der griech. u. röm. Literatur- und

Kunstgeschichte. Zum Gebrauche bei akadem. Vorlesungen entworfen. 2te Aufl. 4. Berlin, F. Dümmler. 21 gr.
Pierre, H., Schlüssel zur Aussprache des Deutschen, in einer Sammlung deutscher u. französischer Vocabeln u. Gespräche. Nach einem neuen und einfachen Plane für Franzosen und andere Ausländer bearbeitet. 12 Bog. 12. Frankf. a. M., Sauerländer. geh. 1 thlr. 8 gr.
Pietzsch, G. A., Gustav Redlichs ernste Rückblicke in die vergangenen Tage seines Lebens. 11 Bog. 8. Zeitz, Webel. 12 gr.
Poppe, Dr. J. H. M., neuer Rathgeber in den nützlichsten u. geprüftesten neuerfundenen Haushaltungs- und Gewerbskünsten für das gemeine Leben, für Oeconomen, für Techniker und überhaupt für alle Stände. 22 Bog. 8. Tübingen, Osiander. 20 gr.
— — die Uhren und die Uhrmacherkunst auf der höchsten Stufe der jetzigen Vervollkommnung, oder die Kenntniss aller Arten von Uhren, ihrer Verfertigung etc. Mit 12 Steintafeln. 34 Bog. Tübingen, daselbst. 2 thlr.
A. u. d. T.:
— — Handwerks- und Fabrikenschule. 6r.
Rehm, Herrm. Friedr., Gebetbuch für den christlich. Bürger u. Landmann; enthaltend Gebete auf die Tage in der Woche, die hohen Feste u. andere Verhältnisse der Christen. 3te Aufl. 12 Bog. 8. Cassel, Luckhardt. 6 gr.
Reichel, Dr. Wilh., Stebens Heilquellen, besonders in genauer Beziehung auf ihre Anwendung und auf ihren zweckmässigen Gebrauch dargestellt. Mit einer Vorrede von Dr. C. M. Maro. 18½ Bog. 8. Hof, Grau. 20 gr.
Reisswitz, G. L. Baron von, Beiträge zur Kenntniss der taufgesinnten Gemeinden oder der Mennoniten, statist., hist. u. rel. auch jurist. Inhalts. 2r Thl. Nebst 2 Ansichten des Danziger Bethauses. 25 Bog. 8. Breslau, Leuckart. 1 thlr. 16 gr.
Riese, F. C. von, Vorschläge zu einem neuen Goniometer, mit welchem man sowohl spiegelnde als matte Krystalle so genau, als es die Natur ihrer Oberflächen nur gestattet, messen kann. Nebst einem Anhange, enthaltend die Angabe eines Werkzeuges zu der Zeichnung sämmtl. Kegelschnitte (Konograph). Mit 2 Steindrucktafeln. 7½ Bog. gr. 8. Bonn, Weber. 16 gr. netto.
Ristelhueber, J. L., über die Nothwendigkeit der Errichtung von Arbeits- und Erziehungsanstalten für sittlich verwahrlosete Kinder, nebst Anleitung, wie dergleichen Institute zu errichten u. zu verwalten sind. Mit 12 Steindruckt. 55 Bog. gr. 4. Stuttgart, Cotta. 3 thlr. 16 gr.
Ritter, Dr. Heinr., Geschichte der Philosophie. 1r Thl. 42 Bog. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. 3 thlr.
A. u. d. T.:
— — Geschichte der Philosophie alter Zeit. 1r.
Rixner, Th. Ans., Handbuch der Geschichte der Philosophie zum Gebrauche seiner Vorlesungen. 1r, 2r Bd. 2te Aufl. 60½ Bog. gr. 8. Sulzbach, v. Seidel. 3 Bde. 3 thlr. 16 gr.
Rotteck, Carl von, Lehrbuch des natürl. Privatrechts. 21 Bog. gr. 8. Stuttgart, Gebr. Franckh. 2 thlr.
A. u. d. T.:
— — Lehrbuch des Vernunftrechts und der Staatswissenschaften. 1r Band.
Rütenick, K. A., der christliche Glaube nach dem lutherisch.

Katechismus in katech. Vorträgen. 12 Bog. 8. Berlin, F. Dümmler. 14 gr.

Runder, F. A., Geschichte des Nationalkrieges auf der pyrenäischen Halbinsel unter Napoleon. Mit 1 Karte. 10½ Bog. gr. 8. Leipzig, Hinrichs. 20 gr.

Rust, J., Predigten über auserlesene Texte. 1r Bd. 31½ Bog. gr. 8. Erlangen, Palm's Verl. 1 thlr. 14 gr.

Sammlung neuerer würtemb. Gesetze und Verordnungen mit alphabetischen Sachregistern. 1r Bd. 27½ Bog. gr. 8. Stuttgart, Steinkopf. 1 thlr. 8 gr.

Say, J. B., vollst. Handbuch der prakt. National-Oekonomie für Staatsmänner, Grundbesitzer, Gelehrte, Kapitalisten etc. Aus dem Franz. übersetzt von J. v. Th. 2r Bd. 22½ Bogen. gr. 8. Stuttgart, Metzler. 1 thlr.

Schaden, A. von, Graf Wallersee, der unwissend Vermählte. Humoristische Schauergeschichte. 15 Bog. 8. Gera, Heinsius. 1 thlr. 3 gr.

— —, Skizzen in der Manier des seligen A. G. Meissner, nebst der Lebens- und Bildungsgeschichte des Wiedererfinders der Glasmalerkunst M. S. Frank. 3te Sammlung. Mit einem Titelk. 24 Bog. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage. 1 thlr. 16 gr.

Schmalz, Friedr., Versuch einer Anleitung zur Veranschlagung ländl. Grundstücke u. der einzelnen Zweige der Landwirthschaft. 25½ Bog. gr. 8. Königsberg, Bornträger. 1 thlr. 16 gr.

Schmid, Peter, das Naturzeichnen für den Schul- und Selbstunterricht. Fortsetzung der Anleitung zur Zeichenkunst. 2r Thl. Mit 20 Kupfertafeln. 17 Bogen. 8. Berlin, Nicolai. 1 thlr. 12 gr. netto.

Schmitthenner, Friedr., Methodik des Sprachunterrichts nebst Vorschlägen zur Verbesserung der deutschen u. lateinischen Grammatik und Stilistik. 14½ Bog. 8. Frankfurt a. M., Hermann. 18 gr.

Schnee, G. H., der angehende Pachter. Ein Handbuch für Kameralisten, Gutsbesitzer, Pächter, Bonitirer u. Theilungscommissarien, worin das Werthsverhältniss des Bodens, die verschiedenen Feldeintheilungen und Wirthschaftsarten etc dargestellt werden. 3te, berichtigte und sehr verm. Aufl. 13 Bog. 8. Halle, Schwetschke. geh. 21 gr.

Schneider, Gottl. C. W., vollst. sophokleisches Wörterverzeichniss. 1te Abthl. A — K. 37½ Bog. 8. Weimar, W. Hoffmann. 2 thlr.

A. u. d. T.:

Sophokles Tragödien, Griechisch mit kurzen deutschen Anm. von Schneider. 9s Bdchen.

Scholz, Chr. G., Wandfibel zum Lesenlernen der Druckschrift. Ein Hülfsmittel für zahlreiche Schulen. 14 Tafeln. gr. 8. Halle, Anton. 12 gr.

— —, Wandtafeln zur Veranschaulichung der ersten Uebungen im Rechnen. Ein Hülfsmittel für zahlreiche Schulen. 8. Halle, Anton. 6 gr.

Schreiber, Dr. Heinr., allgemeine Religionslehre nach Vernunft und Offenbarung. Eine Reihe academischer Vorlesungen. 2r, prakt. Thl. 21 Bog. gr. 8. Freyburg, Fr. Wagner. 1 thlr. 10 gr.

Schriften und Verhandlungen der ökonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen. 20ste Lieferung. Mit 1 coll. Steindruck. 12 Bog. 8. Dresden, Hilscher. 12 gr. netto.

[Sc]hriften u. Verh. d. ökon. Gesellsch. im Königr. Sachsen. 21ste Lieferung. 9½ Bog. 8. Dresden, Hilscher. 12 gr. netto.
[Sc]hulz, Karl, Deutschlands Giftpflanzen, eine Sammlung von 33 Blättern kalligraph. Schulvorschriften, mit 29 illum. Abbildungen, zum Gebrauche f. Volksschulen. kl. Fol. Berlin, Th. Enslin. 1 thlr. 16 gr. netto.
[Sc]hwerdt, Dr. Franz, die Gaumennaht. Eine Darstellung aller ihrer Methoden und der dabei gebräuchlichen bis jetzt bekannten Instrumente. Mit einer Vorrede von Dr. C. Ferd. von Gräfe. Mit 4 Kupfertafeln. 6¼ Bog. gr. 4. Berlin, L. Oehmigke. geh. 1 thlr. 4 gr.
[S]cott, C. W. W., Briefe an eine Schwester über die deutsche Sprache zur Vermeidung der gröbsten und gewöhnlichsten Fehler. Zum Selbstunterrichte, ohne dass man nöthig hat, decliniren und conjugiren zu lernen. 9 Bog. 8. Leipzig, Brockhaus. geh. 8 gr.
[S]iebold, E. G. J. von, die Einrichtung d. Entbindungsanstalt an d. königl. Universität zu Berlin, nebst einem Ueberblicke d. Leistungen derselben seit dem Jahre 1817. 8¼ Bog. gr. 8. Berlin, Th. Enslin. 16 gr.
[S]ilbert, J. P., gegrüsst seyst du, Maria! Ein Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der allerseligsten Jungfrau, für kath. Christen überhaupt, insbesondere aber für das andächtige Frauengeschlecht. 2te Aufl. 19 Bog. gr. 12. Wien, Armbruster, Drckp. 22 gr., Velinp. 1 thlr. 12 gr.
Simeons, Dr. Karl, Diätetik für gesunde, schwache u. kranke Augen, oder Rath, wie man die Augen gesund erhalten, schwache Augen stärken und kranke Augen diätetisch behandeln soll, nebst ausführl. Regeln über die Auswahl, Beschaffenheit und den Gebrauch zweckmässiger Brillen. 7¼ Bog. 8. Darmstadt, Leske. geh. 12 gr.
Soden, Freiherr von, Beiträge zur Geschichte des Krieges in den Jahren 1814 u. 15, besonders in Bezug auf die norddeutschen Bundestruppen. 5¼ Bog. 8. Nürnberg, Monath u. Kussler. geh. 8 gr.
Sophokles Tragödien. Griechisch mit Anm. v. Schneider. 9s siehe Schneiders vollst. Sophokleisches Wörterverzeichniss.
Spieker, Dr. Christian Wilhelm, christl. Religionslehre f. Bürgerschulen und den Unterricht der Katechumenen. 2te Aufl. 10¼ Bog. 8. Berlin, Nauck. 9 gr.
Sprachbuch, 5s. 18 Bog. gr. 12. Carlsruhe, G. Braun. 12 gr.
A. u. d. T.:
Sprachschule für Rechtschreibung, Stylbildung, Satzzergliederung, Wortbildung etc.
Sprachschule, siehe Sprachbuch, 5s.
Sprengel, Ant., commentatio de psarolithis, ligni fossilis genere. Cum tabula aeri incisa. 2¼ Bog. 8. Halle, Anton. 6 gr.
Stäel, J. G. von, Delphine; siehe Bibl. class. Romane 17r—19r.
Stahmann, Friedrich, Sagenkreis des Alterthums. 19½ Bog. 8. Aschersleben. 1 thlr. 4 gr.
Stammbuchsaufsätze, 330, mit 27 Blättern Bouquets, Kränzen, Blumen- und Fruchtkörbchen, Landschaften und allegorischen Symbolen, als Muster zu Stammbüchsblättern. kl. 4. Eisleben, Reichardt. geh. 12 gr. netto.
Stille, Caroline, Maria Leszinska, Gemahlin Ludwigs XV., und ihre Umgebung vor u. nach ihrer Erhebung auf den franz. Thron. Ein biograph. Versuch. 16½ Bog. 8. Hamburg, Herold. 1 thlr.

Strombeck, Friedrich Carl von, Henning Brabant, Bürgerhauptmann der Stadt Braunschweig und seine Zeitgenossen. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Stadt- u. Justizwesens im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts. 10½ Bog. 8. Braunschweig. (Helm in Halberstadt). geh. 14 gr.

Tabellen zur Bestimmung des kubischen Inhalts der Baumstämme. Nach dem Decimalsysteme berechnet zum Gebrauche für das grossherzoglich badische Forstpersonale. 3te Auflage. 12 Bogen. 8. Rastatt. (Andreae'sche Buchhandl. in Frankf. a. M.). 1 thlr.

Taschenbuch für Scheidekünstler und Apotheker a. d. J. 1829. 50r Jahrgang. 16½ Bog. 12. Weimar, W. Hoffmann. 18 gr.
A. u. d. T.:
Trommsdorff, Dr. J. B., Taschenbuch f. Chemiker u. Apotheker, a. d. J. 1829. 10r Jahrg.

Tourtual, C. Fl., prakt. Beiträge zur Therapie der Kinderkrankheiten. 8½ Bog. 8. Münster, Regensberg. 15 gr.

Trommsdorff, Taschenbuch f. Chemiker und Apotheker 1829, siehe Taschenbuch.

Voss, Jul. von, Julchens Reise von Liebstadt nach Frauenburg, Klagenfurt u. Grimma, oder die Stationen der Ehe. Ein Roman. 20 Bog. 8. Berlin, Schüppel. 1 thlr. 12 gr.

Warnungs-Beispiele für Jünglinge u. Jungfrauen zur Vermeidung der Gefahren, welche auf dem Lebenswege ihrem geistigen und leibl. Wohle drohen. Von dem Herausgeber der Beispiele des Guten. 22½ Bog. 8. Stuttgart, Steinkopf. 18 gr.

Weber, C. C. G., commentatio de poetarum romanorum recitationibus, 4½ Bog. 4. Weimar, W. Hoffmann. 6 gr.

Wirth, Michael, das Evangelium des Johannes. 2 Thle. 50 Bog. 8. Ulm, Stettin. 3 thlr.

Wittcke, Dr., freundlicher Rath an unsere Frauen, die ihre Kinder selbst nähren wollen. 2½ Bog. 8. Cöslin, Hendess. geh. 6 gr.

Woltmann, Karol. von, die Bildhauer. Roman. 2 Thle. 43 Bog. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. 3 thlr.

Wunster, Carl, Polens ausgezeichnete Männer biographisch dargestellt. 21¾ Bog. 8. Glogau, N. Günther. 1 thlr.

Wutzke, J. C., Bemerkungen über die Gewässer, die Ostseeküste und die Beschaffenheit des Bodens im Königreiche Preussen. Nebst einer Vorrede und einem Anhange von Dr. E. F. Wrede. Mit einer Gewässerkarte von Preussen. 21 Bog. 4. Königsberg, Bornträger. 2 thlr. 8 gr.

Zerrenner, C. Chr. Gottl., Methodenbuch f. Volksschullehrer. 4te Auflage. 40¾ Bogen. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 thlr. 18 gr.

Zimmermann, Dr. Ernst, Predigten in der grossherzogl. hess. Hofkirche zu Darmstadt. 2r Thl. 2te Aufl. 24½ Bog. 8. Darmstadt, Leske. 1 thlr. 4 gr.

Zschokke, Heinrich, Spruch und Schwank des Schweizer Boten. 2te Aufl. 14 Bog. 16. Aarau, Sauerländer. geh. 8 gr.

Zu-Rhein, Fr. Aug. Freiherr von, Beiträge zur Gesetzgebung und prakt. Jurisprudenz mit besonderer Rücksicht auf Bayern. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. I, 2s. 20 Bog. gr. 8. Würzburg, Strecker. geh. 18 gr.